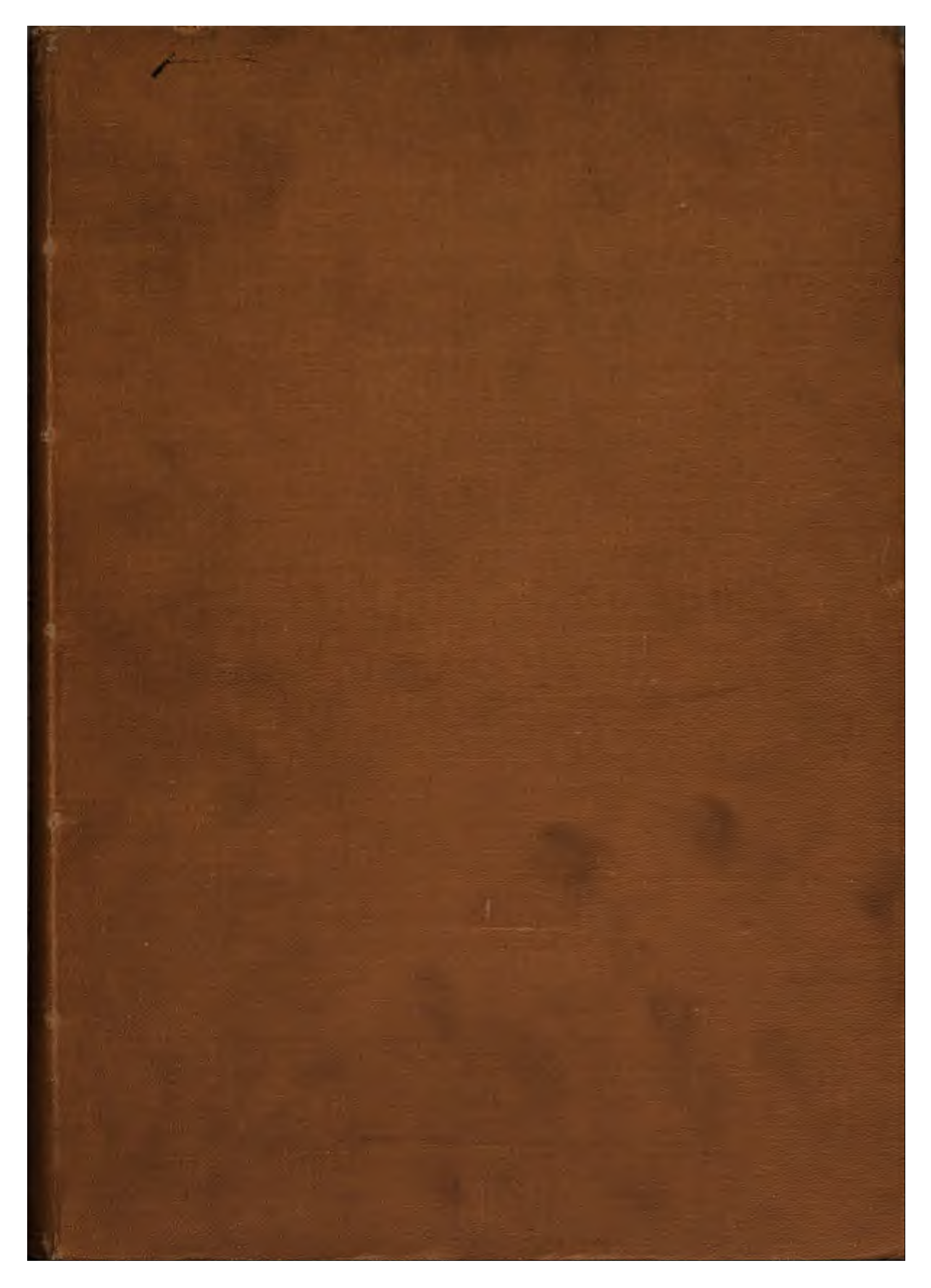



600002545M

HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET



VON



DIETRICH SCHÄFER.



VIERTER BAND.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1890.

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



VIERTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1890.

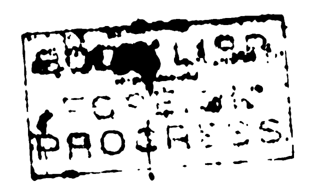
HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER.





VIERTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1890.

Einleitung.

In dem Material, das der vorliegende Recessband zur Geschichte der Hanse beibringt, treten die Hergänge, welche das Verhältniss zu ***Russland*** *und den* ***flandrischen*** *Stapel betreffen, zumeist in den Vordergrund. Beide Fragen gelangen zu einem gewissen Abschluss, ohne doch eine befriedigende Lösung zu finden.*

Durch die Vermittelung seines Schwagers, des Grossfürsten Alexander von Littauen, an den sich Lübeck gewandt hatte, fühlte sich Anfang 1497 der Zar endlich bewogen, den Fürbitten des livländischen Meisters Walter von Plettenberg nachzugeben. Er lieferte die Gefangenen aus, vier Angehörige der Stadt Reval ausgenommen, die er zurück behielt als Geiseln für jene Schuldigen, die sich in Reval gegen russische Leute nach seiner Auffassung vergangen hatten. Ebenso befahl er Zurückhaltung des gesammten Gutes, um es als Pfand zu benutzen für die rechtlichen Ansprüche, welche russische Leute gegen Deutsche geltend machten. Er erklärte sich jedoch bereit zu einer Tagfahrt, auf der die weitere Beilegung der Differenzen versucht werden sollte. Bestimmend für dieses Entgegenkommen mögen doch auch die Wünsche seiner Nowgoroder Unterthanen gewesen sein, die einer Wiederaufnahme des Verkehrs in der alten Form eher günstig als ungünstig gesinnt waren. Auf einer Versammlung zu Wenden im Mai 1497 nahmen die livländischen Städte den Vorschlag an und bestimmten Narwa und Lichtmess nächsten Jahres als Ort und Zeit der Zusammenkunft. Gemeinschaftlich mit dem Meister wandten sie sich an die wendischen Städte mit der dringenden Aufforderung, die russische Tagfahrt mit einer hansischen Gesandtschaft zu beschicken. Die Bemühungen Lübecks in dieser Richtung hatten aber wenig Erfolg. Nur seine eigenen Sendeboten machten sich auf den Weg: „ein gelehrter junger Doctor" (der Syndikus Matthäus Pakebusch) und „zwei persönlich vernünftige Männer", Lübecker Rathsherren, „zu wenig als Gesandten des Hauptes der Hansestädte", wie es der Ordensleitung in Königsberg erschien. Doch ist der Erfolg schwerlich durch ***diesen*** *Umstand irgendwie beeinträchtigt worden. Die Verhandlungen, an denen neben Vertretern der livländischen Städte auch solche des Meisters theilnahmen, verliefen völlig resultatlos. Die deutschen Gesandten fürchteten, wohl nicht mit Unrecht, Ueberlistung und Gewaltthat. Die Russen wollten sich auf nichts einlassen, so lange nicht die Schuldigen aus Reval ausgeliefert seien. Vier Monate nach den Verhandlungen liess der Zar die noch zurückgehaltenen Gefangenen und das gesammte Gut von Nowgorod nach Moskau führen. Für den September fürchtete man einen Einfall der Russen in Livland. Lübeck hatte durch seine Gesandtschaft dem Meister den Rath gegeben, sich nochmals mit einem Hülfegesuch an den Hansetag zu wenden,*

der sich Ende Mai 1498 in Lübeck versammeln sollte. Der Meister folgte dem Rathe, besandte den Hansetag, kam aber über den bisherigen Erfolg kaum hinaus. Nur die wendischen Städte erklärten sich im Allgemeinen zur Hülfe bereit. Der russische Handel ging ununterbrochen seinen Gang, über Dorpat, Reval und Narwa. Nach einem Beschlusse des Hansetages sollte er durch ein zu Lübeck, Reval und Dorpat zu erhebendes Pfundgeld die Kosten der geschehenen Besendungen und Gesandtschaften, die Forderungen des Nowgoroder Kaplans und Hofknechts aufbringen. Ueber Verrechnung und Verwendung der eingehenden Summen entstand dann jahrelanger, mannichfaltiger, in seinen Einzelheiten vielfach widerwärtiger Streit. Riga, das sich in der Verwendung für den Kfm. seinen Interessen entsprechend stets gleichgültig gezeigt hatte, verlangte doch hartnäckig Ersatz seiner geringfügigen Kosten für livländische Tagfahrten aus dem Pfundgelde, trotzdem Lübeck selbst die Berechtigung dieses Anspruchs in Abrede stellte. Dorpat gerieth zu Reval in scharfen Gegensatz, der besonders auf dem Tage zu Walk im Juni 1501 zu erbittertem Ausdruck kam, weil seine Bürger in der Befriedigung begründeter Ansprüche eine kränkende Zurücksetzung erfuhren. Dass Reval, naturgemäss die vornehmste Einnehmerin des Pfundzolls, in unberechtigter Weise die eigenen Interessen in den Vordergrund stellte, kann kaum bezweifelt werden. Dabei mussten Hans Hartwig, der erprobte Hofknecht, und der Kaplan Johann Greve, der „in grossem Jammer und schwerem Gefängniss bei den Kaufleuten ausgehalten hatte um ihrer Seelen Seligkeit willen, während er wohl hätte freikommen können", darben. Kennet Got, he ên schamell mann is, heisst es von dem Priester, unde des grot behoff heff, wente szo wii vor ogenn sehenn, he der almissen levet bii guden luden[1]. Der Band schliesst ab, ohne von einer Erledigung dieser dringenden Forderungen berichten zu können. Von Moskau aber flehten die Hinweggeführten in jammervollen Briefen an Reval und Lübeck um Rettung und Erlösung: Unsse ene broder is in Got vorstorven, also Hermen Swartow, dem Got genediich sii. Des mote wii uns alle hiir vormoden, wente wii hiir siitten in grotem stancke unde vordrete, dar vele were aff tho schriiven etc. . . . Wy sitten in tween swaren iseren, unde sin uns togegatenn, unde sitten manck deven unde Tateren, unde nicht to eten, sunder dat uns gude lude senden umme Gades willen . . . Wy armen unnde ellenden gefangen uth der henze, wy armen unde ellenden boven allen ellenden unde vorlaten van aller kristenheit[2]. Mit dem Meister selbst geriethen die livländischen Städte in Differenzen wegen Ersatz seiner Auslagen und wegen der wohlverdienten „Verehrung" für seinen Gesandten. Und doch verdankten sie alles, was erreicht war, den Bemühungen des Meisters, und ihm allein blieb es fernerhin überlassen, die Interessen der Deutschen gegenüber Russland zu vertreten. Die hansische Hülfe blieb noch hinter den auf dem Hansetage erregten Erwartungen zurück. Die westfälischen Städte fassten Anfang December 1500 zu Warendorf einen Beschluss, der Köln zu thätigem Eingreifen vorzuschieben suchte; da Köln dazu aber in keiner Weise geneigt war, so geschah nichts. Auf dem Tage zu Lübeck März 1501 zogen sich auch die wendischen Genossen zurück. Lübeck allein schickte dann eine nicht ganz unerhebliche Beisteuer an Geld. Wesentlich die diplomatische Rührigkeit und Geschicklichkeit des Meisters hat den von Russland drohenden Sturm beschwichtigt. Anfang 1503 gelang es Walter von Plettenberg, für Livland einen sechsjährigen Beifrieden mit den Russen zu schliessen. Der hansische Handel blieb in demselben unberücksichtigt. Mit Recht erregte es den Unwillen des Meisters, dass er sich nach all dem Vorgefallenen von den wendischen Städten noch vorwerfen lassen musste, die Interessen

[1]) n. 117. [2]) n. 115, 215, 216.

des Handels nicht genügend wahrgenommen zu haben. Für Reval und Dorpat wurde der abgeschlossene Beifriede neuerdings Anlass, die Wiedererlangung der alten Nowgoroder Stellung zu versuchen. Der Zar hatte sich zu Verhandlungen bereit erklärt und 1503 Apr. 2 Geleit gegeben. In diesem Frühling sandte Reval allein, im nächsten gemeinschaftlich mit Dorpat nach Nowgorod, beide Male vergeblich; erreicht ward nichts. Der ganze Verlauf der Frage macht einen überaus traurigen, ja kläglichen Eindruck. Dass sich aber die hansische Politik zu entscheidenden Schritten nicht aufraffte, findet allein und ausschliesslich seine Erklärung in der Thatsache, dass für sie ein tiefer greifendes Interesse nicht in Frage kam. Reval und Dorpat konnten in Sorge gerathen, durch die Unmöglichkeit, Nowgorod zu besuchen, den russischen Handel über Wiborg und Littauen abgelenkt zu sehen; für die Gesammtheit der Hanse blieb ihr Waarenaustausch mit Russland nur nebensächlich berührt von der Frage, ob man sich des Kontors zu Nowgorod bedienen konnte oder nicht.

Aehnliche Wandlungen, die altgewohnten Verkehr in neue Formen drängten, ergaben sich aus den Verwickelungen, deren Gegenstand in den letzten Jahrzehnten das Brügger Kontor gewesen war. Die erhöhte Weinaccise und der Portunari-Process hatten den rheinischen Städten und dem Kfm. selbst den Gedanken einer erneuten Räumung des Kontors nahe gelegt, nur das Eingreifen der wendischen Städte und ihres Bevollmächtigten Albert Krantz eine solche gehindert. Der allgemeine Hansetag von 1498 hatte vor allem die Beseitigung der Brügger Schwierigkeiten zum Zweck. Die Deputirten des Kfm.'s vertraten auf ihm mit Entschiedenheit die Meinung, dass man Brügge räumen, den Unterthanen des H.'s von Burgund den Verkehr in den Städten untersagen müsse. Mit diesen Vorschlägen fanden sie auch die Billigung der Städte. Nur die preussischen Rsn., die verspätet eintrafen, nahmen einen anderen Standpunkt ein. Von einem Eingehen auf die Entschädigungsforderungen der Portunari wollten auch sie nichts wissen. Aber sie lehnten für die That ihres Mitbürgers Paul Beneke nicht nur jede Sonderverantwortung ab, wie Lübeck und Hamburg sie gern Danzig zugeschoben hätten, sie zeigten sich auch wenig bereit, auf die vorgeschlagenen Gegenmassregeln einzugehen. Sie wollten die preussischen lebhaften Beziehungen zu den Unterthanen des Herzogs von Burgund, die ohnehin durch den fortdauernd unerledigten Zwist mit den Holländern, Seeländern und Friesländern stetig bedroht waren, nicht noch weiter gefährden. Alles, was erreicht werden konnte, war, dass sie bis Juli 25 eine Erklärung versprachen über den im Sinne des Kfm.'s gefassten Beschluss des Hansetags. Was weiter vorgeht, wird nicht völlig klar. Sicher lautete der Bescheid der preussischen Städte verneinend, höchst wahrscheinlich traf er auch stark verspätet ein. Köln, das den Hansetag nicht besandt hatte, beklagte sich bitter über zu späte Mittheilung der Beschlüsse; es könne dieselben nicht zur Ausführung bringen, nicht so rasch den Verkehr der Seinen mit den Burgundischen abbrechen. Die niederrheinisch-süderseeischen Städte schlossen sich in dieser Haltung ihrem Haupte an. Lübeck ertheilte dem Kfm. zunächst (als schon alles zur Räumung vorbereitet war) die Weisung, auf ein weiteres Vierteljahr, bis Ende 1498, Aufschub der Execution des Portunari-Urtheils zu erlangen, verschob dann die Erledigung der Angelegenheit bis zur Ankunft der hansischen Gesandtschaft in Brügge, die dort Juni 1499 mit den Engländern verhandeln sollte; der Kfm. musste um weiteren Aufschub der Urtheilsexecution bis Ende August 1499 werben. Zur englischen Tagfahrt erschien dann um die angegebene Zeit eine hansische Gesandtschaft in Brügge, bestehend aus Vertretern Lübecks, Hamburgs, Kölns und Danzigs. Hamburg hatte seinen Domherrn Albert Krantz, Lübeck seinen Syndikus Matthäus Pakebusch geschickt. Die

Erledigung der flandrischen Angelegenheit wurde zur Hauptaufgabe der Gesandtschaft; sie wurde von Lübeck und Hamburg, und kaum minder von Danzig, durchgeführt in rücksichtsloser Verfolgung ihrer Sonderinteressen, von den lübisch-hamburgischen Gesandten geradezu mit Hintergehung ihrer Genossen. Die Hansen behaupteten zunächst ihren alten Standpunkt, dass Portunaris Forderung sie nichts angehe, dass sie dem gefällten Urtheil in keiner Weise Folge geben würden. Brügge zeigte geringe Neigung, vermittelnd einzutreten und die Last des Processes auf sich zu nehmen. Da insinuierte Albert Krantz, dass man Vollmacht habe, den Stapelvertrag von 1487 zu erneuern. Er hatte die Rsn. Danzigs auf ihrer Hinreise in Hamburg mit der Mittheilung überrascht, dass Brügge sich vor zwei Jahren bereit erklärt habe, um diesen Preis den Portunari-Process auf sich zu nehmen, hatte zugleich eine Kenntniss der angeblichen Beziehungen des Königs Maximilian, des Herzogs Philipp, des burgundischen Kanzlers und des Grafen von Nassau zu diesem Process gezeigt, die allen andern Hansen völlig neu war[1]. In Brügge deutete er dann aber ganz auf eigene Faust, ohne mit den Vertretern Danzigs und Kölns Rücksprache zu nehmen, den Vertretern der Stadt den Weg an, wie dieser und zugleich den Hansen, wenigstens dem Kfm. und den Städten Hamburg und Lübeck, die in erster Linie ein Interesse hatten an der Aufrechthaltung des Stapels, geholfen werden könne. Er erreichte das Ziel, das er sich gesteckt. Die Vertreter Brügges trafen in Brüssel ein Abkommen, nach welchem sie die Portunari durch eine Geldsumme zufriedenstellen wollten. Ihre Gegenforderung, der Stapel nach dem Vertrage von 1487, ward zugestanden. Die Danziger Rsn. erstrebten in erster Linie Sicherstellung der Ihrigen in den burgundischen Landen vor der durch ihren Mitbürger Thomas Jodeck gegen Danzig erwirkten Reichsacht; das erlangt, gaben sie ihren Widerstand gegen den Stapel um so leichter auf, als sie den 1487 gemachten Vorbehalt für gewisse Artikel erneuerten. Die Kölner bedauerten vergebens, nicht gleich nach Abschluss der englischen Verhandlungen nach Hause gereist zu sein. Eingeschüchtert durch die üblen Erfahrungen, die sie bei ihrer früheren Trennung von der Hanse gemacht hatten, fügten sie sich nicht nur dem Stapel, der für sie nur eine Last war, sondern liessen auch die Verlängerung der Weinaccise, die Brügge forderte, auf weitere zwei Jahre über sich ergehen. Paul Benekes That, deren Früchte die Seestädte genossen hatten, wurde in ihren Folgen abgewälzt auf die Rheinischen. Die Erbitterung war gross: Zo dat dar vele harde wort jeghen eynander velen, de nicht is van noden to schriven, *wie der Danziger Recess sagt. Gegen Albert Krantz wird geradezu angedeutet, dass er Brügges Partei halte, und er wie Matthäus Pakebusch sahen sich veranlasst zu erklären, dass sie nicht bestochen seien.*

Zur vollen Durchführung des Vereinbarten ist es dann doch nicht gekommen. Allerdings wird der Stapelvertrag von den meisten Städten anerkannt und ratificirt. Aber das konnte seine Befolgung nicht sicher stellen, besonders nicht im wichtigsten Zweige des Brügger Verkehrs, im Tuchhandel. Vergebens beschliesst der wendische Städtetag vom März 1501 die Stempelung der Laken. Von den Unterthanen des Herzogs von Burgund widersetzen sich mit Entschiedenheit die Holländer und Friesländer dem Stapelzwange. Sie werden unterstützt durch die niedersächsischen Kaufleute, die nach wie vor ihre holländischen Laken in Holland und nicht zu Brügge oder auf den Märkten von Bergen und Antwerpen einkaufen; sie erlangen trotz aller Gegenbemühungen Brügges vom Herzoge eine Exemtion und 1502 Febr. 14 auch ein Executorialmandat zu derselben. Die Städte verhalten sich dem gegen-

[1]) *n. 184.*

über zunächst ablehnend, lassen aber im Okt. 1501 Brügge wissen, dass sie den Stapel nicht halten können, wenn ihn die Unterthanen des Herzogs nicht halten. Da Brügge dies nicht durchzusetzen vermag, erklären die wendischen Städte 1502 Juni 18, dass sie sich allerdings vom Stapelvertrage nicht lossagten, dass sie aber in eigenem Interesse zunächst davon abstehen müssten, ihre Bürger zur Beachtung des Stapels anzuhalten. Damit war das Schicksal des Stapels und Brügges besiegelt, trotz aller noch folgenden Bemühungen, den Niedergang beider aufzuhalten. Ein Versuch Brügges, holländische Laken in den eigenen Mauern fertigen zu lassen, schlug fehl. Das Versanden des Swins trat hinzu. Beachtenswerth ist, dass Brügge, um das Festhalten des Stapels und die Erhebung der Weinaccise über den festgesetzten Termin hinaus durchzusetzen, unter Berufung auf frühere Verabredungen die Dienste des Albert Krantz und des Matthäus Pakebusch in Anspruch nimmt und in der That verwenden kann.[1] *Die wendischen Städte geben in der Frage der Weinaccise abermals die rheinischen preis.*

An den beiden Endpunkten der Hauptlinie althansischen Verkehrs, in Brügge und Nowgorod, hatten die Dinge eingelenkt in neue Bahnen. Der letzte Versuch, die stets lästige, seit ungefähr einem Jahrhundert stark vordringende Konkurrenz der Leute friesischen Stammes, der Holländer, Seeländer und Westfriesländer, durch den Stapelzwang in Schranken zu halten, war gescheitert. Dass dadurch der hansische Handel eine unmittelbare Schädigung erfahren, lässt sich eben so wenig erkennen, wie eine solche Folge nach der Schliessung des Hofes zu Nowgorod ersichtlich wird. Auch unter den neuen Verhältnissen wird die überlieferte Stellung im Wesentlichen ungeschwächt behauptet. Hansische Handelspolitik war eben keineswegs allein die starre Hüterin des Alten, als die man sie so häufig geschildert hat. Sie vertheidigte zwar hartnäckig überkommene Rechte, gab die Formen, in denen sie emporgewachsen war, nicht leichthin preis. Aber sie wusste sich auch neuen Lagen anzubequemen und rannte mit nichten den Kopf gegen die Wand. Auch ohne Nowgoroder Hof und Brügger Kontor ist die Hanse zunächst Herrin des nordeuropäischen und zumal des Ostseehandels geblieben.

Völlig in dem alten Geleise entwickelte sich das Verhältniss zu ***England*** *weiter. Die im Juni und Juli 1497 zu Antwerpen, von beiden Seiten mehr gelegentlich geführten Verhandlungen blieben völlig ergebnisslos; sie wurden von den Engländern abgebrochen unter dem beliebten Vorwande, dass das hansische Mandat nicht genüge. Eine grössere Tagfahrt wurde für das nächste Jahr in Brügge in Aussicht genommen, später aber doch wieder auf 1499 verschoben. Der Hansetag von 1498 beauftragte Lübeck und Hamburg, Danzig und Köln, dort die städtischen Interessen zu vertreten. Die Verhandlungen gingen den geschilderten mit Brügge grösstentheils vorauf. Sie berührten so ziemlich alle schwebenden Fragen, ohne auch nur eine einzige definitiv zu erledigen. Anfangs wurde wenigstens eine Vereinbarung getroffen, wie die beiderseitigen Schädigungsklagen zu behandeln seien, aber auch von dieser traten die Engländer später zurück. Es lag ihnen offenbar daran, sich in keiner Weise durch Abmachungen zu binden, und bald durch diesen, bald durch jenen Vorwand wussten sie sich solchen zu entziehen. Die Hansen andererseits hielten unerschütterlich fest an ihren Rechten und Privilegien und liessen sich durch keine Auseinandersetzungen der Engländer über deren Fragwürdigkeit irre machen. Der Versuch der Engländer, durch Darlegungen über früher genossene Rechte ihre Stellung in Preussen zu verbessern, wurde kühl abgewiesen, ebenso deren Klagen über angeblich erlittene Gewaltthaten, die von plumpen Un-*

[1] n. 325, 327, 329, 330, 337, 338.

gereimtheiten strotzten. Nach wiederholten vergeblichen Versuchen gelangte man endlich zu einer allgemein gehaltenen Abschiedsformel, indem der Statusquo für die nächsten zwei Jahre und inzwischen Vereinbarung einer neuen Tagfahrt zugesagt ward. Zu einer solchen ist es aber erst nach Decennien wieder gekommen. Der Versuch der Engländer, durch ein Sonderabkommen mit Riga, das den Utrechter Frieden nicht angenommen hatte, den fest geschlossenen Ring der hansischen Privilegien zu durchbrechen, besonders der Auslegung des Begriffes „suae merces" *zu präjudiciren, misslang. Sie hatten mit dem Sekretär dieser Stadt, der unter Billigung Lübecks im Herbst 1498 in London über Wiederherstellung der Beziehungen Rigas zu England verhandelte, vereinbart, dass Riga die alten englischen Schuldverschreibungen von 1409 ausliefern und sich seine hansischen Zollbegünstigungen in England auf diejenigen Artikel beschränken lassen solle, die aus Riga selbst stammten. Aber dem an die hansischen Abgeordneten in Brügge gewiesenen Boten Rigas ward die Ratification des Vertrags, mit der er geschickt war, abgenommen. Sie blieb beim Kfm. zu Brügge. An ihre Stelle trat die Anzeige Lübecks an den König von England, dass Riga dem Utrechter Frieden beitrete, und das Ersuchen, die Stadt wieder zum Genuss der hansischen Privilegien zuzulassen. Allerdings suchte England an dem geschlossenen Vertrage festzuhalten, aber da die Auslieferung der Gegenurkunde, so weit man sehen kann, unterblieb, so ist derselbe schwerlich jemals rechtskräftig geworden. Die Stellung des hansischen Kfm.'s in England blieb eine bedrohte, doch stand sie durchaus noch auf den alten rechtlichen Grundlagen und eine thatsächliche Schmälerung des hansischen Verkehrs ist in nennenswerthem Umfange nicht eingetreten. — Mit mancherlei Gebrechen des Londoner Kontors beschäftigt sich der Hansetag von 1498.*

Schärfer spitzten sich die Dinge gegenüber Dänemark zu. Zunächst herrschte vollständige Ruhe. Aus den letzten Jahren des Jahrhunderts vernehmen wir keine Klagen. K. Johann war mit Schweden und Dithmarschen beschäftigt. Ersteres hatte er sich 1497 unterworfen, gegen letzteres unternahm er 1500 den bekannten unglücklichen Feldzug. Ein Jahr später, März 1501, werden auf einem wendischen Städtetage wieder Klagen laut über Verletzung der Privilegien, und es ist die Rede von einer mit dem Könige zu haltenden Tagfahrt. Im Sommer desselben Jahres erhebt sich dann Schweden wieder gegen den König. Lübeck lehnt es ab, der Aufforderung des Königs gemäss den Verkehr mit Schweden sofort abzubrechen. Als der König seinen Willen mit Gewalt durchzusetzen sucht und lübische Schiffe nimmt, greift Lübeck zu Repressalien. Es wirbt bei Danzig und den wendischen Städten um kriegerische Hülfe. Da greift der Bruder des Königs, H. Friedrich von Schleswig-Holstein, vermittelnd ein. Unter seiner und der wendischen Städte Mitwirkung wird im März 1503 zu Lübeck verhandelt, eine Einigung aber nicht erzielt. Die Ersatzansprüche Lübecks sind sehr umfassende; sie greifen auch auf frühere Vorkommnisse zurück und schliessen vor allen Dingen die rückstehenden Renten in den schleswig-holsteinischen Pfandgütern ein. Dem Könige musste die feste Haltung Lübecks um so ungelegener kommen, als Stockholms Schloss und mit ihm die vertheidigende Königin Christine im Mai 1502 in die Hände der Schweden gefallen war. Auf seine Veranlassung mischte sich der in Ablasssachen in Niedersachsen weilende Kardinal Raimund Peraudi in den Streit. Er erschien im April in Lübeck. Zusammen mit den früheren Vermittlern, zu denen noch der Coadjutor des Erzstifts Bremen und Herzog Magnus von Meklenburg mit seinen Räthen hinzutraten, suchte er in neuen Verhandlungen auszugleichen. Wenn ein Erfolg erzielt wurde, so war das vor allen Dingen wohl seiner Autorität, vielleicht auch wieder dem Eingreifen des Albert Krantz zu danken. Der Ausgleich von 1503 April 29 fiel entschieden

zu Gunsten Lübecks aus, wenngleich seine Bürger sich heftig gegen denselben sträubten, weil er ihnen Abbrechen des Verkehrs mit Schweden auferlegte. Er sagte umfassenden Ersatz zu für alle erlittenen Schädigungen; Herzog Friedrich, die Bischöfe von Odense, Lübeck und Schleswig und eine Anzahl angesehener Adliger, königliche Amtleute, leisteten Bürgschaft für die Ausführung des Vertrags, ein verhängnissvoller Schritt, der für das königlich dänische Haus von weittragender Bedeutung werden sollte. Weitere mit dem Könige selbst in Segeberg geführte Verhandlungen veranlassten dann Lübeck, eine Aussöhnung des Königs mit den Schweden und die Befreiung der Königin zu versuchen. Ueber die für gewisse Schadenansprüche noch bestehenden Differenzen, zu denen neue Klagen über erneute Uebergriffe des Königs einerseits, Fortsetzung des Verkehrs mit Schweden andererseits traten, wurden im Juli und August in Segeberg, Stralsund und Rostock unter Mitwirkung der wendischen Städte, Danzigs und zweier Vertreter des Kardinals, von denen Albert Krantz der eine war, verhandelt, ohne dass doch die Sache gefördert worden wäre. Eine bedingungslose Anerkennung des Vertrages von 1503 April 29 war vom Könige nicht zu erlangen. Auch blieb er säumig in der Ausführung der Bestimmungen desselben, trotzdem es Lübecks Rsn. im Oktober gelang, die Schweden zur Auslieferung der Königin zu bewegen und sie zu neuen Verhandlungen mit dem Könige bereit zu machen. Es blieb, als der stipulirte Termin (1504 Jan. 17) herankam, nichts anderes übrig, als die Bürgen zur Rechenschaft zu ziehen. Sie zahlten 1504 Mai 3, in der Höhe von 56 801 lüb. Mark. Natürlich waren sie darauf angewiesen, sich am Könige schadlos zu halten. Da dieser 1504 Mai einen einjährigen Stillstand mit Schweden schloss und während desselben die Fahrt dorthin freigab, so beruhigte sich die Lage. Aber in der Unsicherheit des Verhältnisses zu Schweden und in den Ansprüchen der Bürger lagen bedenkliche Keime für weitere Zwistigkeiten.

Der übrige Inhalt des Bandes erhebt sich, so mannichfaltig er ist, nirgends zu umfassenderer Bedeutung. In dem Verhältniss zu den norddeutschen Fürsten scheint ein Zustand der Ruhe eingetreten zu sein. Bremen versucht auf dem allgemeinen Tage von 1498 vergeblich, der Hanse seinen Erzbischof als Schutzherrn zuzuführen. Eben dieser Tag suchte die alten hansischen Ordnungen in umfassender Weise wieder einzuschärfen. Auf ihm kommen auch Angelegenheiten des Kontors zu Bergen zur Sprache. Der Bestand mit den Spaniern wird 1501 in üblicher Weise, durch den Kfm. zu Brügge, verlängert. Gegen Ende der Periode macht das Ablaufen des zwischen den wendischen Städten und den Niederländern bestehenden 24jährigen Stillstandes die Vorbereitung neuer Verhandlungen nothwendig; dafür sucht Danzig, dessen Differenzen mit den Niederländern, in kurzen Zwischenräumen immer wieder vertagt, noch unerledigt sind, Anschluss an die wendischen Städte. Zahlreiche Angelegenheiten einzelner Städte oder Bürger werden natürlich auf den Tagfahrten behandelt resp. erledigt. Im Ganzen sind auch diese sieben Jahre eine Zeit gewohnter Ordnung und gedeihlichen Verkehrs; nichts hindert, sie noch der Blüthezeit der Hanse zuzurechnen, wenn auch die Gefahren, die drohten, in dem Stapelerfolg der Niederländer und in der Schwierigkeit, den Frieden mit Dänemark zu wahren, deutlich genug angedeutet werden.

Trotz seines das Mittelmass überschreitenden Umfanges weist der vorliegende Band an selbständigen Nummern doch nur die Zahl von 490 auf. Der grosse Umfang einzelner Stücke, die eine Kürzung ohne Gefährdung des Verständnisses nicht ertrugen, ist der Grund dafür. Da aber eine ganz bedeutende Zahl von

Schreiben uneingereiht in der verschiedensten Form verwerthet ist, so steht dieser Band auch in der Zahl der verarbeiteten Archivalien seinen Vorgängern nicht wesentlich nach. Auch in ihm überwiegt das Regest. Ueber die Herkunft der einzelnen Stücke giebt die folgende Uebersicht für die selbstständig numerirten Stücke Rechenschaft.

I. Recesse.

Von Recesshandschriften wurden benutzt:

1. Die Handschrift zu Bremen von 1389—1507 für 2 Nummern: 14. 79.

2. Die Handschrift B 31 zu Köln für 21 Nummern: 8-11. 13. 15—18. 23. 150. 152—158. 161. 162. 175.

3. Die Handschrift zu Köln (früher Eigenthum des Kfm.'s zu Brügge) für 1 Nummer: 79.

4. Die Handschrift zu Stralsund für 1 Nummer: 79.

5. Die Handschrift zu Reval für 1 Nummer: 79.

6. Der englische Kopiar zu Kampen für 12 Nummern: 8. 9. 13. 150. 152—157. 161. 175.

7. Die Ständetagsrecesshandschrift zu Danzig (Bruchstück) für einen Auszug: 365.

An einzelnen Recessen und Berichten gehören in:

8. Das Stadtarchiv zu Lübeck 1 Nummer: 2.

9. Das Stadtarchiv zu Danzig 21 Nummern: 2. 14. 79—81. 150—158. 160. 168. 170. 174. 175. 430. 431.

10. Das Stadtarchiv zu Köln 10 Nummern: 2. 150. 152—158. 175.

11. Das Stadtarchiv zu Soest 1 Nummer: 2.

12. Das Stadtarchiv Emmerich (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 1 Nummer: 230.

13. Das Stadtarchiv zu Goslar 1 Nummer: 79.

14. Das Stadtarchiv zu Stralsund 4 Nummern: 295. 372. 384. 398.

15. Das Stadtarchiv zu Reval 9 Nummern: 2. 219. 280. 312. 319. 346. 418. 419. 472.

16. Die Stiftsbibliothek zu Linköping 3 Nummern: 150. 155. 168.

II. Briefe. Akten. Urkunden.

Abgesehen davon, dass Danzig über ein Drittel des gesammten Materials beisteuerte, vertheilt sich dasselbe ziemlich gleichmässig. Es lieferten von den wendischen Städten

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 48 Nummern[1], von denen 10 der Trese angehören.

2. Das Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 3 Nummern[2].

3. Das Nowgorodfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 2 Nummern[3].

4. Die Stadtbibliothek zu Lübeck 1 Nummer[4].

5. Das Stadtarchiv zu Hamburg 1 Nummer[5].

6. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 5 Nummern[6].

[1]) *3. 4. 35. 42. 52. 85. 131. 132. 146. 223. 239. 352. 360. 362. 371. 373. 383. 385—389. 394—397. 399—401. 403—407. 426. 428. 429. 438. Aus der Trese: 12. 36. 278. 399. 402. 404. 427. 451. 457. 470.* [2]) *67—69.* [3]) *215. 216.* [4]) *45.* [5]) *461.* [6]) *305. 306. 459. 460. 481.*

7. Das Rathsarchiv zu Rostock 18 Nummern[1].
8. Das Rathsarchiv zu Wismar 2 Nummern[2].
9. Das Stadtarchiv zu Stralsund 5 Nummern[3].
Dann lieferte
10. Das Stadtarchiv zu Danzig 169 Nummern[4].
11. Das Stadtarchiv zu Thorn 1 Nummer[5].
Von den sächsischen Städten
12. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 7 Nummern[6].
13. Das Stadtarchiv zu Göttingen 2 Nummern[7].
Dann
14. Das Stadtarchiv (Trese) zu Bremen 2 Nummern[8].
Von den rheinisch-westfälischen Städten
15. Das Stadtarchiv zu Köln 53 Nummern[9].
16. Das Stadtarchiv zu Münster 33 Nummern[10].
17. Das Stadtarchiv zu Soest 3 Nummern[11].
18. Das Stadtarchiv Wesel (im Staatsarchiv zu Düsseldorf) 1 Nummer[12].
19. Das Stadtarchiv Emmerich (im Staatsarchiv zu Düsseldorf) 5 Nummern[13].
Von den niederländischen Hansestädten
20. Das Stadtarchiv zu Kampen 15 Nummern[14].
Von den baltischen Städten
21. Das Stadtarchiv zu Reval 56 Nummern[15].
Von nichthansischen städtischen Archiven
22. Das Stadtarchiv zu Brügge 20 Nummern[16].
23. Das Stadtarchiv zu Gent 1 Nummer[17].
24. Das Stadtarchiv zu Amsterdam 3 Nummern[18].
Von Staatsarchiven
25. Das Staatsarchiv zu Königsberg 2 Nummern[19].
26. Das Geheimarchiv zu Kopenhagen 6 Nummern[20].
27. Das Reichsarchiv im Haag 7 Nummern[21].
28. Das Public Record Office zu London durch den Abdruck bei Rymer 2 Nummern[22].

Der Privatsammlung des Lord Calthorpe entstammen durch den Druck bei Schanz 2 Nummern[23].

1) *6. 31. 58—60. 65. 90. 96. 97. 108. 109. 111. 176. 231. 232. 279. 425. 458.*
2) *424. 452.* 3) *284. 286—288. 322.* 4) *1. 4. 7. 22. 24. 30. 38—41. 61. 63. 65. 70. 73. 75—77. 82. 85. 86. 88. 95. 98—101. 104—107. 109—111. 113. 114. 130. 133—142. 145. 162—167. 173. 176. 178. 182—199. 208. 210. 211. 220. 235. 236. 240. 244. 246. 251. 290—293. 297—302. 304. 307. 308. 321. 323. 332. 340—343. 347—351. 353—359. 361. 363. 364. 366—370. 374—382. 409—418. 421. 423. 432. 434—437. 439—445. 447. 453. 454. 456. 463. 464. 483—487.* 5) *169.* 6) *26—29. 118. 119. 408.* 7) *53. 477.* 8) *126. 127.* 9) *1. 4. 19—21. 25. 32—34. 54. 56. 57. 62. 64. 78. 83. 89. 92. 93. 102. 143. 144. 147—149. 177. 179. 200—207. 209. 212. 227. 231. 232. 234. 237. 238. 242. 243. 250. 253. 254. 256. 258. 261. 263. 274.* 10) *65. 66. 87. 241. 248. 252. 253. 255. 257. 259. 260. 262—273. 275—277. 282. 283. 294. 390—393.*
11) *1. 4. 72.* 12) *91.* 13) *172. 227—229. 231.* 14) *71. 84. 94. 120—125. 245. 281. 285. 296. 303. 333.* 15) *3. 5. 37. 44. 46—51. 74. 90. 103. 105—107. 112. 115—117. 176. 213. 214. 217. 218. 221. 222. 224—226. 309—311. 313—318. 320. 420—422. 433. 462. 465—469. 471. 473—476. 490.* 16) *55. 157—159. 171. 233. 247. 324—330. 336—339. 344. 345.* 17) *249.* 18) *478—480.* 19) *1. 43.*
20) *428. 446. 448—450. 455.* 21) *289. 331. 334. 335. 482. 488. 489.*
22) *128. 129.* 23) *180. 181.*

Abgesehen von den meisten der hier aufgeführten Archive sind für die in Noten, Anmerkungen u. s. w. untergebrachten Stücke noch herangezogen worden die Stadtarchive von Hildesheim, Osnabrück und Deventer und das Provinzialarchiv für Westflandern zu Brügge.

Auch anlässlich des vierten Bandes habe ich nach den verschiedensten Seiten hin für Förderung zu danken, im Einzelnen den Herren Staatsarchivar Dr. Wehrmann in Lübeck, Stadtarchivar Dr. Koppmann in Rostock, Stadtarchivar Professor Dr. Höhlbaum in Köln, Professor Dr. von der Ropp in Giessen, Archidiakonus Bertling in Danzig, Dr. med. Crull in Wismar, Stadtarchivar Gilliodts-van Severen in Brügge, Geheimarchivar Jörgensen in Kopenhagen, Stadtarchivar Mag. Nanninga Uitterdijk in Kampen. Dr. Wissowa aus Breslau unterstützte die Korrektur. Die Verlagsbuchhandlung verpflichtete mich abermals durch prompte Förderung der Drucklegung.

Tübingen, im Januar 1890.

Dietrich Schäfer.

Livländischer Städtetag zu Wenden. — 1497 Mai 24.

Vertreten waren, vom Meister Walter von Plettenberg geladen, Riga, Dorpat und Reval, um mit jenem über eine mit den Russen abzuhaltende Tagfahrt zu verhandeln. Einem erneuten Ansuchen des Meisters hatte der Zar auf Verwendung des Grossfürsten Alexander von Littauen wenigstens so weit nachgegeben, dass er die Gefangenen bis auf vier freigelassen hatte, ihre Güter allerdings noch zurückbehalten; für die weitere Ordnung der Differenzen war die Tagfahrt in Aussicht genommen.

A. *Die Vorakten bringen die dem Boten des Meisters vom Grossfürsten gegebene Antwort.*

B. *Der Recess setzt die Tagfahrt mit den Russen auf 1498 Febr. 2 zu Narwa fest; die wendischen Städte sollen zur Mitbesendung aufgefordert werden.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus den entsprechenden Schreiben der livländischen Städte und des Meisters an die wendischen Städte.*

D. *Unter nachträgliche Verhandlungen ist ein Schreiben mitgetheilt, das die abermalige Gefangensetzung der vier zurückgebliebenen Kaufleute meldet.*

A. Vorakten.

1. *Antwort des Grossfürsten auf die Botschaft des Meisters von Livland um die Befreiung der gefangenen Kaufleute und eine abzuhaltende Tagfahrt. — 1497 vor Mai 24.*

K aus SA Königsberg, Schublade LV (L. S.) n. 35a; Abschrift.
D StA Danzig, XXX 377c; lübische Abschrift, mit n. 2 auf demselben Bogen, diesem folgend; übersandt Juli 21, vgl. n. 30.
Kl StA Köln, hansische Briefe; lübische Abschrift, mit n. 2 und 4 auf demselben Bogen, diesem folgend; übersandt Juli 21, vgl. n. 30.
S StA Soest, auf n. 4 folgend auf demselben Bogen, doch März 1878 nicht mehr aufzufinden, daher benutzt aus den Abschriftensammlungen des Oberlehrers Vorwerk.

1. Unnse her Jwane, vann Godes gnaden keiser aller Russen unnde grotforsten, hebben befolen, dy to seggen, szo als du unns hefft gebeden unnde angelanget vann dynem heren, denn forste meister to Lifflande, umme den boden unnde kopman der Dutsschen, dat wy de sulden heten loes geven mith eren guderen, szo isset deme forsten meister woll witlick, dat wy mer als to enem maell mith synen boden hebbenn seggen lathen, worumme unsze stadholdere to Nowgarden hebbenn den kopmann heten fangen, wo vele unser lude to Revall geslagen unnde ock unnszen luden overfaell unnde gewalth geschen is vann den Revelschen boven de cruskussinge unnde boven denn fredebreff. Szo hefftu unns dat hovet geslagen

van deme forste meister, dat wy de koplude wolden heten loes gevenn unnde er gudt sulde blyven to Nowgarden to deme dage unde wy sulden bevelen unnszenn stadholdere to Nowgardenn, eynn dach to holdende umme klegelicke sake.

2. Unnse her hefft bevolen, dy to seggende, de forste meister hefft mer als to enem maell ann unns gesant, umme den boden unnde kopman dat hovet to slande. So hefft[a] nu unsze swager Allexander, de grotforste van Lettow, ann unns gesant umme densulvigen boden unnde kopman unnde secht alzo, dat de Lupeschen ann ene gesant hebben, dat hovet to slaende, dat he sze eme wolde loesgeven. Szo hebbe wy angeseenn des forstenn meisters syne vakene bede unnde hovet to slande[b] unnde geven eme de koplude loes unnde Gosgalck vann Revell unnde willenn bevelen unnszen stadholderen to Nawgarden losz geven, unnde umme den dach will wy bevelen unnszenn stadholderen to Nawgardenn, denn dach upptonemen, wenner de forste meister to en sendet umme den dach; upp welckere stede offte tid offte dach de dach geschen schall na des forste meisters willenn, sollen ze eyn dach uthsetten, unnde dar den de forste meister unnszen klegelicken luden upp deme dach will heten recht doenn. Unnde dat gudt der kopluden sall blyven to Nowgarden bet to deme dage; wenner dar geschut upp deme dage recht klegelicken saken, szo will wy denn unnszenn stadholdere hetenn er gudt enne weddergevenn.

3. Unnde alzo (van)[c] dussen kopluden, nemptlicken 4 personenn, hebbe wy bevolen unnszenn stadholdere umme der sake willenn, dat to Revell unnsze luden sunder schult vorbrant, eynn part inn ketelen gesoden unnde welken de hant ave gehouvenn, dat denne de forste meyster de quaden lude, de sulkenn[d] qwat unszenn luden gedan hebbenn, wan he de sake utgehoret hefft unde de lude personlickenn an uns sendende werdt, unde wan de forste mester uns de qwaden lude zendet personlickenn, so will wy de 4 Revelschenn denne unszenn ståtholderenn heten loes geven[e].

4. Ock[f] willen wy anszeen, off de forste meister recht aver de Narvesschenn will geven, de unsze sloth hebbenn helpenn wynnen unde den unszen ere gudt glick vyendenn hebbenn gnamen; wente de Narve is so grot nicht, men kan de rechtenn hantdadigenn wol utsporenn, ock weet men wol, wee se zyn etc.[1].

B. Recess.

2. *Recess zu Wenden. — 1497 Mai 24.*

R aus StA Reval, S. 1—3 eines Bogens. Ueberschrieben: Pro copmanno vinculis emancipato in Nowgradio redimendo. *Mitgetheilt von v. d. Ropp.*

L StA Lübeck, Acta Livonica vol. I, Doppelblatt, Abschrift aus der Kanzlei des Meisters.

L1 StA Lubeck, ebd., Doppelblatt, revalsche (?) Abschrift.

D StA Danzig, XXX 377 b: lübische Abschrift, mit n. 4 auf demselben Bogen, diesem folgend.

K StA Köln, lübische Abschrift, S. 2 und 3 des Bogens, auf dessen S. 1 n. 4. Ueberschrieben: Den ersamen, vorsichtigen, achtbaren und wolweysen borgermeisteren und rådtmannen der stat Lubeck mitsampt den anderen sesz Wendeschen overseeschen steden, unsen holden gunern unde gunstigen, beszonderen guden frunden, samptlick und besonderen.

S StA Soest, auf einem Bogen angeordnet wie in K, vgl. Archivalnotiz zu n. 1.

Angeführt aus R: Hildebrand, Melanges Russes 4, 767 n. 410.

a) *Folgt:* unns *KDKlS.* b) hovetslan *D.* c) van *D* dann *K* dann van *KlS.*
d) *Folgt:* den *KlS.* e) latenn *KlS.* f) *§ 4 fehlt DSKl.*

1) *Vgl. 3, n. 701 S. 528.*

Ime 97. jare ame avende corpus[a] Cristi tho gedie unnde wolfart der gefangen erloseden koplude unnde de noch to Nowgarden siin, umme to komen to erer irlosinge unnde torlangen[b] ere gudere unnde sust umme[c] to sprekende umme den dach, den men na inholde des herenn groitforstenn synes antwordes holden moeth, sin erschenenn by deme hoichwerdigen unnde grotmechtigen herenn meister to Lifflanndt de ersamen radessendeboden der[d] stede Rige, Revel unnde Derppte vann wegenn der gemeynen hensestede, alzo nemptlik vann Rige de ersamen, vorsichtigen unnde wolwisen her Evert Steven, her Hinrick Warmbeck, borgermeisterenn, unnde her Tonis van Scheden, raitman; van Derppte (her)[e] Jacob Schele, borgermeister, her Tonies[f] Lumer[g], raitman; van Revell her Johan Gellinckhusen unnde her Mattis Deppholt, raitmans; unnde hebben entlick[h] to gedie unnde wolvaert szo vorberort is (beslaten)[i], alzo dusse nagescreven articull nabringeth[k].

1. Int erste na demme[l] dan eynen dach holden sulden unnde muste[m] mit deme herenn grotforstenn den sinen, so wart dirkant, dat dartho nenen[n] beqwemer stede wesenn kunde noch muchte dan de Narve; unnde na deme de here groitforste de stede unnde tidt des[o] dages gesat hebbe ann den hoichwerdigen unnde grotmechtigen herenn meister, dat alzo danne sine h. g. denn stadtholdere to Nawgarden derhalven benomen sulde de Narve van beiden siden[p] der lande de beqwemeste stede to wesende.

2. Item tom ander mael umme de tidt des dages wart dorch de stede angebracht unnde[q] sunderlinges dorch de van Revel, dat mit deme dage nicht muchte gesumet werdenn, bsunders mit deme ersten en sodanne[r] by bringen kunde, unnde vann en wart bogert upp unser leven frouwenn dach assumpcionis[1]. Unde des so[s] vulmechtigeden sick de stede tho antworden upp alle ansprack de(r)[t] Russen, worumme de grotforste den Dutsschenn kopman muchte gefangen nemen[u] und er guder benomen.

3. Welck vorgescreven articul erer vorgevinge[v] dorch den hoichwerdigen unnd grotmechtigen herenn meister mit sampt siinen werdigen gebedigerenn upp de tidt by em wesende wart bewagen unnde betrachtet, dat de vorgescreven tidt vast ungelegen unnde to kort worde fallen. Unnde vorder na deme dusse sake de gemeynen hensestede antrede unnde belangende[w], upp dat den de dach des to angesichtiger unnde to beth muchte holden werdenn to provite unnde wolvart des kopmans, umme to vordraginge der schelafftigen sake unnde scheffte, so[x] God almechtiich geven mote, vorder der[y] kopenschopp tho besluten inne eren handelingen, dat de overzesschen stede vann wegen des kopmans ere mercklicke sendeboden hadden unnde senden to deme dage, de de sake zo muchten helpen[z] handelen unnde schedenn[aa], so dat dorch ere mercklicken vulmacht mit sampt dussen steden inn Lifflanndt de sake dirkant unnde entscheden muchte werdenn. Unnde na demme darto de tidt to kort were unnde itsundes nemandt woll over see herkomen derff, dardorch sick de tid vortreckende worde, so wort genslicken besloten unnde betekent upp den dach unser leven frawen purificacionis[2] erste komende tor

a) corporis *LK.* b) to erlangende *DLL1K.* c) umme *fehlt L1K.*
d) der *LL1K.* e) her *LL1K.* f) Thomas *LL1* Thomais *K.* g) Luner *K.*
h) egentlicken *L1K.* i) beslaten *DLK.* k) nabringen *DLK.* l) na deme men *DLL1K.* m) solde unnd moste *LK.* n) nene *DL1K* neyne *L.*
o) *Folgt:* vorbenomten *L.* p) parten *K.* q) unnde *fehlt L1K.*
r) sunder mit den ersten, men sodans *D* sunder mit dem ersten, men eyn zodan *L* men sodanen *L1K.*
s) so *fehlt L1K.* t) der *DLL1K.* u) *Folgt:* hebben *DLL1K.*
v) eres vorgevensz *L1K.* w) *Folgt:* were *DLL1K.* x) *Folgt:* alze *L1K.*
y) de *DLL1K* koipmanschop *L.* z) helpen *fehlt L1K.* aa) entscheiden *DL* entscheden *L1K.*

1) *Aug. 15.* 2) *Febr. 2.*

Narve to wesende unnde sodan dach mith Godes hulpe to vullentheen. Des wart vann den ergedachten ersamen radessendeboden gebeden de hoichwerdige unnde grotmechtige herenn meister, den overzeesschen steden to scrivende, to[a] sulkem dage ere merklicke sendeboden upp sodanne genanten dach to schikende; darinne sick dan sine herlicheit gutwillich erboth inne allenn dingen gerne behechlicke to wesende, als sine gnade dach alle tidt to forne gewest were, deme noch alze to donde.

4. Unnde umme denne sodannen dach denn hovetluden to Nowgardenn tho vorwitlicken unnde to vormelden, darto wart bestemmet Hertleff Pepersack, de dann ummetrint Johannis baptiste[1] negeste komende[b] theen sall unnde vann den hovetluden mith[c] gelimpe vorderen de sake unnde gebreck in scrifften, worumme de kopman gefangen werenn, upp dat de grotmechtige unde hochwerdige here meister desto beth muchte degenne vorscriven[d], dar upp geklaget worde.

5. Vorder so dan en sulcket dorch Hertleff vorgescreven vullentogen[e] were, dat alzodann[f] Hertleff vann wegenn des hochwerdigen, grotmechtigen unnde gnedigen herenn meisters werven sulde umme de 4 koplude, de noch tho Nawgarden sin, unnde umme dat samptlick gudt inne sulker gestalth[g]: Als int erste kunde Hertleff denn gefangenn kopmanne mit denn guderen erlangen unnde qwit krigenn, dar sal he sin beste to[h] don, kunde he des aver nicht gedon, sall he alzodan umme denn kopman alleine to irlangende spreken[i] unnde de guder vorderen tom dage to erkentnisse to bringende[k]. Kunnen dussen brede wege nicht tolangen, so sulde Hertleff bearbeiden, dat beide de gefangen koplude unnde ere[l] samptlicke gudere tom dage to der kentnisse qwemen; dar inne sick den de hochwerdige unde grotmechtige here meister avermaels als to vorne mit allen dingen, de to dusen saken unnde geschefften denen muchten, godich unnde gutwillich derboeth[m].

6. Vorder so wart gebedenn dorch de ergedachtenn[n] radessendeboden, dat de hochwerdige unnde grotmechtige her meister wolde lathenn wervenn unnde bearbeidenn, dat de kopman vann[o] beiden siden inn dusser middel tid des dages ere kopenschopp[p] bruken unnde hebben muchte upp[q] olde.

C. Korrespondenz der Versammlung.

3. *Die zu Wenden versammelten Rsn. der Städte Riga, Dorpat und Reval an die wendischen Städte: berichten über die Antwort des Grossfürsten an den Meister zu Livland und die Verhandlungen zu Wenden; fordern zur Besendung der Tagfahrt mit den Russen zu Narwa 1498 Febr. 2 auf und ersuchen um Erhebung des Pfundzolls in den wendischen Städten. — 1497 Mai 26.*

L aus StA Lübeck, Acta Livonica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta dominica 18. junii anni etc. 97. Concordat cum litera magistri et civitatis Revaliensis.

R StA Reval, Kasten 1491—1500, Abschrift.

Angeführt aus R: Hildebrand, Mélanges Russes 4, 767 n. 411.

Denn erszamen, vorsichtigen unde wolwiszen heren borgermeysteren unde radtmannen der stadt Lubeck mit szampt den anderen szosz Wendesschen steden, unsen besundergen gunstigen, guden frunden, int szampt unde beszundergen.

a) to sulkem dage *fehlt L.* b) *Folgt:* up *L.* c) mith gelimpe *fehlt L.* d) *Folgt:* unnde *R.* e) *Mit* fullentagen *beginnt eine andere Hand L1.* f) dan alz *L1K.* g) *Folgt:* spreken *K.* h) by *L1K.* i) anspreken *L1K.* k) bringen *K.* l) ere *fehlt R.* m) tho erboit *L1.* n) erszamen *LL1* eirsamen ergedachten *K.* o) up *LK.* p) kopmanschop *L.* q) *Folgt:* dat *DL1K.*

[1]) *Juni 24.*

Unszen fruntliken grot mit vormoge alles guden stedes thovoren. Erszamen, vorsichtigen unde wolwiszen, leven heren, besundergen gunstigen, guden frunden. Gii hebben ane twivel wol vornamen utht vorscriften dat antwort des grotforsten van Muskouw an den hochwerdigen unde grotmechtigen unszen gnedigen heren den meyster tho Lifflande des ghevangenen baden unde Dudesschen kopmans unde erer guder, wo de grotforste hefft den ghenanten baden unde kopman den vorbenomden heren meyster ton eeren vrig unde losz ghegeven unde jodoch[a] 4 personen ghevencklick unde de guder beholden up enen dach tho holden, dar men alle klegelike sake van peyden[b] parten richten sall, unde de tiidt unde stede in de hande unszes heren des meysters tho settende ghegeven hefft[1]. Darumme unsze gnedige here meyster desse Lifflandesschen stede tho siick tho Wenden ame dinxst(e)dage[c] na trinitatis vorscreven hefft, unde aldar riplick overwagen unde besclоten is, szodanne dach tho holden up purificacionis Marie[2] negest komende bynnen der Narwe, so dat juwe wisheyde wol uth unszes heren meysters breve ock utht deme recesse allhiir gemaket wol klarlick wert vorstaen, desz wi juw ene copiie hiir ynne vorsclaten thoschicken. Ys hiir umme hoch van noden, juve[d] ersame wisheyde ere dreplike vulmechtige sendeboden der ghemeynen Dusdesschen[e] henszestede tho deme sulven dage, umme alle twistsake unde ghebreke de bequemeliker under ener unkost unde geltspildinge mochten werden unthvlegen unde biighelecht, wolden laten yrschinen, wente men utht dussen landen ghene prelaten offte dochtores unvormerket van den Russen darbii schicken kan, so gii dat, leven heren, in den besten mit juwer wisheyt wol konnen yrkennen. Ock, leven heren, szo dusse sake mercklicke unkost unde geltspildinge esschet, darup tho Revel etlick toll upp alle guder ys thoghelaten, de in off uth deme lande gan, dat welcke siick doch gansze gheringe bedraget, szo sick der stadt Revel sendeboden allhiir beclaget hebben, dat de kostelen gude[f] dorch bywege in unde uth dusseme lande werden gevoret, alse nemlicken[g] over landt an sulver, lasten, hermelen unde sabelen etc., unde darenboven de lichten guder nicht recht[h] werden vorpundet; dar de Revelschen denne van den ghemeynen kopmanne inne vordacht mochten werden, wo wol sze deme kopman den tollen tho vorstande unde entfangende mer dan ens hebben upghebaden. Hiirumme is unse andacht unde vlitige bogheer, juwe wisheyt hiir mit denn besten wil tho trachten unde szodanen tollen aldar mit juw thor stede untfangen willen laten, up dat en juwelick, de wes hefft uthghelecht unde noch uthtleggende wert, mochte wedder tho den sinen komen; wente ydt merkelick hefft ghekostet unde noch vele tho[i] kostende wol sune is. Des wi leven heren unszen oldesten en scriftlick antwort mit denn alderersten bydden juwen vorsichtigen wisheyden, de wi Gode allmechtich in gesunder wolvart bevelen. Ghegeven tho Wenden under ereme ingesegel, des wi up diit mal samptlick ghebruken, des vrigdages na corporis Christi anno 97.

Radesszendeboden der stede Rige, Dorpte und Reval.

4. *Walter von Plettenberg, Meister zu Livland, an die wendischen Städte: meldet die zu Wenden gefassten Beschlüsse und legt dar, dass die zu Narwa 1498 Febr. 2 mit den Russen zu haltende Tagfahrt nothwendig von den wendischen Städten besandt werden müsse. — 1497 Mai 28.*

a) *Folgt:* noch *R.* b) beyden *R.* c) dinxstadage *L.* d) juwe R. e) Dudesschen *R.* f) guder *R.* g) ghemenlicken *R.* h) recht *fehlt R.* i) tho *fehlt R.*

1) *n. 1.* 2) *Febr. 2.*

L aus StA Lübeck, Acta Livonica vol. I, Or., Siegel erhalten. Aussen: Recepta dominica 18. junii anni etc. 97. Concordat cum litera nuntiorum civitatum Rigensis, Revalensis et Tarpetensis.

D StA Danzig, XXX 377 b, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Dem rade to Lubeke mit sampt den anderen Wendesschen stederen. *Uebersandt Juli 21, vgl. n. 30.*

K StA Köln, hansische Briefe, lübische Abschrift auf S. 1 des Bogens, auf dem n. 1 und 2 folgen. Ueberschrieben: Wolter vann Plettenberg meister tho Liefflandt Dutzsches ordens. *Uebersandt Juli 21, vgl. n. 30.*

S StA Soest, auf demselben Bogen der n. 1 voraufgehend, vgl. Archivalnotiz zu n. 1.

Den[a] ersamen, vorsichtigenn, achtbarnn unnd wolwiszen borgermeisternn unnd raitmannen der stadt Lubeck mit sambt den andernn ses Wendeschen overseeschen steden, unnszen holden gonnern unnd gunstigen, besunder guden frunden, sembtlick unnd besunderen.

Unszen fruntlicken groith unnd wes wy juwer erszamen wolwisheiden tho allen tyden leves unnd gudes vormoggen stedes tovorne. Erszamen, vorsichtigen unnd wolwiszen, leven hern, holden gunnere unnd gunstigen, besunder guden frunde. Wy schreven in unnszen laesten schrifften gedateret am avende Philippi unnd Jacobi[1] dat inbringen unnszes tolckes, unnd dat wy in giffte des breves an unns vorschreven hedden am dinstage na trinitatis[2] bie unns tho weszende de stede Righa, Revall unnd Darpthe; de dann bie unns irschennen sien, unnd mit en na gelegenheit aller gescheffte mit ripliker betrachtinge besloten, als juwer aller erszamen wolwisheide sporen moggen und vorstain uith dusszeme ingelachten recessze, dorch unnszen secretarium vorramet, dorch vulbort unnd willen der ergedachten stede begreppen is. Unnd szo dan in dem dridden artikel begreppen is, dat gantz hogh von noden is, dat tho eynem sulcken dage als thor Narwe up purificacionis Marie[3] bestemmet mercklicke bodeschop van juwer aller erszamen wolwisheide tho komende, is, leven guden frunde, gescheen uith oirsaken im recessze bestemmet, wante dorch szodan botscop zolde de dach tho ansichtiger, hoichlicker unnd beqwemer thogain, unnd bie erer thokumfft szolden sick de stede hiir ime lande in den saken unnd geschefften der kopenschop tho beth vorwetten tho hebbende. Unnd nademe dan de groitforste de Liefflendeschen stede vaste beschuldiget, szo en konnen se in dusszen nicht woll richters weszen, sunder dorch overseesche dreplicke bodescop beth unnd richter tho gelimplicker gesleten unnd tom guden ende gebracht werden. Unnd szo juwer aller ersamheit unns am laetsten schreff, dat juwe leiffte tho eyn szodaner botscop nicht woll komen muchten, na deme gy der lude nicht hedden, de der geschefte wittenschop unnd erinnert weren, sunder ere credencien gerne szenden, szo dat men hiir im lande dartho erwelde geistlicke edder werntlicke perszonen, dartho gevellich unnd beqweme[4], erszamen, vorsichtigen unnd wolwiszen, besunder guden frunde, eyn zodanen en steit, Godt weith, hiir im lande nicht to donde, nademe dith volck hiir im lande den Russzen merstendell bekant is unnd als dan mit credencien nicht zolden beschaffen. Sunder zall alle dinck, szo als wy hopen unnd Gott almechtich geven mote, tom guden ende komen unnd gesleten werden, wert dorch juwe dreplicken sendeboden, unnd de wy dartho schickende werden, gescheen moten. Unnd als dan eynzodanen vullenendet were, mochten dan juwe geschickeden mit sambt den Lieffelendeschen steden bearbeyden bie den Russzen, ere anderen gebrecklickheit entscheiden worden, unnd der koipmanschop halven eyn entlick besluit maken mit eyner unkoste; wy werden

a) *Adresse fehlt DK.*

1) *Apr. 30.* 2) *Mai 23.* 3) *Febr. 2.* 4) *3, n. 714.*

nicht lathen darbie tho schickende, szo wy alrede geschreven hebben in unnszen laetsten breven umb dan gedie, wolvart und vorloszinge der armen gevangen, de noch sitten, unnd umb reden willen vorbenomet. Unnd wes juwe erszamheide dar vorder nuttes inn erkennen, is unnsze truwe, gudige rait, dat juwer aller erszamen, vorsichtige wolwisheide doch willen ere mercklicke botschop tho deme dage heben unnd senden; de tiit is derhalven szo lanck und drechlick gesath, up dat men den dach desto beth mogge afflangen. De ersamen raidessendeboden nu tor tyt by unns thor stedde weszende hebben unns gebeden, juwer liefften erenthalven tho schrivende unnd tho biddende, szodan bodeschop dorch juwer aller erszamen wolwisheide jo nicht na enblive, sund(er)[a] gewislick thor stede unnd tho deme dage kome; vormoden unns, de stede juwer aller erszamheiden eyn szodant oick woll geschreven unnd vorwitlicket hebben. De vaken gedachten juwe aller erszamen, vorsichtigen wolwisheide wy hiirmede in heilsamiger unnd gelucksaliger wolfart dem almechtigen Gode bevelen; dar wy eyn egentlick[b], schrifftlick, ungesumet antwort von begern, wes se hiir bie doin offte lathen willen. Gegeven up unses ordenns slotte tho Wenden des sundages na corporis Cristi anno etc. 97.

Walter vonn Plettenberch, meister tho Liefflandt Duitsches ordens.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

5. *Meister an Reval: theilt mit, dass die vier noch in Nowgorod zurückgehaltenen deutschen Kaufleute geschsrieben haben, wie sie sogleich nach dem Abzuge Hartlef Pepersacks mit den Befreiten wieder ins Gefängniss geworfen und in Eisen gesetzt seien, und dass er ihre dringende Bitte erhören wolle und sogleich seinen Tolk Hartlef Pepersack wieder absenden, um die Gefangenen zurückzubringen oder wenigstens aus dem Kerker zu befreien in den vorigen Stand; fordert Reval auf, wenn es dem Boten einen Auftrag zu geben habe, diesen nach Narwa zu senden, wohin Hartlef Pepersack Juni 9* (fridages na Bonifacii) *abgehe. -- Wenden 1497* (des donnerstages na Bonifacii pape[1]) *Juni 8.*

StA Reval, Kasten 1401—1500 Fasc. herrmeisterliche Schreiben, Or., mit Siegelspuren. — Angeführt daraus: Hildebrand, Mélanges Russes 4, 767 n. 412.

Verhandlungen zu Antwerpen. — 1497 Juni 24.

Geführt wurden dieselben mit den Engländern durch Beauftragte Lübecks und Kölns. Die Gesandten beider Städte waren gleichzeitig mit den flandrischen Angelegenheiten beschäftigt[2]; auch die englischen Gesandten hatten ausser diesen Verhandlungen noch andere Aufträge. Nach Lübecks Meinung sollten nur die seit 1491 erlittenen Schäden zur Sprache kommen. Das Material ist mitgetheilt als

A. *Vorakten (n. 6, 7).*

a) sund *L.* b) gnitlick *KS.*

[1]) Bonifacii pape *ist Mai 14,* Bonifacii archiepiscopi *Juni 5; letzteres Datum habe ich angenommen, weil 1497 Mai 14 der Pfingstsonntag ist und im Recess nichts von einer erneuten Gefangensetzung der vier Zurückgelassenen erwähnt wird. Auch ist* Bonifacii archiepiscopi *eine gebräuchlichere Datirung. Auch Hildebrand löst auf Juni 8.*

[2]) *Vgl. 3, n. 732—744.*

B. *Bericht (n. 8). Er zeigt, dass die Verhandlungen zunächst vollständig resultatlos verliefen. Der Mangel einer genügenden Vollmacht bei den hansischen Vertretern war für die Engländer Anlass, dieselben abzubrechen und nach Calais zu gehen. Sie kehrten von dort nach England zurück, ohne die Nachsendung der in aller Eile von Lübeck herbeigeholten Vollmacht abzuwarten. Die hansischen Beschwerden waren zwar zur Sprache gebracht, aber von einem näheren Eingehen der Engländer auf dieselben war nicht die Rede*[1]. *Unter*

C. *Verträge (n. 9) ist der Entwurf einer Vereinbarung mitgetheilt, welche die hansischen Gesandten besiegelt wünschten.*

D. *Die Beilagen (n. 10—15) geben die Vollmachten und drei hansische Klageaufsätze.*

E. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 16—18) wurde geführt in Anlass des Versuches der Hansen, die fehlende Vollmacht noch nachträglich herbeizuschaffen.*

F. *Die Korrespondenz der Rathssendeboten (n. 19—22) besteht aus drei Kölner und einem Lübecker Schreiben, jene besonders das Brügger Kontor betreffend.*

G. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 23, 24) drehen sich um das an den K. von England zu richtende Schreiben.*

H. *Als Anhang (n. 25) ist die Rechtfertigung des Kfm.'s zu Brügge gegenüber Köln wegen der Rückkehr nach Brügge mitgetheilt.*

A. Vorakten.

6. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass Heinrich, K. von England, geschrieben habe, er sei gewillt, die gewünschte kleine Gesandtschaft auf Juni 1 nach Antwerpen zu senden, um daselbst über die seit der letzten Tagfahrt zu Antwerpen und die vor derselben geschehenen Beschädigungen des deutschen Kfm.'s durch die Engländer verhandeln zu lassen*[2]*; fordert Rostock auf, seine Bürger* (so id juen ersamheiden gelevet) *davon zu benachrichtigen* (offte der welck jenigen schadenn genamen hedde, derwegen synen frunden darsulvest to Antwerpenn tor stede edder susz meister Albert Crantze, den wy darumme, so ju woll bewust is, geschicket hebben, to schrivende edder bevell to gevende). — *[14]97* (ame sonavende negest na misericordias domini) *April 15.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Danzig von demselben Datum findet sich StA Danzig, XXX 372, Or., Pg., mit Resten des Sekrets[3].

7. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 6:* Ersamen herenn, gude vrunde, unns nicht weynich befromdet, alz dat ock juwer herenn secretarium mit unns geschicket unnde uns sothaner dachfarte underrichtende gesecht unnde geandtwert hebbenn, juwe ersamhede ane unnse unnde unser copplude, den merclick an den sakenn mede bolegen is, sodane dachfart vorschreven angenamen to hebbenn. Dar he denne under anderenn up andtwerdede, dat juwe ersamhede sick vormodeden, de ko. mat. eynsodanet nicht annemen wurde. Des

[1]) *Vgl. Alb. Krantz, Wandalia 14, 21. Auch hier giebt Alb. Krantz von seinen eigenen Verhandlungen eine falsche Darstellung:* Sed posteaquam per mensem integrum verbis sunt reddita verba! [2]) *3, n. 747.* [3]) *Wismar an Rostock: sendet n. 6 mit einem gleichen Exemplar für Stralsund und der Bitte um Weiterbeförderung des letzteren. — [14]97* (ame fridaghe na jubilate) *April 21. — RA Rostock, Or., Sekret erhalten.*

wy uns ganntcz vorhapet hebbenn unnde darumme unnse boschedigeden copmanne unnde borger derhalven nicht gewarnet; worumme se dar hen to ferdigende syn ungeschicket unnd nicht gedon moghenn. Sunder na deme alz juwe ersamhede beroren, derwegen juwen unde der Wendeschen stede sendebaden, den werdigen herenn doctorem Albertum Crantcz, uthgeferdiget unde in den unde anderen sakenn geschicket hebben, hapenn de sakenn so to handelnde dem hebben bevalenn, dat nymandt van wegen synes geleden schadenn wes to achterdele, vorfanghe und schaden gevalle etc. — *[1497 Mai].*

StA Danzig, Missive p. 248. Ueberschrieben: Versus Lubeck. Exivit feria 4. post ascensionis.

B. Bericht.

8. Bericht über die Verhandlungen zu Antwerpen. — 1497 Juni 24.

K aus StA Köln, Abschrift in Recesshandschrift B 31 fol. 155—162. Auf fol. 155 nur: In ista combinatione infrascripta continentur: Tractatus diete Antwerpiensis celebrate anno 97 inter etc. Item ibidem conventa et conclusa[1]. Item consuete protestationis exemplum, quam oratores Colonienses interponunt in congressu civitatum hanze vel earum oratorum presente civitate Lubeccensi vel ejus nunciis[2]. Et quedam alia in eadem dieta exhibita, ut lectio indicat etc.[3]. *Unten in der Ecke links:* Lectum ame 24. februarii. *Auf fol. 156 oben:* 1497 Antwerpie Fastart, *von dessen Hand wohl die Verhandlungen niedergeschrieben sind. Von anderer etwas späterer Hand am Rande kurze Verweisungen auf den Inhalt.*

Ka StA Kampen, englischer Kopiar fol. 36—40, Abschrift der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Ueberschrieben: Tractatus dietae Antwerpiensis celebrate anno etc. 97.

1. Ipso die natalis baptiste[4] in vesperum oratores serenissimi regis Anglie duo doctores et tertius miles auratus, quorum hec sunt nomina: dominus Robertus Middelton, dominus Thomas Rudal, decretorum doctores, dominus Johannes Trubbelfeld miles, thesaurarius Calisie, ingressi Antwerpiam. Proxima die, que fuit dominica[5], quieverunt. Die vero Lune[6] ad meridiem mercatores Brugenses, missis ex more donariis in vino, confectionibus ac cereis, illos salutavere gratulantes de eorum adventu et pro fratribus suis Londoniarum mercatoribus gratias agentes, se quoque illis ad obsequia commendaverunt.

2. Eadem fere hora reversus ex Frantia dominus Albertus Krantz, theologie et decretorum doctor, nuntius et orator civitatum Wandalicarum, urbis Coloniensis oratoribus domino Johanni Vastrard[a] legum doctori, Johanni Ring et Arnoldo Westerbarch[b] consulibus se conjunxit, communicato consilio super agendis; et placuit, ut in domum mercatorum se reciperent advocatis hiis, quo(s)[c] pridem Brugenses mercatores ad instantiam nuntii Lubicensis deputarunt, nominatim Valentino Lam, Everhardo Eeck, oldermannis, et Hinrico Loer, secretario, simul accedentibus, qui de Londoniis ex concilio mercatorum ibidem commorantium ad hunc tractatum sunt missi, ex nomine Johanne Greveroden, Arnoldo Meteler et Garwino Brekervelt, secretario.

3. Consedentibus nobis in domo mercatorum fit sermo de instantibus tractatibus. Convenerat autem, ut capita querimoniarum per articulos scripto digererentur, quod et factum est[7], nam divisim depredationes in mari et iterum infraxiones privilegiorum in Anglia scriptis inserebantur, ut super hiis per partes cum Anglicis

a) Vastart *Ka.* b) Westerburch *Ka.* c) quod *K.*

1) *n. 9.* 2) *Vgl. n. 9 Schluss.* 3) *n. 13, 15—18, 23.* 4) *Juni 24.* 5) *Juni 25.* 6) *Juni 26.* 7) *n. 13—15.*

tractaretur. Et de tempore quidem placuit, ut ad regiorum oratorum arbitrium statueretur, insinuato tamen eiisdem, quod ad eorum arbitratum essemus parati in quamcumque[a] horam. De loco vero quesitum est inter nos, et post longam inquisitionem convenit inter omnes, ut si Anglici oratores invitarent in domum suam rebus gerendis idoneam, cedendum esse eorum voluntati et in hac parte honori regio deferendum. Que res cum perlata esset ad Angli(c)os[b] per secretarium mercatorum Brugensium, de tempore placuit eiisdem, ut proxima dies permitteretur quieti venientium de longinquo. Cum autem de loco sermo fieret apud eosdem, statim offerebant domum suam tractatibus satis oportunam. Accepto tulit nuntius juxta commissionem illi factam.

4. Die Martis[1] oratores civitatum cum deputatis ex collegio mercatorum Brugis et Londoniis residentium conveniunt in domum solitam latius tractaturi de rebus gerendis. Ibi ante omnia Colonienses pro honore et loco sue civitatis repetebant protestationem nuper anno retro sexto ab oratoribus ejusdem civitatis interpositam[2]; quam patienter audiebant circumsedentes, ut nemini in suo jure fieret prejuditium[c].

5. Ibi sunt examinati articuli, super quibus erat agendum cum Anglicis. Et primo quidem motum est in concilio, si possit super spoliis in mari obtineri, ut perficeretur[d] processus nuper anno nonagesimo primo in eodem opido conceptus. Ibi bona fide detexit nuntius et orator civitatum Wandalicarum, quod domo abiisse(t)[e], priusquam litere regie super presenti dieta civitatibus redderentur[3], ita ut res incerta penderet, procederet tractatus iste nec ne; itaque factum, ut formale mandatum non afferret sed solas literas credenciales; cogitaret quisque sua via[f], quo pacto res illa melius excusaretur. Colonienses quidem mandatum pro se intulerunt, sed illud non erat generale pro tota communione anse Teutonice[4]. Et in hujus rei deliberatione suspensi omnes in sua se loca contulerunt.

6. Die Mercurii, que fuit apostolorum Petri et Pauli vigilia[5], hora tertiarum, que more nostro computatur octava, præmisso ad Anglicos nuntio insinuavimus illis accessum. Excepti[g] perbenigne et suo more ab Anglicis amplexati prius quam consederemus, multitudinem detestati sunt, solos admissuri ad secreta colloquia, qui conprehensi essent in commissione; nos vero pro consuetudine mercatores Brugenses cum Londoniensibus adesse solere diximus, bonos viros si non profuturos minime obfuturos contendimus. Et facile cesserunt Anglici, ut illos adesse permitterent; quo facto jussi sumus consedere expectantes, si quid ab eis tamquam majoribus diceretur; nec mora cepit dicere major ex doctoribus natu.

7. Serenissimus rex Anglie optima in omnes federatos voluntate cum justas haberet causas differende rei, utpote magno inplicatus bello, motus tamen literis prudentum virorum anse Teuthonice gubernatorum poscentium tractatum super querimoniis partium precipue subditorum anse memorate noluit apud se deprehendi causas morarum; qua de re miserit illos ad audiendas differentias easdemque tractandas et si fieri posset etiam terminandas. Sederent igitur parati audire et fami-

a) quartam *Ka.* b) Anglios *K.* c) repetebant — prejudicium *unterstrichen. Am Rande:* Coloniensium protestatio de prærogativa ordinis et sessionis, vide in fine, *von anderer, späterer Hand K. Vgl. unten n. 9 am Schluss.* d) perficerentur *Ka.* e) *Am Rande von einer andern gleichzeitigen Hand:* Orator Wandalicarum civitatum caret mandato, *im Text:* abiisse *K.* f) via *fehlt Ka.* g) Recepti *Ka.*

1) *Juni 27.* 2) *2, n. 503.* 3) *Vgl. n. 6.* 4) *Köln an die Gesandten des K.'s von England und der Hansestädte zu Antwerpen: beglaubigt als seine Sendeboten Meister Johann Vastart Doctor und die Bürger Johann Rinck und Arnd von Westerburg. — [14]97 Juni 7. — StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 124 b. Eine etwas anders lautende Beglaubigung gerichtet an dieselben ebd. fol. 125 b und eine solche an die Sendeboten des Kfm.'s zu London ebd. fol. 126 a.* 5) *Juni 28.*

liariter desuper tractare, si quid ex rebus memoratis proponeretur tam ex veteribus quam recentioribus querelis, que attemtatorum loco deputarentur.

8. Nos vero oblatam occasionem dicendi nullo prius exacto mandato cupide amplexi statim per nuntium et oratorem Lubicensium, cui ex more permissum est verbum, in hunc modum ingredimur nulla prius facta verborum ostentatione, quod Anglicos pedestri oratione et satis familiari usos cerneremus; de regia majestate non posse nos nisi sublimiter sentire, magnifice[a] loqui, quod illius in nostram nationem singularem propensionem luce clarius cerneremus, qua esset effectum, ut inter multorum acerba odia in regno tuti versarentur nostri, quodque gubernatorum nostre communionis literis permota insignes illos oratores ad dirimendas querimonias nostrorum hominum in hunc locum venire curasset, primum quidem attemtata post novissimam dietam complanare, deinde jacere fundamenta ad tractandam causam principalem et si fieri posset in totum terminandam, quod litere regie perdocerent.

9. Primum quidem nostre querimonie caput inde oritur, quod post novissimum tractatum tanta excreverunt odia Anglicorum in nostros, ut non modo non fructuosus sed quod credi vix potest etiam damnosus fuisse videatur; monstrat hoc gravis[b] incursio et popularis tumultus in nostrorum pernitiem, cum obsideretur, oppugnaretur et cremari temtaretur stiliardus cum habitatoribus, cum multi vulnerarentur et afficerentur gravissime[1]; monstrat idem marina direptio crebrius ab Anglicis intentata nostris, prout in articulis deducetur. Alterum deinde caput nostrarum querimoniarum est super infractione privilegiorum nostre nationi in Anglia a divis regibus indultorum; nam vexarentur nostri de invecto serico, de tondendis pannis, de navibus Anglicanis, quibus solis ad inducenda vina Burdegalensia uti compelluntur, de vino Renensi, de plumbo recens taxato, de novis vectigalibus, de obligationibus penosis et multis aliis gravaminibus, que suis locis aperientur. Denique maligna interpretatio proxime conclusorum, quod nobis tertio capite querendum est, nostros male habet. Nam ubi conclusum erat, quod controversie inter privatos undecunque suborte conquiescerent in eo statu, in quo tunc essent, malivoli interpretantur, quod cepte infractiones privilegiorum in suo cursu continuentur, cum tamen praecedenti articulo conclusum sit, quod privilegia ill(i)bata[c] serventur, et hec[d] quidem in genere suscipiant, nam enucliata enumeratio si volunt suo tempore edetur in scriptis. Quibus dictis loco cedimus. Illi interlocuti post moram revocatis per secundum doctorem respondent hoc modo: Esse initium tractatus omnis legitimare personas per exhibita mandata in scriptis, ut illorum tenore perspecto et potestas in credita facultate et voluntas principalium personarum et ordo rerum gerendarum pervideatur. Exhibebant autem illi literas regio appendente sigillo[2], sed necdum[e] legi permiserant. Interloquimur exeuntes, et visum est esse ex re non diu contendere sed benigne occurrere postulantibus, si forte per benignitatem admitteremur, qui per rigorem videremur rejiciendi. Itaque regressi ad illos rem exponimus in hunc modum: Cum regia majestas principalem causam differri vellet in annum sequentem, postulabant per literas anse gubernatores, ut vel attemtata post novissimos tractatus hoc anno dirimerentur, super quo regie litere sero reddite sunt, ut ad medium aprilis, cum domo egrederer, ait orator Lubicensis, nec dum constaret de regia voluntate, et jam tum propter imminentem de propinquo mensem junium factu prorsus impossibile erat legitimum expedire mandatum a civitatibus collecto consensu, nam multis invicem milibus distant; habet autem consuetudo nostrarum[f], ut

a) magnificeque *Ka.* b) hujusmodi generis *Ka.* c) illibata *Ka* illabata *K.*
d) hoc *Ka.* e) nedum *Ka.* f) terrarum *Ka.*

1) *Vgl. 3, n. 259.* 2) *n. 10.*

etiam sine scripto mandato tractetur cum principibus; accessit quod attemtata sola nunc tractanda viderentur, quibus perpensis viri boni bona fide acturi, cum aliud non possent. Literas dabant in hanc formam. Quibus exhibitis cessimus loco, ut ab illis perspicerentur.

10. Post aliquantam moram revocati accipimus ab eis hec: Literas exhibitas esse credentiarum, que quante sint efficatie non videri obscurum; quantum tamen ad illos pertineret, fidem et commendationem persone libenter susciperent; sed quia magni regis et non mediocris ponderis tractanda essent negotia, diligentius prospiciendum, non precipitandam sententiam, sed libros desuper consulendos per interpositum diem festum; erat autem apostulorum[1]; die Veneris[2] reversi audiremus eorum desuper sententiam, nam quicquid per illos fieri posset salvo honore regio ac suae legationis officio facturos.

11. Nos instamus rogantes, ut perpensa rei inpossibilitate aliter gerende boni consulant et sinceritate gubernatorum anse non nisi equa poscentium considerata in bonam partem rem totam interpretentur. Illi vero bene pollicentur.

12. Die Veneris[2], qui fuit ultima junii, ad regios oratores regressi tale accepimus responsum per majorem natu doctorem: Explorati juris esse, credentiarum literas ad tractandas causas minime sufficere; esse enim tam exilis efficatie, ut nulla ratificatione firmentur; nisi aliud appareat mandatum, tractari et transigi non posse; se tamen que proponerentur diligenter audituros et relationem facturos regie majestati. Nos super hiis collocuti respondimus impossibilitatem facti pretendentes, cautionem de rato in robur literarum exhibuimus, aut si id mallent daremus operam, ut prius quam loco cederemus mandatum appareret; spem nobis esse medio tempore factam diligentiam super colligendo consensu civitatum; interim tamen, ne tempus inaniter laberetur, tractaretur in causa suspensa conclusione in tempus apparentis mandati. Regii, ne tantus labor incassum cederet, amplexi sunt ex hiis alterum, ut de mandato exhibendo curaremus, si tamen in tempore possit adesse. Nos vie longinquitatem causantes et in expediendo mandato difficultatem perpendentes hortati sumus quantum potuimus, ut mallent cautionem de rato suscipere, que et tempore promtior et ad exitum rei expedientior videretur. Illi omnino recusant asserentes literarum credentiarum[a] exilitatem in tam ponderoso negotio nulla cautione posse juvari. Iterum data venia interlocuti, cum videremus nullum rei bonum exitum, curavimus indemnitati si fieri posset nostrorum in Anglia consulere, qui in manifesto periculo versarentur, si nichil hic fructuosum ageretur. Sciscitati sumus, quoniam ad rem pene impossibilem urgeremur ad exhibendum mandatum, quod in tam brevi tempore ab acceptis literis regiis ad prefinitum diem expediri non potuit, et proinde de illorum benignitate tractare possemus, concludere non possemus, num ex hoc die in annum sequentem ad futuram dietam res omnes in eo statu essent permansure, in quo relicte sunt novissimo tractatu hujus loci. Hanc interrogationem quid sibi vellet diu non intelligentes, nam nos timorem quem pro nostris concepimus consulto abscondimus, ubi vim petitionis intellexerant, deliberandum sibi in posterum diem sumserunt[b].

13. Post meridiem ejus diei inter nos egimus tractantes quo facto opus videretur, perpendimus sine literis pleni mandati nichil posse fieri; ibi civitatum honorem versari, ut mandatum mittant ad tractatum quem sollicitassent; Anglicos posthac nunquam ad placita exituros arbitrantes regem suum ac se ludificari; periculum esse rebus et corporibus mercatorum in Anglia, formidandum ne totum

a) credentialium *Ka.* b) senserunt *Ka.*

1) *Juni 29.* 2) *Juni 30.*

collegium cum suis juribus ac privilegiis dissiparetur. Itaque visum est ex re misso celerrime nuntio ad Lubicenses ista perscribere, mittant mandatum, scribant fines a nobis non egrediendos. Mox expeditur nuntius injuncto illi quantum fieri possit noctu ac die, terra mari, vehiculo jumento nusquam moratus properaret.

14. Die sabbati[1] ad Anglicos regressi expectamus super postulatis responsa et intromissi hec accipimus: Esse optimam regis eorum ad omnia voluntatem et in omnes federatos propensam benignitatem, se vero ab eo missos, facturos universa que cum honore regio et sine proprii ministerii detrimento per eos fieri possent; habere se plenum mandatum sed in una parte restrictum, ut tractent cum habentibus similem ex adverso potestatem, que cum hic deesset, nos etiam judices facerent, quid per illos fieri conveniat; proponeremus si ita placeat querimonias; responderent quantum possent, que audissent ad regem suum fideliter perferrent, operas etiam suas apud eundem polliciti. Ultra hec autem quid possent?

15. Hoc responso incertiores facti quam ante cernentesque omnia de illorum benignitate pendere, repetita impossibilitate afferendi mandati deteximus illis bona fide, misisse nos celerrimum nuntium, qui per dies ac noctes iter faciens propediem cum mandato, ut certa spe teneremus, adesset, medio tempore inpensam operam super colligenda potestate, ut confideremus, dandi mandati generalis; esse moram paucorum dierum, quam equanimiter ferrent, quum nos multos perdidissemus et anno retro sexto gubernatores communitatum anse magnis sumtibus totum mensem inpendissent expectandis regiis oratoribus; interim vero cause tractarentur usque ad conclusionem exclusive.

16. Ad hec illi responderunt, non multum illis temporis indulgeri, quo peractis mandatis ad regem suum necesse haberent repedare; sciscitati sunt tamen, quot diebus interpositis affuturum nuntium confidamus. Ubi audierunt quindenam, nam centum prope esse miliaria Teutonica peragranda, horruerunt tantum se temporis impendere posse negantes. Ceterum postularunt, ut querele nostre scripto ederentur in diem Lune proximum, tum nos futuros ex illis certiores, si prefinitum diem possint hoc loco prestolari. Visum est ex re nobis, quantum fieri possit, causam ac tractatum protelare et in longum ducere, ut furtim labentes dies consumantur. Igitur divisim marina spolia signavimus[2] statuentes, ea in re proximos dies consumere. Erant articuli circiter sex cum generali subsecuto de multorum damnis, qui terra marique peregrinantes abessent. De quo protestatum est.

17. Die Lune[3] redeuntes in id ipsum ad Anglicos obtulimus articulos de marinis spoliis[2]. Quos cum solos viderent, requisierunt et alios super infractione privilegiorum[4]. Respondimus, pridem illis placuisse, ut per partes separatim res ageretur, ne cumulatio pareret perplexitatem. Sciscitantur, si ad manum sint probationes super hiis ipsis. Respondimus non adesse, sed illud nunc agi, ut de modo procedendi tractetur, super quo nuper concepta sunt quedam capitula proximis tractatibus finienda[5]. At illi equum esse censebant, querulantes Angliam petere, justitiam requirere in loco reorum. Nos contra: Conpertum esse, multos inaniter ea in re laborasse, operam perdidisse cum sumtibus, et ideo communitatum anse gubernatores novissimis tractatibus, cum eorum subditi ab Anglicis de occulta cum Danis intelligentia graviter insimularentur, obtulisse regie majestati ordinem prosequendi sub neutralibus commissariis in medio ambarum nationum, et ut se omni suspitione purgarent, in se recepisse, si qua piratica ex illorum portibus[a] facta esset aut fieret in futurum, de ea ipsi responderent, si modo rex idem faceret de suis;

a) portubus *Ka*.

1) *Juli 1.* 2) *n. 15.* 3) *Juli 3.* 4) *n. 13, 14.*
5) *2, n. 497.*

magna et multa esse nostris illata ab Anglicis damna nullo pacto abolita, que aliquando per unam vel alteram viam recuperarentur; quod si formula prescripta non placeret, darent aliam, si quam regia majestas demandasset aut ipsi apud se concepissent.

18. Respondent interlocuti, esse coronam Anglie confederatam summo pontifici, principus et communitatibus Italie, vicinis Francie et Hispanie regibus, archiduci quoque Austrie et Burgundie, ex nulla unquam natione esse questum super denegata justitia in Anglia; res sine omni controversia etiam inter fratres ire non possent. Quis miretur, si in magno populo diversarum nationum miscentur questiones? Esse in Anglia judices et commissarios, qui facile justitiam reddant querulantibus. Quod de via recuperandorum dicitur damnorum, satis intelligi quo respiciat. Nam, cum sint juris et facti vie, serenissimus rex pro suis jure contentus est; ceterum alios procedendi modos exponere, ubi ex adverso mandatum non appareret, et regium consilium nudare privatis hominibus, quale esset ipsi perspiceremus; si apud nos quid tale esset excogitatum, bona fide aperiremus familiariter nobiscum collaturis[a].

19. Ad hec deliberati respondemus, nos de regia majestate, ut prefati sumus, queri non posse. Sunt judices, sunt commissarii in Anglia, sed cause differuntur et processus protelantur, ut cogantur pauperes jam ante rebus exuti sumtibus exhausti cedere potius quam contendere; et ideo de aliis procedendi viis esse memoratum; non esse cordi gubernatoribus anse viam facti temtare, sed esse multos ab Anglicis damnificatos, qui omni conatu retinentur, ut aliquando justitiam consequantur. Si quid tale haberent? Nam illorum esse vicis exponere, quando nostra displicerent. Literas a nobis exhibitas non esse usque adeo superficiarias ut putantur; non enim simplices credentiarum, sed cum narratione facti fidem astruunt huic nuntio tamquam principalibus personis adhibendam.

20. Illi vero contra, esse fidem habendam expositioni, non facultatem tractatui litere monstrarent, ad exponenda mandata non ad agenda negotia mitteretur; quid, inquiunt, fieret, si ipsi qui mittunt adessent? nam illi quoque nuntii et propter delegatam ab aliis potestatem commissarii haberentur. Hac verborum alternatione[b] tempus teritur. In fine nos faciunt certiores, non esse illis expectandum diem afferendi ad nos mandati nostri, nam per literas regias revocati intra paucos dies necesse haberent, ad regem suum remeare, postulantes, ut reliquas querimonias scripto editas traderemus, de quibus posteaquam pauca nobiscum contulissent properanter redirent in regnum.

21. Sed ne quid temporis preteriret inane, accepta tanta eorum festinatione suscipimus, in horam vesperorum[c] cum designatis articulis ad illos redire; et primum examinatis in mercatorum domo singulis hora constituta tradimus illos. Leguntur nobis audientibus, et deinde, ubi concessimus in locum nostrum, diu inter se Anglici deliberant. Post moram introducimur audituri illorum super hiis deliberacionem. Opere nobis pretium visum est singula cum illis capita familiariter discutere. Sed aliter evenit, nam senior doctorum acceptis articulis illos recensuit et responsa subjecit. Discrevit autem inter illos, alios in factum, alios in jus referens, appellans factum quod citra omnem colorem videbatur attemtatum, juris autem articulos, de quibus illi videbatur quod jure defendi possent, appellavit. De primis quidem defensionem non interposuit, sed si ita ut narrantur gesta essent, perperam esse factum testabatur, nec regi placere nec judicibus, et cur ea non in Anglia quererentur rogavit. Nos ad hec taciti prestolabamur finem. De aliis autem articulis prefatus

a) collaturi *Ka.* b) altercatione *Ka.* c) vesperarum *Ka.*

est, regem suum illa esse mente, ut nisi quod jure posset nullo modo aut fecisse aut esse facturum; non se cum collega solum illa defendere jure fieri sed longe doctiores enuntiare, principem, quotiens videret[a] concessionem suam urgere in manifestum detrimentum, posse illi derogare. Alle[ga] Barth[olum] et Bald[um] in l[egem] fin[alem] c[odicis] si cont[ra] jus vel util[itatem] publ[icam][1b]. Ita factum esse, ut statueretur de non invehendo serico, ne multi suorum omni questu fraudarentur; de navibus Anglicanis, ne classis interiret; de tondendis pannis, ne omnis questus transiret ad alienos; de obligationibus, quas rex injecisset, ne malivoli cives in suo proposito indurarent[c]; et ita in aliis pariformiter, que cum jura permitterent nemini fieret injuria. Haec eo dicente silentes assedimus. Sed quoniam res magni erat prejuditii et dies vergebat in vesperum[d], accepimus noctem illam ad deliberandum postero die responsuri.

22. Die Martis[2] prius quam in conspectum Anglicorum prodiremus consultantibus nobis visum est, majori parti nichil ad rem pertinere, si per articulos replicaretur; majoris videri gravitatis, si brevi ac acerbo responso res tota ad gubernatores anse rejiceretur. Itaque factum est. Nam admissi in aulam Anglicorum consedimus. Ibi ex sententia omnium verba facta sunt in hunc modum: Perpensum esse ab hesternis eorum responsis, cum de articulis super infractione privilegiorum ageretur, sejunxisse illos in juris et facti rationem; nobis contra videretur, omnes esse facti, nullos juris. Nam adversus privilegia omnes esse questiones intentatas. Pensitari nostras illas libertates ut appareret exili pretio, sed non apud nos aut nostros parvo censeri, scientes quo sint ordine parte. Sperare nos, quod serenissimus rex cum secum cogitaverit, nam de prudentia ejus et equitate mirifica predicantur[e], aut instructione bona sit commonitus, nam consilium fovet serenissimum, aliud sit sensurus. Privilegia sic ut sunt nostra qualificata tam facile posse tolli aut illis de jure posse derogari non credimus. Ceterum que audivimus fideliter ad nostros referemus; ipsi viderint qualia sint et quanti momenti suorum in Anglia privilegia. Et quoniam festinare vidimus eorum magnificentias, hoc solum insinuandum putavimus, quia mandata sint illis ut intelleximus apud majores principes peragenda, quibus transactis fortasse illis iter futurum sit per hoc opidum, fierique posse, ut medio tempore mandatum nostrum ad nos perveniat, velint ne permittere nobis diem unum vel duos ad fructuosiorem tractatum.

23. Egressis nobis inter se deliberant et revocatis dicebant: Non se parvi facere privilegia nostra, nec esse mentem regiam ista sustollere; sed quod jure posset nemo ad suam injuriam traheret; esse sententiam doctissimorum, posse talia regem. Nobis quoque pro eruditione ut dicebat idem posse videri, si minus, saltem res in jure dubia videbitur, quo casu regia majestas juris discussionem non refugeret; proinde molestum esse quod audiret in[f] injuriam regie majestatis dici, quod tollat privilegia a se confirmata, quod minime cogitat, verum potius augeret; abstinendum a verbis infamie, quia non aliud quam quod jure posset hoc faceret. Nos qui docti censeremur apud gubernatores anse boni consuleremus. Ceterum ut super postulatione nostra certiores essemus, ipsi properanter evocati redirent Calisiam, cum aliis regiis oratoribus verbo collaturi[g]; si mandatum acciperemus, per literas illis insinuaretur; ipsi tamen respondebunt, si forte ad novos tractatus illis regredi permittetur.

24. Paucis interlocuti respondimus, semper nos de regia majestate summa

a) viderit *Ka*. b) *Am Rande von etwas späterer Hand, die mehrfache Randnotizen hinzufügte:* Nota, Angli jura civilia allegant *K*. c) indurarentur *Ka*. d) vesperam *Ka*. e) predicatur *Ka*. f) in *fehlt Ka*. g) colloquturi *Ka*.

1) *C. 1, 22.* 2) *Juli 4.*

omnia presumsisse et nunc presumere, ideo injuriis verborum illam afficere longe fuerit a nobis; scirent etiam majores nostri, quid sentire quidve loqui de principibus quorum federa sequuntur conveniat. Quod ad postulationem nostram pertineret, accipere nos conditionem, ut post insinuatum illis mandatum rescribant, quid expectare sperareque de alio tractatu debeamus. Unum tamen esse peropus intelligere in casum et eventum quo non alius inter nos conventus ageretur, quid renuntiare debeamus hiis qui nos miserunt super statu medii temporis ex hoc die in futuram dietam, de privilegiis et de securitate nostrorum in Anglia et de ipsa dieta, ut quoniam in novissimo hujus loci ante annos sex tractatu conclusum fuit, omnia pacata manere usque in proximam dietam, que dilata est per annos aliquot usque in hunc diem et ex hoc tempore per regias et vicissim gubernatorum literas in annum sequentem, an eodem statu etiam per proximum annum res sint permansure.

25. Interlocuti benigne responderunt, esse voluntatem regis sui, ut omnia quieta permaneant, privilegia, libertates et communicationes nostrorum in Anglia in securitate perdurarent, quod ipsum ipsi quoque oratores verbis fidelibus repromiserunt; denique ipsam dietam in annum sequentem et diem literis regiis comprehensum de regia voluntate firmaverunt.

26. Et quoniam mandatum nobis deerat, scripturam desuper postulare nequivimus. Itaque amplexati more Anglicano invicem amicissime discessimus.

27. Die 19. ab egressu suo, que jam erat 18. julii, reversus nuntius mandatum a Lubek afferebat, appendente ex more majore ejus civitatis sigillo[1]; erat autem permissa potestas quatuor oratoribus super memoratis. Jam vero dudum inter nos perpendimus, regios oratores, nisi ad harum terrarum principem mandatum acciperent, quod antea significabant, ad novum tractatum non redituros, nec si denuo tractaretur multum fructum sperare potuimus; quod de restitutione spoliatorum nichil constitui paterentur, querulantes autem in Angliam ire contenderent ad reorum locum oportere, et de privilegiis satis erat compertum quid sentirent. Igitur ubi visum ex re est, ipsum mandatum oratoribus non exemplum ostendere, expedito prius transsumto in omnem casum, mandatum misimus Calisiam per magistrum Gerardum, mercatorum Brugensium secretarium, nam eo se loci moram facturos prenuntìabant, scribentes illis, mandatum perspicerent, impossibilitatem aliter agendi perpenderent et, quod per inpotentiam facti non potuimus in suo tempore, quam primum fieri posset exhiberemus; et quia exituri, nisi per occasionem majorum ad principes mandatorum, verisimiliter non erant, neque nos per inpudentiam illos presumeremus evocare, neque alibi quam in hoc loco tractare nobis erat permissum, subscribere dignarentur recessum quem duplicatum misimus a nobis pro exemplo subscriptum[2]. Erant autem pauca capita: De permanentia rerum in statu quo relicte sunt anno retro sexto[3], de nostrorum in Anglia securitate[4], de libero privilegiorum usu[5], de dieta in proximum annum habenda[6] et de promissione eorum super singulis[7]. Deque nostra acceptatione magistro quoque Gherardo Brunsz jam[a] Brugis agenti facta est instructio super omnibus per literas; si demorantes ibi reperiret, exhiberet literas, ostenderet mandatum et reciperet, relicto si poscerent exemplo, si illis videretur restrictum ad sola attemtata et non extensum ad causam principalem, quomodo mandatum domini regis ibi responderet, quamvis regia majestas novissimis literis scripserit, mittendos a se oratores tam super principali quam attemtatis, civitates tamen non acceptarunt, nisi quam tum postularunt super

a) *Für* jam *eine durch Auskratzen entstandene Lücke Ka.*

1) *n. 11.* 2) *n. 9.* 3) *n. 9 § 2.* 4) *n. 9 § 4.* 5) *n. 9 § 3.* 6) *n. 9 § 1.* 7) *n. 9 § 5.*

attemtatis, et ipsa temporis brevitas rescribendi prescidit facultatem, deinde exhibitis capitibus recessus postularet per illos subscribi; si recusarent, protestaretur de diligentia, obsecraret, promissis satisfacerent, nam ipsi quoque suas erant operas polliciti; quod si doctores jam abissent, adiret thesaurarium et illi exhiberentur litere, mandatum ostenderetur, subscribi postularetur vel per illum[1].

28. Die 26. ejusdem mensis reversus ex Calisia magister Gerardus referebat, jam tunc cum ille venisset doctores duos eodem die ante sex horas solvisse et transfretasse; qua de re aditum thesaurarium et literas illi exhibitas, ostensum esse mandatum et exemplo ei tradito, cum id postulasset, originales literas copie sive exemplo contulisse; deinde poposcisse si fieri posset vel ille subsignaret; quod cum justis rationibus recusasset pretenso, quod doctores hac in parte majores illius conputarentur, pollicitus est[a] tamen, quod si priores illi subscriberent, nullam esse moram per illum. Deinde datis literis nuntio in testimonium executorum ab illo mandatorum amicissime illum dimisit.

29. Ista intelligentes optimum factu reputavimus tradere transsumtum mandati mercatoribus et literas dare nostro nomine ad oratores memoratos[2], ut cognita nostra diligentia de mandato visaque nostra subscriptione dignarentur et illi subscribere, et si pretenderent functos se esse officio, regie majestati hec ipsa suggererent referentes nostris, quid de premissis debeant sperare. Interea providebitur, ut Lubicenses totius anse nomine super hiis omnibus scribant regie majestati et literarum exemplum mercatoribus mittatur, qui ex rerum cursu scient, si talibus literis opus videatur.

C. Verträge.

9. *Entwurf der hansischen Rsn. zu einer von beiden Seiten anzunehmenden Fixirung des Ergebnisses der Verhandlungen. — [1497 Juli 19]*[3].

K aus StA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 164 und 165.
Ka StA Kampen, englischer Kopiar fol. 40, überschrieben: Conventa et conclusa.

Cum serenissimus princeps dominus Henricus, Anglie et Francie rex, literis suis tractatus futuros in annum jam currentem legittimis de causis in sequentem annum nonagesimum octavum ad tractandas controversias inter subditos Anglice corone atque homines de communione anse Theutonice postulasset prorogari, gubernatores autem predicte anse sue majestati in causa principali libenter annuissent, deposcebant tamen, ut dignaretur in hunc annum ad primam junii quosdam de suis mittere ad tractandas incidentes a novissimo tractatu querelas, et si quid possent ad causam principalem jacerent fundamenta, inclinata regia majestas postulationibus eorum annuit et rescripsit, se missurum de suis qui causas memoratas contractarent. Fecitque rex quod promisit mittens oratores cum pleno mandato; sed et anse gubernatores suos quoque deputarunt nuncios et oratores simile mandatum licet non eodem in tempore pretendentes, quod litere regie serius ad eorum manus pervenissent, ut protenus impossibile ut fertur fuerit civitati Lubicensi, cui id incumbit, colligere consensum ex ceteris ad dandum plenum mandatum ante diem tractatibus prefinitum; quamprimum tamen poterant exhibebant. Inter quos quidem oratores partis utriusque cum per aliquot dies esset communicatum super attemptatis, hoc est illatis gravaminibus a die novissime pactionis, primum de dampnis illatis in mari, deinde de previlegiorum in Anglia infractione, ad nullam pervenire super hiis

a) est *fehlt Ka.*
1) *Vgl. n. 17.* 2) *n. 18.* 3) *Vgl. n. 8 § 27.*

potuere conclusionem, partim quod plenum mandatum ex civitatibus non aderat, partim quod regii oratores redire Calisiam properabant, sed perpenso, quod iste tractatus principaliter super attemtatis et novis gravaminibus esset institutus, servatis majoribus differentiarum capitibus ad regiam postulationem, cui libenter annuerunt anse communitatum gubernatores, in sequentem annum, memorati dictarum partium oratores convenerunt atque concordarunt in hec que sequuntur capita.

1. Primum ut anno proxime sequente videlicet nonagesimo octavo ad mensem et diem in primis literis regiis super hac re comprehensum servetur tractatus Antwerpie inter serenissimi regis Anglorum et anse Theutonice gubernatorum oratores super omnibus differentiis et querelis utrimque subditorum tam super novis quam veteribus dampnis et gravaminibus hincinde illatis.

2. Item quod ex hoc die in annum et mensem memoratum omnia conquiescant in eo statu, quo dimissa sunt anno nonagesimo primo in tractatu ejusdem loci Antwerpie.

3. Deinde quod subditi et anse Theutonice participes in Anglia per hunc annum libere et secure utantur privilegiis et libertatibus ab antiquo indultis huic nationi.

4. Denique cum de securitate suorum in Anglia instanter poscerent anse oratores, hoc esse de expressa voluntate serenissimi regis Anglie inque suis mandatis esse comprehensum, regii oratores responderunt; in quam etiam rem suas operas sunt polliciti; de quo gratie illis agebantur.

5. Novissime hec capita ab oratoribus utriusque partis sunt approbata et acceptata cum debita gratitudine invicem discedentibus.

Ego Aelbertus Krantz, sacre theologie ac decretorum doctor, hec ita ut prefertur esse gesta contestor hac mea manu impressoque signo solito in fidem premissorum.

Prescripta ita ut premittitur fore acta ego Johannes Fastardi Bare de Buscho, legum doctor, sub testimonio manus proprie et sigilli attestor.

Et ego Johannes Rinck hec ita ut prefertur esse acta contestor sub meo sigillo et hac manu propria.

Ich Arnt van Westenberch bekennen, alle saeken in maeten vuirgeschreven staet geschiet siin, oirkunde miin hantscrift ind segell hiir unden gedrucket[1].

D. Beilagen.

10. Heinrich VII., K. von England, bevollmächtigt seine Räthe Robert Middleton, Thomas Routhall[a], Doctoren, Johannes Turbervile, Ritter und Thesaurarius zu Calais, und Adrian Whetehill[b], Knappen und Contrarotulator zu Calais, zu Verhandlungen mit den Rsn. der Hanse in Antwerpen. — Westminster, 1497 Apr. 24.

K StA Köln, Abschrift einer vom Notar Adrian van der Bliet ausgefertigten Beglaubigung in der Handschrift B 31 fol. 175 und 176. Nachträglich überschrieben: Copia mandati oratorum regis Anglie diete Antwerpiensis anno 97 primo junii.

Gedruckt: aus einer englischen Quelle Rymer, Foedera etc. (Ausgabe Haag 1741) 5, 4, 112, datirt April 28.

11. Lübeck bevollmächtigt in seinem und der ganzen Hanse Namen Albert Krantz, der Theologie und des Kirchenrechts Doctor, Johannes Fastardi, Doctor des

a) Routhaff *K.* b) Silgetehiff *K*

[1]) *Folgt 2, n. 503, dann n. 13.*

weltlichen Rechts, Johannes Rinck und Arnold Westerberg zu Verhandlungen mit den Engländern in Antwerpen in einer mit 2, n. 500, abgesehen von unwesentlichen Abweichungen, übereinstimmenden Fassung, nur dass hier die Narratio (für 2, n. 500 Z. 6: Etsi — *S. 500 Z. 2:* celebrandam) *den folgenden Wortlaut hat:* Cum superioribus diebus inter serenissimum potentissimumque principem et dominum, dominum Henricum, divina favente clementia Anglie ac Francie regem Hibernieque dominum etc., dominum nostrum graciosum, et civitates, opida, communitates singulaque loca totius anse Teutonice super reformatione attemptatorum, innovationum et aliorum gravaminum quedam dieta sive conventio in principio mensis junii proxime preteriti in opido Antwerpie feliciter inchoanda statuta sit pro bono et utilitate partium et reipublice, ac ut ipsa universalis ansa ac liga liberam et apertam habeant communionem et mercaturam atque inter Anglicanos et Almanicam ansam mature de novo consolidetur caritas atque amicicia, horum et aliorum causa et occasione ad dietam ob id constitutam per illustrissimum principem et dominum regem memoratum; *dass der namentlichen Aufführung der bevollmächtigten Gesandten die Bemerkung folgt:* ita tamen, quod dictorum dominorum Johannis Fastardi, Johannis Rinck et Arnoldi Westerbergh ambasiatorum, legatorum conjuncta potestas ipsis per presentes quomodolibet attributa[a] nullatenus se ultra ipsius domini Alberti potestatem sibi per presentes similiter attributam pro presentium expeditione extendere valeat seu etiam quomodolibet exhibere; *dass ferner S. 500 Z. 10 nach* nunciis *die Worte eingeschoben sind:* modo et forma premissis, *ebd. Z. 17 nach* habentibus *der Passus:* de et super defectibus, articulis et appunctamentis anno retro sexto Antwerpie tractari ceptis atque super attentatis et innovatis in illo die tam super imminutionibus privilegiorum quam emersis ultro citroque controversiis ac displicentiis *und nach* poterit *in Z. 28:* aut aliam dietam seu dietas acceptandi, constituendi seu prorogandi. — *1497 Juli 9.*

K StA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 171b—172b. Nachträglich überschrieben: Procuratorii mandati tenor oratoris Lubeccensis ad tractandum etc. cum oratoribus regis Anglie in dieta Antwerpiensi anno 97 etc.

12. *Hamburg beurkundet, dass es gleich wie Lübeck Albert Krantz, Johann Vastard, Johann Rink und Arnd Westerberg zu Verhandlungen im Namen der gemeinen Hansestädte mit den jetzt in Antwerpen anwesenden Gesandten des K.'s Heinrich von England beauftrage und Lübecks darüber ausgestelltes Vollmachtsschreiben ratificire und alle Verantwortung mit Lübeck theilen wolle* (unde willen derhalven gelick deme erszamen rade tho Lubeke, offte derhalven jenige myszhelicheit edder unwille van den anderen steden der hansze wurde irriszende, zyn geholden unde de lasth mydt en dregen). — *1497* (ame dage sancti Benedicti abbatis) *Juli 11*[1].

Trese Lübeck, Anglica n. 269, Or., Pg., Siegel anhangend. Aussen: Ein willebreeff effte belevinge der macht doctori Alberto Crantz midt den Engelschen to handelende gegeven 1497.

13. *Hansische Klagen über Verletzung des 1491 zu Antwerpen geschlossenen Vertrags. — [1497 Juni 26]*[2].

a) *Am Rande:* Cauta restrictio *K.*

1) *Der Zusammenhang ergiebt, dass die Translatio (Commemoratio) Benedicts gemeint ist.*

2) *Vgl. n. 8 § 3.*

K aus StA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 166—169. Nachträglich überschrieben: Articuli attentatorum contra privilegia etc. pro parte mercatorum hanze Theutonice Londoniis residentium concepti in dieta Antwerpiensi celebrata anno 97; *rechts am Rande neben den ersten Zeilen von derselben Hand:* Sciendum est, quod ex infranotatis articulis infractionum et violatorum privilegiorum hanze Theutonice quidam sunt hodie contemptui, quidam etiam innovati et redacti ad communem registrum arcticulorum, infractionum, predarum etc. exhibitum in dieta Bruggensi, cui in hac parte standum est etc.

Ka StA Kampen, englischer Kopiar fol. 41 u. 42. Ueberschrieben: Sequuntur articuli circa conventiones seu infractiones privilegiorum exhibiti Antwerpie anno 1497.

1. Repetitis in primis omnibus et singulis protestationibus, allegationibus verbo et in scriptis pro parte civitatum anse Theutonice et mercatorum earundem anno 91 coram tunc magnificis, venerabilibus, egregiis[a] et strennuis viris, regiis oratoribus, ad dirimendas omnes et singulas inter mercatores partium hincinde subortas differentias hic ad Antwerpiam missis et deputatis, factis et exhibitis necnon eodem tempore concordatis, conventis et conclusis[1] pro parte eorundem mercatorum anse gravi proponitur cum querela, quod licet eo tunc concordatum, conventum et conclusum extitit, quod omnes et singuli mercatores et homines de ansa Theutonica presentes et futuri quibuscumque privilegiis et libertatibus suis ipsis aut eorum antecessoribus per reges Anglie indultis et concessis uti plene debeant et gaudere, quodque etiam omnia et singula capita seu capitula tractatus Trajectensis in hujusmodi tractatu, conventione, conclusione Antwerpiensi pro expressis haberi debeant[b] et per hujusmodi conventionem et conclusionem Antwerpiensem corroborata forent et essent, prout hec omnia et singula in hujusmodi conventione et conclusione Antwerpiensi latius descripta reperiuntur[2], que omnia et singula, quatenus fecerint pro infradicendorum justificatione, hic inseruntur et pro insertis haberi petuntur, sitque verum, quod in privilegiis serenissimorum dominorum regum Anglie mercatoribus diete anse Theutonice ad regnum Anglie comparentibus concessis necnon per illustrissimum regem modernum corroboratis et confirmatis et presertim in dicto tractatu Trajectensi per expressum contineatur, quod omnes et singuli mercatores et homines de ansa Theutonica presentes et futuri cujuscumque status fuerint poterunt et possunt totiens quotiens eis libuerit et placuerit terram Anglie et potestatem et dominia serenissimi domini regis Anglie intrare, ibidem morari et conversari, exire et redire salvo et secure[3]; est tamen verum, palam, publicum et notorium, quod post hujusmodi tractatum Antwerpiensem anno 93 die 15. mensis octobris nonnulli Londonienses cum eorundem complicibus et apparentiis, omnino fere quingenti, nescitur quo spiritu ducti, nisi maligno contra jus et naturalem aequitatem predictorumque privilegiorum et concordatorum tenorem, armis, telis, gladiis aliisque instrumentis bellicis muniti armata manu violenter ingenti cum tumultu et clamoribus stiliardum, alias gildehallam Theutonicorum nuncupatum, invaserunt, obice sporte effregerunt ipsamque portam fortem et ponderosam violenter e cardinibus evulserunt, mercatores anse Theutonice in eadem sua domo existentes invaserunt, nonnullos vulneraverunt, aliquos effugarunt ceterisque magnum[c] timorem incusserunt, ipsum stiliardum igne consumere, mercatores ipsos spoliare velle se jactitarunt et id facere interceperunt et attemptarunt, et verisimiliter ad effectum perduxissent, nisi persuasionibus et resistentiis bonorum et honestorum virorum vicinorum ibidem ad hujusmodi insultum accurrentium mitigati et retracti fuissent; sitque verum, preter id et absque eo, quod contra tales violentos etiam notorios debita [non][d] sit facta correctio.

a) egregiis *fehlt Ka.* b) deberent *Ka.* c) maximum *Ka.* d) non *fehlt KKa.*

[1]) *2, n. 497, 498, 501, 506.* [2]) *2, n. 498 §§ 5, 1.* [3]) *2 n. 498 § 4.*

2. Preterea licet in eisdem privilegiis contineatur, quod predicti mercatores ipsi et eorum successores salvo et secure sub tuitione et protectione regis Anglie in suum regnum Anglie cum mercandisis suis quibuscunque venire, ibidem morari possint et valeant[1], nichilominus tamen quidam Johannes Schauw, regius officiatus, scilicet bonorum perscrutator, vulgariter cheser[a] dictus, adjunctis sibi quibusdam aliis anno domini 1493 die 22. mensis octobris stiliardum seu gildehallam manu potenti intravit cameramque cujusdam Conrardi de Elsich mercatoris anse Theutonice accessit et eundem Conrardum cistulas suas resecare et aperire propria temeritate compulit et adegit et ex cistis dicti Conrardi certam notabilem summam serici Coloniensis diversorum colorum in civitati Coloniensi neti, colorati aliasque preparati extraxit, abstulit et asportavit in ejusdem mercatoris maximum dampnum se ad nonaginta libras sterlingorum extendens. Item similiter Henrico Inghenhove suum sericum valoris 120 librarum sterlingorum per eundem Johannem Schauw anno 93 circa mensem augusti ablatum.

3. Item Johannes Schauw simili modo et minus juste ymmo contra omnem equitatem et juris ordinem cuidam alteri mercatori anse Theutonice sua propria temeritate ductus abstulit quendam pannum lineum valoris duodecim librarum, colorata minus tamen vera occasione pretendens, pannum predictum non fore custumatum, cum[b] tamen contrarium fuit et est verum, prout pluribus aliis regiis officiariis aliisque honestis personis constare dinoscitur.

4. Item licet juxta tractatum Trajectensem et provisionem regiam desuper subsecutam per expressum sit ipsis mercatoribus predicte anse provisum, quod prestita de stando juri sufficienti cautione per ipsos mercatores anse ex causis, quare bonorum suorum arrestationes fieri contigeri(n)t[c], ipsi mercandisas suas libere consequantur ac easdem vendere, pro suo libito distribuere valeant; nichilominus tamen prefati mercatores, postquam bona sua seu mercandise per aliquem Anglicum arrestata vel arrestate fuerint, eisdem bonis suis, rebus et mercandisis, licet etiam fidejussores ydoneos de stando juri dare offerant, nedum contra dispositionem juris sed etiam contra dictam pro(vis)ionem[d] in tractatu Trajectensi concordatam, uti, frui lite pendenti et non discussa minime permittuntur, quinymmo adversariis eorundem mercatorum bonis contra ipsos mercatores, bonorum dominos, placitare contra omnem juris rationem et equitatem permittitur.

5. Preterea licet juxta privilegia regum Anglie et presertim tractatum Trajectensem mercatores anse Theutonice omnes et singuli possint et debeant libere, tute et secure ubicunque locorum insimul aut separatim cum mercibus suis regnum Anglie intrare et easdem inducere et extraducere, ire et redire ad eorum beneplacitum, iidem tamen mercatores anse sepius presertim in egressu presertim[e] cum mercibus suis regnum Anglie exire impediuntur liberque exitus et seu recessus a regno Anglie contra tenorem privilegiorum et dicti tractatus impeditur et quandoque graves conditiones et obligationes etiam datis fidejussoribus, puta anno 93 et 94 et aliis, subire conpulsi sunt et astricti, quas siquidem obligationes regia majestas et seu sue celsitudinis officiati adhuc apud se detinent. Quia tamen minus juste sunt extorte et sine justa causa per eas habentes detinentur petuntur restitui et provideri, ne in futurum talia aut similia attemptentur.

6. Item licet juxta privilegia anse Theutonice a divis regibus Anglie ipsis mercatoribus predictis concessa nullum onus super mercandisas aut bona mercatorum imponi debuerit aut debeat, attamen contra hujusmodi privilegia dictis

a) cherser *Ka*, *lies:* checker. b) cujus *für* cum *Ka*. c) contigerint *Ka* contigerit *K*.
d) provisionem *Ka* promissionem *K*. e) in egr. pres. *fehlt Ka*.

[1]) *2, n. 498 § 4.*

mercatoribus anse Theutonice concessa imponitur gravissimum onus et constringuntur et compelluntur facere tondi pannos suos Anglicanos, per quam tonsionem panni viliores efficiuntur; quod siquidem gravamen in dies contra privilegia anse Theutonice concessa continuatur.

7. Item gravantur pari modo contra privilegia, quia prohibentur vina Burdegaliensia non suis sed Anglicanis navibus invehere.

8. Item perseverat gravamen appreciationis vinorum et certarum aliarum rerum, quam major Londoniensis contra privilegia regia et ipsius majoris antecessoris pro se et suis successoribus literas sigillatas aliquamdiu facere attemptavit et in dies attemptat.

9. Item gravantur nostri in processu inquisitionis, in quo cum sint adhibendi equo numero nostri homines Anglicanis excluduntur nostri, cujus occasione inter mercatores anse et tonsores causa pendet indecisa coram cancellario et thesaurario.

10. Item contra privilegia gravantur mercatores anse Theutonice arrestationibus dolosis et fraudulentis in portubus Anglicanis et impeditur nostris per hujusmodi arresta liber egressus ad finem, quod Anglici nostros in nundinis prevenire valeant.

11. Non cessant officiarii regii mercatores anse contra privilegia eorundem laqueare et astringere penalibus obligationibus, ut sic inveniant occasionem nostros vexandi.

12. Super omnia prioribus gravaminibus nova adduntur gravamina, ita ut novissimus tractatus non solum inutilis sed dampnosus mercatoribus anse deprehendatur; nam post illum tractatum contra privilegia anse judicio admiraldi in dies vexantur et molestantur, ut juxta arbitrium admiraldi accipiant mercatores predicti navium gubernatores, ubi ipsi mercatores pro suo arbitratu gubernatores eligere consueverunt.

13. Pariformiter gravantur nostri contra privilegia regia super valore rerum et mercandisarum introductarum in solvendis enim vectigalibus; non creditur literis magistrorum et in defectum juramentis eorum, sed pro suo arbitratu faciunt officiarii rerum estimationem.

14. Item gravantur nostri mercatores in negociatione plumbi, cui graviora quam solita contra privilegia anse concessa vectigalia imponuntur.

15. Item contra privilegia per expressum disponentia, quod semel in regno Anglie soluta custuma alibi mercatores gravari non debeant[a], tamen Calisie contra privilegium et antiquum morem mercatores anse gravantur et a mercatoribus eisdem nova custuma extorquetur.

16. Preterea gravantur mercatores anse contra privilegia in persolvendis panagiis, pontagiis, a quibus tamen regalibus beneficiis sunt exempti, et hoc onere gravantur in diversis locis, puta in Calisia, in Davaria, in Santwick.

17. Conquesti sunt insuper in ultima dieta Antwerpie inter ambassiatores serenissimi regis Anglie ex una et oratores civitatum[b] anse Theutonice[c] anno domini 1491 de mense junii observata Johannes, Hermannus, Conrardus et Adolphus Rinck confratres, qualiter anno domini 1488 *etc. wie 2, n. 508 § 29, nur dass auf S. 531 in Z. 12 fehlt:* ac illustrissime domine ducisse Burgundie *und dass am Schluss des Paragraphen folgt:* Et licet ipsi oratores regii eo tunc de facto hujusmodi sufficienter instructi se regiam majestatem pro restitutione sic ablatorum ipsis dampnificatis fienda informare velle addixerunt, desuper etiam per Hermannum Rinck predictum tam coram regia celsitudine quam coram alto suo judicio seriosa

a) deberent *Ka.* b) communitatis *für* civitatum *Ka.* c) *Folgt:* quod *KKa.*

sit facta prosecutio, nullam tamen usquam in presens ipsi querulantes consecuti sunt ablatorum restitutionem, que adhuc fieri[a] petitur.

14. Hansischer Klageaufsatz über Schädigung durch die Engländer. — Antwerpen, 1497 [Juni 26?][1].

B aus StA Bremen, Abschrift im Recessbande, dem Recess des Hansetages von 1506 folgend. Ueberschrieben: Nagescreven puncte wordenn anno 97 bynnen Antwerpenn vorgestalth.

D StA Danzig, Abschrift beim Recesse von 1506, überschrieben wie B.

1. Twischen des herenn konynges unde gemeyner stede sendebodenn was gheslaten anno 91, dat alle copman van der hensze mocht in Engelanth komen unde dar up privilegien unde olde vriheyde copslaghen unde velich umbefart weszen. — Dartegen hebben de van Lundenn anno 9[3][b] eynen uplop gemaket, umme den copman to vorslande etc.

2. Item darsulvest to Antwerpen is vorlaten, dat men deme copmanne nicht nyges upleggen schall. — Dartegenn moth de copman de lakene scheren laten, unde dar dat nicht geschen, syn se ome genamen, unde de sake henget noch up grote koste.

3. Item darsulvest besproken, dat wenner men in pleytende thor (in)quisitien[c] keme, van 12 mannen 6 scholden Dudeschen unde 6 mochten ander frame lude syn na inholde der privilegien. — Des contrarie gebort by den laken myt den scherluden, welke bearbeydet, dat (d)e[d] aqwest deme copman entegen gan is, wortegen de copman vorfordert hefft eyn writh van error, dat noch hanghet.

4. Item noch was dar vorlaten, dat de her konyngk nichtes nyges ordineren scholde. — Dartegen syn diverse acta van parliament gemaket, als van den laken ungescharen nicht utthoforenn, item van bringynge der Collenschen syden, item van wyne unde anderer ware, item van kopen unde vorkopen uppe daghe; welkes alle noch nicht reformeret, wo wol dat van den steden twye geforderth.

5. Item men scholde deme kopmanne neynen priis up syn gudth setten. — Dartegen hefft de meyger to Lunden deme copmanne syn wyn arresterth, umme den nycht to vorkopen dan na syneme gesetteden prysze.

6. De amyrall hefft de Ostlandeschen scippers van den steden gedrungen unde de den Engelschen vorgunnet to des copmans groten schaden.

7. Item eynen van Collen is myt fortze uth syner bursenn Collensche syde genamen van 80 punt starlinges.

8. Item furder is eyneme copmanne boven des konynges castume anno 95 500 ele cannifas arrestert unde als vorborth gut genamen worden, int seggent, idt were unvorcastumet, dar doch dat contrarie bewislick was; unnde wo wol dar vele umme ghedån, hefft doch nicht vorslagen.

9. Item wen de kopman de castume eyns gegeven, mach he de guder sunder nyge caestume in wat have eme gelevet foren; dartegen dorch de meyger van Hulle, Suthampten, Calis etc. komen werth.

10. Item de van Hulle besweren alle jar myt nygen funden den kopmann.

11. Item to Antwerpen was ock under anderen vorlaten, dat alle sake van genamen schepen unde pleyten scholden in deme state bliven umbefordert, als se hangeden tor tydt der dachfart to Antwerpen, beth tome ersten in mayo etc. — Dartegen hebben de Engelschen den copman ser bemoyeth wo nascreven.

12. Item myt der uthforinge der laken, de men mach scherenn laten.

a) finaliter *für* fieri *Ka.* b) 92 *BD.* c) inquisitien *D* quisitien *B.* d) de *D* se *B.*

1) *Vgl. n. 8 § 3.*

13. Item eyn reformatie tegen vele van Collen van inbringynghe Collenscher siden.

14. Item itlike Engelsche hebben eynen schipper van Lubeke arrestert unde vorfolget vor deme hogen rade eyner sake halvenn, so in Islande schal schen wesen, unde one in arbitrament unde tome schaden staden 10 punt starlinges gedrungen.

15. Noch dartegenn wart eyn schipper van Hamborch in dussenn jar to borgen vor 200 punt starlinges gedrungen, darumme dat he eynen Engelschen in Islande uth der haven Bodtsant scholde holden hebben, umme to holden, wes tegen densulven irkant scholl werden.

16. Item de copman hefft sick tegen privilegia moten by pene vorbynden, umme nicht to szegelen uth Engelant na gewonten, wo nascreven[1]: Int erste moste sick de olderman by 2000 [punt] starlinges vorplichten, dat neyn copman Engelsche laken in heren Philippus lant noch in de Suderschen stede scholde bringenn. Item noch is eyn obligatie van 2000 punt starlinges. Item[a] noch eyn obligatie van dusent punt starlinges[a]. Item noch unlangens hebben sick de copmans moten obligerenn by 18000 punt starlinges[b].

17. Item nach inholde der privilegie mogen de coplude van der hensze gan, komen, inbringenn unde uthschepen ore guder, to wat landen se willen, de nicht fyent syn etc. — Dartegen by groter vorscreven pene de konynge gebaden, numment[c] guder uth Engelant int lant des herenn Philippi noch etwes uthe des herenn Philippi lant edder dorch syner f. g. bede int rike schall bringen.

18. Item des herenn konynges officiers willen van elkeme schepe 1 nabelenn hebbenn, van elker kockyt[d] 4 ₰ starlinges; will men denn nycht geven, komen se to schepe unde finden weghen, umme de guder vorbort tho makenn, unde bringen den copman in sorge unde schaden.

15. Hansische Klagen über Schäden, zur See durch die Engländer erlitten. — Antwerpen, 1497 [Juni 26][1].

K aus StA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 170 u. 171 a. Nachträglich überschrieben: Copia articulorum exhibitorum super spolio in mari in dieta Antwerpiensi anno 97.

Etsi in tractatu Trajectensi in dieta Antwerpie observata corroborato et quod observari deberet appunctuato et concluso conventum, concordatum et conclusum extitit, quod a die predicti tractatus Trajectensis in perpetuum inter serenissimum regem Anglie suosque heredes et successores ipsius, eorum ligeos atque subditos ex una atque communitates et homines de ansa Theutonica presentes et futuros ex altera partibus cessarent et de cetero penitus conquiescerent finaliterque exterminarentur omnes bellorum motus, hostilitates atque inimicicie ubique per terram, mare et in aquis dulcibus, ita quod homines utriusque partis omnes et singuli possint et debeant libere, tute et secure ubique locorum insimul aut separatim ad eorum beneplacitum ire, redire, navigare, morari et conversari absque eo, quod una pars super alteram aliquid dampnum, gravamen seu molestiam per captiones personarum, navium, mercium, bonorum et earum quarumcumque faciat seu attemptet quovis modo, nichilominus tamen contra hujusmodi tractatum et conclusionem homines anse Theutonice multipliciter per Anglicos in mari rapinis et depredationibus sunt dampnificati.

1. In primis anno nonagesimo primo navis qu[e]dam[e] de Lubeck, cui nomen

a—a) *fehlt D.* b) *Folgt:* Item de obligatien konen se nicht . . . *D.* c) Dat nymant *D.* d) koketh *D.* e) quidam *K.*

[1]) *Vgl. 3, n. 285—288, 292.* [2]) *Vgl. n. 8 §§ 3, 16, 17.*

Jhesus et magister navis Mathias Weghener vocabatur, in pelago dicto Humbria vi tempestatis naufragium passa est, unde populus vicinus Anglicus, qui merito afflicto afflictionem addere non debuit sed afflictis compati, in reprobum sensum ductus bona hujusmodi in mari natancia ad se irrepit et mercatorem suis bonis spoliavit; que bona fuerunt valoris 120 libr. sterlingorum.

2. Item anno 92 circa finem maji classis regia bellico more armata invasit e abstulit quatuor naves grav[e]s[a] onustas ex Francia ad Campensem portum iter dirigentes, quorum erant magistri Gerardus tom Holte, Johannes Cure, Bartholomeus Roder, Johannes Mimitzen, mercatores et homines hanse Theutonice, quas siquidem naves Anglici exarmarunt abductis bombardis, anchoris et in Angliam deduxerunt; tandem post longam moram[b] ex hujusmodi tum mora putrefacte et destructe dimisse, attamen hujusmodi naves a Norwixensibus secundo abrepte et iterum exarmate sunt, ut rectores navium cogerentur in proximos portus Zelandie navigare; summa dampnorum et interesse 12 milium quingentorum aureorum.

3. Item anno 92 die Lune post festum sancti Michaelis Cornelius Schotte de ansa Theutonica habens navem onustam piscibus invasus est in mari libero a quodam Anglico dicto Johanne Brogon, qui Johannes dictam navem perduxit ad quendam locum dictum Winkelster, ubi dicta navis expoliata fuit, et major ibidem hujusmodi predam ad se irrepit; dampnum estimatum ad 20 libras sterlingorum.

4. Pariformiter anno 93 in februario quidam Johannes, clerik de Calisia, quendam Johannem Sykanan, nautam de Dantzick, bonis suis et navi spoliavit; dampnum estimatum ad octingentas libras sterlingorum.

5. Eodem anno circa finem mensis julii nauta quidam ex nostris, cui nomen Wineke, dum una cum suis navigaret onusta nave frugibus ad latera Anglie, a fratre majoris in Davaria capti sunt, cum rebus et navibus in Davarium perducti, ubi etiam preda a dicto majore est dispertita; summa dampnorum et interesse quatuor milium quingentorum aureorum.

6. Item anno 97 in quadragesima circa palmas[1] in portu qui dicitur Hums ad opidum Grennaesbii habitatores invaserunt et rapuerunt navem onustam frugibus, cujus erat magister Herderus Bouwe; summa dampnorum et interesse quingenti aurei.

7. Item anno proxime preterito in eodem mari seu pelago dicto Humbria quedam navis de Dantzicke eciam dicta seu nominata Jhesus, cujus navis magister Henninck Tile vocabatur, naufragium pertulit, et simili modo populus vicinus Anglicus bona et merces diripuit et sibi retinuit; dampnum estimatur ad 60 libras sterlingorum.

8. Multa proterea alia dampna nostris illata dinoscuntur, quibus nostris propter brevitatem temporis et eorundem in diversis mundi partibus elongationem hujusmodem dieta intimari non potuit.

E. Korrespondenz der Versammlung.

16. *Lübeck an die hansischen Rsn. zu Antwerpen: sendet nicht ohne Bedenken die gewünschte Vollmacht und ermahnt, dieselbe so zu gebrauchen, dass sie den hansischen Rechten nicht nachtheilig werde und Lübeck nicht die Vorwürfe anderer Hansestädte zuziehe. — 1497 Juli 9.*

K aus StA Köln, Abschrift in der Recesshandschrift B 31, fol. 172b bis 174a. Zu Anfang am Rande: Exemplum cujusdam epistole in sepedicta dieta a dominis Lubicensibus oratoribus hanze Antwerpie constitutis transmisse.

a) gravis *K.* b) *Folgt:* cum gravis *K.*

1) *März 19.*

Dem werdigen, hoichgeleerdem, ersamen und vorsichtighem heern meyster Alberde Crantzs, in der heyligem schrifft und gheestelickem rechte, und meister Johann Vastarde, in dem keyserlikem rechtem doctoren, Johann Rinck unde Arnde Westerberghe, sendebaden der ghemeynen hanzestedere nu tor tytd tho Antwerpen to daghe zinde, unszem besundernn gudenn frundenn.

Unnszen fruntliken gruth mit begeerungen alles gueden tovoren. Werdygen, hachgeleerten, erebaeren und vorsichtigen, lieven heren und beszunderen guede frunden. Juwer werdicheyt und vorsichtigen leve brieff anne latesten dagen junii negest vorleden uth Antwerpen an uns geschreven in lengeren uns vorkundigende, dat des irluchtigesten heren konings to Engelant sendebaden, twe doctore und eyn rittere, to Antwerpen irschenen, darmede gy twe maill to handell zin geweszen, und der dinge sick vast op die macht stoten, so dat des herren koninges sendebaden nicht myt juw to handelende gedencken, sunder gii ortogen irsten juwe macht, juwe credencien unde entschuldinge dar entjegen nicht achtende etc.[1], hebben wii entfangen alles inneholdes wol to synne. Soe gii denne begeeren umme sake willen in juwen breve bestemmet, juw eynen machtbrieff under unszeme ingesegele to sendende mede innehebbende bevell den dach to vorlengende, umme ere unde gelimp der stede to vorwaerende, oick des copmans verdorff und schaden to verhodende, ock mede berorende, gy gedencken nemande dat syne to vorgevende etc.; dairup begeere wy juw gutlick weten, dat ghii uth dess breves dessze dachfort berorende an den heern koning to Engelandt geschreven copien bii juw, meyster Aelberde Crantze, synde wol hebben vorstanden, wo unde in wat wiise van den andern Wendesschen stederen und uns ime naemen[a] gemeyner hantzestedere sodane dach is angenamen; und wu woll de ko. werde dairnp eyn antworde hefft geschreven, so woll in dat principaell alse de nyen gebreke to handelende, so en hebben wii noch de anderen stedere dat doch alszo nicht angenamet noch bewillet, ock umme kortheyt der tyt an den heren koning dair up nen antworde heben konnen schryven der selve sake halven, is uns oick nicht mogelick geweszen van den anderen stedenn der hanze macht offte ratificatienbreve to irholdende, so gii dat alrede heben vorantwordet. De Engelsschen sendebaden weten woll, dat nemant to unmogelicken dingen is verbonden; duszdanes avertrachtet waren[b] jummers billick, jwe entschuldinge unde orbedinge ratificacien to beschaffende antonemende. Wu deme doch alle, umme beschuttinge der ghemeynen hanzen stedere ere und gelimp, ock unnutte rede derhalven mochte gefallen to vormidende, deme copmanne to gude unde wolfart, wou woll id uns, kennet Godt, ser lastick unde swair is, sende wii juw hiirbii eynen machtbrieff under unserem segele[2], den ghii den Engelsschen sendebaden alleyne toegen moigen, averst ene don nenorleye wysse avertogevende, sunder bii juw to beholdende; unde besonderen ju hir inne wyszlick und hochliken vortosende, so gii des ane twivell wol beloet unde vornufftich genoch zyn, dat nicht ghehandelt werde den ghemenen hanzestederen samptlicken edder beszunderen ock eren privilegien und copmanne to nadele offte vorfange; ock jemands, de schaiden geleeden hebbe, gudere, so ghii schryven unde woll donde werden, nicht to vorseggende, wentte de van Dantzick unde etlicke andere nicht gheerne segen, sunder ere byweszent mit den Engelsschen wes to vorhandelende[3]. Hiromme is grot van noden, sick in den dingen mercklick vortosende. Konde gii ock irholden vorschuvinge sodanes dages, de tydt edder jare dairto so gii lengest mochten ir-

a) *Folgt:* twe *K.* b) waren, waeren *oder* warren? *K.*

1) *Vgl. n. 8 § 13.* 2) *n. 11.* 3) *Vgl. n. 7.*

holden, duchte uns ratsam unde nutte; dairinne gii ju ock mit dem besten wol willen beflitigen. Unsze begeer is ock, dat sodane handell, vorram unde appunctuament, so gii mit den sendebaden uth Engelandt holdende, vorramende und appunctuarende wurden, beschege up eyn ruggetoch und up des heren koninges to Engelandt van der eynen unde der ghemeynen hanzestedere van der anderen siden behach, oick dat wii bynnen jaere unde daege van dem heren koning vorsekert mochten werden mit schrifften edder muntlicker bodeschup, wor siin gnade dat alszo wolde annemen unde beleven; duszdans van siinen gnaiden irholden, mochte men denne nae der ghemeynen stede willen und fulborde synen gnaden dairup eyne antworde benalen. Dergelicken hir inne alle des besten to vorramen und uns sunderges, nae deme wii sunder der anderen stedere forwort sodane last, unsze vorsegelden machtbreff in eren naemen uthgevende, umme des ghemeynen besten willen up uns heben genomen, alsoe toe besorgende, wy mit gelimpe unde rede derhalven unbelastet mogen bliven, dat zindt wii umme ju werdighe und vorsichtige leve, Gaede deme heren bevalen, to vorschuldende willich. Schreven under unszer stadt secrete ame 9. dage dess mantes julii anno domini etc. 97.

Borghermeister ind raidtmanne der stadt Lubicke.

17. *Jan Turbeville, Thesaurarius von Calais, an die Gesandten der Hanse zu Antwerpen: meldet, dass der Sekretär der Osterlinge zu Brügge, Gerhard Bruns, ein Schreiben der Gesandten an ihn und seine Mitgesandten, die besiegelte Vollmacht der Stadt Lübeck und eine Abschrift davon gebracht habe, dazu zwei gleichlautende Zettel, von denen der eine von den hansischen Gesandten gezeichnet und gesiegelt, mit der Aufforderung, den andern ebenfalls zu zeichnen und zu siegeln; berichtet, dass heute Morgen vor der Ankunft des Gerhard Bruns seine Mitgesandten nach England abgereist seien und daher die gewünschte Besiegelung nicht habe geschehen können, weshalb er die Zettel nebst der besiegelten Vollmacht Lübecks zurücksende, und dass er den Brief und die Abschrift der Vollmacht seinen Mitgesandten nachschicken wolle und deren Antwort übermitteln; bittet um Förderung der Kaufleute von hüben, wie er seinerseits die von drüben fördern werde. — [1497] Juli 22*[1].

StA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 177.

18. *Die hansischen Gesandten an die beiden Doctoren unter den englischen Gesandten: berichten über das verspätete Eintreffen des Gerhard Bruns in Calais, wofür sie keine Schuld treffe; bitten um die gewünschte Besiegelung, event. um Erwirkung derselben beim Könige. — Antwerpen, 1497 Juli 26*[2].

K aus StA Köln, Abschrift in der Handschrift B 31 fol. 178a. Oben am Rande links: Copie litere misse in Angliam ad oratores regios per Johannem Greffroide aldermannum ex dieta Antwerpensi anno 97 in julio 27. die.

Venerabilibus et egregiis viris, dominis et magistris Roberto Middelton, sacrarum legum, Thome Rowthall, decretorum doctoribus, invictissimi regis Anglorum oratoribus, dominis nostris.

Plurimam cum obsequio et honore salutem. Jam ad vos pervenisse confidimus, egregii ac prestantes viri regii oratores, literas nostras testes diligentie atque infortunii nostri, nam illas continuo in Angliam se missurum pollicitus est strennuus miles dominus Johannes Trubbelfeldt, vestre legationis consors, cum

[1]) *Vgl. n. 8 §§ 27, 28.* [2]) *Vgl. n. 8 § 29.*

vidisset mandatum nostrum, exemplumque ejus inde acceptum apud se retineret. Vix enim e conspectu terre navigantes abiistis, cum noster nuncius Calisiam ingrederetur festinabundusque vestigia vestra non personas invenisset. Igitur quod antea sepius rogavimus iterum repetentes obsecramus, dignentur excellentie vestre nobiscum impotenciam facti perpendere mandatique nostri exemplum fidele ac fide ut credimus dignum perspicere, nam originales literas jam Calisie monstratas memorato collegе vestro mittere quo modo potuimus? ac recessum nostrum paucis capitulis comprehensum subsignare, presertim diligentia nostra et omni conatu perpensis, ut ea ex constituto Calisie absolverentur. Quod si forte magnificentie vestre nobis opposuerint, jam functos officio legationem implevisse, et ob id postulata recusarint, meminisse dignentur de nostra parte nichil preter id quod necessitas exclusit defuisse, quominus dominationes vestras ex condicto Calisie apprehendissemus, et quia quamprimum potuimus secutos esse cernitis; perinde apud equos judices habendum confidimus ac si placito satisfactum ab inicio fuisset. Si tamen regia majestas desuper consulenda videbitur, iterum obsecramus, ut eo properanter facto si annuerit vel sic scripturam nostram magnificentie vestre subsignent, aut simili provisione regia nostris consuli dignentur procurare, ut habeant, quod per litteras renuncient majoribus suis super designatis scripto articulis. Excellentias vestras altissimo Deo ad perpetuam felicitatem diu incolumes cupimus manere commendatas. Ex Antwerpia die Mercurii mensis julii 26. anno virginei partus post millesimum 497 unius nostrum, quo ad hec communiter [utimur][a], sub [sigillo][b].

Vestris excellentiis deditissimi
Albertus Krantz theologie et decretorum } doctores
Johannes Fastard sacrarum legum }
Johannes Rinck } consules Colonienses
Arnoldus Westerberch }
anse Theutonice oratores.

F. Korrespondenz der Rathssendeboten.

a. Köln.

19. *Kölns Rsn. an Köln: berichten über ihre Ankunft in Antwerpen und fragen an, was zu thun sei, wenn die englischen Gesandten vor der Rückkehr des Albert Krantz anlangten; berichten über die Weinaccise, den Andreasgulden und den Streit mit Mastricht und bitten wegen des letzteren um Verhaltungsmassregeln. — Antwerpen, 1497 Juni 16.*

Aus StA Köln, hansische Briefe, Or., Sekret erhalten. Von der Hand Johann Fastrards. Aussen: Deputatorum ex Antwerpia. Anno etc. 97 21. junii.

Den eirsamen, fursichtigen und wysen heren burgermeisteren und rait der heiliger stede Colne, unseren gnedigen, lieven heren.

Unsen willigen, schuldigen, bereyden dyenst altzyt tzovoir. Eirsame, fursichtige, wyse, gnedige, lieve heren. Uren gnaden beveell nae syn wyr up donredach achtendach des maens junii van Coelne gescheiden und up sundach dairnae[1] neestvolgende des aventzs alhyr tzo Antwerpen komen ind vernoemen, dat doctor Albrecht Kranss, van den Wenschen ind Oestersten steden der hensen tzo deser dachvart myt den Engelschen up den yrsten dach van junio verschreven tzo handelen und die gebreche und klaichten tzo beyden syden geschiet neder tzo legen geschickt, up

a) utimur *fehlt K.* b) sigillo *fehlt K.*

[1]) *Juni 11.*

den selven sondach, as wyr hyr komen syn, enwech gereden is, wae en wissen wyr nyet; der eyn saed, he sy yn Franckrych tzo Parys gereden, der ander sayt anders; doch wyrt daeby gesacht, he suldt yrst daechs alhyr wederkomen [1]. Die geschickte heren des durchluchtichsten heren konyncks van Engelant en syn ouch noch nyet komen, dan men is yre van dage toe dage wardende. Soe dan doctor Albrecht Kranss nyet hie en is, weer dan saiche, dat die geschickte heren des durchluchtichsten heren konyncks allhye quemen, ee der vurscreven doctor Albrecht by der hant queme, syn wyr vast yn bedrage, wy wyr uns halden sullen; yet in der saichen sunder den selven doctor Albrecht myt den Engelschen tzo handelen, en wynden wyr by unss nyet noetzs off fruchtbair tzo syn, wyr en wurden anders van uren gnaden underwyst. Dairumb geven wyr dit vurscreven uren gnaden tzo kennen, up dat wyr nyet anders alhie en handelen, dan dat uren gnaden bevellich ind meynonghe is. Antreffende die wynassyss tzo Brugge und den Andriesgulden up eyn Engelss laken aff tzo stellen, hayn wyr vast yn arbeit; ind dairumb wat men dae ynne sulle moeghe werven tzo vernemen vlysich geweest, dan leyder noch kleynen troist kregen; dan soe vill wyr vernemen, dat die Engelsche seer dair up dringen, den aiff tzo werven, wan sulchs geschege, mochten wyr ouch des geniessen [2]. Die saiche die van Tricht antreffende, as wyr nu vernoemen haven, is bynnen dry dagen yrst, as uns ouch meister Arnt Splint tzo kennen gegeven hait, eynen meester Gilis de schriver, scheffen allhie, tzo oeversien ind tzo reporteren oevergegeven; die wederpartie, as wyr verstaen, die mocht wall lyden, dat dese heren van Antwerpen sich myt den doctoren van Loeven wolden beraiden und van yn yren rechtspruch halen; wyr besorgen, die saiche en suelle noch nyet lichtlich eyn guet ende krigen [3]. Dit geven wir uren gnaden tzo kennen umb vorder underwysonge, wat wyr voirder doyn sullen, van uren gnaden tzo haven, soe wyr uren gnaden ghern tzo willen ind tzo dienst, as billich is, syn sulden; kenne der oeverste her, die ur gnaden tzo langen tzyden mechtich gesont in waillfarende und seligen regiment gesparen will. Gescreven tzo Antwerpen up frydach 16. dach van junio.

Uwer gnaden geschickte tzo der dachvart tzo Antwerpen Johan Fastrart doctor ind Johan Rinck ind Arnt van Westerberch.

20. *Johann Fastrard an Gerhard von Wesel, Rentmeister Kölns: bittet, für rasche Instruction durch den Rath zu sorgen, und um Zusendung eines von Fastrard aufgesetzten Memorials für die Verhandlungen, die er schwieriger findet, als in Köln angenommen worden sei, und für die er Gerhard von Wesels Mitwirkung wünscht. — Antwerpen, 1497 Juni 16.*

Aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets.

Den eirsamen, fursichtigen und wysen heren, heren Gerardt van Wesel, rentmeister der stede Colne, mynen besonderen lieven heren.

Mynen willigen dyenst altzyt tzovoren. Eirsame, fursichtige, wyse, lieff her. Die gelegenheit des ghenen, wyr bis noch alhie vonden haven, en scryven ich ure lieffde nyet, soe myr nyet en tzwyvelt, myn gesell Johan Rinck ure lieffden int lange die gelegenheit gescreven hait. Wyr hayn ouch summarie des gelychs unsen heren gescreven [4] und begeirt, unser heren meynonghe weder dair up tzo haven. Ur lieffde will helpen vervoegen, dat unss heren vanme raide yrstdags yre gnaden meynonge uns weder scryven, up dat wyr wissen moigen, wairnae wir uns richten

[1]) *Vgl. 3, n. 738, 743.* [2]) *Vgl. 3, n. 732—744.* [3]) *Vgl. 3, n. 566, 688.*
[4]) *n. 19.*

sullen. Myr was tzo Colne seer slechtlich vurgegeven, dat dat ghene, alhie tzo doyn suldt vallen, seer kortzs uysgericht suldt werden, und dat men aleyn sprechen sulde van den gebrechen, die nae dem verdrage int jair 91 alhie tzo Antwerpen geslossen geschiet weren. Dan as ich hie komen, soe vynden ich die saiche sich sonder tzwyvell allet anders begeven suell ind eyn lanck vertzoch nemen; dat wilche myr, as ur lieffden waill myrcken konnen, und besonder lancktzyt uyss mynem huse tzo blyven, ungelegen is. Hedt ur lieffde myn memoriaell, yn eynem kleynen sextergen gescreven, ich ur lieffden, as yr tzo Bremen up der dachvart ryden soldt, leende, dar ich ouch ure lieffde tzo Colne van gesacht hatte, gevonden, begeren ich vruntlich, myr sulchs myt den yrsten schicken woldt; soe ich daeynne ynt kortzs dat ghene, myr up die tzyt yn deser saiche dyenende bedochte, vertzeichent hatte. Ich woldt, ur lieffde hie weer, und ist, dat die Engelsche komen werden, as men spricht morgen geschien suell, und men entlich nae dem verdrage handelen sall, soe sall van noeden syn, ur lieffde by der hant sy. Besonder lieve here, will ur lieffde yet, dat ich doyn sall, gebiet, so ich uch gerne tzo willen syn will, kenne der oeverste her, die ur lieffde lancklyvich, selich ind gesont myt all die ghene yr lieff hayt gesparen will. Gescreven tzo Antwerpen up frydach post Viti et Modesti anno 97.

Gebiet mych vruntlich tzo ure huysfruw.

Per vestrum ad grata paratum Johannem Fastrardi Bare de Buscho.

21. Kölns Rsn. an Köln: berichten über die Rechtfertigung des Kfm.'s zu Brügge für seine Rückkehr nach Brügge trotz fortbestehender Weinaccise; melden die Ankunft der englischen Gesandten und die Rückkehr des Albert Krantz und berichten über die schon geführten Verhandlungen. — Antwerpen, 1497 Juni 28.

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Deputatorum in Antwerpia ex novi gravaminis super vinis Renensibus impositi.

Den eirsamen, fursichtigen und wysen heren burgermeisteren und rait der heiliger stede Coelne, unseren gnedigen, lieven heren.

Unsen willigen, schuldigen, bereyden dyenst altzyt tzovoir. Eirsame, fursichtige, wyse, gnedige, lieve heren. Yn myddelen tzyden, as des durchluchtichsten heren konyncks geschickte sentboden noch nyet komen syn geweest, hayn wyr myt den alderman und kouffman tzo Brugge residerende ind alhie tzo Antwerpen wesende vast yn arbeyt geweest, umb wege tzo vynden, daedurch sulche beswereniss der wynassise tzo Brugge affgestalt wurde. Soe haynt int lest die alderluyde und meester Geryt, des kouffmans kleerck, by uns geweest ind vurgehalden, wy dat der kouffman geslossen weer geweest, die residencie tzo Brugge afftzostellen bis tzo der tzyt tzo, sulch beswereniss affgestalt wurde. Soe hedden die van Lubeke yn eyn ander meynonge gescreven, as dat sy noch tzer tzyt uyss Vlanderen nyet vertrecken sulden nae luyde eyns brieffs, die heren van Lubecke yn gescreven hedden, den sy uns vurhelden und laessen[1]. Dairnae eyn lange unscholt gedaen, wairumb dat sy yren upsatt van vertreckonge uys dem lande van Vlanderen umb tzo underhaldonge der privilegien und vryheit der hanse up dese tzyt nyet doen en mochten, begerende dairumb, dat wyr sy vur uren lieffden und anderen, dae des tzo doeen weer, untschuldigen wolden. Dairup wyr nae beraede yn geantwert haven, dat yn wall indechtich weer, as die van Brugge vast vlysich waren by den geschickden heren und sentboeden der hentsteden, dat der kouffman tzo Brugge weder syn residencie doen wolde, dat doe geslossen weer under anderen, dat soe verre die

[1]) *3, n. 740.*

van Brugge den kouffman wolden by synen privilegyen halden und sulche beswereniss, sy up den kouffman gestalt hetten, besonder up der wynassise und ander etc., [afstellen][a], soe suldt der kouffman syn residencie und wonunge weder tzo Brugge nemen und nyet anders[1]. Dem nae up tzosaegen der van Brugge, so weer der kouffman weder tzo Brugge komen. Ind kortzs dairnae hedden die van Brugge yr tzosaegen und der hensen privilegien vergessen und die swair assise up die Rynsche wyne und bieren gesatt und den kouffman der hansen besweert, soe dan int jair 91 alhye tzo Antwerpen verdragen was, soe verre die van Brugge den kouffman syn privilegie hielte, so sulde der kouffman syn residencie tzo Brugge halden angesien, dat die van Brugge den kouffman nyet en helte und myrcklich besweerde, so en sulden sy billich nae verdrage der heren sentboeden alhye tzo Antwerpen eyndrechtlich geschiet yr residencie tzo Brugge nyet continueren[2]. Dairup sy uns antwerden, sy weren ganss der meynongen ouch alsoe geweest, dan angesien der van Lubeke scryfft und ouch des ghenen, sy van doctor Kranss, der van den gemeynen hansteden alhye tzo deser dachvart gesant weer, verstanden, soe en mochten sy yren upsatt und gude meynonge nyet tzo deser tzyt tzo werck stellen, begerende dairumb nae as vur, sy tzo untschuldigen. Dairup wyr begeirt haven eyn affschrifft des sentbrieffs der van Lubeke[3] und eyn memoriaell van den ghenen sy uns vurgegeven hatten[4] tzo geven, dat wilche wyr unsen heren in den besten ghern vur wolden halden. Soe hayt uns meester Geryt uns die affschryfft und memoriaill gegeven, die wyr uren gnaden hyr ynne beslossen oeversenden, umb sich in den besten dairnae wissen tzo richten. Des heren konynck van Engelant sentboeden syn alhyr up synt Johans dach[5] umbtrynt eyn uyr nae myddage komen; und soe doctor Albricht Kranss noch nyet komen en is, wyr doch synre all uren verbeydende syn, soe hayn wyr myt den alderluyden van Brugge und den geschickten van Lunden gesloissen, dat meester Geryt vurscreven und meester Gerwinus sich by den heren sentboeden voegen sulden und myt geboirliche recommendacie wilkomen heischen und doctor Albrecht, der dan hie geweest weer und yre eyn guet tzyt verbeit hette, affwesendes, man doch von uren tzo uren verbeydende weere, verkundigen biddende, dat sy sich ein kleyn tzyt lyden wolden, der selve suldt bynnen kortzen dagen, as he ouch alhie verkundicht hedde, wederkomene, umb den sachen, dairumb deser dach bestympt, nae szo komene. Dat wilch ouch as huyden up maendach nae synt Johans dach[6] geschiet is. Die sentboeden des heren konyncks haynt sulchs seer tzo danck upgenomen und yr untscholt gedaen, wairumb sy nyet ee komen syn, ouch tzo verstaen gegeven, sy wolden ghern noch eyn sicher tzyt doctor Albrechtzs Kranss verbeyden etc. As dit, wy vurscreven is, geschiet was, seir kortzs dairnae is doctor Albrecht Kranss komen, ind nae synre kumpst syn wyr hy eynanderen vergadert ind myt den geschickten van den alderluyden und kouffman tzo Brugge ind tzo Londen geslossen, dat men wederumb by den heren sentboeden des heren koninxs senden sulde ind yn tzo kennen geven, dat die geschickde, die myt yn handelen sulden, weren by eynander; as yren wirden gelieffde, so wolden wyr by eynander komen, umb die saichen, dairumb wyr geschickt weren, tzo endigen. Soe syn wyr up gudesdach synt Peters ind Pauwels avent[7] by eynander geweest und vast myt eynander vruntliche rede gehadt, syn ouch uns klachten muntlich vurgegeven, und as die gehoirt syn geweest, haynt die Engelsche sich beraeden ind vurgegeven, off wyr ouch macht

a) afstellen *fehlt K.*

1) *3, n. 170.* 2) *Die hier gegebene Darlegung entspricht nicht völlig dem wirklichen Hergange. Vgl. Einleitung zu B. II, S. IX und n. 289--294.* 3) *3, n. 740.* 4) *n. 25.* 5) *Juni 24.* 6) *Juni 26.* 7) *Juni 28.*

hedden, in desen dingen tzo handelen, want sunder beveel in sulcher groisser saiche en stundt nyet tzo handelen. Soe hayn wyr sulche machtbrieff, wir hatten, laissen sien und sy des gelychs yren machtbrieff getzoent, und syn verdragen en vrydach neestkumpt[1] weder by eynander tzo komen, umb tzo besien, off die bevele genoichsaem syn. Dit is dat ghene, wyr noch tzertzyt up dat ghene, uns bevoelen is geweest, haynt konnen geschaffen[2]; hedden wyr vorderliger ind profytliger yet konnen gedaen, weren wyr van hertzen geneicht tzo vollenbrengen, kenne der aeverste her, die ur gnaden tzo langen tzyden yn seligen regiment mechtich ind gesont gesparen will. Gescreven tzo Antwerpen up synt Peter ind Pauwels avent anno 97.

Uwer gnaden geschickte tzo der dachvart tzo Antwerpen Johan Fastrart doctor ind Johan Rinck ind Arnt van Westerberch.

b. Lübeck.

22. *Albert Krantz an Lübeck: bittet unter Uebersendung der auf die Antwerpener Verhandlungen bezüglichen Schriftstücke*[3] *um rasche Absendung eines Schreibens an den K. von England nach dem beigelegten, von den hansischen Rsn. vereinbarten Entwurfe. — 1497 [Juli 27 oder später]*[4].

Aus StA Danzig, XXX 377 g, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeck. *Uebersandt, vielleicht mit Kopien von n. 8 und 23, Aug. 12* (ame avende sancti Ypoliti) *laut Schreibens Lübecks an Danzig, StA Danzig, XXX 378 b, Or., Pg., Signet erhalten.*

Myne willige denste syn juwer wysheit van my stede bereyt. Ersame, vorsenige heren. Ick sende juw wedderumme dat mandat to der Engelschen sake[5] mit etliken breven van credentie, der ick nicht hebbe gebruket, unde darby allen handel in schrifft to Latine gestellet, darinne juwe wysheit findende wert, wo sick de dinger hebben begeven mit den Engelschen[6]. Unde went denn 2 van den sendeboden densulven dach, als wy dat mandat by mester Gerdt Brunsz, des copmans to Brugge clerck, to Caliis to togende hadden geschicket, weren wedder aver gefaren in Engelant, is de recessz van en nicht undergetekent; beduchte darumme den gedeputerden van juw ock van deme kopmanne to Brugge unde Lunden van noden to synde mit den ersten, dat gy heren ime namen der gemenen anze an den heren koning to Engelant schriven in maten, so hyr vorramet is[7], alles doch to juwer beteringe, umme to wervende deme kopmanne sekerheit; welcke id zeer to quat wolden hebben, vorkrege de here koning victorie over sine vande[8]. Unde dat in deme concepte steit undergetekent, dat gy heren begeren de dachfart int negeste jar to holdende[9], beduchte deme kopmanne van Lunden so van noden to schrivende, wente de Engelschen saken nicht dan togeringe, uppe dat se in deme inbroke der privilegien mogen bliven unde de also to nichte bringen; dar juwe wysheide wol werden to trachtende. Dessen breff begert de copman mit den alderersten unde darby copie van sulckem, wente id wol to besorgende is, dat de doctoere nu nicht scholen den recessz underschriven. Unde wolden se de dinger tome argesten keren, mochten se spreken, dat sulck bestant, als genamen is vor 6 jaren, hadde enen ende: darunder de copman lyves unde gudes in varen were, so de van Lunden eme ovel syn togedån. Hyr is ock inne vorslaten copie, als wy andermals to den doctoren geschreven[10]; wo wy erst an de sendeboden alle

[1]) *Juni 30.* [2]) *Vgl. n. 8 §§ 1—10.* [3]) *n. 8, 9, 11, 18.*
[4]) *Vgl. n. 23.* [5]) *n. 11.* [6]) *n. 8.* [7]) *n. 23.*
[8]) *Vgl. Pauli, Gesch. v. England 5, 585 ff.* [9]) *n. 9, § 1.* [10]) *n. 18.*

3 schreven, is in dem handel getekent[1], welcken overzeende werden juwe wysheide alles enbynnen; unde off juw van der gelegenheit des kopmans to Lunden gelevet to horen, mit heren Hinrick Witten is eyn to husz, Arndt Meteler genomet, welck gedeputert was mit deme oldermanne; de mach juwe wysheit darinne berichten. God sy mit juw. Datum ut . . .

Juwer gutwilliger Albertus Krantz.

G. Nachträgliche Verhandlungen.

23. Lübeck an Heinrich, K. von England: bittet, unter Darlegung, dass es rechtzeitig eine genügende Vollmacht zu den Antwerpener Verhandlungen nicht habe schaffen können, um Anweisung an die englischen Gesandten, den von hansischer Seite vorgeschlagenen Antwerpener Abschied zu unterschreiben, oder um eine andere Sicherstellung des Kfm.'s in England. — 1497 [Aug. 16][2].

K aus StA Köln, Abschrift des von den hansischen Gesandten Juli 21 vereinbarten Entwurfs in der Handschrift B 31 fol. 178b. Von anderer gleichzeitiger Hand überschrieben: Anno 97 27. julii, cum ex dieta Antwerpensi usque Lubec recessisset doctor Crans, conclusum est per eum et alios deputatos civitatis Coloniensis et aldermannum et deputatos mercatorum hanse Londoniis, quod quam cito ille ad Lubicenses pervenerit litera in formam sequentem mittatur ad regem Anglie; *und auf fol. 178a durchstrichen, durch eine Randnotiz auf diese Nummer bezogen:* Anno 97 27. julii recessit doctor Crans ab Antwerpia et illo die ordinata est hec minuta in futurum ad serenissimum regem Anglie dirigenda per civitatem Lubicensem per intuitum et informacionem prefati doctoris Cranss.

Regalibus obsequiis paratissimam semper voluntatem accepimus, invictissime princeps, rex serenissime. Nunciis et oratoribus nostris referentibus, majestatem vestram nuper mense junio misisse Antwerpiam solempnes oratores ad tractandas dirimendasque querimonias partium a novissimo tractatu subortas et si quid amplius possent mandato fulcitos, cum ex adverso nostri litteras solas credentiales cum reddita ratione de impotencia aliter faciendi attulissent; qua in re majestatem vestram certiorem facimus, novissimas ea de re celsitudinis vestre literas circa medium aprilem[3] Lubeck allatas ac redditas, ut protinus impossibile fuerit a ceteris civitatibus longe distantibus colligere consensum pro pleno mandato ad diem prefinitum jamjam propinquantem; fecimus ergo quod potuimus, donec accepto tempore a nostris innotesceret sine pleniori quam exhibuissent mandato tractari ac concludi nichil posse; cum autem nostri mandatum ex nobis scripto accepissent, post aliquantos tractatus vestre majestatis oratores redisse Calisiam, constituto prius ut eo loci de accepto pleniori mandato fierent certiores et tum renunciarent, si forte denuo redire ad alios tractatus liceret, in omnem casum facta super paucis capitibus inter utrosque conventione; sed dum mora longior quam speraretur intervenisset, duos ex memoratis oratoribus in Angliam redisse, tercio consedente in solita mansione Calisie; et dum forte nostrorum nuncius cum mandato exhibendo et signandis capitulis ingrederetur Calisiam, ad paucas horas solvisse ac transfretasse ex oratoribus duos memoratos, tercio recusante sine collegis signaturam. Hec ut premittitur ex nostris accepimus convocantibus, difficile fieri posse, ut postquam in Angliam redierint, quasi jam functi ministerio, subsignent conventionis capita memorata. Quocirca majestatem vestram obnixius rogamus, dignetur hujus rei cursum ut solet mature perpendere nosque vel de negligentia aut contumacia minime insimulatos haberi, sed de solita regie celsitudinis clementia nostris in Anglia

[1]) *n. 8 § 27.* [2]) *Vgl. n. 58, dann n. 8 § 29, n. 22.* [3]) *Vgl. n. 6.*

prospicere, ut vel memoratorum oratorum subsignatione aut alia regia provisione eisdem nostris hominibus consulatur nosque speciatim ab eadem majestate fieri mereamur certiores, quid de proximi anni tractat[ibus][a], quos eadem majestas prioribus litteris repromisit[b] nosque desideranter expetimus, quemadmodum inter alia capita designatur, sperare debeamus. Altissimo commendatam etc.

24. *Danzig an Lübeck: antwortet auf 2 Briefe Lübecks mit beigelegten Kopien*[1]*; erklärt sich einverstanden mit dem vorgeschlagenen Schreiben an den K. von England*(in welkem eynen, alz dat de copien vorslaten medebringen, wert entholden, dat den gedeputerden van juw ock vam copman to Brugge unde London beducht van noden to synn, dat gii herenn mit den irsten im namen der gemeynen anzestede an den herenn ko. to Engelandt in maten wo vorramet is schryven, umme deme copman sekerheit to wervende etc); *verspricht, die Schreiben über die Tagfahrt zu Narwa*[2] *den benachbarten Hansestädten mitzutheilen und deren Antwort zu senden; wiederholt seine Beschwerde über den 100. Pfennig, die Bitte um Abstellung und die Drohung mit Repressalien*[3]. — *[1497 Aug. 28.]*

StA Danzig, Missive p. 264. Ueberschrieben: Lubicensibus. Ipso die Augustini exivit.

H. Anhang.

25. *Der Kfm. zu Brügge rechtfertigt gegenüber den Rsn. Kölns seine Zustimmung zu der von Lübeck angeordneten Rückkehr des Kfm.'s nach Brügge und bittet, ihn beim Rath zu Köln zu entschuldigen. — 1497 Juni 28 oder dicht davor*[4].

K aus StA Köln, hansische Briefe, Brügger Abschrift, folgt auf der Mitte von S. 1b dem Schreiben 3, n. 740.

Memorie an de erwerdighe heren ghedeputerde der stadt Coelne, mester Johan Vastrart, doctor, und Johan Rinck, raidman.

Umme jw erwerdige, wyse heren tadverterene, in ghedenckeniss to holdene dat ghenne, de alderluyde des coepmans to Brugghe juwer werdicheit by maniere van excusatien ghesecht hebben den 22[en] dach van junio anno 97 anghaende deme consente den ghemenen coepluyden ghegheven, de residentie weder to Brugghe to nemene by den redenen hyr nae volghende, so is to wetene, dat all wast soe de coepman gheslaten hadde und deme ghemenen manne by eden ghesecht und bevalen by sich to behaldene, dat de coepman int reysen nae Berghen op ten Zoeme in den paeschmarcket daer dechte to bliven off t'Andwerpen na deme sulven marckede und nicht wederumme to Brugghe ter residentie to komene, id en were dat de van Brugghe in den ersten de hoginghe van der wynassysen affghedaen hedden und den beschadichden eres affghenomenen gherestituert; ten anderen, dat umme cortheit wille der tyt van deme uutstelle der executie van der sententie by Thomas Portunary teghen den ghemenen coepman van der hanze gheworven deme coepmanne nutte duchte, synen affspronck van Brugghe in tytz to nemene, den uutersten dach des uuthstels nicht to verbeidene und sich soe to Berghen off t'Andwerpen to untholdende und voersenich to wesende, elk int zyne zyn gued binnen middelen tyden to vercoepene, to verborghene, schulde to manende und

a) tractatus *K*. b) reprovisit *K*.

1) *Vgl. Archivalnotiz zu n. 22.* 2) *n. 3, 4.* 3) *Vgl. 3, n. 766.*
4) *Vgl. n. 21.*

wederschulde to betalene, soet enen itlicken best duncken mochte, dorch de voirscreven executie by aventuyr unghepraemt to blyvene etc.; und dat de ghemene coepman sich umme der twyer puncte willen buten der residentie van Brugghe untholden solde upte bote daerto ghestelt, so langhe de coepman van den steden der hanze off anderssins wes verneme, dat men deme ghemenen manne dan nae verlope der tyt verwitlicken solde. Alsoe hedden de stede nu enen doctor, mester Albertum Crantz, herwertz aver an den heren ertshertoghen van Oesterycke, Burgondien etc., an de vier lede van Vlanderen und de van Brugge ghesant, eyn uutstel to wervene, und mitten ghedeputerden des coepmans an den voirscreven princen gheschicket, verkreghen van 16 maenden, alse van den ersten daghe van [junio][a] anno 97 totten ersten daghe van octobri anno 98. Hedde oik de sulve doctor mytten voirscreven ghedeputerden des coepmans van Brugghe verstaen, dat se sich willegheden to doende van der hoeginghe der wynassyse und anderen ghebreken, de de coepman myt se uuthstaende hedde; dat wal ghedaen were, makende daeroff den voirscreven doctor und coepman eren judicem und richter. Hedden oik de van Lubeck an den coepman under lengheren reden ghescreven nae innehalde eres breves, daeroff nae juwer werdicheit begherte dersulver copie ghegeven is[1], alse dat se mitten anderen Wendesschen steden gheynerleywyss consenteren en mochten, dat de coepman syne residentie to Brugghe lathen solde, in meninghen ene ghemene dachvart to holdene, upte voirscreven sentencie, hoeginghe der wynassyse und mer andere ghebreke to raidslagene, remedie to vindene, woe ment myt deme coepmanne holden solle; dat allet by ghebreke van der residentie inbroekich mochte ghemaket werden. Und umme dat dan by beschede und conditien deme ghemenen manne ghebaden was, sick van Brugghe to untholdene, soe langhe de coepman wes anders verneme; ghelyck he nu ghedaen hedde, soe voirscreven is, als van der executie langher uuthstel vercreghen ende myt den van Brugghe to overkomene, soe verre alset zyn mochte, und by soedanen redenen gheconsentert, na der stede bevele weder to Brugghe to komende und de voirscreven tyt des uuthstels myt der residentie to ghebruykene, soe dat under lengheren redenen juwer werdicheit verhaelt is ghewest begerende, de beth willen verstaen dan se ghesecht zyn und den werdigen heren sraids to Coelne daeroff to informerene und oik anderen van daer, umme gheyne vordechtnisse upten coepman to hebbene der voirscreven consenteringe halven, dat deme coepmanne by den voirscreven redenen nicht en stont to wedersegghene, by den voirscreven steden unbeschuldicht to blyvene, als dat by ghebreke van den de voirscreven dachvaert der ghemenen stede nicht verachtert en worde, daerdorch Thomas Portunary villichte in meninghen is, enich middel ghevunden to werdene, ter betalinge van synen schaden to komene, und daerumme dat uuthstel van der executie vorlenghet hefft und susz anders nicht ghedaen en hedde tot des princen versoeke und der stede und des coepmans voirscreven vermids bespreke des princen cancelliers, de residentie to Brugghe to holdende; dat doch den van Brugghe binnen dessen middelen tyden zere weynich profiteren sal, ghemerct dat daer en tusschen vier marckede lopen, de de coepman helt und to Brugghe nicht en is; daer tmeeste deel des uuthstels mede cortten und passeren sal und de residentie den van Brugghe min vruchtbaer wesen dan se meynen, soet na redene wol to merckene staet; begherende daerumme als voer den coepman gheexcusert to holdende, want he nae der stede scrivende und den redenen voirscreven nicht min en hefft doen moeghen, dan he ghedaen hefft, und doch lever anders seghe, haddet den steden so ghelevet, den he nae

a) junio fehlt K.

1) 3, n. 740.

eren bevele und scrivende behoert volchafftich to wesende, ten mynnesten soe langhe, dat de voirscreven dachvert gheholden sal syn, umme dan entlicken to wetene, waernae sick de coepman richten sal moeghen etc.

Sächsische Städtetage zu Einbeck. — 1497 Sept. 6 und ?.

Dieselben, jedenfalls besandt von Braunschweig und Göttingen und wahrscheinlich auch von andern sächsischen Städten, beschäftigten sich auf Lübecks Veranlassung mit der Frage der Theilnahme an den Verhandlungen mit den Russen zu Narwa[1]. *Es kommt zur Sprache, dass die sächsischen Städte vom Handel mit Russland ausgeschlossen sind. Leider ist das betreffende Schreiben (n. 27) nur zum Theil erhalten, so dass sich die Lage nicht klar erkennen lässt. Die sächsischen Städte verstehen sich dazu, Vollmachten für die Tagfahrt auszustellen; Lübeck scheint entgegengekommen zu sein. Das Material ist mitgetheilt als*

A. *Vorakten (n. 26).*
B. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 27—29).*

A. Vorakten.

26. *Braunschweig an Göttingen [Hildesheim]: zeigt an, dass es einen Brief Lübecks mit Einlagen über die Tagfahrt zu Narwa erhalten habe* (oren breff[2] myt ingelechter avescrifft eynes breves des hochwerdigen hern mesters van Lifflande myt anderen articlen an se unde de andern sestede gedan de dachfarde tor Narve belangende der gefangen halven in Rueszlande noch leyder sittende[3]); *sendet Abschrift; bittet um Mittheilung an Einbeck und Northeim und um Antwort, die es Lübeck sogleich übermitteln will; theilt mit, dass es in gleicher Weise an Hildesheim geschrieben, und stellt anheim, ob eine Tagfahrt für nothwendig erachtet werde* (beduchte aver ju van noeden unde sampt den anderen stedden hiir by unsz nach older wonheit derhalven komen wolden, eyndrechtlike antworde to beradende, stellen wy to juwen ersamicheyden). — *1497* (ame achten dage assumpcionis beate Marie virginis gloriosissime) *Aug. 22.*

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 211b, Abschrift. Ueberschrieben: An de van Hildensem, Gottinge, Honover, Einbeck unde Nortem mutatis mutandis.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

27. *Braunschweig an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung an die sächsischen Städte, die Tagfahrt zu Narwa mit zu besenden oder wenigstens die Gesandten mit zu bevollmächtigen, mit einem Bericht über die Ansichten der zu Einbeck Sept. 6 über diese Angelegenheit verhandelnden sächsischen Städte. — [1497 bald nach Sept. 6].*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 212, Abschrift. Ueberschrieben: An den rad to Lubeck.

[1]) *Vgl. n. 1—5.* [2]) *Das für die sächsischen Städte bestimmte Exemplar von n. 31.*
[3]) *n. 4 und wahrscheinlich n. 2.*

Unsen fruntliken, willigen denst unde wes wy leves unde gudes vormogen vorne. Ersamen unde wisen heren, bisunderen guden frundes. So gy uns der groten overvaringe den ersamen kopluden van der Duthschen hanse, de in Lifflandt in den steden Revel unde Nauwerde plegen to residerende unde in deme sulven lande to hanterende, sick orsakende uth itliker koplude gefengnisse unde marckliker gudere beslaninge, de van deme grotfursten unde konninge to Muszkow ohne bejegent schullen syn, under anderen myt ingelechter copien eynes breves gescreven hebben, dat mer der eynen dach bynnen Narve purificacionis Marie[1] negest folgende holden schulle, uns darumme forderende, dat wy deme gemeynen besten to gude by den anderen overheydeschen in unseme deel wesende bearbeyden unde vortsetten wolden, dat se myt unsz beneven juwer ersamicheyt geschickeden den sulven dagh mede besenden edder tome mynsten den juwen des scrifftlike vullemacht geven scholden in der gestalt, wes de in den schelhafftigen saken up der sulven dachvart handelende unde besprekende worden, dat se myt unsz dat holden scholden etc.; sodane juwer ersamicheyt scriffte hebben wy to guder mathe ingenomen unde den steden in unsen deel horende vorwitliket. De denne dorch ore unde unse geschickede radesfrunde des up belechliker stede ame mydweken na Egidii[2] jungest vorleden to worden sin gekomen unde sick ermanet, wu se unde wy myt den unsen in deme vorgescreven ok in anderen ryken neyne vorkeringe noch handelinge hebben; so men den oren unde den unsen nue vorgunnen wolde, myt anderen kopluden der hense stede dar to belegenen to scheppende, wu wol id doch vaken in mannigen gehaldenen dagen van den unsen ersocht is mede to vorgunnende, ...[a]

28. Braunschweig an Göttingen [Hildesheim]: sendet Abschrift von n. 27 und von der darauf von Lübeck erhaltenen Antwort, ausserdem das von Lübeck gesandte Koncept der zu ertheilenden Vollmacht; bittet um weitere Mittheilungen an Einbeck und Northeim, wie Hildesheim an Hannover befördere; erinnert an die Besprechung des letzten Lübecker Schreibens zu Einbeck. — 1497 Okt. 10.

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variorum literarum f. 212, Abschrift. Ueberschrieben: An de van Hildensem unde Gottinge mutatis mutandis.

P. s. Ersamen, guden frunde. De aveschede twischen juwen ersamen unde anderen erbaren redene der stede unde den unsen bynnen Einbecke up der ersamen van Lubecke breffe vorlaten hebben wy deme sulven rade to Lubecke vor antworde gescreven na vormoge dusser ingelechten copien vortekent by A; de denne unsz dar up wedder benalet hebben oren breff, dar van wy juw ok copien toschicken by B getekenet; darinne eyn concept gelegen hefft der fulmacht by A getekent, daruth juwe ersamicheit de meninge vorstande werden. Unde wes juwer ersamicheit dar inne beratszam duncket wesen to vorhengende, willen unsz des juwe meninge wedderumme benalen. Sodansz wy den van Hildensem forth den van Honover to benalende vorwitliket hebben, biddende juwe ersamicheit willen den reden der stede Einbecke unde Northem dergeliken vorkundigen, ore andacht unsz to benalende. Wy vorstan ok uth deme lesten der van Lubeke breff ame latesten under den geschickeden to Einbecke besproken, dat se willen laten de besorginge juwer unde unser coplude in der macht ane schaden to blyvende; wes darinne sek behudet, is juwen ersamicheyden wol aftonemende; wes ok juwer ersamicheit [unde][b]

a) *Bricht ab B.* b) den *für* unde *B.*

1) *Febr. 2.* 2) *Sept. 6.*

unsen kopluden in der beschepinge bejegent is unde noch hutedages, is schinbarlick vor ogen in der daet, wuer ane etc.[1]. Gescreven under unsen secrete ame dinsdage nach Dionisii martiris et sociorum ejus.

29. *Braunschweig an Lübeck: meldet, dass die Vollmachten von Hildesheim, Göttingen und Einbeck für die Tagfahrt zu Narwa angekommen seien; verspricht diese und seine eigene Vollmacht zu übersenden, wenn Lübeck die besiegelte Urkunde zum Besten der sächsischen Kaufleute den Städten schicke. — 1497 Nov. 16.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 213, Abschrift. Ueberschrieben: An den rad to Lubecke.

Ersamen unde wisen heren, bisunderen guden frunde. Wii don juwer ersamicheit gutlik wetten, dat de ersamen rede der stede Hildensem, Gottinge unde Einbecke up unse forderinge ore fulmachtesbreve de dachfart tor Narve belangende nach vormeldinge juwer notulen an unsz hebben langen laten unde darbeneven ore sendebreve unsz benalet darinne berorende, bii juwen ersamicheiiden to vorarbeiidende, dat juwe opene breff one moge bejegen, so juwe ersamicheiide ore meninge uthe dessen ingelechten copien erlerende werden. Wurumme, guden frunde, bidden wii im bisunderen flite gar denstliken wu voere, gii unsz sodanen juwen openen vorsegelden breff to der vorbenomden stede unde unser ok der oren unde der unsen sampt den guderen behouff willen ton handen schicken, so dat der sulven macht wegen one unde unsz neyn schade ofte last daruth entstaen; denne wan dem also van juw beschuet, sin wii der sulven fulmachtesz breve sampt unsem overbodich; dat wii juw also im besten toe kennende geven. Unde wur ane wii juwer ersamen wisheiit to willen unde denste sin mochten, deden wii alletiid gerne. Gescreven under unser stad secrete am donnersdage nach Martini episcopi.

De rad der stad to Brunswigk.

Westpreussischer Ständetag zu Marienburg. — 1497 Nov. 18.

Derselbe sollte berathen über die Besendung des Hansetages in Lübeck im nächsten Jahre.

Vorakten.

30. *Nikolaus von Baysen, Hauptmann auf Stuhm, an Danzig: ladet zu einem Tage nach Marienburg Nov. 18, um über die Besendung des Hansetages zu berathen, zu dem Danzig geladen sei, während doch das ganze Land zur Hanse gehöre. — Stuhm, 1497 Nov. 15.*

Aus StA Danzig, LIII 441, Or., mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

Denn erzamenn burgermeister unnd weyzen heren burgermeister unnd rathmannen der stadt Danczke, meynen bzonnderenn guttenn frundenn.

[1]) *Auch dieses Schreiben scheint wie n. 27 verkürzt eingetragen.*

Meynenn fruntlichenn grusz in aller boheglikeith zcuvor. Erzame, weyze herrenn, bzonnder gutte frunde. Alzdann jungst e. w. keen Marienburgk gefertigkt, die irenn do habenn zcu irkennen gebenn, keen Lubeck uffn obinth ascensionis domini[1] eyn tagk gelegt, dohyn die von der henze zcu komen zeyn beschrebenn bey derselbenn vorlost unnd pehn etlicher summe goldisz; weisz ich nicht, was unnd wy do gescheenn sall, ap e. w. alleyne dozcu geheischen was zottann beschreibenn ist, zo yn zemlicher henze disz gantcze landt ist. Habe eynenn tagk, den nhestenn sontag[2], bestymmeth keen Marienburgk; die erzamenn vonn Thornn, Elbing nebenn andernn herrenn rethenn, die zolch mogenn dirreichenn, dohyn zcu komen, meyne schrifte lassenn benahenn. Dorumb e. w. fruntlich bitte, die irenn dohyn gein Marienburgk welde vorordenenn, uffn irstkonnfftigenn sonnobind[3] spethe do werenn, derhalbenn diczer lande gedigk zcu bereden obireynkomenn, ausz zottaner eynung, dy dann dy henze hoth, nicht qweme diesz landt, doinne isz langhe gewest ist; denn iren douf beveel gebenn unnd vonn der schiffungh unnd was meh wurde vonn nôtenn zeyn, douff zcu handelenn. Will fruntlich umbe e. w. vorscholdenn. Gebenn uffm Stum am tage Alberti im etc. 97. jare.

Niclus vonn Baysenn etc., houptman uffm Sthum.

Verhandlungen zu Narwa. — 1498 Febr. 2.

Es nahmen an denselben neben Gesandten des Meisters und der livländischen Städte solche Lübecks als Bevollmächtigte der Hanse Theil.

A. *Die Vorakten (n. 31—43) zeigen die Bemühungen Lübecks, andere Städte zur Mitbesendung heranzuziehen, als erfolglos; nur Vollmachten werden ausgegeben. Dabei wird bei den sächsischen und preussischen Städten ein gewisses Interesse am russischen Handel erkennbar. Die Instruction der hansischen Gesandtschaft ist erhalten (n. 41). Der Hochmeister erachtet letztere für nicht stattlich genug.*

B. *Die Beilagen (n. 44, 45) geben die Rechtfertigung Revals gegen die russischen Anschuldigungen und die gut orientirten Berichte des Reimar Kock.*

C. *Die Korrespondenz der Rathssendeboten (n. 46, 47) bringt in den Berichten der Revalschen Nachrichten, die mit den Beilagen das ganze dürftige Material bilden, das über die Verhandlungen erhalten ist.*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 48—51) betreffen Verschiedenes. Die noch zurückgehaltenen Gefangenen werden im Juni von Nowgorod nach Moskau geführt.*

A. Vorakten.

31. *Lübeck an Rostock [Köln, Danzig etc.]: erinnert an die Gefangenschaft des Revaler Rsn. und der Kaufleute in Nowgorod; sendet die erhaltenen Nachrichten über die Befreiung der meisten Gefangenen und die 1498 Febr. 2 zu Narwa zu haltende Tagfahrt mit den Russen; erklärt, dass man die Besendung derselben nicht gut ablehnen könne; fordert dazu oder wenigstens zur Ausstellung einer Vollmacht auf. — 1497 Juli 21.*

[1]) *Mai 23.* [2]) *Nov. 18.* [3]) *Nov. 17.*

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ein ziemlich gleichlautendes Schreiben Lübecks an Köln, dessen Varianten unter K angegeben sind, findet sich StA Köln, hansische Briefe, Or., Pg. — Eine kölnische Abschrift von K bewahrt StA Soest. — Ein mit dem an Köln gerichteten Schreiben mut. mut. völlig gleichlautendes an Danzig in StA Danzig, XXX 377a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel die Erklärung, dass, wenn der Tag zu Narwa fruchtlos verlaufe, nur die Aufhebung jedes Verkehrs mit den Russen übrig bleibe, und die Bitte, darüber Danzigs und der preussischen Städte Meinung mitzutheilen. Auf einem zweiten eingelegten Zettel die Bitte um rasche Zusendung von Vollmachten für die Tagfahrt zu Narwa nach dem Muster eines beigelegten Entwurfs[1]. — Vgl. n. 26.

Den erszamen[a], wyszenn unnde vorsichtigen heren[b] borgermesteren unnde radtmannen to Rostock[c], unnszen besundernn guden frundenn.

Unsen fruntliken gruth mit vormoge[d] alles guden tovornn. Ersame[e], vorsichtige unde wise heren, besunderen guden frunde[f]. So juw denne ane allen twivel woll witlick is, dat leider, Gode entbarmet, der van Revell radessendebode ime namen unde van wegenn der Lyfflandesschen unde der gemenen anzestedere, densulven unde ereme copman tome besten, an den grothfursten tor Muskouw etc. uthgeferdiget unde de gemene Dutzsche copman to Nouwgarden residerende ummetrent dre jar vorleden in veyligen vryen vrede, ane alle vorwaringe, sunder[g] redelike sake bynnen Nouwgarden mit lyve unde gude syn worden beslagen, gefangen, vencklick gesettet unde also dordehalff jar in swarer gevencknisse entholden, den armen gefangenen in eren personen to grotem bedrucke, wemode unde vorderve, ock densulften unde anderen der gemenen anzestedere coplude to grotem schaden unde erer neringe ock handels affbroke in vorhinderinge des gemenen lopes der kopenscup dar gefallende unde der nedderlage vorstoppinge; darumme denne juwe ersamheide[h] unde wy durch middel unde erforderinge des hochwerdigen unde grothmogenden heren mesters to Lyfflande, so juw unde[i] uns sulck uncristlick vornement unde der armen, wemodigen gefangen nicht unbillich to herten ghingh, vuste flyt, arbeyt unde moye gehat. Unde de dinge durch des gedachten heren mesters ungesparden fliit, wowol eme vorhen vaken vorweigeringe gescheen, nach siner gnaden unvordraten vulherdinge darhenne gekamen, dat de erberorden radessendebade unde gefangene coplude uthgenamen veer personen der vencknisse leddich unde losz syn geworden, de erberorde veer personen, nemptlick Jacob unde Hans Rychardes, Hansz Hunt unde Hermen Swartouw unde alle de gudere sick to[k] merckliker summen belopende darsulvest beholden, durch des heren mesters Russchen tolck, Hertleff Pepersack genomet, van synen gnaden uthgesant, up sware kost bearbeidet, alse gy uth der warhafftigen copien des heren grothfursten antwordes deme genanten Hertleffe mede gedån an den heren mester gebracht hyrinne vorslaten[2], worup unde in wat wise deme also bescheen is, wol werden vornemende, unde besunderen, dat de grothfurste ingerumet unde angestadet hefft enen dach, wor unde wanner deme heren mester gefallet to holdende. Aldus hefft derhalven de[l] here mester to Lyfflande mit den stederen Ryge, Darpte unde Revell in handell gewesen, de denne samptliken unde eyndrachtliken hebben vorramet

a) erberenn, vorsenigen unnd wyszernn *K*. b) heren *fehlt K*. c) der stede Coellenn *K*. d) begerunge *K*. e) erberenn, voirsichtigen, wysze *K*. f) *Folgt:* Juwer voirsichtigenn leve begeren wy fruntlicken weten, so jw uth gemeynem apenbaeren, wairafftigen seggende und geruchte aver lanck woll is toer kentnissze komen, dat leiider, Goide *für:* So — Gode *K*. g) unnd *statt* sunder *K*. h) de anderenn hieby belegenen stede *für:* j. ers. *K*. i) juw unde *fehlt K*. k) groter merckliken *K*. l) der *K*.

[1]) *Dieser Entwurf findet sich ebd. XXX 377d und entspricht der von Bremen ausgestellten n. 35.* [2]) *n. 1.*

unde vor dat gemene beste beslaten, eynen dach vorberorder sake halven bynnen der Narve up[a] purificationis Marie[1] erstkamende to holdende; des denne de here mester erberord instendiges flites is begerende, dat sodanne dach van der gemenen anzestedere wegenn durch dreplike, merklike personen van desser syden der zee besant moge werden, so juwe ersamheide[b] uth des heren mesters breves[2] warer aveschrifft, derhalven ame jungesten an uns gesant[c], wol werden vornemende, alse ock de stedere in Lyfflande na geliker wise an unsz mercklick hebben geschreven[3]. So denne den gemenen anzestederen unde erem copmanne an der nedderlage to Nouwgarden nicht wenich is gelegenn, ock de veer personen to Nouwgarden noch synde in nenen cleynen bedrucke unde vare stån, ock nicht nutte were, sodane grote, sware gudere darsulvest wesende so to vorlatende, wowol id sware gefallen unde groth gudt will kosten, en zeen wy nicht, wo men mit bescheide unde guden reden sodanen dach to besendende moge vorleggen; sunder mit todåth juwer unde[d] der anderen Wendesschen stedére na nottrofft darto moten gedencken, dat men mercklike personen na des heren mesters beger in juwen unde der anderen gemenen anzestedere namen to sodanem vorberorden dage senden moge. Wente denne nu de werlt listiger unde behender is, wan tovorne plach to synde, unde de grothfurste kloke menne van Walen unde Greken by sick hefft, wil van noden syn, dat de sendebaden, alse van hyr uth togerustet unde in Lyfflande geschicket scholen werden, van juw unde[e] den anderen anzestederen macht unde bevell, des ock van ene bewysz unde schyn hebben, umme dusdans, offt dat, so to besorgende is, by ene worde gefordert, to togende. Is hyrumme unse andechtige, flitige unde fruntlike beger, offt id juwen ersamheiden[f] also bequeme unde gelegen were, gy den dach in Lyfflande mede willen besenden[g] edder, offt deme also nicht bescheen moge, dat gy uns denne juwen macht unde ratificatienbreff[h] innehebbende, wes de sendebaden van uns uthgeschicket deme gemenen besten to gude unde der nedderlage to Nouwgarden to gedye unde wolfart hande[l]n unde donde werden, dat se des van juw[i] macht unde beveel hebben, dat ratificerende unde bewillende mit den clausulen darto denende, der behoff unde van noden syn, mit[k] den ersten aversenden[k]. Juw hyrinne gutwillich to bewisende unde dat ane alle sument to vorforderende, wil grotlick syn van noden; wente wy bekummert syn, offt men de sendeboden vor deme winter aver zee edder ime winter aver lant, dat groth gudt unde vare kosten wolde, schickende werden. Begeren des mit[l] den aldererstenn juwe gutlike, tovorlatige beschreven antworde. Gode deme heren syn juwe ersamheid[m] in saliger wolfart to entholdende bevalen. Schreven under unser stadt secrete ame avende Marie Magdalene anno etc. 97.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeck.

32. Köln an Lübeck: meldet den Empfang von n. 31 (waill willende, die dinge eyn ander und beter gestalt hadden, dan sy leider angefangen synt und sich, as wir verstayn, unsers misfallens yetzont haldent)*; lehnt die Besendung des Tages zu Narwa ab, schickt aber Vollmacht, die zu senden es auch die andern Städte aufgefordert habe* (kunnen uwe ersamheiden ungetwifelt woill

a) up *fehlt K.* b) jwe vorsichtighe leve *K.* c) hir inne vorsloten *K.* d) juwer unde *fehlt K.* e) juw unde *fehlt K.* f) juwer erbaren leve *K.* g) *Folgt:* und dat ock by den anderen stederen in juwen derdendeill zinde to vorfurderende unde offte *K.* h) *Folgt:* mit den ersten aversenden, ock by den vorberorden stederen in jweme derdendele mit deme flitigesten unde aldererstan to beschaffende, dat eyn jewelick van ene eren macht unde ratificatienbrieff an jw senden wille, umme sodanne breve uns fortan sunder alle sument mit den ersten to schickende, innehebbende *K.* i) und den anderen stederen *K.* k—k) *fehlt K.* l) by desseme jegenwordigen *für:* mit d. ald. *K.* m) vorsichtige leve *K.*

1) *Febr. 2.* 2) *n. 4.* 3) *n. 3.*

vermerken, wo uns sulcken dachbesuekonge geliegen were, welcks uwen ersamheyden, als wy uit derselver schrift ons nu gedayn oick waill affnemen ind vermirken hebben, uns aller geliegenheit nay neyt waill doynlich zo syn, uns dairumb heymgevende ind tolatende, offt wy mit sampt den anderen steden der hansze uns derdendeils, die wy dairumb erfunden sulden, als wy ouck mit unsen schriften ernstlich erfundet hebben, den sulfften dach ungeliegenheit halven neit besenden kunden off mochten, dat wy dan mit sampt den selven anderen hanszsteiden juwen ersamheiden unse macht unde ratificatibreve oeversenden wulden, umb dieselven vortan oever to schicken und den obgemelten dach ter maten to besoeken. Up dan, ersame, gude frunde, juwe ersamheiden vermerken, wy sulkes unbeliken handels an den radessendeboden der van den Revel und anderen copluden durch den groytmechtigen fursten van Musskow gehandelt hertlick misfallen, sulcker sendongen ouck dorch uwe ersamheiden vurgenomen ind beraympt guet gefallen dragen, in deme wy sulcken sendongen und unser macht geliegen geynen forder last, kost off schaden lyden off te dragen durffen, schicken wy der selwer iwer ersamheit hierby unse macht und ratificatienbreve mit unser stat secrete ad causas versegelt, als uwe ersamheiden dieselve unse macht und beveill dairuit vernemen moegen; hebben ouck uwer begerden na den anderen hanszsteden in unsen derdendeile geliegenheit doyn schryven mit begeronge, dergeliken machtbreven und gewalt uwen ersamheiden ouck to schicken; meynen wy, die sicker ouck da inne waill weten sulden geburlicken und gutwilliken to halden. — *1497* (feria quarta post Sixti pape) *Aug. 9.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 162 b—163 a. Nachlässig und fehlerhaft geschrieben.

33. *Köln an Walter von Plettenberg, Meister deutschen Ordens in Livland: erklärt, den Tag zu Narwa zwischen dem Grossfürsten von Moskau und den Hansestädten, zu dem es mit den andern Städten seines Drittheils von Lübeck eingeladen sei, nicht besenden zu können; ertheilt unbeschränkte Vollmacht in der streitigen Sache den Sendeboten Lübecks. — [14]97* (op sent Laurentius avent marteris) *Aug. 9.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 163 b. Darunter: In pergameno. — *Eine lateinische Ausfertigung desselben Schreibens datirt* (die Veneris altera die beati Laurentii marteris) *Aug. 11 ebd. fol. 165 b.*

34. *Köln an Wesel, Emmerich, Duisburg, Groningen, Kampen, Zwolle, Deventer* communiter et divisim: *sendet Abschrift von n. 31; ersucht die Städte, sich entgegenkommend zu erweisen* (sere fruntlick begerende, iwe eirsamheiden hyrinne obgemelten begerden na der gemeynre hantschriften to goede so troystlick, forderlick und behulplick bewysen willen) — *[14]97* (in vigilia Laurentii) *Aug. 9.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 163 b.

35. *Bremen an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben und Zusendung eines Briefes des Meisters Walter von Plettenberg an Lübeck (n. 31):* so iw des unssenthalven de gelegenheit unde vorhinderinge sulves mer, dan wy daraff sus konen scriven, woll is en bynnen, uns nicht beqweme ys, dat wy sodanen uthvertekenen dach na purificationis Marie[1] tegen den groetfursten van

[1]) *Febr. 2.*

Musschouw mede dorch de unsse tor Narve to holdenn besenden konen; sunder wes de sendebaden, de van iw unde den anderen Wendesschen steden derwegenn ime namen der ghemeynen stede van der Dutschen hansze uthgeferdiget, deme ghemeynen besten to gude unde der nedderlaghe to Nouwgarden to gedye unnde by wolffaert to blyvenn handelen unde doende werden, dat wy na unssem andele gelyck iw allen eynsulk vullenkomen mede holden, lesten unnde dregen willen in aller wyse unde maner, offt wy de unsse dar sulves mede tor stede hadden unnde heben konden. — *1497* (des mandages vor Bartolomei apostoli) *Aug. 21.*

StA Lübeck, Acta Ruthenica vol. I, Or., Pg. Aussen: Recepta sabbato 26. augusti anni etc. 97.

36. Bremen beurkundet, dass, nachdem 1497 Mai 24 (ame avende corporis Christi) *zwischen dem Grossfürsten von Moskau und den Rsn. der Städte Riga, Reval und Dorpat zur Erlösung der Gefangenen und Befreiung der Güter eine Tagfahrt vereinbart zu Narwa 1498 Febr. 2* (up unsser leven vrouwen dach purificationis erstkamende) *und es zu derselben von Lübeck schriftlich geladen worden sei, dieselbe aber nicht besenden könne, es jetzt den Rsn. der wendischen Städte als Vertretern aller Hansestädte seine Vollmacht gebe und alles genehmige, was dieselben mit dem Grossfürsten von Moskau zum gemeinen und der Niederlassung zu Nowgorod Besten vereinbaren würden. — 1497* (des mandages vor Bartolomei apostoli) *Aug. 21.*

Trese Lübeck, Ruthenica n. 35a, Or., Pg., Siegel anhangend.

37. Der Meister zu Livland an Reval: berichtet über das Ergebniss der Sendung Hartlef Pepersacks an die Statthalter zu Nowgorod, dass diese ein Verzeichniss der russischen Beschwerden nicht hätten übergeben wollen; ermahnt, zur Tagfahrt das nöthige Beweismaterial bereitzustellen; meldet, dass er die wendischen Städte aufgefordert habe, ihre Gesandten 3—4 Wochen eher zu schicken, damit man eine Vorberathung halten könne. — Wenden, 1497 Okt. 16.

Aus StA Reval, Kasten 1401—1500 Fasc. herrmeisterliche Schreiben, Or., Sekret erhalten.

Den ersamen, vorsichtigenn unnd wolwiszen borgermeisteren unnd raitmannen unnszers ordens stat Revall, unnszen besunder leven unnd getruwen.

Unnszen fruntlicken groit unnd alle guit tovorn. Ersamen, vorsichtigen unnd wolwiszen, leven, getruwen, besundern guden frunde. Nach deme wy dan am jungsten unnszen Russchen tolck unnd truwen dener Hartleff Pepersacke des dages halven, wy in juwer erszamheide vulmechtigen szendeboden jegenwordicheit mit erer vulbort unnd belevinge up lechtmisszen[1] tho komende uithgesath unnd bestemmet hebben, an de statholder tho Nowgarden uithgeverdiget und gesant hadden, szo is he nu in datum dusszes breves wedderumb an unns komen unnd bringet unns in, wu dat de groitforste den dach ingegangen und belevet hebbe na vormogge des recesszes unnd na unnszeme uithsette, als wy juwe ersamheide des uith Russchen up Duitschen uithgesath hiirinne vorsloten eyne aveschrifft des antwordes toschicken. Sunder als juwer erszamheide menunge was, dat men de clachtsake der Russen von den statholderen tho Nowgarden in schrifften overtoantworden

[1]) *Febr. 2.*

eesschen zolde, szo ensien se dartho nicht geneget gewest. Aver se hebben eme itzwelcke by namen up Russz geschreven medde gedaen, welcke se en tho deme dage begern tho rechte tho stellen; welcker namen unnd schriffte wy juwen erszamheiden oick hiir inne vorsloten eyne aveschrifft up Rusz gescreven thoschicken; der gy ju dan oick leszende woll laten en bynnen maken. Aver na deme dussze namen unnd schriffte sus confuse unnd vorbroken gesath unnd overgegeven sien, beduchte unns woll guit gewest sien, dat men der nu hedde eeschen laten. Wu deme nu all, szo is unnsze hoge rait, gude menunge unnd beger, juwe erszamheide willen sick midtsambt den andern steden hiir bynnen landes by tyden tho dusszeme dage schicken unnd saten, unnd wes gy hebben von breven, schrifften, bewiszen unnd andern dingen, de ju tho deme dage tegen de Russzen denen moggen, de willet mit ju bringen; unnd sunderlinges, als gy dan mit der hulpe Goddes an unns komende werden, beduchte uns hoich von noden, dat gy juwen crucebreff mit ju brechten, up dat men daruith nemen mochte artikele, de ju up deme dage tegen de Russzen denen mochten; wante wanner wy mit den Nowgardern ader Pleskouwern wes tho doende hebben unnd dage holden, mote wy unns alsdan richten na den crucebreven; dar wy dan nicht anne twiveln, juwe erszamheide willen sunder unnsze vorder synneplegent hiirup oick woll sulves vordacht weszen. Wy hebben oick den erszamen 6 Wendeschen averseeschen steden in datum dusszes breves geschreven, szo se gesynnet sien, ere dreplicken botschop medde to deme dage tho schicken, se eth dan alszo biebringen unnd vorfoegen, szodan botschop eynen maent ader 3 wecken vor deme dage alhiir im lande bie unns sie; des se unns ere tokumfft voruith schriven unnd vorwittlicken sollen; unnd szo dat geschuit, werden wy juwe erszamheide alsdan vor deme dage mitsambt den gedachten boden tho unns vorschriven unnd mit den jennen, de von allen delen tho genantem dage uithgeschickt sollen werden, entlick raitslagen, tho gedencken unnd tho sluten, wu unnd in wath mate wy szodan velgemelten dach mit der hulpe des almechtigen Goddes anfangen unnd vornemen. Hiirup willen juwe ersamheide mit allen vlite vordacht weszen, szo wy daranne neynen twivell dragen, wante wy duthsulffte den erszamen steden Righa unnd Darpthe gescreven unnd vorwitlicket hebben; juwe erszamheide hiir medde deme almechtigen Godde bevelende. Gegeven tho Wenden am dage Galli confessoris anno etc. 97.

Meiister tho Liefflanndt.

38. *Danzig bevollmächtigt die Gesandten der 72 Städte auf die Tagfahrt zu Narwa 1498 Febr. 2 zu Verhandlungen mit den Russen über Befreiung der Gefangenen, Herausgabe der Güter und Erneuerung des alten Friedens mit den Russen. — 1497 Nov. 4.*

StA Danzig, Xa 1, Or., Pg., mit den Spuren des anhangenden Siegels an den Siegelstreifen, also vollständig ausgefertigt, aber nicht abgesandt oder übergeben.

39. *Thorn an Danzig: antwortet auf die Mittheilungen über die Tagfahrt zu Narwa und auf ein Schreiben Lübecks um Thorns Vollmacht für die Verhandlungen dort mit Bedenken gegen den Punkt* (clausula), *dass die Kaufleute der deutschen Hanse, wenn die Verhandlungen zu Narwa nicht zu einem befriedigenden Resultate führen*[1], *allen Verkehr mit den Russen abbrechen sollen bei ihrer Ehre und Verlust der Güter; fürchtet, dass dann die Russen andere Wege suchen und grosser Nachtheil für Preussen erwachsen werde*

[1]) *Vgl. die Archivalnotizen zu n. 31.*

(ausz orsache, zo denn Reuszenn jennė strassenn geszlossen worden unnd inn dyszem lande mit inn och nicht zoldenn koufszlan, mochtenn zy villeycht annder wege zuchenn, von der Wille off Warsaw, denne kenn Breszlaw, Leypczk, Norenbergk adder Franckfordt ann den Meyhenn und villeychte weytter kenn Venedige, wy zy vormols etlich moll habenn gethon); *ersucht um reifliche Erwägung dieses Punktes und um Mittheilung von Danzigs Ansicht. — 1497* (am mithwoche vor Martini) *Nov. 8.*

StA Danzig, LXIX 412, Or., Sekret erhalten.

40. *Danzig an Lübeck: antwortet auf Lübecks Vorschläge für die Tagfahrt zu Narwa* (alsdenne unns juwe ersamheide in eren schriften eyne forme unnd minuta des procuratoriums den sendebaden to(r)[a] dagefart tor Narve up purificationis Marie[1] nestkamende[b] tusschen den ansestedenn unnde den Russchen vorramet mede to gevende overschicket hebbenn bogernde, sothane[c] formen to ingrosseren to laten unde mit unser stadt secreth vorsegelt juwen ersamheiden to benalenn etc.); *erklärt, dass es den Artikel über Verbot des Verkehrs mit den Russen von Nowgorod, Moskau, Pleskau und allen andern Unterthanen des Grossfürsten, falls man sich mit dem Grossfürsten bei den Verhandlungen nicht einigen könne, nur so anzunehmen vermöchte:* dat wy noch de unnsen de eren in dat kumpthor to Nowgarden nicht schickenn noch mit den Russen darsulvest noch in Liefflande willen hanteren efte copslaghenn, sunder eft desulvigen int forstendom to Litthowyen[d], in de crone to Palen eft hyr int landt van Prusen[e] quemen, ensotant nicht gelaven aftostellende[f], noch darin vorwillen; *fügt hinzu, dass es das auch schon dem Meister Dietrich [Brandes], Lübecks Sekretär[2], mündlich mitgetheilt habe; bittet um Antwort. — [1497 Nov. 15].*

StA Danzig, Missive p. 268—269. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria quarta post Martini, prime due feria sexta post Andree = *Dec. 1*[3]. *Nachschrift: Danzig wolle den Rsn., wenn sie durch seine Stadt ziehen, seine Vollmacht mitgeben; nehmen sie einen andern Weg, so bittet es um Nachricht, und wolle dann seine Vollmacht zusenden. — StA Lübeck, Acta Ruthenica vol. I bewahrt eine lübische Abschrift, datirt: 1497* (ann der mitwoch vor Martini) *Nov. 8. Ueberschrieben:* Rathmann Dantszicke deme rade der stadt Lubeck. *Die Varianten sind mitgetheilt unter L.*

41. *Thorn an Danzig: spricht in Betreff der Tagfahrt zu Narwa auf Danzigs Antwort auf n. 39 als Erwiederung die Hoffnung aus, dass die gemeine Sache stets im Auge behalten werde* (inn vorhoffen, dy sendebothenn vonn wegen der anszestete geschickt zollen werdenn getreulich zcu vorhandeln, do wir ouch glouben off szetczenn, das insz gemeyne allen steten unde keyner inn bszonderheyt der zeltige handel zcu notcze und fromen wirt gefallen unde vorgenommen werden unde zcu fruntlicher weddirvoreynunge unde eyns mit dem andernn gehabetem handels orberlicher zcunemunge zich zolle begebenn); *fügt hinzu, dass es von dem, was die Hansestädte thun, sich nicht sondern werde; sendet seine Vollmacht zur Ueberreichung an den Boten Lübecks* (szo wir denne dem bothen von Lubecke unnszern machtbrieff off der von Lubecke forderinge e. w. zcu henden zcu fertigenn haben vorheyschenn, der denne von uns ken Elbinge, dornoch kenn Konigkszbergk unnd weddir-

a) to *D* tor *L.* b) negest vor oghen *L.* c) ensodann *L.*
d) Lyttouwenn *L.* e) Prûtsen *L.* f) afftoslânde *L.*

1) *Febr. 2.* 2) *Vgl. n. 70.* 3) *Die vorhergehenden und folgenden Stücke sind datirt und zwar anders.*

umbe kenn Danteczke zcu e. w. wirt kommen). — *1497* (am obende Eliszabeth) *Nov. 18.*

StA Danzig, LXIX 414, Or., Sekret erhalten.

42. Instruction für die lübischen Rsn. an Riga, den Meister zu Livland und für die Verhandlungen mit den Russen zu Narwa 1498 Febr. 2. — 1497 Dec. 15.

L aus StA Lübeck, Privata Rigensia, Heft von 4 Bl., von denen jedes nur auf der rechten Hälfte beschrieben. Ueberschrieben: Anno domini etc. 98[a] ame vrigdage na Lucie virginis.

Bevele heren Matheo Pakebusch doctor, sindico der stadt Lubeck, heren Tydeman Berck unde heren Hinrick Witten, radtmannen unde sendebaden to Righe, by deme heren meyster, up den dach thor Narve purificationis anno etc. 98 tho holdende myt den Russzen etc. mede gedaen.

1. By deme erszamen rade to Righe furderinge to donde, dat sze ere radesszendebaden by ene, int erste an den heren meister unde vortan tome dage tor Narve senden willen.

2. Den rade to Rige in der uthreysze, wo dat bequemest gefallet, to manende unde van ene to furderende duszent Rinsche gulden, seggende, dat men eren vorsegelden breff darupp gegeven dar tor stede hebbe[1].

3. Vortan an den heren meister myt den ersten to reysende.

4. By den heren meister gekamen syne hochwerden gnade mit den alderflitigesten unde fruntlikesten to grotende von der sosz Wendesschen stedere wegen unde biszunderen des rades to Lubeck.

5. Darna siinen gnaden hochliken unde fliitliken danckende vor mannichvoldigen truwen unnd guthertigen unvordraten fliit by den armen, elenden, bedruckeden gefangenen sendebaden unnd copmannen lange wile to Nowgarden gefencklyck entholden unnd alleyne durch syne grotmogenden gnade unde des almechtigen Gades erloszet etc.; biddende syne gnade, darbii dat beste vortan don willen etc.

6. Item siiner hochwerdigen gnade hochlick bedanckende, dat he unde de gebediger des copmans gebleven gudere an den werdigen ordens strande geberget so gutliken weddergeven hefft.

7. Offte de here meister vormaninghe dede van der hulpe, troste unde bystande, alsze syne gnade van desszen unde den anderen hanszestederen tegen de affgesunderden Russzen, offte sze dat landt averfallen wolden, begeret hefft etc.; antworde, dat dessze sosz Wendesschen stedere derhalven an de anderen hanszestedere geschreven unde doch sulck fruchtbarlick antworde, alszo se sick vorhapeden, nicht gekregen hadden. Averst der ghemeynen hanszestedere radeszendebaden zindt hiir bynnen Lubeck up ascensionis domini[2] to dage vorschreven, duchte deme rade to Lubeke woll nutte unde råtszam, in deme id siinen gnaden alszo gefelle unde nuthszam duchte, dat siine hochwerdige gnade an dessze sossz Wendesschen stedere in der besten wisze unde myt den aldererstеn dat gescheen konde mercklyken schreve; alszdenne wolde de radt to Lubeke sampt den anderen Wendesschen stederen dat noch vor der dachfart an de anderen hanszestedere in der besten wysze vorschriven begerende, se eren radesszendebaden darvan bevell geven willen; deme alszo beschende, wes de radt to Lubeck darto denne gudes dôn konnen, willen sze nener moge noch arbeides darinne sparen[3].

a) *lies* 97.

1) *Vgl. 2, n. 392.* 2) *Mai 24.* 3) *Vgl. 3, n. 594—597, 650—654, 774; unten n. 65.*

8. Offte de here meister gesunnen unde begherde, wat de van Lubecke alszo by deme werden orden unde lande Lyfflande dôn willen etc.; is bevalen, dat sze na orer gelegenheit den werdigen orden unde dat cristenlandt Lyfflande sunder hulpe unnde trost nicht willen laten.

Van wegenn des dages.

9. Mit deme heren meister to Lyfflande to radtslagende, wo men de dinge des dages halven best anslan moge.

10. Ock myt den heren meister to radtslagende, offte id nutte unde radtsam zy, den heren ertzebisschup to Rige to biddende, dat syne gnade mercklike personen by de sendebadenn der stede schicken mochte, tor Narve to reysende unde bii der stede sendebadenn up ere syden to stânde; hiirinne na des herenn meisters rade to donde.

11. Tor Narve na rade des herenn meisters edder syner geschickeden to behandelende, wo unde in wat wysze men den dach angripen unde up wat stede darsulvest den dach holden wille.

12. Were, men deme grotfursten edder synen in syneme namen nha gewanten saken van der stede wegen ock grote seggen wille etc., darinne siick to hebbende na rade des heren meisters offte siiner geschickeden unde der stede in Lyfflande.

13. De sendebaden der hanzestedere int erste vaste unde lange darup to stande, dat sze na gelegenheit, dat der gemeynen 73 hanzestedere sendebaden unde ere copmanne sunder alle redelike tosprake unde sake tegen de crutzkussinge unvorwart unde unvorclaget gefangen, ere gudere getovet, lange geholden, vordorven unde to drepliken schaden gekamen syn, ock noch de gudere unde vor[a] coplude desszer stede unverschuldes dinges tho Nowgarden zindt jegenwardigen entholden etc., in lengeren, darumme den 73 stederen vorclachte billiken gebore.

14. Offte de Russzen de vorclage entlick hebben wolden unde den sendebaden der 73 stede nicht gunnen, nach insprake unde middelinge des heren meisters intorumende offte syner gnaden geschickten, dat vor allen dingen, szo sick dat ime rechte ock gebort, de vor[a] personen noch gefangen voruth losz to latende, to begerende unde dergeliken de gudere.

15. Alszedenne der twist halven to handelende gebore, by den heren meister edder siiner gnaden geschickten erkennen to latende.

16. Unnde wat von den guderen vordorven edder verkamen is to betalende.

17. Offt men de vor[a] perszonen unde de gudere nicht lost laten wolde edder de clachte unde gebreke gehort unde geendiget weren, darinne sick to schickende na rade des heren meisters edder syner gnaden geschickten unde der stede etc.

18. Offte de Russzen jummers ere clachte ersten avergeven wolden, kan men des nenen ummeganck hebben, is bewillet unnde bevalen, de to horende, overst darup nicht to antwordende, sunder der stede clachte sy wederumme avergegeven unde gehoret, unde denne ersten up der Russzen clachte to antwordende, unde denne der Russzen antworde up der stede clachte to horende.

19. Alsszdenne mach de here meister offte syner gnaden geschickten alsze fruntlike middeler darinne spreken, to besokende, offt men eyn drechlick middel derhalven konne drepen unde finden.

20. Offte de Russzen van Nyeburs byvrede vorgevende wurden in deme artikell, dat sze eynen reynen wech to Gotlande hebbenn scholen etc.; antworde, dat nu de here koninck to Dennemarcken etc. Gotlandt inne hefft; wo deme alle,

a) *Für: vor L.*

van desszer stede wegen unnde der eren mogen de Russzen eynen reynen wech hebben unde van ene unde den eren mit eren wetende unde willen umbehindert syn.

21. Offt de Russzen dat solt wegenn wolde[n][a] etc., dat nicht intorumende, sunder mit deme besten to vorleggende, dar by to blivende, alsze id van oldinges geweszen is; jodoch dat an dessze stede tho bringende.

22. Dat honich to wegende etc. nicht intorumende, sunder bii deme olden to blivende, unde dat darmede to brekende, dat men to Revall de tunnen wrake, szo den tunnen hir aver zee von oldinges wontlick zin geweszen.

23. Offte de Russzen hir to Lubeke edder in dessze anderen averseeschen stedere mit eren guderen segelen wolden etc., dat nicht antostedende, seggende, dar van neen bevell to hebbende, mer up dat olde to holdende.

24. Offt de here meister mit syner gnaden werdigen orden sampt den steden in eyner crutzkussinge to zinde begerde etc.; dat mit deme besten to vorleggende, dar van de sendebaden neen bevell hebbenn.

25. Offt de twistsake in der fruntscap nicht wolden noch konden erfinden, alszdenne de sake mit deme besten uptoholdende unde nicht entliken entwen gaen to latende, sunder dat up eyn ruggetoch an dessze stede to bringende uptoholdende.

26. Offte de grotfurste den sendebadenn desszer averseesschen stedere begifftigede edder begifftigen lete, na rade der anderen stede up des copmans kost wederumme to donde.

27. Den heren meister wormede to erkennende, beduncket billick to weszende; unde dat na rade der stede in Lyfflande up des kopmans kost to bescheende.

28. Offt de grotfurste de gudere unde vor[b] gefangenen nicht losz geven wolde, sunder de van Revall scholdenn ersten de jennen uth erer stadt geven, de syne undersaten hebben laten richten etc.; dyt hyrmede to brekende, offte id donlick is unde erholden kan, offt des grotfursten undersaten in den stederen in Lyfflande to Rige, Darpte unnde Revall breken, dat men sze richten scholde, dat men de jenne denne smedede unde sende de alszo to Nowgarden, dat sze de denne richten na erer wysze, wo sze willen; dat de Russzen dergeliken by den Dutzsschen, de in ereme lande breken, dôn wederumme.

29. Item mit den ersten an den radt to Lubeke to schrivende, wu sick de dinge dar begeven, umme dat mit der gemeynen hanzestedere radesszendebaden ascensionis domini[1] to vorhandelende.

30. Offte sick denne de fruntschup nicht wolde finden unde alsodanne twistsake darsulvest nicht gesleten worde, alszdenne mit den Lyfflandesschen stederen derhalven to sprekende, dat men sick denne in des grotfursten lande der kopenschup entsloge unde enthelde unde nicht myt synen undersaten to copslagende edder tho etliker jaren, 20, 15 edder 10[c], up dat alde, umme dar wedder to schickende.

43. *Der Hochmeister an den Meister von Livland: theilt mit, dass die zu den Verhandlungen mit den Russen im Namen der Hansestädte abgeordneten Sendeboten Lübecks bei ihm angekommen seien; hält die Zahl der Gesandten für zu gering* (ein gelerter junger doctor und darzcu czwene personlich vornunfftige menner, ungezcwivelt von iren eldistenn mit underrichtunge weiszlich uszgefertiget, ire mitgegebenn bevelh stadlich und erlich wissenn uszzcurichtenn etc. Die wirdigenn gebietiger aber und wir, bewogenn die teuffe und swerikeith der sachenn, die mit den unstetenn, abgesundertenn Ruszenn

a) wolde *L.* b) *Für:* ver *L.* c) *Am Rande:* 50, 40 *L.*

1) *Mai 24.*

wichtig zu handelenn von notenn, dunckt unns die zcall der gesantenn des raths von Lubeck zam houpter der hanszestett zcu wenigk seyn). — *1498* (am daenstage nach Anthonii) *Jan. 18.*

StA Königsberg, Registrant T fol. 568—69, Abschrift.

B. Beilagen.

44. Rechtfertigung Revals gegen die russischen Anschuldigungen. — Narwa, 1498 Febr.

Aus StA Reval, Kasten 1401—1500, Fasc. herrmeisterliche Schreiben. Doppelblatt. Aussen: Articuli van deme branden Ruszen. *Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 767 n. 416 zu 1497.*

1. So denne de geschickeden des heren grotforsten to Muszkouw under andern saken yn eren overgegeven scrifften vorlutbaret hebben etlike tosprake, de se vormenen to hebbende tegen unde wedder de staid Reval, darumme se den baden unde copman der 73 stedere mit eren guden angeholden, gefangen unde uncristliken eyne tidlanck fencklick bekommert hadden unde noch etlike darvan mit deme gude jegenwerdigen fencklick holden; alse nemliken int erste van deme manne, de tho Reval gesaden is, geheten Wassylie Scharaye, van Yemniegorat; derhalven de grotforste offte nemant synes dodes halven orsake, den baden, copman unde dat gud to bekommerende, hefft noch hebben mach tegen de staid Reval, angeszen de sulve Russe umme syner misdadt, dar he by beslagen is, na Lubeschem rechte, dar de staid Revale mede bewedemet, gerichtet is; wente de sulve man mit falschem pagimente na der Revalschen munthe gemuntet beslagen wart, des he to etliken talle vorutert hadde, unde bekande darto, dat to Pletzkouw noch eyner van syner masschoppe were, genant Andreken, eyn Lettouwer, de noch vaste sodane falsch pagiment sloge unde makede; dat he eme ok uttobringende naschicken wolde; des he alrede van em gekregen hadde 8 marck vor 14 dennynghe. Deme geliken ock noch en were to Jemmegorad geheten Ortes, de mit sampt em sodane gelt entfangen hadden to voruterende. Darumme de raidt van Reval an de namesnicken Jacob Zacharievitzen, staidholders des grotforsten to Nougarden, unde an de borgermesters to Pletzkouw geschreven hefft, dat se sodane quaden lude ok richten solden; wo se dat gedan hebben, dat wet God unde ere sele etc.

2. Item so se ok clagen van erer kerken wegen to Reval gelegen, dat men en de nicht staden wil to wigende, hirvan hebben de Revalschen 4 clachte gehort unde weten anders nicht, dan de kerke noch is alse se de van oldinges gebruket hebben. Ock so se clagen, dat men en den aven yn de kerken nicht gonnen wil, dar antworden de van Reval to, dat de Russen ok yn ertiden, alse de lateste crucebreff to Nougarden gemaket wart, umme den aven gespraken unde gefordert hebben; des de baden do noch gonnen wolden; so wil men dat noch nicht doen, bisunder sal bliven na deme olden, alse id gewesen is sunt der tid, dat de kerke erstemals gebuwet is.

3. Item alse se ok clagen, dat to Reval de eren dotgeslagen, dat hand affgehouwen is unde bii deme barde getagen syn; dar antworden de van Reval to, dat war is, dat yn tiden vorleden eyn geheten des cleynen Fomen knecht van eynem schipmanne geslagen; darumme se do ere staid sloten unde leten soken dorch ere baden in jegenwordicheyt unde biwesen der Russen aldar tor stede sodanen quaden man na der crutzkussinghe; de denne vorgeweken unde entkamen is; so men denne gekregen hadde sodanen misdeder, den wolden se gerichtet hebben. Doch id was wol halff syner egenen broder schult, dat de man van

sodaner wundinghe gestorven is, na deme se ene wol 8 daghe na der tid ane des arsten willen yn den staven brachten; darynne he do also vort synen latesten dach hefft beslaten. Unnde ok dat eynem Russen de vingher affgehouwen syn, is den Revalschen wol witlick, dat eyn Swede mit eynem Russen uppe der brugge vor Reval, alse men yn de havene geit, to kiffe gekamen was; darover he deme Russen de finger sal affgehouwen hebben. Deme geliken ok also tovorne, do de clage vor den vaget quam, hebben se deme quaden manne najaget mit schepen unde soken laten; hadden se en konen finden, so hadden se en gerichtet na der cruszkussynghe. Bisunder so se clagen, dat de ere bii deme barde getagen syn, des is en nicht witlick; hadde dar clachte van gekamen, se woldent ok wol gerichtet hebben na Lubeschen rechte. Unnde sulke dotslache unde wundinghe, Gade entbarmet, geschen noch alle daghe bynnen der stad; wenner men de quade lude kricht, so werden de na rechte gerichtet; de ok wech kamen, de kan men ovel richten.

4. Furdermer so de baden des grothforsten clagen, dat de van Reval eynen Russen, Wassilien geheten, umme unschuldiger daet halven vor erer stadt zollen gebrant hebben; dar antwerden de van Reval to, dat en darane to kort schut, unde eren willen darane spreken, de dat deme heren grotforsten also angebracht hebben; wente se ene nicht sunder sake vorrichtet hebben, bisunder syne egene quade, boshafftige, unmynschlike daet hefft ene vorrichtet unde to dode vorordelt na Lubeschen rechte, na deme he yn eynes vormannes have bynnen Reval, de eme syn gudt utvoren solde, beslagen unde apenbar behalvet wart, dat he eyne perdemoder tusschen twe karen getagen unde gesettet hadde unde darachter gelecht eynen troch, dar he uppe stunt, umme syne quade, unreyne wercke tegen de natur bestlik to ovende unde to fullenbringende; gedan unde syne hilgen affgelecht hefft bii sick yn synen hot. So he hirover apenbar beslagen wart unde sulven ok ensodant bekande, konde se nicht vorbii, bisunder mosten ene na Lubesche unde alle Gades rechte umme sodaner daet mit der perdemoder bernen, umme to vormidende Gades wrake.

45. Berichte des Reimar Kock. — 1497 Dec. 22, 1498 Febr. 4 ff.

L aus Stadt-Bibliothek Lübeck, Autograph des Reimar Kock f. 229.

1. Den 22. decembris syn uth Lubeck gereyszeth her Tideman Barke unde her Hinrick Wytthe, ratheren, unde hebben eren wech na Lyfflant vorgenamen, tho handelen myth den Russzen um dath ghenamen guth unde dath cuntor tho Nougarden wedder anthorichten unde de privilegien tho erholden . . . . .

2. Des sondages na lychtmysszen[1] syn de heren van Lubeck bavenghenometh thor Narve, welck harth vor Ruslanth lycht, ghekamen unde mith en uth den Lyfflendesken steden van Revel her Johan Ro[t]erd[a], her Johan Ko[ll]erth[b], her Marquarth Bretholth, her Johan Gellynckhuszen, van Dorpte her N. Fickynckhuszen, her Thomas [Sch]rove[c], van Ryghe ock twe borgemeisters; van des orden wegen syn de kumpter van Velyn, de kumpter van Revel, de kumpter van der Narve unde ethlyke mere van den kumpters unde gode[n luden erschenen] unde hebben enen handel gheholden, daran dem lande, dem orden unde dem Dudesken copman ghelegen gheweszen ys . . . . .

3. Alsze de heren van Lubeck unde der anderen steder yn Lyfflanth sampth den kumpters des ordens thor Narve legen unde handelden, alsze vare gheszecht ys, syn twe grothe heren uth Ruslanth myth vyffduszenth perden up de grensze ghe-

a) Rolerd *L.* b) Kokerth *L.* c) Grove *L.*

[1]) *Febr. 1.*

kamen an ene inszel, de Kyffholm ghenometh, unde hebben beghereth, de heren der stede mochten dar tho en thom handel kamen. De heren hedden ydt byna ghedaen, averst de kumpters des orden wolden dath nycht staden, wenthe sze wusten der Russzen nucke unde arch, wenthe yd was dem orden vorspeeth, dath de Russzę alle de heren wolde ghefangen yn Ruslanth gheforet hebben. Derhalven de ordensheren hebben ethlike uthghemaketh, myth den Russzen yn der ynszele tho handelen, welck myth den Russzen yn ener stuben den handel angefangen. Dar hebben de Russzen beghereth, dath me em ethlike radesheren uth Revel scholde averanthwerden, welck enen van synen Russzen myth rechte vorbranth hedden; wen he de hedde, szo wolde he myth en tho handelen anfangen. Unde ethlyke ander undrechlyke artykel heft de Russze beghereth. Darum ys de handel ane frucht affgheghan, unde eyn yder ys na hus ghereyszeth.

C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

46. ***Die revalschen Rsn. in Narwa an Reval: theilen mit, dass man sich bisher noch nicht über den Ort der Verhandlungen mit den Russen habe einigen können*** (noch tor tid tome handel der rechten saken nicht syn gekamen, allenen aldus langhe bettoher umme der stede der hopekaminghe, so gii ok villichte van deme varende copmanne hir tor stede geweszen zollen berichtet werden, dar wii mit sampt der anderen herenn stedere radessendebaden unbevaret syn mochten, vorhandelt hebben; doch de Russchen baden nicht to uns to kamende konen vormocht werden; ock syn wii unde de anderen radessendebaden noch tor tid an se to reyszende offte baden to schickende unberaden; sus isset nu dorch mannychvoldige besendunge van den herenn gebedigers, sze mit den eren buten de stede uppe den Kyffholme an se to thende bearbeidet); ***versprechen Mittheilung über das dort Verhandelte. — Narwa, 1498*** (des middewekens na Dorathee virginis) ***Febr. 7.***

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit geringen Spuren eines aufgedrückten Sekrets. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 4, 767 n. 417.

47. ***Die revalschen Rsn. in Narwa an Reval: melden, dass die Verhandlungen mit den Russen nicht von der Stelle rücken, dass die Russen die Auslieferung von Leuten verlangen und die Gefangenen und die Güter nicht herausgeben wollen; antworten auf Anfrage, dass es nicht nöthig sei, die gemietheten Knechte über die bestimmte Zeit hinaus zu halten. — Narwa, 1498 Febr. 14.***

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit geringen Spuren des kleinen aufgedrückten Sekrets. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 768 n. 418.

Denn erszamenn, vorsichtigenn unnde wiszenn mannenn, herenn borghermesteren unnde raidtmannenn der staid Revall, unnszenn gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn grot mit vormoghe alles gudenn stets thovorenn. Erszame, vorsichtighe unde wolwiszenn herenn, biszunder gunstigen, guden frunden. So unde alsze wii juw denne hebben ame lestenn benalet, wes do uppe dessem jegenwordighen daghe vorhandelt was, sus is synt der tid des grotforsten clachte unde der stedere antwort dar entegen mit der stedere clachte scrifftlik over unde wedder over gegangen, wo wol de to nener erkentnisse syn gesettet, bisunder dat men dardorch mit den Russchen baden to vorhandelinge kamen mochte, de na

gelegenheyt der zake personlick nicht geschen konde. Hebben denne derhalven dorch vele erforderunghe desser dinghe de Russen langhe vaste gestan uppe grote unredelicheyde, umme lude ute den stedden to hebbende, dat nu affgestellet is; bisunder nu int leste alle clegelike sake vorbii to gande hebben vorgeven laten unde darvor de 4 personen unde dat gud to beholdende. Dar se ok vaste bii bliven, unde dorch vele besendinghe ok noch anders nicht erlangen konen. Unde men mach des tusschen dit unde en fridaghe negist kamende[1] gewar werden, wor de sake henne langen willen, unde sal juw unvormeldet nicht blyven etc. Furder, leven heren unde guden frunde, so denne her Borchard Herde an her Johan Roterde geschreven hevet unde uns vortan vorlutbart van wegen der knechte, de de staid up soldie holt unde upgenamen hefft to twen manden tides schir vorschenen, umme van uns to wetende, offt ok van noden is, baven de beschedene tid sodane knechte lengher to holdende etc.; worup fughe wii juw gutliken weten, dat de Russen alle tid gefraget gespraken hebben, dat se gedencken unde willen des landes frede holden, so wii ok anders nicht ersporen konen. Darumme unnsze gude meynunge is, dat gii den knechten 2 edder 3 daghe vor der bescheden tid orloff gheven unde then lathen, umme furder unnodelicke unkost to vormidende. Dar gii juw wol weten to hebbende bii der hulpe Gades, deme wii juw in zaliger wolvart to entholdende bevelen. Geschreven in der Narve ame daghe Valentini martiris ime 98. jare.

Radessendebaden der stad Reval, uppe ditmal tor Narve.

Item der heren radessendebaden van Lubeke unde Righe werden mit unns kamen; dar moghe gii, guden frunde, to vordacht weszen, unde sal juw vorut to syner tid vorwitliket werden etc.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

48. Dorpat an die Rsn. Revals: ersucht um Aushändigung der Bücher des Kfm.'s zu Nowgorod, die Gottschalk Remmelinkrode mitgenommen. — 1498 Apr. 11.

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

Denn erszamenn unnd wyszenn mannenn, herenn Johanne Roterdt, Johanne Kullerdt, burgermesterenn, Marqwart Brȇtholt unde Johann Gellinckhuszenn, radtmannen der stadt Revall, unszenn bszonderenn gudenn frunden, samptliken unde bszonderennn.

Unszenn frundtlikenn grot myt alles gudenn erbedinghe stets tovorenn. Erszame unnd vorsichtige, leve herenn, in bszonder gunstige, guden frunde. Uns ys vann geschickkedenn unszenn ersamenn herenn radessendebaden ame latstenn van der Narwe under anderenn ingebracht, wo de beydenn havesknechte juwe levedenn darsulvest hadden angesprakenn als umme des copmans boke, de her Gotschalk milder dechtnisse vann Nouwgarden uth mede na Revall genamen haddenn, bogerennde, de na dem oldenn uns tonn handen kamen unde by uns yn vorwaringe to des copmans beste muchten gelecht werden etc. Darto gy geantwordet hadden, juw dar nicht van witlick were, szunder wolden darumme hȏrenn unde de frouwe spreken lathen unde myt den erstenn alhiir sendenn. Deme so noch nicht geschȇn is. Unde so wy vorfaren, syn zodane boke unde des copmans schriffte by der frouwen. Is hiirumme unsze frundtlike boger, szo willen helpenn vorfȏgenn, dat de jegenwordigem herenn Gadeke Honergeger werden gehantrekent; de wert uns

[1]) *Febr. 16.*

de wall vort besturenn, wy de krigen werden. Gade dem herenn hiirna zalich unde gesunt bovalenn. Screven under unszer stadt secrete anno etc. 98 ame middeweken na palmarum.

Burgermestere unnd radtmanne der stadt Darbte.

49. *Hartlef Pepersack an den Meister zu Livland: meldet, dass die Gefangenen und die Güter Juni 20 nach Moskau geführt worden seien, und die Russen zu Anfang September einen Einfall beabsichtigen. — Narwa, 1498 Juni 26.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Abschrift. Ueberschrieben: Aldus ys unns geschrevenn vann unszenn dener unnd Russchenn tolck Hertleff Pepersack. *Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 768 n. 421. Uebersandt Juni 26* (Johannis et Pauli) *vom Vogt zu Narwa, StA Reval, ebd., Abschrift auf demselben Blatte, vgl. Hildebrand n. 420.*

P. s. Hochwerdige unnd groitmechtige, gnedige, leve here. Juwer hochwerdigen gnade ick denstlikenn voghe tho wetende, dat nu inn giffte dusses breves ann my gekomen ys eyn man, de des koepmans knecht unnd ock unszer anderenn, wan wy tho Nowgarden syn, plecht to weszende. De hefft my gesecht, dattet warafftich solle siin, dat, alse morgen 8 dage kompt, synt de 4 armen knechte, tho Nowgarden sus lange geseten hebbenn, en wech gevoret na der Moskowe, unnd alle dat guit dat jenne, dat de koepmann hadde, mede en wech gevort etc. Ock secht my de sulvige, dat se gewislikenn inn dit landt willenn mit alle der macht up sunte Ilien dach[1], dat ys 3 weken na sunte Peter[2]. Dat secht he my sall warafftich siin; wy willen mit allenn vlithe darupp verdacht siin mit verspeeren. Wes my bejegent, guit off arch, sall juwer gnaden tome dage unversumelick to wetten werdenn. Juwe hochwerdige gnade Gode almechtich bevolen in etc. Gegevenn tor Narwe des negesten dingsdages vor sunte Peter unnd Pawel anno etc. 98.

50. *Wolf Blome der Aeltere, Bürger zu Frankfurt, an Lübeck: theilt mit, dass Peter Byss, der Diener Wolf Blome des Jüngeren, des Sohnes seines verstorbenen Bruders, dereinst in Moskau dem Gottschalk Remmelinkrode einige Stücke goldene und seidene Tücher* (etlich gulden und syden stuck duchere) *verkauft habe, das Geld in Reval zu empfangen, dass ihm aber dieses Geld vom Rath zu Reval noch nicht ausgezahlt sei; ersucht Lübeck, dem Peter Byss zu seinem Gelde zu verhelfen. — 1498* (dinstages nach unser lieben frauwen tag visitationis) *Juni 3*[3].

StA Reval, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift (hochdeutsch).

51. *Lübeck an Reval: theilt mit, dass Peter Byss* (eyn copgeselle van Franckfort) *in Lübeck erschienen sei und geklagt habe, wie er noch nicht bezahlt sei für einige dem Gottschalk Remmelinkrode in Moskau verkaufte und auf den Rath zu Reval angewiesene goldene und seidene Stücke* (gulden unnde siden stucke), *auch dass Wolf Blome der Aeltere und der Jüngere an Lübeck geschrieben hätten; sendet Abschrift der Schreiben und ersucht Reval, dem Peter Byss zu seinem Gelde zu helfen. — 1498* (ame dage sancti Lamberti) *Sept. 17.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mit Siegelspuren.

[1]) *Sept 1.* [2]) *Aug. 1.* [3]) *Vgl. 3, n. 435 §§ 8, 9.*

Westfälischer Städtetag zu Warendorf. — 1498 vor Mai 17.

Abgehalten wurde derselbe zur Besprechung über die Besendung des Hansetages und war besandt wenigstens von Münster, Osnabrück und Soest.

Nachträgliche Verhandlungen.

52. *Soest an Münster: schreibt die zu Warendorf zugesagte Besendung des Hansetages in Lübeck ab. — 1498 Mai 17.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. II, Or., Sekret erhalten.

Den ersamen, vorsichtigen borgermesteren ind raide der staidt Munster, unsen bisunderen guden fronden.

Ersamen, vorsichtigen, bisunderen guden fronde. So etzlike uwe, vort der van Ossenbrugge ind unse fronde umme der dinge ind sake der van Lubeke scrifft, uns darop ind suss anders to bespreckende, to Warendorp hadden don vorschriven, dar de van Soist fronde sich so uitgevende weren, ere fronde to der dacfart to Lubeke to beschickende, des wy dan nu umme vaste ser mercklíker, benodiger ind ernstliker anvallender dinge der hochgeboren forsten, unser gnedigen leven heren, as Gulche ind Cleve, vort ock suss mede unser ind anders tot alsolkeme dage ind dackfart nicht kommen konnen, sich also in warheiden erfinden wert. Ind so vorsta wy, dat uwe ersame vorsichtigeit den dach to Lubeke beschickende wilt wesen; sy wy van uwer ersamheit myt frontlikem vlite begerende, uns sodane sake alsolker dackfart entegen ind myt den ersamen, vorsichtigen, wisen heren borgermesteren ind raidtmannen der vorgenanten staide Lubeke ind anderen der erliken hansestede reede ind seendeboden in deme allergutlikesten vornemmen, ie ummers mogen, op dit mall entschuldigen, vordedingen ind vorhalden, ind dat, so wes de ersamen, vorsichtigen, wisen reede ind fronde der gemeynen hansesteden dar tor selven dackvart myt eyndrecklikem raide overkomende ind slutende werden, dat wy uns darna ind inne na vermoge, noittroifft ind allen temmetliken saken yo gerne geborliken heben ind halden willen; ind uch hiemede ind inne ton besten bewisen, as wy des eyn betruwen tot uch heben. Wes wy uwen ersamheiden hie nest wedder to willen ind gude don moigen, dede wy gerne, ind sollen uns darinne na vermoge ind weseliken saken willich vinden, kene Got, de uwe ersame vorsichtigeit wolfarende sparen wille. Gescreven under unser staidts secret op donnerstach nest na deme sundage cantate anno etc. 98°.

Borgermester ind raidt der staidt Soist.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1498 Juni 4.

Auch dieser Tag beräth über die Besendung des Hansetages. Beschickt war derselbe von Goslar, Magdeburg, Hildesheim, Hannover und Einbeck.

Korrespondenz der Versammlung.

53. *Die zu Braunschweig versammelten Rsn. der Städte Hildesheim, Hannover und Einbeck und der Rath zu Braunschweig an Göttingen: erklären dessen Entschuldigung der Besendung des Hansetages für nicht genügend und fordern auf, seine Rsn. noch nachzuschicken. — 1498 Juni 4.*

Aus StA Göttingen, Hanseatica vol. I, Or., mit aufgedrückten Sekrete.

Den ersamen borgermesteren unde rade der stad to Gottinge, unsen bisunderen guden frunden.

Unse fruntlike denste vorne. Ersamen unde vorsichtigen, bisundern guden frunde. Juwe antwordesbreff up unse forderinge, de juwe mede tor dachfart juw bewust to schickende, unsz angekomen, darinne wy noch juwe vornement wu wy van dem ersamen ridemester der stad Embecke hir bevorne erleren, sodanen juwen breff hebben wy den ersamen geschickeden radesfrunden Gossler unde Magdeborg gelesen laten unde darinne neyne nochaftige entschuldinge erfinden; wurumme se myt unsz eindrachtigen besloten, juw avermalsz to vorbodescoppende. Isz demna, guden frunde, unse gar flitige denstlike bede, juwe ersamicheyt de juwe noch unvorlettet tom dage to Lubecke vorferdigen unde de den gedachten van Gosler, Magdeborch unde unsz natoschickende. Duth in neyne vorachtinge stellen, de swarheiit unde wadt allen erliken steden darane gelegen isz, so in unsen vorigen scriften vortald, antoseende, hirinne nicht swarmodich, sunderen juw mede tom besten gutwillich erschinen, vorseen wii unsz to juw gentzlick unde vordenent umme juwe ersamheit gerne. Gescreven under unsem des rades to Brunswigk secrete, des wii anderen hirmede to gebruken, am mandage in den hilligen pingesten anno domini 98.

Radessendeboden der stede Hildensem, Honover, Embecke, itzunt to Brunswigk wesende, unde de rad darsulvesz.

Hansetag zu Lübeck. — 1498 Mai 28.

Dieser dritte allgemeine Hansetag der vorliegenden Abtheilung der Recesspublikationen wurde besandt von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Dorpat, Reval, Dortmund, Münster, Minden, Thorn, Elbing, Danzig, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Goslar, Einbeck, Hannover; Bremen schickte seinen Syndikus; der Kfm. zu Brügge war durch zwei Aelterleute und seinen Sekretär vertreten, in gleicher Weise der Kfm. zu London, der Kfm. zu Bergen durch die Aelterleute der Lübecker Bergenfahrer. Der Meister zu Livland, Walter von Plettenberg, sandte den Komtur der Ballei zu Koblenz, Werner Spies von Bullesheim. Von den 53 in § 1 verzeichneten Städten, die geladen wurden, entschuldigten Köln, Kiel, Greifswald, Deventer, Kampen, Zwolle, Herford, Lemgo, Kolberg, Soest, Wesel, Gröningen, Emmerich, Königsberg, Stade, Göttingen ihr Ausbleiben schriftlich, Osnabrück, Anklam, Buxtehude und Uelzen mündlich und zwar Osnabrück durch Münster und Dortmund, Anklam durch Stralsund, Buxtehude durch Hamburg, Uelzen durch Lüneburg. Kiel, Greifswald und Königsberg hatten ihre Vollmacht an Lübeck, Buxtehude die seine an Hamburg, Uelzen an Lüneburg übertragen; Herford, Osnabrück, Stade, Göttingen erklärten sich voraus mit allen

Beschlüssen des Tages einverstanden[1]. *Durch Abwesenheit glänzte, mit Ausnahme von drei westfälischen Städten, das gesammte Kölner Drittel; auch gab keine der rheinischen und süderseeischen Städte Vollmacht. Der scharfe Gegensatz in der Frage der Brügger Weinaccise tritt in dieser Haltung deutlich zu Tage.*

Da die preussischen Rsn. nicht eher als am 8., die sächsischen erst am 11. Juni eintreffen[2], *so vergehen die ersten 10 Tage mit Verhandlungen über allgemeinere hansische Fragen. Erst nach Ankunft der Preussen beschäftigt man sich ernstlicher mit derjenigen Angelegenheit, deren Erledigung recht eigentlich Zweck und Aufgabe des Tages war, der Bedrängniss des Brügger Kontors durch den Portunari-Streit einerseits, durch die Weinaccise andererseits. Die Suspension, die Albert Krantz für die Execution des gegen den Kfm. zu Brügge gefällten Urtheils erlangt hatte, lief 1498 Okt. 1 ab; die Weinaccise bestand, wenn auch ermässigt, fort. Neben dieser Frage, die zu einer befriedigenden Lösung nicht gelangte, treten die übrigen Beschwerden der Kontore oder einzelner Glieder der Hanse in den Hintergrund.*

A. *Die Vorakten liefern Material in 7 Gruppen. a. Flandern: Ein Schreiben Kölns, das dessen Missmuth über die Haltung der wendischen Städte gegenüber Brügge deutlich zum Ausdruck bringt, und ein Aktenstück zur Portunarifrage (n. 54, 55). — b. England: Korrespondenz, den abgestellten und doch forterhobenen Andreasgulden (n. 56, 57), die neue in Antwerpen für 1498 in Aussicht genommene Tagfahrt mit den Engländern (n. 58—63) und den Kölner Johann Dorn (n. 64) betreffend. — c. Livland: Walter von Plettenberg richtet das von der Lübecker Gesandtschaft in Aussicht genommene Hülfegesuch an den Hansetag (n. 65, 66). — d. Bergen (n. 67—69). — e. Lübeck-Danziger Fittenstreit (n. 70). — f. Jürgen Voet gegen Kampen (n. 71). — g. Besuch des Hansetags: Lübecks die Beschwerden auf den Kontoren aufzählendes Einladungsschreiben, das von Köln anfangs ausweichend, dann ablehnend beantwortet wird; Danzig wird der Besuch des Tages erschwert durch die Reichsacht, die über seine Bürger verhängt ist; Dorpat wünscht seine Rsn. mit denen Revals über See gehen zu lassen (n. 72—78).*

B. *Recess: Den Mittelpunkt der Besprechungen bildet das Kontor zu Brügge. Die Behandlung der Portunarifrage wird bis nach Ankunft der Danziger verschoben, da sie diese besonders betreffe (§§ 28, 29); doch wird der Kfm. zu Brügge aufgefordert, seine Meinung zu äussern über das, was zu geschehen habe. Sie geht dahin, dass man den Unterthanen des H.'s von Burgund den Verkehr in den Städten versagen und einstweilen den Kfm. aus Brügge hinweg und zwar nach Kampen verlegen möge. Die Rsn. stimmen dem im Allgemeinen zu, sind jedenfalls entschlossen, sich auf eine Ausgleichung der Sache mit Geld nicht einzulassen (§§ 37, 39—42, 44). Diesen Standpunkt nehmen dann auch die preussischen Städte ein, betonen aber, dass die ganze Hanse, nicht sie allein, verantwortlich sei, was Lübeck und Hamburg verneinen. Die Burgundischen aus ihren Häfen auszuschliessen und den Kfm. aus Brügge zurückzuziehen, lehnen sie als ihre Vollmacht überschreitend ab; in dem Einladungsschreiben sei davon nichts erwähnt. Alle Bemühungen, sie zur Zustimmung zu bewegen, bleiben vergeblich. Nur zur Ausschliessung der brabantischen Laken sind sie bereit und, wegen des kurzen Termins nicht ohne Widerstand, zu dem Versprechen, bis Juli 25 den Bescheid ihrer Städte zu übermitteln. Die übrigen Städte bleiben bei dem Entschlusse, das*

[1]) *n. 79 §§ 4, 5, 8—13, 21—26, 33—35, 84, 245.* [2]) *n. 79 §§ 129, 161. Wismars Rsn. lassen sich während der Versammlung auf einige Tage beurlauben, n. 79 § 101.*

Kontor zu räumen, und übertragen den wendischen Städten volle Macht. Die Vertreter des Kfm.'s werden angewiesen, alles mit möglichster Heimlichkeit ins Werk zu setzen; in Brügge sollen sie Erkundigungen nach den Verhandlungen zu Lübeck mit der Erklärung beantworten, dass die Städte nicht in beschlussfähiger Zahl vertreten gewesen seien. Zu Aug. 25 soll die Räumung in den Städten und beim Kfm. angesagt werden (§§ 129—137, 141—144, 149—160, 166—170, 172—178, 217—222, 224, 243). —

Die Rsn. finden, dass der Kfm. zu Brügge nicht ohne Mitschuld sei an den zahlreichen Klagen (Andreasgulden, Wein- und Bieraccise, Zoll zu Antwerpen etc., § 38), die er vorzubringen hat. Sie rügen ein spitziges Schreiben des Kfm.'s und suchen eingerissener Unordnung durch Beschlüsse zu steuern (§§ 36, 45—49, 223). Diese letzteren erstrecken sich auch auf allgemeine hansische Ordnungen. Man sucht die Nichthansen möglichst zurückzudrängen, sie von den Rechten der Kontore, vom Bürgerrecht der Städte, von Handelsgemeinschaft mit Hansen, selbst vom Connubium auszuschliessen (§§ 50—56, 86, 87). Dem Hereinziehen fremder Rechtshülfe tritt man entgegen, verbietet neuerdings den Ankauf von Raubgut; neue fremde Zölle sollen nicht von Hansischen als Pfandbesitz erworben werden, auch Renten in nichthansischen Städten nicht gekauft werden (§§ 57—59, 69). Im Versand der Stapelartikel sucht man der übermässigen Grösse der Verpackung zu steuern (§§ 60—63, 80—83). Der Beschluss gegen das Aufnehmen Nichthansischer als Bürger erregt dann bei den preussischen Städten Anstoss; man muss ihn dahin moderiren, dass es nicht geschehen solle, den Städten to vorfange unde schaden *(§§ 167, 182, 201, 202). Die sächsischen Städte wünschen diesen Beschluss heimlich zu halten, um keine Verstimmung bei der Herrschaft zu erregen, veranlassen aber noch neue Beschlüsse über Versäumen der Hansetage und das Wraken einiger Handelswaaren (§§ 191—200, 229, 250—252). An diese Verhandlungen schliesst sich auch der Einspruch des Hansetages gegen die gruppenweise Behandlung der einzelnen Fragen, wie sie von den preussischen und sächsischen Städten vorgenommen, aber als ungebräuchlich bezeichnet wird (§§ 179—181).*

Weit weniger als der Kfm. zu Brügge nimmt der zu London den Hansetag in Anspruch. Die in Antwerpen im vorigen Jahre in Aussicht genommene Tagfahrt, deren Fixirung der K. von England der Hanse überlassen hatte, setzt man auf Sept. 14 fest. Lübeck, Köln, Hamburg und Danzig werden beauftragt, die Hanse dort zu vertreten; Dr. Krantz, der Hamburger Domherr, soll gebeten werden, die Besendung zu übernehmen (§§ 78, 79, 125, 126, 138, 139, 185, 186, 241). Auf die Beschwerden des Kfm.'s geht der Tag nicht weiter ein, doch nimmt er die Reformversuche wieder auf (besonders Borgkauf §§ 208, 242) und mahnt dringend um Zahlung der Kosten für die Antwerpener Tagfahrt von 1491 (§§ 95—98, 116, 204—207, 237—240). Diejenigen der Verhandlungen von 1497 sollen der Kfm. zu Brügge und Antwerpen gemeinschaftlich tragen (§§ 145—147, 209, 210). Die Angelegenheit Johann Dorns beschäftigt auch wieder diesen Hansetag (§§ 6, 7, 99, 100, 230). Thorn und Elbing erkundigen sich nach einem angeblich 1491 zu Antwerpen gefassten Beschlusse, nach welchem die Engländer nur nach Danzig, nicht ins übrige Preussen sollten kommen dürfen; man giebt ihnen zur Antwort, dass ein solcher Beschluss nicht existire, und ladet sie ein, die nächste Tagfahrt mit den Engländern selbst mit zu besenden (§§ 231—236).

Die Schliessung des Hofes zu Nowgorod kann auch den allgemeinen Hansetag nicht bewegen, den Handel mit den Russen einzustellen; im Gegentheil sucht man ihn durch eine strengere Ordnung für den nach Russland gehenden Aalborger Häring noch mehr zu sichern. Man dankt dem Meister zu Livland für seine

aufopfernden Dienste und empfiehlt die noch Gefangenen seiner ferneren Güte. Im Uebrigen giebt man den wendischen Städten Vollmacht, weiterhin das Nöthige zu thun (§§ 88—90, 109, 110, 115). Die für Lübeck, Reval, Dorpat und den Meister erwachsenen Kosten sollen durch ein Pfundgeld zu Lübeck, Reval und Dorpat, dessen Höhe festgesetzt wird, eingebracht werden; aus diesem sollen auch der Geistliche und die Knechte des Hofes ihre Forderungen ersetzt erhalten (§§ 102—107, 112—114). Das Hülfegesuch des Meisters findet nur bei den wendischen Städten Gehör, die zusagen, Livland nicht zu verlassen; die übrigen Rsn. erklären, keine Vollmacht zu haben (§§ 91, 117—119, 244).

In den skandinavischen Reichen liegt kaum irgend eine Schwierigkeit vor. Die verbotene Fahrt nach den nordschottischen Inseln, Packung und Wrake des Stockfisches, das Verfrachten der Bergenfahrer beschäftigen den Hansetag (§§ 12, 67, 70—76, 194, 198, 228), ferner die Rechtsprechung der Vögte auf Schonen (§§ 31, 32), unstatthaftes Salzen dort (§ 122), der Fittenzwist Lübecks mit Danzig (§ 249), die Verletzung einiger dortiger Privilegien (§§ 246, 254). Wegen dieser und wegen Lübecker schiffbrüchigen Gutes (§§ 111, 124) wird an den König geschrieben.

Die zahlreichen geringeren Gegenstände der Verhandlung betreffen durchweg nur einzelne Städte oder Personen. Bremen wiederholt durch seinen Syndikus erfolglos seine alte Klage über die englischen Schäden; seine Vorschläge, ein Bündniss mit B. Konrad von Münster, Administrator von Osnabrück, als städtischem Schutzherrn zu schliessen und eine Verbindung mit Graf Johann von Oldenburg zur Befriedung von dessen Gebiet einzugehen, werden abgelehnt; sein Ausbleiben, entschuldigt durch Gefahren, vor denen man gewarnt sei, erscheint doch nicht genügend gerechtfertigt (§§ 14—20, 85, 92, 93, 211—215). Ausserdem beschäftigen den Tag noch Differenzen zwischen Minden und Bremen (§ 94), Bremen und Braunschweig (§§ 216, 256), Münster und Hamburg (§§ 225, 226), Danzig und Hamburg (§§ 247, 248), Magdeburgs mit dem H. von Sachsen (§ 188), Lübecks und Hamburgs mit demselben (§ 189), Magdeburgs mit Goslar (§§ 261—264), Kampens mit Jürgen Voet (§ 255), Braunschweigs mit Antwerpen (§ 257). Elbing und Danzig suchen eine Stütze gegen die Reichsacht, die wegen Thomas Jodeck über sie verhängt wurde (§§ 259, 260). Der Eb. von Bremen verwendet sich für einen von den Engländern Geschädigten (§§ 121, 123), der H. von Kleve für seine durch die Accise geschädigten Weinhändler (§ 128). Für Rostock und Wismar wird an den König von Schottland geschrieben (§ 187), für den Dortmunder Bm. Johann Hovelen und seinen Bruder an Brügge (§ 64), für den Hamburger Hermann Rover an Brüssel (§ 65). Goslar ist nicht mit dem ihm zugestandenen Platze zufrieden (§§ 162, 163), Braunschweig wiederholt vergeblich seine alte Klage über mangelhafte Hülfe in seiner Fehde (§ 258). Die Aufforderung Lübecks, an seiner Stelle ein anderes Haupt der Hanse zu wählen, das den Vorsitz und die Geschäftsführung übernehme (§ 184), kann wohl kaum als ernst angesehen werden.

C. *Als Beilage ist die Instruction der Danziger Rsn. mitgetheilt.*

D. *Der Bericht stammt ebenfalls aus Danzig. Er ergänzt die Mittheilungen des Recesses in dankenswerther Weise, übergeht andererseits aber auch manches, an dem auch die Danziger betheiligt waren. Er macht uns mit Verhandlungen bekannt, die nach Schluss des eigentlichen Hansetags zwischen Danzig und Hamburg über das in Hamburg angehaltene Korn des Danziger Rm.'s Jürgen Mant und über ein von Huninghusen genommenes und nach Hamburg gelangtes Danziger Bild, zwischen Danzig und Lüneburg über den Salzhandel unter Lübecks Vermittelung geführt werden, und mit einigen kleineren Differenzen.*

E. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 82—85) betrifft die Tagfahrt mit den Engländern und Jürgen Voet.*

F. *Korrespondenz der Rsn. Danzigs (n. 86).*

G. *Nachträgliche Verhandlungen: a. Flandern (n. 87—107): Die Räumung des Kontors wird gehindert durch die Zurückhaltung der preussischen Städte, die sich wegen ihres gleichzeitig schwebenden Konflikts mit den Niederländern nicht entschliessen können, dem Beschlusse des Hansetages beizutreten. Der Kfm. erlangt zunächst Aufschub auf drei weitere Monate, bis Ende 1498. Auch die rheinisch-süderseeischen Städte sind wohl zur Räumung bereit, aber nicht zum Ausschliessen der Burgundischen aus ihrem eigenen Verkehr und denken sogar an ein Sonderbündniss gegen die wendischen Städte. Der Kfm. wird daher beauftragt, unter Hinweis auf die 1499 Juni 1 in Brügge für die englische Tagfahrt zu erwartende hansische Gesandtschaft um weiteren Aufschub zu werben. Auch Köln bemüht sich in diesem Sinne. Die Ausführung des von Thomas Portunari erlangten Urtheils wird bis 1499 Sept. 1 hinausgeschoben. — b. England (n. 108—111): Die Tagfahrt wird auf Wunsch der preussischen Städte von Sept. 14 auf 1499 Juni 1 verschoben. Der Kfm. zu London rechtfertigt sich wegen der unredlichen Schuldner. — c. Livland und Nowgorod (n. 112—117): Der Grossfürst von Littauen versucht ein Bündniss mit den Städten gegen die Russen zu schliessen. Der Meister zu Livland drängt auf bestimmte Zusagen über Kriegshülfe. Die gefangenen Kaufleute berichten über ihre jammervolle Lage in Moskau. Der Kaplan des Hofes zu Nowgorod hat noch nicht seine Besoldung empfangen. — d. Städtebündniss (n. 118, 119): Ueber ein solches wird verhandelt zwischen Braunschweig und Magdeburg einerseits, Lübeck, Hamburg und Lüneburg andererseits. — e. Jürgen Voet (n. 120—125).*

A. Vorakten.

a. Flandern.

54. *Köln an Lübeck und die andern wendischen Städte: beschwert sich über die angeordnete Rückkehr des Kfm.'s nach Brügge, ohne dass die Weinaccise, durch die Köln und sein Drittel besonders beschwert würden, abgestellt sei; giebt zu verstehen, dass man die kölnischen Interessen den andern hintansetze. — 1497 Juli oder später*[1].

K aus StA Köln, hansische Briefe, Koncept[2]. *Ueberschrieben:* An burgermeister und rede der stede Lubek und der anderre Wendesche stede semptliken und bisonder.

P. s. Ersame, vursichtige, bisonder gude fruynde. Unse manchfoldige, gutlige und beweglike schriffte der ungewontliker, unlydliger axysen halven, dorch de van Brugge dese neestleden sess jare her weder der stede privilegia und alt hercommen up de Rynsche wyne gesat und gebruyckt, dem gemeynen Dutschen coupmanne, uns und anderen coupluden unsers derdendeils to merckligem, grotem schaden, myt billiger, temliger und vleeliger begerden, solkes vortocommen; desglykes oick alsolken mercklich und dreplick verfolch, wy und de ersamen olderlude to Brugge in Vlanderen residerende beyde an dem herren Romschen koninge, artzhertogen Philippus, graven to Vlanderen etc., und oick den van Brugge, en solkes van de couplude der gemeynen hansestede off to werven, to unsen groten swaren costen gedain[a]; wer

a) *Folgt durchstrichen:* Is juwen ersamheiden semptliken und juw herren van Lubeke in sonderheit wol kundich *K*.

[1]) *Vgl. 3, n. 743, 744; oben n. 21, 25.* [2]) *Es ist doch fraglich, ob ein diesem Koncept entsprechendes Schreiben wirklich an Lübeck abgegangen ist.*

oick also den vurscreven olderluden darna und so men solch verfolch allet unfruchtbar vermerckt hefft, van guden, erberen, heymligen frunden bynnen Brugge to des coupmans besten vor remedie disser dingen geraden worden is, nemliken vertreck der residencien vortonemen, dardorch der van Brugge umbillige vurnemen oick sonder twyvel van stont an und eir sy dat vertreck des coupmans buten der stat porten erleden hedden wol verbleven wer worden, des oick de coupman darsulvest in merer deile gutwillich gewest ist, und wes sick forder in desen dingen begeven hefft, sin wy ungetwyvelt, solkes sy juwer alre ersamheiden semptliken und jw ersamen frunde van Lubeke in besonderheit wol kundich. Wy holden oick gentzlichen darvur, dat[a] wy und de unse in korten vergangenen dagen nicht alleyne der vorscreven verhogingen der wynaxysen, sonder oick des upgesetten Andriesgulden up eyn yeder Engelsch laken, men in des vurscreven herren hertogen lande gebracht, und eyn tyt her van yederen coupmanne weder der stede privilegia und althercommen extorquiert hefft, daraff beyde wy und oick de gmelte olderlude juwen ersamheiden gnoichsamliken gescreven hebben, als wy getruwen, wol entlediget hedden mogen werden. Dan, ersame, gude fruynde, wewol uns solkes alleyne vur de unse hedde mogen gedyen[1], en hebben wy des doch nicht willen annemen, sonder sin alletyt in verhopeninge gwest, juwe erszamheit seulde unse ser vleelige, godertyerne, manchfeldige bede und begerde mytsampt der redlicheit und billicheyt der dinge angesyen und sulken swaren, schedligen und unlydliken verkortyngen in maten vurscreven bejegent hebben und darinne der sulver macht, der sich juwe ersamheit im jare 91 to Andwerpen, dem coupmanne syne residencie bis tor affstellinge der van Brugge vurnemen [to] verb[e]de[n, gebruket hebben][b], oick nw gebrucket hebben und nicht solkes up behagen anderer stede, dar doch juwen ersamheiden solke macht synt der tyt nicht revocyert (worden is)[c], dorfte leggen, unse und andere couplude unsers derdendeils also[d] eyn jar vor und dat ander na im schaden to laten[e]; dar men it darvur holden mach, dat, wan solck vertreck angefangen, wer den beyden dingen geholpen gwest. Dan, ersamen, gude frunde, so[f] wy nw verstaen[f], dat juwe ersamheit dem coupmanne to Brugge gescreven und raden hebben, myt der residencien bynnen Brugge und landen der herren hertogen to verbliven, de vurscreven beyden beswernisse unaffgedayn noch staende[g], vermercken wy nicht anders, dan dat unse bede und begerde mytsampt der billicheit van juwen ersamheiden wenich gehoyrt ader ton mynsten cleyn geachtet worden is; off nw solkes, so deselve twe punte der beswernisse den juwen nicht so ser als unsen und den coupluden unsers derdendeils to schaden en commen, so ader dat de ostersche byeren bynnen Brugge synt der incompst des coupmans unbelastet bleven[2], de[h] verschreven lyff und erffpensie, de de van Brugge etligen van der hanse gedan mogen hebben, des de bet betalt[h][3] ader oic dat de uytschippinge uyt Englande up Hamborch den unsen sorchlicher und schedlicher dan

a) *Folgt:* hedden; oick — hedden *verbessert für:* it oick denselven juwen ersambeiden unverborgen, dat uns *K*. b) vurnemen verbode *K*. c) worden is *eingesetzt für ein durchstrichenes* hebben, *ist dann aber selbst durchstrichen und wieder durch ein übergeschriebenes* hebben *ersetzt worden K*. d) *Folgt:* nicht lenger also *K*. e) *Folgt durchstrichen:* Dan, ersamen, gude frunde, nw wy syen, dat juwe ersamheit dem coupmanne gescreven und geboden hebben, myt der residencie bynnen Brugge und [den] landen des herren hertogen to verblyven. *Daneben am Rande:* deleatur *K*. f—f) *Verbessert für:* nw wy syen *K*. g) *Am Rande dieser Zeilen:* non scribatur. Nota videre literam, quam Jo. Rynck [pr]o aldermannis recepit *K*; *wahrscheinlich auf n. 25 zu beziehen.* h—h) *Am Rande nachgetragen; über diesem Nachtrage, neben der Zeile, in die dieser Nachtrag einzufügen ist:* und de juwe van den van Brugge glick den unsen verkortet sin; *unbestimmt, wohin einzufügen. Darüber wieder durchstrichen:* Non scribatur. Nota videre recessum Andwerpie anno 91 et eciam literam Brugensium tradita[m] ambascatoribus in Antwerpen *K*.

1) *Vgl. 3, n. 689—693.* 2) *Vgl. 3, n. 170 § 1.* 3) *Vgl. 3, n. 170 § 2.*

anderen gelegen is[1], georsakt hefft ader nicht, en konnen wy nicht geweten, aver mogen alreleye dencken. Wy hedden oick wol mogen lyden, dat de suspensien der sentencien Thomas Portenary etc. dorch solchen middele erlangt hedde mogen werden, dardorch solke vurscreven schedlike inbruche weder der stede privilegia gediliet und nicht lenger geduldet und eyndracht der gemeynen hansestede forder befestiget und nicht vermynret, oick unse und unsers derdendeils couplude schade nicht lenger beherdet were worden; mochten wy uns der dingen beter dan nw bedancken.

55. *Notariatsinstrumnnt des Johannes Bertin, dass Folco Portunari 1498 Jan. 17* (anno nonagesimo octavo indictione prima Alexandri sexti anno sexto) *in seinem und seines Bruders Namen mit Notar und Zeugen vor Aelterleuten und Kfm. der deutschen Hanse* (in satis magno numero in eorum camera judiciali sive consilii personaliter congregatis) *in deren Hause erschienen sei und die beiden Acte von 1496 März 19 und Sept. 28*[2], *durch welche Thomas Portunari seine gesammten Rechte gegen den deutschen Kfm. und die Hanse an Folco und Benedict Portunari abgetreten habe, vorgezeigt und vorgelesen und so den Kaufleuten die Uebertragung aller Ansprüche des Thomas Portunari auf ihn und seinen Bruder angezeigt habe, auch gebeten, etwaigen Forderungen des Thomas nicht mehr nachzukommen, sondern nur an ihn und seinen Bruder zu zahlen, unter Protest, dass eine etwaige Zahlung an Thomas ungültig sei und dem Rechte der Brüder keinen Eintrag thue; dass darauf Gerhard Bruns im Namen des Kfm.'s geantwortet habe, die Sache sei zu wichtig, ginge auch die ganze Hanse, nicht den Kfm. an, so dass man eine Antwort sogleich nicht geben könne; man bitte um eine Abschrift. — Zeugen: Heinrich Loer, Evard Broms,* in artibus magistri, *Bernard Blondel und Peter Cavalcanti, Florentiner Kaufleute. — 1498 Jan. 17.*

StA Brügge, Gheluwenboeck fol. 76, Abschrift. — Verzeichnet: daraus von Gilliodts-van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, n. 1281, eingereiht zu 1499. Wenn ich 1498 und die n. 1265 ebd. 1496 datire, so bestimmt mich dazu, dass in beiden Urkunden Induction und Papstjahr zu diesen Jahren stimmen, ebenso, dass n. 1265 inhaltlich vor n. 1264 gehört und in obiger Urkunde auch wirklich vor dem Instrument von 1496 Sept. 28 aufgeführt wird; dem gegenüber glaube ich annehmen zu sollen, dass vom Calculus Florentinus abgewichen ist. Vgl. unten n. 173 § 16.

b. England.

56. *Der Kfm. zu London an Köln: antwortet auf dessen Aufforderung, den freien Verkehr mit den burgundischen Gebieten wieder zu gestatten, da der Andreasgulden durch die Verhandlungen der Engländer mit den Burgundischen wieder aufgehoben sei, ablehnend, weil in den Niederlanden die Auflage noch nicht ausdrücklich zurückgenommen sei. — 1497 Aug. 22.*

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Alderman van Londen ex floreni Andreatici.

[1]) *Vgl. 3, n. 290—292, 333, 358, 359, S. 252. Noch 1497* (up satersdach na unses heren hemelfartz dach) *Mai 6 bittet Köln die Junker Otto und Klaus, Grafen zu Teklenburg, um Geleit für seine aus England kommenden Bürger und deren Waaren bis Weihnachten. StA Köln, hansische Briefe, Originalausfertigung, doch ohne Siegel, wahrscheinlich durch eine andere Ausfertigung ersetzt, weil Worte gestrichen waren, unter andern solche, in denen gesagt war, dass die Kölner die Waaren bis Kampen geführt hätten.* [2]) *Verzeichnet von Gilliodts-van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, n. 1264, 1265.*

Gedruckt: daraus von Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, 413.

Den ersamen, wysen unde vorsenyghen heren burgermesteren unde raidmannen der stede Coilne, unsen lieven heren unde bisunderen guden vrunden, detur.

Unsen oitmodighen, wilghen deynst altois tovorne. Ersamen, wyse, vorsenyghe heren. Wy hebben nw unlanges leden enen juwer lieffden breeff untfanghen unde to guder maten wol verstanden, wu juwe wysheide dorch ethliken van juwen borgeren verstaen hebben, dat die Andreesgulden, den men up elk Engels lakene in des heren heren Philips, hertoghen van Burgundien etc., landen unde gebeiden geven moit, nu dorch den tractait der sendebaden des vorgescreven hertogen up de tyt in Engelande synde wederumme aff geworven syn solde [1], unde dar umme begeert, juwe wysheiden an uns to schryvene, dat en ergunt mochte weerden, de fart in Zelande off anderswair na eren profyte to versokende etc.; warumme juwe ersamheide wol erlyden moghen, so veer de vorgescrevene gulden warachtichliken affgeropen is, deme dan enen juwelyken to syner nerynge also to gescheyne, gelyck juwer wysheiden schryffte dat vorder unde breder vermelden etc. Hirup gelieve juwen ersamen voirsichticheiden to wetene, de coipman alhir altois guytwillich unde bereide gewest hefft unde noch is, enen juwelyken in bequemeliken saken gerader unde liever in voirmerynge unde vorderynge syner nerynge to helpende dan to hinderende, wuwol juwen wysheiden de sake villichte anders dan sick ervynden sal angebracht is. Al yst also, ersamen, lieven heren, dat hir bynnen Lunden den elfften dach julii latest verledenen de selve vorgescreven gulden, men van elken Engelschen lakene in maten als baven steit to gevene plach, nyt meer to gevene wart dorch ener des heren konynges van Engelande proclamatie in gewontliken plaitzen affgeropen, dardorch wy wol gehapet hedden, des restraintz der vorgescrevenen lande de coipman solde hebben untslagen gewesen unde syner coipmanschop na alder gewonten unde vryheiden na gegaen; anmerkende dan, dat de selve beswerynge des gulden noch in des baven genompten heren hertogen etc. lande [a], so uns beduncket gans noit unde behoiff were, nycht affgeropen en is, so is de gemeyne coipman darup gecordeirt, umb des gemeynen besten willen sick noch, wu wol id uns swair wort, voir eyn tyt lanck, hent men derhalven vorder bescheit hefft, der vorgescrevenen lande to untholdene; begeren darumme, juwe ersamheide desse unse schryffte int gelymplikeste unde beste upnemen willen, welk wy altyt gerne verschulden, war wy konnen unde moghen; kent God almechtich, den deselve juwe ersamheide bevalen moten syn in salicheide. Gescreven uth Lunden in Engelande under unsen segelle int jar 1497 den 22. augusti.

Aldermanne unde gemeyne coipmanne van der Duytschen hanze to Lunden in Engeland residerende.

57. *Köln an Philipp, Erzh. von Oesterreich, H. von Burgund etc.: theilt mit, dass seine nach England handelnden Kaufleute geklagt haben, im letzten Bamissenmarkt* (Bamesmarte) *zu Antwerpen und später von den herzoglichen Beamten beschwert worden zu seien durch Forderung eines Andreasguldens von jedem durch burgundische Lande geführten englischen Laken, welche Forderung allerdings auf 2 Schillinge flamisch ermässigt worden sei, was man nach den in Köln mit dem Herzog getroffenen Verabredungen und*

a) *Folgt:* na *K.*

[1]) *Vgl. Schanz, Englische Handelspolitik 1, 22.*

nach den späteren Bitten und Anträgen der kölnischen Rsn. beim Herzog nicht erwartet habe, um so weniger, als in Antwerpen die Freiheit von der Abgabe öffentlich ausgerufen und in Folge dessen auch einige neue Laken frei gebracht worden seien; bittet, da die Kaufleute im Vertrauen darauf und auf die Freiheit des Marktes von Antwerpen gekommen seien, die Abgabe aufzuheben und den Kfm. in seiner alten Freiheit zu lassen, wie es der Herzog auch für seine Unterthanen in Köln wünschen werde. — [14]97 (mandach) *Dec. 18.*

StA Köln, hansische Briefe, nicht besiegelte und nicht abgesandte Originalausfertigung, wahrscheinlich zurückgehalten wegen Correkturen in der Adresse.

58. *Heinrich VII., K. von England, an Lübeck, Danzig, Hamburg, Köln und an die ganze deutsche Hanse: antwortet auf n. 23 mit einer Rechtfertigung wegen Nichtzustandekommens der Tagfahrt in Antwerpen* (quod vero ad oratores attinet pro litibus omnibus inter nostros et vestros subditos tollendis hincinde a nobis in Andverbiam mittendos, nulla potest nobis culpa ascribi, cum ad tempus praestitutum et inter nos limitatum oratores nostros sufficienter instructos et plenam potestatem habentes illuc miserimus vosque ipsi vestros absque sufficienti auctoritate miseritis); *will trotzdem zu Juni 24* (circa festum nativitatis Johannis baptiste) *aufs Neue seine Gesandten nach Calais schicken; ersucht um Antwort, ob die Städte dazu auch geneigt sind, der Kaufmann solle inzwischen seine Privilegien geniessen. — Westminster* (ex palatio nostro juxta Westmonasterium), *1497 Dec. 15.*

RA Rostock, lübische Abschrift. — StA Danzig, XXX 383 a, desgl.

59. *Der Kfm. zu London an Lübeck: erinnert an sein Schreiben von Okt. 8, in dem er gemeldet habe, dass er dem Könige das Schreiben der wendischen Städte*[1] *habe übergeben lassen* (dorch somyge van den unszen, want he nicht by der hant en was) *und Antwort gefordert, die er damals nicht habe erhalten können* (umb sake willen in unszen vorbreve uthgedrucket), *dass er jetzt* (so geringe de her koninck hir gekamen is) *eine schriftliche Antwort begehrt habe* (so hefft uns de her koninck durch de somyge synes hogen rades laten seggen, wu he gesynnet zy, de dachfarde to holdende bynnen Calys den 24. dach junii, dat welcke he to juen erwerdicheyden vorschryven wolde; worup wy szo bequemeliken als wy konden unde mochten leyten syner gnaden dorch somyge heren, des cópmans frunde zynde, to verstane geven, wu uns beduchte unde woll mercken konden, unse heren van den steden die vorsettinge der plaitze, als to Calys to komen, nicht bequemelick en were, anmerckende bes her tho alle saken deszhalven to Antwerpen geanteirt unde geschên weren, mit mer reden darby vorhalet; so dat des heren koninges gnaden woll hedde gesynnet gewest unde togelaten, de dachfarde up Antwerpen to besendende, en hedden de somygen van synem raide dar nicht entegen gewest; warumb unse unde unser frunde deszhalven vertastinge unde versokinge en hefft up dyt pas nicht willen helpen, so jue erliken wyszheyden uth des heren koninges breve allene an ju heren gesant, sunder jenige vorwitlicheid den anderen unszen heren van den steden dorch schriffte edder copien gedân, hirby verwart[2] woll beter, dan wy ju schryven konnen, vornemende unde vorfarende werden unde ju darna mit schrifften an des koninges

[1]) *n. 23.* [2]) *n. 58.*

gnaden off anderssyns, szo juen velegedachten wyszheyden vor ju unde id gemeyne beste gutduncken sall, woll holden willen); *antwortet auf einen Nov. 24 erhaltenen Brief, in dem er aufgefordert wird, falls über Gebrechen des Kontors zu klagen sei, den auf 1498 Juni 24 nach Lübeck ausgeschriebenen Hansetag mit wohlinformirten Boten zu besenden:* dat sick de copman allhir in desszen vorschreven saken gerne na gebörliker wysze holden will. — *[14]97 Dec. 18.*

RA Rostock, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme erszamen rade der stadt Lubeck. — *StA Danzig, XXX 383b, dsgl.*

60. *Lübeck an Heinrich VII., K. von England: zeigt an, dass es n. 58 Jan. 15* (die Lune proxime elapsa) *empfangen habe, und dankt für den den Kaufleuten zugesagten Schutz; erklärt, dass es eine Antwort erst geben könne nach Befragung der anderen, zum Theil weit entlegenen Hansestädte, denen besonders an der Sache gelegen sei* (quorum interest in primis). — *1497* (die Jovis) *Jan. 18.*

RA Rostock, lübische Abschrift. — StA Danzig, XXX 383c, dsgl. Die in Rostock bewahrte Abschrift hat zwei offenbare Schreibfehler: bei Angabe des Datums von n. 58 Dec. 10 statt Dec. 15 und bei der Schlussdatirung Jan. 23 für Jan. 18.

61. *Lübeck an Danzig: sendet n. 58—60 mit der Bitte um Danzigs Meinung, da die Sache Danzig mehr als Lübeck angehe* (nachdeme denne desset juw und de juwen, so de mercklike handelinge in Engelant hebben, mer dan uns belanget)[1]. — *1498* (ame vrydage na conversionis sancti Pauli) *Jan. 26.*

StA Danzig, XXX 383, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

62. *Köln an Lübeck: antwortet auf die gleiche Sendung, wie sie nach n. 61 Danzig von Lübeck erhalten:* syn des ungetzwyfelt, dat off wy tot eyner guetlicher dachfart odir bykumpst umb die gebreken, sick tuschen demselven heren koenynge ind syner gnaden undersaeten eynes ind den gemeynen hansszsteyden anderdeils lange zyt gehalden hebben ind noch haldent, as billick is to besennden geneigt weren, syn wy doch ungetwyfelt, uwen eirsamheiden sy noch to gueder maten wail wittlik ouck unvergetenn, wes sich in vurjaeren und tyden, als her Henrich Varraet vann Dansske etc., so ouck eynne dachfart to Londen in Engelant bestymbt ind gehalden worden is, daeselffs tot mircklichen verdriete ind last des gemeynen kouffmans, synt der tzydt begeven hait[2]; deshalven die stede vann der Duytzscher hansszen sich seder der tzyt alleweige unthalden ind gemydt hebbenn, im ricke vann Engelant odir up dem Engelschen gronde tegen dieselven, die aldair daeheyme vry ind koene syn, daigen. Deshalven wy unns beduncken laeten, so wy nyet waill geneigt weren, also wy ouck en syn, sulchenn dach sunderlinges bynnen Engelant odir up dem Engelschem gronde to besoecken, juwe eirsamheiden ouck dergelikenn negunge syn werden. Wann aver sulchenn dach to Antwerpen, dar dieselve begont is, adir tem mynstenn bynnen Brugge, dar men tot anderen tyden ouck deshalven gedaiget hedde, gelacht wurde, wollen wy uns geburliken darinne halden. Weulde aver uwen eirsamheyden anders beduncken vann noeden to syn ind unns dairaff uwe guede meynunge unt-

[1]) *Vgl. n. 62.* [2]) *Vgl. II, 2, S. 13 ff. von 1436/37.*

deckt wurde, darnae mochten wy unns ouck asdan der noittrufft nae ime besten weten to halden. — *[14]98* (feria sexta post reminiscere) *März 16.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 249 a.

63. *Heinrich VII., K. von England, an Lübeck und die ganze Hanse: antwortet auf dessen Schreiben von April 11 über Ort und Zeit der zu haltenden Tagfahrt, dass er mit Brügge oder Antwerpen als Ort einverstanden sei, trotzdem englische Gesandte schon an Orte ausserhalb des Reiches zu Verhandlungen mit der Hanse gekommen seien und er desshalb wohl habe erwarten können, dass die hansischen Rsn. diesmal in sein Reich, etwa nach Calais gekommen sein würden; überlässt die Bestimmung des Tages, da Juni 24 der Hanse zu nahe sei, dieser, doch unter der Bedingung, dass dem Könige rechtzeitig Anzeige gemacht werde; verspricht für die Zwischenzeit den hansischen Kaufleuten ungestörten Genuss ihrer Privilegien in England. — Tower* (ex castello nostro London), *1498 Mai 11.*

StA Danzig, XXVII 76 a, lübische Abschrift, übersandt vom Hansetage aus, vgl. n. 82.

64. *Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der gemeinen Städte von der deutschen Hanse: beschwert sich bitter mit längerer Auseinandersetzung*[1] *und Beilegung einer Kopie von 3, n. 357 darüber, dass sein Bürger Johann Dorn noch immer nicht auf dem Kontor zugelassen sei; fordert, dass man dem Kfm. die Aufnahme befehle, da es sich die Missachtung seiner Rechte und Freiheiten durch den Kfm. nicht gefallen lassen könne. — [14]98* (feria 2ª post cantate) *Mai 14.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 276.

c. Livland.

65. *Walter von Plettenberg, Meister zu Livland, an Lübeck und die andern wendischen Städte: erinnert an sein früheres Hülfegesuch, auf das bisher eine Zusage nicht erfolgt sei; erneuert dasselbe und bittet um Mittheilung an die übrigen Hansestädte, damit deren Gesandten instruirt zum Hansetage kommen und ohne Verzögerung Beschluss fassen könnten. — Wenden, 1498 Febr. 3*[2].

R aus RA Rostock, lübische Abschrift; auf der Rückseite ist die Schrift zum Theil vollständig verlöscht, überhaupt sehr verblichen; die Lücken ergänzt aus M und D. Uebersandt Apr. 7, vgl. n. 66.
M StA Münster, XII 31, lübische Abschrift, übersandt Apr. 7, vgl. n. 66.
D StA Danzig, XXX 387, lübische Abschrift, übersandt Apr. 7, vgl. n. 66.

Den ersamen, vorsichtigenn unnde wolwisen burgermeisteren unde raidtmannen der stadt Lubeck mit sampt den anderenn Wendesschen steden, unszen besunderen holden, guden frundes umnde leven, vorstendigenn gonrenn[a].

P. s[b]. Ersamen, vorsichtigen unde wolwisen, bisunderen leven heren, holden, gunstigen, guden frundes. Unse saligen vorvedere, in deme glike wy, hebben to mermalen geschreven juen ersamen vorsichticheiden den groten dranck, averdåt unde laste, de de lande Lyfflandt dragen unde lyden der unmylden Russen halven, so alse wy sodånt noch in kortz durch unse merglike bodeschup unde schrifften vormeldet hebben juer aller ersamheit[3]. So holt nu itzundes dussen landen Lyff-

a) *Adresse fehlt M.* b) *Gruss ausgeführt M.*
[1]) *Vgl. 3, n. 385, 392, 397, 398.* [2]) *Vgl. n. 41 § 7.* [3]) *Vgl. 3, n. 596.*

lant sodane bedranck, avermôt, vorweldinge cristlicher unde Dutzscher natien mêr dan gereyde geschên is vor, so dat wy[a] to den tyden by unsen gesanten baden, heren Symon van der Borch ritter, unsem leven unde getruwen, juer aller ersamheit in unser latesten bodeschup leten bidden unde fruntliken anbringen schriffte unde breve unses aldergnedigesten heren Romischen koninges umme trost, hulpe unde bystandt to beholdinge dusser armen gedruckeden lande Lyfflandt, dar wyder by vormanende gelegenheit der fruntschup unde toneginge, de de gemeynen anzestede to dussen landen gehat hebben; so wy des noch vormodende zin, nachdeme se desser lande genetende unde gebrukende zin; egentliken vorhorende, wes wy uns nicht alleyne to hulpe van juer ersamheit solden vormodende wesen, sunder van anderen gemeynen anzestederen. Des wy dan to noch to neyn enckede antwort erlanget hebben. Unde so dan, als wy vorstan hebben, dat gy ersamen, leven heren ju vorsamelen werden unde gemeyne dachfart holden, so were unsze gantz fruntlike beger, jue ersamheide mitsampt allen anderen anzestederen trachtenn, to herten nemen unde ryplick bewegen wolden, wat groter affbroke unde schade wesen wolde der cristenheit unde gemeyner Dutzscher natien, so dusse lande Lyfflant van den unmilden Russen unde vyande Gades worden underbraken, beschediget unde vordelget, dat Goot[b] almechtich gnedichliken affkeren mote; wente so eyn sodânt geschege, swarliken alsdan dusse lande tor cristenheit behôff wedder kamen zolden. Unde so dan des grotfursten syner macht unde syner lande sunder hulpe des almechtigen Gades, syner benedieden moder, heren unde fursten unde juer aller hulpe, in deme gliken der gemeyner[c] anze, nicht mach durch uns unde gantze Lyfflandt genochsam wedderstalt geschên, sunder jue vorsichticheit unde ander, so vorberort, tohulperopen, anfallen unde vormanen older fruntschup unde sunderlinge tovorsicht, so isset, dat wy uth gantzer betruwen anfallen unde vorsoken juer aller ersame vorsichticheit, gy to sodanem dage der vorsamlinge unse dusse nôtclage willen vorgeven, anlangen, bearbeyden unde tome gantzen ende bedriven, wy van juer ersame[d] vorsichticheit enckede unde beschedene antwort van deme dage mochten erlangen, wat trost, hulpe unde bystandt unse orde unde dusse lande Lyfflandt van der gantzer anze zolden vorwachtende wesen, so eynsodan averfall geschege, als[e] to befruchtende is, edder so wy uns tegen den grôtfursten edder der Russen lande wreken mosten, wes wy dan getrostet solden wesen; ock mede angesên unde to herten genamen de grote vorweldinge unde averdât, de de grotfurste sunder Got, ere unde recht, jegen geloffte, segell unde breve, sunder jenigerleye[f] redelike orsake by den elenden, bedruckeden gefangen côpmans uth der Dutzschen hanze unde eren guderen to Nowgarden in vorcleyninge, vorachtinge unde to groten hone der cristenheit unde to mergliken schaden der gemeynen anze wreveliken bewesen hefft; dusdânt alles gruntlick to betrachtende unde hertlick avertowegende, so deme grotfursten unde synen landen nicht[g] wedderstalt geschege, unde na egem môtwillen unde tyrannesscher dât vortan[h] zin vornement fullenforde, were genszlick to befruchtende, de gantze cristenheit d[ar]ane mercklichen affbrok[e unde] dusse landt Lyfflandt unde de ersamen gemeynen a[nzes]tedere ewich [vorderff] derhalven nemen unde lyden solden. Deme alles mit hulpe des alm[echtigen Godes], syner gebenedieden telerynne der junckvrouwen Marien, h[eren, fursten] unde juer aller hulpe, toschup unde b[ys]tant [v]ortokamende, [twivelen] wy nicht, juer aller ersame wolwisheit [wert sodant, wu upgemelt, hertliken to] synne nemen, rypliken betrachten unde by den [anderen] ersam[en anz]estederen na nottrofft vortsetten. So were derhalven wyder unse fruntlike beger,

a) so wii dat *M.* b) God *M.* c) geheler *M.* d) ersamen *M.* e) so *M.* f) jenige *M.* g) neyn *M.* h) vortan *fehlt M.*

juwe aller ersamheit dusse unse begerte den ghemeynen ersamen anzestederen [voru]th schryven wolden, up dat ere gesanten sendebaden sunder toruggespreken mitsampt juer aller wolwisheit uns to wolgef[alle], der cristenheit, dusser lande unde den gemeynen anzestederen to [gedye unde w]ol[fart dusses] antwort besluten mogen to deme dage. S[odant] willen w[y mit allem] flite gudtwillich, wor uns dat mach geboren, altydt vorschulden tegen jue vilgedachten ersame, vorsichtige wolwysheide, de Gade alm[echtich gesu]nt, salich in gudem regimente bevelende. Geven up unses o[rdens s]lote Wende am dage Blasii episcopi anno domini etc. 98.

Broder Wolter van Plettenberghe, meister tho Lyfflande Dutzsches ordens.

66. *Lübeck an Münster: übersendet unter Erinnerung an die frühere Botschaft des Meisters von Livland Abschrift von n. 65; erinnert an die Christianisirung Livlands durch die Deutschen* (angeseen durch de anzestedere sodane lande tome cristen loven gebracht, darby aldus krefftlick geholden is) *und den Vortheil, den die Städte aus dem livländischen Handel ziehen; fordert auf, den Rsn. zum Hansetage in Lübeck darüber Vollmacht zu geben und die Sache auch den andern westfälischen Städten mitzutheilen. — [14]98* (ame sonavende palmarum) *April 7.*

StA Münster, XII 31, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben Lübecks an Danzig mit einer Bitte um Mittheilung an die andern preussischen Hansestädte in StA Danzig, XXX 387, Or., Pg., mit Resten des Sekrets; ein dsgl. an Rostock ohne die Bitte am Schluss in RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

d. Bergen.

67. *Der Kfm. zu Bergen an die zu Lübeck versammelten Rsn. der gemeinen Hansestädte und den Rath zu Lübeck: verantwortet sich gegenüber dem erst März 29 erhaltenen Schreiben der wendischen Städte von 1497 Sept. 5 wegen dem Könige auf dessen Verlangen geleisteter Heeresfolge; erwiedert auf die Aufforderung, sich auf dem Hansetage vertreten zu lassen und etwaige Beschwerden vorzubringen, mit der Bevollmächtigung seiner Aelterleute in Lübeck. — 1498 Apr. 5.*

Aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Abschrift vom Sekretär des Kfm.'s zu Bergen auf S. 1 und 1a eines Bogens; oben: Jhesus Christus. *Ueberschrieben:* An de heren radessendeboden der gemeynen stede van der Dutzschen hansze to dage to Lubeke vorgaddert unde deme ersamen rade darsulvest. — Olderlude unde gemeynen koplude van der Dutzschen hansze nu tor tiit to Bergen in Norwegen residerende.

P. s. Werdigen, erbaren unde wolwisen heren unde frunde. Wii don juwen erliken werdichheiden tho weten, dat wii der werdigen unde ersamen radessendeboden der sosz Wendesschen stede antwordesbreff ame dinxedage na Egidii abbatis[1] gescreven, alse wii tor vorsteven uppe itlike puncte an den ersamen rad tho Lubeke vorscreven hadden, nu ersten ame donnerdage na letare[2] hebben entfangen unde lesende wal vorstanden. Darinne denne under anderen vorhalet wert, alse uns unse gnedigeste here, de koninck tho Dennemarken etc., vorscreven hadde, eme

[1]) *Sept. 5. Da hier ausdrücklich von einem Brief der „Rathssendeboten" der wendischen Städte die Rede ist, so wird 1497 Sept. 5 ein wendischer Städtetag gehalten worden sein; es ist allerdings sonst nichts von einem solchen bekannt. Hamburg kann kaum vertreten gewesen sein, da die Kämmereirechnungen keine Notiz bringen.* [2]) *März 29.*

hulpe to donde myt 400 mannen in den Kalvessunt tho schickende etc., dat wy denne na oreme bedunckende redeliker wysz limpliken vorantwordet scholen hebben, vorder schrivende, wii scholen unse privilegia oversen, iffte wy sodant tho donde sin vorplichtet; derhalven, leven heren unde frunde, so vinde wy in neynen schrifften, dat wy plichtich sin, syner gnade buten landes iffte bynnen landes myt herschilde to volgende, unde in sodaner meninge hebben wii sodant an den ersamen radt nicht vorschreven, sunder nach deme male, alse wy uth deme recesse anno etc. 89 gescreven, do de erliken radessendeboden der gemeynen hansestede myt deme heren koninghe etc. bynnen Kopenhagen tho dage vorgaddert weren[1], vorstan hebben, dat de confirmatie uppe der hansze stede privilegia ime ryke Norwegen gebreckes halven der rykes rederen darsulvest nicht vorsegelt en wart, unde wii hiir liggen gelick in eyneme oylande stedes in groten fruchten unde anxste, unde dat leider desse nedderlage jo lenck jo beth geswaket unde gemynnert werdt, dat wy moten fruchten hebben van allenthalven unde ock anders neynen trost unde bistant hebben noch en weten dan juwe erszamheyde unde alse uns besundergen de sosz Wendeschen stede don unde bewisen willen, dede uns denne ime sulven oreme breve uns unde unszen olderluden dar by one tor stede wesende hulpe unde bistant tho donde gelovet hebben, iffte des, dat God vorbede, van noden sinde worde; des wy one hochliken bedancken unde vorschuldent ock alle tiit myt vlite gerne; dar wii uns ock genszliken tho vorlaten. Vortmer, leven heren unde guden frunde, so hebbe wii uppe desulven vorgerorden tiit van deme erszamen rade tho Lubeke vorbenomet ock breve entfangen inneholdende myt korte, dat der sosz Wendesschen stede radessendeboden umme mercklike sake unde gebreke, dat gemeyne beste der hansze unde aller kunthor unde nederlage belangende, der gemeynen hansestede radessendeboden bynnen orer stad Lubeke uppe ascensionis domini negest komende des avendes in der herberge to wesende vorschreven hebben, bogerende derhalven, iffte wy jenighe gebrecke, beswaringhe iffte vorkortinghe in unser nederlage hedden, der gemeynen hanszestede privilegia unde desse nederlage belangende, dat wii denne unsze merckliken sendeboden tho der bestemmeden dachvart tor stede willen schicken etc.; derwegene, leven heren unde frunde, so hebben wy leider mer gebreckes in desser nederlage unde vorkortinghe der privilegia, wan id wol gud is; jodoch so konde wy uppet diit pasz nemande van hiir dar tor stede schicken umme kortheit willen der tiit, unde eyn itlick nu in synen egenen saken tho donde hefft. So hebbe wii der sake halven unse hovetlude unde olderlude tho Lubeke tor stede wesende, by namen Herman Buck, Lambert Loff unde Hans Vêr, der gebrecke halven clarliken underrichtet unde alle gelech gescreven unde maken se in dessen saken vulmechtich affwesende alse jegenwardich in krafft desses breves myt alle de jennen, de se vortan substitueren unde na ordinantie des kopmans tho sick kesen, fruntliken bogerende unde denstliken biddende, dat gii se gutliken horen, unde wes se juw deser nedderlage halven vorgevende werden, leiffliken annemen willen, dar vorder dat beste uppe tho vorramende unde to radtslagende, alse wii juw des wol tho betruwen. Dat wy myt alleme vlite umme juw alle unde eynen joweliken besunderen gerne vordenen willen unde vorschulden myt der hulpe van Gode, de juw alle salich, vrolich unde gesunth over uns tho bedende tho langen tiiden vristen unde entholden mote. Gescreven under unseme des gemeynen kopmans ingesegel ame donnerdage na Ambrosii episcopi anno etc. 98.

[1]) *Vgl. 2, S. 314 ff.; der Recess ist nicht erhalten.*

68. *Derselbe an dieselben: berichtet, dass in Uebertretung der Bestimmungen von 1494 von Bremen aus die Shetlands-Inseln besucht worden seien, dass aber die vom Hauptmann zu Bergen weggenommene Waare nachher auf Verwendungsschreiben des H.'s von Holstein und des Grafen von Oldenburg wieder herausgegeben worden wäre; ersucht, doch eine Ordnung zu treffen, durch welche dieser das Kontor schädigende Verkehr beseitigt werden könne. — 1498 Apr. 5.*

Aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Abschrift vom Sekretär des Kfm. zu Bergen auf S. 1a des Bogens, auf dem n. 67 vorangeht. Ueberschrieben: An de vorgerorden heren radessendeboden der gemeynen hanzestede etc. — Olderlude unde gemeynen koplude etc. tho Berghen in Norwegen etc.

P. s. Werdigen, erbaren unde erszamen, wolwisen heren unde guden frunde. So denne de erliken radessendeboden van der Dutzschen hansze, ame jare 94 trinitatis negestvorleden bynnen Bremen tho dage vorgaddert weren, under anderen artikelen itlike artikele berecesset unde gesloten hebben besundergen de nederlage tho Berghen andrepende[1], dar wii one hoichliken vor dancken etc., so is dar eyn artikel mede begrepen ludende, dat nemant schal oylande in Norwegen, alse Hithlant, Veroy unde dergeliken, vorsoken, sunder alleyne Yszlant etc. Derhalven, guden frunde, voge wii juw tho wetende, dat uppe desulven kopsteven des vorgerorden 94. jares sint twe schepe in Hetlande gewesen, dede, alse hiir dat seggent was, tho Bremen tho husz horen scholden, so alze hiir heren Otten Matzon, uppe de tiit uppe unses heren des koninghes garden voget, dat vorwitliket wart; dede myt der korte eyn van den schepen nemen leth, welckere gudere he gebutet unde gepartet hefft myt synen knechten etc. Der sake halven sint vorder tho Bergen gekomen anno etc. 95 in der vasten eyn kopman Hinrick Kummertho van Bremen unde eyn schipper, Janeke Bollessen ghenomet, van Lutken Tunderen uth deme lande to Holsten myt unses heren des koninghes van Dennemarken etc., syner gnaden here broder, hertoch Frederikes to Holsten, unde greven Alleffes tho Oldenborch ernstliken schrifften unde breven, dat de kopman sodane schip genomen scholde hebben unde entliken datsulve gud unde schip betalen scholde, myt lengeren worden etc. Des wy uns do myt hulpe der rykes redere hiir tor stede wesende tegen de vorgerorden heren schrifftliken purgerden unde entschuldighe[de]n, alse wii best konden; dat noch so steyt unde wy en weten nicht, iffte wy der sake allerdinge anich sin edder nicht. Jodoch so moste heren Otte vorgescreven sodane gudere betalen unde weddergeven. Hiiruth mogen juwe erszamheide vormerken, wo id myt dessen dingen dorgesteken werdt; se krigen van den heren breve unde zegelen uth deme lande tho Holsten unde uth Vreszlant, unde de gesellen werden allike wol van den borgeren uth den steden uthgeredet unde sliten dergeliken sodane gudere, alse se mede bringen, wedder in den steden. Wente alse wy underwiset sin, so schal de vorgerorde Hinrick Kummertho myt syner zelschup alle jar Hethlande myt kopenschup vorsoken unde sodane Hithlandesschen rotschere, alse se dar halen, vort tho Bremen, tho Stade unde darumme lanck her tho slitende plegen; dar denne de gude rotschere, alse van norden komet, mede vornichtiget unde vorvelschet wert, desser nedderlage tho vorfange unde mercklikeme schaden. Konden juwe erszamheyde eyn gud vorram hiirup vinden, dat sodant allerdinghe affgestellet worde, were gans nutte vor desse nedderlage unde dat gantze lanth; so gii myt der hulpe Godes wol donde werden; dat vordene unde vorschulde wy umme juwe erszamheide, de God almechtich lange salich unde gesunt vristen mote, alle tiit

[1]) *3, n. 356.*

willichliken gerne. Gescreven under unseme des kopmans gemeynen ingesegel ame donnerdage na Ambrosii episcopi anno etc. nonagesimo octavo.

69. *Derselbe an Lübeck: verweist auf n. 67 als Antwort auf das Einladungsschreiben Lübecks und der wendischen Städte; ersucht, die Befreiung der Lübecker Bergenfahrer Lambert Loff und Arnd Block aus dem Banne zu erwirken, das Recht des Schüttings zu schirmen und die betreffende Streitsache beizulegen. — 1498 [Apr. 5].*

Aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Abschrift vom Sekretär des Kfm.'s zu Bergen auf S. 2 des Bogens, auf dem n. 67 und 68. Ueberschrieben: An den erszamen radt tho Lubeke gheschreven. — Olderlude des gemeynen kopmans van der Dutzschen hansze etc. tho Bergen in Norwegen residerende.

P. s. Erszamen, wolwisen heren unde guden frunde. Juwer erszamheide unde der heren radessendeboden der sosz Wendesschen stede schriffte unde breve ime herveste negest vorgangen an uns gescreven hebbe wii entfangen, unde umme korte willen unse antworde darupp an de heren radessendeboden der gemeynen hanszestede mede vorschreven hebben; dancken juwen erszamheiden alle hoichliken unde andechtigen vor juwen guden willen unde gunste, vordenen unde vorschulden sodant umme juwe leve na unseme vormoge alle tiit gerne. Vortmer, leven heren unde guden frunde, so uns in schrifften vorwitliket is, dat Lambert Loff unde Arndt Block scholen sin in groter beswaringhe des bannes, dat herkomet van zeligen Peter Ruter, dede over de 23 jaren in deme schuttinghe gebunden schal wesen, de eynen sone nagelaten hefft, de geistlick gheworden is unde Lamberde unde Arnde vorbenomet, dede villichte schaffere in deme schuttinghe uppe de tiit gewesen hebben, in sodane last gebracht hefft; dar wy one neynen guden radt inne geven konnen unde uns ock myt der sake nicht bekummeren mogen, nach deme male, dat den schaffers in deme schuttinge van unser wegen anders nicht bevalen wert, dan id billick unde van oldinges wontlick is gewesen. Nichtesdemyn, indeme sodane sake noch nicht geendiget is, so is unse demodige, vlitige unde denstlike bede, dat gii den vorgescreven unsen frunden unde juwen borgeren juwen guden radt derwegen mededelen willen unde de vryheyt unde rechticheyt, alse de schaffers in deme schuttinge van oldinges betherto gehat unde gebruket hebben, mede willen beschermen, uppe dat sodant allerdinge nicht vornichtiget en werde, vorder de genanten unse frunde in rechtverdigen saken nicht tho vorlatende; dat derwegene sodane sake myt fruntschup in gud bestant komen moghe, dat dar nemant inne vorhalet iffte synes rechtes vorkortet, sunder tho eyneme guden ende in gutlicheyt bygelecht unde vorliket werde. Dat vordene unde vorschulde wy umme juwe erszamheide alle tiit myt vlite gerne, dat kenne God, de juw alle salich, vrolich unde gesunt tho langen tiiden vristen unde sparen mote. Screven under unseme des gemeynen kopmans ingesegel etc. anno 98.

e. Lübeck-Danziger Fittenstreit[1].

70. *Lübeck an Danzig: antwortet auf die durch seinen Sekretär Dietrich Brandes überbrachten Klagen Danzigs über Schmälerung seiner Fitte auf Schonen*

[1]) *Vgl. Schäfer, Das Buch des lübeckischen Vogts auf Schonen, Einltg. p. CII ff. Zur Entwickelung dieser Angelegenheit gehört ferner das folgende Schreiben: Lübeck an Danzig: antwortet auf einen Nov. 18* (ame avende Elisabet) *geschriebenen und Dec. 13 erhaltenen Brief Danzigs* (innehebbende, dat juwe vaget, so he van Valsterbode to hûsz sy gekamen, juw clagende angebracht hebbe, dat unse vaget to der ber[orden] stede geschicket juw unde den juwen in vorkortinge etlikes rumes to vorfange vorneme to wesende), *dass derselbe dem Lübecker Vogt Hans*

durch Lübeck, dass es bereit sei, die Frage nach Prüfung der Sachlage durch die städtischen Vögte auf Schonen der Entscheidung des in Aussicht genommenen Hansetages zu unterwerfen. — 1497 Juli 9.

Aus StA Danzig, XXX 376, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen, wisen und vorsichtigen heren borgermesteren unde radtmannen to Dansicke, unsen besunderenn gudenn frundenn.

Unnszen fruntliken gruth mit vormoge alles guden tovorne. Ersame, wise unde vorsichtige heren, besunderen guden frunde. De erhafftige unse secretarius mester Theodericus Brandes, ame latesten an juwe ersamheide geschicket, hefft uns nach anderen ingebracht, wu gy juw beclagen, dat gy unde juwe borgere de Schonreise holdende van unseme vagede etliker maten vorkortet werden, indeme he de juwen up der vitten, de gy vormeynen juw to behorende, to liggende unde to brukende nicht wille gestaden, van uns begerende, wy juw des eyn wandel mochten beschaffen; wu denne juwe vorgevent in lengeren is gewesen. Hebben wy alles vorstanden. Begeren juwen ersamheiden darup gutliken weten, dat unse vaget unde copman de Schonreise vorsokende sick vaken unde vele beclaget hebben unde ock noch beclagen, dat juwe vagedt unde de juwen sick unser vitten underwinden, de wy lange tyt her unbehindert rouwsam hebben beseten unde uns tokamet, alse wy nicht alleyne van unsem vagede up Schone unde den oldesten unsen borgeren, sunder ock van etliken vogeden uth anderen stederen der anze de Schonreise versokende werden berichtet. Wo deme doch alle, wolde wy juw edder de juwen ungerne worinne vorhinderen edder to nadeyle wesen edder van den unsen to gestadende, vorseen uns ungetwivelt, gy deme ock also donde werden. Beduncket juw edder juwem vagede up Schone, gy worane rechticheit hebben, so wy uns doch nicht vorseen, willen wy unseme vagede up Schone bevelen, he de anderen vogede der steder Rostock, Stralesszundt, Gripeswold unde Wismar darby essche, de gelegenheit uterliken to beseende; darvan gy juwem vagede up Schône ock bevêll geven mogen, mit den juwen dar by to kamende, wanner de steder der anze vorgadderen, so wy uns kortes vormoden, sodane gelegenheit intobringende unde denne de sake irkennen to latende, dat eyn ideman by deme synen bliven moge. Juw hyrinne gutwillich to bewisende unde uns hyrup juwe richtige, tovorlatige beschreven antworde mit den ersten to benalende, dat synt wy umme juwe ersamheide, Gode almechtich bevalen, to vorschuldende willich. Schreven under unser stadt secrete ame achten dage visitationis Marie anno etc. 97.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

f. Jürgen Voet gegen Kampen[1].

71. Jürgen Voet, [Bürger von Soest], an Lübeck und die Rsn. der gemeinen Hansestädte: legt dar, dass er trotz der Entscheidung des Hansetags 1487 und trotz des Schiedsspruchs der wendischen Städte 1492 von Kampen sein Recht nicht erlangen könne, und dass er desshalb genöthigt gewesen sei, sich

Molre und den ältesten auf Schonen zu Falsterbo (up Schone to Valsterbode) *seit langer Zeit verkehrenden Kaufleuten vorgelesen worden sei; sendet die von diesen darauf erhaltene Antwort in Abschrift; erbietet sich zur Entscheidung durch die Städte* (is unse fruntlike beger, gy by juwem vagede willen vorfugen, he uns unde de unsen by deme unsen nach olden herkamende unde rouwsammer besittinge unvorkortet late; unde offt men deme also nicht gedachte to donde, so wy uns doch vorseen, wille wy duszdans den stederen gerne laten irkennen); *bittet, die Verzögerung der Antwort, die durch Abwesenheit des Vogtes veranlasst worden sei, zu entschuldigen. — 1494* (ame vrydage negest vor palmarum) *März 21. — StA Danzig, XXX 352, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

[1]) *Vgl. 3, n. 65 §§ 38, 39, n. 85, 88—91.*

an seinen Landesfürsten zu wenden, der auch zur Hülfe bereit sei; ersucht nochmals, ihm zu seinem Recht zu verhelfen, da er sich ungern der fürstlichen Hülfe bediene. — [1498 vor Juni.]

K aus StA Kampen, unter n. 994, lübische Abschrift.

1. Vor juw erbaren, werdigen, ersamen, wisen und fursichtigen heren borgermesteren, radtmannen der stadt Lubeck unde heren radessendebaden der gemeynen hanzesteder darsulvest vorgaddert geve ick Jurgen Voet, copman der Dutzschen hanze, van myner und myner medegesellen wegen nach irbedinge myner bereiden, willigen unnd demotigen denste clagende to irkennende, dat in den jaren unses heren dusentveerhundertachtentich etlike unrichtige zeerover unde beschediger my unde mynen gesellen tegen God unde recht sunder alle warschuwinge unvorwart unde unentsecht unvorschuldes dinges achte terlingh Engelscher laken, sosszhundert unde eyn halff tynnes unde ene kiste mit klederen unde cleynodien in de zee genomen, gepartet unde gebutet hebben; des denne etlike borgere unde inwonere tho Campen sick by den obgenanten zeeroveren unde beschedigeren hebben gevoget unde selschuppet, densulven zeeroveren sodane genamene unde geroveden gudere, so vele alse se in vefftevn boten kondenn overforen, affkopende, my unde mynen medegesellen to grotenn merckliken unde vorderffliken schaden unde nadeyle; so ick dusdans alles mit nogehafftigen bewise, apenen certificatienbreven unde anderen schrifften wol kan nabringen unde bewisen; so ick dat ok alrede hyr bevoren nagebracht unde bewesen hebbe. Hefft id sick begeven, dat ick sodaner obgenanter gudere halven van myner unde myner medegesellen wegenn bynnen Campen was gereiset, desulven gudere by deme rade to Campen unde eren borgeren unde inwoneren wedderumme to vorforderende, unde nach velen arbeyde, flite unde moye restitutie to erholdende unde wedder to krigende.

2. Des ick denne int erste 15 laken by eynander stande bynnen Campen gefunden hebbe, so desulffte rath ok in eren schrifften syn bekennich, darnegest eyn rôt laken, welck my de radt in myner herberge darsulvest leten wedder averantworden; averst in mynem affwesende hebben se dat wedder halen unde uth myner were bringen laten, darto ick noch vele mer laken unde guder my unde mynen gesellen tobehorende gefunden unde uthgefraget hebbe, de vuste worden vorsteken.

3. Aldus hebbe ick sodans vor deme ersamen rade to Campen geclaget unde darvan restitutie begeret. Darup my desulve radt hebben seggen laten, offt ick sodaner myner sake vor ene vorbliven unde darvor borgen setten wolde. Des ick denne van myner gesellen wegen gene macht hadde, noch borgen krigen konde. Dar id also is by gebleven.

4. Darnegest anno etc. 87, so der gemenen hanzesteder radessendebaden hyr to Lubeck to dage weren vorgaddert, hebbe ick sodanne vorberorde clage unde tosprake densulven heren radessendebaden in jegenwordicheit Goszwiin Clingenberges, borgermesters to Campen, vorgegevenn unde swarmodigen geclaget, sodanes schadens apenbar certificatie unde bewiis entoget. Darup na clage, antworde, insage, na besprake unde rypeme rade van den erberorden stederen wart affgesecht, dat de van Campen deme copmanne to sodanem schaden plichtich weren to antwordende inholt des recesses dosulvest gemaket. Des denne de erbenomede Goszwiin Clingenberch was begerende, de copman sodans nochmals vor deme rade to Campen wolde unde mochte vorsoken, he wolde id vorfugen, deme copmanne siner vorberorden laken unde guder halven unvortogert recht wedderfaren unde geborlike restitutie bejegenn scholde. Dat denne van den gemenen anzestederen also

wart belevet by bescheyde, wo deme so nicht geschege, mochte ick den ergerorden radt to Campen vor de sossz Wendesschen stedere, den dosulvest darvan macht unde beveel van den gemenen hanzestederen wart gegeven, laten citeren etc., so de recessz wol clarliken medebringet[1].

5. Unde wowol, ersame unde wise herenn, ick deme so gedan, vor deme rade to Campen mit der gemenen anzestedere fruntliken bedeschrifften gekomen, de entoget unde de sake vorgegeven hebbe, is my doch, wo vorschreven steit, geantwordet, ick scholde unde moste dat vorborgen unde voreyden, ick der sake by deme rade to Campen entliken vorbliven unde nergen anders soken [wolde][a], scholde my recht wedderfaren; deme ick so to donde nicht was noch bin gesynnet[2].

6. Vorder, ersamen unde wise heren, hebbe ick toflucht wedder gesocht to den ersamen sossz Wendesschen stederen, in desser sake richteren, begerende unde biddende, so de ersamen Wendesschen stedere darto weren deputeret, de erberorden van Campen dar to vormogende, my restitutie myner vorscreven guder bejegenn mochte. Des denne desulven heren van den sossz Wendesschen stederen de van Campen hebben laten citeren, vor ene anno etc. 92 Jacobi apostoli[3] hyr bynnen Lubeke to comparerende unde to irschinende, deme genanten Jurgen to siner clage to antwordende unde se mit rechte to entschedende[4].

7. Derhalven de van Campen etlike hyr tor stede up de vorscreven tiit hadden geschicket, averst der vorberorden sake gene macht noch bevell hebbende, sunder allene de van Campen entschuldigende seggende, de sossz Wendesschen steder weren ere richter nicht; unde sint also unhorsam unde contumaces geworden inholt des recesses, derhalven dosulvest ock gemaket; alse dit ok in etliken schrifften hyrby vorwart wol clarer wert vormeldet; so dat ick der sake to gener geborliken uthdracht gekamen bin, noch my wat billich unde recht is mach wedderfaren. Derhalven ick vuste mercklike kost, theringe, moye unde schaden geleden unde gedan hebbe, my doch alles unbatlick unde tome besten nicht bedegenn. Darumme ick my sodans tegen etlike heren fursten unde ander myne gude frunde to beclagende sii worden benotiget[5]; de my der sake halven in mynen rechtverdigen saken wol hulpe, trost unde bystant donde worden, rechtes behelpende; dat ick umme alles besten willen noch tor tiit hebbe laten berouwen, umme schaden unde achterdeyl, den van Campen unde den eren daruth mochte entspreten, to vorblivende, ock juwer allen hogen, vorsichtigen wiisheide to eren, willen unde denste, dat by mynen frunden unde my dat ungelimp nicht werde gesporet. Averst wu sick durch juwer erberen wysheiden radt, hulpe unde trost de van Campen[b] hyrinne nicht anders unde richtiger worden holdende, wolde de nôt dat esschen, to den gemelten unsen heren unde frunden toflucht to sokende unde eres rades, hulpe, bystand unde forderinge hyrinne to gebrukende.

8. Is hyrumme myne andechtige, demotige, hoge flitige unde denstlike bede, juwer aller hochsynnige wolwyszheiden desse myner frunde unde myne rechtverdige sake to synne nemen unde mit deme besten betrachten willen, de van Campen noch darto vormogende unde also to holdende, se mynen frunden unde my sodanne unse gudere mit geledenen schaden, kost unde theringe derhalven gedån richtige wedderkeringe doen edder na gewerde betalen. Ick vorsee my ok, nachdeme de

a) wolde *fehlt K.* b) *Folgt:* sick *K.*

[1]) *Vgl. 2, n. 160 §§ 201, 289, 290, n. 162 § 8.* [2]) *Vgl. 2, n. 183—185.*

[3]) *Juli 25.* [4]) *Vgl. 2, n. 352—354, 355 § 42; 3, n. 65 §§ 38, 39, n. 85, 88–91.*

[5]) *Die Klagen wurden nach vier Schreiben, die StA Kampen unter n. 994 verwahrt werden, geführt vor Johann, H. von Kleve und Graf von der Mark, als Herrn von Soest. Es fanden Verhandlungen zwischen Kampen und J. Voet, vermittelt durch den Herzog, 1493 zu Deventer statt.*

radt to Campen sakewolde siin, in erer egenen sake nene richter siin mogen. Wo my ock durch juwer wysheiden underrichtinge van den [van][a] Campen nene wedderkeringe unde restitutie wo vorberort wedderfaren mochte, wil ick dat hyrmede nogehaftigen vor juwer wysheit vorclaget holden, denstlick biddende, alsdenne desser unde ock vorgedaner myner clage indechtich to synde. Unde offt ick van myner frunde unde myner wegenn denne anders wes durch myne heren unde frunde to erholdinghe myner guder unde mynes guden rechtes anstellende worde, juwe wysheide my darinne denne nicht willen vordencken, noch dusdans in ungunsten upnemen, sunder myne uterlike nötsake darinne vormercken; dat willen myne frunde unde ick mit alleme flite, wor wii jummer konnen unde mogen, umme juwe wiisheide alle to vordenende syn unvordratenn.

g. Besuch des Hansetages.

72. *Lübeck an Soest (Münster, Rostock, Danzig): legt dar, dass der Kfm. zu Brügge durch den Streit mit Thomas Portunari, die Erhöhung der Accise und die neuen Zölle zu Antwerpen, der zu London durch Seeraub und Verletzung seiner Privilegien bedrängt werde, wie das Kontor zu Nowgorod ganz vernichtet sei und der Kfm. auch an andern Orten zu leiden habe; ladet zur Berathung über alle diese Schwierigkeiten zu einem Hansetage nach Lübeck auf 1498 Mai 24. — 1497 Sept 7.*

S aus StA Soest, Fach III Hanse n. 2, Or., Pg., mit geringen Resten des briefschliessenden Sekrets; durchlöchert und stark beschmutzt. — Eine mut. mut. gleichlautende Ausfertigung für Münster findet sich StA Münster Or., Pg., mit Resten des Sekrets, dsgl. für Rostock in RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets, ebenso für Danzig in StA Danzig, XXX 379, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. — Im RA Rostock findet sich ein Papierzettel, der höchst wahrscheinlich dem Einladungsschreiben für Rostock beigelegt war, lautend: Ersamen, leven heren unde guden frunde. Uns is ock tor kentnisse gekamen, wu etlike coplude uth den anzestederen to Lunden in Engelant unde dar ime ryke mit vorsate merckliken van den Engelschen upborgen, dar entjegen nene gudere hebbende, darmede se betalen unde loven holden konnen, mit sulcken guderen uth Engelant bedrechliken reysende unde den Engelschen schuldich blivende, dardurch der anderen uprichtigen coplude love gansz zere wert gekrencket; des sick de ingeseten des rykes Engelant hochliken beclagen ock in meyninge syn, sodanne ere schuldenere in egener personen edder durch ere vulmechtigere in den steden to vorfolgende etc. Wat gelimpes unde gudes naseggendes den stederen daruth erwasset, is to bedenckende. Worumme begere wy fruntliken, gy darto mit deme besten ock trachtenn unde den juwen darvan beveel geven willen, darinne to radtslagende unde na nottrofft des besten beramende. Datum ut in litera. — *Vgl. n. 73.*

Denn erszamenn, vorsichtigen unnd wiszen hernn borgermeisternn unnd raidtmannen to Soste, unnszen biszundern guden frundenn.

Unnszen fruntliken grut mit begeringe alles guden tovornn. Erszamen, vorsichtigen, wisze hern unde biszundern guden frunde. Juen erszamheiden begeren wy gutlick wetenn, dat eyn van Florens in Wallant belegen, Tomas Portenari genomet, mit syner selscup unde vorwanten van wegen eyner galeiden, durch eynen schipperenn der Dutzschen hanze, Pawell Beneke genömet, to den tiden vormiddelst de van Dantzick uppe de Engelschen uthgeredet, ummetrendt veer unde twintich jaren vorleden angehalet unde genamen, nu kortes twe jare vorleden vor deme hogen rade des heren ertzehertogen to Osterryck, hertogen van Burgundien,

a) van *fehlt K.*

Brabant unde graven to Vlanderen etc., tegen den gemeynen Dutzschen côpman to Brugge in Vlanderen rēsiderende alsze tegen de gemeynen hanszestedere vorfolch gedân, des erberorden côpmans entsculdinge unde unschult, vor den sulven raidt ingebracht, alles ungeachtet de sake szo depe vorfurdert, dat eyne sententien darsulvest tegen den erberorden côpman is gespraken unde erholden, so dat desulve côpman der vorberorden galeiden unde kost halven durch sodanen vorfolch in eyne grote, sware, undrechlike summe, ene uthtorichtende unmogelick unde ock nicht plichtich, is worden gewiszet unde condempnert, derhalven ock executie unde vorfolginge dersulven sententien an den gedachten côpman, sze mit live unde gude to tôvende, erkant, erlovet unde gegunnet, jodoch mit groter swârheit etlike korte tydt sodane vorfolginge upgestuttet unde vorschaven. Wente denne de erberorde unsculdige côpman wo vorberort mit live unde gude in groten varen synde, unde ock to befruchtende, dardurch de nedderlage to Brugge in merglick vorderff unde to nichte kamen mochte, hadde wy darumme mit sampt den anderen Wendesschen stederen uth bevele ene unde. uns van den gemeynen hanzestederen gegeven ime namen der gemeynen hanzestedere merglike bodescup vorberorder unde anderer gebreke unde sake halven der gemeynen hanzestedere côplude belangende an den erberorden ertzehertogenn ock an de veer ledere van Vlanderen, an de van Brugge unde andere plecke, dar des to donde was, geschicket, flyt unde arbeit dôn laten, sodane sware, undrechlike sententie unde executie dersulven genszlick affgestellet solde zin geworden; dat doch nicht hefft mogen bedyen, sunderen alleyne eyn jar lanck van deme mânte octobri erstkamende antorekende wente to october anno etc. 98 denne uthgande mit groter swarheit is erlanget. Ock hebben de raidt unde stadt van Brugge tegen der gemeynen hanzestedere privilegia de axyze uppe de wyne unde Ostersche bere vorhoget, derhalven den copluden darmede ummegande grote averlast, hon unde moye bewiszet unde darsulvest susz anders mannigerhande wisze in eren privilegien, den gemeynen hanzestederen unde erem côpmanne gegeven, densulven stederen unde eren côpmanne to vorkleyninge unde nadele beswart unde vorkortet. Dergeliken to Antwerpen de tolle uppe de gudere, deme Dutzschen côpmanne van der hanze tobehorende, alsze uppe was, werck, koppermeszen, schymmeszen und laken, baven wontlike wisze, privilegie unde olt herkament swarliken is vorhôget. Vordermer wert de copman van der Dutzschen hanze to Lunden in Engelant residerende van den Engelschen vaken unde vele in der zê beschadiget, berovet unde genamen, darvan sze nene wedderkeringe unde vorbote konnen erlangen. Desulve copman beclaget sick ock, dat sze to Lunden in der nedderlage baven unde tegen privilegia merglick unde swarliken dagelikes werden vorkortet unde belastet, dergeliken vorbat mere unde groffliker to beschênde sick befruchtende, der nedderlaghe to nenen kleynen vorderve unde undergange. Jue erszamheide mogen ock woll vorfaren hebben, dat ummetrendt dre jare vorleden de grôtfurste to Musscouwen in veligen, fryen frede unde guden geloven sunder alle redelike tosprake unde sake der van Revall radesszendebaden, ime namen unde van wegene der gemeynen hanzestedere ene unde erem côpmanne alles to gude uthgeferdiget, mit deme gemeynen côpmanne to Nowgarden residerende uncristliken unde ungeloffliken worden (!) gefangen, mit live unde gude beslagen, alszo wente nu paschen[1] schirstvorgangen alle in swarer gefencknissze geweszen; des denne darsulvest noch ver personen unde de gudere alle to mergkliker summe sick streckende werden entholden, de anderen mit groter swarheit uthgegeven up eynen fruntliken handell unnd dach lichtmisszen[2] schirstkumpstich tor Narve in Lifflande

[1]) *März 26.* [2]) *Febr. 2.*

derhalven to holdende[1]; so dat de nedderlage unde cuntor darsulvest rouwende byna to genszliker vornichtinge gekamen unde de vorberorden anderen twê, alszc to Brugge unde to Lunden in Engelant, in groten varen sweven. Wente de côpman to Brugge anders nene middell unnd wege konnen erdencken, sodanen vornemende, eren swaren anliggenden nôden unde belastingen entjegen to kamende unde to beterende, sunder sze moten van Brugge vortrecken unde de residentie vorlaten. Jue vorsichtigen leve hebben ock woll in wetenheit[a], wat swarer anfalle susz anders den gemeynen stederen der hanze to water unde to lande, to vornichtinge erer steder ock eres côpmans zin anliggende, to erer kopenscup unde handelinge groten affbroke unde swakinge. Worumme hebbe wy sampt den anderen Wendesschen stederen dessze unde andere sake in radt genamen, de ernstliken besynnende, unde mit deme besten ripliken bewagenn, vormercken doch, dat sze unde wy, szo de sake ser wichtich zin, sunder jue unde der anderen stedere van der hanze byweszent, raidt, bistant unnd hulpe to reformatien unde beteringe desszer gebreke [nicht][b] kamen konnen. Hirumme uth rade unnd bevele der anderen Wendesschen stedere, umme wolfart des gemeynen besten ock orbâr unde profyt der gemeynen kopenscup, umme eren wontliken lôp unde handell to beholdende, allen erliken stederen van der hanze to gedye, in macht, uns van den gemeynen hanzestederen vorlênt unde gegeven, bidden wy fruntliken unde esschen ju na lude der olden recessze, van den gemeynen stederen der hanze darup ingesettet, szo desulven recessze uterliken inneholden, dessze dinge ock to synne nemen willen woll betrachtende, wat darane is gelegen, unde jue dreplike fulmechtige radesszendebaden mit nochafftigen bevele uppe den dach ascensionis domini[2] negestvolgende hir bynnen unszer stadt Lubeke des avendes in der herberge to weszende unvorlecht hebben willen, umme in sulcken vorberorden artikelen unde gebreken ock anderen anfallenden puncten unde saken dat gemeyne beste belangende to sprekende, to vorhandelende unde to slutende, so denne na gelegenheit de sake esschende unde van noden zinde wert. Jue ersamheide sick hirinne gudtwillich to bewiszende unde dit nergenne mede to vorleggende, darto wy uns alszo genszlick vorlaten, dat sindt wy umme jue erszamheide, Gade deme herenn in saliger wolfart frisch unnd gesunt bevalenn, to vorschuldende willich. Schrevenn under unszer stadt secrete ame avende nativitatis Marie virginis anno domini etc. 97.

Borgermeistere unnd raidtmanne der stadt Lubeke.

73. *Köln an Lübeck: antwortet auf das Einladungsschreiben zum Hansetage — in der wiederholenden Aufzählung der Verhandlungsgegenstände ist auch die in den andern Exemplaren von n. 72 fehlende vom H. von Burgund eingeführte Abgabe auf englische Laken, der Andreasgulden, erwähnt — mit der Erklärung, dass es an dem Verlust des Thomas Portunari heine Schuld trage, sondern selbst durch Paul Beneke Schaden erlitten habe* (dat der selve Pauwels Beniken zo sulker tyd, als hey zer seewart orlogde, den unnsern mercklichen schaden, des etlichen van en to etlicher verderffnissz komen syn, dede, darinne summige vann unnsen myt hansesteden geynen wedermoyt inne hadden, und uns noch mosten to der selver tydt daemede dulden, bys id Got beter fuget), *dass es über alle die andern Beschwerden des Kfm.'s in den letzten Jahren oft an Lübeck geschrieben habe, dieses daher seine Ansicht wohl kenne; meint in Betreff des Hansetags, dass es oft ohne Nutzen einen solchen besandt habe* (hebben wy to vele tyden myt groter cost solker gliker dachfart allet in

a) Juwen ersamheiden is ock wol vor ogen *für:* Jue — in wetenheit *RD.* b) nicht *fehlt SMRD.*

1) *Vgl. n. 31—51.* 2) *Mai 24.*

juwer lieffden quartyeren besant, die doch unns ind denn unnsen to cleynem furdernisse erschossen syn), *will aber die Sache weiter berathen und dann Bescheid geben; antwortet auf den eingelegten Zettel Lübecks, dass auf dem Kontor zu London so häufig Kaufleute von den Engländern auf Borg kauften und dann entwichen*[1], *es habe solche in seiner Stadt nicht, würde ihnen auch, wenn sie vorhanden wären, nicht nachsehen. — [14]98* (feria sexta post Gregorii) *März 16.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 251 b—252 b.

74. *Dorpat an Reval: theilt mit, dass es den Hansetag in Lübeck besenden werde, und ersucht, seinen Rsn. mit den Revalschen überfahren zu lassen* (szo denne yn vorgangen tiidenn unlanges to Wendenn unde ame lâtstenn tor Narwe unsze geschickthenn herenn radessendebaden van unsem bovele entschuldinge dedenn vormenende, denn dach upp ascensionis domini biinnen Lubeke to bosendende szoldenn vorlathenn syn gewordenn van den herenn radessendebaden der sulvenn stadt, welker ere entschuldinge sze nicht woldenn uppnemenn hôchlikenn bogerennde, umme sake willenn den dach mede scholdenn bosendenn; szo sy wy nuw beradenn, deme szo to valgende, unde darto gedeputeret denn erszamen mann her Gadeke Honergeger, unszes rades leven medecompân etc. Aldus will he myt der gracie van Gade vann Revall aff mede na Lubeke segelenn unde nicht hefft gewethenn, de schepe szo frô segelenn wordenn, szo wy nuw vorfarenn, unde denne vann hiir vor denn hilligenn dagen[2] to reyszende nicht redenn unde bibringen kann, szunder, will Godt, yn denn hilligenn dagen des mândages offte dinxdages[3] hiir uth gedencket to slânde etc. Hiirumme, erszamen, gudenn frunde, is unsze frundtlike bede unde boger, szo willenn vorfogenn, de schepe sick szo lange entholdenn, offte de szo hastigen rêdenn wordenn, dat he derhalven nicht vorsumet werde, beszonder yo mede segelenn mâge; unde wanner he myt juw tor stede kamende wert unde juwer worynne to donde worde hebben, eme frundtlick, trostlick unde behulpenn willen weszenn, szo he juwe ersamheyde wall werth ansprekenn unnd muntlikenn to syner tiidt to irkennen geven). — *1498* (ame hilligen sondage palmarum) *April 8.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

75. *Lübeck an Danzig: antwortet auf dessen Gesuch, seine Rsn. und Kaufleute vor den Folgen der Acht zu schützen und Geleit von den H. von Meklenburg zu erwerben, dass es bis jetzt der Achtserklärung keine Folge gegeben, sondern desswegen an den römischen König gesandt habe, dass es aber als Reichsstadt das Anschlagen des Achtsbriefs nicht habe hindern können; fordert auf, sich aus der Acht zu lösen, und meldet, dass es an H. Magnus von Meklenburg um Geleit geschrieben und die anliegende Antwort erhalten habe. — 1498 Apr. 27.*

Aus StA Danzig, XXX 388, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

Den ersamen, wisen unnd vorsichtigen heren borgermesteren unnd radtmannen tho Danszicke, unsenn bsunderen guden frunden.

[1]) *Vgl. Archivalnotiz zu n. 72 Rostocker Exemplar.* [2]) *Ostern = April 15.*
[3]) *Apr. 16 oder 17.*

Unsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden tovorenn. Ersame, wise heren und bsunderen guden frunde. Juwer ersamheide schriffte van wegen der achtbreve aver juw unde de juwen hyr upgeslagen etc., darinne gy begeren, juwe radessendebaden mit den eren ock juwe borgere unde wankende coplude mit eren guderen der acht halven hyr mit uns seker, veylich unde unbelettet syn mogen, unde vor de erberorden radessendebaden van den fursten to Mekelenborch crislick, seker unde veylich geleide mochten werven laten, wu juwe breff in lengeren vormeldet, hebbe wy entfangen, alles to guder maten wol vornamen. Begeren juwen ersamheiden darup gutlich weten, dat uns, kennet God, van herten leyt is unde ungerne horen, gy unde de juwen in sodane beswaringe syn gekamen, derhalven wy ok in nener kleyner sorge unde bekummeringe syn; unde wowol wy mit sulken swaren, pyneliken bodbreven unses aldergnedigesten heren Ro. koninges durch siner koningliken majestat geswaren baden syn requirert unde gheesschet, hebbe wy doch dusdans noch tor tiit by uns liggen laten unde derhalven unse mercklike bodeschup by deme gemelten herenn Ro. ko. mit bevele unnde vuller macht, to bearbeidende, so vele jummer mogelick syn mach, dat wy sodaner requisitien anich syn mogen unnde entlastet, juw unde den juwen alles tome besten under unsen nenen geringen kosten unde teringen. Averst dat sodane achtbreve van demsulven baden hyr synt upgeslagen, is nicht van unsem bevele noch hetende geschen, sunder juwe vorsichtige leve konnen woll affnemen unde besynnen, nachdeme desse stadt deme erberorden unsen gnedigen heren tobehort unde he unse naturlike, erfbaren furste is, so dat wy siner ko. ma^t unde deme Römschen ryke sunder middel underworpen unde vorwant syn, dusdans to vorhinderende nicht geborlick noch limplick syn wolde; averst wo kort offte langk sodane achtbreve gestanden hebben, is uns gar unbewust, vorseen uns genslich sulker gelegenheyt na, gy uns derhalven unvormerket willen holden. Juwe wankende copman unde ere gudere synt hyr na sodaner vorkundinge up de erberorde unse bodescup by deme heren Ro. ko. synde alduslange unbelettet, veylich unde vry gewesen; dergeliken en dorven sick de ersamen juwe radessendebaden mit den eren unde juwe wankende copman derhalven hyr nicht beanxten, sunder wan wy sodaner sake halven jenige belettinge offte hinder to bescheende unde to vorstadende benotiget worden, scholde juw unde den juwen tiit genoch tovorne werden vorwitliket. Jodoch vorsen wy uns, nachdeme, so wy ermercken, sodane acht aver juw unde de juwen alleyne umme ungehorsams willen ergangen sy, gy mit deme besten darto wol willen vordacht wesen, dat sulker belettinge nicht derff syn van noden. Wy hadden ock an heren Magnus, hertogen to Mekelenborgh etc., in affwesende siner gnaden broders heren Balthazars, de to sunte Jacobe to Compostelle is gereiset, nach juwem begere umme geleide vor juwe radessendebaden geschreven unde van synen gnaden nicht anders, wan gy uth der waren copien siner gnaden breves beneven unses breves an syne gnade gesant hyrinne vorslaten werden vornemende, konnen erlangen[1]. Mochte wy susz forder juwen ersamheiden, Gode deme heren bevalen, behegeliken willen irtogen, synt wy to donde unvordraten. Schreven under unser stadt secrete ame avende Vítalis martiris.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeck.

[1]) *Lübeck an H. Magnus von Meklenburg: bittet um Geleit für Danzigs Rsn. zum Hansetage. — 1498* (ame avende sancti Marci evangeliste) *Apr. 24. — StA Danzig, XXX 388, lübische Abschrift. — — Magnus, H. von Meklenburg, an Lübeck: antwortet, dass Danzig in derselben Weise an ihn geschrieben und dass er Danzig geantwortet habe. — Gadebusch, 1498* (ame middeweken na quasimodogeniti) *Apr. 25. — StA Danzig, XXX 388, lübische Abschrift auf demselben Blatte mit dem Schreiben Lübecks.*

76. *Wismar an Danzig: antwortet auf Danzigs Mittheilung, dass H. Magnus von Meklenburg geantwortet habe, er müsse den von Thomas Jodecke* (Jadeck) *erlangten Achtbriefen gehorsam sein, und auf Danzigs Bitte um Unterstützung mit der Erklärung, dass es das Anhalten und Gefangensetzen der Danziger in seiner Stadt nicht dulden und sich nach dem richten werde, was die Städte auf dem bevorstehenden Hansetage beschliessen werden. — 1498* (ame mandage na misericordia domini) *April 30.*

StA Danzig, XXXII C 25, Sekret sehr gut erhalten.

77. *Rostock an Danzig: antwortet auf dieselbe Mittheilung Danzigs wie Wismar mit dem Ausdruck seiner Theilnahme und dem Erbieten seiner Hülfe, wenn es zum Besten Danzigs etwas thun könne; verweist auf den Hansetag, den Danzig jedenfalls auch besenden werde; verspricht, sich dort für Danzig zu verwenden und sich dem Beschlusse des Hansetags gemäss zu halten. — 1498* (ame middeweken na Philippi et Jacobi) *Mai 2.*

StA Danzig, XXXII B 32, Or., Sekret wohl erhalten.

78. *Köln an Lübeck: entschuldigt die Nichtbesendung des Hansetags mit seinen Zwistigkeiten mit dem Eb. von Köln, derentwegen es seine Rathsherren zu Sendungen nach Rom, an den königlichen Hof, an die päpstlichen Commissarien, in der Landschaft und sonst dringend gebrauche; bittet, das nicht ungünstig aufzunehmen* (welcks wy guetlich begerenn ouch fruntlich bidden, vann uns nyet anders dan uyt der kenliker noittrufft to verstain und uptonemen). — *[14]98* (feria 3ᵃ post jubilate) *Mai 8.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 273 b.

B. Recess.

79. *Hansetag zu Bremen. — 1498 Mai 28.*

B aus StA Bremen, lübische Abschrift im Recessband 1389 — 1517 (A 2 b 1), 43 Blätter; auf Bl. 1 die Aufschrift: Recessus communium civitatum de hanza Teutonica factus in Lubeck ascensionis domini anno salutis 1498; *darüber und darunter die Inhaltsangabe:* Iste recessus pro majore parte facit pro sustentatione cůmtoris in Brugge ton stapele. — Et de spoliatione galleyde. — Item vide praecedentem recessum factum in Lubeck anno 1470 Bartolomei apostoli, quia habet etiam magnam convenientiam cum isto. — Quoad sustentationem marcancie in Brugge et stapele. — Sindicus Bremensis approbat facienda per ambasiatores de hansa fo. 8. — Item welkere stede scholen mogen certificatie gheven in de 4 kunthore fo. 9. — Item nement schal in twen steden borger wesen fo. 9 — Item nement schal roeffgud edder zeedrifftich gud kopen etc. fo. 10. — Item Hidland nicht to vorsokende ock andere oylande etc. by pene etc. fol. 12. — Item vame heringe to packende etc. fo. 17. — Item de Hollanders synt deme gemeynen kopmanne jewerlde to vorfange gewest fo. 27. — Item dat de van Hamborch willen neyn ervegud uthstaden uppe besworne besegelde breve, sunder men schal vor se bringen levendige tuge; is beclaged fo. 35. — Item welkere stad na desser tyd vorschreven werdet unde nycht en kumpt, is pena 1 m℔ goldes fo. 38. — Item offt 2 stede in der henze wesende to unwillen qwemen, scholen dre andere stede do negesten byan gelegen scheden, unde men schal neyne landesheren daran then by pene 100 lodyge m℔ sulvers fo. 40.

St StA Stralsund, 50 Bl, von denen 44 beschrieben, in 3 Lagen, lübische Abschrift.

K StA Köln, 52 Bl., von denen 49 beschrieben, lübische Abschrift; bildet den letzten Recess in einem Bande, der jetzt nur noch ausser diesem die Recesse von 1484 und 1487 (1, n. 501 und 2, n. 160) enthält, früher weiter zurückreichte. Manche Paragraphen sind ausgelassen, auch sonst ist gekürzt.

G StA Goslar, lübische Abschrift, mit Pergamentumschlag versehenes Heft von 52 Bl. Auf der Rückseite des Umschlags Siegelspuren und von derselben Hand, die den Recess schrieb: An herenn Johann Papen, borgermester to Goszler.

R StA Reval, lübische Abschrift im Recessbande, 49 Bl. in 5 Lagen. Das erste Blatt halb abgerissen, auf der oberen Hälfte: In dessem recesse en is ock nicht bestemmet offt utgedrucket van vorbodenen reiszen a° 97 berecesset to Lubeck, *und darunter von anderer Hand:* Item a° 70 und ock dar to bevoren 47 sint de punte und artickle beschetliken utgedrucket und ock in ander[en rece]ssen dar bevoren van der vorbodenen und Wyborgeschen [reise . . . . .] mert und . . . . . . olde recesse werden und sint . . . . . 47 und 70 etc. *Das letzte Blatt leer, auf dem vorletzten ein Entwurf zu einem Schreiben an den Orden über die Bedrängung des Landes durch die Russen, wahrscheinlich von einem Geistlichen, fast wie ein Gebet gehalten.*

D StA Danzig, XXVII 76, Heft von 49 Bl. in 4 Lagen, lübische Abschrift, nicht ganz von derselben Hand geschrieben. Auf Bl. 1: Volenti non fit injuria, *auf Bl. 49:* In diebus illis ascendente Jesu in ta. . . .

1. Witlick sy, dat in den jaren na Christi gebort unszes heren dusent verhundert soven unde negentich de ersame raidt der stadt to[a] Lubeke avertrachtende unde swarmodigen to synne nemende, wat affbrokes, nadell unde vorkortinge den gemeynen stederen van der Dutzschen hanze unde ereme cȯpmanne in den cuntoren to Brugghe, Lunden, Bergen unde in anderen steden in[b] eren privilegien, guden wonheiden, fryheiden unde rechticheiden eyne tyt lanck unde nu mer dan tovoren geschȇn, ock ander schade unde gebreke der gemeynen Dutzscher[c] hanze is[d] anliggende, hebben uth rade der anderen Wendesschen stedere ock sundergen bevele unnde macht, ene durch de sulfften gemeynen stedere daraver gegeven unde inneholt der olden recesse wente hertho vorlenet, desse nabenomeden stedere van der vorschreven henze dersulfften ock anderer mergliker sake halvenn, hir benedden bestemmet unde in ereme breve derhalven an se uthgegann unde gesant[1] vortekent, up ascensionis domini anno etc. 98 negestvolgende tome gemeynen dage des avendes to Lubeke in de[e] herberge to synde vorbadet, beschedet[f] unde vorschreven, desulfften saken unde gebreken to orbar unde profyte des gemeynen besten, den gedachten stederen van der hanze unde ereme copmanne to gedye unde wolfart na rypeme rade to helpen vorhandelen unde to beslutende, so denne na gelegenheit dersulfften saken unde gebreken wert geesschet unde van noden synde. Unde sindt nemptliken de stedere, so hir nafolgeth, alse[g] Collen, Bremen, Rostogk, Stralessundt, Wismar, Magdeborch, Brunswick, Tornem[h], Elbingen, Dantzick, Koningesberge, Rige, Darpte, Revele, Stettin, Stendell, Soltwedell, Gottingen, Stade, Osenbrugghe, Ultzen, Buxtehude, Halberstadt, Hildensem, Gosler, Emeke[i], Northem, Sost, Nyen-Stargarde, Anclem, Golnouw, Hannover, Hamelen, Mynden, Hervorde, Paderbornn, Lemegouw, Kyll, Hamborch, Dorptmunde, Luneborch, Gripeswolt, Munster, Colbergen, Nymwegen, Deventer, Sutphen, Swolle, Harderwyck, Groningen, Wesell, Arnheym, Campen, den cȯpman to Brugge in Vlanderen[k], den cȯpman to Lunden in Engelant[l], den copman to Bergen in Norwegen etc.; jodoch[m] den vann Magdeborch, offte ene duchte geraden, in besunderen bevelende, den van Halberstat, dat up ascensionis domini vorgemelt de stedere to Lubeke vorgadderende wordenn unde offte se dar kamen unde wes vorgeven wolden, to vorwitlikende, so dusdanes in eyner sundergen cedelen densulfften van Magdeborch in ereme breve togefuget in lengerem clarlikenn is vormeldeth.

a) to *fehlt KD.* b) an *KG.* c) Dutzschen *K.* d) is *fehlt KG.* e) der *StKGR* f) bescheiden *K* bescheden *G.* g) synt de stede, alse hyr navolgen, nemptlikenn *G.* h) Torn *G.* i) Embeke *KG.* k) in V. *fehlt G.* l) in Eng. *fehlt G.* m) jodoch *bis Ende des Paragraphen fehlt K.*

[1]) *n. 72.*

2. Aldus sindt de ersamen heren radessendebaden van den stederen der gemeynen Dutzschen hanse bynnen Lubeke[a] na vorschrivinge des ersamen rades darsulvest to dage gekamen unde am mandage negest na deme sondage exaudi[1] up deme radthuse des morgens to achten in de klockenn vorgaddert to rade sittende, so hir nafolgeth[b]: Tor forderen hant van Rostock de ersamen her Johan Wilcken, borgermeister, unde her Hinrick Blomenouwe, raidtmann; vame Stralessunde her Hinrick Schutinck, borgermeister, unde her Henninck Morder, raidtman; van der Wismar her Johann Hoppenacke, borgermeister, unde her Albert Stelter, raidtman; van Darpte her Gotke Hanenjeger[c], raidtman; van Revele her Johan Hertzevelt, borgermeister, unde her Johan Mouwert[d], raidtman; van Mynden[e] her Mauritius Mauritii, borgermeister, unnde her Ernst Artze[f], raidtman; tor luchteren hant van Hamborch[g] her Hermen Langenbeke doctor, borgemeister, unde her Karsten van der Hoye, raidtman[2]; van Dorptmunde her Albert Swarte, borgermeister; van Luneborch her Cordt Lange unde[h] her Hinrick Tabinck, borgermeistere; van Munster her Johan Droste, borgermeister[i], her Everdt Bispinck, raidtman, unde meister Diderick[k] Hoyer[l], secretarius[m]. De ersame raidt to Lubeke darnegest is geseten, unde up dat måll anders nemandt erschenen. Van wegen des ersamen rades to Lubeke sindt darby geseten int erste her Lutke van Thunen, her Hermen van Wigkedenn unde her Johan Hartze, borgermeistere, Matheus Pakebusch, sindicus, her Diderick Basedouw, her Jasper Lange, her Hinrick Westvåll unnde her Hinrick Witte, raidtmanne.

3. Alszdenne nu de ersamen heren radessendebaden der stedere vorbenomed also unde in maten vorgeschreven to radthuse sittende vorgaddert weren, hefft se de ersame her Hermen van Wigkeden, borgermeister to Lubeke, van des ersamen rades wegen darsulvest fruntliken willekame geheten ene allen[n] fruntliken bedanckende, dat se umme des gemeynen besten unde des ersamen rades to Lubeke unde eres vorschrivendes willen to dage erschenen weren. Des denne de vorbenomeden radessendebaden alle unde besunderen deme ersamen rade to Lubeke boden erer oldesten fruntlike gröte unde willige denste, ene vor de geschencke fruntliken[o] bedanckende.

4. Darnegest is worden gelesen des ersamen rades to[p] Collen breff an den ersamen raidt to Lubeke geschreven vorhalende de puncte[q], artikele unde gebreke, darumme de gemeynen stedere vorgaddert sindt unde[r] in den breven an se derhalven gelanget vormelde(t)[r][s], int ende berorende, dat se des deme ersamen rade to Lubeke up desulvenn tydt, alse up ascensionis domini[3], so se vorschreven weren, eyn schrifftlick antworde ere meninge innehebbende wolden benalen[4].

5. Darnegest is[t] gelesen dessulfften rades van Collen breff an de gedachten van Lubeke geschreven, darinne se sick hoichliken, derhalven dat se up de tydt ere mergliken sendebaden in unses alderhilligesten vaders des pawestes to Rome unde unses aldergnedigesten heren Romischen koninges have geschicket hadden

a) bynnen Lubeke *fehlt K.* b) *Am Rande:* wo de radessendebaden der stedere syn gesetted to rade uppe deme raidhuse to Lubeke *B.* c) Honrejeger *StKGR* Honreyegher *D.* d) Nouwert *D.* e) de ersamen *St.* f) Ertze *K.* g) de ersame *KG.* h) unde *fehlt K.* i) *Folgt:* unde *St.* k) Theodericus *für* m. Did. *K.* l) *Folgt:* ere *KG.* m) unde — secretarius *fehlt St.* *Es folgt:* Darnegest de ersame radt to Lubeck, und is up dithmal anders nemant irschenen *GD.* *Das Weitere bis zum Schluss des Paragraphen fehlt GDStKR.* n) allen *fehlt G.* o) unde leffliken *StKD*; l. u. fr. *G.* p) van *StKR.* q) puncte *fehlt G.* r—r) *Fehlt* G. s) vormeldet *K.* t) Darna wart *K.*

1) *Mai 28.* 2) *Koppmann, Kämmereirechnungen d. Stadt Hamburg 4, 382:* 165 ℔ 8 β 2 ₰ versus Lubek in conventu civitatis per dominos Hermannum Langenbeke et Kerstianum van der Hoye. 3) *Mai 24.* 4) *n. 73.*

unde noch schicken mosten, entschuldiget hebben, so dat se der unde anderer notsake willen[a] to desszer tydt ere radessendebaden up nene ander platze schicken mochten, doch nemanden wes hir vorhandelt unde geslaten wert to belevende edder by macht to hebbende bevell unde last gevende to approberende[1].

6[b]. Vorder is worden gelesen eyn ander breff des ersamen rades tho Collen an de sendebaden der gemeynen stedere holdende, eren borger unde ingeseten Johan Dőrn belangende, darinne se aver den copman to Lunden in Engelandt residerende geschreven unde claget hebben, mit begerte, den gedachten copman to underrichtende, deme vorlate nå to Bremen lest geschên unde gehandelt nőch beschen unde bedyen mochte etc.; des van[c] gedachten heren radessendebaden[c] eyn antworde begerende[2].

7. Darup de erschreven heren radessendebaden eyndrechtliken hebben belevet[d], den cőpman to Lunden, so he doch itzundes tor stede is, to horende unde zin antworde to erlangende.

8. Hirna sindt worden gelesen der ersamen redere tome Kyle unnde Gripeswolde breve, sick dergeliken entschuldigende, dat se up desse tydt ere sendebaden to dage nicht geschicket hebben, jodoch deme ersamen rade to Lubeke macht gevende, in allen puncten unde artikelen, so de vorschreven sindt, des besten to ramende, dat se also by fullermacht laven to holdende.

9[e]. Do vort is gelesenn des ersamen rades to Dorptmunde breff vormeldende, dat ere geschickede sendebade na eren bevele schall mede helpen handelen unde tracteren de sake unde puncte, so se ene togeschreven unde vorwitliket sindt.

10. Darnegest is worden gelesen der ersamen redere Deventer, Campen unde Swolle breve an de gemeynen geschickeden sendebaden der stedere van der hanze ludende, de sick der dachfart halven dergelikenn entschuldiget hebben, nemande ere macht offte derwegen bevell[f] gevende[3].

11[g]. Vorder hebben sick de radessendebaden der stedere Magdeborch unde Hildensem up de tydt to Brunswyck to dage vorgaddert unde de raidt darsulvest etliker notsake halven, in eren breve an den raidt to Lubeke holdende bestemmet, dat se nicht woll vor pinxsten[4] tome erschreven dage erschinen mőgen, entschuldigeth, so dat ere breve[h] in lengeren[i] medebringenn[5].

12. Vordermer is worden gelesenn eyn breff van deme ersamen rade tho Hervorde uthgegan unde an de gemeynen stedere geschicket, darinne se sick int erste ock entschuldigen anhengende, wes durch de gemeynen stedere[k] gehandelt unde geslaten wert, darinne willen se sick[l] billick unde borlick holden, doch nemandes[m] bevell gevende; darnegest vormeldende van deme Hitlander unde anderen eylander vissche, de vaste mit den Bargervissche vormenget unde in bedrechnisse des unnoselen vorsteken werde[6], begerende, dar achte up to hebbende unnde na nottrofft vortowesende, des wandell to beschaffende, alse dusdanes in deme breve under lengeren wert berőrt.

a) halven *StK*. b) §§ 6 *und* 7 *fehlen K*. c—c) *fehlt G*. d) unde geslaten *R*. e) § 9 *fehlt K*. f) nemande macht offte bevell sunderlinx erentwegen *GStKRD*. g) § 11 *fehlt K*. h) *Folgt:* denne *StRD*. i) *Folgt:* ock *StD*. k) der hanze *K*. l) *Folgt:* wol *K*. m) jodoch nemande *StKRD*.

[1]) *n. 78.* [2]) *n. 64.* [3]) *Ueber die Verhandlungen der süderseeischen Städte und den Absagebrief haben die Kämmereirechnungen von Deventer, StA Deventer:* Item des dinxdaiges na den sonnendach reminiscere *(März 13)* Lambert, onse bade, gegaen myt onsen scriften an Campen ende Zwolle, omme oer vrende ter mailstat te schicken, onderlinx te verspreken van der besendingen to Lubeke ende anders; hem gegeven 17 butken 2 oert. — Item des wonsdaiges daerna *(d. h.* na dem maendag nae des hilligen cruces daige = *Mai 9)* Hermen, onse bade, gegaen myt onse onschult an die deputaten van der hanze to Lubeke; hem gegeven 5 *tb* 16 butken 2 ort.
[4]) *Juni 3.* [5]) *Vgl. n. 53.* [6]) *Vgl. n. 68.*

13. Vorder is gelesenn eyn breff van deme ersamen rade to Lemegouwe an de radessendebaden der gemeynen stedere unde den ersamen raidt to Lubeke geschreven, darinne se sick int erste entschuldigen[a] uth orsaken in eren breve berort, ock nemandes bevell gevende[b], ind ende berorende, dat de hanze vaste vornichtiget werde orsake halven, dat de butenhenseschen also in de handelinge gestadet werden, begerende, nemandes totostedende, in den stapell[c] to copslagende, sunder de[d] allene in de henze[e] behorende; wo de(m)e[f] also geschên mochte, wolden se sick in allen dingen de henze bedrepende flitich, gudtwillich unde uprichtich bewisen; averst so deme also nicht beschege, were woll to merckende, de henze eyne cleyne frucht inbringende worde; des se sick denne deper mit erenn frunden beraden mochtenn.

14[g]. Na deme is de werdige meister Johan Renis, sindicus to Bremen, erschenen begerende vortowesende; de denne vorkamende hefft vorgegeven, wo eme syne heren, de radt to Bremen, mit eyner credentien ock etliken recessen unde schrifften eme to synen werven denende, an de heren radessendebaden desulven to bringende, uthgeferdiget hadden; so were eme van quadem anfalle to Staden kamende de credentie unde ander schriffte affhendich gemaket; belevede nu den heren radessendebaden, syne werve to horende unde eme des geloven to gevende[h], wolde he se gerne vortellen, hedde ock alrede na eyner anderen credentien wedderumme geschicket; weret averst, de heren radessendebaden nicht gesynnet weren, ene sunder credentie to horende, alsdenne wolde he sodanes berouwen lâten unde der anderen credentien affwachten; alse dusdanne syn vorgevent under lengeren is gewesen[i]. Darup eme geantwordet is[k], gelevede eme wes van syner heren wegen vortogevende, willen se gerne hôren[l].

15. Aldus hefft de gedachte meister Johan Renis sindicus nach erbedinge syner heren van Bremen fruntlike[m] denste unde grute desulfften syne heren uth merckliken orsaken, so se kortes beyde schrifftlick unnde ock muntlick durch gude frunde scholen gewarnet unde den dach nenerleye wysz to besendende gewarschuwet zin, in deme besten entschuldiget unde excusert, dat ere radessendebaden to desser dachfart nicht gekamen[n] unde gehôrsam erschenen sindt, seggende doch, wes durch de sulven heren radessendebaden to dessem dage vort gemeyne beste vorhandelt unde geslaten wert, dat allet by macht unde werde helpen to holdende[o].

16. Darnegest hefft desulve meister Johann Renis sindicus vorgegeven[p], van synen heren in bevell to hebbende van wegen des schaden, so ere borgere unlanges vor etliken jaren van den Engelschen gehat unde sick to drendusent gulden belopende genamen, dar doch de gemeynen stedere betalinge unde wedderkeringe gekregen unde doch de eren nichtes daraff entfangen hadden etc., so se dat to mermâlen in geholdenen dachfârden muntliken unde ock susz schrifftliken hebben geworvenn unde werven laten, begerende noch instendigen, wege unnde wisze to

a) sint entschuldigende *KD*. b) nemande doch bevell edder ere macht *GStKR*. c) stapelsteden *KG*. d) de *fehlt StKD*. e) to hus *StKR*. f) denne *B*. g) *Am Rande:* Sindicus civitatis Bremensis *B*. *Für §§ 14—16 hat K nur:* Na deme is de werdige mester Johan Renis, sindicus to Bremen, irschenen begerende vortowesende; de denne vorkomende nach irbedinge siner heren van Bremen den heren radessendebaden fruntliken denste unnd gruthe desulfften syne heren uth merckliken orsaken darby vortellet in deme besten hefft entschuldiget seggende doch, wes durch desulfften herenn radessendebaden to dessem dage vor dat gemene beste vorhandelt unnd geslaten wert, dat allet by macht unnd werde helpen to holdende.
h) *Folgt:* alsz denne *StRD*. i) in lengeren unde anderen worden is gewesen *StRD*.
k) Darup de ersamen heren radessendebaden hebben geantwordet unde gesecht *StRD*. l) willen dat gerne van eme horen *StRD*. m) den ersamen heren radessendebaden fruntliker *statt:* fruntlike *StRD*. n) geschicket *RD*. o) *Am Rande:* Hic approbat sindicus Bremensis quicunque factum et conclusum fuerit per ambasiatores de hanza ratum habere nomine dominorum suorum *B*. p) unnd geworven *RD*.

findende, de eren tofreden unde clagelosz gestalt mochten werdenn, (umme[a] unråt, daruth erwassen mochte, to vorhodende)[a] [1].

17. Vorder hefft de genante[b] meister Johann Renis sindicus vorgeven[c], alsze men denne ermals to etliken tiden unde dachfarden handell gehat hadde van eynen schutzheren, dar men toflucht unde trôst aff hebben mochte, so de stedere benodiget worden, hadden eme syne heren bevalen, sodanes noch den ersamen heren radessendebaden vortogevende, umme sodanen heren to bekamende, unde hefft darby genomet unnde gesecht, synen heren nutte geduncke, den erwerdigen in Godt vader[d] unde herenn, heren Conradt, bisschuppe to Munster unde administrator der kercken to Osenbrugghe, greven to Retberge, derhalven to besokende[2].

18. Ock hefft desulve meister Johann[e] vorgegeven, dat nach deme in des eddelen, wolgeborenn junckheren Johanns van Oldenborch lande vele neddertages unde etlike tydtlanck beschedinge deme[f] côpmanne beschên sy, dat synen heren woll nutte duchte, dat de stedere sick to des gemeynen côpmans besten mit synen gnaden mochten vorweten, sodanen neddertoch unde schade vorgerort to vorhodende[g].

19. Darna is desulve[h] meister Johann Renis gefraget[i], offte he ock mer in bevell hadde den stederen vortogevende; darto he antworde[k], he hadde wes mer[l] vortobringende, averst he was biddende, eme dat nicht to ungûde to leggende, morgene edder up eyne ander tydt, so den heren radessendebaden dat gelevede, wolde he dat fullendigenn[m].

20. Des hebben ene de herenn radessendebaden affgewiset unde na besprake[n] wedder upgeesschet[o] geantwordet, se willen dartho des[p] besten vordacht zin unde eme eyne tydt vorwitliken, wanner he des antwordes schall wardende wesenn; unde is up ditmall also van ene geschedenn.

21. Hirna is wordenn gelesenn des ersamen rades to Colberge breff an den ersamen raidt to Lubeke geschreven sick entschuldigende, up dytmall de dachfart to besendende[q], nemandes macht offte bevell erentwegen gevende, mede anhengende van den schaden, den ere borgere in den tyden van den Engelschen scholden hebben geleden[r], darto to gedenckende, offt men jenige wege[s] finden mochte, de eren eres geledenen schadens entsachtinge krigen mochten[t].

22. Vordermer is gelesen des ersamen rades to Sost breff an den ersamen raidt to Munster geschreven, se to entschuldigende; des[u] de ersame her Johann Droste, borgermeister to Munster, de gedachten van Sôst vormiddelst saken darsulvest vortellet des besten[v] hefft entschuldigeth[3].

23. Deme negest sindt gelesenn der stedere Wesell[4] unnde Groningen breve sick entschuldigende dergeliken, doch[w] nemandes erer wegen to handelende macht offte bevell gevende[w].

a—a) *Fehlt BKG.* b) darnegest hefft desulve *K.* c) unde vortellet *StKRD.* d) eddelen, wolgeborenn *für:* unde *StRD.* e) Renis *St*, Renis sindicus *KRD.* f) *Folgt:* gemenen *K.* g) vorwachtende *StRD*, wu vorberort to vorblivende *K.* h) de genante *RD.* i) *Folgt:* durch den heren borgermeister to Lubeck *StKR.* k) *Folgt:* unde zede *StKRD.* l) noch mer wes *für:* wes mer *StGR*, noch wes mer vortogevende hedde *K.* m) unledigen *D.* n) *Folgt:* so *StRD*, so he *K.* o) *Folgt:* is *StKRD*, vorkamende *für:* upgeesschet *G.* p) mit deme besten *K.* q) etc., *der Rest des Paragraphen fehlt K.* r) unde genamen *StRD*, genamen hebben *für:* h. gel. *G.* s) unde middele *StRD.* t) alse duszdanes in eren breven under lengeren is vormeldet *StRD.* u) in des *StRD.* v) mit deme besten *K.* w—w) nemande ock van deme, to vorhandelende is, bevell edder macht gevende *StRD*, nemande doch beveel edder ere macht to vorhandelen gevende *K.*

[1]) *Vgl. 3, n. 353 §§ 123—128, n. 362.* [2]) *Vgl. 3, n. 353 §§ 33—43, 45—48, 105—112, 120, 122, 144, 156, 158, 159.* [3]) *Vgl. n. 52.* [4]) *Die Stadtrechnungen von Wesel haben unter Rubrik* van badeloen: Item up sindach vocem jocunditatis *(Mai 20)* Derick Weykamp gesant toe Lubiick, had in all voir loen 21 mrc. *StA Wesel (SA Düsseldorf).*

24. De ersame raidt to Emrick, wowoll se up dytmall van deme ersamen rade to Lubeke to dage[a] nicht sindt vorschreven, jodoch so id ene, alse uth eren breve to vornemende is, van den ersamen van Collen is vorwitliket, hebben se sick entschuldiget, dergeliken doch nemandes ock erer wegene[b] macht gevende[c].

25. De ersamen heren radessendebaden van Munster unde Dorptmunde hebben uth bevele unde schrifften, so se seden, de ersamen van Osenbrugghe sake halven, so se vortelleden, entschuldiget, jodoch willen se sick nicht affthen, deme vorlate der gemeynen stedere gelyck den anderen genoch to donde.

26. Vorder is gelesen der ersamen van Koningesberge unde Knyphoff breff sick dergeliken notsake halven entschuldigende; jodoch hebben se vormiddelst ereme apenen vorsegelden breve deme ersamen rade to Lubeke macht gegeven, na nottrofft to handelende unde to slutende, so sick dat mach geboren.

27. Alsdenne int leste desser vorbenomeden affwesenden stedere breve alle sindt gelesen unde gehört, is durch den gedachten heren Hermen van Wickeden, borgermeister to Lubeke, vorgegeven, nach deme noch vele stedere, alse Rige, Dantzick unde de Sasschen stedere, der men sick doch mit den ersten to kamende vormodet, nicht gekamen zindt, offte ock nutte sy in de hovetpuncte unde artikele, darumme de stedere principalick sindt vorschreven, to sprekende unnde to handelende.

28[d]. Darup is geslaten, up dat de dinge deste er gefurderet unde geendiget mogen werden, in de sake up der stedere, de noch to kamende[e] sindt, behach to sprekende unde to handelende. Unde[f] is vorgegeven van wegen der galleyden in vorledenen jaren durch Pawell Beneken van Dantzick im Engelschen orlage Thomase Portunari van Florentz angehalet unde genamen.

29. Darup durch de heren radessendebaden is vort nutteste unde beste gedacht, nach deme de sake de van Dantzick principalick belanget, darmede to berouwende, so lange de van Dantzick, der men sick mit den ersten is vormodende, tor stede kamen etc. Unde is des[g] morgens darby geblevenn[g].

30. Dessulven dages[1] na midtdage to twen in de klocken sindt de[h] vorschreven heren radessendebaden to Lubeke up deme radthuse mit deme ersamen rade darsulvest wedderumme erschenen, in saken vorberort vortan to continuerende alse hir nafolgeth.

31[i]. Item is handell gewesenn, nachdeme de ersamen redere Lubeke, Rostogk, Stralessundt unde Wismar ock ander stedere jarlikes ere vogede to Schone unde Valsterboden plegen to schickende, dat denne sommige(s)[k] etlike saken, alse tusschen den parthyen under malckanderen in rechte gehandelt, van den gemeynen vogeden darsulvest vor den ersamen raidt to Lubeke alse averrichtere geschulden werden unde de ordele durch denjennen, de dat schelden will, wontlick is mit viff nobelen to beleggende, hebben de ersamen heren radessendebaden eyndrechtliken belevet unde[l] geslaten, nachdeme to Valsterboden unde Schone Lubesch recht unde van dar wontlick is vor den ersamen raidt to Lubeke to scheldende, dat denne sodane gelt, durch den parth de sick beswart vormenet to synde belecht, schall so lange wente de sententie unde affspreke der saken halven van deme ersamen rade

a) to dage *fehlt G.* b) *Folgt:* to handelende *G.* c) bevell gevende, macht erer wegene to hebbende *für:* ock gevende *StRD,* beveel offte macht erer wegen gevende *K.* d) *Am Rande:* Pawel Beneke van Dantzick nam de galleyde van Florentz *B.* e) tokumpstich *für:* to kamende *StR.* f) vorder *für:* unde *StR.* g—g) van den morgen nicht mer geschen unde vorhande t *StRD.* h) gedachten heren rad. unde de radt to L. *K,* rad. to Lubeck u. de raidt *RD.* i) *§§ 31—33 fehlen K.* k) sommige *BK.* l) *Folgt:* nach rypeme rade *StRD.*

[1]) *Mai 28.*

to Lubeke gescheden is, in truwer unde wisser vorwaringe unvorandert unde ungepartet bliven; isset denne, dat de jenne, de sodanne gelt tome schulden ordell belecht hefft, de sententie van deme erschreven rade to Lubeke beholdet unde[a] wynnet, alsdenne scholen eme de vorschreven vogede syn belechte gelt gůtliken unde unvorkortet weddergeven. Weret aver, de part, de sodane ordell belecht hefft, by deme ersamen rade to Lubeke unrecht erkant de sententien unde sake vorlesende werde, alsdenne mogen de vogede sodanne belechte gelt schicken unde, wo[b] van older wǒntlick gewesen is, under malkanderen delen[1].

32. Vordermer is belevet unde durch de heren radessendebaden[c] geslaten, dat sodane gelt, alse men tome ordell to Schone unde Valsterboden plecht to beleggende, by deme vagede to[d] Lubeke, alse der anderen vogede oversten, schall so lange[e] wente to der saken uthdracht in truwer[f] vorwaringe blivenn.

33. Darnegest ist belevet[g], den ersamen rederen[h] Lemegouwe, Hervorde, Wesell unde Emrick na eren begerte antworde to schrivende, dat de stedere, der men sick to kamende vormodende is, noch tor tydt nicht all zin gekamen; wan[i] desulfften kamende werden unde[k] alsdenne vorhandelt wert, schall en unvorwitliket[k] nicht bliven[2].

34. De ersamen radessendebaden vame Stralesszunde hebben entschuldiget denn ersamen radt to Anclem, doch nen bevell edder macht van ene hebbende.

35. Ock hebben de ersamen van Hamborch de van Buxstehude unde der van Luneborch radessendebaden de van Ultzen entschuldiget seggende, se erer beyder macht hebben, na nottrofft de saken to handelende unde to slutende. Unde is[l] umme affwesendes willen der anderen stedere desses avendes darby geblevenn.

36[m]. Des dinxedages negestvolgende[3] to[n] achten in de klockenn sindt vor den ersamen heren radessendebaden na wontliker wise to radthuse vorgaddert to Lubeke up deme radthuse erschenen[n] der ersamen olderlude des gemeynen copmans van der Dutzschen hanze to Brugghe in Vlanderen residerende gedeputerde unde geschickede sendebaden, alse by namen Hermen Kortzack, Hans van Kempen, olderlude, unde meister Gerdt Bruns, ere clerik, van gebreken unde saken dat cunctor unde gemeynen cǒpman darsulvest to Brugge belangende under langen wordenn unde vorhale vorgevende unde vortellende so hir nafolgeth.

37[o]. Int erste van wegen der swaren unde undrechlikenn sententien, durch Thomam Portunari van Florentz unlanges[p] ime 96sten jare up den vifften dach in augusto vor deme heren canceller unde hogen rade des heren ertzehertogen to Osterryck etc. der galleyden halven, van Pawell Beneken ummetrendt 24 jaren to Dantzick ime Engelschen orlage uthgereth, angehalet unde genamen, tegen de gemeynen stedere der Dutzschen hanze unde eren cǒpman, de des doch nicht to donde hebben, erlanget unde beholden[4], darvan de executie dersulven sententien van dosulvest an wente nu tome ersten dage in octobri negestvolgende na tyden

a) de sake *StD*. b) dat *StD*. c) *Folgt:* eyndrechtliken *StR*.
d) van *GRD*. e) *Folgt:* unnde *StRD*. f) wu vorgemelt truweliken in *für:* in truwer *StRD*. g) beslaten *für:* belevet *StD*. h) *Folgt:* alse *StD*.
i) so denne *für:* wan *StRD*. k—k) schall ene, wes alszdenne gehandelt wert, unvormeldet *StRD*.
l) des avendes umme affwesendes willen der anderen stedere radessendebaden nicht mer geschen unde vorhandelt, sunder berouwet gebleven beth des anderen dages wedderumme to erschinende *StR*; *ebenso, nur* gebleven *fehlt K*. m) *Am Rande:* Brugge in Vlanderen *B*. n—n) sindt des morgens to achten in de klockenn vor de ersamen heren radessendebaden vorgenompt tho Lubeke mit deme ersamen rade darsulvest up deme radthusze erschinende *StKRD*. o) *Oben am Rande:* Van deme copmanne to Brugge in Vlanderen umme de galleyden, dede Pawel Beneke aver 24 jaren genomen hefft *B*.
p) unlanges *fehlt K*.

[1]) *Vgl. Schäfer, Buch des lübeckischen Vogts auf Schonen § 8.* [2]) *Vgl. §§ 12, 13, 23, 24.* [3]) *Mai 29.* [4]) *3, n. 676.*

mit groter swarheit is uthgestelt[a] unde vorlenget; derhalven de cöpman itzundes unde ock alsdenne in groten varen unde eventur is, umme lyff unde gudt darvor to salverende etc., biddende, de genanten heren radessendebaden na ereme rypen[b] rade drechlike wege unde wise finden willen, desulffte copman wo vorgerort tor sulven tydt lyves unde gudes der vorgeschreven sententien halven moge umbefart unde umbelastet bliven; wo denne[c] des gedachten meister Gerdes vorgevent in lengeren[d] is gewesen[1].

38. Darnegest hefft de genante meister Gerdt Bruns noch van velen anderen artikelen, gebreken unde schaden deme copmanne bejegende, alse van den Andresgulden up eyn etlick Engelsch laken[2], van den tollen tho Antwerpen up de schymesen, koppermesen etc.[3], van der axyze to Brugge up de wyne[4], van der axyze to Gendt, Antwerpen unde Ampstelredamme up de Osterschen bere unde tor Slus[e] up eyn etlick laken eynen stuver, allet tegen des copmans rechticheide, privilegie unde olt herkament gesettet unde ordineret, ock susz velen anderen gebreken, schaden unde vorkortinge, beyde in Hollant, Zelant unde Brabant etc. langhe tydt her unde dagelix mer[f] bejegende[g], vorgegeven unde vortellet, ock mede van deme schote des copmans in Hollant, Zelant unde Brabant na lude der olden recesse, dartegen se sick setten den olderludenn to gevende[5], unde susz anderen gebreken, de van erer mennichte unde lanckheit willen in schrifftenn avergegeven by deme ersamen rade to Lubeke in vorwaringe synde hir nicht sindt ingeschreven, biddende, den allen na nottrofft[h] vor to synde, flytlick to betrachtende unde to vorstande, dersulfften eyn wandell unde reformatie geschen moge, den stapell unde gedachten copman to Brugge by bestande unde werde to beholdende.

39. Aldus sindt de gedeputerden van deme vorgeschreven copmanne do vort gefraget, nachdeme ene der dinge ock der lande[i] gelegenheit unnde[k] personen gestalt[k] beth dan den heren radessendebaden bewust were, wes ere meninge unde gudtduncken, dat in den saken vort gemeyne beste nuttest mochte[l] gedan zin, dartho were, unde to wat wegen unde middelen se gedacht hadden.

40. Dartho des copmans geschickeden vort durch meister Gerde leten seggen, dat deme copmanne so[m] vor der hant nicht nutters duchte, doch up der heren radessendebaden vorbeterent, gedan, nachdeme de Hollanders, Zelanders unde Brabanders alle under deme prince van Burgundien geseten weren, hir ostwert in dessen landen so leffliken unde fruntliken sunder jenige privilegie, de se hadden, unde de gemeyne copman to Brugge unde dar ummelanges in Hollandt, Zelant unde Brabant baven[n] ere mannichvoldige privilegie unde fryheide so swarliken unde sunder alle reden unde billicheit vorachtet, beswart unde belastet werde, dat de heren van den steden desulfften Hollanders, Zelanders unde Brabanders, de doch mercklick in dessen stederen to donde hadden, buten eren stederen beslatenn, mit alle[o] nichtes to gestadende to[p] kopende edder to vorkopende edder[p] jenich gudt uth to forende; deme also beschende, vormodet sick de copman, dat denne van ene to eren heren, den prince, woll clachte kamen unde dardurch de dinge eres partes to Brugge unde anderen vorbenomeden stederen eyn beter bestant krigen unde

a) suspendert *KRD*. b) wisen *für:* rypen *StKRD*. c) under anderen worden *StRD*, under anderen unnd lengeren *K*. d) in lengeren *fehlt KD*. e) to Middelborch *für das durchstrichene:* tor Slus *K*. f) noch dagelix *für:* dagelix mer *StKR*. g) unnde geschen *R*. h) *Folgt:* mit rypeme rade *StKRD*. i) *Folgt:* unde personen *StKRD*. k—k) *Fehlt StRD*. l) mochte *fehlt St*, nuttest mochte *fehlt R*. m) susz *K*. n) *Folgt:* alle *K*. o) eme mit *für:* mit alle *StR*, ene mit nichte *KD*. p—p) *Dafür:* darsulves to cöpslagende noch *StKR*.

[1]) *Vgl. 3, n. 743, 744; oben n. 21, 25, 79 §§ 31, 32.* [2]) *Vgl. n. 56, 57.* [3]) *Vgl. 3, n. 735.* [4]) *Vgl. 3, n. 548—571, 588—593, 598—642, S. 502; oben n. 21, 25.* [5]) *Vgl. 2, n. 160 §§ 200, 287.*

se dar mede restituert scholden werden; doch alles wo vorberort up der heren radessendebaden vorbeterent.

41. Vorder wart en vorgegeven, all offte sodanes to beschende mit den Hollanders, Zelanders unde Brabanders in dessen steden vorgenamen worde, wor sick denne de copman de middelen tydt residerende betruwede fry unde furder umbelastet to blivende.

42. Darto se antwordeden seggende, so verne id den stedern gelevede, wer eyn van twen antogande unde to understande, so verne de copman der gebreke umbelastet bliven scholde, alse den copman up eyn ander platze to vorleggen edder gantz to hus to revocerende; averst so de stedere gesynnet weren, den copman up eyn ander stede to vorleggende de residentie to nemen, alsdenne wusten se itzundes, doch up der heren radessendebaden vorbeterent, nene ander bequemer unde velliger stede dan to Campen ene tydtlanck unde so verne de copman restituert unde de gebreke gebetert mochten werden to vortreckende unde de residentie to nemende. Unde is van den morgen[a] darby geblevenn.

43. Na midtdage to twen in de klocken sindt de vorschreven heren radessendebaden wedderumme up deme radthuse to Lubeke mit deme ersamen rade darsulvest erschenen[b] vort vorhandelende so hirna steyt.

44. Int erste is swar handell unde grot bewach gewesen durch de heren radessendebaden der galleiden unde anderer bavenschreven[c] gebreke halven de gemeynen stedere unde eren copman van der anze nicht weynich belangende, vormenende, nachdeme de gemeynen stedere der galleyden unde erer gudere mit alle nichtes genaten, ock in der neminge dersulfften nene schult offte orsake gedan, sunder sick des vormals up den dachfarden stedes entschuldiget hebben, sindt se nicht plichtich noch gesynnet, jemande jenich gelt darvor to gevende, mede anhengende, nicht radtsam zinde, de sake, offte id ock alrede schen mochte, mit jenigen gelde, wo drechlick dat ock were, afftokopende, wente so sodanes geschege, were ungetwivelt to befruchtende, dergeliken dagelix hir namals den stederen unde eren copmanne bejegen scholde, dat denne tome lesten to vorderffliken, unvorwintliken schaden densulven wolde gelangen; seggende ock furder, des van eren oldesten mit alle nen bevell to hebbende, sick des to understande; ock duchte den heren radessendebaden nicht nutte, den copman allerdinge to hus to kamende unde de kopenschup neddertoleggende (unnd)[d] to revocerende, mennigerleye orsake[e] darby vorhalet[f], sunder is flitich handell gewesen, ene to besorgende up eyne ander platze unde stede, so lange de dinge unde gebreke geremediert zin to vortreckende unde residentie to nemende; unde is derhalven eyn recessz, to Lubeke anno domini etc. 50 Mathei apostoli[1] van den gemeynen hanzestederen gemaket worden, gelesen; unde nach velen handele unde bewage derhalven gehat des copmans sendebaden wedderumme upgeesschet unde gefraget, wes ene doch geduncke, worvan unde welcker orsake halven de swaren gebreken vorberord deme copmanne tegen syne privilegia unde rechticheide bejegent unde entstan mogen wesen; de heren radessendebaden laten sick beduncken, de copman sulvest in velen stucken unde saken, so de dar vortellet worden, eyne orsake zin dersulfften. Dat se denne na besprake des besten, so se konden, wedderumme hebben vorantwordet unde entschuldiget; dat alles umme lanckheit unde mennichte willen dersulfftenn hir intoschrivende is

a) *Folgt:* nicht mer wörden vorhandelt, sunder is belevet, des namidtdages to twen uren wedderumme to erschinende *für:* darby gebleven *StRD.* b) unde hebben vort vorhandelt unde continuert *für:* vort vorhandelende *StKRD.* c) bavenbestemmeder *RD.* d) unnd *K.* e) *Folgt:* halvenn *K.* f) vortalt R.

1) *Sept. 21, vgl. II, 3, n. 650.*

nagebleven; doch wes der gebreke erenthalven also geschen weren, beden se de heren radessendebaden ene to vortyende, wolden sick eres vormogens gerne darinne betteren.

45. Ock sindt dosulvest den genanten gedeputerden van deme copmanne worden gelesen etlike breve, darinne se deme ersamen rade to Lubeke unde den anderen Wendesschen stederen ser spitigen geschreven hebben[1]; des se sick etlikermaten ock entschuldiget hebben des besten[a], so se vormochten.

46. Darnegest hebben de heren radessendebaden betrachtet unnde bewagen in jegenwardicheit des gedachten copmans gedeputerden, not to synde, so men den stapell to Brugge wedderumme schall reformeren, dat id bestendich blive, de copman ersten schole unde mote wesen[b] reformert. Dat so alles is belevet unde geslatenn, unde is des avendes darby geblevenn.

47. Ame midtweken darnegest volgende[2] des[c] morgens to achten in de klocken[c] sindt de ersamen heren radessendebaden mit deme ersamen rade to Lubeke up deme radthuse darsulvest wedderumme erschenen up der anderen to kamende heren radessendebaden behach vorhandelende unde slutende so hir nafolgeth[d].

48[e]. Int erste hebben de heren radessendebaden der gemeynen stedere uth merckliken orsaken bewagen, belevet unde geslaten, wanner de olderlude tor tydt to Brugge in Vlanderen edder in anderen cunctoren wesende breve edder ander schriffte deme copmanne geschreven edder ene belangende entfangen, dat se alsdenne desulfften by sick nicht beholden, sunder mit den ersten, dar sick dat gebort tor stede to vorwarende bringen scholen. Wanner ock de olderlude van erem ampte in der voranderinge des rades scheiden, alsdenne scholen se den nyen olderluden unde anderen ime rade des copmans wesende seggen[f] by ereme eede deme copmanne gedan[g], dat se nene schriffte by sick beholden den copman belangende.

49. Darna hebben de erschreven heren radessendebaden na rypem rade vastliken to holdende geslaten, dat alle de jenne tor tydt in des erschreven copmans rade synde scholen des nachtes anders nergenne sunder up der marschup slapen, ock scholen se nene frouwekens dar mit sick upnemen noch to sick kamen laten to slapende; dede dar jemant entegen, schall he tome ersten male deme copmanne eyne goldene crone hebben vorbraken, tom[h] anderen male, wo he[h] darinne brockafftich gefunden worde, schal he deme copmanne in eynen punt grote syn vorfallen; schege dat averst tome dorden male, schall he alsdenne uth des copmans rade entsettet wesen, nemande darinne to vorschonende.

50[i]. Vordermer is belevet unde geslaten, dat men nemande mit der anze edder des copmans rechte schall vordedingen edder beschermen, he en sy denne borger in eyner henzestadt, unde de schall ock borgerrecht don in der stadt, dar he borger is; unde offte ene de copman offte jenige stadt des nicht wolde beloven, so schall he des bewys bringen, dat men mach vorwerven uth jeweliken der dordendeile der anze, uth deme ersten dordendeile van den van Lubeke, Dantzick unde

a) so se best vormochten *G.* b) werden *St.* c—c) *Fehlt K.*
d) tor wontliken tiidt unnd stede wedderumme to radthuse irschenen uppe der anderen tokomenden stedere behach vorhandelende alse hirna volget *K*, to vorhandelende unde slutende uppe der anderen heren radessendebaden, de noch tokumpstich zindt, behach *StRD.* e) *Am Rande:* Conclusio van breven in de cuntore uth den steden gesandt *B.* f) *Folgt durchstrichen:* alle schriffte, welckerleye de zindt, den copman belangende, de se noch by sick hebben *St.* g) *Folgt durchstrichen:* sunder sument avergeven unde ton handen stellen, umme de, dar sick dat gebort, in truwe vorwaringe to bringende *St.* h—h) *Fehlt, dafür:* weret sake, desulffte tome anderen male *StKRD.*
i) *Am Rande:* welkere stede scholen mogen certificatienbreve gheven an de 4 cuncter *B.*

[1]) *3, n. 588?* [2]) *Mai 30.*

Ryge, uth deme anderen van den van Collen, Munster unde Deventer unde uth deme dorden dordendeile van den van Magdeborch, Brunswick unde Hildensem, van eyner der stede, dar id enen idermanne best bequeme is[a], an de stadt edder[b] den copman edder[c] anderswor, dar eme des not[d] is, dat id also zy[1].

51[e]. Unnde also vakene de copman edder jenege stadt hirinne bewisliken vorsumich worde unde wene vordedingeden mit des copmans edder der henze rechte, de nen borger were in eyner henzestadt, also vakene scholen se den gemeynen stederen van der anze dat vorboten mit eyner marck goldes, dat men ene nicht togeven schall, up dat id desto strengeliker werde geholdenn.

52. Ock schall nemandt in der hanze wesende der[f] anze[g] copmans rechte unde privilegie brukende fromeder natien lude unde kindere to knechten entfangen unde to syner kopenschop holden; wente dede dat jemant, so schall desulffte, de sodanen knecht by sick hefft, de rechticheide der stede unde copmans darmede vorbort hebben. Ock[h] schall nemandt in twen stederen borger wesen by vorlust der henze; ock schall nemandt olderman edder in des copmans rade wesenn to Brugge in Vlanderen unde ock in anderen enden, dar de copman synen stapell hefft, he en sy borger in eyner henzestadt.

53. Vorder nachdeme to anderen tiden by den gemeynen stederen ordinert unde ingesettet is, dat nemandt in de henze behorende schall selschop noch kumpanye holden[i], hebben noch maken mit jemande van buten der henze, dat also nicht geholden wert; hirumme hebben nu de vorschreven heren radessendebaden avermals[k] eyndrechtliken geslaten, dat alle dejenne, de alsodane selschup in kopenschop offte schepesparten mit jenigen buten der henze hebben, dat de tusschen dit unde Michaelis[2] erstkamende sick darvan scheiden unde der schepes parte quydt maken; ock schall he nene butenhensesche schippers darup setten, alles by pene eyner marck goldes eyne werve unde ander werve, tom dorden male averst up des copmans unde der hense rechticheide to vorlesende. Unde weret, dat na der vorkundinge desser ordinantien jemant jenige selschop mit jemande buten der henze makede edder schepe mit eme uthredde offte butenhensesche schippers darup settede, de schall baven de vorschreven bote vorbort hebben so vele geldes, alse he in de selschop hadde uthgelecht, unde ock des schepes part unde wat dat gekostet hadde. Unde we sodanne vorgeschreven sake uthbrenget offte meldet, de schall hebben dat eyne dordendeill van der vorschreven bote, unde dat ander dordendeill de stadt van der henze edder de cŏpman, dar de sake vorfolget unde endiget wert, unde dat dorde dordendeill schall den gemeynen stederen van der hanze vorfallen. Unde van dessem vorgemelten broke unde bote schal men nemande quydt schelden; unde de stede scholen dat mit den ersten eren borgeren unde copluden vorwitlikenn[l], sick vor schaden to wachtende[3].

54. Item hebben de vorschreven heren radessendebaden ordinert, dat nemant in de henze behorende schall zin gudt senden offte bevelen to kopende unde to vorkopende anders dan an de jenne alleyne, de in de vorschreven hanze sindt behorende, behalven ventegudt, alse wyn, ber unde herinck, mach men senden an weme men will; unde de hir entegen dede, de schall vorbort hebben eyne marck goldes, umme de to deilende, alse de vorgeschreven artikell inneholdet[4].

a) *Folgt:* unde gelegen *StKRD.* b) unde *für:* edder *StKR.* c) ock *für:* edder *StKR.* d) *Folgt:* unde behŏff *StKRD.* e) *Am Rande:* pena praefati articuli *B.* f) de *G.* g) *Folgt:* unde *StKGRD.* h) *Am Rande:* Nemant schal in twen stederen borger wesen *B.* i) *Am Rande:* Nemand, dede in de henze horet, schal seelschup hebben myt anderen buten der henze, by pene ut infra *B.* k) *Folgt:* na rypem rade *KRD.* l) vorkundigen, umme *R.*

1) *Vgl. II, 3, n. 288 § 47.* 2) *Sept. 29.* 3) *Vgl. 2, n. 160 § 263.* 4) *Vgl. II, 3, n. 288 § 58.*

55. Item des geliken schall nemandt in de henze behorende in den steden van der hanze offte anders wor gudt hanteren noch entfangen, kopen offte vorkopen, dat in de hanze nicht enbehort, ock up de bote[a] eyner marck goldes, darvan eyn dordendeill schall hebben de uthbringer[b], unde de anderen twe dordendeile scholen gedeilet werdenn, wo vorgeschreven steit[c][1].

56[d]. Ock hebben de genanten heren radessendebaden na rypem rade eyndrechtlikenn belevet, ordinert unde vastliken to holdende geslaten, dat nemandt na desser tydt, de buten der henze unde in fromeder natien geboren is, in jeniger stadt van der henze schall vor borger entfangen werden edder der borgerschup geneten, de kopenschup unde privilegie der gemeynen hanzestedere in den ver cunctoren densulfften to vorfange to gebrukende. Ock scholen alle dejenne buten der anze unde in fromeder natien geboren unde doch itzundes in den henzestederen borger synde unde der hanze unde copmans rechte brukende, so vakene unde wanner se des van erem rade angelanget unnde geesschet werden, sick alse recht is entleggen, dat se mit nemande van buten der henze jenige selschop, kopenschop unde hanteringe hebben edder hebben willen in tokamenden tiden, by vorboringe der borgerschop der stadt, dar se wanen, unde aller stedere in der henze belegenn unde des copmans rechtes.

57[e]. Item hebben ock de erschreven heren radessendebaden den artikell ime recessz anno etc. 47 to Lubeke gemaket van den zedrifftigen unde geroveden guderen innovert, vornyet unde eyndrachtliken to holdende[f] geslatenn, dat nemandt schall gerovet edder zedrifftich gůdt kopen, hanteren offte van jemande to vorkopende entfangen by live unde gude; unde de dat kofften, schall men richten in er hogeste, unde dat gekoffte gut schall vorfallen den gemeynen stederen van der anze. Kofft ock jemandt sodanne gudt unwetene, so schall dat gudt alleyne vorfallen wesenn, men de koper schall de unwetenheit sulffdorde warmakenn by eedenn[2].

58. Vordermer hebben de[g] radessendebaden belevet unnde geslaten, wanner jenige coplude to Brugge in Vlanderen residerende under malckanderen schellafftich werden, darumme eyn den anderen in rechte will beschuldigen, dat alsdenne desulvesten ere recht anders nergenne dan vor den olderluden unde (des)[h] copmans rade darsulvest scholen soken unde vorfolgen, unde de olderlude unde des copmans radt scholen se daraver mit rechte scheiden. Weret denne, dat jemande van den parthyen sodane rechtsproke nicht bevelle, sunder darmede sick beswart to wesende vormende, mach he alsdenne sodanne ordell unde rechtsproke vor den ersamen radt to Lubeke unde de anderen Wendesschenn stedere unde susz nergene anders schelden, unde de stede willen se in der ersten erer vorgadderinge daraver mit rechte scheden. Duchte ock den Wendesschen stederen de sake so swar unde wichtich wesen, alsdenne mogen se de vor de gemeynen anzestedere tor ersten vorgadderinge wisen, umme de parthe darsulvest mit rechte to scheidende. Des scholen de olderlude de sake mit synen clagen unde antworden deme erschreven[i] rade to Lubeke in schrifften vorwart[k] aversenden, umme de vortan den anderen Wendesschen stederen to vorwitlikende, sick desto beth mogen weten to richtende; dat de erschreven heren radessendebaden also strengeliken willen hebben geholdenn.

a) by pene *K*. b) *Folgt:* de id vermeldet *KR*. c) twe deyl to deylende, alse vorscreven is *KR*. d) *Am Rande:* men schal nemende van vrommeder natien to borgere entfangen in hensestedere, der 4 cunthore to brukende. Is doch hirna gemetiged myt den worden: to vorfange unde to schaden. Vide circa finem *B*. e) *Am Rande:* nemand schal roeffgud edder zedrifftich gud kopen by lyve unde gude *B*. f) belevet unde *StD*. g) erbenomeden heren *RD*. h) des *StKGRD*. i) ersamen *R*. k) vorsegelt *R*.

1) *Vgl. II, 3, n. 288 § 59.* 2) *II, 3, n. 288 § 40; III, 2, n. 160 § 264.*

Dede dar jenich copman entegen unde de sake in fromde rechte brochte, darmede schall he de rechticheit der anze unde des copmanns privilegia hebben vorbort unde vorbraken.

59[a]. Dergeliken hebben de heren radessendebaden geslatenn, wanner eyn cȯpmann mit deme anderen schellafftich worde unde denne sulvest edder durch andere personen by jenigen averheren beschaffede edder beschaffen lete, den olderluden durch desulven averheren to vorbedende, in der sake nicht to richtende edder sick der to bekummerende, dat desulfften cȯplůde, de sodanes besturden edder besturen leten, scholen darmede der henze unde cȯpmans rechticheit vorbort unde vorbroken[b] hebben unnde scholen ock in nener hanzestadt vor borger entfangen werdenn.

60[c]. Item is furder durch de heren radessendebaden eyndrachtlikenn geslaten, dat de cȯplude van der anze hir namals unde vortan de stro wasses, so de van older wontlick zin gewesen unde nicht swarer dan van viff schippunden. eyn 2, 3 edder 4 lyspunt myn offte mer unvorfencklick, jodoch[d] offte eyn stucke wasses van 6 schippunden gegaten wer nicht mit vorsate unvorfencklick, noch de koppermesen baven viff schippunt dergeliken wegende[d], unde ock de werckfate van 9 edder 10 offte tome hogesten van 12 důsent unde nicht darenbaven ingeparset, by pene unde bote dubbelder umplicht to gevende van densulfftenn[1].

61[e]. Ock schall de cȯpman van den Popperingesschen, Trikunesschen unde anderen Vlamesschen laken unde ock van den Brustouwesschen unde Casterkunesschen[f] lakenen baven 20 ane den ummeslach in eynen tarlinck nicht packen laten, by pene unde bote vorgeschreven.

62. Item schall ock nemandt by vormydinge dersulven pene van den Engelschen scharen[g] laken baven 18 in eynen tarlinck laten packen; dergeliken schal de copman van den Ampstelredammesschen, Deventerschen. Campesschen unde anderen Hollandesschen laken nicht mer in eynen tarlinck dan 26 laken, eyn offte twe lakene myn offte mer unvorfencklick, packen laten by dersulven pene.

63. Ock schall men der fitzen mit anderen geliken slichten laken baven 26 unde der Westerlindesschen[h] baven 60 nicht packen laten, by der vorberorden pene[i] to vorborende; ock schall men de packen bosen vlasses nicht swarer maken dan van viff quarteren ummetrendt 7 schippunt wegende, by dersulven pene.

64. Darnegest is worden gelesenn eyn breff van her Johan Hovelen, borgermeister to Dorptmunde, unde Detmar, synen broder, an de heren radessendebaden geschreven van wegen etliker rente, ene by deme rade to Brugghe umbetalt nastendich zinde etc. Darup de erschreven heren radessendebaden hebben belevet unde bevalen, an de erschreven van Brugghe sodanes in der besten wisze tho schrivende.

65. Dergeliken is belevet unde bevalen, eyn fruntlick breff an den radt tho Brussel vor Hermen Rover, borger to Hamborch, de ock etlike renthe by ene umbetalt schall nastande hebben, to schrivende.

66. Darnegest is den geschickeden sendebaden van Brugghe gesecht unde vorgegeven van wegen der sententien Thome Portunari ock der anderen gebreke bavengeschreven, nachdeme de saken so wichtich unde swar zindt, so moten se

a) *Am Rande:* Wor eyn kopman by den kunthoren ore recht schole zoken jegen den anderenn *B.*
b) unde vorbroken *fehlt KR.*
c) *Am Rande:* Wo swar men de stro wasses, koppermesen unde werkvathe maken mach *B.*
d—d) *Fehlt K.*
e) *Am Rande:* Item van lakenen to packen desse negesten 3 artikel *B.*
f) Casterkumeschen *StG.*
g) schoren *G*, schornen *R.*
h) Westerlendesschen *K.*
i) pene unde bote vorgeschreven *R.*

1) *Vgl. 3, n. 735.*

stan wente to der anderen stedere tokumpst, der men sick noch is vormodende; unde schall en vorwitliket werden, wan[a] se des antwordes scholen wachtende wesenn[1].

67[b]. Darnegest zindt worden gelesen twe der olderlude unde copmans tho Bergen in Norwegen residerende breve an de sendebaden der gemeynen stedere van der hanze geschreven, dar ime eynen begrepen is, dat etwelcke tegen de recesse der gemeynen stedere de eylande in Norwegen vorsoken unde den Hitlander unde Veroscher[c] visch in de lande herwerth aver vôren scholen etc.; ime anderen entschuldigen se sick tor jegenwardigen dachfart to schickende, doch hebben se darinne[d] eren olderlûden hir[e] tho Lubeke weszende[e] macht gegeven, etlike werve unde bevele erentwegen den steden vortobringende; dar[f] id des morgens is by geblevenn[f 2].

68. De erschreven heren radessendebaden sindt des namiddages to twen wedderumme to radthuse erschenen unde hebben vorhandelt, so hir nafolgeth.

69[g]. Int erste bewegende[h], dat vaste vele quades unde ungelympes deme ghemeynen besten darvan to tiden entsteit, wanner jemandes tollen edder ander ungelt upsettet, dat denne de borgere, coplude offte inwaner van der hanze desulven tollen offte ungelt van denjennen, de se upgesettet hefft, weddeschatten[i] offte anderer wise affkopen etc. Hirinne[k] is eyndrachtliken geslaten, dat wanner sodanes hir namals gebôrt, so wille men densulfften nicht behulpen offte derhalven bystendich wesenn, se darinne to vorschrivende offte to vordedingende. Ock hebben se geslaten, wanner jenich van der anze hirnamals rente offte tynze by den steden van buten der hanze synde kopen offte maken, dat men den sulfften darinne ock nicht wille bistendich offte behulpen wesen, de rente to ermanende.

70[l]. Darnegest sindt de olderlude des copmans tho Bergen in Norwegen residerende, alse Hermen Bock unde Lambert Lôff, sampt etliken anderen vor den heren radessendebaden erschenen unde hebben vorgegeven, wo unlanges ichteswelcke van Bremen mit etliken schepen tegen der gemeynen stedere recesse unde sunderlinx nu latesten anno etc. 94 to Bremen gemaket[3], ock ere segele unde breve de oylande vorsocht unde[m] darsulvest visch geladen, herwertz avergebracht unde mit anderen Bergervissche in bedrêch der lûde vorkofft scholen hebben etc., der nedderlaghe to Bergen to merckliken schaden unde nadêle, begerende, dartho mit deme besten vordacht to synde, sodanes gebetert unde hirnamals vorbliven mochte[4].

71. Darna hebben desulven olderlûde den heren radessendebaden vorgegeven van den van Rostogk unde der Wismar, dede Bergen ock plegen to vorsokende, dat se etlike schepe hoger dan de schepe tho Lubeke van ener grôte to Bergen to segelende vorfrachtet[n], dat sik denne nicht gebore[o], unde hebben derhalven leszen laten eyne vordracht tusschen den van der Wiszmar unde den Bergerfarern vormals geschen in der stadt Lubeke nedderste boke geschreven, begerende, dergeliken to vorfugende, sodanes hir namals mochte vorbliven.

72. Ock hebbenn den gedachten heren radessendebaden de olderlude vorgegevenn, dat etlike Szuderzesche stedere in de anze behorende, dede ock Bergen

a) wanner *K*. b) *Am Rande:* Des Hidlandeschen unde Veroschen visches halven *B*. *§§ 67 und 68 fehlen K*. c) Veroyschen *G*. d) darsulvest inne *StD*. e—e) *Fehlt StD*. f—f) *Fehlt R*. g) *Am Rande:* Nemand schall tollen offte ander ungelt, dat upgesettet ys, weddeschatten offte koepen. Ock schal men nene rente maken by den steden, de buten der henze syndt etc. *B*. h) Item is bewach gewesenn *K*. i) weddeschattes *RD*. k) Hyrumme *KR*. l) *Am Rande:* Clage aver de van Bremen der Hidtlandeschen reyse halven *B*. *§§ 70—79 fehlen K*. m) unde *fehlt R*. n) vorfrachten *R*. o) scholde geboren *GStR*.

1) *Vgl. §§ 28, 29, 37—42, 44.* 2) *Vgl. n. 67 und 68.* 3) *3, n. 356.* 4) *Vgl. n. 68.*

jarlikes vorsôken, darsulvest etlike schepe in de hanze nicht behorende plegen to vorfrachtende etc., begerende, dergelikenn wandell to beschaffende[a].

73. Derhalven de gedachten heren radessendebaden na besprake hebben geantwordet, tome ersten alse van wegen der unwontliken besokinghe der oylande, dat de stedere (dat)[b] also willen holden, alse id tho Bremen is berecesset, willen dat ock mit deme besten an den ersamen raidt tho Bremen vorschriven, sodanes na lude erer breve unde ock der recesse to straffende. — Item[c] de pene is, were dat jemand dar zegelde in Hidtlandt edder ander oylande, ane in Yslandt, schal vorlustich wesen der privilegie der hanze unde der nicht mer geneten, ock in den steden van der hanze nicht mer wanen[d].

74. Tome anderen hebben de heren radessendebaden geantwordet, dat de stedere tofreden zin, de eyndracht to holdende[1]; sunder hebben ene bevalen, also by den vrachtheren unde schipperen to vorfugende, de fromden also woll parth in den schepen krigen mogen alse de anderen; dar se denne eren flyt unde dat beste by to donde gelavedenn.

75. Tom dorden alse van wegen der ůthenseschen schipperen[e], de gefrachtet werden, hebben de heren radessendebaden geantwordet, dat se dartho mit deme besten vordacht willen wesenn.

76[f]. Ock hebben de heren radessendebaden den genanten olderluden vorgegeven, dat vaste clachte van anderen stederen gekamen zindt, dat de visch tho Bergen also in der packinge unde gildinge nicht gemaket werde, so van older is wontlick gewesenn, unde hebben en ernstliken bevalen, to beschaffende, de visch na older wise gepacket unde gegildet moge werden, up dat de stedere nicht vororsaket werden, derhalven ander ordinantie to makende; dat de olderlude also angenamet hebben seggende, deme so gerne don willen.

77. Des donredage[2] morgens to achten sindt de erschreven heren radessendebaden wedderumme mit deme ersamen rade tho Lubeke up deme rådthuse darsulvest erschenen.

78. Dar denne int erste des heren koninges to Engelandt breff der dachfart halven vormiddelst synen gnaden unde den gemeynen stederen van der anze (to)[g] holdende is gelesen[3]. Unde nach deme de here koninck den stederen de macht gegeven hefft, den dach to vortekende, hebben se eyndrachtliken belevet[h] unde up der van Collen unde Dantzick behach geslaten[h], den dach up exaltationis sancte crucis[4] negestkamende to Brugghe in Vlanderen to besendende. Unde des wart bewillet unde bevalen an de redere Collen unde Dantzick to schrivende unde er antworde derhalven to erholdende.

79. Darnegest is dat vorråm an de van Collen unde Dantzick der dachfart halven to schrivende gelesen unde van den heren radessendebaden eyndrechtliken belevet[5].

80. Na[i] midtdage to twen is durch de herenn radessendebaden wedderumme to rade vorgaddert[i] van wegen der schymmesen unde vlasfate, dede ock groter dan wontlick gewesen is gemaket werden, gehandelt unde geslaten so hir nafolgeth.

81[k]. Int erste is vorramet unde geslaten durch de heren radessendebaden,

a) beschĕnde *StRD.* b) dat *GRD, fehlt BSt.* c) *Am Rande:* Hydlandt nicht to vorzokende *B.* c—d) *Fehlt StGRD.* e) schepe *StD.* f) *Am Rande:* Van packinge des Berger visches *B.* g) to *StG.* h—h) *Fehlt D.* i—i) Item is handel gewesen *K.* k) *Am Rande:* Wo zwar de vlasses unde hennepvathe wegen scholen unde nicht hoger *B.*

1) *§ 71.* 2) *Mai 31.* 3) *n. 63.* 4) *Sept. 14.* 5) *Vgl. n. 82.*

dat men na desszer tydt eyn spyltvath mit vlasse offte hennepe unde ock eyn Parnouwsch vat vlasses offte hennepes nicht aver 4 schippunt Rygesch swar wegende to forende schall maken laten, by pene unde bote dubbelder umplicht to vorborende unde to gevende van densulfftenn.

82[a]. So schall men ock eynen packen louwendes van 30 hunderden Lubesche mate unde eyn vat victryll van 1200[b] unde den packen grawer Brunswykescher van 32 laken unde nicht hoger maken laten. Dergeliken schall men ock twe ossenhude in eyn kyp unde 3 kôhûde in eyn kyp unde nicht daraver slan laten, alles by pene vorgeschreven. Ock schall men eyn vat Dorppescher knocken unde eynen sack wullen nicht baven $3^1/_2$ schippunt wegende to forende maken laten, by dersulven pene.

83[c]. Dergeliken scholen de stucke alse hir nafolgeth, eyn schymmesze van Lubek westwert to sendende unde eyn packe vlackes stockvissches van 6 schippunt, eyn vat talges, eyn vat mit bucken unde tzegen vellen unde eyn sack lythmos, alles van twen schippunt unde nicht hoger to forende werden gemaket, by pene unde bote vorgeschreven.

84. Item hebben sick de ersame raidt tho Stade vormiddelst eren breven, de dar gelesen worden, entschuldigeth, jodoch sick vorseggende, wes durch de heren radessendebaden up dytmall geslaten unde van den gemelten stederen der anze wert belevet, dat se dat eres deiles ock gerne don willen unde sick darinne borlick holdenn.

85[d]. Ock is worden gelesen eyne credentie des ersamen rades tho Bremen, wowoll meister Johann Renis[e], ereme sindico, van den heren radessendebaden vorbenomet de gelove alrede is worden gegevenn[1].

86[f]. Vordermer hebben de herenn radessendebaden eyndrechtliken uth merckliken orsakenn belevet unde geslaten, wanner jennich man van der anze in den ver cunctoren, alse Brugge, Lunden, Bergen unde Nouwgardenn, edder wor sustes de côpman tor tydt synen stapell holdet, vorkerende eyne vrouwen erlick offte unerlick buten der henze sick vortruwen unde to echte geven leth hemelick offte apenbâr, de schall darmede des côpmans rechticheide unde privilegie vorbort unde vorbraken hebben; ock schall he in nener hanzestadt vor borger entfangenn werden edder der borgerschup geneten, nemandes darinne to vorschonende[2].

87[g]. Ock schall nemandt van der anze in den vorschreven cunctoren mit eyner unerliken personen, all were se eme to echte ock nicht vortruwet, hussittende wesenn edder hus holden, by[h] pene vorgemelt[i].

88. Item is belevet durch de hern radessendebaden, an den heren meister to Lyfflande van der gemeynen anzestedere wegen to schrivende, synen gnaden hôchliken unde fruntliken danckende vor syne[k] moye, arbeit unde gûde toneginge by den armen gefangen côpmans to Nouwgarden entholden unde eren guderen gehath, ock syne gnade fruntliken biddende, offte he noch jummers uth[l] egener beweginghe wes ghudes dartho don konde, de armen gefangen, dar noch tor tydt entholden, erlosset unde dat gut vrygh gegeven mochte werdenn, dat syne herlicheit darinne nenes arbeides sparen wille.

a) *Am Rande:* Item lennewand unde Brunswikesche grawe lakene etc. *B.* b) 1000 *R.*
c) *Am Rande:* De schymmese vlasses, talch, stockvisch, bucken unde tzegenvelle etc. *B.*
d) *§ 85 fehlt K.* e) Joh. van Rene *G.* f) *Am Rande:* We in den 4 kunthoren vorkerende eyne husfrouwen nemet, dede nicht is uth eyner hanzestad geboren, is vorlustich der privilegien der henze B. g) *Am Rande:* Servetur honestas *B.* h) *Folgt:* vorboringe unde *StKRD.* i) *Folgt:* nemandes darinne ock to begnadigende *StD.* k) *Folgt:* grote *StD.* l) *Folgt:* syner *StD.*

1) *Vgl. §§ 14—20.* 2) *Vgl. II, 3, n. 288.*

89. Vortmer hebben de heren radessendebaden unde de radt tho Lubeke dat bedruck unde wemôt der armen gefangen ver côplûde noch to Nouwgarden gefenklick entholden unde der gudere halven darsulvest beslagen unde noch tor stede zinde[a] sorchvoldich bewach gehat darinne radtslagende, durch wat middele men des grotfursten tor Muschouwe unde der unmilden Russzen uncristlike vornement moten unde se dwingen mochte; unde wowoll men nene ander wege edder wise en wete, dan de kopenschup mit den Russen genszlick to legerende, hefft doch dessen heren umme mannichvoldiger merckliker sake unde itzunder gelegenheit willen to desser tydt nicht râdtsam beducht, de kopenscup mit den Russen to legerende, sunder hebben up ditmâll vor dat beste gekaren unde geslâten, dat noch eyn jar offte 2 antoseende unde na wôntliker wisze in Lyfflande mit des grotfursten[b] undersaten[c] kopenscop to holdende.

90[d]. Vorder hebben de heren radessendebaden deme ersamen rade tho Lubeke unde den anderen Wendesschen stederen in desszer sake sunderge macht unde bevell gegeven, offte des van noden zinde wôrde, na vorlope der tydt den côpman up eyn ander stede to vorleggende, de copenschup mit den Russen to vorbedende unde ock den Lyfflandesschen stederen, alszc Rige, Darpte, Revele[e], vortan to bevelende unde derhalven macht to gevende, de sake furder to vorhandelende, darinne van wegen der gemeynen anzestedere wider to râdtslagende, to vorramende unde to slutende, alse ene dat nuttest unde na gelegenheit denne nôt unde behôff to weszende beduncket unde de dinge werden esschende[f] [1].

91. Darnegest is worden gelesen des genanten heren meisters tho Lyfflande breff, darinne syne grôtmogenheit hulpe unde trôst van den gemeynen stederen van der anze tegen de vorgeschreven unmildenn Russen, der sick dat landt Lyfflande dagelix beanxtet unde befruchtet, begert etc.[2]. Darinne is durch de heren radessendebaden nabenompt, alse Hamborch, Rostogk, Stralesszundt, Wiszmar, Luneborch, Munster unde den râdt tho Lubeke belevet unde geslaten, syne gnade na erer gelegenheit, so[g] des van noden wert zinde[g], sunder hulpe unde trôst nicht to latende; averst de sendebaden van Mynden seden, dat id ene to verne affgelegen were; de van Dorptmunde hadden darvan nen bevell.

92[h]. Ame vrigdage[3] morgen darnegest sindt de erschreven heren radessendebaden wedderumme tor vorschreven stede vorgaddert unde hebben vorkamen laten den obgenanten meister Johann Renis, sindicum tho Bremen; de denne vorgegeven hefft so hir nafolgeth.

93. De crafftige meister Johan Renis, sindicus to Bremen, hefft vorgegeven den heren radessendebaden van wegen eyner sake tusschen etliken van Bremen, de Syrenberge[i] genomet, eyns unde etliken van Revell anders deils entwisschen wesende, derhalven eyn schulden ordell van deme ersamen rade to Revele vor den ersamen radt to Lubeke scholde gewiset wesen, begerende, de parthe mit den ersten to vorforderende unde in rechte to schedende etc. Darto de borgermeister van Revele antworde, dat de parthie kortes vor deme erschreven rade to Revele erschenen unde des eyns geworden weren, mit den ersten schepen herwertz aver to kamende unde eres rechten to warende etc. Des is deme erschreven sindico durch den heren borgermeister van Lubeke geantwordet, so de parthe vor deme rade tho Lubeke erschinen, schall ene unvorlettet wes recht is wedderfaren; des sick de râdt to Lubeke so gerne will beflitigen.

a) *Folgt:* mercklick unde *StKD.* b) *Folgt:* van Muschouwe *StKD.* c) *Folgt:* de *StK.* d) *§ 90 fehlt K.* e) Revele unde Darpte *StD.* f) furder esschende werden *P.* g—g) *Fehlt K.* h) *§§ 92—101 fehlen K.* i) Czyrenberge *G.*

1) *Vgl. 3, n. 511, 515, 521, 523.* 2) *n. 65.* 3) *Juni 1.*

94[a]. Darnegest hebben de ersamen heren radessendebaden van Mynden mergklick geclaget aver den rådt unde de stadt tho Bremen unde ere clachte unde tosprake in schrifften avergegeven biddende de heren radessendebaden van den steden, se mit den besten to vorschrivende; dat also na besprake is bewillet unnde belevet.

95. Darna sindt worden vorgeeschet des ersamen cổpmans tho Lunden in Engelant residerende gedeputerde unde geschickede sendebaden, alse Johan Greverade, olderman, Detert Brandes unde meister Garwinus Brekervelt, ere secretarius, unde hebben durch densulfften Johan Greveraden mannigerleye geschele unde gebreke, darinne de cổpman in Engelandt tegen syne privilegie belastet unde vorkortet wert, vorgeven laten; de umme erer mennichte unde lanckheit willen hirinne to schrivende zindt vorbleven, doch by deme ersamen rade to Lubeke schrifftlick in vorwaringe zinde; biddende unde begerende, de heren radessendebaden na ereme wisen rade vordacht to zinde unde to gedenckende, de gebreken to[b] underholdinge des cunctors unde der privilegie[b] gebetert unde affgestalt mogen werdenn.

96. Item hefft de borgermeister van Lubeke gefraget, wat beveles se hadden des kostgeldes halven up der dachfart to Antwerpen geholden vortert unde by deme rade to Lubeke ock den anderen stederen to achteren zinde[1].

97. Darto de gedeputerden sendebaden hebben geantwordet, dat se des sunderlinx nen bevell en hebben; sunder de copman vorhape sick na lude der lesten schriffte, derhalven deme rade to Lubeke gedan, se nicht to vorhastende, unde dat sick de cổpman darinne geborliken holden wille.

98. Den gedeputerden unde geschickeden sendebaden des cổpmans tho Lunden is na besprake wedderkamende vor antworde gegeven, dat den heren radessendebaden de gebreke unde vorkortinge des cổpmans tegen ere privilegia leit zin ock ungerne hổren, unde hadden sick woll vorhapet, se eyn ander bevell des kostgeldes halven vorgerort scholden gehat hebben, wente se konden woll mercken, scholden de gebreke gebetert werden, were van noden, derhalven mit der cronen to Engelant avermals eynen dach to holdende. Averst se konden woll affnemen, so men dat gelt tor anderen dachfart vortêrt nicht konde betalet krigen, wo willich de stedere wesen wolden, den dach upt nye to besendende; jodoch de heren radessendebaden willen darto mit deme besten vordacht wesen unde ene eyne tydt, wanner se wedderkamen scholen unde des antwordes waren[c], vorwitlikenn.

99. Darna is densulfften gedeputêrden sendebaden van Lunden gelesen des ersamen rades to Collen breff, Johan van Dorn[d], eren borger, belangende[2].

100. Darto se antwordeden, dat se nach eren statuten, de se hochliken besweren moten, den gedachten Johan van Dorne vor syne personen, nachdeme he in der hanze nicht is gebaren, mit des cổpmans privilegien nicht mogen vordedingen, sick to etliken breven, de se deme ersamen rade to Collen derhalven to antworde geschreven[3] unde ock to deme antworde, dat se darto up der lest geholdenen dachfart to Antwerpen geholden gedan hadden[4], refererende etc., vorhapende sick, nicht umbilliken noch anders darby gedan to hebbende, sunder so sick gebổrt.

101. Item hebben de heren radessendebaden der stedere vorbenomet den ersamen van der Wismar vororlovet, uth orsaken se dartho bewegende, to hus tho

a) *Am Rande:* De van Mynden claged aver de van Bremen *B.* b--b) *Fehlt R.*
c) warden *StRD.* d) Dorne *St.*

1) *Vgl. 3, n. 587.* 2) *n. 64; vgl. §§ 6. 7.* 3) *3, n. 392, 398.*
4) *2, n. 496 §§ 293, 294.*

89. Vortmer hebben de heren radessendebaden unde de radt tho Lubeke dat bedruck unde wemôt der armen gefangen ver côplûde noch to Nouwgarden gefenklick entholden unde der gudere halven darsulvest beslagen unde noch tor stede zinde[a] sorchvoldich bewach gehat darinne radtslagende, durch wat middele men des grotfursten tor Muschouwe unde der unmilden Russzen uncristlike vornement moten unde se dwingen mochte; unde wowoll men nene ander wege edder wise en wete, dan de kopenschup mit den Russen genszlick to legerende, hefft doch dessen heren umme mannichvoldiger merckliker sake unde itzunder gelegenheit willen to desser tydt nicht rådtsam beducht, de kopenscup mit den Russen to legerende, sunder hebben up ditmåll vor dat beste gekaren unde geslåten, dat noch eyn jar offte 2 antoseende unde na wôntliker wisze in Lyfflande mit des grotfursten[b] undersaten[c] kopenscop to holdende.

90[d]. Vorder hebben de heren radessendebaden deme ersamen rade tho Lubeke unde den anderen Wendesschen stederen in desszer sake sunderge macht unde bevell gegeven, offte des van noden zinde wôrde, na vorlope der tydt den côpman up eyn ander stede to vorleggende, de copenschup mit den Russen to vorbedende unde ock den Lyfflandesschen stederen, alszc Rige, Darpte, Revele[e], vortan to bevelende unde derhalven macht to gevende, de sake furder to vorhandelende, darinne van wegen der gemeynen anzestedere wider to rådtslagende, to vorramende unde to slutende, alse ene dat nuttest unde na gelegenheit denne nôt unde behôff to weszende beduncket unde de dinge werden esschende[f] [1].

91. Darnegest is worden gelesen des genanten heren meisters tho Lyfflande breff, darinne syne grôtmogenheit hulpe unde trôst van den gemeynen stederen van der anze tegen de vorgeschreven unmildenn Russen, der sick dat landt Lyfflande dagelix beanxtet unde befruchtet, begert etc.[2]. Darinne is durch de heren radessendebaden nabenompt, alse Hamborch, Rostogk, Stralesszundt, Wiszmar, Luneborch, Munster unde den rådt tho Lubeke belevet unde geslaten, syne gnade na erer gelegenheit, so[g] des van noden wert zinde[g], sunder hulpe unde trôst nicht to latende; averst de sendebaden van Mynden seden, dat id ene to verne affgelegen were; de van Dorptmunde hadden darvan nen bevell.

92[h]. Ame vrigdage[3] morgen darnegest sindt de erschreven heren radessendebaden wedderumme tor vorschreven stede vorgaddert unde hebben vorkamen laten den obgenanten meister Johann Renis, sindicum tho Bremen; de denne vorgegeven hefft so hir nafolgeth.

93. De erafftige meister Johan Renis, sindicus to Bremen, hefft vorgegeven den heren radessendebaden van wegen eyner sake tusschen etliken van Bremen, de Syrenberge[i] genomet, eyns unde etliken van Revell anders deils entwisschen wesende, derhalven eyn schulden ordell van deme ersamen rade to Revele vor den ersamen radt to Lubeke scholde gewiset wesen, begerende, de parthe mit den ersten to vorforderende unde in rechte to schedende etc. Darto de borgermeister van Revele antworde, dat de parthie kortes vor deme erschreven rade to Revele erschenen unde des eyns geworden weren, mit den ersten schepen herwertz aver to kamende unde eres rechten to warende etc. Des is deme erschreven sindico durch den heren borgermeister van Lubeke geantwordet, so de parthe vor deme rade tho Lubeke erschinen, schall ene unvorlettet wes recht is wedderfaren; des sick de rådt to Lubeke so gerne will beflitigen.

a) *Folgt:* mercklick unde *StKD.* b) *Folgt:* van Muschouwe *StKD.* c) *Folgt:* de *StK.* d) *§ 90 fehlt K.* e) Revele unde Darpte *StD.* f) furder esschende werden *P.* g—g) *Fehlt K.* h) *§§ 92—101 fehlen K.* i) Czyrenberge *G.*

1) *Vgl. 3, n. 511, 515, 521, 523.* 2) *n. 65.* 3) *Juni 1.*

94[a]. Darnegest hebben de ersamen heren radessendebaden van Mynden mergklick geclaget aver den rådt unde de stadt tho Bremen unde ere clachte unde tosprake in schrifften avergegeven biddende de heren radessendebaden van den steden, se mit den besten to vorschrivende; dat also na besprake is bewillet unnde belevet.

95. Darna sindt worden vorgeeschet des ersamen côpmans tho Lunden in Engelant residerende gedeputerde unde geschickede sendebaden, alse Johan Greverade, olderman, Detert Brandes unde meister Garwinus Brekervelt, ere secretarius, unde hebben durch densulfften Johan Greveraden mannigerleye geschele unde gebreke, darinne de côpman in Engelandt tegen syne privilegie belastet unde vorkortet wert, vorgeven laten; de umme erer mennichte unde lanckheit willen hirinne to schrivende zindt vorbleven, doch by deme ersamen rade to Lubeke schrifftlick in vorwaringe zinde; biddende unde begerende, de heren radessendebaden na ereme wisen rade vordacht to zinde unde to gedenckende, de gebreken to[b] underholdinge des cunctors unde der privilegie[b] gebetert unde affgestalt mogen werdenn.

96. Item hefft de borgermeister van Lubeke gefraget, wat beveles se hadden des kostgeldes halven up der dachfart to Antwerpen geholden vortert unde by deme rade to Lubeke ock den anderen stederen to achteren zinde[1].

97. Darto de gedeputerden sendebaden hebben geantwordet, dat se des sunderlinx nen bevell en hebben; sunder de copman vorhape sick na lude der lesten schrifffte, derhalven deme rade to Lubeke gedan, se nicht to vorhastende, unde dat sick de côpman darinne geborliken holden wille.

98. Den gedeputerden unde geschickeden sendebaden des côpmans tho Lunden is na besprake wedderkamende vor antworde gegeven, dat den heren radessendebaden de gebreke unde vorkortinge des côpmans tegen ere privilegia leit zin ock ungerne hôren, unde hadden sick woll vorhapet, se eyn ander bevell des kostgeldes halven vorgerort scholden gehat hebben, wente se konden woll mercken, scholden de gebreke gebetert werden, were van noden, derhalven mit der cronen to Engelant avermals eynen dach to holdende. Averst se konden woll affnemen, so men dat gelt tor anderen dachfart vortêrt nicht konde betalet krigen, wo willich de stedere wesen wolden, den dach upt nye to besendende; jodoch de heren radessendebaden willen darto mit deme besten vordacht wesen unde ene eyne tydt, wanner se wedderkamen scholen unde des antwordes waren[c], vorwitlikenn.

99. Darna is densulfften gedeputêrden sendebaden van Lunden gelesen des ersamen rades to Collen breff, Johan van Dorn[d], eren borger, belangende[2].

100. Darto se antwordeden, dat se nach eren statuten, de se hochliken besweren moten, den gedachten Johan van Dorne vor syne personen, nachdeme he in der hanze nicht is gebaren, mit des côpmans privilegien nicht mogen vordedingen, sick to etliken breven, de se deme ersamen rade to Collen derhalven to antworde geschreven[3] unde ock to deme antworde, dat se darto up der lest geholdenen dachfart to Antwerpen geholden gedan hadden[4], refererende etc., vorhapende sick, nicht umbilliken noch anders darby gedan to hebbende, sunder so sick gebôrt.

101. Item hebben de heren radessendebaden der stedere vorbenomet den ersamen van der Wismar vororlovet, uth orsaken se dartho bewegende, to hus tho

a) *Am Rande:* De van Mynden claged aver de van Bremen *B.* b—b) *Fehlt R.*
c) warden *StRD.* d) Dorne *St.*

1) *Vgl. 3, n. 587.* 2) *n. 64; vgl. §§ 6, 7.* 3) *3, n. 392, 398.*
4) *2, n. 496 §§ 293, 294.*

treckende, jodoch dat se ame midtweken negest komende, dede is de midtweken in den pinxsten[1], hir wedder tor stede scholen wesen; deme se also gelaveden to donde.

102. Item is handell gewesen durch de heren radessendebaden van wegen des kostgeldes, alse de besendinge ime vorledenen winter in Lyfflande, der armen gefangenen cöplüde unde gudere halven in Ruslande noch entholden tegen des grotfursten van Muschouwe geschickeden geschen, gekostet unde de ersame raidt to Lubeke vorlecht hefft; ock de van Revele unde Darpte, dergeliken de her meister to Lyfflande derwegen noch merglick to achteren zin scholen; wo[a] men des tor betalinge kamen mochte[a].

103. Unde is derhalven eyndrechtliken belevet unde geslaten, van den guderen hirnedden vortekent etlick ungelt to entfangende in nabeschrevener wise, also dat de ersame radt to Lubeke mogen unde scholen in affkortinge unde so lange se eres uthgelechten geldes betalet werden entfangen van allen guderen, de van Revele to Lubeke kamen unde mit den Russen under deme grötfursten to Muschouwe geseten gehanteret, gekofft unde vorkofft zin, van hundert marcken Lubesch 4 ß dersulfften munte.

104. Dergeliken mogen unde scholen de van Revele in affkortinge des anderen[b], so de her meister, se unde de van Darpte[c] der gefangenen cöplude wegen to achteren zin, van allen guderen, welckerleye de zin, van hir, van Dantzick etc. unde anderer wegen, wor dat se herkamen na Revele, umme se mit densulven Russen to hanterende, to[d] kopende edder to vorkopende[d], in der uthreyse van hundert marcken Rigesch eynen verdinck upboren unde entfangenn[2].

105. Ock mogen unde scholen de van Revele van den guderen, de van dar kamende mit densulven Russen gehantert, gekofft unde vorkofft zin, durch den Sundt edder anderswor ane to Lubeke to gande, dergeliken van hundert marken Rigesch eynen verdinck entfangenn[3].

106. Aldus scholen ock unde mogen de van Darpte van allen guderen, de van Rige unde der Parnouwe to Darpte kamen, umme se mit densulven Russen to hanterende, ock de van dar wedderumme na Rige unde der Parnouwe gan, mit den Russen gehantert, gekofft unde vorkofft zin, van hundert marcken Rigesch eynen verdinck upboren unde entfangenn.

107. Unde wanner denne sodane obgemelte nastande unde umbetålde gelt van deme vorschreven ungelde wedder upgebort, vornoget unde entfangen is, alsdenne schall sodane vorschreven ungelt ane unde nicht lenger wårdende, sunder de gudere frygh wesen; des sick de ersame radt to Lubeke, de sendebaden van Darpte unde Revele vorschreven also vorsecht hebben to donde.

a—a) *Fehlt K.* b) *Folgt:* geldes *StKRD.* c) de van Dorpte unde se *R.* d—d) *Fehlt L.*

1) *Juni 6.* 2) *Vgl. 3, n. 518.* 3) *StA Reval findet sich ein Heft von 7 Blättern, von denen das erste Blatt leer. In dorso:* Entfangen van dem punttollen. *Es beginnt:* Erzamenn, vorsichtigenn, wiszenn herrenn. Duth is der entfanck des punttols vann beghin anno 98 nahe aferlesinge des recesses des afendes sancti Bartholomei apostoli (*Aug. 23*) tho Lubeck upp ascensionis domini (*Mai 24*) dorch de herren radessendebaden darsulvest tho dage vorgaddert geslaten van dem rade beleveth den puntol tho nemen van hundert marck 1 ferding Rig. van den guderen, die dar kamen na Rige unde der Pernow. *Folgen 328 Eintragungen, Namen, mit einer Gesammtzollsumme von 613 ℳ 22 ß; nur bei 10 ist die Waare angegeben: Laken, Wachs und je einmal russische Waare und* rotlas. *Nach der 36. Eintragung steht am Rande:* Anno 99 heth men 100½ ℳ in vigilia concepcionis Marie (*Dec. 7*). *Unten am Rande der letzten Seite:* Summa to entfangen 2215 ℳ 5 ß (*15 ist unsicher, da wegen eines Loches die Ziffern nur theilweise zu erkennen*). — *Die Aufzeichnung gehört wahrscheinlich ins Jahr 1516.*

108[a]. Ame sonavende[1] morgen sindt de heren radessendebaden wedderumme na wontliker wise to radthûse vorgaddert unde erschenen furder handelende unde slutende, so hir nafolget.

109[b]. Int erste wente denne vele clachte geschên van wegen der packinge des Alborgesschen heringes, de in Lyfflande unde vort manck de Russen gefôrt wert etc., darumme hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken belevet unde geslaten, dat wanner jenige schepe mit Alborgesschen heringe geladen vor de Wendesschen stedere unde in ere havene kamende darsulvest werden gelosset, dat de heren van den Wendesschen stederen den herinck nicht scholen wedder van dar unde uth erer havene steden, se en scholen ene ersten wraken unde circkelen laten, dat he woll gepacket unde vor gut gudt varen moghe[2].

110. Dergeliken offte jenige schepe in Lyfflande to Ryge, Revele[c] edder Darpte[d] kamende mit Alborgesschen heringe geladen van eyner der sosz Wendesschen stedere nicht gewraket were, hebben de vorbenomeden heren radessendebaden eyndrechtliken belevet unde geslaten, dat desulfften van Rige, Revele, Darpte[e] edder tor Narve[f], dar sodane herinck ankamet unde gelosset wert, densulfften nicht van dar unde uth eren havenen gestaden, he en sy denne ersten gewraket; unde desulfften stedere scholen bestellen by den wrakeren, dar redelick unde drechlick wrakegelt van to borende unde to entfangende.

111. Darnegest ist eyndrachtliken geslaten unde bevalen, an den heren koninck to Dennemarcken der gudere halven, so de van Colberge deme côpmanne to Lubeke wedderumme hadden frygh gegeven unde windes halven vor Mône[g] in Dennemarcken kamende de her koninck hadde toven unde upschepen laten, to schrivende etc., umme restitutie to erholdende van densulfften.

112. Item is worden gelesen eyn breff des erafftigen heren Johannis Greven, prêsters, unlanges des côpmans to Nouwgarden cappellân, begerende, eme to hulpe to kamende unde zin nastendige gelt synes denstes halven umme armodes willen to betalende.

113. Darup is bevalen den heren radessendebaden van Darpte unde Revele, der dinge gelegenheit by deme copmanne to erfarende unde synen willen derhalven to makende, van deme ungelde, so se wo vorgerort entfangen scholen, wedderumme to entfangende.

114. Dergeliken hefft de ersame her Gotke Honerjeger[h], sendebade van Darpte, vorgegeven van wegen der knechte des côpmans to Nouwgarden[i], de des buwetes halven noch to achteren wesen scholen, begerende, de ock tofreden to stellende etc.; is bevalen densulven heren radessendebaden van Darpte unde Revele, by deme côpmanne de gelegenheit to[k] erfarende unde de ummestandicheit[k] den sosz Wendesschen stederen wedderumme to vorwitlikende; wes ene denne redelick to zinde beduncket, darinne willen se sick geborliken holden.

a) *§§ 108—123 fehlen, dafür:* Vorder hebben de herenn radessendebaden deme ersamen rade to Lubeck unnd den anderen Wendesschen stederen in desser sake sunderge macht unnd beveel gegeven, offt des van noden worde synde, na vorlope der tiit den copman to Nouwerden up eyn ander stede to vorleggende, de copenscup mit den Russen to vorbedende unnd ok den Lyfflandesschen stederen, alse Ryge, Dorpt, Revel, vorthan to bevelende unnd derhalven macht to gevende, de sake forder to vorhandelende, darinne van wegenn der gemenen anzestedere wider to radtslagende, to vorramende unnd to slutende, alse ene dat nuttest unnd na gelegenheit denne not unnd behoff to wesende beduncket unnd de dinge forder esschende werden *K*. b) *Am Rande:* Vame heringe to packende unde nicht ungepackt uthtostadende *B*. c) *Folgt:* der Parnouwe *RD*, *nachträglich eingeschoben St*, tor Parnouwe *G*. d) *Folgt:* offte to Dantzick edder Koningesberge in Prutzen *RD*, *nachträglich eingeschoben St*, ock to Dantzick edder Koningeszberge in Prutzen *G*. e) *Folgt:* der Parnouwe *R*, tor Parnouwe *wie in Note* c *St*, tor Parnowe *GD*. f) ock to Dantzick edder Koningesberge *G*, *nachträglich eingeschoben St*. g) under Moyne *StRD*, under Mone *G*. h) Honrejeger *RD*. i) Nouwerden *G*. k—k) *Fehlt G*.

1) *Juni 2.* 2) *Vgl. 2, n. 160 § 265.*

115. Item sindt den heren radessendebaden gelesen twe vorrame an den heren meister to Lyfflande holdende, de se eyndrechtliken hebben bewillet unde belevet[1].

116[a]. Item is uth mercklikcn orsaken durch de heren radessendebaden eyndrechtliken bewillet, belevet unde strengeliken to holdende geslaten, dat alle de gemeyne côpman van der[b] hanze to Lunden in Engelandt residerende scholen anders nergene sunder up deme stalhove slapen; ock scholen se nene[c] beruchtede edder unerlike frouwespersonen mit sick darup nemen noch to sick kamen laten, dat sy dach offte nacht, hemelick offte apenbår; wente so jemant brockafftich daraver gefunden worde, de schall tome ersten eyne goldene Engelsche nabelen unde tome anderen male, offte[d] he daraver beslagen worde[d], eyn punt starlinges deme côpmanne unvorlåtlick darane vorbort hebben; geschege id averst tome dorden male, alsdenne schall he des côpmans rechticheit unde privilegie darmede vorbórt unde vorbroken hebben, nemande darane to vorschonende[2].

117. Ame mandage in deme pinxsten[3] des morgens to achten sindt de erschreven heren radessendebaden wedderumme to Lubeke mit deme ersamen rade darsulvest up deme råthûse erschenen. Dar denne is worden gelesen eyne credentie van deme hochwerdigen unde grôtmogenden[e] heren meister to Lyfflande an de radessendebaden der gemeynen stedere geschreven, vormiddelst welkerer de werdige her Werner Spies van Bullesheym[f], cumptor tor[g] ballien to Covelentz, darsulvest inne bestemmet, geworven hefft so hir nafolget.

118. De werdige her Werner Spies, cumptor vorgenomet, den ersamen heren radessendebaden des hochwerdigen heren meisters to Lyfflande unde syner gnaden gebedigers fruntlike grûte unde denste bedende hefft vorgegeven van wegen des anxstes, drouwes, befruchtinge unde averfalles, so syne gnade, de werdige orden unde dat gantze landt to Lyfflande dagelix van den unmilden Russen liden unde sick bevaren moten, int lange vortellende, hulpe, trost unde bystant der gemeynen stedere van der hanze, darto sick to vorlatende sy, to reddinge cristlikes blodes unde des gedachten landes to Lyfflande hochliken begerende unde synen gnaden na inneholde der credentien des wedderumme schrifftlick[h] to vorsekerende[4].

119. Darup hebben de heren radessendebaden deme gedachten heren cumptor wedderumme vorgeesschet na besprake[i] in antworde gegeven, dat de stedere, der noch tor tyt weynich tor stede zindt, derhalven alrede in handell gewesen unde sodane beanxstinge unde vare des heren meisters unde landes to Lyfflande nicht weynich betrachtende swarmodigen tho synne genamen hebben unde sindt der meninge, ock nicht syne gnade na erer gelegenheit sunder trôst to vorlatende; averst nachdeme de anderen stedere, der men sick ock noch to kamende vormodet, nicht zindt erschenen, willen se des furder mit densulfften, wanner se by eynander zindt, vorhandelent hebben unde syne gnade des sunder antworde nicht laten; bedancken ock synen gnaden vor sodane fruntlike toneginge, so he to den stederen hefft, unde willent umme syne gnade unde den werdigen orden gerne wedderumme vordenen.

120. Ame midtweken ime pinxsten[5] des morgens to achten sindt de heren radessendebaden wedderumme to radthuse erschenen vorhandelende so hir nafolgeth.

a) *Am Rande:* Utinam servetur extra ididem in civitatibus de hansa apud rectores earundem *B.*
b) Dutzscher *StR.* Dutzschen *G.* c) unde scholen ock nene *GRD.* d–d) *Fehlt G.*
e) grôtmechtigen *R.* f) Balliesheym *G.* g) der *für:* tor *G.*
h) schrifftlick *fehlt StD.* i) na rypen rade *G.*

1) *Vgl. § 88.* 2) *Vgl. § 49; 3, n. 360, 378.* 3) *Juni 4.*
4) *Vgl. n. 65, 66, 79 §§ 88–91.* 5) *Juni 6.*

121. Int erste is worden gelesen des heren ertzebisschoppes to Bremen breff an den rådt to Lubeke unde de radessendebaden der stedere vorbenomet vor Borcharde Scharmbeken, de groten schaden van den Engelschen scholde hebben genamen etc., geschreven; darup is eyndrechtliken geslaten, synen gnaden wedderumme to schrivende, so dat de breff derhalven uthgegan in lengeren is vormeldende.

122. Item hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken upgesat, geslaten unde ordinert, dat nemant hir namals to Valsterboden unde Schone vorkerende schall herinck solten edder solten laten ime schyne des heren koninges to Dennemarcken etc., den vogeden darvor giffte edder gave to gevende, by pene, dat durch de vogede uth den steden darsulvest samptliken to straffende, so dat wontlick is. Weret averst, de vogede dat darsulvest nicht konden straffen, alsdenne scholen se der stadt, dar de geseten sindt, de sodanen herinck gesoltet edder solten hebben laten, vorwitliken; de scholen unde willen dat denne strengeliken straffen. So ock de vogede darinne vorsumich worden unde sodanes vorsateliken nicht enstraffeden edder vorwitlikeden, alsdenne schall eyne etlike stadt, de eren vaget dar gehat hefft, dat by deme sulven straffen, so dat sick eyn ander to anderen tiden moge weten vor tho wachtende. (Ock[a] schall nen vaget in maten vorgerort solten edder solten laten bii dersulven pene[a]).[1]

123. Des donredage[2] morgens sindt den heren radessendebaden wedderumme to rådthûse vorgaddert gelesen etlike concepte unde vorrame, alse[b] an den heren ertzebisschup to Bremen van wegen Borchart Scharmbeken[3], an den radt to Bremen van wegen erer borger, de de unwontliken eylande besoken[4], unde borgermeister, schepen unde rade to Brugge vor[c] Johan van Hovelen, borgermeister to Dorptmunde, unde synen broder, de etlike rente by ene umbetålt nastande scholen hebben etc.[5]; de se denne na besprake hebben bewillet unde belevet.

124. Ock is worden gelesen eyn concept an den heren koninck to Dennemarcken van wegen der gudere, de syne gnade vor Mône[d] hefft toven unde upschepen laten, to Lubeke to hûs behorende (etc.[e], dat de heren radessendebaden hebben bewillet unde belevet dergelikenn[e])[6].

125[f]. Item hebben de heren radessendebaden eyndrachtliken[g] geslaten unde den ersamen rederen van Lubeke, Collen, Hamborch unde Dantzick macht gegeven to der dachfart mit des heren koninges to Engelant geschickeden sendebaden up exaltationis crucis[7] negest kamende to Brugge to holdende, etlike sendebaden unde sindicos van erer unde der gantzen anze wegen to kesende, so ene dat duncket nutte unde van noden wesenn; unde de se darto kesende unde uthferdigende worden, scholen gantze fullenkamene macht hebben van aller hanzestedere wegen, de sake[h] unde gebreke[i] darsulvest mit des heren koninges to Engelant geschickeden[k] to vorhandelende[8].

126. Item is ock belevet unde geslaten, nachdeme de heren radessendebaden bewillet hebben, den dach mit des heren koninges to Engelant geschickeden to holdende, derhalven an den werdigen heren meister Alberde Crantz doctor, domheren to Hamborch etc., to schrivende, ene fruntliken biddende, de reyse mitsampt[l]

a—a) *StGRD, fehlt B.* b) alse *fehlt GR.* c) *Folgt:* heren *StD,* her *R.*
d) Moyne *StD.* e—e) *StG, fehlt BKG,* dat de heren rad. hebben bewillet unde belevet *R.*
f) *Am Rande:* Lubeke, Collen, Hamborg unde Dantzick hebben macht to holden latende den dach jegen de cronen van Engeland to Brugge anno etc. 98 *R.* g) *Folgt:* und na besprake uthe rypem rade *StRD.* h) saken *StD.* i) gebreken *StD.* k) *Folgt:* na nottrofft *StRD.* l) mitsampt etliken anderen *fehlt GD.*

1) *Vgl. Schäfer, Das Buch des lübeckischen Vogts auf Schonen §§ 10, 11.*
2) *Juni 7.* 3) *Vgl. § 121.* 4) *Vgl. §§ 70, 73.* 5) *Vgl. § 64.*
6) *Vgl. § 111.* 7) *Sept. 14.* 8) *Vgl. §§ 78, 79.*

etliken anderen antonemende unde sick der gemeynen anzestedere wegen darmede to belastende.

127. Up deme vrigdage negestvolgende[a] [1] sindt des morgens to wôntliker tydt unde stede de erschreven heren radessendebaden sampt den[b] radessendebaden van der Wiszmar[b] wedderumme erschinende[c] [2] vorgaddert vorhandelende[d], so hir nafolgeth[e].

128. Int erste is worden gelesen des heren hertogen to Cleve breff de gemeynen wynkôpmans, syner gnaden undersaten, de to Brugge mit unwôntliker axyze baven ere privilegia beswart werden, gelyck dat in eyner[f] ingelechten clageschrifft schynet, belangende etc.; dar id up dytmâll is by geblevenn[3].

129[g]. Darnegest sindt to radthûsze erschenen der ersamen stedere Tornen, Elbingen unde Dantzick radessendebaden, alse van Torn de ersame here Tileman van Alen, borgermeister, unde meister Udalricus Steger, secretarius; van Elbingen her Bartolomeus Stiper[h], radtman, unde meister Johannes Butenholl, secretarius; van Dantzick her Johan Varwer, borgermeister, her Lucas Kedinck, radtman, unde meister Johannes Wolteri[i], secretarius, de denne[k] van den heren radessendebaden sindt fruntliken willekame geheten unde gûtliken entfangen, ene danckende[l], dat se umme des gemeynen besten willen to dage weren erschenen[m], unde sindt locert unde gesettet benedden de ersamen van der Wiszmar[k].

130[n]. Unde is dosulvest vorgegeven densulfften Prutzschen stederen radessendebaden van wegen der swaren, undrechliken sententien der galleyden halven durch Pawell Beneken genamen ergangen etc., dat de anderen heren radessendebaden erer derhalven[o] gewachtet unde de sake wente to erer tokumpst, (nachdeme se desulfften)[p] unde besunderen de van Dantzick mer dan de anderen stedere van der anze belanget, hebben laten berouwen, begerende, wes ere oldesten unde se darto vort beste gedacht hadden, de côpman derhalven entlastet unde unbeswart[q] bliven mochte, ere meninge unde gutduncken darvan to apenbarende[4].

131. Darto de gedachten heren radessendebaden uth Prutzen hebben laten seggen durch den borgermeister van Tornen, dat se nicht twivelden, nachdeme de stedere so lange by eynander weren gewesen, se hadden dartho woll gedacht, unde begerden des int erste der stedere gutduncken unde vorram to wetende; alsdenne wolden se darumme spreken unde ere andacht ock inbringen.

132. Darna[r] is ene durch den heren borgermeister van Lubeke vorgegeven unde gesecht, dat de stedere derhalven alrede ock gehandelt hebben unde sindt nicht gesynnet, der galleyden halven jenich gelt uthtogevende umme mannegerleye

a) in den pinxsten *für:* negestvolgende *K.* b—b) *Fehlt, dafür:* deme ersamen rade to Lubeck *K.* c) erschinende *fehlt K.* d) *Folgt:* unnd continuerende *K.* e) *Am Rande:* Quia feria 5. precedenti imminente hora 8. de sero in Lubeke venimus, hac die primo adivimus consilium *D.* f) erer *für:* eyner *StGD.* g) *Am Rande:* Feria sexta in den pinxten synd komen de Prutzeschen stede ut hic unde synt locert benedden de van der Wismar. Tractatus de gallea inter ambasiatores de anza incipit *B.* h) Supper *StD*, Stipper *K*, Scipper *G.* i) Walterus *StD*, Walteri *E.* k—k) *Fehlt, dafür:* gesat unnde locert sindt tor forderen hant benedden de ersamen van der Wismar unde hebben den anderen radessendebaden alle erer oldesten fruntlike grute unde denste gesecht unde sindt weddernmme mit fruntliker danckbarheit, dat se to dage erschenen weren, willekame geheten unde gutliken entfangen wordenn *StD*, unnd sint fruntliken willekome geheten unde gutliken mit danckbarheit, dat se to dage weren irschenen, entfangen, geszettet unde locert benedden den ersamen van der Wismar *K*, *fehlt einschliesslich der vorangehenden Worter:* de denne *E.* l) ene danckende *fehlt G.* m) *Folgt:* hochliken danckende *G.* n) *In G ein Blatt verkehrt eingeheftet, so dass die §§ 136—140 den §§ 130—135 vorangehen.* o) vaste *für:* derhalven *K.* p) nachdeme se desulfften *StD*, nach deme so desulfften *K*, so desulve *BEG.* q) umbefårt *St*, unbeswart *übergeschrieben über das nicht durchstrichene:* unbelastet *K.* r) Deme na *StD.*

1) *Juni 8.* 2) *Vgl. § 101.* 3) *Vgl. 3, n. 598—642.* 4) *Vgl. §§ 28, 29, 37, 39—42, 44.*

orsake willen unde besunderen, dat se der neminge van dersulfften nene schult noch der gudere darinne wesende genaten hebben.

133. Darnegest hebben der Prutzschen stedere radessendebaden na besprake wedderumme erschinende durch den genanten borgermeister van Tornen vorgegeven, dat se dergeliken der gudere van der galleiden nicht hebben genaten unde zindt ock nicht des synnes, sick[a] in jenige schult offte betalinge to stekende[b].

134. Darbyneven hefft de borgermeister van Dantzick gesecht, dat sodane cravell, darmede de galleyde genamen wart, to der gemeynen anzestedere besten ime apenbaren orlage tegen de viande unde sunderges umme der van Lubeke unde Hamborch willen unde begerte uthgereth sy, sick[c] to eren schrifften refererende, vorhapende, de heren[d] van den stederen dat anseende darto dencken wolden, de sake so nicht van sick to wendende, se allene darmede to belastende.

135. Darto de borgermeister van Lubeke zede, dat de radt to Lubeke der neminge nicht to donde gehat hadde, sunder by lyve unde ghůde hedden laten vorbeden to den tiden, in erer stadt unde gebeden van den guderen nicht to kopende, so se dat ock genoch to Utrecht unde in anderen dachfarden hedden vorantwordet, darto se sick refererden; dergeliken hedden se ock etlike gudere darsulvest uthgekamen beslagen unde den beschedigeden wedderumme ton handen geschicket, daruth woll wêr to merckende, hedden se der neminge to donde gehat edder der gudere willen geneten, wer woll anders darby gefaren. Ock[e] hebben de van Hamborch gesecht unde sick dergeliken entschuldiget in maten wo vorgeschreven[e]. Unde sindt do vort[f] affgewiset[g].

136. Aldus is den genanten heren radessendebaden uth Prutzen wedderumme upgeesschet geantwordet, nachdeme se ock nicht gesynnet zint, der galleyden halven gelt to gevende, offt denne de heren van den stederen gesynnende worden, den copman, umme sick unde syne gudere[h] to salverende, to vortreckende, wer se ock geneget zindt, de Hollander, Zelander, Brabander unde Westfrêslander uth eren stederen unde gebeden to slutende, darsulvest nicht to gestadende to kopende offte to vorkopende; begerende, des ere meninge to opende; wente so de côpman vortreckede unde de Hollander, Zelander unde andere under deme heren ertzehertogen to Osterrÿck[i] etc. geseten wo vorgerort nicht buten besloten worden, were to befruchtende, dat de côpman går lancksem ingehalet, syner gebreke gebetert unde in synen ersten ståt[k] gesat scholde werdenn.

137. Darup de gedachten heren radessendebaden der Prutzschen stedere na besprake durch den vorgeschreven borgermeister van Tornen leten seggen, dat se van eren oldesten daraff nen bevell en hebben, de Hollanders, Zelanders unde ander[l] under deme heren ertzehertogen to Osterryck[m] etc. geseten buten to beslutende; sunder de van Dantzick zeden, dat ere oldesten woll geneget weren, de Vlamesschen unde Brabandesschen lakene herwertz avertoforende, so in ertyden in vortreckinge des côpmans ock woll geschen were, to vorbedende unde des furder van eren oldesten[n] nen bevell to hebbende. Aldus is int leste nach mannigem handele unde bewage belevet unde geslaten, den côpman van Brugge tor vesper to vorbadende, mit eme des furder handell to hebbende (unnde[o] syne meninge derhalvenn to erholdende[o]).

a) *Folgt:* derhalven *StKD.* b) streckende *StD.* c) *Folgt:* des *St.* d) *Folgt:* radessendebaden *StR.* e—e) *Fehlt D.* f) *Folgt:* samptlikenn *StD.* g) *Folgt:* derhalven sprake to hebbende *StD. folgen in G durch eine neue falsche Einheftung §§ 145—149.* h) sick sulvest sampt synen guderen *StD.* i) princen van Burgundien *K, folgt:* hertogen to Burgundien *G.* k) *Folgt:* wedder *StD.* l) de anderen *StK.* m) prince van Burgundien *KG.* n) van eren oldesten *fehlt StD.* o—o) *StKRD, fehlt BG.*

138[a]. Dergeliken is ock vorgegeven van wegen der dachfart mit der cronen to Engelande bynnen Brugge to holdende etc.[1]. Unde de sendebaden van Dantzick zindt gefraget, offte se ock bevell hebben, den dach up exaltationis sancte crucis[2] negest kamende, so vorgesat[b] is, bynnen Brugge to holdende to belevende unde in egener personen mede to besendende.

139. Darto de vorgeschreven van Dantzick antwordeden seggende, des nen bevell to hebbende; sunder alse de ersame rådt to Lubeke eren oldesten des geschreven unde ock copien des heren koninges van Engelant breves[3] mede avergesant hadden, mosten se de bodeschop affwachten, unde wes ene denne van eren oldesten bejegende, scholde den heren radessendebaden unvorwitliket nicht bliven.

140. To namidtdage sindt de heren radessendebaden wedderumme to radthuse vorgaddert vorhandelende, so hir nafolgeth.

141. Tom ersten sindt worden vorgeesschet des copmans to Brugge in Vlanderen residerende gedeputerde sendebaden unde in jegenwardicheit der vorschreven stedere gefraget, offte se ock jenige wege edder wise weten, des côpmans gebreke, so baven vortellet sindt, to remedierende, sunder den côpman to vortreckende, unde welckermaten de côpman moge vortrecken, so dat he hir namals mit eren wedder ingehalet unde restituert moge werden[4].

142. Darup hebben se ene geantwordet unde durch meister Gerde Bruns, eren secretarium, laten seggen[c], dat de côpman anders noch wege edder wise finden konne, so verne de stedere nicht gesynnet zindt, den part der galleyden halven tofreden to stellende, sunder vortrecken mote, synes sulvest lyff unde gût, der lesten tydt nicht to vorbeydende, to salverende. Averst umme dat he darna mit eren restituêrt unde synes schadens vorboth moge werden, sen se nicht anders, sunder de Hollanders, Zelander, Brabander unde Westfrêslander, de hir in den steden[d] ôstwert groten handell hebben, buten[e] to beslûtende, se nicht to gestadende, jenich gût[f] to kopende offte to vorkopende; unde deme also beschênde, vorsegen se sick, de dinge alles to beteren bestande unde vorhapender restitutien gelangen scholden, so se dusdanes ock ermâls[g] vorgegeven unde[h] vortellet hebben[5].

143. Des hebben de heren radessendebaden den côpman affgewiset unde derhalven sprake gehat, vort nutteste gedacht unde gekaren, in deme de gebreke baven berort gebetert unde de côpman by synen privilegien beholden schole werden, de Hollander, Zelander sampt den anderen under deme heren prince van Burgundien geseten buten to beslutende, nicht to gestadende in eren stederen to kopende offte to vorkopende, by pene darto denende strengeliken to holdende. Dat[i] alle also hebben bewillet unde belevet. Behalvere de vorschreven sendebaden der stedere uth Prutzen zeden, dat ene des côpmans gebreke leyt weren unde gerne drechliker mate segen, se gebetert mochten werden, averst nachdeme se derhalven van eren oldesten nên bevell hadden[k] unde ock in der van Dantzick, Elbingen unde Koningesberge, dede togande havene hadden, macht nicht en is, desulfften sunder der anderen stedere in Prutzen belegen willen unde fulbort jemandes buten to beslutende, steit ene nicht to bewillende unde to belevende[l], sunder willen dat gerne an ere oldesten bringen, mit[m] den jennen, dar des to donde is, furder to vorhandelende[n].

a) *§§ 138 und 139 fehlen K.* b) vorgesecht *D.* c) *Folgt:* so ock baven alrede gesecht is *StKD.* d) landen *StKD.* e) *Folgt:* den steden *StKD.* f) *Folgt:* darsulvest *StKD.* g) hir bevorne alrede *StRD.* h) *Folgt:* hyr bevorne alrede *K.* i) *Folgt:* se *StRD.* k) *Folgt:* so rede gesecht is *StD.* l) *Folgt:* jemandes, wu vorgerôrt, buten to beslutende *StD, ebenso, nur:* wu vorg. *fehlt K.* m—n) *Fehlt K.* n) handell to hebbende *StD.*

1) *Vgl. §§ 78, 79, 125, 126.* 2) *Sept. 14.* 3) *n. 63.* 4) *Vgl. § 137.* 5) *Vgl. § 40.*

144. Darup de erschreven heren radessendebaden de sendebaden uth Prûtzen hebben affgewiset unde ene[a] wedderumme erschinende to antworde gegeven, nachdeme de sake der gantzen anze gedye unde wolfart belanget unde ock woll bewust is, worvan sick sodane swarheit, darumme de côpman vortrecken mote, orsaket, de stede sick woll vorhapet hadden, de Prutzschen stedere[b] ander bevell gehat unde sick[c] lympliker bewiset scholden hebben. Doch nachdeme men[d] kortes noch mer stedere to kamende vormodende is, is vorramet, de dinge so lange wente to der anderen stedere[e] tokumpst berauwen to latende, vormeynende nichtestemyn, de mynste part deme meysten to profyte unde wolfart des gemeynen besten vorplichtet sy volchafftich to wesende.

145. Darnegest is handell gewesen mit den sendebaden des copmans to Brugge des kostgeldes halven, so de besendinge, unlanges vormiddelst deme werdigen meister Alberde Crantz doctor etc., der galleyden halven uthstell der sententien to krigende, geschên, gekostet unde de ersame radt to Hamborch vorlecht hadde, dar desulffte côpman up twe deill unde de côpman to Lunden upt dordendeill to betalende taxert zin, umme des betalinge to donde.

146. Darto de gedachten gedeputerden antwordeden seggende, dat de besendinge mer deme côpmanne to Lunden dan deme côpmanne to Brugge to gude geschen were, ock dat se den dach sulvest mede besant hadden, dat ene ock to groten kosten gelopen hadde, vormeynende, darumme den copman to Lunden up twe deill unde den côpman to Brugge upt dordendeill[f] to taxerende unde densulfften mit deme uthgelechten gelde, so ene de besendinge[g] alrede gekostet hadde, dat sick baven dat dordendeill were belopende, fry to synde unde nichtes forder plichtich to betalende.

147. Darup is den olderluden wedderumme gesecht, dat de besendinge were principalick der galleyden halven[h] deme côpmanne to Brugge to gude geschen, unde darumme weren se alrede vor der besendinge up twe deill unde de côpman to Lunden upt dordendeill getaxert; dat se derhalven wise funden, de genanten van Hamborch eres ûthgelechten geldes halven to betalende[i]. Unde is den avent darby gebleven.

148. Am sonavende[1] morgen to achten sindt de erbenomeden heren radessendebaden wedderumme tor wôntliken stede[k] vorgaddert, in jegenwardicheit des copmans to Brugge sendebaden vorhandelende so hir nafolgeth.

149[l]. Int erste sindt worden gelesen de recesse in der Hollander unde Engelschen sake in den jaren 73 unde 74 lestvorleden ton dachfarden bynnen Utrecht geholden gemaket in den puncten unde artikelen de galeyden bedrepende; darinne clâr schynet, wo sick de gemeynen stedere der neminge van dersulfften entschuldiget unde, dat se nicht eyn corpus gewesen hebben noch zin edder wesen willen, dardurch de unschuldige vor den schuldigen tor betalinge unde restitutien geholden werde, merglick vorantwordet hebben, gelyck dat in velen steden darsulvest under langen[m] reden is worden begrepen; unde furder darby gesecht, dat noch woll billiket ock jummers reden[n] is, dat de unschuldige vor den schuldigen nicht plichtich sy to antwordende.

a) *Folgt:* darna *StD.* b) sendebadenn des *für:* stedere *StD.* c) *Folgt:* derhalven *StD.* d) *Folgt:* sick *StD.* e) up dersulfften *für:* to — stedere *StD*, stedere *fehlt K.* f) up eyn deill *StD.* g) *Folgt:* wu baven berôrt *StD.* h) der galleyden wegen wu vorberort unde *StD.* i) *Folgt:* unde tofreden to stellende *StKD.* k) to raidthuse *für:* tor wontl. stede *StD.* l) *Am Rande:* Wo zick de gemeynen stedere vortides to Utrecht hebben entschuldiged der neminge der galleyden *B.* m) *Folgt:* worden unde *StD.* n) redelick *K.*

[1]) *Juni 9.*

150. De borgermeister van Hamborch zede, wo woll id eyn gemeyne orloch gewesen unde de uthredinge vor dat gemeyne beste geschen were, jodoch wer se nicht uth rade unde beslute der gemeynen stedere geschen, sunder eyn etlick up zin egene eventûr, wynst unde vorlust uthgeret hadde; so ock etliken van eren borgeren van den Engelschen beschediget gegunt were. Averst nachdeme desulfften tor zewert uthgereth frundegut mede genamen hadden, hedde de radt to Hamborch dar moten vor wesen unde vordacht zin, desulfften tor restitutien der sulven gudere to bestellende; deme also beschen were; des denne etlike van densulfften daraver gruntliken vordorven unde to nichte gekamen weren; unde darumme sick billiken gebôrde, nachdeme de galleyde unde gudere den frunden genamen weren, de schuldigen unde nicht de unschuldigen darto to antwordende[a].

151. De borgermeister van Dantzick zede so vorberort, dat se vor dat gemeyne beste uthgereth hadden unde de galleyde nicht up des heren princen van Burgundien, sunder up des heren koninges to Engelant alse viandes stromen were genamen; unde nachdeme viande bodeme makede viande gût unde viande gût makede viande bodeme[b], vormeynden se, de galleyde mit nenen umbeschede genamen were; vorder anhengende, dat de galleyde na allem vormoge darna gestan unde sick ock[c] bewiset hadde, eme dat cravell ime schyne unde meninge eynes schepes van Revele mit wasse gesegelt, dat se id vormeynden to wesende, to nemende; des se sick so hadden moten mit macht entsetten unde also mit der hulpe Gades averheren geworden weren unde de galleyden averwunnen, vorhapende darumme, de stedere de sake unde last den van Dantzick allene to dragende up den hals nicht werdenn wendende.

152. De borgermeister van Lubeke zede, dat de van Dantzick gude entschuldinge hadden unde sick der neminge woll vorreden konden, horden de stedere gerne, averst nachdeme eyn yderman up zin egene eventûr uthgereth unde alleyne de van Dantzick der neminge unde gudere genaten hadden, were jummers billick, alse de sake doch eyn hovet to antwordende hebben moste, se darto antwordenn[d].

153. Des côpmans to Brugge sendebaden vortelleden ock under langen vorhale unde worden der saken unde processe vorfolch, ock de gelegenheit, dat se sick nywerlde in de saken hadden willen geven, jemande to antwordende; ock hadden se stedes gesecht, dat se nene macht gehat hadden van jemandes in der sake to antwordende, sick darmede entschuldigende, vorhopende, darmede entslagen[e] scholden zin gewesen; averst so den canceler unde hogen rade van den princen dar enbaven gelevet hadde, to sententierende den unschuldigen copman, de des doch mit alle nichtes to donde gehat hadde[f], geholden to synde, to der saken to antwordende, unde de copman by den heren van den steden nene hulpe offte ruggestoninge den part tofreden to stellende vorneme, moste de côpman eyn etlick vor zin part vorsen wesen, eynen affsprunck to findende, der sententien mit[g] lyve unde gude entlastet to blivende, darmede denne dat cunctor unde alle privilegia, de sunder allen twyvell, so woll to merckende is, mit nener geringen moye, kost unde arbeide erworven unde beholden zindt, gantz wolden to nichte zin unde vorlaren wesen. Dat se vorhapeden, de heren van den steden woll worden besynnende unde darto vordacht synde, umme dat cunctor unde privilegia vorgeschreven to underholdene, de côpman der saken entlastet unde entschuldiget moge bliven. Des se denne, up der heren radessendebaden vorbeterent, durch nene ander wege sen[h] to donde[i], nachdeme se

a) *Folgen durch Verheftung in G §§ 112–151.* b) *Am Rande:* Viande bodeme maked viande gud unde wedderumme viande gud maked viande bodeme *B.* c) *Folgt:* darane *StKBD.* d) antwordedenn *StKD.* e) entschuldiget *K.* f) hedde *für:* gehat hadde *StD.* g) vormyddelst *StD.* h) *Fehlt:* beth *StKGD.* i) *Folgt:* to wesende *StD.*

nen gelt geven unde den part tofreden stellen willen, so ock nicht nutte were uth orsaken darby vortellende, da(n)[a] de Hollanders, Zelanders, Brabanders unde de anderen under deme heren hertogen van Burgundien geseten, de doch desse lande nicht entberen willen, hir in den landen, beyde in Prutzen so woll alse in Lyfflande unde susz ummelanges her[b], buten to beslutende, nicht to gestadende, jenich gut darsulvest to kopende offte to vorkopende, unde dat nemant zin egene nût unde[c] profyt darinne sochte, to vorhengende, se dar to kopende offte to vorkopende, so dus lange sunder jenige privilegie geschen is; alsdenne vorsege unde vorhapede sick de côpman ungetwivelt, de dinge in korten tiden geremediert unde gebetert scholden werden. Unde anders en zût de côpman nicht (unde[d] kan ock anders nicht kennen offte dencken[d]), doch up der heren van den steden vorbeterent, wo sick de côpman dar lenck entholden unde syner gebreke restituêrt werden moge.

154. De borgermeister van Dantzick kende[e] dergeliken, nicht nutte to zinde, den part mit jenigen gelde tofreden to stellende; wente wan[f] sodanes geschege, were ungetwivelt, de anderen exempell darvan nemende den côpman dagelix anlangen unde belasten scholden, also dat de stedere hir namâls genôch hadden to betalende.

155. De borgermeister van Hamborch zede, dat jummers woll billikede, nachdeme de sententie in Brabant tegen de gemeynen stedere, nyê[g] tor sake geeschet, gegeven were unde de côpman darsulvest, ock in Hollant, Zelant unde in anderen landen so mergliken, wo de côpman vortellet hadde, tegen syne privilegia vorkortet worde, dat men se unde de eren hir in den landen copslagende dergeliken, mit geliker mate wedderumme uthmetende, buten beslote, unde wer ungetwivelt[h], de dinge in kort eyn beter bestant scholden krigen.

156. Darto sede de borgermeister van Dantzick, dat wanner men de Hollanders, Zelanders unde andere[i] under deme heren prince van Burgundien[k] geseten wolde buten besluten, moste mit eyndracht der stedere des to donde hebbende geschên, dat id durch de eynen stadt so woll alse durch de anderen geholden worde; averst se hadden des nên bevell, so se alrede gesecht hadden, sunder wolden dat gerne torugge an ere oldesten bringen; twivelen ock nicht, so ere oldesten de eyndracht der[l] stedere darinne hôren unde mercken, se worden sick alszdenne darinne gelyck anderen borlick holden; seggende dar beneven[m], dat se in vorledenen tiden etlike Hollanders unde Zelanders, dede lossen unde wedderumme laden wolden, in erer havene to ladene nicht tosteden wolden; sunder desulfften to Revell unde Koningesberge[n] kamende darsulvest gelosset unde wedderumme geladen hadden; dat nochmals geboren mochte den eren to schaden unde nadeile[o]; darumme moste id schên mit eyndracht[p].

157. De borgermeister van Lubeke antworde seggende, dat id do unde noch tor tydt nicht were vorbaden gewesen, averst de stedere, de nu vorgaddert weren, hedden id alle belevet; ock hadden se van etliken anderen stederen hir[q] nicht to dage zinde[q] ere macht, unde were darumme woll billick, der dinge gelegenheit angesên, dat nemant zin egene profÿt sochte, sunder deme gemeynen besten to gûde darinne fulbordede.

158. De borgermeister van Rostogk zede, dat de stedere eyn part duslange

a) dat *B.* b) *Folgt:* eyndrechtliken *StD.* c) offte *StKD.* d—d) *StD.* e) kande *StD.* f) offte *StD.* g) ney *D.* h) *Folgt:* vorhapende *StD.* i) de anderen *StKRD.* k) van *B. fehlt StKUD.* l) *Folgt:* anderen *StD.* m) darbii seggende, *von hier bis zum Ende des Paragraphen durch eine andere Hand geschrieben St.* n) Koningesberge unde Revele *StKD.* o) affbrake und schaden *StD.* p) uth eindracht geschen, dath eyne stadt so wol to holdende alse de anderen etc. *St.*, durch de eyne stadt sowol alse de anderen to holdende *KR.* q—q) de nicht tor dachfart gekamen weren *StD.*

up swarer kost gelegen, der Prutzschen unde anderer stedere sendebaden wachtende, vaste vorhandelt unde geslaten hadden, up dat de dinge deste êr tome ende mochten gelangen[a], vorhapede darumme, se yo macht unde bevell hadden, wes vort gemeyne beste vorramet worde, dat mede to belevende.

159. De borgermeister van Dantzick antworde, dat se uth orsaken vorbestemmet, so woll to merckende were, nicht macht hebben, sick darunder to gevende, sunder wolden dat gerne torugge bringenn.

160. De borgermeister van Torn[b] zede, dat men de dinge in beråth nemen mochte unde darto gedencken wente to mandage[1] morgen, des eyn antworde to seggende. Dat de borgermeister van Elbingen ock also bewillegede. Unde is dar up dyt mall by geblevenn.

161[c]. Ame mandage[1] morgen negestvolgende sindt de erschreven heren radessendebaden wedderumme to radthuse vorgaddert unde der ersamen redere Magdeborch, Brunswick, Hildensem, Gosler, Emeke[d] unde Hannover radessendebaden darsulvest erschenen, alse van Magdeborch her Johan Aleman, borgermeister, Tomas Mauritii, doctor unde sindicus, unde her Hinrick Moller, raidtman, unde sint gesettet unde locert negest den van der Wismar; van Brunswyck her Gerwin Wittekop, borgermeister, unde meister[e] Hinrick Wunstorp, ere secretarius, darnegest locert[2]; van Hildensem her Henninck van Haringen, borgermeister; van Gosler her Johan Pape, borgermeister; van Emeke[f] her Johan[g] Staleman, rådtman, unde her Hinrick Ernstes, ridemeister[h], unde van Hannover her Johan[g] Blome, borgermeister; unde sindt na eynander gesath unde locert negest den radessendebaden van Revele; unde zindt alle fruntliken entfangen unde willekame geheten, ene danckende, dat se umme des gemeynen besten unde umme des ersamen rades to Lubeke vorschrivendes willen to dage weren erschenen. Des hebben se durch den sindicum van Magdeborch den heren radessendebaden erer oldesten fruntlike gróte unde[i] denste gebaden[k] mit begeringe aller wolfart; des ene hochliken is bedancket dergeliken. Ock hebben se sick entschuldiget der langen vorbeydinge, dat se nicht er, alse up ascensionis domini[3], so se vorschreven weren[l], to dage zindt erschenen, derhalven, dat se in saken den heren bisschup to Hildensem unde heren Hinricke, hertogen to Luneborch, ock eyndeils se sulven belangende up desulven tydt in nôtsaken to Brunswick[m] wesen mosten; so se sick des eyn part ermals alrede in schrifften[n] entschuldiget hadden; begerende unde biddende, ene dusdanes nicht tho ungûde to leggende, dat weren ere oldesten to vordenende willich[4].

162. Darnegest hefft de borgermeister van Gosler protestatien gedån der stede halven to sittende, begerende van wegen syner oldesten, des ersamen rades

a) *Folgen durch Verheftung §§ 163—166:* entfangen scholde *G.* b) Tornem *StR.* c) *Am Rande:* Hyr komen de averheydeschen stedere unde syn vruntliken entfangen unde locert *BK.* d) Embeke *KG.* e) her *für:* meister *StD.* f) Embeke *KG.* g) Hans *K.* h) ritmester *StD.* i) *Folgt:* willige *K.* k) *Folgt:* unnd sick der langen vorbedinge entschuldiget begerende unnd biddende, ene dusdans nicht to ungude to leggende, dat weren ere oldesten to vordenende willich. *Das Weitere des Paragraphen fehlt K.* l) so vortekent wart *StRD.* m) *Folgt:* to dage *StRD.* n) durch ere schriffte *StRD.*

[1]) *Juni 11.* [2]) *Unter der Rubrik:* Teringe buten *haben die Stadtrechnungen Braunschweigs (StA Braunschweig):* 176 gulden Gerwin Wittecop unde mester Hinrick, hadden se vortert to Tzelle, Luneborch, Mollen unde to Lubecke, vor schapkese unde veergelde to Artlingborch, do se myt den steden to Lubecke redden, des dinsdages in den pingesten (*Juni 5*) im 98. jare. — — *StA Göttingen, Hanseatica vol. 2 findet sich eine vom Notar Tidemann Achillis beglaubigte Abschrift eines Geleitsbriefes, den H. Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, Ottos Sohn, auf Bitten Braunschweigs den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Eimbeck, Hannover und Northeim für ihre Rsn. durch seine Lande zum Hansetage Mai 24* (ascensionis domini) *in Lübeck bis Aug. 24* (Bartholomei) *ertheilte. — 1498* (ame donredage nach dem sondage jubilathe) *Mai 6.* [3]) *Mai 24.* [4]) *Vgl. n. 53, 79 § 11.*

to Gosler, ene na vorlate der lesten dachfart in ere wôntlike stede, so se van older na inneholde der olden recesse alse eyn olde stat des hilligen rikes geseten hebben, to wisende[a].

163. Darup de ersamen heren radessendebaden na besprake in affwesende dessulven heren borgermeisters nach syner voresschinge hebben geantwordet, so men woll sege[b], der stedere weynich by eynander, der doch mer to kamende vorhapet weren, unde ock etlike van densulfften lange tydt hir gelegen unde der anderen stedere vorwachtet hadden, scholde men denne darumme handelen, wolden noch vele dage daraver vorlopen; begerende darumme, dat he syner stede, alse benedden den van Hildensem, up dytmåll tofreden zin wolde beth tor anderen tokamende dachfart; alsdenne scholde men den stederen in der vorschrivinge dat mede vortekenen, des bevell to nemende, umme se derhalven to schedende; doch nemandes up ditmall in synen rechte to vorfange. Des denne de borgermeister van Gosler up ditmall, synen rechte unvorfencklick, is thofreden gewesen.

164[c]. Darnegest is worden gelesen de recessz van worden to worden, so de heren radessendebaden duslange tor stede gewesen up der anderen tokamende stedere behach vorhandelt unde geslaten hebben beth to dessen dage, (den de) sulven[d] heren radessendebaden noch alle hebben bewillet unde belevet upt nye. Behalven de vorschreven averheydesschen stedere, (alse[e] Magdeborch, Brunswyck, Hildensem, Gosler, Emeke unde Hannover[e]), hebben na besprake den heren radessendebaden eres arbeides halven unde moye, vort gemeyne beste gehat, fruntliken bedancket, begert unde gebeden, nachdeme der artikele vele zindt, dat men ene de copie darvan wolde laten geven, alsdenne wolden se sick des under malckanderen beraden unde up midtweken[1] morgen eyn antworde seggen.

165. Des hebben de anderen heren radessendebaden na besprake der gedachten averheydesschen stedere radessendebaden wedder vorgeesschet, vorgunt unde bevalen, copie to gevende, sick derhalven to beradende unde up dinxedach[2] negestvolgende tor vesper umme lanckheit willen der tydt[f] eyn antworde to seggende; dat se angenamet hebben belavende, deme so to donde.

166. Ock is vorgegeven den Prutzschen stederen[g] nach deme lesten berade, offt men de Hollander, Zelander unde ander under deme heren prince van Burgundien geseten buten den stederen wille besluten[h], nicht to gestadende to côpslagende, wes se sick darup hebben beraden, dat den anderen heren radessendebaden wedderumme intobringende[3].

167[i]. Des hebben de heren radessendebaden uth Prûtzen na besprake wedderumme ingebracht seggende so tovorne geschên, dat se des nên bevell en hebben, nachdeme ere oldesten des in der vorschrivinge der stedere nicht sindt vorsekert worden, darvan to handelende; twivelen nicht, so deme also geschên were, des yo bevell gehat scholden hebben; begerende, ene des nicht to witende. Averst des recesses halven, so se hadden horen lesen, umme densulven to approberende, hedden se woll vorstanden; sunder alsdenne etlike nye artikele, alse des wasses unde anderer schymmesen halven unde besunderen, dat men nemande van buten der henze unde[k] in fromder natien gebaren vor borgere in den stederen[l] entfangen scholde[m],

a) *Folgt § 167:* nicht gelyck duncke — *§ 170 G.* b) *Folgt:* dat *K.* c) *Am Rande:* Recessz is gelesen unde belevet; averst de averheydeschen bydden copie, wente der artikel sy vele *B.* d) den desulfften *KG*, densulven *B.* e—e) *Fehlt BGK.* f) *Folgt:* vele stedere hir lange gelegen hadden *StRD.* g) radessendebaden *für:* stederen *StKRD.* h) buten wille besluten in dessen stederen *K.* i) *Am Rande:* De Prutzere hebben nen bevell, de Hollandere, Zelandere etc. butende geslutende, nachdeme ere oldesten des nicht zyn vorsekert in der vorscryvinge *B.* k—l) *Fehlt K.* l) *Folgt:* van der henze *RD.* m) *Folgt § 158* vorhapede darumme — *§ 162 G.*

1) *Juni 13.* 2) *Juni 12.* 3) *Vgl. § 160.*

darinne begrepen weren, konden se sick nicht undergeven densulfften[a] to fulbordende, sunder begerden sick der aveschrifft to gevende; se wolden se alsdenne[b] gerne torugge an ere oldesten bringen, darby seggende, dat ere stedere vor Polen an der grense unde under der cronen to Polen weren belegen, konden se darumme nicht woll vorwesen, umme ere stedere to besettende, de Polen unde ander Slezyer to borgere to entfangende; se hadden ock der galleiden unde gudere nicht genaten. konde men darumme jenige[c] drechlike wise offte wege finden, den côpman syner gebreke to remedierende[d], weren se sustes[e] van gantzen herten woll geneget. De van Dantzick zeden dergeliken, des van eren oldesten[f] nen bevell to hebbende, sunder allene de Vlamesschen unde ock de[g] Brabandesschen lakene in maten[h] vorberört to vorbedende, unde woldent gerne bringen an ere oldesten[i].

168. De heren radessendebaden hebben na rypeme rade eyndrechtliken geantwordet, alse van wegen der vorschrivinge, dat id eren oldesten nicht scholde mede vorwitliket zin, de Hollanders buten to beslutende etc., dat den Prutzschen stederen nicht myn dan anderen stederen, so woll der galleiden alse anderer puncte wegen, is worden vortekent, des eren geschickeden genochsam bevell to gevende, to handelende unde to slutende, so vort gemeyne beste nuttest worde zinde; twyvelden ock nicht, ene gelyck den anderen heren radessendebaden in allen dingen des besten to ramende woll scholde mede gedan wesen, darumme den heren radessendebaden nicht weynich befromdet, dat se sick sunderges umme eres egenen profites willen vor allen anderen stederen dar willen affthen unde nicht fulborden, so id vort gemeyne beste erkant is, de Hollanders, Zelanders unde[k] Westfrêslanders alse de Vlaminge unde Brabander buten to beslutende, unde sick darmede entschuldigenn.

169. Ock nachdeme sodanne swarheit unde grote last des côpmans, derhalven de stedere up dytmall vorgaddert zin, sick allene der genamenen galleyden unde[l] gudere halven orsaket, unde de van Dantzick unde nicht de anderen stedere dersulfften orsake gegeven unde der gudere genaten hebben, were jummers billick unde den reden gelyck, all offt de van Dantzick darane nicht schuldich weren unde doch sustes durch de gemeynen stedere umme des gemeynen besten willen erkant worde, de Hollander etc. mit den anderen buten to beslutende, dat id by den van Dantzick edder[m] anderen Prutzschen stederen alleyne nicht enstunde, so id nicht ensteit, dardurch dat gemeyne beste vorlettet offte vorhindert worde; wente sick jummers gebort, de mynste parth deme meisten to gedye unde wolfart des gemeynen ghûdes volchafftich schole wesenn.

170. Ock so denne de gedachten van Dantzick unde andere Prutzsche stedere anders nên bevell sick seggen to hebbende, dan allene de Vlameschen unde Brabandesschen lakene buten to beslutende etc., hebben de heren radessendebaden na besprake[n] geantwordet, dat ene[o] nicht gelÿck duncke ock mit nener billicheit stân moge, nachdeme de executie der vorschreven sententien beyde in Hollant, Zelant unde Westfreslant alse in Brabant tegen den gemeynen côpman erkant is ock sick in deme eynen lande yo so weynich alse ime anderen wêt[p] derhalven umbefårt[q] to blivende, dat men denne de Hollanders[r], Zelanders unde Westfreslanders unde besunderen de Hollanders, de deme gemeynen côpmanne in syner neringe stedes to

a) desulfften *StK*. b) id *fur:* se alsdenne *K*. c) *Folgt:* ander *K*. d) reformerende *K*, unde to reformerende *RD*. e) sustes *fehlt* *K*. f) van eren oldesten *fehlt* *K*. g) ock de *fehlt* *G*. h) *Folgt:* wu *RD*. i) *Folgt:* dergeliken *K*. k) *Folgt:* de anderen *K*. l) *Folgt:* erer *StKRD*. m) unnd *KG*. n) *Folgt:* eyndrachtliken *KRD*. o) *Folgt:* § 159 bis Ende des Recesses *G*. p) weit *StR*. q) umbeswart *StRD*. r) *Am Rande:* De Hollanders syn deme gemenen copmanne stedes to vorfange gewest unde syn noch *B*.

vorfange gewesen hebben unde noch zin, so woll alse de Vlaminge unde Brabander mit eren guderen nicht scholde buten besluten; wente erer aller here unde prince unde nicht eyn lant van den myn offte mer dan dat ander der sententien unde swarheiden orsake gegeven hefft offte darane schuldich zin, so dat alles clâr is unde uth den processe des vorfolges der sententien uterliken wert vormercket; dat se sick darumme nicht forder daraff tôgen edder sundergeden dan de anderen gemeynen stedere, ere egene profyt, to vorfange deme gemeynen besten, darinne sokende, duchte ene woll geraden, eynen quaderen, so darvan entstan mochte, vortokamende. Unde is (den morgen[a]) darby geblevenn.

171. Des dinxedage[1] morgens negestvolgende sindt de heren radessendebaden up deme radthûse to Lubeke sampt deme ersamen rade darsulvest erschenen[b] tracterende unde slutende so hir nafolgeth.

172. Int erste is handell gewesen durch de heren radessendebaden in affwesende der Prutzschen stedere, nademe desulfften nên bevell hebben to fulbordende, de Hollanders, Zelanders unde ander under deme heren prince van Burgundien geseten umme des gemeynen besten willen buten to beslutende, wes in den dingen to wolfârt des gemeynen côpmans vort nutteste will gedan wesen etc. Unde is belevet eyndrechtliken, de genanten heren radessendebaden uth Prûtzen nochmals to horende, offte se erer vorgesatten meninge sick bedacht hadden, umme des gemeynen besten willen to vorwandelende.

173. Aldus is dosulvest den genanten sendebaden uth Prutzen vorgegevenn begerende, wes ere meninge darto sy, offte se sick nicht vordristen willen, to fulbordende[c], de gedachten Hollanders unde ander vorgeschreven buten to beslutende in maten wo vorgerort is, to entdeckende.

174. Darto se antwordeden seggende wo vorberort is[d], dat se bevell hebben, allene de Vlamesschen unde Brabandesschen lakene to vorbedende unde susz to fulbordende; den côpman to vortreckende averst, nachdeme eren oldesten dusdanes nicht sy worden vorwitliket, so hebben se darvan nên bevell unde doren sick des ock nicht vordristen to fulbordende, sunder willent gerne torugge an ere oldesten bringen, des tor ersten dachfart eyn antworde to gevende.

175. Ock zindt se gefraget, offt se nicht bevell hebben, de Hollandesschen lakene to vorbedende; darto se antwordeden seggende, anders nên bevell to hebbende dan wo vorgerort is.

176. Des hebben de heren radessendebaden na besprake[e] den Prutzschen radessendebaden wedderumme geantwordet, dat de heren radessendebaden sick woll vorsên hadden na gelegenen dingen, sick so swâr nicht scholden gemaket hebben, jodoch sindt se tofreden, dat se dusdanes torugge an ere oldesten mogen bringen by also, dat se beschaffen unde forderen by densulfften, den Wendesschen stederen des tusschen dit unde Jacobi[2] negest kamende unvortogert ên antworde to benalende; wente dat antworde kame up de tydt edder nicht, willen de heren radessendebaden vordacht wesen, na legenheit der tydt unde sake to beschaffende, sick der dinge to entschuldigende unde dar sick dat gebort to wisende, umme eren côpman darmede der last to enthevende; unde willen ock forder darto gedencken unde darby dôn, so denne van noden unde behôff wert zinde, de gelegenheit der tydt unde sake werden esschende; dar denne mêr swârheit van entstân will, so se woll mercken konnen, de se doch gerne segen vorhot bliven mochten.

a) den morgen *fehlt BG.* b) na wontliker wise wedderumme to radthuse erschenen *K.* c) to fulbordende *fehlt KRD.* d) wo vorberort is *fehlt KR.* e) eyndrechtlikenn na besprake unde rypeme rade *StKRD.*

1) *Juni 12.* 2) *Juli 25.*

177. Darto de Prutzschen sendebaden antwordeden beclagende, de tydt to kort were; doch hebben se na mannigerleye bewage unde wedderrede gesecht, des den Wendesschen stederen erer oldesten antworde[a] mit den ersten to benalende.

178. Item hebben ock de heren radessendebaden in affwesende der vorgemelten sendebaden uth Prutzen eyndrachtliken macht[b] gegeven[c] deme ersamen rade to Lubeke unde den anderen Wendesschen stederen, der vorgeschreven sake halven[d] der galleyden, nach der van Dantzick unde anderer Prutzschen stedere erholdene antworde, forder to handelende, to radtslagende, to slutende, to besendende unde to bevelende, so des[e] vort gemeyne beste van noden zinde unde de[f] sake na gelegenheit werden esschende; dat se alle so laveden, stede, vaste unde unvorbraken to holdende. Unde de ersame radt to Lubeke sampt den radessendebaden der anderen Wendesschen stedere hebben dusdans angenamet unde umme des gemeynen besten willen sick darmede belastet.

179. Item is den sendebaden uth Průtzen, dede samptliken upstunden unde sprake nemen, so wes an se, umme mede to fulbordende edder derhalven ere meninge to seggende, wert gelanget, durch de heren radessendebaden eyndrechtliken gesecht unde vorgegeven[g], dat nicht wôntlick zy geweszen wente hertho, so weme wes anliggende was, dat denne syne unmebelegenen stedere mit eme upstunden unde derhalven sprake nemen; ock makede id quade eyndracht unde parthie manck den steden; dat se sick des wolden entholden, wente se weren diverse stede unde hedden diverse bevele, so konde ock eyn yderman syner oldesten meninge unde andacht sulvest woll inbringen unde sick des entholden, umme eyndracht under malckanderen to beholdende.

180. Darto se antwordeden seggende, dat se alle eyn bevell hadden, unde were in Prutzen ock so de wise unde hedden van desser wise nicht geweten; doch wolden se sick des geborliken holden; averst de van Elbingen wolden dat to hůs an ere oldesten bringen.

181. Dergeliken is ock gesecht den averheidesschen stederen, dede ock samptliken upstunden unde umme de sake spreken, sick des to entholdende; des se sick denne entschuldigeden seggende dergeliken, des nicht geweten hadden; begerden darumme, dat in nenen unguden to vorstande.

182. Ock is densulfften heren radessendebaden uth Prutzen gegeven de copie van deme recesse, umme to besênde de artikele unde puncte darsulvest inne begrepen, sick to beradende, desulfften mede to fulbordende edder, so ene geduncket vort gemeyne beste, to vorlengende edder to vorkortende, so des van noden is.

183. To namidtdage sindt de heren radessendebaden wedderumme to radthůse vorgaddert, unde de Prutzschen sendebaden sindt dar nicht erschenen.

184[h]. Dar denne int erste durch den borgermeister van Lubeke is worden vorgegeven, dat de ersame radt to Lubeke, duslange dat hovet der anze zinde, vele moye gedragen unde umme des gemeynen besten willen in badenlône unde susz in anderen besendingen sware koste unde geltspildingė gedån hebben, so se noch jegenwardigen dôn moten, unde doch van nemandes darto jenige stur edder hulpe hebben, sick denne des jårs to mercкliken summen belopende; begerende darumme

a) meninge *K*. b) *Folgt:* unde beveel *KD*. c) *Folgt:* unde bevell *R*.
d) *Am Rande:* Hir wert vullemacht gegheven den van Lubeke unde den Wendeschen stederen, to handelende van wegen der galleiden, unde de anderen willen id stede holden *B*. e) des *fehlt K*.
f) *Folgt:* tiit unde *KD*. g) *Am Rande:* Eyn yder stad schal vor zick andwerden unde reden unde nicht dat gantze derdedeyl edder bybelegener stede sampt dorch eynen etc. *B*. h) *Am Rande:* De råd to Lubeke begert eyn ander haved der hanze to settende; men de anderen stedere hebben dat nicht willen dôn, sunder se darby beholden *B*.

instendigenn, de heren radessendebaden van den steden darinne[a] willen spreken unde eyn ander hovet der anze to zinde kesen; se willen ene fruntliken dancken unde sick in der vorschrivinge, alse wanner se eyner ander[b] wegen to dage vorschreven werden, alletyt gudtwillich unde geborlick holden. Des denne de heren radessendebaden nicht hebben willen annemen, sunder den ersamen radt to Lubeke darby beholden.

185[c]. Darnegest is worden gelesen unde belevet dat concept unde vorråm an den werdigen heren meister Alberde Crantz doctor etc. der dachfart halven mit des heren koninges to Engelant geschickeden to holdende, (sick)[d] sampt etliken anderen darmede to belastende[1].

186[e]. Item hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken bewillet unde belevet, deme gedachten[f] meister Alberto Crantz unde den anderen, de durch den ersamen radt to Lubeke darto gefuget werden, macht to gevende, so se desulfften alle samptliken unde besunderen ock sulvest mechtigeden, affwesende alse jegenwardich, van erer aller der gantzen Dutzschen hanze unde eres cöpmans wegen, de dachfart mit den gedachten geschickeden sendebaden des heren koninges to Engelandt bynnen Brugge up exaltationis sante crucis[2] negestkamende to holdende, lavende alle unde eyn jewelick syner oldesten wegen, stede unde vaste, wes durch se darsulvest vor dat gemeyne beste gehandelt unde beslaten wert, woll to holdende; unde dat sodane macht schall durch den erschreven rådt to Lubeke werden vorsegelt van erer unde alle der gemeynen hanzestedere wegenn[3].

187. Darnegest is beslaten unde belevet, an den heren koninck to Schotlande to schrivende van wegen aller sendebaden to furderinge unde begerte der ersamen radessendebaden van Rostogk unde Wismar, de sick beclageden, dat syner gnade undersaten de eren merglick beschediget unde ock etlike schepe genamen hadden, umme restitutie to beholdende van densulfftenn.

188. Dergeliken hebben ock geclaget de radessendebaden van Magdeborch, dat de her hertoge van Sassen ere coplude unde borgere schole getovet unde baven ere rechtesvorbedinge beschediget hebben laten; dat denne de ersame radt tho Lubeke in deme besten willen vorschriven, umme fruntliken handell mit denjennen des to donde hebbende derhalven to besokende.

189. Ock is bewillet unde belevet, an syne gnade to schrivende van wegenn aller heren radessendebaden to furderinge unde begerte des ersamen rades to Lubeke unde radessendebaden van Hamborch, der welcken borgere darsulvest beschediget werdenn[g].

190. Am midtweken[4] morgen sindt de erschreven heren radessendebaden wedderumme to radthuse vorgaddert vort vorhandelende unde continuerende so hir nafolgeth.

191. Int erste zindt gefraget de Averheidesschen stedere, nachdeme se ere beråth genamen unde de copie vam recesse, umme densulfften to besénde unde to fulbordende, entfangen hadden, wes ere meninge were, offte se densulfften befulborden edder darinne wes corrigeren, vorlengen offte vorkorten wolden, dat den heren radessendebaden to entdeckende[5].

192[h]. Darto hebben se eyndrachtliken geantwordet unde durch den sindicum van Magdeborch laten seggen, dat ene ime recesse anders nicht en wane, ock des-

a) darumme *KGD*. b) anderen *StR*. c) *§§ 185—189 fehlen K*.
d) sick *St*. e) *Am Rande:* Constituitur ab omnibus dominis Albertus Crans ad tractaudum etc. in causa Anglorum *B*. f) *Folgt:* heren *R*. g) *Folgt:* dergelikenn *RD*.
h) *Am Rande:* De Averheideschen stedere vulbordet den recess ane 3, 4 puncten *B*.

1) *Vgl. § 126.* 2) *Sept. 14.* 3) *Vgl. n. 136 Anm.* 4) *Juni 13.*
5) *Vgl. § 164, 165.*

sulfften woll tofreden zin unde der heren radessendebaden groten flyt, arbeit unde moye darby gehat woll gespørt hebben, des se ene fruntliken bedanckeden, dan alleyne so hir nafolgeth.

193[a]. Tom ersten, alse sick denne vele stedere, so in deme sulfften recesse schinet, durch ere schriffte tor dachfart to kamende entschuldiget unde furder, dat mêr is, nemandes noch macht offte bevell erer wegen gegeven heben etc., dunckede ene nicht billick wesen, nachdeme se alse gehorsame erschinende mit groten varen, kosten unde moye reysen unde hir tor stede liggen mosten, so men denne sick so lichtliken mochte entschuldigen unde darby bleve, werden se unde ander stedere dergeliken[b] vororsaket eyn andermåll[c] to donde; dar denne tome lesten last unde moye deme ghemeynen besten van entstån mochte.

194[d]. Ock alse de van Hervorde geschreven hebben vame Hitlander vissche[1], so hebben se dergeliken unde ock vame Prutzschen vissche, dat de so nicht gepacket, begadet unde gegildet werde, so van older is wøntlick gewesenn, merckliken geclageth.

195[e]. Ock dat de butenhenseschen so grote vorkeringe hebben in den stederen unde mit den luden van der anze, alse de van Lemegouwe ock geschreven hebben[2], ock dat de Revelschen unde Rigesschen[f] talchfate unde de trånfate midden nicht so gut zin also vor den bodemen in bedrêch der lůde, dergeliken dat de herinck also nicht werde gepacket unde de tunnen so grôt nicht en zin, so sick dat gebôrt, ock dat vele heringe in olden zirckelden tunnen gepacket, vor nye gezirckelt gût vorkofft wert, deme gemeynen côpmanne alles to nadêle unde schaden; begerende darumme eyn sunderlick byteken beneven den zirckell to makende, de gemeyne côpman sick des moge weten to richtende, unde ton anderen gebreken achte to hebbende unde[g] darup to gedenckende[g], desulfften mogen gebetert werden deme ghemeynen besten tho ghůde.

196[h]. Ock alsdenne under anderen artikelen ime sulven recesse mede belevet unde geslaten is, nene butenhensesche unde in frömeder natien gebaren vor borger in den stederen schall entfangen[i] etc., sindt desulfften Averheydesschen stedere begerende wesen, sodanes råtsam hemelick unde ungesprenget mochte bliven, umme derhalven ungnade unde quade gunst, so men van der hertzschop[k] daraff mochte krigen, to vorhodende[3].

197. Upt erste[4] hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken geantwordet, dat se derhalven, alse dat de stede to dage vorschreven nicht sindt erschenen, rede gehandelt hebben unde sindt des eyns gewordenn, er se sick noch van malckander scheden, darumme to sprekende unde to slutende, wo men sick in der vorschrivinge der stedere hir namals holden wille, up dat se sick so lichtliken nicht hebben to entschuldigende; ock wes men tegen de stede, de nicht erschenen zindt, umme eres unhorsames willen will vornemen; deme se denne noch so zindt gesynnet to donde, derhalven wandell to beschaffende.

198. Upt ander, alse van wegen des Hitlander unde Prutzschen[l] vissches[5], de so nicht begadet werde etc., is durch de heren radessendebaden geantwordet,

a) *Am Rande:* Dat zick de stedere lichtliken excuseren unde nicht en komet to den dachfarden *B.* b) dergeliken *fehlt KGD.* c) *Folgt:* dergeliken *KGD.* d) *Am Rande:* Vame Hidtlander unde Prutzesschen vische *B.* e) *Am Rande:* Dat de butenhenzeschen so grote vorkeringe hebben mit den in der henze, item van talch unde tranvathe, item van heringpackynge *B.* f) Rygesschen unde Revelschen *KGD.* g—g) *Fehlt KD.* h) *Am Rande:* Butenhensesche unde in vrommede natien geborne nicht vor borgere entfangen *B.* i) to entfangende *für:* schall entfangen *G.* k) herschup *StK*, herescup *G.* l) Prusschen *K.*

1) *Vgl. § 12.* 2) *Vgl. § 13.* 3) *Vgl. § 56.* 4) *§ 193.* 5) *§ 194.*

dat se de olderlude der Bergerfarer derhalven hebben vor sick gehat unde ene ernstliken bevalen, so se de clage van den anderen stederen gekregen hebben, des wandell to beschaffende, up dat se nicht vororsaket werden, derhalven nye ordinantie to makende, so dat ime recessz ock is vormeldet[1]; unde de ersame radt to Lubeke willen dat ock noch by den olderluden bestellen. Dergeliken scholen ock dôn de Prutzschen unde andere stedere, dar des to donde is, ernstliken des wandell tho bestellende[a]. Unde is belevet, derhalven an den côpman to Bergenn ernstliken to schrivende; ock schall men schryven an de stedere Bremen[b], Deventer unde Campen dergeliken, by den eren, dede Bergen plegen to vorsokende, to beschaffende, umme de packinge, begadinge unde gildinghe so van older is wontlick gewesen furder to makende. Unde in deme sodanes hir namals nicht geschege edder beschênde[c] nicht geholden wôrde, heben[d] de heren radessendebaden eyndrechtliken deme ersamen rade to Lubeke unde den anderen Wendesschen stederen macht gegeven, derhalven eyne nye ordinantie to makende, so se kennen vor dat gemeyne beste nutte unde behoff wert zinde.

199. Upt dorde van wegen der selschup der butenhenseschen[2] hebben de heren radessendebaden geantwordet, dat se umme sodanes vortokamende vele handels unde bewages gehat, ock derhalven belevet unde geslaten hebben, sodanes affgestalt hir namals moge vorbliven, gelyck dat ime recesse woll schinet. Averst van wegen der Rigesschen unde Revelschen talchfaten unde den tranfaten is den radessendebaden van Revele unde Darpte[e] bevalen, in eren stederen to beschaffende, de fate nicht durch ere stadt[f] to stedende, sunder zin dar ersten worden gewraket; unde desulfften vate scholen se teken, to kennende desulfften, offte se gewraket zin edder nicht. Ock van wegen des heringes is geantwordet, dat[g] men in den stederen, dar de herinck gewraket wert, schall bestellen[g], dat men eyn byteken geve byneven den zirckell. Ock schall men bestellen, de olden gezirckelden tunnen, dar de herinck is uthgeworpen unde vorkofft, mit deme zirckell nicht werden wedderumme to Schone geforet[h], anderen herinck dar wedder intopackende, sunder de zirckell tovorne schole uthgehouwen wesenn. Dergeliken schall men ock vorwitliken unde by den vogeden to Schone bestellen, dat wanner se sodane tunnen to Schone wedderumme ghebracht vornemen, dat se dat den steden, dar de tunnen hergebracht zin, scholen to erkennende geven, umme desulfften na gelegenheit unde wodanicheit der sake to straffende. Dergeliken schall ock nên vageth hirinne brôckafftich gefunden werden by dersulven pene. Unde dusdanes schall men in den stederen mit den ersten vorwitliken, sick des vor schaden to vorwachtende.

200. Ock schall men schriven den van Righe, offt se noch nicht tor stede quemen, umme de herincktunnen to tekende unde de olden gezirckelden to vorbedende, nicht wedderumme to Schone to bringende, sunder de zirckell darvan sy worden gedelgeth.

201. De Prutzschen sendebaden sindt worden gefraget, ere berât des recesses halven unde puncte darinne bestemmet, offte se de beleven offte worinne vorbeteren willen etc., to entdeckende[3].

202. De denne geantwordet hebben, alse van wegen des artikels, dat men nene buten der henze unde in fromeder natien gebaren in den steden van der henze vor borger entfangen schole etc.[4], dat ene nicht mogelick sy, sodanes to

a) beschaffende *KGD*. b) *Am Rande:* Bremen, van vische to packen unde gildende *B*. c) und *für:* edder beschende *K*, beschende *fehlt GD*. d) *Am Rande:* Committitur ordinatio Lubicensibus *B*. e) Darpte unde Revele *G*. f) stedere *K*. g—g) *Fehlt D*. h) gebracht *K*.

1) *§ 76.* 2) *§ 195.* 3) *Vgl. § 182.* 4) *§ 56, vgl. § 167.*

holdende, wente nachdeme se up der grense der lande zin gelegen unde ere stedere nicht vorwôstet scholen werden, ock dat se in nene ungnade eres heren des koninges to Polen darumme fallen scholen, konnen se nicht vorwesen, Breslouwer unde Polen vor borger to entfangende, wo woll de in fromeder natien gebaren zindt. Aldus is de artikell gemetiget, dat men nemandes van buten der henze unde in fromeder natien gebaren vor borger entfangen schall in eyner henzestadt edder der borgerschup geneten schole, der kopenschup unde privilegien in den cunctoren unde der henze gebrûkende, densulfften to vorfange unde schaden etc.; unde is ene unde besundergen den van Torn[a] unde Elbingen darinne worden avergesên, dan anderen steden na erer gelegenheit. Des se denne samptliken antwordedenn, dat se sick in deme artikell na erer gelegenheit geborliken willen holdenn.

203[b]. Aldus hebben de vorschreven heren Averheidesschen unde ock de Prutzschen radessendebaden den vorschreven recessz in allen puncten unde artikelen na rypeme rade eyndrechtliken bewillet unde belevet.

204[c]. Darnegest sindt worden vorgeesschet des côpmans to Lunden sendebaden, unde is mit ene vorhandelent gewesen des kostgeldes halven, so up der lest geholdenen dachfart to Antwerpen vortêrt unde van den stederen vorlecht is, umme dessulfften betalinge to donde, so ene dat durch eyne etlike stadt is worden vorwitliket[1].

205. Darto se antwordeden vormenende den côpman to Brugge plichtich to zinde, de summen mede to helpen betalen, unde hebben darumme de heren radessendebaden gebeden, se up eyne drechlike summen to taxerende; unde deme so beschênde unde se nicht to vorhastende, so se hapeden, wolden se sick in der betalinge geborliken holden, so se dusdans deme ersamen rade to Lubeke vormals ock geschreven unde gebeden haddenn.

206. Darto is ene geantwordet, dat de besendinge deme côpmanne to Lunden to gûde ock umme dessulfften unde nicht des côpmans to Brugghe willen geschên is, unde sy darumme jummers billick, dat se de stedere betalen; ock sindt de stedere nicht gesynnet, jenigen dach mit der cronen to Engelant upt nye to holdende, se willen ersten vorsekert zin, up eyne tydt eres uthgelechten geldes mogen betalet werden. Unde heben na besprake ene gesat ver jâr lanck, eyner jeweliken stat na avenante eynes jeweliken jârs up de termyne paschen unde Michaelis, so vele alse dat dregen will, in affkortinge erer summen to betalende.

207. Des is densulfften sendebaden na velem handele, so se[d] den armôt des côpmans so grôt weren beclagende, to ereme begerte gegunt unde vorlovet, dubbelt schat up de gudere des côpmans in Engelandt to settende, doch nicht lenger durende, sunder so lange de summe den stederen eres uthgelechten geldes betalet is etc. Darup denne desulfften sendebaden ere berâth heben genamen beth frigdage[2] morgen wedder intobringende. Dat ene de stedere hebben gegunt unde gegevenn.

208. Ock is den sendebaden vorgegeven van wegen deme borgekôpe, so in Engelande schuth, offt dat deme côpmanne ock to nadêle unde schaden mochte kamen; darup hebben se sick beraden, dergeliken ame vrigdage[2] morgen des ere meninge to entdeckende[3].

209. Darna sindt vorgeesschet des côpmans tho Brugge sendebaden, den ge-

a) Tornem *StR.* b) *Am Rande:* Approbatur recessus hucusque a tarde venientibus et aliis *B.*
c) *§§ 204—208 fehlen K.* d) de *St.*

[1]) *Vgl. §§ 96—98.* [2]) *Juni 15.* [3]) *Vgl. den zum Rostocker Exemplar von n. 72 eingelegten Zettel und n. 73.*

secht is vame kostgelde ame lest geholdenen dage vormiddelst den geschickeden van Vlanderen geholden durch meister Alberde Crantz doctor vortert unde de ersame rådt van Hamborch vorlecht, dessulfften betalinge to donde, so se derhalven sindt taxert gewordenn [1].

210. Unde wo woll desulfftenn sendebaden nach manigem handele vormeynden den côpman to Lunden twe deill darto to betalende unde se mit ereme uthgelechten gelde alse vor ere dorde part frygh to zinde, so se vormåls vortellet hebben, is ene doch ernstliken gesecht, so ock baven geantwordet is, dat de besendinge principalick umme des côpmans to Brugge willen geschên zy, unde sindt ock [a] alrede vor der besendinghe alse up twe part getaxert worden; dat se denne wise finden, de van Hamborch eres uthgelechten geldes mit den ersten tofreden to stellende.

211 [b]. To namidtdaghe is de gedachte meister Johan Renis, sindicus tho Bremen, vorbadet unde vorgeesschet; dar denne gesecht unde vorhandelt is so hir nafolgeth.

212. Int erste, nachdeme desulffte meister Johann Renis sindicus syne heren, den radt to Bremen, der uthblivinghe halven entschuldiget hefft [2], hebben de heren radessendebaden eme gesecht, dat se sick woll vorsên hadden, so alse Bremen eyn mercklick ledemate is der anze an der zê gelegen, dat se nicht scholden zin uthegeblevenn, sunder gelyck anderen stederen erschenen hadden; doch willen de heren des sprake hebben unde ene derhalven ere meninge in schrifften benalenn.

213 [c]. Tom anderen, alse desulffte meister Johan Renis geworven hadde der borger wegen van Bremen, de durch de Engelschen, wo bavenberôrt, scholden beschediget wesen etc. [3], hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken geantwordet, dat se sick vorsegen, dat sodane schade den van Bremen bejegent nicht van deme nyen, derhalven dat gelt gegeven sy, sunder vame olden schaden herkame; doch wo deme alle, so men dat gelt gedelet hadde, weren se gelyck den anderen stederen vorschreven to erschinende unde eren schaden to bewisende, deme se so nicht gedån, sunder uthegebleven weren; so dat ock vormåls up den geholdenen dachfarden genôchsam is worden vorantwordet. Ock wusten de heren radessendebaden van nenen gelde noch by deme côpmanne nastande unde konden dar anders nicht to seggen.

214 [d]. Tom dorden, alse van wegen eynes schutzheren, so (h)e [e] ock geworven hadde darby seggende, dat synen heren geduchte nutte, den heren bisschup to Munster to besokende etc. [4], darto de heren radessendebaden antwordeden, dat ene der dinge gelegenheit umme syner heren van Bremen affwesendes willen, de se darvan underrichtet mochten hebben, umbekant weren; dat darumme desulfften syne heren erfarenheit mochten dôn laten, dersulfften eynen ummestandt to vorforschende, alse offte syne gnade ock gesynnet were, so jenich stadt van der henze averfaren wôrde, darby lande unde lude uptosettende, unde wo de dinge togån scholen. Unde so denne de heren radessendebaden darvan nen bevell hebben, mach men darto vordacht wesen, wes derhalven nutte sy to undergande.

215. Tom verden, alse van wegen des junckheren to Oldenborch, sick darmede to vorwetende etc. [5], seggen de heren radessendebaden, des nên bevell to hebbende.

a) *Folgt:* darumme *StKRD.* b) *Am Rande:* Hir werd der van Bremen sindicus wedder vore vorbodet unde syne werve gefordert unde beandwordet edder *B.* c) *Am Rande:* Andword uppe clachte der van Bremen van schaden in der Engelschen sake, negativum *B*, *§ 218 fehlt K.* d) *Am Rande:* Van schutzheren *B.* e) se *B.*

1) *Vgl. §§ 145—147.* 2) *§ 15.* 3) *§ 16.* 4) *§ 17.* 5) *§ 18.*

216[a]. Vorder hefft de sulve meister Johan Renis vorgegeven van wegen der tosprake, so de ersame radt to Brunswyck to synen heren, den radt to Bremen, hebben etliker renthe unde ock anderer vorkortinghe halven, den eren by densulfften van Bremen geschên etc. Derhalven denne desulfften van Brunswyck ere clachte an den ersamen raidt to Lubeke, umme de vort deme ersamen rade tho Bremen to vorwitlikende unde bevell den geschickeden radessendebaden darvan to gevende, geschreven hebben; so deme alles also geschên is etc. Dar denne nach mannigerleye vorgevende beyder parte gesecht is, nachdeme de gedachte sindicus anthût, der rente halven de sake in fruntschop to handelende, unde sustes nene macht offte bewyslike bevele anders dan vormiddelst der credentien mede gebracht hefft, dat men denne de sake up ditmåll late berouwen unde vor den negesten ummebelegenen stederen in fruntschup vorhandele, to besende, se derhalven vorlikent unde van eyn gesath mogen werden[1].

217. Item sindt darnegest des copmans to Brugghe sendebaden upgeesschet unde is ene der gebreke halven, so se hir bevorne vortellet unde avergegeven heben[2], geantwordet unde gesecht, nachdeme denne de puncte, gebreke unde geschele, deme côpmanne in synen privilegien unnde rechticheiden geschên, so grôt unde swår zindt, dat men anders nene wege[b] vornemen kan, desulfften to beterende, sunder den côpman to vortreckende, unde wowoll denne sodanes zêr swårlick is to undergånde, so zindt doch de heren radessendebaden nach manniger swarer betrachtinge dessulfften tofreden, dat de côpman moge vortrecken; unde hebben dar beneven eyndrechtliken belevet unde geslaten, ernstliken willende, dat sick de côpman nenerleyewys splitteren, sunder samptliken up eyn seker plåtze unvordelet darsulvest synes lyves unde gûdes fryg wesende vortrecken scholen so lange, men sê[c] den dingen eyn wandell unde beteren bestant to vorwervende. Unde wante denne deme côpmanne der dinge unde saken gestalt unde gelegenheit beth dan den heren van den steden bewust zin, hebben de heren radessendebaden demesulfften côpmanne de macht unde wilckôr gegeven, up stede to vortreckende, dar dat deme côpmanne vor dat gemeyne beste gevelligest is unde eres lyves unde gûdes der sententien halven umbefårt mogen bliven.

218. Unde so men denne ock anders nene wege finden kan, de vortreckede côpman mit eren unde na begerte wedder inkamen moge, sunder der undersaten, wo baven berort, van den princen van Burgundien buten to beslutende, in dessen

a) *Am Rande:* Bremen unde Brunswigk van renthen vor den bybelegenen stederen to handelende *B.* *§ 216 fehlt K.* b) wise *KGD.* c) see *K.*

[1]) *Vgl. 3, n. 144. — StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum fol. 216b enthält noch Abschrift des folgenden Schreibens: Braunschweig an Lübeck, Hamburg und Lüneburg: berichtet über seine vergeblichen Bemühungen, von Bremen die rückständigen Zinsen zu erlangen, derentwegen es schon mehrmals vor den genannten Städten und zuletzt auf dem Hansetage in Lübeck 1498 geklagt habe* (darup unsz van juwer ersamheit antworde myt ingelechter avescrifft der vorbenomden van Bremen breves isz bejegent worden manck anderen ludende, dat se ore muntlike badescopp by unsz myt den ersten hebben wolden, sek myt unsz to vorenende, so invorwarde avescrifft by a getekent uthwiset. Dat van one vorbleven isz. Daruth wy georsaket worden sin, se myt unsen scrifften to besoikende, oren scrifften nafolge to bescheende. Darup unsz van one eyne antworde tonhanden gkomen isz, so juwe ersamheit uthe ingeslotener copien des breves by B getekent ore meninge werden erlerende. Dat alles in vorachtinge orer scriffte von den gnanten van Bremen ungeholden warth. Des wy unsz to one nach vorwantenisse nicht hedden vorseen, ore scriffte ok ore vorsegelde breve unsz darover gegeven so machtlosz achten scholden); *ersucht, Bremen zur Erfüllung seiner Pflicht zu veranlassen; erklärt, dass es sonst andere Massregeln ergreifen müsse, zu dem Seinen zu kommen, die es bisher trotz seiner Noth vermieden habe; entschuldigt sich für diesen Fall gegenüber den Städten. — 1499* (ame mandage nach Egidii confessoris) *Sept. 2.* [2]) *Vgl. § 38.*

landen ostwert nicht to gestedende to kopende etc., hebben de heren radessendebaden geantwordet, dat se derhalven mercklick unde mannichvoldich bewach unde handell gehat hebben in meninge, deme so to donde; aldus so sindt etlike van den sendebaden, de des nên bevell en hebben; so is ene vorgunt unde, wo woll mit swârheit, vorlovet, sodanes torugge an ere oldesten to bringende unde den ersamen raidt to Lubeke unde de anderen Wendesschen stedere[a] derhalven tusschen dit unde Jacobi[1] negestkamende to vorsekerende. Wo deme doch alle, in deme sodanes nicht en geschege, hebben de ersame radt to Lubeke unde de anderen Wendesschen stedere van den anderen heren radessendebaden de macht, darby to donde, so ene beduncket vort gemeyne beste schall nuttest[b] gedân wesen; unde sodanes schall deme côpmanne so tytliken werden vorwitliket, sick des woll scholen mogen weten tho richtende.

219. De radessendebaden uth Prutzenn hebben vorgegeven, dat wanner se to hûs quemen, mosten ere oldesten unde ander stedere in Prutzen belegen, umme de Hollanders etc. buten to beslutende, to dage riden; dar denne vele tides wolde mede vorlôpen, so dat ene de uthgestickede dach Jacobi[1], umme sodanes wedderumme to vorwitlikende, to kort wolde gefallen; begerden darumme lenger tydt, alse wente tho Michaelis[2], des antwordes halven to hebbende.

220. Darto is geantwordet, dat de suspensie van der vorgerorden sententien sere kort is unde de tyt tusschen dit unde deme uthgange dersulfften, so se woll mercken, slapende vorgeyt, is nicht dônlick noch nutte den côpman, sick in perikell settende den lesten dach darvan to vorbeydende; mosten darumme mit den ersten beschaffen, des eyn antworde to benalende. Des hebben se gelavet, eren flyt darby antokerende, so se best mochtenn.

221. Ock is deme côpmanne eyndrechtliken bevalen, up dat de parthie nene wetenheit krige edder vormercken moge den côpman to vortreckende, dardurch se unde ander des to donde hebbende vororsaket werden, de suspensien der executien van der sententien to revocerende edder to casserende unde in middelen tiden den côpman mit lyve unde gude to beslânde, dat de côpman nichtestemyn, wu woll he sick allike woll darto schall schicken to vortreckende, by den van Antwerpen unde anders, wor des nôt is, schall vorsoken, de vorschreven suspensien to vorlengende, up dat he deste sekerer van dar mit lyve unde ghude varen unde trecken moge. Deme de côpman so gerne gelavede to donde. Ock schall dusdanes eedeswise by den heren radessendebaden unde ock deme côpmanne vorswegen unde ungesprenget beholden werden, umme de vorschreven sake unde swârheit to vormidende.

222. Unnde wo woll denne belevet unde geslaten is, de Prutzschen stedere schicken in bavenbestemmeder tydt[c] ere antworde edder nicht, den copman to vortreckende, is doch de côpman begerende wesen, se des antwordes mit den ersten to vorsekerende, sick des mogen deste beth hebben to richtende; se willen sick nichtestemyn, wo bavenberort, in middelen tiden beflitigen unde ock eedeswise by deme côpmanne bestellen, ungesprenget to vortreckende, eres sulvest lyff unde gut to salverende. Dat denne ene also is togesecht unde to beschêende gelavet.

223. Ock hebben de heren radessendebaden van deme côpmanne begêrt, se sick na lûde der gemeynen reformatien in deme recesse bestemmeth, den men ene geven schall, willen billick unde borlick unde so van older is wontlick gewesen

a) *Am Rande:* Hir werdet den van Lubeke unde Wendeschen steden de macht gegheven etc. Hirumme schyned, dat se den stapel to Brugge wedder upgenomen hebben, unde dat scholen wy mothen holden, quia sindicus noster in recessu approbat nomine dominorum suorum *B.* b) *Folgt:* willen *BStRD.* c) bovenschrevener wise *K.*

1) *Juli 25.* 2) *Sept. 29.*

holden, ock de parthe, so jenige under sick schelafftich worden, mit rechte schedenn, den gebreken hir namals nene orsake to gevende. Deme se alles so gerne to donde gelavedenn[1].

224. Item is ock den sendebaden gesecht to ereme begerte, so jenige parthie by ene erfahrenheit dede, wo sick de dinge der sententien halven up deme dage begeven hadden etc., dat se dat mit deme besten willen van sick wiszen seggende, dat der stedere weynich by eynander gewesen weren, unde vorsegen sick woll, dat eyne besendinge derhalven worde schende durch etlike des furder macht unde last hebbende.

225[a]. De borgermeister van Munster clagede, dat wanner sick geborde, dat etlike van den eren mit beswarnen, vorsegelden breven, darinne se vor deme erszamen rade to Munster de negesten getuget weren, to Hamborch, umme dar ervegut to manende, erschinen, dat denne de ersame raidt to Hamborch de tuchnisse nicht van werden holdet seggende, dat men de tuge vor se darsulvest schole personlick tor stede bringen. Unde so denne bywylen geschuth, dat de tugen kranck edder so olt zin, dat men se aver wech nicht kan gefören, zindt se begerende wesen, dat men dat darsulvest gelyck in anderen stederen mochte holden.

226. Dartho de borgermeister van Hamborch antworde seggende, dat de ersame rådt to Hamborch sick dar nicht anders inne helde, sunder so dat darsulvest van older her wöntlick is gewesen; doch hadde he sunderlinx darto to antwordende nên bevell; sunder alse doch de radessendebaden van Munster durch Hamborch reysende worden, dat se denne mit deme ersamen rade darsulvest to worden quemen; vorsege sick, dat men des woll eyn richtich antworde scholde erholdenn.

227. Aldus is darin gesecht, so dat de borgermeister van Munster tofreden is, up ditmåll berouwen to latende unde derhalven mit deme rade tho Hamborch sprake tho hebbende.

228. Ame vrigdage[2] morgen sindt den heren radessendebaden wedderumme tho radthuse erschinende gelesen worden etlike concepte, van wegenn der packinge, gildinge unde schote des Bargerfissches an de stedere Collen, Bremen, Deventer unde Campen, ock an den cöpman to Bergen geschreven; de se denne eyndrechtliken hebben bewillet unde belevet[3].

229. Ock is worden gelesen eyn concept an de van Rige van wegen des talges so uth Pleskouwe kumpt, dat nicht copmans gut en is, durch ere stadt ungewraket nicht dör[b] to gestedende etc.; dat de heren radessendebaden belevet hebben dergeliken[4].

230[c]. Ock hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken belevet, eyn antworde an den radt to Collen van wegen Johan Dorn, eres borgers, gelyck so dat de cöpman to Lunden hir bevoren hefft vorantwort, to schrivende[d].

231[e]. Vortmer heben de heren radessendebaden van Torn unde Elbinge nach bevel erer oldesten vorgegeven, wu up der dachfardt durch de heren radessendebaden der anzestedere mit der cronen to Engelandt bynnen Antworpen geholden vorhandelt, geslaten unde berecesset syn solde, dat de Engelschen nicht forder wen to Danszick ere kopenscup to hanterende reysen scholden unde nicht vortan int landt Prutzen, dat doch anders van oldinges plach to wesende, be-

a) *Am Rande:* De van Munster claged aver de van Hamborch, dede ore tuchnisse nicht tolaten willen *B*. *§§ 225—227 fehlen K.* b) dör *fehlt K*, totolatende *für:* dör to gest. *G*, to stedende *R*. c) *§§ 230, 237 241 fehlen K.* d) to schrivende *fehlt StGKD.* e) *§§ 231—236 nur in D, fehlen in allen anderen Handschriften.*

1) *Vgl. §§ 46, 48, 49, 58, 59, 86, 87.* 2) *Juni 15.* 3) *Vgl. §§ 12, 76, 194, 198.* 4) *Vgl. §§ 195, 199.*

gerende, sodane artikell in deme gedachten recessze ghelesen mochte werden unde den afftostellende, wente id eren stederen to vorfange unde nadele were, in lengeren etc.

232. Darup durch de heren borgermeister to Lubeke den gedachten radessendebaden wart geantwordet, wo woll sick de Engelschen up de erberorden dachfard to Antworpen geholden, soe vorheen ock mer up anderen dachfarden bescheen, merckliick beclageden, dat se indt landt to Prutzen so vriigh alse van oldinges nicht reysen, ere hanteringe unde kopenscup doen muchten, were doch darsulvest nicht gehandelt noch geslaten, dat se int landt Prutzen nicht reysen mochten, ere kopenscup alse van oldinges darsulvest to donde, ock en were darsulvest derhalven baven den recessz to Utrecht gemaket mit alle nicht vorhandelt noch geslaten.

233. De radessendebaden to Dantzick geven darup to antworde in lengeren, dat se nicht anders en wusten, dan dat de Engelschen in Prutzen int landt reysen mochten na older wyse unde woenheyd, ene were ock nicht witlick, dat id ene vorbaden were[1].

234. Welker erberorden sake halven tusschen den erberorden van Torn unde Elbinge ame eynen unde den van Dantzick an de anderen siiden mannigerhande reden, worde unde wedderrede vor unde na syn erganghen, unde ock manck anderen dorch den heren radessendebaden van Elbinge gesecht, nicht dat se aver de van Dantzick clageden, sunder gerne seghen, dat de Engelschen, so dat van oldinges ys gewesen, int landt Prutzen reysen mochten, darsulvest alse van oldinges to kopslagende.

235. Na mannichfoldigen der van Torn unde Elbinge in desser sake vorgevende unde begerte, dat de Engelschen in Prutzerlandt na older wiise unde wonheit mit erer kopenscup theen mochten, hebben de heren radessendebaden der gemeynen hanzestedere leszen laten den artikell in deme recesse to Utrecht tusschen den Engelschen unde anze stedere gemaket in Latyn gesettet aldus ludende: *Folgt 2, n. 498 § 3.*

236. Welke vorberorde Latinssche artikell vort up Dutzsch ward geleszen, und darna durch den heren borgermestere to Lubeck van der anderen steder wegen gesecht, dat ene nicht witlick were, dat wes anders baven sodanen recessz were geslaten; unde word den van Torn unde Elbingk darby gesecht, alse denne nu kortes mit den Engelschen to Brugge in Vlanderen eyne dachfard werden schall, wolden se de eren darmede bischicken, segen de stede gerne unde were enne woll to willen. Unde wowoll desser sake halven vorder handell, rede unde insage syn gefallen, is id doch hiirbii gebleven.

237. Darnegest zindt vorgeesschet des cǒpmans to Lunden in Engelant residerende sendebaden, alse van wegen des kostgeldes, dar se ame lesten ere berǻt up genamen hebben etc. Unde zindt under langen handele flytliken begerende wesen, nachdeme de summe sick hoge belopet, ene drechlike tydt unde stunde to gevende, se willen sick alsdenne geborlick holden, unde hebben begert, sick 20 jǻr lanck to gevende[2].

238. Darto is geantwordet eyndrechtliken na besprake, wo woll de stedere eres uthgelechten geldes lange tydt her entboren hebben, so sindt se doch umme alles besten willen tofreden, mit ene 10 jar lanck to geduldende, eyner etliken[a] stadt na ǻvenante eynes jeweliken jǻrs up paschen unde Michaelis[3] ere summen to kortende, jodoch by also, offt men up desser jegenwardigen togande[b] dachfart mit

a) jeweliken *St.* b) tokomenden *G.*

1) *In den Verhandlungen von 1491 ist von einer Bestimmung, wie sie Thorn und Elbing hier zur Sprache bringen, nirgends die Rede.* 2) *Vgl. §§ 96—98, 204—207.* 3) *Sept. 29.*

des heren koninges geschickeden so vele vorhandelen unde bespreken mochte, dat de côpman synes geledenen schadens vormiddelst eyner summen geldes restitutie krege, dat denne de stedere darvan de koste entfangen unde upboren mochten, dat averscherige[a] zinde deme beschedigeden côpmanne totokerende[b].

239. Darto de gedeputerden antwordeden biddende, dat in deme de côpman nene restitutie krigen mochte vormiddelst eyner summen geldes, wo vorberort, dat doch de heren van den steden de tydt wat wolden vorlengen de summen to betalende.

240. Darto de heren radessendebaden hebben geantwordet, dat se nicht gedenken, de tydt to vorlengende, sunder wanner men bedegedingen konde mit des heren koninges geschickeden tor restitutien des côpmans etlick gelt to gevende, deme so beschênde willen se sick alsdenne na gelegenen dingen gelymplick unde borlick holden[1].

241. Unnde alsdenne desulfften geschickeden sendebaden de gebreke unde geschele deme côpmanne anliggende vor den stederen hir bevorne vortellet unde avergegeven hebben[2], is densulfften in swârmodigen handele unde bewage, so se gewesen hebben, durch de gedachten heren radessendebaden eyndrechtliken gesecht, dat se derhalven vor dat gemeyne beste eynen dach mit der cronen to Engelande to holdende, doch up der van Collen unde Dantzick behach, hebben vorgenamen; unde de geschickeden scholen alszdenne bevell hebben, desulfften gebreken mit den geschickeden van Engelandt to vorhandelende; unde is ene bevalen, darsulvest mit den gebreken, schrifften unde recessen ock anderen bewise, so men des beschedigeden côpmans gudere halven hebben mach, mede by to schickende; ock dat se den ersamen côpman to Brugge darby to kamende bidden dergeliken; unde sodane dach, wanner de geholden schall werden, schall ene tytliken genôch, so dat se sick des richten mogen, to wetende werdenn.

242. Item is handell gewesen van wegen des borgekopes, so in Engelande durch de van der henze dagelix geschût[3], unde ock van deme dobbelspele, so darsulvest in Engelande entholden wert[4], dergeliken van den uthgande daren[c], so van deme stâlhave durch de nyen togekofften boden gân etc. Derhalven hebben de heren radessendebaden eyndrechtlikenn belevet unde bevalen, an den olderman unde gemeynen côpman to Lunden in Engelant residerende, de sendebaden unvormercket, to schrivende, sodanes hir namals gebetert unde vorhot moge blivenn.

243. Unnde wante denne hir bevornn bewilliget unde geslaten is, den côpman to Brugge in Vlanderen to vortreckende etc., is durch de heren radessendebaden belevet unde avereyn gedragen, eynen yderman vor schaden to wachtende, dat men in den stederen van der henze by den borgeren unde ock to Brugge by deme gemeynen côpmanne ame avende Bartholomei[5] schirstkamende, eynen dach edder twe tovorne edder darnâ, unde de Prutzschen unde Lyfflandesschen stedere achte dage vor edder nâ, by eren eeden to beholdende ungesprenget vorkundigen, dat de côpman up de baven bestemmeden tydt, alse to uthgange der suspensien

a) averscheringe *St.* b) *Folgt:* Hic deficit responsio burgimagistri Gdanensis quoad limitationem articuli, quam inde in recessu privato ejusdem diei circa tale signum *D. Vgl. n. 81 § 29.*
c) doren *G.*

[1]) *In dem Einnahmebuch der Kämmerei zu Lübeck findet sich folgende Notiz:* Item anno etc. 98 6. in julio untfangen van her Herman van Wickede unde her Lutken Tunen, borghermestere, in redeme ghelde summa 400 Rins gulden, de nu uthgheven hebben de beyden sendebaden, de hyr to daghe weren van des kopmans weghen uth Enghelant, by namen Johan Greverade unde Dethart Brandes, de dyt ghelt upp rekenschop hyr betalt hebben van der dachvart, de tho Antwarpe holden wart int jar 91 in junio. — *StA Lübeck. Mitgetheilt von Wehrmann.* [2]) *§ 95.* [3]) *Vgl. § 208.* [4]) *Vgl. 3, n. 360.* [5]) *Aug. 23.*

van der sententien, schall vortrecken; sick darna mogen richten unde vor schaden weten to warende.

244. Darnegest is handell gewesen van wegen der hulpe, so de here meister tho Lyfflande van den gemeynen hanzestederen tegen de unmilden Russen begert etc. Derhalven syner gnaden breff datsulffte vormeldende[1] is worden gelesen. Unde is nach mannigem handele durch der Wendesschen stedere radessendebaden unde raidt[a] to Lubeke geslaten unde belevet, syne gnade na erer aller gelegenheit sunder[b] tröst nicht to latende. Unde der anderen stedere radessendebaden erer aller stedere bedruck unde wemöt beclagende seden, dat se dar nicht konden inne willigen unde hadden des nên bevell, sunder woldent gerne torugge an ere oldesten bringen. Darumme denne eyndrechtliken[c] is belevet, na lude dessulfften handels an syne gnade wedderumme to schrivende; dat denne is worden bevalenn[d] [2].

245. Item is worden gelesen des ersamen rades to Gottingen breff, darinne se sick entschuldigen, tor dachfart to schickende, willende doch nichtesztemynner, wes aldar wert geslaten, sick darinne na ereme vormoge geborlick holdenn[3].

246. Item zindt worden gelesen etlike gebreke deme cöpmanne to Valsterboden unde Schone bejegende etc.; derhalven is worden belevet unde bevalen, an den heren koninck to Dennemarcken to schrivende, de[e] gemeynenn stedere by eren privilegien darsulvest to latende[e].

247[f]. De borgermeister van Dantzick gaff vor van wegen her[g] Jurgen Mant, raidtman to Dantzick, dat de van Hamborch unlanges eyn schip mit korne, darinne desulffte her Jurgen 30 last mede gehat hadde, angehalet unde genamen unde deme schipperen zin part wedderumme betalet scholen hebben, deme gedachten heren Jurgen noch to achteren zinde etc.; begerende, eme des restitutien to donde.

248. Darto de borgermeister van Hamborch antworde, dat se darvan nên bevell haddenn, sunder hedden derhalven torugge an ere oldestenn geschreven; vorhapeden sick des mit den ersten eyn antworde; wes ene denne also worde vorwitliket, scholde[h] gedachten sendebaden van Dantzick unvorwitliket nicht blivenn[4].

249. De borgermeister van Lubeke hefft vorgegeven van wegenn erer vitten, so se to Schone hebben, dat de van Dantzick ene darinne to nadele zin etc. Darto nach antworde unde wedderrede durch beyde parthe[i] is bewillet, de dinge berouwen to latende, so lange de vogede averst to Schone werden reysende; alsdenne will eyn jewelick ereme vagede darvan bevele unde last mit synem bewise mede geven unde durch de anderen vogede, de umpartyelick zin, de schede daraver to gande[5].

250[k]. Unnde wante danne vele vorsumenisse, hinder unde anfall[l] deme gemeynen besten to tyden darvan entsteit, dat etlike van den steden der anze harthorich unde unhorsam zindt in der vorschrivinghe to dage to erschinende, so hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken na rypem rade strengeliken to holdende belevet unde geslaten, den artikell anno etc. 47 darvan begrepen vornyende unde innoverende, dat wanner na desszem dage jenige stadt van der henze zinde to dage up mogelike tydt vorschreven unde vorbadet wert unde den dach nicht besendet

a) deme rade *K.* b) *Folgt:* hulpe unde *G.* c) denne eyndrechtliken *fehlt K.* d) also is bevalenn *K.* e—e) *Fehlt K.* f) §§ 247—249 *fehlen K.* g) her *fehlt St.* h) schal den *G.* i) beyder parte *für:* durch beyde parthe *St.* k) *Am Rande:* Welcke stad na desser tydt vorschreven nicht en komet edder schicked, schal id bothen unde beteren myt 1 marck goldes unde der henze vorlustich syn *B.* *Hier beginnt eine andere lübische Hand D.* l) nadeyl *K.*

1) *n. 65.* 2) *Vgl. §§ 91, 117—119.* 3) *Vgl. n. 53.* 4) *Vgl. n. 81 § 31.* 5) *Vgl. n. 70.*

edder sick durch eelike nôtsake, de de stedere darto tor noge unde redelick erkennen, nicht entschuldiget, de schall to der gemeynen stedere van der henze orber densulfften dat vorbôten mit eyner marck goldes; des schall men dersulfften stadt borgere unde gût, wanner men se unde dat gût in eyner anderen stadt van der henze averkamet, upholden unde toven, so lange dat de radt der stadt de marck goldes entrichtet unde betalet hefft; ock schall darto de ungehorsame stat der hanze unde eres côpmans rechticheit unde privilegia darmede vorbôrt unde vorbraken hebben, beth so lange se baven de vorgeschreven pene unde bote eyner marck goldes den unhorsam na gelegenheit to der anderen stedere erkantnisse vorboth unnde vorgudet hefft, by eyner yderen[a] ungehorsamen stat unvorlâtlick to straffende[1].

251[b]. Ock is belevet unde eyndrechtliken geslaten, dat wanner jenige stadt sick in maten vorberort entschuldiget, dat desulffte eyner anderen stat to dage kamende ere fullemacht vormiddelst besegelden breven[c] schall geven, dat jenne, wes darsulvest vor dat gemeyne beste wert vorhandelt, stede[d] unvorbraken vaste to holdende.

252. Dergeliken hebben de heren radessendebaden eyndrechtliken geslaten unde avereyn gedragen[e], dat alle de stedere, der radessendebaden to desseme dage erschenen sindt, willen unde scholen de anderen stedere in de henze behorende, dede ungehorsam geworden unde nicht[f] gekamen zindt ock sick nicht entschuldiget unde den anderen ere macht gegeven hebben, umme de pene unde bote, wo de in den olden recesse begrepen, belevet unde befulbordet is, na lude unde inneholde dersulfften anlangen unnde manen, eren ungehorsam, wo billick, der henze darmede to vorbotende.

253. To[g] vespertydt zindt de heren radessendebaden wedderumme to râdthuse erschenen, vorhandelende unde continuerende so hir nafolgeth.

254. Int erste is worden gelesen eyn vorramet concept an den heren koninck tho Dennemarcken de privilegia der stedere up Schone belangende unde ock eyn vorrâm an den heren meister van wegen der hulpe, so syne gnade van den gemeynen stederen tegen de Russzen begert hefft etc.; de alle sindt eyndrechtliken belevet[2].

255. Vorder sindt dar gelesen etlike clageschriffte van wegen Jurgen Votes aver den ersamen radt to Campen etc.[3]; unde is bewillet unde belevet, derhalven in der besten wise an den rat to Campen mit invorslatener copien der clachte to schrivende.

256[h]. Item is belevet unde geslaten, to furderinge des ersamen rades tho Brunswyck erer clachte halven, so se den steden vorgegeven hebben, an den ersamen rait to Bremen to schrivende[4].

257. Item de gedachten sendebaden van Brunswyck hebben sick beclaget, dat ere borgere, côplude unde gudere to Antwerpen werden bekummert unde besatet unde derhalven borgen to settende gedrungen, dat unlanges[i] vor velen jaren seliger hertoch Vrederick, do noch der tydt êr here nicht zinde, etlike gudere van des Hertogenbussche in syner gnaden lande angehalet hadde etc.; dar entegen se sick doch hir vormâls vor de gemeynen stedere van der henze unde in besunderen[k]

a) jeweliken *St.* b) *Am Rande:* Welckere stad zick entschuldiged unde nicht en komet, schall eyner ander stad ere vulle macht gheven myt zegelen unde breven *B.* c) segelen unde breven *St.* d) *Folgt:* unde *GRD.* e) unde avereyn gedragen *fehlt K.* f) *Folgt:* to dage *K.* g) *Hier beginnt eine dritte Hand D.* h) *§ 256 fehlt K.* i) unlanges *fehlt KGD.* k) *Folgt:* vor *KG.*

1) *Vgl. § 193; II, 3, n. 288 § 68.* 2) *Vgl. §§ 246, 244.* 3) *n. 71.* 4) *Vgl. § 216.*

de van Lubeke, Hamborch unde Luneborch ock etlike heren unde fursten to rechte vorbaden hadden[a], alles umbåtlick etc. Derhalven denne ock is bewillet, an den raidt unde schepen to Antwerpen to schrivende.

258. De sendebaden van Brunszwÿck hebben ock clagende vorgegeven van wegen des groten schadens, so se in der veyde anno 92 unde 93 lest vorleden mit eren heren hertoch Hinricke genamen hadden, vorhalende groten bystandt, so anderen stederen in vortiden van ene geschen were etc., begerende under langhen worden, ene to staden to kamende etc. Darto de heren radessendebaden eyndrechtliken hebben geantwordet, dat ene sodane bedruck unde schade leit is, averst darvan to handelende, hadden se nên bevell.

259. De sendebaden van Elbingen unde Dantzick beclageden sick van wegen der groten last, alse achte unde averachte etc., dar se van wegen eynes Thomas Jodeck genômet etlikes korns halven, so se eme scholden genamen hebben, in gebracht zin; deme doch so nicht en sy, so sick de warheit schole begeven; biddende, derhalven ene dar mit deme besten inne to radende unde se an den heren Romischen koninck mit deme lymplikesten to vorschrivende[1].

260. Darup de heren radessendebaden hebben eyndrechtliken belevet unde den vorgeschreven sendebaden van Elbingen unde Dantzick na besprake geantwordet, dat ene or last unde ungefall leyt zin; averst nach gewanten dingen, darumme, dat etlike deme rike sunder middel undergeworpenn unde etlike vormiddelst den breven under swarer pene requirêrt zin, executien to donde, steit ene vor der hant, se derhalven to vorschrivende, umme ungnade unde bittericheit, so villichte beyde so woll vor se alse de heren radessendebaden kamende, to vormidende[b], nicht to donde[c]; unde hebben ene gesecht, ratsam to zinde, sodanes by erem heren, deme koninge to Palen, mit deme besten to vorsokende, de sake an sick to nemende, se mit deme lymplikesten to vorschrivende unde der last, so he ene doch to comparerende vorbade(n)[d] hadde, to enthevende.

261. Item alsdenne etlike twiste unde mishegelicheit tusschen den stederenn Magdeborch unde Gosler derhalven, dat eyn vor unde baven deme anderen to Lubeke kamende riden wolde[e], unde de heren radessendebaden na vorgevende dersulfften umme alles besten willen darto gefûget unde, umme fruntschup derhalven tusschen ene malckanderen to drepende, etlike stedere gebeden hebben, is durch desulfften heren gedeputêrden wedder ingebracht, dat sick de sake to nener fruntschup wille laten handelen[2].

262. Aldus hebben de heren radessendebaden beide parte affgewiset unde na besprake densulfften wedder vorkamende eyndrechtliken na rypem rade affgesecht, dat se scholen tofreden zin unde sick na inneholde eynes artikels ime recesse anno etc. 47 ascensionis domini bynnen Lubeke gemaket holden, ludende so hir nafolgeth: *Folgt II, 3, n. 288 § 44*[f] *mit dem Zusatze am Schlusse:* Unde so denne eynige van beyden parthen vorgeschreven derhalven den anderen part nicht wolde umbeschuldiget laten, schall desulffte dat soken unde forderen na inneholde dessulfften articuli by pene unnde bote darinne bestemmet.

263. Darto de borgermeister van Gosler antwordede, dat hė vor syne personen de injurien, so vele ene de belangede, full unde heell in der gedeputerden

a) hebben, en *K*. b) worde *für:* to vormidende *St*. c) nicht to donde *fehlt KD*. d) vorbadeth *BStGR*. e) *Folgt nachgetragen:* is erresen *G*. f) *Am Rande:* Offt yenige stad van der henze myt eyner anderen to unwillen qweme, scholen dre andere stede scheden unde neine landesheren daran then, py pene 100 lodige marck sulvers *B*.

1) *Ueber die Angelegenheit bewahrt das Danziger Archiv zahlreiche Aktenstücke. Vgl. n. 75—77.* 2) *Vgl. §§ 162, 163.*

fruntliken middeler hende gesat unde gestalt hadde; averst so syne oldesten, alse de raidt to Gosler, sick des wat worden antreckende, darvan hedde he nên bevell to stellende, sunder vorsege sick, dergeliken[a] na lude dessulfften artikels woll borliken worden holdende.

264. Dergeliken seden de sendebaden van Magdeborch, dat ere oldesten des artikels woll worden tofreden zin unde des eyn benogent dragenn.

265. Alsdenne (nu)[b] desse vorberorden[c] stucke, puncte unnde gebreke alle also unde in maten vorgerôrt na swarem handele unde bewage durch de heren radessendebaden eyndrechtliken zindt vorhandelt, beslaten, bewilliget unnde belevet, hefft ene allen de ersame borgermeister to Lubeke[d] nochmâls gûtliken gedancket eres gehorsames willen, dat se to dage erschenen weren, vruntlick biddende, so se hirnegest avermals umme des gemeynen besten willen to dage vorschreven werden, sick dergeliken gudtwillich unde gehorsam willen ertogen; dat is de ersame radt to Lubeke umme se allesampt unde besunderen to vordenende unde to vorschuldende willich. Unde[e] hebben sick darmede do vort leffliken unde fruntliken van malckanderen gescheden.

C. Beilage.

80. Instruktion Danzigs für seine Rsn. zum Hansetage. — 1498 [Mai][1].

D aus StA Danzig, XXVII 77, Bl. 5 und 6 des Heftes, in dem n. 81. Von der Hand des Sekretärs Johann Wolter.

D1 StA Danzig, XXVII 77, Bl. 1 und 2 desselben Heftes. Von anderer Hand geschrieben.

D2 StA Danzig, XXVII 82a, 2 Bogen, Entwurf von der Hand Johann Wolters.

Bovel herenn Johann Ferver unnd Lucas Kedingh tor dagefart upp assensionis domini[2] anno etc. 98[ten] to Lubeke vorramt medegegeven[f].

1[g]. Int erste, eft de stede vornemenn wordenn unnd de sake der anhalingh der galeyde, nahdem zeh dorch unnsze caravel bescheenn is, upp unns alleyne woldenn schuven, edt to overandwerdenn, wo vake denn vann Lubeke unnd ock dem copman to Brugge dorch unnsze schrifte unnd im vorgangenn jar by erenn secretario unnd clerck hir geschickt muntlick vorantwert is, wo semlicke galeyde, nah gedaner warschouwingh dorch de vann Lubeck ime nhamen unnd szam eyne hoft der Dutzschenn ansze, upp viander strome angekamenn dorch unnsze caravel

a) *Folgt:* sick *KG.* b) in *BG*, nu *StRD.* c) *Folgt:* puncte, articlen unde gebreke in maten vorscreven sint belevet unde geslaten, hefft *K.* d) *Folgt:* eres gehorsames gutliken gedancket, dat se umme des gemenen besten willen to dage weren irschenen *K.* e) *Folgt:* synt darmede leffliken *KG.* f) *Ueberschrift fehlt D2.* g) *Statt der zwei ersten Paragraphen:* Int erste van der swarenn unnd undrechlikenn sententien, over den (der *D2*) gemeynen copmann der Dutzschen ansze dorch den hoghenn radt to instendicheit Thome Portanari van weghenn der genamenn galeyde, welker sententien executie to october vor oughen anghaen unnd crafft szal hebben, afgesprakenn unnd gegeven, so de herenn vann denn steden szo gesynnet weren unnd geraden duchte, ehr mhen szodane beswaringh, gwolt unnd ungerechticheit lede, alsz im ersten, anderen, 3. articlen entholden werdenn, denn copmann tor tidt uth den landen to nemen, by also, dat de Vlamische laken in den anszesteden vorbaden werdenn unnd dat dat dorch de stede eyndrechtichlich geholden werde. Efte over de stede szo gesynnet weren unnd den vann Hollandt, Zeelandt unnd Freslandt unnd Brabandt vorbedenn woldenn, mit den oren de stede nicht to vorsoken, szo dat sick enszotant to feyde toghe, in dem nicht ane unnszer oldsten unnd unnszer gemeynhede mochten consentiren. — Item van der vorhoginghe der axysze upp de wyne unnd Oestersche beere dorch de vann Brugge wedder der gemeynen ansze stedere privilegia uppgesettet unnd susz van anders darsulvigst mancherhande wisze in den privilegien, den anszesteden unnd erem copman gegeven, beswaringh und vorkortingh. — Item vanr vorhoghingh des tolles upp des copmans vanr ansze gudere, alsz upp wasz, werk, coppermeszen, schymmeszen, lakene baven wonlike wysze, privilegia unnd olt herkamen dorch de vann Antwerpenn angestellet. - Item van der boschedingh des Dutzschenn copmans in der zeh dorch de Engelschenn, dar zeh nene wedderkeringh unnd vorbote van konnenn erlanghen. -- Item vanr vorkortingh des copmans to London inn Engelant in der nedderlaghe, de om vann daghe to daghe baven privilegia darsulvigst boscheen unnd sick vorbath mher unnd mher der nedderlaghe halven to beschenn bforchten *D2.*

1) *Vgl. n. 75—77.* 2) *Mai 24.*

ton erenn der gemeynen stedere unnd upt schrifte der van Lubeck, Hamborch unnd des copmans nah uthwisz erer breve mit swaren der unnszen kost unnd anlaghe uthgeredet genamen is unnd angehalet, szo dat de szake unns nicht alleyne sunder de gemeynen der ansze stedere antredt unnd belangt.

2. Item vanr sententien Thome Portanari, der axsysze upp de wyne unnd Oestersche beer, dorch de van Brugge wedder der gemeynen ansze steder privilegia uppgesettet, item vanr vorhoginghe des tolles upp des copmans gudere, dorch de van Antwerpen angestellet, unnd andere beswaringhen etc.; zo de herenn vann de stedern alszo gesynnet werenn unnd beduchte geradenn, ehr men sodane beswaringhenn, wedder der stedere privilegia dorch unnsze oldstenn mit grotenn kostenn, arbeyde unnd erem blode erworven angestellet, lidenn szulde, denn copman tor tidt uth denn landen to nhemen, unnd dat de Vlamischenn lakenn in alle ansze stedenn vorbadenn wurdenn, unnd dat eyn iszlike stadt darinne sick uprichtich helde; sunder szo edt szo worde vorgenamenn, dat sick to orloye wolde theen, darinn sunder mher rads nicht kunden consenteren.

3. Item vanr anfaringh des grotfursten uther Muszkow[a] unnd bogerte des herenn meysters van Liflande, darupp, zo de szakenn nicht mochtenn gewandelt werdenn, dem copmann mit den Muszquiteren to handelende to vormiden, beth de szakenn eyn andere manerie[b] gewunnen[c].

4[d]. Item van denjhennen, de borgher in den ansze stedenn syn unnd doch nicht darinne gebaren, nahdeme in unnszer stadt unnd anderen hir im lande sick Palenn, Swedenn unnd andere vele nicht uther ansze gebaren sick sathenn unnd borgerrecht gewynnenn, densulvigen der ansze privilegien to brukenn nicht weren moghenn noch vorseggen und darumbe daruth nicht konnen slutenn[e] [1].

5[f]. Item vanr uppsate upp de stede der ansze gedann, int erste to vorhorenn der andere stede taxa, wo de geschattet synn unnd wo de darto gesynnet synn, unnde sick tor billicheit denne daruth nicht to theende; sunder in eynenn schutzherenn nicht to consenterenn[2].

6. Item vann denn schuldeners, de in Engelandt kopenn oft kopenn latenn unnd denn luden nicht betalen etc., dat, de szodanen kop doen worde, wor men densulvigen in erkeyner stede der ansze ankamen worde, densulvigenn den schuldeners, zo zeh uprichtich bewysz hebbenn worden, szolde uthgevenn unnd overantwerdenn[g] [3].

7[h]. Item mit denn Musquitenn nicht to kopslaghenn in sotaner manerie, dat wy de unnszen in Liflandt eft to Nouwgardenn mit enn to kopslaghende nicht willen schicken, sunder zo zeh in Lithouwen, in de crone van Palen unnd unnsze landt kamen wurdenn, ensodant nicht afstellen kunden; alsz dat den van Lubeck tovoren dorch unsze scrifte benalet hebben.

8[i]. Item van der acht, unns in dem to entschuldigende in mate, wo dem

a) *Folgt:* dem Dutzschenn copmanne to Nowgarde togetaghen *D2*. b) standt *D2*. c) *Folgt*: Item van der beswaringh unnd vornichtingh der cantor darsulvigst to Nowgardenn ock to Brugge unnd London, de denne alle in grotenn varenn swevenn. — Item vaun manchen anderen swaren anfallen denn gemeynen steden der ansze to water und lande to vornichtinghe erer stede unnd copmans anliggende *D2*. d) *Für § 4:* Item denn artikel, wo men sick sulde mit denn holden, de in den steden vanr ansze porter unnd borgher synn unnd darinne nicht gebaren, szo totolaten, zo desulvigen nicht unnsze borgere unnd borgerrecht hedden nicht totolaten; sunder dat wy de unnszeren der ansze privilegien suldenn beroven, nicht steit to donde *D2*. e) *Folgen §§ 9, 6 D2*. f) *§ 5 lautet:* Van der upsate up de stede der ansze gesettet, consentire cum taxa aliarum civitatum *D2*. g) *Folgt durchstrichen:* Vann der Lettouschen reysze *D2*. h) *§ 7 lautet:* Vann mit denn Muskouwern nicht to handelnde in sodaner wysze sicut Lubicensibus scriptum est *D2*. i) *§ 8 lautet:* Vanr acht, antofallenn de herenn uther dachfart, ann den keyszer to schriven, dat wy ensotant nicht uth wrevel noch lichtferdicheit adir vorsumnisz gedan hebben, sunder alleyn uth beveel unnd gebot unnszes herenn *D2*.

1) *n. 79 §§ 167, 202.* 2) *Vgl. 3, S. 251 und n. 355, 363.* 3) *n. 72 Archivalnotiz, n. 79 §§ 208, 242.*

herenn Romischen koning, dem camergerichte unnd stadt vann Francfort gescreven is, wo ock dorch ernstlick geboth unnszers allergnedigesten herenn konings dar nicht synn gestandenn unnd szo darin gekamenn[a][1].

9. Item vanr Schonszreysze, reci[pie]nda sunt munimenta[b] desuper deservientia.

10. Item herenn Johann Fervers sake[2].

11. Item heren Henricks vann Zuchtenn szake[3].

12. Item vanr nedderlaghe upp Gotlandt, dar nicht in to consentiren[4].

13. Deventer.

14. Utrecht.

15[c]. Item vam kornn herenn Jurghenn Mants[5].

D. Bericht.

81. Danziger Bericht über die Besendung des Hansetages. — 1498 Mai 21 ff.

D aus StA Danzig, XXVII 77, Bl. 9—18 eines Heftes von 26 Bl., dessen Rest unbeschrieben und in dem zwei Abschriften von n. 80. Hand des Danziger Sekretärs Johann Wolter.

1[d]. Int jar unnszes herenn etc. achtunndnegentich upp ascensionis domini[6] is eyn gemeyne dachfart vann denn stedenn der Dutzschenn ansze, dorch de erszamenn vann Lubeke vorschrevenn, darsulvigst geholdenn, to welker dorch de herenn vann Dannczike de erszamenn herenn Johann Ferver, borgermeister, Lucas Kedingh, rathmann, unnd Johann Wolter, secretarius, gepfertiget synn unnd geschicket.

2. Item den mandach vor asscensionis domini[7] nah middaghe van der Wyszele afgesegelt, denn donnerstach in denn hilligenn pingstenn[8] uppn avendt inn de clocke 8 erstenn to Lubeck synn ingekamen, unnd vort dorch denn erszamen darsulvigst radt uppenn negestfolgendenn frydach[9] vor middaghe in de clocke 8 uppt rathusz to rade to weszenn vorbadet; unnd dar kamende noch imandt van den herenn van Colne noch vann denn Zuderseschenn vor unns hebben gefunden.

3. Item am frydaghe pentecostes[9] vor middaghe, alsz de herenn to rade vorgaddert werenn, nah fruntliker der heren van Lubeke entpfangingh unnd bedanckingk, dat wy to erem vorschriven dar gekamen werenn, unnd nah unnszer vann wegen unnszer oldtsten grote ererbedingk unnd darup bedanckenn wart vorgegevenn dorch denn borgermeister vann Lubeke int erste vann weghen der sententien unnd besweringh des copmans, de em gescheghe in Vlanderen to Brugge unnd ock to Antwerpenn wedder des copmans privilegie, zo dat de copmann sick der sententien, de denn erstenn dach in octobris anginghe, sick beforchte lives und gudes, efte sodanne lande muste vortreckenn, daruth denn stedenn merglick schade unnd vordarf sulde entspretenn unnd dy handel by fremde kamenn. Unnd bogerde

a) *Folgen §§ 11, 10, 13, 14, 12 D2.* b) scripta *D2.* c) *§ 15 fehlt, dafür:* Vam tolle to Lubeck upgesettet 4 marc vame terlingh laken *D2.* d) *Auf Bl. 1a nur dieser Paragraph D.*

1) *Vgl. n. 79 §§ 259, 260.* 2) *Vgl. n. 81 § 44.* 3) *Vgl. n. 81 § 45.*
4) *StA Danzig, X 134, Or., mit Spuren des Sekrets, findet sich das folgende Schreiben, von dem es allerdings fraglich ist, ob es in diesen Zusammenhang gehört: Reval an Danzig: wiederholt seine Bitte vom vorigen Herbst, besonders die um Besorgung einer Abschrift der Urkunde über den Gotenhof* (darvan van uns de uthschrifft vorlecht is), *und ersucht, diese Abschrift dupliciren zu lassen und ein Exemplar nach Reval, das andere an die Rsn. auf dem Hansetage zu schicken. — 1498* (ame guden middeweke na palmarum) *April 11.* 5) *n. 79 §§ 247, 248, n. 81 §§ 31—36.* 6) *Mai 24.* 7) *Mai 21.* 8) *Juni 7.* 9) *Juni 8; vgl. n. 79 § 129.*

der Prusschenn stede gutdunckenn, wo men denn sakenn wedderkamen mochte; wenn solde de copmann vortreckenn, wy kume leven szulden, dat he wedder in queme[1].

4. Darup de Prusschenn stede nah bosprake: Levenn herenn, nicht twivelen, juwe wisheide, hir vor unns weszende, darup gehandelt hebben; biddenn darumbe, unns juwe derhalvenn gudtdunckenn mede to delen unnd vorstahenn laten; dat gehort, denne unns darupp besprekenn willenn unnd denne ock unnsze bovel unnd gude meyningh darup segghen[2].

5. Darnah vortellede de her borgermeister van Lubeke, wo sick de sentencien vann weghenn der galeyde dorch Pauwel Beneken genamen, der doch de stede nicht genotenn hadden, sick beorsaket hebbe, mhenn alleyne de herenn vann Dannczike, de darvor mochtenn antwerdenn; mit mer anderen worden, dar men uth merckenn mochte, sze de sake der galeyde alleynne upp de stad Dannczike brenghenn wolde[3].

6. Darup de her borgermeister vann Dannczike int langhe vortellede de uthredinghe des caravels, dar de galeyde mede genhamen wart; wo dat mit groten, swaren kostenn unnd anlaghe erer borgere dem gemeynenn bestenn der ansze stede to gude wedder ere vyande uthgeredet were, zo dat ock uth schriftenn der herenn van Lubeke, Hamborch unnd ock des copmans clarlikenn blickede; welke schrifte denne by sick haddenn, ock im vorgangen jare meyster Dirick, erem secretario, to Dannczike geschickt, darvan warhaftige copien unnd aveschrift gegeven hadden, wo datsulvige caravel nah gedaner warschuwingh, dorch de herenn van Lubeke szamt hoft vann der ansze bescheenn, de galeyde upp viander strome unnd water angekamen was unnd desulvige galeyde dat caravel im synne was te nhemen; sunder dorch Gots hulpe edt sick wedderumbe heft bogevenn. Unnd szo sulk caravel nicht uthgeredet were, mhen szo lichtlick tovrede mit der cronenn vann Engelant nicht sulde synn gekamen, szo dat de copman ock in synen schriftenn vormerckt. Nahdeme denne szodane tom bestenn unnd framen der gemeynen stede bescheen were, hapede he, de stadt van Danntzike, szo dat de billicheit ock hesschet, dat nicht alleyne, sunder de gemeynen stede alle vorantwerdenn unnd mede draghenn sulden; mit mer anderen wordenn unnd bequeme ummbstendichede, de denn herenn vann Lubeke unnd copmann derweghenn synn vorschrevenn etc.[4]

7. Item vann weghen der warschuwingh antwerde de here borgermeister van Lubeke, dat zeh ere register hadde latenn oversehenn unnd doch keynn concept der warschuwingh darinne funden; ze haddenn ock in denn tidenn vann erenn predicstolenn vorkundigen laten unnd vorbedenn, dat nymandt van den guderen, de inn der galeyde gewest werenn, kopen szulde; unnd wes zeh van den upp erem rathusze gehat hadden, alsz lynwandt, de haddenn sze weddergekert unnd weddergeven[5].

8. Semlicke sake der anhalingh der galeyde wart balde stille, unnd wo mhenn den copman, zo he vortreckenn muste, wedder inbrenghen unnd by synenn privilegien beholdenn mochte, merclick vorhandelt inn der mathe, dat mhenn allen undersatenn des herenn hertoghen Philippus uth Holland, Zehland und Vlanderen de hanteringhe unnd handel inn allenn steden der ansze nedderleggenn muste unnd vorbedenn; darup denne de gemeyne stede dar vorszammelt uthgenamen de Prusschenn stede vaste stundenn; sunder de Prusschenn stede sedenn, zeh dar keynn bovel vann hadden. De here borgermeister vann Dannczike sede, dat zeh

[1] *Vgl. n. 79 § 130.* [2] *Vgl. n. 79 § 131.* [3] *Vgl. n. 79 § 132.* [4] *Vgl. n. 79 § 134.* [5] *Vgl. n. 79 § 135.*

wol vann denn Vlamischen lakenn bovel haddenn, sunder mit den Hollanderen noch eyn bestandt hadden; wente syne oldtstenn denn herenn hertoghen Philippo upp sine gnade schrifte unnd bogere sodanne bestandt to vorlenghen haddenn gescreven, zo ere kopmann inn syner gnaden lande zo veylich unnd seker kerenn mochtenn unnd vorkeren, alsz syner gnaden undersatenn to Danczike dedenn, dann wolden sze sodan bestandt van Martini tokamende aver eyn jar annamen unnd vorlenghenn; ock heddenn de herenn vann Lubeke bestandt mit enn, des tidt, alsz he vormeynede, noch nicht umbekamenn were; darumbe in szodant to consentirende, hedde he keynn boveel; wenn wat darinne bescheenn sulde, mit furderem rade unnd eyndracht gescheenn moste[1].

9. Darup de borgermeister vann Lubeke, dat de vann Dannczike unnd vame Elbingh strome hadden unnd vann Thornn nicht; darumbe were in denn sakenn nicht swarheit. Darup de herenn uth Prueszenn: de vann Konigspergk ock eynen merclikenn strom hadden. Darup de borgermeister vann Lubeke: De vann Konigsperch hebben unns up dithmal ere macht geven. De herenn uth Pruszenn: wowol alleyne de stadt vann Dannczike, Elbingh unnd Konigsperch strome haddenn, szo hordenn doch dartho nicht alleyne de vann Thorn, sunder dat gantcze landt to Prussenn; darumbe, wat ime sodanen gescheen szulde, mit brederem rade moste gescheenn unnd eyndracht; unnd furder bevel nicht hadden[2].

10. Darup de here borgermeister vann Lubeke: Edt werdenn noch mere stede kamenn, unnd meyne, dat de mynste synn der meysten sulle folgen. Darup de borgermeister vann Dannczike: Gy moghenn unns wol overstymmen, sunder juwe wisheide konnenn merckenn, wy hebben bovel, unnd over enszotant to donde eft to consentierennde nicht doenn moghen; sunder ensodant gherne ann unnsze oldtstenn sullen bringhen; wesz se denne in deme doen werden, sy wy wol tofrede.

11. Darnah wart de copmann vann Brugge ingehesschet unnd em vorgegeven vann der theringh, de doctor her Albertus Crantz, vann wegen der sententien upgeschickt, vortert hadde, unnd bogert, dat de copmann de betalenn wolde. Darup meyster Gerardus Brunsz, des copmans clerck, under lengeren vortellede int ende, dat de copman dat syne darby gedann unnd betalt hadde. Unnd szo gingk de handel des daghes uth[3].

12. Item am zonavende pentecosten[4] vor middaghe inn de clocke 8 weren de herenn wedder to rade vorgaddert. Dar denne int erste wol eyne stunde unnd darover wordenn vele artikele uth dem recesz to Utrecht anno etc. 73 gemaket geleszenn, anrorende denn nham der galeydenn, wo sick de stede int gemeyne darvan entschuldiget unnd der gudere nicht genatenn haddenn; uth allenn denne blikede, dat zch de szake der genamen galeyde upp de vann Dannczike leggenn woldenn. Sunder de borgermeister vann Dannczike overmals dat under lengern vorantwerdede, wo ensodant to erenn und bestenn der gemeynen stede unnd ock upp vorscriven der herenn vann Lubeke, Hamborch unnd copmans gescheen were, unnd ere schrifte dar vor oghenn werenn, unnd de borgermeister vann Dannczike de bogerde leszen to werden; sunder nicht beschach. Darnah untschuldigede sick ock de copmann dorch synen clerck under lengeren worden, ock vann weghen der anhalingh der galeydenn; unnd nahdeme de szake olt unnd vorstorven were unnd vor 24 jaren unnd darover gescheen, nymandt vann dem copmann itzundt darvann wuste. Unnd inn dem handel de here borgermeister vann Dannczike velemals darinn spraek unnd ere stadt, nahdeme edt dem gemeynen to gude bescheen were,

[1]) *Vgl. n. 79 §§ 136, 137; 3, n. 321—329; 1, n. 228 § 2, 230—233.* [2]) *Vgl. n. 79 §§ 143, 144.* [3]) *Vgl. n. 79 §§ 145—147.* [4]) *Juni 9.*

inn dem vorantwerdede, int gemeyne, szo dat de billicheit hesschede, draghen unnd vorantwerden szuldenn unnd nicht alleyne upp ere stadt leggen; zo dat derhalvenn vele worde unnd handel geschach. Int ende sprack de her borgermeister vann Lubeke: Dy herenn synn nicht gesynnet, de szake alleyne upp de stadt Dannczike to leggen, unnd ock derhalven keyne restitutie eft betalingh to doenn, szo alrede ock szodann gelt vor oghenn were, sunder alleyne upp wysze unnd weghe to denckenn, wo menn denn copmann by synen privilegienn beholdenn unnd, szo vortrecken muste, wedder inbrengen mochte; dar neyn andere remedium, szo dat ock de copmann dorch synenn clerck aftkennede, entkegen were, mhenn dat de handel unnd vorkeringh allen undersatenn des herenn hertogen Philippus in den ansze stede[n][a] nedderlecht unnd vorbadenn worde, unnd allenn enden geholdenn worde; edt szolde nicht eyn jar eft 2 waren, mhen szolde wol to anderen dinghen kamen. Sede ock de here doctor borgermeister van Hamborch: zo menn horde, dat wy alszodans syns weren, villichte de gescheft̄e darto nicht suldenn kamen latenn; darumbe isz keyn ander remedium inn disser sakenn boquemlicker, wenn de bewach darvan gehat; enszodant ock, alsz de here borgermeister vann Lubeke sede, boscheen mochte unnd keyn swert darumbe theen bedorfte. Enszodant vorlevedenn alle de stede dar vorsammelt uthgenamen de Prusschenn stede; de dar sedenn, wo bevor berort, zeh darvann nicht boveel hadden, sunder wolden dath gherne an ere oldstenn bringhen; wat de darinne dedenn, weren zeh wol tofrede. Nah langhem vorhandel wart edt gelatenn, nahdeme edt grot billich avendt were, de szake beth an den tokamenden mandach[1] in de clocke 7 vormiddaghe anstahenn szolde, unnd de Prusschenn stede in der tidt darup suldenn beradenn unnd besprekenn[2].

13. Item am mandaghe nah trinitatis[1] vor middaghe inn de clocke 8, do de herenn wedder to rade vorsammelt weren, wart geleszenn dat recesz disser dagefart, inholdende denn tractat unnd handel vann ambegynn beth upp dissenn hutighen dach gehat. Darnah, alsz et denne am zonavende[3] gelatenn wasz, dat de Prusschenn stede sick upp de vorscreven szake bespreken unnd beraden szuldenn, wordenn zeh gefraget, wes enn darup gut unnd geraden duchte. De denne nah geholdenem gesprake antwordedenn: Leve herenn, alsz wy danne de sake to unns genamenn unnd darupp to besprekenn hebben unnd denne darupp to antwerden, so iszet, ersame herenn, dat wy derhalven, alsz ock vormals gesecht hebben, keynn boveel hebben; nicht twivelen, szo juwe erszamheide unnszenn oldstenn in erenn schriftenn derhalven wes clarlikenn uthgedruckt unnd gedeclaret hedden, sick darinne furder beflitiget unnd gemoygt hedden unnd unns forder beveel darvan gegeven; nichtszdemynn ensodant gherne ann unnsze oldtstenn willen bringhenn, nicht twivelen, zo zeh der herenn der stede gemeynn eyndracht vorstahenn, werdenn sick inn dem geborlick alsz veel an enn isz werdenn hebben. Sunder inn dem geleszenn recesz disser dagefart synn vor unnszer tokunft etlike artikele vorhandelt unnd geslatenn, darinn nicht wol moghen consentierenn by unns alleyne; nemlick int erste vann denn stro wasz, dar edt nicht mer wenn 5 eft 6 schippundt hebben sulle, derglikenn vann denn schymmeszen, coppermeszen, kohuuden, packenn der lakenn unnd vlasses; wenn de Russenn nuh tor tidt szodane grote stuckenn bringhenn, de mer hebben, muste de copman de umbesmelten latenn, dat em denne vorfenglick were; item vann der uppsate upp de gudere, de in Liflandt ghaenn, vann 100 *mℓ* 4 *ß* umbe betalingh der cost, de de zendebaden

a) stede D.

1) *Juni 11.* 2) *Vgl. n. 79 §§ 149—160.* 3) *Juni 9.*

vann Lubeke inn Lieflandt jeghen denn grotforsten der Muszkow im vorgangen winter gedann hadden; item dat nymandt inn der ansze stede to borgere sulle upgenamen werdenn, edt were denne, he were uth der ansze stede gebaren, wenn ere lande weren szo gelegen, dat dar Palenn unnd manche andere natie quemen, sick uprichtigenn heldenn, denn sze ere borgerschap nicht weygeren mochtenn, sunder ere stede mede bosetten; duchte ock wol, nah deme sze ere stadt borgerschap wirdich to synn erkant worden, wol ock der ansze werdich weszenn mochtenn; int ende bogerende, mhenn onn dat recesz in schriftenn geveu wolde, sze woldenn dat erenn oldtstenn overbringhen, de dat wol overhandelen wurden unnd tor billicheit sick dar inne hebben.

14. Darup de here borgermeister vann Lubek: int erste uppenn erstenn artikel van wegen der stro wasses, copper unnd schymmeszen etc., dat enszodant in guder meyningh unnd bestenn willenn geslatenn were; wente dardorch wordenn de herenn bewaghen, dat zeh ere tolle dubbeldenn unnd vorhogeden, ock wordenn de stede eres tolles unnd schipman synns primgelds bedraghenn; item vanr upsate, vann 100 mr. 4 ß, dat enszotant vann denn guderen, de to Reval unnd Liflandt gesant wurden unnd denn Ruszkenn vorkoft, unnd susz nicht anderen szulde genamen werdenn; item uppen 3. artikel, dat men den solde vorstaenn, dat men nicht fremder natien, alsz Engelschen, Schottenn, Norenbergher unnd andere, to borgher sulde nhemen, wenn edt queme vake, dat desulvigenn inn andere stede nicht vanr ansze toghenn unnd glick wol der ansze stede privilegienn alsz vor brukeden. Darup de herenn uth Prusszenn, dat zo alsz vort, alsz eynn synn borgerrecht vortoghe, nicht mher vor eynen borgher geholdenn inn der stadt worde, unnd szo vorlore he ock denn geneth der privilegienn der ansze[1].

15. Item berorde ock dosulvigst de borgermeister vann Dannczike unnd gedachte des upsates der herenn vann Lubek, dat 4 mr. vam terlingk lakenn nhemen etc. Darup de here borgermeister vann Lubek: enszotant were upgesettet, umbe to belonenn de rutere, de zeh dem gemeynen bestenn, to beschermenn des copmans gudt, inn de zeh geschickt haddenn. Darup de here borgermeister vann Dannczike: Enszodant was uns unnd denn unnszenn nicht vann noden unnd keynen framen, sunder alleyne juw unnd denn juwenn sunderlix in Lieflande vorkernde tome schutte unnd framenn; heddenn desulvigenn gedann, kume eynen mhann uthgemaket hadden. Darup de here borgermeister vann Lubek szambewaghen: „Gy nhemen ock denn punttol, darvann wy mer noch hir mit juw uthspreken werdenn; wenn uth oldenn recessen, noch by des ordens tidemn gemaket, men wol findet, wo men dat darmit szulde holden". Darup de here borgermeister vann Dannczike: Wy nhemen dat, to holden unnsze bolwerck, dem gemeynen bestenn, szo dat apembar is, to gude; darann nuh szodanen schaden hebben, denn wy mit 1000 mr. unnd 5 darto nicht mede werdenn wedder makenn; unnd wart juwe erszamheid wes unns seggen, wy werdenn dat horenn, sunder ane antwert nicht findenn[2].

[1]) *Vgl. n. 79 §§ 161—170.* [2]) *Vgl. 3, n. 766. Dahin gehören noch die beiden folgenden Schreiben: 1. Lübeck an Danzig: antwortet auf dessen Forderung, der neue Zoll möge abgestellt werden, dass es keinen neuen Zoll aufgelegt habe, sondern mit Bewilligung des gemeinen Kfm.'s zu Lübeck* (des gemenen copmans hyr in unser stadt weszende) *für die auf des Kfm.'s Wunsch ausgerüsteten Friedeschiffe von des Kfm.'s Gütern eine Abgabe erhebe, bis seine Auslagen gedeckt seien. — 1496* (ame mandage negest vor Viti martyris) *Juni 13. StA Danzig, XXX 368 a, Or., mit geringen Resten des Sekrets. — — 2. Lübeck an Danzig: theilt, indem es der wiederholten Schreiben Danzigs gedenkt, mit, dass es das Söldnergeld* (rutergeldes) *abgestellt habe, da seine Auslagen jetzt gedeckt seien. — 1496* (ame avende sancte Margarete virginis) *Juli 12. — StA Danzig, XXX 368 b, Or., mit Resten des Sekrets.*

16. Item am dinstagh[1] vormiddage to 8 in de clocke, do de herenn wedder vorgaddert werenn, is nah weysze hirnah gescreven gehandelt. Int erste gaf vor de here borgermeister vann Lubek: Levenn herenn, gy hebben gehort vann der swaren sentencien sick vanr nheminghe de galeyde beorsakennde, unnd mancherhande vorkortingh unnd beswaringh, dem copman wedder syne privilegie in Holland, Zehland, Vresland unnd Vlanderen togetagenn. Unnd nuh de herenn stede darup gehandelt hebben, zo dat sick szo begeve, dat mhenn de copman vann dar lete vortrecken unnd [up[a]] eyne andere seker stede lede, sulde denne de copman wedder mit eren wedder ingebrocht unnd by synenn privilegien werdenn geholden, muste mhenn allenn unndersatenn des herenn hertoghen vann Burgundien inn denn hanszestedenn nicht to kopslagen unnd to handelenn vorbedenn; dar doch de herenn uth Prussenn seggenn boveel nicht darvan to hebbenn, sunder alleyne vann denn Vlamischenn lakenne, wo vake vortellet. Vragede doch de here borgermeister vann Lubek, uft ze anders up de szake gedacht haddenn, dat woldenn vorgevenn, unnd darnah wolde seggen, wes de herenn vann denn steden darup geslatenn haddenn[2].

17. Nah besprake antwerdedenn de herenn uth Prussenn: Erszamen, leven herenn unnd heren borgermeister, alsz gy denne vraghenn, eft wy unns anders inn denn szakenn bedacht hadden etc., so iszet, dat wy juwen erszamheiden bvormals unnsze beevel derhalven unns medegegeven vake gesecht hebben, unnd nahdeme anders inn denn sakenn neynn bovel hebben, juwe erszamheide mercken moghenn, darhaven nicht doenn moghenn; sunderen ann unnsze oldtstenn gerne bringhenn willen, de derhalvenn juwe erszamheide ane antwert nicht latenn werdenn[3].

18. Darupp de here borgermeister vann Lubek: Nademe ensodant ann juwe oldstenn willenn bringhen, bogerenn de herenn, dat sodanne antwert tusschenn hir unnd Jacobi[4] weddervorschrevenn werde, unnd edt kame eft nicht upp de tidt, zo laten juw de heren segghenn unnd willenn beslutenn, wat to denn sakenn behoren moghe, unnd eren kopmann daruth helpen. Darup de here borgermeister vann Dannczike: Levenn herenn, lathet unns szo slutenn, dat wy by eyndracht bliven unnd frede. Darupp de here borgermeister vann Lubek: Wy werdenn darnah szehenn. De here borgermeister vann Dannczike: Wy werdenn ock darnah sehenn[5].

19. Item dosulvigst wart berort dorch denn herenn borgermeister van Lubek, wo edt nicht inn denn dachfardenn gwonlick were, dat eyne stede veler wort forde, sunder eyne juwelke vor sick spreke unnd sede ere gutduncken unnd begerde; dat mhenn dat ock noch szo nah older gwanheit helde. De here borgermeister vann Thorne: edt were mit enn im lande szo eyne wysze unnd haddenn darvan nicht gewust[6].

20. Darnah haddenn under sick twiste de herenn vann Goszler unnd Maddeborch der stede halvenn unnd des unwillens, denn zeh in erem intoghe under sick gehat haddenn; unnd denn wech to leggen unnd fruntlick tusschen en to sprekenn wordenn gekaren de herenn vann Lunenborch unnd Brunszwigk. Sunder der stede halvenn sede de here borgermeister vann Lubeke denn herenn vann Goszler, dat sze up dithmal benoch hedden in der stede unnd setten sick by erszame herenn unnd frunde vann Hildensem, int erste de stede wedderumbe quemen, szolde eyn juwelke darvann boveel hebben unnd woldenn zeh denne derwegen entscheden[7].

a) up *fehlt D.*

1) *Juni 12.* 2) *Vgl. n. 79 §§ 172, 173.* 3) *Vgl. n. 79 § 174.* 4) *Juli 25.* 5) *Vgl. n. 79 §§ 175—177.* 6) *Vgl. n. 79 §§ 179, 180.* 7) *Vgl. n. 79 §§ 162, 163, 261—264.*

21. Do wordenn denn herenn uth Prussenn de artikele unnd beslut des recesses, in disser dagefart vor erer tokunft dorch de herenn dar weszende gehandelt unnd geslatenn, avergegeven, umbe de to overszende unnd bewach darup to hebben, eft wes were darinn totosettende eft aftonemende, unnd des anderen daghes ere derwegen meyningh unnd gutduncken inbringhen[1].

22. Ann der middeweke[2] am avende corporis Christi weren de herenn in de clocke 8 wedder to rade vorgaddert. Dar denne under anderen dorch de herenn uth Prussenn wart geseeht: Levenn herenn, alszdan gisteren unns juwe wisheide de artikel des recesses, vor unnszer tokunft vorhandelt unnd geslatenn, to overszende hebben overgegeven unnd darup to handelnde, eft wes to denn totosettende were eft aftonemende, unnd alsz nuh unnsze meyninghe darupp intobringhenn, hebbenn wy dem szo gedan; unnd etlike in denn befindenn, de wy in unnszenn landenn nicht holdenn konnen unnd darinn nicht vorlevenn, sunderlix int erste denn, dat mhen nymande in denn ansze stedenn to borgher uppnhemen szulde, he were denn uther ansze gebaren; denn anderen, dat nymandt mit den, de nicht uther ansze synn, nicht geselschap hebbenn szulde. Wenn unnsze allergnedigeste here is eynn Palenn; des undersatenn nicht, szo zeh uprichtich synn, unnsze borgerschap vorseggen konen; ock kamenn mit unns Breszlouwer unnd ander gude manne, de unsze borgerschap begernn, de wy dann upnhemenn; wenn mit denn ludenn, de wy hebben, unnsze stede besetten mothenn, unnd desulvigenn hebbenn ere brodere unnd frunde, dar zeh ere gudt an zendenn unnd vorschrivenn unnd mit enn handel unnd selschapp hebben; juwe erszamheide merckenn moghenn, wo enn dat afstellenn eft vorbeden moghen; bedunckt ock, zo wy sze duchtich to unnszeren borgheren unnd werdich bfindenn, der ansze ock werdich synn sullenn.

23. Upp de artikel wart mancherhande gehandelt unnd gesprakenn unnd ock upp denn, dat nymandt in der ansze sulde junghenn eft knechte nicht in der ansze gebaren hebbenn eft holden, umbe mancher orsake willen dar vortellet. De borgermeister vann Hamborch sede, mhenn solde den erstenn artikel alszo vorstaenn, dat mhenn nymands, de nicht uth der Dutzschenn nicht (!) gebarenn were, dat is fremde natien, alsz Engelsche, Schotten, Hollander, Vlaminghe etc., nicht inn denn ansze stedenn to borgher nhemenn szulde. De borghermeister vann Dannczike: Levenn herenn, suldenn wy alle unnsze borghere, de nicht in der ansze gebaren synn, uthjagen, sulde unnsze stadt schir half wuste werdenn.

24. De borgermeister vann Lubek: mhenn mochte de wol ton amptenn, alsz goltsmedenn, peltzerenn, schomakernn, dreghernn unnd andernn, sunder nicht to copludenn upnemenn. Here Bartholomeus Stipper vam Elbinghe: Leven herenn, wy konen des ock bynnen unnszer [stadt nicht][a] doenn, wen nicht alleyne szodann to unnszenn borgherenn upnhemenn, sunder, szo de erbare, uprichtich sick hebbenn unnd dar duchtich to wordenn bfundenn, by unns upp de bangk settenn. De borgermeister vann Lubek: Zuh, zeh scholenn zeh nicht to borgerenn nhemenn unnd setten zeh by sick upp de bangk; de artikel is nuh nicht nighe gemaket, sunder vor oldenn tiden tom bestenn der stede gesettet unnd beslatenn; zo dat de oldenn recesz, darinn he entholden, wert wol nabringhenn. Wart doch int lengste gesacht, men in dem mit denn herenn vann Thornn, nahdem ere stadt upper grenitz licht, wol medeliden hebbenn mochte. Der here borgermeister vann Dannczike: Dergelikenn mach men ock mit unszer stadt in dem wol medelidenn hebben.

25. De anderen artikel, alsz vann der wicht der stro wasses unnd packenn boszenvlasses etc., synn gemoderert ut in principali recessu[3].

a) stadt nicht *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 79 § 182.* [2]) *Juni 13.* [3]) *Vgl. n. 79 §§ 201—203.*

26. Item am fridaghe nah corporis Christi[1] wart vorgegevenn vann weghenn der acht unnd vortellet, wo de beyde stede Elbingk unnd Dannczike mit groter un[g]erechticheit[a], to instendicheit eyns Thomas Jodeck genomed, darinn gekamen weren orsake halven, dat zeh em etlike schepe mit kornn suldenn hebben genamenn, de he denne mit der warheit nicht nummer szal nabringen; sunder desulvige Thomas mit unns im lande to Thornn, Elbingh unnd Dannczike manchenn gudenn mhann heft bedraghenn unnd syne gudere afgelagen unnd alsz eyn afrunstiger uthem lande is getaghenn, unns ock nyewerle der sakenn halven vor unnszenn allergnedigesten herenn koning noch vor syner gnade der lande Prussenn redenn angesprakenn heft unnd beclaghet, sunder also de sake mit unwarheit unnd ungerechte ime camergerichte to Francford erfordert, alsz denne ock datsulvige unnd unnsze unnschult dorch de herenn prelatenn unnd redere de[r][b] lande Prussenn unnd ock dorch unnsze schrifte ann denn herenn Romischen koning, ant camergerichte to Francfort, an de stadt darsulvigst, ock ann de stadt Nurenberch is benahet wurdenn, biddende unnd unns erbedende, zo de gedachte Thomas Jodeck to unns etlike tosprake vormeynede to hebben, desulvige vor unnszenn gnedigesten herenn koning, vor unnszenn geborlikenn unnd unmiddeliken richter, adir vor syner gnaden der lande Prussenn werdighenn redere mochte gewyszet werdenn, woldenn em vor denn inn aller tosprake billich antwerdenn unnd erkant werdenn; welkt denne unns inn keyme heft mocht bedyenn noch to framenn gefallenn; wowol ock derhalvenn unns hadden mocht beschuttenn, hebbenn doch ensotant umbe ernstlick schrift unnd gebot unnszers gnedigesten herenn koninges, by vormidingh syner ungnaden unnd ernstliker strafingh, dat wy dar nicht gestan szuldenn noch imands darhenn szendenn, unns gedann is, nagelatenn unnd vorblevenn; dith gemerckt, leven herenn, inn den sakenn juwenn gudenn radt unnd hulpe, wo der entslaghenn mochten werden; wente wo enszodant szolde vortgangk hebben unnd szo vorgenamen werdenn, solde edt herenamals ock anderen stedenn geboren unnd darvor nymands seker weszenn; dorumbe, szo juwenn heren duchte geradenn weszenn, derhalven uth disser dachfart an denn herenn Romischen koning unnd ant camergerichte sodanne unnsze unschult to vorschriven, weret unnsze fruntlike bogere unnd bede.

27. Darupp de here borgermeister vann Lubek: Levenn herenn, sodane juwe belastingh horenn wy nicht gherne, unnd Got weyt, is vann hertenn [leit][c]; sunder dat mhenn uth disser dagefart de sake ann denn heren Romischen koning adir susz vorschrivenn szolde, bdunckt denn herenn nicht geradenn, wenn mer to schadenn wenn to framen solde gefallenn; sunder worinne unns susz derweghenn mochtenn synn behulpen, deden szeh willich gherne[2].

28. Item vann weghenn der schelingh der vittenn upp Schone is edt gelatenn: nahdeme eyn iderman schrifte darover heft, szal elk erenn vogeden szodane schrifte overgeven, de denne dar to sammende kamende nah den sick richtenn moghenn unnd, wes eyn idermann dar eyghenn moghe, erkennenn unnd darby ungehindert latenn[3].

29. Item wart dosulvigst uppt bogerde des copmans vann Londen, dat mhenn em 20 jar langk ghevenn sulde to syner betalingh, nah besprake geantwerdet: wowol de stede eres uthgelechtenn geldes langhe tidt her entbarenn hadden, so synnt zeh doch umbes bestenn willenn tofredenn, mit en 10 jare langk to dulden, eyner juwelken stadt na avenante eyns juwelken jars upp paschenn unnd Michaelis[4] ere

a) underechticheit *D.* b) de *D.* c) leit *fehlt D.*

1) *Juni 15.* 2) *Vgl. n. 79 §§ 259, 260.* 3) *Vgl. n. 79 § 249.* 4) *Sept. 29.*

summe to kortende; idoch by also, dat eft men upp disser dachfart to [Antwerpen][a] mit des herenn koninges geschickeden szo vele handelenn unnd bespreken mochte, dat de copmans syns geledenn schadens vormiddelst eyner summa gelds restitutie ereghe, dat dann de stedere darvan de koste empfangen unnd upborenn mochtenn, dat overscherige sinde dem boschedigedenn copmanne[b].

30. Darup de here borgermeister vann Danczike: dar stunde enn nicht inn to vorwillende, ock hadden dar keyn bovel van, wenn ere copman hadde den grotstenn schadenn geleden; sulden denne de stede ere kost voruth nhemen, sulde ere beschedigede copman weynich krighenn, sunder darmede maken moste, de borde glick gedraghenn worde[1].

31. Item am zonavende nah corporis Christi[2] werenn wedder to rade vorszammelt des morgens de erszamenn herenn vann Lubek, Hamborch, Lunenborch unnd Danczike. Dar denne de here borgermeister vann Danczike, wo ock bvorhenn inn bsonndernn gedann, ansprack de herenn vann Hamborch vann weghenn des korns herenn Jurghenn Manth to 30 lasten tokomende etc., vortellende, wo datsulvige ime etc. 92. jare dorch enn in schipper Frederick Segherszonn, umbe mit demsulvigenn to Amsterdam to zegelnde, ingeschepet, de — ut in memoriali dicti domini Georgii domino proconsuli desuper dat[o][c]. Dosulvigst vortellede ock David Divitz in byweszen herenn Dirick Baszdouwen, rathmans to Lubek, ock in gliker wysze, alsz de here borgermeister gedan hadde, unnd togede synen machtbref, darinne he inn denn szakenn unnd andernn dorch herenn Jurghenn Manth gemechtiget was; de dar geleszenn wart; unnd begerdenn beyde fruntlick, de herenn vann Hamborch edt szo woldenn vorfoghen, de gedachte her Jurghenn syns korns ane synenn schadenn geguldenn unnd betalt mochte werdenn, em sick des to erclaghende vorbat nicht dorfte synn vann nodenn etc.[3]

32. Darupp denne de here borgermeister vann Hamborch: zeh haddenn derhalven an ere oldtstenn torugge gescreven unnd inn antwert wedderumbe erholdenn, enn nicht bewust were, dat de szake by de herenn vann Lubek unnd Lunenborch gesettet were, sunder derweghen were wol handel gewest, alsz meyster Petrus Neve wedderumbe vam (!) Bremen quam[4]; unnd nahdem he dar nicht vulmacht vann hadde, was ensodant vorblevenn; jodoch wart do de szake vann beydenn delenn by de gedachten herenn gesettet, de desulvige, nicht eyn recht darvan to sprekenn sunder darinn fruntlick to sprekenn unnd to handelnn, to sick nhemenn; dem denne also geschach, szo mit eyme dele im afweszenn des andern unnd szo wedderumbe de szake vorhandelende; unnd vortellende, wo de herenn vann Hamborch privilegia vam babtstenn unnd keyszernn hadden, dat zeh inn der tidt der nodt kornn, zo vor ere stede kamende, uphalenn mochtenn.

33. Darup de here borgermeister vann Danczike: Nahdeme ere wisheide szodann kornn, dat doch nicht, umbe inn ere stadt, sunder to Amsterdam to weszende, dar dat wol 60 golden gulden galt, geschept was, uphalenn hebben latenn unnd inn ere stadt gebracht, hesschet jummer de billicheit, ere wiszheit ock darvor sullenn antwerdenn; wenn wy ock eyn stadt mit privilegien bogiftet hebben, szo wy in der mathen kornn anhalenn letenn, nicht sehenn, dat wy darvan nicht plichtich syn sulden to antwerdenn.

34. Darup de here borgermeister vann Hamborch: In warheit were, dat ere stadt zodanne privilegie hadde; sunder szo sodann kornn upgebrocht worde, under-

a) Ganden *D.* b) *Am Rande:* In recessu principali hec responsio est omissa, vide ibidem circa eandem diem et tale signum *D. Vgl. n. 79 § 238 S. 122 Note b.* c) dati *D.*

1) *Vgl. n. 79 §§ 237--240.* 2) *Juni 16.* 3) *Vgl. n. 79 §§ 247, 248.*
4) *Vgl. 3, n. 353 §§ 114--119, n. 361.*

wunde sick de radt des nicht; hedde her Jurghenn imands dar gehat, de sick syner weghen szodans korns hadde willenn underwinden, de hadde datsulvige nah margktganghe do tor tidt mocht vorkopenn unnd vorsellenn; sunder nuh licht datsulvige darnåh, mochte darumbe noch dem so doen, edder to syme geleefte wore he wil foren latenn.

35. Darup de here borgermeister vann Danńczike: Licht edt noch dar, szo iszet olt kornn; nahdeme aver juwe ersamheide sodan kornn hebbenn doenn uphalenn, bedunckt unns unnd hesschet jummer de billicheit, juwe erszamheit in dem unnd ock vann syme darup geledenn schaden unnszes rades compann sullenn antwerdenn.

36. In der sakenn dorch de vorscreven middelszherenn vele wart gehandelt, szo dat beyde part int ende to bade unnd lave quemen; de herenn vann Hamborch bodenn 15 *mk*, sunder dat wedderpart hesschede 24, wen ere part doch noch merlicken schadenn darvan empfinghen. Dith hebbenn beyde eyn juwelk ann de syne to bringhenn unnd to vorschriven to sick genhamenn, unnd upp Jacobi[1] schirstkamende syne meyningh hir to schriven unnd to schicken.

37. Item under eym gespreke in dersulvigenn tidt quam eyn vann denn herenn zendebaden vann Lunenborch unnd dorch beveel des herenn borgermeisters syns compans brochte an unnd vortellede, wo sick ere copmann mit szolte handelnde beclaget, wo zeh in afkortinghe der wicht beswart wurden unnd dat gemeyn beste vorkortet; wen eyn tonne solts, der dar 1 schippunt holt, szo sze to Lubek kumpt, werden vort holt 2 lispunt afgeslaghen unnd darnah to Dannczike 3 lispunt, szo dat upp eyn schippunt to afslaghe kompt wol 5 lispunt; darinne denne de copman unnd gemeyne beste beswert unnd vorkort worde, biddende, ensodant geremediert unnd metiget mochte werdenn.

38. Item darnah gaf he vor, wo inn ere tonnen szolt vann szolte (!) worde geslaghenn unnd vor Travensolt vorkoft, dardorch dat gemeyne beste umbekamenn unnd bedraghenn wurde; biddende, ock tovorsicht darup to hebbenn, dat ensodant nicht vorbath beschege.

39. Uppt erste antwerde de here borgermeister vann Dannczike also, dat ensodant vor oldenn tiden were gewonlick gewest, unnsze copmann ock, zo he dat solt vortann vorkoft, datsulvige doen moeth; unnsze pondere ock nicht anders nuh is, dann he vor oldenn tidenn gewest is, unnd det men hir to Lubek 2 lispunt afsleit, unns eft unnszem copmanne in keyme to profite eft bathe kummet; sunder gy herenn vann Lunenborch makenn eyne upsate, dat men dat solt nicht anderswor szo gheven szal unnd vorkopen; dat denne dem gemeynen bestenn to vorfanghe is unnd schadenn; begernde, ensodant vorbath ock nicht gescheghe.

40. Uppt andere antwerde de borgermeister also, dat zeh ensodant bynnen erer stadt vor ere kerckdoren haddenn latenn schriven unnd by vorlust des gudes ernstlick latenn vorbedenn, szo dat ock syne oldstenn bvorhenn dem erszamen rade to Lunenborch vorwitlickt hadden unnd gescreven.

In causa fraternitatis sancti Olavi.

41. Darnah, asz de herenn wedder ingehesschet wordenn, gef vor de here borgermeister vann Dannczike vann weghenn der tafele, de de sante Reynolts brodere bynnen ere stadt to erer broderschap bynnen Amstelredamme haddenn latenn makenn unnd in Hannsz Hasenbach uthet Vleh, umbe bynnenn Lubek to weszen, gefrachtet; de denne dorch Jacob Honnighuszenn angehalt wart unnd genamenn; unnd uth dessulvigenn hendenn wedderumbe dorch schipper Hannsz

[1]) *Juli 25.*

Preythenn, dorch Hinrick vann Nestorp to eyme vulmechtigenn capiteynn gesettet, afgelangt, begaf edt sick, dat he mit dem schepe upp de Elve quam. Gerlach vann dem Meere unnd Hermann Rodenborch, borger to Hamborch, hebbenn sodann schipp unnd gudere wedder uth synenn handenn unnd bestuer ghenamenn unnd sodane schipp unnd gudere to sick entpfangen, so dat he desulvige tafel nicht vorgevenn noch vorkoft heft, alszdenne desulvigenn schippers tuchnisz, dat dar geleszenn wart, clarlikenn medebringt, begernde, szo vorfoghenn wolden, nahdeme de tafel bynnen erer stadt wedder inholt der steder recesz worde entholdenn, desulvige denn jhennen, denn zeh tokompt unnd behort, folghenn moghe.

42. Darupp de here borgermeister vann Hamborch: Zo de schipper hir were, mit gudenn mhannen nabringhenn wolde, dat he dar synen unwillenn unnd unrecht dar ane sede; ock hadde ere raedt der tafel nichts to schaffenn, sunder als gude middelers etlike eres rades tusschen denn partenn, de denne der tafel[a] halvenn tweyschelig weren, to sprekenn geschickt hadden, so dat int ende desulvige tafel dorch beyde parthe, alsz wol de de gudere vorkoftenn, alsz de zeh koftenn, eyndrechtliken in de kerke unnszer leven fruwen bynnen erer stadt, dar zeh noch steit, wart gegevenn.

43. Darup de here borgermeister vann Dannczike: Wo mochtenn zeh dat vorgevenn, dat ere nicht was, ock vann denn jhennenn, denn de tafel tokompt, keynn bovel eft macht hadden. Unnd wart vort dorch denn herenn borgermeister vann Lubek vele darinn gesprakenn, unnd szo int latste derhalven gelatenn: nahdeme de herenn der 6 Wendisschenn stede kortzs, alsz up Jacobi[1], wedder tszamde seynn werdenn, suldenn de jhennen, de edt belangt, eren mechtiger derwegen dar sendenn unnd sick dar vor enn erelaghen; de wordenn de szake nah billicheit unnd rechte wol erkennenn.

44. Item in octava corporis Christi[2] vor middaghe wart hengelecht unnd entschedenn de szake gwandt tusschenn herenn Johann Ferver ann eyme unnd zeligenn Hinrick Hovemans testamentariennn vame anderen delen, unnd her Johann heft eynen bref der entschedingh under der stadt vann Lubeke zegil.

45. Item am sulvigenn daghe under der vesper wart ock under lengherenn wordenn dorch denn herenn borgermeister vann Dannczike de szake eres borgermeisters herenn Hinricks vann Zuchtenn teghenn Hermann Huntenberghe . . . .[3].

46. Item gaf vor de here borgermeister vann Lubek, wo sick eres rades compann her Dirick Baszdaw erclagt hadde, dat de erszame radt vann Dannczike vann syme knechte etlick gelt gnhamen hadde darumbe, dat he mit gaste, sunderlix lász, gekopslaget hadde. Item Hannsz Bawest sick in gliker wysze beclagde, dat dersulvigenn saken halvenn, dat syn geselle mit gaste gekopslaget hadde, desulvige upp de trallie gesettet were unnd 80 ℳ hadde most geven.

E. Korrespondenz der Versammlung.

82. *Die zu Lübeck versammelten hansischen Rsn. an Danzig: senden n. 63; theilen mit, dass sie beschlossen haben, die Tagfahrt mit den Engländern Sept. 14* (exaltationis sancte crucis) *in Brügge zu halten und demgemäss vom Hansetage aus an den K. von England zu schreiben, jedoch nicht eher, als bis die Zustimmung Danzigs eingetroffen sei; ersuchen desshalb um Mittheilung der Meinung Danzigs durch den Ueberbringer. — Lübeck, 1498* (ame achten dage ascensionis domini) *Mai 31*[4].

StA Danzig, XXVII 76a, Or., Pg.

a) der tafel *übergeschrieben über das durchstrichene:* des schepes unnd gudere *D.*

[1]) *Juli 25.* [2]) *Juni 21.* [3]) *Vgl. n. 80 § 11.* [4]) *Vgl. n 79. § 79.*

83. *Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der gemeinen Hansestädte: antwortet auf ein mit beigelegter Kopie eines Briefes des K.'s von England übersandtes Schreiben der Städte*[1], *dass es bereit sei, eine Tagfahrt mit den Engländern Sept. 14* (exaltacionis crucis) *in Brügge zu besenden, wofern auch die Städte bereit seien und für genügende Vollmachten sorgen wollen* (unnd geyn versuymnissz der machtgevonge uwer gedeputierden zom selven daige, als bemelter gelicher dachbescheydunge halvenn wall me geschiet unnd juwer eirsamheit wall indechtich is[2], dar inn vallen laissenn); *bittet um Mittheilung dessen, was beschlossen wird, durch den gegenwärtigen Boten. — [14]98* (feria 3ª 14. junii) *Juni 14 oder 12*[3].

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 292b.

84. *Die zu Lübeck versammelten Hansestädte an Kampen: senden Abschrift von n. 71 mit dem Ausdruck des Befremdens, dass Kampen nach Lübecks Schreiben von 1487*[4] *diese Sache noch nicht erledigt habe, und mit einer Mahnung, das zu thun* (unde hadden uns wol vorhapet, gy umme unses fruntliken vorschrivendes willen in derselven sake an juw anno etc. 87 gedaen der sake halven juw mit deme gemelten Jurgen edder synen frunden unde tostenderen scholden hebben vordragen; dat ock wol billich were, in deme de sake, so he under lengeren sick beclaget, also syn ergangen. Wo deme doch alle, is nu averst unse andechtige, fruntlike beger, gy noch mit deme besten willen vorfügen, dat de gedachte Jurgen unde syne medevorwanten sodaner sake halven tovreden gestellet unnde unclagehafftich gemaket mogen werden; wente wo deme also in korth nicht beschege, hebbe gy uth des gemelten Jurgens supplicatien woll aftonemende unde sulvest to besynnende, wor de dinge henne willen). — *1498* (ame dage sancti Viti martiris) *Juni 15*[5].

StA Kampen, n. 994, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

85. *[Die zu Lübeck versammelten Hansestädte] an [K. Heinrich VII von England]: antworten auf n. 63 mit dem Vorschlag, die Tagfahrt 1499 Juni 1 zu halten, zu welcher Frist sie ihre Abgeordneten in Brügge haben wollen; bitten, den Kfm. inzwischen unbehindert seiner Rechte und Privilegien geniessen zu lassen, und sprechen die Hoffnung aus, dass es in diesen Verhandlungen zu einer endgültigen Beilegung aller Zwistigkeiten zwischen beiden Theilen kommen werde. — 1498 Juni 28*[6] (under unser der stadt von Lubeke segell, des wii samptlick itzundes alhiir to gebruken)[7].

StA Lübeck, Acta Anglica appendix ad vol. II, lübische Uebersetzung des gewiss lateinisch abgesandten Briefes, datirt 1498 Juni 20.
StA Danzig, XXX 391, lübische Abschrift, datirt 1498 Juni 28.

F. Korrespondenz der Rsn. Danzigs.

86. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Lübeck und die daselbst Juni 8 geführten Verhandlungen betr. die Tagfahrt mit den Engländern und das Abbrechen des Verkehrs mit den Burgundischen. [Lübeck], 1498 Juni 8.*

D aus StA Danzig, LXXVII 666, Or., mit Spuren des kleinen Sekrets.

1) *Wohl gleichlautend mit n. 82, vgl. 79 § 79.* 2) *Vgl. n. 8 §§ 12, 13.* 3) *Feria 3ª = Juni 12.* 4) *Vgl. 2, n. 184.* 5) *Vgl. n. 71, 79 § 255.* 6) *Vgl. n. 109.* 7) *Wegen des veränderten Beschlusses vgl. n. 86, 110.*

Denn erszamenn unnd wolwyszenn herenn borgermeisteren unnd rathmannen der stadt Dannczike, unnszenn bsonnder gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn groet mit behegelicheit steds tovorenn. Erszame, wolwysze herenn. Bsonnder gude frunde. Nah unnszem uthtaghe denn donnersdach inn denn hilligenn pingstenn [1] uppenn avendt erstenn to Lubeke synn gekamenn unnd darsulvigst noch de herenn vann Colne noch imands vann denn Zuderseschenn stedenn vor unns hebben gefunden; sunder dessulvigenn vorbenomeden donnerszdags avende uppm nafolgende frydach inn de clocke 8 vor middaghe to rade synn vorbadet. Unnd szo wy merckenn, dat de stede, bsonnderun Lubeke unnd Hamborch, mit denn Engelischenn to daghenn nicht synn geneget, edt sy denne, sze erer kost unnd teringhe upper dagefart to Andtworp ime etc. 91. jare mit denn Engelischenn gehotdenn vortert vann dem copmanne wedderlecht synn unnd vornoghet; nahdem aver upper sulvigenn dagefart unnszer stadt halvenn merglick is vortert unnd doch de summa dersulvigen kost nicht wetenn, vruntlikenn bogernn, unns desulvige summa schriftlick to benalenn, umbe, szo edt to szodanem handele queme unnd darvann bewaghenn worde, umbe dat unnsze in gewiszheit sprekenn moghenn unnd neven anderun fordernn. Hebbenn ock dosulvigst de herenn vortellet, wo de here koningk vann Engelant kortlix an sze im nhamen der anderen anszestede hebbe geschreven unnd de stelle der dagefart to Brugge gelecht unnd gegunt, sunder de tidt dersulvigenn, nahdeme de vorstickede tidt alsz upp Joannis baptiste [2] tokunftigk, denn anderen stedenn vanr ansze, beyde to water unnd lande verre afgeleghenn, enszotant to vorkuntschaftenn, kort gefele, densulvigen herenn van Lubeke vann weghenn der anderen stedenn, doch mit dersulvigenn vulbort, upp welckenn dach unnd tidt de gedochte dachfart continuert werdenn scholde, fryenn willenn hadde togelatenn unnd gegevenn [3]. So haddenn de stede dar vorgaddert de tidt upp exaltationis sancte crucis [4] erwelt, upp dat men dar denne szolde sendenn eft, de nicht personlick theenn woldenn, denn anderen ere macht gevenn. Darupp wy denne sprekenn unnd begerdenn, gemerckt de unsekerheit der unnszenn, de dar theenn szuldenn, sunderlick der acht halvenn, dy szake upt jar mochte vorlecht werdenn, in der tidt Got mochte vorlyghenn, de unnszen dar seker suldenn trecken. Nahdeme aver szodanne szake juwen erszamheiden overschreven unnd eyne copie der ko. majestat schrifte mede oversandt hebbenn [5], is semlicke sake beth upp juwe darup antwerdt vorschavenn unnd anstaen bleven. Darnah is ock vorgegevenn, zo mhenn denn copman uth denn landenn sulde nhemenn, dat denne, umbe densulvigen dar wedder intobringhenn unnd by synen privilegienn unnd fryhedenn darsulvigst to beholdenn, denn undersatenn allenn zo wol inn Hollandt, Zehlandt unnd Vlanderen erenn handel in denn anszesteden nedderleggen sulde unnd vorbedenn; upp welkem denne de stede alle darsulvigst vorsammelt vaste stundenn. Sunder de Prusisschen stede dar nicht inn woldenn consentirenn unnd derweghenn int gemeyne, sunder wol vann den Vlamischenn laken unnd nicht anders, beveel haddenn; wenn wat derhalvenn bescheenn szulde, mit furderm rade muste gedan werdenn. Unnd nah manchem vorhandel darupp wart gesecht, dat noch andere stede ock dar kamen worden, wat denne inn dem vort beste erkant worde vann dem meystenn dele, hapede mhen, denn weynichstenn folghenn mostenn. Darupp denne wy antwerdedenn, nahdeme nicht furder derhalvenn beveel wenn bavenscreven steyt haddenn, enszotant gherne ann unnsze oldestenn woldenn bringhenn, unnd wesz denne darinn geschege, wol

[1] *Juni 7, vgl. n. 81 § 2.* [2] *Juni 24.* [3] *n. 63.* [4] *Sept. 14; n. 79 § 186.* [5] *n. 82.*

tofredenn weren[1]. Wes furder gehandelt werdt, juwenn erszamheiden, szo edt de sake heyschenn wurde, schriftlick addir in unnszem zeligen wedderumbekamenn vlitigenn bybringhenn willenn unnd entdeckenn mit hulpe des almechtigenn, dem wy juwe erszamheide langhe gesunt to fristenn bovelenn. Gegevenn to [Lubeke][a], am fryhdaghe in denn hilligenn pingstenn ime etc. 98. jare.

Johann Ferver
Lucas Kedingh.

G. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Flandern.

87. *Lübeck an Münster: bittet, den vom Hansetage mitgenommenen Recess* (so denne de ersamen juwe radessendebaden ascensionis domini[2] negest vorgangen hyr to dage vorgaddert, wes hyr vorhandelt unde van der gemenen anzestedere radessendebaden vor dat gemene beste geslaten wart, umme dusdans an juwe ersamheiden to bringende, in schrifften mit sick nemen, dat men eynen recessz na wonte dersulven stedere nômet) *an Köln mitzutheilen* (van unsentwegen fruntlich begerende, ere vorsichtige leve dusdans umme des gemenen besten willen gutwillich upnemen unde halden, datsulffte ock den anderen stederen in erem dordendeyle synde vorthan to vorwitlikende, umme sick darna in deme besten to richtende). — *[14]98* (ame avende sancti Bartholomei) *Aug. 23.*

StA Münster, XII 42, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Presentata feria quarta post Egidii[3] anno etc. 98.

88. *Die wendischen Städte an Danzig: antworten auf dessen Erklärung über den wegen Thomas Portunari auf dem Hansetage genommenen Abschied:* Wy uth densulven juwen schrifften nicht vorstân konnen, gy deme aveschede nå inneholde des recesses uns eyn genôchsam antworde benalen. Worumme hebben juwe vorsichtige leve woll afftonemende, wy de sake nicht anders fugen noch schicken mogen, wan van den gemeynen radessendebaden is belevet unnde geslatenn, sunder uns na deme recesse unnde der stede bevêll, andacht unnde meninge, de gy uth deme recesse juwer leve mede gedân woll hebben vorstandenn, to holdende will geboren. — *1498* (ame avende exaltationis sancte crucis) *Sept. 13*[4].

StA Danzig, XXV A 34, Or., Pg., mit Resten des Lübecker Sekrets.

89. *Köln an Dortmund und Wesel: theilt ein Schreiben Lübecks mit, doch ohne Inhaltsangabe; fordert auf, demselben nachzukommen, und ersucht die Städte, es den benachbarten Hansestädten mitzutheilen. — [14]98* (feria 2ª ipso die Lamberti) *Sept. 17*[5].

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 340a.

90. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: zeigt Empfang eines Lübecker Schreibens von Sept. 13 nebst eingelegter Kopie des Danziger, den wendischen Städten nicht genehmen Bescheides an und erklärt sich mit der von diesen an Danzig gegebenen Antwort einverstanden; erinnert an seine Meldung von Aug. 31,*

a) Dannczike *D.*

1) *Vgl. n. 81 §§ 3—11.* 2) *Mai 24.* 3) *Sept. 5.* 4) *Vgl. n. 110.* 5) *Vgl. n. 91.*

dass den Kaufleuten die angeordnete Eröffnung gemacht sei, und berichtet, dass man noch für 3 weitere Monate, bis Ende des Jahres, Aufschub von H. Philipp erlangt und die nöthigen Schritte bei Brügge und Bergen op Zoom gethan habe, um während der Räumung die Häuser des Kfm.'s zu schützen. — Antwerpen, 1498 Okt. 3.

R aus RA Rostock, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeck. *Uebersandt mit der Mittheilung, dass Lübeck die fernere Ausfuhr von Waaren westwärts seinen Flandernfahrern verboten habe, [14]98* (ame dage sancti Luce evangeliste) *Okt. 18; ebd., Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.*

Re StA Reval, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift, an den Einbiegestellen dem Auseinanderfallen nahe, mehrfach durchlöchert. Ueberschrieben wie R. Uebersandt von Lübeck mit der gleichen Mittheilung wie an Rostock und mit der Aufforderung, die gleiche Vorsichtsmassregel zu treffen, 1498 (ame dage sancti Luce evangeliste) *Okt. 18; ebd., Or., Pg., mehrfach durchlöchert.*

Unnse fruntlike grôte mit vormoge alles gudes stedes tovorn. Erbar, vorsenige unde wise, werdige, leve heren. Juer werdicheit wille geleven to weten, dat wy by dessen baden juer heren schriffte van der data ame avende exaltationis sancte crucis[1] gutliken entfangen hebben, mitter ingelechter copien der van Dantzicke antworde, ju heren upt jenne, de heren radessendebaden upter dachfart ascensionis[2] geslaten eren sendebaden mede gegeven, eren oldesten intobrengen unde up eyn bestemmede tyt ere antwort ju heren to laten weten, geschreven hebben, juer werdicheit unde den anderen heren der Wendesschen stede umbevellich unde deiwegen dar wedder antwort up geschreven na lude der vorscreven copien, by uns ter guder maten verstanden[3]. Unde hedden woll vorhapet, ene nogeafftiger antworde to schriven, deme gemeynen besten to gude; wo se villichte sick forder bedenckende werden, steit to vorbeyden. Got geve ummer wat gudes. Wo deme allet, bevalt uns woll, jue werdicheit en under anderen geschreven hefft, der gemeynen heren radessendebaden recessz volgeafftich to willen wesen, deme wy so ock hapen to gescheende, uns allerdinge darup trostende unde uns darna to achtende[a]. So wy dan den 31. dach augusti lestleden ju heren schreven, wes wy na bevele unde inholde des vorschreven recesses deme gemenen manne eedes wise vorkundiget hedden, alse den lesten dach des uuthstels nicht to verbeyden anders, dan der vryheit des marckedes, so lange uns de mochte geholden werden, na tosage der van Antwerpen to gebruken; deme wy so gedân hebben, unde so verre wy bynnen middelen tiden nên langer uthstell erlangen en konden, unse residentie to Campen to nemen unde den 14^en dach desser mândt uns dan darsulvest samptlicken to findende. Aldus hebbe wy grote nernsticheit gedân by dem heren cancellier van Burgund, den princen sulven unde de state van allen syner gnaden landen, hir tor stede tor dachfart umme der munte unde anderer sake willen beschreven, vorgevende, wo de heren radessendebaden ter dachfart bynnen Lubeke ene besendinge up exaltationis crucis[4] to Brugge wolden gedân hebben, de umme des uuthstels willen, den van Dantzicke gegeven unde de anderen stede uthgeslaten, nagelaten wer unde gecontinuêrt totten ersten dage van junio to Brugge to holden, biddende der tydt mogen to gebruken unde nicht mer uthgesundert dan de van Dantzike, dede principâll weren desser sake van der galeyde. Dar uns to antwort wart, dat der van Dantzicke uuthstell van nener werde en were, want se den princen van des, syne gnade ene geschreven hedde, sunder antworde gelaten hedden; unde so weren de breve des uuthstels en gegeven nicht vorsegelt, so dat se sick dartho nicht vorlaten en dorfften[5]; unde

a) richtende *Re.*

1) *Sept. 13.* 2) *Mai 24.* 3) *Vgl. n. 88, 110.* 4) *Sept. 14.* 5) *Vgl. 3, n. 322—329.*

dat de prince der partye van Port[un]ari[a] executie nicht beletten en mochte na der beleffte dersulver to jar totten lesten dage to septembris gedân, syn êr to beholden[1]. Desser antwort nicht jegenstande en hebbe wy doch nicht affgelaten to bidden mitten vorscreven staten unde landen so lange, dat wy noch drê mânte uthstels, alse october, november unde december, mit groter swaricheit unde nernstiger bede verkregen hebben, ane der parthye danck; unde hefft jodoch dorch underrichtinge des cancelliers unde bevell des princen sulcke vorlenginge in des cancelliers unde unsen handen belevet to consenteren unde to holden. Mit welcken uthstelle wy unde de gemeyne man zêr vertrostet zin, elck syne gudere ane sorge bynnen desser tydt to sliten, schulde to manen unde ander beschefften to claren; dat susz umme kortheit willen des uthganden dages septembris den mennigen groten schaden ingebracht zolde hebben, so to mercken steit; dat Godt anders gefûget hefft tot elckes profyte. Des wy dan den gemeynen manne unde den schipperen, de in Zeelandt nyelinges ingekamen zin unde hir by uns gewest, warschûwinge gedan hebben, de vorscreven tydt te mogen gebruken, sick derwegen in den besten to verseene, want nicht to vorhapende were, forder uuthstell enegessins to irlangen; dat ock yderman vorseen sy, nên gudt mer, dan nu jegenwardich in den lande is, to laten kamen, angesên de winter vor der dôr wer, dat men nergent uthkamen en solde mogen mitten gûde, dat bynnen desser 3 mânten hir off in den tokomenden colden marckt to Bergen ungesleten bleve; dar dan grote sorge in gelegen were umme verspeyinge unde vervolginge wille der parthye van Portenari; allet dat befunden worde ter executie to leggen sunder gnade, umme gunst, hulpe unde bystandes willen der meisten van des princen have, de de partye tot sickwert hefft; begerende, gy heren mitten anderen heren der Wendesschen stede ock darup vordacht willen wesen, dat sick yderman entholde, nên gût mêr herwertzs an de lande to senden dan he meynt to slitende; dat aventurlick is to weten; unde off emant dar enbaven in schaden queme, en sege wy nenen wege, daruth to helpen. Unde is by uns unde deme côpmanne hir geslaten, dat wy uthen Berger marcket negestkamende uns vorseen willen na Campen to reysen unde unse residentie na der heren radessendebaden recesse tho nemen unde uns dar to entholdene, so lange wy van juw heren der Wendesschen stede vormercken, wo unde wat wise sick de côpman vortan hebben solle unde in wodanne wise men id mitten undersaten desser lande ôstwert holden zolle na den vorscreven recesse; unde in so verre dat geholden wert, ane twivell alle dinge woll ter guder uthdracht kamende werden. Wy hapen uns gerne to liden unde patientie to hebben in allen, des uns mogelick is, deme gemeynen besten to gûde. Unde hebben, umme nên aventûr van der executie to stân, na den uthgange van december des côpmans huyse to Antwerpen unde to Bergen, umme der [vaster][b] versekerheit wille unde na rade van frunden, wedder in handen dersulven steder avergegeven unde upgedragen in guden truwen, de vor gewalt unde beswaringe der executie van der sententie vor ere egen huyse unde gut to verdedingen; hebben ock mitten van Brugge van des côpmans hûse darsulvest so verre gespraken, dat se uns ock belavet hebben, dat na allen vormoge unde eren privilegien to vordedingen, hapende, sick darinne to quiten; unde alse de swaricheit der sententie unde andere gebreke, de de stede unde côpman herwertz aver hebben, geremediert zollen zin, den côpman dan to den vorscreven hûsen wedderumme zollen kamen laten in sulcker wise, so se beth herto gewest unde by den van Antwerpen unnde Bergen [van][b] guder gunst gegeven unde vorlevet zin. Erbâr, wisze, leve heren, off by juwer

a) Portimari *R Rs.* b) *Verlöscht R, durchlöchert Rs.*

1) *Vgl. 3, n. 741.*

werdicheit unde den anderen heren der by belegenen stede ichteszwes tot des côpmans besten geslaten unde vorramet worde, wilt uns mit den ersten weten laten, sick in den besten darna to weten, by der hulpe van Gode, de juwer heren vorsenicheit in zalicheiden bewaren wille. Geschreven under des côpmans segell den 3en dach in october anno 98.

Alderlude des gemenen copmans van der anze to Brugge in Vlanderen residerende, nu to Antwerpen wesende.

91. *Wesel an Köln: antwortet auf die Sept. 19* (gudensdach nae Lamberti) *erhaltene n. 89, dass es an die Nachbarstädte gesandt habe, und man einen süderseeisch-geldernschen Städtetag wünsche:* Wy dan alsoe nae gegaen ind benaket heben den van Eimbrick; die der geliken vort verkundiget den anderen bygelegen hantzsteden. Soe is unss ter antwort worden den bryeff, den die van Zutphen an die van Eimbrick gheschyct, vermeldende, gelyck wy vûlen, eyn dels der puncten zwerliken vor unss wesen solden, dairumb wael van noden weer, upt kortz eyn bykomst tot gelegen steden ter dachvairt verscryvende; sye gerne beseynden wolden; Deventer, Campen, Zwoll solden ock wael gesynt wesen, oir frunde toe seynden up den daghe, den men ordinierende worde, soe wy uter den bryeff vorscreven vorstaen. Als dan uw ersamheyden dat hoefft is alhyr der Zuderzeesschen henzsteden, weer darumb unse andechtige fruntelike begerte, uw ersamheyden ene bykomst wolden verramen myt den ersten up ene ghelegen myddeler stede, dar die anderen Gelderschen by beseynden mochten, dat men die dingen myt ryepem rade betrachten [muchte][a] voir dat gemeyne beste, als sick dan in der byllicheit vyndende wort. Begeren des uw ersamheyden guytelliken anrychtige bescreven antwort. — *[14]98]* (gudesdach nae Remigii episcopi) *Okt. 3.*

StA Wesel (SA Düsseldorf), liber missivarum n. 12.

92. *Köln an Lübeck: antwortet auf die Mittheilung der Beschlüsse des letzten Hansetages, die es in einem Aug. 9 abgesandten Briefe erst Sept. 13 erhalten, mit einer Klage, dass so wichtige Beschlüsse ihm erst so spät mitgetheilt werden; betont die Grösse des Schadens, der ihm aus einem Abbruch des Verkehrs gerade mit den Niederlanden erwachse; wiederholt, dass es mit der Sache des Thomas Portunari nichts zu thun habe; kann sich daher mit den gefassten Beschlüssen nicht einverstanden erklären, da es für seine Kaufleute unmöglich sei, sich so schnell mit den Einwohnern der zu vermeidenden Lande auseinanderzusetzen; will, wenn seine Bürger des Thomas Portunari wegen angetastet werden, den Rechtsweg beschreiten; ist bereit, beim H. von Burgund um Aufschiebung der Execution nachzusuchen, wenn Lübeck damit einverstanden, und hofft, Aufschub zu erlangen. — 1498 Okt. 6.*

K aus StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 355a—356a. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Unseren gunstigen gruess und wes wy guedes vermogen. Eirsamen, fursychtigen, besunder guede frunde. Als juwe eirsamheiden uns amme jungstvergangen sant Laurencius avende[1] hebben doin schryven, wo die eirsamen raedessendeboden der gemeynen hanssteide up ascentionis domini nyestleden bynnen juwer stat to dage wesende under anderen die beswerunge in verhoegungen der assysen van den

a) muchte *durchstrichen W.*

1) *Aug. 9.*

van Brugge in Flanderen up die wyne gesettet, ouck verkurtunge in mannigerhande puncten ind articulen, deme gemeynen koupmanne van der Duytzscher hansszen unbehoerliken upgelecht, ind darto die undrechlike ind myn dan mit rechte ergangen sentencie in Thomas Portenaers saken in eyn bedenken und raedt genomen hebben und gheyne andere middel noch weige den dingen furtokomende erdenken mogen, sonder wae sodannes nicht affgestalt wurde, darumb doch noch arbeit geschege, dat die couplude der Duytzscher hansszen mit lyve und guede die lande des heren hertogen van Burgunden moesten vermyden, so juwe eirsamheiden sych des befruychteden, die vur Michaelis[1] nyest leden to doinde benoediget wurden; wanne deme also beschege, als yd suyne were, so hedden die egemelten raidessendeboden vur dat beste gekoeren, belevet ind besloten, dat men danne die Hollender, Seelender, Brabendere ind Flamyngen in den hanssztseden ouk nicht seulde lyden, yn nicht to verkoupen noch van yn to koupen, so lange bis die dingen tom anderen drechliker wyse komen moechten etc., wo danne sulken uwer eirsamheit schryft, die wy up den dertienden dach van september nyestleden untfangen, vorder ind langer inhelt, hebben wy to gueder maeten verstanden. Und hetten wail gewillet[a], naedeme an sulkem handele uns ind gemeinen hanssteiden nicht wenich belangs geleigen is[b], uns sulken[c] obgemelten verdrach und beslot der obgemelter radessendeboden bynnen uwer stat oeverkomen tytliker[d] verkundiget were worden[d]. So doch juwe eirsamheiden ungetwyvelt wail oeverleggen[e] kunnen, wanne wy sulkerem beslote, daraff ind darup doch der Pruysschen stede radessendeboden rugtoch genomen hebben, an yre oldesten to brengende ind juwen eirsamheiden daraff eyne antworde, die ghy noch nicht untfangen hebben, weten to laeten, naefolgen und wy odir die unsen die lande van Brabant, Hollant ind Seelandt myden ind under mallick anderen gheyne hantieronge in der koupmanschaft dryven odir hebben seulden, wes uns ind unser stat, dar doch der stapel van aller koufmanschaft, uyt den vurgeroirten plegen in desem orde landes komende, gehalden wirt, daran geleigen were, dat uns ouch ind den unsen daraff ewich ind verderfflich schade komen ind untstain mueste. Uwe eirsamheiden weten ouk ungetwyfelt wail, dat wy noch die unseren tot sulker naemen of schaden, des syck Thomas Portenaer beclagen mach, raet noch daet gegeven, sulker naemen ouk oeverall nyet to doyn hebben. Sunder id sall syck wairlick befynden, dat sommigen der unsen, die ther selver tyt, doe die naemen dem genanten Portenaer up der see geschach, die yre mirkliche guedere in der selver galeyden groesslich und ouch fast sust in anderen schiffen vur ind nae gehadt hebben, van etligen uytleggers der hanszen oick beschediget ind eyns deyls verderflich darumb worden synt. Wy syn ouk, als uwen eirsamheiden sulx wail witlick is, ther selver tyt, dae sulken naeme geschiet is, van hanssteden buyten verschulden, so wy hopen, vur yre mitledemaete aldae nyet geholden odir erkant, sunder afgesneden worden ind gewest, des wy ind die unsere to grotem schaden hebben moeten dulden. Dat wy uns dan darumb darto ergeven seulden, sulkerem vorberuerten beslote odir verdrage, bynnen uwer stat, wie vurgemeldet steit, ingegangen, de dan sunderlingen nue uyt grunde ind ursaken gemelter sententien uns ind die unse doch overall in der billicheit ommer nyet binden ensall, mede vertolch to doin, kunnen uwe eirsamheiden wail bedenken, uns nyet wail doenlick, sunder up dit pass mydlick were. Wy weren aver wail der meinongen, wanne wy segen ind verstunden, die unseren in macht der execucien van Thomas Portenaers sentencien understanden wurden, an

a) hetten wail gewillet *geändert aus dem anfänglichen:* laeten uns bedunken *K.* b) *Davor getilgt:* men hedde *K.* c) *Ebenso:* billiken *K.* d—d) *Für anfängliches:* sus lange unverkundiget nicht verhalden *K.* e) *Geändert aus:* ermessen *K.*

1) *Sept. 29.*

live odir guederen gehelliget odir besweirt to werden, des wy doch, so wy der dingen umbers nyet to doin hebben, nicht hopen, uns dartegen, so vil uns und die unsen sulx beruerende were, mit rechte odir anders nae aller noitturft to versien, so wy sulx allerbeste doin kunden odir moechten. Hebben doch uwen eirsamheiden sulx amme yrsten unverkundiget nyet willen laeten, des ungetwyfelden vertruwens, uwe eirsamheiden wellen unse anlyggen ind wes die unsen, de noch in mirkligen handele mit den undersaeten gemelter lande, in schulden ind wederschulden verstrickt ind onder mallich anderen behaftet staen ind syn, des sy oik bynnen solker korter warnonge tyden nicht hebben konnen odir moegen slichten, amme handele geleigen syn wurde, wanne sych die dingen to furderem besweirnisse, die Got verhueden wille, begeven wurden, hertlick bedrachten und uns by jw und anderen umbbelegenen steden van der hansszen, off wy uns tegen die obgemelte execucie, so wy des handels umbers oeverall nicht to doinde hebben, nae noitturft understunden to versien, untschuldiget to hebben, uns darumb ouch vur gheyne ungehorsamen der hanszen to erkennen, to achten odir to halden, so wy uns ouck vur sulken ungerne vermerken weulden laeten. Wy weren aver vuran wail der meynongen, so verre juwen eirsamheiden sulx to willen offte to gefallen were, vorder upschurtunge obgemelter execucien an dem princen van Burgundien zo erlangen, offt wy sulx to wege brengen moechten, kenne Got, der uwe eirsamheiden, uns hyr off uwe fruntlike guede meynonge ind guetlike wederbeschreven antworde by desem unsem boden weten to laeten, lange tyt in seliger wailfart gefryste. Geschreven up saterstdach nae sent Fransciscus dach anno etc. 98.

Burgermeistere und rait der steide Coelne.

93. *Köln an Wesel: antwortet unter Wiederholung des Inhalts*[1] *auf n. 91 mit dem Vorschlag einer Zusammenkunft in Köln:* Eirsame, guede frunde, haddenn wy eyner guetlicher antwordenn uwen eirsamheydenn darup werdenn to laten, die wy meynenn uwenn eirsamheydenn to gefallen geweist syn seulde, overkomen; so wy aver huyde data dieser schrifft verstandenn hebbenn, die execucie der sentencien Thomas Portenare tegenn gemeyne hanszsteide uwenn eirsamheydenn bewust noch bysz up denn irstenn dach januarii neist komende geschiet syn sulle, laten wy unns beduncken, vann noedenn unnd ouck nutlick gedain to syn, dat men vann unnsem derdendeyle der hanssze steide sick bynnenn middeler tydt up eynenn bequemenn geleigenenn dach bynnenn unnse statt fugenn, umb guedenn, rypenn raidt in denn dingen to haldenn. Unnd off uwenn eirsamheydenn sulx gevellich syn wurde, mochten sick uwe eirsamheydenn des an anderen uwenn by geleigenn hansszsteidenn erlerenn, wes unnd wie yn sulx zo gefallenn were, unnd unns asdann daraff uwe guede meynunge wetenn laten, umb sulchs ouch anderen der gelichenn hansszsteidenn vortan to verkundigenn, sick to allenn deylen darnae im bestenn hebbenn to haldenn. — *[14]98* (feria 2ª octava octobris) *Okt. 8*[2].

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 350 b–351 a. — Von Wesel wurde dieses Schreiben [14]98 (donredach nae Victoris martiris) *Okt. 15 an Emmerich gesandt mit der Anzeige, dass Wesel n. 91 an Köln geschrieben habe, und mit der Bitte um Mittheilung an die benachbarten Stadte, damit bald Antwort erlangt und diese Köln mitgetheilt werden könne. StA Wesel (SA Düsseldorf) liber missivarum n. 12.*

[1]) *Dabei findet sich aber ein Passus, den n. 91 nicht enthält:* doch uwenn eirsamheydenn geradenn beduchte bynnen Eymeryck odir to des Herennberge, *der also in das Originalschreiben gegenüber dem Text des Weseler Missivenbuchs eingefügt worden sein muss.*

[2]) *Der Kfm. zu Brügge an Köln: mahnt um den für vier Jahre rückständigen Schoss der Kölner Kaufleute in Brabant, Holland und Seeland:* Wy hebben juwen erbaerheiden to velen ty-

94. *[Die drei overysselschen Städte — Kampen, Deventer und Zwolle —] an Lübeck: antworten auf die unter Aug. 9* (in profesto Laurentii) *geschehene Mittheilung der Beschlüsse des Hansetages, besonders in Sachen der Weinaccise und Portunaris:* Ist, guede vrunde, wy die vorscreven dachfairt zer wyllentlycke gerne mede besant hadden, dan om groete avervall ende mennychte der ruteren ende knechten, tlant allhyr onverwaernt buthen enyge redelycke tychten avervollen, hebben wy des nicht bekoemen moegen, als uw liefften dat uth onsen scryfften doe avergesant wall verstaen hebben. Ende want ons die saeke zer mercklicken berorende ende verderfnisse onser ende onser gemeynten sonderlinx mer dan anderen dairan gelegen is, hebben wy ons myt voirsynnycheit dairop beraeden ende averlacht, als solden wy die koepenschap ende verhanteringe buthen onsen steden legghen, die doch anders tot genre opkompst ende nerynge lyggen, solde wesen in eyne ewige verderfnisse onser gemeynten, sonderlinx myt den Hollanderen ende Brabanderen, die ons naist gelandt, ende onser steden meeste verkeringhe ende koepenschap an hem gelegen synt. Oick solden wy koemen des in geyne cleyne ongunst ende achterdeyll myt den ertzhertoegen van Burgondien ende onsen lanttfursten, voirt anderen heren, syne f. g. in bloede ende anders bewant synt; mede want onse privilegie ende vrigheide, uns van pawesen ende keysers verlent, vermyts alsolcke mysbruyckynge ende ongewoente verachtert ende alynck toe neyt solden werden. Aldus, lieve heren ende guede vrunde, up eyn verbetteren van uw wysheit, donckt ons opt yrste in desser saeken genoich gedaen te werden, die ghemeyne koepman Dutzscher hensen van Brugge verscreven ende op eyn ander stede syne residentie gestalt werde; wii nicht en twyvelen, men uth alsolcke vertreckinge up eyn koert wall eyne verlychtinge ende anderinge desses oirs ongeboirlycken voirnemens eyschen sall. Doen wii tegenwairdich dair om dyt in allen gueden aldus an uw lieffden scryven, begeren myt guytlicker andacht, desse onse ongelegenheit in den besten ende onse onschult ende menynge hyrvan duchtlicken nemen. — *[1498 Okt. 18?].*

den ghescreven und oick dorch juwe radessendebaden und borghere werven lathen, umme betalinge to hebbene van alsulckeme achterstelligen schate, ghy heren deme coepmanne plichtich zyn jaerlicx to betalene van juwer borgher weghene voer Brabant, Hollant und Zelant nae lude der concordien by den ghemenen steden van der hanze binnen Bremen ghemaket etc., und sunderges den 30sten dach van januario lestleden by unser eighenen badescop screven andworde begherende, der wy anich bleven, und daer en boven in deme vorledenen pinxstmarckede an de voersichtigen hyr geschickeden juwes raides medevrunde Johan van Oldorp und Johan Lubbeler dit sulve in vrundlicheit versochten jw heren intobrenghene, uppe dat de coepman van zyneme achterwesende eens vernoecht mochte werden, des ere ersamheit uns belavede, sulckent ghetruwelicken aver to brenghene, alsoe dat de coepman daeroff in desseme Bamissenmarckede bescheyt hebben solde; daernae wy gheherdet hebben und jo doch tot noch toe myt allen nicht vernamen. Dat uns nicht weynich en bevremedet nicht wetende, wes jw daerane wanen mach, dat de coepman desser sake halven van juwer ersamheit gheyne andworde irlanghen kan. Waerumme, erbare heren, is unse vrundliche und entliche begherte, juwer voersenicheit gheleven wille to beschickende an juwe borghere off andere, de nu hyr zyn, dat de coepman van alsulckeme voirscreven achterstellighen schate, te wetene 400 Rinssch gulden, in deme vorledenen pinxstmarckede, als van 4 jairen verschenen, uuthgherichtet und betalt moeghe werden, uppe dat by ghebreke van den de coepman nicht ghenoedighet en werde, zyne schult by anderen weghen to innende; dat wy doch ungerne doen solden. In soe verre id juwer ersamheit anderssins ghelevede, und soe wes wy desser unser redelicker begherte noch gheneten sollen moeghen, bidde wy daeroff by deme brenghere van dessen, den wy ander werve tot des coepmans merckelicke costen uuthgeverdighet hebben, juwer heren vruchtbarighe bescreven andworde, umme uns in den besten nae to wetene. — *Antwerpen, [14]98 Okt. 11. — StA Köln, hansische Briefe, Siegel erhalten. Aussen:* Alderlude ex schott. Anno etc. 98 17. octobris. — *Vgl. 3, S. 323 Anm. 1.*

StA Kampen, liber diversorum B E fol. 82, Entwurf. Dem Schreiben folgt: Is averkoemen myt den van Zutphen, offt die van Lubyck myt desser onschult geen benoegen wolden hebben, dat sych dan die Zuderzesche steden in den gesticht van Collen, Utrecht ende den lande van Gelre ende Cleve vorbynden sollen, wes last dair van koemende woirt myt malckanderen uthe dragen, ende dat elck stat anvallen sall an oren lantzheren, om sye toe verschuldigen in sake van Thomas Poerteners an den hertogen van Burgundien; want die handell by Pouwell Benken gescheit is buthen todoen, wetten, wylle ende consenete desser lande alhyr, ende doch Pouwell toe Dansyke woenachtich ys gewest, ende die genamen gueder hyr in den lande nicht gesletten synt, noch gewyn, verless, part off deyll dairan gehadt. — Item tendes dessen ys averdragen, dat die stat Collen, soe veer oir geleftt, scryven sall voir oir, Wesell van wegen der Cleveschen stederen, Zutphen offt Nymmegen van wegen der Gelreschen stederen, Deventer van wegen der Stychschen stederen an die van Lubyck na vermoegen des ontwerpes hyr om geroert[1].
Verzeichnet: daraus Register von Charters en Bescheiden van Kampen II, n. 1066.

95. *Die wendischen Städte an Danzig: mahnen um die Antwort der preussischen Städte auf den Abschied des Hansetages wegen der Sache Thomas Portunaris, da die von Danzig gegebene Antwort nicht deutlich genug sei* (wowol gy, de ersame radt to Dansick, uns van Lubeck darup etliker mate hebben geschreven uns anderen vorwitliket, daruth wii noch tor tiit derhalven nicht bestentlikest konnen ermercken); *berichten, dass die Ausführung der Sentenz nur noch drei Monate, bis Dec. 31, verschoben, und dass desshalb der Kaufmann gezwungen sei, aus dem nächsten Berger Markt wegzuziehen und in Kampen seine Residenz zu nehmen* (so dat se uth deme Berger marckede negestkamende mit lyve unde gude to vortreckende unde bynnen Campen ere residentie to nemende werden benotiget unde des also avereyn syn geworden). — *1498* (am avende der elven dusent junckfrowen) *Okt. 20*[2].

StA Danzig, XXV A 35, Or., Pg., mit Resten von Lübecker Sekret.

96. *Lübeck an Rostock: erklärt, dass es, wie auch Hamburg, der Meinung sei, dass der Kfm. in Flandern Brügge noch nicht räumen dürfe* (sindt wy in der sake gar hoge bekummert unde in mannigerhande bewage geweszen betrachtende, dat na itzunder gelegenheit der fursten, der lande unde des handels van der cōpmanschup wedder unde vort woll nuttest were, dat de erberorde

[1]) *Die Kämmereirechnungen von Deventer haben zu 1498:* Item des dinxdaiges na sunt Matheus *(Sept. 25)* Hermen, onse bade, gegaen an Campen ende Zwolle mytten breef der stat van Lubick an ons gesant als van die recesse aldaer averkomen; hem gegeven 17 butken 2 ort. — Item op sunte Micheels dach *(Sept. 29)* Evert, onse bade, gegaen to Zutphen myt die scrifte der van Wesel ende Emmerick als van die recesse lestmael to Lubick by den henzesteden geslaten *vgl. n. 91*); hem gegeven 7 butken. — Item op sunte Wilbrordus avent (*Okt. 18* translatio *oder Nov. 6, wahrscheinlich das erstere*) Evert, onse bade, gegaen myt onsen scriften to Zutphen myt copie, als wii to Lubick scrivende worden in saken Thomas Poertenars; hem gegeven 7 butken. — Item op sant Katherinen avent *(Nov. 24)* Lambert, onse bade, gegaen van weghen desser driier [stede] to Lubick myt onse antwort op die scrifte de[r] henzestede inhoeldende, dat wii ghene komenscap hoelden en solden myt die ondersaten s'hertogen van Bourgondien etc.; hem gegeven voer onse andeel 2 *℔* 8 butken 1 ort. — Item opten selven dach (sonnendaiges na alre kynder dach — *Dec. 30*) Lambert, onse bade, gegaen myt onsen scriften to Campen ende to Zwolle hem benakende die antwort der stat van Lubeke op onser 3 stede voerscrifte; hem gegeven 17 butken 2 ort. [2]) *Vgl. n. 90. — Thorn an Danzig: erklärt sich unter verschiedenen preussischen Angelegenheiten auch über die Frage der Ausschliessung der Burgundischen:* Szo denne dy zache der Holander halben zcu Lubeck gedacht warth, szye nicht hyr inn dye annszestete zoldenn kommen, duncket unns, dye zache ouch bleybe annstehenn basz uff dy neste tagefarth, wenne is vil leuthe belanget hyr im lande ouch szo wol inn der cronen. *1498* (ame dinstage noch Mauricii) *Sept. 25. — StA Danzig, LXIX 426, Or., Sekret erhalten.*

cõpman van Brugge sustes vor der hand nicht vortreckede, indeme de olderlude by der hertzschop der lande offte den vẽr lederen van Vlanderen unde sustes anders, wor des to donde were, mit jenigen beschede konden erholden, dat se dar ime lande lyves unde gudes vry, velich unde umbefårt bliven mochten); *sendet n. 97 zur Begutachtung.* — *[14]98* (ame avende omnium sanctorum) *Okt. 31.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

97. *Die wendischen Städte an den Kfm. zu Brügge: antworten auf n. 90, dass der Kfm. versuchen möge, noch weiteren Aufschub und zwar mindestens bis 1499 Sept. 29 zu erlangen, indem er mittheile, dass eine hansische Gesandtschaft ins Land kommen wolle. — [14]98 [Nov. 6]* [1].

RA Rostock, lübischer Entwurf, überschrieben: An de olderlude des Dutzschen copmans van der anze to Brugge in Vlanderen wontlick residerende unde nu tor tiit to Bergen up deme Zõme in markede wesende.

P. s. Ersame unde vorsenige, besunderen guden frunde. So gy denne nach bevele der gemenen anzestedere radessendebaden ame latesten hyr bynnen Lubeke to dage vorgaddert in gantzer vorsate syn, mit den anderen copluden uth deme anstanden Berger markede mit lyve unde gude to vortreckende etc., hebbe wii sodane sake mit sorchfoldiger betrachtinge in eyn bedenckent genamen unde darinn mannichfoldich bewach gehat, wat groter last unde swarheit uth der vortreckinge na mannichfoldiger itzunder gelegenheit, dat susz vor der hant to schrivende nicht nutte is, deme copmanne wolde erwassen; uns degelikes in kentnisse kamende unde besunderen, dat wii noch tor tiit van den Prusschen stederen geen antworde, so juw wol bewust is, hebben irholden. Unde so wii denn van den erberorden stederen macht unde beveel hebben, na vorlope der tiit unde gestalt der saken darinn forder des besten to ramende, unde alse denn de her koningh to Engelant enen dach am ersten dage junii negestkamende mit der gemenen anzesteder radessendebaden bynnen Brugge in Vlandern to holdende hefft belevet, welcken dach men denne van unser syden to besendende is in willensmeyninge, beduchte uns hyrumme noch wol radtsam unde nutte, dat gy durch gude middelere, juw darto gefellich, uth juwer egenen beweginge, uns darinn unvormercket, in desszer tiit des uthstels, dre månth langh erholden, by den princen edder den veer lederen to Vlanderen, offte wor des susz to donde syn mochte, leten werven unde mit dem vuchlikesten bearbeiden na sulker wise, dat gy by den sossz Wendesschen stederen unde anderen van der anze wolden allen fliit unde nernsticheit ankeren, dat se int lant to Vlanderen an den heren hertogen to Burgundien unde an andere, wor des van noden synde worde, eyne erlike besendinge don mochten, sick in der sake Thomas Portenari und anderen gebreken, beswaringe, gescheel und inbroke der privilegie to bekummerende, darinn fruntliken handel to holdende und to besokende, dat men de dinge allenthalven mochte metigen, also schicken und fugen, dat id up beyden syden drechlick were, so dat de copman van der anze den landen allen to gude, to gedye und wolfart darsulvest mochte bliven und nicht vortrecken, und dat men darup forder uthstel und upruckinge, alse men lengest konde unde tome mynsten wente Michaelis [2] erstkamende, aller gebreke halven vor den copman ungeverlich mochte irholden, wu gy dat denne best werven unde vortstellen konden laten; juw hyrinn mit deme flitigesten to bewisende, unde wes gy des also donde unde erholdende werdeu, uns

[1]) *Vgl. n. 103.* [2]) *Sept. 29.*

durch juwe schriffte to vorsekerende mit den ersten, dat synt wii umme juw, Gode deme heren etc. Datum sub secreto civitatis Lubicensis ame dage anno etc. [14]98.

Borgermestere unnde radtmannen der sossz Wendesschen stedere.

98. *Elbing an Danzig: antwortet auf Danzigs zweimaliges Schreiben um eine Erklärung über die „Holländischen Sachen" mit einer Erinnerung an den Hansetag zu Lübeck, wo die Sache* ad referendum *genommen sei, und mit der Erklärung, dass es ohne die Landschaft keinen definitiven Bescheid geben könne* (czu Lubeke in der tagefart . . . solche sachen, nochdeme die fast wichtig weren unde das gantcze land zu Preussen unde dorczu die ôbirste hierschafft mitte belangeten, geczogen sein worden in disse lande, doruff einen weiteren rath mit den heren allen disser lande zu gebrauchen; alse die auch in der tagefart am nehesten czu Marienburg gehalden furbracht sein unde nach manchem handell derhalben gehabt uff die czukommende tagefart, do alle heren prelaten unde lande unde stete hyn kommen werden, uffgenommen anczustehende. Sollicher czukommende tagefart, die denne ane czweyffel nach dem des gestrengen heren Andreas van Boreschow van ko^r mat., unserem allirgnedigsten heren, widder eynkommen wirt gehalden werden, sein wir gesynnet czu vorharren unde denne den unseren disser sachen halben bevele willen mittegeben, uff das, was dorinne geschehen solle, geschehe mit der herren prelaten unde der herren van landen unde steten mittewissen unde reyffem rathe. Bitten hirumbe gutlichs fleisses frundlichen, euwer weysheit wollen diis unser anthwert van uns uff diis mall in gutte entfangen unde uns in keiinem vordencken, dan die swerheit unde den ummestand disser selbigen sachen angesehen ist nicht in unser macht, irkeyn weiter anthwert uff diese czeit zcu geben hinder vorberurtem der heren uffgenommenen anstehen, dadurch wir czu Gote getrauwen, wiewol sichs etczliche kurcze czeyt wirt vortrecken, ouch nicht wellen aus dem côrper unde bruderschafft der ansze gesundert sein, sunder dorinne bleiben). — 1498 (ame tage presentacionis Marie) *Nov. 21*[1].

StA Danzig, LXV 247, Or., mit Spuren des Sekrets.

99. *Thorn an die wendischen Städte: antwortet auf deren Mahnung um eine Erklärung wegen des auf dem letzten Hansetage genommenen Abschiedes, dass es ohne Zustimmung des Landes die Burgundischen nicht ausschliessen könne* (thun wissenn, wywol der galede unnde halve irer gutter keyn orsache gegebenn noch derzelbtigen gutter haben genossen, derwegenn unnser sendebothen, dy Hollander mit anderenn ausz denn habenungenn des Preuschen landis zcu szlissen, aus orsache, szo dy habenungen denn herenn prelaten, ritterschafftenn unnde stetenn zcu Preuszen unde keyner stadt alleyne, zunder gemeynen innwonerenn der lande zcugehorende werenn, des zcu vorwillende keyn bevhel hatten, nicht mochtenn bey zich vorlibenn ane mithwissenn der genanthen herenn prelaten, landtschafft unnde stetenn), *dass inzwischen allerdings ein Landtag stattgefunden habe, aber dort wegen Abwesenheit der Prälaten und anderer Herren nichts beschlossen worden sei; verspricht Mittheilung, sobald etwas beschlossen sei. — [1498 Nov. 22]*[2].

StA Danzig, LXIX 428, Thorner Abschrift.

[1]) *Vgl. 3, n. 322—329.* [2]) *Vgl. n. 100.*

100. *Thorn an Danzig: antwortet auf die Zusendung von n. 95 durch Danzig; sendet als die gewünschte Antwort n. 99* (szo denne unns vonn denn annszestetenn ouch nicht zcu szundernn gedenckenn); *legt Abschrift bei; erklärt, es sei richtiger gewesen, eine gemeinschaftliche Antwort Danzigs, Elbings und Thorns zu vereinbaren. — 1498* (am donrstage am tage Cecilie virginis) *Nov. 22.*

StA Danzig, LXIX 428, Or., Sekret erhalten.

101. *Danzig an die wendischen Städte: antwortet auf n. 95; entschuldigt die Verzögerung damit, dass es vergebens auf eine endgültige Antwort Thorns und Elbings gewartet habe; giebt seine eigene Erklärung dahin ab, dass es sich von den übrigen Hansestädten nicht trennen, sondern deren Beschluss halten wolle, aber nur wenn derselbe von allen Städten und besonders von Elbing, Königsberg, Memel* (gemerckt, de eynn furstenn uth Myszenn to eym nighen hern homestir hebbenn) *und den livländischen Städten Riga, Reval, Dorpat und Pernau gehalten werde; wenn das nicht geschehe, könne nur Zwist und Feindschaft aus dem Beschluss hervorgehen; ersucht, dahin zu wirken, dass der Beschluss einmüthig gehalten werde, und mitzutheilen, was desswegen auf der letzten Tagfahrt Juli 25* (up Jacobi) *beschlossen worden sei*[1]*; sendet Abschriften von n. 99 und 3, n. 329; bittet um Mittheilung einer Abschrift, wenn die Städte des Kfm.'s wegen in der vorliegenden Sache schreiben. — 1498 Nov. 27.*

StA Danzig, Missive p. 293—94. Ueberschrieben: 6 civitatibus Sclavie. Exivit feria 3. post Katharine.

102. *Köln an den Kfm. zu Brügge, zur Zeit zu Bergen op Zoom: fragt an, ob man einverstanden sei, dass Köln in der Streitsache mit Thomas Portunari sich an den jetzt in seinen Mauern weilenden römischen König wende* (dat die dingen overmitz syn ko. maj. guetlich upgenomen unnd furder up der neister dachfart, des yrsten daigs junii neistkamende gehaldenn werdenn sall, eyne benante zyt, es wer eynen maendt odir zwene, zo urem wallgefallenn verschurtzt wurdenn; moechte men asdan ouch bynnen middelenn zydenn verdacht syn vur zo nemen unnd zo handeln des ghenen, in der sachenn vorder vann noeden syn sall); *ersucht um sofortige Antwort mit dem rückkehrenden Boten. — [14]98* (ultima novembris) *Nov. 30.*

StA Köln, Kopiebuch 39 fol. 379a.

103. *Der Kfm. zu Brügge an [Lübeck]: antwortet auf zwei Schreiben von Okt. 31 und Nov. 6, dass von Kampen und dem Bischof von Utrecht Geleit erlangt sei, und dass man sich durch Vermittelung der Stadt und des Herrn von Bergen um Aufschub über den 31. Dec. hinaus bemühe; beklagt, so spät beauftragt zu sein, und macht Anzeige von n. 102. — Bergen op Zoom, 1498 Dec. 10.*

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift mit n. 116 auf demselben Bogen, übersandt 1499 Febr. 9, vgl. Archivalnotizen zu n. 116.

P. s. Erbare, vorsenige unnd wysze, bszonder werdige, leve herenn. Juwer erbarheiit wille geleven to weten, dat wy den 25sten dach novembris entfangen hebben twe juwer herenn breve, den enen van datum am avende omnium sanc-

[1]) *Von einer solchen Tagfahrt ist sonst nichts bekannt.*

torum[1] unde den anderenn ame dinxdage na omnium sanctorum[2]; daraff ynne den erstenn juwe werdicheiit beroret van deme vortreckke des copmans tegen dat uthgân desser yegenwordigen mânt, darmede de dre mânden van octobri an to rekende van dem uthstell deme copmanne gegeven geexpirert zin, szo wy juw herenn dat unde des darane clevende gescreven hebben thenn slate unsze residencie to Campen to nemen[3]; des juwe werdicheiit bogerennde is to wetende, watt vorsekerheiit de copman szo wall van den van Campen alsze deme bisscoppe to Utrecht hedde, offte de copman dar solde vrii weszen magen unde unbefareth, en ynther stadt Campen myt rechte edder gewalt solde forderenn mogen etc. etc.; in den anderenn juwem breve, dat nademe de copman uth bovele der gemenen herenn radessendebadenn, to Lubeke ascensionis domini[4] vorgaderth, uth dessem markthe dachte to reiisende etc., hebbe juwe werdicheiit deshalven betrachtet, watt swaricheit uther vortreckkinge deme copmanne irwassen mochte, unde angesehenn, gy herenn uth den Pruschenn steden noch neiin antworde en hedden, unde uth bovele unde macht juw gegeven, na gestalt unde vorlope der tiidt unde gelegenheiit iidt beste to vorramende etc., unde szo danne de here kaningk to Engelant ene dachvarth bolevet hadde, den ersten dach yn junio miit denn gemeiinen herenn radessendebaden der stede van der anze biinnen Brugge to holdende, duchte juw heren radtszam unde nutte, dorch gude middelere uth unszer egener boweginge, juw darynne unvormerket, noch furder uthstell to wervende thot Michaelis[5] to ten mynsten, unde wes des geborenn muchte, juw herenn daraff ane sument durch unse schriffte to vorsekerennde, juwen copman to vorwitlikende; wo juwer herenn breff under lengerenn vormeldet[6]. Upp welke juwe bogerte des ersten breves wy juwer erbârheiit fogen to wetende, dat de van Campen uns unnd deme gemeynen copmanne miit erenn apenen vorsegelden breve vorsekert hebben, unsze residencie dar tho mogenn holden unde biinnen unde buthen erer stadt vrii, velich kamen to water unde lande ungehindert edder belastet van emande, unde ock befriiet to weszen van der execucio der sentenciem van Thomas Portenarii, beholdelick iiderman vor siines sulves schult, szo iit redenn is to vorantwordende, szo desulve ere breff uns gesant dupliken vormeldet. Ok hefft uns de bisscopp te Utrecht miit enem syner gnaden breve vorsekert, yn synem stichte unde stadt all umme vrii to kamende, to vorkerende ungehindert miit liive unde gude to water unde lande tot syner gnaden wedderrope, so de sulve siiner gnaden breff ock alle iint lange vormeldet, szo dat uns nicht entwivelt woll solle geholdenn werden[7]. Angânde deme anderenn juwer herenn breve, uthstell to wervende, hebbe wii nernsticheit gedân unde noch dagelix dôn bii de stadt van Bergenn[a], de wii baven alle sere gudtwillich finden tot des copmans besten, unde ock bii erenn herenn, de uns bolavet hefft, alle syn vormagen to donde bii deme princen, den canceller unde anderenn herenn van deme groten rade, uthstell to vorkrigende ten miinsten tot septembris offte zo lange iidt magelick syn sall, beholden, dar sulkennt biinnen deme uthgange desser letster mânt nicht vorkregen worde, de

a) *So für das durchstrichene* Brugge *R.*

[1]) *Okt. 31; vgl. n. 96.* [2]) *Nov. 6; vgl. n. 97.* [3]) *Vgl. n. 90.*

[4]) *Mai 24.* [5]) *Sept. 29.* [6]) *Vgl. n. 97.*

[7]) *Kampen geleitet den Kfm. von der deutschen Hanse zu Brügge, um seine Residenz in Kampen aufzuschlagen, besonders gegen jeden Anspruch auf Grund des von Thomas Portunari im Hofe von Burgund gegen den Kfm. erlangten Urtheils, doch unter Verantwortlichkeit für eigene Schuld. 1498* (Barbare virginis et martiris sanctissime) *Dec. 4. — StA Kampen, n. 1067, Or., Pg., das wohlerhaltene Siegel anhangend. Verzeichnet daraus: Register van Charters en Bescheiden van Kampen 2, n. 1067. — Friedrich, B. von Utrecht, geleitet denselben in allen seinen Landen zu beiden Seiten der Yssel in gleicher Weise. — Utrecht, 1498 Dec. 7. — StA Kampen, n. 1068, Or., Pg., das wohlerhaltene bischofliche Siegel anhangend. Verzeichnet daraus ebd. n. 1068.*

copman danne miit liive unde gude van der execucio der sentencie unbelastet bliven mage, unde den copman tiides genóch to vorschriwende, sick na notrafft yn deme bestenn to vorsehende, dem de vorgescreven her unde stadt van Bergenn uns bolavet hebben, alszo to donde, dar wii up trostenn hapende, uns sulkent geholden sall werdenn. So gy herenn van dusser meninge werenn, langer uthstell to wervende, giifft uns sere fremmede, dat szo spade unnd iint uthgån desses uthstelles to vorwitlikende, dar neiine clene sarge inne gelegen is, szo iidt to merkende steiit, wes doch na unszer nernstiger vorderinge geschên sall, to swaren kostenn moten wy vorbeiiden unde uns darna richten unde juw herenn na der tiidt vorwitliken. Ock hefft de radt van Colne uns biinnen twen dagen herwerts geschreven, dat se gerne uppt behagen des copmans ann den herenn Romisschen koningk vorvolgenn woldenn van twe måndenn tiides na deme ersten dage junii to erlangende, umme der vorscreven dachvart wille[1]; dar wii erer ersamheiit wedder upp gescreven hebben, dat uns sulkent gantcz wol befallt, wes se deshalven deme gemeynen bestenn to gude vorkrigen mogen; unde uns daraff to vorwitlikende, juwen erbarheiiden, Gade deme herenn zalichliken bevalenn, mede to benalende. Gescreven yn Bergenn uppem Sôm under des copmans segell denn 10. dach inn decembri anno etc. 98.

Olderlude des gemeynen copmans van Dutscher hansze to Brugge iin Vlanderenn residerennde.

104. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 101 und n. 99; verspricht Besprechung mit den andern wendischen Städten und Mittheilung von deren Meinung; theilt mit, dass die wendischen Städte vor einiger Zeit* (averlangh vorleden) *an den Kfm. zu Brügge geschrieben und ihn beauftragt haben, zu erlangen, dass der Kfm. noch ein Jahr unverfolgt wegen Thomas Portunaris Mandats im Lande bleiben möge* (desser orsake halven, in deme dusdans mochte werden irlanget, dat de copman sick ungetwivelt vorhapede to bearbeidende eyne erlike besendinge int lant to Vlanderen bynnen Brugge up den ersten dach junii negestkamende van den anzestederen to bescheende, unde susz forder darinne to brukende, wes deme copmanne nutte unde radtsam beduchte, dat denne darumme bescheen is, so doch de stede up den vorberorden dach der Engelschen sake halven bynnen Brugge besendinge to donde angenamet hebben)[2]; *berichtet, dass es bis jetzt noch keine Antwort vom Kfm. erhalten habe und nicht wisse, ob derselbe das Kontor geräumt habe oder nicht. — 1498* (ame dinxtedage na Lucie virginis) *Dec. 18.*

StA Danzig, XXX 393, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten. Auf eingelegtem Zettel die Bitte um Mittheilung an Thorn.

105. *Philipp, Erzh. von Oesterreich, H. von Burgund etc., erklärt auf Ansuchen des deutschen Kfm.'s, der sein Möglichstes zur Beilegung des Streites zwischen der Hanse und Thomas Portunari gethan habe und hoffe, dass es ihm bei einem weiteren Hinausschieben der Execution gelingen werde, die Sache auszugleichen* (so hebben se tot eren groten costen unde moyte gevolcht unde gesolliciterth an desulve stede van der anze, de vele in getale sin, unde so vele gedan, dat upp ascentionis dage[3] lestleden en gemen dachfarth by de sulven stede in de stadt vann Lubeke geholden is gewest; mer wanth ter sulven dachfarth hemlieden bygebracht was, dat wii ten vorsoke van dien van onszer stadt van Amsterlerdamme respith gegeven unnde vorlenth hadden van

[1] *n. 102.* [2] *n. 97.* [3] *Mai 24.*

der executie van dersulven sentencien der stadt unde undersaten van Dansicke[1], de de principale sin, daruth de vorscreven saken herkomen sin, tot sunte Martens dage[2] anno 99 naestkomen, waraff de vorscreven gedeputerde van den sulven stederen zer vorwunderth unde vorvreemt waren; so was mith dien de sulve sake uthgestelt totter dachfarth, de de sulve steden hebben overdragen te houden mitten gedeputerden van konyngh van Engelanth, onsen neve, in unnse stadt van Brugge in de manth van junio erstkamen; unde de sulve suppl[icantes] entwivelen nieth, en hadde de vorscreven tidinge ter vorscreven dachfarth niet gecommen, de vorscreven sake seude nu wesen in anderen unnde beteren state, hopende ock, in dien de executie van den vorscreven vonnissze gecontinuert unde uppgestelt mach werden tot in der mante vann september, dat de sulve zake sal gebrocht werden tot mynnentliker uthdracht), *dass er die Execution des gesprochenen Urtheils bis 1499 Sept. 1 hinausschiebe und bis dahin dem Kfm. für Personen und Güter volle Sicherheit gegen die Gerichtsgewalt gewährleiste. — Brüssel, 1498 Dec. 26.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift, folgt auf n. 107 auf demselben Bogen. Gezeichnet: Numan.

StA Danzig, XX 228 a, lübische Abschrift mit n. 106 auf demselben Bogen. Gezeichnet: Numan.

106. *Bürgermeister, Schöffen und Rath von Bergen op Zoom erklären, dass heute vor Herrn Nikolaus van den Werve, Ritter, Drost des Landes von Bergen, und vor ihnen erschienen seien Hans Bruns, Johann Ruckerding[a] und Hinrich Gruter, Aelterleute des gemeinen Kfm.'s von der deutschen Hanse zu Brügge, und versprochen haben, ihr Möglichstes zu thun, ein jeder in seiner Stadt, dass der Streit zwischen der Hanse und Thomas Portunari beigelegt werde. — Bergen op Zoom, 1498* (uppten lesten dach van decembri) *Dec. 31.*

R StA Reval, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift, folgt auf n. 105 auf demselben Bogen.

D StA Danzig, XX 228 b, lübische Abschrift, folgt auf n. 105 auf demselben Bogen.

107. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet unter Uebersendung von n. 105 und 106, dass er Aufschub der Execution bis 1499 Sept. 1 erlangt habe, doch mit der Erklärung, dass keineswegs ein längerer Aufschub gewährt werden würde; ersucht, zu den bevorstehenden Verhandlungen besonders gelehrte Juristen zu senden; erwähnt Kölns Beihülfe und erklärt, dass bis zur Tagfahrt im Juni ausgemacht sein müsse, wie man sich zu den Ansichten der preussischen und südersecischen Städte stellen wolle. — Bergen op Zoom, 1499 Jan. 8.*

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift mit n. 105 und 106 auf demselben Bogen.

D StA Danzig, XXI 167, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeck.

Unsze fruntlike grute unnd wes wii all tidt guts vormogen. Erbare, wise unnd vorsinige herenn. So wii juwer erbarennheit unlanx bii dem erszamen meister Johanne Prangen, secretarius der stad vann Rige, gesereven hebbenn under lengeren, wo wii na juwem begerte, en forder uthstell van der executie der sentencien, unnse beste don wolden durch todon desz herenn unnd siner stadt vann Bergen, de wii

a) Reckerdinck *D.*

[1]) *3, n. 328.* [2]) *Nov. 11.*

best betruwende[a], to werven unnd juw herenn, offte dat enen vortganck gewunne, des ene unvortogen andtwarth weten laten[1]. So isset, dat wii na groter nernsticheith, umme kortheit willen der tiit desz uthganges der manth decembris, vann den lesten uthstell to groten costen, mer dan de coppman woll vormach, vorlenginge gekregen hebbenn van den 26[ten] dage decembris beth tot september negestkamende, bii szekeren boscheide, als dat wii bii den[b] heren vann den steden der ansze unnsze beste don sollen tor dachfarth, de to Brugge den ersten dach van junio mith den Engelschen geholden sall werden, dat de szake van Tomas Portunari lever in fruntschopp dan bii executie der sentencien henne gelecht mage werden; unnde hebbenn des vor de stadt vann Bergen boloffte don moten unnde certificacie an den canceller to hove gesanth, sulkenth na vormoge to vorforderende na lude der copien des uthstels unnde dersulvigen certificacien vann Bergen hirinne vorwarth[2], de juwe werdicheit lesende wall vornemende werth. Ock is uns vann den frunden, de wii to werke stelleden, ingebracht, dat in so verne de sake mith Portunari ter vorscreven dachfarth nicht geendiget en werth, nicht dencken en dorven eynich[c] lenger uthstell to vorkrigen, szunder der executien na deme uthgange des bostandes moten vorbeiden, umb der boloffte wille, de de prince der partye gedan hefft, neen uthstell mer to consenteren, sin eer unnde bosegelde deshalven van sick gegeven to vorwaren; will ock de sentencien van werden holden, de sin canceller unnde hoge rath gegeven hebbenn. Aldus, werdige heren, isz dusse sake mannigerleye wisz bii deme princen unnde sinen radt bowagen, unnde is doch[d] na velen underrichtinghe, ock bii der stadt[e] der gemenen lande dem princen gedan, t'vorscreven uthstell totter vorscreven tiit geconsenterth, al in meninge, de partye tofreden to stellen (t)er[f] vorscreven dachfarth; worumme groth vann noden is, de to holden unnde van sulken personen verszen to weszen unnde sunderlinx vann gelerden unnde gepractiszerden doctoren in deme werliken rechte, dar dessze unnde ock de Engelsche szake zer mede gedisputerth sall werden, dat de coppman der vorscreven siner bodwungener geloffte unboschamt blive, so to hopen is, gii heren darto na nottrofft woll dencken willenn. De stadt van Colne hefft ore sendebaden ock bii dem princen gehath unnde de szake vann Portunari unde anderen eren werven vorgegeven unnde ock bogerth, t'vorscreven uthstell to hebbenn, dath nicht gehinderth en hefft mer mede gehulpen, wowoll bii den herenn unnde den vann Bergen dat rede geworven was unnde inn des princen radth gesloten. Vorth, erbar heren, uppte scriffte unnde copien uns bii Laurens, der stadt bade van Dantzsche[g] etc., overgesanth[3], en wete wii nicht sunderlinges to schriven; dan wesz vann deme vertrecke des koppmans geboren solde moten, na dat sick alle sake der dachfarth vinden willenn, is vann noden, eyndracht der stede to hebbenn, off so vele des na legenheith der dinge bohoff werth, vorsee wii uns, gii herenn unnde de tor dachfarth gevogeth sollenn werden dat na vormoge wall bosorgen willenn, dat na der handelinge derwegen mith malckanderen forder moth gespreken wesen, unnde doch bynnen middelen tiden bii den herenn homester vann Prutszen unnde de stede Dantzsche[g], Torn, Elvinge, Konigesberch na der andtwarde, ere schriffte juw herenn gescreven verluden unnde villichte noch breder (schrivende)[h] werden, orer hernn prelaten, edelen unnde erer egenen meninge to weten unnde der Lifflandesschen stede mede, wo se sick sollen holden willenn, offet totten vortrecke des coppmans queme, mot allenth upp juwer herenn vorbeterent tor vorscreven dachfarth entliken bosorgeth werden; dar danne ock uppet scriven der Gelersschen, der vann Deventer, Campen unnde

a) betruweden *D.* b) de *D.* c) weynich *R*, enich *D.* d) jodoch *D.*
e) de state *D.* f) der *R.* g) Dansick *D.* h) vorschrivinghe *D.*

1) *n. 103.* 2) *n. 105, 106.* 3) *Vgl. n. 99, 101.*

Swulle inn unnde uthgesecht will werdenn; dar wii furder in nicht weten to schriven, sunder juwer herenn wisheith dat bovelenth, de Godth almechtich inn saliger wolfarth tot vorhapenden tiden gesparenn wille. Gescreven inn Bergen up ten Søm under desz coppmans segell den 8en dach in januario anno etc. 99.

Alderlude des gemenen copmans van der Dutzscher anzee to Brugge inn Flanderenn residerende.

b. England.

108. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass es, nachdem auf der letzten hansischen Tagfahrt der Tag mit der Krone von England auf Sept. 14* (schirstkamende crucis) *angesetzt war, auf den Wunsch Danzigs* (den darane, so gy woll mercken konnen, nicht weynich is gelegen) *an den König geschrieben und ihn gebeten habe* (wu woll mit swarheit), *den Tag auf 1499 Juni 1 zu verschieben, dass es aber vom Könige noch keine Antwort erhalten habe. — [14]98* (ame sonavende negest nha Laurentii martyris) *Aug. 11*[1].

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

109. *Heinrich, K. von England, an die in Lübeck versammelten Rsn. der Städte von der deutschen Hanse und den Rath zu Lübeck: antwortet auf n. 85, dass er einverstanden sei, obgleich ihm Calais lieber gewesen wäre; ersucht, die Sendeboten mit genügender Vollmacht zu versehen, wie er die Seinigen; spricht den Wunsch aus, die Streitigkeiten beigelegt zu sehen* (et loci et temporis eligendi facultatem vobis concessimus utpote qui cupiamus his controversiis aliquando finem imponi); *verspricht, den Kfm. in seinen Privilegien zu schützen. — ?* (ex oppido meo Henynghamie), *1498 Aug. 12.*

RA Rostock, lübische Abschrift, übersandt zugleich mit n. 111 laut Begleitschreiben von [14]98 (ame dage sancti Luce evangeliste) *Okt. 18; ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

StA Danzig, XVI 132a, lübische Abschrift; ebd., XXX 392, lübische Abschrift auf demselben Blatte mit n. 111, vgl. Archivalnotizen zu n. 111; ebd., XXVI 54 f. 99, Abschrift von ca. 1600 am Schluss einer Handschrift, die sonst ausschliesslich Akten zu den Utrechter Verhandlungen von 1473/74 enthält, mitgetheilt von v. d. Ropp.

110. *Lübeck an Danzig: zeigt den Empfang der Antwort Danzigs auf den wegen des Kontors zu Brügge auf dem letzten Hansetage genommenen Abschied an; verspricht, diese Antwort den andern wendischen Städten mitzutheilen und mit ihnen weiter über die Sache zu verhandeln; antwortet auf Danzigs Anfrage wegen der Tagfahrt mit den Engländern, dass, obgleich Köln und Hamburg mit Lübeck sich bereit gehalten hätten, die Tagfahrt September 14* (exaltationis crucis) *zu halten, Lübeck doch mit Rücksicht auf den Wunsch der preussischen Städte die andern bewogen habe, in eine Verschiebung bis 1499 Juni 1 zu willigen; sendet n. 85*[2]. *— 1498* (sancti Egidii abbatis) *Sept. 1.*

StA Danzig, XXX 391, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

111. *Der Kfm. zu London an Lübeck: meldet, dass er n. 85 und ein Schreiben der hansischen Rsn. an den Kfm.* (van etliken swaren puncten unde gebreken[3]) *empfangen und n. 85 dem Könige übergeben, darauf n. 109 als Antwort erhalten habe; entgegnet auf die Zuschrift der Rsn. über unredliche Schuldner:*

[1]) *Vgl. n. 82, 85, 86.* [2]) *Vgl. n. 114.* [3]) *Vgl. n. 79 §§ 116, 208, 242.*

wy verstân, wu dat juwen wisheiden swârliken vorgekamen sy, dat etlike côplude van der hanze alhir in Engelande kamen unde den Engelschen merglike gudere sick to groter summen belopende vorsateliken affborgen unde darmede in de stede trecken, sick aldar settende, unde also den Engelschen sodane gudere schuldich bliven unde vorsateliken affhendich maken, warby dat manck den ingeseten Engelschen côpluden den truwen, rechtverdigen côpluden van der hanze ere gelove unde gude fame sere geswaket unde gekrencket worde, deme gemeynen besten unde sunderlinx desser nederlage to groten achterdêle unde vorderffnisse, unde wu dat de heren radessendebaden in guder meninge gewesen zin, enen sodanen vortokamende unde gude provisie, ordinantie unde statute darup to makende, dat dan umme sunderger orsake willen up dytmall vorbleven sy, gelyck de schriffte dat allet mit mer ander drepliken stucken mer breder uthdrucken unde vorclaren; is darumme der vorschreven heren andechtige begerte unde ernstlike bevell, dat wy alhir to guden wiszen unde wegen gedencken, sodane ordinantie unde statute to makende, dat sodane bedrechlike borchkôp unde andere ungewontlike stucke in densulven schrifften bestemmeth vorbliven unde gebetert mogen werden, unde wes wy darinne donde werden, ensodant unsen heren den Wendesschen steden to vorwitlikende etc. Erwerdige, wise unde vorsenige heren, hirup wille juwen erliken wisheiden geleven to wetende, wu dat de heren radessendebaden der gemeynen hanzestede, mit namen her Symon Swer[t]inck[a], borgermeister van Lubeck, unde her Hartich Beteke, borgermeister van deme Elvinge, alhir in Engelande int yar 1375 up sunte Andreas dach[1] wesende, mit deme côpmanne darup geordinert unde ingeset hebben, darna sick de côpman alduslange geholden hefft unde noch gerne dencket to holdende, aldus ludende: So wat man van der hanze in Engelande jenich gût borget van den Engelschen unde darmede uth Engelande rumet in de stede offte anderswor, den man offte syne gudere en will de côpman nicht vordedingen er der tyt, dat he alle syne schuldeners tofreden gestellet hefft unde de vor den côpman brenget, so dat se bekennen, dat se mit deme manne tofreden zin, unde ock nicht quydt geschulden hebben. Wolde nu juwen erliken wisheiden geleven, darup to slutende unde ordineren up juwer heren vorbeteren na inneholde des recesses up ascensionis domini to Lubeke int jar 1447 by den gemeynen steden vornyet[2], unde deme côpmanne ernstliken bevelen, dat nemandt van der hanze sodane mannes gudere in Engelande vordedingen offte tolereren solde, by ener pene, so juwen wisheiden gudtduncken sall, were woll des côpmans otmodige begerte; vordermer dat sodane personen in den steden nicht vordedinget en worden, noch de jenne, de sodane gudere in den steden entfangen unde by sick beholde[n][b], gelyck de vorschreven recessz darvan woll forder vormeldet. Wy willen ock forder na der heren begerte uns in den anderen puncten holden, so wy best konnen, unde wolden ungerne tegen der heren ordinancie unde statute dôn. — *London, 1498 Sept. 7.*

R RA Rostock, lübische Abschrift, übersandt zugleich mit n. 109 und mit der Bitte um Mittheilung an die Beschädigten in Rostock über die Tagfahrt mit den Engländern [14]98 (ame dage sancti Luce evangeliste) *Okt. 18; ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

a) Swerinck *R*, Sworinck *D*. b) beholdet *RD*.

[1]) *Nov. 30; vgl. I, 2, n. 100—103.* [2]) *Vgl. II, 3, n. 288 §§ 48, 91 und §§ 21, 27.*

D StA Danzig, XXX 392, lübische Abschrift, übersandt zugleich mit n. 109 und mit der gleichen Bitte wie R 1498 (ame avende 11000 virginum) *Okt. 20; ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets* [1].

c. Livland und Nowgorod.

112. *Lübeck an Riga, Dorpat und Reval: berichtet über eine Gesandtschaft des Grossfürsten von Littauen, dessen Hülfegesuch gegen die Russen und Anerbieten eines Bündnisses mit Lübeck und den livländischen Städten; erklärt, dass es sich selbst der Entlegenheit wegen darauf nicht einlassen könne, bittet aber um die Meinung der Städte, um dem Grossfürsten eine endgültige Antwort zu geben. — 1498 Juli 18.*

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift, auf dem zweiten Blatte eines Begleitschreibens von 1498 (am sondage na Egidii) *Sept. 2* (*Or., Sekret erhalten*), *in dem Dorpat meldet, dass ihm das Schreiben heute von Riga zugesandt sei, und um umgehende Mittheilung von Revals Ansicht an Riga und Dorpat bittet, seinerseits ebenfalls Mittheilung nach geschehener Berathung verspricht. Ueberschrieben:* Ann de ersamen etc. burgermestere unnd radtmanne der stede Rige, Darppte unnd Revall.

Verzeichnet: Daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, S. 768 n. 423 irrthümlich zu Aug. 15.

Post salutacionem. Erszame, wisze, vorsichtige herenn, bszonder guden frunde. Juwer vorsichticheit leve bogere wii frundtlikenn to wetenn, dat hutenn datum dusses breves hiir yn unszer stadt is irschenen de erbåre unde duchtige Jurgen Schencke, dener unnd hofgesiinde des irluchtigistenn, hôchgebarenn furstenn unde herenn, herenn Allexandri, grothfurstenn yn Lettouwenn etc., van siiner furstlikenn gnaden myt ener credencien uthgeferdiget, etlike handel vor juwen radessendebadenn unlanges hiir tor stede geweszenn unde uns uth ziiner gnaden boveell to bringende, yn meyninge, juwe radessendebadenn hiir tor stede noch scholdenn syn geweszenn; van welker vorberordenn credencienn wii juwen vorsichticheiiden hiir iinne wårafftige avescrifft senden vorslaten [2]. Szo denne juwe ersame herenn radessendebadenn van hiir geschêdenn nicht tor stede siinde, hefft vor uns de gemelte Jurgen siin boveell unde werve under anderenn unde lengerem entdecket unde vorgegevenn in naberorder wiisze, wo de grôtfurste tor Musscouw des grotfursten van Lettouwen gude manne unde undersathenn upp de negede des grotforsten van der Musscouwe an der grentze bolegen averfallen, boschediget, vordruckt unde vordorven werden (!), sick befruchtende, sulken siinen vornemen, de wedder Godt unde recht ock vorsegelinge unde breve unbilliken vorgenamen, wider vorfôlch boschên muchte to afbrake siiner gnaden lande unde lude, darmede siiner gnaden guden mannen unde undersathenn alszo vorbath nicht stunde to geduldende. Ock hadde desulve grotfurste van Lettouwen woll irfarenn, dat de grotfurste vann der Musscouw etlike Dutsche coplude wedder Got, ere unde recht unvorschuldt to Nouwgardenn hadde lathenn vangen, ere grote mercklike gudere genamen, de noch miit etliken gefangen

[1]) *Auch an Reval sendet Lübeck 1498* (ame dage sancti Luce evangeliste) *Okt. 18 die n. 109 und 110 mit der gleichen Bitte, StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Pg., mehrfach durchlöchert. Die übersandten Schreiben selbst finden sich nicht mehr.*

[2]) *Auf Bl. 2 des Dorpater Briefes, folgend auf n. 112, findet sich Dorpater Abschrift des folgenden Schreibens: Alexander, Grossfürst von Littauen an Lübeck: bevollmächtigt Jürgen Schenck* (unszen diiner unde hoffgesiinthe Jurgen Schenckenn), *um mit Lübeck und den 3 livländischen Städten* (fur ouch unnd den anderenn erszamen unde weyszenn der stete Rige, Darppte unnd Revall auwff diiszmåll pey ouch vorsammelt) *zu unterhandeln. — Wilna* (zcu der Villa), *1498* (ame dinxtage Anthonii) *Jan. 16.*

geweldichlikenn holdende, der orsake halven denne ock etlike van zodanen personen der vencknisse entlosset yn der see werenn vordruncken; dat alle siinen furstliken gnaden van herte leiith were. Siin gnedige here grotfurste tho Lettouwen were wall yn meyninge, sulkem avermode, bedramme unde geweldichliken vornemende des grothfurstenn tor Musscouwe unde der siinen sick tho entsettende, bogerennde, gii unde wii siinen gnaden hulpe, trost unde biistandt dôn wolden miit volke edder gelde; offt iidt sick ock myt juw edder uns, dat Got vorbede, alszo bogevende worde, averfall van iiemande tho boschênde, dat were ock wie dat were, van herenn unde furstenn, uthgenamen de kanigklike mayestât van Polenn, dar entegen wolde syne gnade juw unde uns hulpe, trost unde bystandt dôn dergeliken, wo zodane werve ynn lengerem siin irgangen. Darupp wii deme erbenomedenn sendebadenn tho antworde hebbenn gegeven: Na deme juwe radessendebaden hiir nicht tor stede siinn, wolde wii juw dat yn der bestenn wiisze vorwitlikenn, unde wes wii myt juw unde gii miit uns hiir ynne avereynn kamende unde irlangende worden, scholde siinen gnaden muntliken offte schriftliken unvorwitliket nicht bliven. Is hiirumme unsze andechtige, frundtlike boger, juwe vorsichtige leve desse dinge iin radt nemen unde na nottrafft riplick willen betrachtenn, wes juwes deiiles hiir ynne vor dat beste is vortonemende unnd tho donde. Gii konnen woll afnemen unde besiinnen, wo unsze dinge syn gelegen, dat wii umme mannigerhande nottrofftigen anfall unde sorchlikenn annstôth, ock umme wiide affgelegenheiit tho sulker hulpe unde biistande, szo vann uns bogert wert, nicht kamen konnenn. Were gii nuw gesiinnet, juwes deiiles dat ock to vorleggende, nach deme denne juw dat gelech der lande beth danne uns is kundich, bogere wii frundtlick, gii uns juwe andacht unde meyninge, wo unde iin watt wiisze int limplikiste zodanet vorlecht muchte werdenn, miit denn erstenn schrifftlikenn willen vorwitlikenn. Alszdanne wolde wii na juwem gudtdunckenn ime namen juwer driier stede unde unszer an den grotfursten to Lettouwen in Latine lathenn vorramen unde [mit][a] unser stadt secrete lathenn vorsegelenn, yodoch juw[b] copiienn darvan to sendende unde dar boneven zodanen breff an juw, den erszamen radt to Rige, to schickkende, zodân antworde an den grotfurstenn to Lettouwen etc. benalende; welker juwe ersamheide na des genanten sendebadenn hogen unde andechtigen bogerthe bii sick iin geheiimen ungesprenget willen lathenn bliiven, umme merckliken unrâdt, schaden unde vorderff, dar wider uth entspreten muchte, szo gii sulvest konnen bosiinnen, to vormidende. Hiirumme des bestenn to ramende unde uns miit den erstenn eiin schrifftlick antwort to benalende, dat siint wii umme juwe ersamheiide, Gade dem herenn zalich unde gesunt tho entholdende bevalen, to vorschuldende willich. Datum etc. die Arnolphi anno etc. 98.

Borgermestere unnd radtmanne der stadt Lubeke[1].

a) mit *fehlt R.* b) juwe *R.*

[1]) *Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland S. 43 n. 98, 99, führt aus dem Revaler Kopiebuche noch zwei Schreiben an: 1. Reval an Dorpat: antwortet auf das Begleitschreiben von Sept. 2 mit dem Bedauern, dass Dorpat seine Ansicht nicht kundgegeben habe* (so gy unse oldesten syn), *und mit der Mittheilung, dass es nun die Schreiben nach Riga* (alse unser beiden in deme dele oldesten) *gefertigt und seine Ansicht kundgethan; Dorpat thue gut, dem Beispiele zu folgen und namentlich Lübeck zu antworten. — — 2. Reval an Riga: bedauert, dass weder Riga noch Dorpat* (angesen gy unse oldesten syn) *ihre Meinung verlautbart hätten; halte es nicht für rathsam:* wy uns buten unsen herrn, deme meister, offte mede weten der herren praelaten dusser lande in sulken merkliken, wichtigen saken vormengen umme mannigerhande betrachtinge, wes daruth erspreten mochte; bisunder konde de gedachte her grotforste to Lettouwen sampt den van Lubeke in sodanen gewerven unde saken by unsen herrn, deme mester, des wat dirlangen unde bearbeyden, moste wy tofreden syn.

113. ***Walter von Plettenberg, Meister von Livland, an Lübeck und die wendischen Städte: erwiedert auf deren Antwort auf das Hülfegesuch seiner Gesandten, dass er genaue Angaben über die Stärke der Hülfe vermisse, um solche aber bitten müsse; fragt um Rath, was gegenüber der abschlägigen Antwort der sächsischen und preussischen Städte zu thun sei, da doch auch deren Angehörige im Lande verkehren; antwortet auf die Bitte, für die Befreiung der noch zurückgehaltenen vier Gefangenen und der Güter zu wirken, dass Nachricht gekommen sei, dieselben seien nach Moskau geführt. — Wenden, 1498 Juli 29.***

Aus StA Danzig, XXX 390, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade to Lubeke sampt den anderen Wendesschen stederen. *Uebersandt von Lübeck mit dem Hinweis, dass der Meister an einen Zoll in Livland denke* (dat villichte de here meister to Lyfflande up de jennen, de deme lande nene hulpe, trost unnde bistandt donde werden, in Lyfflande tollen upsettende werdet), *und mit der Bitte um Mittheilung an die anderen preussischen Hansestädte 1498* (amc avende sancti Bartholomei apostoli) *Aug. 23. — StA Danzig, XXX 390, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

P. s. Ersamen, achtbaren, vorsichtigen unnde wolwisenn, leven heren, holden gunre unde gunstigen, bisunderen guden frunde. Juwer aller ersamen, vorsichtigen wolwisheide mitsampt der anderen ersamen anzestedere schrifftlick antwort up unse gewerve des werdigen heren Werner Spies, lantcompthur der ballien to Covelentz, tovorne unde unser leven, getruwen, uthgeschickeden sendebaden Johan Hildorp unde Johannes Witten, unsers secretarien, darna gegeven am dage Viti martiris[1] nestvorledden hebben wy kortz vor data dusses breves entfangen unde lesende alles inholdes woll vorstanden. Worinne sie dan schriven, wu dat eyn ider von juw sodane anxt, bedruck, de swaren, mergliken anliggenden vare dusser ellenden cristen lande to Liefflandt beneven den anderen ersamen anzestederen in eyn swår bedenckenn, to herten unde to synne genamen hebben unde eyn itlick van juw gedencken, uns, unsen orden unde gantz Lifflandt, wanner wy entliken irfaren, dat Godt vorbede, de avegesunderden, unmilden Russen sodån sware beanxstinge in gantzer meyninge sien, to wercke to stellende, sunder hulpe, tróst unde bystandt nicht to latende, in deme juwen ersamen wisheiden eyn sodån in tiden vorwitliket werde etc.; welckerer debedinge cristliker unnde fruntliker toneginge wy uns to juwen ersamen wisheiden hochlick bedancken unde twyvelen nicht, se en werden to der tydt woll furder darup dencken. Aver wy hedden woll gehapet, wy wolden eyn egentlick, gruntlick unde vorseckert antwort von iwer aller ersamen wolwisheiden erlanget hebben, wudaner wise ader mit wu vel volckes offte geldes se dusse lande, so eth de noit inbrechte, entsetten wolden, dar wy uns genszlick hedden to vorlaten unde unse upsate vorder darna stellen moggen; des wy doch uth eren noch ock uth unser uthgeschickeden sendebaden schrifften nicht vornemen konnen. Hirumb so were noch woll als ock alletydt tovorn unse gantz fruntlike bede, so eth jummer wesen mochte, na deme iwer aller ersamen wolwisheide uns unde dusse lande tegen de unmilden Russen entsetten unde nicht vorlaten willen, se uns bie den gedachten unseme uthgeschickeden sendebaden ader anderer gewisser botschop mit dem ersten eyn egentlick antwort toschryven ader entbeden wolden, in wat wise unde mit wu vele volcks unde gelthulpe se dusse lande, so eth de noit esschede, gewisliken gedechten to entsetten, up dat wy uns desto beth darna hedden to richtene, hopen unde twyvelen derhalven nicht, iwer aller ersamen vorsichticheide werden uns des by den mérgedachten sendeboden ader anderer gewisliken botschop eyn

[1]) *Juni 15; vgl. n. 79 §§ 115, 117—119, 244.*

egentlick richtich unde vortrôstet antwort benålen. Vorder, ersamen, achtbaren, vorsichtigenn unde wolwisen, gunstigen, besunder guden frunde, so als sick dan de anderen ersamen Sassesschen unde Averheidesschen unde in deme geliken ock de Prutzschen gemeynen anzestede etliker mate der entsettinge unde hulpe doninge dusser lande swår maken, weigeren unde so mêr genszlick in eren schrifften entleggen, des wy uns doch in keynerleye wise tho en vorseen noch vormodet hedden, se dusse armen, ellenden cristenlande to Lieffiande, de doch unse seligen vorfåren milder gedechtnisse to voren unnde wie na en unde den oren bith her tho, ere koipmanschup, hanteringhe unde berginge darinne to sokende, mit groter bloitstortinge, moye unnde geltspildinge so går fry geholden hebben, so gantz jemerlick sunder jenigen trôst, entsettinge ader bystandt solden vorlaten hebben; vorhopen uns ock nicht, wy ensodanne umb se mit jenegen dingen vordenet offte vorschuldet hebben; unnde bidden derhalven iwer aller vorsichtigen wisheide, uns in dussen saken eren guden raidt mede to dêlen, wu dat wy uns hir mit dussen saken hebben unde varen mogen, nademe se unde de eren dusse lande gelicks juwer aller ersamen wisheiden vry gebruken unde nicht mit all darby upsetten willen. Vorder, alsdan iwer aller. ersame wisheide in oren anderen breve dar beneven beroren unde gantz flitigen bidden, wy uth egener bewechnisse, iwe ersamen darinne unvormerckt, bie deme grotfursten tor Moszkow gude middele unde wege ankeren unde finden willen, dardurch de 4 armen, ellenden, unschuldigen gefangen personen mit den guderen mochten gefryet werden, aver so men der gudere yo nicht erlangen konde, dat dan de gefangen mochten quydt werden unde de gudere stande bliven to erkentnisse, wu darvan iwer aller ersame wisheit breff vorder nabringet, heben wy woll vorstanden, unde fugen iwer aller vorsichticheiden darup gutlick to weten, dat wy 3 weken vor entfanginge iwer ersamheit breve unse drêpliken botschop up na Nowgarden an de hovetlude darsulves gesant hebben umb den byvredde, off se den ock bevesten unde tom fullenkamen ende holden willen in maten als de begrepen is; welckeren boden wy dan eynsodån van den 4 armen, unschuldigen gefangen unde den guderen alrede in allermate, so des iwe ersame in eren schrifften begerende sien, antobringende unde to wervende medde gedån unde bevolen hadden. Wes nu den gedachten unsen boden darup tor antwort bejegent, wille wy juwer aller ersamen wisheide nicht vorholden. Aver wy befruchten uns gantz, dat sie nicht groit darinne beschaffende werdenn. Wente wy hebben warafftige tidinge[1], dat de groitforste de 4 armen, ellenden, unschuldigen gefangen sall hebben vorforen laten na der Moskow, unnde dartho sall he 40 tarlinge laken von den guderen uth der kercken nemen unde de hebben laten in loddigen laden unde ock na der Moskouw voren; de kercken sall he wedder hebben tosegelen laten, off aver de anderen gudere noch darbynnen sien, unde wor he de 4 armen gefangen gelaten hefft ader nicht, en kan men noch nicht erfaren. Dan wanner unse boden, Gode helpende, wedderumb komen, mogen wy alles dinges wys werden, welcker wy dan to der tydt iwer aller ersamen, vorsichtigen wisheiden nicht willen holden vorborgen. Unde wes wy densulfften forder to densten, willen unde wolgefallen ertogen unde bewisen mochten, wolde wy to allen tiden ungespardes flites gudtwillich unde bereit inne gefunden werdenn, kenne Godt almechtich, de juwe aller ersamen, vorsichtigen wisheide bewaren wille. Gegeven up unsers ordens slôte tho Wenden in Liefflandt des sundages na Jacobi apostoli anno etc. 98.

Wolter vann Plettenberch, meister to Lyfflande Dutzsches ordens.

[1]) *Vgl. n. 49.*

114. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 110 mit einem Danke für die Verlegung der Tagfahrt mit den Engländern auf einen Danzig passenden Zeitpunkt, und auf n. 113, dass es dieses Schreiben schon, Lübecks Auftrage gemäss, den andern preussischen Städten mitgetheilt haben würde, wenn nicht die Ankunft des Hochmeisters gehindert hätte, dass es aber auf dem bald zusammentretenden Landtage den gemeinen Landen und Städten Mittheilung machen werde; ersucht, die Auflegung einer Abgabe, die nicht so leicht wieder abzuschaffen sei, zu verhindern. — (1498 Sept. 24.)*

StA Danzig, Missiv p. 290—291. Ueberschrieben: Lubecensibus. Exivit feria 2ª post Mathei.

115. *Die zu Moskau gefangenen Kaufleute an Reval: beklagen sich bitter, dass man sie in den Städten, wie sie vernommen haben, ganz aufgegeben habe, obgleich doch ihre Zugehörigkeit zur Hanse sie in Gefangenschaft gebracht habe. — Moskau, 1498 Dec. 4.*

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., die aufgedrückte Hausmarke erhalten. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, S. 768 n. 426.

Den ersamen unde wolwiisen mannen, borgermester unde ratmannen der sthat Revel, miit gansser ersamheiit etc.

Unssen fruntliken grot stedes tovoren. Ersamen, wolwiissen, leven heren. Wii arme ghevangen weten juwer ersamen wissheit sunderlinghen nicht to schriven, men dat wii hiir groten jamer unde wemot liden; Gode dem heren sii unsse vencknisse geklaget. Wente alsse wii vornemen unde vorstan alsso ut Letouwen unde ock uth Swedenriike, so sii wii arme unde ellenden knechte alle vorgeten. Wente alsse uns gesecht wert van Russen unde van Lettouwers, de hiir sin uth Lettouwen unde ock korttes in de sthede van Dansske gewest sin, wo gii ju moten laten duncken, dat ju en kreiier sii tor sewert ghebleven miit alsodanem gude unde knechten, och her Got, dut is uns en jamerlick dinck tho horen unde quade tidinge; der wii uns van juw niicht vormodet en hedden, dat gii uns so jamerliken solden vorgeten hebben, unde wii hii so jamerliken manck dussen hunden vorgeten in swaren isseren unde vencknisse unde wemode. Unde wii arme knechte doch niicht en siitten van unsser personen halven, men wii jo van der hensse halven hiir siitten unde alrede geseten hebben 4 jar; siin de der hensse niicht mer anname alsse wii horen, dat mote Gode enbarmen. So mote wii thosen, wo wii enen anderen funt hiirin vinden, dat wii unsse liff unde levent friissten. It ga vorder, alsse it Gode gelevet. Unsse ene broder is in Got vorstorven, also Hermen Swartow, dem Got genediich sii. Des mote wii uns alle hiir vormoden, wente wii hiir siitten in grotem stancke unde vordrete, dar vele were aff tho schriiven etc. Boven al, offte it so queme, dat gii boden worden senden, so vorgetet unsser jo niicht, ume Godes willen, dem wii juw ersame wiisheit bevelen. Geschreven in Moskow op sunte Barbaren dach anno 98. Wii armen unde ellenden gefangen ut de hensse.

116. *Lübeck an Riga: sendet, da die livländischen Städte ihre Uebereinstimmung mit Lübeck geschrieben haben, einen Brief für den Grossfürsten von Littauen mit beigelegter Kopie; bittet Riga, denselben, wenn es mit dem Inhalt einverstanden, an den Grossfürsten zu bestellen; theilt mit, dass es trotz des auf dem Hansetage gefassten Beschlusses noch einmal an den Kfm. zu Brügge geschrieben habe*[1]*, und sendet die Antwort des Kfm.'s*[2]*; bittet, diese Dorpat und Reval mitzutheilen. — 1498* (1499 am dage puerorum) *Dec. 28.*

[1]) *n. 97.* [2]) *n. 103.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift, mit n. 103 auf demselben Bogen, übersandt laut Dorpater Begleitschreiben 1499 Febr. 9, ebd., Or., mit Siegelspuren.

117. *Dorpat an Reval: empfiehlt auf Grund des auf dem Hansetage zu Lübeck gefassten Beschlusses*[1] *den Kaplan des Hofes zu Nowgorod zur Entschädigung an Reval* (en artikell, als van des copmans prester unde cappellån, de siines vordendenn lones entachter is etc., gii leven herenn miit sampt uns torugge solden sprekenn, unde watt gebårlick is na irkantnisse unszer van juw leven herenn vann deme puntgelde solde vornoget werdenn; hefft uns jegenwordige her Johann Greve vakenn unde to vele malenn angelanget biddende unnd bogerennde, eme an juwer aller erszamheiit behulplick to siinde, zodanes siines truwen denstes uns allen wall witlick beloninge muchte irlangenn etc. Erszame, leve herenn, szo is aldusdanet nagebleven, dat he biinnen der middetiidt is beraden gewordenn, sick bii juw tor stede iinn egener personen to vogende. Worumme is nuw jegenwordich unsze frundtlike bede, wall willen dôn, dat de schamell mann vornoget mach werdenn unde de reiisze, teringe unde geltspillinge nicht vorgeves don darff, ansehende he miit deme copmanne in grotem jamer unde swarer gefencknisse bleff umme erer zelen zalicheiit willen, dar he wall vrii unde losz muchte siin gewordenn; ock, kennet Got, he ên schamell mann is unde des grot behoff heff, wente szo wii vor ogenn sehenn, he der almissenn levet bii guden luden; ock vordenst, lôn jo bavenn all unde ersten egendt to betalende unde nemliken dengennen, de des to donde hebbenn unde nicht vormagenn. Szo is he dorch unde vormiddelst synen truwenn denst mercklick entachter gekamen unde groten schaden genamen hefft, als he juwen erszamheiiden nôth, gebreck unde schelinge wall muntliken wert vortellenn); *ersucht, ebenfalls auf Grund des letzten Hanserecesses, um eine Abzahlung auf sein ausgelegtes Geld, da in Dorpat wenig einkomme, auch das Eingehende zur Zeit noch nicht zu berechnen sei* (dat genne, wii alhiir entfangen, is gantcz geringe unde cleiinn, darvan wii ock nocht tor tiidt nicht kanen seggen)[2]. — *1499* (am dinxdage na epiphanie domini) *Jan. 8.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

d. Städtebündniss.

118. *Braunschweig an Lübeck: mahnt um Antwort auf den von Magdeburg und Braunschweig an Lübeck, Hamburg und Lüneburg gemachten Vorschlag einer Tohopesate. — 1498 Nov. 23*[3].

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 215 b, Abschrift. Ueberschrieben: An den radt to Lubeke.

Unsen fruntliken, willigen denst vorne. Ersamen unde wisen heren, bisunder guden frunde. So wy deme gemeynen besten to gude an juwe ersamicheit unde andere geschickede der erbaren stede Hamborch unde Luneborch dorch de ersamen unde hochelarden unse frunde van Magdeborch unde de unse in juwer ersamheit stadt eyner tohopesate halven na vormoge eyner notelen juw do overgegeven hebben

[1]) *n. 79 §§ 112, 113.* [2]) *Vgl. n. 79 §§ 104, 105; 3, n. 509, 535, 695.*
[3]) *1498 Juni 30 schliessen die Städte Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Northeim ein Bündniss mit B. Bartold von Hildesheim und H. Erich von Kalenberg, Urkdb. d. St. Göttingen 2, n. 397.*

anwarven laten unde des antworde erlanget, juwe ersamheit ruggesprake derwegen wolden hebben, unde wes gy derhalven in rade sampt unsen frunden Hamborch unde Luneborch funden, uns des eyn antworde darup to benalende; des wy juwen ersamicheiden gutliken bedancken. Alsdenne sodans wenther villichte juwer unmote halven vorbleven, isz noch unse gar denstlike bede, juwe ersamheit unsz juwe gemote unde wesz juw in antworde up de gnanten notulen van den vorbenomden unsen frunden bejegen isz, willen vorwitliken, dat wy vorth den ersamen unsen frunden van Magdeborch ungesumet willen entdecken, men derwegen an gelechlike stede de dinge to vulteende komen mochte; dar wy de unse ok gerne vorferdigen willen. Hirinne gutwillich irschinen, vordenen wy umme juw alletydt ungespardes flytes gerne, wente wuerane wy juwer ersamen wisheit vele willen unde annamige denste bewisen mochten, weren wy allwege to donde berede. Unde dusses juwe gutlike tovorlatige bescreven antworde. Gescreven under unser stadt secrete ame dage sancti Clementis pape et martyris anno domini etc. 98.

119. *Braunschweig an Hamburg und Lüneburg: ersucht um Bescheid über den von seinen und Magdeburgs Rsn. an Lübeck, Hamburg und Lüneburg gemachten Vorschlag einer Tohopesate. — [1498] Nov. 23.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 216, Abschrift. Ueberschrieben: An den radt to Hamborch unde Luneborch muta[t]is[a] mutandis.

Unsen fruntliken, willigen denst vorne. Ersamen unde vorsichtigen, wisen heren, bisunder guden frunde. So sick de ersamen unde hochelarde van Magdeborch unde unse geschickeden radesfrunde up dem nilkesten geholdenen dage to Lubeke vor dem ersamen rade darsulves myt juwer ersamicheit unde des ersamen rades van N., unser guden frunde, geschickeden under anderen eyner tohopesettinge halven up hindersprake beredet hebben, unde juwe ersamheide den genanten unsen frunden van Lubeke eyn antworde to benalende angenomen, des wy juwen ersamicheiden hoechlich bedancken; guden frunde, alsdenne sodans wenteher in vortogeringe gestaldt, isz unse fruntlike bede, gy willen na gelegenheyt de dinge in dueplike beweginge nemen unde juw myt vorbenomden unsen frunden van Lubeke unde N. de nottrofftlick beraden, wu id rede nicht geschein were, unsz des forder juwe gemote to openbarende. So wy duth betrachten, scholde unsz allenthalven na gelegenheyt nicht unfruchtlik sin. Wy hebben derhalven unsen frunden van Lubeke unde N. eyne vormaninge gedan in tovorsicht, se unsz ane antworde nicht werden latende. Indem se unsz darumme uth juweme unde der van N. medewettende up belechlike stede beschedende worden, wolden wy alsdenne dar dorch de unse mechtichliken gerne irschinen. Hirane juwe ersamicheide sick gutwillich vinden laten, vorseen wy unsz to juwer ersamen wysheyt genszlick unde vordenent umme juwe ersamheit alletydt geneigedes flites gerne; unde dusses juwe gutlike, tovorlatige antworde. Gescreven under unser stadt secrete ame dage sancti Clementis pape et martyris anno domini etc.[1].

a) mutandis *B.*

[1]) *StA Hildesheim, Rathsschlussbuch E 56 S. 4, Rubrik:* Wat men umme lest, *findet sich folgende Aufzeichnung von 1499 Juni 16:* Anno etc. 99 ame lateren dage Viti. — Unsze heren von dem rade hebben sick vordragen myt den steiderenn darumme: We sick nu mer in soldighe gifft, dat tigen jenyghe stad gylt, de schal darna nummer mer noch tho Hildenszem edder in nener anderen stad ampte edder gilde besitten offte ock dar nicht wonenn. Worde ock jemant befunden, dede vorkoffte, lende edder jenighe wysz uthgeve wapenn, raesschuppe, privandien edder vitalienn, de den henstederen entegenn were, wu me dat in jennighe wysz vorhengede edder vorhengen lethe, de schal de henstede rumen unde nummermer bewonenn.

e. Jürgen Voet.

120. *Kampen an Lübeck: antwortet auf die Aug. 15* (assumptionis Marie) *erhaltene n. 84 und die Eingabe* (ondoechdelike, onmachtige anclachten) *Jürgen Voets*[1]*: erklärt, dass es 1487 und wieder 1493 zu Deventer bewiesen habe, wie falsch und unbegründet diese Anklagen seien* (ondoechdelick ende alheel versiert ende geelooghen[a]), *und dass es dem J. Voet nichts schuldig sei* (noch hellynck noch pennynck); *verspricht, in einem neuen Schreiben ausführlich den Sachverhalt auseinandersetzen zu wollen, sobald die Rathsherren, welche die Verhandlungen in dieser Sache geführt hätten und derselben kundig seien, zurückgekehrt seien; antwortet auf Lübecks Schlusswarnung:* Worde eme daer en boeven gehenget, soe uwer ersamheiden brieff int eynde begrepen hefft, he by todoen eniger heren offt fursten wes up ons offte de onse mit onbillicheit begunde, konnen uwe eerlyke wiisheiden in den besten wal oeverleggen, dat daer meer verdriets ende lastes van komen wolde dan nu voer ogen is; dat bylliken nae vormoeghe der recessen ende alle reden alsoe nyet en behoirt. — *1498* (op saterdach in octava assumptionis gloriosae virginis) *Aug. 18.*

K StA Kampen, n. 994, Koncept.

121. *Kampen an Lübeck: sendet die versprochene ausführliche Auseinandersetzung des Herganges; erbietet sich noch zu Recht vor dem B. von Utrecht, vor zwei benachbarten Hansestädten oder vor der nächsten hansischen Tagfahrt* (oft by uwen ersaemen lieften ther dachfairt, die verraempt mach werden, hier inne t'doene allent, dat wy na recht en reden ende vermoegen der recessen schuldych synnen t'doene). — *1498* (in profesto nativitatis Marie) *Sept. 7.*

StA Kampen, n. 994, Koncept.

122. *Deventer an Lübeck: legt auf Ansuchen Kampens ein Zeugniss ab über alles das, was Mitglieder seines Rathes über den Streit Kampens mit Jürgen Voet, theils aus früheren Mittheilungen von Kamper Rathsherren, theils aus eigenem Wissen aus den 1487, dann 1491 in Antwerpen und 1493 in Deventer geführten Verhandlungen wissen; erklärt, dass Jürgen Voet keine Beweise habe beibringen können, die Glauben erweckten, dass in Deventer seine eigenen zu den Verhandlungen gekommenen Freunde nicht von der Gerechtigkeit seiner Sache überzeugt gewesen seien; ersucht, den Kläger vor den Landesherrn Kampens, den B. von Utrecht, zu verweisen.* — *1498* (in vigilia nativitatis Marie) *Sept. 7.*

StA Kampen, n. 994, Abschrift.

123. *Deventer bezeugt, dass die im Jahre 1493 auf Veranlassung des H.s von Kleve in Deventer geführten Verhandlungen zwischen Kampen und Jürgen Voet* (dairby vergadderden op onse raidtkamer voelle guder, erbere, wiise, geleerde prelaten, heren ende manne ende viir van onsen mederaidtsvrenden) *damit geendet hätten, dass keine der beiden Parteien dem J. Voet Ansprüche gegen Kampen habe zugestehen können.* — *1498* (opten avent nativitatis Marie) *Sept. 7.*

StA Kampen, n. 994, Or., mit den Spuren des aufgedrückten Sekrets unter dem Texte. Aussen: 2[a] certificatio opidi Daventriensis.

a) *Uebergeschrieben:* onwairachtiich *K.*

1) *n. 71.*

124. *Lübeck an Kampen: zeigt den Empfang von n. 121 und n. 122 an; erklärt, von beiden dem Jürgen Voet Abschrift senden zu wollen* (de darto woll forder will gedencken. Seen unses dēls gerne, sodane sake, alse billick, recht unde geborlick is, van deme sulfften Jurgen werde vorgenamen unde gefordert; schege deme ock anders, hôrde wy ungerne). — *1498* (ame dinxedage na Mauritii et sotiorum ejus) *Sept. 25.*

StA Kampen, n. 994, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

125. *Der Kfm. zu London bezeugt, dass vor ihm Jürgen Voet, Kfm. der Hanse zu London, erschienen sei und den Magister Johann Prange, Baccalaureus des geistlichen Rechtes, zu seinem bevollmächtigten Procurator ernannt habe, um die dem J. Voet von dem Seeräuber Johan Simonsson genommenen und von den Kampern gekauften Güter im Werthe von 625 ℔ Sterl. zurückzufordern; empfiehlt den Johann Prange allen, denen er diese Beglaubigung vorzeige. — 1498 Dec. 1*[1].

StA. Kampen, n. 994, Or., Pg., mit Resten des unter den Text gedrückten Sekrets.

Städtetag zu Buxtehude. — 1499 Juni 4.

Besandt wurde derselbe von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und wohl auch von Bremen. Es scheint sich um friesische Angelegenheiten gehandelt zu haben[2]. *Nachrichten erhalten wir nur aus den*

Vorakten.

126. *Hamburg an Bremen: antwortet auf dessen Schreiben über beabsichtigte Burgbauten der Oldenburger Grafen auf friesischem Gebiet mit der Aufforderung, zu Juni 4 nach Buxtehude zu schicken, wo auch Lübeck und Lüneburg ihre Rsn. haben würden; fordert ernstlich auf, getroffene Verabredungen auch zu halten. — 1499 Mai 29.*

B aus StA Bremen, Trese F, Or., mit Resten des Sekrets.

Denn ersamen, vursichtigenn herenn burgermeistern unnd rathmannen der stad Bremen, unserenn besunderenn guden frundenn.

Unnsenn frundlichenn gruth mit vormoge alles guden tovornn. Ersame, vorsichtige heren, bisunderenn guden frunde. Wii hebben juwe schriffte ame latesten an uns gelangt de greven von Oldemborch belangende von wegenn Buttejaden unde Stadland, dar sze begerden 2 veste to makende, umme den wandernden man dar-

[1] *In einem undatirten Schreiben wendet sich Jürgen Voet unter Beilegung von Abschrift von 2, n. 160 §§ 289, 290, 344 an Johann Prange, giebt die in seinen Bemühungen um Erstattung des Schadens verausgabten Unkosten auf 270 ℔ an und ersucht, Kampen zum gütlichen Nachgeben zu bringen. Ebd., n. 994. — Bergen op Zoom an Kampen: schreibt auf Bitten Jürgen Voets, der die ihm genommenen Waaren zu Bergen auf den Markt hatte bringen wollen, an Kampen; ersucht um Zufriedenstellung des J. Voet und um Sendung einiger Rathsherren auf den gegenwärtigen Markt zu Bergen, um die Sache beizulegen. — 1501 Dec. 7. — StA Kampen, n. 994, Or., mit Spuren des Sekrets.*

[2] *Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg 4, 413: 20 ℔ 1 ß 5 ₰* versus Buxtehude dominis Hermanno et Erico in causa Bremensi. *Es folgt unmittelbar darauf: 24 ℔ 13 ß 8 ₰* eisdem dominis versus Buxtehude in eadem causa.

von to beschuttende, [wol vorstanden]; alsedenne sulk angestallede handell, de nu vor oghen isz, dardurch solde affgeslagen werden, na deme afschede unsen frunden von Lubeke unnde Luneborch vorgeholden, de wii allenthalven uppe deme geholdenen dage tho Lubeke[1] wol to synne genomen unnde bewagen hebben, vormergken daruth nicht weynich, uns dungket, de rechten weghe weren, dardurch sulke upsate unnde quade meninge itzundes vôr ogen sunder swarheid tho wergke unde uthdracht gestellet unnde gebracht mochten werden. Daran uns allen mergklichen, umme de dinghe vôrtokamende, is gelegen, umme to vorgaderende unnde rad to slagende, anders wise unnde weghe to erdengkende, de ok mit der daed to achterfolgende, dardurch sulke upsate moge werden vorhindert unde beweret. Hebbenn darumme enen dach ame dinghstagen avende[2] neghstkamende bynnen Buxtehude in de herberge to wesende vorramet, dar unnse frunde von Lubeke unnde Luneborgh unnde wii mit mehr anderen de ere unde unnse willenn hebben, umme sulke dinge unde weghe jegensz so vorberort isz to fullenthende; vrundlich von juw begerende, de juwe aldar gewisse mit fuller macht sunder rugghetoch deme gemenen besten unde wolvart to gude uppe desulve tiid willenn beschigken. Darto vorlaten wii uns so gantzliken unde vorschuldent gerne. Gode selichliken bevalen. Screven under unnser stad signete ame avende corporis Christi anno etc. 99 mit haste.

Burgirmeistere unnde rathmann der stad Hamburgh.

Auf eingelegtem grösseren Zettel: Ok, ersamen, guden frunde, nach deme afschede solden juwe ersamheide hebben uppe ene stede eynen tall von volke; so vinden wii in warheid, dat deme, deme afschede na, so nicht geschen isz; des wii eyn grot mishagend gedragen; hebben wol to mergkende, wanner wii mit juw wes avereynkamen unde nicht geholden werd, werden wii int ende nicht wol affnemen; wes men denne darumme uppe deme neghstkamenden dage wurde gesloten unde angenomen, ok mochte werden achterholden.

Auf einem kleineren einliegenden Zettel: Ok, ersamen, guden frunde, so wii in beveel hadden vome schutzmestere, darvon wii de meninge alsedenne ok werden entdecke[n][a] etc.

127. Hamburg an Bremen: lehnt die von Bremen gewünschte Verschiebung des Tages zu Buxtehude ab (szo hebben gy to merkende, dat nha gewanten dyngen nicht steit to doende, den dach vorder to vorschuvende; begeren derhalven, de juwen unvorlecht uppe szodane bestymmede tyd unde stede dar tor stede to schickende). — *1499* (ame mandage nha corporis Christi) *Juni 3.*

StA Bremen, Trese F, Or., Sekret erhalten.

Verhandlungen zu Brügge. — 1499 Juni — Nov.

Vertreten war in ihnen die Hanse durch Bevollmächtigte Lübecks, Hamburgs[3], Kölns und Danzigs; Thorn sendet seinen Sekretär, der aber zu den Verhandlungen

a) entdecket *B.*

[1]) *Auf diesen Städtetag, über den sonst nichts bekannt, bezieht sich wohl die Eintragung Koppmann, Kämmereirechn. d. St. Hamburg, 4, 413: 88 ℔ 16 ß* dominis Hermanno Langenbeken, Cristiano Berschampen et Johanni Reyneken versus Lubek et de Lubek versus Kilonem in causa Hilligelande, etiam in causa hanze Theutonice. *Ihr folgt unmittelbar: 43 ℔ 7 ß 3 ₰* dominis Hermanno et Erico versus Lubeke in causa Hilligelande. [2]) *Juni 4.* [3]) *Die Hamburger Kämmereirechnungen ed. Koppmann enthalten keine auf die Kosten dieser Tagfahrt sich beziehende Eintragung.*

nicht zugelassen wird. Ausserdem waren der Kfm. zu London und Brügge vertreten. Ein Bote Rigas bringt die Ratification des zwischen Riga und dem K. von England geschlossenen Vertrags. Verabredet waren die Verhandlungen mit den Engländern; die Zusammenkunft wurde aber benutzt, um zugleich mit Brügge und den flandrischen Leden die Portunari-Angelegenheit und was damit zusammenhing zu besprechen.

A. *Die Vorakten (n. 128—149) bringen Nachrichten über die Sonderverhandlungen Rigas, das dem Utrechter Vertrag nicht beigetreten war, mit England, dem gegenüber Riga sich herbeilässt, die Auslieferung der alten englischen Schuldverschreibungen zu versprechen und sich die hansischen Zollbegünstigungen in England nach dem alten englischen Begehren auf diejenigen Artikel beschränken zu lassen, die aus Riga selbst stammen; der Kfm. zu London macht von dieser Durchlöcherung der hansischen Privilegien sofort Anzeige in Lübeck (n. 128, 129, 131, 143, 144). Thorn sendet seinen Sekretär und versucht, durch Heranziehung des K.'s von Polen seine und Elbings Stellung in den Beziehungen zu England zu bessern (n. 140, 141, 146). Danziger lassen über englische Ausschreitungen neue Documente aufnehmen (n. 134, 139, 142). Ueber den Abbruch des Verkehrs mit den burgundischen Landen geben die preussischen Städte eine bindende Erklärung nicht ab (n. 132, 133, 135, 138). Der Rest der Vorakten betrifft Vollmachten und Geleitsbriefe, die zu erlangen für Danzig durch die über dasselbe verhängte Reichsacht erschwert ist.*

B. *Recesse: Der officielle Bericht, schwerlich von einem Andern als von Albert Krantz selbst herrührend, lässt manche bedeutsame Hergänge und Wendungen im Unklaren. Die Vertreter Lübecks und Hamburgs, Matthäus Pakebusch und Albert Krantz, kommen Mai 30, die englischen Gesandten Juni 5 in Brügge an. Da die Ankunft der Rsn. von Köln und Danzig, die feindlicher Nachstellungen wegen in weitem Umwege über Amsterdam ihr Ziel erreichen mussten, sich bis Juni 15 verzögerte, trat man Juni 13 in Vorverhandlungen über die Mandate und die Abmachungen von 1491 ein. Juni 16 begannen dann die eigentlichen Verhandlungen, zunächst wieder über das Mandat der Hansen (§§ 7, 10, 12), das die Engländer nicht anerkennen wollten, dann über die Art, wie über die gegenseitig zugefügten Schäden abgeurtheilt werden sollte. Die Engländer wollten ihren König durch keinerlei feste Abmachungen binden; die Hansen erkannten bald, dass es ihnen nur darauf ankomme, sich von jeder getroffenen Vereinbarung sofort wieder lossagen zu können (§ 9). Im weiteren Verfolg der Unterhandlungen wurden denn auch alle Vorschläge der Hansen, die auf die Vereinbarung eines festen Verfahrens in Sachen der von beiden Seiten erlittenen directen Beschädigungen abzielten, von den Engländern geradezu abgelehnt oder ausweichend beantwortet. Ihr Gegenvorschlag lief darauf hinaus, dass alle Klagen in England zu erledigen seien, was den Hansen als Hohn erschien (§§ 13, 14). Zuletzt einigte man sich doch dahin, dass die hansischen Schadenklagen vor englischen Richtern, die englischen in den einzelnen Städten anhängig gemacht und von beiden Seiten prompte Justiz zugesichert werden sollte; für die Zukunft sollten beiderseits Bürgschaften gefordert werden für die aus den Häfen jeder Partei ausgehenden Schiffe (§ 18). Bei Besprechung der englischen Eingriffe in die hansischen Privilegien beklagten sich die Hansen besonders über Verhinderung der Ausfuhr, Scheeren der Laken und willkürliche Preisbestimmungen des Mayors von London (§ 19). Da die Entgegnungen der Engländer wenig genug befriedigten, stellten sie geradezu die Frage, ob denn der von jedem Parlament wiederholte königliche Vorbehalt, dass kein Parlamentsdekret den Rechten der Hanse nachtheilig sein solle, ferner Gültigkeit haben solle oder nicht (§ 22).*

Die „dunkle“ Antwort lautete, dass der König glänzend erfüllen werde, wozu er von Rechtswegen verpflichtet sei. Weiterhin kamen die Engländer auf ihre alte Forderung zurück, als hansische Waaren nur die anzusehen, die aus den Hansestädten selbst stammten. Die Verhandlungen drohten ohne Resultat abzuschliessen, als die Engländer selbst vorschlugen, beim Könige anzufragen (§ 31). Die Hansen entschlossen sich dann, ebenfalls an den König zu schreiben und um Aufrechterhaltung des königlichen Vorbehalts für die Hansen zu bitten (Juni 25, §§ 32, 33). Am nächsten Tage kamen dann noch die englischen Klagen zur Verhandlung. Sie waren zum Theil wunderbar leichtfertig vorgebracht, was von den Hansen nicht verschwiegen wurde. Das Hauptgewicht legten die Engländer auf ihre Stellung in Preussen, trafen hier aber auf denselben Widerstand, an dem sie 1491 gescheitert waren. Dann verliessen sie Brügge, um, wie sie sagten, mit der Antwort des Königs zurückzukehren (§ 39).

Juni 27 begannen die Verhandlungen mit Brügge (§§ 41, 44) und weiter am nächsten Tage auch mit den übrigen Leden Flanderns (§ 46). Die Hansen bestritten zunächst durchaus die Rechtskräftigkeit des von Portunari gegen sie erlangten Urtheils; bleibe es bestehen, so müssten sie das Land verlassen; sich loszukaufen, gäben sie keinen Pfennig. In den ersten Tagen des Juli kamen drei Abgeordnete des Herzogs hinzu (§ 49). Diese hielten gegenüber der hansischen Auffassung die Rechtskräftigkeit des Urtheils aufrecht. Auch hielt sich Brügge sehr „kühl“ zurück, that keinerlei ausgleichende Schritte, so dass die Hansen die Räumung des Kontors und den Abbruch des Verkehrs vorbereiteten (§ 55). Juli 13 endlich kommen die Deputirten Brügges wieder zu den hansischen Rsn., die Schuld der Zögeruug auf Gent und Ypern schiebend. Mit Brügge gemeinschaftlich zum Herzog zu ziehen, lehnen die Hansen ab, aber Albert Krantz lässt die Deputirten heimlich wissen, dass es jetzt Zeit sei, den Stapelvertrag von 1487, der durch die flandrischen Unruhen durchbrochen sei, erneuern zu lassen, wie Brügge schon vor zwei Jahren dem Alb. Krantz an die Städte aufgetragen habe; dazu habe man jetzt Vollmacht (§ 58).

Juli 15 kehren dann die Engländer zurück. In den erneuten Verhandlungen am nächsten Tage beginnen sie sogleich wieder mit ihren preussischen Forderungen. Als ihnen nicht mehr zugestanden wird, als sie von Alters her gehabt haben und die hansischen Kaufleute selbst in Preussen geniessen, erklären sie, dass dann auch den Hansen nicht mehr in England zustehe als den Engländern selbst (§ 64), was die Hansen mit einem Hinweis auf ihre Privilegien bestreiten (§ 65). Als dann der Versuch gemacht wird, das Vereinbarte schriftlich zu fixiren, treten die Engländer von ihrer früheren Zusage in Betreff Erledigung der beiderseitigen Schäden vollständig zurück und stellen ganz neue Forderungen auf. Die Hansen werden überdrüssig; sie sehen, dass die Engländer sich anfangs hinter ihr Mandat und jetzt hinter die vom Könige erhaltene Antwort stecken; sie beschliessen, die Verhandlungen abzubrechen (§ 68). Von beiden Seiten werden schriftliche Abschiede entworfen, aber beiderseits der gegnerische abgelehnt. Nachdem Albert Krantz und Wilhelm Warham gesondert mit einander conferirt, kommt man Juli 20 nur mit Mühe zu einem beiderseits genehmen Abschiede, in dem gegenseitig sicherer Verkehr bis 1501 Juli 1 und inzwischen Vereinbarung einer neuen Tagfahrt zugesagt wird (§§ 83, 84)[1].

Dem Boten Rigas wird die ihm zur Auswechselung übergebene Ratification abgenommen, da der Vertrag dem gemeinen Besten nachtheilig erscheint und ein

[1]) *Vgl. Alb. Krantz, Wandalia XIV, 24.*

Brief Rigas an Lübeck den Boten an den Rath der hansischen Abgeordneten gewiesen hatte. Zudem bestimmte der Utrechter Vertrag, dass die diesem Vertrage neu Beitretenden dem K. von England von Lübeck angemeldet werden sollten (§§ 43, 78). Ueber den Thorner Sekretär berichten §§ 11, 42.

Juli 19 macht sich eine Brügger Gesandtschaft an den Herzog auf, die Annullirung des Processes zu erwirken, ein Schritt, der nicht ohne Widerspruch innerhalb der Wet von Brügge gethan wird (§ 86). Die auf Räumung des Kontors gerichteten Anordnungen der Gesandten werden vom Kfm. widerstrebend entgegengenommen (§§ 87 89); Köln lehnt jede Verantwortung für den Process und Verhandlung darüber ab, da es zur Zeit der Wegnahme der Galeere nicht zur Hanse gehört habe (§§ 90, 91). Juli 27 bringen die Gesandten die hansischen Klagen über die Weinaccise und Kölner Privatforderungen bei Brügge vor, werden aber auf die Rückkehr der Gesandten vom Hofe vertröstet. Diese kommen Aug. 10 (§ 95). Die Annullirung des Urtheils ist abgeschlagen, aber es wird den Hansen ein weiterer Aufschub von einem Jahre angeboten, um inzwischen zu einem Vergleich zu gelangen. Da Hoffnung gemacht wird auf ein förderndes Eingreifen des Eb. von Besançon, beschliessen die Hansen, die Rückkehr der Commissäre des Herzogs, die jetzt in Gent sind, abzuwarten. Für Kölns Rsn. trifft die Weisung ein, sich nicht von den Uebrigen zu sondern (§ 98). Aug. 24 kommt man mit den Commissären des Herzogs zusammen (§ 100). Da die Hansen ablehnen, einen Ausgleich zu versuchen, erklären jene, dass dann ein Dritter den Versuch machen müsse; welchen Lohn er dafür erwarten könne? (§ 101). Darauf wird doch eine bestimmte Antwort nicht gegeben; man erwartet, dass Brügge die Vermittelung übernehmen und seine Forderungen stellen soll. Neue Verzögerung wird durch die Umsetzung der Wet in Brügge (Sept. 1) verursacht und durch neue Sendung Brügges nach Brüssel (§ 110). Danzigs Rsn. wollen in die Erneuerung des Stapelvertrags nicht willigen, wenn sie nicht vorher Sicherheit gegen die Reichsacht erlangt haben (§ 112). Okt. 24 fordern die Gesandten endlich, des Wartens müde, Auskunft und Bescheid von Brügge. Man schickt sofort nach dem zum Herzoge gereisten Bm., und dieser kehrt am folgenden Tage zurück. Er meldet, dass Brügge die Last des von Portunari erlangten Urtheils auf sich genommen und eine Bestätigung des 1487er Stapelvertrags vom Herzoge erlangt habe (§ 114). Die Hansen bringen darauf die Verletzung der Privilegien, besonders die Wein-Accise, zur Sprache und versuchen Aenderungen in der Fassung des Stapelvertrags. Brügge erklärt, die Weinaccise nicht entbehren zu können, und verlangt Zusage derselben für die nächsten 8 Jahre, dann, als die Hansen entschieden ablehnen, für 6, für 4. Nach langen Verhandlungen beschliessen die hansischen Rsn., gegen den Widerspruch der Kölner, die Weinaccise für 2 Jahre zuzugestehen (Okt. 29, § 132); die Danziger machen die Zustimmung wieder von völliger Sicherung gegen die Reichsacht abhängig (§§ 134, 141—143). Es erhebt sich dann noch eine längere Discussion über die Form des endlichen Abschiedes; doch dringt hier die hansische Forderung durch. Allerdings wird der Abschluss erzielt unter Protest Kölns, das die Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt sieht auf seine und seiner rheinischen Nachbarn Kosten, und Danzigs, das in den Stapel nur willigt, wenn auch die andern preussischen Städte ihn halten wollen (§§ 155, 156). Nov. 5 schliessen die Verhandlungen[1]. An diesem Tage kommt noch ein Emmericher Kfm., den Abschluss mit Brügge zu hindern und Ersatz zu fordern für die Unkosten der Emmericher Bemühungen 1496, natürlich vergeblich (§ 160). Von anderen Privatangelegenheiten werden die Klage Johann

[1] *Vgl. Alb. Krantz, Wandalia XIV, 25.*

Dorns gegen das Londoner Kontor und ein Rechtsstreit Dietrich Basedows gegen Konrad Endemann verhandelt (§§ 93, 94). Die Kontore zu Brügge und London werden beauftragt, wegen Deckung der Tagfahrtskosten zum nächsten Hansetage Bevollmächtigte zu schicken (§ 145).

Der Danziger Recess giebt sich selbst als Recess, ist aber eigentlich ein Bericht. Er ist viel ausführlicher als der officielle Lübecker Recess und ergänzt denselben nicht nur in wesentlichen Punkten, sondern berichtigt ihn auch, indem er vor allem den unter den Städten bestehenden Gegensatz, der im officiellen Recess nur angedeutet ist, in seiner ganzen Schärfe erkennen lässt. Die Danziger wollen sich und ihre gesammten Bürger vor der von Thomas Jodeck gegen sie erlangten Reichsacht erst durch Erlass des Herzogs sicher gestellt sehen, ehe sie sich in eingehendere Verhandlungen über Portunaris Urtheil und in endgültige Abmachungen mit Brügge einlassen. Darüber kommt es zu scharfen Worten mit Alb. Krantz (§ 56). Doch geben die Danziger sich zunächst mit Verlängerung des Geleits für ihre Gesandtschaft zufrieden und bleiben. Okt. 16 schicken sie dann ihren Sekretär nach Brüssel, die begehrte Sicherheit für ihre Kaufleute zu erlangen (§ 79). Die Kölner sind es dann, die besonders darauf dringen, dass die Verletzung der Privilegien zur Sprache gebracht werde. Man ist unzufrieden darüber, dass man über Erneuerung des Stapelvertrags beschliessen soll, ohne dass die Städte vorher benachrichtigt sind, ohne dass man sich also hat Instruction in diesem Punkte geben lassen können. Dass Alb. Krantz selbst denen von Brügge die Stapelforderung an die Hand gegeben hat, bleibt den Danzigern und Kölnern verborgen, und sie sind Oktober 19 fast überrascht, als sie durch Alb. Krantz erfahren, dass Brügge die Forderung der Portunari mit Geld abzukaufen bereit sei, aber den Stapel begehre; sie bringen gegen denselben von neuem ihre Bedenken von 1487 vor. Es kommt zu scharfen Erörterungen (§§ 80—86). Auch die Verlängerung der Weinaccise erfährt schärferen Widerstand, als man aus dem officiellen Bericht entnehmen kann; auch sie wird zuerst von Alb. Krantz vorschlagsweise zur Sprache gebracht. Die Kölner meinen, hätten sie das gewusst, sie wären nach Abschluss der Verhandlungen mit den Engländern fortgezogen (§ 109). Auch der Kfm. zu Brügge räth entschieden ab, entgegenzukommen: er kenne die Leute wohl, sie seien listig und subtil und könnten aus einem Worte mehr merken als ein anderer aus zehn (§ 122). Zo dat dar vele harde wort jeghen eyn ander velen, de nicht is van noden to schriven. *Alb. Krantz bearbeitet die Danziger dann besonders, gewinnt ihre Zustimmung aber nur durch Eingehen auf ihre Bedingungen (§§ 127—130). Endlich lassen sich dann auch die Kölner herbei, die Sache wenigstens* ad referendum *zu nehmen. Auch die weiteren Verhandlungen über die endgültige Fassung des Stapelvertrags geben noch zu lebhaftestem Wortwechsel Anlass. Gegen Alb. Krantz fällt geradezu die Andeutung, dass er Brügges Partei halte, und der eigentliche Wortführer der Hansen nimmt Anlass zu erklären, dass er nicht bestochen sei, und ebenso Matthäus Pakebusch (§§ 154, 155).*

Der Thorner Sekretär muss seine Vollmacht und seine Briefe an den K. von England an die Rsn. abgeben (§§ 33—36, 71).

C. *Verträge (n. 152—159): Die verschiedenen während der Verhandlungen getroffenen, sowie die endgültigen Vereinbarungen.*

D. *Beilagen (n. 160—173): Instruction der Rsn. Danzigs, Protest Kölns gegen den Vorsitz Lübecks, hansische Klagen nebst Erwiderung der Engländer und Duplik der Hansen, englische Klagen nebst Danzigs Repliken, Thorn-Elbinger Artikel über die Stellung der Hanse in Preussen und die für den Thorner Sekretär von den Rsn. ausgestellte Beglaubigung, Danzigs Vollmacht für seinen nach Brüssel*

gesandten Sekretär, H. Philipps Ausfertigung über die Befriedigung Portunaris durch Brügge, eine Eingabe Emmericher Weinhändler an den Rath zu Emmerich über das Verfahren der hansischen Rsn. und ein Danziger die Verhandlungen betreffendes Urkundenverzeichniss.

E. *Bericht der Danziger über die Verhandlungen mit den Engländern. (n. 174). Er bildet mit dem Danziger Recess zusammen gleichsam ein Ganzes und ergänzt und vervollständigt ebenfalls den officiellen Recess in zahlreichen Punkten.*

F. *Korrespondenz der Versammlung: a) Der hansischen Rsn. (n. 175—179); b) der englischen Gesandten (n. 180, 181).*

G. *Korrespondenz der Rsn.: a) Danzigs (n. 182—199): bringt vielfach neue Nachrichten über die flandrischen Verhältnisse, die besonders auf die Thätigkeit des Alb. Krantz ein eigenthümliches Licht werfen; b) Kölns (n. 200—207): Die Stadt scheut sich offenbar, nach den während des letzten englischen Krieges und in der Folgezeit gemachten Erfahrungen, neuerdings in einen Gegensatz zur übrigen Hanse zu treten. Die Kölner Rsn. aber empfinden bitter die neben der allgemeinen hergehende geheime Politik der Beauftragten Lübecks und Hamburgs (vgl. besonders n. 206) und den endlichen Abschluss der Verhandlungen, der Köln und seinen Nachbarn gleichsam die Last auferlegt für ein Vergehen, das dereinst ohne ihr Zuthun und während der Zeit ihrer völligen Trennung von der Hanse geschehen.*

H. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 208—212) betreffen die Ratification der mit Brügge geschlossenen Verträge.*

A. Vorakten.

128. Heinrich VII., K. von England, verkündet, dass er in dem zwischen seinem Reiche und der Stadt Riga schwebenden Streite dem B. Thomas von London und dem Magister Wilhelm Warham, Dr. jur., Vollmacht gegeben habe, mit den Vertretern der Stadt Riga über die angeblichen Beraubungen und sonstigen Ausschreitungen und Streitigkeiten zu verhandeln und zu vereinbaren und über eine angeblich vom Könige geschuldete Summe Quittung in Empfang zu nehmen[1]*; verspricht Halten des Vereinbarten. — Westminster, 1498 Nov. 24.*

Gedruckt: Rymer, Foedera etc (Haag, 1741) V, 4, 131. Darnach hier.

129. Johann Prange, Gesandter Rigas, verkündet, dass er mit den Beauftragten des K.'s von England Thomas, B. von London, und Magister Wilhelm Warham, Dr. juris, zur Beilegung der zwischen Riga und England bestehenden Streitigkeiten einen Vertrag geschlossen habe, über den beiderseits besiegelte Urkunden innerhalb 5 Monaten in Calais ausgeliefert werden sollen. — Westminster, 1498 Nov. 26.

Gedruckt: Rymer, Foedera etc. (Haag, 1741) V, 4, 132, transsumirt in einer Bestätigung des Königs von 1498 (o. Tag). Darnach hier.

Universis et singulis praesentes literas visuris, audituris et inspecturis venerabilis vir magister Johannes Prange, in decretis bacalarius, commissarius, orator, procurator ac nuncius specialis archipraefecti, proconsulum, consulum, burgimagistrorum atque seniorum totius communitatis civitatis Rigensis in Livonia ac civitatum, civium, mercatorum et sociorum ejusdem civitatis, necnon aliorum locorum eidem civitati subjectorum et cohaerentium salutem. Notum facio per praesentes, quod ego Johannes Prange antedictus pro bono pacis et utilitate dictorum archipraefecti,

[1]) *Vgl. I, 5, n. 629, 630; III, 1, n. 2 § 3, 65 §§ 1 u. 2, 83 § 1, 202 § 1.*

burgimagistrorum, proconsulum atque consulum, civitatum, mercatorum, civium, sociorum et incolarum praefatae civitatis Rigensis ac aliorum locorum supradictorum, necnon subditorum, ligeorum, mercatorum serenissimi ac metuendissimi principis et domini Henrici septimi regis Angliae atque Franciae atque domini Hiberniae et ejus regni pro dictis archipraefecto, proconsulibus, consulibus, burgimagistris, communitatibus, mercatoribus, civibus, sociis et incolis praefatae civitatis ac aliis locis praedictis et pro ipsis haeredibus et successoribus suis atque eorum nominibus et ab eisdem sufficienter in hac parte procuratorium et commissionem habens, quod quidem procuratorium sive commissio praesentibus est annexum, cum reverendo in Christo patre domino Thoma, Londoniensi episcopo, et magistr oWillielmo Warham, legum doctore, magistro sive custode rotulorum cancellariae dicti domini regis, commissariis, oratoribus, ambassiatoribus, procuratoribus et nunciis specialibus ejusdem illustrimi domini regis et ab eodem domino rege sufficientem potestatem habentibus, omnia et singula capitula modo et forma subscriptis conveni, contraxi et conclusi ac per praesentes convenio, contraho et concludo et ipsi mecum convenerunt, contraxerunt et concluserunt ac per praesentes conveniunt, contrahunt et concludunt.

1. In primis conventum, concordatum et conclusum est, quod de caetero inter subditos, ligeos et vassallos dicti serenissimi regis Angliae et omnes singulos homines, incholas et mercatores dictae civitatis Rigensis ac aliorum locorum eidem civitati subjectorum sive cohaerentium tam per terram quam per mare et aquas dulces ac ubique locorum sit bona, vera, integra et perfecta pax et amicitia perpetuis futuris temporibus duratura.

2. Item conventum, concordatum et conclusum est, quod durante pace et amicitia antedictis licebit omnibus et singulis subjectis ac mercatoribus dicti serenissimi regis Angliae ad dictam civitatem Rigensem ac ad omnia alia loca eidem civitati subjecta aut cohaerentia cum et sine bonis, rebus, mercibus ac aliis commoditatibus de et in terris, dominiis ac patriis regni Angliae provenientibus et crescentibus libere, quiete ac sine molestatione quacumque cum et sine navibus suis venire, morari ibidemque cum omnibus et singulis mercatoribus ejusdem civitatis ac aliis quibuscumque in eadem civitate aut in aliis locis eidem civitati subjectis aut cohaerentibus emere et vendere ac bona sic empta ac alia sua bona quaecumque ad quaecumque alia loca tam per terram quam per mare et aquas dulces libere et impune traducere et exportare. Et dicti mercatores Angliae pro bonis, rebus et mercibus praedictis per eos in dictam civitatem ac alia loca eidem civitati subjecta sive cohaerentia ac in aliquos portus ejusdem civitatis aut eorum locorum trajiciendis et inducendis ac exportandis, evehendis et traducendis a solutione omnium et singulorum vectigalium, pedagii, angariagiae aut custumarum praestatione quacumque perpetuis futuris temporibus liberi erunt et quieti.

3. Et econtra licebit omnibus et singulis mercatoribus dictae civitatis Rigensis ad dictum regnum Angliae cum bonis, rebus et mercibus ac aliis commoditatibus de et in terris, dominiis ac patriis ejusdem civitatis ac aliorum locorum eidem civitati subjectorum provenientibus et crescentibus et non aliis libere, quiete et sine molestatione quacumque cum et sine navibus suis venire, morari ibidemque cum omnibus et singulis mercatoribus regni Angliae emere et vendere ac bona sic empta ac alia bona sua quaecumque ad quaecumque alia loca tam per terram quam per mare et aquas dulces libere et impune traducere et exportare, solvendo tamen pro hujusmodi bonis, rebus et mercibus dictae civitatis ac aliorum locorum praedictorum in aliquos portus regni Angliae trajiciendis et inducendis vectigalia, pedagia, angariagias ac custumas, qualia mercatores hanzae Thetonicae solvere

teneantur, pro aliis vero bonis, rebus et mercibus suis quibuscumque secundum jura, consuetudines et statuta regni Angliae in idem regnum inducendis et ab eodem regno exportandis vectigalia, pedagia, angarias et custumas solvent, qualia alii mercatores extranei et alienigenae solvunt et solvere tenentur.

4. Item conventum, concordatum et conclusum est, quod omnis literarum obligatio aut alia publica aut privata scriptura quarumcumque pecuniarum summarum et praesertim quaedam praetensa obligatio de dicto anno domini millesimo quadringentesimo nono decimo die mensis octobris anno vero regni nostri undecimo et extendit se ad summam decem millium nobilium sexcenta triginta atque septem nobilia puri auri atque justi ponderis monetae nostrae Anglicanae ac duorum solidorum atque denariorum sterlingorum ac omnes aliae similes scripturae cujuscumque sint tenoris et effectus ac promissa et pollicitationes, quibus serenissimus rex Angliae antedictus aut sui nobilissimi progenitores aut alii mercatores vel subditi regni Angliae per magistros generales Pruciae aut cruciferos sive Rutenos aut communitatem vel mercatores quoscumque civitatis aut aliorum locorum praedictorum seu eorum haeredes, successores aut assignatos vel alios quoscumque onerari aut quovis modo gravari possint, tenore praesentium pro cassis, nullis et irritis perpetuis futuris temporibus habeantur et censeantur, et ego Johannes Prange orator antedictus tenore praesentium pro perpetuo casso, irrito et adnichillo et omni beneficio ejusdem nominibus quibus supra in vim pacti in hiis scriptis renuncio.

5. Item magister Johannes Prange orator antedictus nomine archipraefecti, proconsulum, consulum ac aliorum communitatis ac mercatorum ejusdem civitatis et locorum praedictorum et eorum nominibus nobis, oratoribus dicti domini regis et pro eodem rege et ejus nomine stipulantibus promisit et tenore praesentium promittit, quod dictam obligationem originalem de data ac summa praedicta Johanni Wilshire, magistro societatis mercatorum Angliae in opido Andewarpensi aut Brugensi aut caeteris locis infra terras, patrias et dominia archiducis Austriae residentium, aut alteri ejus in loco interim surrogandò in hac parte sufficienti auctoritate infra quatuor menses proximo et immediate sequentes post datam praesentium in dicto opido Andewarpensi tradet et deliberabit seu tradi aut deliberari faciet, quod si non fecerit, omnia singula capitula praesentis tractatus, quatenus dictos mercatores, incolas et subjectos civitatis et locorum praedictorum concernunt, pro non conclusis ipso facto habeantur et censeantur.

6. Item conventum, concordatum et conclusum est, quod dictus serenissimus rex pro se, haeredibus et successoribus suis omnia et singula capitula praesentis tractatus, quatenus se, haeredes et successores suos concernunt aut concernent, [confirmantes et ratificantes] literas suas patentes magno sigillo suo sigillatas infra quinque menses proximo et immediate sequentes post datam praesentium commissario, oratori, procuratori dictae civitatis Rigensis ac aliorum locorum praedictorum in hac parte sufficienter auctorizato in villa sua Calesii tradet et deliberabit aut tradi et deliberari faciet et mandabit. Et dicti archipraefectus, proconsules, consules atque burgimagistri litteras suas sub sigillo communi dictae civitatis Rigensis omnium et singulorum capitulorum praesentis tractatus ratificatorias et confirmatorias, quatenus se aut dictam civitatem et loca praedicta ac communitatem, incolas, mercatores eorundem civitatis et locorum eorum haeredes aut successores universales aut singulares concernunt aut concernent, infra quinque menses proximo et immediate sequentes post datum praesentium commissario aut commissariis dicti serenissimi regis in hac parte sufficienter auctorizatis in dicta villa Calesii cum effectu tradent et deliberabunt aut tradi et deliberari facient. In quorum omnium et singulorum praemissorum testi-

monium atque fidem praesentibus ego praefatus Johannes Prange orator antedictus sigillum meum apposui ac nomen et cognomen meum manu mea propria scripsi. Datum apud Westmonasterium vicesimo sexto die mensis novembris anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo.

130. Lübeck an Danzig: theilt mit, dass der K. von England die Tagfahrt in Brügge Juni 1 angenommen habe. — 1499 (ame avende sancti Valentini martyris) *Febr. 13.*

StA Danzig, XXX 394, Or., Pg., mit Resten des Sekrets[1].

131. Der Kfm. zu London an Lübeck: berichtet über den an ihn empfohlenen Sekretär Rigas, Meister Johann Prange, dass derselbe mit dem Könige verhandelt, dieser aber die Bezahlung der Obligation abgelehnt habe, dass aber, unter Vorbehalt der Genehmigung durch Riga, ein Vertrag zwischen dem Könige und Riga vereinbart worden sei; macht auf einen Artikel dieses Vertrages aufmerksam, nach welchem Riga für die von Westen her nach England eingeführten Waaren denselben Zoll zahlen solle wie nichthansische Leute. — 1499 Febr. 20[2].

L aus StA Lübeck, appendix ad acta Anglicana vol. II, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta Veneris 22. marcii anno etc. 99.
L1 ebd., Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta Jovis quarta aprilis anno etc. 99.

Den ersamen, wysen unde vorsenyghen heren burgermesteren unde raidmannen der stadt Lubecke, unsen lieven heren unde bisunderen guden, gunstighen vrunden, detur.

Unnszen oitmodighen deynst to vorne. Erwerdighe, wise unde vorsenyghe heren. So als juwe wysheiden uns unlanges up Egidii abbatis[3] gescreven hebben van weghen des erwerdighen mester Johann Pranghe, secretarius des ersamen rades to Ryge, die dan up die tyt etlike werve van lastighen saken van syner heren wegen mit des heren konynges genaden van Engelande to schaffen hadde, unde van uns begerende weren, wy eme in den sulven werven inredich syn wolden, up dat he deshalven ene fruchtbar antworde van deme heren konynghe an syne heren irlanghen mochte; deme wy also gerne na unsen vermoghen unde der sake gelegenheide gedaen hebben unde verhapen uns oick, dat de selve mester Johan vorgescreven juwen wysheiden sodane tractait unde avescheident van des konynges genaden wol muntliken unde rypliken to kennende gegeven hefft. Doch nychtesdemin, erwerdighe, wyse heren, off deme also nycht gescheyn en were, so welle juwen erliken wysheiden gelieven to wetende, wu dat die selve mester Johan vor deme coipman was unde gaff syn avescheit to kennende, wu dat he etlike concepte unde articule syner saken halven des konynges genaden by munde unde in scryfften to verstaende gegeven hadde; warup die konynck eme vruntliken geantwordet hadde unde die sake etliken heren van synen rade bevolen to examinerende unde mit eme darvan to handelende; deme dan also gescheyn were; unde eme were geantwordet der obligatien halven, dat des konynges genaden en dechte dar nycht van to betalen, wante se were sere alt unde were oick by synen tyden nycht gescheyn, mit meer anderen worden dar to deynende; dat welke he in den besten verantwordet hadde unde mit reden bewyset, so eme van rechte beste beduchte. So hadde he nichtesdemin ene quitancie versegelt under synen segel, die dan were

[1]) *Vgl. n. 111.* [2]) *Vgl. Jahrbücher für Nationalökonomie u. Statistik N. F. 7, 115 ff.* [3]) *Sept. 1.*

mit in des konynges commissien unde appunctuamenten versegelt unde den heren van den rade tolevert, die mit eme die sake verhandelen solden. Vordermer sede die vorbenomede mester Johan, dat die sake tusschen beiden partyen geappunctueirt unde geslaten were up een behach syner heren van Ryge, unde wu dat die selve commissie des konynges unde appunctuamente eme versegelt, overgeantwordet unde tolevert weren, umb an syne heren to brengende unde ere behach unde belevent dar to untfangende unde dat versegelt bynnen 5 maenden, 2 off 3 wecken meer off min unbegrepen, to Calys to sendende, dar dan des konynges genade oick die besegelynge des avescheidens senden wolde; were oick sake, dat die heren van Ryge nycht consenteren en wolden, wes getracteirt were, dat dan die sake staen solde, so sey vor deme tractate gestaen hadde. Wes nw meer[a] unde vorder in der sake verhandelt unde geslaten is, en konne wy up dit pas nycht geweten. Dan so veere wy verstaen hebben, so is eyn artikel manck den anderen begrepen, dat die van Ryge in Engelande sollen so vryg komen unde gaen als andere coiplude van der henze unde coipslagen na inneholde des sarters[b] deme gemeynen coipman gegeven unde betalen 3 ₰ van deme ℔ van alsulken coipmanschoppe, als sey van oisten brengen, meer van ander coipmanschop van by westen komende, als salt unde ander dynghe, sullen sey betalen gelyck vromede lude van buten der hanze etc. Erwerdighe heren, wes in dusser sake vorder in deme besten geraden unde gedaen sal syn, weerden juwe erliken wysheiden myt deme besten ungetwyvelt wol denckende, die wy deme almoghende Gode bevelen[c] in saligen regimente langhe to indurende. Gescreven uth Lunden in Engelande under unsen segel int jar unses heren 1499 den 20ten[d] dach des maendes februarii.

Aldermanne unde gemeyne coipmanne van der Duytzschen hanze to Lunden in Engelande residerende.

132. Lübeck an Hamburg: antwortet auf dessen Vorschlag, durch Besendung Danzigs dieses zu bewegen, dass es seinen Rsn. zur Tagfahrt in Brügge Vollmacht gebe in der Portunari-Angelegenheit, mit der Zusage, dass es einen Boten schicken werde, da es eine zu einer Gesandtschaft geeignete Person zur Zeit nicht zur Hand habe. — 1499 März 25.

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I., Koncept, durchstrichen. Ueberschrieben: An den rad to Hamborch. *Unten:* Non venit ad effectum.

P. s. Ersamen, vorsichtige, wiise heren unde besunderen guden frunde. Juwer ersamheide gude andacht unde meninge van wegen der van Dansiick der besendinge halven to Brugge in Vlanderen ock des handels in Thomas Portenari saken unde vortreckinge des copmans, offt id nicht anders werden wolde, hebbe wii uth juwer vorsichtigen leve breve ame midweken negest vorgangen[1] an uns gescreven to guder maten wol vorstanden unde besunderen, dat juw woll nutte unde radsam duchte, durch muntlike bôdeschop bii den van Dansiick to vortrostende, wo se gesynnet weren, den eren, alse to der obgenanten dachfard geschicket scholen werden, macht to gevende unde ock sustes anders ere entlike andacht, dar na sik deste beth to schickende, unde den gedeputerden beveel to gevende, er se uthreisen etc., wu juwe breff dat clarer in wideren mitbringet, is alle van uns to guder maten vorstanden. Begeren juwen ersamheiden darup gutlich weten, wo woll wii deme gemenen besten to gude juweme rade unde guder meninge in der

a) vordermeer *LI.* b) tzarters *LI.* c) in ewyghen salicheiden bevelen *für:* bevelen — indurende *LI.* d) 24 *LI.*

1) *März 20.*

besendinge to donde gerne infolgich weren, is id doch itzundes mit uns also gelegen, dat wii der personen uns dartho vellich merckliker sake halven up diitmall nicht konnen entberen, hebben darumme in juweme unde der anderen Wendeschen stedere namen an de van Dansiick to schrivende vorramen laten, alles up juwe behach, kortent, vorlengent unde vorbeterent; dusdansz van juw also riipliken avergeseen unde na juweme guddunkende vorbetert unde des bii dessem jegenwordigen juwe meninge erholden, willen wii van stunt sodans ingrosseren unde vorsegelen laten, den breff mit unsen geswaren baden, de eyn schrifftlick antwerde wedderumme bringen möge, sunder sůment an de van Dansiick to schickende. Begeren hiirumme des juwe tovorlatige beschreven antwerde bii desseme jegenwardigen boden unvorsumet. Gode deme heren siid in saliger wolfardt to entholdende bevalen. Screven under unser stad secret ame dage annuntiationis Marie virginis anno etc. 99.

Borgermestere unde radmanne der stadt Lubeck.

133. *Elbing an Danzig: antwortet wegen der von den wendischen Städten verlangten Erklärung; erinnert, dass weder auf dem Landtage zu Marienburg, noch auf dem zu Elbing ein Beschluss in der Sache gefasst worden sei; will ohne Zustimmung der Landschaft keine bindende Erklärung geben* (das wir so eylende in sulche vorwillunge noch laut des reces sullen bekrefftigenn ane mitwisszen unnde mitrath gemener lande unnde stete, duncket uns sere lastig und untrechtig seyn bissolange, Got fugs zcum besten, unszer eldistenn zcuvorderst lande unnde stete heymsuchunge thun wellenn im besten nutcze unnde frommen gemenes ratis unnde vorliebunge lande unnde stete mitte pflegenn und anhoren, uff das alles mit gemener stymme, unnde wir keyne vorfang dorinne zcu treibenn vormerkt wollen seyn, also befestiget also vorlossen eyntrechtig geschee[1]. — *1499* (am fritage noch Ambrosii) *Apr. 5.*

StA Danzig, LXV 253, Or., mit Resten des Sekrets.

134. *Nikolaus Swichtenberg, Rektor von St. Johannis zu Danzig, Official des B.'s von Leslau für Pommern, bezeugt, dass der Danziger Rathmann Gregorius Brant vor ihm erschienen sei und die 1485 Dec. 20* (vigilia sancti Thome apostoli) *im Hafen* achter Wichk *geschehene Wegnahme des von Johannes Kilekanne geführten, aus Browasien kommenden und mit 13 Centnern* (cum tredecim centenariis) *Salz beladenen Schiffes, das ohne Ladung auf 1600 leichte Mark preuss. geschätzt sei, durch die Zeugen Adrian Huge* (Hůge), *Zimmermann in dem genommenen Schiffe, Jacob Kilekanne, Sohn des Schiffers Johannes Kilekanne und Schreiber in dem Schiffe, der die Ladung verzeichnet hatte, Hermann German, Oberbootsmann* (nauclerorum dicte navis capitaneus vulgariter hovetboesman), *und Martin Thuehus, Koch des Schiffes, habe beschwören lassen. — 1499 Apr. 12*[2].

StA Danzig, LXXI 51a, Or., Pg., beglaubigt vom Notar Gerhard Hinrich Siggelkow. Reste des Siegels an den Siegelstreifen.

135. *Thorn an Danzig: antwortet auf die Zusendung von n. 107 mit dem Ausdruck der Hoffnung, der Kfm. werde im Lande und bei seinen Privilegien bleiben können; erklärt, dass, da auf dem Tage zu Marienburg kein fester Beschluss gefasst worden sei, es ohne Zustimmung der Landschaft in Nichts*

[1]) *Vgl. n. 98, 101.* [2]) *Vgl. 2, n. 509 § 59, 510 § 24.*

willigen könne[1]. — *1499* (am sonnobende vor dem sontage misericordia domini) *Apr. 13.*

StA Danzig, LXIX 432, Or., Sekret erhalten.

136. Danzig bevollmächtigt seine Rsn., die Rathmannen Mathias Zimmermann und Johann Huxer und den Sekretär Johann Wolter, zur Fortsetzung der 1491 zu Antwerpen nicht beendigten und wiederholt verschobenen Verhandlungen mit den Gesandten des K.'s von England auf einer Tagefahrt in Brügge 1499 Juni 1. — 1499 April 19[2].

StA Danzig, LXXVIIb, 699 Or., Pg., das wohlerhaltene grosse Siegel anhängend.

137. Danzig bevollmächtigt seine zur Tagfahrt mit den Engländern nach Brügge geschickten Rsn., die Rathmannen Mathias Zimmermann und Johann Huxer und den Sekretär Johann Wolter, zu Verhandlungen mit den Deputirten Philipps von Oesterreich und Burgund über die Bedrückungen des Kfm.'s in den burgundischen Landen und besonders über das von Thomas Portunari (Portanari) *gegen den deutschen Kfm. erlangte Mandat; ermächtigt dieselben auch zum Abschlusse eines Vertrages mit Thomas Portunari* (ock mit Tomas Portanari, zo mhen dar nicht entkeghen kamen moghe unnd den steden gelevenn wurde, eyne drechlike unnd foechlike compositie, dar de gemeynen der Dutzschen ansze stede unnd ere copman glick mede beswaret wurde, vortonemhende, vorhandelnde unnd undertoghaende). — *1499 April 19.*

StA Danzig, LXXVII 669a, Or., Pg., das anhangende grosse Siegel beschädigt.

138. [Danzig an Lübeck]: antwortet auf die Aufforderung der wendischen Städte, dem Beschlusse des letzten Hansetages sich anzuschliessen[3]*, dass es das Verlangen den Städten Thorn und Elbing mitgetheilt, aber noch keine Antwort erhalten*[4]*, trotzdem aber seinen zur Tagfahrt in Brügge geschickten Rsn. seine eigene Meinung mitgegeben, die dieselbe Lübeck bei ihrer Ankunft dort eröffnen würden; antwortet auf die Mittheilung, dass die livländischen Städte den Beschluss des Hansetages angenommen hätten, mit der Erklärung, dass es sich demselben nicht entziehen werde, wenn Lübeck veranlassen könne, dass auch Königsberg, Balge und Memel den Beschluss halten; wenn das nicht geschehe, würde Danzig zu grosser Schade erwachsen; ersucht, die Seinen gegen die Ausführung der von Thomas Jodecke erwirkten Acht gegen Danzig zu schützen, da es sonst seine Rsn. nicht schicken könne*[5]. — *[1499, April 19 oder bald nachher, spätestens wohl Mai 5]*[6].

StA Danzig, LXXVII 664, Koncept.

[1]) *Vgl. n. 99, 100.*

[2]) *Schon 1498 Juni 29 bevollmächtigen der Rath zu Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte* (proconsules et consules civitatis Lubicensis ceterarumque civitatum, burgorum, communium opidorum anse Teutonice oratores et nunctii ad negotia reipublice et mercatorum defectus tractanda in ipsa inclita civitate Lubicensi specialiter constituti) *unter Hinweis auf die Erfolglosigkeit der früheren Verhandlungen Albert Krantz, der Theologie und des geistlichen Rechtes, und Matheus Pakebusch, des weltlichen Rechts Doctor, zu Verhandlungen mit den Gesandten des K.'s von England zu Brügge 1499 Juni 1 mit dem Recht beliebiger Zuziehung anderer Genossen von der Hanse, die sie dazu geeignet halten* (pro se dumtaxat aut una cum aliis nostre communionis hominibus ac oratoribus et quos antedicti nostri ambasiatores et nunctii ad hunc tractatum ydoneos esse cognoverint). — *StA Danzig, XVI 132b, Bl. 17b—18a, Abschrift des Danziger Sekretärs Johann Wolter. — Vgl. n. 79 §§ 185, 186.* [3]) *Vgl. n. 132.* [4]) *Vgl. n. 133, 135.* [5]) *Vgl. n. 79 §§ 259, 260.* [6]) *Vgl. n. 151 § 186; dass die Schreiben von Elbing und Thorn noch nicht in Danzig angelangt waren, macht es wahrscheinlich, dass schon April 19 oder kurz darauf obiges Koncept entworfen wurde.*

139. *Nikolaus Swichtenberg, Rector von St. Johannis zu Danzig, Official des B.'s von Leslau für Pommern, bezeugt, dass der Danziger Bürger Hermann Averkam vor ihm erschienen sei und in seinem und seiner Genossen Namen die 1486 Febr. 14* (die Martis post invocavit) *im Hafen* „Romeniebaye" *geschehene Wegnahme und Zerstörung des von Jacob Spitzhut* (Spitczhoet) *geführten Schiffes „Jesus" von Danzig durch die von Romeniebaye und Leith* (Leth) *und die durch den edlen* Ritgarth Gilfart *erfolgte Wegnahme des grossen Mastes durch die Zeugen Johann Ficke, Zimmermann des Schiffes, und Hinrich Bargk, einen der Matrosen* (ex naucleris), *habe beschwören lassen. — 1499 April 22*[1].

StA Danzig, XVI 133b, Or., Pg., vom Notar Gerhard Hinrich Siggelkow beglaubigt, das wohlerhaltene Siegel anhangend.

140. *Johann Albert, K. von Polen, an Heinrich VII., K. von England: wünscht die Wiederherstellung des alten zum Wohle der beiden Länder dienenden Handelsverkehrs, der durch beiderseitige Beschränkungen der alten Handelsfreiheit gestört worden sei; schlägt vor, dass die englischen Kaufleute in der alten Weise nach den alten Verträgen in Preussen verkehren, dass dafür aber auch den hansischen und besonders den preussischen Kaufleuten der Verkehr in England auf Grund ihrer alten Privilegien bestätigt werde*[2]. — *Krakau, 1499* (feria tercia sancti Georgii) *Apr. 23.*

StA Danzig, XVI 133a, Abschrift; ebd., XVI 132b, Bl. 22 a, Abschrift. Gedruckt: aus SA Königsberg Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, S. 414 n. 89.

141. *Johann Albert, K. von Polen, an Lübeck im Namen aller Hansestädte: bedauert den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Engländern und den Städten, die daher rühren sollen, dass den Engländern in Preussen die frühere Freiheit des Verkehrs entzogen und in Folge dessen auch der hansische Kfm. in England im Gebrauch seiner Privilegien gehindert worden sein soll; verspricht den englischen Kaufleuten in seinem Lande Preussen freien Verkehr, wie ihn dort die Kaufleute von der deutschen Hanse haben, in der Hoffnung, dass dann auch dem hansischen Kfm. in England der Gebrauch seiner früheren Privilegien gestattet werde; ersucht, durch Unterstützung dieses Verfahrens für Herstellung des früheren friedlichen Verhältnisses zu wirken*[3]. — *Krakau, 1499* (am mitwoche noch Georgii) *April 24.*

StA Danzig, XVI 132b, Bl. 23 a, Abschrift. Gedruckt: aus SA Königsberg Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, S. 415 n. 90.

142. *Nicolaus Swichtenberg, Rector von St. Johannis zu Danzig, Official des B.'s von Leslau für Pommern, bezeugt, dass der Danziger Bürger Hermann Averkam vor ihm erschienen sei und in seinem und seiner Genossen Namen durch die beiden Zeugen Georg Biel, der gegenwärtig war und dem verwundeten Schiffer beistand, und Hilarius Malver* (Målver), *Matrosen des Schiffes, habe beschwören lassen, dass das von Schiffer Georg Hinke mit englischen Laken und andern Dingen befrachtete und ca. 150 Last haltende Schiff „Jakob" aus Danzig nach richtiger Erlegung seines Zolles alsbald nach der Ausfahrt aus London 1490 um Juni 1* (circa festum Barnabe apostoli) *von dem königlichen Kapitän Wilhelm Wampas mit drei Schiffen an-*

1) *Vgl. 2, n. 509 § 66, 510 § 25.* 2) *Vgl. n. 150 § 11.* 3) *Vgl. n. 150 § 11.*

gegriffen worden sei und genommen, von der Besatzung einige getödtet, andere verwundet worden seien. — 1499 Apr. 24[1].

StA Danzig, LXXI 51b, Or., Pg., vom Notar Gerhard Hinrich Siggelkow beglaubigt. Das halb erhaltene Siegel anhangend.

143. Riga an den Kfm. zu Brügge: bittet, die Schuldverschreibung Heinrichs IV von England von 1409[2]*, die im vorigen Jahre, weil sie mit nach Kampen versendet war, dem Sekretär Johann Prange nicht ausgeliefert werden konnte, dem Ueberbringer, dem Boten Hans Hake, mitzugeben. — 1499 Apr. 30.*

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Siegels. Aussen: Ryge. — Recepta 23. junii anno 99, inneholdende van der obligatien des koninges to Engelant voer de Lyfflander stede, de to leveren Hans Haken, eren dener. *Gedruckt: daraus Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, S. 418 n. 92.*

Denn erszamenn, vorsichtighen, wiszenn mannen unde olderluden des gemenen Dudesschen kopmans, nu tor tidt tho Brugge residerende, unszen bosunderen guden vrunden und gunren.

Unszen vruntliken ghrudt midt heilsamer dirwunschinghe alles guden tovorenn. Erszame, vorsichtighe unde bescheden, leven vrunde unde gunre. Alszo wy danne den erafftigen unde ricksynnighen magistrum Johannem Prange, unser stad unde rades leven unde getruwen secretarium, an juwe ersamheide midt unsen credenciebreven unde werven an deme negest vorgangen jare utgeferdiget unde gesant hadden[3], em mank anderen werven bevalen unde mede gedan hadden, he van unser wegen entfangen solde ene vorslatene lade mit schrifften, de by juwer vorsichticheit to truwer hant gesat is etc.; de uns danne wedderumme hefft ingebracht, wo juwer aller leve gansz willich, des wy uns fruntliken bedancken, sin tor overleveringe geweszen unde overst, wo dusdane lade sy, unde were ... en[a] midt juwer ersamheit unde des gemenen Dudesschen kopmansz breven unde privilegien vorsegelt to Kamppen, umme mer sekerheit willen ock reden unde anderen mercckliken saken juw unde uns bewust, overschicket, szo dat juwe beschedenheit szowol in der utreysze also in syner wedderreysze up dat pas umme vorscreven sake willen nicht bybringen mochten edder konden, szo de gedachte magister Johannes juwen guden willen, entschuldinghe ok ander gude entfanginghe, des wy uns hochliken bedancken, inme geliken offte grotteren to vorschuldende, wedderumme hefft ingebracht etc. Is derhalven, erszamen, leven vrunde unde gunre, unse fruntlike boger, juwe leve ut dersulven unsen laden dussem jegenwardighen bowiszer Hans Haken, unser stadt dener, enen vorsegelden schultbreff desz allirdorchluchtigesten etc. koninges etc. to Engelant, de sick anhevet: „Henricus Dei gratia rex Anglie et Franscie et dominus Hibernie tenore presentium etc.“ unde sick endiget under dussen nascreven jarscharenn: „anno domini 14[0]9 decima die mensis octobris anno vero regni nostri undecimo“ utleveren unde hantreken willen unde den sulvesten breff under des ersamen kopmans segel obsingneren unde vorslaten overleveren. Dat sin wy tegen juwe obgemelte ersame vorsichticheide gans willich mit der gracie van Gade to vordenende geneget, de juw an heylsamer wolfart gnadichliken vriste. Gescreven under unser stad secrete an deme avende Philippi et Jacobi beatorum apostolorum inme etc. 99.

Borgermeystere unde radtmanne der stadt Rige.

a) en *am Anfange einer neuen Reihe, wahrscheinlich etwas ausgelassen K.*

1) *Vgl. 2, n. 509 §§ 71, 72; 510 § 13, dann n. 509 §§ 28, 31, 35, 37, 41, 50, 77, 78, 91.*
2) *I, 5, n. 629.* 3) *Vgl. n. 125, 131.*

144. Riga an Johann Wilshire, Meister der englischen Kaufleute zu Brügge und Antwerpen: sendet in Ausführung des 1498 Nov. 26 vereinbarten Vertrags (n. 129 § 5) die Obligation von 1409[1] *und erinnert daran, dass der König dem Johann Prange mündlich zugesagt, eine etwas verspätete Ablieferung solle dem Vertrage nicht nachtheilig sein; sendet ferner seine Ratification des Vertrags, um sie in Calais ausliefern zu lassen. — 1499 Apr. 30*[2].

Aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Siegels. Gedruckt: daraus Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, 417 n. 91.

Deme erafftighenn unde wolduchtighen Johanne Wilshire, meyster van der selsschôp ut Engelant tho Brugge, to Antworppe edder sus anderswôr in deme gebede des ertziszehertogen van Osterrike residerende, edder sineme stedeholder, unsen bosunderen guden vrunde.

Unszenn vruntliken ghrudt midt bogeringhe unde heilsamer dirwunschinghe unde bogeringhe alles guden tovorenn. Erafftige, wolduchtige, in bosunderen leve, unbokande vrunt unde gunre. Wy senden juwer erafftigen wolduchticheit na lude unde vormoghe enes apenen vorsegelden vredebreves ut sunderlinger macht unde bovel des allerdorchluchtigesten etc. herenn unde herenn etc., koninges to Engelant etc., van deme erwerdighen in Godt vadere unde herenn Toma, bisschoppe to Lunden, unde magistro Wilhelmo Warhem, meyster offte hodere der rullen, des allirdorchluchtigesten fursten unde herenn Hinrici des sovenden, koninges to Engelant unde Franckriken, ambasiatoren, procuratoren, machtluden unde baden von wegen des vorscreven koninges van der enen siden unde des erafftigen unde ricksynnighen magistri Johannis Prange, unses rades unde stadt procuratoris van unser wegen van der anderen siden, ut beyder parte bovel szo endiget, appunctueret unde beslaten, enen vorsegelden schultbreff van deme dato anno domini 1409 decima die mensis octobris, vorsegelt, ludende unde sprekende up 10637 nobilen 2 ß 2 ₰ sterlinges; vorseen uns gansliken, de ergedachte allirdorchluchtigeste furste unde here konink etc., dergeliken de erbonomede erwerdighe in Godt vader unde bisschop to Lunden unde de grotgelerde unde werdighe here doctor unde meyster van der rullen etc. juwer erafftichcyt alle boschet des handels unde vredes wol klarliken hebben entdecket etc; konden edder mochten dusdane breff nicht ere umme lanckheit willen unde varlicheit des weges unde ander notsake na geloffteu unses procuratoris juwer leve tor hant schaffen. Hefft uns ock furder de vorbonomede unse leve secretarius unde procurator ingebracht, szo wy dusdane hovetschultbreve umme vorscrevener sake willen an der bostemmeden tidt nicht boquemliken overschicken konden, szo alle dinck in rechter gudicheit wurde gemenet, dat alsodanne, umme en manthe twe edder dree dusdane bogrepen vrede nicht solde vorslagen sin, sunder allike stede unde vast sine stede holden, szo he uns hefft ingebracht unde an levendiger stemme van der konynckliken majestat dorch den

[1]) *I, 5, n. 629.* [2]) *Heinrich VII., K. von England: ernennt in Nachachtung des Vertrags von 1498 Nov. 26 (n. 129 § 6) Richard Nanfan, Ritter, Statthalter von Calais, Johann Turbervyle, Ritter, Schatzmeister von Calais, Anton Broun, Ritter, Constabler von Calais, und Adrian Whetehill, Contrarotulator von Calais, zu seinen Bevollmächtigten, um in Calais die Auswechselung der Verträge zu vollziehen. — Westminster, 1499 Jan. 28. — Gedruckt: Rymer, Foedera etc. (Haag 1741) V, 4, 134. Darnach hier. — — Derselbe an Johann Wilshire, Meister der englischen Kaufleute zu Brügge und Antwerpen: bevollmächtigt ihn auf Grund des Vertrages von 1498 Nov. 26, die Obligation von 1409 Okt. 10 und andere ähnliche Schriftstücke, die den K. von England verpflichten könnten, von dem Vertreter Rigas in Empfang zu nehmen und den Empfang zu bescheinigen. — Westminster, 1499 Jan. 28. — Ebd. V, 4, 135. Darnach hier.*

doctorem unde den vorbonomeden commissarien hebben entfangen. Senden ock furder by unseme dener Hans Haken na vormoge des vredebreves deme eddelen unde wolgeboren hovetman to Calis unse bovestigebreve van deme sulvesten, wedderumme des allirdorchluchtigesten koninges, siner majestat, bovestebreve, vor sick unde sine erven alle appunctamente unde tractatus in deme hovetfredebreve bostemmet fullenkomeliken to holdende, to entfangende etc. Is derhalven unse gans fruntlike unde denstlike bede, juwe eraffticheit gude vorderbreve unseme erbonomeden dener an den eddelen hovetman to Calis vorsorgen unde geven mochte, he midt den allirersten wedderumme mit des allirdorchluchtigesten herenn koninges breven mochte komen, up de mede de angehaven vrede, koppensschop unde dat gemene beste beyder lande deste ere mochte enen utganck winnen. Hir in unde ane wert sick juwe eraffticheit also en gudt truwe bovelsman bowisende, de wy Gade an lucksaliger wolfart to entholdende gnadichliken bovelen. Gescreven under unser stad secrete an deme avende Philippi et Jacobi der hilligen apostele inme etc. 99. Borgermeystere unde radtmanne der stadt Rige.

145. *Heinrich VII, K. von England, bevollmächtigt Magister Wilhelm Warham, Dr. jur., Meister der Rollen, Robert Middelton, Sampson Norton, Ritter und Pförtner* (janitor) *von Calais, Adrian Wehethehyll, Contrarotulator von Calais, und den Kfm. Johannes Wylsye zu Verhandlungen mit den Sendeboten der Hanse in Brügge Juni 1, mit wenigen Abweichungen mut. mut. gleichlautend mit 2, n. 499. — Westminster, 1499 Mai 13.*

StA Danzig, XVI 132b, Bl. 17a, Abschrift.

146. *Thorn an Lübeck: beglaubigt seinen Gesandten* (magistrum Udalricum Steger, unszern secretarium), *Ueberbringer des Schreibens; bittet, ihm Gehör zu geben und Glauben zu schenken wie seinen Auftraggebern selbst. — 1499* (ann der mithwoche noch pfingstenn) *Mai 22.*

StA Lübeck, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta Lune 8a junii anno etc. 99.

147. *Köln an den Kfm. zu Brügge: theilt mit, dass es die Absicht habe, die Tagfahrt mit den Engländern in Brügge Juni 1 zu besenden; bittet aber um Entschuldigung, wenn seine Sendeboten einige Tage zu spät kommen, da der Weg durch Ansammlung fremden Kriegsvolks sehr unsicher gemacht werde. — [14]99* (feria 4a post penthecosten) *Mai 22.*

StA Köln, Kopiebuch 40.

148. *Dortmund an Köln: sendet einen heute Nachmittag mit Schreiben der Rsn. der wendischen Städte und Lübecks an Köln erhaltenen Brief Münsters. — 1499* (up sent Urbani dage pauwesz) *Mai 25.*

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets.

149. *Köln an den Kfm. zu Brügge: theilt mit, dass es wegen immer zahlreicherer Ansammlung des Kriegsvolks seine Rsn. zur Tagfahrt in Brügge noch nicht habe abschicken können; bittet desswegen um Entschuldigung, da es nicht an gutem Willen fehle; verspricht zu schicken, sobald Besserung eintrete; bittet, Köln in dem, was inzwischen von den Sendeboten der Hansestädte verhandelt werden möchte, freundlich zu berücksichtigen* (moechte aver bynnen middeler zyt durch die geschickden gemeyner hansszsteide yedt fruchtberlichs

furgenomen odir gehandelt werden zo gemeynem nutze odir walfart gemeyner hansszsteide erschiessende, daeinne willen sich uwe eirsamheyden uns und unser stat zo guede so furderlich und fruntlich bewysen, als etc.) — *[14]99* (feria 4ª post trinitatis) *Mai 29*[1].

StA Köln, Kopiebuch 40.

B. Recesse.

150. Recess zu Brügge, Fassung Lübecks[2]. — *1499 Juni 6.*

K aus StA Köln, Bruchstück eines Bandes, paginirt fol. 96—134. Ueberschrieben: Recessus mercatorum Brugis residencium ibidem conclusum (!) die Martis quinta novembris anno domini 1499.

[1]) *An Schreiben, die sich auf das Geleit der hansischen Rsn. beziehen, haben sich die folgenden erhalten: 1. Lübeck an Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg: ersucht um Geleit für Danzigs Rsn. mit einem Gefolge bis zu 30 Mann. — 1499* (ame donredage in den hilligenn paschenn) *April 4. — StA Danzig, XXX 395a, lübische Abschrift. — — 2. Magnus und Baltasar, Herzöge von Meklenburg, ertheilen Danzigs Rsn. mit einem Gefolge bis zu 30 Personen Geleit. — Güstrow, 1498* (ame midtweken na quasimodogeniti) *April 10. — StA Danzig, XXX 397, lübische, durch den Notar Meinhard Barenkamp beglaubigte Abschrift. — — 3. Lübeck an Danzig: übersendet das Original des Geleitsbriefs. — 1499* (ame vrigdage na quasimodogeniti) *April 12. — StA Danzig, XXX 396, Or., Pg., das Signet erhalten. — — 4. Lübeck an Danzig: theilt mit, dass es das Original des Geleitsbriefes mit Danzigs Boten zu Lande gesandt habe; schickt jetzt Abschrift (n. 2) zur See* (offte de schipper er dan juwer ersamheide bade tor stede queme, umme juw deste beth mogen weten to richtende). *— 1498* (ame sonavende na quasimodogeniti) *April 13. — StA Danzig, XXX 397, Or., Pg., mit Spur des Signets. — — 5. Everwin, Graf von Bentheim und Steinfurt, ertheilt den Rsn. Lübecks und Danzigs Geleit für 50 Personen bis Okt. 10* (Victor). *— 1499* (mandages na jubilate) *Apr. 22. — StA Danzig, transsumirt in einem von Wilhelm Westfal, Dekan der Lübecker Kirche, zu Lübeck 1499 Mai 11 ausgefertigten Vidimus, ebd. XXII 163d, Or., Pg., mit Spuren eines grösseren und eines kleineren aufgedrückten Siegels. — — 6. Konrad, B. zu Münster und Administrator zu Osnabrück, giebt den Rsn. der Städte Lübeck und Danzig sicher Geleit durch seine Gebiete zu einem Tage zu reisen* (to vyfftich personen oder dar under vor sick, ere knechte, deynre, have, wagene unde perde) *und zurück bis Sept. 29* (bess to sunte Michaels dage nestkomende). *— 1499* (up sunte Marci evangelisten dage) *April 25. — StA. Lübeck, transsumirt in einem von Wilhelm Westfal, Dekan der Lübecker Kirche, zu Lübeck 1499 Mai 10 ausgefertigten Vidimus, ebd., Or., Pg., mit Siegelstreifen, doch nur ganz geringen Siegelresten. — StA Danzig, transsumirt in einem von demselben Lübeck 1499 Mai 11 ausgefertigten Vidimus, ebd., XXII 163c, Or., Pg., mit Resten des anhangenden Siegels. — — 7. Otto, Graf von Teklenburg, giebt den Rsn. von Lübeck und Danzig Geleit für 50 Personen bis Sept. 29* (Michaelis). *— 1499* (saturdages na deme sondage jubilate) *April 27. — StA Danzig, transsumirt in einem von Wilhelm Westfal, Dekan der Lübecker Kirche, zu Lübeck 1499 Mai 11 ausgefertigten Vidimus, ebd., XXII 163a, Or., Pg., Siegel anhangend. — — 8. Danzig an Johann, K. von Dänemark: ersucht um ungehinderte Reise durch die dänischen Gewässer für seine Rsn. Mathias Zimmermann, Johann Huxer und den Sekretär Johann Wolter. — 1499* (am mandaghe nah cantate) *April 29. — StA Danzig, XIII 159a, Or., mit Resten des Sekrets. — — 9. Danzig beglaubigt seine Rathmannen Mathias Zimmermann und Johann Huxer und seinen Sekretär Johann Wolter als seine Rsn. für die Tagfahrt mit den Engländern zu Brügge Juni 1; bittet Jedermann um sicheres Geleit für dieselben. — 1499 April 30. — StA Danzig, LXXVII 669c, Or., Pg., mit Spuren des aufgedrückten Siegels. — Vgl. n. 151 § 186. — — 10. Johann, Erzb. von Bremen, ertheilt den Rsn. Danzigs mit 50 Personen Geleit bis Aug. 24* (Bartolomei). *— Bremervörde* (Vorde), *1499* (ame donredage na Philippi unde Jacobi apostoli) *Mai 2. — StA Danzig, transsumirt in einem von Wilhelm Westfal, Dekan der Lübecker Kirche, zu Lübeck 1499 Mai 10 ausgefertigten Vidimus, ebd., XXII 163b, Or., Pg., an den Siegelstreifen Spuren des anhangenden Siegels. — — 11. Köln an Wilhelm, H. von Jülich und Berg: bittet um Geleit für seine Sendeboten zur Tagfahrt in Antwerpen Juni 1 mit den Engländern. — 1499* (up satersdach nae deme pfingstag) *Mai 25. — StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spuren des briefschliessenden Sekrets. — — 12. Köln an Johann, B. von Lüttich, mut. mut. gleichlautend mit 11.*

[2]) *Abgefasst sein wird derselbe von Albert Krantz.*

K1 StA Köln, von derselben Hand wie K, im Recessband B 31 (alte Nummer 16) fol. 180—216. Ueberschrieben von späterer Hand: Tractatus Brugis anno 1499 habitus. *Von gleichzeitiger Hand mit Randnotizen versehen.*

D StA Danzig, XXVII 78, Heft von 36 Bl. in 4 Lagen, das letzte Blatt unbeschrieben. Abschrift von derselben Hand wie K und K1. Ueberschrieben: 1499 Recessus Brugensis.

D1 StA Danzig, XXVII 80, Heft von 38 Bl. in 6 Lagen, Bl. 1 und 36—38 unbeschrieben, Abschrift des 17. Jahrhunderts von D; mit manchen Fehlern. Bruchstück.

Ka StA Kampen, englischer Kopiar, Bl. 43—62, Abschrift von K.

L Stiftsbibliothek Linköping, Historia n. 36 fol., 4 Bl.; Bruchstück von gleichzeitiger Hand, enthaltend §§ 19, 20, 34, 36—38, 39 bis prescriptione muniri, *42, 59—65, 72 bis:* Nos contra *und n. 155. Ueberschrieben:* Articuli principales querelarum hincinde tam Anglicorum quam communionis ansze oratorum Brugis diebus junii ac julii mensium tractati et signanter terras Prussie concernentes anno domini 1499. *Wahrscheinlich aus Thorn stammend.*

Gedruckt: aus K1 § 34 bei Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, 419 n. 93.

1. Anno salutis 1499 ad primam junii Brugis comparituri, cum Anglie regis oratoribus inibi tractatu[ri][a] nomine tocius anze Teutonice deputati Albertus Crantzs[1], theologie ac decretorum, Matheus Pakebusch, legum doctores Antwerpiam pervenerunt die corporis Christi[2] primo mane. Et cum de Anglicorum presentia ad eam diem certi esse non possent, eorum procrastinationem solitam reputantes, certumque esset, Colonienses ac Gdanenses ad eum tractatum affuturos necdum venisse, de mercatorum Brugensium concilio tum in nundinis ibi agentium substiterunt[b] eo loco, donec adesse Anglicos Brugis intelligerent. Tum festinato eis occurentes ad quintam ejus mensis pervenerunt in locum, cum interim mercatores nostri de Londoniis, non esse longe oratores civitatum, illis renunciassent. Abierat quidam[c] doctor ex regiis oratoribus interea Antwerpiam, ut ociosos dies contereret spectaculo forte nundinarum.

2. Die Jovis, que fuit sexta junii, civitatum oratores duo adierant regios in conventu carmelitarum; sic enim placuit regiis, uno adhuc illorum absente. Salutabant illos suorum obsequio regiam in illis majestatem venerantes atque recognoscentes. Purgabant suam illam qualemcumque ac suorum de Colonia et Gdano moram, quod Colonienses bello vicino detinerentur, Gdanenses per mare venirent incerto itinere. Orabant, ut paucorum dierum patientiam prestarent. Illi interlocuti benigne responderunt, regiam majestatem esse propensam in omnes federatos, se quoque longanimiter prestulaturos amicicie tractatum, si non nimium tenderetur absentia exspectatorum in longum; tum si qua possent per eorum absentiam fieri in preparatoriis, ea maturarentur. Dictum est illis, esse magna anze membra et quorum interesset plurimum de negociis Anglie; nichil in eorum absentia posse fieri; de proximo affuturos. Adquieverunt.

3. Die Veneris[3] rediit Anglicus doctor, et tamen usque ad proximum diem Martis[4] nichil renunciatum est nobis. Quo die mercatores nostri de Londoniis vocati ab Anglicis interrogantur, si certi sint de adventu espectatorum. Ubi audiunt[d] esse certos; jam designata die exisse de Colonia oratores, longo circuitu venire per Westphaliam et Hollandiam, Gdanenses per mare ventitare. Satis quieverunt. Et quia compertum erat, unum ex quatuor oratoribus regiis militem abiisse Calisiam,

a) tractatui *K K1 D Ka, verändert aus* tractaturi *D.* b) subsisterunt *Ka.* c) quidem *K1 D.* d) *Folgt:* eos *D.*

[1]) *Die Hamburger Kämmereirechnungen enthalten keine Eintragungen über Gesandtschaftskosten.* [2]) *Mai 30.* [3]) *Juni 7.* [4]) *Juni 11.*

turbati oratores, ne forte occasio sit frustrandi tractatus ab Anglicis, adeunt regios, renovant purgationem more, se dolere testificantes, quod sua parte mora injiciatur; esse sine culpa, magna tamen de causa; poscunt quid de abcessu unius sentiant intelligere; offerunt ad preambula tractanda illis occurrere, ne omnino frustrentur dies. Respondent, satis se accipere moram, alioquin fastidiosam, esse tamen excusabilem; abitum unius nichil nociturum; paratos se ad tractanda preparatoria in diem posterum. Mercurii erat mensis junii 12., cum hec agerentur. Illico de loco convenerant, ut in eodem carmelitarum monasterio ageretur. Ducunt in preparatum illorum arbitratu locum. Adquiescitur.

4. Die Jovis, que fuit junii 13., convenerant in locum deputatum regii oratores, nominatim dominus Wilhelmus Warham, magister rotulorum in cancellaria, Robertus Middelton, legum doctores, dominus Samson Norton, miles. Albertus quoque et Matheus, civitatum anze oratores, coram illis comparuere. Sedent communi placito latera lateribus jungentes. Placuit utrimque exhiberi mandata. Leguntur. Statim Anglici impugnant mandatum civitatum, quod ibi fieret commemoratio non „omnium" sed „ceterarum" civitatum, quo verbo due sole possent designari; non esse perinde mandatum generale pro omnibus; deinde quod non constaret, nisi per verba narrativa, de presentia oratorum ex ceteris civitatibus in Lubeke deque eorum potestate; que narratio minus fidei mereretur, quia in causa et commodo proprio testificari viderentur[1]. Responsum est, „ceterarum" ideo dici, quod essent civitates dimembrate in hac causa, que tractatum Trajectensem non susciperent[2]; ceterum, bonos viros de concilio Lubicensi mereri fidem in testimonio, quod facerent sub sigillo recognito apud omnes. Replicatum est, dimembratos non esse in corpore et ideo, etiam si „omnium" diceretur, non esse inclusos; de reliquo esse manifesti juris, quod privatis literis in propria presertim causa testificantibus exilis fides deberetur. Tandem cessandum a disputacione putaverunt, quia res sine fine videbatur, et ingrediendum esse tractatum. Sciscitati sunt Anglici, quis videretur rerum gerendarum ordo servandus. Ibi civitatum oratores, jam cupidi finis de illa disputacione, renovabant deliberationem habitam anno retro octavo, qui fuit 91 mus. Nam ibi quedam erant concepta in spem ratificacionis principalium personarum[3], quedam in forma supplicationis regi oblata super reformatione infractarum immunitatum[4], quedam etiam conclusa[5]; pendere adhuc primorum capitum eventum. Nam anno supra secundo nichil esset omnino perfectum[6], nec regia majestas quid[a] sentiret literis explicasset[7]; tantum esse rem dilatam in hunc tractatum. Dignarentur exponere quid desuper regia majestas[a] fieri voluisset. Propositas duas agendi vias super spolio utrimque peracto. Nam inter duo capita querimoniarum hoc primum fuisset, ut de spolio primum, inde de infractione privilegiorum ageretur. De spolio autem, quod utrimque peractum putaretur, oblatum fuisse et id, ut ferunt, appunctuatum[b], ut civitas queque de spoliis ex suis portubus et in eos factis teneretur; pariformiter rex de portubus Anglicanis[8]. Altera via, ut in neutralem prelatum utrimque jurisdictio prorogaretur, qui examen faceret testium et procederet usque ad sententiam, cujus facere tenerentur executionem, rex in regno et civitates[c] in suis districtibus[9]. Utraque via discussa non placuit Anglicis. Nam de prima videbatur non equum de rege et gubernatoribus civitatum anze, quod nostri in Anglia

a a) *Ausgelassen Ka.* b) *Am Rande von gleichzeitiger Hand:* Primum appunctamentum oblatum ex parte oratorum anze *Kl.* c) civitas queque (queque *nachgetragen*) *Kl.*

1) *Vgl. n. 136 Anm. 1.* 2) *Kolberg und die livländischen Städte, vgl. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik N. F. 7, 115.* 3) *2, n. 497.* 4) *2, n. 501.* 5) *2, n. 498.* 6) *Vgl. n. 8.* 7) *Vgl. n. 23, welches Schreiben also ein Resultat nicht gehabt hat.* 8) *Vgl. 2, n. 497 §§ 8, 9.* 9) *Vgl. 2, n. 497 § 15.*

diversantes cernerent in omnibus portubus[a] qui egrederentur, qui reverterentur, nulli autem Anglici sint in portubus Alamanie qui testificentur. De altera dicebant, non esse illis facultatem obligandi quovispacto regiam majestatem. Petita est dilatio ad deliberandum in proximam sabbati, quod interim sperarentur adventare exspectati. Permissum est ab Anglicis.

5. Eodem die[1] in vesperum venerant deputati a mercatoribus nostris Brugensibus Johannes Bruns aldermannus, Johannes Bisschopinck et magister Gerhardus Bruns, clericus nationis, renunciantes affuturos proximo die qui exspectabantur Colonienses et Gdanenses.

6. Die Veneris[2] in serum vesperum venerunt de Colonia[b] Gerhardus Wesell proconsul, dominus Gerhardus de Cempen[c] legum doctor, dominus Johannes Ryng consul; de Gdano dominus Mathias Tymmerman, dominus Johannes [Huxer][d], consules, magister Johannes Wolteri, secretarius; nam de Londoniis aderant Johannes Greverode, Detardus Brandt, Gerwinus Brekerveld, secretarius; omni numero 14 persone, due cum commissione generali, 3 de Colonia, 3 de Gdano, 3 de Brugis, 3 de Londoniis mercatores; provisumque est ut, si tam bono tempore applicuissent, conveniremus[e] eo die, si minus altero primo mane, antequam cum Anglicis ex constituto congrederemur[f].

7. Die sabbati[3] in monasterio carmelitarum memorati civitatum oratores convenerant. Ibi facta relatione de hiis, que ante adventum ceterorum contigissent, placuit renovari purgationes more cum renovatione eorum, que ante venerant in commemorationem. Simul deliberatum est, que vie proponerentur ad liquidationem spoliorum. Visum est de integro renovari, que antea sunt proposita. Venitur in conspectum Anglicorum. Ibi de mandato inchoatum et valore ejus, et in fine postulatum, ut inter nos placito constituto firmaretur, quidquid inter nos deliberando conveniret; id solidum permaneret ac si ab iinicio mandatum validum extitisset; nam si quis inesse defectus videretur, is novo expedito emendaretur. Anglici replicarunt, ex jure pendere questionem, non ex illorum affirmatione, que etiam nobis nichil prodesset; esse in regno juris peritissimos, quorum instructione appareret valor mandati; et siquidem validum esset, subsisterent tractata, si minus, evanescerent. Oratores civitatum hoc incertum ingredi noluerunt, ut ab Anglicis frustarentur, ut intentione eorum perspecta, quandocumque vellent, resilirent a conventis, itaque ratificationis eam esse vim, ut retro traheretur; pollicentur, se de rato facturos cautionem. Aliquamdiu reluctantur, dicentes, regem ad nova mandata urgeri non posse; in fine, ubi accipiunt, pro parte regis nichil esse innovandum, sed de parte sola civitatum, adquiescunt et cautionem tacite sed dissimulanter admittunt. Deinde capita dudum Antwerpie concepta renovantur, que compendiosam probationis viam habere videbantur[g], ut queque pars de portubus suis responderet aut saltim in prelatum indifferentem prorogaretur jurisdictio, qui examen faceret et in causa pronunciaret[4]. Ea nunc ut prius ab Anglicis rejecta sunt equitate, ut dicebant, nulla monstrante, ut aut rex aut civitates tenerentur pro factis iniquorum, et esse dissimile, quod nostri in Anglia demorantes quotidie cernerent, qui egrederentur de portubus, Anglici apud nos non commanerent[h], testimonio deficerent. Non esse illis facultatem obligandi regem, nec esse honestum sic constringi etiam minorem. De communi prelato nichil astruendum[i], quia Anglicis in-

a) *Folgt durchstrichen:* Anglicanis *K.* b) *Folgt:* dominus *K1Ka.* c) Tenopen *Ka.* d) Usler *KK1Ka*, Huxer *verbessert für* Usler *D.* e) *So verbessert für* convenirent *KK1D*, convenirent *Ka.* f) *So verbessert für* congrederentur *KK1D*, congrederentur *Ka.* g) *Am Rande von späterer Hand:* Capita Antwerpia a° 91 exposita renovantur *K1.* h) *Folgt:* et ita *K1DKa.* i) astringendum *Ka.*

1) *Juni 13.* 2) *Juni 14.* 3) *Juni 15.* 4) *2, n. 497.*

commodaret per mare testimonia facere. Itaque de aliis viis deliberandum. Ita accepta in diem Lune[1] deliberatione discedunt invicem.

8. Colonienses protestati sunt de loco et ordine[2].

9. Eodem die[3] in domo[a] mercatorum convenerant civitatum oratores inter se commemorantes, quo sit opus facto. Placuit, ut in diem proximum 3 doctores conveniant, de viis juris deliberent et in vesperum renuncient. Priusquam tamen discederent, visum est omnibus, quod Anglici tam dissimulanter[b] transirent de recipienda cautione; struere illos fraudem, ut, quandocumque liberet, discederent a tractatu pretendentes mandati invaliditatem. Placuit, in primis inde certiores fieri, ut scrutaretur de mente Anglicorum, si vellent cautionem admittere. Deliberatum est autem, ut fidejussoria prestaretur per mercatores Brugenses hoc non recusantes.

10. Die Solis[4] deliberatio doctorum constetit in tribus, primum ut defenderetur mandatum quibus posset modis, alioquin semper ipsi subverterent, et semel defensum semper remaneret; secundum ut quererentur cause suspicionis ad declinandum Anglie regnum et ad perveniendum in neutralem prelatum, coram quo cause ventilarentur; tertium examinata commissione Anglicorum ipsis obiceretur, quotiens pretenderent se commissionem non habere. Super omnia conceptus est processus talis: Anglicus querulans in civitate anze presentatis legittimis documentis, nisi infra sex menses consequeretur justiciam, civitas teneretur, et vicissim nostras querulatus in Anglia, nisi eodem tempore apud quemlibet judicem consequeretur justiciam, teneretur regia majestas, cui facile esset indemnitati sue consulere vel de bonis raptorum vel de negligentia commissarii. Placuit oratoribus in vesperum congregatis in domo mercatorum, ut juxta primam deliberationem sabbato[3] factam scrutinium fieret de mente Anglicorum super cautione de rato.

11. Eodem tempore venit quidam secretarius ex Prucia de oppidis Torn et Elbing cum mandatis interessendi tractatibus preferens literas a concilio Lubicensi de sola ejus relatione facientes mentionem. Visum est audire hominem. Ille mandata preferebat suarum civitatum adjiciens, permissum anno proximo Lubeke suis dominis, ut per secretarium interessent[5]; preferebat literas ad regem Anglie a rege Polonie, qui etiam civitati Lubicensi scripsit[6]. Responsum est illi, si quid proponere vellet, audiretur, interesse concilio non posset propter vetus statutum communionis anze. Indignatus replicavit, permissum esse a civitatibus interesse doctores, qui non essent de civitatum concilio; nisi admitteretur, se literas presentaturum oratoribus Anglicis. Placidis verbis conplacatus est, ut patientiam preferret, literas aut servaret, aut civitatum oratoribus traderet in tempore presentandas; nichil offuturam ejus absentiam. Promisit, sed sepe variavit.

12. Die Lune[1] venitur ad Anglicos. Incipit orator civitatum, ne operam et impensas cum tempore perdant, opere precium videri mandatum stabilire, quod non adeo viribus vacuum sit, ut illi reputant; nam litere auctentice Lubicensium sigillo roborate fidem majorem faciunt quam simplex notarius sive publicus scriba, sigillum autem regia majestas tociens accepit approbavitque, cum illi scriberetur nomine ejus concilii ac tocius anze; verba quoque enarrativa, in quibus fundatur scribentis intentio, fidem merentur, qualia sunt ista, in quibus refert concilium, affuisse civitatum ceterarum nuntios cum mandato; tamen ut omniquaque certi sint, paratos esse civitatum presentes oratores dare cautionem de rato, quam an refutent aut

a) domum *D.* b) dissimilanter *D.*

1) *Juni 17.* 2) *Vgl. n. 161.* 3) *Juni 15.* 4) *Juni 16.*
5) *Vgl. n. 146; n. 79 §§ 231—236.* 6) *n. 140, 141.*

acceptent sciri oportere. Respondent Anglici, sive astruant, sive recusent valorem mandati, nichil nobis profuturum, pendere questionem a jure, presertim quia notario propter officium publicum crederetur, concilio loquenti in sua causa pro suo commodo testificanti non crederetur. Adjecit alius doctor, dicenti notario de alia probatione aut documento non crederetur, nisi aliter fidem faceret per transsumtum aut alio modo, multo minus civitati aut concilio; posse regem approbare missivas si liberet, illos non posse probare quod jus reprobasset; tamen ut ad compendia perveniretur, esse contentos, ut cum aliquid inter nos concluderetur, accipere tunc solemnem stipulationem de ratificatione eorum, qui dederunt commissionem.

13. Cum autem requirerent, quis videretur procedendi modus in damnis utrimque factis, proponitur qui ante a doctoribus conceptus erat, ut intra sex menses querulanti fieret justicia, alioquin aut rex, aut civitas teneretur[1]. Declaranda erant probationum genera et securitas providenda querulantibus. Respondent Anglici, non esse equum, regem obligari pro delicto subditorum aut civitatem pro rapina civium; quid si reus pauper esset, quid si aufugisset, aut inferior judex negligentiam commisisset; nimis hoc exorbitare a limitibus juris, non esse sue potestatis, regem quovis pacto obligare. Post interlocutionem replicatum est, regiam majestatem pro sua in regno toto potentia posse facile consulere sue indemnitati, temperamentum esse, si teneatur, quatenus reus habeat in facultate; de negligentia autem commissarii aut alterius judicis posse facile illi satis fieri. Iterum ab Anglicis repudiatur. Irrationabile videri et supra vires regem obligari pro delicto subditorum, nec fieri litem suam, nisi ipse male judicaverit, non si inferior. Sine fructu super hac re diu disputatur. Ad jus commune vocant querulantes. Civitatum oratores causas pretendunt legittimas, cur hoc suis non suffragetur. Cumque alias vias Anglici proponi deposcerent, rejecta est ea res in illos, ut, cum[a] ab hac parte jam altera vice deliberatio proposita est, ipsi quoque viam ostendant, qua compendiarie pars queque perveniat ad justicie complementum. Tum exponunt Anglici, racionabile illis videri, ut, quia nostri in omnibus Anglie civitatibus conversantur, omnes omnium cause ibi tractarentur, tam de querelis nostratum sub Anglicis judicibus quam etiam Anglicorum sub judicibus, qui ex nostris deputarentur et auctorisarentur. Ea res in deliberationem suscepta disjunxit utrosque, nam sol meridiem pretergressus videbatur.

14. In vesperum conveniunt urbici in domum mercatorum perpendentes, Anglicorum proposita vergere in irrisionem suam. Ibi multe vie disquisite et variis rationibus discusse. Primo visum est, civitatem teneri in Anglia, ex cujus portu egressa esset navis bellica, in futuris casibus utque bona invecta sequestrarentur et sub inventario describerentur, donec injuriatus veniret ad certum tempus suumque jus exequeretur. Tum vero, quia mentio inciderat de privilegio in Francia super fidejussoribus, placuit omnibus, hoc ipsum in Anglia intentare, ut egressurus ad bellum daret fidejussores, se non lesurum federatos. Hoc, quia Anglie rex secreto in plerisque portubus pridem egerat, nunc per actum parliamenti firmaretur, de preteritis autem observaretur jus commune cum prefinitione temporis et declaratione generum et modorum in prolacionibus faciendis.

15. Die Martis[2] conveniunt iterum cum Anglicis reportantes responsa super propositis; intellexisse jam pridem Anglicos, qua difficultate nostri in Anglia essent causas prosecuti querulantes, quanto difficilius etiam ibi respondere; nostros esse mercatores in Anglia, non litium peritos; contra jus videri, in aliena provincia

a) communi *Ka.*

1) *Vgl. § 10.* 2) *Juni 18.*

respondere agentes; jam pridem ex nostris alios expensis exhaustos a lite prosequenda substitisse, alios male mulctatos, gradibus esse deturbatos, alios vulneratos, alios occisos, nonnullos in vincula conjectos et ibi necatos, in summa, neminem ex hominum memoria ad restitutionem pervenisse; relinquenda ea, que sunt proposita, ad alia declinandum. Anglici respondent, ab equitate venisse eorum deliberata, sed quoniam diffidentiam gereremus ibi justiciam consequendi, quam ergo placere viam? Tum habita deliberatione proponitur, quod proximo die in concilio vertebatur de sumendis fidejussoribus a nave bellica; ibique civitatem loco regis obligari de suo portu; tum per actum parliamenti solemnisari dispositionem illam; et hoc in futurum; ceterum in preteritis breviandum tempus, a die productorum testium infra mensem testes expedire et ab eodem die in quadrimestre sentenciam cum executione; quemque coram suo judice impetendum. Respondent Anglici, posse fidejussionem fieri, ut facta est, in manus custumarii aut alterius commissarii; ceterum obligari civitatem videretur grave; nec posse illos de parliamento polliceri, quod neque rex ipse faceret; de preteritis, cur a communi jure discederetur tempora breviando; in aliis facile convenire inter partes, si tempora submoveantur et que dicta sunt emendentur.

16. Interlocuti civitatum oratores perpendunt, quid possit parliamentum prodesse in hoc facto, si utrimque fiat obligatio; satis videri, si polliceantur operas oratores apud regem et parliamentum instare, ut solemnisetur edictum et ut expressio fiat in fidejussione de nostra anza et ut custumarius sive alius officiarius teneatur una cum fidejussoribus; ceterum tempora necessaria esse, ut justitia fiat, alioquin suspentionem esse perpetuam. Hec relata Anglicis placuerunt. Tum super prelato indifferenti ipsi fecerant (!) mentionem, ut is designaretur. Mirati civitatum oratores, quid hoc esset, quod jam sponte offerrent quod alias expresse recusarunt. Deliberantes nominarunt illustres dominos episcopos Trajectensem et Leodiensem cum officialibus suis. Anglici voluerunt Cameracensem. Non diu deliberarunt urbici acceptare, quod sub Romano esset imperio. Nec dum tamen dicebatur, in quam causam sumeretur, consulto transeuntibus urbicis, ne Anglici variarent. Unum adjiciunt esse necessarium, ut quomodo in Anglia querulantibus nostris civitas Londoniarum statueretur, ita in Alamania una civitas deputaretur, presertim Colonia, in qua omnes Almani impeterentur prorogantes jurisdictionem in eam. Respondent[a] urbici, hoc sue facultatis non esse nec juri consonum, ut mixtum et merum imperium delegaretur; esse prejudicium sine exemplo. Voluerunt Anglici, ut in deliberationem sumeretur.

17. Hora vesperorum[b] redeuntes urbici cum Anglicis in communicationem responderunt, factu non possibile, ut fieret quod postularetur; nos tociens illis cessisse de via, illos nunquam a proposito declinare; tantumdem esse vie ab Anglia in Livoniam quam econtra; coram suo quemque judice distringendum. Anglici respondent, in suis instructionibus non esse aliud quam idipsum, tamen facere urbicis arbitrium, ut vel hoc vel de prelato sumerent judicium. Interlocuti respondimus, si super futuris fieret provisio, de qua supra, de preteritis pateremur, quod utrimque fieret prorogatio jurisdictionis in dominum Cameracensem, ibi processus institueretur et ad finem servaretur super Anglicos et Almanos, dummodo tempora adjicerentur prosecutioni. Anglici deliberandum jam susceperunt, quam ex duabus mallent viam.

18. Die Mercurii[1] Anglici suam deliberationem reportant; ex difficilibus duobus satis esse, ut in finibus juris communis permaneant et coram suo quisque

a) responderunt *DKa*. b) vesperarum *Ka*.

[1]) *Juni 19.*

judice conveniatur, Anglici in Anglia, Almanus in sua civitate; sed ut expeditio fiat, a die productorum testium infra mensem expediantur testes, et deinde intra 15[um] diem publicentur, intra annum autem fiat sentencie prolatio et executio. Tum polliciti sunt invicem oratores, Anglici quidem, apud regem efficere, ut pena statuatur judicibus morosis in Anglia, vicissim idem procurantibus in anze civitatibus ejusdem oratoribus. Et hec in preteritis ad hunc diem solum obtinebunt, ad futura autem pertinebit provisio ante memorata[1]: „Rex providebit, ut in singulis Anglie portubus navis bellica constituat fidejussores pro damnis, que federatis possint irrogari". Polliciti sunt oratores regis operam, ut parliamento solemnisetur. Hoc quoque polliciti sunt, ut custumarius sive alius regis officialis, qui obligationem suscipit, pariter obligetur, et ut nationis nostre expressa fiat mentio in obligatione. Vicissim providebitur in singulis portubus civitatum Almanie, ut bellica navis fidejussores constituat et ut Anglici nominatim exprimantur in fidejussione.

19. Die Jovis[2] cepit tractari alterum caput differentiarum super infractione privilegiorum. Placuit Anglicis, ut verba privilegiorum adjicerentur querelis. Et factum est ita. Traditaque illis scriptura ceperunt paulatim respondere transilire volentes paucis verbis. Sed oratores civitatum sepe retro redeuntes enucleatius agi postulabant. Varie autem tractari res cepit. Erat primum caput querelarum de arrestacione crebra navium in portubus, quam procurabant, qui preire volebant ad nundinas; obligationes penose, ne in terras hostium, hoc est Philippi ducis, res exportarentur, cumque paritum sit placito, petuntur restitui[3]. Alterum de pannorum tonsione et inde secuta obligatione et fidejussorum datione usque ad processum inquisitionis, in quo dati sunt inquisitores non ad formam privilegiorum. Tertium erat de majore Londoniarum, qui estimationem et appreciationem constituit nostris in sale, vino, allecibus et victualibus. Hec tria primum.

20. Ad primum responderunt, privilegia facere exceptionem ejus casus hiis verbis: „Preterquam ad terram hostilem", qualis tum erat omnis provincia ista sub Philippo et Romanorum rege. Ad secundum, esse statutum Eduardi tertii de tondendis pannis, quod Henricus iste septimus sit executus in profectum regni, non in derogationem privilegiorum; obligationibus regiis liberare non esse facultatis eorum; daremus supplicationes, ipsi promovendo impenderent operam. Ad tertium[a], esse in juramento majoris facere estimationem victualium et in privilegio civitatis, et cum in grosso et minuto fieret differentia a nobis, ipsi indistincte de utrisque accipiendis dixerunt, nos vicissim indiffinite loquentia privilegia indiffinite volumus intelligi. Cumque properarent Anglici ad alia, nos retroversi rem diligentius cupivimus explanari.

21. Replicatum est a nobis, arrestaciones diu ante factas et crebrius iteratas in magnum nostrorum prejudicium. Postulavimus, ut in reliquum non fierent. De obligationibus, quod extorte essent, cum non esset apertum bellum, et tamen paritum esset conditioni; cur non redderentur? De secundo: pannorum tonsio tum erat portabilis, cum sine discrimine bona scamnia fierent in mensura et materia, nunc, cum omnium generum fierent, esse rasuram damnosam; et cum de actu parliamenti fieret mentio, nos pretendimus generalem Eduardi provisionem, ne quis actus nobis prejudicaret, et deinde repetitam ad omnia parliamenta hujus regis provisionem, ne statuta nobis officerent. Egimus gratias ejus majestati postulantes ab illis intelligere, quam vim haberet provisio. Supra hoc autem tercio petentes nullum extorquere potuimus responsum, cum solum hoc replicarent, statuta edita in profectum regni, in nullius injuriam. De inquisitione diximus, processum esse

a) *Folgt:* non *L.*

1) *§§ 14, 15.* 2) *Juni 20.* 3) *Vgl. 3, n. 285—288, 292.*

nullum ob non servatam formam ejus, cum nostri negligerentur, qui pari numero erant assumendi. De majori Londoniarum hoc diximus, habere nos indiffinita privilegia, ne super mercibus nostris fieret estimatio; esse nos in possessione, licet aliquando majores nos interturbarent; postulavimus interdicto uti possidetis quiete possidere. Illi festinantes alia quoque adjecere capita, quibus responderent, de aridis lignis laquearium deque plumbo. Transilierunt autem quedam nostre querimonie capita, quapropter nos semper ad principia revertebamur. Ac disputacione quaquaversum protracta dies iste exactus est; placuit in diem alterum deliberari. Itaque factum est.

22. Die Veneris[1], priusquam ad Anglicos prodiremus, in locum secedimus deliberantes, quid sit melius, an omnia de integro replicare aut semel seriose requirere, quod sepe quesitum Anglici distulerunt; videlicet, an regia provisio, que per singula parliamenta repetitur nobis, integritati privilegiorum sit profutura. Sonat autem ea provisio: „Quod acta, statuta, decreta ejus parliamenti libertatibus orientalium de anza non prejudicabunt". Hic tergiversantes diu deliberarunt. Inde responderunt, distulisse hoc se responsum, quia nos quoque intellexerant disputacionem reservasse super potestate regia ad temperanda privilegia; nunc se respondere, regiam majestatem omnia, que de jure teneretur, magnifice impleturam. Obscura quoque ista fuit responsio. Hic a nobis post interloquium est responsum, si que de jure deberet esset facturus, postulavimus, ut decreta, statuta et acta, que privilegiis derogant, aboleret, obligationes remitteret, que per hanc occasionem tenet, litem inde ortam extingueret, nos in pristinam quietem libertatis reponeret; ipsique utentes permissa sibi facultate providerent, ne fraudulente nostrorum arrestationes procurarentur in reliquum.

23. Anglici respondent, regem in sua facultate obtinere, ut regni utilitatibus provideret, perinde statuisse, ne panni intonsi eveherentur, quod nostris libertatibus non prejudicaret, quia panni non essent nostri nisi empti, et ideo neque persone neque res nostrorum essent onerate; cur ad injuriam nostram traheremus, quod in communem regni utilitatem esset constitutum, et regiam manum clauderemus? Nos rejecimus, libertatibus nostris mercandi per indirectum esse prejudicatum; deinde non ante factam executionem statuti, quam in nostrorum manibus essent panni, nostrosque coactos ad tonsionem et, quia intonsos comparaverant, e navi reductos, coactos nostros ad faciendam obligationem, ad constituendos fidejussores, secutam condemnationem per inquisitionem; proinde providerent, ut, quia statuta parliamenti nos non restringunt, extingueretur ea lis, redderetur nostris literaria obligatio. Ibi tum acrius obiciunt, intonsos pannos esse merces prohibitas et ideo cecidisse in commissum, quomodo de plumbo, stanno et lana; se non habere in potestate regias obligaciones remittere, acta parliamenti contingere; si quid a rege posceretur, id per viam supplicationis intentaretur. Illi operam pollicentur.

24. Hoc ac illis accepto responso interlocuti referimus, nobis ab antiquo usu nullum genus mercium interdictum; de lana, plumbo, stanno esse expressum in privilegiis nostris, in ceteris semper fuisse nos liberos; nec acta parliamenti ad nos pertinere, quod regia provisio declararet; non hoc fateremur, quod interdicta(e) nobis esse(n)t[a] merces panni intonsi, et ideo in commissum non cecidisse. Ceterum, quid prodesset tergiversatio dicentium, preceptum parliamenti de tondendis pannis ad nos non pertinere, cum manifeste liqueret ex aliis statutis, de prohibito invehi serico, de vino Burdegalensi deque navibus Anglicanis, nostris libertatibus prejudicatum; de sua facultate nos mirari; cur illam tantopere restringerent, cum habe-

a) interdictae nobis essent *Ka*, interdicta nobis esset *KK1 D*.

[1]) *Juni 21.*

rent amplissimam; ea uterentur et nobiscum intenderent ad exitum optatum; cur tam diu verbis verba rependentes tempus tereremus?

25. Anglici interlocuti objiciunt, habere regem in facultate, certo casu interdicere omnem pannorum evectionem; cur non posset precipere, ut nisi tonsi non eveherentur? De serico et peregrino vino esse inspiciendam mentem contrahencium; ab inicio non hoc intendisse principem, cum privilegia indulgeret, ut omnium generum merces inveherent[a], de Italia, de ultimis terre finibus quesitas, sed cum suis quemque venire; non esse sua que aliunde provenissent. De facultate sua responderent, scisse, quod[b] possent regem non obligari, acta parliamenti non attingere; nos, qui docti censeremur, non aliud sentire; cur ab eis deposceretur, cujus facultatem non haberent?

26. Iterum interlocuti replicavimus, in casu necessitatis fortasse fieri posse aliquid pretersolitum a rege, ceterum non hic elucere tantam necessitatem et ideo abolendam pannorum tonsionem et quidquid inde secutum haberetur; de serico et ali[en]is[c] vinis mirabile hoc illis videri, ut non nisi nata in cujusque terra viderentur sue merces; sua esse quecumque sunt empta et undecumque nata et illam fuisse mentem principum inde apparere, quod serico et aliis rebus custuma esset in privilegiis constituta. Quid Lubeke nasceretur? Certe ex Russia, Livonia, Prucia petuntur, que inde veniunt. Ita vina non, que Colonie sed in principum electorum terris nascuntur, solent evehi; sericum de Italia, de Tarso, de India peti. Proinde, si de actis parliamenti deque regiis obligationibus nichil possent, cur nos et se incassum fatigarent? An audire tantum venissent, non concludere?

27. Illi verba verbis reddentes, se omnium dedisse rationem dicebant. Nos ubi vidimus, nichil nobis fructuose responsum neque de statutis parliamenti neque de obligationibus neque de facto majoris in Londoniis, deliberantes ad Anglicos subjunximus, perdere nos tempus, de actis parliamenti et de regiis obligationibus omnia pendere, in quibus, si nichil possent, quid amplius distinerent? Proinde cessantes a verborum conflictacione in crastinum rediremus sumpturi inter nos formam discessus, nisi interea illis alia mens fieret, aut alia via videretur. Ita discessimus omni re infecta.

28. Die sabbati que fuit junii 2[2][d] Anglici, cum ad illos reverteremur, proponebant, nos ab illis postulasse, quod mandatum eorum non preferret neque ipsi possent et ideo nollent, regias obligationes remittere, acta parliamenti revocare, quorum neutrum possent; facturos relationem sue majestati super hiis, simul quod querimonias nostros audissent, suas non audissemus; de reliquo non illis videri, qua posset altera via procedi; si liberet, adducerent in medium libros, ostenderent, se cum ratione et jure loqui; eam esse unicam viam, ubi judici aut superiori locus non esset.

29. Respondimus, solere illos carpere mandatum nostrum quasi inefficax et tamen, ubi ad rem veniretur, nos esse paratos ad omnia, que intentioni diservirent; illos magnificum in verbis mandatum pretendere, sed ubi usus veniret, jam illos commissionem non habere; conferrent, si vellent, an in verbis vel effectu major vis esset; novissime illos, ubi querele nostre consisterent, intellexisse, nam anno retro octavo scripto accepissent, et tamen, quia supplicationibus tum oblatis reparationes petebantur nichilque factum esset medio tempore, neque nunc efficax earum rerum mandatum preferrent, quid subesset, facile cogitaremus. De aliis mora interposita diximus, si vellent fidelem facere relationem pro fide et constantia sua, adjicerent, se explendis commissis sufficiens mandatum non habuisse, nos non petere libera-

a) *Am Rande von der gleichzeitigen Hand:* Absurda responsio Anglicorum *Kl*, inveherentur *Ka*.
b) quod *verändert in* que *KKl*, scireque *Ka*. c) aliis *KKlDKa*. d) 23 *KKlDDlKa*.

tionem, sed liberationis instrumenta, cum esset impleta condicio; proinde scire nos auctoritatem parliamenti, non hoc posci a nobis, ut ipsi retractarent acta ejus, sed hoc ab illis requirere, ut, quoniam acta sola parliamenti nos lederent, regia provisione nobis consulerent, quam illos sperare debuimus attulisse; de suis querelis, si parati essent opponere, audiremus, si in scriptum vellent redigere, scripto responderemus, et nichilominus damna nostra non parva, de quibus necdum mentio habita est, scripto traderemus. Interposita fuit quoque eodem tempore querela domini Johannis Ring Coloniensis, qui casus est neque ad spolia maris neque ad infractionem privilegiorum respiciens, cum illi merces ejus tollerentur falsa suspitione, quod cum hostibus Anglie sensisset. Facturos et nos relationem nostris, sed conducere, ut inter nos scripto discessus firmaretur promissa[a] nostris securitate in Anglia ad primam junii sequentis anni; interim rex civitati Lubicensi et ea regi de mente scriberet.

30. Respondent Anglici, nobis permissum tempus ad articulos concipiendos, quomodo possent illi sine intervallo respondere? Scripturam recessus inter nos fieri, non intelligerent neque consuetudo haberet; redeundum cuique illa specie qua discessum fuerit proxima dieta. Nos contra, scripturam esse factam anno retro octavo, cujus extaret exemplum, ut nostris securitas preberetur[1]; nosce illos, quo fuissent nostri periculo anno 93. Scripture formam deposcunt. Exponitur in eam rationem, ut concepta in articulo spolii judicii forma proponeretur[2]; deinde, quod in articulo infractionis nichil posset convenire, solum hoc scribi, quod nichil actum sit, quia non potuerit; ceterum in fine adjici securitatem pro nostris, ut omnia in eo statu conquiescant ad primam junii anni sequentis.

31. Cum viderent omnino nos abitum parare, in eam venerunt sententiam, ut requirerent, quid fieret ad eam diem primam junii. Respondimus, si placeret regi et civitatibus, forte tractatus, si minus, fieret quod Deus disponeret. Tum exhibuere, scripturos se regi et potius in loco operturos regia rescripta, quam magno periculo redire post annum.

32. Placuit nobis, quia et alie hoc loco nobis cause erant demorandi; adjecimus, quid si et nos scriberemus. Non recusant; paratos que scriberent nobis ostendere; nos quoque scientes clam illis non futurum idipsum exhibuimus. Placuit quoque, querelas eorum nobis scripto mandari, ut in diem Martis responderetur, et nos quoque residuas querelas scripto exhibere delegimus. Ita disceditur, ut interim de literis regi mittendis utrimque cogitetur. Rogatur Albertus concipere; non recusat.

33. *Folgt n. 175.*

34[3]. Mittunt[b] inde Anglici querelas suas octo articulis comprehensas. Primus, quod non sinerentur in civitates anze et precipue in Gdanum libere venire et mercari cum quibuscumque; hoc aut illis ibi permitteremus aut pateremur nostris in Anglia similiter imponi. Secundus, habuisse illos in civitate Gdanensi domum, qua essent spoliati cum literis et munimentis; eam oratores civitatum in Anglia Vorrath[c], Clingenberch, vam Hove polliciti essent reddendam[4], necdum esset reddita; aut reddamus aut paciamur regem tollere stiliardum. Tertius de quodam Anglico nauta, qui prohibitus Gdani emere alias[d] merces solas fruges permissus sit com-

a) permissa *K1, verbessert in* promissa *K.* b) *§ 34 überschrieben:* Querele Anglicorum contra civitates de ansza *L.* c) Voroth *K1*, Vorotht *D*, Veroth *Ka*. d) alias *fehlt L.*

[1]) *2, n. 498.* [2]) *§ 18.* [3]) *§ 34 als „Klagen der Engländer gegen die Hansen, vorgebracht auf dem Congress zu Brügge 1499" aus K1 gedruckt bei Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, 419, n. 93. Vgl. n. 165.* [4]) *Vgl. II, 2, n. 84 und n. 539 § 2.*

parare, que tamen occulta Gdanensium machinatione illi adempte sunt Sundis anno Eduardi IV. 17[1]. Quartus, quod in civitatibus anze male tractentur Anglici insimulati quod predatores sint maris; qua de re vinculentur, angustentur, jactentur. Quintus, quod quidam Anglicus nauta anno 97 de Gdano navigans onustus ferramentorum informibus ruderibus, ozemunt et aliis rebus, impetitus sit ab alio nauta majori nave et in fundum dejectus, ut merces natarent, solum ob id, quod in Prucia[a] sit mercatus; et hoc juxta opidum Wysle, nomen invasoris Forsse. Sextus, quod alius Anglicus cultro sit petitus non ob aliam causam, nisi quia Gdani merces comparasset ab extraneo, cum diceret invasor, sic se tractaturum omnes Anglicos comparantes res et mercantes cum non Gdanensibus; cumque Anglicus quereretur magistratibus, responsum acceperit, non esse in eorum manibus omnes malefactores (compescere)[b]. Septimus de nave sale onusta a Baiis venienti, quam mercatores anze jusserant ire Gdanum, ibique Anglicus intra duodecim annos justiciam consequi non potuerit[c]. Octavus, quod cum civitas[d] Londoniarum sit privilegiata abusque secundo Eduardo et secundo Riichardo victualibus imponere precium et curare, ut omnia equo precio distrahantur, mercatores tamen Almani[e] presertim in stiliardo vendant vina in minuciis, ceram centenariis, lineos pannos per ulnas et reliqua multa in prejudicium majoris et civitatis[f] Londoniarum.

35. Hec nobis presentate sunt die Johannis[2] circa meridiem, ut postero die illis responderetur. Erat proximus dies[3] Brugis celebris festa stacione in ecclesia salvatoris in honore sancti Eligii confessoris. Id Anglicis insinuatur, ut in posterum res differatur.

36. Die Mercurii, que fuit 26. junii, redimus in idipsum. Responsio ad articulum primum: Si quam de ceteris civitatibus specificarent, pro ea diceretur a nobis; Gdanenses, quia specificata fuit, sola pro ea dictum est, indigne Anglicos queri, cum illis inibi gauderent libertatibus, quibus a 10, 20, 30, 40, 50, 60 annis et[g] a memoria hominum fruiti essent; hoc illis responsum ante annos octo et Antwerpie datum. Ad secundum, non esse in hominum memoria neque ulla extare vestigia, quod Anglici ullam unquam domum haberent Gdani; si aliquando habuissent, longa ymmo longissima prescriptione rem esse abolitam; quod poscerent in hoc et primo articulo, equa nobis lance in Anglia rependi, indignam et iniquam esse comparationem; nos in Angliam privilegiis invitatos, quorum extarent carte testes, Anglicos apud nos nulla posse privilegia pretendere, cum essent solis tractatibus permissi in terras nostras venire; gauderent permissa facultate, nihil ultra quererent; stiliardum non esse occupatum, ut ipsi dicerent, sed jure possessum, confidere nos de regia equitate quod nos justa possessione non pelleret. Cum vellemus[h] ad tercium et sequentes respondere, Anglici intercipientes dixerunt, hic esse vim, sufficere inter nos ista tractari hoc tempore. Exivimus igitur illis dantes[i] locum ad interloquendum[4].

37. Reversis[k] replicarunt, non esse sufficienter responsum primo, nam quod (maxime)[l] querentur, quod non cum omnibus possent mercari, preterissemus; deinde secundo articulo aliter nunc, quam Antwerpie esse responsum, nam tunc sonuisse, quod propter homicidium et turbationem excitatam pulsi essent Anglici; extare desuper scripturam; cur nunc aliud pretenderetur? Quid mirum, si non possent documenta ostendere, quibus essent tunc spoliati?

38. Nos post deliberationem iterum respondimus, satis esse primo articulo

a) Prussia *L.* b) compescere *fehlt KKlKa.* c) *Die 7. Klage am Rande nachgetragen K.* d) civitates *L.* e) Alamannie *L.* f) civitatum *L.* g) ut *D.* h) cum vellemus *fehlt L.* i) dantes illis *L.* k) *Folgt:* nobis *Ka.* l) maxime *L.*

[1]) *1477.* [2]) *Juni 24.* [3]) *Juni 25.* [4]) *Vgl. n. 166, 167.*

factum, nam ea libertate fruerentur, qua ab hominum memoria; si possent ostendere, quod cum omnibus essent intra id tempus mercati, non illis negaretur, si minus, essent contenti ea libertate, qua homines anze ibi mercarentur. Ad secundum, esse errorem et equivocationem de domo; aliam esse, de qua nunc pretenderent, et aliam, de qua Antwerpie sit responsum; nam eam esse Arcturi, a qua propter turbationem essent ejecti, ab illo die tractatus denuo admissi[1], in qua esset honestorum conventio mercatorum, nec in eam Scothi admitterentur, domus autem, de qua nunc agitur, nec ulla vestigia nec ullam apud homines habet memoriam, nec fateri ullo modo spolium.

39. Item replicant Anglici, si volunt Gdanenses, ut Anglici in sua civitate[a] solum ea fruantur libertate, qua homines anze apud eos, sint[b] contenti, ut et nostri in regno ea gaudeant libertate qua Anglici. De secundo, quid fieret, si possent probare, domum illam fuisse in manibus Anglicorum? Interlocuti respondimus, non esse simile de nostris in Anglia et de Anglicis apud nos; nobis esse privilegia regia, illis nichil, nisi quantum[c] tractatibus esset permissum; de secundo, audito probationis genere, si nichil jure posset obtendi, pateremur; hoc autem dictum, ne expresse diceretur, nos p[re]scriptione muniri. Placuit Anglicis, omissa disputatione redire ad compendia et iterum cogitare de genere probationum. Proponebant, si in unum judicem consentiretur, qui in Anglia testes audiret et mitteret inclusas testificaciones in locum judicis; nam esse infinitum ire Anglicos querulatum in civitates anze. Respondimus, si in Anglia talis statueretur, coram quo Anglici testificarentur, oporteret esse alium in Almania, coram quo nostri, sed utrumque nimis exorbitari a jure quod semper evitarint; ceterum, si in communem consentiretur judicem ab hac parte maris[d], pateremur in spoliis marinis. Tum Anglici, non hoc esse longe a jure communi; allegabant auctores nisi breviores et volebant intrare disputacionem novam; de alia querebant, quid fieret de attemtatibus particularibus. Nos contra quesivimus, coram quo ageretur de casibus ademtorum nostris bonorum pretextu infractionis privilegiorum. Et hac sermonum vicissitudine currente, resoluti sumus ad hec, ut scirent Anglici, quid regi scriberetur; primum in marinis spoliis preteritis procederet conceptum quod prius[2], in futuris fieret provisio que supra, in aliis particularibus casibus staret jus commune; tum ut regia provisio nobis convalesceret, hoc a nobis esse scribendum; jam enim scripsimus, quod coram Anglis dissimilabatur. Dixerunt illi, tempus interponendum 20 dierum ad consulendum regem; ipsos abituros et redituros, interim si quid aliud quisque haberet perageret. Jam suspicabamur, illos ad regem redituros, ut viva voce instruere(n)tur[e]. De duobus tamen convenit antea, primum ut scripto fierent utrimque responsa; non displicuit; inde rememoratur Anglicus, proximo conventu auditum, regiam majestatem esse propensam ad equa et justa omnia, nec velle minuere vel auferre indulta[f]. Sed quid prosit desuper doctores disceptare, si videatur, esse ad manus libros ostensuros, quod dicunt; desuper responsum vel nunc vel in adventum regiarum literarum demus. Deliberantibus nobis visum est nunc expromere[g], quod videretur, ut vel ipsi moveantur, vel ipsi regi que audierint referant. Itaque respondemus, meminisse nos, ante duos annos ista proposita nosque respondisse; qualia sint nostratum privilegia et quomodo qualificata, viderint qui nos miserunt; nos fidelem relationem facturos eorum que audierimus, non tamen

a) communitate *D.* b) sunt *Ka.* c) *So verbessert für* quod *K*, quam *Ka.*
d) *Am Rande von der gleichzeitigen Hand:* Allegabant etiam l[egem]: Mediterranee C. de anno[na et tributis] li. 10° *Kl.* *Vgl. l. 9 C. 10, 16.* e) instruerentur *Ka.* f) *Am Rande von der gleichzeitigen Hand:* Provocantur ab Anglicis nostratum doctores ad disputandum *Kl.* g) exprimere *Ka.*

1) *Vgl. 2, n. 496 § 267; 514 § 103.* 2) *§ 33.* 3) *§ 18.*

credere, quod privilegia sic qualificata possent vel auferri vel minui[1]; idipsum quoque nos retulisse nostris, qui sic sentiant de regia majestate quod nolit[a], ceterum an possit, hoc disputacionibus garrulis non permittere; si quis renitatur juri quesito, se ut viros defensuros; qui tamen jura legerint, ea de re jam resoluti sunt, doctoremque Italicum, virum prestantem, consuluerunt[b], cujus scripta si libeat ostendemus; hec nos sentire, cum ea privilegia ob meritum data, quod carte testantur, ob causam permanentem et, que inde transierunt, in naturam contractus, precipue quia data sunt extraneis, quibus est jus quesitum, non posse revocari aut minui. Ipsi libros pretenderunt, Paulum de Castro et nescio quos alios. Nos opiniones doctorum esse varias et contrarias respondimus. Itaque rem in medio relinquimus, cum ipsi ad scribendum regi festinarent, specie quidem, re autem vera, ut abirent ad illum reversuri, ut aiebant, ad tractatum.

40. De domino Johanne Ryng facta mentio; paratum esse jurare, quod insecurus esset in Anglia cum fratribus et familia; optare, ut securitatem illi procurarent. Polliciti sunt juramento non recepto.

41. In vesperum ejus diei[2] convenimus in domum mercatorum loquentes de Anglicorum futura mora aut incerto reditu. Placuit tamen, illos non iterum interpellare, ne diffidentiam annotarent. Ad causam sentencie in Flandria[3] respeximus placuitque post multa, ut in crastinum apud consilium Brugense agi inciperet(ur)[c], labente tempore, cum duo soli menses superessent. Itaque constitutum est.

42. Secretarius Torinaci[d] in Prucia[e], cum ante dudum mandatum sue urbis ac Elbinge attulisset, propter vetus statutum non admissus[4] importune sollicitabat, ut causa inter Gdanenses et suas urbes terminaretur utque sciat tractata cum Anglicis. Promittitur sciturum que oporteat. Semel[f] admissus auditur in causa. Concluditur, ut inter se conveniant; tum a ceteris oratoribus[g] documenta conventionis accipiant, ne Anglicis nunc aliter ac[h] prius respondeatur[5].

43. Nuntius quoque Rigensium literas forte ratificationis ad ea, que pridem secretarius eorum cum rege tractavit, afferens[6] aderat, sed cum in scriptis eorundem ad consulatum Lubicensem haberetur, quod staret concilio hic congregatorum oratorum, deposuit eas apud mercatores, presertim cum in prejudicium tendere putarentur publice utilitatis.

44. Die[i] Jovis[7] proxima premisso nuntio adivimus cameram Brugensis concilii. Ibi primum salutacionis officio premisso et actis graciis de suspensione, quam ante duos annos procuraverant[8], exponitur mandatum; sub nubilo tamen processum cum sentencia examinatum; nullitates plurimas inesse, de quibus experiri non conveniret propter honorem principis et consilii; non apparere viam exeundi a sentencia, nisi illis videretur; qua inventa cum illis deliberandum super continuanda residencia. Respondent deliberati, deputasse se nonnullos, qui ad partem nobiscum loquerentur; esse quoque commissarios a principe, quos una interpellarent. Nobis primum inter nos colloquium habere visum est sepositis commissariis domini principis. Quod idem et illis placuit. Convenit inter nos, ut eodem die in vesperum in domum mercatorum nostrorum conveniremus. Nos quidem obtulimus eos visitare, sed prevaluerunt illi statuentes nos adire.

a) *Am Rande von der gleichzeitigen Hand:* Nolumus privilegia nostra frivolibus disputationibus committere *K1.* b) *Am Rande von der gleichzeitigen Hand:* Tanguntur cause, propter quas privilegia nostratibus concessa sunt irrevocabilia *K1.* c) inciperetur *Ka,* inciperet *KK1D.* d) Thornn *L.* e) Prussia *L.* f) Semel *fehlt L.* g) oratoribus *fehlt L, nachgetragen K.* h) ut *für* ac *L.* i) *Beginnt eine andere Hand D.*

1) *Vgl. n. 8 § 22.* 2) *Juni 26.* 3) *Urtheil des Portunari.* 4) *Vgl. § 11.* 5) *Folgt n. 168 und dann:* Hic oratores tam regii quam civitatum scripta miserunt ad Anglie regem *L.* 6) *Vgl. n. 128—131, 143, 144.* 7) *Juni 27.* 8) *3, n. 741; 4, n. 25.*

45. Convenimus in vesperum. Ibi ambo proconsules cum secretario et quinque scabinis, nam alter ex proconsulibus non deputatus venit se ipsum ut aiebat deputans. Repetitur nostra proposicio. Capita nullitatis in sentencia et processu enarrantur; non aliud videri, nisi quod nostri extrudantur quadam violentia, qua in re patientia opus est; promptos esse nostros ad abitum, nisi via illis videatur exeundi a sentencia. Interlocuti poscunt, ut qua de re nos cogitassemus illis aperiretur. Tunc deliberati respondimus concilii more habendi, civitates deliberasse, cum per nullitatem sentencie urgerentur, nullam impendere assem, quia nec ipsi nec mercatores conventi et convicti sunt[a]; processu judicii non esse utendum, sed omnino cedendum, nisi aliud illis videatur. Deliberandum suscipiunt cum collegis et in diem posterum eadem hora et loco nobis, quod deliberatum fuerit, renunciandum. Ita disceditur.

46. Die Veneris[1] ad meridianum renunciatur nobis per magistrum Gerhardum, mercatorum clericum, venisse Gandenses et Iperenses; ex aliis forte causis videri Brugensibus, quod illis conjunctis res eadem proponatur in camera Brugensi in vesperum. Non recusamus. Venerant et militares, quartum Flandrie membrum. Coram quibus res repetitur pro dignitate facta protestatione, quod honori principis aut consilii non derogaretur; esse communicatum cum Brugensibus, nunc etiam accepta oportunitate cum illorum caritatibus desuper communicandum. Interlocuti respondent, non intellexisse ante exitum de causa et ideo a majoribus desuper non accepisse mandatum; rescriberent nunc suis et postea responderent. Postulabant tamen processus copiam. Que dabatur cum admonicione defectuum, qui in fronte non apparerent.

47. Postera dies erat sancta apostolis Petro et Paulo[2], et deinde fuit dominica[3], qua die exibant membra ad visendum portum, nec ante Mercurii diem[4] redierunt. Itaque per medios dies quievimus.

48. Reversi de portu nuntii membrorum nullum nobis fecere verbum. Miramur, quid sit. Intelligimus tamen frigere ad causam dissimulanter. Tum interpellati Brugenses eandem pretenderunt ad causam frigiditatem, ut parum pensi habere viderentur, abeant nostri nec ne, aut saltim subesse aliquid reputantes, quod necdum ex mandatis nostris detexerimus.

49. Venit interea ad oratores civitatum nuntius ex quibusdam a principe ut ferebant deputatis. Erant autem tres, presidens in concilio Flandrie, dominus de Merwa, quem supremum vocant, et dominus Rolandus Morkercke[b] doctor. Postulabant illi[c] exponere mandata, quibus locis et temporibus nobis[d] complaceret. Oratores arbitrium loci et temporis in eos rejecerunt, principis commissarios. Minime id acceperunt volentes, ab oratoribus civitatum constitui locum et tempus. Hoc audito constituerunt in loco capitulari conventus Augustinensium ad horam si videretur quartam in vesperum. Placuit. Ibi expositio fuit de sentencia nuper emissa ex processu dudum inchoato sed intermisso, ex proximis annis per sentenciam terminato, que tamen ad crebram mercatorum interpellationem ab executione suspensa sit; nunc quoniam audierit illustrissimus princeps adesse oratores, dederit illis commissionem ad interponendos se cause, ut per amiciciam terminetur; in quam rem operas suas pollicentur.

50. Interlocuti respondimus, processum et sententiam esse per doctissimos examinata; quam vim habeant jam liquido constare; non esse tempus disputandi de illa; mercatores nostri, quod dilationem et suspensionem postulaverint pollicentes

a) sint *D.* b) Merbecke *D.* c) illis *D.* d) illis *für* nobis *D.*

1) *Juni 28.* 2) *Juni 29.* 3) *Juni 30.* 4) *Juli 3.*

intervenire compositionem, nosce illos viros doctissimos, in promissionem[a] facti alieni ad quid teneantur; nichil enim nisi operas suas pollicitos et de illis teneri; ceterum facti pondus ad civitates pertinere, quibus mercatores imperare non possent; mandata nostra ad eam causam nunc exposita esse Brugensibus ceterisque membris Flandrie, demorari nos responsum, quod ubi venerit scituros quid fiat. Illis autem quia operas polliciti sunt gracie sunt acte; si quid autem impendere velint opere, adeant principem[b], instruant ac deprecentur, ut omni divino et humano jure constitutum et in privilegiis comprehensum, ne alius pro alio[b] teneatur, convalescat; mercatores nostros ad factum quod pretenditur esse omnino alienos.

51. Diu deliberantes iterum respondent, sententiam cum processu apud illos pro validis haberi, nec habere commissionem super illis disputandi; mercatores non solas operas sed compositionem esse pollicitos, quod tenore supplicationis ostendere exhibebant; non esse privatum delictum, super quo transiverit sentencia, in quo currit illa juris regula de alienis delictis; extitisse factum universitatis, commune bellum, generalis classis prefectus, qui fecerit; omnes in commune teneri; proinde accepto a Brugensibus responso, si quid ad compositionem possent, esse paratos.

52. Oratores civitatum et si haberent, quibus ista replicando refellerent, inane tamen judicabant tempus terere et disputacionem in vento consumere. Igitur, quia stabant ad abitum parati principis commissarii, nos vero rem putavimus breviandam, ergo, accepto responso, inquiunt, a Brugensibus, si opus videbitur, eorum dominationes interpellabuntur. Nichil dubitavimus, jam illos, et si dissimularent, intellexisse, quid cum Brugensibus egerimus et quibus in finibus mandata nostra consisterent; arbitrari fortasse, adhuc esse a tergo, quod necdum sit detectum, et in eum exitum omnia suspenduntur ab illis scientes (!), propinquum diem nos urgere, ut loquamur.

53. Interim venit dominus Johannes Nivenhagen, proconsul ante biennium, qui nuntio civitatis tum dederit in mandatis ea, que in memoriali Lubecensibus producto[1] continentur. Opere precium visum est illum interpellari, si forte dormientes Brugenses ille exitaret. Adiit Albertus cum collega; gratias egit de diligentia, quam impenderit ante biennium; tum mandati ad civitates fuisse se memorem et jam venire cum collega mandato ad eam rem instructum; neminem reperire in concilio rei ejus memorem, illum idcirco interpellari, qui etsi magistratum nunc non gerat, preditum tamen auctoritate multa posse; suscipiat causam commendatam tam in profectum opidi Brugensis quam nostre nationis, nam utriusque sit conjuncta prosperitas. Ille operas pollicetur; nichil tamen aliud provenit, quam ut renunciaret, frigescere homines ad causam, se tamen vigilaturum.

54. Opere precium visum est in vesperum convenire in domo mercatorum. Ibi proponitur, quanta sit dilatio, que fructum temporis nobis auferat; urgeri nos tempore, ut consulamus indemnitati nostrorum. Mercatores hanc se potissimum spem ferre, quod indulta tempora incurrant ad libertatem nundinarum Andtwerpensium, qua de re pridem aditos qui consilium agunt de publicis rebus, ipsumque cancellarium Brabantie interpellatum, qui omnes una voce consolationem fecerint, nichil fore periculi nostris hominibus. Ex adverso movetur, si princeps obstrictus sit servare libertates subditorum. Colonienses allegant exemplum suum, quod in media libertate civibus eorum sint ademta bona, Antwerpenses responderint, non se posse claudere manus principum. Replicatum fuit, illam extitisse principis causam,

a) promissione *Ka.* b—b) *Unterstrichen; am Rande:* nullus pro alio tenetur *K.*

1) *Ein Bericht des Albert Krantz über seine Gesandtschaft 1497, der uns leider nicht erhalten ist.*

aliud nunc videri. Sed et ibi venit in considerationem, satis esse causam principis sententiam a se dictam exequi; non esse securum demorari incertum exitum, precipue quia frivolum videri possit in terris principis consistere non parentes sententie sue; injurium etiam videri inferiori, si quisquam ejus sententie non pareat obtentu cujuslibet libertatis; meminerint, qui et quanti sunt in consilio, qui causam foveant; formidandum, ne cum viderint nos abituros etiam intra tempus suspensionis dicant: Tempus indultum spe compositionis et illa non secuta non succurrere nobis indultum. Itaque placuit in commune nemine discrepante, ut mercatores nostri admonerentur sua paulatim exportare de terra; si quid melius proveniat, esse faciles impensas reducendi, meliusque tantum inpensarum fieri quam omnem substantiam cum personis agere in periculo. Hac facta conclusione discessimus.

55. Interea qui de consilio sunt mercatorum congregantur deliberationem istam variantes satis audaci presumtione in magnum omnium prejudicium. Parum est conclusionem omittere, in quam eorum deputati consenserant, cum sint tamen civitatis oratores vice civitatum illis incuntanter majores, sed illud terribile est, audere universum ordinem mercatorum ponere in periculum. Placuit illis, iterum pertemtare Andtverpenses et illorum consolatione accepta rem linquere in statu suo; ceteri tamen mercatores in Hollandia et Zelandia commoneantur. Interim scribitur Lubeke et Hamburch consulatibus, ut res in nundinas profecture teneantur terra marique, ne in ditionem hujus principis veniant, priusquam aliud resciatur. Ejus rei nuntius noctu egressus sine mora perfert literas. Exivit autem inter Mercurii et Jovis dies; hoc est inter 10. et 11. julii.

56. Die sabbati, que fuit 1[3][a] julii, in vesperum comparuerunt apud doctores commissarios communis anze in eorum hospitio unus proconsul, ille militaris de Dentellem, et scabinus Jacobus Dunker et pensionarius magister Adrianus primum excusantes moram, quod per eos non stetit, quo minus res finiretur optato exitu, sed per Gandenses et Iprenses nichil renunciantes. Duo sciscitati sunt, primum si ipsi cum ceteris ambasiatam facerent in causa ad principem, num et nos interesse vellemus; deinde quod si princeps cassaret processum, quod non fuerit verisimile, num civitates coram suis competentibus judicibus responderent de jure.

57. Super purgatione more respondimus, nos artari angustia temporis, nosce quemque non exspectandum nostris diem novissimum; si res longius differretur, prospiciendum esse nostris; ipsi secum cogitarent, quid sue civitati congrueret, fortasse quod diu quesitum sit jam ante fores demoraretur; viderint, quid prosit. Nos ad primam questionem eorum respondimus, non videre nos quid coram principe ageremus; cum partem foveamus, remitteret nos ad processum et sentenciam et ad dilationes datas, quibus uteremur ad finem intentum; ipsi, si quid sua parte haberent coram altipotentia ejus, explerent; de secunda, neminem esse, qui jure possit recusare stare juri coram suo judice, quamquam civitatibus non omnino congruum sit litigare neque verisimile videri, quod princeps processum et sentenciam suam cassaret.

58. Detecte sunt illis dissimulanter, tamen quasi ea res nichil aut parum ad nos pertineret, due vie quibus rem perficerent, si videretur, per quietationem partis, quod illis non difficile videretur, per longam 15 aut 20 aut supra annorum suspensionem executionis; ipsi cogitarent hoc. Idcirco, ne quid linqueretur intemtatum, expositum, quid aliquando ante 12 annos in conventu civitatum Lubeke egerint impetraverintque interruptum belli interventu in hiis terris[1], idque repetitum ante

a) 12 *KK1DKa.*

[1]) *Den Stapelvertrag von 1487; 2, n. 176.*

duos annos et Alberto nuntio civitatum tum in commemorationem permissum; ea de re nunc esse in hoc loco mandatum, si nunc negligatur, difficile alias impetrandum.

59. Die Lune mensis julii 1[5][a] venerat heraldus regis Anglie insinuans, literas regias esse allatas, paratos esse dicens commissarios, nobiscum in crastinum in loco solito tractatum continuare a loco dimissionis.

60. Die Martis que fuit [16][b] a constitutione convenimus in loco solito. Tum Anglici oratores incipientes recensere, quid a regia majestate in rescripto obtinuerunt. Duo precipua proponunt, primum si non licet Anglicis venire libere in terram Prucie et mercari cum omnibus[c], quid ergo permissum sit illis in tractatu Trajectensi, quem semper habebant ante oculos, si, scientes illos nichil habuisse libertatis, tamen permissum sit; ergo illusa est regia majestas, illusi sunt Anglici. Secundum de domo Gdani habita regem a senioribus intellexisse, illos regio nomine scrutari, an ea domus sit restituenda.

61. Respondimus interlocuti, bellum per illos inchoatum intercurrisse; abinde Anglici a nobis et nos ab Anglicis exivimus; nos spoliati, illi immunes discessimus; id bellum pacatum sit Trajecti, ibi permissum nostris quod ante habebant, permissum Anglicis quod in Prucia consueverant; nichil novi datum; itaque quantum a memoria hominum habuerunt illis adhuc permitti; non ergo de nichilo sunt repositi, sed quantum mercatoribus ibi permittitur nostris, tantum Anglicis. De secundo factam esse inquisitionem; nulla esse vestigia; si quid possunt probare, cui de jure non contradicatur, passuros quod jus donat.

62. Illi replicant, non esse sufficienter responsum, quia, si nichil habuerant, nichil datum est, si repositi sunt ad quid ergo, num verbo solo; iterum, si cogimus eos probare suam in Prutia consuetudinem, probent et nostri suas in Anglia, ut sit paritas utrobique. De secundo, inique nos contendere probationes accipere ab illis, quibus cum domo spoliati sint; Gdanenses obliti rerum, ipsi qui passi sunt non sunt obliti; qui enim infert scribit in pulvere, sed qui patitur notat in marmore.

63. Iterum respondemus[d], satis esse dictum, si velint intelligere; non de nichilo esse repositos, sed in eam libertatem quam antea habuerunt; similem nostris ibi mercatoribus; nec esse simile de libertate nostrorum in Anglia; non esse opus illam probare, fuisse nos in continua possessione, donec paulatim interrumperetur nobis; ea de re nunc nos agere et queri, non majorem quam ante sed eam quam privilegia proloquuntur requirere. Ad secundum neque constare neque fateri Gdanenses spolium hoc, saltim[e] probent quod spoliati sint; tum, si cum ratione que reiici non possit, passuros.

64. Illi contra, si nichil aliud habeant Anglici in Prutia quam mercatores anze, patiantur nostri in Anglia nichil amplius tenere quam Anglicos ipsos; esse omnia ad parilitatem traducenda.

65. Ibi nos respondimus, audisse illos a nobis prius idque repetendum ubi opus sit, esse dissimile de nostris in Anglia, qui sunt muniti cartis privilegiorum et diuturna observancia; nostra privilegia esse qualificata taliter, quod sint data ob meritum non subditum; illos nichil habere in Prutia nisi quantum consuetudine possint convincere. Illi quidem multis reluctabantur, sed ibi substitit disputacio.

66. Tum sermo fit de articulis scripto edendis. Illi fuere parati; nos in crastinum producere pollicemur, et tamen, ne tempus amittatur, jam nunc dicant,

a) 14 *KK1DKa.* b) 20 *KK1DKa*, quindecima *L.* c) *Am Rande von der gleichzeitigen Hand:* Pungnant nos Anglici ex tractatu Trajectensi argumentantes *K1.* d) respondimus *Ka.* e) saltem *Ka.*

quid placeat regie majestati super deliberacione nostra in articulo spoliorum et de provisione in futurum. Responderunt ad primum, non placere, quod Anglici cur(re)rent[a] per terras querere suos injuriatores, potius amitterent causas; deinde nec placere communem prelatum, apud quem utreque partes deducant testificaciones, sed esse de mente, ut statuatur unus Brugis vel Antverpie, apud quem Anglici doceant in Almanos, tum alium a rege statuendum Calisie, apud quem Almani in Anglos testificarentur.

67. Ibi respondimus, facile nos remissuros illum laborem discurrendi Anglicis, quia in veritate non haberent, quod queri possent post novissimum bellum se spoliatos a nostris; vidisse ante annos 8 eorum querelas, que omnes in nomine Pininck, Potharst et dove Lutken currebant, capitaneos regis Danorum[1]; deinde si omnino vellet duos judices rex, occurreremus sue majestati, ut alter Londoniis, alter esset Lubeke. Id nequaquam permittunt dicentes, regis voluntatem non esse. Interim de literis nobis per regem remissis fit mentio; nullum inde responsum pervenit[b]. Sed inter alia questus est Anglicus, miserabile videri nullam apud nos viam finiendi negotii esse, multos frustra dies consumtos et alios in vanum consumendos, quia nichil inter nos concluderetur.

68. Hoc audientes interloquimur perpendentes, quod sepe multa inter eos variantur; que nunc placent inde rejiciuntur, et prius non habere mandatum pretulerunt, quotiens emergeret aliquid non placens, et nunc quotiens exhiberetur, quod non probarent, in responsis regiis aliter esse dixerunt; super omnia quod faterentur inter nos nichil agi posse, quod et ipsi in eorum variatione sensimus; severe illis dicendum putavimus, quid attineret tempora terere sine fructu; in crastinum redeundum nobis ad sumendum invicem discessum et de hiis providendum, que in futurum sperarentur; non aliud nobis occurrere quam temporum frustrationem et quandam de nobis illusionem.

69. Placuit Anglicis; responsa tamen utrimque scripto edenda putaverunt. Nos deliberandum accepimus. Concepta tamen a nobis fuere responsa ad eorum articulos, licet non edita.

70. Die Mercurii[2], cum jam rediremus in idipsum, proponimus Anglicis, nos satis intelligere, nichil inter nos agi posse; quod omnia referrent ad regiam celsitudinem, quam obligare, et ad acta parliamenti, de quibus disponere non possent; insuper que non placerent, illos non habere in mandatis; quid ultra quereremus, cur tempora perderemus; statuendam esse formulam discedendi, ut futuris prospiceretur, et abeundum.

71. Illi rejiciunt culpam nichil concludendi in nos, rogant tamen, si omnino deliberati sumus, non statuere judicem in dominiis principis Philippi, cum rex pro nobis in Calisia statuere decreverit suum commissarium ad submovendos clamores in mari damnificatorum. Deliberati respondimus, eciam in hoc occursuros regie majestati, ut in Londoniis sumamus commissarium, dummodo permittatur nobis in una civitatum nostre communionis. Nominate multe cum portubus suis; nulla placet, cum solum hoc vellent, quod peterent.

72. Post multa subjecerunt, quia Anglicis nichil permitteretur in Prucia, qua fronte nos auderemus tam multa postulare in Anglia; tamen esse faciendum periculum rerum; pertemtabunt Anglici biennio, quid ibi accidat illis, unde pendeant reliqua. Respondimus, habituros libertatem, quam a memoria hominum habuerunt. Illi replicant, nullam esse. Nos contra[c]. Aderant duo Londonienses, qui omnibus

a) current *K*. b) provenit *K1Ka*. c) *Folgt:* Interim de literis nobis per regem remissis fit mentio. Nullum inde responsum provenit, *dann n. 155; damit endet L.*

1) *Vgl. 2, n. 511.* 2) *Juli 17.*

tractatibus auscultabant, sepe interponentes, sepe multa subvertere conantes, ita ut aliqu(ando)[a] irasci illis viderentur doctores. Sumitur tempus in diem Veneris[1], ut tum concepta scriptura recessus utrimque afferatur. Rogat tamen Wilhelmus Albertum, ut ipsi utrimque concepta prius secreto conferant. Satis annuitur. Erat autem conceptorum hec formula.

73. *Folgt n. 152, überschrieben:* Anglicorum.

74. *Folgt n. 153, überschrieben:* Nostrum.

75. Die Veneris[1] rejiciunt Anglici concepta nostra, quod poneretur ibi: „Anglicos in Prucia et nostros in Anglia illa frui libertate[b] qua ab hominum memoria". Nos ob similem causam rejicimus eorum articulos, quod vellent, nostros interim uti libertatibus prout nunc utuntur[c], sic etiam Anglicos. Hoc enim erat consentire violationem nostrorum, quod nolebamus quovis pacto.

76. Adjecimus nos de marinis spoliis ut interim ageretur, constituto Londoniis commissario pro nostris, vicissim in una civitatum nostre communionis, quam rex nominaret, pro Anglicis audiendis. Hoc rejiciunt Anglici, quia nollent consentire in civitatem anze, sed principis Philippi.

77. De provisione in futurum dicebant, se nil posse polliceri super actibus parliamenti, ut ibi provisio firmaretur; jam tamen esse a rege provisum in omnibus portubus, ut hoc ageretur quod poscimus, nisi quod nostri non sint specificati; esset etiam custumarius obligatus, si fidejussores non essent solvendo.

78. De Rigensibus convenit ut (!), quia in tractatu Trajectensi haberetur, quod civitas retracta redire cupiens regie majestati per literas insinuaretur non per hoc scriptum, itaque susceptum est (!), ut ea de re scriberet consulatus Lubicensis, tum Rigensibus bene consuleretur, quamvis famulus eorum indigne ferret, sibi literas non reddi.

79. Rejectis ergo articulis omnibus, visa est res Anglicis in desperationem vergere, ut abiremus omni re infecta. Nobis contra visum est, posse brevem fieri scripturam et subsignari. Volebant ex nobis formulam videre. Secessimus et hec breviter concepimus.

80. *Folgt n. 154.*

81. Ita breviter concepta, ut quam minime posset capciositatibus eorum locus daretur, visa est Anglicis nimium brevis. Suscipiunt examinandam. Rogatur Albertus occurrere domino Wilhelmo hora vesperorum, ut solus cum solo conferat super formula. Quod cum fieret, mutavit formulam Anglicus retenta mente; interjecit tamen clausulam: „Ibi et revertantur, nisi legittima causa detineri eos contingat." Eam tamquam capciosam nullo modo approbavit Albertus, nunquam enim defuturam causam Anglicis, qua detineant cum velint nostros. Ille stomachatus rejecit. Ergo fures aut debitores abibunt. Iste replicat, juris vinculo illum teneri et non esse opus hoc exprimere. Voluit tamen Anglicus, ut pro ea poneretur: „Nisi criminis aut contractus propriorum causa detineantur." Id referendum suscepit collegis Albertus.

82. Placuit nostris, si omnino posset aboleri, hoc magis conandum; si tamen non posset, admittenda verba: „Criminis aut contractus." Deinde inter nos iterum agimus, an pro causis spoliorum interim ageretur. Visum est difficile, si concluderetur de civitate nostratum una, obtinere prorogationem in judicem ab omnibus, nam minores magis refragarentur; igitur tota ejus rei omissa est mentio.

83. Die sabbati[2] redimus cum Anglicis in tractatum. Diu disputatur super clausula dicta, cum nullo modo paterentur illam. Voluerunt Anglici aliam, et obti-

a) aliquando *DKa*, aliqui *KK1*. b) *Am Rande von der gleichzeitigen Hand:* Carpitur per Anglicos forma recessus per nos appunctati *K1*. c) utimur *K1*.

1) *Juli 19.* 2) *Juli 20.*

nuimus neutram (!) adhiberi, quod jam jure communi esset constitutum, itaque plura esse inserenda, si, que jure cauta sunt, hic oporteret renovari. Difficile quidem sed tamen finaliter conveniunt in eam que sequitur formam.

84. *Folgt n. 155.*

85. In alia causa sentencie late res varie cucurrit. Membra Flandrie moras faciebant nichil rescribendo. Brugenses frigidi videbantur[1]. Nos convocato concilio injunximus mercatorum aldermannis, ut admonerent omnes de suis periculis, quod neque hic neque Antwerpie securi viderentur. Hoc cum factum esset, nemo tamen se commovit, confisi, aut causam per Brugenses terminari aut securitatem in nundinis prestari. Id animadversum ab oratoribus male placuit.

86. Brugenses, cum mora fieret per reliqua membra, ceperunt causam animo versare. Conceperant autem, ut, sive cum aliis sive illis desidentibus, soli adirent principem, omnia enumerarent, que processum illum enervarent, sentenciam annullarent, clamarent in celum, vel aliquos in concilio moverent. Concepit secretarius et in scripturam redegit, quam offerrent principi cum supplicatione concludentes. Ibi omnia recensita ab inicio que in causa gesta sunt, inserta nostratum privilegia, juris pretensus ordo et negligentia sive dolus adversarii, ut nichil principi, nichil concilio, omnia autem parti imputarent. Exierant tandem die Veneris 19. mensis julii. Sed priusquam abirent, insinuarunt nobis, nonnullos ex suis mutasse sentenciam reputantes nescio quid, qua in re opere precium videbatur, ut coram cunctis abitum simularemus, quasi nulla spes nobis mansionis esset[2].

87. Congregamur in vesperum loco solito. Ibi fit questio, cur mercatores non parerent edicto de dimovendis mercibus. Deputati ab illis dixere, spem illis esse de libertate nundinarum, nichil facturos, nisi seriosius a nobis ammoneantur. Placuit, in diem sabbati[3] ad vesperum cunctos evocari.

[1]) *Die Rechnungen der Freien zu Brügge (comptes des francs à Bruges, Prov. Arch. für Westflandern zu Brügge) haben zu 1499 fol. 40:* Hoymaent. Willem van Halewiin ende meester Jan Hanneton, van dat zii s'dieendages den 16en dach van der voornomeden maend communicquerden met die van Brugghe up t'stic van den Oosterlinghen ende solliciteerden ooc bede d'ontr[ange]rs van Vlaendren up t'advis van zeker subplicatie jeghens die van der Sluus, elken van eenen daghe betaelt 2½ ℔ 12 s. [2]) *Die Kämmereirechnungen von Brügge (StA Brügge) haben zu 1499 fol. 63:* Joos van Ziipen, heere van Dentergheem, de somme van 11 ℔ 10 s. groten, ter causen van dat hii als burchmeestere van scepene midsgaders Jacop Donckere, tresorier, ende meester Adriaen van den Berghe, pencionnaris, trac 19. hoymaent letstleden te Brussele bii onsen ghenadeghen heere ende prince, omme aldar metsgaders den ghedeputeerden van den anderen l[e]den (landen *Handschrift*) te besoingnierne up t'stic van den Oosterlinghen etc. Int welke hii vachierde 23 daghen te 10 s. groten s'daechs, te wetene van den voornoemden 19en daghe van hoymaent toten 10en in ougst incluz; comt 11 ℔ 10 s. — — Jacop Donckere, tresorier, de somme van 5 ℔ 15 s. groten, ter causen van dat hii midsgaders miin here den burchmeester van scepenen Joos van der Ziipe ende meester Adriaen van den Berghe, pencionaris, trac te Brussele 19. in hoymaent laetstleden bii onsen gheduchten heere, umme aldaer metten ghedeputeirden van den anderen leden te besoingnierne up t'stic van den Oosterlinghen; was ooc unt 23 daghen te 5 s. groten s'daechs; comt ter voorscreven some van 5 ℔ 15 s. groten. — — *Die Rechnungen der Freien von Brügge (comptes des francs à Bruges, Prov. Arch. für Westflandern zu Brügge) haben zu 1499 fol. 40:* Hoyemaent. Nicasis Hanneron ende meester Jan de Berch, van dat zii s'vriudaechs den 19en dach van der selver maent metgaders den ghedeputeerden van den anderen leden van Vlaenderen bii ordonnancien van der wet ter beede ende begheerte van den ambassadeurs van den steden van der Duudscher hanze doe wesende te Brugghe trocken te Bruessele bii onsen gheduchten heren, omme te doen suspenderen de executie, dewelke Folke Portinaire in meeniinghe waes te doen doene up de cooplieden van der natie van den Oosterlinghen voor 46000 croonen uut crachte van zekere sentencie ghegheven ten proffiite van Thomaes Portinaire contrarie den privilegen van der voorscreven nacie, van twee daghen, die de voorscreven Nicasis Hanneron, ende 24 daghen, die de voorscreven meester Jan de Berch daerinne vachierde, betaelt 75 ℔. [3]) *Juli 20.*

88. Sabbato[1] ergo in vesperum vocatis primum hiis, qui de concilio sunt mercatorum, exponitur terrificum esse, quod nichil timerent neque pareant edicto. Enumerantur illis cause justi timoris, quod pars videns non componi contendat, dilationem esse datam ob causam, qua non secuta, revocari; idque formidandum in augusto; nec libertatem nundinarum profuturam, quod principis causa videretur, suam exequi sententiam; nec posse sperari, quod adversus principem valeat libertas nundinarum; super omnia profuturum cause, si videant Brugenses ad abitum nos parari. Pollicentur qui sunt de concilio, exemplum ceteris prebituros, ut evehantur merces omnes.

89. Deinde vocantur omnes in commune nationis mercatores, quibus res ea qua maxima potuit severitate proponitur, adjuncta pena libri auri, nisi ante augustum omnia deportentur; indicitur illis silentium et dissimulatio rei quam maxime fieri potuit, ut interrogantibus aut non responderent, aut non id quod ageretur pretenderent. Ea spe, ut implerent[a], tum discedimus[b].

90. Colonienses protestati sunt, non esse in mandatis eorum, ut in causa late sentencie cum ceteris communiter agerent, nam se et suos tempore capte navis, de qua agitur, non fuisse de communione anze; ideo factum non pertinere ad suos, quominus nunc approbare possent presens edictum; verumtamen adhuc se prestolari a majoribus suis ulteriores instructiones, et rem totam esse in exspectatione exitus optati; mentem suam optima intentione nudarent.

91. Responsum est illis, quia adhuc spes est continuande residencie, et quia necdum ipsi finalem instructionem acceperunt, rem omnem differendam; bonum tamen esse, quod unio anze indivisa permaneat; qua de re uberius discendum erit priusquam discedamus.

92. Die sabbati, que fuit 27. mensis julii, cum adhuc deputati membrorum Flandrie apud principem essent, adivimus cameram Brugensem exponentes defectus reliquos in civitatem Brugensem, que ex litteris conventis[c] anno 93 obligata teneretur quibusdam civibus Coloniensibus de vino deque axisa instituta, destituta et restituta deque redditibus non solutis[2]. Responderunt, abesse qui causam noscent[d], brevem esse moram reditus; legunt litteras oratorum suorum spei plenas; si tamen omnino velimus, deputabunt qui nobiscum agant. Elegimus demorari reditum.

93. Die Veneris nona mensis augusti Joan Dorn civis Coloniensis comparens coram nobis in domo mercatorum conquestus est, quod abjiceretur Londoniis nec defenderetur ibi pro membro anze nec frui permitteretur libertatibus et privilegiis, cum tamen anno 94 Bremis a cetu civitatum talis esset recognitus[3]. Allegabat quoque statutum civitatum de recessu facto anno 47 Lubeke super his, qui extra civitatem anze nati 7 annis servissent (!) mercatori ejus communionis, et deinde in unam civitatum se civem faceret (!), talis uteretur privilegiis (!); se quoque 17 annis Colonie civem fuisse, ante eciam multis annis servisse Gosswino de Stralen proconsuli et filio ejus Johanni consuli Coloniensi. Ex adverso fuit allegatum per mercatores, habere illos contrariam illi dispositionem, que post emanaverit, quam eciam civitas Coloniensis approbasset. Et cum ex adverso replicando ille possessionem et usum allegaret libertatis, pro diremtione controversie a concilio responsum accepit, qua libertate ab anno 94 in Anglia usus esset, ea frueretur usque ad proximam conventionem, hoc est ad primam julii anni millesimi quingentesimi primi, et tum mercatores afferrent mandatum ad causam terminandam.

94. Eadem hora Theoderico Bazedouwen mercatori causam sustinenti cum Hinrico Crusen adversus Conradum Endeman in parliamento Parisiensi mandatum

a) *So verbessert aus:* impleretur *KKl.* b) discessimus *KlDlKa.* c) conventus *DKa.* d) noscerent *Ka.*

[1]) *Juli 20.* [2]) *3, n. 170.* [3]) *Vgl. 3, n. 357, 385, 392, 397, 398.*

fuit, ut sub pena exclusionis a communione anze processum illum supplantarent (!) ad competentes judices reversuri. Ille respondit, se paratum parere mandato, sed si adversarius non quiesceret, se ad vitandam contumacie penam cogi ad respondendum. Dictum est illi, simile mandatum fieri adversario per literas idque decretum esse; sperare, ut ille quoque conquiesceret; cognitum esse, quod defensio sit juris naturalis.

95. Die decima ejus mensis redierunt deputati Brugen(s)ium[a] a principe cum hiis, qui de reliquis membris causam egerunt apud principem. Proxima die, que fuit dominica ejusdem mensis undecima, vocatis nobis in cameram exponitur quid egerint; instantes pro annullatione sentencie et adversa parte se opponente implere non poterant, unde princeps iterum voluit temptari[b] concordiam deputatis commissariis qui prius. Cumque illi diceretur, oratores civitatum nullum habere componendi mandatum, responsum fuit, quod de presenti non habeant, facile habituros, annum eis permitti novum ad agendum. Interea dominus Bizuntinus favorem plurimum dicitur ostendisse Brugensibus, ita ut spem alant, per illum omnia recte fieri ad civitatis sue profectum et utilitatem[1].

96. Gracie illis acte sunt a nobis additumque, frustra exspectari in ea re aliud mandatum, nunquam venturum; tamen dilationem non refugimus neque audire detrectemus[c] principis commissarios; illos exspectandos cum compatientia; nam presidens Flandrie Gandani tum erat ad transformandos magistratus.

97. Die Lune[2] Brugenses evocarunt duos ex oratoribus et cum eis secrecius agebant, que ex domino Bizuntino cognovissent, qui magnam ejus rei spem perficiende ad votum reliquisset. Placuit utrimque, commissarios principis diligenter audire, quorum commissio si priori par esset, jam esse liquidum responsum ex nobis, sin ulterior[d], quod ipsi Brugenses autumabant, tum sumendam dilationem ad eos commonendos; siquidem appareret, quod per illos causa posset finiri, adquiescendum sano concilio, si minus, tum ipsi remitterent ad dominum Bizuntinum, qui rem ad eorum vota expediret et si opus videretur huc etiam adventaret in persona rem tractaturus.

98. Die sabbati proxima[3] Colonienses jam suorum majorum literis edocti, quod antea in protestationem ponebant, jam libere absolvunt asserentes, esse mentem sui concilii, ut in articulo discessionis ex Flandria se suosque parificarent ceteris anze mercatoribus, hoc proviso, ut quoniam cives eorum quedam immobilia haberent in Flandria Brabanciaque competentes illis permitterentur dilationes ad disponendum super illis; insuper quoniam Brabantini et alii forte terrarum istarum incole nundinas Francfordenses petituri permitterentur pertransire Coloniam, alioquin intollerabili damno civitas afficeretur[4]. Super quo nichil magnum responderi potuit, quoniam spes erat continuande residencie ad minus per annum proximum.

99. Interea res omnis de sentencia in exspectatione fuit. Gdanenses proro-

a) Brugensium *K1Ka*, Brugentium *KD*. b) *So verbessert für:* temptare *K*. c) detrectamus *Ka*. d) uberior *K1DKa*.

[1]) *Die Rechnungen der Freien zu Brügge* (*comptes des francs à Bruges, Prov. Arch. für Westflandern zu Brügge*) *haben zu 1499 fol. 40:* Willem van Halewiin, burchmester, van dat hii s'donderdaechs den eersten dach van ougst 99 te Brugghe onledich was visiterende zeker besloten literen, an de wet van den lande ghesonden bii meestre Jan de Berch, nopende den ghebesoingnierden van hem ende den anderen ghedeputeerden van den leden doen wesende te Bruesele angaende den Oosterliinghen, van eenem daghe, betaelt $35^1/_2$ s. — — Willem van Halewiin, burcht meester, ende meester Jan Hanneton, van dat zii t'sondaechs den 11en dach van der selver maent te Brugghe onledich waren metten anderen leden van Vlaenderen, omme den Oosterliinghen te kennen te ghevene van huren ghebesoingnierden bii miinen gheduchten heren etc., betaelt elken van eenem daghe, $2^1/_2$ ℔ $11^1/_2$ β. [2]) *Aug. 12.* [3]) *Aug. 17.* [4]) *Vgl. n. 202.*

gationem salvi conductus acceperant a principe in ea forma, qua pridem habebant in annum pro se aut surrogandis oratoribus[1]; pro universis autem nationis hominibus satis videbatur, quod princeps in concilio edixerat unius anni prorogationem. Litere autem extrahende erant per Brugenses. In quam rem, cum presidens Flandrie adventum suum diu distulisset, missus magister Adrianus, pensionarius urbis, ut eam quidem expediret securitatem in forma solita suspendende executionis et sub hoc obtentu loqueretur ore domino Bizuntino, qui bene promisisse ferebatur Brugensibus ad opidi utilitatem. Cum ille jam Bruxellis ageret, venit presidens Flandrie Brugas et vigilia quidem Bartholomei[2] nobis mirantibus conquievit.

100. Die Bartholomei[3] commissarii principis, qui (!) prius insinuarunt nobis tractatum locis et horis nobis complac(i)tis[a]; rejecimus arbitrium loci et temporis in eos. Convenit et placuit, ut in conventu Augustinensium ad horam quartam ageretur. Ibi presidens Flandrie renovat discessum inter nos, ut post acceptum a Brugensibus responsum illis super hiis, que ad concordiam ab illis nuper proponebantur, responderetur. Interlocuti respondemus, nos a Brugensibus accepisse responsum suspensivum, ut (!) quia cum ceteris Flandrie membris constituerant petere principem et in causa laborare, quod ut accepimus ita factum sit, sed tum ibi fuisse eum exitum, ut, quia contradicente parte annullationem sentencie obtinere non poterant, ad iterandam compositionem causa[b] sit remissa, idque Brugenses nobis pro responso reportarint confidentes, illorum dominationes habere in mandatis viam componendi non repugnantem mandatis nostris, que plane exposita sunt membris Flandrie, quod cum parte nobis nichil sit agendum; itaque, si habeant tale aliquid, paratos nos ad audiendum, ut desuper communicetur inter nos.

101. Interlocuti denuo respondent, si cum parte componere nolimus, oportere per tercium fieri compositionem; quid ergo remunerationis habebunt, qui rem supportabunt? Plenius acceperant quam diximus rem omnem; cavimus enim, ne ex nobis intelligerent, quod Brugenses rem supportarent. Itaque[c] respondimus, nos non tam esse inverecundos, ut onera nostra aliis imponeremus; si tamen membra Flandrie aut ipsi Brugenses sua sponte aliquid essent facturi, id necdum intellexissemus, oportere desuper illis fieri verbum. Et accepimus, ut in diem Lune proximam[4] post interpellatos Brugenses illis respondeamus. Id factum est, ut admonerentur Brugenses super hac re. Data est commissio doctoribus Alberto et Matheo, ut cum duobus solis de camera, proconsule et thezaurario, loquantur. Idque acceptum est.

102. Inter alia vero que dicebantur in eodem conventu sonuit ex ore presidentis, oportere utique fieri parti lese aliquam compensationem ab una vel altera via, etiam si nullus processus, nulla esset sentencia, ab equitate naturali. Et quoniam inter volatica verba hoc cucurrit, responsum est ex tempore, illustrissimum ducem dominum Karolum bone memorie causam inchoasse, sed ubi merita cognovit dimisisse, que nunc resumta sit; tamen nobis nichil esse cum Florentinis, hostibus nostris tum Anglicis ademptas esse res cum navi. Ibi tum disputatio resedit.

103. Postero die, que fuit dominica[5], expositus est iste tractatus duobus de concilio Brugensium, proconsuli et thezaurario, cum postulatione, quid responsi dari vellent in diem Lune[4]. Illi rem ita agendam putaverunt, ut dilatio interveniret ad reditum usque secretarii, quem miserant Bruxellas. Sperabant prope diem affuturum.

a) complacitis *verbessert aus* complacatis *D*, complacitis *Ka*, complacatis *KK1*. b) cum *für* causa *D*. c) ita *D*.

[1]) *Vgl. 3, n. 322, 328, 329.* [2]) *Aug. 23.* [3]) *Aug. 24.* [4]) *Aug. 26.* [5]) *Aug. 25.*

104. Die Lune proxima[1] venit Jacobus Dunker thesaurarius insinuans, quod dominus presidens illi intimasset, si ante meridiem responsum daremus, prestolaretur, alioquin statim abiret eques. Visum est, peremptorie constitutum esse terminum; placuit tamen, ut deferremus illi, ne quid interturbaret, ubi contemptus videretur. Itaque congregati ad sanctum Donatianum interloquimur super responso. Ad statim euntes in cameram significavimus, paratos esse ad respondendum. Commissarii jam intus erant cum Brugencium[a] concilio malentes, ut apparuit, apud eos presentes responderi a nobis. Sed nos evocandos curavimus, ut solis commissariis principis responderemus. Exeunt; respondemus.

105. Quia visum esset eorum dominationibus nuper, quod ad causam terminandam oporteret, parti lese etiam non extante sentencia fieri aliquam restitutionem, si non a nobis, qui mandatum diceremus non habere cum parte tractandi, saltem per interpositam personam, et quid illi compensationis daretur; nos pro temporis angustia, quia dies festus erat in medio, omne Brugensium concilium convenire non potuimus; cum paucis interloquebamur scrutantes eorum in causa propensionem, et quod ante diximus, nunc etiam sentiremus; non tam immodestos nos esse, ut pondus nostrum alteri imponamus, aut, ut tollatur, exigamus; neque intelligere nos quemquam, qui sua sponte accipiat nos exonerando; et quamvis non sit propositi nostri, causam nunc originalem agere, expedit tamen intelligere radicem negotii, quod breviter attigimus sub hac forma: Anglici nostros mercatores omnibus rebus spoliaverant, vinxerant ipsos in carcere, et quoniam rex Anglie in temporalibus superiorem non recognoscit, juris viam non viderunt nostri ad sua consequenda. Fecerant tamen ante bellum quod poterant; literis principum impetratis ad regem pertemtabant exitum molliorem. Scripsit gloriose memorie dux Karolus, Gelrensis Clivensisque duces, Trajectensis, Monasteriensis episcopi; nichil profuit. Cogebantur damnificati vim vi referre et compensare legitima primum facta denunciatione, ne quis se Anglicis immisceret rebus. Contempsit eam denunciationem financiarius dominus Thomas Portunari et in navim suam res Anglicas sub sua assecuratione assumpsit, cumque navigaret, supervenit ex nostratibus navis armata Anglicanas merces ex ea navi deposcens promisso etiam naulo. Magister Florentinorum contumeliosis verbis respondit et primus bombardam misit hostili animo hostilia bona defensurus. Invaditur, capitur ipse ut hostis, et ideo bono jure factum credimus, ita ut neque de illa parte[b] Florentinis teneamur. Sed hec superficialiter attacta magis quam pro rei magnitudine explicata sumantur, non animo disputandi, sed intentione monstrandi nudam et incompositam veritatem. Brugenses cum Flandrie membris nos ad eorum commissionem bene sperare jubebant, si qua sint ab illis excogitata media, dignentur expromere. Nos benigne responsuros pollicemur.

106. Post communicationem respondent, dilationem nobis indultam a principe spe interventure concordie, que si per nos cum parte fieri non posset, alia interponenda videretur persona, sed illi compensationem esse faciendam; eam adhuc deposcerent; si qua videretur, se neque de valore processus, neque de justicia facti esse congnituros, sed tantum pro sua commissione annixuros de amicabili si fieri posset compositione.

107. Iterum interlocuti respondemus, pro dilatione data super executione sentencie gratias et laudes principi diceremus obsequia deferentes, et si promissio[c] mercatorum sonare videretur compositionem, non poterant, quia alienum factum

a) Brugensium *K1*. b) *Folgt* rei *D*. c) permissio *D*.

[1]) *Aug. 26*.

promitterent, aliud quam operas polliceri et de illis teneri, factum autem principale non ad eos sed civitates pertinere; de interposita persona adhuc non videremus, cum nos neminem cum modestia gravare possemus, neque se offerret quispiam. Satis elucere compensationem a nobis faciendam perinde haberi, ac si cum parte transigeremus; id cum mandata nostra non continerent, scituros illos viros utique doctissimos, quod compensationem in manibus non haberemus; ceterum intellexisse nos, principem permisisse annum ad suspendendam executionem, quem cum debita gratitudine acceptaremus; illo intervallo aliquid fortasse futurum, si quid in presentiarum non posset; ante tamen discessum nostrum pertemtandos nobis Brugenses, si animum et concilium immutassent. Hoc audito sumpserunt introire in cameram ad Brugenses et loqui cum illis. Quo facto cum existent jam forte id quod erat persentientes, nichil a se agi posse; postulabant a nobis, ut in tota causa honori principis consuleremus, in cujus terra nostri mercatores lucra facerent; inde cum Brugensibus loqueremur, se jam non videre quid possent.

108. Nos honorem principis ante omnia impleturos pollicemur, cui plurimum nos debere fateremur; ceterum cum Brugensibus captato tempore nos locuturos, si forte quid apud eos reperiretur. Ita placide discedimus[a].

109. Die Mercurii[1] reversus magister Adrianus de Bruxellis postero die[2] nunciabat, id quod inter nos secreto agebatur ad partem adversam prodiisse, que amicos suos Bruxellis per literas consolaretur, bene sibi sperandum, quod opidum Brugense suscepisset pondus cause, ut uberius etiam inde aliquid sibi polliceretur supra id quod a nobis exspectabat[b]. Opere precium esse contendit idem magister Adrianus ad dimovendam partem a spe sua pretendere spem agende cause per membra Flandrie super prosecutione nullitatis; idque hoc modo proponitur in concilio admonitis tamen secreto hiis, quibus dilatio nimis onerosa videretur; interim exspectandam novam concilii transformationem, quo peracto scrutandum de mandato domini Bizuntini, quid quantumve velit opidum impendere ad litis tocius diremtionem, idque propere illi renunciandum, ut inde ille evocet partem adversam et cum ea jam tenuiter sperante agat, ut quam minimo Brugenses transigant facientes ut faciamus.

110. Mora super moram continuo adjicitur, jam ne procederetur impedivit legislatorum de proximo futura transformatio. Id exspectabatur patienter. Creatus est proconsul, qui diu dubitavit acceptare, que fuit altera mora. Cum acceptasset jam evocatis doctoribus ille presente consorte suo et magistro Adriano purgavit de se ortam suspitionem, quod pridem adverse partis fuisset advocatus, idque non nisi semel scribendo in cause principio juxta propositum casum, postea nichil interposuisset, facturum se quod profectus opidi et favor nationis deposceret. Acte sunt illi gratie, satis scire, nunc aliam sustinere illum personam, quidquid de preterito sit. Illi mox communicatur concilium. Petitur, ut quidquid de illo futurum sit expediatur, longam moram nobis esse fastidio. Et nostris admirationi spondet[c] operas. Mittitur secretarius, ut perferat mandata Bruxellas ad dominum Bizuntinum, ubi tota quindena consumitur, imo duplex quindena. Nam proconsul alius evocatur Bruxellas, dominus Rolandus Morkercke doctor, ut in nostra et aliis causis procuret quod sit ex commodo opidi. Nos interpellantes eundem querebamur de dilationibus super continuis causis excrescentibus; deliberavimus jam facere cum illis conclusionem suspensivam et conditionalem, hoc est, si illi efficerent, ut securi nostri essent, nos vicissim ageremus, ut labor et impense in eam rem facte magni-

a) *Hier bricht Dl ab.* b) exsperabat *Kl.* c) spondet *D*, sponderet *KKlKa.*

1) *Aug. 28.* 2) *Aug. 29.*

fice illis facto nostro compensarentur. Sed interpellatus proconsul respondit, sperare se brevi effecturum, ut omnia ex sentencia nobis provenirent, si minus, literis nos admonerent, ut tum faceremus, quod necessitas indiceret; nam collegam ejus mox remittendum, cum ille applicuisset. Hac pollicitacione iterum suspensi longanimiter prestulabamur, si quid salutare proveniret; erat enim ea dies prima octobris[1].

111. Die Mercurii, que fuit octobris 16., venerant in concilium nostrum mercatores qui vina Brugis cauponantur exponentes sua damna poscentesque et ablatorum restitutionem et privilegiorum liberum usum[2]. Datur illis responsum, curaturos oratores quantum possibile est, ut omnia ex equo fiant.

112. Gdanenses proponunt renovantes, quod sepe ostenderant, se non habere mandatum consenciendi in jus emporii nisi data illis securitate de executione mandatorum regis Romanorum, quam timebant[3]. Et quamquam videretur, rem esse differendam in tempus tractatus nostri et conclusionis cum Brugensibus, jam enim pervenit ad oratores, quod Brugenses adversam partem quietam fecerint, tamen quia formidaretur, quod ea res aut moram aut difficultatem faceret in conclusione, visum est per secretarium eorum certiores fieri proconsules Brugenses, qui adhuc Bruxellis erant; si forte apud principem impetrare possent securitatem.

113. Die Jovis ejusdem mensis 24., cum jam proconsul dominus Rolandus reditum suum distulisset in quartam septimanam et jam collega ejus die Veneris precedenti[4] reversus spem nobis immo certam promissionem de tractatu inter nos habendo fecisset nec tamen dabatur propter absentiam dicti domini Rolandi, con-

1) *Die Kämmereirechnungen von Brügge (StA Brügge) haben zu 1499 fol. 54:* Meester Adriaen van den Berghe, pencionnaris, de somme van 12 ℔ g., van dat hii bii laste ende ordonnancie van der wet trac den 8en dach van september 99 te Brussele bii onsen gheduchten heere ende prince ende ziinen raed, omme aldaer te vercriighene de confirmacie van der stapele van den Oosterlinghen, de provisie van den state van der stede voor drie jaren ende andere zaken deser voorscreven stede angaende; int welke hii vacierde 48 daghen, te wetene van den voorscreven 8en daghe van september toten 25en daghe van october beede incluz, te 5 s. gr. sdaechs; comt bii ordonnancie ende quictancie 12 ℔. — — *Ebd. fol. 78 findet sich:* Meester Adriaen van den Berghe, pencionnaris, de somme van 19 l. 3 s. 10 ₰ gr., die hy volghende der ordonnancie ende laste van den ghemeenen college gheemployert ende betaelt heift diversche persoonen ten hove ende in den raed van Vlaenderen voor d'expedicie van zeker lettren van der confirmacie van der stapele van den Oosterlinghen, de lettren van state van deser voorseyder stede voor drie jaren ende anderssins in vele diverssche manieren, al soot al blyct by eenen pappiere inhoudende ordonnancie van der wet, daer alle de partien int particuliere staen hier overgheleyt etc. de voorseyde 19 l. 3 s. 10 ₰ groten. — — *Ebd. fol. 80:* Jan de Plumcoopere de somme van 3 l. gr., die hem by laste ende ordonnancie van der wet betaelt zyn over wylen meester Gheeraert Numan, audiencier, voor de lettre van der residencie van den cooplieden en de stapele, daer inne begrepen t'recht van den zeghele ende van den clercken van den voorseiden wiilen meester Gheeraert; dus hier by der voorseyden ordonnancie ende quictancie de voorseide 3 l. — Wouter d'Hane, goudsmet, de somme van 27 ℔ 19 s. 5 ₰ gr. ter causen van den coope van twee alve doziinen zelverin croesen, d'eene alve doziine weghende 7 maerc drie onchen 7½ inghelschen, d'ander 5 maerck 4 onchen 6 inghelschen 1 quaert te 2 ℔ 3 s. 2 ₰ gr. t'maercke, welke croesen in voormen van hoofscheden ende gratuyt heyt ghepresenteirt ende ghegheven ziin eeneghe goede heeren, de welke deser voorscreven stede groote hulpe ende biistandt ghedaen hebben int vercriighen van der confermacie van der stapele van den Oosterlinghen binnen deser voorscreven stede etc. Dus hier bii acte van der camere in daten van den 3. in novembre 99 ende certifficacie de voorscreven 27 ℔ 19 ß 5 ₰. — — *Ebd. fol. 89:* Betaelt ende ghegheven bii ordonnancie van der wet miinen heere de cancelier van Bourgonien in hofscheden ende gratuytheyt voor zekere diensten ende vriendscepen, die hii dese stede ghedaen heift int vercriighen van der confermacie van der stapele van den Oosterlinghen, in de materye van den Zwene, cortinghe van den maercten ende anderssins in diverssche manieren, alsoot bliict bii der voorscreven ordonnancie, de somme van 25 ℔ groten. 2) *Vgl. n. 25; 3, n. 740, 743.* 3) *Vgl. n. 79 §§ 259, 260; n. 138.* 4) *Okt. 18.*

venientes in unum deliberamus interpellare concilium opidi premisso nuntio. Effecimus, ut ad Augustinenses nobis occurrerent, qui tum et illis et nobis commodior habebatur locus. Venerant Jacobus Dunker, proconsul communis, Johannes Hund, protoscabinus, Anthonius Voet, scabinus. Ibi longi temporis moram questi ostendimus, 17 mam transisse septimanam, ex quo causa agi cepta est; in Romana aut imperiali curia diu majores causas interim potuisse terminari, nos adhuc herere incertos; illos quidem diligentiam impendisse, nos tamen dilatos usque in hunc diem magnis sumtibus, non mediocri fastidio, singulari nostrorum admiratione; jam exisse famam de compositione, ad nos nichil certius esse relatum; quartam agi septimanam ab exitu domini Rolandi, cum quo ante abitum esse conventum, ut, si longior illi mora ibi esset necessaria, consortem suum tunc cum pleno mandato ad nobiscum agendum remitteret; illum jam presentem dudum rediisse, tractatum ab illo esse pollicitum nec tamen inchoatum. Oravimus, ut quam primum nobis dies et locus propinquus deputaretur, nam exspectacio domini Rolandi nobis gravis immineret. Respondent, dudum sperasse reditum proconsulis eaque spe nobiscum fuisse suspensos; dolerent amissa tempora, nec tamen spes illos deseruisset de proximo ejus reditu; verumtamen in diem crastinum post meridiem inituros tractatum in omnem eventum promiserunt. Placuit, ut ad horam secundam in ecclesiam sancti Donatiani conveniretur. Ibi de loco tum videretur.

114. Die Veneris, ejus mensis erat 25., ad meridiem revertitur proconsul exspectatus, nam repentinum illi nuntium misere statim a nobis proximo die abeuntes. Erat autem Gandavi cum principe forte prestulans, ut cum illo Brugas intraret. Hora autem post meridiem secunda congregati in ecclesiam sancti Donatiani delibera(vi)mus[a] in cameram Brugensem ire, nam ille ad tractandum commodior locus videbatur. Ibi proconsul exponit a se factam diligentiam, ut natio, que semper fuerit huic opido amicissima, retineretur, nam omne pondus sentencie pro Thoma Portunari in nostros in se transtulissent. Exhibebant literas confirmationis a moderno principe cum literis regis Romanorum ad causam emporii, que stapula nunc dicitur[1], permittentes, ut conferremus et videremus quid novi continerent. Nos acceptis literis secessimus in vicinam aulam ibi facturi collationem. Deliberavimus super responso, et ingressi ante omnia gratias egimus benivolentie illorum et in vim reciproce gratitudinis nos de stapula habere mandatum asseruimus offerentes, desuper cum illis conferre sermonem, et quoniam quod gravissimum erat nobis abstulissent, eciam quod in eorum positum esset facultate, nichil dubitamus ab illis consecuturos, ut nostri mercatores ad usum privilegiorum, a quo destituti aliquot annis habebantur, restituerentur. Deinde duo in literis annotavimus, primum de nimia generalitate clausule bonorum per mare advectorum, nam mens contrahencium erat, non nisi bona comprehendere in terris illius principis distrahenda, nullo habit(o)[b] respectu ad ea, que a nobis in Angliam aut Franciam aut Hispaniam deportarentur; secundum de pena non servantium stapulam pro parte subditorum principis, cum tamen litere continerent penam transgrediencium de nostra parte, curarent, ut a principe similis pena statueretur in subditos suos. Accepta deliberatione in crastinum ad horam nonam placuit redire in id ipsum.

115. Die sabbati[2] iterum convenientes in cameram accepimus responsa super tribus articulis. De primo quamvis Brugenses eo semper fuerint animo, quo et nunc, omni favore prosequi mercatores nationis et sustinere eorum privilegia, dura tamen tempora et multorum subtilitates quotidie crescentes impulerunt eos facere, que

a) deliberavimus *Kl*, deliberamus *KDKa*. b) habito *Ka*, habitu *KKlD*.

1) *Vgl. n. 171 Anm.* 2) *Okt. 26.*

proximis annis sunt peracta; cum autem intellexerint ad speciem, de singulis respondebunt. De secundo esse nunc illorum sicut tunc contrahencium mentem, non artare[a] nisi bona in has terras animo distrahendi transvecta; ceterum navis in portus[b] dilapsa nisi exoneraverit non illam teneri. De tertio esse talem Brugensium hodie statum, ut non expediat multos turbare vicinos, ideo civitatum orientalium erit providere de executione, nam princeps illos fecerit eciam in suos subditos executores; si quid inde turbe nascatur aut detrimenti de executione facta, illos fideliter adjuturos, ne cuiquam damno sit aut detrimento.

116. Nos deliberati respondemus super primo, esse ante oculos de axisa vinorum articulum, per cujus occasionem ademta sint nonnullis sua vina, qua de re ademtorum reparationem et in possessionem usus privilegiorum restitui deposcimus destitutos; sed et super cerevisia Sluse, Gandavi, Ipre adaucta esse vectigalia, et cum specialiter de Slusensibus tamquam subditis Brugenses teneantur de aliis quoque ex textu privilegiorum teneri putantur, nam concedens privilegium comes constituit civitates 3 primarias et unamquamque singularem[c] habere executionem in casu infractorum privilegiorum. De secundo esse pene eandem mentem omnium, si hoc adjecimus, si que navis fruges aut alia portans, ut sepe fit, exoneraverit in Zelandia aliasque merces adduxit, qui stapulares dicantur, si tamen in Angliam aut aliam provintiam ex Zelandia transponende sunt, hoc precepto non contineri; summa autem hec est, que res stapulares advehantur hic distrahende in terris hujus principis teneantur Brugis aut in nundinis venumdari, qua in re si oriatur dubium, qua racione sint advecte merces, sit certificatio apud mercatores Brugis residentes. De tertio facturos civitatum nostrarum gubernatores, quod ex illarum re sit, fidemque impleturos, verumtamen ad commodum Brugensium pertinere, si bene servetur ab ista eciam parte; curent proinde, ut eciam hic fiat provisio, alioquin scire illos, quid litere contineant principum. In fine de causa Gdanensium placuit apponi, audisse Brugenses, que sunt illorum mandata; nisi securi sint, non posse per illos jus stapule impleri.

117. Respondent post meridiem ad horam secundam, se cum Gdanensibus agere. Placuit ut ad horam tertiam conveniamus ad tractandum in ceptis rebus. Apparuit, Brugenses dilationem ex dilatione querere exspectantes nescio quid.

118. Hora vesperorum convenientes in cameram audivimus responsa, de duobus quidem postremis consona rationi. Nam satis inter utrosque convenit, illas solas merces ad stapulam teneri, que animo distrahendi in terras hujus principis adveherentur, in casu dubio mercatorum concilium Brugis faceret certitudinem. De tertio si suas ad observantiam stapule civitates orientales operas interponerent, Brugenses quoque curaturos, quod suum fuerit in terris hujus principis. Sed de primo oritur disputacio super infractione privilegiorum, presertim in axisa vinorum, in quo considerari tempora prisca et moderna opus esse duxerunt et textum privilegiorum perpendere. In rerum opulentia dabatur privilegium, erat facile tum permitti usum, in calamitate aliam esse rationem; tum perpensam oportuit ferream necessitatem; impositum esse vino, quo divites uterentur, potius quam alteri rei onus, quod dissimulanter et benigne oportuit cum patientia a civitatibus perferri; meliorum temporum esse meliores rerum usus, et tamen satis mediocriter ista temperata, longe minus quam Gandavi vel Antwerpie impositum; compaterentur amici amicorum necessitatibus, nunquam fuisse mentem auferendi privilegia, sed ingenti necessitate suspensionem benigne postulatam, in qua rerum omnium tenuitate usque hodie perdurarent.

a) arctari *Ka*. b) portum *Ka*. c) singulariter *DKa*.

119. Respondemus post intervallum, privilegia a comitibus Flandrie non sine causa esse indulta nationi ab antiquis temporibus, sine discrimine temporum semper impleta; nunc si que incidissent calamitates sine nostro facto, nobis non impartiretur[a]; non meminisse mercatores, quod demeruerint amittere; si qui abusi dicerentur, si accusati fuissent, aut coram mercatoribus aut civitatibus, justiciam non defuturam; nec potuisse privatos publicum demereri indultum; de vicinis civitatibus esse longe aliam rationem. Nunc quoniam a multis temporibus destituti sint, orant vel nunc restitui, quando omnia in melius sperantur proventura.

120. Iterum illi repetunt tempora alterata, tum fuisse florencia et omnia meliori precio, nunc calamitosa et perinde cara omnia; tum fuisse monetam valentiorem, nunc tenuem, super omnia imminere illis grave onus, quod pro nobis susciperent; orant perbenigne hoc in uno articulo privilegiorum illis condescendi, presertim cum accedat aliud onus reformandi portus, que res infinitorum erit sumtuum; annorum octo suspensionem attentissime postulant, quod cum precarium sit nullum jus aut parit aut minuit.

121. Ibi tum exasperati fuerint ex nostris quibus res durior visa est, nulli tamen nostrum placuit tam audax postulatio longi temporis, ante destitutione perpensa; multa inter nos dicuntur; placuit, ut duriori vultu pretenso postularetur in crastinum post horam vesperorum, que ibidem tum conveniretur, deliberatio.

122. Die dominica, que fuit apostolorum Simonis et Jude vigilia[1], in idipsum redeuntes reportamus hoc responsum: Congregatos civitatum oratores anze Lubeke unanimiter conclusisse, quod ad componendam causam sentencie Portunari ne denarius impenderetur, minus autem ut detrimento mercatorum componeretur; satis esse derogatum eorum privilegiis per annos 8; tempus esse restituendi, nam ex ea re que offertur tantum esse lucri quantum ab illis fuerit in causam impensum, ut magnifice sibi putent compensatum; orare nos quoque, ut meliorem statum benignitate ordiantur[b], ut quod per reliquum tempus agendum inter nos fuerit dulce habeat principium; nam si quid alienatum fuit[c], auferunt multo magis; quod in eorum sit situm potestate, non detrahant.

123. Ad hoc respondent, privilegia desuper inspicienda, que alternative loquuntur, ut aut vina cauponentur aut[d] alibi distrahant; si nolunt sub imposita axisa distrahere, liberi sint evehere; rursus intelligere se cupere de vino, an sit stapularum merces[e] similis illis, que per mare advehuntur; quid interim rerum afferatur[f] ex terris unde vina proveniunt, ut compensetur civitati[g], quod illi detrahitur in axisa memorata? Equum esse, ut compensetur lucrum lucro.

124. Respondemus in alternativis: Esse optionem donatarii, quia privilegium sit, quod large debet interpretari, presertim cum in ea parte juri communi consonet tenor privilegiorum; deinde stapularem mercem vinum non esse nec omnino querendum, an per mare advehatur, cum plurime res stapulares per terram veniant; nec requirendum, qua de terra vinum et que res stapulares veniant, quia privilegium non uni civitati neque terre sed nationi est concessum, ut mutuo succursu faciant communionem anze.

125. Iterum opponunt Brugenses, magnum se sustulisse a nobis onus, quod sine gravi sumtu non possit expediri, et quia profectus stapule non tam repentinus erit quam impense faciende. Orant iterum, ut ab illa equitate permittatur eis axisa per annos 6, ut habeant modicum auxilium in re sustinenda; alioquin grave

a) imputaretur *an Stelle eines radirten anderen ähnlichen Wortes, vielleicht* impartiretur *Ka.*
b) ordirentur *D.* c) fuerit *K.* d) ut *K1Ka.* e) stapularis merx *Ka.*
f) advehatur *Ka.* g) opido *verbessert aus* civitati *K1,* oppido *Ka.*

1) *Okt. 27.*

prejudicium ab Renensibus vinis opidum sine magno sui detrimento sustinere non possit.

126. Nos vicissim respondemus, audisse illos non semel, nolle civitates, causam illam suo aut suorum ere componi; hoc quod pollicentur ad compensationem longe uberius futurum civitati quam axisa, que tenuis sit; jus stapule non differendum de parte civitatum, si que mora interveniat de parte hac proventuram; proinde non extorqueant, cujus sit nullum nobis mandatum.

127. Illi rejiciunt, si nichil omnino succurratur, futurum illis difficile, quod instituerunt, et cum pauci sint numero, faciendam illis collationem cum collegis et notabilibus civibus. Iterum placuit utrimque, ut deliberent civitatum oratores de molliori responso; illi quoque conferre pollicentur cum suis et in diem posterum post horam vesperorum, hoc est tertiam, iterum conventuros.

128. Die Lune, que fuit apostolorum Simonis et Jude[1], redeuntes in cameram expletis vesperis hoc responsum a Brugensibus accepimus: Ante ejus diei meridiem deliberasse hoc concilium opidi cum notabilibus civibus, qui magistratum aliquando gesserint, nec invenisse viam, qua possent opidi onera supportare accedente presertim hoc novo de causa, quam pro nobis suscepissent; quod inde redditur difficilius; nam etiam reformandi portus cura non mediocres sumtus deposcat[2], nisi adjuventur axisa vinorum Renensium ad 6 annos; quod si multum videatur, saltim annis quatuor permittatur.

129. Respondemus deliberati, audisse illos non semel mentem orientalium civitatum, non illas obligari neque mercatores illorum, proinde neque daturos pecuniam, minus autem de privilegiis remissuros; jam annis octo fuisse nostros destitutos libertatibus suis, esse tempus restituendi in possessionem libertatis; agant benigne cum nostris; civitatum ea mens sit, ut ad pollicitam stapulam manus injiciant et severe sua de parte exequantur.

130. Post interpositam moram cum deliberassent iterum respondent, sperasse se placabiliores nos invenisse pro ingenti sumtu et labore, quem pro nobis suscepissent, que etsi suo motu non instantibus nobis fecissent, nihil inde minus sed eciam amplius aliquid gratiarum sperassent habituros; non ita gravata vina in hoc loco quam in vicinis civitatibus; non esse illis aliam viam surgendi de profundo debitorum; jam obtinuisse confirmationem a suo principe, multum ad compositionem faciendam laborasse, quae si minus nobis[a] grata futura prospexissent, labore et sumtu temperassent; proinde eciam atque eciam orare, ut statum perdite civitatis miseremur, subveniremus amicis, qui pro nobis magna subiissent ad emergendum, permissis annis quatuor.

131. Nos egressi deliberamus inter nos diu super responso dando. Grave visum est annuere in privilegii diminutionem, qua in parte valde movebantur qui vina mercarentur. Ex adverso gravius est habitum, intermittere causam ceptam et herere in eadem difficultate. Jam enim innotuit, ita animatos Brugenses desperatione emergendi ex debitis, ut malint carere stapula quam axisa; hoc esse unum in quo potissimum sit opidi emolumentum, quo si careant, nichil esse sibi reliqui, unde tanta onera supportent. Hoc etiam movit nonnullos, quod privilegia necdum a principe confirmata facile in totum tollerentur, presertim cum cedat in grave prejudicium opidi, qua in re jus commune cum illis et contra nos stat. Multa in eam partem dicta sunt, nec tamen potuit in unam sentenciam perveniri, nisi quod tunc Brugensibus durius responderetur et deliberatio in crastinum sumeretur. Respondi-

a) nobis *eingeschoben, folgt* nichil *K. für* nichil *eingesetzt K1D.*

1) *Okt. 28.* 2) *Vgl. Inventaire des Archives de la ville de Bruges 6, n. 1293.*

mus ergo, nosse illos officium oratorum; terminos constitutos non posse transcendere; non esse nos ingratos affectioni eorum, quod si illam fuisse eorum mentem constitisset, facile nos illis laborem remissuros; nam quod postularetur, in mandatis non habere; igitur deliberandum nobis super finali inter nos discessu. Itaque abcessimus illis non leviter ferentibus.

132. Die Martis, que fuit mensis octobris ante penultimam, congregati inter nos in domum mercatorum rem discussimus inquirentes, quid sit melius, perseveranter manere in postulanda restitutione mercatorum ad privilegia; visum est quibusdam idque multis rationibus suadere conantur, quod Brugenses non mereantur gratiam a mercatoribus, quos diu contumeliose contemserint, quod non expediat differre restitutionem, quia si presentes non obtineamus, quid fiet abeuntibus nobis? commiserandos pauperes, qui diu caruerunt commerciis vinorum; deinde non equum esse, ut pauci luant pro multis presertim qui jam diu caruerint privilegiis; denique quomodo mercatores exolvent sentencie mulctam, quam civitates ne asse quidem putaverant redimendam? Super omnia domini Colonienses asseruerunt, se mandatum nullum habere nisi fierit mercatorum ad privilegia restitutio. Aliis visum est non esse ob eam causam paucorum totam periclitandam nationem, nec videri iniquum, quod pauci brevi tempore dissimularent qui soli maxima lucra et fecerant et erant facturi; nam illis solis privilegium servit, totaque natio illis solis permisit lucrum sue libertatis; equiusque videri paucos tollerare in patientia quam totam nationem excedere terra, quando omnino nullum maneret privilegium; formidandum, ne per absentiam cassaretur privilegium, cum necdum esset confirmatum et in grave vergeret opidi prejudicium, jus illi commune obviaret; omnia provideri posse, ut in diem suum restituantur mercatores sub pena amittende stapule, quam penam antea non habuimus; denique ad summum duobus annis paterentur rem currere, quem terminum non excederemus. Oramus Colonienses, ut prestent patientiam nec discedant a ceteris civitatibus; si mandatum non habeant, posse fieri relationem et in tempore rescribi. Itaque rogati cedunt cum magna gravitate annuentes biennium, nichil tamen ultra speraturos.

133. Proponitur et alia via, ut quando perseveranter Brugenses persisterent in petendo quadriennio, sumeretur hoc ad beneplacitum civitatum Wandalicarum, ut suspensa res maneret ad eorum rescriptum[a]; interim, quibus prejudicium erat, poterant apud easdem civitates facere diligentiam super eo, quod equum videretur. Non placuit sentencia per[b] multa, igitur persistitur in prima via.

134. Gdanenses protestati sunt, ut sepe prius, se mandatum consenciendi non habere, nisi assecurarentur a timore exequende sentencie camere regalis; insuper quod non aliter consentirent in stapulam, quam prout ante annos 12. Res in suspensione dimissa est purificanda[c] inter civitates anze ac suam, ut salva illis maneret reformatio in ceteris[d] articulis. Idque postulabant inscribi huic tractatui.

135. Eadem hora placuit, ut scrib[a]tur[e] mercatoribus in Anglia, ut ad proximam dietam suis darent mandatum de expensis solvendis. Idem insinuatur clerico mercatorum Brugensium, ut insinuet magistris suis.

136. Hora vesperorum redeuntes in cameram, cum tamen Brugenses quotidie se offerrent ad occurrendum nobis, hoc responsum reddimus: Deliberasse nos, nec facile invenire, quomodo illis annuamus; nulli dubium, si nolint civitates in compositionem permittere parti pecuniam, multo minus patiantur gravari mercatores suos; non ingrati possumus videri, qui tantam rem opido profuturam cum multo

a) repertum *D*, reportum *Ka*. b) propter *verbessert aus* per *D*, per multis *Ka*. c) purificanda *verbessert aus* parificanda *KKl*. d) certis *DKa*. e) scribetur *KKlDKa*.

labore sustinendam offerimus sperantes, illos nunc a sentencia desistere, ut restituant nostros in possessionem libertatum, ut possimus inter nos cum fructu concludere.

137. Respondent diu deliberati, jam se suas vires intelligere, nec posse rem sustinere nisi adjuventur; non tam se permansuros in peticione, nisi extrema perurgeret necessitas; esse rem paucorum annorum, que mercatoribus parum prejudicii, ipsis magnum prestaret adjuvamentum. Peticionem duplicant[a].

138. Nos sine mora objicimus, esse nobis quod illi responderetur, sed parcere nos tempori; nondum intellexisse, quem esset res modum habitura, si inter nos conveniret; scire cupientes, si sit per illos transactum cum parte, si renunciationem fecerit, si mandatum ostenderit, si literas teneant processus, aut quid in ea re deliberarint.

139. Super quo respondent, etsi pars compromiserit in certos dominos de sublimi concilio hiique dictaverint, pars tamen in deliberatione persisteret; sperarent, facile se omnia consecuturos, nam parati essent nobis dare literas assecurationis, quod totum cause periculum in se transferrent.

140. Nos deliberati respondemus, literas eorum esse fidedignas, mutari tamen annue concilium opidi, unde posset mutacio formidari in opinione; nec foris agentibus litere succurrerent, nisi pars renunciasset; itaque quoniam abierat[b] loco nec sciebatur quando rediret, longum tempus in medio formidamus[c], si expectanda esset transactio. Melius judicavimus[d] condicionaliter cum[e] eis concludere sub modo et forma literarum, quarum copiam a nobis postero die essent accepturi, et hora vesperorum[f] redeuntes cum illis super eisdem loqueremur.

141. Iterum ut intelligerent optimam in nobis esse voluntatem ad compensandam diligentiam et ad relevandam calamitatem, nos de benignitate liberaliter illis permitteremus biennium ad sumendam axisam, nec ultra laborarent, quia vanus futurus esset omnis desuper conatus. Illi gratias egerunt; mox discessimus.

142. Colonienses protestantur, ut presens se mandatum consenciendi non habere, sed procuraturos, ut intra diem prefinitum rescriberetur, de mente bene promittentes.

143. Gdanenses suam quoque repetunt protestationem de securitate ab executione sentencie regalis. Qua de re diligentiam se facturos promittunt Brugenses facileque impetraturos misso in eam rem pensionario.

144. Die Mercurii penultima octobris in domo mercatorum congregati discutimus literas Brugensibus tradendas, ut, cum de hiis conventum fuerit, et mercatorum et Brugensium sigillo geminate roborentur, alie mercatoribus alie Brugensibus relinquende. Forma literarum hec est: *Folgt n. 156.*

145. Hora vesperorum[f] iterum occurrimus illis in cameram; ibi supra horam exspectavimus[g]; in vicino domicilio interim Brugenses perspectis litteris nostris alias conceperunt quas vocati recitarunt. Nulla ibi mentio de renuntiatione partis et procuracio. Exigebant in eis, ut nunc stapulam illis simpliciter addiceremus, et ab illis acceptaretur impleta conditione processum habitura; nec patiebantur ad concilii Lubicensis indictionem inchoari nostra mandata; volebant inseri viam prosequende nullitatis, de qua in nostris litteris nulla mentio; tenebant[h] apertam.

146. Hec ubi intelleximus breviter interlocuti respondimus, mirari, quod non attenderent diuturnam exspectationem nostram, moras necterent, cum audissent hesterno vespere hoc ipsum a nobis, quod nunc scripto cernerent; esse hoc ipsum solum in nostris instructionibus; si hoc rejicerent, nos preterea habere nichil; vide-

a) conduplicant *K1DKa.* b) aberat *K1DKa.* c) formidavimus *D.*
d) judicamus *Ka.* e) tum *KK1Ka*, cum *D.* f) vesperarum *Ka.*
g) expectamus *Ka.* h) flebat *an Stelle eines radirten Worts Ka.*

rent, quid ex re sua esset, nos plus temporis perdidisse in ea causa quam decorum videretur nostris majoribus, qui nos misere.

147. Interlocuti respondent, in suis literis non esse aliud, nisi quod ratio monstraret; visum sibi, nichil se postulare, nisi quod concedi posset ex rationabili causa; tollerare se facile omnia, quando non aliter fieri posset; sed unum importabile hoc erat, quod simpliciter postulemus, ut per compositionem cum parte tota causa sopiretur, quod etsi sperarent futurum, tamen, si id pars suboleret, nullo se pacto pateretur nisi ingenti pecunia quietari; hoc solum si tolleretur, ut apertam viam prosequende nullitatis haberent, facile omnia ex sentencia utrorumque provenire.

148. Jam dudum inter nos erant, qui eam rem ponderarent, non satis modeste nos totum tunc pondus eis imponere, quia ab initio nichil querebamur nisi gravamen ex sentencia; causam autem omnem in alios rejicere, ut, sive justa sive injusta esset, illi tollerarent, immoderatum est visum. Respondimus tamen illis, nos in omni hoc tractatu ex ore illorum perpendisse, quod Bruxellis pars adversa compromisisset, esset pronunciatum et a principe collaudatum, jam onus stare in humeris eorum; certum nobis videbatur esse transactum cum parte, licet aliud nobis pretenderetur, quo facilius inclinaremur; hac spe inductos in sola nos compositione statuisse exitum cause et ideo gemina illis permisisse indulta, ut et stapulam haberent et axisa uterentur in nostrorum prejudicium; que duo nequaquam permitteremus, si non composicionis nos spes haberet; si non aliud formidarent, quam partis erectionem, agerent secreto; aliud efferretur in publico, nos silentium fideliter servaturos; quod autem mandatum nostrum non inseratur, hec causa fuit, quia cum multi tractassemus soli duo in mandato nominarentur et cum indivisi esse cuperemus sub assecuratione literarum de sigillo mercatorum, polliceremur ratificationem omnium conclusorum sub sigillo concilii Lubicensis tocius anze nomine.

149. Respondent, omnia se facile permissuros que poscimus, sed secretum sua de parte manere non posse, nam notabiles oppidi et decani officiorum ad sigillationem necessario essent evocandi.

150. Nos breviter respondimus, deliberarent ea nocte et in crastino ante meridiem responderent, plus quam honori esset illis qui nos miserunt jam diu tollerasse.

151. Die Jovis[1] cum in domo mercatorum congregati consultaremus, miserunt duos de concilio suo rogantes, ut rem in vesperum[a] sabati differremus, sperarent interim aliquid effecturos. Respondimus, multum nos temporis impendisse, tamen brevem moram non esse impedimento; si tamen fieri posset expetivimus, ut in crastino, hoc est calendis novembribus, post expletum in ecclesia officium conveniamus in cameram. Renunciant placere.

152. Kalendis novembribus, que est omnium sanctorum, expleto divino officio in ecclesia sancti Donatiani imus in cameram audituri responsa; que talia fuere, non se invenisse, quomodo et sibi et nobis satisfacerent, nam si unam solam viam aperiamus, erit pars adversa inflexibilis; sperare, se intra paucos dies rem perficere, si vox exeat de aperta illis via ad nullitatem; orant triduanam pacientiam, nam eo spacio rem confecturos.

153. Respondemus, si menses aliquot perdiderimus, non grave videri impendere triduum, si tamen aliquid ibi speretur. Quid tamen, si pars inflexa manserit, fiat, ex illis querimus. Ad quod certum se dare responsum non posse dicunt, quod divinare non possint de successu, quamvis bene sperent. Itaque permisimus illis

a) vesperam *Ka*.

[1]) *Okt. 31.*

triduum, si fortasse eo confici possit, ut sine conditione absoluti concludamus inter nos.

154. Renunciatur nobis die dominica[1] per Brugenses, composuisse illos cum parte; omnia illis ex nostra sentencia provenisse; paratos in diem proximum, que fuit Lune 4. novembris, nobiscum pure et simpliciter concludere. Concepimus formam recessus et venientes die Lune[2] in cameram prius inter nos conferebamus super forma discessus et literarum.

155. Ibi Colonienses questi, quod cum sue partis detrimento componeremus; arbitrabantur, quia alii (!) quam tempora consensus biennii contractus nunc instabat, licere illis a consensu discedere, multis verbis contendentes, nunc oportere restitui mercatores ad usum privilegiorum. Sed vicit pars votorum major, ut quod semel permissum esset, permissum maneret; non videri iniquum, si soli paterentur qui soli lucra facerent; esse patientiam brevem biennio. Orabant, ut ita res apud civitates orientales agerentur, quod supra biennium nichil adjiceretur, deque ea re promissionem expetebant. Sed quoniam hoc in prejuditium mittentium fieri non poterat, permissum est eorum postulationem et protestationem cum ceteris eorum rationibus diligenter civitatibus ostendere.

156. Gdanenses quoque renovabant ut sepe suas protestaciones de quibus supra adjicientes, non aliter consentire stapule, nisi in ceteris Prucie portubus idem servaretur edictum. Nichil ibi responsum est.

157. Brugenses conceperant formam litterarum et ostenderant; nos vicissim nostram; et placuit utrimque, ut conceptum nostrum procederet; polliciti sunt litteras assecurationis dare de proximo non exspectantes literas de rato; postulabant, ut formam illis daremus, quam ex illis sigillari posceremus.

158. Litere Brugensium nostris date: *Folgt n. 158.*

159. *Folgt n. 157*[a].

160. Die Martis quinta novembris venit in concilium nostrum quidam mercator Emericensis[3] exponens injurias et damna, que a Brugensibus vinorum occasione tulerit, sumtus quos fecerit in obtinenda privilegiorum in Lindow confirmatione, orans nomine multorum principum, ut nichil concluderetur cum Brugensibus nisi eo restituto. Accepit responsum: mirari nos, quod nichil horum persecutus[b] sit coram civitatibus Lubeke congregatis; nos mandatum de expensis ejus non habere; de sua restitutione jam serum esse, priusquam veniret esse conclusum cum Brugensibus in causa tocius anze et nationis. Exponitur[c] illi forma conventionis.

161. Rogat, quid in futurum intra biennium fiat, an cauponentur vina vel abstineant. Dicitur illi cum ceteris, non aliter quam hactenus agendum, donec rescribatur mercatoribus a civitate Coloniensi et ceteris ejus quarte opidis, (que)[d] ob id congregabuntur et consultabunt[4].

151. Recess zu Brügge, Fassung Danzigs. — 1499 Juni 27.

D aus StA Danzig, XXVII 79, Bl. 22—68, Bl. 59—68 unbeschrieben. Danziger Aufzeichnung von der Hand des Sekretärs Johann Wolter. In der zweiten Hälfte von einer Hand des 16. Jahrhunderts neben manchen Abschnitten kurze Inhaltsnachweise. Auf Bl. 22a: Nota articulum istum ante omnem tractatum per do-

a) *Folgt durchstrichen § 151 K.* b) prosecutus *DKa.* c) Exponitur *verbessert aus* exponere *K*, exponere *K1.* d) que *verbessert für* ita *D*, iterum *verbessert aus* ita *K.* ita *K1 Ka.*

1) *Nov. 3.* 2) *Nov. 4.* 3) *Wahrscheinlich Heinrich von Elverich oder Heinrich von Loe, vgl. 3, n. 598—642a.* 4) *Die Kämmereirechnungen Brügges (StA Brügge) haben zu 1499 fol. 83:* Item den 5en in novembre ghefestoyert in de tresorie den ambassadeurs van den Oosterlinghen, coste 4 ℔ 18 s. vl. gr. — *Vgl. noch n. 230 § 7.*

minos Gdanenses publicatum et in tractatu post ea sepius repetitum. Item ere de herenn der stede zendebadenn mit der wette vann Brugghe in de camer vann Brugge, wo dith nageschrevenn recesz sick bogynnet, tosampne kemen, gdochtenn de hernn zendebaden van Dannczike denn artikel eres boveels sunderlix der acht halvenn seggende: Levenn hernn, wy hebbenn vann unszenn oldtstenn in bovel, unns mit juwenn herlichedenn to vorwetenn unnd de laten vorstahenn, dat wy unns mit dissenn luden in keynenn handel ghaen eft gheven sullen, edt sy denne, szo edt tom guden ende queme, unnsze copmann disse lande fryh, seker unnd feilich der acht halven gebrukenn moghe, dar keren unnd vorkeren derweghenn unbelettet; wenn wo dem szo nicht bescheenn mochte, sunder derweghenn gehindert in dissenn landen sulde werdenn, kunnen juwe erszamhedenn merckenn, wes dissenn luden mit unns wedderumbe bojeghenen sulde unnd wedderfarenn. Welk artikel ock vake namals gedocht is wordenn unnd dorch de hern zendebaden van Dannczike gereppet. Darup de here doctor Albertus Krantz: We kann wedder denn keyszer? Gha wy, gha wy. Darup de hernn vann Dannczike: Leven hernn, wy vorwaren uns des unnd segghen edt juw tovorne; wenn dat is unnsze boveel. *Vgl. n. 79 §§ 259, 260; n. 138.*

Recessus tractatus in caus[a][a] sententie, ad instantiam cujusdam Thome Portanari et suorum pretextu per Paulum Beneken capte galede per altum consilium in Mechelinia adversum negotiatorem Almanice ansze Bruggis in Vlandria residentem utrimque late, ibidem anno domini etc. 99 in celebrata cum Anglicis prima junii dieta conscriptus.

1. Im jare unnszes herenn duszintverhundertnegenunndnegentigstenn denn 27[tenn] dach vann junio vor middaghe in de hora 9 synn de hernn zendebadenn der Dutzschenn ansze, im recesz des tractats mit denn Engelschenn darsulvigst ime jare, stelle unnd manthe vorscreven gehat benumpt, by der wette vann Brugge in de kamer vann Brugge erschenenn, int erste der stedenn der Dutzschenn anse fruntliken groet unnd dinst, darto eres gemeynenn bestenn augment unnd tonhemen enn offererende. Hebbenn darnah enn vann weghenn der stede der ansze enn ock der naersticheit unnd sunderlix vliets in erholdingh des uthstels unnd uppschaves der executie der sententien, dorch denn hoghen raedt vann Mechlenn to instendicheit Thome Portanari wedder denn Dutzschenn copmann afgesprakeu, tom bestenn dessulvigenn copmanns angestellet unnd gedann, hochlick bedanckt, ensodannt in allem gude to vorschuldenn guthwillich sick erbedende. Gaf darnah vor de werdige doctor her Albertus Crantz, wo erenn erszamheiden wol witlick were vann weghenn der swarenn sententien wedder denn Dutzschenn copmann afgesprakenn, derhalvenn villichte genodiget, seyne residentie vortstellenn unnd disse lande sulle mothenn rhumenn; welkt denne demsulvigenn Dutzschen copmanne unnd disser gudenn stede vann Brugge to nadele unnd schadenn sulde gefallenn, begernde, szo ere wisheide upp etlike wysze unnd weghe, wo mhenn dersulvigenn sententien entlastet mochte werden unnd de copmann by syner residentie blivenn, gedocht haddenn, enn de mededelenn wuldenn; de gehort mit enn in denn sakenn vlitigenn samendtlikenn handel anstellenn szoldenn; darby vortellende etlike stucke des rechtenn, wo de sententie vann nichte unnd unmacht erkant wurde, alsz wo de part nicht geladen weren, ock de copman dar nicht eynen procurator sunder alleyne eynen excuszman dar gesant hadde etc., zeh entschuldigen szolde, wo ze dar nicht to stande plichtich weren; ock wer nicht ut natio gescheen[1].

2. Hirup nah geholdenem gespreke dorch de wette wart geantwert, int erste

a) causo *D.*

[1]) *Vgl. n. 150 § 44.*

des grôtes bdanckt unnd tot unns im glicke sick erbedende, vortann worinne unns in denn sakenn by denn jhennenn, de darto dorch de herschopp gedeputert wordenn, hulplick unnd redtlick, upp dat sze tom gudenn ende kamenn mochtenn, synn kundenn, vlitich doenn woldenn etc.

3. Wart dorch de unnszenn gesecht, gherne mit enn interst derweghenn in bsondernn spreken wolden, unnd bogerdenn vann enn tidt unnd stelle, wenn unnd wor se sick by zeh foghenn suldenn, gantz gherne doenn woldenn. Wart gelatenn, dat affter nona to 4 horenn uth erem middel etlike upps copmans husz schicken woldenn, de mit enn daruth sprekenn unnd handelenn wordenn. Unnd szo scheydedenn vann eynander.

4. Nah middaghe inn de clocke 4, wo vor middaghe gelatenn, schickdenn de hernn 8 eres rades by de unnszenn upps copmans husz. Unnd szo to rade vorgaddert vortellede overmals de here doctor Albertus Krantz wo vor middaghe unnd bogerde, szo szeh upp etlike weghe gedacht haddenn, enn de mededelenn wuldenn. Darupp geantwert, nahdem unnsz de sake mher belangende, tvivelden nicht, wy darto mher gedochtenn haddenn, unnd begerdenn unnsze meyningh darvann to horenn [1].

5. Darupp nah geholdenem gespreke dorch de unnszenn geantwerdt, so mhenn mit gelikenn handelnn unnd sprekenn mochte, kundenn mhenn wol bewyszenn uth manchenn puncten des rechtes, alsz dat de sick des rechts wetenn, dat de sententie sye vann nichtenn unnd unwerde. Wente nah rechts heysschingh de ghennenn, de edt belahgt, alsz de stede, darto nicht synn geladenn; ock is keyne procuratio vann erent weghenn dar gewest; ock is dar keyne litis contestatio das is erkeyne rechts behaftingh gescheenn; welkt alle denet to vornichtingh einer sententien. Ock nah rechte szal de copmann nicht darumbe angetagenn werdenn, sunderlix de nuh tor tidt is, wenn ane synenn raedt gescheenn is unnd nicht schuldt ane heft, sunder dorch radt der stede, dar de kopmann nicht mede to doende hefft, unnd jummer de unschuldige vor de schuldigenn nicht szal geholdenn werden. Ock kan mhenn noch, wowol dit over 26 jaren gescheenn is, mit levendighenn ludenn bewyszenn, dat de galede mit redenn is genamenn; wenn zeh Engelsche guder, de do der stede entsechte vinde weren, inne hadde; unnd uth alle szodan puncten unnd stuckenn restitutionem in integrum begernn mochte. Sunder unnsze handel is mit denn jhennen, de gwalt hebbenn, de ock willenn, dat vame hoenn rade nicht sulle geappellert werdenn, darumbe wetenn wy in dessenn sakenn neyne weghe to findenn. Dat ock de stede denn partyenn ichtswesz to gevenn suldenn toseggenn, seynn szeh in keyme gesynnet, bogerden darumbe unnsz, szo sze erkeyne ander weghe in dissenn sakenn wustenn, unns de vorstann wolden latenn. Welkt denne de geschicdenn, nahdeme der, de vor de stede Brugge radenn, mher synn, ensodant an de forder woldenn bringen unnd morghenn affter 9[b] wedder ere meyningh in dem anbringhenn. Unnd wowol de unnszenn sick, nah dem zeh weren nuh to unns gekamenn, erbodenn, morghenn to enn wedderumbe to gaende, yodoch umbe gelegenheit[a] unnd bequeme der stelle, wenn uppm husze van erenn porternn vele hinder were, annamedenn zeh, wedder by unns upp de vorscreven tidt hir insz copmans husz by unns to kamen. Unnd zo blef edt des dages inn dem geslatenn.

6. Item nahdeme de fryenn unnd de vann Gendt unnd Ipernn anr middeweke dar gekamen wernn, wart ensodant, wo gistern gelatenn, dat de vann Brugge to 4 horenn uppt copmans husz kamen woldenn, gewandelt, zo dat de unnszenn by denn vorgenanten hernn in de camer vann Brugge quemen. Dar denne de here

a) gelengenheit *D*. b) *Lies:* nona.

1) *Vgl. n. 150 § 45.*

doctor desulvigen der stede int erste gröste unnd jeghenn sze erboth, darnah wo vor vortellede, nicht twivelde, ere wisheide vorstandenn hedden vann weghenn der sententien Thome Portanari dorch denn hoghenn raedt widder denn Dutzschenn copmann afgesprakenn, szo dar nicht erkeyne remedium unnd wysze entjeghenn fundenn wurde, de copmann, nahdeme sze undrechlick is, de lande rhumenn moste unnd vortreckenn; dar by over vortellende vann weghenn der unwirde des processus, doch mit protestatie, inn dem nicht jeghenn denn hoghenn raedt wes to segghenn; biddende de hernn, zo zeh erkeyne wysze unnd weghen wustenn, dardorch de copmann sodaner sententien entlastet werdenn mochte unnd to syme bestenn unnd ock disser lande in syner residentie blivenn, de enn mededelenn wuldenn unnd enn bystendich weszenn wolden; dat de hernn vann denn stedenn umbe zeh guthwillich vorschuldenn [1].

7. Darup nah geholdenem gespreke vann denn 4 lederen vann Vlandern wart geantwert bdanckende der stede erbedingh und vort seggende, zeh in erm uthtoge vann den sakenn nicht gewust haddenn unnd darumbe vann denn, de zeh gesant haddenn, darup keyne last eft bovel genhamenn, woldenn doch dat torugge schrivenn unnd darvan last unnd bevel erholdenn, unnd unns denne inn denn sakenn samendt unnd int bsondernn, were zeh mochtenn, behulplick unnd bystendich erschinenn, begernde enn de copia des processes overtogeven, zeh daruth der szakenn gestalt deste beth vorstann mochtenn.

8. Darupp dorch de unnszenn nah gespreke geantwert, woldenn zeh' de sake torugge schrivenn unnd last darvan nhemenn, stunde to erenn geleefte, sunder de tidt, de unns ganntz kort gefile, wente noch men 2 mante weren, sick solde slitenn, unnd denn letzstenn dach nicht mochtenn vorbeidenn. De sake ock vorm hernn princze to vorfolghenn eft mit der partienn tractat to holdenn, de stede nicht weren gesynnet, sunder den erszamenn hernn der wette vann Brugge gistern ere meyningh entdecket haddenn, de enn dat vorstaenn furder latenn wurden, begernde noch upp gude middele to tractenn, wo de copmann der sententien entlastet by syner residentie blivenn mochte; de copie des processus mhenn enn sulde werdenn laten, sunder ere ersamheiden suldenn wetenn, dat vele inn denn processs dorch anbringhenn der partienn steit vorscreven, welkt sich inn warheit doch anders szal begevenn unnd erfindenn, alsz dat de copman syne procuratio dar sal gehat hebbenn, ock dat Paul Benckenn eynn capitein vanr gantczen hensze uthgemaket were, unnd mher stucke, dat doch anders bfundenn szal werdenn; wenn de copmann nicht synenn procurator, sunder alleyne eynn excůszman dar gehat heft, umbe enn to excuseren, dat he dar nicht staenn eft andtwerdenn dorfte etc.; unnd dith erenn erszamheiden nuh bvorne sedenn, wetenn mochtenn, ze de copie des processes overleszenn wurdenn, wo sick to hebbenn. Unnd szo scheiden sze van eynander.

9. Item in octava Petri et Pauli apostolorum [2] der stede und copmans zendebaden ups copmans husz in de clocke 9 vorsammelt gaf vor de werdige here doctor Albertus Krantz, wo de hern van Brugge unsze anbringhen gehoret hadden unnd nuh beth uppen 9^{den} dach ere antwert darup vortaghen, boweghende, uns de tidt des uthstels kort sulde gefallen, wen rede in julio wern und augustum noch man hedden, darumbe wol were to betrachten, zo de copman vortrecken szulde, szo vorttostellen, he mit live und gude seker syn mochte; vortellede ock, wo ock des hern princes herschap, alsz de praesident van Vlandern und sufreyn van Vlandern und herre Rolandus Morkerke doctor, dar gekamen weren und dorch mayster Gerdt Brunsz, des copmans clerck, bogert hadden, en tidt unnd stelle to be[tek]enen,

[1]) *Vgl. n. 150 § 46.* [2]) *Juli 6.*

sick gerne by uns foghen woldenn. Gemerckt aver, des hernn princes zendebaden unnd in sick grote hernn weren, uns erbodenn, wor unnd wenne edt en gelevede, to en kamenn unnd erschinen szulde. Unnd mit einszodannen meyster Gerdt to en geschickt, antwerdeden zeh, ensodant vam hernn princen in beveel hadden; darumbe anders nicht doen mochden; wart darumbe entlick gelatenn, mit en ton Austynern im capitelhusz after nona to 4 tosampne to kamen[1].

10. Item am sulvigen daghe[2] affter none to 4 horen in de clocke, wo vor der none gelaten, quemen de hernn vam princze gesant, alsz de praesident van Vlandern, sufreyn van Vlandern unnd de here doctor Rolandt van Morkerke, int capitelhusz ton Austinern; dar denne de unnszen ock by den erschenen. Unnd szo vorsammelt gaf vor de praesident van Vlandern, alszdan int jar unnszes hernn 1473 etlike twiste unnd schelingh tusschenn Thomas Portanar unnd dem copmanne vanr Dutzschen ansze entstanden weren van weghen eyner galede dorch schipper Pauwel Benken genhamenn, welke denne bethherto achterfolget were unnd szo were gekamenn, dat dorch eyne sententiam afgesprakenn is, sodane galede unnd gudere darinne geguldenn szulde werdenn unnd betalet van dem copman der Dutzschenn ansze; werenn darumbe vann erem irluchtigsten hernn printz dar geschickt und bovel darvan haddenn; kunde zeh wes gudes in denn saken beschaffenn, gantz willich doen solden; letenn ock vorstaen, wo de copman sulde glavet unnd togesecht hebben, dat upp disser dachfart de sake gehandelt werden sulde unnd entpfleghen.

11. Worup nah geholdenem bespreke dorch de unnszenn geantwert wart interste vorhalende ere vorgevenn unnd darnah erer erbedingh hochlick bedanckende; hadden ock bovel vann den stedenn, in den sakenn mit der partienn nicht to handeln eft to tracternn, were ock jummer nah allen rechtenn gotliken unnd minschliken jo billich, eynn vor den andern nicht sulle geholden werden; wes ock de copmann glavet heft, nahdem in fremder sake is gescheen, alleyne glavet heft synenn vliet unnd diligentia bytosettenn, dem szo gescheenn mochte; hedden ock eyn deel ers bovels denn van Brugge und andern ledernn vann Vlandernn entdeckt unnd doch vann den keyn antwert nicht darup entholdenn[a] und des vorbeydedenn unnd wachtenn[3].

12. Darupp dorch de vorschreven herschap nah bespreke wedder wart geantwert under andern, ze vanr doghete der sententien nicht woldenn disputernn, sunder sze heldenn szeh vor creftich unnd gudt; und dat eynn vor denn andern nicht sulle geholdenn werden, were wol in personliker unnd bsonderer daet, sunder nicht in der daet eyner gemeynheit unnd communitet, alsz hir is. Ock hadden de vann Amstelredam, do to erem request dat bestandt mit den van Danczike vorlangt wart[4], vorgegeven, wo der sake halven de stede to Lubeke vorsammelt weren und szo nicht up disse tidt hirher vorschreven wer, wol dar geendet were worden. Dat wy mit den vann Brugge unnd den andernn sprekenn woldenn unnd ere antwert vorhorenn, weren sze wol tofredenn, unnd szo dat erholdenn haddenn, dann sze wedder ansprekenn woldenn, wes zeh in denn sakenn gudes doenn mochten, willich doenn sulden[5].

13. Worupp dorch de unnszenn overmals ors flits unnd erbedingh bdanckt wart furder gesecht, zo zeh der vann Brugge unnd antwert der andern gehoret haddenn, weret denne to doenn, ere herlichedenn wol wedder ansprekenn woldenn. Unnd mit dem schededenn sze vann eynander. Unnd wart dorch de unnszenn ge-

a) *Folgt durchstrichen:* beden, edt, beth sze derweghen van den antwert erholdenn haddenn, anstahen bleve, unnd szo denne es to donde were, sick by ere herlicheide wol foghen woldenn *D*.

1) *Vgl. n. 150 §§ 47—49.* 2) *Juli 6.* 3) *Vgl. n. 150 § 50.* 4) *Vgl. 3, n. 326—328.* 5) *Vgl. n. 150 § 51.*

latenn, de hernn doctores Albertus Crantz unnd sindicus van Lubicen den borgermeister vann Brugge unnd andere derhalvenn ansprekenn suldenn[1].

14. Am mandaghe post octavas Petri et Pauli apostolorum[2] in de clocke 4 after nona der stede zendebaden ups copmans husz vorsammelt gaf vor de here doctor Crantz, alszt denne am vorgangenn zonavende was gelatenn, he mit syme gesellenn denn borgermeister vann Brugge eft secretarium umbe eyn antwert ansprekenn sulde, were her huden to homisse mit syme gesellenn to sant Donatian gekamenn unnd den borgermeister dar gefunden, dorch synenn gesellenn derweghenn ansprekenn laten, de denne vortellenn worde, wes em des were wedderfaren. Do vortellede de here doctor sindicus van Lubeke, wo he den borgermeister angesprakenn hadde, dat zeh der stede zendebaden bogert unnd anbringhenn gehorte haddenn, darup zeh enn eyn antwort latenn vorstaenn wolden; szo vorlepe de tidt und doch nicht eyn antwort betherto haddenn erholdenn, begernde, szo vorfoghenn wolde, zeh eyn antwert vann enn bekamenn mochtenn. Darupp em denne de here borgermeister geantwert hadde, nicht anders wuste, dann dat de vann Ipernn to Gendt wernn unnd szo tosamne herover kamen wordenn, der sze vorbeydedenn; darumbe kundenn zeh ane de nicht doenn, moste darumbe beth to erer tokunft eynn anstann hebben. Vortellede ock darnah meister Gerdt, des copmans clerck, wo he derhalvenn ock meyster Adrian, der stadt Brugge secretarium, angesprakenn hadde, de em hadde geantwert, wo zeh der gedochtenn van Ipern unnd Gendt vorbeydedenn, unnd villichte eyne bsendingh ann den hernn princz doen worden, umbe to [v]orwervenn eyne dispensatie in der sententie, szo dat derhalven de copman in den landen seker mochte blivenn, unnd doch to erenn des princes de sententie by erer craft bleve. Wart darby dorch de unnszenn bewaghenn, efte sze begern wolden, nevenn enn to to schickenn; darup geslatenn: neyn, wenn nicht wustenn, wes derhalven suldenn werven, ock szodane dilatie eft uthstel, alsz zeh bogerdenn, nicht wordenn erholdenn.

15. Wart darnah bewaghenn, szo de copmann de lande rhumen moste, eft he mit live unnd gude dorch de fryheit des markds to Antwerp vorsekert weszenn mochte.

16. Darupp de oldermann van Brugge under lengern vortelledenn, wo edt sick bvornne (!), er dat uthstel der sententie was geworvenn, umbe ensodant by der wette vann Antwerp weren geweszenn unnd ensodant bogert haddenn, de enn denne sekerheit lives unnd gudes togesecht hadde, im sodann doch nicht genuchszam, derweghenn ock by denn hernn canceler vann Brabant sick beflitiget haddenn, de denne dem copmanne to gude sick ock in dem guthwillich' hadde erbadenn, unnd szo edt grote segel vann Burgundien an de executie gehanghenn worde, wowol denne ock synn anhenghenn muste, sulde doch de copmann, er dat geschege, tidt nŏch gewarnet werdenn. Darup dorch de hernn zendebadenn duplikenn wart gehandelt sick beforchtende, szo de hocheit des princes unnd gwalt daran gestalt wurde, dorch des margts friheit nicht sulde vorwisset weszenn, uth den vorganghenn de gescheenn syn eyn argument nhemende vann den jhennen, de in tokunft gescheenn moghenn; wen den hernn vann Collenn im sodanne in vortidenn ere guder syn genamenn. Wart darumbe geslatenn, den copmann to aviserenn, sunderlix in Hollandt, Brabandt unnd Zelandt, dorch eynen des copmans clerck unnd hir dorch vorsammelingh dessulvigenn em laten vorstahenn, dat he dach degelick syne guder uth denn landen schickenn sulde unnd bestellenn; nahdeme ensodant nicht secretlick dhoenn mochtenn, wen unnsze ghaenn, stan unnd weszenn gemerckt wert, villichte zo de vann Brugge ensodant sehn werdenn, dat edt dem copman ernst sy, anders darto ge-

[1] *Vgl. n. 150 § 52.* [2] *Juli 8.*

denckenn sullen und anders gesynnet werdenn; sloget tom arigstenn, were jo szo vele vorwart; szo edt aver tom besten queme, were eyn geringe an szotaner kost vorlarn[1].

17. Darnah wart vann meyster Gerdt Brunsz, des copmans clerck, im nhamen syner mester vorgegevenn, alszdenne dorch denn baden van Righe etlike breve vann dem rade van Righe an den coepmann oversandt werenn inholdende unnd fordernde eynenn obligatien breiff vann 10000 unnd etliker mherer nobelenn, asz de her ko. vann Engelant dem hernn hoe[meis]ter, steden in Pruszenn unnd Liflandt sick sulle obligert hebbenn unnd vorscreven, umbe desulvige obligatie mit andern schriftenn em gegeven to Calisz unnd susz, dar edt dem badenn bvalenn were, to presenteren, begerde, wo sick syne meistere darinne holdenn suldenn.

18. Darup dorch der stede zendebaden geantwert wart, nahdeme szodane obligatie nicht sunderlix de stede Righa benumpt, sunder stede in Pruszenn unnd Liflandt, mit nichte geradenn were, szodanne obligatie dem baden to overantwordenn, sunder desulvige wo bether to in guder vorwaringhe by dem copmanne to blivenn unnd de copmann sick des mit billicheit jeghen de vann Righe dorch syne schrifte excusernn kunde unnd entschuldigenn[2].

19. Brochte darnah desulvige meyster Gerdt vor 2 breve inholdennde de compositie tusschen denn uth Prussenn unnd Liflandt ann eynem unnd denn uth Holland, Zehland unnd Freslant vann weghen der 22 schepenn in langhen jaren upper Trade genamen am andern deln int jar 41 to Copenhavenn gemaket[3]; nahdeme desulvigen breve dorch lengde der tidt unnd unbegadinghe des pergamints caduc inn der schrift worden unnd im deel ock gelochert weren, vormande, mhen de vidimeren unnd transsumeren mochte laten, umbe schadenn in tokamendenn daraf entstande to vormiden; vann welkenn brevenn denne de hernn zendebaden vann Dannczike eyne copie upp ere kost bogerden, de enn denne wart togesecht; sunder dat mhenn nuh sodanne breve vidimeren sulde unnd transsumeren, wolde de tidt nicht lidenn, sunder mhenn queme wor mhen queme wol doen mochte.

20. Item am daghe divisionis apostolorum[4] after nona to 4 de hernn der steden zendebaden ups copmans husz vorsammelt, gaf vor de werdige here doctor Crantz, wo de van Brugge an zeh geschickt hadden begernde, to en to kamende unnd mit en to spreken; darup en geantwert dorch zeh fragende, eft zeh mit enn alleyne adir mit denn hernn zendebaden alle sprekenn woldenn, und szo mit den to spreken gesynnet weren, woldenn vorfoghenn, de ups copmans husz quemen, dar zeh sick denne mit enn sehen mochten unnd spreken.

21. Darupp dorch de vann Brugge geantwert: neyn, sunder mit en alleyne tosampne to kamenn unnd spreken woldenn. Dem denne zo gescheen were, unnd weren by synen compan unnd en gekamen alsz de here borgermeister Dentellem und Jacob Duncker und mayster Adrian, secretarius der stede Brugghe[a], interste de hern van der wette van Brugghe excusernde, dat de vortogeringhe in deszenn saken nicht by eren schulden were, sunder de hern vann Gendt unnd Ipern de saken an ere oldtstenn to bringhenn to sick hadden genamenn, de denne wedderumbe schriven suldenn, wes enn beduchte in den saken to gescheenn, des zeh noch vorbeydedenn; vort darby vortellet haddenn, nahdeme de here princz nah hir in den landen were, eyne legatie an syne gnade vann enn derweghenn gescheen moste; unnd szo de gescheghe, eft wy ock etlike van den unnszen neven en senden wolden[5].

a) *Folgt durchstrichen:* unnd 2 uth denn scheppenn *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 54.* 2) *Vgl. n. 150 § 43.* 3) *II, 2, n. 494; vgl. III, 3, S. 209 ff.* 4) *Juli 15.* 5) *Vgl. n. 150 § 56.*

22. Darup enn denne de doctores wedder haddenn geantwert, worumbe schickenn suldenn, wenn nicht wustenn, wat vor synenn gnadenn werven soldenn; unnd szo zeh begern suldenn, de copmann der sententie entlastiget unnd de sententie nedderlecht worde, ensodant nicht suldenn erholdenn; dat zeh ock furder uthstell in der sakenn sulden werven unnd nicht to 10, 12 efft 20 jar erholden, sunder mhen eyn jar eft 2, were unns weynich behulpenn, unnd darumbe, wat over 2 jaren gescheen sulde, dat dat nuh geschege. Heft vortann meyster Adriann gefraget, eft de sententie nedderslaghenn wurde, eft de stede ock derhalvenn gerichtet synn woldenn. Darupp dorch de doctors nah besprake geantwert, nahdeme de bawst unnd keyser mothen gerichtet werdenn, mosten de stede ock, szo szeh vor geborlick gerichte getaghenn worden, wowol lever des overhaven unnd to frede synn willen[1].

23. Darnah wart geleszenn der vann Dannczike antwert upper der Engelschen clachte in den artikeln zeh belangende. Bduchte aver dem hernn doctor Crantz, szo mhen dat antwert des erstenn artikels szo breyt overgeven sulde, sunderlix mit intheingh der beydenn hernn, alsz ko. van Palen unnd hoemeisters, sulden denn Engelschenn orsake geven to sprekenn, nah dem zeh ganntz begriplich synn; hebbenn zeh van denn keyne macht, wo sullenn denne unnsze lude in dat landt moghenn komen. Wart darumbe dem secretarie van Dannczike bevalen, mit dem antwerde sick to den hernn doctoribus den andern dach after nona to 2 to foghen, umbe de antwerde to modererenn; dem szo geschach. De denne gemode[re]ret wordenn: utque in forma utrorumque responsorum. Recurre ad recessum priorem Anglicanum modernum circa tale signum, qui post vancantias habitas continuatus fuit[a][2].

24. Item anr middeweke nah divisionis apostolorum[3] after nona to 4 de hernn zendebaden upps copmans husz vorsammelt gaff under andern vor de here doctor Crantz, wo gistern uppn avendt in de clocke 6 were by em geweszenn meister Adrianus, der stede Brugge pensionarius, mit eyner groten relatie, de he inn schriften hadde van weghenn des processes der sententie halve rede by hernn Carols tiden angehavenn unnd hinden na suverlick unnd propperlick in artikeln abbreviert, dar zeh mede, mitsampt eren frundenn, denn vann Ipern, de zeh to Gendt to kamende uppen tokamende fridach[4] vorscreven hadden, dar sze denne ock erschinenn woldenn unnd szo samptlick mit denn van Gendt und den fryen an eren hernn printz in dissen saken trecken unnd int beste sick tbearbeydenn unnd beflitigenn, begernde unnd fragende unnszenn hernn doctor, eft wes darto mochte to profite disser saken furder gedann werdenn. Darup unnsze doctor geantwert hadde, he wuste dar nicht forder to to doen, edt were genoch darann; mochte edt tome bestenn kamen. Wart dosulvigst ock gedocht, wo desulvige meister Addrian hadde bewagen, eft de sententie afgeslagenn mochte werden, und dat de stete vor competenten[b] jugen antwerden szolden. Darup geantwert, de stede lever des syn overhavenn unnd tofredenn, sunder nahdeme vele hogher forsten to rechte getaghen werden unnd recht liden mothenn, worham ..[c][5].

25. Darup de hernn vann Dannczike. „Levenn hernn, eft vann der parthie de sake wedder de stadt vann Danczike alleyne wolde vorgenamen werden, nahdeme Pawel Benceke vann Danczike was unnd dat karfel dar was uthgemaket etc., wetenn wol juwe herlicheide, wo dat tom gemeynen besten der stede upp vor-

a) *Am Rande:* Hic post vacantiam 20 dierum continuatus est Anglicanus tractatus *D.* b) competencen *D.* c) *Bricht ab D.*

1) *Vgl. n. 150 §§ 57. 58.* 2) *Vgl. n. 171 § 51; n. 150 §§ 59—84.* 3) *Juli 17.* 4) *Juli 19.* 5) *Vgl. n. 150 §§ 85, 86.*

schriven der hernn van Lubeke, Hamborch unnd des copmans, welker aller breve hebben, gescheenn is, wo edt derhalvenn to jare to Lubeke is gelatenn; darumbe sodanne sake upp de stadt Dannczike alleyne nicht werdet kamen lathen."

26. De here doctor: „Gy hebbenn wol gehort, wat de stede darup geantwert hebben; ock wert dat nicht gescheenn, wenn Thomas Portanari juw vorm hernn ko. vann Palenn nicht wert soken." Derglikenn sede ock de copmann.

27[a]. Item am sonavende nach divisionis apostolorum[1] after nona to 4 was, wo bvorne geslaten, de gemeyne Dutzsche copman to Brugge residernde upps copmans husz darsulvigst vor de hernn zendebadenn der stede unnd vor des copmans raedt to stande vorbadet. Dem szo gescheenn, gaf vor de here doctor Crantz: „Leven frunde, darumbe gy vorbadet syn, isz dat. Juw is warschuwingh unnd bevel dorch juwe o[lde]rlude[b] gedann, dat eyn idermann syne gudere unnd syner frunde uth dessen landen al nah der handt schickenn sulle, wenn de tidt der dilatien ganntz kort is, unnd des latstenn dags nicht stunde to vorbeydenn; seghenn doch de hernn zendebaden, dat sick noch nymandt reppede unnd szam vor nicht haddenn; seghen wol, dat gudere her quemen, sunder van hir wech to schicken noch nymands vornhemen. Dat enn denne bfremde, dat eyn iszlick syns lives unnd syner frunde gudere varlicheit szo geringhe achtede; mhen dorfte sick upp de tidt, dat noch eyn vul manthe alsz augusto is, nicht vorlaten; ock dat wes anders, wenn wy unnszenn frundenn vann Brugghe vorstaen hebben laten, syn sulte by uns, is nicht, wenn de stede synn der partie nicht eyn f[erdink] gesynnet to geven; unnd wowol unnsze frunde, de 4 ledere van Vlandernn, in dissenn sakenn sick to beflitigenn unnd to bearbeyden an denn hernn prince syn getaghenn, bsorghenn unns doch, weynich schaffenn sullenn, wenn wol wetenn, dat de grotstenn hernn des rades der saken unnszers wedderparts by syn unnd anhanghenn; zo edt denne tom arigstenn sloghe, dat Got vorbede, mit live unnd gude suldenn geholdenn werdenn; wen szo edt wedderparth hort, mhen nicht mit en in eyne compositie ghann wil, mhenn ze gemeynt hebben, dat mhen mit eyme vullen budel, umbe sze to payerenn, sy gekommen, darf de Lombarde nicht leren; sze syn listich genoch; szo szeh sehenn, mhen mit enn nicht wil composeren, mochtenn, szo de august ankumpt, juw mit live unnd gude beslaen unnd holdenn unnd segghenn: „Juw is dilatie umbe mit unns compositie to maken gegeven, nuh aver dem szo nicht to donde gdenckt, szal juw de dilatie nicht geholdenn werdenn." Wat verlicheit eym iderman syns lives unnd gudes daruth enstaen sulde, dat Got vorbede, eyn iderman kan merken; sloghet aver tom bestenn, wan, leve Got, were jo nicht mher wen szo vele vorlarenn, wenn uppenn kort eyn iszlick syne gudere wedder by sick krighen mochte; dat mhen sick upp de fryheit des marckts to Antwerp wille vorlatenn, wowol de gudenn lude vann Andorp sick in deme ganntz gutlick hebben erbaden, weten wy doch nicht, eft darmede vor des printzen macht suldenn synn beschuttet, szo de anstellen wolde; eft ock imandt seggenn wolde, edt is des printzenn sake nicht, wo iszet des princzen sake nicht? Heft he nicht szodann sententien, alsz he gegeven heft, macht to excuternn? Unnd wo sulde wol imandt wedder sodan sine sententien in synen landen weszenn? Darumbe is ime nhamen der stede, de unns gesant hebben, unse ernstlike gebot, dat eyn iszlick syne unnd syner frunde gudere vorm erstenn daghe augusti uth dissen landen geschickt hebbe, vann daghe to daghe antohevenn int secreste mhenn mach, by pene 1 marc goldes; unnd nahdeme aver sodant szo gantz vorborghen eft secret nicht gescheen mach, eft imandt gefraget

a) *Ueberschrieben:* 20. julii *D.* b) orlude *D.*

1) *Juli 20.*

wurde, nicht eft edt weynichste he mach segge; und szo disse lude ensulkt sehenn wordenn, villichte de saken deper to herthenn nhemen sullen[1].

28. Item ere de copmann upp quam, begerde de here borgermeister vann Coelne, em nicht vor arrich to keren, he in desze szakenn nicht vele szede; woruth vorstahenn gaf, wo wol vorborghen, alsz ock wol bvoren uth synenn worden vorstanden hebbenn, dat zeh in beveel hebben, eren copman nicht szo balde uth den landen to nehmenn, noch deszen luden ere stadt to vorbedenn[2].

29. Wart ock dem copmanne im nhamen der stede bvalenn, zo zeh vortreckenn wurden, sick nicht splitteren suldenn, de eyn hir unnd de andere dar, sunder by eynander bliven unnd tosampne in de stelle, de enn denn wol szal kundich werden, tosampne trecken.

30[a]. Item am zonavendt nah Jacobi[3], ehr de hernn zendebaden der stede tor wette vann Brugge in de kamere vann Brugge ghinghenn, gedochtenn overmals in der kercken to sant Donatians de hern van Danczik des artikels eres boveels der acht halvenn, wo im erstenn disses recesz vor allem handel ock gescheenn is unnd dar vorschrevenn steyt. Darupp de here doctor: mhen muste eyn andermal darvan segghenn.

31. Item in de kamere by de vorsammelte wette kamende gaf vor unnsze hernn doctor: „Levenn hernn, unnsze hernn, de stede, de unns gesandt hebben, unns juwenn erszamheiden antobringhen bvalenn hebbenn etliker gebrekenn unnd schelingh“. De dar dorch densulvigen hernn doctor vortellet wordenn: int erste vann etlikenn terlingk lakenn, de de vann Brugge denn Colners genamen haddenn unnd eren soldeners gegeven unnd mede botalet; item van 2 gesellen, ock Colners, de dardorch to lantlopers gewordenn werenn; item vann summigen hundert Andresz gulden; item van etlikenn wynenn den Kolners genamen; item vann etzlichenn jerlickenn tynszern, de eyne wedewe vann Colne upp ere stede hadde, derglikenn ock eyn borgher vann Lubeke, de doch in 9 jaren em nicht gefallen noch betalet weren; int latste vann accise wedder des copmans privilegia upgesettet, wowol over 6 jaren, do de copman wedder to szasze qwam, gesecht was, de sulde afgedann werden, were doch dem noch szo nicht gescheenn; biddende, edt szo gutlick to vorfoghende, edt alle gewandelt mochte und geremediert werdenn[4].

32. Darup de hernn van der wette nah geholdenem gespreke antwerdedenn: Leven hernn, wy hebben juwe anbrenghenn wol vorstanden, sunder alsz gy weten, dat de hernn borgermeister, meyster Adriann unnd anderen, de der sakenn mher bewust hebben[b], nicht to husz, sunder mit den anderen ledernn ann unnszenn gedachtenn hernn princz in den sakenn juw wol bewust syn getaghenn; biddende, beth to der wedderkumst patientia to hebben. Und szo blef dat beth to der genedigen hernn wedderkamenn in dem anstahenn.

33. Item am mandaghe nah Pantaleonis[5] after nona de hernn zendebadenn der stete vorsammelt was ock in erem middel meyster Udalricus Stegher, der stadt Thornn secretarius. Dem denne wart gesecht unnd mit em vele gehandelt, nahdeme he bogerde dat recesz mit denn Engelschenn gehat, were em dat mede gedelet unnd ock togesecht to ghevenn, sunder he moste syne mandata ock de vorsegildenn breve hir by den copman legghenn, dar zeh denne in guder vorwaringh, szo de imands namals dorfenn worde, suldenn geholdenn werdenn. Darinn sick denne swarliken, sunderlix mit denn geslatenn brevenn, wolde gevenn. Jodoch nah

a) *Ueberschrieben:* 27. julii *D.* b) *So verbessert aus* hedden *D.*

1) *Vgl. n. 150 §§ 87—89.* 2) *Vgl. n. 150 §§ 90, 91.* 3) *Juli 27.*

4) *Vgl. n. 150 § 92.* 5) *Juli 29.*

mancher underrichtingh unnd do em de hernn zendebadenn eyne apenne excusatie unnd entschuldiges breef to gevenn vorheschenn unnd tosedenn, vorheesch he ock unnd toszede, szodann syne breve alle by denn copmann to legghenn unnd to overantwerdenn. Wart ock gefraget, nahdeme ock dat recesz unnd handel in der anderen sakenn bogerde, wes bovel, zo de copmann vortreckenn sulde, hadde, efte de stede, de enn gesant hadden, ock denn luden disser lande ere stede unnd hafenn vorbedenn wordenn; bogerdenn, enn derhalvenn wes to kennen ghevenn wolde.

34. Darupp denne antwerdede vorhalende etzliker mathe dat recesz to jar to Lubeke derhalvenn gemaket, wo dat de Prusschenn stede tohusz to brenghen to sick genhamenn haddenn unnd nuh derhalvenn van den, de enn gesandt hadden, nahdem edt dat gantcze landt unnd zeh nicht alleyne angheit, dar keyn bovel van hadde, sick ock derweghenn nicht kunde vorsegghenn[1].

35. Wart ock in demsulvigenn handel im wiken meyster Udalricus dorch de hernn vann Dannczike overmals des artikels eres bovels der acht halvenn gedocht, unnd ock wo zeh int recesz mit denn Engelschenn mhen alleyne vor ere stadt consentirt haddenn, wenn susz vann nymands uth Prusszenn macht hadden. Dorumbe sunderlix dorch de hernn der stede zendebadenn wart bewaghenn, dat meister Udalricus syne mandata der beyder stede Thornn unnd Elvingh dar legghenn unnd overantwerdenn muste unnd ock de andernn breve; dat he denne, wo vorgescreven, to donde toszede unnd vorheesch[2].

36. Item van der acht weghenn antwerde de here doctor Crantz: nahdeme Vlandern nicht undert rieck, sunder undert perliament vann Parisz behort, sick nicht zer an de executie suldenn keren, edt were denne, dat de printz wolde; sunder mit denn Hollandern unnd anderen, nahdeme undert rick behoren, derhalvenn dan furder moste sprekenn.

37[a]. Item in der tidt, de wyle de 4 ledere vann Vlandernn by dem hernn printz weren, wart de twiste unnd schelingh tusschenn dem gemeynen Dutzschenn copmann unnd Dirick Baszdow van Lubeke gwandt int gemeyne unnd ock in privat manchfoldich vorhandelt unnd tractiret unnd int latste in fruntschaft so hengelecht unnd entschedenn, dat Dirick Baszdow denn copman othmodigenn moste biddenn, wes he jeghenn denn copman in dem gedan hadde, em vorgevenn unnd gutlick vorlatenn wolde, he solde sick vorbat szo jeghenn eyn iszliken hebben, sick syns vorbat nicht sulde synn to beclaghen. Darnah wart he dorch den copman wedder in syne stede in des copmans radt gesettet. Unnd nah etliker tidt darnah em wart dorch de hernn zendabaden baden geschickt unnd by vorlust der anse gebaden, dat he syn processz, denn he jeghenn Cordt Endemann im perliament to Parisz hadde, dar gantz afslaenn sulde unnd nedderleggenn unnd de sake szam vor eren geborlikenn richter vor den copman, vor de hernn van denn steden, zo de vorgaddert worden, eft szo dat to langk beduchte, vor de 6 Wendisschenn stede, de des jars jo 2 ton minstenn vorgaddernn, wedder latenn kamen, eft de szake to arbiters 2, 3, 4, 5 eft 6 nah syme gelefte geistliken eft wertlikenn settenn, de de szake nicht na der stede recht, dar sze weren, sunder na geschreven keyszer rechte entscheiden sulden; und szo he etlike proceszs int hoff des hernn princzen van Burgundien in der sake hadde, ock afslaen sulde unnd nedderleggenn[3].

38. Darupp Dirick Baszdow antwerde, he gherne obederen wolde unnd in dem gehorszam weszen by also, dat he nicht dorch syn wedderpart darhen geladen

a) *Ueberschrieben:* Compositio cause Diderici Baszdouwen 9. augusti *D.*

[1]) *Vgl. n. 133, 135, 138.* [2]) *Vgl. n. 150 §§ 11, 42.* [3]) *Vgl. n. 150 § 94.*

unnd gedrangt wurde. Wen wo deme szo geschege, kunde ere herlicheit mercken, upp dat he nicht in contumaciam queme, sick weren moste, wenn dat jummers van naturlikem rechte were.

39. Wart darumbe syme wedderpart Cordt Endemann dorch de hernn zendebadenn geschreven unnd em gebadenn by gliker pene, he ock synen proceszs, denn he wedder Dirick Baszdouwen unnd synen gesellen Hinrik Cruszem im gedochtenn perliament to Parisz hadde, afslaen sulde unnd nedderleggen unnd eynenn van denn vorschreven 3 weghen nah syme gelefte keszen unnd annemen; welkt ock dorch de schrifte des copmans Cordt Endeman antoghaende unnd to folgende wart vorschreven unnd geradenn.

40[a]. Item darnah wart in der schelingh Johan vann Dornenn, eyns borgers van Coelne, teghenn den copmann van Londen dorch de hernn zendebadenn alszo afgesecht, dat de copman den gedachtenn Johan by szodanen friheden in Engelant disse tidt over, alsz vam ersten julii negstvorgangen beth ton ersten julii int jar 1501, sulden laten und der gebruken, alsz he darsulvigst vant jar 94 beth upp disse tidt gebruket hebbe; unnd eft in der tidt erkeyne dachfart van den steden eft mit den Engelischen geholden worde, dar sulde de gedochte Johan vann Dornn erschinen, unnd de copmann sulde der sake halvenn last unnd boveel mede hebben, uppt dat zeh dar mochte entscheden werdenn[1].

41[b]. Item am sonavende sub festis divi Laurentii, do de 4 ledere van Vlandern wedder vann erem hernn princze kamen wern unnd am sondaghe darnah after nona in de clocke umbe 4 in der kamer van Brugge vorgaddert, synn de unnszenn by enn erschenenn. Unnd de gedochten 4 leder dorch meyster Adrian, pensionarium der stede Brugge, leten anbrenghenn, wo zeh by erem geduchtigenn hernn princz weren geweszenn unnd de gebreck unnd schelingh eft defect des processes Thome Portanari, den he wedder den copman geforet hadde, synen gnaden angebrocht; in welkem vele alleyne dorch des parts anbringhenn were entholden; hebbenn ock gedocht der privilegie des copmans dorch syner gnaden vorfarn gegeven unnd en confirmert, de zeh immer zo mede belavet hadden, sulden em geholdenn werdenn; unnd syne gothmodicheit gebedenn, sodane sententie wedder den copmann vam hoghen rade to instendicheit Thome Portanari gegevenn mochte nedderslaghenn werden, upp dat de copmann by syner residentie in syner gnaden lande densulvigen to urbar und profith rouwelick unnd unbelettet moghe bliven, wenn susz uth denn to treckenn were gesynnet, dat denne syner gnaden landen to nadeel unnd vorderve sulde gefallenn. Darup denne dat wedderpart hadde geantwert: nahdem de sententie dorch de hern des hoghen rades were gegevenn, szo geringe nicht mochte nederslagen werdenn, sunder dorch procesz des rechts moste erkant werdenn etc. Hadde doch syne gnade den hernn suffreyn van Vlandern, dem president van Vlandern und hernn doctor Rolande van Morkerke derhalven last unnd beveel, wo ock bovorne gescheenn, gegeven, in den saken tusschenn den parten to handlen unnd to spreken, uft zeh mochten geeyniget und entscheidenn werden. Und nahdeme syner gnade wart gesecht, dat de zendebadenn der stede mit den parten tractat eft handel to holdenn keyn bovel eft last haddenn, heft syne gnade uth eygener bowegingh eyn uthsteel der saken noch eyn jar langk, alsz vam erstenn septembris over eyn jar to kamende, gnedichlick vorleghen, up dat wes mhenn nicht hadde noch krighen mochte[2].

42. Darup nah geholdenem gespreke dorch de hernn zendebaden der stede

a) *Ueberschrieben:* Querela Joannis Dorn civis Coloniensis *D.* b) *Ueberschrieben:* 10. reveniunt augusti, 11. ivimus ad eos in cameram *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 93.* 2) *Vgl. n. 150 §§ 95, 96.*

wart geantwert int erste vorhalende ere vorschreven relatie unnd darna bdanckende enn ere nersticheit unnd vliets dar inne gedann; suldenn dat an de hernn stede, de seh geschickt haddenn, gutlick brenghen, de denne en sodant fruntliken, wor sick dat behort, wordenn vordenenn. Sunder wy unse last unnd bovel bvorhenn in den saken juw hebben vorstan laten unnd Got weit nichts hinder unns beholden; wen de stede der parthie nicht eynen ꝭ gedencken to gevenn noch gesynnet syn, wy ock erkeynn andern boveel van den stedenn to krighenn eft to erholden wustenn, ock mit der parthien to handeln eft to tracternn eft erkeyne andere tidt eft dachfart to setten, nicht last hedden; darumbe nicht wûstenn, wes de handel der hernn darto gedeputert fruchtbars inbrenghen sulle; nichtesdemyn sodann uthstel unnd vorstreckenn nicht afslaenn sunder annhemen unnd de vorbenanten hernn gherne horenn willen unnd bogern, dat schir gescheen mochte; wen under unns syn, de noch over zeh verre to husz treckenn sullen, unnd de herwest kompt hirann; unnd wowol van den stedenn keyn ander bovel wûsten to bekomen, ydoch gherne darvan an zeh report bringhenn sulden unnd der hernn vorbeyden wolden.

43. Darnah gedochtenn de hernn vann Danczike eres geleyds, wo de tidt ganntz kort were, unnd szo dat nicht vorlengt worde, sick schickenn musten uth den landen to kamen, wen de tidt dat esschede unnd were vor oghenn.

44. Darup de vann Brügge: sze woldenn sick darinne beflichtigenn, dat dat geleyde wol sulde vorlengt werdenn. Unnd im uthgande uther camer spreken sze mit dem hernn borgermeister, de en denne sede, dat sze des andern dags vor der nona in de kamer kamenn sulden unnd erenn breef des geleyds mit sick brenghenn, denn wulden zeh vortstellenn an eren hernn, dat de prorogatie up densulvigen sulde vorschreven werden. Welkt denne dorch raedt des hernn doctor Crantzs, de mit syme gesellenn dorch denn borgermeister van Brugge by sze to kamenn were bogert, anstaen blef beth uppen dinsztaghe morghen[1].

45. Item am dinsztage morghen[1] vor der nona mit demsulvigenn doctor Crantz derhalve vele handel gehat. Syn darnah to der wette vann Brugge in de kamer geghanghenn unnd hebbenn vorgegevenn, asz dann gelatenn were dorch den hernn borgermeister, wy unnszes geleydes halvenn mit unnszem brefe in de kamer suldenn kamen, zo wernn wy dar unnd bogerdenn, nahdem de tidt gantz kort gefele, woldenn helpenn vorfoghenn, ensodant vorlengt mochte werden, wen susz uns uth den landenn to kamen musten schicken. Dartho denne de hernn van Brugge guthwillich weren unnd nhemen to sick unnszen geleyds breef, umbe densulvigen an eren hern to stellen unnd to vorfoghen, sodanne geleyde vor unns unnd unnsze selschaft eynen manthe 3 efte 4 vorlengt mochte werdenn, unnd dat szodanne prorogatie up densulvigen unnszen breef sulde vorscreven werden.

46. Darupp wy bogerden, dat ensodan prorogatio upp denn breef, de by en leghe, mochte geschrevenn werden; unnd nahdeme in dem alleyne unnsze personenn mit den unszenn berort weren, bogerdenn wy, ensodant ock vor unnszen copmann unnd schipper dith jar langk, sunderlix der acht halven, mochte erworven werdenn, szo dat unnsze copmann unnd schipper mit erenn schepen unnd gudern des hernn princes lande alle glick andernn der ansze coplude frih, seker unnd unbelettet vorsoken mochten, szo wol der acht halvenn alsz der sententie Thomas Portanari[a]; wenn szo de undersatenn des hernn princes inn der stadt Daunczike fryh unnd veylich vorkeren sulden unnd de unnszen disse lande sulden myden, wo dat donlick were, ere erszamheden wol kunden mercken; unnd szo de unnszen der acht halvenn insz

a) *Am Rande:* nota *D.*

[1]) *Aug. 13.*

hernn princzen lande nicht sulden vorsekert werden, in boveel hadden, neven den andern hernn in keyne handel to ghaenn.

47. Darupp denne antwerden, vor unnse personen unnd de unnszen mit unns weszende wol woldenn erlanghenn, sunder vor unnszen copmann unnd schipper swarlick sulde synn to erlanghenn, jodoch erenn hochsten fliet anstellen wolden.

48. Item alsz wy vann den hernn scheydeden, nahdeme dat 2 unnszer geleydes breve synn, eynn, dar de acht apenbar uthgedruckt ist unnd to unnszem besten by de wette van Brugge gelecht, de ander, dar de acht nicht apembar inne is uthgedruckt, welke in unszer vorwaringh was unnd den hernn wo bavenscreven huden gebrocht, schickedenn wy hernn Johan wedderumbe to meister Adriann, pensionarium der stadt Brugge, unnd leten den breef, denn wy gebrocht hadden, wedder fordern begernde, sodane prorogatio upp den breeff, de by denn hern leghe, dar de acht inn apembar uthgedruckt is, mochte geschreven werden. Dar sick denne meister Adrian swar inne makede, jodoch unns denn andern wedder szande. Unnd im handel, alsz her Johann mit meister Adrian handelde unnd denn breeff wedder bogerde, was darto gekamen meister Gerdt Brunsz, des copmans clerck, unnd horde den handel an. Dar meister Adrian gedochte, dat sodant swarlickenn sulde synn to krieghenn, szo dat de acht clarliken uthgedruckt worde, wenn jummer de here printz des Romischenn konings szone were unnd umbe der vederliken ere sodane syns vaders vonnisse eft sententia szo lichtlick nicht achtenn mochte, sunder sulde vraghenn, eft wy inn denn gemeynen worden, dar doch de acht inne beslatenn worde, tofrede synn woldenn. Sodann vorschreven alle unns dorch here Johans in byweszenn meister Gerds angebrocht hebbenn bewaghenn, szo edt in gemeynen worden geworven worde unnd de acht nicht expreslick uthgedruckt, mochten zeh dat hernamals uthleggen, wo sze woldenn. Gedochte do meister Gerdt, dat meister Adrian mit dem hern doctor Crantz tor maltidt etenn sulde. Wordenn wy to rade unnd schickdenn meister Gerdt mit her Johans tom doctor Crantz unnd letenn em anbringhenn, wo in der camer gefarenn werenn, biddende, syne wisheide doch mit meister Adrian derhalven spreken wolde und helpenn vorfoghenn, sodann geleyds vorlengingh vor unns unnd allenn unnszen copman dith jar over mochte erworvenn werden; wen szo unnsze copmann der acht halven in dissenn landen nicht mochte vorsekert werdenn, hadden sze unnsze boveel, dat wy en vakemals gesecht haddenn, wol vorstanden, dat wy unns neven den andern hernn in keynen handel ghevenn mochtenn, welkt alle ock szo vor der wette in der kamer vorgebrocht unnd bogert hadden.

49. Darupp de here doctor: zeh haddenn derhalvenn rede mit meister Adrian, de dar gegenwerdich was, gespraken; wolde doch de hernn zendebadenn after nona to 4 latenn vorgaddernn unnd daruth furder handeln. Unnd belaste vort meister Gerde, dat szo to bestellenn, dat de hernn zendebaden upp de vorschreven tidt insz copmans husz vorbadet worden. Dem denne szo geschach.

50. Item am sulvigenn daghe[1] to 4 horen de hernn zendebaden ups copmans husz vorgaddert gaf vor de here doctor Crantz: Vorsichtige hernn, dat wy vorgaddert synn is umbe twier saken wille, de erste umbe intobringhenn, wat zeh mit denn vann Brugge gehandelt hadden, de andere van den hernn vann Dannczike. Int erste, wo sze to bogerte des hernn borgermeisters vann Brugge mit demsulvigen hernn borgermeister Jacob Dunker unnd meister Adriann dorch de wette geschickt in sunte Johanns kercke tosampne weren gewest, de enn denne vann

[1]) *Aug. 13.*

dissen sakenn vorgegevenn haddenn, sunder doch nicht wes merclicks, dat men mercken mochte, wenn alleynn umbe de sake henghinghenn begernde int laste, wy de hernn commissarien vorbeyden wolden und horen, wen nicht wustenn, wes de m bevel va[n][a] erm hern printz hebben moghen; unnd szo zeh meyneden eft beveel hadden, tusschenn den parthen to spreken, wol wusten, dat uns dat nicht mede were noch gescheen mochte, wes denne ere boveel were, unnd szo edt were dessen saken to weddernn, altohandt ere botschap an denn hern van Bisantczon ferdigen woldenn, de enn denne glavet hadde, he der stede van Brugge to gude in den saken patron synn wolde unnd de upp sick nhemen und, szo edt van noden syn worde, personlick kamen und darby weszen wolde[1]. Item vann weghenn der herenn van Danczike, wo de huden in der camer vann Brugge gewest weren; wes enn dar bojegent were, sulvest vortellenn worden; zeh hadden ock vor etens derhalven to enn meister Gerdt unnd meister Johan, eren secretarium, gesant und der saken halven, wo ock vorschreven, anbringhen laten, und darumbe de hernn nuh hadde laten vorbadenn, bogerden darumbe, dat de hern van Dannczike, wes en upper camer bojegent were, vorbringhen wolden.

51. Do vortelleden de hernn van Danczike, wo zeh uth rade des hern doctors in der camer gewest weren unnd dar vorgegeven van der korte der tidt eres geleyds, unnd szo dat nicht vorlengt worde, sick uth den landen to kamen schickenn musten; dar sick denne de hernn van Brugge guthwillich hadden to erbaden; bogerden vortan, dat de vorlengingh des geleyds nicht alleyne vor unns und unsze selschap, sunder ock vor unnszen copman unnd schipper mede erworven worde, sunderlix dat desulvige mit synem live, schepen unnd guderen de lande des hern hertoghen alle, szo wol der acht halven alsz der sententien Thomas Portanari, seker, veylich und unbelettet besoken mochten, und dat ensulkt in den breef des utstels vam jare mede gesettet wurde; wen szo unse kopmann der lande van weghen der acht ock nicht mochte vorsekert werden, hedden wy in boveel, unns neven juw hern in keynen handel to gheven; worinne denne, alsz wy vornhemen, de herenn vann Brugge swarheit maken.

52. Darupp de hernn zendebaden: „Nicht alleyn de van Brugge, sunder wy alle neven en ock in dem swarheit maken und befurchten, z[o]h ensoda[n]t[b] nuh tor tidt dem hern angebrocht worde unnd bogert, edt den saken unnd gude vor oughen hinder bringhen efte gentzlick towerpen sulde.“ Beden darumbe de hernn vann Dannczike, ensodant nuh anstaen wolden laten upp eyne andere boqueme tidt, wente en beduchte, nuh nicht stelle hebbenn szulde, upp dat dat gemeyne beste dar nicht dorch vorhindert werde; wen mit den luden nichts entlich geslaten sulde werden hinder uns, und eher men met en sluten worde, des sulde gedacht unnd vorgegeven werden; unnd unns vlitigen darinne bystan wolden, dat ensotant moghe erlangt werden.

53. Darupp de hern van Dannczike nah gespreke: „Leven hernn, wy meynen, men dar szo grote swarheit nicht inne maken dorfte unnd geringe erholden sulde, dat mhen erworve vor unns, unnsze selschapp unnd inwoner vann Dannczike; wen nicht alleyn vor unns sunder allen copman der stadt Dannczike geschickt syn to spreken, unnd gy vake unnsze boveel derhalvenn gehoret hebbenn unnd vorstanden; dar unns, alsz gy wol merken, nicht over steit to doende; bidden darumbe juw heren, unns darinne bystendich to syn unnd noch to vorfoghen, edt szo moghe erworvenn werden; wen unns anders nicht steit to donde, ock nicht wol anders tohusz kamen dorstenn.“ Darup de hernn van Danczike musten entwiken.

a) vam *D.* b) zeh ensodat *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 97.*

54. Item nah wedder inkamen der hernn van Danczike gheven vor de hern zendebaden: „Leven hernn, wy synn juw folgaftich gewest, dat de szake mit den Engelschenn nicht tom ende gekamen sy; dat denne vorhindert is dorch juw in dem, dat dem recesse to Utrecht nuh noch geschuet; biddenn darumbe fruntlick, unns nuh in dissem volgaftich to weszen dem gemeyne besten to gude, upp dat disse sakenn vor oghenn nicht gehindert unnd ganntz vorstroyet werdenn; wan, leve Got, wat heft doch de sake mit den stedenn to dônn, nahdeme edt eyn particuler unnd bsonnder sake is?" Beden overmals, in den saken nicht dem gemeyne besten tohinder weszen.

55. De vann Dannczike antwerdedenn upp de Engelsche sake, dat ere oldsten dat recesz nie belevet noch angenamet hadden, sunder altohandt, alsz zeh dat vornomen hadden, den hernn van Lubeke geschreven, dat zeh dat nicht annemen noch vorleven kundenn, wen edt er stadt gruntlick vorderf synn sulde; unnd wo de hern van Lubeke de unnszen derhalven gescreven hebbenn, syn der schrifte copien hir by unns; wo ock over 8 jarnn to Andorp specificert is, bringt wol dat recesz und instrument nha. Gedochte ock de here doctor, alsz he ock to Hamborch im rade szede, wo over 2 jarenn hir in den saken geschickt Thomas Portanari sulde gesecht hebbenn, he wolde alle stede fryh laten, mhen szolde em syne achte alleyne wedder de vann Dannczike lathenn; dat he do nicht doen wolde unnd unns nicht van den steden scheden wolde, unnd vragede, eft wy by den steden bliven wolden eft van en tredenn. Darup dorch uns geantwert: nicht vann den stedenn treden wolden, sunder boveel hadden, dat unns, alsz zeh merckeden, nicht stunde over to treden. Darup de here doctor: dat eyn strack bovele were. Darnah schach in den saken vele handel, unnd int ende nhemen de hernn van Dannczike de sake in bedocht, morghenn eyn antwert wedder darvan to segghenn.

56. Item am avende assumptionis Marie[1] de hernn zendebaden to sunte Donatianns vorgaddert gheven de[a] hernn vann Dannczike sodann antwert: „Leven hernn, wy syn uth rade des hernn doctors to den hernn in de kamer gegan unnd dar hebben bogert, alsz juwe heren gisternn gesecht hebbenn; unnd nicht gehapet hadden, darvan sodanne swarheit sulde gemaket syn wordenn; unnd bogernn noch, szo edt synn mochte, dat sodane geleyde noch vor all de unnszen erworven worde." Darupp de here doctor: dar were gisterne genoch vann gesecht. Unnd darnah seden wy: nahdeme edt anders nicht gesyn mochte, upp dat dorch uns keyn hinder kame dem gemeynen bestenn, sy wy tofredenn, dat sodane geleyde upp unns unnd unnsze familie vorlengt werde; unnd by den handel ghaen willenn unnd mede anhoren, wo wol in dem etlikermathe unnsze boveel overtredenn, by also, juwe erszamheden unns glaven willen, szo edt tom guden ende kamen mochte, dat ghy mit den van Brugge juwenn vliet anstellenn willenn, wy ensodant bekamenn moghenn; unnd alsz gistern van denn hern van Colne gedochtenn (!), szo de copmann vortreckenn solt hebben, dar nicht beveel van hadden, es ensodan nicht in quader meyningh gescheen; sunder alsz zeh vor de eren spreken nah erem bovel, unns nicht vor ovel hebben werdenn, dat wy spreken vor de unnszenn nah unszem bovel. Darup de here doctor: edt were billich, dat eyn dem andern bystunde unnd were behulpen, unnd so dat nicht bogert hadden, allike wol gedan wolden hebben unnd doen sullen al, dat in unns ist; unnd eft ensodant nicht kundenn erholden, willen derhalven nicht syn vorplicht unnd geholden. Darup wy denne nah geholdenem gespreke: „Leven hernn, zo ensodant nicht mochten erholden, dat de unnsze in deszenn landen der acht halven nicht seker sulden weszenn, willen wy

a) den *D.*

1) *Aug. 14.*

unns des nuh by juw vorwaren, wowol mede by dem handel syn sullen unnd den anhorenn, sunder szo edt to sluten kamen sulde, unns in keen ghevenn moghenn ock nicht darby syn willenn, sunder wes so dorch juw hern geslatenn unnd unns mededelet worde, ensodant gherne to unns nhemen wolden und getruwlick an unnsze oldtsten bringhenn; de denne ore meyningh, eft zeh dat mede vorlovenn willenn eft nicht, denn van Lubeke schriven werden." Darupp de here doctor: „Zeh belevenn edt eft nicht, glick wol sluten werden, wat vort gemeynne beste is; wenn wol weten, wat unsze boveel is." Darup dorch unns geantwert: „Wy wer dar nicht by syn." Darup de here doctor: wes des rede to gedencken were vann noden? Darup dorch unns geantwert: wat schadede dat, dat wy en nich dat tovorne sedenn, wenn gedochtenn nicht dar by to weszenn. Darupp de here doctor: worumbe, szo edt tom guden ende queme unnd wes geslaten wurde, nicht darby weszen woldenn; unnd jo beter were, wy darby weren, upp dat dith volk nicht vormerckede, dat wy under unns splitterich weren. Darup dorch unns wedder geantwert: „Upp dat mhenn nicht segghen mochte, wy weren dar over unnd an gewest unnd haddent mede vorlevet, unnd were uns overt hoft genamen, alsz men van hern Berndt Baweste szede." Darup de here doctor: „Wenn wy werden yo nicht alle vorstervenn, ock sulden gy des im recesz genuchszam vorwaret werden."[1]

57. Item in octava assumptionis[2] de hernn zendebaden van Dannczike im crutzganghe mit eyme borgermeister und 2 rathmannen van Sirixzeh vorsammelt groten int erste de vann Sirixzeh vann ere oldesten weghen zeh, unnd darup gdanckt geven de van Sirixzeh vor, sicut patet in eorum scriptis responsalibus nobis ad nostra scripta ea in causa illis perarata, que eorundem responsa senioribus nostris transmisimus aliquali cum additione, ut liquet nostris ex scriptis transmissis.

58. Am sondaghe nah Bartolomei[3] after nona to 4 horenn de vorschreven hernn president van Vlandern, de suffreyn van Vlandernn unnd doctor Rolandt van Morkerke mit den hern zendebaden der stede ton Austinern im capitelhusz vorsammelt gaf de here president vor: „Grotmechtige hern, juwen heren is indechtich, wo wy in vorgangenn daghen hir by juw syn erschenen unnd geven vor und gedochen der schelinghen tusschen den anse steden und Thomas Portanari gwandt, to welker denne wy dorch unnszen irluchtigstenn hern syn gedeputert; wes in der saken gudes doen mochten, dat zeh hengelecht werdenn, mochte uns guthwillich hebben erbaden; darup gy unns denne geantwerdet hebben, gy mit den van Brugge gespraken hadden unnd doch van en nicht eyn antwort erholden, zo dat erholden worden, denne ere herlicheiden wedder anspreken wolden." Begerden darumbe, wes en nuh van den were wedderfaren, en mededelenn wolden unnd vorstaen laten[4].

59. Darup denne nah gespreke de hern zendebaden vorhalende ere anbringhen unnd szo alsz ere herlichede gedocht hadden, sunder upp jhenne tidt gesecht hadden, szo wy van den van Brugge eyn antwert erholden hadden, und szo es denne to donde were, ere herlichede wedder anspreken woldenn, zo hebben wy noch van den [van] Brugge nichtswes, darup wy vestigen moghen, erholden unnd darumbe ere h[erlichede] nicht wedder angespraken; sunder hebben in der middeltidt vornhamen, wo de 4 ledere van Vlandernn by dem hern princze des processes und sententien halven geschickt hadden; de uns denne underricht und bygebracht hebben, dat syne gnade juwen heren szam commissarien wider last unnd bovel, des zeh doch nicht wusten, in der sake sulle gegeven hebben; bidden darumbe juw heren, unns derhalven wes to entdecken unnd medetodelen.

[1]) *Vgl. n. 150 § 99.* [2]) *Aug. 22.* [3]) *Aug. 25; es müsste heissen:* am sonavende Bartolomei = *Aug. 24; vgl. § 63, n. 150 § 100.* [4]) *Vgl. n. 150 § 100.*

60. Darupp denne de vorbenomeden hern nah bespreke under anderen vrageden, wes de jhenne, dy sodane last upp sick nhemen worde, van unns darvor wedder hebben szulde.

61. Darupp de zendebadenn wedderumbe nah bespreke: „Wy sint van den steden gesant, unns der swaren last und sententie wedder unszen copmann gegeven to beclaghen, derhalven he denne, szo he der nicht ontlastet worde, syne langhe geroulike residentie in dissenn landen gehat laten moste und desze lande vortrecken und rhumen; darumbe de 4 ledere vann Vlandern gebeden hebben, eft sze samptlick eft bsonnderen erkeyne weghe bedachtt hadden, dardorch de copman szodane last unnd swarheit mochte entlastet werden, upp dat[a] beyden delen, szo wol der natie und dessen landen, sunderlix der guden stede van Brugge, to framen und bedye de langhe residentie des copmans und vorkeringh geroulick bliven mochte und geholdenn werden, wenn erkeyne tractat eft handel mit dem parthen to holden in boveel nicht hebben; bidden darumbe noch juwe heren, szo zeh itzwes in boveel hadden, uns dat mededelen wolden."

62. Darup de hernn: zo keyn procesz ock geghan were, esschede doch dat de rechticheit und bilicheit, dat de beschediger den beschedigedenn wedder wes deden. Dar denne der gudere in der galeyde wart gedocht, und wo de Engelschen der stede vyande do weren. Wart wedderumbe gesecht, dat de lude nicht vynde weren. Int ende bleef edt, dat de hernn mit den van Brugge woldenn spreken unnd unns by densulvigen tidt und stede, wen und wore wy wedder by zeh kamen sulden, weten laten. Nah erem avesschede under de unszen wart gelaten, dat de 2 hern doctors mit dem hern borgermeister unnd treszorier van Brugge ere de herschap spreken sulden und en dissen handel hir gehat vorgeven und anbringhen. Wart darumbe meister Gerdt, des copmans clerck, last gegeven, to dem hernn borgermeister to ghaen unnd to bogeren, he sick mit dem treszorier des andern morgens vor nona to 9 horenn in sunt Johans capelle wolden fughen, dar sick denne de 2 hern doctores by zeh foghenn wolden unnd under malckander handeln[1].

63. Item am mandage nah Bartolomei[2] in sant Donatians kercke de here doctor Alberts Krantz vortellede, wo he mit syme compan mit den hern borgermeister und treszelor van Brugge gistern in de clocke to 8 vor der nona in sant Johans capel vorsammelt weren, sunder umbe manchde des volks tosampne in der hernn doctor herberghe tohope quemen. Dar en denne den handel mit der herschap am zonavende[3] gehat, wo gelaten was, vorgegeven hadden. Unnd szo in den saken handelnde gedochtenn, wo sze meister Adriann an den hern printz unnd ock an den hern van Bysuntz geschickt hadden unnd des vorharren wolden, begerende, wy ock mit unnszem antwerde den hern to geven dilaye unnd vortoch nhemen woldenn; sunder nuh were to em de treszelor Jacob[b] Duncker gekamen unnd hadde gesecht, wo de here president van Vlandern em gesecht hadde: wolden de ambasiators der stede vor der nona kamen und en eyn antwert segghenn, wolde he vorharren, anders wolde he sytten up und riden syn strate. Dorch ensotant in de clocke 9 vor der nona de hern zendebaden der stede in de sprekekamer van Brugge vorgaddert bogerden, de vorsereven hernn, de do by der wette van Brugge in der kamer weren, mochten in besonderen by sze kamen. Dem denne so geschach, wo de hern president van Vlanderenn unnd doctor Rolandt van Morkerke, nahdeme de here suffreyn noch nicht dar was, quemen in de sprekekamer by de unnszenn. Dar de unnszenn enn denne sodane antwert ghevenn: „Grotmechtige

a) *Folgt: sze D.* b) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* Clausz *D.*

1) *Vgl. n. 150 §§ 101—103.* 2) *Aug. 26.* 3) *Aug. 24.*

hernn, alszdenne in unnszem van eynander scheden is gelaten, mit den van Brugge spreken woldenn und denne eyn antwert gheven, so hebben wy umbe korte der tidt, nahdeme ock gistern hilge dach was, mit en allen nicht, sunder alleyn mit etliken gespraken und doch van en noch nicht entlicks mocht erfarenn. Alszdenne juwe heren gefraget hebben, wes de ghenne, de szodane last up sick nhemen worde, wedder vann uns hebben solde, szo sy wy jo szo unschamel nicht, sodanne szake upp imands to legghen, ock nymands weten, de up sick ensotans nhemen sulde; sunder alleyne unsze frunde, de 4 ledere van Vlandern, hebben angefallen, eft sze erkeyne weghe erdocht hadden eft wusten, de copman sodaner sententie to bedye szo wol disser lande alsz der natie entlastet unnd de sententie afgeslaghen mochte werden; de denne by eren hern printz gewest weren unnd des processes gebreke und schelingh angebrocht, yodoch nicht hadden beworven, sunder seden, wo de her printz juwen h[erlicheden] in den saken breyt bovel sulde gegeven hebben; bidden darumbe, szo derhalven itszwes by juwen erszamheden were, unns gutlick willet weten laten. Alszdan ock juwe h[erlichede] sedenn, so dar keyn procesz gescheen were, hesschede doch dat de naturlike gerechticheit, dat dem boschedigeden ichtszwes restitutio syns schadens gescheghe etc., twivelenn nicht, juwe h[erlichede] der saken gestalt wol weten, jodoch etzwas darvan sullen vortellen; wenn in den tiden, do de copman in Engelandt swarlick wart gefanghenn und syne gudere gweldiclich genamen, unnd de stede mit en to keyner justitie unnd restitutie mochten kamen, wowol derhalven vele hernn unnd prelaten, bisschoppe unnd sunderlix zeliger gedechtnisse her Carl an den hernn koningk van Engelandt derhalven hadden geschreven, sehende de stede, dat sodanner hernn schrifte vorsmahet weren, genodiget worden, mit gwalt wedder eren schaden to rechen, mit den Engelschen to apembarer veyde synn gekamen unnd apembare varschuwingh gedan, dat nymandt mit den Engelschen to doen hebben sulde; over ensodant Thomas Portanari Engelsche gudere in syn schipp heft genhamen und, alsz men secht, desulvigen sulle assoret hebben; ensodant de schipper, de en nham, vornemende, by em in de zeh is gekamen unnd van em heft bogert, dat he em sodan Engelsche gudere, alsz he inne hadde, overgevenn wolde, he wolde em de vracht darvan geven; darup em denne de patron honlike wort hadde gegeven unnd sodane gudere beschermen wolde unnd tome tekenn der vintschap den ersten bussenschote gedan hadde; unnd alszo dorch syne schult is genamen worden; uth welken wol schynet, eft men derhalven den parten wes plichtich sy; wy ock mit den to handelen, szo mere gesecht hebben, kein bovel hebben [1]."

64. Darup de hernn nah gespreke: „Grotmechtige hernn, aszdenne bogert hebbenn, wes wy in den saken van unnszem gnedigsten hern in bovel hebben juw mede to delenn, szo iszet, nahdeme dorch de juwen dat uthsteel der sententie is geworven in sunderliker meyningh, nahdem mit den Engelschenn hir eyn dachfart to holden were vorramt, sulde upp dersulvigen dachfart ock disser szake halven handel gescheen [2], up dat zeh mochte entschedenn werden, welkt jummers ane dat wedderpart nicht gescheen mochte, hedden zeh in boveel, in den saken allen vlieth en mogelick by to setten, dat zeh mochte entschedenn werden; szeh weren nicht gesynnet to disputeren, eft de sententie recht eft unrecht were, edder eft de nemingh mit gerechticheit eft nicht gescheen were, sunder to fruntliker eynighed gherne eren vlieth bysetten wolden."

65. Hirupp de unnszen nah gespreke: zeh weren ock nicht gesynnet van der duchte der sententie eft gerechticheit der nemingh to disputeren, sunder sick

[1]) *Vgl. n. 150 §§ 104, 105.* [2]) *Vgl. n. 97, 103.*

by des hernn printzs gnade to beflitigen unnd to bidden geschickt weren, dat sodanne sententie mochte afgeslaghenn werdenn, unnd de copman in dessen landen, zo wol beyden delenn alsz der natie alsze den landen to gude, gerowlick vorkeren unnd residern mochte, sunder vor schamede, nahdem nicht macht to componeren hadden, vor syner f. g. nicht mochten erschinen, sunder den 4 lederen ensodant angebrocht unnd darto vormocht hadden, dat ock de eren glavet hadden, alsz de breve luden, dat de szake sulde entschedenn werdenn, und darup sodan uthstel erworven, hebben sze glavet, in fremder daet gherne erenn vliet darinne antokernn, unnd darumbe doch nicht syn geholden, wen ere meyster de stede mit den parten to componeren nicht syn gesynnet; und alsz sze ock berort hebben, wes de jhenne, de sodane last upp sick nhemen wulde, wedder vor eyn recompensatie van unns hebben sulde, szo hebben wy geseecht, szo unschamel nicht synn, de last up imands to leggen, ock nymands wetenn, de szeh upp sick nhemen wille; ock vornhemen juwe h[erlichede], eft wy imands szodane recompensatio toseden, szo vele were, eft dem parte wes toseden; dar wy denne nicht boveel van hebbenn. Edt heft ock de irluchtigste here printz uth sunderliker gratie noch eyn jar uthsteel gnedichlick vorleghen, upp dat, wat mhen nuh nicht doenn mochte, hernah tids doen mochten; welkt syner gnaden hochlikenn bdancken unnd sodane uthstel gantz gutliken angenamet hebbenn unnd willen mit den van Brugge furder handel daruth hebben hapende, sze bet gemodet darto werden suldenn.

66. Do ghinghenn de gedochten 3 hernn tor wette van Brugge in de kamer, unnd nah geholdenem gespreke mit enn quemen zeh wedder unnd sedenn, zeh hapeden, wy unnszenn handel alszo anstellen worden, dat edt to eren ers hernn princzs syn worde, gemerckt dy gudicheit unnd gunst, de denn unnszen in syner gnaden landen boscheghe.

67. Darto dorch unns geantwert, wy weren darto vorplicht, syner gnaden ere to schaffen, und dat ock gherne doen wolden, unnd wes mit den [van][a] Brugge gehandelt worde, eren h[erlicheden] wol kunt werden sulde[1].

68. Wart darnah meyster Gerdt, des copmans clerck, tom borgermeister unnd treszelor van Brugge, eft, so he se beyde nicht hebben mochte, to eynem van den gesant, de denne dissen handel mit den hern gehat en anbringhen sulde und szo beth meyster Adrianus wedderqueme anstahen laten, unnd wen he gekamen were, unns dat wolden weten laten.

69. Item am frydaghe nah Augustini[2] vor der nona to 8 int husz des copmans vorgaddert gaf vor de here doctor: „Leven hernn, 3 ley saken synn, worumbe wy vorbadet syn, wen lange nicht by enander gwest synn unnd wol vann unszen saken spreken suldenn; int erste vann weghen der sake der hernn van Dannczike.“ De dosulvigst ere saken under lengern vortelleden, alsz sze ock ame avende tovornne[3] den hernn in bsondernn vorgebracht hadden, van weghenn der cleynicheit unnd smaheit en dorch Hansz Nortmeiger togetaghen, de denne baven des hernn princzen geleyde ock wedder dat appunctament der scheppen vann Brugge, eynen jussior[b] mit eyme mandament uthen hoghen rade in ere herberghe geschickt hadde, dat he Hannsz Crossy [fanghen sold]e[c], den zeh mit van Antwerp in erer geselschap gebrocht hadden unnd in erem brode mede were, umbe etlicker summa gelds van 8 *tt* adir darby, dar he Hannsz Nortmeiger inne condemnert were vann interesse weghen; welke smaheit ze denne to herten nhemen, biddende de anderen hernn zendebaden, enn im szotanen wolden bystann unnd mit enn sick

a) van *fehlt D.* b) *Lies:* huissier. c) fanghen solde *fehlt, es steht aber am Rande nachgetragen:* to fanghen *D.*

1) *Vgl. n. 150 §§ 106—108.* 2) *Aug. 30.* 3) *Aug. 29.*

des wolden vor der wette beclaghenn. Darupp uthgewiset unnd nah gespreke wedder ingeheysschet en wart dorch de hernn zendebadenn geantwert, dat en, dat edt szo gefarenn were, van herten, kennet Got, leeth were unnd gherne midt en ghaenn sulden; sunder na deme ere eyne grote menchede were unnd alle ghaen sulden grot uppsehenn hebben sulde, ock nahdeme nuh de wette sulde vormaket werden, weynich darvan nuh sulde bedyenn, sunder de szake eynen vorschoff sulde gewynnen; darumbe in aller erem nhamenn mit uns des copmans clercke meyster Gerdt Brunsz unnd meyster Henrick schicken wolden, de sick denne des neven uns in aller erem namen vor der wette beclaghen suldenn unnd vann aller weghen bidden, ensodant zo gecorrigert mochte werden, dat eyn ander vor ensodant sick sulde waren und eyn exempel darvan nhemen mochte; unnd szo denne sodanne correctie nicht boscheghe, nahdeme hernamals mit den vann Brugge noch handelen musten, denne im sotanen unns wolden bystann und neven uns sick des beclaghen und strafingh bogeren; wen wes unns nuh huden were boscheen, morghen en overmorghen dem andern boscheen mochte. Unnd wowol gherne geseen[a] hadden, dat eyn eft 3 van enn mit unns, nahdeme sze alle nicht ghaen wulden, geganghen hadden, duchte enn doch upp dathmal nicht geraden, unnd darumbe by den vorigen musten laten bliven unnd anstaen. De andere sake der vorgadderingh was, umbe intobringhen, wes meister Adrianus vam hernn princzen, qui revenit die Mercurij post Bartolomei[1], kamende ingebrocht hadde. De denne under anderen gesecht hadde, he int hoff weszende weren schrifte dem parthe uth Brugge gekamen, dat de stede vann Brugge ensodant upp sick genamen hadde unnd dat parth vornoghenn sulde; dar denne de Lombarde ganntz vorblidet weren segghende, ze lif van der stede van Brugge alsz imands anders ensodant nhemen wulden, unnd derhalven meyster Adrian gefraget hadden, wes darane were. Dar he enn denne wedder upp geantwert hadde, em were darvan nicht bewust, ock korts van synen meysteren der wette gescheiden darvan nicht gehort hadde, szo dat van den saken im hafe do nichts is geworden; wolden darumbe syne meysters mit den anderen ledernn van Vlandern noch eyns den hernn princzen besendenn. Ock mit sick gebrocht hadde de acta des vorstrecks unnd upschaves eft geleyds dat jar over; dar edt alsz den hernn genoch ane were beducht, sunder szo mhen ane ende vann hir scheden sulde, denne van nodenn worde syn, under des hernn princzen segel to hebbenn. De drudde szake, dat Kordt Endeman upp ere schrifte unnd des copmans an en gedaun, dat he denn proceszs to Parisz im perlament wedder Dirick Baszdouwen unnd synen gesellen Hinrick Kruszenn hebbende by vorlust der ansze afslaeen sulde etc., geschreven hadde; welkt antwert under lengeren inhelt, wo em syn wedderpart medefarnn hadde unnd wat gewolt in mancherley gefengnisz togetaghen, wo ock dorch syn wedderparth int perlament to Parisz synn procesz to stellen benodiget were unnd gedrunghen unnd dar sick hartlick hadde most vorborghenn, uth Parisz nicht to scheiden, ere syne rekenschap, de dar denne etlike tidt rede gewest were, erkant were; hapende, angezehen synen gedrangk unnd last, en zo der anse nicht worden entsettenn, ock danckende den hernn uth den steden unnd copmann der erbedinghe, de zeh in eren schriften an em gesand gedan hadden[2].

70. Hic mora supra moram continuo adjicitur, nam ne procederetur, impedivit legislatorum de proximo futura transformatio. Id expectabatur patienter, Creatus fuit proconsul doctor Rolandus Morkerke, qui diu dubitavit acceptare; que fuit 2[a] mora[3].

a) gescheen D.

1) *Aug. 28, vgl. n. 150 § 109.* 2) *Vgl. §§ 37—39.* 3) *Vgl. n. 150 § 110.*

71. Item am mandaghe nah Michaelis[1] after 9 to 4 horenn de hernn zendebaden insz copmans husz vorgaddert gaf vor de here doctor Crantz, wo he vornhamen hadde, dat de borgermeister vann Brugge gesynnet were, tom hernn printz to theenn, bdeuchte darumbe wol geradenn, upt der hernn vorbeternn, mhen mit em spreke unnd bogerde, de sake, darumbe wy hir gesandt synn, forderenn wolde unnd helpen vorfoghenn, de copmann der entlestiget unnd entslaghen mochte werdenn. Darby geschach manch handel unnd wart bogert, dat mhen em ock darneven anbringhen szolde vann weghenn des copmans privilegienn, darinn denne vorkortet worde unnd mit ungewonliken nigicheden unnd accisze unnd anderen beswaringhen belastet, begernde, ensotant ock mochte gewandelt werdenn. Bduchte doch dem hernn doctor, ensotant nuh nicht wol sulde stede hebben unnd de andere sake dardorch sulde toworpenn werdenn. Darupp gehandelt under denn hernn zendebadenn, vele scharpe wort geschegenn, gemerckt, szo szeh nuh in erer kegenwerdicheit nicht darumbe spreken, nah erem avescheede unnd wechtage wenich van sulde gebetert werdenn etc. Worden dosulvigst ock 2 breve geleszenn, eynn van den van Lubeke ann de hernn zendebaden vorscreven inholdende de claghe meyster Udalrici Stegers, secretarien vann Thornn, de sick denne beclagt hadde, wo he hir gedrunghenn were, syne breve uptoleggen unnd nicht, dar edt behorde, moste presenteren unnd syne stede nicht hadde mocht hebbenn etc. mit mer inholde[2]; de ander van den van Colnenn an de zendebadenn vorscreven bogernde, den eren bystendich to synn, de accise up ere wyne wedder des copmans privilegie gesettet afgedaen, ere genamen wyne wedderkert eft vernoget, ere vorsetene renthe dorch de van Brugge, dar sze enn inne vorplichtet weren, betalet unnd ander schaden, wo vor beclagt en dorch de van Brugge togetaghenn, wedderlecht werden mochten[3]. Int ende wart meister Gerdt Brunsz last gegevenn, tom hernn borgermeister to ghaende unnd van em to bgerende stede unnd stunde nah syme gelefte, de hernn sendebaden sick to em foghenn woldenn. Unnd dar blef idt den dach staen.

72. Item am dinstaghe darnah[4] vor der nona in de clocke 10 de hernn zendebadenn insz copmans husz vorgaddert brochte in meyster Gerdt Brunsz, wo he nah bovel tom hernn borgermeister was geganghen unnd doch up dathmal nicht hadde tohusz gefunden, sunder umbe 8 in de clocke, alsz he van Arnborch was gekamen, en gesprakenn hadde unnd synn boveel geworvenn; de denne sick hadde erbaden, he to en kamen wolde unnd darumbe noch stede noch stunde settenn wolde. Darupp denne gehandelt wart, gemerckt, szolde he to en kamen, eft zeh to em ghan, edt groet upsehenn hebbenn sulde. Schickdenn darumbe wedder to em, nahdeme en nicht tidt eft stelle setten wolde, leten en bidden, he sick ton Carmers, wen em dat gelevede, foghen wolde; woldenn sze sick by em foghenn. Do hadde he gesecht: „To 2 horenn.“ Wart do gehandelt unnd geslatenn, dat umbe vormyden vele upsehens und dat de szake in geheyme schege, beyde hernn doctores to 2 horenn sick ton Carmers mit em sulden finden unnd alleyne der sententie halvenn unnd nicht der privilegia eft ander gebreken halven anspreken, gemerckt nahdeme alleyne were, sick des geringlick sulde entleggenn. Dem denne upp den dach alszo geschach[5].

73. Item anr middeweke darnah[6] to 10 horenn de hernn zendebaden insz copmans husz vorgaddert gaf vor de here doctor, wo he mit syme gesellen gisternn by dem hern borgermeister, alsz vorlaten was, ton Carmers gewest weren, wo zeh dar to 2 kamen weren unnd beth to 3 horenn des borgermeisters vorwachtet

[1]) *Sept. 30.* [2]) *n. 178; vgl. §§ 33—36.* [3]) *n. 177.* [4]) *Okt. 1.*
[5]) *Vgl. n. 150 § 110.* [6]) *Okt. 2.*

hadden; de denne mit Antonius Vothe dar quam. Unnd nahdeme de here borgermeister synen compann afleeth van dem handel, hadde he ock synen compann afgelaten unnd mit dem borgermeister alleyne gesprakenn unnd vorgegevenn, wo zeh vornamen hadden, dat he tom hernn printz theen szulde; unnd hir langhe gelegenn haddenn unnd idermann vorsumede sick, beden unnd bogerdenn, de sake, darumbe zeh gesant weren, wolde vortstellenn und helpen vorfoghenn, de kopman entlastet unnd entslaghenn mochte werden, unnd darvann int schirste vorstahen laten. De denne geantwert hadde, edt were em leeth unnd leder wen leeth, dat edt szo vortoghenn worde, unnd hadde em gewiset eynen langhen breef, denn meyster Adrian geschreven hadde, darinn berorde, dat he to geringhe were, sodann sake to forderun, sulde darumbe nutlick synn, de here borgermeister dar gesant worde, de denne mher gudes in den saken beschaffenn sulde dan he; uth eym sotanen dar tho theende gekaren were und gerne synen vlieth in den saken anstellen wolde; unnd wes geboren sulde, uns schriftlick eft by syme compan borgermeister van der cursze Jacob Duncker, de denne dar were, nahdeme beyde nicht uthweszen mochten, van dar kamen moste, int erste mochte, uns wolde vorstaen lathenn; begerde darumbe, patientiam to hebben und des to vorharrenn.

74. Darupp dorch den hernn doctor geantwert, dat ensotant ock schir geschege, wen de hern zendebaden eres langhenn legers unnd sotaner vortogerynge gantz vordraten weren, edder dat men to hope queme unnd schrifte under certenen conditien makede unnd eyn afscheit nheme, unnd dat eynn deel dat andere tusschenn hir unnd junio to kamen, wes em derweghen to synne were, dorch syne schrifte underrichte.

75. In deszen sakenn vil manch handel. Int erste dochte de here borgermeister vann Colne overmals, em geraden duchte, dat mhen den vann Brugge vann weghen des copmans privilegien, darinne he dorch zeh vorkortet were, vorgeve unnd ock van der accise upp de wyne gesettet unnd anderen schaden en togetaghen, wen van den eren bovel daraf hadden unnd darumbe spreken mosten, unnd szo dat nicht deden, wo szulden tohusz kamen; beduchte ock demsulvigen, dat edt an der nullitet eft nederslaingh der sententie nicht genochszam synn sulde, ock were de copman unnd de stede derhalven nicht to langhe vorsekert, wen wowol nuh szodanne sententie annulliret unnd nedderslaghenn wurde, mochte hernamals dat part, szo edt em gefallen worde, eyne nye actie vor dem hern Ro[mischen] ko[ning] adir susz were wedder de stede int gemeyne adir susz erkeyne inn bsondernn wedder anstellen; sunder sy van nodenn szo vortonemen, dat de actie der saken halven gantz gedilliget unnd gedodet werde, sullen de stede unnd copman derhalven in tokamenden tiden syn vorsekert und ane fare; mochten ock de lude, szo mhen nuh der privilegie unnd ander gebreken nicht gedochte, vor sick allegiren de prescriptie unnd unns so willen van unnszen privilegien bringhen; ock weeth mhenn wol, dat disse lude, ere zeh den copman wedder van Antwerpen kreghenn, welke breve unnd segel geven; sunder do de copman eyn jar hir wedder was gewest, wo em de synn geholden, is wol vor oghenn; unnd darumbe beduncket to syn van noden, der privilegia unnd ander gebrekenn to gedencken etc.

76. Darup de here doctor: „Unnsze meyningh is nicht, den copmans privilegia na to latenn, wen den cleynsten bokstaf van den nicht nalaten sullen, sunder alleyne, dat mhen der unnd ock der anderen gebreken to gedenckenn eyn andere bequeme tidt vorharre; sunderlix wenn disse lude der partien sick vorsecht hebbenn und der syn vorbunden, den moghen wy mit en derhalven dristliker spreken; s[e][a]

a) so D.

moghen ock nicht vor sick nhemen de praescriptio, zo dat wol weten, de de rechte konen, wen mit gwolt den copman van synen privilegien hebben gedrunghen und dar gwaldichlick teghen gedan und der brukingh in boszem gloven besetenn, possessor autem male fidei non praescribit; sulde[a] men ouck nuh der gedencken, sick dorch afweszen des borgermeisters entleggen sulden unnd entschuldigen."

77. De hernn van Dannczike: „In der wahrheit, dat zeh unns szo ghande holden, nicht alleyne unns allenn, sunder ock allen, de unns gesant hebben, to eyner cleynicheit wert gerekent." De here doctor: „Edt esz in warheit szo; sunder dat in dem gescheen is unnd geschut, alleyne darumbe wert gedan, dat wy van den steden nicht willen angetaghenn weszen noch toseggent hebbenn: Wat hebben gy dar gedan? Hebben gy vuer gehalet? Mochten gy der tidt nicht vorharren?"

78. Item de van Dannczike: „Unnsze oldtstenn in unnszem uthtoghe unns boveel gevende des stapels nye hebbenn gedocht, wen enn derhalven nicht gescreven was, sunder dorch des hernn doctors werdicheit im rade to Hamborch derhalven underricht unnszenn oldsten darvan hebbenn gescreven, de unns denne dorch ere schrifte, wowol unszer stadt de stapel weynich profitlick is, wo dar inn to hebben informatie gedan hebbenn, unns ock bovolen, in den stapel eft susz worinn nicht to geven, edt sy denne de sententie nicht alleyne annulliret, sunder ock de sake unnd actie derhalven gantz gedilliget werde unnd gedodet; unnd alsz wy ock vakemals juwen erszamheiden in dissen handelen entdecket hebben der acht halven, dat unnsze schipper unnd coplude disse lande froh und seker glick dem andernn Dutzschenn copmanne derhalvenn gebruken moghenn sulle, wenn wo szo wol der acht alsz der sententie halvenn em des nicht sulde geboren, unns in keyne sluth geven mochtenn ock nummermehr willen, wente unnsze gudere hir tom stapel to bringhen sulden syn vorbundenn unnd hirkamende der acht halven sulden beslaghen werdenn unnd genamen." Dar wart nicht upp geantwert, sunder int ende wart gelatenn, noch mosten patientiam hebben und des borgermeisters underrichtingh vorbeydenn.

79[b]. Item anr middeweke nah Hedviges[1] vor der nona de hern zendebaden in den radt ups copmans husz vorgaddert vortellede de here doctor Crantz, wo by em weren gewest uther wette Antonius Voeth unnd Johann Boet mit sich bringende eynen breef van den hern borgermeisternn an de wette vorschreven, den zeh em dar hadden geleszenn, under anderen inholdende, wo de sake des copmans, alsz zeh vorhapeden, schir to eyme guden ende kamen wurde, sunder in wat wysze nicht schreven, wenn villichte noch etlick hinder eft stodt inkamen mochte, bogernde und biddende, unns unnszes vortheens unnd langhen legers nicht vordreten wolden laten, wen gantz hapeden, unsze langhe legher nicht umbe susz sulde gescheen synn sunder fruchtbarlick gefallen. Bewoch dosulvigst de here doctor uth dem, dat sze nicht schreven de wysze, wen dar etlick hinder noch infallen mochte etc., wen de van Brugge eyne grote summa villichte geven mosten dem parte, wen, alsz he vornhamen hadde, zeh 12000 cronen hadden gebaden, dar doch dat part nicht heft an willen, unnd darumbe villichte uns etlike sware condicien und stucken anmoden werden unnd vorgeven, jodoch wy moten des vorbeyden, szo dat derhalven under malkander vele handel gefiel. Im handelende dochten overmals de hern van Dannczike, alsz sze vakemals bvorne gedan hebben und ock der wette van Brugge in der kamer gesecht hebben, eres bovels en dorch ere oldsten mede-

a) suldenn D. b) *Ueberschrieben:* 16. octobris D.

[1]) *Okt. 16.*

gegeven, dat sze sick in keynen handel geven sulden eft in erkeynen beslut consentiren eft vorwillen, edt were denne, dat unsze schipper unnd coplude disse lande des hernn princzen alle der acht halven fryh, seker und unbelettet vorsoken mochten glick andere der Dutzschen ansze copman; wen wol ere herlicheden kunden mercken, sulden zeh sick ere gudere hie to bringhen obligeren und vorbinden, de hir kamende en sulden genamen eft mit eren personen beslaghen und geholden werden, wo darmede sulden liden; darumbe, szo zeh vor sick und al de eren sodane sekerheit in allen des hern princen lande nicht worden erholden, sick nerghen in gheven mochten eft consentiren ock mit nichte doen wurden; wen dat is unsze bovel, asz mehrmals juwen h[erlicheden] gesecht hebben, darbaven uns nicht steyt to donde; beden und bogerden van en, uns in dem, dat wy sodane der unszer sekerheit bekomen mochten, by den luden to syn behulpen und derhalven an den hern borgermeister schriven; de erholden, uns denne geborlick worden holden. Darup de here: „Wan, leve Got, dat is yo eyne fremde szake und heft mit der sake der stede nicht to doen; ock beducht uns, noch nicht stede hebbe, wen noch nicht weten, wes wy van den luden sullen erholden." So dat derhalven vele handel mit reden und antwerde geschach. Int ende doch wart van den hern den zendebaden van Danczike geraden, dat sze eren secretarium der saken halven an den hern borgermeister van Brugge do to Brussel weszende sulden senden. Bogerden de hern van Danczike, dat de hern zendebaden demsulvigen erem secretario ere credentie[a] an den hern borgermeister medegeven wolden. Des sze sick denne entleden segghende, nahdeme noch nicht wusten, wat en van den luden bojeghen sulde, nicht stunde to donde ock des nichts to donde hadden ock ginghet de stede nicht an. Schickden doch nah erem rade de hern van Dannczike eren secretarium tom hern borgermeister, den he to Brussel vanth, em last und boveel der saken halven an em ghevende. De dessulvigen dages uthtoch und qwam am mandaghe[1] darnegest wedder. Vide commissionem in fine istius ita signatam[a][2].

80. Item am zonavende nah Hedvigis[3] after der nona to 4 hōren de hern zendebaden insz copmans husz vorsammelt gaf vor de here doctor, wo gistern avendt umbe sosze tidt wer by en gekamen de borgermeister van der coors Jacob de Duncker van Brussel dorch Antwerp to husz kamende, hadde en laten vorstaen, wo de sake mit Portanari szam geendet were und entscheden, mhen alleyne dat Volko Portanari de to sick genamen hadde unnd an synen frundt Benedict to Brugge bringhen wolde unnd em mededelen; welke beyde denne de genante borgermeister den anderen dach vor sick wolde doen kamen und ere meyningh erholden, ere procuratorium van Tomas Portanari sehen und mit en tom ende slan; sunder de ander borgermeister were noch to Brussel gebleven und vorbeydede de zegelatie der breven, wen alleyne 2 in der weke, alsz des middewekes unnd zonavends, in des princen cancellaria mhen vorsegelde, und hapede ime daghe eft 3 kamen sulde; und hadde vort gesecht, wo wy up erstkamenden mandach[1] mit en tosamne kamen sulden. Vormeynede doch de here doctor, dat men ame sondaghe[4] densulven hern borgermeister derhalven anspreken sulde. Den andern hern over beduchte, nahdeme edt gudt sondach were und de borgermeister den dach hadde vorstymmet alsz uppen mandach, anstahen bleve. Bevoel doch de here doctor meister Gerde, dat he uppen tokamenden mandach[1] sulde tor wette in de kamer ghan unnd fraghen umbe de stunde unnd stelle, wor sze sick mit en vor-

a) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* forderschrifte *D.* a) *Folgt ein Zeichen, das auf n. 170 hinweist.*

1) *Okt. 21.* 2) *Vgl. n. 150 § 112.* 3) *Okt. 19.* 4) *Okt. 20.*

gaddern sulden. Dem szo gescheen was em geantwert, edt muste beth to des borgermeisters tokunft anstaen. Darnah leth de here doctor leszenn des hernn Romischen konings unnd ock der stadt Brugge breve int jar etc. 87 gegeven, by dem copmanne beyde weszende, inholdende van dem stapel unnd welk stapelgudere syn sulden, alsz denne des hern Romischen konings brevis copie im ende des recesses ime vorscreven jare to Lubeke upper dagefart ascensionis domini geholden beslaten vorschreven nahwiszet sick anhevende: Wy Maximilianus[a] [1].

81[b]. De borgermeister van Colne: „Iszet doch by den steden to[c] jar to Lubeke geslaten und wy ock dissen luden gesecht hebben, dat de stede nicht gesynnet syn noch dorch sick noch dorch imands dem parte wes to geven; nuh geven und segghen en to den stapel, dat is jo contrarie." Darup de here doctor: „Wy segghen eft geven en nichts nyes, sunder de gemeyne stede hebben en den stapel togesecht anno 87". De heren van Danczike vrageden: „Wo szalt doch mit dem stapel toghaen." Dorup de here doctor: „Alsz edt by den gemeynen steden anno 87 to Lubeke geslaten is und dar nichts af noch to to setten." De van Danczike: „De unszen dar weszende alleyne etlike stucken toleten, sunder de andern to sick nhemen an ere oldtsten to bringhen, de denne den van Lubeke ere meyningh derweghen vorschriven szolden." Und vrageden vort den hern doctor, nahdem he upp de tidt der stadt Lubeke sindicus was, efte nicht wuste, wat ere oldstenn derhalven den van Lubeke mochten vorschreven hebben. Darup de here doctor: he truwen nicht wuste ock up sotanne breve nicht acht geslagen hadde. Vrageden vortan: worumbe in dissen middeljaren des stapels dorch disse lude nicht is gedacht worden. De here doctor: „Dat heft gemaket de quade tidt in dissen landenn." De van Danczike: „Edt were gudt gewest, dat mhen vor 4 weken darvan gesecht hadde und handel gehat." De here doctor: „Leve her Mattis, wo szulden mhen darvan handelen, wen nicht wusten, wes unns van dissen luden bojeghen sulde." Darup her Mattis: „Eft schone nicht dar to queme, wat hadde edt geschadet, up dat wy uns under malkanderen darinne vorwust hadden."

82. Dar denne de van Colne ock wedderseden, glick alsz seh ock upper vorschreven dagefart gedan hebben, dat sze sick des in erem quartere mit den guderen, de uth den landen in de marckde to Antwerpen unnd to Berghen upp dem Szome gebrocht werden, nicht vorseggen wolden und ock nicht van den gudernn, de in Engelandt ghaen sulden etc. Vide in supranotato recessu anno etc. 87 Lubeke facto folio 19. ibidem de contradictione der Zuderzeschen stede[2]. De van Colne gedochten ock, wo de hern van Lubeke sze to disser dachfart vorschrivende en des stapels nye gedocht hebben, und were gudt gewest, eren oldtsten darvan tovorne geschreven hadden, und so gescheen hadden zeh darup mocht handeln und en derhalven bevel medegegeven, und weynich weren, dy darvan wusten, hedde doch an etlike, de darvan wusten, derweghen to rugge gescreven und in kort antwert darup sulde erholden, darumbe, ere sodann antwert erhilde, weynich darup seggen kunde und des moste vorbeyden.

83. De van Dannczike seden ock, dat de eren in der vorscreven dagefart weszende alleyne in 5 stucke, also was, werck, copper, tyn unnd talch, hadden vorwillet und baven dat nicht, vide in supranotato recessu folio 22[3]. Be-

a) *Folgt durchstrichen:* Und alsz dar denne geslaten were van den stapelguderen, gedachten de hern doctors, edt to holden und dar noch af noch to to settenn *D.* b) *§ 81 am Rande und unten nachgetragen D.* c) tor *D.*

[1]) *Vgl. 2, n. 160 § 342, n. 176.* [2]) *2, n. 160 §§ 122, 123.* [3]) *In diesem oder dem früheren Citat (§ 82) wird ein Irrthum stecken, da die betreffende Stelle schon* 2, n. 160 § 105 *steht, also vor dem süderseeischen Einspruch.*

clagheden sick ock glikerwiesz, dat de van Lubeke ze to disser dachfart vorschrivende eren oldtsten nicht des stapels halven ichts wes hebben gedocht. Ock de eren van der dachfart in vorgangen jare to Lubeke ascensionis domini[1] geholden kamende ingebrocht hebben, dat nah orer tokunft des stapels dar nye wart gedocht, und wowol wy vor unszem uthtoghe des stapels vorinnerden, meneden doch unsze oldtsten, des sulde nicht gedocht werden; wy ock in unnszem toghe to Lubeke kamende und mit den hern dar sprekende uns des stapels ock nicht gedocht hebben; sunder to Hamborch kamende und dar dorch de hern vorbadet, gaf juwe wisheide vor van dem stapel, und nah des rades darsulvigst rade neven eren unnd der van Lubeke schriften do an unsze oldsten des stapels halven schreven, de uns denne dorch ere schrifte, wo darinn to holden, informatie gedan hebben; sunder hadden de hernn van Lubeke en vor unszem uthtoge derweghen gescreven, rypliker darup hadden gehandelt und uns derhalven clarliker last und bovel gegeven, dar wy uns hadden mocht nah richten[2]. Bedochten ock der gudere, de nah Engelandt geschepet in Zehlandt kamen und dar vort wedder over geschepet nah Engelant werden, de tom stapel to bringhen sick nicht kunden vorsegghen; im glicknisz, wowol vorbaden is, keyne Engelsche laken to Brugge[a] to bringhen, moch mhen doch szodane lakene wol dar bringhen unnd szo vort oestwert in der line overschepen, sunder dar uptoslande und to vorkopende nicht moghen gebrocht werden. Darup wart geantwert, dat ock tovorne szo geholden is und gewonlick was, sodanne gudere nicht tom stapel to bringen, darumbe dorfte mhe van den keyne swarheit maken. Bogerde darnah de here doctor, dat wy van Dannczike in der saken des stapels keyne infal eft swarheit wolden maken, nahdeme wy weren eyn orsake alle disser last, wen dorch uns were dat caravel uthgerichtet, darmede de galede wart genamen, unnd wy der gudere hebben genaten; ock were uns sunderlick to behegelicheit dorch de stede de vyantschap mit den Engelschen angenamen, gemerckt de unszen den meisten schaden hadden geleden, unsze copman dar was gefanghen, wy ock des comptors to London mer dan de anderen stede to donde hadden; wowol de van Hamborch des ock mede gebrukeden und schaden geleden hadden, were doch weynich.

84. Darup de hern van Dannczike: „Dat sodanne caravel, dar de galede mede gnamen wart, dorch unsze uthredet was, geschach dem gemeynen bestenn to framen unnd gude.“ De here doctor: edt were gelaten west, dat elke stadt by sick uthreden szulde, wen andere stede ock uthgeredet hadden, alsz Hamborch, de ock in der zeh genamen hadden, sunder mosten schipp unnd gudt wedderleggen und betalen, dardorch denne etlike van den eren to grundtlikem vorderve syn gekamen; de van Lubeke worden ock under deme erer guden schepe quidt.

85. De hern van Dannczike antwerdeden upt erste van der uthredinghe des caravels etc.: willen[b] wol, dat edt szo sy[b] van der ersten uthredingh; sunder do dat caravel int Swen was gekamen und gebreck hadde gekreghen, weren ere oldtstenn im synne, dat dar liggen to laten; sunder dorch schrifte unnd boger der hern van Lubeke, der van Hamborch und der olderlude van Brugge, welker

a) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* alle des hernn hertoghen lande nicht *D.* b—b) *Für das durchstrichene* dat were szo *D.*

1) *Mai 24.* 2) *StA Danzig, XXI 138 b, findet sich auf kleinem Zettel als gleichzeitige Aufzeichnung:* Totolaten tom stapel: Item wasz, werck, copper, tyn, talch. — Nicht totolaten: Item assche, vlasz, lynwandt, tran, ozemundt und andere grave ware. — Moderatie: Item assche, vlasz, lynwandt. — Iste articulus sumptus ex litera regis Romanorum Maximiliani de data anno 87, que per principem Philippum modernum est confirmata isto anno. *Folgt der Stapelartikel von 1487. Vgl. II, n. 176 und n. 160 §§ 105—108; unten n. 171 Anm. 2, n. 196.*

schrifte noch in vorwaringh to nawiszen werden beholden, de denne meyster Dirick, secretarius van Lubeck, und meyster Hinricus, de copmans clerck, mit uns tor stede geschickt, gesehen und gehort und ock copien darvan entpfangen hebben, unsze zendebaden to jar to Lubeke upper dachfart weszende ock mit sick dar hadden und leszen wolden laten, wowol to vortganghe nicht mochte kamen, dorch szodane schrifte und boger de unszen bewaghen, dem gemeynen besten to gude, wowol mit groter, swarer kost unnd anlage erer borgher, sodane caravel gebetert und wedder tor zeh uthgeredet hebben; und szo dem szo nicht bescheen were, mit den Engelschen szo schir nicht to frede kamen weren, alsz dat ock de olderlude in eren schriften beroren; welk caravel denne in de zeh kamende sodanne galede, nahdeme sze Engelsche gudere, de do vyande gudere weren, inne hadde unnd dorch Thomas Portanary in Engelant to synde vorassoret weren unnd viande gudere viande bodeme maken[a], wedderumbe angehalet heft unnd genomen; wowol tovorne unszes caravels schiper van dem patron der galeyde bogerde, em sodann Engelsche unszer vyande gudere overgeven wolde, he wolde em de vracht darvan ghevenn; des denne de patron nicht doen wolde.

86. Item upt ander, dat de van Hamborch ock uthgeredet hadden unnd genamen, sunder dat genamen betalen mosten etc., antwerdeden, dat sodanne gudere weren frunde gudere, sunder dith weren fyande guder, unnd vyande gudere maken vyande boddeme. Gedochten ock, nahdem mit rade der hernn eres bovels halven vake gedocht eren secretarium an den hern borgermeister geschickt hadden, ere de wedderqueme eft darvan bescheet hadden, in den saken nicht vele doen mochten, hapeden doch, uppen avendt eft morghen kamen sulde. Darup de here doctor: „He werdt szo drade nicht komen, villichte noch vor den printz eft andere hern der saken halven moeth.“ Darup de hernn van Dannczike: „Wy hebben em derhalven alleyne an den hern borgermeister last und bevel gegeven.“

87. Item anr middeweke nah 11000 virginum[1] after nona to 4 de hern zendebaden ups copmans husz to rade vorgaddert gaf vor de here doctor: „Leven hern, de sake, darumbe vorgaddert seyn, is van weghen der vortogeringh; dat wy szo van dissen luden vortogert werden und uns szo ghaen laten, is langhe to langhe und over to langhe, und nicht weten, eft to eyner vorachtingh der jhennen, de uns gesant hebben, eft uns to eyner cleynicheit geschuet; men de borgermeister vor syme uthtage tom hernn princen glavet hadde, in der saken nersticheit to donde unnd int schirste wes darinne geboren sulde uns dorch schrifte vorstaen to laten eft dorch synen compann borgermeister van der cursz Jacob de Duncker, de denne, nahdem beyde nicht uthweszen mochten, to husz kamenn moste, boscheit doen[2]; szo iszet, dat he uns gesereven heft, alsz wy juwen erszamheiden mededelet hebben, und nuh ock dorch den borgermeister anbringhen; welkt doch alle nicht is tom ende; und nuh 4 weken uth gewest is unnd noch 4 uthbliven mochte, wente ick hebbe eyne beweghingh by my sulven, wo wol van nymands gehort hebbe, dat nadem de lude eyn sware last upp sick nhemen mothen ton 12 eft 16000 cronen, alsz vorstanden hebbe, sick by dem hernn printz bearbeiden sullen, syne gnade angezehen den armoet und vorderf erer stede eyne prorogatio der accise wedder des copmans privilegienn geroke to vorgunnen; ock verneme, dat he syne eyghenen saken dar schaffe, nademe ock insz princzen raedt is; bsorghe, de here princzen to den szake, de to Gendt handelen szal, by sick sulle holden, szo dat he langszam kamen sulle; disse borgermeister ock dorch Antwerp to husz kamende weynich

a) *Folgt:* und *D.*

1) *Okt. 23.* 2) *Vgl. § 74.*

boscheit gebrocht heft hapende, dat he uppen saterdach[1] eft yo des sundags[2] kamen sulde, unnd darumbe uns togesecht, dat sze mit uns den mandach[3] tosamne kamen und communiceren wolden; dat denne beth nuh nicht is gescheen; bduchte dorumbe uppe juwer hern vorbeteren, dat wy disse lude anspreken unnd mit en under eyne conditie eyn afscheden nhemen unnd dat eyn iderman torugge bringhenn mochte."

88. Darupp de borgermeister van Colne vast sede und under anderen fragede, eft he van der prorogatie der accise vann imands gehort hadde.

89. Antwerde de doctor, he hadde tovorne gesecht, dat he dat in beweghen by sick sulvest gehat hedde unnd van nymands gehoret, ock hadde de creghe nicht darvan geropen.

90. De van Dannczike: „Unns vorwundert, nahdeme dat de borgermeister sede, he wolde de partie vor sick doen kamen und ere procuratorium van Tomas Portanari sehen, ere meyningh vorstan und mit en tome ende slan, dat he juwer wisheiden nicht, wes in dem gescheen is, heft to kennen geven." Und under manchem handel und wesselworden wart gelaten int erste, dat de doctor alleyne mit dem borgermeister derweghen sulde spreken; sunder rypliker bewaghen int ende wart geslaten, dat szeh alle samentlick mit den luden sulden sprekenn umbe mehr upszehens und zeh mercken mochten, en de saken alle to herten ghinghe. Wart darumb meyster Gerde last gegeven, to deme borgermeister to ghande und to bogeren, he to sick eyne eft 2 van der wette em gefellich nhemen wolde und den hern eyne[a] stelle vortekenen, dar sze morghenn[4] vor der nona by sze kamen mochten, umbe mit en to sprekenn. Dem denne szo geschach. Und de gedochte meister Gerdt brochte wedder in, dat de her borgermeister dem szo doen wolde und morghenn vor der nona mit etliken hernn kamen und sick mit en ime capitelhusze ton Augustinern szehen wolde, sunder dat muste fröh gescheen, alsz umbe half to achten eft to achten, wente to 9 in der kamer weszen moste.

91[b]. Item am donnerstage negstfolgende[4], alsz dan gisterne gelaten was, syn to 8 vor der nona vorgaddert gewest ton Austinern im capittelhusze Jacob de Duncker, borgermeister vanr cursz, Anthonius Voeth und Johan de Hundt van der wette unnd de hern zendebaden. Dar denne int erste de here doctor den bedanckende, dat zeh sick dar to en, umbe sze to horen, gemoget hadde[n], unnd vortelede vortan: „Leven hern, juw is wol indechtich, dat wy nuh 17 weken den 27[ten] dach in junio by der wette in der camer gewest syn unnd dar unnsze boveel uns mede gegeven entdeckt hebben biddende, szo szeh upp etlike wisze und weghe, dar de copman der swaren last entslaghen und by syner residentie bliven mochte, gedocht hadden, uns de gutlik vorstaen wolden laten; darnah vor den erszamen unszen frunden den 4 lederen in gliker wysze is gescheen; welke sake denne beth upp disse tidt sick heft vortoghen und noch nicht ende weten; welkt denne, dat wy szo vortogert werden, de stede, de uns gesant hebben, nicht weten, eft dat en to eyner cleynicheit und vorachtingh schuet eft nicht, wen in der tidt im bawsts have to Rome eft in des keyszers have de sake wol gefordert were; darumbe iszet jo to langk, und noch van daghe to daghe vortogert werden; wen juwe leve sede, dat de here borgermeister den negsten vorgangenn saterdach[1] eft yo up den sondach[2] kamen szulde, de denne noch nicht gekamen is eft, wenn kamen szal, noch nicht weten; und darumbe unszes langhen legers und sodaner vortogeringh gantz

a) *Mit* eyne *schliesst die Seite ab; darunter:* Gedochte ock de copmann, dat de accise van dem wyne des *D.*
b) *Ueberschrieben:* 24. octobris *D.*

1) *Okt. 19.* 2) *Okt. 20.* 3) *Okt. 21, vgl. § 80.* 4) *Okt. 24.*

syn vordraten, wen de wynterdaghe kamen heran und syn quadt und noch quader werden, und doch eyn iderman van uns gherne wedder by den synen were; bogern darumbe, uns eyn korte tidt, alsz morghenn[1] eft overmorghen[2], und stelle, nahdem juw dat gelege disser stede mer witlick is, uns setten willen, dar wy tosampne mochten kamen unnd to hope in dissen saken communikern unnd spreken; wen nicht twivelen, nahdem uth den schriften des hernn borgermeisters und ock uth juwem anbringhen vorstahen hebben, de sake mit dem parte szam to eyme guden ende sy gekamen, dat juwe erszamheden der mehr boscheit hebben solen; eft eyn afscheit under certenen conditien maken, alsz ock dem hernn borgermeister vor synem uthtoghe angesynnet wart, mit welken denne eyn juwelk an de synen moghe trecken und darvan report bringhen"[3].

92. Darupp de hern van der wette nah besprake: „Werdige hernn, edt esz war, dat gy langhe hir gelegen hebben, und dat de saken zo vortagert werden, is uns leeth; bidden doch, wollen darmit patientia hebben, wen gehapet hadden, ehr ick dorch Antwerp to husz byn gekamen, den hernn borgermeister mit furderm boschede vor my to husz sulde hebben gefunden; hebben doch noch an em unszen baden geschickt, welck alsz wy meynen, huden szal wedderkamenn." Und alsz bogert hebbenn van der stelle unnd korten tidt to setten, dar wy tosampne mochten kamen unnd van den saken communikernn unnd spreken, bogerden sze dar to kamen; dat denne de unszen nicht annhamen wolden, wen den hern to verne were, sunder int middel bogerden; zo dat entliken derhalven wart gelaten, den anderen folgenden dach[1] after der nona to 2 horen im remther to sant Donatian sick to vorgaddern unnd, dar de borgermeister queme eft nicht, denne der sake halven to communikernn und to sprekenn.

93[a]. Item am fridaghe negstfolgende[1] vor der nona umbe 10 horen quam de here borgermeister van der wette vam hern princzen to husz. Unnd nah syme inkamen eyne halve stunde darnah fogeden sick de hernn van Dannczike in bsondern by em, int erste bdancke[nde] em des vliets, den he in erer szaken, darinn szeh eren secretarium an em gesant, gedan hadde, und ock der woldat erem secretario bewiset, biddende en, wes in eren saken en unnd erem copmanne to profith unnd gude erworven were, szo mogelick were, en mededelen wolde, wen syne wisheide uth anbringhen eres secretarium vorstanden hadde, dat ere boveel were, sick in keynen handel eft tractat geven noch in erkeyne besluet to consentiren, zeh denne unnd de eren der acht halven in den landen des herrn princes vorsekert weren.

94. Darup de here borgermeister, dat he dat gherne en to willen gedan hadde, unnd altohandt he de relatio eres secretarien gehort hadde, vort eyne supplicatio in der saken an den hernn princzen makede, darinn de van Brugge supplicanten weren biddende, seyne gnade umbe erer stede to Brugge wolvart unnd vortgangk des gemeynen besten den copmann van Danczike mit sotaner assecuratio wedder de acht van Thomas Jodeken wegen gegangen gnediclick wolde vorsorghen, welke supplicatie dem hernn van Bisuntz und anderen hernn des rades overgeven hadde; de denne, nahdeme de here princz eyn here des rykes were unnd de Romische koning syn vader, de sake swar achteden, hapede doch, tom begerden ende kamen szulde; unnd meyster Adrian, de denne uppen avendt kamen worde, breve van dem hernn princze, dar der saken furder informatio uth hebben wurde, bringhen sulde, darumbe furder darvan to seggen beth to sodaner informatio anstaen wolde laten. Sedhe ock, wo de hernn des rades gedocht hadden, dat erem

a) *Ueberschrieben:* 25. ejusdem *D.*

1) *Okt. 25.* 2) *Okt. 26.* 3) *Vgl. n. 150 § 113.*

hern de here Romische koning gescreven hadde en vormanende by syme eyde, dat he szodan breve executern laten wolde; dat doch syne gnade uth sunderliker gnade unnd gunst afgeslagen hadde. Des denne syner furstliken gnade de hernn van Dannczike gantz dinstlick bedanckedenn.

95. Item am sulvigen daghe[1] after nona to 2 horenn, wowol gistern gelaten wasz, sick de hernn van der wette und de hern zendebaden im capittelhusz to sant Donatian sulden vorgadderen[2], wart doch de stelle gewandelt, und quemen tohope in de camere van Brugge. Dar denne de here borgermeister vortellede de nersticheit und vliet, wo wol sick lange vortaghen hadde, den zeh uth sunderliker toneginghe unnd gunst nicht alleyne umbe erer stadt sunder ock des copmans unszer natie wolfart gedan hadden, und szo verne, wowol mit svarheit, gebracht hadden, dat de Dutzsche copmann van der last der sententien Thome Portanari gantz gefryet were unnd entslaghen und derhalven furder nicht sulde angespraken werdenn; togede ock 2 perminten vorsegelde breve, eynen des hernn Romischen konings uppen stapel to Brugge to holden anno etc. 87 gegeven[3], de ander desses hernn princes confirmatie over densulvigen nuh geworvenn[4], begernde, de hernn de to sick nhemen wolden und overleszen[5].

96. Dar denne int erste de hernn zendebaden wedderup en vann weghen der stede, de zeh hadden gesant, erer nersticheit und bigesetteden vliets hochliken bdanckeden, und de stede umbe szeh im gliken eft groteren vorsehen werden und vorschulden. Darnah de 2 breve to sick nhemen unnd in de vortreckt kamer ghinghe[n] unnd dar eynen jeghen den andern leten leszen unnd, do zeh geleszen weren, under sick darup handelden. Im handelnde aver dochte de here doctor, up dat mit den luden tom forderen handel kamen mochte, wol duchte to reppen van des copmans privilegien und ock van 2 clausulen eft articulen in den breven entholden, de eyne, nadem de pene up de unszen copluden, de den stapel nicht holden worden, darinne isz uthgedruckt, dat deszgliken van der anderen syde unnd dele des hern princzen ock zo vorwart worde, de andere, dat alle gudere, de dorch den Sundt eft Belt ghinghen, tom stapel kamen sulden, welk artikel gantz breet ludede und der stede noch disses deles meyningh szo gemeynlich to vornemen [nicht][a] gewest were, sunder alszo: alle gudere, de dorch den Sundt unnd Belt quemen und hir gehantirt sulden werden, hir tom stapel sullen komen. Under szodanem handel dochten overmals de hern vann Dannczike eres bovels und, nahdem des noch nicht entlick bescheet wusten, gherne mede anhoren wolden apembar protesternde by also, en dat unvorpfenglick und unschedelick syn mochte. Nah sodanem under sick geholdenn handel syn de hern wedder in de kamer gegangen, dar denne de here doctor vortellede: „Wise und erszame hern, wy hebben de breve gevisitert, overleszen und auscultert und bfinden zeh eynsz ludes; unnd wowol sick de stede gliker wysz vorschreven hebben, nahdem doch sick de tidt und geschefte vorandert hebben, mit velen reden nicht plichtich weren to holden, alsz dat weten, de sick des rechts vorstan; jodoch umbe sunderliker dangbarheit willen und wolfart disser guden stede Brugge geborlick hebben werden, nahdeme ock, erszamen hern, in dem jhennen, dat in juwer macht nicht was, nersticheit und fliet gedan hebben, gantz hapen, juw ock in dem, dat in juwer macht is, juw gutlick werden finden lathen und den copmann in syne olde gerechticheit und privilegia, dar inne he eyne tidt vorkortet is worden, wedder kamen laten." Darnah vortellede ock de 2 artikel in mathen vorscreven.

a) nicht *fehlt D.*

1) *Okt. 25.* 2) *Vgl. § 92.* 3) *2, n. 176.* 4) *Vgl. n. 171 Anm.* 5) *Vgl. n. 150 § 114.*

97. Welkt denne de hern van der wette to sick nehmen, morghen[1] after nona to 2 horen daraf to handelnde. Sunder to instendicheit der unszen, nahdem hir lange gelegen hebben und eyn iderman gherne wedder by dem synen were, wart entlick geslaten, morghen[1] vor der nona to 9 horen sick wedder in de camer to vorgaddernn, umbe dat mhen szo den ganczen dach mochte vor handen hebbenn.

98. Item sonavendt negstfolgende[1], alsz gisternn dat afscheit wasz, de hern samptlick vor der nona to 9 tom handel in de camer vorsammelt gaf vor de her borgermeister van der wette: Werdige, frame hern, alszdenne gisterne avendt vorgegeven hebben int erste bdanckende der nersticheit und vliets in den swaren lasten des copmans gedan, heft ensotant de stede van Brugge wowol mit swarheit nah aller mogelicheit willich gedan; darnah hebben vorgegeven van des copmans privilegien, dar denne etlike tidt inne vorkortet synn, begernde ut supra in nostra propositione; darupp dat de vann Brugge nicht des synnes syn gewest, noch ock nicht synn, imands syne privilegie em van olders gegeven to hinder[en], sunder de vorlop der tidt unnd gscheften in dissen landen hebben gemaket, dat edt sick anders heft bogeven; ock is nuh mehr subtilicheit in den mynschen wen tovorne wasz; bogerdenn, en de puncte und articule, dar sze inne gebreck hadden, wolden vorstahen laten, weten mochten darup to antwerdenn. Item tom anderen male van der gemeynen clausulen in den breven des hern Romischen konings und eres geduchtigen hern princzs confirmatien entholden, dat alle gudere, de dorch den Sundt eft Belt ginghen, de stapelgudere werenn, sulden tom stapel komen, were ere meyningh nicht anders wen der stede unnd der zendebaden, do disse handel gewest is unnd gemaket, were gewesen, dat alle gudere, de dorch den Sundt eft Belt ginghenn unnd in de lande gebrocht worden unnd de boddeme worde gebraken, sulden tom stapel kamen. Item tom derden, van der pene der jhennen, de in den steden an dem stapel fellich bfunden worden, dat ock szo dorch den hern printz over de jhennen, de van erer side bfunden worden, glike pene setten wulde etc., were nuh van der handt alszo mit der stede van Brugge zo gewant, sze sick ere nabers nicht mochten to finde maken eft vele lude vortornen, begernde, de stede dar eren vliet anstellen wolden, nadem de here printz en szo wol over de synen alsz aver de eren in dem macht hadde gegevenn[2].

99. Item antwerdeden de heren zendebaden nah bespreke anhevende mit den 2 lesten articulen, int erste van dem, de zo generalick steit, dat alle gudere, de dorch den Sundt eft Belt ghaen, de stapel gudere syn, sullenn tom stapel kamen, is der stede meyningh, nywerle in dem anders gewest wer, dat sodanne gudere, de dorch den Sundt eft Belt ghaen und in des hern princzen landt kamen und dar gehantiret sullen werden, vorandert und vorkouft syn, dat stapel gudere, de sullen tom stapel kamen; sunder eft etlike stapel gudere dar quemen, alsz dat vake schuet, de dar nicht sulden vorandert eft vorkoft werden, sunder in Engelandt eft in Franckrick gsant solden werden, desulvigen guder sullen nicht tom stapel to kamen syn vorbunden, alsz eft imandt rogge hedde geladen, in Hollandt eft Zelandt to foren, und dem etlike stro wasz eft ander stapelgudere, umbe in Engelandt to syn, worden ingeschepet, wowol de boddem wurde gebraken, mach men doch desulvigen gudere overschepen in Engelandt unnd tom stapel to bringhen nicht syn vorplichtet. Item vam anderen, alsz van der pene der rebellien wedder den stapel, werden juwe erszamheden hir an juwer side wol vliet und nersticheit, dat edt van den juwen so geholden werde, ankeren, nicht twivelende an den steden, sze dar

[1]) *Okt. 26.* [2]) *Vgl. n. 150 § 115.*

ock tovorsicht hebben werden an erer syde, van den eren szo geholden werde; wen yo mhen beter tovorsicht unnd vliet darby wert hebbenn, de stapel deste bath szal geholden werden unnd der guden stede van Brugge mehr fruchtbar unnd fromlick gefallen. Sunder van dem ersten, alsz des copmans privilegien, de em denne in dessen tiden sullen vorkortet unde darin gebraken syn, mit wat artike[l] aver bogern to weten, so iszet int erste mit der accise des winsz, de denne wedders copmans privilegienn dorch juw hern isz vorhoget; wen dat privilegium inholt, welk copman synen wyn hir bringet, wil he den hir tappen, de szal van der rode geven eyn ß groten, wil he en aver nicht tappen, mach he den foren, wor em dat gelevet; dat denne etliken, de sick des vor unns swarlick beclaget hebben, nicht heft mocht geborenn, den ere wyn mit gwolt uth den kellern syn genamen; item van de Osterschen beere, dar mhen 8 groten van plach to geven, syn nuh tor Slusz, Gendt, Ipernn szo vel schillingh mehr togesettet; unnd szo erkeyne mehr wern, sullen mit dem handel ock angebrocht werdenn; bidden darumbe, willen, erbare hernn, vorfoghenn, sodanne gebreke moghen geremediert werden und den jhennen, den dat ere unvorschult genamen is, szo dat de billicheit und recht heyschet, darvan restoratie gescheen moghe unnd de copmann in syne privilegie unnd fryhede wedder gesettet werde; by den van der Slusz ock, nahdeme under juwem gebede syn, zo vortstellen, dat edt nah older geborlicheit geholden werde; und wowol de van Gendt unnd Ypern nicht under juw syn, is doch den 3 steden Brugge, Gendt, Ipernn samptlick unnd eyner iszliken bsonderenn in dem privilegio ensodant to remedierende macht gegeven. Gedochte ock vort darnah de here doctor to instendicheit unnd bogerte, wo de stadt van Dannczike eyn merclick lithmate der ansze were und dar vele stapelgudt gehantiret werde und geschepet; szo hadden de hernn zendebaden van Dannczike vakemals entdecket, dat sze in beveel hebben, sick in keynen handel ufft beslut des stapels to consentirenn, edt sy denne, ere schipper, copmanne unnd borghere in den landen des hern princzen fryh, velich und seker glick andere coplude der ansze vor des Romischen konings acht keren moghen unnd vorkernn, kamen und to erem gelefte trecken; darumbe upp dat des stapels vortgangk und merclick mheringh bescheen moghen, willen gy hern juwen vliet anstellenn, en und den eren sodane sekerheit moghe erworven werdenn[1].

100. Item de hernn van Dannczike: „Leven hernn, wy hebben ensotan unsze bovel ock den hern van der olden wette hir in der kamer in byweszen meyster Adrians entdecket und vorgegeven in der tidt, do wy prorogatio unnd vorstreckingh unses geley[de]s bogerden uns to erwerven, unnd noch jegenwerdich protestereu, dat dat unsze bovel is und anders nicht doen moghen."

101. Upp dat leste antwerde de here borgermeister, dat syne gnadige here en unnd meyster Adrian in den saken mit den van Dannczike to spreken informatio unnd last hadde gegeven, wolden darumbe after nona mit en daruth handelen unnd spreken, sunder uppt andere after nona to 2 ef 3 antwerden wolden. De hern van Dannczike bogerden, wenner after nona by syne wisheide kamen sulden; de here borgermeister erboth sick, to en to kamen; sunder de hern van Dannczike wolden nicht, sunder by 2 in der hore sick so syner werdicheit foghen solden. Deme szo geschach.

102. Item am sulvigen daghe[2] after nona nah 3 in de clocke de hern van beyden delen wedder in de kamer vorsammelt gaf vor de her borgermeister: „Erbare hernn, alsz denne gelaten is upp juwe vorgeven nuh to antworden, szo

[1]) *Vgl. n. 150 § 116.* [2]) *Okt. 26.*

hebben uns juwe erbarheide 3 punt vorgegeven: int erste dat szo generalick spreckt, dat de stapel gudere, de dorch den Sundt eft Belt ghaen sullen, tom stapel kamen etc., isz nicht unszer zendebaden anderer meyningh nicht gewest, wen gudere, de in unszes hernn lande kamen unnd dar gehantiret unnd vorandert sullen werden und vorkoft, dat de sullen tom stapel etc.; dat andere punt van der pene etc., wy sullen al unnsze vliet und nersticheit anstellen, dat edt van unnszer side szo geholden werde, nicht twivelen, de stede an erer side ock so doen werden; dat drudde, alsz anroret des copmans privilegium van der accisze des winsz, zo moth mhen ansehen den text unnd wordt de[r] privilegienn, wen dar inne steit, welk copman synen wyn hir bringet und hir sulvest wil tappen, de szal van der rode 1 ß groten geven; so iszet, dat do de privilegia syn gegeven, alsz over 40 und 50 jaren, de stede van Brugge in grotem rickdome is geweszen, dat men ensodanet nicht heft geachtet, sunder nuh dorch vorhengnisz Gades unnd wedderstalt disser lande in dissen tiden to armoth gekamen und in nottorft gevallen, in eren nottorften ensulkt, dar dat meyste af komen mochte, hebben most angripen; in dem doch nicht imands in syner gerechticheit to vorkorten, sunder in sodaner anliggenden noth to sture und hulpe hebben genomen; biddende, patientia darinn to hebben" [1].

103. Darup de hernn zendebaden uthginghenn in de vortregkamer, sick to bespreken. Dar denne de here doctor vorgäf under lengernn vortellende, wo sze gesant weren, umbe fruntlicken handel mit dissen luden antogande und darto beveel hadden, biddende, de szaken zo vornemen wolden, dat de lude nicht under uns erkeyne twedracht eft splitteringh ma[r]keden.

104. De hern van Colne vast darin seden, dat zeh boveel hadden, in den saken nicht to donde, edt were denne, de copmann wedder in syne gerechticheit unnd privilegie gesettet were.

105. De hernn vann Dannczike, na deme in erer szaken der acht halven noch nicht boscheit wusten, wes en und den eren derhalven sulle geboren, kunden zeh darin nicht vele seggen, duncket unns doch, mhen en also antwerden mochte alsz gesecht is.

106. Darnah ginghen de hernn zendebaden wedder in de kamere und antwerdeden wedder up der heren antwert der 3 artikel in dem synne, alsz under enn im bespreke vorhandelt was, alszo: „Wysze, vorsynnige hern, in den beyden ersten artikelenn wol under unns, szo wy merken, overeynkomen; sunder im drudden, alsz van dem privilegio, szo juwe wisheide seggen, dat do de privilegie gegeven syn, alsz over 40 eft 50 jare, de stede van Brugge in grotem rickdome is geweszen, dat men ensodans nicht geachtet heft etc., so isz yo szoh in warheit, dat de privilegia nicht nah vorlop der tidt sunder to ewighen tiden to durende syn gegeven, unnd darumbe nah voranderingh der tidt yo nicht dar sulde ingebraken werden; ock were yo immers de copmann nicht orsake edder hadde erkeyne schult ane, dat de stede van Brugge to armudt were gekamen; juwe erszamheden ock nuh in den kort vorgangen jarn, do de copman uth dissem lande was und to Antwerpen residerde, up dat gy denn wedder inkrighen mochten, hebbenn dem copmanne breve und segel gegeven, dat ensotant sulde afgedan werdenn unnd nummer mher wedder up gethagen eft vorsucht werden, is doch in der middeltidt contrarie gefallen, bidden darumbe noch, ensodant moghe afgestalt werden und de copman wedder in syne friheit gesettet und der geroulick bruken moghe" [2].

107. Darup de hernn van der wette under andern begerden, antosehende der swaren last, de szeh vann des copmans weghen up sick genhamen hadden,

[1]) *Vgl. n. 150 §§ 117, 118.* [2]) *Vgl. n. 150 § 119.*

unnd ock to beteringh des Swensz merlick doenn mosten, beden fruntlick, noch acht jare mit einsotanen wolden patientie hebben etc.[1].

108. Darupp de hernn zendebaden in bespreke ghaende under sick mancherhande bewach und handel gehat hebben. De hernn doctores szam to den saken der last unnd kost des Swens geneget, nicht doch to den 8 jaren vorwillende, beduchte, nahdeme de saken wichtich weren, mhen de to sick nheme, unnd eyn iderman sick morghen den dach beth nah der vesper mede wolde bekummeren, wes dem gemeynen besten to gude sulde gedan werden, unnd yo szo makeden, dat mehen nicht twedracht under uns merkede, mit velen andernn worden.

109. De hern van Colne seden under anderen, hedden sze ensotant gewuszt, szeh wolden, do mit den Engelschen gedan was, syn wech gethoghen; sulden zeh in 8 jare consentiren? nicht in 8 daghe, wen dar keyn boveel van haddenn; unnd in dem proposito was ock mit enn de copmann.

110. De hernn vann Danneziko overmals alsz bvorhen vake gedan: nahdeme in erer saken nicht entlick boscheet wusten, in den saken nicht vele segghen kundenn, sunder doch en unvorpfenglick, dat de saken wol bedacht worden und beth to morghen anstundenn, were en nicht entkeghenn.

111. Hirnah ginghen de hernn zendebaden wedder to den hernn in de kamer unnd seden, zeh wolden de zake to sigk in bedocht nhemen unnd morghenn nah der vesper to sant Donatians wedder to en kamen unnd on ere meyningh unnd antwort darup vorstahen latenn[2].

112[a]. Item am avende Simonis et Jude[3] nah der vesper, wo gistern in afscheyde gelaten, quemen de hern zendebaden wedder ton hern vanr wette in de kamer unnd gheven vor vorhalende wedder der hern bogerte, sunderlix dar zeh bogerden, dat wy, angesehen de sware grote last, de sze up sick genamen hadden, unnd ock de kost unnd anlaghe, de tom beternn des Swens doen mosten, noch 8 jare patientiam hebben wolden mit der accysze etc.: „Leven hernn, gy hebben van uns hirkamende gehort dat boveel der stede, de unns gesant hebben, dat unns medegegeven is, dat de stede, gemerckt de umbestendicheden des processes, de vake vortellet syn unnd nuh nicht van noden is to vortellen, gesynnet syn unnd ock eyndrechticlick to jare to Lubeke vorgaddert hebben geslaten, dem parte nicht eynen ₰ to geven, und eher sze em wat geven wolden, eher wolden zeh eren copman uth den landen heysschen; hebben darumbe nuh hyr uns gesant, an juwe erszamheiden to bringhende, eft zeh erkeyne wisze unnd weghe bedacht hadden, dardorch de copmann sodaner swaren last mochte entslaghen werdenn; zulden wy nuh ensodant vorwillen eft tolaten, were szo vele eft mhen wes gheve, dat denne wedder der stede meyningh unnd unnsze boveel were; darumbe steit unns dat nicht to donde unnd bidden noch fruntlick, sodant moghe afgestellet werden, unnd de copman wedder in syne gerechticheit gesettet werde unnd der geroulick bruken moghe“[4].

113. Darup nah geholdenem gespreke de hernn vanr wette: „Erbare hernn, lath unns anszehen den text des privilegii; dar steit, welk kopman synen wyn hir bringt unnd den tappen wil, de szal geven den olden tol, dat is van der rode eyn ℔ groten, eft foren wor em dat belevet; nuh, is ymandt, de meynt, dat he hir beswerct worde, de före synnen wyn, dar em dat gelevet, szo darf he nicht darvann geven; begernn ock, eft wyn tom stapel komen sal, eft stapel gudt is etc.“[5].

a) *Ueberschrieben:* dominica fuit *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 120.* 2) *Vgl. n. 150 § 121.* 3) *Okt. 27.*

4) *Vgl. n. 150 § 122.* 5) *Vgl. n. 150 § 123.*

114. Darup nah bespreke de hernn zendebaden, dat ensodant, eft de copmann synen wyn, den de hir bringt, hir tappen wil eft eyn ander wech foren wil, steyt in behach unnd gelefte des copmans; wen alsz de gescreven rechte uthwiszen, szo sal men de privilegien in tovorsicht des jhennen, dem sze gegeven synn, ganntz mildichliken uthleggen und interpreteren, unnd szo dat nicht im rechte geschreven funde, wyszet doch dat de conclusio und besluet des privilegii, darinne steit, dat alle, dat vorscreven steit, szal tom besten und profith des copmans uthgelecht und vornamen werden; tom andern, dat wyn is keyn stapel, wen alle venteware is nicht stapelgut[1].

115. Darup nah bespreke de hernn van der wette under anderen antwerdeden: „Erbare hernn, unnsze meyningh in der fraghe is nicht gewest, eft wyn stapel gudt is, sunder wat gudere uth den landen, dar de wyn herkumpt, hir tor stede gebrocht werden, dar de stede van Brugge mach erkeynen framen und beteringh hebbe[n]; wy weten wol, dater dardorch schuet merglick afbrock, in dem dat de geringe wyne hir vorachtet werden dorch de Rynschen wyne und der weynich getappet werden, dardorch denne der stede merglick afbrock unde schade beschuet; de wyn ock nicht dorch den Sundt eft Belt kumpt; bidden darumbe noch fruntlick, angesehen de sware last, de up uns genamen hebben, umbe den copman to entlasten, und grote anlaghe, de noch an de beteringh des Swens leggenn mothenn, unnd doch des stapels in den ersten 2 jaren weynich profith hebben sullen, noch 6 jare mit der accise patientiam hebben willen; und[a] dar dorch nymands doch in synen privilegien erkeynen infal efte inbrock doenn sulden, wen dat weren precarie unnd beden, de doch nymande eyn recht makeden[a]; und szo dat nicht mach gesynn, kunnen wy hir vorsammelt juw nicht furder antwert geven, sunder mit den anderen hernn der wette unnd summigen unszen borgheren[b] spreken mosten unnd denne morgen up disse tidt antwerden“[2].

116. Darup de hernn zendebaden uthginghen, umbe sick darup to bespreken. Unnd under sick in bsonndern handelende gaf de here doctor vor int erste biddende, dat men dat, dat he segghen worde, int beste sunder erkeyne vormerkingh upnemen wulde, wen, Got kennet, in guder meyningh sede: dat jummers yo in warheit szo were, dat de lude eyne sware last upp sick genamen hadden, wen, alsz mhen secht, 16000 nicht weyt gulden eft cronen sullen gebaden hebben, wowol dat part 20000 esschet, dat denne eyn grote summa is, ock noch merclick anlaghe an dat Swen to beteren anleggen mosten, ock in der warheit in den ersten jaren van dem stapel nicht grots eft swars sullen bekamen, wen vele questien darvan sullen gefallen; dat mhen den luden szo ganntz swar nicht gefile; nicht darumbe wil, dat mhen en de 6 jare eft 4 eft 2 jare tosegghen sulde, sunder dat mhen mit en etlike mathe gedult hadde, und wat wy darinne deden, mit eyndracht deden.

117. Darupp denne de hernn van Colne echter vast harth antwerdeden, by der warheit, de Got sulvest is, betughende, dat zeh dar keyn boveel van hadden, unnd en eyn gutlick orlof to gevende bogerden; ock gedochten des vorgeven, dat gescheen was, wat gudere uth den landen, dar de wyn her kumpt, disser stede to profith gebracht wurdenn: wen desulvigen, de zeh over 190 jare gebrocht hadden, brochten sze noch; und entliken bogerden, szo ock des copmans meyningh was, dat mhen sick harth keghen de lude holde, wen mit gudicheit weynich van en sulde erholden glick alsz van den Engelschenn.

118. Darinn denne de here doctor vele sede, wo dat upp anderen dage-

a—a) *Nachgetragen D.* b) *Darunter:* notabelen *D.*

[1]) *Vgl. n. 150 § 124.* [2]) *Vgl. n. 150 § 125.*

farden ock wol gescheen were, dat etlike strack bovel gehadt hadden, wart doch dorcht meyste part dat jhenne, dat vort gemeyne beste erkant wart, geslaten, und de zendebaden dorch de anderen, dat ensodant dem gemeynen gude tom besten gescheen were, by den eren entschuldiget. Int latste wart gelaten, dat mhen dat den luden ernstlick und hartlick anbringhen szolde.

119. Do ghinghe de hernn zendebaden wedder to den hernn in de camere; dar de here doctor vorhalede ere vorgeven, sunderlix van den gudern, dat uth den landen, dar de wyn hyr kumpt, gebrocht werden etc., darup seggende, dat dat privilegium nicht eym orth landes sunder der gantzcen natie is gegeven, unnd uth sodanen landen de gudere, de over 150 jaren gekamen syn, nuh noch kamen; ock kamen nicht alle stapel gudere dorch den Sundt eft Belt, sunder de to Lubeke kamen, ghaen to Hamborch over lande, und van danne kamen zeh in disse lande to water eynszdeils, eynsdels to lande; dat van den stapel in den ersten jaren weynich profith sulle gefallen, wert by den steden nicht schuldt hebben, wen dar sick de stede inne vorseggen werden, dat werden zeh holden, sunder szal daranne gebreck eft leth kamen, dat wert van juwen luden kamen; und syn de stede in der sake nichts to geven gesynnet, vele weyniger wolden, dat de copman, de dar nicht schuldich inne were, derweghenn belastet sulde werden und in synen friheden ghehindert; darumbe in sodant to consentiren were wedder [der][a] stede meyningh und in unszem bovel nicht kunen finden; alsz denne vortan gedacht hebben, dat gy alhir vorsammelt uns keyn furder antwert geven kunen, sunder mit den andern hern der wette unnd andern juwen notabilen[b] borgern spreken musten, sy wy tofreden; dem szo geschee unnd uns morghen umbe disse tidt eyn antwert willen seggen, darnah uns moghen richten und an de jhennen, de uns gesant hebben, to rugge bringhen[1].

120[c]. Item am daghe Simonis et Jude[2] nah der vesper to 4 horen wedder in de camer vorsammelt gaf vor de here borgermeister: „Alsz dan gistern avendt gelaten is worden, hebben wy mit den andern hern van unszem collegio unnd unnszen notabilen borgheren gespraken, de denne, gemerckt dat weszen der stede van Brugge unnd sware last, dar wy unns in hebben gegeven, konnen des nicht uthdraghen ane medesture der accise van den Rinschen wynen, gemerckt ock de accise nicht uth des copmans borsze geit, sunder de gemeyne mhan in der stede de moth betalen, ock hir vele geringer wen to Antwerp eft in anderen steden wert genamen, van dem stapel ock weynich int erste to profite und urbar sulle gefallen; bidden darumbe, noch 4 jare langk in der accisze des wynsz to sture der swaren last patientie to hebben“[3].

121. Darup de hernn zendebaden in gespreke ghinghen unnd hartliken keghen eynander im handel werenn. Dar denne de here doctor vorhalede ere antwert unnd sede, jummer yo ware were, dat de lude eyne sware last van uns genamen hadden unnd up eren rugghen gelecht, darumbe eygende en yo wol wat wedder darvore, unnd bath, dat mhen wolde anszehen dat gemeyne best unnd umbe eyns cleynen willen, dat doch tor korten tidt duren szulde, nicht hinderde eft afsloge; wente zo imands nicht medebeleven wolden, wusten zeh wol, wat szeh in boveel hadden, dar sze denne nah doen mosten. Gedochte ock, nahdeme unnsze privilegie van dissem princze nicht syn geconfirmert, wol thoseen mosten, dar nicht eyn strêck overkreghen oft ganntz quidt worden; wen mhen bfindet in den rechten, dat denne juwe doctor, meynede der Colnischen, ock wol geleszen heft, zo eyn

a) der *fehlt D.* b) notabilen *übergeschrieben D.* c) *Uebergeschrieben:* Lune sequens *D.*

1) *Vgl. n. 150 §§ 126, 127.* 2) *Okt. 28.* 3) *Vgl. n. 150 § 128.*

here eyn privilegium geve, dat namals to syner gnaden eft syner undersaten nahdeel unde aftoge eft vorderf gefele, dat moch he wedderropen; darumbe latet uns wol tosehen unnd wat wy doen, dat wy dat in eyndracht doen, mit velen anderen umbstendigen unnd boquemen worden.

122. Dar entjeghen unnd weddersprcken de van Colne, zeh dat mit nicht tolaten kunden, wen dat wedder ere boveel were, unnd den copman by synen privilegien gelaten, gherne wolden szeh denne in anderen sake[n] mede edt beste szeh mochten helpen raden. De copman was ock dar entkeghen unnd bath, dat mhen dat den luden strangliker unnd hartliker doch wolde vorgeven, wen zeh kenden de lude wol, ze weren listick unnd subtil unnd uth eyme worde mher kunden merken wen eyn ander uth 10, unnd mit sachtmodigen worden, alsz noch vorgegeven wert, mhen van den luden nicht wes worde erlanghen; zo dat dar vele harde wort jeghen eynander velen, de nicht is van noden to schriven. Dat sze ock segghen van der swaren last, de zeh up sick genamen hebben, dunckt unns genoch, en van den steden darvor wert togesecht unnd gegeven, alsz de stapel; vort alsz se segghen, dat de accise nicht uth des copmans borsze geit etc., isz doch dem copmanne in syner friheit und privilegien gantz vorfenglick unnd schedelick; dat in andere steden vele mer genamen wart, is eyn ander, wen dar is villichte groter mathe, ock gelt de wyn dar mher dan hir.

123. De hernn van Danczike seden overmals, nahdem yn ere saken nicht entlick boscheit noch wusten, kunden szeh in den saken nicht vele seggen, yodoch hedden mede in bovel, den copman to syner gerechtickeit unnd privilegien to behelpen; wart darumbe dar geslaten, de saken en mit hartliken worden antobringen unnd in de veer jare nicht to consentiren.

124. Darnah ginghen de hern zendebaden wedder in de kamere to den hern, und de here doctor vortellede ere anbringhen in allen puncten, wo vorscreven steit, unnd antwerde ock darup, wo under sick vorhandelt hadden altohandt bavenscreven, unnd sede entlick in sodanen eft gliken worden ton effect: Leve hernn, gy hebben vakemals unsze boveel gehort, szo bfinden wy nicht darinne noch van den 8 jaren noch van den 6 noch van den 4, darumbe nicht tolaten moghen noch consentiren, sunder bidden wo bvorne, den copmann syner friheit gebruken to laten unnd dar wedder intosetten; dem szo gescheen, wolden zeh in der anderen szake mit en gherne fruntlick handelen[1].

125. Darup nah gespreke de hernn van der wette: „Erbare hernn, wy hebben juw vorgegeven den standt der stede Brugge unnd ock de swaren laste, de wy up uns genamen hebben, szo wol der sententien Thomas Portanari alsz ock der confirmatie des stapels, wowol nicht darto dorch imands syn gebeden, idoch uth sunderliker fruntschap und guden willen dem gemeynen besten to gude gherne gedan hebben, dat yo in danckbarheit to nemen were; welke last denne ane de accise tor tidt nicht uthdreghen moghen, worumbe noch bidden, de 4 jare dar mit pacienciam to hebben“[2].

126. Ginghen overmals de hernn zendebaden uth. Do gaf vor de here doctor: „Leven hernn, wy bidden juw, dat gy willen anszehen dat gemeyne beste des copmans, de in Liflandt, Pruszen unnd allenthalven is unnd nah unns noch weszen wert, unnd enszotant umbe eyns cleynen willen, des kume 4 geneten, hindern eft afstellen; wen in warheit, is erer ock mher wen veer, de dat profith an den wine hebben, darumbe des gemeynen copmans orbar und gedye sulde gehindert werden?“ Unnd bath den hern borgermeister van Colnen, he in sodanem dem ge-

[1]) *Vgl. n. 150 § 129.* [2]) *Vgl. n. 150 § 130.*

meynen besten nicht entkeghen vallen, wen sick beforchte, de lude eyn mit dem andern stahen laten sulden; de copmann heft vake den steden van der accisze des wyns gescreven, ock hebben de zendebaden desser lude over 2 jaren an de stede gesant darvan angebracht, wy hebben ock derhalven van den steden last unnd bovel, darnah wy uns holden und doen werden; bath overmals, dar mit eyndracht inne to donde. Darup vil echter vele contrarie handel, wart doch gelaten, sick morghen derhalven unnd anderer gebreken under eynander to bespreken unnd denne darnah den luden eyn entlick antwert to seggen. Ginghen darnah wedder in de kamere und seden: „Leven hernn, wy syn zendebaden, de anders nicht doen moghenn dan nah erem bevel, dat en gegeven is, wen de szake is nicht ore; bdancken juwen wisheiden eres bysetteden vliets; nahdem over de szaken lastich syn, unns darup furder willen bespreken und denne kamen unnd mit juwen wisheiden eyn avescheit und recesz maken." Und in dem blef edt den dach anstaen[1].

127[a]. Item am dinstage nah Simonis et Jude[2] vor der nona to 9 horen de hern zendebaden ups copmans husz vorgaddert sprack de here doctor int erste mit den hernn van Danczike, de he, do sick de hernn gesettet hadden, in bsonderen nham in byweszenn syns compans doctors Pakebusches unde [sede][b]: „Ser leven hernn, gy szehen, dat de copman unnd de van Colne uns hart unde[r] oghenn vallen; szo hebben wy avisz, dat disse lude, eher zeh de accisze laten wolden, eher werden zeh den stapel nahlaten unnd den kopman trecken laten, wor he wil; wenn zeh syn to deep in schulde gekamen, dat ze zo geringlick daruth nicht kamen moghen, wen wol 6000 des jars uthgeven mothen unnd kume 2700 intokamen hebben; darumbe bidden juw fruntlick, uns nicht afstahen willet, wen jummers yo dejhennen syn, de de stede unnd copman in disse last gebrocht hebben; hebbenn doch de stede guthwillich sulke sake neven juwe to dreghen unnd to vorantwerden an sick genamen unnd juw in dem alleyn nicht to laten; darumbe bidden juw, uns nicht willen afstahen, wen juw segghen, dat wy in boveel hebben, gy consentiren eft nicht, ock de van Colne, eher de sake sulde entwei ghaen, dissen luden, up dat zeh etliken sture hebben moghen, de accise 2 jare und nicht lengher toseggen sullen; bidden overmals, uns in dem nicht aftostaen unnd to laten, up dat, szo de copman seghe, dat uns bede stede afstunden, segghen mochte, sullen wy twen papen folghen eft sullen uns twe papen regiren; so mhen ock an der nullitet der sententien gnughszam synn wolde, de lude de geringlick krigen worden und szo grote summa nicht utgeven dorften; leve here Mattis, ik dorste juw wol darvor glaven, derhalven keyne forchte hebben dorfte, wen he deit des nicht, dat he sodane summa alsz em gebaden is, afslaen wert und eyne nighe actie wedder anheven". Beden int ende echter, en nicht aftostahen.

128. Darup de hernn van Danuczike nahg espreke: „Leven hernn, gy hebben

a) *Ueberschrieben:* Antepenultima octobris. *Unmittelbar voraus steht durchstrichen:* Item am dinstage nah Simonis et Jude vor der nona to 9 horen ups copmans husz vorgaddert gaf vor de here doctor mancherley boqueme middel, dardorch de hern inleyden mochte, pacientia mit den van Brugge in der wyn accise noch eyn jar efte tome meisten 2 jar to hebbenn, up dat des gemeynen copmans beste, alsz de stapel, nicht vorhindert worde. Dar denne de hernn van Colne in consentereden beth an ere oldsten; wat de darinne doen worden, sulde en wol mede gefallen. De van Dannczike consentireden under drierley protestatien, int erst, szo ere copman der acht halven in allen des hernn Philips landen fry unnd seker glick andere der Dutzschen ansze copmanne keren unnd vorkeren mochten, tom anderen, szo szeh glick den anderen steden der sententien Tome Portanari entliken ganntz entslagen unnd quitert wurden, int drudde van den stapelgudernn consentireden in de 5 stucke wasz, werck, copper, tyn, talch, sunder de andere parsel getruwlick an ere oldstenn bringhen wolden, de ere meyningh unnd willen in dem den hern van Lubeke schriven worden. De copman stellede sick ock in dem tofrede, unnd by sodanem boschede vorwilleden alle, so edt nah inholt der schrift, de mhen darvan maken sulde, wurde geholde[n]. - Am sulvigen daghe after nona to 4 horen de hernn zendebaden mit den hern van der wette vorgaddert gaf vor de here doctor D.
b) sede *fehlt* D.

1) *Vgl. n. 150 § 131.* 2) *Okt. 29.*

vakemals unsze bovel, dat unns medegegeven is, gehort, dat wy uns in jenich dingk geven moghen eft consentiren, edt sy denne wy szodanne sekerheit vor uns unnd de unnszen in allen landen des hernn hertoghen der acht halven erlanghen, derhalven denne mith juwer hernn rade unnszen secretarium tom hernn borgermeister geschickt hadden und nuh ock muntlick sulvest gesproken hebben, de uns denne darto gude vortrostingh gedan heft, sunder doch sodaner sekerheit nicht syn vorwisset, darumbe eher wy szodane sekerheit gewisse erlangt hebben, nergenne in mede consentiren moghen, wen dat unnsze stracke boveel is, dar over nicht doen moghen; ock hebben wy vake gedocht unnd protestert van weghen des stapels, dat wy nicht mehr wen in de vif stucke wasz, wergk, copper, tyn, talch bovel hebben to consentiren, alsz denne ock over 12 jaren dorch de unszen to Lubeke consentiret is unnd vorwillet, sunder de anderen stucke gherne getruwlick an unnsze oldtsten bringen unnd derweghen unszen vliet anstellen, de sick hapen darin geborlick werden holdenn; sunder uppt de nullitet der sententien wes antogh[a]nde[a] nicht in boveel hebben ock nicht tho donde syn gesynnet".

129. Darup de here doctor: „Leve hernn, der assecuratien eft vorsekeringh halven keynen twivel hebben dorven, wen de wol erholden werden". Unnd beden overmals szam vor, en in den szaken nicht afstaen willen.

130. De hernn vann Dannezike, gemerckt dat de doctores in bevel hadden, alsz szeh en gesecht hebben, unnd ock in warheit wusten, den Colners szo gesecht hadden, zeh consentirden eft nicht glike wol mit den luden to sluten und de accise noch 2 jare unnd nicht mehr eft lengher totoseggen, seden, sze wolden mede consentiren by sodaner conditie unnd protestatie, szo sodane ere unnd al der eren assecuratio unnd vorsekerheit in des hernn hertoghenn lande alle der acht halven erholden worden unnd erlanghen unnd der sententien Thomas Portanari gancz unnd entlick entslaghen, unnd dat zeh ock nicht mher wen in de 5 vorscreven stucke van den stapel guderen sick vorsecht hadden, unnd dat ensodant van den 5 stucken mede int recesz gescreven worde, dan wolde sze mede in de 2 jare der accisze mede consentiren unnd vorwillen. Dat denne de doctores annhemen unnd ginghe do tosampne to den anderen hernn.

131. Dar gaf de here doctor de sake vor int gemeyne, alsz den hernn van Dannezike itzundt in bsonndernn vorgegeven hadde, unnd bat ganntz fruntlick alle, upp dat dat gemeyne des gemeynen copmans nicht gehindert eft vorstoret werde, gutlick dar in to consentiren unnd to vorwillen unnd keyne splitteringhe darinn maken.

132. De hernn vann Colne, nahdeme anders nicht in bevel hadden, wen dat in keynen tractat adir sluet consentiren sulden, edt were denne, de copmann in syne gerechticheit unnd privilegie gesettet worde unnd erem copman syner afgenamen wyne dorch [de] van Brugge genamen restitutie geschege, vast darjeghen seden unnd swarlick consentiren wolden, jodoch int latste cons[enti]rden[b] in dem beth an ere oldtsten, an de zeh dat getruwlick bringhen wolden, unnd sick darinn vlitigh to bewyszen, de denne in korter tidt den steden unnd ock den vann Brugge ere meyningh darin schriven sulden unnd vorstahen laten; und deden dar protestatio van.

133. De hernn van Dannezike antwerdeden dar int gemeyne, alsz zeh itzundt bvorne den doctoribus gesecht hadden in bsonderen, consentiren under den conditien unnd protestatien vorgeschreven, doch alleyne vor ere stede, wen van den andern, alsz Konigszberch, Thorn, Elvingh, keyn bovel hadden; und dat ock en-

a) antoghende *D*. b) consiterden *D*.

sotant van den steden Konigsperch, Torn, Elvingh, de denne 2 depe, alsz de Memel unnd Balghe, hedden, geholden werde, dat ock de stapel gudere, de to lande ghan, tom stapel gebracht werden; unnd dar ock int gemeyne protestatie van deden.

134. Item in sulvigen handel de van Colne, van Dannczike unnd ock de copmann sloghen aff eyndrechticlich de nullitet der sententien, upp de nichts to handelen noch to consentirenn, sunder alleyne upp de gentzlike dodingh unnd nederslaingh der sententien unnd aller actie in tokamenden tidenn[1].

135. Am sulvighen daghe[2] after nona to 3 horen de hernn zendebaden ghinghen wedder tor wette in de camer. Dar gaf de doctor vor: „Wysze hernn, nahdeme dat afscheit gistern is gewest, unns up de saken wolden bespreken unnd dan wedder to juwen wisheiden kamen, darup seggen unnd eyn afscheit nhemen, zo hebben gy hernn vake van uns unsze bevel gehort; und bfremdt, gy van uns heyschen unnd bogern, dat in unnszem bevele nicht en is, des wy ock nicht toseggen kunnen noch in macht hebben; wen willen de stede der saken halven dem part ₰ eft penningeswert nicht geven, sunder eher darumbe liden wat edt kan; vele winniger willen szeh, dat ensodant van der friheit des copmans szal genamen werden, de doch unschuldich is; bidden, densulvigen wedder in syne friheit to setten unnd der ungehindert bruken to laten“[3].

136. Darup de hernn van der wette nah bespreke vorhalende unsze vorgeven seghenn wo bvorne, zeh mit eren notabilen derhalven gespraken hadden, gemerckt aver de swere last, de up sick genamen hadden, sunder de accisze up de Rinsche wyne nicht mochten uthdraghen, begerden darumb, noch eyne korte tidt darinne pacienciam to hebben[4].

137. Darnah frageden de unnszen umbe de gelegenheit der saken mit Tomas Portanari, wen wol gehort hadden, dat dar etlike appunctamenta mit Volko Portanari gemaket weren, eft zeh de procesz van em hadden unnd breve eft nicht[5].

138. Darupp van der wette de hern: Neyn, sze hadden der breve noch nicht, sunder de sake were dorch den hernn van Bysuntzs afgesecht unnd ock dorch den hernn princz bestediget, sunder Volko Portanari to sick hadde genhamen, umbe de synem frunde Benedicto to kennen to geven unnd medetodelenn, de denne nuh nicht to husz sunder to Gendt were; zeh wordenn morghen mayster Adrianum schicken; wolden sze vorbeydenn, de szulde de breve van em erforderenn unnd im kortenn wurde wedderkamen[6].

139. Darup de hernn zendebaden uthginghen, unnd under sick handelende sede de here doctor: Zullen wy beydenn beth meyster Adrian wedderkumpt, moghen der wynachten hir vorbeyden, wen men wet wol den uttoch unnd meynt, schir wil wedderkomen, unnd vortuth sick lange noch; darumbe mochten wy mit dessenn luden eyn afscheit in schriften maken unnd eyne tidt uthstellende den van Brugge setten, dat zo zeh nah der inholt doen worden, dan wolden en den stapel toseggen unnd ock de 2 jar van der accisze unnd nicht lenger; sulden zeh dem avescheit in der tidt alsz tusschen hir unde passchen nahghaen, unnd de accisze nuh van den 2 jaren den ersten dach van novembri anghaen sulde aver 2 jare gedurende etc., mit den conditien in der vorrameden copie, de he dar vorlasz, to holden etc. Unnd meynede, dat mhen noch den avendt mit den luden sluten wolde[a].

140. De hernn van Dannczike seden: „Iszet nuh alle upp de hast gedan,

a) woldenn *D.*

1) *Vgl. n. 150 §§ 132—134.* 2) *Okt. 29.* 3) *Vgl. n. 150 § 136.*
4) *Vgl. n. 150 § 137.* 5) *Vgl. n. 150 § 138.* 6) *Vgl. n. 150 § 139.*

bvorhenn, do wy mosich ghinghen, geschach nichts." De here doctor: „Wat szulde wy doen, nahdem van dissen luden nichts bescheit wustenn."

141. Nahdeme over in der copien, de doctor vorramt hadde, stundt, dat de van Brugge sulden vorsekeren unnd quitern de natie van der sententien Thome Portanari, derhalven nicht forder ansprake to liden[a], weren de hernn, sunderlix de van Dannczike, nicht genochszam, sunder dat mhen de gancze natie unnd sunderlick de van Dannczike derhalven unnd vor aller actien, de mochte wedder de stede noch derhalven in bsunder efte samentlick anstellet werden, sulden vorsekern unnd quitern unnd ock vann der partie sulke quitantie bogerenn.

142. Darupp vele gehandelt duchte den hern nicht fromlick syn, de stede van Dannczike in bsonndern to nhomen, wen villichte dar imands wat sunderlix to en mochte erdencken und upp zeh anstellen, darumbe duchte dat nicht geraden. Darup her Mattis: „Zeh wetent doch wol, dat wy dat gedan hebben." Vormeynede ock de here doctor, dat ensodant, alsz van der sententien mit aller in tokameden tiden actio der genamen galeyde de natie to vorsekeren van den luden to bogeren, ane schamede nicht doen mochten, unnde darumbe vil lever seghe, dat dat eyn ander anbrochte, wen jummers de copman mhen alleyne der sententien halven belast were; unnd bogerde, dat syn compan dat segghen wolde, dar de hern nicht in tofreden weren, sunder beden nah als vor, dat wort wolde holden.

143. Darup her Mattis: „Werdige here doctor, gy condescenderen den luden alto zere; worumbe mach mhen ensodant mit billicheit und ane schamede van den luden nicht bogeren? krighenn zeh dar weynich vor, szeh hebben de accisze 9 jare genamen, unnd nuh secht mhen en den stapel to und darenbaven noch 2 jare de accise; worumbe sulde[b] mhen dan ensodant nicht van [en] bogeren moghen?" Zo dat derhalven vele handel geschach.

144. Ginghen darnah wedder to den hernn in de camer unnd in effect seden, wo de hernn van den steden to eyner (!) dangbar eres vliets, den zeh angestellet hadden, seden den stapel en to in sotaner form unnd wisze, alsz de vor 12 jaren berecesset unnd geslaten were, unnd de hernn vann Lubeke ime nhamen der gemeynen stede vorschreven unnd vorsegelt hadden; dar en baven noch umbe sture der swaren last, de szeh up sick genamen hadden, ock noch de accise van den Rinschen wynen 2 jare langk vam ersten daghe novembris itzkamende toseden, darby vortellende de conditien und unbestendicheden in der schrifte entholden, de enn sze denne morghen vor der nona senden wolden, mochten desulvigen oversehen unnd after nona en denne wedder ere meyningh upseggen.

145. Darupp de herenn van der wette nah bespreke vorhaleden der unnszer anbringhen unnd bdanckeden der toseggingh szo wol des stapels alsz der accise, unnd sodane schrifte gerne to sick nhemen wolden, de oversehen unnd after nona uns darup ere meyningh seggen[1].

146[c]. Item anr middeweke darnah[2] de hernn zendebaden vor der nona to 10 horen ups copmans husz vorgaddert gaf vor [de here doctor][d]: „Leven hernn, darumbe hir syn, is de schrift, de wy den luden sullen overgeven." Dar denne eyn concept af gemaket hadde up der heren behach, dat he denne dar lász. Unnd wowol gistern avendt was gelaten unnd den luden togesecht hadden, dat de 2 jare der accise, de en togesecht weren, anghaen sulden den ersten dach novembris nuh kamende unnd szo over 2 jar gedurende, was doch dath in dem concept vorandert

a) *Folgt:* stundt etc. *D.* b) sulden *D.* c) *Ueberschrieben:* Penultima octobris *D.* d) de here doctor *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 150 §§ 140—143.* [2]) *Okt. 30.*

unnd van passchen over 2 jare ingestellet. Dar denne de herenn vele insedenn, sunderlick de van Colne, dat mhen dat szo lethe alsz enn gisterne gesecht were, mit velen reden unnd saken darto bewaghenn.

147. De here doctor: „Ersame heren, wil gy en wat geven, ghevet en dat liberaliter; it isz doch eyn korte tidt forder.“ Szo dat nah manchem handel wart gesettet „vann wynachten tokamende over 2 jare“. Unnd szo wart de schrift vortan gevisitert, unnd wes dar inne gebrack togesettet, unnd meyster Gerde bvalen, dat he de sulde laten dubbelt int reyne schriven unnd eyne darvan den hernn in de kamer bringen, de andere vor unns beholden. Dem szo geschach [1].

148. Am sulvigen daghe nah der nona to 3 horen wedder in de kamer vorsammelt [a], alsz de hernn zendebaden noch in der vortreck kamer seten unnd mosigk weren, gdochte de here Mattis van szodan stapelgudern, als denne van Dannczike in Zehlandt geschepet werden unnd in Engelant sullen weszen eft ander weghen unnd dar nicht upgeslagen noch vorandert werden, dat desulvigen gudere men mach overschepen unnd nicht tom stapel bringhen; zo wart lest gedocht dat van breven upp sulke guder, dar wy unns nicht in konnen obligerenn, wen dardorch unsze borghere unnd copman sulde beswaret werden und den schriveren van sulken breven gelt geven, de des gebetert worden.

149. De here doctor; „Gy hernn van Dannczike willen juwe nergen in obligeren unnd bringhen unns glickwol alle in dissen rey.“ Her Mattis darup: „Werdige here doctor, juwe glevet szo to seggen“.

150. Des copmans olderlude: „Neynn, sodaner breve were nicht van nodenn, wen de copmann worde dar wol tovorsicht unnd acht upp hebben; wen szo szodane gudere nicht upgeslaghen unnd dar vorandert eft to kope getoget worden, tom stapel nicht kamen dorfftenn“.

151. Darnah ginghen sze to den hernn in de camer. Dar gaf de here borgermeister vor, dat zeh de schrifte, de sze en gesant hadden, oversehen hedden, unnd lasz dar vor eyn andere schrift, de zeh upt erste deel unszer schrifte vorramt hadden, inholdende van der nullitet der sententien, wen de breve noch nicht uths parts handen gekregen hadden, ock noch nicht mit em entscheden, und szo dat part sodanne vornhemen worde alsz wy bogerden, sick deste swarer jeghen seh maken sulden unnd deste vaster holden; nhemen darumbe nuh vor den wech der nullitet tom eyme screck dem parte; bogernde ock, dat mhen unsze procuratorium in unnsze schrift stelleden etc. [2].

152. Darup de hernn zendebaden nicht annemende ere schrift nah gespreke antwerdeden vorhalende ere vorgeven in erer schrift unnd under andern seden: „Unns bfremdt, dat de szake nuh szo vorgenamen wert, wen mhen yo unns vakemals vor gesecht heft, alsz ock de eyne borgermeister heft gescreven unnd de andere unns muntlick ock angebrocht heft, dat de sake mit dem parte szam tom guden ende were gekamen, sunder Volke Portanari de to sick hadde genamen, umbe de synem frunde Benedicto mede to erkennen to geven, ock vaken gesecht heft, dat de szake in den hernn van Bisuntczen gecompromittert were, de de sake afgesproken, unnd de here printz hadde autorisert, dat ock zo vele duszent gebaden weren, wowol dat part meher hesschede, yodoch umbe eyn cleyn nicht worde breken, upp ensodant vorhapende en ock to dancbarheit eres vliets van weghen der stede den stapel unnd darover to sture erer last ock noch de 2 jare der accise togesecht hebben, darumbe ensodant wedderumbe van juw bogert und noch datsulvige nah

a) *Folgt durchstrichen:* Gaf vor de here borgermeister, wo zeh der heren schrift en overgesandt oversehen hadden, szo hadden zeh desulvige in dem ersten punt *D.*

[1]) *Vgl. n. 150 § 144.* [2]) *n. 150 § 145.*

inholt dersulvigen schrifte bogeren; dat wy unnsze procuratie nicht darinn gesettet hebben, is darumbe gelaten, wen wy beyde alleyne darinne syn genumpt, unnd wol sehen, wo vele unnszer syn, dar gy mede handelen; ock willen wy juw literas de rato van den hern van Lubeke ime nhamen der gemeynen stede schicken, dat allet, wes hir geslaten wert, szal vaste geholden werden"[1].

153. Darupp de van Brugge nah bespreke, dat sze ensodant vornhemen, were in dem, zo zeh mit dem parte nicht kunden tor compositien slaen; wen szo dat part horede, dat se sick zo mit en hadden vordraghen, deste hogher ryszen sulde unnd sick deste harder holden; denn denne dat vornhemen vame error ock eyn schreck were; weren susz in allen puncten erer schrift tofrede; unnd szo zeh mit dem parte nicht componeren kunden unnd de nullitet annhemen to vorfolgende unnd eyne sententie over de nullitet tusschen hir unnd Joannis baptiste[2] worden hebben unnd denne dat vor demsulvigen daghe eft in dem daghe dem copmanne vorkundigen, dan wolden szeh de accise nalatenn unnd den copman wedder in syne privilegie der accise halven setten. Wart darby under malkander vorhandelt, dat mhen doch de eyndracht under unns gemaket in geheymer mochte holden, dat sze dem parte nicht to weten worde, wen van unszem dele wol sulde vorsweghenn blivenn, unnd van erem dele ock wol szo holdenn wordenn. Darup dorch de vann Brugge: edt mochte szo by enn szo nicht vorsweghen bliven, mhen moste sodanne compositie mit der steden grotstenn ingesegil vorsegelen, dar denne de notabilen unde dekenen, dat is de olderlude der werke der stede, by synn mosten; darumbe kunde dat nicht szo vorsweghen bliven, dat edt nicht to kennisz des parts queme; unnd bogerden in der vorfolgingh der nullitet content to syn etc., unnd dat de stapel bynnen 30 daghen darnah, wen de sententie der nullitet hadden, anghaen sulde[3].

154. Darup de hernn zendebaden in bespreke uthginghen. Sede de here doctor: „Wat duncket juw, leven hernn." De her Mattis Tymmerman szam bewaghenn: „Wy bfinden dat nuh unnd kamen es to funde, dat under unns gesecht is, dat edt eyn losz und listick volk is; zo langhe hebben sze der nullitet nicht gedacht, nuh int laste theen ze de nuh her vor; doch kan mhen wol merken, wor dat her kumpt; jodoch svighe und gedencke." De here doctor: „Wo, her Mattis, ick hebbe yo juw nicht so geseheen, segghed et uth." Her Mattis: „Neyn, ick wil dat noch by my beholden". Wart doch dar gelaten, dat mhen entliken seggen solde: sze hadden en eyne schrift overgevenn begernde, enn morghen darup ere entliken meyningh vorstahen wolden laten[a]; dem sze denne szo to donde annhemen. Unnd szo den dach scheydeden van eynander.[4]

155. Item am donnrestage darnah vor der nona to 9 wedder ups copmans hûsz vorgaddert gedochte de here doctor, wo etlike wort gistern gefallen weren, daruth schene, dat he mit syme gesellen in dissenn saken vormerckt worden, szam umbe ghift unnd gave de saken szo vornheme; sick des int erste entlastigeden by der warheit, unnd wer he eyn fram mhann, der saken halven ß edder ß wert nicht bogert noch gekreghen hadde, wen umbe armods weghen nicht doen dorfte, he hadde van Gads gnaden, dem dat in ewicheit bdanckede, gnoch, unnd szo doch van armoedt dede, nicht frame were, begernde mhen em ensoda[n]t wolde vorlaten unnd vordreghen, wen wat he dede, were umbe der lude armoedt. Darnah entschuldigede sick des syn compan ock.

156. De hernn van Colne seden[b]: „Leven hernn, uns heft ock nymant wes gelavet noch gegeven."

a) *Folgt durchstrichen:* Dem denne szo geschach unnd mit widern worden angebrocht wart *D.*
b) *Folgt durchstrichen:* sze wusten nicht darvan ock hadden sze nymands in vordechtnisz *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 146.* 2) *Juni 24.* 3) *Vgl. n. 150 § 147.*
4) *Vgl. n. 150 §§ 148—150.*

157. De here Mattis sede ock also, sunder de wort, de gisterenn gesecht worden, in der meyningh nicht syn gesecht, sunder worumbe gesecht synn, noch in dem handel wol worde kamen.

158. Gaf darnah de here doctor vor eyne schrift, de ann de andere schrift, de sze denn van Brugge gegeven hadde, gesettet werden sulde, der van Brugge bogerte inholdende, sick so anhevende: „Si vero desperata compositionis cum parte via etc.", segghende, eft mhen ock mehr van den luden mit billicheit unnd ane schamede bogernn mochte, nahdem jummers alle tidt gesocht hadden unnd gehandelt, dat de copmann der sententien entslagen mochte werden, darmede alleyne hir belastet were; wenn mit billicheit, alsz my beduncket, nicht moghen vann en bogernn, dat sze alle de last unnszer saken, zeh zye gudt eft quaedt, gerecht eft ungerecht, upp sick nhemen sullenn; esz zeh gudt unnd gerecht, deste beth is to vorantwerden; darumbe, leven hern, willet nah der billicheit darup dencken.

159. Darupp de hernn van Colne, do zeh den artikel geleszen hadden, merckende, dat ere copman, eher de 2 jare van der accise umbe weren, mochte wedder in de olde accise unnd privilegie gesettet werdenn, wol half weren geneget, wowol unns altohandt tovor dessulvigen morgens eher to sampne quemen jodoch in kegenwerdicheit des copmans gesecht hadden, dat zeh de nullitet nicht annemen wolden unnd under unns allenn, alsz den van Colne, dem copmanne und uns, dosulvigst was gelaten, de nullitet nicht antonemende noch wes darup totoseggenn; seede doch vortan: „Nuh de lude unns upt hochste geperset unnd uthgehalet hebbenn, nuh bringhen zeh unnd nhemen vor de nullitet"; unnd under velenn worden vraghede den hernn doctor, eft ock mandat hadde, vor de nullitet den stapel to vorseggenn. Dat bleef sticken unnd wart nicht up geantwert.

160. De hernn van Dannczike: dat en vor erem uttoghe by eren oldtsten derhalvenn nichts gedocht were, sunder to Hamborch kamende juwe wisheide vor dem rade darsulvigst under andern vann ghaf to kennenn, eft mhenn den processz mochte nedderslaen umbe reden willen unnd eyn andern nighen anstellenn; dat wy denne mit der andern sake des stapels an unnszen oldtstenn vorschreven und darup wedder ere meyningh unnd bovel hebben erholden, ensodant nicht antonhemen noch darup wes totoseggen, wen szo dat angenamen wurde, mochte dat part morghen edder wen em glevede eynen nighen processz im have to Rhome, vorm Romischen koning edder wor em gefele wedder de stede eft in bsonndern eft int gemeyne wedder anstellen; dorumbe in de nullitet eft nedderslayngh der sententien nicht werden consentiren eft itszwes toseggen, sunder edt sy denne, de gantcze natie der sententien unnd aller vorder actio, de der galeiden halven in tokamen tiden mochte angestellet werden, entslaghen unnd vorsekert werde, alsz dat ock juwer wisheiden in bsondere gesecht hebben; nuh disse lude unns uthgesaghen hebben alsz de bene dat honnich unnd vorstan unnsze hochste mheyningh, nuh geven sze vor de nullitet; tovorne heft mhen gescreven unnd uns ock muntlick gesecht, alsz de borgermeister Jacob Duncker, dat de szake mit dem parte szam to guden ende gekamen were, sunder Volko Portunari hadde to sick genamen, umbe de syme frunde Benedicto medetodelen, de he denne morgen vor sick wolde doen kamen, ere procuratorium sehen unnd mit en tom ende slaen; men heft ock gesecht, dat mhen szo vele duszent gebaden hebbe unnd de sake dorch den hern vann Bisuntzenn, dar zeh by gesettet were, afgespraken unnd dorch den hernn printz autorisert unnd bestediget; dith is alle vorgeten, unnd wert nuh de nullitet vorgenamen; wy willen wol, dat desse lude tor nullitet umbe der minsten kost willen sulden synn geneget, unnd szo den stapel mit der erlanghen, were de nullitet dure noch betalet; dorumbe in de

nullitet to consentiren mit nichte syn gesynnet, wente is wedder unnsze boveel; ock werdenn wy upp ensodant unns uth der kamer entholden.

161. Darup de here doctor: „Gy consentiren eft nicht, glike wol sluten werden, wen wol weten, wesz in boveel hebbenn; hapen ock nicht, unnszes hernn rogk trennen werden unnd juw szo van den steden scheiden, wen juw dar furder last uth entstahen mochte, unnd darumbe ensodant nicht doen werden."

162. De hernn van Danneziko: „Hadden mhen unns dith over 2 manthen geseeht, itzundt to husz synn wolden, dar wy nuh mit grotem schaden unnd swarheit uth bliven moten. Nahdeme juwe wisheide secht, wy consentiren eft nicht, glike wol sluten willen, worumbe sy wir denn hir gekamen? Hebben wy hir vor cifren ghegangen?"

163. Darup de doctor: „Neyn, her Mattis, gy syn hir nicht vor cifren gwest."

164. Darupp her Mattis: „Ick seh nicht anders, zo ock sodanne artikel up behach der 6 Wendischen stede angenamet wurde, villichte szo mhen den szo by densulvigen vorsetten worde, alsz mhen hir deyt, darinn consentiren worden und darup den stapel tolaten; und darup syn myne wort gistern geseeht, unnd de unszen nicht consentiren unnd tolaten wolden; wat fruntschaft under den steden daruth entstahen sulde, wol moghen merken, nahdem nuh de herschap szo wedder de stede eren anslach maken, nerghenn uth kumpt, wen dat de stede under sick nicht eyns synn; unnd darumbe in de nullitet nicht consentirenn moghe."

165. De here doctor: „Leven hernn, gy syn yo de jhennen jummers, de unns in desse last bringhen und juw in dissen saken tom swarsten maken."

166. Darup de hernn Dannezike: „Leve here doctor, gy holden unns dat alle tidt vor, sunder wetenn wol, wor dat vakemals dorch de unnszen vorantwert isz, wo unsze oldtsten dat caravel, do edt int Swen gekamen was unnd dar brockfellich lach, dar wolden sterven laten, sunder uppt bogerte unnd schriven der hernn van Lubeke, Hamborch und des copmans tom andermale, wo wol mit swaren kosten unnd anlaghen, dem gemeynen besten to 'gude uthrededen, welkt in de zeh weszende de galeyde dat nhemen wolde, sunder Got gaft gelucke wedderumbe, nahdem de galeyde vinde gudere, dar[a] vinde[b] gudere weren[b] inne unnd vinde gudere maken vinde boddeme; jodoch bogerde de schipper des caravels, dat de patron der galeide szodanne vinde gudere em overgevenn wulde, he wulde em de vracht darvan gevenn; des de patron nicht doen wolde; ock hebben de, dar sodanne gudere vorkouft worden, proventer[c] des mher genaten wen de jhenne, de dat caravel uthgeredet hadden."

167. Darup de here doctor: „Wy willen nuh darvan nicht vele disputernn."

168. De vann Dannezike: „Szo wy in de nullitet consentireden unnd den stapel darup toseggen wordenn, unnd nahmals eyn nighe actie unnd proceszs wedder uns angestellet worde, wat hulpe van den steden unnd bistant hebben suldenn, wol mercken kunnen; darumbe dar nicht in consentiren werden; alszdenne ock mit juwer wisheide derhalven ick im crutzgangen ton Carmers in afweszen myner companie under lengern gespraken hebbe."

169. Item alsz de[d] hernn in sodanem handel weren, quemen to en 3 hernn van der wette geschickt, alsz Anthonius Voeth, Johan Boeth unnd Johann de Corte, secretarius, anbringende: alsz et denne gisterne avendt im afschede were gelaten, dat de hernn van der wette nuh vor der nona den hernn suldenn antwert geven, wern sze nuh merclick gehindert unnd beden, in sodanem patientiam to hebben und beth an den saterdach after nona anstaen to laten[1].

a) dar *übergeschrieben D.* b b) *Am Rande D.* c) proventer *am Rande D.* d) *den*

[1]) *Vgl. n. 150 § 151.*

170. Darup de hernn zendebaden nah bespreke: gerne beth morghenn after nona patientiam hebben wolden, dat denne deme szo geschege; welkt denne szo geschach.

171. Darnah de here doctor: „Leven hernn, willen gy juw under malkander der saken halven bespreken, wy willen juw wiken." Unnd gingh mit syme compann wech.

172. De hernn, nahdem de copmanne int gemeyne after nona to 4 horen upps copmans husz vorbadet werenn, dat beth to der tidt anstahen lethen.

173. Item am sulvigen daghe after nona to 4 horen de gemeyne copman ups copmans husz vorbadet, dar de here doctor en summarie vorgaf, wo sze en ernsten bvolen van weghen der stede, de unns gesant hebben, dat sze eren oldtsten, alsz den olderluden, de ore hovet weren, gehorsam syn sulden unnd dar mit gude unnd live resideren; worde imandt ungehorszam bfunden, den sulden de olderlude strafen also ock, dat eyn anderer dar eyn exempel van nhemen mochte und sick waren; unnd szo imands noch darover ungehorszam synn worde unnd de olderlude nicht achten, wolden de stede ere handt daran legghen, he sulde ungestrafet nicht bliven; wes hir aver mit dessen luden gehandelt unnd geslatenn wert, sullen gy, szo wy mit den tom ende kamen werden, uth juwen olderluden wol vorstahen unnd to weten krighen.

174. Darnah nah afscheden des gemeynen copmans vorhandeleden de hern zendebaden ane byweszen der doctores Crantz unnd Pakebuschs vann dem artikel der nullitet mit manchen worden. Seden de hern van Colne, wowol ensodant den eren wol to profith gefallen sulde, jodoch dem gemeynen besten to gude sick des wolden vortrosten; szo dat mhen uth al dem handel, den sze up dathmal unnd ock den anderen dach im crutzgangh to sant Donatianus under sick hadden, wol merken kunde, dat sze to der nullitet nicht geneget weren, noch den doctoribus darinne consentiren, unnd darumbe denne, wat en de lude segghen worden, horenn unnd darnah wider darup spreken; unnd van den doctoribus ere macht heyschen unnd bosehen wolden.

175. Item am daghe omnium sanctorum[1] nah der vesper in de camer van Brugge wedder vorsammelt gaf de here borgermeister in effectu: alszdenne en 2 weghe vorgegeven hadde unnd eyne alternativa gesettet hadden, were gescheen umbe des willen, wen szo dat part den ersten wech alleyne gehort hadde und dat wy szo gecomposert hadden, deste harder sick holden und deste hocher risen und mher hebben und heyschen szulde; beden darumbe unnd fruntlick bogerden, dat wy noch 3 daghe patientiam hebben wolden unnd doch uthgaen wolden laten, dat wy uns under sodaner conditie unnd alternativa voreynt hadden, upp dat dat part ensotant horende deste bequemer sick vinden worde laten; sick in den 3 daghen szo bevlitigen unnd nernstickeit in der saken anstellen wolden, denne mit uns eyn ende ane conditie maken unnd sluten[2].

176. Darup de hernn in gespreke ginghen und handelende den hernn doctorem bedenn; de denne swar darto was, nahdeme dorch de lude szo vortoghen worden, dat mhen en de 3 daghe noch tolete unnd vorbeydede; hadde mhen szo langhe tidt gebeydet, yo de 3 daghe ock vorbeyden mochte. Darmede ghingen sze wedder in de kamer to den hernn und vortelleden wedder ere boger und seden en to, de 3 daghe pacienciam to hebben, also dat keyne lengher vortogerynne dar inne geschege, wen hir langhe gelegen hadden unnd gherne to husz weren, und dat mhen en uppen mandach[3] after nona eyn antwert geve unnd ere meyningh entlick lete

[1]) *Nov. 1.* [2]) *Vgl. n. 150 § 152.* [3]) *Nov. 4.*

vorstahen; dar ock beyde weghe under volke schalbar werden, wol syn tofreden. Item vragede doch de here doctor, eft en de sake miszsete unnd in dissen 3 daghen mit dem parte nicht tom ende sloghen, wat zeh denne hebben sulden[1].

177. Darup de hernn van der wette: zeh wolden eren hochsten vliet anstellen unnd hapeden, sze woldenn mit dem parte to eyme guden ende kamen; wy hernn worden ock in der middel tidt darup handelen. De here doctor: Zeh hadden unsze meyningh wol vorstanden, gdochten darumbe am dinstaghe[2] vor der nona dar to kamen und eyn entlick afscheit mit en maken.

178. Item am mandaghe nah omnium sanctorum[3] vor der nona to 9 horenn by de hern in de camer vorsammelt under fruntlikem handel under malkander gehalt quemen de hern van beyden delenn overeyn unnd makeden dissen avescheit unden geschreven[4]. Dar de hern vanr wette seden, dat sze mit Volko[a] Portanari overey[n]-kamen weren unnd syne breve unnd procesz in ere hende gekreghenn hadden. Dar denne de hernn van Colne unnd de vann Dannczike inn consentireden unnd vorwilleden, eren protestatien to vorne vake gedan in allem unschedelick; beden ock desulvigen hernn van Colne unnd Dannczike de hern doctores, dat sodanne ere protestatien int recesz mede gescreven wordenn. De hernn van Dannczike gedochten ock darby wo bvorne ock gedan, by alszo, dat edt ock van den steden Koningsberch, Elvingh, Thorn und andern in Liflandt szo geholden worde. Dar enn denne de hernn glaveden, dat sze dat int recesz mede setten wolden[5].

179. Darnah danckede de here doctor den hernn van der wette, dat sze szo nerstich unnd vlitich in dissem handel gewest weren, unnd ock der manchfoldigen woldat; sulden dat denjhennen, de zeh gesant hebben, gutliken anbringen und nahseggen, de edt mit aller billicheit wedder worden vorschulden; recommenderende darnah den hern unsen copmann, denne mit gunst und gudicheit to achterfolgende, glick den eren mit uns vorkerende mit aller toneginghh unnd fruntschap doen sullenn.

180. De hern vann der wette bedanckeden wedderumbe den heren zendebaden erer guthwillicheit unnd eres langhen legers pacienciam, de zeh gehat hadden, und beden, dat zeh morghen[2] den dach over, den sze doch noch to erem handel sulden gebruket hebben unnd gehat, dar bliven wolden unnd mit en uppen sulvigen dach up denn avendt frolick weszen.

181. Des sick denne de hern zendebaden mit groter dangsegginh twie entleden, jodoch to sunderliker unnd mehermals der hern van der wette instendicheit tom latsten vorjaeden unnd toseden[6].

182. Tenorem literarum Brugensium una cum recessu finali vide in fine recessus communis a Lubicensibus dati insuper instrumentum transportationis cause galede in Brugenses[7].

183. Item anr middeweke[8] trockeden de[b] hernn zendebaden nah Gendt, dar de printz up de tidt was, unnd dessulvigen dages spade dar kamende uppen donrestach[9] darnah uppen avendt, doch in afweszen der hernn van Colnen, wen de desulvigst noch nicht eft kume gekamen weren, ersten audientie vorm hern princzen hadden. Dar denne de here doctor int erste der stede vanr ausze dinstlike erbedingh syner furstliken gnade anbrachte, darnah bedanckede van aller erer weghen, dat syne gnade zeh in eren landen szo langhe gnedichlick getollereret hadde unnd ere consent darto gegevenn, dat zeh mit den van Brugge unnd de wedderumbe mit

a) *So verbessert für das durchstrichene:* Thomas *D.* b) den *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 153.* 2) *Nov. 5.* 3) *Nov. 4.* 4) *Unten als § 188 steht n. 156, nicht die hier angezogene n. 157.* 5) *Vgl. n. 150 §§ 154—156.* 6) *Vgl. n. 150 § 161 Anm. 1.* 7) *Vgl. n. 150 §§ 158—161.* 8) *Nov. 6.* 9) *Nov. 7.*

en to eym guden ende gekamen weren, recommenderde darnah unnszen copman, syne gnade demodichliken biddende, syne furstlike gnade, szam ere zeligen vorfarn gedan hebben, densulvigen in eren landen mit gunst unnd gnade geroke gnedichlick to achterfolghen, beschuttet und boschermet to hebben unnd by synen olden friheden und privilegien to latenn; dat werden dejhennen, de zeh gesant hebben, unnd ock zeh umbe syn furstlike gnade mit erenn gantz willichen densten vorschulden; wolde ock vortellen etlike des copmans schelinghe, sunder up dat zeh nuh syner gnade nicht to vordrete weren, de anstaen wolden laten; worde doch desulvigen ere copman, szo edt sick anders best passen mochte unnd stede hebben, syner gnade wol anbringen, biddende syne gnade, den genedich in dem to horen und dat sodane gebreke geremediert worden to vorfoghen.

184. Darup de her princz nah bespreke dorch den hern canczeler int erste leeth den steden ere erbedingh bedancken und segghen, den Dutzschenn copman in syner gnaden landen mit gunst unnd gnade to achterfolgende geneget were szam syne eyghenn undersaten, begernde, syner gnade undersatenn ock in den steden szo boscheen unnd wedderfaren moghe.

185. Hic ex G[an]davo oratores civitatum nobis demptis remearunt ad propria, nos autem in Brugis ob causam reversi usque Katharine[1] inibi simul delitescebamur, deinde quidam nostrum feria 5. sub octavis epiphaniarum[2], alii pascis[3], alii pentecostes[4] domum venere.

186. Item wat van gescheften, de, wes merclick weren, im middelweghe, alszo to Lubeke, dar wy am avende ascensionis domini[5], und to Hamborch, dar wy am fridage vor pentecostes[6] quemen, uns bejegent heft, unszen oldtsten uth den benanten steden dorch unnsze schrifte bygebracht hebben unnd vorstahen laten; syn aver am sondaghe vocem jocunditatis[7] tor vesper uth Danczike to schepe gefarnn unnd in der nacht to zegele gegangen[8].

187. *Folgt n. 170.*

188. *Folgt n. 156, überschrieben:* Non receptum neque admissum etsi a Brugensibus optatum[9].

C. Verträge.

152. Englischer Entwurf des zu vereinbarenden Abschiedes. — Brügge, 1499 [Juli 19].

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und ebd. § 73. Eine weitere Abschrift findet sich StA Danzig, XVI 132 b, Bl. 15. Ueberschrieben: Anglicorum non acceptata scripta finalia. *Die Abweichungen unter D2.*

Post nonnulla inter nos Wilhelmum (Warham[a], magistrum sive custodem rotulorum cancelrie Anglie,) Robertum (Middelton, legum doctores,) Sampsonem (Norton militem, janitorem ville Calisie,) Adrianum (Whrtollis armigerum, contrarotolatorem ville predicte) et Johannem (Wilschirt mercatorem) supremi[b] domini nostri Henrici septimi, illustrissimi regis Anglie et Francie et domini Hibernie, oratores[c] et procuratores ac venerabiles viros A, B, C, communionis anze Teutonice

a) *Nur die Vornamen, ohne Zunamen und Titel in K, K1, D, Ka, die Eigennamen und Titel hier aus D2.*
b) supremum *D2.* c) *Folgt:* ambasiatores *D2.*

1) *Nov. 25.* 2) *1500 Jan. 9.* 3) *1500 Apr. 19.* 4) *1500 Juni 7.* 5) *1499 Mai 8.* 6) *1499 Mai 17.* 7) *Mai 5; man beachte die ungewöhnlich schnelle Ueberfahrt.* 8) *Die Zwistigkeiten Danzigs mit den Niederländern wurden 1500 Aug. 22 neuerdings auf 2 Jahre vertagt: Philipp, Erzh. von Oesterreich, H. von Burgund, etc. bestätigt den Stillstand zwischen Danzig und seinen Ländern Holland, Seeland und Friesland für die Zeit von 1500 Nov. 11 bis 1502 Nov. 11 und verspricht den Danzigern in dieser Zeit Sicherheit in seinen Landen. — Breda, 1500 Aug. 22. — StA Danzig, XXI 176, Brügger Abschrift.* 9) *Vgl. § 158.*

civitatum, opidorum oratores, ambasiatores et nuntios[a] in dieta consensu dicti illustrissimi regis ac prefatorum communionis anze gubernatorum in opido Brugensi habita et tenta primo die mensis junii anno millesimo quadringentesimo nonagesimo nono tam super attemptatis particularibus quam privilegiorum hincinde pretensorum violationibus ac aliis nonnullis controversiis et discordiis ac litibus tractata et communicata, quia propter nonnullas causas rationabiles ex utraque parte allegatas dictis controversiis et discordiis[b] terminacionem finalem imponere non (valuimus)[c], tandem pro mutuo mercium intercursu hincinde continuando per presentes convenimus ut sequitur.

1. In primis, quod omnes lites, querele, questiones et differentie in hac presenti dieta communicate et non concluse, causis tamen ac litibus coram judicibus in regno Anglie in judicio pendentibus, necnon actibus parliamenti, de quibus in presenti tractatu nos oratores regii nullo modo intromittere volumus aut possumus, penitus exceptis, a data presentium usque in primum diem julii, que erit in anno domini millessimo quingentesimo primo, in statu quo nunc sunt prorogentur et continuentur, et per presentes eas continuamus et prorogamus.

2. Quantum tamen ad cognoscendum et terminandum lites et querelas attemtatorum particularium hincinde pretensorum, si inter regiam majestatem ac consulatus et gubernatores predictos de certis loco et tempore, quibus judices super premissis[d] sedere et cognoscere debeant, interim conventum fuerit, judices, in quos sic consensum erit, super attemtatis particularibus predictis presenti prorogatione non obstante cognoscere et juxta juris exigenciam finire et terminare libere possint.

3. Item quod omnes et singuli mercatores regni Anglie tam in personis quam in rebus et bonis suis beneficio omnium et singulorum capittulorum nuper in tractatu Trajectensi conclusorum ac omnium aliarum consuetudinum et libertatum eis in civitatibus, opidis et locis anze Teutonice concessarum eisdem modo et forma quibus jam utuntur durante termino predicto, videlicet a data presentium usque in primam diem julii, ut premittitur specificatum, uti debeant et gaudere.

4. Et simili modo mercatores anze tam in personis quam rebus et bonis omnibus et singulis privilegiis et libertatibus ab illustrissimo rege Anglie et ejus nobilibus progenitoribus eis et eorum communitati concessis eisdem[e] modo et forma quibus nunc[f] utuntur durante termino predicto uti debeant et gaudere.

5. Item quod serenissimus rex Anglie antedictus infra terminum predictum per suas literas missivas consulatui Lubicensi significabit et idem consulatus regiam majestatem per suas literas certiorem faciet, in quam civitatem, opidum vel[g] locum dicto primo die julii tam regii quam dicte communitatis oratores et ambasiatores pro finali resolucione ac determinacione omnium et singularum querelarum, litium et differenciarum tunc inter partes pendencium indecisarum se conferre debeant, et post hujusmodi certificationes ut premittitur factas tam regia majestas quam dictus consulatus Lubicensis ad locum ut premittitur conventum, ad dictum primum diem julii, qui erit a data presentium anno quingentesimo primo, cum mandato sufficienti in ea parte instructos transmittant.

In quorum omnium et singulorum premissorum fidem atque testimonium nos ambasiatores, oratores et procuratores prefati excellentissimi principis regis Anglie superius nominati presentes has literas sigillis[h] nostris manualibus sigillavimus ac subsignavimus. Datum Brugis[i] anno millessimo quadringentesimo nonagesimo nono.

a) procuratores *D2.* b) *Folgt:* ac litibus *D2.* c) valuimus *D2*, potentes *KK1DKa.*
d) *Folgt:* juxta deliberacionem nostram in amputandis dilacionibus et proferendis et exequendis sentenciis *D2*
e) eisdem *fehlt D2.* f) jam *D2.* g) sive *D2.* h) *Folgt:* ac signis *D2.*
i) *Folgt:* vicesimo die julii *D2*; *es sollte heissen:* undevicesimo, *vgl. n. 150 § 72.*

153. Hansischer Entwurf des zu vereinbarenden Abschiedes. — Brügge, [1499 Juli 19].

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und ebd. § 74. Eine weitere Abschrift findet sich StA Danzig, XVI 132b, Bl. 16. Ueberschrieben: Nostratum non acceptata. *Die Abweichungen unter D2.*

Cum jam pridem placuisset illustrissimo principi domino Henrico, Anglie et Francie regi, Hibernie domino, accedente consensu gubernatorum anze Teutonice ad primam junii currentis anni in hoc opido Brugensi controversias ac differentias undecumque inter subditos corone ex una et homines de anza Teutonica ex altera parte deque infractione privilegiorum ac libertatum utrimque ut pretenditur subortas missis oratoribus pertractare ac si fieri posset complanare et ad concordiam et amicabilem communionem[a] perducere comparuissentque memorati principis oratores cum alterius[b] partis commissariis ac per aliquot dies invicem communicassent, sed ex causis memorabilibus ad unionem omnium differentiarum convenire[c] non potuissent, convenit tamen inter utrosque super hiis que sequuntur capitibus.

1. Primum ut ex prima die julii anni nunc currentis in biennium ad primam usque julii anni[d] quingentesimi primi omnes intercursus mercandisarum inter partes memoratas perseverent in statu bono nec pars parti ullam inferet injuriam in persona aut rebus, sed fruatur queque[e] suis libertatibus apud aliam eo modo, quo ab hominum memoria fruebatur.

2. Interim venient Anglici mercatores, si placeat, in civitatem Gdanensem et alias anze Teutonice ibi[f] et alibi civitates inibi[f] conversantes et mercantes emendo et vendendo quascumque merces et evehendo tanta libertate quanta ab hominum memoria[g], nec ullo pacto artabuntur, sed illa gaudebunt immunitate, qua mercatores anze Teutonice forenses perfruuntur.

3. Item mercatores anze Teutonice interim in Anglia perfruentur ea libertate in suis privilegiis, qua ab hominum memoria sunt usi, non obstante qualicumque in contrarium faciente statuto, sed ad talia convellenda (!) proderit illis provisio regia sepe repetita.

4. Item ad extinguendos clamores hincinde spoliatorum placuit serenissimo regi Londoniis statuere commissarium, apud quem etiam medio tempore damnificatorum de anza hominum documenta juxta formam juris examinentur et a die productorum testium intra mensem expediendorum infra annum sentencia proferatur et executioni mandetur sub pena, quam regia majestas desuper constituet. Vicissim gubernatores anze Teutonice providebunt in una civitatum ejus communionis, quam regia majestas designaverit, judicem, apud quem Anglici damnificati suas testificationes deducant in forma juris, testibus infra tempus memoratum et sentencia cum executione intra predictum terminum expediendis sub simili pena, quam regia majestas in suorum negligentia statuere dignabitur.

5. Item providebit regia majestas in futurum, ut in singulis portubus Anglie navis bellica inveniat fidejussores super non damnificandis federatis presertim anze Teutonice hominibus, et vicissim providebunt anze gubernatores in suis locis, quod armata navis constituat fidejussores super non spoliandis federatis presertim Anglicis.

6. Item cum sit tractatu Trajectensi inter alia provisum, quod si que civitas ab illis pactis se subtrahet[h], ea[i] regie majestati insinuabitur, liberumque sit tali subtracte civitati ad ceterarum communionem acceptatis pactis remeare[k], que res

a) unionem *D2.* b) *Folgt:* quoque *D2.* c) pervenire *D2.* d) *Folgt:* millesimi *D2.* e) *Folgt:* pars *D2.* f—f) *Fehlt D2, dafür* in terra Pruscie et alia dicte anze Theutonice civitates ibi *D2.* g) *Folgt:* potuerunt *D2.* h) abstrahat *D2.* i) ea *fehlt D2.* k) *Folgt:* idque regie majestati per [li]teras (ceteras *D2*) intimabitur *D2.*

cum sit de Rigensi civitate practicata, cujus gubernatoribus visum est ad ceterarum communionem redire approbatis placitis Trajectensibus, id regie celsitudini per presentia sit liquidatum, ut in reliquum mercatores ejus ceteris anze membris parificentur[1].

7. Item intra biennium memoratum liberum sit regie majestati cum consensu civitatum antedictarum more solito indicere conventum ad complanandas omnes in partibus controversias, ad quem utriusque partis oratores cum pleno mandato comparebunt nullas in reliquum tempus dilaciones et[a] prorogationes quesituri. In[b] quorum fidem atque testimonium etc. Datum etc.[b]

*154. Zweiter hansischer Entwurf des zu vereinbarenden Abschiedes. — **Brügge,** [1499 Juli 19].*

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und ebd. § 80.

Quia ex legittimis causis inter nos A, B, C, oratores regios, et A, B, C, nuntios et ambasiatores civitatum de anza, super differentiis et questionibus invicem currentibus in dieta Brugensi constituta ab illustrissimo rege Anglie cum consensu civitatum anze predicte nichil aliud potuit convenire, placuit utrimque, res omnes in eo statu quo nunc sunt ex hoc die in annum ad primam julii conquiescere, ut interim salvo et securi veniant Anglici in omnes civitates anze Teutonice ibique conversentur et mercentur et abeant inde salvis rebus et corporibus securi, vicissim mercatores anze Teutonice in Anglia secure conversentur rebus et corporibus salvis indeque secure revertantur; interea placebit regie majestati literis insinuare suam super futuro voluntatem et recipere responsa nomine anze predicte ab eodem. Actum etc. In quorum fidem et testimonium etc.

*155. Englisch-hansischer Abschied über gegenseitige Verkehrsfreiheit bis 1501 Juli 1 und eine bis dahin zu vereinbarende neue Tagfahrt. — **Brügge, 1499 Juli 20.***

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und ebd. § 84 und 72. In L ist die Nummer überschrieben: Forma recessus cum causarum suspensione ad byennium. *In den übrigen Handschriften folgt der Nummer:* Erant subnotata quinque nomina Anglicorum et quatuor de nostris cum signis cuique nomini suppositis. *Eine Abschrift findet sich StA Danzig, XXVII 79, Bl. 16; unter derselben:* Subscripsere se quinque Anglici predicti et nostrates quatuor cum signis suis cuique nomini suppositis, *vgl. n. 174 § 65.*

Quia inter nos, Wilhelmum Warham, magistrum sive custodem rotulorum cancellarie in Anglia, Robertum Midelton, legum doctores, Sampsonem Norton militem, ianitorem ville Calesie, Adrianum Whetillum armigerum, contrarotulatorem ville predicte, et Johannem Whilshire[c] armigerum, supremi domini nostri Henrici septimi, illustrissimi regis Anglie et Francie et domini Hibernie, oratores, procuratores, ambasiatores et nuntios, ac Albertum Crantzs, sacre theologie ac decretorum, Matheum Pakebusch, legum doctores, Gerardum de Wesalia, proconsulem Coloniensem, et Mathiam Tymmerman[d], consulem Gdanensem, oratores, procuratores, ambasiatores et nuntios civitatum et communitatis anze Teutonice, in dieta habita et tenta in opido Brugensi primo die junii anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono super differentiis et questionibus invicem contingentibus ex veris, legittimis et honestis causis conveniri, determinari et concludi non poterat, tandem

a) aut *D2.* b—b) *Fehlt D2.* c) Welscher *L.* d) Zymmerman *L.*

[1]) *Vgl. n. 150 § 43, 78.*

pro mutuo mercium intercursu inter nos oratores predictos conventum est, quod omnes res in eo statu in quo nunc sunt a data presentium usque in primam diem julii anni millesimi quingentesimi primi conquiescant, et quod interim veniant mercatores Anglici in omnes civitates anze Teutonice ibidemque secure conversentur et mercentur et ab eisdem salvo et secure cum bonis, mercibus et rebus ad quecumque alia loca libere recedant, et vicissim mercatores anze Teutonice in regno Anglie secure conversentur et mercentur et ab eodem salvo et secure cum bonis, mercibus et rebus ad quecumque alia loca libere recedant, et quod interim placebit regie majestati per suas literas suam voluntatem consulatui Lubicensi de dieta et loco diete super communicatis in presenti dieta et minime conclusis dicto primo die julii preficienda vel non preficienda significare et hujusmodi literis receptis consulatus Lubicensis per suas literas sigillo suo sigillatas regiam majestatem super premissis certiorem faciet. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem atque testimonium nos oratores, procuratores, ambasiatores et nuntii prefati exellentissimi principis regis Anglie superius nominati et nos commissarii civitatum et communitatum anze Teutonice predicte nomina et cognomina nostra cum signis praesentibus manibus nostris propriis apposuimus. Datum Brugis 20. die mensis julii anno domini 1499.

156. Hansischer Entwurf einer Vereinbarung mit Brügge über Stapel, Process und Accise. — 1499 Okt. 30.

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und 151 und n. 150 § 144, n. 151 § 188.

Universis et singulis has litteras visuris et audituris pateat et innotescat per easdem, quod cum anno Christi domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo in civitate Lubicensi de mense Maji in congregatione oratorum ab urbibus et oppidis communionis anze Teutonice in presencia concilii Lubicensis adesset illustrissimi principis domini Maximiliani Romanorum regis, terrarum filii sui domini Philippi archiducis Austrie, Burgundie, Brabancie ac multarum ducis terrarum ac principis legitimi tutoris, orator et nuncius dominus Riquardus Uuthenhove una cum deputatis oppidi Brugensis, quorum nomina sunt in literis desuper extantibus, ad quas hoc se scriptum refert, postulassetque memoratorum principum nominibus, ut in dicto oppido Brugensi, Flandrie membro precipuo, jus emporii que stapula dicitur de veteri more servaretur, essetque ex adverso objecta multiplex difficultas, cur id minime fieri oporteret, et post longos qui tum intercessere tractatus super ea re esset inter memoratos oratores partis utriusque certis modis, qui in litteris desuper datis[1] plenius continentur, ad quas semper sit[a] relatio, conventum atque conclusum, minime tamen ea res, quod bellis et malis motibus jam diu Flandria jactaretur, ad executionem pervenisset excrevissentque interea multe cause, quibus optimo jure ab ea conventione poterat anze Teutonice communio discedere, tamen de anno domini post mille quadringentos nonagesimo nono die penultimo mensis octobris in oppido Brugensi oratores et nuntii urbium, oppidorum ac mercatorum communionis antedicte cum legislatoribus, proconsulibus atque scabinis memorati oppidi Brugensis convenerunt in hanc que sequitur formam: Primo quod si intra diem pasce proximum[2] de anno post mille quingentesimo quandocumque Brugenses effecerint, ut omnis causa capte olim navis que galea dicitur, ob quam Thomas Portunari Florentinus cum complicibus suis mercator in sublimi consilio illustrissimi principis Burgundie instituto processu adversus

a) fit Ka.

1) *2, n. 176; vgl. unten n. 171 Anm.* 2) *Apr. 19.*

mercatores communionis anze Teutonice qualemcumque sentenciam reportavit[a], sopiatur, ita ut de Folcone Portunari mandatum suum et expressam in eorum manus resignationem juris, litis et cause sub instrumentis publicis duplicatis, quorum altera Brugenses tenebunt, altera[b] nostris tradantur[c] mercatoribus, acceperint deque accepto processu et sentencia in manibus suis permansura mercatores Almanos Brugis residentes per literas majori sigillo roboratas certiores fecerint intra eundem diem, ita ut nullus timor remaneat de parte deque complicibus suis antedictis, extunc civitates et oppida dicte communionis pollicentur juxta formam recessuum et literarum, de quibus supra mentio est, se jus emporii Brugis que stapula dicitur sincere et fideliter observare in futurum inchoando ex die, quam civitatis Lubicensis consilium ante memoratum pasce diem[1] intimabit, mittetque in manus Brugensium litteras de rato super omnibus inter nos jam conclusis. Proinde ut onere se magno sentiant Brugenses de ea causa alleviatos, supra jus emporii et stapule, quod in signum gratitudinis compensandi animo civitates et oppida memorata per suos mercatores Brugis servare decreverunt, adjiciunt memorate communionis gubernatores de singulari benignitate, ut ex die nativitatis Christi proximo in duos annos proxime sequentes solum, non ultra, vinorum Renensium axisa in manibus sit Brugensium predictorum, tollerantes libertatis et privilegiorum suorum tantisper quoad usum intermissionem hoc pacto, nisi expleto tempore memorato Brugenses in possessionem libertatum et privilegiorum constituant mercatores Almanos Brugis vina portantes, ut sub privilegiata axisa permittantur sua vina distrahere, extunc nulla in re neque stapulam servando neque residentiam continuando sint mercatores obligati. Hec ita conventa sunt, ut nullis prioribus tractatibus adversentur, sed maneant singula in suo vigore. In quorum omnium testimonium presentes litere duplicate aliis apud Brugenses, aliis apud mercatores anze Brugis residentes conservatis Brugensium atque mercatorum sigillis extant roborate. Anno Christi post mille quadringentos nonagesimo nono die penultimo mensis octobris.

Folgt in n. 151 § 188:

Si vero desperata cum parte compositionis via ceperint Brugenses prosequi causam nullitatis et intra diem nativitatis Joannis baptiste[2] proximum sententiam reportaverint idque ante eundem diem vel in ipso mercatoribus nostris insinuaverint, extunc in ipso termino restituant cum effectu mercatores nostros ad usum privilegiorum, alioquin nihil erit actum. Restitutis autem mercatoribus stapula procedet ad diem a concilio Lubicensi ex illo termino intra duos menses intimandum. Hic tamen totus articulus et ille solus stabit ad referendum in beneplacito civitatum Wandalicarum, ut intra eundem diem pasce[1] reddant ipsos Brugenses certiores.[3]

157. ***Vereinbarung mit Brügge, nach welcher dieses sich verpflichtet, Portunari zufrieden zu stellen, die Hanse dagegen Halten des Stapels zusagt und die Weinaxise auf weitere 2 Jahre bewilligt. — Brügge, 1499 Nov. 4.***

Ueber die handschriftlichen Quellen vgl. die betr. Notizen zu n. 150 und ebd. § 159. Abschriften finden sich ausserdem noch StA Danzig, XXI 170 b B und StA Brügge, Groenenboeck B fol. 111. Gedruckt: aus dem Or. im StA Brügge Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 441 n. 1287[4].

Universis et singulis *etc. übereinstimmend mit n. 156 bis:* poterat anze Teutonice communio discedere, tamen *dann:* quia memorati Brugenses de anno

a) impetravit *Ka.* b) alterum *Ka.* c) tradatur *Ka.*

1) *Apr. 19.* 2) *Juni 24.* 3) *Vgl. n. 151 § 158.* 4) *Das Or. konnte Herbst 1879 wegen baulicher Aenderungen, die das Urkundenarchiv unzugänglich machten, nicht eingesehen werden.*

domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono die quarta mensis novembris omne onus processus et condempnatorie sentencie qualiscumque, quam Thomas Portunari mercator cum complicibus in causa capte olim ante annos viginti sex navis que galea dicitur adversus mercatores anze Teutonice Brugis residentes ante non multos annos reportavit, in se transtulerunt facta compositione cum parte de suo ere mercatores antedictos certificantes per litteras apertas, quod instrumenta procurationis et renunciationis a Folcone Portunari et litteras processus et sentencie cum executorialibus in suis manibus teneant nunquam illas litteras dimissuri ab eorum potestate et manibus, ut in reliquum tempus nostri mercatores in perpetuum ab adversa parte cum suis complicibus sint securi, ita ut accepta in suis manibus a dicto Folcone procuratore instructo renuntiatione plenaria pro se ac litis consortibus, litis, juris et cause nullus remaneat metus. Qua benevolentia Brugensium in nationem anze Teutonice perpensa oratores et nuncii civitatum, oppidorum, communitatum, mercatorum ejusdem communionis de speciali mandato principalium suorum in vim compensationis et vicem gratitudinis jus emporii que stapula dicitur dictis Brugensibus constituerunt et constituunt de presenti ad formam tractatuum et litterarum ante annos duodecim Lubeke exhibitarum promittentes bona fide sub attestacione presentium litterarum, quod litteras de rato sufficientes ad premissa procurabunt venire in manus Brugensium sub sigillo concilii Lubicensis nomine tocius anze Teutonice ante solemnia pascalia proxima[1]; incipiet autem ejus rei exercitium ad diem a dicto concilio Lubicensi intimandam ante proximam pasce diem[1], que tamen non transcendet primam julii anni sequentis de proximo quingentesimi post mille. Insuper in subsidium et levamen oneris memorati, quod sua sponte Brugenses sustulerunt a nostris, nos dicti oratores nomine quo supra permittimus Brugensibus antedictis, ut a die natalis Christi proxime venturi in sequens biennium axisam habeant impositam vinis Renensibus hoc pacto, ut statim expleto biennio memorato restituant nostros in liberum usum privilegiorum, cujus suspensionem et intermissionem sine juris sui prejuditio per tempus memoratum non ultra tollerabunt, nisi autem ad diem dictam restituantur, non erunt mercatores aut stapule aut residencie servande obligati. Hec ita conventa sunt, ut nullis prioribus tractatibus adversentur, sed maneant omnia priora in robore. In quorum omnium fidem et evidens testimonium premissorum presentes litteras nostrorum mercatorum Brugis residentium appendente sigillo jussimus communiri. Datum anno Christi domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono die quarta mensis novembris[2].

[1]) *1500 Apr. 19.* [2]) *Dass Brügge seinen Zahlungsverpflichtungen, allerdings nicht ohne aufschiebende Zwischenfälle und nachträgliche Vereinbarungen, nachkam, belegen die Brügger Kämmereirechnungen, StA Brügge. Dieselben enthalten zu 1499/1500 fol. 42:* Folque ende Benedicte Portenary, cooplieden van Florencen, als actie hebbende ende gheauctoriseirt ziinde van Thomaes Portenary, huerliedes oom, ter causen van zekere sentencie ende condempnacie, ghegheven ende ghepronunchiert in den hooghen raed ons gheduchs heeren t'huerlieder proffiite ende in prejudicien van die van der nacie van der Duytsscher hanze etc., de somme van 4000 guldenen te 40 groten tstic up ende in minderinghe ende voor t'comptant van 16000 gheliicke guldenen, die hemlieden belooft ziin te betaelne, volghende den scrivene ende begheerte van onsen gheduchten heere ende prince binnen zekeren ghedetermineirden tiide, ende ooc bii den consente van der wet, notabelen, hooftmannen, dekenen ende al t'ghemeene van der voorscreven stede van Brugghe, alsoot al int langhe bliict bii den boucke van den consente daerof ziinde ende ghedaen den 5en dach van der maent van novembre 1499 lestleden, dus hier bii den voorscreven consente ende quictancie van den voorscreven Folque ende Benendicte Portenary de voerscreven 4000 guldenen in ponden groten 666 *lb* 13 *β* 4 *₰* gr. — Rest hemlieden noch 12000 guldenen te 40 groten t'stic te betaelne binnen zes jaren toecommende, te wetene telkin jare 2000 gheliicke guldenen, dairof t'eerste jaer vallen zal te kersavonde anno 1500 teender reyse ende also voort van jare te jare 2000 gul-

158. *Brügge bezeugt, dass es den Verzicht Portunaris auf alle Ansprüche an die Hanse und ebenso das von ihm verlangte gerichtliche Urtheil sich habe über-*

denen, die men betalen zal moghen ten tween terniinen bin den jare, te wetene van alven jare te alven jare, also de letteren van obligacien van der voorscreven stede van Brugghe dairof gheexpediert in daten van den 27en in novembcr 99 breeder verclaren, hier de voorscreven 12000 guldenen te 40 g. t'stic maken in ponden groten 2000 *tt* grooten *(vgl. n. 159 Anm. 1).* — — *Ferner zu 1500/1 fol. 44:* Cornelis Altaniti, Folque ende Benedicte Portunary, cooplieden van Florencen, de somme van 2000 guldenen van 40 groten t'stic, up ende in minderinghe van 12000 guldenen als reste van 16000 gheliicke guldenen, daerinne de voorseyde stede haer verbonden heift bii appointemente jeghen hemlieden ghemaect in quictinghe van den Oosterlinghen van der sentencie ende condempnacie, bii hemlieden up de cooplieden van der voorseyder nacie vercreghen, ende dit van den jare ende payemente ghevallen naer uutwiisen den voorseyden appointemente ende obligacie in de maent van decembre 1500 laetstleden, dus hier bii ordonnancie van der camere ende acquicte van den voorscreven drien cooplieden de voorscreven 2000 guldenen, makende 333 *tt* 6 *ß* 8 *₰*. — Rest hemlieden noch te betaelne binnen viif toecommende jaren 10000 guldenen te 40 grooten tstic, makende 1666 *tt* 13 *ß* 4 *₰*. — — *Zu 1501/2 fol. 50:* Cornelis Altoniti, coopman van Florencen, de somme van hondert ponden groten Vlaemscher munte ende dat up ende in minderinghe van 10000 gulden van 40 groten t'stic als reste van 16000 gheliicke guldenen, daer inne dese stede haer verbonden heift bii appointemente jeghens hem Folque ende Benendicte Portunari, ende dat in quictinghe van den Oosterlinghen van der sentencie ende condempnacie bii hemlieden up de cooplieden van der nacie van den Oosterlinghen vercreghen etc., dus hier bii oordonnancie van der camere medsgaders quictancie gheteekent metter handt van den voorscreven Cornelis Altoniti, coopman van Florencen, de voorseyde somme van 100 *tt* groten. — Rest *(am Rande:* ghemerct t'arrest hier of, ne zii gheene betalinghe ghedan zonder daerup ordonnancie t'hebbene van minen gheduchten heere) noch te betaelne volghende den appointemente 9400 guldenen van 40 groten elken guldene makende 1566 *tt* 13 *ß* 4 *₰* groten. — — *Zu 1502/3 fol. 45:* Cornelis Altoniti, coopman van Florence, in handen van Folque Portunary de somme van t'achtentich ponden groten, ende dat up ende in minderinghe van 9400 guldenen van 40 groten t'stic, als rest van 16000 gheliicke guldenen, daerinne dese stede haer verbonden heift bii appointemente jeghens de voornoemden Cornelis, Folque ende Benedicte Portunary, ende dat in quictinghe van den Oosterlinghen van der sentencie ende condempnacie up hemlieden ghegheven ten proffiite van den voornoemden Folque ende Benedicte, alsoot bliict bii der zelver condempnacie etc., dus hier bii ordonnancie van der camere mids quictancien van den voornoemden Altoniti de voorscreven 80 *tt*. — Rest noch te betaelne volghende t'voorscreven appointement 8920 guldenen, maken 1486 *tt* 13 *ß* 4 *₰* gr. — — *Zu 1504/5 fol. 53:* Folque Portunary de somme van 16 *tt* 13 *ß* 4 *₰* grooten, ende dat up ende in minderiinghe van der somme van 8920 gu[l]denen van 40 grooten t'stic, wesende de reste van 16000 gheliicke guldenen, daerinne dese stede gheobligiert ende verbonden staet bii appointemente jeghens de zelve Folque ende Benendicte Portunary, ende dat in quictiinghe van den Oosterliinghen van der sentencie ende condempnacie up hemlieden ghegheven, ten proffiite van den voorscreven Folque ende Benendicte, al soot bliict bii der zelver condempnacie; dus hier bii ordonnancie van der camere mids quictancie inhoudende certifficacie, dat de voornoemde somme ghescreven staet up de rugghe van der voorscreven obligacie, de voorscreven 16 *tt* 13 *ß* 4 *₰*. — Rest noch 8[8]20 *(so stand ursprünglich richtig da; es wurde aber geändert in 8920)* gulden van 40 groten t'stic makende 1470 *tt* gr. — — *Zu 1505/6 fol. 51:* Folque Portunary de somme van 16 *tt* 13 *ß* 4 *₰* groten, ende dat in minderiinghe van der somme van 8820 guldenen etc. *(folgen die gleichen Wendungen)* 16 *tt* 13 *ß* 4 *₰* — Rest noch 8720 guldenen van 40 groten t'stic, makende 1453 *tt* 6 *ß* 8 *₰*. — — *Zu 1506/7 fol. 67:* Folque Portunary de somme van 16 *tt* 13 *ß* 4 *₰* gr. in minderiinghe etc. *(wie vorher)* 16 *tt* 13 *ß* 4 *₰*. — Rest noch 8620 guldenen van 40 gr., maken 1436 *tt* 13 *ß* 4 *₰* gr. — — *Zu 1507/8 fol. 49:* Folque Portunary 16 *tt* 13 *ß* 4 *₰* groten in minderiinghe etc. *(wie oben)* 16 *tt* 13 *ß* 4 *₰* — Rest noch 8520 guldenen van 40 groten, makende 1420 *tt*. — — *Zu 1510/11 fol. 46:* Messieure Phelippe Galteroti over Folque ende Benedicte Portunari de somme van 1800 *tt* *(sic, von jetzt an ist für gulden immer pont gesetzt)* van 40 groten elc pont, ende dat in minderiinghe van 3200 gheliicke ponden, commende unt causen van zekeren appointements metten voornoemden Portunariis ghemaect 15. in october 1508 van der somme van 8520 dergheliicke ponden, wesende de reste van 16000 *tt* van den voornoemden priise, procederende ter causen van der condempnacie van den Oosterliinghen, daerinne dese stede teghens de zelve Portunariis bii letteren van obligacien verbonden staet te betaelne, volghende den voornoemden appointemente, te wetene 600 *tt* van 40 groten te midwinter 1508, 600 *tt* van den voornoemden priise te paesschen 1509,

geben lassen und treu bewahren werde, so dass Portunari keine neuen Ansprüche gegen die Hanse erheben könne. — 1499 Nov. 5.

Ueber die handschriftliche Ueberlieferung vgl. n. 150 und ebd. § 158. Abschriften finden sich ausserdem noch StA Danzig, XXI 170 b A und StA Brügge, Groenenboeck B fol. 112.

Angeführt: aus dem Or. im StA Brügge Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 445 n. 1288. Vgl. S. 270 Anm. 4.

ende van paesschen voort 400 gheliicke ponden telkin octobre ende april daer naer volghende, gheduerende toter vulre betaliinghe van der voornoemden somme van 8520 ℔ voorscreven. De welke somme ende ooc de payementen daerof, ghevallen ende voort ghevallen zouden volghende den voornoemden appointemente, in arreste ghestelt waren bii miin hieren van den rade in Vlaenderen ten verzoucke van meester Willem ende Ferry le Gros; ende bii dien der wet ende tresoriers verboden, de voornoemde Portunariis eeneghe betaliinghe te doene, up groote peynen ende boven dien ander waerf de zelve somme te betaelne, anghaende den tyt van den voornoemden arreste de voornoemde Portunarys ter causen van den voorseyden appointemente ghevallen ende verschenen zyn in april naer octobre 1510 de somme van 2800 gheliicke ponden van 40 groten. Ende overmids dat t'voornoemde arrest corts daernaer ghelicht es gheweist bii den voorseyden meester Willem ende Ferry le Groz emmers toter somme van 4000 gheliicke ponden mids causie bii den voornoemden Portunari ghedaen, so es metten voornoemden Phelippe, als actie hebbende van den voornoemden Portunari, gheappointiert ende overcommen van den voornoemden 2800 ℔ van 40 groten, ghevallen als vooren, ende van den 400 ℔ van gheliicken priise, die vallen zullen volghende den voornoemden appointemente in octobre 1511 eerstcommende, beloopende t'samen 3200 ℔ van 40 groten, in deser mannieren, te wetene, dat men hem betalen zal 1800 ℔ van 40 groten bii deser rekenynghe ende de reste draghende 1400 gheliicke ponden, te wetene 350 ℔ van 40 gr. in april naer octobre 1511, 350 ℔ in octobre 1512. 350 ℔ in april daernaer ende 350 ℔, als ten prijse van 40 gr., in octobre 1513, al volghende elc andren. Ende dit boven 400 ghelycke ponden, die vallen ende verschynen in elc van den voorseyden payementen, achter volghende den voornoemden eersten appointemente, behouden dat de voornoemde Phelippe ofte Folque Portunari int heffen van den voornoemden 400 ℔ in elc payementen boven de voorscreven 350 ℔ ghehouden worden, daerof der stede ofte tresorier van diere ghoed souffisancen zekere te doene ter causen van den voornoemden arreste met diesser ancleven zoude moghen. Dus hier *(am Rande:* By den voornoemden appointemente herof overghebrocht, inhoudende de payementen verclaerst in den text in daten van den 13[en] in meye 1511 onder t'handteken van meester Anthuenis Sucket, greffier, metgaders twee quictancien van den zelven Galteroti. Nemaer zy toeghezien, dat den naervolghende tresorier jaerlicx souffissanten zeker neme van t'guent, die zy heffen zullen boven den voornoemden 3200 guldenen van 40 gr. al achter volghende den text) de voorscreven 1800 ℔ van 40 groten elc pont, makende 300 ℔ groten. — Rest noch 6720 ℔ van 40 gr., makende 1120 ℔ groten. — — *Zu 1511/12 fol. 70:* Messieure Phelippe Galteroti over Folque ende Benendicte Portunari de somme van 750 ℔ van 40 groten elc pont, in minderynghe van 6720 der zelver ponden, als reste van 15000 (*sic*) ponden van den voornoemden priise, waerinne dese stede jeghens de voornoemden Portunarys gheobligiert ende verbonden stont over de nacie van den Oosterlynghen, te wetene de 350 ℔ van den voornoemden 750 ℔ van 40 groten in minderynghe van 1400 ghelycke ponden, als reste van 3200 derzelver ponden, die de voornoemde stede sculdich was de voornoemden Portunarys van ghevallene payementen, volghende den appointemente met hemlieden ghemaect, alsodat blijct bii den voorgaende rekenning fol. 46; ende dander 400 ℔ van 40 groten verschenen volghende den voornoemden appointemente bin der maent van april naer octobre 1511; dus hier de voorscreven 750 ℔ van 40 groten elc pont, makende *(am Rande:* By zyner quictancien sichtent ovrebrocht) 125 ℔. — Rest noch 5970 ℔ van 40 groten, makende 995 ℔ groten. — Messieure Phelippe Galteroti over Folque ende Benedicte Portunari (*am Rande:* Zyn toeghezien, dat men de naervolghende betaelinghe neeme up de voorseyden 3034 ℔ 5 β 7 ₰ vl. gr.) 1500 ℔ van 40 groten elc pont, in minderynghe van 5970 ℔ van ghelijcke 40 groten, wesende de reste van 15000 (*sic*) ghelycke ponden, waerinne dese stede verbonden staet jeghens de voornoemde Portunarys, ende dat over de nacie van den Oosterlynghen, te wetene de 700 ℔ van 40 groten in minderynghe van 1050 ℔ van ghelijcken pryse, reste van 3200 der zelver ponden, gheappointiert te betaelne, also dat blyct by der rekenyng van den jare hendende septembre 1511, ende 800 ℔ van den voornoemden pryse ghevallen (*am Rande:* By twee zyne quictancien) naer inhoude van den eersten appointemente, ghemaect volghende den bevele ende scrivene van mer gheduchte vrauwe in octobre 1512 ende april daer naer; dus hier de voorscreven 1500 ℔ van 40 groten elc pont, draghende 250 ℔ groten. — Rest noch 4470 ℔ van 40 groten elc pont, maken 745 ℔ gr.

Universis et singulis presentes litteras inspecturis et audituris proconsules et scabini opidi Brugensis in Flandria in domino salutem cum attestacione presentium. Cum jam dudum Tomas Portunari, mercator Florentinus, cum suis complicibus instituto processu in sublimi concilio illustrissimi ducis Burgundie principis nostri adversus mercatores anze Teutonice sentenciam reportasset, cujus occasione natio dictorum orientalium mercatorum opido nostro ac tota Flandria excedere velle videbatur in grave dicti nostri opidi prejudicium ac mercature intercisionem, nos quo dicte nationi gratificaremur eandem in oppido nostro et Flandria retenturi magno ere nostro impenso partem actricem quietam reddidimus, procurationis sue legittima documenta de manibus Folconis Portunari accepimus, renunciationem juris, litis et cause pro se ac litis consortibus ab eodem sub legittimis documentis suscepimus, quorum autentica exempla mercatoribus anze Teutonice Brugis residentibus polliciti tradidimus, litteras processus et sentencie de manibus dicti Folconis tulimus bona fide promittentes sub attestatione presentium litterarum, nunquam easdem[a] sentencie litteras dimittere. Proinde securos reddendo civitates et[b] mercatores antedictos, in perpetuum nichil illos occasione memorate litis, juris ac cause ab ea parte adversa formidare[c], litteras in nostra semper potestate fideli sub custodia remansuros pollicemur[d]. In cujus rei fidem et testimonium presentes litteras nostri sigilli majoris appensione jussimus communiri. Datum anno Christi domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono die quinta mensis novembris.

159. *Folco und Benedict Portunari, florentinische zur Zeit in Brügge weilende Kaufleute, von Thomas Portunari Auftrag und Befugniss habend, alle Ansprüche, die dieser mit den Seinigen auf Grund des in Sachen der genommenen Galeide 1496 Aug. 5 erlangten Urtheils*[1] *habe, zu verfolgen, bezeugen, dass sie diese Ansprüche auf Grund einer vereinbarten Geldentschädigung* (moyennant certaine somme de deniers, dont avons este et sommes entierement contentez et satisfaitz) *an Brügge übertragen und dieses in den vollen Besitz ihrer Rechte setzen und für sich und ihre Erben, sowie für Thomas Portunari und seine Erben auf alle und jede Ansprüche an die Hanse im Ganzen oder einzeln anlässlich der Wegnahme jener Galeide verzichten; versprechen für den Fall, dass sie sich ausser Stande sehen, ihre hiemit übernommenen Verbindlichkeiten zu erfüllen, volle Zurückerstattung alles Empfangenen und volle Schadloshaltung für die Hanse und Brügge unter Verpfändung ihrer Leiber und Güter* (en obligeant pour la seurte des choses dessus dictes nous corps et biens quelzconques presens et advenir) *und ernennen die Magister Johann le Joly, Christoph Boudins und Pater du Hem, Procuratoren am grossen Rath, zu ihren Bevollmächtigten, die Recognition beim Kanzler und den Herren des grossen Rathes zu bewirken. — [Brügge, 1496 Nov. 27]*[2].

a) easdem *nachgetragen K, fehlt KlDKa.* b) civitates et *ebenso.* c) *Folgt:* nam *KlKa,* nam *durchstrichen K.* d) pollicemur *nachgetragen K, fehlt KlDKa.*

1) *3, n. 676.* 2) *Cornelius Altoniti, Kfm. von Florenz, bekennt, dass er für die Erfüllung der von Folco und Benedikt Portunari gegen Brügge eingegangenen Verpflichtungen Bürgschaft leiste bis zum Betrage von 12000 ℔ à 40 Groten, sofern innerhalb der nächsten 6 Jahre auf Grund der Wegnahme der Galeide etwas gegen die Hanse durch Thomas Portunari oder die Seinigen vorgenommen werde, doch so, dass von Jahr zu Jahr die Bürgschaftssumme um 2000 ℔ sich verringere; sollte gegen Brügge oder die Hanse etwas vorgenommen werden, so könne Brügge die hinterlegte Summe zurückbehalten. — 1496 Nov. 27. — — StA Brügge, Gheluwenbouc fol. 62, Abschrift. Unterzeichnet von Cornelius Altoniti* (manu a propria) *und notariell beglaubigt vom Notar Bernhard de Salviatis unter Mitwirkung des Notars Johann Dyonisii. — Angeführt: daraus Gilliodts-van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 447 n. 1292.*

StA Brügge, transsumirt in einem in der Schöffenkammer zu Brügge in Gegenwart zweier Zeugen, der Brügger Bürger Cornelius Waghe und Bernhard von Monebeke, von dem Notar Johann Dyonisii unter Mitwirkung des Notars Bernhard de Salviatis 1496 Nov. 27 vollzogenen Notariatsinstrumente, welches bezeugt, dass eine Schrift (cedula) *obigen Inhalts von Folco und Benedict Portunari an Brügge übergeben worden sei, ebd., Gheluwenbouc fol. 77, Abschrift.*

Angeführt: daraus Gilliodts - van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 446 n. 1290 [1].

D. Beilagen.

160. Instruction der Danziger Rathssendeboten. 1499 [April 30] [2].

D aus StA Danzig, XXVII 79, Bl. 2 und 3 des Heftes, in dem n. 151. Von der Hand des Danziger Sekretärs.

Bovel herenn Mattis Tymmerman unnd Johan Huxer tor dachfart to Brugge in Vlandernn uppen erstenn dach anno etc. 99 junii vorramt medegegeven.

Int erste vann der Engelschenn sake.

1. Item eft de Engelschenn gedenckenn worden des artikels im recesz to Utrecht anno etc. 73 gemaket entholdenn, dar szo steit, das zeh na der voreyningh unnd besluet sullen unnd moghenn kamen unnd inghaen veilich unnd seker int landt to Prussenn unnd andere stede der ansze unnd darsulvest kopen unnd vorkopenn mit allerley personenn etc., darup to antwerden, alsz dat upper negstenn dachfart anno 91 to Antwerpenn gehalden vorantwert is, nah inholt des recesses unnd instruments darup gemaket, unnd ock furder keyns in dem intorumhenn, unnd den frede mit en to holdenn sunder in der wysze denn artikel to specificern [3].

2 = *2, n. 502 § 4 in etwas abweichender, doch den Sinn nicht ändernder Fassung.*

3. Item wat de anderen stede vanr ansze derweghenn vorgeven worden unnd bogeren, dat mhenn dem recesz to Utrecht gemaket in denn artikelen, nahdeme sze dorch de stede vorwillet unnd besegelt weren, genoch doen sulde, darup ock to antwerden, alsz im recesz ime vorscreven 91ten jare geantwerdet is. Vide recessum signanter privatum [4].

4. Item den Engelschen keyne nye confirmatie to geven, sunder by der olden to bliven, unnd szo enn eyne nye gegeven wurde, dat men de artikele reppe unnd declarere [5].

5. Item vann denn schadenn dem Dutzschenn copmanne van den Engelischenn togetagenn int hochste to befligennde de betalt werde; unnd szo men nicht darto kamen mochte, deshalvenn keyn krich antoheven, sunder szo et den steden glevenn wurde, to etliker tydt lever derwegen eynen upschof to makenn [6].

Item vann Thomas Portanari szake.

6. Int erste vor allenn insz hochste to achterfolgenn, de copmann by synenn privilegien unnd oldenn gerechtigedenn geholdenn werde unnd de ungewonlikenn nyenn upsettinghenn afgedaenn; dat erholdenn, eft de stede de szake der nemingh

[1]) *Der Kfm. zu Brügge bezeugt, Erzh. Philipps Bestätigung des Stapelvertrags von 1499 Okt. 14 (n. 171 Anm.), n. 158 und n. 159 von Bm., Schöffen und Rath zu Brügge empfangen zu haben. — 1500 Jan. 14. — StA Brügge, Or., Siegel anhangend. Abschrift ebd. Groenenbouc B fol. 112. — Angeführt: daraus Gilliodts - van Severen, Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 453 n. 1295.* [2]) *Vgl. S. 183 A. 1, 9.* [3]) *Vgl. 2, n. 502 §§ 2, 3.* [4]) *Vgl. 2, n. 502 §§ 5—9.* [5]) *Vgl. 2, n. 502 § 10.* [6]) *Vgl. n. 502 § 11.*

der galeide alleyne upp unnsze stadt legghenn woldenn, dat int flitigste to vorantwerdenn, alsz dat to Lubeke upper dachfart ascensionis domini anno etc. 98 vorantwerdt ist, vide recessum utrimque ibidem conscriptum articulis scilicet feria 6. et sabbato pentecosten[1], unnd mit nichte dat denn anderen stedenn intorumen, sunder szo szeh dat nevenn unns willenn vorantwerden unnd mit Thomas Portanarii to eyner drechlikenn unnd fuchlikenn compositien, upp dat de copmann in denn landen gerowlikenn bliven unnd vorkerenn moghe, kamenn mochte[n] unnd de stede, glick eyne alsz de andere, darto doenn wolden, sick dar nicht uthtotheende, sunder szo zeh vornhemen wordenn, nahdeme de nemingh der galeyde dorch de unnszenn alleyne is gescheenn unnd der gudere de unnszen alleyne hebbenn genatenn, derhalven de summe der compositie upp unnsze stadt unnd copmann adir mehr upp unns unnd unnszenn copman dan upp andere woldenn settenn, darinn mit nichte to consentirenn noch totolatenn de sake, ock em derhalven nicht plichtich to synde, gemerckt de galede nah gedaner warschuwingh upp viander strome angehalet is unnd genhamenn, szo dat in aller cristenheit by herenn, forstenn unnd steden wert geholdenn, szo edt sick geboren mach to vorantwordende.

7. Item vor allenn sick mit denn stedenn to vorwetenn unnd by enn to vorwarenn, so erkeyne compositie gemaket worde unnd de gemeyne copmann der lande to gebruken fryh unnd seker ane erkeyne hinder worde geslatenn, dat ock vorwaret werde, dat unnsze copmann der acht halvenn unnd anderenn hinderen dar ungehindert kerenn unnd vorkernn moghe, wenn szo unnsze copman derhalvenn de lande mydenn sulde, wol konnenn mercken, den ludenn mit unns ensodant wedderumbe geborenn szulde[a].

8. Item eft erkeyne compositie mit Thomas Portanari gemaket wurde unnd vorgenamen, denn copmann van London mede intotheende, sick by denn stedenn dar geschickt to bflitigenn, desulve copmann dar nicht mede belastet noch ingetagenn wurde, sunder szo de stede darto gesynnet weren unnd tolaten woldenn, mede totolaten.

Item de Hollandische sake.

9. Item to gedenckenn by denn vann Aemstelredam der zcysze uppt kornn unnd beer gesettet unnd to beflitigenn, de afgedaenn werden moghe, mathen tollenn unnd ancharasien etc.[2].

10. Item Herman Meyers sake.

11. Item summa upper dachfart to Antwerp anno 91 geholdenn 2093 marc[3].

12. Item eft vann denn Engelschenn erkeyne restitutie vann penninghen geschege, dat int erste de stede darvan erer kost betalet werdenn.

13. Item to gedenckenn der 500 ℔, de vann zeligen ko. Eduarde in syme gelde unsem boschedigeden copmanne togeegent syn unnd dorch denn copmann vann London ann denn copmann to Brugge overscreven is unnd dorch den noch nicht denn unnszern is overlevert.

14. Item eft de stede sunderlix der acht halvenn vornhemenn woldenn, nahdeme sze unns alleyne belangt unnd antredt, unnd vor sick unnd denn copmann mit Thomas Portanari saken unnd ander hinder halvenn voreynighen unnd com-

a) *Folgt durchstrichen:* Item vann der acht by denn stedenn to vorfolgenn, unns bystendich synn willen, nahdeme mit grotem unrechte in de synn gekamenn, daruth kamenn moghenn, wenn wol konnenn merckenn, szo eyn compositie gemaket worde, de copman Thomas Portanari halvenn dar seker kerenn unnd vorkerenn moghe unnd unsze copmann der acht halvenn de lande sulde mydenn unnd entberenn, wo unns in sodane compositie unns unnd denn unnszen nicht framlick mochten gheven adir de annhemenn, edt were denne der acht inn den landenn moghenn entslaghenn werdenn unnd unnsze copmann glick anderenn dar ungehindert blivenn, kerenn unnd vorkerenn *D.*

1) *Vgl. n. 79 §§ 130—139, 143, 144, 149—160; n. 81 §§ 3—9, 12.* 2) *Vgl. 3, n. 326—328.* 3) *Vgl. n. 79 §§ 237—240.*

positie makenn, unnd unnsze copmann der acht halvenn der lande sick szolde entholdenn unnd dar nicht fryh unnd ungehindert vorkernn, denn allent aftoslaenn unnd in keyme mede vulborden noch intogande.

15. Item van der vortreckingh des copmans nota, als in den latsten schriftenn unnser herenn an de van Lubeke[1] vorschreven wert entholden[a].

161. Die Rsn. Kölns protestiren gegen den Vorsitz Lübecks. — Brügge, 1499 [Juni 15]. Identisch mit 2, n. 503[2].

162. Allgemeine Klagen der hansischen Rsn. über die Engländer. — Brügge, 1499 [Juni 20]. Identisch mit 2, n. 506[3].

163. Erwiderungen der Engländer auf die hansischen Klagen. — Brügge, 1499 Juni 20[4].

D aus StA Danzig, XXVII 68, Bl. 5, folgend auf n. 162. Ueberschrieben: Exceptiones cum replicis super articulis suprapositis.

1. Ad primum dixerunt Anglici, illum esse nimis generalem, inpertinentem et responso non indigere, in quo nec nomina capitaneorum neque navium exponerentur; et quomodo constaret, capitaneos esse regios? Si tale apud regem deduceretur, facile unumquemque id, quod suum erat, consecuturum[5].

2. Ad secundum de vi: esse in omni communitate improbos, contendere Anglicos cum Anglicis, Almanos cum Almanis, vim legum adhibendam, regem non dissimulari, sed singulari vindicta persequi precipue homicidia, nisi in sanctuario se tutentur; et quia neque hujus specificetur aliquid, esse rem ambiguam[6].

3. Tercius articulus[7] consulto an per negligenciam preteritur, fuit omissus; et placuit civitatum oratoribus dissimulare usque ad resumptionem articulorum, que videbuntur necessaria.

4. Tertio loco respondit de pannorum rasura[8]; non hoc fieri tam in nostrum prejudicium quam suorum necessarium lucrum, esse officium populosum pannorum tonsoribus, jam pene omni opera destitutum; consulendo suis etc., nam rex in nullo alio teneretur, quam ut de qualitate lane et pannorum mensura provideret; reliqua essent dispositionis libere. Et in hoc sequens articulus fuit complexus, qui esset ordine quintus[9], sed insertus huic implicabatur cum suis judiciis tribus; non hoc fieri in odium cujusquam, sed in necessarium suorum emolumentum. Septimus quoque[10] hic comprehensus, nam ab eadem radice consurgit.

5. Quarto loco de judicio scacario[11] dixit, esse liberum opponere in personas assumptas ad inquisitionem, quod si per simplicitatem esset omissum, imputaret sibi et sue simplicitati pars illa omittens; constare sibi, quod in illo mallent quam in alio nostri experiri.

6. Quinto de provisione regia adversus actus parliamenti[12] dixit, regem esse in sententia perhennandi ea, que illustrissimi predecessores sui indulsere, si etiam, que de parte anse conventa sunt, Anglicis observentur; qua in re notabilis defectus inveniretur, presertim in terra Prutie, ubi Anglici non libere mercari permittantur cum quibuscumque, et per hanc occasionem rebus suis navique depredati sunt.

7. Sexto loco implicuit ex undecim[o][b] et 13° articulis[13] dicens. se non ad-

a) *Folgt durchstrichen:* Alsz wy ock densulvigen in unnszem uptaghe angebrocht unnd *D.* b) undecim *D.*

1) *n. 138.* 2) *Vgl. n. 150 § 8.* 3) *Vgl. n. 174 § 29.* 4) *Vgl. n. 150 § 19 ff.; n. 174 § 39.* 5) *Vgl. 2, n. 506 § 1.* 6) *Vgl. 2, n. 506 § 2.* 7) *Vgl. 2, n. 506 § 4.* 8) *Vgl. 2, n. 506 § 5.* 9) *Vgl. 2, n. 506 §§ 6—10.* 10) *Vgl. 2, n. 506 § 11.* 11) *Vgl. 2, n. 506 § 12.* 12) *Vgl. 2, n. 506 § 13.* 13) *Vgl. 2, n. 506 §§ 15 und 17.*

monitos nec instructos de facto majoris Londoniensis et iccirco, quia in facto et consuetudine res illa persisteret, non se posse rem absolvere, priusquam instrueretur[a] de facto; fieri potuit, ut municipali sit tutus aut alio privilegio.

8. Duodecim[um][b] articulum de vino Burdegalensi et aliis rebus[1], super quibus in parliamento noviter decretum sit et generaliter impositum, non attingit consulto an per negligenciam; inventum, sed dissimulatum, nam ad ea redire oportebit; nam et decimum quartum de plumbo[2] simili ratione preteriit, quia in facto forte constare putabat.

9. Septimo loco articulum decimum quintum de verbo „suis“ attigit arbitrans, quod jure interpretandum esset ad moram et ad locum contractus, allegans l. f. ita de[mum] au[tem][3], et ideo non esse desuper querulandum, nam qui jure suo utitur, nemini faceret injuriam; nam privilegia in prejudicium tercii vergentia sunt restringenda; hic autem est prejudicium omnium in regno manentium. Et hic involvit articulum 16. de serico Coloniensi[4].

10. Octavo loco attigit articulum 17. de custumariis[5], quod hoc fortasse accideret ex perfidia mercatorum sepe custumarios fallentium, tamen quia in facto[c] consistit et se desuper non fuisse instructos, oportere inde sumere facti instructionem.

11. Nono de fraude custumariorum diu tenentium scripturas mercatorum, qui est 18[us][6]; si vere ita se res haberet, fraudem illam nemo posset defendere, quia tamen in facto consistit, nemini esse mirum, si desuper respondere non possint, priusquam instruantur.

12. Decimus nonus de du[pli]ci custuma[7] iterum est preteritus.

13. Decimo attigit articulum 20. de salvo conductu[8], quem etsi aliter interpretaretur, reductus est in viam; et tunc aiebat, quia res iterum in facto consistit, non posse rem illam excusare, nec se nosse circumstantias negocii, referendum et, quod justum fuerit, faciendum.

14. Undecimo de Hullensibus, qui est 21.[9], respondit, si non privilegio aut alio jure se possent tueri, facile futurum, ut in viam equitatis revocarentur; non se ad hec venisse instructos, cum antea ignorassent.

15. De ponderatore et judicibus non ministrantibus justiciam, qui sunt 22. et 23. articuli[10], idem respondit, quod sepe supra, in facto constare, non se prius super hiis admonitos, opus esse facti intructione.

16. Ultimo loco de calumnia, que nostris fieret gravius, respondit, nostros, quotiens vellet, novam induere nationem, quod transformarent se, quotiens vellent, jam Dani, jam Flandrenses fierent; ceterum esse compertum verum ex confessatis morientium, quod a nostris exissent et redissent sub alieno colore; cum multis ad eam rem spectantibus verbis[d].

164. Duplik der hansischen Rsn. mit den Gegeneinwänden. — Brügge, 1499 Juni.

D aus StA Danzig, XXVII 68, Bl. 5b unten und 6a, folgt auf n. 163.

1. Replicatum per oratores civitatum ad primum, generalitas ideo premitteretur, quia essent illa omnium et totius mercature gravamina; que tamen suo loco

a) instruerentur *D.* b) duodecim *D.* c) *Am Rande:* Ad questionem facti non respondet jurisperitus l. eum qui ff. de judi[ciis]; *durch ein Zeichen auf:* in facto *im Text bezogen D. Vgl. l. 43 D. 5, 1.* d) *Folgt 2, n. 507 D.*

1) *Vgl. 2, n. 506 § 16.* 2) *Vgl. 2, n. 506 § 18.* 3) *l. 31 D. 4, 8.* 4) *Vgl. 2, n. 506 §§ 19, 20.* 5) *Vgl. 2. n. 506 § 21.* 6) *Vgl. 2, n. 506 § 22.* 7) *Vgl. 2, n. 506 § 23.* 8) *Vgl. 2, n. 506 § 24.* 9) *Vgl. 2, n. 506 § 25.* 10) *Vgl. 2, n. 506 §§ 26, 27.*

quisque ad sanctum certificaret, infra quique admodum articulus, si ad finem videtur, promitteret[1].

2. De documentis capitaneorum: quomodo verum[a] aliter quam per famam gravium virorum constari posset? Ipsi suas literas tenerent. — Nil aliud hic objecit, quam famam multa mentiri, expectandam duxit specificationem.

3. Ad 2m, quod exepit de severitate legum, si non evaderent improbi, iterum ad specificandum reservatum est. Nam ibi apparebit, emissum reum e carcere et justiciam plane denegatam. — Sed et ibi quievit.

4. Ad 3m de rasura[2], esse hoc grande nostrum prejudicium. Nichil esse novi statuendum, nam panni infideliter facti, non humectantur et sic raduntur. Cumque post humorem sentiunt, contrahuntur in rugas, nam fila non sunt ejusdem generis, et ideo nostri potius solverent pecuniam de non radendo quam radendo, quia preciores efficiuntur et nostris inutiles. — Ibi objecit propter nostrorum utilitatem non posse suis cibum detrahere, sunt Galli, sunt Itali, sunt Hispani, qui libenter comparant. — Iterum occursum, si fideliter panni fierent, ut tincturam paterentur, tolerandum, sed quando mali conficiuntur, nichilominus radi mandantur, precipitur, quod est contra rei naturam. — Cumque ista audirent, fatebantur, idem conqueri per Anglicos. Item reservandum hunc articulum in finem, ut denuo de isto tractaretur.

5. Ad 4m, esse exeptum contra personas allegatum prejudicium. Sed omnia rejecta dicentibus adversariis, cum rex interesset, non esse locum exeptioni, itaque quicquid reclamaretur? Processum esse ad sentenciam in grave nostrorum prejudicium. — Objecit: regem talem, qui nil nisi equa posceret, si in processu delictum esset, facile emendandum. — Hoc et precati sunt oratores civitatum, ut executio suspenderetur, et ipsi curarent, equitatem reformari. — Annuebant.

6. Ad quintum de observantia conventorum in Trajecto[3] replicatum, civitates, que promisissent, procul dubio implessent, et se daturos operam, ut in reliquum fieret, nec se meminisse de contrario. Si quis de vi facta in mari vel terra posset convinci, justicia exhibenda foret quam primum. Et quia terram Prutie res potissimum concernebat, Gdanenses hic vigilarunt, non se amplius permissuros, quam tractatus concepisset; sed expresse nondum esse tractandum, ne cetera disjicerentur. — Placuit utrimque, illum quoque articulum reservare in posterum plenius discutiendum.

7. Ad sextum de majori Londoniensi[4] objectum, quod serenissime regie majestati et domino cancellario fuisse querulatum, nil esse emendatum, precari, ut ipsi curarent pro sue commissionis pondere, omnia in pristinum [reduci][b]. — Opposuere de cancellario archiepiscopo viro serenissime conscientie, apud probitatem suam nil sine discussione remansurum. — Iterum petuntur advigilare.

8. Ad 7um de verbo „suis"[5] replicatum, privilegia largissime interpretanda, presertim in prejudicium ejus, qui donat; nam quod ab oratoribus esset objectum, vel in contractu vel in test[ament]o solum habere locum, non in privilegio, nam in contractibus plena etc.; immo vero non de prejudicio tercii, puta Italorum, Hispanorum aut Gallorum, ageretur sed regis Anglie et suorum; ideo plene interpretandum, non a se. — Occurrit: Item privilegia de liberalitate concessa, ita interpretanda, sed ista . . .[c]

165. Klagen der Engländer gegen die Hanse. — 1499 Juni 24[6].

D aus StA Danzig, XVI 132b, Bl. 2 und 3 eines Heftes von 26 Bl., in dem n. 166, 167 folgen. Mit Randnotizen von einer Hand des ausgehenden 16. Jahrhunderts.

a) verbum *D.* b) reduci *fehlt D.* c) *Bricht ab D.*

1) *Vgl. n. 163 § 1.* 2) *Vgl. n. 163 § 4.* 3) *Vgl. n. 163 § 6.* 4) *Vgl. n. 163 § 7.* 5) *Vgl. n. 163 § 9.* 6) *Vgl. n. 150 §§ 34, 35.*

Attemptata contra capitula tractatus Trajectensis cum protestacione de addendo et reformando.

1. Conqueruntur mercatores Anglici eo, quod contra tenorem tractatus initi in civitate Trajectensi tractantur in civitate Gedenensi et in aliis opidis hanze Theutonice eo, quod licet mercatoribus hanze per omnes partes regni Anglie ire et a quibuscumque tam Anglicis quam extraneis merces emere et non licet Anglicis in dicta civitate Gedenensi et opidis predictis emere quascumque merces et a quibuscumque voluerint, sed coguntur et compelluntur emere dumtaxat a civibus et opidanis civitatum et opidorum, et prohibentur merces Prucie ab hominibus Prucie sub pena confiscacionis emere et eciam in personis suis in terras Prucie pro mercibus emendis ire expresse prohibentur, et gravis pena inposita est mercatoribus Prucie et aliis non civibus, opidanis seu incolis hanze Theutonice Anglicis in civitatibus et opidis hanze mercimonia vendentibus; provideatur ergo mercatoribus Anglie in hac parte per sufficientes canciones, vel regia majestas decrevit id statuendum in regno Anglie.

2. Item conqueruntur mercatores Anglici, quod anno 40mo bone memorie Edwardi IV[1], regis Anglie, Henricus V[or]rad[a], Johannes [Kli]ngenbergh[b] et Wilko va[m] Ho[ve][c], oratores, procuratores et nunccii civitatum opidorum hanze Teutonice in ea parte sufficientem auctoritatem habentes, nominibus consulum, proconsulum et aliorum gubernatorum hanze Theutonice palam et expresse promiserunt, quod omnibus Anglicis ad dictas civitates et opida pro mercimoniis emendis confluentibus quedam domus sive habitacio in civitate Gedenensi situata, qua quidem domo sive habitacione, necnon diversis scriptis, evidenciis et munimentis per dictos Gedenenses Anglici injuste spoliati fuerunt, sine dilacione aut contradictione quacunque restitueretur; cui quidem promisso hucusque minime satisfactum est. Petunt isti mercatores Anglici, ut eis libere gaudere liceat dicta domo sive habitacione tam amplo modo et forma, quibus superioribus diebus unquam usi sunt et gavisi fuerunt; et casu, quo non placebit consulibus, proconsulibus ac aliis gubernatoribus hanze predicte, hujusmodi restitutionem ut premittitur Anglicis realiter et in effectu facere, sint contenti, quod regia majestas tollat mercatoribus hanze eam domum sive habitacionem, quam aliquamdiu in civitate Londoniensi occuparunt et aduc occupant.

3. Item anno 17mo dicti domini Edwardi nuper regis Anglie quatuor mercatores Anglie in civitate Gedenensi merces emere volentes astricti fuerunt ad certa genera mercium Prucie limitata et taxata in quadam billa prefixa per eosdem Gedenenses in loco publico ejusdem civitatis Gedenensis, et postea iidem Gedenenses negabant mercatoribus Anglie dicta genera mercium in predicta billa specificata et limitata quovis modo emere, et tandem compulsi fuerunt, naves suas solum frumentis et siligine [onerare][d]. Sic onustas et versus regnum Anglie vela tendentes iidem Gedenenses per literas suas quibusdam Wisemerem, Strelsunde et Rostoke, opidanis cujusdam opidi vulgariter vocati le Sounde, de civitate hanze, directas capi fecerunt pretendentes, merces prohibitas in eisdem navibus positas. Et sic Anglici damnificati sunt per fraudes contra tenorem tractatus Trajectensis ad summam 400 l. sterlingorum.

4. Item conqueruntur mercatores Anglici, quod contra tenorem dicti tractatus, cum veniunt cum navibus onustis mercibus suis in aliquos portus hanze predicte,

a) Vanrad *D.* b) Slengenbergh *D.* c) von Houghe *D.* d) onerare *fehlt D.*

1) *Es war 1437 im 15. Jahre K. Heinrichs VI., vgl. II, 2, n. 84; Eduard VI. regierte nur 22 Jahre.*

per falsas suggestiones mercatores hanze pretendentes, eos esse spoliatores, depredatores et piratas, faciunt tam eos quam eorum naves arestari et eos in carceres mittunt et in vincula conjiciunt, donec multis et gravissimis exp[en]sis[a] se redimerint. Ita per hujusmodi falsas suggestiones et iniquas arrestationes atque incarcerationes omnes predicti Anglici angustiabantur et vexabantur, quod compulsi fuerint, dictas partes hanze penitus d[eser]ere[b] et relinquere.

5. Item queritur quidam Rogerus Bussell de Hullis, mercator Anglicus, eo quod, cum anno domini 1497 mense julii cum una nave sua portagii quater viginti doliorum apud Danske diversis mercan[di]sis[c] et specialiter mercan[di]sis[c] vulgariter nominatis hosmonde et flax onusta Angliam versus navigare volens tandem in quendam locum de jurisdictione hanze le Wistill nuncupatum applicuit et ibidem in littore maris navem suam cum mercandisis[d] suis predictis in eadem nave existentibus per aliquot dies ad anchoram residere fecit; et in ipsam navem sic anchoratam quidam nauta de Westill predicta nomine Forse et alii malefactores Gedenenses cum alia magna nave velo pleno et levato portagii 300 doliorum voluntarie, violenter et sine causa irruebant dicentes, Anglicos non debere venire in illos portus et querere ac exportare merces illarum terrarum ad comoda sua cum incomodo incholarum ipsarum terrarum, et ipsam navem fregerunt et pene sub aquas miserunt, et aque in maxima copia in navem fluebant, et merces sic aquis destructe in nave natabant ad dampna et interesse dicti Rogeri 200 lib. sterlingorum.

6. Et insuper quidam Johannes Croste Anglicus magister sive gubernator predicte navis mense, anno predictis emit de quodam mercatore Prucie certas merces; quem quidam Gedenensis male disposicionis vi et armis videlicet cum cutello suo evaginato vulneravit nullam aliam causam habens, nisi quod dictus Anglicus merces Prucie ab homine de Prucia et non ab incholis Gedenensibus emebat; et tempore illati vulneris idem malefactor dicebat ipsi Anglico, quod sic tractaret omnes Anglicos volentes emere merces ab aliis quam a Gedenensibus. Qui quidem Anglicus conquestus est gubernatoribus Gedenensibus; qui responsum ab eiisdem gubernatoribus accepit, quod non poterant prohibere quemlibet malefactorem. Et sic malefactor impune abiit et querelans sine remedio remansit.

7. Item queritur quidam Willelmus Lyndesey, factor Roberti Billisdon, mercatoris Londoniensis, eo, quod quidam Tiken Houszman de Danske, magister cujusdam navis de Dansk vocate Awdrean, ad suggestiones mercatorum hanze Theutonice eandem navem in le Downes ad anchoram residentem ad expensas dicti Willelmi Lyndesey sale onustam contra voluntatem ejusdem Willelmi in portum civitatis Gedenensis traduxit; et quidam Henricus Falke et socii sui Gedenenses dictum salem in suas manus acceperunt; et dicto Willelmo Lyndesey per spacium 12 annorum causam suam ibidem prosequenti pro hujusmodi sale nulla restitucio fieri potuit, sed predictus Henricus Falke et dicti socii sui, gubernatores civitatis Gedenensis, dictum Willelmum Lindesey contra tenorem tractatus impediunt, quominus merces et comoditates in dicta civitate quovis modo emere possit. Et sic debito suo privatur et merces emere prohibetur.

8. Item conqueruntur major et cives Londonienses, quod licet eis et eorum successoribus in perpetuum fuerit et sit ex concessione regia bone memorie Edwardi secundi anno regni sui duodecimo, necnon Ricardi secundi anno 16mo graciose indultum ac per diversa eorum statuta et actus parliamenti ordinatum et stabilitum, quod nemo mercatorum extraneorum vendet quodcumque genus mercium nec vina

a) expressis *D.* b) disertere *D.* c) mercanensis *D.* d) *So verbessert für* mercanensis *D.*

ad retalliam distrahet infra civitatem Londoniensem, sed eorum vina per integra vasa et species per integras ballas vendent et non aliter nec alio modo, sitque in eisdem actis et statutis parliamenti provisum, quod liceat eisdem majori et civibus, quecumque genera mercimoniorum et vina infra eandem civitatem ad retalliam et minutatim vendere; mercatores tamen de hanza Theutonica et presertim inhabitantes domum vulgariter nuncupatam le Stylyard infra civitatem Londoniensem manentes quantum in eis est enervare ac penitus extirpare dictum indultum sive libertatem sepenumero attemptaverunt et in hodiernum diem attemptant, non modo vendere ad retalliam et minutatim eorum vina, videlicet per barellos, lagen[a]s[a] et alias minutas mensuras tam in eorum domo communi de Stylyard quam in aliis locis, verum eciam serica et pannos lineos per virgam et ulnam, ceram per centenaria et dimidia centenaria, per pecias et dimidia pecias ac alia quecumque genera eorum mercium, in maximam derogacionem libertatum et privilegiorum ac maximum dampnum et prejudicium dictorum majorum et civium civitatis Londoniensis[1].

166. Danzigs Antwort auf die Klagen der Engländer, überreicht an die hansischen Rsn. und durch Albert Krantz überarbeitet. — Brügge, 1499 Juni 26[2].

D aus StA Danzig, XVI 132b, Bl. 5 und 6, Aufzeichnung des Danziger Sekretärs Johann Wolter. Ueberschrieben: Responsio nostra ad articulos querelarum Anglicorum, quia pro maxima parte adversum nos deponebantur. *Ebd. Bl. 7 und 8 folgt eine lateinische Uebersetzung, überschrieben:* Responsiones dominorum Gdanensium ad articulos querelarum Anglicorum per egregium doctorem Albertum Crantz abbreviate et immutate. *Das Concept zu dieser Uebersetzung findet sich ebd. StA Danzig, XVI 132b, Bl. 24 und 25.*

1. Item uppenn erstenn artikel. Int erste, nahdeme desulvige artikel nicht alleyne de stadt Danczike, sunder ock andere stede unnd wicbilde der Dutzschenn anse anroret, bogerdenn[b] de zendebaden van Danczike gantz instendigen eyns, twie, drye, dat de herenn anderen zendebadenn der stede enn doch ere guddunckenn unnd meyningh darinne mededelenn woldenn; und wowol ensodant mit flite bogerden, en doch nicht mochte bedyenn, sunder seden, edt were en alleyne uppt landt to Prussenn to donde; inn welkenn artikel bogern, dat de Engelschenn in den allen so fryh allerley ware copenn moghen van allerley personen szowol Engelschen alsz fremden, glick den copluden vanr ansze in Engelant togelatenn wert etc.[b].

2. Item uppt punct des artikels, allerley ware to kopen etc.: Isz unns nicht witlick, dat en erkeyne ware to kopen vorbadenn is, sunderen szo edt sick szo bogeve, dat erkeyne duringh entstunde, umbe noedt wille victualia uthtoforenn vorbaden wurde, mostenn zeh mit denn unnszen in dem liden.

3. Item upt punct vann allerley personen etc.: Weten[c] juwe herlichedt wol, dat zeh dat upp manchen tiden bogert hebbenn und doch noch nicht mocht er-

a) lagenos *D.* b—b) *Fehlt in der Uebersetzung, dafür:* quia tamen civitas Gdanensis in eo pre ceteris nominatur. *Im Concept der Uebersetzung fehlt dieser Satz.* c—c) *Fehlt in den beiden Uebersetzungen; diese haben dafür:* Eo et pari modo respondent, quo decursis hinc octo annis in dieta Antwerpie celebrata a suis extat responsum, scilicet quod in hanc partem articuli nequaquam consentire possint, cum desuper mandatum non habeant, nam Prusia partim jam regis Polonie, partim etiam magistri generalis subest ditioni, a quibus mandata non habentes et commissiones non possunt illorum nominibus neque etiam pro civitate eorum in tali consentire, aut ut ibidem cum quibuscunque personis Anglici libere mercari possent ullatenus admittere. Sunt tamen contenti, quod Anglici tali libertate, sicut sub 10, 20, 30, 40, 50, 60 annis novissime lapsis et memoria hominum usi sunt et gavisi, gaudeant et utantur, tali videlicet libertate.

[1]) *1498 Mai 21 bezeugt Heinrich VII. auf Ersuchen des Lordmayors William Purchase die Rechtskräftigkeit der von Eduard III. 1375 Dec. 4 ertheilten Bestätigung der die Fremden vom Betriebe der Gastwirthschaft, des Maklergeschäfts und Detailhandels, namentlich mit Wein, ausschliessenden Privilegien der Stadt, doch unbeschadet der hansischen Freiheiten. London, City-Records, Charters Box n. 29. Mitgetheilt von Junghans.* [2]) *Vgl. n. 150 §§ 36—39.*

holdenn; unns ock nicht steit totolatenn, wente dar nicht bovel vann hebben; wetenn ock wol juwe herlichede, de upper dachfart anno 91 to Antwerp geholden mede gewest synn, wo dat dorch unnsze sendebaden darsulvigst vorantwert unnd togelatenn is, szo dat recesz unnd instrument darup gemaket[1] clar uthwiset, unnd ock dorch de Engelschenn anghenamen wart, nahdem sze des tofrede weren; sodanem antwerde, recesz unnd unnszem boveel nahghaende ock anders nicht tolaten eft inrhumen konnen, wenn ensodant der stadt Dannczike grundtlike vorderf were; nicht twivelenn ock, enn ensodant in keyner ansze stede sulle togelatenn werden[c]; wart denn Engelschen doch togelatenn, denn Dominick over mit allenn personen glick denn borgeren to copslagen unnd nicht lengher.

4. Item uppenn anderen artikel des huszes halvenn, dat zeh vormeynen in der stadt Dannczike sullen gehat hebbenn etc.: Is nymandt, noch oldenn, in langhenn tidenn vorstorvenn, noch denjhennenn nah der tidt folghende unnd ock nuh im levende weszennde, vann sodanem husze witlick gewest, unnsze oldtstenn ock derhalvenn manche erforschungh gedan hebbenn unnd doch keyne bewust van hebbenn mocht erholdenn; bliket ock uth deme, zo zeh erkeyne husz dar gehat heddenn, wusten yo to segghenn, in wat geleghe der stadt idt gelegen west were, unnd szo grundtlich nicht sulde vorghaen synn, mhen yo sede: „Dat it gewest der Engelschenn husz“, eft: „Dar heft edt geleghenn“; bliket ock uth dem, dat nymandt, he sy here eft prelat eft ock imandt uth dem lande, bynnen der stadt Dannczike husz kopenn, hebbenn eft holdenn moghe, he sy denne der stadt geswaren borger. Item[a] upp ere bogere, dat zeh in dem artikel bogeren, dat sze tofrede syn, de ko. w. nheme dem Dutzschenn copmann dat husz, dat he etlike tidt bynnen London gehat heft, wedderumme, antwert: Dat nicht gelick is, wenn dat husz heft de copman uth sunderlikenn privilegienn erholdenn unnd des eyghendom mit den mach bewyszen; sunder dat zeh bynnen Dannczike sullenn gehat hebbenn, alleyne mit slichtenn worden vortstellen unnd forderen. Wart darby ock vortellet vam koningh Artus hof[a], wowol den Engelschen umbe ere miszdaet willenn darup to ghaende vortids was vorbaden, nuh doch over wedder togelaten were, darup fry ghann mochten nah erem willen unnd gelefte.

5. Item uppenn 3[den], darinne sze vormelden, wowol etlike Prussche gudere bynnen der stadt Dannczike im 17. jare des konings Eduards des 4. kopen wolden, unnd do sze de gekoft hadden, wart en vorbaden, sulke gudere nicht kopen sulden, sunder ere schepe mit korne unnd getreyde laden mostenn, by vorlust der schepe etc.: Unns vann sodanen szakenn nicht witlick is ock nicht konnen bogripenn, dat unnsze radt denn stedenn ime artikel genant, alsz Wiszmar, Stralessund und Rozstock, sulde hebben szo geschreven unnd dorch ere schrifte vorschaffet, nahdem dat sodane gudere in erenn schepen sulden vorbadenn gudere gewest synn, en suldenn synn genamenn etc. Jodoch kundenn zeh vann den stedenn bowyesz bringhen, dat onn de radt vann Dannczike ensodant sulle geschrevenn hebbenn, unnd zeh ere gudere enn darup genamen hadden, unnd mit sodanem bewysz bynnenn Dannczike komenn wurden, enn sulde geborlike justitie wedderfarenn.

6. Item uppenn 4[den] artikel: Nahdeme de unns nicht alleyn antredt, der

qua ceteri mercatores ex civitatibus anse extra Prusie terram sitis perfruuntur, in quo equidem responso spectabilissimi regie majestatis Anglie oratores ea tempestate fuere contenti.

a—a) *Fehlt in den beiden Uebersetzungen; dafür haben diese:* Et quanquam talismodi domus propria Anglicis, ut pretendunt, in civitate Gdanensi nullo unquam tempore fuerit, est inibi tamen domus alia quedam, regis Arturi curia nunccupata, omnibus honestis negotiatoribus communis, in qua quidem domo communi jam ad colloquendum jam refectum conveniunt, ad quam neque civitatis mechanici sive manuales nec et Scoti ire possunt, sed solum negotiatores laudabilis fame et conversationis honeste, et etiam homines et negotiatores Anglicani adire possunt.

[1]) *2, n. 504, 505.*

anderen herenn antwert unnd informatie to hebbenn, wente nicht wetenn, dat enn ensodant mit unns inn unnsze hafenne sy wedderfarenn.

7. Item uppem 5[tenn] artikel: Unns vam sodanen, wowol in kortenn jaren gescheen szal synn, nicht witlick is ock bynnenn unnszer stadt nicht vann gehoret hebben, wenn nahdeme szodann schipp mit unns in der Wysel is geladenn unnd uthgelecht nah Engelandt syn coors heft gesettet, kann de hafenn, dar he in gekamenn is unnd synn anker gesettet heft, nicht de Wyszel weszenn, ock keynenn schipper mit unns, de Forse hetenn mochte, efte andere oveldeders vann Dannczike wetenn, de sodanen schade mochtenn gedann hebbenn; heft he doch darover erkeyne bewyesz, kame mit unns, szal gude justitie ministrert werdenn.

8. Item uppenn 6[tenn], dat sodann vorseringh gescheenn unnd vor unnszenn oldtstenn geclaget synn szulde, unnd darinne suldenn nahlessigh synn gewest seggende, alle oveldeder nicht sturenn kunden: Vann dem ock nicht is witlick; ock gebort edt wol inn anderen stedenn, dat twe sick entweyen unnd doch de miszdeder, wowol geclagt wert, wechkompt; sulde darumbe de radt geholden [sin]?[a] wol konnen vormerckenn, hedde he syne vorseringh vor richte bewyset unnd vorfordert, denn dedere in proscriptionem oft acht hadde mocht bringhen.

9. Item uppenn 7[denn]: Vormeynet hebbenn, sodanne sake unnd clachte, nahdeme Hinrick Valke upper dachfart to Antwerp personlick is erschenenn unnd doch nicht derweghenn angespraken eft beclagt is, sulde syn entscheydenn; nuh aver szo noch uthsteit, mach he to Dannczike kamenn eft syne procuratores senden, szal em jeghenn Hinrick Valken unnd eyme iderman, dar he derweghenn tosprake vormeynet to hebbenn, als wes recht is gegunt werden.

10. De achte unnd latste voredt unnd belangt denn copmann vann London.

167. Danzigs Erwiderung auf die Klagen der Engländer, durch Albert Krantz endgültig redigirt[1], aber den Engländern nicht schriftlich übergeben. — Brügge, 1499 Juni 26[2].

D aus StA Danzig, XVI 132b, Bl. 10, 11 und 13. Ueberschrieben: Additio et abbreviatio responsionum nostrarum subscriptarum per dominum doctorem Albertum Crantz facta et in aliquibus articulis totalis alteratio. *Am Schluss:* Prescripte responsiones ad querelas Anglicanas ad optata Anglicorum nos in scriptis illis dedissemus, si juxta conclusa mansisset. Conclusis autem annullatis et rejectis eis in scriptis non sunt oblate, licet ante in effectu verbaliter date.

1. Ad primum articulum querelarum de non libere veniendo et mercando in civitatibus terre Prutie et aliis anse locis cum omnibus indifferenter quemadmodum Almani in Anglia etc. respondent: Si specificentur alia loca, spetialiter respondebitur, sed quia soli Gdanenses specificantur, ipsi respondent, eam esse libertatem Anglicis mercandi in civitate Gdanensi et in aliis civitatibus Prutie de ansa Teotonica, que fuit ab olim annis 10, 20, 30, 40, 50, 60 et ab hominum memoria, tanta quidem libertate, quanta ceteri mercatores ex civitatibus anse extra terram Prutie sitis in Gdano gaudent et perfruuntur[b].

2. Ad secundum de domo Gdani ab Anglicis, ut pretenditur, possessa re-

a) sin *fehlt D.* b) *Folgt:* Additio domini doctoris ad articulum primum responsionis nostre super querelas Anglicanas post verbum perfruuntur: Nec parvam eam reputant libertatem, cum longe minus persolvant de vectigalibus Anglici in Prutia quam nostri in Anglia, quanquam regalibus beneficiis magna sint parte levati ibidem nostri. Si objicitur, parificandos esse in Anglia nostros Anglicis, sicut parificantur in Prutia Anglici Teutonicis de ansa, responsio: hoc esse nimis dissimile, nam nostri tantum habent in Anglia, quantum placuit regibus permittere in cartis privilegiorum. Anglici hoc solum habent in Prutia, quod illis permittit usus et consuetudo, in quam repositi sunt Trajecti, non novis libertatibus donati.

1) *Vgl. § 3 Anm. b am Schluss.* 2) *Vgl. n. 150 §§ 36—39; n. 174 § 57.*

spondent[1]: Etsi senatus et majores civitatis Gdanensis ante et post celebratam Antwerpie dietam et diligentias et operas suas sciscitandi ea super re veritatem summe locavissent, nulla tamen aput grandevos jam corpore exutos, qui in vita dum agerent cum Anglicis in civitate Gdanensi plurimas habuere communicationes, neque aput senes adhuc vita et memoria fungentes super eo extabat neque extat de presenti memoria, nec illius ulla extant vestigia, nec unquam illius domus aut munimentorum spolium in Anglicos commisisse Gdanenses; quod, si desuper extant documenta, petunt sibi eadem tradi; volunt etenim eadem ad suos, qui eos miserunt, omni cum diligentia perferre. Et super id ultra aliud non habere in mandatis[a].

3. Ad tertium[2]: Non fatentur Gdanenses, ullo tempore sua in civitate Anglicos ad certum genus mertium limitatos, immo liberum semper fuisse dicunt et esse emere et vendere quascunque merces preter fruges tempore carioris annone; que non est res nova. Insuper nec capere posse, quod senatus Gdanensis civitatibus ipsis in articulo specificatis, Wismarie scilicet, Stralessunde et Rostock, suas literas transmisisset et per easdem literas, ut bona Anglica in navibus eorum habita tamquam bona prohibita ipsis Anglicis ab opidanis in Sunde, ut pretenditur, caperentur, procurasset; nihilo minus, si damnificati a civitatibus dictis suffi[ci]entia afferre potueri[n]t documenta, quod a consilio Gdanensi hujusmodi sint eis scripta transmissa et illorum scriptorum occasione ipsis bona sua capta, veniant illis cum documentis justitiam debitam recepturi[b].

4. Ad quartum, ubi conqueruntur, quod in civitatibus anse male tractentur et insimulentur esse predatores et ea occasione trud[a]ntur[c] in carceres, unde se redimant magnis pecuniis, respondent oratores: Non se hoc credere utinamque non hoc crebrius in Anglia fieret in suos. Ceterum nihil se unquam tale in suis civitatibus audivisse; unum recolere possunt factum ante annos circiter quatuor aut citra in opido Hamburgensi, cum honestus mercator Anglicus hospitatus aput loci proconsulem a forensibus quibusdam hominibus, qui Ditmartici vocantur, accolentes Albim fluvium circa ostium maris, quod dicerent, se ab Anglicis damnificatos, in causa vocaretur; non esse tractum in carcerem, hoc sciunt, sed potuit fieri, ut de stando juri daret fidejussores; is a talibus inepte impetitus mox absolutus est juditialiter et cum honore plurimo habitus.

5. Ad quintum, qui obscure conceptus est de quodam Rogero Bussell Hullensi, quod navim onustam ferramentis et aliis mercibus tenuerit in loco anse Wistill, et superveniens nauta de Gdano nomine Forse navim Anglicanam in fundum egerit pretendens verbo, quod Anglici merces exportare non debeant, respondent: Neque de loco neque persona constare, et cum pretendatur recens factum intra biennium, mirantur non esse firmum. Est fluvius Vistula, que Gdanum preteriens excurrit in

a) *Folgt:* Responsio doctoris ad secundum articulum de domo Gdani ab Anglicis quandoque possessa: Respondent, non esse ullam memoriam rei, nec ulla extare vestigia, nec unquam spolium in Anglicos commisisse Gdanenses; quod si desuper extant documenta omni exceptione majora, non refragrabuntur juri. Si velint dicere spoliatos se documentis, ad minus docebunt de spolio. Proinde non eque postulari, ut hoc patiantur nostri de domo jure possessa Londoniis, quod de ymaginaria domo dicunt Gdani; nam hec est justa possessio ante oculos, ibi solo verbo nitens commemoracio. b) *Folgt:* Responsio doctoris ad tertium: Non fatentur Gdanenses, ullo tempore in sua civitate Anglicos ad certum genus mercium limitatos, immo liberum semper fuisse dicunt et esse emere quascunque merces et vendere preter fruges tempore carioris annone; que non est res nova. Quod vero pretendunt, navim suam tunc frugibus onustam esse captam in opidis Stralessunde, Rozstock, Wismaria et hoc per literas Gdanensium, dicunt, se non credere omnino, quod civitatis Gdanensis concilium id egerit, ut fruges caperentur. Si doceatur de privatis hominibus, promittunt justiciam, idem de senatu. Ceterum non esse verisimile, quod in tribus opidis per multa milia Teutonica distantibus una navis frugibus sit spoliata, et esse ineptum, quod scribitur in articulo, quod Gdanenses scripserunt quasi tribus privatis hominibus Wiszmer, Stralessunde, Rozstock; sunt enim tria preclara opida et ibi dicitur fuisse opidanos; unde somnium videri potest. — Iste tres responsiones (*nämlich §§ 1—8)* prescripte fuerunt per dominos Gdanenses immutate ut in eorum responsis. Cetere quinque sequentes *(die §§ 4—8)* sunt ejusdem doctoris et per dominos acceptate. c) truduntur *D.*

1) *Vgl. n. 166 § 4.* 2) *Vgl. n. 166 § 5.*

mare, sed de illo non sit mentio, cum in mari pretendatur illata vis non in flumine, nec esse notum hominem cui nomine Forse. Ceterum, si sit ille opidanus Gdanensis, venientem cum legitimis documentis de justitia fatient contentari.

6. Ad sextum de quodam Anglico Johanne Croste, quod eodem tempore vulneratus sit a quodam invasore non ob aliam causam, nisi quod merces emerit a quo non debuit, et cum querularetur invasus, non esse animadversum, respondent Gdanenses: Non se credere, ita ut narratur gestum, non placere ad ullum vim suorum; multos etiam malefactores aut latea[n]t, aut effugere legum vindictam; nec pertinere juditium criminale ad consules sed scabinos, coram quibus, si fuisset causam persecutus, vocato reo et illo contumaciter absente, obtinuisset, hominem exbanniri nec reversurum sub pena capitis, priusquam parti et judici satisfecisset. Repromittunt etiam hodie justitiam in hominem convictum.

7. Ad septimum de nave salis plena veniente de occiduis partibus, cum esset exoneranda in Anglia, navigaverit in Gdanum, et ibi intra 12 annos non potuerint consequi justiciam: Mirantur articulum istum, cum Hinricus Valke ibi incusatus ante annos octo fuerit civitatis orator in Antwerpia et tum nihil sit de ea re ibi querulatum; pro certo se scire, si cum legitimis documentis Gdanum venerint, consecuturi quod justum.

8. Ad octavum de majori Londoniarum cum privilegiis datis civitati respondent oratores: Anse mercatores in Anglia esse multis privilegiis communitos, que partim ante, partim post privilegia civitatis emanarunt, que etiam sigillo civitatis approbata sunt et assensu ejus roborata, in quorum pacifico usu fuerunt usque hodie, nisi quod aliquotiens interturbati sint a majoribus pro tempore; justiusque conqueruntur mercatores de sua interturbatione, quam ab illis impetantur; nihil se poscere nisi quantum privilegia largiantur, et in eo defendi postulant a regia majestate et a vobis prestantissimis ejus oratoribus.

168. Thorn-Elbinger Artikel über die Stellung der Engländer in Preussen mit der Danziger Korrektur. — Brügge, [1499 Juni 26][1].

D aus StA Danzig, XXVII 79 (Handschrift von n. 151 und 174), Zettelchen zwischen Bl. 8 und 9 der Handschrift eingeschoben. Von einer Thorner Hand, wahrscheinlich der des Sekretärs Ulrich Steger. Ueberschrieben vom Sekretär Johann Wolters: Articulus per secretarium Thoronensem allatus. *Vgl. n. 174 § 17.*

L Stiftsbibliothek Linköping, Handschrift von n. 150, folgend auf § 42.

1. Item omnes et singuli mercatores et alii subditi et ligei domini regis Anglie pro tempore et in futurum existentes, cujuscumque status fuerint, poterunt et possunt, tociens quociens eis libuerit et placuerit, salvo et secure terram Prusie, et signanter Gedanczk et[a] ultra de Gedanczk[a], absque impedimento qu(o)rumcunque[b] cum suis mercibus per aquas et terras civitates Tharuneam[c], Elbingk etc. et alia loca hanze intrare, ibidem, scilicet Tharunie[c], Elbingk, Gedanczk etc., morari et conversari, exire et redire, emere et vendere ac communicare quocumque tempore anni cum quibuscumque personis incolarum terrarum Prusie et de hanza ita et eo modo ac adeo libere, sicut unquam ante hec tempora emere et vendere, intrare et exire potuerunt et consueverunt solutis[d]. . . .

a—a) *Fehlt L.* b) quorumcunque *L*, quarumcumque *D*. c) Thornn *L*.

d) *Folgt:* etc. *L. Es folgt dann in D von der Hand des Sekretärs Johann Wolters:* Civitates Prusie, Gdanum scilicet et ultra de Gdano, absque impedimento quocunque suis cum mercibus per aquas et terras civitates Thoroniam et Elbingen intrare et in eisdem dictis civitatibus morari et conversari, exire et redire, emere et vendere ac communicare antedictarum trium civitatum Thornn, Elbingk et Dannczike incolis et civibus quibuscunque ita et eo modo, quo alii de ansa Teotonica negotiatores exteri et adeo libere, sicut ante 10, 20, 30, 40, 50, 60 annos et a memoria hominum emere et vendere, intrare et exire potuerunt et consueverunt solutis costumis etc.

[1]) *Vgl. n. 150 § 42; n. 192.*

169. *Die hansischen Rsn. bezeugen, dass sie den Sekretär von Thorn, Ulrich Steger, zu den Verhandlungen nicht zugelassen hätten, ihm aber alles mitgetheilt, was verhandelt und beschlossen worden sei, und dass das geschehen sei im allgemeinen Interesse und um von überliefertem Brauche nicht abzuweichen. — Brügge, 1499 August 16.*

T aus StA Thorn, Schbl. XX, Or., Pg., mit anhangendem sehr schön erhaltenem Siegel. Mitgetheilt von v. d. Ropp. — — Abschriften finden sich StA Danzig, LXXVII 680, mit n. 195 auf demselben Doppelblatte. Ueberschrieben: Copia litere excusatorie ab oratoribus ansze Brugis magistro Udalrico Stegher Toronensi secretario data *(D) — und StA Köln, auf einem einzelnen den Verhandlungen mit den Engländern von 1521 beiliegenden Blatte.*

Universis et singulis presentes litteras visuris aut legi audituris oratores et nuntii civitatum et opidorum communionis anze Teutonice nunc Brugis in Flandria constituti in Deo salutari nostro salutem. Cum jam pridem in hunc locum ad tractandum cum oratoribus serenissimi regis Anglorum convenissemus atque per dies aliquot cum eisdem tractassemus, supervenit probatus vir magister Udalricus Stegher, opidorum Toronensis atque Elbingensis in Prucia de communione anze Teutonice sindicus et procurator, preferens in scripto mandata dictorum sigillis opidorum ut apparebat premunita postulansque, illorum virtute nobiscum admitti ad tractatum. Nos ejusdem magistri legalitatem approbantes perpendimus, Anglicos oratores jam de numeroso tractancium ordine murmurantes novam perinde calumnie materiam habituros, simul etiam vetus et semper practicatum inter civitatum oratores statutum de non admittendis in cetum solis secretariis ob memorabiles causas editum perpendentes eundem magistrum Udalricum hortabamur ac rogavimus, ut postulatis abcederet sciturus ex nobis omnia que concluderentur. Ille diu reluctatus, quia aut suorum principalium honorem aut sue persone prejudicium ibi verti arbitraretur, demum cessit postulationi nostre, ne cujusvis apud Anglicos turbationis inicium daret. Eidem tamen communicavimus omnia, que in concilio tractata essent atque diffinita, orantes, ne quisquam aut sui honoris prejudicium aut memorati magistri reprobationem ibi[a] factam interpretetur, sed quid res habet recogitet in eo esse factum, ne qua nova nobis calumnia aut veteris statuti per nos violatio intentaretur, et que rursus cum illo et per illum acta sunt, de communi omnium concilio pro publica utilitate gesta testamur. In cujus rei testimonium presentes litteras mercatorum nostrorum Brugis residencium appendente sigillo jussimus communiri. Datum Brugis anno salutis post mille quadringentos nonagesimo nono die sexta decima mensis augusti.

170. *Die Rsn. Danzigs bevollmächtigen den Danziger Sekretär Johann Wolters an den Bm. von Brügge, zur Zeit in Brüssel, und beauftragen ihn, vom Herzoge eine ausdrückliche Versicherung zu erwirken, dass an den Danzigern in seinen Landen der vom römischen König durch Thomas Jodeck erlangte Achtsbrief nicht vollstreckt, dieselben vielmehr überall sicher sein sollten. — [Brügge, 1499 Okt. 16][1].*

Ueber die handschriftliche Ueberlieferung vgl. n. 151 § 187. Der Abschrift ist die Nachricht hinzugefügt: Darup de here borgermeister sunderlick sodaner breve halven swarheit makede, gemerkt de here Ro. ko. eres hern princzen vader were, uund umbe der ve[derliken] ere wille sodane breve swarlick gheven sulde; jodoch sede, dat edt gudt were, dat ere secretarius darumbe dar gekamen were. Unnd

a) esse *für* ibi D.

[1]) *Vgl. n. 151 § 79.*

altohandt ere he noch ath, anstellede unnd leth eyn supplicatie in der saken an den hern princzen vorramen unnd maken, umbe nah middaghe de overtogeven und vlieth darinne antostellende, unnd hilt den secretarium up beth in den anderen dach; do vororlavede he deme, wedder to synen hern to thende und en to seggende, he al synen vliet darinne nicht sparen wolde und hapede, nahdeme de here vann Bisuntzenn noch dar were, edtsulvige nah der heren bogerte to erholden[1].

171. Philipp, Erzh. von Oesterreich, an Brügge: theilt mit, dass er, ersucht von der Stadt und andern Gliedern des Landes Flandern, doch zu verhindern, dass die Hansen in Folge des gegen sie für Thomas Portunari gefällten und in der Ausführung auf Bitten Brügges wiederholt hinausgeschobenen Urtheils Brügge und Flandern verliessen, den Präsident und Souverain-Bailli von Flandern zusammen mit Meister Roland von Moerkerke ersucht habe, mit Brügge und auch mit den Gesandten der Hanse sich zu benehmen, und dass er dann auf deren Rapport den Erzb. von Besançon und Herrn Thibault Baradot beauftragt habe, mit Folco Portunari, dem Procurator von Thomas Portunari, zu verhandeln, und dass Folco Portunari sich bereit erklärt habe, für eine Zahlung von 16000 ℔ à 40 groten seitens der Stadt Brügge — 4000 ℔ baar oder binnen 6 Wochen nach der Annahme des Vertrags, den Rest in jährlichen Raten von 2000 ℔ — alle seine Forderungen an die Hanse aufzugeben; räth dringend, diesen Vergleich anzunehmen (veu le grant bien et prouffit, que vous et notre dite ville pourez avoir par la residence des marchans et estaple des marchandises desdits de la hanze, que aie moien demoura en notre dite ville). — *Brüssel, 1499 Okt. 20*[2].

StA Brügge, Groenenboeck B fol. 107, Abschrift. — — Verzeichnet: daraus Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 443, n. 1286[3].

172. Eingabe von Emmericher Weinhändlern an den Rath zu Emmerich. — [Nicht lange nach 1499 Nov. 4][4].

Aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2, Bl. 160—162, die 3 ersten Blätter einer Lage von 4 Blättern.

1. Darlegung, dass Brügge 1494 von K. Maximilian und H. Philipp ein Mandat erlangt habe, auf das gestützt es zum Nachtheil des ganzen Rheinstroms die Weinaccise von 6 auf 36 Gulden für 2 Fuder erhöht habe trotz aller Privilegien, dass der Kfm. mit seiner Beschwerde ein Gegenmandat erworben habe und sein Recht gerichtlich festgestellt sei, dass er sich dann an die 4 rheinischen Kurfürsten gewandt und vom Könige und vom Herzoge eine Privilegienbestätigung erlangt habe, was aber alles nicht geholfen: Umb deser gebrecken will hebben sych

1) Hermann Kortsack, Albert Kellermann und Heinrich Gruiter, Aelterleute des deutschen Kfm.'s zu Brügge, bekennen, vom Rath zu Brügge einen Geleitsbrief des Erzherzogs erhalten zu haben für die Kaufleute Danzigs gegen die von Thomas Jodeck erhaltene Reichsacht und denselben bewahren zu wollen in der Weise, dass sie den einen, der Rath den andern Schlüssel habe zu der Büchse, in der die Urkunde bewahrt werde. — Brügge, 1499 Nov. 22. — StA Brügge, Abschrift im Gheluwenboeck f. 76. — — Verzeichnet: daraus Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 446, n. 1289. *2) Vgl. n. 150 § 114; 151 § 195.* *3) Okt. 14 hatte Erzh. Philipp die Stapelurkunde K. Maximilians von 1487 (2, n. 176) bestätigt. StA Brügge, Or., Pg., Siegel anhängend. Verzeichnet: daraus Inventaire 6, n. 1285. — Abschriften StA Danzig, XXI 170a; StA Köln, grösstes Privilegienbuch fol. 278. — Vgl. n. 150 § 114.* *4) Vgl. 3, n. 598—642a.*

vergadert dye Wendsche stede as Lubeck, Hamburg, Danszk etc. ende yre volmechtige to Brugge geschickt, dair dye stat van Collen oick yre frunde als van des Rynstrowms weigen by geschickt hebben, yeder mit namen ende tonamen dairby gewest synt as hirnae geschreven voulgt, ind hebben mit der stat van Brugge uneirlicken gedadingt.

2. Lubeck: Item eynen doctoir geheiten Matheus Packenbusch. — Hamborgh: Item doctor Albertus Krantz. Dye furden dye worde. — Danszke: Item her Matheus Tymmerman, her Johan Huyser, ind dye pastoir to Danszke to sent Katherynen, her Johan. — Stat Coelne: Item dye eirsame her Gerart van Wesell, ende eyn doctoir by sych gehat meister Gerit van Kempen. — Dye nacie van Brugge: Item Bruens van Berck. Item Johan Bispynck van Munster. Item yre clerck m. Gerhart Bruensz, canonick van Deventer, ende is des koupmans clerck.

3. Anno 99° des maenendages nae allerheilgen[1] ist gesloten.

4. Dese vurscreven synt in den oneirlicken handell geweist ende woldent vestlicken sluten, as men verstoint; dardurch unss gnedige herre hertoch van Cleve geschreven hefft an den gedeputierden to Brugge dairby besant, dat dye nacie eren gedeputierde nyet en vergeten den ungeburlicken handell, den dye van Brugge mit den koupluden des Rynstrowms dye wynnaronge berurende vurneemen; ind up den selven dach hebben sy gesloten ind syn oeverkomen mit den van Brugge; dat yn doch van unsen wynkoupluden muntlicken verbodden wart, want idt undoechtelicken vorgenomen wart.

5. Des dinxsdages darnae[2] hebben sy sych vergadert ind uns gnedigen herren van Cleve synre gnaden brieve upgebrocken ind verhoirt dye botschappen, dye clagelicken was: were it sach, dat sy ytzwes overgeven, dat den Rynstrauwme der wyne contrarie were tegen dat privilegium, ind dat dye churfursten verwerffen, dairinne dye siegel ind brieve den geschickten uyt den steden toenden, up den selven dach moist men alle kurfursten ind rychsfursten to kennen doyn; ind sy synt so hoich vermånt, so dat dye geschickten upgestanden syn, mit namen her Gerart van Wesell mit synen doctoir van weigen der stat Colne, ind hebben dairvan protestiert, dat sy des handels den Rynstrauwme berurende nyet oevergeven noch to schaffen en wolden hebben, ind syn upgestanden uyt yren raide etc. So hebben dye Wendische stede gesloten ind oevergegeven mit den van Brugge, dat doch tegen Got, ere ind recht is. Dit naegeschreven is der boese handell, den sy gehandelt ind oever gegeven hebben, ind is unlydlyck.

6. It is ommetrynt 24 off 25 jaire geleden, dat eyn uyt der stat Danszke, ind was eyn zeerouver geheyten Pauwels Beynken, ind van wegen Lubeck, Hamborch eyn oirlich off vede gefuert hefft up Engelant; so ist eyn schipp, geheyten eyn crafeell, geladen to Brugge mit gude, dat men achtet 60000 kronen wert; soe is dye zeerouver van Danske komen ind dat schiff van Brugge in der zee genomen, ind seggen, dat woulde in Engelant faren, ind hebben dat gefuert to Danszke, dat guet aldair gepart ind gedeilt; so hebben dyeghene, den dat guet genomen is, mit rechte angelangt dye hanssze ind koupman, nu kurtz bynnen dryn jaeren anno 97° doyn citeren ant recht: Collen, Danske, Lubeck etc., voir den hoigen rait ind cancelier hertzog Philippus. Dye steide, dye oistwert syn, dat guet genomen ind gebruycht hebben ende synt nyet ant recht komen, ire sake nyet verantwort ind hebben dye anspraeke ind sake per contumaciam verloren; dye execucie woulde men doyn up aller nacie gueder, wyn ind anders, in Brabant, Hollant, Flaenderen, wair sy weren, des dye stat Collen noch der Rynstrauwme nyet to schaffen hebben.

1) *Nov. 4; vgl. n. 157.* 2) *Nov. 5; vgl. n. 150 §§ 160, 161.*

7. Dit is dye uytspraeke ind dadinge: Dye 60000 kroenen sall dye stat Brugge up sych nemmen ind betaelen buten costen ind schaden der Wendische stede; des sullen sy dye accyse van echt jaeren fry van den koupman gebruycken; also dat dye van Brugge deme wynkoupmanne affgenomen hebben van wyngelt ind anders, dye van Lubeck, Hamborch, Danske qwyt gescholden; unse guet, dat uns mit rechte togewesen is, des wy brieve ind siegel hebben, geven sy buyten unsen will ind consent an yre genomen ind verloiren guet; laetent dair dye fursten ind herren des Rynstrauwms by, wynnarunge altosamen verloiren.

Dit is myn rait.

8. Men moest to Lubeck, Hamborch doyn citeren und mit den hogen gerychte anleggen ind brengen, ind yre citacie solde halden up alle dye hanssztstede, dat sy dat vortan wittichden.

Dye geistlicken doyn mit den geistlicken gerychte Danszke, Lubeck, Hamborch, Deventer to Romen.

Dye nacie to Brugge off to Bergen, to Antwerpen an hoeren huyse: alderlude, couplude ind klercken der hanszen. Ick will myn lyff ind sele dar undersetten, scheyden sy mit 17000 gulden, sy sullen sych schamen, ind all dye tyt unss levens is men der boveryen versekert, siegell ind brieve tot uwen besten.

173. Verzeichniss von Urkunden, welche den Brügger Stapel und die Portunari-Angelegenheit betreffen. — [Bald nach 1499 Nov. 4][1].

Aus StA Danzig, XXI 170c, Bl. 1—5 eines Heftes von 6 Blättern. Aufzeichnung von flämischer Hand.

Inventaris van alle den brieven anegaende den staple van die van der nacie van der Duytsscher hanse.

1. Recess von 1457 März 20: II, 4, n. 506.

2. Item de articlen van den recesse ghemaect in de voorseide stede van Lubeke den 25sten in junio anno 87 inhoudende vier incle bladeren franchyns boucwys ghemaect ende gheteekent by den secretaris van der voorseiden stede van Lubeke, Johannes de Berssenbrugghe, by den welcken de ghemeene steden van der hanze belooft hebben, huerlieden residencie ende stapele van hueren coopmanscepen te houdene bin der stede van Brugghe volghende den articule int zelve reces begrepen[2]. Gheteekent B.

3. 2, n. 176 von 1487 Aug. 21.

4. 2, n. 178 von 1487 Sept. 13.

5. Item eene acte van scepenen van Brugghe van der overleveringhe van den voorseiden literen van confirmacien ende verbande in den handen van den voorseiden ouderluyden, gheteekent Dels, in daten 13e septembre 87 voorseit, ende buuten gheteekent E.

6. n. 171 Anm. 1 von 1499 Okt. 14.

7. n. 157 von 1499 Nov. 4.

8. Item eene litere van recepisse onder den zeghel van der voorseiden nacie, by den welcken de oudermannen kennen ontfaen hebbende de principale literen van confirmacien van onsen voorseiden gheduchten heere van den voorseiden staple onder zynen grooten zeghele metsgaders eene litere van certifficacien onder der stede zeghel van verbande, by den welcken die van der wet certiffieren gherecouvrert hebbende de literen van sentencien ende andere bewysz daeran clevende,

[1]) *Sofern die in diesem Verzeichniss registrirten Urkunden erhalten sind, ist bloss auf den Druckort verwiesen.* [2]) *Vgl. 2, n. 160 § 227.*

de welcke Thomaes Portunary vercreghen hadde in den hooghen raedt ten laste van der voorseiden nacie, ende voert noch eene litere van instrumente, by der welcken Folque Portunary alle trecht van der voorseiden sentencie ghetranspoorteirt heift der voorseiden stede. Buuten gheteekent H.

9. n. 171 von 1499 Okt. 20.

10. n. 159 von 1499 Nov. 27.

11. Item een instrument, daerin de copie van den literen van verbande ghegheven Corn. Altiniti van der somme van 11000 gulden te 40 gr. tstic als reste van 16000 ghelycker gulden gheinsereirt staet in daten 27. novembre 99, gheteekent L.

12. n. 159 Anm. 1 von 1499 Nov. 27.

13. 3, n. 676 von 1496 Aug. 5.

14. Item eene litere executoriale up de voorseiden sentencie onder den zelven zeghel in daten van den voorseiden 5^en in ougst 96 metter atache van Brabant, gheteekent O.

15. 3, n. 741 von 1497 Mai 30.

16. Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, n. 1264, von 1496 März 19[1], *vgl. n. 55.*

17. Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, n. 1265, von 1496 Sept. 28, vgl. n. 55.

18. Item de copie van der litere van procuracien van Laurens de Medicis, by den welcken hy constitueirt zynen procureur, eenen ghenaemt Reynier Andries di Ricassoly, in alle zyne zaken ende zonderlynges omme over te commene ende tonderrekenene met Thomaes Portunari van der gheselscepe, dat zy in Vlaenderen ghehadt hebben. De voorseide copie gheteekend by meester Jan Bertyn ende up den rugghe S.

19. Item noch eene litere in pappiere van zeker rekenen in Ytaliaensche literen onder gheteekent by Lauwereyns de Medicis ende gheapprobeirt by Jeronime Frescobaldi ende Anthonie Galtaroty met thandteeken van Lenaert Hughe. Boven gheteekent T.

20. Item noch eene litere in pappiere in Ytaliaensche inhoudende zekere pointen gheextraeirdt uut eenen contracte tusschen die van der Medicis ende Thomaes Portunari, gheverifiert ooc by Ledenaert Hughe. Gheteekendt V.

21. n. 55 von 1498 Jan. 17.

22. n. 170 Anm. 2 von 1499 Nov. 22.

23. Item de copie van der litere van der certifficacien van den grooten zeghel van der stede van Brugge ghescreven by der hand van meester Aelbrecht Crans docteur ende ambassadeur van den Oosterlingen.

E. Bericht.

174. Danziger Bericht über die Verhandlungen zu Brügge mit den Engländern. — 1499 Juni 14 — Juli 20.

D aus StA Danzig, XXVII 79, Bl. 5—17 des Heftes, in dem n. 151, durch 4 unbeschriebene Blätter von diesem getrennt. Aufzeichnung des Danziger Sekretärs Johann Wolters. Ueberschrieben:

Salve sancta parens Christum tu que genuisti,
Assis principio clemens et dirige finem.

Auf Bl. 5a die Namen der Gesandten: Anglicorum: Wilhelmus Warham, magister curie, custos rotulorum cancellarie regie, Robertus Mildeton, legum doc-

[1]) *Auch hier geht dieses Stück dem Stücke von 1496 Sept. 28 vorauf.*

tores, Sampson Norton, janitor ville Calisie, miles, Adrianus Wyhetehy[ll][a] armiger, con[tra]rotulator ville Calisie, Joannes Wylsier, mercator. — Civitatum: Albertus Crantz, sacre teologie et decretorum, Matheus Pakebusch, sindicus Lubicensis, legum doctores; Gerardus de Wesalia burgimagister, magister Gerardus Sistrop de Kempis, legum doctor, Johannes Ringk consularis, Colonienses; Mathias Czymmerman, Joannes Huxer, consulares, Joannes Walterus notarius, Gdanenses; Joannes Brunsz, Joannes Bispingk, seniores, magister Gerardus Brunsz, secretarius negotiatoris Brugensis; Joannes Greverade aldermannus, Dethardus Brandis collega, magister Gerwinus, secretarius negotiatoris Londoniensis.

1. Im jar unnszers hernn etc. negenunndnegentigstenn uppenn erstenn dach vann junio eyne dachfart bynnenn Brugge inn Vlanderenn, umbe to continuernn de dachfart to Antwerpenn anno 91 tusschen der cronenn vann Engelandt ann eyme unnd denn regentenn der stede der Dutzschen ansze am andernn dele angehavenn to holdenn vorramt, synn to dersulvigenn im nhamen unnd vann weghenn der stadt Dannczike de erszamenn hernn Mattias Tymmermann, Johann Huxer, rathmann, unnd Johann Wolter, subnotarius, gedeputirt unnd geschickt.

2. Item im middelweghe dorch mancherley impediment, to lande dorch viantschopp, to water aver vann contrarienn wynde vorhindert[1] denn 14. dach vann junio to Brugge ingekamenn, des hernn koninges vann Engelandt ambasiatenn, de im erstenn daghe junii, unnd am viften daghe dessulvigen mândes de zendebadenn hernn doctores vann Lubeke unnd Hamborch unnd de vann Colnen, kume 2 hôrenn vor unns am sulvigenn daghe dar gekamen, vor unns hebben befundenn. Bolde aver nah unnszem inkamenn dorch meyster Gerdt Brûnsz geheyschet unnd bogert im nhamen des hernn doctoren, unns uppen tokamendenn morghenn, de dar was de dach sancti Viti et Modesti[2], inn de clocke to 7 int monster der Karmars[b], dat is der witten brodere, woldenn foghenn, dar ock denne de hernn vann Colne woldenn erschinenn, umbe in de clocke to 8 mit denn Engelischen intogaenn tractat unnd handel vortonemenn. Deme denne so gescheenn. Er mhenn mit denn Engelischenn tohope quam, vortelde de werdige here Albertus Krantz doctor, wo he mit dem doctor vann Lubeck by denn Engelschen denn anderen dach, alsz zeh dar gekamenn weren, erschinende dar int erste dat langhe uthblivenn der hernn vann Colne unnd unnsze hebben excusert, gemerckt nah gelech der sake unnd gestalt umbe Colne de herenn van Colne verre weghe hebbenn, most umbetheenn, wy over unnszen langhenn wech int meiste to water hebben most anstellen, wynds unnd wedders halven vorhindert, nicht szo strack kundenn kamen, biddende, ze sulken vortoch unnd langh uthbliven nicht arich kerenn woldenn, wente nicht mit willen, sunder dorch nodt geschege unnd gehindert wurde. Des zeh denne tofrede do werenn. Sunder kortz darnah vornemenn sze unnd horeden, dat eynn ridder vann denn ambasiatenn des herenn konigs wedderumbe nah husz were geredenn, darumbe sick beforchten, dat eynn hinder in dessenn sakenn daruth sick szulde bogevenn. Unnd wowol wostenn, dat nah inholt des mandats der Engelschen, darinne worde entholdenn „aut duo eorum“, ensulkt nicht letten szulde, idoch overmals wedder by de Engelischen ambasiatenn sick heddenn gefoget unnd enn vorgegeven, wo zeh gehort haddenn, dat eynn vann denn hernn wedderumbe getaghenn were. Darupp en was geantwort, dat he were eynn offitier to Calisz unnd umbe syner offitienn willenn wedderumbe hadde most ridenn. Unnd dosulvigst overmals de Engelschenn ambasiatenn haddenn gebedenn, ze der hern vann Colne unnd unnszer langhen absentien halven patientie hebben woldenn, wente vor

a) Wybetebyff *D.* b) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* Primers *D.*

1) *Das kann sich nicht auf die Ostseefahrt beziehen, vgl. n. 151 § 186.* ***Die Rsn. werden auch den Weg von Hamburg nach Brügge zu Schiff gemacht haben.*** 2) ***Juni 15.***

war wustenn, dat wy under weghe werenn, unnd ganntz hapedenn, nicht langhe uthweszen sulden. Inn welke szo denne beth tom negstenn saterdaghe[1], vor welkem wy denn fridach tovoren[2] in quemenn, werenn tofrede. Haddenn doch in unnszer absentie, umbe dat de tidt umbesusz nicht wegh ghinghe, etlike preparamenta to denn sakenn, de gehandelt werdenn suldenn, denende mit denn Engelschenn getractiert[a] unnd sunderlix vann weghenn beyder partenn commissien eft mandatenn. Zo wernn zeh mit der Engelischenn mandat wol tofrede, sunder de Engelschenn weddersprekenn in etlikenn punctenn wedder ere mandat[3], sunderlix dar: ceterarumque civitatum etc., dat vor dat wort „ceterarum" stahenn sulde „omnium". Darupp geantwort, dat etlike stede werenn, de de arti[cul]a[b] to Utrecht anno 73 geslatenn nicht haddenn angenhamenn unnd sick szo vann denn stedenn inn dem dimenbrert und afgetaghen, unnd darumbe weret, sze indiffinite „ceterarum" gesettet. Nah manchem bredenn handel unnd worden gehat wart geslatenn, dat mhenn denn Engelischenn inn unnszer jegenwerdicheit noch ere patientien inn unnszem langhenn vortreck unnd absentia gehat sulde bdanckenn unnd denn handel der mandatorum halvenn mit enn gehat anderweydenn unnd vornyghen[4].

3. Item in de clocke 9 vor middaghe dessulvigenn dags[1] mit denn Engelschenn in erer kamer, de zeh im gedochtenn closter der Carmers hebbenn, vorgaddert issz int erste, wo gelatenn, enn ere patientia in unnszem vorharrenn gehat bedanckt wordenn; des sze denne tofrede werenn, gemerckt dorch nodt gehindert werenn. Darnah de tractat unnd handel vann weghenn der mandat wedder vorgenamenn unnd mit velenn wesselworden, vorgevenn unnd antwordenn daraf gehandelt unnd dorch de unnszenn vortellet, wo de stede, nah dem erer vele werenn unnd vele wickbilde, pleckenn unnd dorper under sick hedden, szo alsz sze vormeyneden nicht eynn mandat gevenn kunden, sunder nah plegeliker wysze to jar upper dachfart to Lubeke vorsammelt dith mandat unnd bovel geslatenn unnd gegevenn haddenn. Wart ock gesecht dorch de Engelischenn, nahdeme de van Colne unnd Dannczike dar werenn, nicht twiveldenn, szeh ere sunderlike mandata heddenn. Darupp gehandelt, unnd gehandelt wart geantwert, dat edt sick in denn tractatenn to Utrecht anno 73 unnd to Antwerpenn anno 91 geholdenn jummers so hebbe gebort unnd is geholdenn, dat eyn gemeyne mandat im nhamen der stede unnd nicht privata is vorgebrocht unnd angenamet worden, welke mandata communia nicht szo vulkomlick geclauselert weren alsz dith unnd doch upgenamenn unnd darup gehandelt, begernde darumbe, umbe dat de tidt nicht entgingh, uppt sulvige mandat in tractat unnd handel to ghaen, unnd szo wes nuttis unnd fruchtbar geconcludert worde, wart int ende dorch de unnsze gesecht, zeh woldenn cautionem doenn de rato, dat is, zeh wolden doen vorsekeringhe, dat ere overstenn, de zeh gesant haddenn, suldenn dat annhemenn unnd ratificerenn. Welkt de Engelschen annhemen. Blef ock alleyne dat gemeyne procuratorium to toghenn unnd nicht specialia[c].

4. Darnah wort dorch denn Engelschenn doctor vorgegevenn, up dat mhenn de vorgangen tidt recompensirenn mochte, wenn zeh eyne korte enn uthgesticde tidt by erem hernn ko. wedder to synn haddenn, beduchte em, dat mhenn in denn handel ginghe. Unnd settede 2 weghe des handels: int erste to hanndelnde vann denn privatenn unnd bsunderenn schadenn denn personenn togetagen, darnah vann den inritinghen unnd brekenn der privilegienn, zo erkeyne weren[d]. Upp erste be-

a) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* gehandelt *D.* b) artiarta *D.* c) *Am Rande von einer Hand des späteren 16. Jahrhunderts:* Cautionem de rato habendo se praestare exhibuerunt *D.*
d) *Am Rande von derselben Hand:* Due vie tractatuum habendorum, imprimis de damnis privatis, 2° do jacturis privilegiorum *D.*

1) *Juni 15.* 2) *Juni 14.* 3) *n. 136 Anm. 1.* 4) *Vgl. n. 150 §§ 1—6.*

duchte em, umbe to bewyszen eynn elk synenn schadenn unnd to achterfolgende, dat gemeyne apembare recht to brukende, dat de ancleger folghenn szulde dem schuldigenn unnd denn antheenn unnd beclaghenn vor syme gelikenn richter. Darupp dorch de unnszenn geantwert, dat denn unnszenn inn Engelandt ere recht to achterfolgende ganntz swar sulde gefallenn unnd ock mit verlicheit, wenn eyn vann denn unnszenn seynn recht dar vorfolgende vanr treppe gestotenn wart unnd szo schir umbe synn levendt gekamen; ock wurdenn de unnszenn in erem rechte dar langhe vortaghen, szo dat umbe lenghe der tidt unnd manchfoldiger kost unnd anlaghe ere vorfolgingh mustenn stickenn latenn. Upp disse sake unnd punct under beydenn partenn manch handel unnd bewach wart gehat; sunnder nahdeme dat de tidt was der maltidt, wardt edt uthgestelt beth uppen tokamenden mandach[1] vor etens umbe hora half to 9 wedder tosampne to kamende unnd dann wider daruth to handelnde.

5. Item am sulvigenn daghe[2] unnd ock am sondage folgende[3] in de clocke 4 der stede zendebadenn uppt husz des copmans vorgaddert tracterende upp de vorscreven punct unnd szakenn, quam vor zeh in ere middel de werdige meyster Udalricus Stegher, der stadt Thornn secretarius, dorch de vorscreven syne hernn unnd de hernn vam Elvingh inn vuller macht, alsz uth beyder stede mandatenn under arnn angehangenn ingese[ge]lenn em medegegeven scheynn, darhenn geschickt; welke mandat dar geleszen wordenn[4], ock darnevenn der hernn vann Lubecke fordersbreef ann der stede zendebaden vorscreven, darinne eyne copia eyns breefs unnszers allergnedigsten hernn konings ann denn hernn koning vann Engelandt geschrevenn[5], welke ock dar geleszenn wordenn[a]. Unnd desulvige secretarius bogerde vann weghenn syner hernn nah vorheysschenn, alsz synenn hernn vann denn hernn vann Lubeke[b] ime vorganghen jare to Lubeke gescheenn was[6], dat zeh oren secretarium, de do tor stede was, dat he sulvest was, sendenn szoldenn mit vuller macht, he sulde in de stede syner hernn gesettet werden unnd in denn tractat, radt unnd handel mede genamen; bogerde darumbe, szo gescheenn mochte, wenn szo dem szo nicht mochte boscheenn, wedderumbe denn wech, denn he kamen were, theen sulde. Nah entwikenn des genanten secretarien 2 gescheenn entlick wart geslatenn, edt mit em nah inholt des artikels vann weghenn der secretarien szo geschickt, edt were mit credentienn eft vullermacht, te holdenn; welke artikel [in][c] manchen recessenn vornyet is unnd mit experiencien bestediget, sunderlix mit meister Peter Nevenn, der hernn secretarien vann Dannczike, upper dachfart to Bremenn[7] unnd mit der hernn vann Bremen sindico upper dachfart to Lubeke im vorgangenn jar[8], der relatie gutlick gehoret wart unnd enn darnah gesecht, zeh mochten sick eyn etlike tidt entholden, unnd nah vorlop der tractat, wat emm mogelick twetenn were, gherne mededelen woldenn. Zo wart dissem och afgesecht, sunder in denn radt to nemen wedder dat geslatenn statůt, nicht nhemenn mochtenn. Unnd wowol de beyden hernn doctors vann Lubeke unnd Hamborch ock nicht rades geledematen weren, idoch umbe dat zeh ime nhamenn der gemeynen ansze geschickt weren, were mit enn inn dem statut dispensert. Unnd bogerden, ensotant vort beste uppnemenn wolde, wente ensodant nicht in vorachtingh syner personen ock nicht derjhennen, de enn gesant haddenn, sunder alleyne umbe holdingh des gedachtenn statuts geschege; dat denne umbe mergliker sake unnd

a) *Am Rande von derselben Hand:* De secretario Thoronensi *D.* b) *Folgt durchstrichen:* unnd Hamborch *D.* c) in *fehlt D.*

1) *Juni 17; vgl. n. 150 § 7.* 2) *Juni 15.* 3) *Juni 16.* 4) *n. 146.* 5) *n. 140.* 6) *Vgl. n. 79 § 236.* 7) *Vgl. 3, n. 353 § 7.* 8) *Vgl. n. 79 §§ 14—20, 85, 92, 93, 211—216.*

gemeynenn bestenn willenn vorramt unnd geslatenn were, umbe de radeszledemathen, de der koppenschap vorstant mehr hebben dann de secretarienn to rade unnd dagefardenn to hebben; wenn susz int latste umbe mynnerungh der kost eyn elk stadt oren secretarium sendenn sulde unnd dat gemeyne beste zo vorcleynet werdenn [1].

6. Vortellede ock desulvige mayster Udalricus, wo he unnszers allergnedigsten hernn konings schrifte ann denn hernn koning vann Engelandt [2] unnd syner gnaden ambasiatenn hir geschickt hedde, de he denn presenterenn moste denn jhennen, denn sze vormerckt weren.

7. Darup uthgewiset wort dorch de hernn merclick bewaghen, nahdem mit denn Engelischenn inn denn tractat unnd handel weren gekamen, szo sodanne schrifte overantwert wordenn, suldenn in den saken hinder unnd stot maken. Darumbe emm wedder ingeheyschenn ensodant vorgevenn unnd bogerdenn, sodanne schrifte by zeh to leggen; zeh glavedenn, desulvigen nah vorlop des handels unnd geheysch, szo zeh dat nutbar wordenn erkennenn, willich overantwerden; woldenn ock der gudenn ludenn unnd hernn, de enn hebben geschickt, beste nevenn dem gemeynen beste flitich inn den handeln bewervenn unnd int beste gedenckenn. Darinn he denne, wo wol mit swarheit, int latste consenterde unnd tosede, sulke breve by sze to leggen unnd enn to vorrekenn, biddende, enn inn dem vor dennjhennenn, de enn gesant hebben, woldenn helpenn entschuldigenn. Dat em denne togesecht wart unnd vorheyschenn [3].

8. Item am mandaghe nah Viti [4] mit denn Engelschenn to 9 vor middaghe in de vorscreven stelle wedder inn denn tractat vorsammelt wart dorch de unnszenn, alsz dat am sondaghe bvoren [5] uppt husz des copmans vorlatenn was, angehavenn vann weghenn der cautien de rato, nahdeme dat sze, alsz de Engelschenn, de geringlick angenamen haddenn unnd nicht begert haddenn, wo zeh scheenn sulde; beforchtenn sick, edt nicht eynen vastenn voeth unnd fundament hebbenn szolde unnd szo de tidt vorlarenn unnd upgelechte moye unnd handel vorstroyet; begerdenn darumbe, wo wol mit sakenn bewyszedenn, ere mandat nogehaftich unnd efficax to synn, unnd wol glovenn by stunde to settenn, gemerckt mit dem ingesegil des erwirdighen rades to Lubecke, dat enn allenn bekant were, is vorsegilt unnd auctentica scriptura, das (!) is bewerde eft lovelick schrift, is. Demsulvigen ock de ko. ma^{t}. van Engelant, szo de Lubeschen in erem unnd der gemeynen stede nhamen syner gnaden schreven, glovenn geve unnd ere schrifte uppnheme unnd ock mit syner gnaden antwerdt vortroste; unnd jummer mher glovenn stunde to geven wenn ander slichten schrift mit eyns apenbaren schrivers underschrivingh unnd mit 2 tughenn bevestiget; jodoch ex superabundanti unnd overflotich cautionem de rato to doende sick erbodenn, bogerdenn darumbe, wat unnd wo de toghaen sulde [6].

9. Darup de Engelschenn nah kortem gespreke wedder unnszer beweringhe des mandats under lengernn replicernden, unnd int ende cautionem stipulatoriam, dat is gelofte eft vorsekeringh mit handtroringh in kegenwerdicheit eyns apenbaren schrivers, to doende, dat ere overstenn unnd oldstenn dat jhennen, dat hir geslatenn worde, holdenn szoldenn; welke cautio denne im ende des handels gescheenn sulde. Unnd in dem blef dat so stahenn.

10. Darnah vortellede de Engelische doctor, nahdem am sonavende [7] were vorlaten uppen erstenn artikel, alsz vann der restitutie der schadenn, wo de ge-

[1]) *Vgl. n. 150 § 11.* [2]) *n. 140.* [3]) *Vgl. n. 169; n. 151 §§ 33—36.* [4]) *Juni 17.* [5]) *Juni 16; vgl. § 5.* [6]) *Vgl. n. 150 § 12.* [7]) *Juni 15.*

scheen unnd vorfolget werdenn sulde, to handelende unnd deliberatie to nemende, begerndenn, wat unnsze inn dem gutduncken unnd worupp gedacht haddenn, zeh vorstahenn to latenn [1].

11. Darupp dorch de unnszenn geantwerdt: Unns beduchte, nahdeme byme apenbaren geschreven rechte solde blivenn, dith billich synn sulde, so eyn beschediget Engelsmann in erkeyne stede der ansze queme unnd synenn beschediger rechtlicker unnd geborliker wysze to gerichte ladenn worde unnd syne beweringhen unnd bewyszenn synes schadenn, wo dorch unns to doende hir erkant wurde, vortbringhenn, de geladene schuldige stunde efte nicht, dem sulde bynnenn eyner zcertenenn tidt, alsz sesz manthenn adir wo hir erkant worde, justitia dorch denn richter der stede geministrert werdenn; unnd so deme szo nicht beschege, sulde de stede darvor obligert syn unnd geholden werdenn. In gliker wisze wedderumbe, szo eyn mhann uth denn stedenn der ansze in Engelandt synen beschediger[a] vor erkeym commissario eft richter der ko. ma[t]. ladenn worde unnd syns schadens bewysingh doenn, sal de commissarius dem clegher, de schuldighe stunde efte nicht, bynnen zcertene tidt, wo hir concludert, justiciam ministrerenn; unnd so dem szo nicht geschege, sulde dan de ko. ma. darvor obligert synn unnd geholdenn. Ensodant sulde wol dem geschreven recht enlick weszenn unnd der ko. ma. nicht swar noch syner kamer schedelick.

12. Darupp dorch de Engelschenn geantwert repeternde unnsze vorghevenn unnd gutdunken s[e]de, dat dat erste deel wol dem geschrevenn rechte enlick sy, sunder dat ander, szo dem in sodaner tidt nicht justitiam ministrert wurde, dat denne ko. ma. eft de stadt derhalvenn sulde vorplicht synn unnd geholdenn, nicht recht sunder mher unrecht is, dat de unschuldige vor denn schuldigenn szulde geholdenn werdenn; ock sulde dat denn Engelschenn ganntz swar gefallenn, wenn der ansze stede vele unnd wyth affgelegenn synn unnd dar syne tughe henn to forenn ganntz swar were; ock synn under denn vele grote stede, unnd szo he darhenn queme, er synenn boschediger daruth fragede, desulvige inn ander stadt vorfluchtich sulde werden, unnd dem denne in de ander stadt vortan volgende derglikenn sulde gescheenn unnd so nummermer ankomenn; sunder nahdeme de unnszen dach degelick in Engelandt synn unnd vorkeren, were enn ensodant to donde nicht swar, unnd darumbe were dat nicht gelick; mochte ock kamenn, dat de beschediger nicht to betalenn hadde, dat denne de ko. ma. adir stadt umbe miszdat dessulvigenn sulde obligert synn unnd geholdenn, were ganntz unbillich unnd unrecht; ock haddenn sze keynn boveel adir mandat, de ko. ma. worinne to obligernn eft vorplichtenn.

13. Darupp dorch de unnszenn wedder manchfoldich geantwordet unnd gesecht, wo dat ko. ma[t]. dorch ere grote macht unnd sunderlikenn syns rikes obedientia wol dhoenn ane schadenn, mher ock wenn de regerer der stede, moghe, unnd so imands vorfluchtich worde, sick an dessulvigenn guder holdenn unnd nah dersulvigenn werde synn vorplicht. Edt behort sick jummers ock, zo eyn commissarius eft underrichter nalessich eft vorsumlick were, dorch synenn overstenn szal gestrafet unnd justitien to ministrernn geholdenn werdenn. Zo aver de beschediger nicht to betalenn hadde, lidenn moste de am live, szo he nicht hebbe an gudernn; welkt alle uth denn rechtenn szam uther wortelen ortsprunck hebbe. Unnd susz vele ander beweringh darby bewaghenn unnd gesecht; unnd int ende wart bogert dorch de unnszenn vann denn Engelschenn, nahdeme sze unnsze

a) *Uebergeschrieben:* eynen Engelschen *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 13.*

meyningh unnd bewach inn dem gehort hebbenn, unns ock doch wat enn derweghenn bduncke wollenn vorstahenn latenn.

14. Hirupp dorch zeh geantwerdt, en beduchte, nahdeme de unnszenn dar im lande dagelix synn unnd vorkern, darsulvest ere sakenn vorfolghenn mochtenn; unnd upp dat dem geschreven rechte genoch sche unnd darby blivenn moge, eynenn vann unnszer natie darsulvest tom richter keszenn, de de sake vorhorenn unnd bewysen unnd entlikenn richtenn mochte. Welkt so anstaenn blef beth ann den anderen dach.

15[a]. Item am dinsztage[1] morghenn umbe half 9 wedder mit denn Engelschenn to rade vorsammelt gaf vor de Engelsche doctor, nahdeme gesternn ere beducht unnd meyningh gehoret haddenn unnd by dem wasz bleven, begernde zeh, wat unnsz darup beduchte to vorstande to gevenn[2].

16[b]. Darupp de unnszenn antwerdende vortelledenn ere meyningh, nahdeme de unnszenn dar dagelix vorkerende unnd inn allenn stedenn dar weren . . . . .

17. Item am dinstage[1] morghenn umbe 7 in de clocke quam by unns in de herberghe mayster Udalricus, secretarius vann Thornn, unnd gaf vor, wo under synenn hernn unnd den van Elvingh ann eynem unnd unnszenn zendebadenn vam andern upper dachfart bynnen Lubeke to jar gehaldenn des artikels vann denn Engelschenn im 91. jar to Andorpp gemaket, darinne solde vorbadenn synn, dat zeh alleyne inn de stadt Dannczike unnd nicht forder suldenn moghen treckenn int landt, im gemeynenn rade apembare schelingh unnd weddersprake gescheenn were[3], dat em denne leeth were, unnd beter gewest were[c], unnder enn inn bsonndernn; unnd bogerde vann der weghenn, de enn gesant haddenn, de artikel mochte gespecificert werdenn, dat de Engelschenn int landt to Pruszenn nicht alleyne inn de stadt Dannczike, sunder ock in de anderen ansze stede darsulvigst fryh komenn moghenn unnd dar nah older gwanheit eren handel hebbenn etc., uppt dat syme medegegeven bovele genoch scheghe; unnd szo dem szo gescheenn mochte, wolde he de breve ko[r]. ma[t]. unnszers allergnedigesten hernn ann denn hernn koning vann Engelandt unnd ock ann syner gnaden zendebadenn dar weszende vorschreven denn hernn zendebadenn vann den steden overantwerden, alsz he am sondaghe[4] togesecht hadde; szo over szo nicht mochte gescheenn, dann desulvigenn sulvest wolde overantwerden, wenn szo inn boveel hadde. Biddende gutlick, wolden helpenn vortstellenn, dem szo gescheenn mochte[5].

18. Darupp em denne, szo alsz to Lubeke overme jare geantwert isz, sedenn, unns nicht witlick were, dat denn Engelischenn int landt to Pruszenn nah older wysze to reyszenn dorch imands vorbadenn were, sunder veylich unnd fryh darinn, edt sy Dannczike, Thornn, Elvingh adir susz, reyszenn[d] und dar glick andern uther ansze buten Pruszen ere hanteringh drivenn; unnd twivelen nicht, sze en dar nicht anders to kopslagen staden werden mit eynigen fremden luden efte gesten, alsz dan ock to Dantzike geschuet und nicht gestatet wert. Antwerdede darupp de gedachte secretarius, eynn iszlike stadt hedde ere wilkor, darnah sze sick holdenn mochte.

19. Item am sulvigenn daghe[1] to 9 vor middaghe mit denn Engelischenn vorsammelt wart enn upp ere gutdunckenn wo gestern gelatenn geantwerdet dorch

a) *Ueber diesem Paragraph steht:* vacat vacat *D, vgl. n. 150 § 14.* b) *Ueber diesem Paragraph steht:* vacat *D.* c) *Am Rande von der spätern Hand:* De secretario Thoronensi *D.*
d) *Am Rande von der spätern Hand:* Anglos per totam Prussiam negotiari posse *D.*

1) *Juni 18.* 2) *Vgl. n. 150 § 15.* 3) *Vgl. n. 79 §§ 231—235.*
4) *Juni 16; vgl. §§ 5—7.* 5) *Hier auf eingelegtem Zettel n. 168.*

de unnszenn int erste vortellende ere meyningh, sint dem male de unnszenn in Engelant dagelix vorkerenn unnd ock de erenn inn allenn stellenn dar liggen hebbenn, darsulvigst ere szakenn achterfolgenn mochten etc., dat ensodant denn unnszenn ganntz swar sulde gefallenn, dar ere szake to vorfolgenn, wenn vann de jhennenn, de dat vorsucht hebbenn, eynszdeels synn vorslaghen, etlike vorwundt, etlike ock in kerker und gefengnisz gesettet; etlike ock mehr vorrecht unnd anlaghe gedann hebben, wenn de hofsumma gewest ist; etlike umbe vortoringh des rechts dat ere vortert, gannez synn vorarmt. Ock de jhennenn vann denn unnszenn, de dar vorkerenn unnd liggen dar szam kopmans, unnd nemenn er[es][a] handels war, szo ze nicht des rechtgangs konnenn gewaren; worumbe der saken unnd ander nicht ensotant wy moghenn consentirenn; sunder nahfolgende dem gemeynen rechte eyn iszlick dem andernn vor synenn richter folghe, eft vann beydenn parthen eynen unvordechtliken prelatenn erwelenn mochten ann disser side, vor welkenn szo wol de Engelischenn alsz de unnszenn eyn over denn andern syhn recht anstellen mochte unnd verfolghenn; unnd dat eyn idermann in dem sekerheit hebbenn mochte[1].

20. Darup wart geantwerdet dorch de Engelschenn, sze merckedenn uth dem, dat wy misztruwenn hadden, dat denn unnszenn dar recht gescheenn sulde, szam eft dar nicht gerechticheit were, ane welke doch eyn rick nicht mach bestaenn blivenn; ock were des hernn koninges gnaden unnszer natie mehr dan andern gneget, darumbe dorfte darann keynn misztruwen synn. Vort alsz seh denne eyns prelaten dechtenn, sulden szeh imands nhomenn.

21. Darup dorch de unnszenn geantwert, in dem keyn misztruwenn hadden, ock der koningliken gunst zeh syner gnaden bodanckenn, sunder umbe vorschreven sake willenn, de wy werdenn benodiget to seggen, wowol in warheit lever svighenn woldenn, in dem nicht consenteren moghenn.

22. Upp dat doch etzwas fruchtbars vorgenomenn worde unnd gehandelt, wart dorch de unnszen vorgegeven, mhenn doch vann etlikenn provisienn handelenn mochte, int erste de futuris, dat is van de tokunftigenn, darnah van denn vorgangen. Vam erstenn hadden zeh vorstandenn, dat de ko. ma. syne gnade eyne constitutio hadde latenn uthghaenn, szo in erkeyner hafene syns rikes erkeyn schipp van orloyenn uthgemaket wurde, datsulvige schipp nicht sulde uth der hafenen gelatenn werdenn, edt worde denne dorch reders vorborget, dat edt denn frundenn unnd de mit denn Engelschenn inn frede vorbunden synn, nicht schaden doenn szulde; worde anders vorsocht, darvor suldenn de borghenn eft stadt synn geholdenn; welkt pro futuris nutbar synn szulde. Unnd szo zeh woldenn glavenn, dat sodanne constitutio dorch ko. mat. unnd perliament gesollennisert solde werden unnd bestediget, woldenn sze sick ock obligerenn unnd glaven, edt so inn den stedenn sulde geholdenn werden. De praeteritis eft vorgangenn, dat darinne dem gemeynen rechte gefolget werde eft eynn prelate beydenn parthenn unvordechtlick erwelt.

23. Hirupp dorch de Engelschenn geantwert, enn were vann sodaner constitutien witlick, wenn de here doctor ze sulvest concipiert hadde, sunder dat sze de ko. mat. eft dat perliament de to sollenniseren unnd to bestedigen obligernn szulde[n][b], were in er macht nicht, ock de here koning, zo he personlick hir were, dat perliament nicht darto obligeren kunde. Unnd nah velem handel unnd tractat darover gescheenn wart gedacht vann denn Engelschenn, nachdeme inn den vorgangenn dem gemeynenn rechte folgheun wolde[n][c], szo szolde de stadt Londonn

a) er *D.* b) sulde *D.* c) wolde *D.*

[1]) *Vgl. n. 150 § 15.*

inn Engelandt darto gekarenn synn unnd dar eynn unvordechtlick richter vor de unnszen gesettet werdenn; dat derglikenn ock eyn stadt in der ansze, edt were Lubeke eft Hamborch, wowol int latste Colne bestymdenn, erwelt unnd gesettet wurde unnd eynn unvordechtlick richter vor de orenn, dar sze ere boschediger henn ladenn mochtenn uth den ansze stedenn, glick de unnszenn to London doenn mochtenn uth allem Engelande etc.

24. Darupp de[a] unnszenn int erste antwerdedenn under vele bewegen: Upt erste, dar sze sedenn, dat zeh nicht macht haddenn, den hernn koning noch dat perliament to sodans statuts sollemnisatio unnd bevestingh to obligeren, bewyseden uth erer macht, de zeh kleyner makeden wen ze were, dat zeh dat doenn mochtenn; wowol sick darinne nicht gevenn woldenn. Int latste bedenn sze ganntz fruntlick, eren vliet anstellen unnd bearbeydenn woldenn by ko. mat., dem szo gescheenn mochte eddir doch inn allenn hafenen vorlutbart unnd publicert worde. Uppt ander, dat zeh erkeyne stadt vann der anze erwelenn szuldenn etc., were in erer macht nicht, ock were enn impossibile, nahdeme eyn elke stadt ere sunderlike jurisdictio heft unnd under sunderliken hernn gesetenn; welkt denne inn Engelandt nicht is. Unnd wowol de Engelschenn vaste hildenn, bedenn ze de unnszenn, in dem nicht furder antheenn wolden unnd nodighen. Blef doch upp dem beth uppten folgenden dach bestan[1].

25. Item vam eynem prelatenn to nomende, nhomedenn de unnszenn de hernn bisschoppe van Utrecht eft Ludike, sunder de Engelischenn denn hernn bisschop vann Kemerick; inn welkenn ock dorch de unnszenn wart consentiret, jodoch alleyne vann denn vorgangenn unnd nicht vann denn tokunftigenn.

26. Item anr middeweke[2] negstfolgende nah 8 wedder in denn radt vorsammelt gaf vor der Engelschen here doctor, nahdeme vann denn vorgangen bsonnderlikenn schaden in der zeh gescheenn 2 weghe synn vorgegeven, de erste nahfolgende dem gemeynen rechte, dat de clagher folghenn szal dem schuldigenn, de ander, dat mhenn szulde keszen eynen framen prelaten ann disser sidenn beydenn partenn unvordechtlick, dar beyde parte ere recht by settenn szuldenn etc., upp welket wy bedacht genamen hebben beth upp hudenn, zo blivenn wy by dem erstenn weghe nahfolgende dem gemeynenn rechte, dat eyn denn anderna beclaghe vor syme geborlikenn richter. Welkt nah manchen handel vann beydenn partenn wart angenamen unnd szo gespecificert, dat van beghin des rechtgangs to vôrbringhe der tughe sulle synn eyn mânthe, in welkem de tughe sullenn gehort werdenn, wat sze segghenn unnd tughenn, unnd darnah wor et enn gelevet theenn moghenn; unnd 15 daghe nah der vôrbringingh unnd vorhoringh der tughe mhenn apembaren szal, wat de tughe gesecht unnd getuget hebben; unnd dar nah bynnenn eyme jare szal dat ordel ghaenn unnd sententia afgesprakenn werden unnd der sententien executie noch gedann werdenn. So aver de richter nahlessich weren unnd de sententia bynnen eyme jare nicht afgesprakenn worde eft des ordels executie nicht geschege, sullen beyde parte eyn elk an syner syde ere overstenn anfallenn unnd biddenn, zeh denn richter darto holdenn, dat de sententia afgespraken werde unnd dersulvigen executie geschee. Unnd dith vam erstenn dele disses handels[3].

27. Item er de unszenn in den handel an dissem daghe mit denn Anglischenn quemen, under sick im remtor der Carmers vorsammelt vragede her Mattis den herrn doctorem Crantz: „Werdige here, juwe wisheide was doch mede to Andorp; willenn unns doen underrichten, zo eyn gemeyn richter beydenn delenn

a) denn *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 16.* 2) *Juni 19.* 3) *Vgl. 150 § 18.*

nicht suspect erwelt were, hadden de part ere tughe vor denn, umbe de to horenn, most stellen adir weret genoch gewest, dat edt vorm rade eft officials der stadt gescheenn were unnd so denne van dar ann denn richter getuget?" Antwerde de here doctor, dat eyn iszlick syne tughe, umbe de to horen unnd ere tuchnisz to nemen vor de[n][a] gemeynen richter haddenn most brenghen unnd de tuchnisz, de vor andern gescheen weren, unnd sunderlix de certificatien vor den redenn gescheenn nicht worden craft gehat hebben.

28. Item intogande int ander deel, wo vor vorlatenn is im ambegynne, to handelnde unnd to tracternde vann der inrithingh unnd brekingh der privilegienn, szo welke synn, dat mhenn sodane ordeningh holde: Int erste werdenn[b] gesettet de worde de[r][c] privilegienn, darnah de inbrocht unnd vorruckingh, de wedder dat privilegium in dem deel gescheenn weren, denn angeszehenn de worde unnd inholdt des privilegien unnd inbrocks darupp woldenn antwerdenn. Dat denne dorch de unnszenn szo to gescheenn ange[na]menn[d] wart. Unnd umbe sodanne artikele to formeren unnd nah vorgelatener wisze to makenn, blef dat anstaenn beth upp denn negstfolgendenn dach[1].

29. Item ame negstfolgendenn donnrestage[1] in de clocke tusschen 8 unnd 9 wordenn dorch de unnszen overgegevenn denn Engelschenn de artikele der inbrekinge der privilegie des copmans to Londonn in sotaner forma, wo aver 8 jarenn to Antwerpenn, jodoch angehavenn im 3. articulo also, salva procuratione solita: Cum sit regio cautum privilegio et ab antiquo semper permissum atque a mercatoribus anse ejusdem in Anglia observatum etc.[2]. Et sunt ex ordine prosecuti et verba privilegii ibidem in margine descripta suo articulo adjuncta. Super articulos istos per Anglicos est responsum[3] et per nostros diversimode replicatum atque iterum rememoratum[4]. Vide articulos istos in sexterno, qui incipit: salvo jure perpetuorum etc., in dieta Antwerpiensi anno etc. 91 propopitos et in hac iteratos[5].

30. Upp welke artikele, sunderlix upp de erstenn 3, do dorch de Engelschenn wart geantwert. Item uppenn erstenn vann weghenn der arrestatienn der schepe, datt upp de tidt was eynn geruchte vann Pirkino, dat is vann der wittenn rose, dat de by deme princze vann Burgundien weszenn sulde; were darumbe dorch de ko. mat. sodanne arrest gedann unnd gebaden, dat nymandt des hernn hertoghenn vann Burgundien landt szulde besokenn, ock nicht to Campen; welkt denne nicht wedder unnsze privilegienn were, wenn dar were inne entholdenn, dat mhen guder uth Engelant in apembar viande landt nicht forenn mochte etc.[6].

31. Darupp de unnszenn antwerdeden unnd replicerden, dat sodane veyde nicht apembar was, ock men vann der nicht wuste; beclagde sick ock unnsze copmann, dat derhalvenn hadde most sware obligatienn gevenn, de noch by dem hernn koning weren; unnd wowol syn gebot geholdenn haddenn unnd mit certificatien bewyset, dat sze anders nergen dan upp de Elve unnd to Dannczike ere guder geschepet haddenn, kundenn doch szodanne obligacien nicht wedder erlanghenn, enn to merglikem in tokamendenn tidenn vorfange unnd schadenn. Wente szo ko. mat. vormiddelst dode, nah deme alle sterflick synn, avegingh unnd syn nahfar sodane des copmans obligatien vindenn worde, meynenn szulde, sodanne obligatienn vorboret unnd nicht geholdenn weren, unnd sodane merglike sware summa vann dem copmann fordernn; wenn zo sodane obligatie nicht vorboret weren, wol dem copmann wedder west werenn overantwert. Begerdenn dar-

a) der *D.* b) *Ueber* werdenn *übergeschrieben:* sullen *D.* c) de *D.* d) angemenn *D.*

1) *Juni 20; vgl. n. 162 (2, n. 506).* 2) *Vgl. 2, n. 506 § 4.* 3) *n. 163.* 4) *n. 164.* 5) *2, n. 506.* 6) *Vgl. n. 150 §§ 19, 20.*

umbe, dem copmanne szodane obligatienn weddergekert mochtenn werden unnd sodane arrestatio vorbat afgedann[1].

32. Darupp de Engelschenn begerdenn, der obligatienn inholt wetenn mochtenn, vam weme szodanne obligatienn gefordert weren unnd worumbe, eft vame hernn koninge eft vann erkeynem syner gnaden offitier; ze vam herrn koninge ensodant, dat de obligatienn weddergegeven suldenn werdenn, nicht kundenn tosegghen, wenn denn herrn koning worinne to vorseggenn unnd to obligeren nicht doenn kundenn, were ock in erer macht nicht; zo aver vann syner gnaden officier gefordert weren, geringliker darto kamen moghe; sunder der obligatien tenor wart dar nicht vorgebracht.

33. Item uppenn andern vann der scheringhe der lakenn[a] antwerdedenn, dat ensotant uppgesettet, were unns nicht to vorfanghe eft nadele noch jeghenn unnsze privilegium, sunder tom bestenn der inwoner der lande unnd neringh; wenn dat ampt der scherer in denn landen grot were unnd schir aller naringh entslaghen, darumbe ko. ma. to trost der synenn ensotant upgesettet hadde. Edt mochte ock ime casu, upp dat se alle nicht naket ghinghenn, de ko. ma. gebedenn, dat men keyne lakenn uthforen sulde. Vormach syne ko. ma^{t}. dat, vel mehr mach he ock gebedenn, dat men keyne unscharne lakenn szal uthforenn.

34. Darupp dorch de unnszenn geantwert, edt were enn merglick to vorfanghe unnd wedder ere privilegia, darinne stunde, dat keyne prise, schattingh, gesingh eft nye borde eft bswaringh upp ere persone eft guder sulde gesettet werdenn, unnd dith were eyne nighe borde unnd hinder, dat zeh ere kopmanschap nicht fryh driven mochten. Ock synn etlike lakenn, de de scheringh umbe gerincheit nicht liden moghen, wenn se syn nicht vann guder materia, holdenn ock nicht ere geborlike lenghe unnd brede, unnd dorch de scheringh worden ariger unnd in denn landenn, dar mhenn zeh henforde, weniger annhame.

35. Darupp de Engelschenn, dat ensotant nicht upp unnsze sunder upp der Engelschenn guder gesettet were, zo de lakenn[b] in der Engelschenn were weren unnd nicht in unnszer; unnd szo denne sodanne ungescharne lakenn, de vorbadenn ware weren, vann enn koftenn, mochtenn wol wetenn, zeh vorboret synn sulden. Mit sulken unnd velenn replikenn eynn del jeghenn dat ander upp denn artikel wart gehandelt. Unnd wowol disse bosweringh eynszdeels isz gemetiget, synn doch daruth vele twistinghe entspratenn, de dar noch henghenn unentscheidenn, unnd vele unnd grote obligatien gedann; wart gebedenn, szodann twiste mochten afgedann werdenn unnd de obligatienn wedderkert. Wart ock dorch de unnszenn by dessem artikel gedacht vann der koningliken provisio dorch zeligen hernn koning Eduarddenn gegeven unnd dorch deszenn jegenwergdigen confirmert unnd nah allem perliament vornyet, welke provisie in effectu inneholt, dat dorch keyn actum eft statut des perliaments jegenwerdigen eft in tokamendenn tidenn den privilegienn des copmans vanr ansa vorfangk gescheenn sulle etc., unnd gefraget, oft sodane provisienn ock soldenn by macht geholdenn werden. Unnd wowol disse fraghe manchmal wert vorgeven unnd antwert van den Engelschen darup bogert, wart doch dorch zeh darover hengelopenn unnd nicht duplikenn geantwert. Wen szo sodanne provisienn nicht vann macht synn sulden, mochtenn in eyme perliament szo vele statut gemaket werdenn, dardorch unnsze privilegie ganntz underdruckt wordenn. Wart ock by dessem artikel gedacht vann dem, dat im 8. artikel steit, alsz wo de copmann der saken halven dorch de vann London im schecker to gerichte synn getaghen; in welkem artikel ock wert berort vann

a) *Am Rande von der spätern Hand:* De tonsoribus panni *D.* b) *Folgt:* nicht *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 21.*

der inquisitio, wo unnd dorch wat personenn gescheenn sulle; vide articulum cum sequenti immediate ibidem annexo, quia coherent superius[1].

36. Item uppenn 3. vann der settinghe der copenschap dorch denn meyer vann London, de dar is de 10. im ordenn[2], antwert, dat de meyer ensodant heft uth privilegio, sunderlix in den guderen, de dar to etenn unnd drinckenn behorenn, de settenn mochte, unnd ock, szo sze valsch bfundenn worden, dar rechtes mede szam mit valschenn gudern beghann; welk privilegium der stede vann Londonn langhe elder were dann unnsze.

37. Darupp dorch de unnsze geantwerdt, dat ensodant wedder unnsze privilegium were, darinne vorwart wart, dat upp de copmans guder unnd ware keyne settinghe eft werdingh szal gesettet werden; unnd wowol de meyer vann London bynnenn der stede nah heysch der tidt darup sehenn mach, alsz ock inn unnszenn stedenn beschuet, unnd darsulvigst ock valsche guder, alsz wy gesehenn hebbenn, gebrandt synn, jodoch ganntz swar were, dat he grote guder, alsz visch, de mit groter swarheit uth Iszlandt gebracht wert, wynn, heringh settenn szulde szo to gevende unnd nicht anders, wenn ensodant dem copmanne to grotem nahdele unnd schadenn sulde gefallenn, ensulkt ock wedder unnsze privilegium were, dar de steit, dat de copmann syne guder etc.

38. Wart darby ock gedacht vort vann denn wynenn vann Burdewisz[a] adir weeth vann Tolosa, de nicht in Engelant, mhenn alleyne inn Engelschenn schepenn dorch denn Dutzschenn copman sulde gebracht werdenn, alsz dat im 12. artikel wert entholden[3]; welkt ock is wedder unnsze privilegium, darinne vorwart wert, dat de copmann mit allerley synenn gudernn dar mach kamenn etc.; ock dat vann denn Engelschen schepen is eyne nye borde eft besweringh.

39. Darupp dorch de Engelschenn wart geantwert, dat edt nicht wedder unnsze privilegie were, unnd nhemenn vor sick dat wordt „suis" in sodaner meyningh „mit synenn guderen", dat is mit sodanen gudernn, alsz in des copmans landen, de de guder bringt, wassenn etc.

40. Darupp dorch de unnszenn, dat ensodanne uthleggingh des wordekenn „suis" ganncz strenge were, unnd sodanne strengheit der uthleggingh der worde in eyme privilegio nicht stelle hebbe, sunder ganntz mildichlick sulle uthgelecht werdenn, szo dat „syne guder" gesprakenn werdenn, de imandt mit syme gelde adir susz gekoft heft unnd geguldenn unnd betalet; wenn de Lubeschen bringhen dar sulver, was, werck, de vann Dannczike wasz, pick, theer, wagenscot, welkt doch in eren landenn nicht felt efft wasset. Hir wart geholden langhe arguatio, wo menn de wort eyns privilegienn uthleggenn sulde. Int ende nah manchem handel wart dorch de unnszenn gesecht, dat dorch sulke arguatio, rede unnd wedderrede hir unnd dar gescheenn, alsz sze seghenn, nichts fruchtbars beschickt worde, sunder alleyne de tidt unnutlick vorbrocht, begerdenn darumbe enn grundtlick antwert upp ere vorgefragede fraghe, alsz eft dem copmanne syne obligatienn wedderkert unnd unns de konichlike provisio, de dar schuet inn allem perliament, unns in[b] unnszenn privilegienn fruchtbar synn solle. Welkt de Engelischenn to sick nhemen beth uppenn andernn dach; unnd darby blef edt bestann.

41. Item am fridaghe negstfolgende[4] tusschenn 8 unnd 9 wedder inn denn radt vorsammelt antwerde de Engelische doctor upp unnsze fraghe unnd sede, zo edt denne gisterne geblevenn were, en suldenn antwerdenn, eft dem copmanne syne obligatienn suldenn wedderkert werdenn, unnd eft ock unns de konichlike provisie fruchtbar synn sulde, uppt erste sedenn sze wo vor darup geantwerdt,

a) *Von der späteren Hand:* De vino ex Bordewisz. De tritico ex Tolosa *D.* b) *Uebergeschrieben:* to *D.*

1) *2, n. 506 § 12.* 2) *n. 506 §§ 14, 15.* 3) *n. 506 § 16.* 4) ***Juni 21.***

unnd dat sze de koniclike ma[t]. in keyme vorseggenn noch obligerenn mochtenn; ock woldenn sze sick nicht inmisschenn in de acta des perliaments, wente sze darvann keyne macht haddenn. Unnd [na][a] langhem handel vann beydenn delen gehat wart de ganntz tidt beth to 12 inn disputatienn upp ere macht, dar manche clausulenn unnd hovede inne weren, under malk ander gekretet. De unnsze vormeynedenn, zeh de macht wol haddenn, szo sze der gebrukenn woldenn, sunder, wes enn mede were, dar gebrukedenn zeh der, wort enn over nicht gevele, haddenn sze neyne macht; worumbe wert denne, dat mhenn sodane moghe unnd arbeit dede unnd nichts fruchtbars daruth kamenn szolde.

42. Darup de Engelschenn, ze soldenn wetenn, dat de ko. mat. dar nicht szo unwetenne geschickt hadde, de nicht wustenn, wat ere mandat unnd macht inhilde. Darup geantwerdt, edt were manch rike mhan unnd doch nicht wuste allet, wat he inn syme husze hadde. In dissem tractat wordenn wedder ingemenget de arguatienn der vorscreven artikel unnder ma[n]chem[b] vorbringhen unnd antwert upp antwert.

43. Int ende wart dorch unnsze gesecht, nahdeme sze to dem nicht macht haddenn, weret al umbesusz, szo men ock noch 14 daghe handelde, quia in his duobus pendent lex et prophetae, eft mhenn sede; dith synn de 2 stucke, dar sick alle inbreke unnszer privilegienn uth besakenn, szo de nicht remediert moghenn werdenn, weret umbesusz, dat mhenn vele handelde unnd de tidt umbe nicht vorbrochte. Begernde darumbe, des anderenn dags wedder tosampne to kamenn unnd afscheit to makenn, eyn iszlick theenn unnd denn synen, de ze gesant hadden, wo edt sick hir bogevenn hadde, inbringhenn mochte. Alszo bleft den dach anstaenn[1].

44. Item am zonavende vor Johannis baptiste[2] inn de clocke 9 wedder in de raedt vorsammelt vorhalede de Engelsche doctor, wo vake bvorhenn gesecht, uppt boger der obligatien unnd der koningliken provisie unnd uppt afscheit to maken, uppt erste, ze kondenn de ko. mat. in keynem vorseggen noch worinne obligeren, de obligatienn weren by ko. mat.; wer dar nicht entkeghenn gedann, syne gnade de wol wedderkernn worde; vann den acten des perliaments ock sick nicht kunden underwindenn, wenn dat worde dorch de hernn prelatenn unnd ridderschapp des lands gemaket unnd geholdenn, unnd wes dar gestatuert worde, dorch desulvige approbiret, dat zeh dat brekenn szuldenn, werenn dar vele to geringhe tho unnd nicht in erer macht were. Item uppt affscheit: sze wernn des tofredenn, ze woldenn to erem hernn koninge theen unnd wo hir wer gehandelt anbringhenn, unnd wo zeh unnsze clachte angehort unnd darup geantwert heddenn, sunder wy er keyne gehort hadden[3].

45. Darupp de unnszenn, uppt erste, sunderlix der provisienn halvenn, eft de unns ock sulde profitlich syn eft nicht, zo zeh nicht sulde unns synn profitlick — mit groter venia unnd orlave, der ko. mat., de wy alle tidt ganntz rechtfertich unnd unns gnedich gesecht unnd gefundenn hebbenn, nicht to nah gesecht — mhenn eyne collusio synn sulde, welk sick tor ko. mat. in keyme nicht vormodeden; szo sze aver unns sulde profitlick synn, nahdeme sze schuet teghen de acta perliamenti wedder unnsze privilegia gesettet, dat unnszenn privilegienn de in keyme vorfenglick eft to nadele synn sullenn; szo sze in dem sick nicht vorseggenn eft mechtigenn woldenn, were alle handel umbesusz, wenn de hernn vann de[n][c] stedenn nicht dat geringste bokstafkenn vann erenn privilegienn moten nalatenn, sunder mit gantczenn kreftenn beschermenn. Uppt ander, alsz dat zeh unnsze

a) na *fehlt D.* b) machem *D.* c) de *D.*

1) *Vgl. n. 150 §§ 22—27.* 2) *Juni 22.* 3) *Vgl. n. 150 § 28.*

clachte gehort und darup geantwert heddenn unnd wy erer keyne nicht etc., wernn noch dar, woldenn zeh wes vorgevenn, wy woldenn edt gherne anhorenn unnd darup antwerdenn[1].

46. Nah manchem handel unnder vele wesselwordenn beyder partenn wart edt gelatenn unnd quam erstenn uth den Engelschenn, vann beydenn partenn des handels halvenn hir gehat an den heren ko. to Engelandt to schriven unnd syner gnadenn antwert darup to vorharrenn. Darto de Engelschenn 18 eft 20 daghe nhemen unnd inn der middeltidt ere geschefte uthrichtenn mochten; begerdenn doch unnd sedenn, zeh woldenn uppenn negsttokamendenn mandach[2] ere clachte unns inn schrifte overantwerdenn unnd gevenn, dat wy enn denne den negstenn dinsztagh[3] vor der nonen darupp antwerdenn woldenn. Deme denne szo geschach. Sunder dat antwert, nahdeme de dinsztagh was fest des hilligenn sundt Loyenn unnd geschach eyne general processio dorch de stadt, beth uppen middeweke negstfolgende[4] wart vorschavenn[5].

47. Qualiter ex parte nostra scriptum sit majestati regis Anglie juxta praescripta, vide copiam eandem materiam continentem tali signo prenotatam et litera[a].

48. Item querelas Anglicorum nostris oblatas[b] cum responsis nostris, quia in maxima parte adversum nos sunt deposite, vide in scriptis continentibus materiam istam tali[c] . . . praenotatas[6]. — — Que feria 2a et 4a[7] sunt acta:

49. Item nah mancher replica upp unnsze antwert iszt gelatenn, eyn elk part bynnen disser tidt syne claghe dem anderun in schriftenn overgevenn szal unnd in schriftenn antwerdenn; woldenn doch de Engelschenn mit oren boken, de zeh dar haddenn, arguern, sunder nicht wart angenamenn[8].

50. Propositum arguendi Anglicis fuit, vim regia celsitudo infringere habeat auctoritatem privilegiorum concessorum et confirmatorum.

51. Quia autem hic erat vacantia tractatus cum Anglicis habiti, processum est his diebus ad tractatum alterius partis, in primis de sententia Thome Portunari per altum consilium principis adversus anse Alamanice negotiatorem lata, de quo inde in suo recessu desuper conscripto usque ad tale signum[d]. Idem recessus, quia interpolatis vicibus cum isto est habitus et tractatus, huic statim est subnexus.

52. Item am daghe divisionis apostolorum[9] after nona to 4 de hernn der stede zendebaden upps copmans husz vorgaddert gaf vor de here doctor Crantz, wo de Engelschen des heren koninges herolt to en geschickt haddenn unnd bogert, wy unnsz by zeh alsz morgen[10] vor der nona to 9 ton Carmers in de gewonlike stede foghenn wolden, umbe den tractat dar edt gelaten were to continueren[11].

53[e]. Item ann dinstage negstfolgennde[10] vor der nona mit denn Engelschenn in gewonliker stelle vorgaddert gaf vor de Engelsche doctor, alsz dann de sakenn weren geblevenn, dat beyde dele demme hernn koninge vann Engelandt suldenn schrivenn, dem szo gescheen were, unnd nuh hadden vann syner gnade antwert erholdenn. Wart dar vele gehandelt vann denn richters, de de saken der beschedingh in der zeh gescheenn horen unnd richten szulden, unnd wart allet jhenne, dat beth up dissenn dach vorhandelt was unnd derhalven geslatenn tostrowet unnd afgeslagenn, wenn de ko. mat. nicht wolde, dat de synen szam vorlopenne lude in denn stedenn ere beschediger sokenn suldenn, ock en weynich to profith gefallenn

a) *Folgt ein Verweis auf n. 175.* b) oblate *D.* c) *Folgt ein Zeichen, einem E ähnlich D.* d) *Folgt ein Zeichen, das auf n. 151 § 28 verweist.* e) *Ueber diesem Abschnitte:* 20a constitucion[is] *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 29.* 2) *Juni 24.* 3) *Juni 25.* 4) *Juni 26.* 5) *Vgl. n. 150 §§ 30—32, 35.* 6) *n. 165, 166.* 7) *Juni 24 und 26.* 8) *Vgl. n. 150 §§ 34, 36—41.* 9) *Juli 15.* 10) *Juli 16.* 11) *Vgl. n. 150 § 60.*

szulde, wen uth eyner stadt in de ander vorfleghenn sulden unnd szo nummer suldenn tom ende kamen. Dat ock syne ko. mat. in eynenn andern gemeynen framen richter ann disser side consenterenn sulde, were syner gnaden nicht sinlick umbe sakenn, darto syne gnade bewegende, sunder were wol geneget, dat syne gnade eynen richter to Calisz settenn wolde, dar de unnszenn over de Engelschenn ere sakenn vorbringhenn unnd anstellen suldenn unnd wy wedderumbe eynen vann unszem dele hir in der stede Brugge eft to Andorp nhemen woldenn, dar de Engelschenn wedderumbe over de unnszenn ere klaghenn vorbringhen suldenn[1].

54. Darupp denne nah geholdenem gespreke vann denn unnszenn under manchem handel wart vorgegevenn, zeh woldenn syner gnade entjeghenn demodichliken kamen, szo dat dorch syne gnade sodane richter in der koningliken stadt London settet worde vann erem dele, unnd van unnszem dele eyn in der stede Lubeke, de denne dat hovet der ansze is, gedeputert worde. Dar de Engelschenn nicht en wolden, wordenn en ander stede vorgegeven, alsz Hamborch, Brhemenn, Deventer, Campenn unnd mher ander, to des hernn koninges gelefte by, szo edt eyne vann den ansze stede were. Dar de Engelschenn over nicht an wolden sprekende, de erenn in den stedenn ovel getractiret worden. Darup unnsze doctor altohandt antwerde, he hadde geszeenn, dat zeh mit groten eren achterfolget weren[2].

55. Wordenn dosulvigst vann den Engelschenn vorgenamen sunderlix de 4 artikel im recesz to Utrecht gemaket, sunderlix anrorende dat landt to Pruszen, sick beclagende nah inholt eres erstenn artikels ere[r][a] clachte overgegeven, wo zeh dar nicht mit eyme ydermanne kopen mochten etc.[b]; unnd ock vann des huses weghen, dat de Engelschenn to Dannczike suldenn gehat hebben, alsz vormeldet de ander artikel er[er][a] clachte, welkt enn de vann Danczike genamenn haddenn etc. Dar vele upp disputert wart unnd gehandelt[3].

56. Doch im gespreke under unns sick de hernn vann Dannczike vorwardenn seggende, denn artikel mit nichte szo wŷth in syme inholde tolatenn kunden, wenn nicht boveel darvan haddenn, edt were denne, dat he szo gespecificert worde, alsz ock over 8 jaren to Andorpp bogert is[c], szo dat de Engelschenn to Dannczike kopslaghenn suldenn, alsz zeh vor 10, 20, 30, 40, 50, 60 jarenn unnd by menschen gdechtnisz copslaget hadden, in sulker fryheit alsz andere copmanne uther ansze; susz anders mit nichte tolatenn kundenn, wenn nicht bovel furder hadden. Welkt denne den Engelschenn do gesecht wart unnd furder in denn schriftenn der antwerde, de upp ere clachte suldenn overgeven werden, vorwaret unnd utgedruckt werden sulde. Vann des huszes weghenn ock vele geantwert wart, alsz dat bliket uth vorramingh des antwerds enn bvorenn darvan gegeven unnd ock nuh in schriftenn upp er[er] clachte anderen artikel is entholdenn[4]. Vann dissenn unnd anderen sakenn vele gehandelt wart, wo wol twar unnutte, zo dat de unnszenn nah geholdenem gespreke antwerdeden: nahdeme dat der Engelschenn doctor, alsz etlike vann denn unnszenn gehoret hadden, im anhevenn des tractats disses dages sulde gesprakenn hebben: „Redimemus tempus, quoniam dies mali sunt et nihil boni fecimus neque acturi sumus", wat were dat, dat wy unns in dem szo bearbeydeden unnd de tidt unnuttelick vorbrocht haddenn unnd vortann unnutlick moghe unnd fliet anstellenn sulden. Unnd dat edt szo gescheenn sulde, alsz ere worde geludet haddenn, bfunden szeh in denn werkenn; wenn wor wy tovorne wes van enn, dat uns mede was, bogerden, sedenn sze, dat sze dar keyne macht vann

a) ere *D.* b) *Am Rande von der spätern Hand:* De Prussia *D.* c) *Am Rande von der spätern Hand:* Quod Anglicis deinceps permissum esse debeat *D.*

1) *Vgl. n. 150 § 66.* 2) *Vgl. n. 150 § 67.* 3) *n. 165 §§ 1, 2; vgl. n. 150 §§ 60—65.* 4) *n. 166 §§ 1—4.*

haddenn; bfunden ock inn dem, nahdeme edt jhenne, dar tovorne inne eyns weren unnd geslaten hadden, wert afgeslaghen, ock uth deme, nahdeme wy unns wes nutlicks nuh ock anbringen unnd bogeren, sedenn zeh, des konings antwert unnd commissio enn nuh gedan nicht vormochte. Dith gemerckt, wes weret van noden, dat mhen vorder moghe, arbeit unnd tidt vorlorenn; wolden[a] darumbe morghenn, wo bvorne geslaten, ere antwert in schriftenn up ere clachte overgeven unnd derglikenn ere antwert upp unsze angestelden clachte entpfangen, unnd szo denne eyn afscheyt makenn. Welkt alszo den dach blef anstahenn[1].

57. Item anr middeweke darnegst folgende[2] wedder to wonliker tidt unnd stelle mit den Engelschenn vorgaddert werenn unnsze antwerde in schriftenn boreit den Engelschen overtogevenn[3]. Sunder ere wy by sze quemen under unns to horenn vorsammelt, wart de erste artikel geleszenn. Nahdeme over szodann antwert nicht sick vordrecht mit dem 4. artikel des tractats to Utrecht etc., szede de borgermeister vann Collene, he wolde dat segghenn szam under guden frunden, edt were jummers yo szo dosulvigst to Utrecht van den gemeynen steden vorwillet, geslaten unnd vorsegilt.

58. Darupp de hernn vann Dannczike, dat ensodant nywerle vann erenn oldtstenn anghenamen were, noch darinn hebben vorwillenn wollen, szo dat wol uth schriften erer oldsten an den radt to Lubeke altohandt, do enn dat bewust was, vorschreven bliket, unnd noch szeh eft wy jummer tolatenn werden adir darinn consenteren; edt hebben ock de hern van Lubeke dosulvigst unnszenn oldtstenn gescreven, szo dat mit eren schriften steit to bewisenn unnd natobringen, wo denn Engelschen upper dachfart to Utrecht nichts nighes togelatenn is unnd gegevenn, wo ock de szakenn wedder consent hernn Berndt Rawsts gescheenn weren, sunder em over hoft genamen; unnd darumbe unns mit nicht darinne steit to vorwillen noch totolaten, wen dar keyn bevel van hebben. Nah ensodanem by de Engelschenn geganghenn worden under dem handele do gehat alle schrifte, de mhenn overgevenn szulde, afgeslaghenn; wente de Engelschen szeden, nahdem dar neyn richter were, wat weret fromlick dan sodan schrifte overtogevenn. Wart darumbe dorch de unnszen eyn provisie bogert, wo sick unnsze copman dar hebben szolde, dat he syns lives unnd gudes seker weszen mochte; unnd bogerden, de sakenn eyn jar, alsz nuh vame erstenn daghe julii over eyn jar, geroulick anstaen mochtenn; under der middel tidt de here koning sulde an de stadt vann Lubeke, umbe dat vortan denn stedenn to vorwitliken, schrivenn, wes in denn saken gescheen sulde. Unnd wart dorch de unnszenn bogert, ensodant upp wynachtenn gescheen mochte[4].

59. Darupp de Engelschenn nah besprake under anderen handel bogerdenn, ensodant to 2 jaren anstahenn mochte, inn den 2 jarenn de erenn vorsokenn suldenn, wo mhen zeh in den steden unnd to Dannczike unnd im lande to Pruszen tracterenn worde. Darup dorch de unszen: zeh mochtenn dar fryh unnd velich kamen, mhenn worde en ghunnen to kopslaghenn, alsz zeh by minschenn tidenn gekopslaget hebben unnd szo frih alsz andere uth der ansze, alsz de van Lubeke, Hamborch unnd andere kopslagen. Begerde de here Engelsche doctor und sprack: „Gy vann Dannczike, seeth, dat gy zeh mit juw wol handeln." Darup dorch de unszen geantwert: „Zeh werdenn mit unns wol gehandelt." Darup de here doctor: „Videatis ita ut fiat, alias erit malum sine venia."

a) *Ueber der mit diesem Worte abschliessenden Seite steht von der spätern Hand geschrieben:* **Quartus articulus Trajectensis habet potissimam difficultatem** *D.*

1) *Vgl n. 150 §§ 68, 69.* 2) *Juli 17.* 3) *n. 167.* 4) *Vgl. n. 150 § 70.*

60. Leeth ock vorstaenn de here Engelsche doctor, wo al de twiste under malkander uther giricheit unnszer unnd erer coplude entstunde, wenn alle clachten wordenn dorch eren copmann by den hernn koningh angestellet unnd vorgebrocht. In dem begaf edt sick, dat eyn vann borgheren uth London, de dar mede to rade setenn, upstundt unnd sprack mit den hernn. In deme, ere he sprack, sêde de here doctor: „Ecce vult seminare zyzaniam etc.".

61. Int ende iszet gelatenn, dat de hernn doctores vann beydenn delen sullden eyn schrift disses afscheidens vorramenn unnd denne by eynander kamen unnd mit vulbort eyn elk syns partes sluten unnd undereynander overgeven[a].

62. Item de Engelschenn wernn anmodendenn, darsulvest eyn ander dachfart to vorramen unnd to settende. Dar de unnszenn nicht an wolden seggende, zeh keyne bovel, ander dagefarde to vorramende, vann den eren haddenn; were ock nicht gewonlick, sunder ensodant stunde in des hernn koninges unnd der stede wille unnd behach.

63. Wart ock uth etliken Engelschenn vorstanden, dat zeh wol 3 jar tom upschave genamen hadden[1].

64. Item am donnrestage unnd fryhdage[2] vor der nona wordenn vorramet 2 schrifte, eyne van den Engelschenn, de sick anhevet: Post nonnulla etc.[3], de ander vann denn unnszen, de sick anhevet: Cum jam pridem etc.[4]. Keyne doch vann denn angenamet wart togelaten unnd vorwillet, sunder beyde afgeslagenn wordenn, unnd vann beydenn delenn schach manch handel. De Engelschen nemen vor den 4denn artikel des recesses to Utrecht gemaket, welkenn sze holden szam ore privilegium. Darupp denne vele, wo nuh unnd ock over acht jaren to Antwerp gescheen is, dorch de van Danczike gehandelt wart unnd geantwert. Unnd schelet alleyne denn Engelschenn upp de stadt vann Dannczike, dat de Engelschenn dar mit allerley personenn nah uthwisz des artikels nicht copslagenn moghenn. De unnszenn nhemen vor de konichlike provisie, de dar schuet in allen perliamenten; unnd wowol vake gefraget heddenn, eft de unns fromlick syn sulde eft nicht, doch keyn antwert vann enn darup noch haddenn erholdenn, ock dem hernn koninge darvann gescreven haddenn, unnd wowol umbe schamede willenn nicht eyn antwert vann syner gnade darup bogert, haddenn doch gehapet, sze ane antwert nicht sulde gelatenn hebbenn; wenn syne gnade, do he unnsze schrifte entpfingh, sulde muntlick gesecht hebben, unns ane antwert nicht to laten. Begernden de unnszenn van enn, eft etlike koninglike schrifte an unns langende by enn weren, de unns mededelen woldenn. Darupp denne seden: Neynn, szeh wustenn vann den nicht. Dar denne vele vann gehandelt. Begerden overmals de unnszenn, eft enn de ko. mat. darup etzwas hadde bvalenn, unns doch mededelen wolden; wenn szo sodane provisie uns wedder de statuta der perliament, dorch welke schuet alle infractio unnd inbrock unnser privilegien, nicht sulde profitlick synn, mochtenn tom latsten dorch sodane der perliament statuta alle unnsze privilegia vornichtet werdenn[5].

65. Darup de Engelschenn antwerdedenn, de ko. ma. hadde enn derhalven nichts vormerckt; zeh weren ock nicht gesynnet, noch woldenn eft kundenn de ko. ma. worinne vorseggen eft obligernn; ock woldenn sze sick nicht immisceren unnd menghen in de acta des perliaments, de ock de here ko. alleyne, szo he hir were, nicht kunde interpreternn, sunder alleyn dat ganntcze perliament. Nah mancher disceptatienn unnd handel upp disser dagefart gehat isz int ende eyne schrift unnd

a) *Folgt durchstrichen:* Dem denne szo bescheen is *D.*

1) *Vgl. n. 150 §§ 71, 72.* 2) *Juli 18 und 19.* 3) *n. 152.* 4) *n. 153.* 5) *Vgl. n. 150 §§ 75, 76.*

recesz gemaket, vann beyden partenn angenamet unnd vorsegelt[1]. Welk schrift hirnah folget vann worde to worde szo ludende. *Folgt n. 155.*

66. In welkenn handel unnd recesz denne de hernn vann Dannczike, szo dat ock vakemals hir nah im andernn handel unnd tractat gedocht unnd vornyet hebben, nahdeme darinne steyt „in alle stede der ansze", kundenn zeh in dem nicht, mhen alleyne ere stadt, vorsegghenn, wenn van den andern in Prusze keyne macht darvan hadden; sunder der vann Thorn unnd Elvingh mandata dorch meister Udalricum, der stadt Thorn secretarium, dar geschickt vorgebracht zeh wol gesehenn hadden; mochten darumbe de hernn doctors mit dem derweghen spreken unnd syne meyningh darinne erholdenn. Dem denne szo geschach. Unnd szo wart dat recesz darup gemaket. Sunder van der van Konigsperch weghenn, nahdeme de hernn van Lubeke, szo sze unns gedocht hebben, dersulvigenn schrifte hebben, worden de hernn doctors sick wol weten to hebben.

67. Wart ock nah dem afscheyde gedocht unnd bogert, nahdem de here doctor Albertus Crantz noch mit dem Engelschenn doctor sulde tohope kamen, syne werde demsulvigenn[a] noch vornyenn wolde[b], wo unnd in wat maner de Engelschen im lande to Pruszenn, wo vake bvorne gedocht is, kopslaghenn mochten, alsz nemlick, wo by mynschenn gedechtnisz gekopslaget hebben unnd alsz andere uth der anse, alsz van Lubeke, Hamborch etc.; unnd bidden den hernn Engelschen doctor, he ensodant, zo he to husz queme, dem hernn koninge anbringhenn wolde unnd vorstaen laten, upp dat, szo de Engelschen int landt to Prussen in dissen 2 jaren quemen unnd dar mit eyme idermann kopslaghenn wolden unnd en dat nicht gestadet worde und dann der ko. ma[t] woldenn claghenn, syne gnade wetenn mochte, wat enn togesecht were, unnd eren claghenn nicht gloven gheven. Dem denne szo geschach. Unnd do de here doctor Albertus Crantz mit dem Engelschen doctor disser saken unnd ander under sick nah deme afscheide geredt hadde unnd handelt, gedochte de here doctor Albertus den unnszen unnd szede, wo edt mhen den Engelschen umbet landt to Pruszen unnd de stadt Dannczike to doenn were.

68. Dosulvigst hadde ock gedocht de Engelsche doctor, nahdeme grote hernn, koninge unnd forsten, ere badeschap an denn hernn koning van Engelant schickedenn, vorwunderde he sick, worumbe de stede sick nicht ock, de denne cleyner weren, to syner gnade demodigheden unnd dorch ere botschap schickeden; sunder syne gnade muste en alle tidt entjeghen kamen unnd uth eren landen entjeghen schicken; he twivelde nicht, szo de stede syne gnade personlick wordenn beschickenn, vele mher by syner [gnaden][c] erholden suldenn unnd schaffenn, wen susz in sodan tractat unnd handel geschuet.

69. Darupp dorch unnszenn hernn doctor geantwert, de stede wusten wol, wes en im sodanenn in Engelandt wedderfarenn were unnd togetaghen, welkt zeh mit eyme ysernn griffel in eynen harden keselingh, umbe nummer to vorgeten, geschreven haddenn.

F. Korrespondenz der Versammlung.

a. Der hansischen Rsn.

175. Die zu Brügge versammelten hansischen Rsn. an Heinrich VII., K. von England: bitten in Anlass der mit den englischen Gesandten geführten Verhandlungen den königlichen Vorbehalt zu Gunsten der Hansen gegen Parlamentsbeschlüsse, welche ihre Rechte schmälern, in Kraft zu erhalten. — 1499 Juni 25[2].

a) *Folgt, zum Theil ausgekratzt:* sulde *D.* b) wolde *nachgetragen D.* c) gnaden *fehlt D.*

1) *Vgl. n. 150 §§ 77, 79.* 2) *Vgl. n. 174 § 47.*

Ueber die handschriftliche Ueberlieferung vgl. die Archivalnotizen zu n. 150 und ebd. § 33.

Illustrissimo principi, domino Hinrico, Anglie et Francie regi invictissimo, Hibernie domino, nostro semper domino gracioso.

Serenissima majestas. Regalibus votis semper occurrimus nostre parvitatis obsequiis rogantes inclitam celsitudinem vestram solite benignitatis aurem nostris verbis paulisper inclinare. Egimus aliquamdiu cum vestre serenitatis oratoribus in hoc loco super controversiis inter subditos corone et homines communionis nostre. Et ubi ad querelas nostratum super imminutione libertatis et privilegiorum nostrorum in Anglia ventum est, comperimus acta spectabilis parliamenti nobis obsistere, quibus reformandis oratores vestre majestatis nullam pre se ferunt facultatem. Nobis vero ac nostris consultum esse confidimus adversus illa per regiam provisionem, que nobis clementer per singula parliamenta repetita est, neque ullo modo persuaderi nobis potest, de nichilo eam esse interpositam adversus decreta et statuta ejusdem venerabilis parliamenti. Quis enim frustrationem in re tanta, a tam sublimi providencia, ab eo culmine regie dignitatis formidabit? Confidimus autem de tanto prudentie fastigio, quod sit regia circumspectio minime aures prebitura clamoribus subditorum, hec et alia imminuendis nostratum privilegiis de jure posse regiam celsitudinem, cui sentencie plurimum inherere videntur regii nunc oratores, sed perspecta eorundem nobis in regno indultorum qualitate, aliud sensuram non dubitamus regalem providentiam. Quocirca vestre majestatis provoluti pedibus universe communionis nostre nomine obnixe rogamus, dignetur regia celsitudo suos in hoc loco oratores si sit opus majori auctoritate fulcire atque augere aut, si id minus necessarium est, hortamentis atque jussionibus animare, ut regia illa provisio, per singula nobis parliamenta renovata adversus acta parliamenti, qua parte nobis obsistunt, convalescat, et ne quid in futurum simile proveniat regali providentia suis deditissimis consulatur; si tamen[a] ab adversantium nobis instantia tale aliquid[b] procuretur, regium non desit presidium pro devinctissima regali fastigio natione ad felicem mercature intercursum secundamque partis utriusque mercatorum provectionem. Hec ut auderemus majestati regie pretendere, audentiores nos fecere et comperta nobis in regia dignatione benignitas et regiorum ad nos oratorum commune placitum; convenit enim, ut utrique scriberemus. Feliciter diu regnaturam eandem majestatem vestram dignetur altissimus incolumitate longeva donare et sublimius ad optata provehere. Datum Brugis die Martis mensis junii 25. anno christiane salutis post mille quadringentos 99. mercatorum nostrorum Brugis residentium quo ad hec utimur sub sigillo.

Regie majestati deditissimi oratores ac nuntii anze Teutonice nunc Brugis demorantes.

176. ***Dieselben an Lübeck: theilen mit, dass sich die Verhandlungen mit Flandern hinziehen und rathen daher, die Zufuhr weiterer Güter nach den burgundischen Landen einzustellen. — Brügge, 1499 Juli 10.***

R aus RA Rostock, lübische Abschrift, übersandt 1499 (am avende sancti Jacobi apostoli) *Juli 24 laut Schreiben Lübecks von diesem Tage, in dem es einleitend von Verzögerung durch die Engländer und sonst spricht* (wy hebben itzundes van den sendebaden der gemeynen anzestede to Brugge to dage zinde etlike breve entfangenn, darinne unter anderen berört wert, wo se darsulvest van den Engelschen unde sustes vaste upgeholden unde vortögert werden, der meninge villichte, so to befruchtende is, dat de cöpman umme korte willen der tydt durch behendicheit in den degedinge vorraschet unde vorsnellet mochte

a) ac si quid *für:* si tamen *D.* b) tale aliquid *fehlt D.*

werdenn) *und zum Schluss auffordert, die Kaufleute vor weiterer Güterversendung westwärts zu warnen. Ebd., Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Ueberschrieben:* Deme ersamen rade der stadt Lubeck.

Rv StA Reval, Kasten 1491—1500, lübische Abschrift, überschrieben wie R.

D StA Danzig, XXX 401 a, lübische Abschrift, überschrieben wie R, übersandt laut Begleitschreiben Lübecks an demselben Tage wie R (Juli 24), doch mit der einfachen Bitte, den Kfm. vor Verschiffung westwärts zu warnen, ebd. XXX 401 b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Ersamen[a], wisen heren unde besunderen guden frunde. Wy zin vaste in handell gewesen mit den van Brugge unde ock mit den anderen lederen van Vlanderen by en vorgaddert, welcke de denne der dinge nên bevell hebbende torugge mosten schriven unde spreken, dar sick de antworde sêr mede vorlengen; unde volen ock, dat de van Brugge, welckeren de dinge int mêste gelden, ser koldeliken de sake angân, warane uns sêr misduncket. Unde de tyt sick nalet des vortreckens, unde woll de langet in de vrygheit van deme Bamyssen marcket, kan men doch nicht weten, wat vortrostens darup is; wente des princen mögenheit is in der vriheit nicht begrepen, so dat in geliken saken ermals uns van Colne is bejegent. Des hebbe wy den côpman alhir unde in anderen plecken laten warnen, sick in tiden vortozênde; mach id denne noch tom besten komen, so is alsulcke kost beter vorlôren, dan alle gût in varen gestelt. Begeren darumme mit flite van juw heren, gy ander gût hir int lant geschepet offte to lande bestellet, mochte werden upgeholden beth to den tiden, gy anders wes erfaren offte vornemen. Unde offt men jo segelen wolde, dat denne so to vorsorgende, dat id buten desses princen landen bleve beth in tiden, dat men anders wes vorsteit offte vornympt. Aldusdâns, leven heren, geven wy juw in allen besten to kennende mit yliger[b] bodeschup, so dat erst to donde was, unde hebben ock ditsulve lyckformich geschreven an den ersamen radt to Hamborch, upp dat se ock mit deme besten darto mogen gedencken. Gode deme heren in langer gesuntheit unde wolvart bevalen. Geschreven in Brugge den 10. dach in julio under des côpmans alhir residerende ingesegell anno etc. 99.

Sendebaden der gemeynen anzestede itzundes to Brugge to dage zinde.

177. *Köln an die Sendeboten der gemeinen Hansestädte zu Brügge: beschwert sich, dass nach so langen Verhandlungen in Betreff der Weinaccise und des Schadenersatzes für die beschädigten Bürger noch kein günstigeres Abkommen erzielt sei; fordert auf, diese Sachen, die keinen Aufschub dulden* (die ouch gheynen langeren vertzoch erlyden moegen gelichs anderen hingelachtenn und gestevelden sachen) *nicht aufzuschieben, sondern Abstellung der Accise und Schadenersatz für die Kölner Bürger zu erlangen, denn an diesen beiden Punkten sei Köln besonders gelegen; droht:* wae sulchs zo dieser zyt nicht en gescheige und wir uns dan dar untghain mit anderer noittrufftiger gegenwer zo hanthavongen unnd underhaldungen unser alder privilegien und fryheyden und erholungen unser burger schadens verseegen, hoffen wir, uwen ersamheydenn, in ansicht uns und unsen burgeren an obgemelten zwen sachen furder und langer dan anderen unsen mithansszsteiden geleigen is, nit zo unwillen syn sulle. — *[14]99* (in profesto exaltacionis crucis) *Sept. 13.*

StA Köln, Kopiebuch 40; ebd. folgt von demselben Datum ein Schreiben Kölns an Gerhard von Wesel, den es anweist, das beifolgende Schreiben den Sendeboten der gemeinen Hansestädte zu überreichen, wenn ihm scheine, dass sonst in den

a) Unnse willige denste mit vormoge alles guden tovorne. Ersamen *RvD.* b) ylender *RvD.*

beiden Dingen das Ziel nicht erreicht werde, doch dasselbe nicht zu überliefern, wenn er glaube, dass es unnöthig sei[1].

178. *Lübeck an die in Brügge weilenden hansischen Rsn.: theilt mit, dass Ulrich* (Udalricus) *Steger, Rathssekretär von Thorn, Bevollmächtigter von Thorn und Elbing, in Lübeck gewesen und sich über seine Nichtzulassung zu den Verhandlungen und Abnahme der ihm übergebenen Schreiben beklagt habe* (dar enbaven gy em etlike breve, alsz he van den heren konige to Palen etc. und homeister to Prutczen ock synen heren an den heren koningk to Engelandt geschreven gehat hebbe, de he synen ko. gnaden overtoantwerden in meyningh sy gewest, in dem he van juw den handel und recesz sulde erlangen, afgedrunghen hebben, zo he uns in lengern heft bericht, deszhalven gar untofreden und unmodich weszende dar anhengende, dat de erbenomeden heren koningh und homester und syne heren, der gedachten beyder steder rede, des nicht tofreden syn und villichte darto gedenckende werden, dardorch de copman in last, schaden und vordreeth mochte kamen); *ersucht die Rsn., an Thorn und Elbing zu schreiben und sich und den Sekretär nach Kräften zu entschuldigen. — 1499 Sept. 15*[2].

StA Danzig, XVI 132 b, Bl. 21 b, Abschrift des Danziger Sekretärs Johann Wolters.

179. *Köln an die Sendeboten der gemeinen Hansestädte: beschwert sich, dass trotz seines Schreibens von Sept. 13*[3] *Abstellung der Weinaccise und Schadenersatz für die beschädigten Kaufleute nicht erlangt seien; kann sich mit dem vorgeschlagenen Abkommen, nach welchem Brügge Abstellung des Urtheils in Sachen Thomas Portunaris erlangen und den Kfm. wieder in seine alten Privilegien einsetzen, andererseits der Stapel nach dem Vertrage von 1487 in Brügge gehalten werden solle, erlange Brügge die Abstellung aber nicht, dann wenigstens der Kfm. bis 1500 Sept. 1 unbehindert in Brügge bleiben könne, und damit, dass man die Frage wegen des Schadenersatzes einstweilen verschiebe, nicht einverstanden erklären; besteht auf Erfüllung der zwei geforderten Bedingungen, Abstellung der Weinaccise, die es schon länger als es gehofft und ihm zugesagt worden sei, habe dulden müssen, und Schadenersatz für seine beschädigten Kaufleute* (wes wir aver uysz sulchem furgeven unnd begerden vermircken, laissen wir up syn wirt beresten; dan so men zom daige sich yetzont zo Brugge haldende als yr wist bescheydenn is, umb under anderen in bemelten sachenn der insetzungen unnd restitucien vurgeroret so wall als in anderen sachenn uwe eirsamheydenn unnd uwe heufftheren und steide betreffende under mallich anderen eyn dem anderen truwelich by zo stain und slosslichenn zo handelenn, wir ouch der sentencien Thomas Porthenair als yr wist principalichenn umbers nit zo doin havenn). — *[14]99* (feria 2ª post Gereonis) *Okt 14.*

StA Köln, Kopiebuch 40; ebd. folgt von demselben Datum ein Schreiben Kölns an den deutschen Kfm. zu Brügge, dem es Abschrift obigen Briefes sendet, und den es ersucht, für die Durchsetzung der beiden Forderungen, von denen Köln nicht abstehen werde (so wir dan sulcher unser ernster meynungenn in gheyne wyse gemeynt syn aff zo stain, sunder vestlich darby zo bliven), *bei den Rsn. und dem Rath von Brügge zu wirken*[4].

[1]) *Vgl. n. 151 § 71.* [2]) *Vgl n. 174 §§ 5—7, 17, 18, 66; n. 140, 168, 169.* [3]) *n. 177.* [4]) *Vgl. n. 150 §§ 142, 155; 151 §§ 117, 132, 159.*

b. Der englischen Gesandten.

180. Die englischen Gesandten in Brügge an Heinrich VII., König von England: berichten über die bis dahin mit den hansischen Rsn. geführten Unterhandlungen bis zu der Vereinbarung, dass die Gesandten an den K. schreiben wollen, seinen weiteren Willen zu wissen. — [Brügge, 1499 Juni 25][1].

Aus Lord Calthorpes Manuskripte vol. X fo. 206. Gedruckt: daraus Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, S. 420 n. 94. Darnach hier.

1. Pleases your noble grace to understande, that accordinge to suche instruccions, as your highnes gave unto us, we have entred communicacion with the Easterlinges. And after longe communicacion had with them we resolved all the matters to be co[nve]ned[a] and treated at this diet into three principall articles, as here followethe.

2. The first resolution was into suche attemptates, as was surmised to be don by your subjectis against the Easterlinges and by the same Easterlinges don and attempted against your subjectis.

3. As touchinge this article none of your subjectes nor none of the saide Easterlinges neyther by themself nor by their proctors appeared at this diet, and so for not appearinge of the parties and for lacke of writinges and witnesses necessarye to prove suche attemptates, as was by the saide parties surmised, we coulde little doe; notwithstandinge we entred communicacion with the saide Easterlinges uppon the saide attemptates and endevoured ourself to make compensacion as well of sommes of monye, due unto your subjectes, as of other injuries, to them don by the said Easterlinges, with suche sommes and injuries, as they demanded of your subjectes. But we coulde not bringe it to our intent.

4. And after longe communicacion we shewed to them, that consideringe the bothe parties complaintis to make no better diligence in the proofe of the saide attemptatis, but to cause your highnes and [the governour] of the saide steedes, to the greate payne of your highnes [and] of the saide governour, to sende orators diverse and manye times, bothe we and they shoulde be driven by necessitye, to make a generall abolition for bothe parties, the which abolition, albeit it shoulde be farre moore hurtfull and prejuditiall to your subjectis then to the merchantis of the saide steedes; for the summes, demanded by your saide subjectis, and injuries, don to them by the saide Easterlinges, were farre more then the summes, demanded by the saide Easterlinges, and wronges, to them don by your subjectis. Yet consideringe the manifolde diettis, that hathe ben holden in this behalf, and litle or no diligence don by anye of the saide bothe parties at anye time of the same dietis, and likelye it, that as litle diligence shal be don at other diettis, if anye more should be appointed, it shoulde be as goode, to make a generall abolition at this diett, as to trouble your grace and the governour of the saide steedes in sendinge anye more oratours to anye more dietis, seinge no profit growethe to your subjectis into the merchauntis of the saide steedis.

5. To this the saide Easterlinges and speciallye the merchantes of Colleyn in no wyse wil be aggreable, but they alleadged no reasons, that moved them so to doe. Finally as touchinge this article theye were content with one of these wayes:

6. The first waye, that the Easterlinges shoulde in your realme and afore your judges and afore none other sue all manner of their causes, accions and in-

a) commoned *Druck.*

1) *Vgl. n. 150 §§ 32, 33; 174 § 46.*

juries, to them done by anye of your subjectis eyther by lande or by water; the saide judges, if there be no default or negligence in the partie presuminge the saide cause, to determine the saide accions and injuries within 13 monethes next followinge, the beginninge of the plea to be made before him and your subjectis, to persewe their causes and injuries in suche places or steedes, where suche persons dwellethe, against whom they have anye accion, cause or complaint, and like justice to them to be don in maner and forme as is aforsaide. And for as muche as it shal be to greate a charge to your subjectis, to bringe their wittnesses for the proofe of ther causes into the countries of the steedes, we moved the saide Easterlinges, that some indifferent person at commandement of your grace in your lande and at commandement of the saide governour some indifferent person might be appointed in their countries, to have the examinacion of all suche wittnesses, as bothe parties shall thinke necessarye, to prove suche attemptatis and injuries as be don unto them. To this the saide Easterlinges woulde in no wyse be aggreable, for because there might be greate parcialitie in the saide judgis and favour in the examinacion of witnesses, and also the parties might instruct and corrupt the saide witnesses, and also suche featis, as be don between merchant and merchant, be commonlye don by writinge and not before witnesses, and suche attemptatis, as have ben don by bothe parties on the sea, cannot otherwise be proved, but by those, that were in the shipp at the time of doinge suche attemptatis; the wich consideringe they were pyratis and spoilers on the sea, without they were wiselye and diligentlye examined, will not shewe the trothe; and for these saide causes neyther for the weales of your subjectis nor for their owne wealthe thereunto woulde be agreable.

7. The seconde waie is for the expedicion of the particular attemptatis, the saide Easterlinges desirethe, that mylord bysshoppe of Cambraye at desire of your highnes and the gouvernors of the saide steedes might be had and reputed in his behalf a sufficient and a lawfull judge betwixt the subjectis of your highnes and the merchantis of the steedes, and that your grace will appoint for your part some indifferent person within thys realme, havinge sufficient authoritie, that he at the suites of the parties plaintifis maye summon, warne or cite the partie defendant, beinge within your saide realme, landis or countryes, to appeare before the saide bysshoppe at a certayne daye by the same indifferent person limited there, to aunswere there suche causes, as shal be layd unto him by the partie plaintife; and the governors of the said steedis at sute of your subjectes for their parties shall summon, warne or cite suche of the steedes, as your subjectis shall appeare in forme and maner aforesaide; and for lacke of appearance the saide bysshopp to proceede to a sentence, so that it maye lawfullye appeare before the saide bysshoppe underwritinge sealed by the same indifferent person, by your grace or anye of the saide governour appointed. And if the saide parties so warned appeare, then the saide bysshoppe to here, determine and order all suche causes of attemptates dependinge betwixt the parties; and all causes determined by the bysshope to stande in as good effect, as though it had ben don by the justices of your realme or by the judges of the saide steedis, so that the saide causes lawfullye proved be termined within 13 monethes after the beginninge of the plea, if it stande not by the negligence of the parties so persewinge; and with which of those two wayes it shall please your grace, they be content withall.

8. The seconde principalle article is of suche thinges, as habe ben attempted contrarye to the priviledges graunted to the Easterlinges of your noble progenitors Ed. the 4th, and also of suche thinges, as hathe ben attempted by the Easterlinges

contrarye to the priviledges graunted to them by the governour of the communalty of the hanze.

9. In this behalfe we shewed many attemptatis don by the saide Easterlinges, wich were [t]o longe to write unto your grace, but specialye we shewed, that they did contrarye to the 4[th] article contayned in the entrecourse, in the which they have bounde themselves, that your subjectes shoulde be as free in Pruce and all other places of the saide steedes as the merchauntis of hanze be within your realme of Englande. And contrarye to this they doe daylye, as it was proved openlye before them by Roger Bassell of Hull merchant and Wllm. Lynesey, factor to Robert Billisdon of London merchant, which of late time were in those parties and wulde not be suffred to buy any merchandize of anye man of Pruce uppon paine of forfature of the same, but onlye of the inhabitantis of the townes and citties of the steedes. And also hath inhibited the saide men of Pruce uppon a payne to sell anye merchandize to any merchant stranger within the court of the saide steedes, but onlye to them; and also they coulde make no suche promisse to your subjectis, forasmuche as they be not lordes or governors of the saide countrie of Pruce. To this the Easterlinges answered, that your subjectis shoulde have and enjoye as greate priviledges and liberties, as they had anye time those 100 yeares. But they saye, that your subjectis cannot prove, that they had anye libertie, to buye with the saide men of Pruce by the saide space of one 100 yeares; they saide also, that the merchantes of the steedes, dwellinge farr from the Prucers and resortinge to the townes beinge nigh to the Prucers, maye buy no merchandize of the said Prucers, but onlye of the inhabitantis of the townes so nighe the Prucers.

10. To this we answered, that we thought reasonable, that your subjectis shoulde have no more priviledge there than they had, that were naturally borne amongest the saide steedis, and then from henceforthe should likewise be content, for none of them shoulde have more priviledges and libertie within your realme in paynge customes and other thinges, then your owne naturall subjectis should have; with this answer the Easterlinges were nothinge content, but in this behalf we coulde not drive them to no perfitte aunswere.

11. Also we shewed them, howe that they doe contrarye to the promise of Henrye Vanrad, John Stengenberghe and Wilk van Houghs, oratours for the said steedes, which promised, that the English merchantis shoulde be restored to their house in Dansk, which restitucion was never made together with certayne goodis and evidences concerninge the saide house, which was spoyled and taken from them by the inhabitantis of Dansk; and in case be, that the well be in the said house accordinge to their promis, it is thought reasonable, that it shoulde be at libertye of your highnes, to suffer or not to suffer the Easterlinges to occupie the house of the saide stiliarde within your cittye of London, in as muche as your subjectis maie not occupie and enjoye their saide house in Dansk accordinge to the said promis.

12. To this they aunswered, that they never knewe of the saide oratours nor never hard of anye suche before this tyme, but theye knewe diverse of their names; and they saye, that if our subjectes coulde showe anye writinges concerninge their right of the same house in Dansk, as they coulde of their right of the stilliard in London, theye shoulde have it.

13. To this wee aunswered and saide, that it was againste reason, to robbe a man an take awaye his writinges from him and afterwardis to bidd him showe his writinges for his right; and if they shoulde be likewise dealt with all, they woulde thinke the same; and for anye reason, that we could make, we coulde gett

of them no other aunswer otherwise, then is before said. The Easterlinges furnished diverse attemptatis to be don contrarye to their priviledge.

14. First they complaine, that they were compelled to be bounde in an obligacion for a matter dependinge before the barons of the exchequer, afore whome they shoulde not appeare, but afore your noble councell or afore my lord chauncellour or some other indifferent persons, by your grace to be assigned, as they saie it appearethe by their priviledge; of the which obligacion they desire restitucion and of an other obligacion, that they greve bounde in and restethe in my lord treasurers handis in greate summes of monye for the not conveiance of Englishe clothe to the parties of the archduke.

15. To this they weare aunswered, that we had no suche obligacion in our handis nor commandment of your highnes, to promis restitucion of the same; and also they coulde shewe us no copie of the saide obligacion, and they might well thinke, that we woulde not make promis of restitucion of suche obligacions, as we knewe not nor in the which we wist not what was contayned; and if they wolde sue for them by themself or by their proctors, we doubted not but they shoulde have them or els a reasonable cause, whie they should not be restored to the same; for we thought verelye, that they had forfeit one of the saide obligacions or els bothe, as they shoulde more plainlye understande at the sewinge for the same; and finally they desired us to be good meane unto your grace at suche time, as they should sue for them for the obtayninge of the same.

16. Also the said Easterlinges furnisethe diverse actes of parliament of late time made contrarye to their priviledgis and specially they rest uppon three. The first act is, that they shoulde not buy no wollen clothes unshorne, the 2[d] for the not bringinge of wrought silke into your realme, the 3[d], that they shoulde not bringe no Easterlinge (?) wyne into your realme but uppon Englishe bottomes.

17. To the first it was aunswered, that the act of parliament was not contrary to the wordis of their priviledge, which wordes were in effect, that there shoulde no newe taxes or impositions be putt uppon the persons of the saide Easterlinges nor uppon the goodis for the shearinge of their clothes; for the shearinge of the saide cloathes was neyther taxe nor imposicion set in their persons nor in their goodis nor their merchandize; for the saide cloathes were neyther their goodis neyther their merchandize nor merchandizable till suche time, as they were shorne; and therfore it was sett neyther on their persons nor uppon thei[r] goodis of the Englishe merchantis.

18. The seconde and the 3[d] article, where theye surmise, that they might as well come with the wrought silkis as all other their merchandize and to carrye as well Gascoine wines uppon their owne bottoms as other merchandizes, yt was aunswered, that Gascoyne wines nor suche silkis was not of their commodities, and in the time of the makinge of those articles the mindes of the makers was, that the same merchantis of the steedes shoulde come with comodities of their owne countries and not of the comodities of Spayne, Italye nor no other countrye.

19. And to the defense of this we entred communicacion with them in the lawe, which, if we shoulde rite it, woulde be to tedious unto your grace to reade; howbeit, if there had ben an indifferent judge present, we thinke of reason, they ought of right to have ben content. Furthermore they sticked sore, for as muche as the wordes of their priviledge is, that there shoulde no act of parliament made or to be made, that shoulde be prejudiciall to theire priviledge, and therfore they trusted, for as muche as that matter had ben spoken of at all other dietis here-

tofore, that we at this time had sufficient authoritie, to revoke all suche actis of parliament contrarye to their priviledge.

20. To this we aunswered, that we were to verye simple persons, to have authoritye to revoke, adnull, diminishe or to interprete anye actis of parliament, made by your noble wisdome with the advise of your lords spirituall and temporall and the commons of your realme; and if anye authoritye had ben committed to us, it shoulde have ben more reasonable for us, to have revoked all suche actis of parliament as confirmed the priviledge of the saide Easterlinges, which be to the greate hurt and damage of all your subjectis, then to have revoked all such actis, the which be to the wealthe of all your subjectis. And to shewe, that your grace might for the profitt and common wealthe of your realme and of your subjectis make suche actis, we entred communicacion with them in the lawe. And finallye, when we sawe them stick so sore for the revocacion of the saide actis of parliament sainge, that your grace might make no suche actis in prejudice of their priviledge, we shewed them, that it was not onlye lawfull for your grace to make suche actis, but also to revoke their priviledge, albeit your grace wil be as well content as anye earthlye prince, to observe in all ample forme and manner all suche premises, made by anye of your noble progenitours, as of reason and lawe your grace ought to doe; and that your highnes hathe alwayes dealt more favorablye with the saide merchantis of hanze then with anye other merchantis of anye other nations, and yet intendethe to doe; howbeit that your grace consideringe the informacion of such, as be of your noble counsell learned in the lawe, coulde doe no lesse, then to see, wether they ought to enjoye their saide priviledge of dutie and not by permission of your highnes, that they shoulde enjoye them in as large maner, as of reason they ought to doe.

21. The Easterlinges answered and said, that their forefathers and their predecessors hathe had and enjoyed tyme out of minde the saide priviledge, as they were now in possession of the same, and that they had no authoritye of the saide governours of the steedes, to bringe their priviledge in question and disputacions of the lawe, consideringe that they had so longe possessed the same; they saide also, they came not to this diet to loose one jote of their priviledge, they woulde make suche defense in this behalf, as becometh men to do.

22. To this we aunswered againe, that their priviledge was graunted to them by your noble progenitour Edward the 4[th], [as] it appeareth in the same priviledge, which is longe within time of minde; and where they saie, they woulde not putt their priviledge in the disputacions of the lawe, we shewed them, that if they had as good defence by the lawe for the not revocacion of their saide priviledge, as we coulde saie for the revocacion of the same, they woulde not feare to putt their matter in question and disputacion of the lawe; and where they saie, they woulde make suche defense as becomethe men to make, wee answered, that unto wise men and discreete as they were, there coulde not be a more reasonable defence then suche, as the lawe requirethe; wherefore we desired them, to shewe us their lawfull defense, and if they had no bookes there of theire owne, we offred them of oures suche bookes, as they woulde thinke necessarye to the defence of their opinion.

23. All this notwithstandinge we coulde not drive them to enter further communicacion. And finally we seinge, they wolde enter no communicacion concerninge the revocacion of their priviledges, said unto them, that they were of one opinion in this behalf and we of another, and because we talked of some wise learned man, to be judge betweene us, we praied them, that our bookes might be indifferent

judge; and further we layde before them diverse bookes of lawe and in their presence reade them, by the which it appeared, that your grace might revoke their priviledge; and if they were not content with this, we offred them to see as manye other of like effect.

24. To this they saide, that diverse opinions in the lawe were, that your grace might revoke it, and some were, that your grace might not; and if they had authoritie of the saide governour, to shewe their bookis, they coulde shewe as manye opinions for their part; howbeit, in conclusion they saide, that they ever have founde your highnes good and gracious unto them and trusted, that your grace woulde so continue and suffer them to enjoye their said priviledge, as your noble progenitours have don heretofore. And they said also, that they woulde write unto your highnes beseechinge your grace of the same. And also they desired, that all matters thus dependinge at this diett might be continewed in the same case and seate as they be nowe till the first daye of june next comminge, and in the meane time woulde sue unto your grace to knowe, in what place it shoulde be your pleasure, that a diet shoulde be holden.

25. To this we answered, that manye dietis had ben holden and litle or no profitte hathe come thereof and of suche matters, as hathe ben in question at suche dietis in time past; and also we were not agreed uppon anye matter, wheron it shoulde be necessarye, that anye recesse shoulde be made in writinge, as they desired; and because we had entred communicacion of so great matters with them, we might in no wise followe their desire in appointinge of a newe diet and to purvey for the suertye in the meane time for their bodies and goodis. We perceived by their wordes, that they thought, we woulde have made a breache with them; and to avoyde them from that suspicion, we shewed them, that for the good of the peace and the intercourse to be continewed we woulde write unto your grace, to knowe your further pleasure, what recesse in this behalf we should make with them; which answer contented well their mindes, and they hartlye desired us so to doe.

181. Heinrich VII., K. von England, an die englischen Gesandten zu Brügge: antwortet auf n. 180; billigt das Verhalten der Gesandten; instruirt über Behandlung der beiderseitigen Schadenansprüche, über die in Preussen zu fordernden Rechte und über eine etwa zu vereinbarende weitere Tagfahrt, sofern Krieg nicht anders verhindert werden könne. — Woodstock, 1499 Juli 9[1].

Aus Lord Calthorpes Manuskripte vol. X, folgend auf n. 180. Ueberschrieben: The kinges lettre answeringe the premisses. — By the king. *Gedruckt: daraus Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2, S. 428. Darnach hier.*

1. Trustie and right wellbeloved, we greete you well and have received and seene at lenght your lettre and roll of articles. By the conteneue wherof we percive, that you right politiklye and accordinge to your learninge have behaved you amongest the Easterlingis and full discreetlye as well in followinge our minde and instruccions committed to your charge as in makinge your answer concerninge the same; by the which your discreete demeaninge ye have singularlie pleased us and atchived to yourself greate laud and prayse; for the which your commendable acquitall we tell you speciall spirituall thankis lettinge you wit, that it is thought good to us and our counsell, that the saide articles maye be breiflye devided to three partis, like as you have right well touched in your writinge, wherof the first

[1]) *Vgl. n. 180, n. 150 § 59, n. 174 §§ 52, 53.*

concernethe the attemptatis don by our subjectis and the subjectis of the Easterlinges, the 2d concernethe the complaintis made by our subjectis against the Easterlinges, the 3d concernethe the complaintis made by the Easterlinges against our subjectis.

2. For the first article for reformacion of attemptates it is thought unto us and to our counsell, that neyther the bysshope of Cambrey nor yet anye other stranger were no meete judge for our honour nor for the comodities of our subjectis in that behalf; and harde it woulde be to anye of our subjectis to goe to anye towne of the Easterlinges, to sue for recompence of the injuries don unto them. And therfore it is thought to us and to our counsel, that a generall abolition were most expedient and behovefull for bothe parties; which thinge to attayne and atchive we will ye insist and indevor you to the best ye can or maye and to sticke firmlye uppon the obtayninge of the same, if ye so maye doe by anye meanes possible. And in case at lengthe the Easterlinges woulde not be therunto agreable, then it is thought most behovefull waie, to depute a judge to sitt in Callice and to minister justice to the Easterlinges uppon their complaintis, as the case therin shall right wiselye require, and in like case the saide Easterlinges to depute for them some judge to sitt in Brygis or Antwerpe and to minister justice to our subjectis.

3. As touchinge the 2d article concerninge the wrongis don by the Easterlinges to our subjectis it is thought to us and our counsell, that you have full wisely and sadlye behaved yourselves in your entrecommoninge there with the saide Easterlingis, willinge you therefore to rest uppon your answer given unto them in that behalfe. And over that it is the opinion of us and our saide counsell, that youe shoulde instantlye insist for the full observinge of the 4th article contayned in the amitie betwixt us and the saide Easterlingis, in the which they are bounde, that our subjectis shoulde be as free in Pruce and all other places of the steedes as the merchantis of hanze be within this our owne realme; and also to require them to make a speciall recompence for the not observinge of their convenantis in that behalf, shewinge unto them, that expresse breache is made by them therby of the amitye, if we woulde so take it. And over that they shoulde be required by all convenable meanes for the restitucion of the house, evidencis and liberties, which our subjectis have had and ought to have within the towne of Danske.

4. Item as for the 3d article, wherin the Easterlinges complaine diverse actis to be made by authoritye of our parliament in derogacion of their liberties and priviledges, and also that they desire to have restitucion of certayne obligacions, it is thought unto us and to our counsell, that ye have discreetlye and lawfully answered the Easterlinges in that behalfe, willinge you therfore to rest firmlye uppon the same.

5. Item where your desire to knowe our minde and pleasure, whether we be agreable for a newe diet to be sett betwixt us and the saide Easterlingis, we consideringe by the said articles, that no great fruit hathe followed or is like to ensewe at this diet betwixt us and the saide Easterlingis, and uppon their departinge is like to ensewe greate apparance of a continuance or breache of peace, thinke for manye consideracions and reasons, that it were better to continewe at this present time the peace and a newe diet to be sett then to fall suddenly to a breache and a warre, without there were better ordinance and foresight then is yet prepared, willinge you therfore to endevour you with all effect for the good conclucion of all the premisses at this diett and for no atchivinge of the same to

prefixt and appoint a newe diett to be holden in the monethe of june to yeares to come at the saide town of Bryges or Antwerpe, and to sticke theruppon as firmlye as you can, and to differ the next yeare for suche chargeable busines as we then must have in hande, as for some other reasonable cause, as ye by your wisdomes can finde; and yet in conclusion, rather then to breake with them, we shal be content, that the saide diet shal be kept the saide next yeare, and that all thinges restinge uppon your recesse undetermined to be referred to the same time.

6. And wheras ye have written unto us touchinge the letres of ratificacion by our cosen the archduke uppon the treatie made and concluded betwixt us and him, we will, that you endever you with all effect to reaceave and bringe with you the saide letres sealed with his seale and signed with his hande.

Yeven under our signet at our manner of Woodstocke the 9th of julye.

G. Korrespondenz der Rsn.

a. Danzigs.

182. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über ihre Verhandlungen mit dem Lübecker Rathe über die Art der Lübecker Gesandtschaft nach Brügge, den Abbruch des Verkehrs mit den Burgundischen und die Sicherheit der Danziger gegen die Reichsacht. — Lübeck, 1499 Mai 12.*

D aus StA Danzig, LXXVII 670, Or., das aufgedrückte Siegel eines der Rsn. erhalten.

D1 StA Danzig, LXXVII 664, Koncept von derselben Hand wie D. Ueberschrieben: Ex Lubeke. *Mit vielen kleinen Abweichungen.*

Denn erszamenn unnd wolwyezenn herrenn borgermeisternn unnd rathmannen der stadt Dannczike, unnszenn bsonnder gunstigenn, gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn groet steds mit alles gudes vormoghenn tovorenn. Erszame, wolwyze, bsonnder gunstige herenn, gude frunde[a]. Gade gedanckt. Nah unnszem afzegelenn[b] am avende der hochwerdigenn[c] hemmelfart unnszes herenn[1] umbetrendt 9 in de clocke des morgens mit felicheit[d] bynnenn Lubeke synn gekamen unnd noch vor måltidt dorch 2 herenn des rades im nhamen[e] gantczen rades darsulvigst entpfanghen, densulvigenn, bdanckt dorch zeh, vann unnszer oldtstenn juwer erszamhedenn weghenn dem rade[f] erenn fruntliken groet mit sunderliker erbedingh hebbenn wedderumbe doenn benahenn. Nah etens aver under der vesper erenn Johann tonn borgermeisterenn, de[g] inn unnszer levenn fruwenn kerkenn gefundenn hebbenn[h], geschickt begernde[i], nahdeme grot hillich avendt were, ere wisheide unns morghenn eft wenn enn dat belevenn worde tidt unnd stelle, umbe unns audientie to gevenn, unns woldenn vorstaenn latenn, woldenn wy uns nevenn zeh foghen unnd erenn wisheiden unnsze meyningh entdeckenn. Darupp geantwerdt, unns wetenn wolden latenn termynn[k] unnd stelle, wenne unnd wor uns by zeh suldenn foghenn. Am daghe asscensionis[2] under der måltidt mayster Diderick[l] to unns geschickt, hebbenn bogert, unns nah der vesper in unnszer leven fruwenn kercke in der herenn capelle by zeh foghenn woldenn. Dem zo bescheenn, dree borgermeister, nemlick herenn Ludike vann Thunen, Hermann vann Wicktenn

a) *Adresse, Gruss, Anrede fehlen D1.* b) uthtaghe *D1.* c) hochw. *fehlt D1.* d) m. fel. *fehlt D1.* e) *Folgt:* des *D1.* f) darsulvigst *D1.* g) de *fehlt D1.* h) vorgaddert *für:* gef. hebbenn *D1.* i) begert hebbenn *D1.* k) tidt *D1.* l) N. *für* Diderick *D1.*

1) *Mai 8; vgl. n. 151 § 186.* 2) *Mai 9.*

unnd Johann Hårsz by eynander gefundenn; densulvigenn im nhamen des gantczen rades juwer herenn fruntlikenn groet unnd sunderlike erbedingh overmals gedan; nah erholdener dankseggingh unnd erbedingh wedderumbe enn hebbenn vorgegeven, nah besluet unnd erer wisheiden schriftlikenn begere dorch juwe erszamheit, umbe de dagefart uppenn erstenn dach van junio bynnenn Brugge[a] to holdenn vorramt[b] nevenn andernn unnd erenn darto gedeputert to betheende, wernn geschickt; nahdeme aver dorch juwe schrifte umbe geleyde nah gwonliker wysze unns to bestellenn werenn angelangt, begerdenn, semlicke geleyds halvenn unns gutlick to underrichtenn[1]. Darup nah bespreke hebbenn bericht, unns neven denn erenn beth int gestichte to Utrecht vann der herschapp im middelweghe geleyde erworven unnd bestellet heddenn unnd der herenn vorsegelde[c] gleydszbreve darup e[r]holdenn[d], welke breve unns by mayster Dirick toghenn woldenn, umbe dersulvigenn inholt to vorstande, unnd unns nevenn denn erenn vann denn vidimus, szo des begernde weren, gherne gheven, sunder de originales[e] umbe sakenn willen, eft van noden were, by sick beholdenn; aver in herenn hertoghenn Philips landenn noch vor unns noch de erenn geleyde bestellet hedden. Eres bygesettedenn vliets in dem angekert bedanckende vortann bogert hebbenn, unns latenn vorstaenn, wem ere wisheide dar schickenn wordenn, wy neven denn umbe mehr sekerheit, wo vor 8 jarnn bescheenn, unnszenn toch vortstellenn mochtenn. Darup unns geantwerdt, wo im nhamen der gemeynenn anszestede de werdighenn unnd hochgelerdenn herrenn doctores Albertum Krantz unnd ere stadt sindicum[f] dar senden worden, in bsonnderm vorhapenn, de vann Colne ock dar merclick schickenn worden; hadden ock andernn darby gelegenenn etlikenn steden geschreven unnd fruntlick bogert, ock de erenn dar pferdigen wolden; eft aver dem zo bescheenn worde, nicht wusten. Welkt wy gehört under lenghernn geantwerdt hebbenn, gemerckt der geschefte unnd[g] sakenn vor oghenn gestalt[g] grote unnd swarheit, juwe erszamheide unnd wy ganntz vormodet unnd gemeynet hebbenn, etlike uth eres rades middele nah uthwysz des recesses suldenn geschicket hebbenn unnd uthgepferdiget. Darupp dorch zeh geantwerdt, umbe vormydingh groter swaren kost unnd anlage dorch de Wendischenn stede ensodant vort beste erkant were; ock werenn bynnen erer stede kume 4 eft 5, de der Engelschenn reysze to doende hedden, ock over 8 jarnn merclike summe vortert hedden unnd noch nichts weddergekreghenn. Upp ensodant enn wedder geantwerdt int erste, zo juwen erszamheiden, dat ensodant umbe vormyden groter swaren kost unnd anlaghe dorch de Wendischenn stede vort beste erkant were, hedden vorstaen latenn, zeh ock dem gelieck umbe dersulvigenn saken wille radt gefundenn unnd besant hadden unnd unns sodaner swarenn unnd unsekerenn reysze vorhavenn; uppt andere, wowol enn unnd den erenn ann dem comtore to London weynich sy gelegenn, behorde sick doch tor billicheit, dat zeh unns inn dem bystandt dedenn alsz wy enn am comtore to Brugge, dar en unnd denn erenn mehr dann unns unnd den unnszen anelicht, dhoenn. Uppt recesz wart nichts geantwerdt, alszo bleff de sake[h] stickenn. Hebbenn zeh darnah vorgegeven vann weghen des beslutes dorch de stede[i] gemaket, zo[k] de copman vortreckenn muste[k], wowol derweghen juwenn erszamheiden vakemals geschrevenn, doch nicht ere entlicke antwert unnd meyningh darup vorstandenn, sunder nuh int latste enn geschreven haddenn, unns derweghenn boveel medetogevenn, begernde

a) vor oghenn *für:* bynnenn Br. *D1.* b) *Folgt:* bynnen Brugge *D1.* c) vors. *fehlt D1.* d) entholden *D.* e) hoft breve *D1.* f) *Folgt:* inn den keyszer rechtenn doctor *D1.* g—g) *Fehlt D1.* h) dit *für:* de sake *D1.* i) *Folgt:* ane de Prusschen *D1.* k—k) *Fehlt D1.*

1) *Vgl. n. 149 Anm. 1.*

vann unns, zeh derhalvenn to underrichtenn. Darupp en geantwerdt hebbenn, twivelszfryh zeh juwe in dem willenszmeyningh uth den latzstenn schriften enn by erem badenn benalet[a] wol haddenn ingenamen unnd vorstanden, sunderlix, zo edt to Konigsperch, Memel, Balghe, Thornn, Elvingh geholdenn worde, juwe erszamheide dem gemeynenn bestenn to gude sick ock darinne geborlick wordenn hebbenn, wen susz unns to merclikem vorderve int latzste sulde bedyenn unnd furder unwille entsthaenn[1]. Darupp dorch zeh geantwerdt, int erste[b] vann der Konigszbergher weghenn, wo zeh ere schrifte haddenn vormeldende, wat de gemeynenn stede vort beste irkennenn unnd sluten wordenn, zeh vaste holdenn woldenn; item vann der Balghe, dat were eynn kleynn deepp unnd weynich besocht worde; item vann Thornn unnd Elvingh, zo mhen denn bynnenn Dannczike eyne tidt to handelnde unnd to vorkopenn vorbode, wol anders gesynnet wordenn; unnd wort eynn glicknisz vann denn vann Brehmenn gedocht. Hirupp unnsze antwerdt, int erste vann weghenn der Konigszbergher, dat zeh do tids nicht szo grotenn herenn alsz nuh hebbenn; item vann der Balghe, wowol dat eyn kleynn deep is unnd dorch weynich besocht wert, idoch vele kleyne wol eynn grot makenn mochten; item van Thornn unnd Elvingh, unns ensotant, gemerkt eyns herenn lude unnd undersatenn synn, mit nichte to doenn stunde, wat eyndracht unnd leve ock daruth under unns entspreten sulde, ere erszamhede wol merkenn kunden. Wart darnah szam vordeckt gedocht, wo dorch de Wendischenn stede, wo darmede to farenn, vorhandelt were unnd gelatenn. Hebbenn darnah, sint dem male inn denn landenn des herenn hertoghenn vann Burgundien unns nicht is geleyde bestellet, gebedenn, unns to radenn, zo wy, Gade vorligende, to Amstelredam kamen, wo unns to hebbenn, eft ane geleyde vortann treckenn suldenn adir nicht. Wart unns geradenn, zo wy dar kamenn, ann syne gnade umbe geleyde schrivenn szuldenn, wenn gehort haddenn, wo to Colne, Mentz unnd darumbe[c] nyghe breve wedder unns unnd de unnszenn angeslagenn werenn; wat over in herenn hertoghenn Philips landenn gescheen were, nicht en wustenn. Hebbenn[d] doch upp unnsze kost ann de copmann to Brugge, umbe uns vam printz geleyde to bestellende, by erem badenn geschrevenn, dat erholdenn vor unns to Amstelredam findenn moghenn unnd furder nah wetenn to richtenn; unns ock to willenn denn erszamenn erenn unnd unnszenn frundenn vann Hamborch schriftlick by eynem anderen erem badenn hebben benalet, eft erkeyne schepe, mit welkenn vanr Elve zeglenn mochtenn, dar werenn, unns to kennenn gevenn woldenn; darnah unnszenn vorttoch anstellen suldenn unnd vorfolgenn. Welks antwerds beth upp data vann dissenn vorbeydet nicht hebbenn mocht erlanghenn, sullenn doch, dat erholdenn, by Pauwel Hovede [schriven][e] unnd unnszenn vorttoch juwen erszamhedenn nicht vorswighenn[d]. Allenthalvenn[f] nicht dann verlicheit unnd unfeylicheit[f], de Got vann hemmele, dem wy juw unnd unns zalich to sparen entfelenn, dorch syne barmherticheit gnedichlick geroke aftowendenn, unns holt vor oghenn. Uth Lubeke am hilligenn sondaghe exaudi ime etc. 99 stenn jare[g].

Mathias Tymmermann,
Johann Huxer.

a) oversandt *D1.* b) sunderlix *für:* int erste *D1.* c) *Folgt:* am Ryne *D1.* d—d) *Fehlt D1.* e) schriven *fehlt DD1.* f—f) *Fehlt, dafür:* Wat trost uth allenn dissenn hebbenn moghenn, juwe erszamhede konnen merken *D1.* g) *Folgt als Nachschrift:* Hebben ock dorch meister Diricks underrichtenn erholdenn, wo vor unnszer tokunst 2 adir 3 des cemergerichts geswarne bade dar gwest weren inn vormeynenn, mit szodanen breven de herenn vann Lubeke overmals to requirerenn; de doch gestillet vann dar wedder wech nah Wormsz weren getaghenn; wat inn dem sy, unns isz unbewust *D1.*

[1]) *Vgl. n. 138.*

183. *Hamburg an Danzig: berichtet auf den Wunsch der Rsn. Danzigs über die Verhandlungen des Albert Krantz mit Danzigs Rsn. vor dem Hamburger Rath wie in n. 184, dem gegenüber neu nur eine Wendung bei dem Vorschlage, einen neuen Process zu beginnen:* wente men noch wol gud dhon solde, dat in der galleyde viende gud were gewest, dat de Lumberde alleyne assecureret hadden den Engelschen to gude; *verweist auf die weiteren Mittheilungen der eigenen Rsn. darüber; spricht seine Meinung über strenges Halten des Stapels aus* (so ok de warheyd wiset, dat de nedderlage in Flanderen der unnsen dagelikes koste unde theringe nouwe magh dragen unde inbringen, woruth in de lenge grot were to befruchtende, dat gansze kunthor neddergelecht unde to nichte gande worde; welk allend durch underholdinghe unde ernstlike vorfolginge des stapels mochte remedieret unde vorbetert werden); *ersucht um baldigen Bescheid an Lübeck und Hamburg, den man Danzigs Rsn. mittheilen könne* (wente de vortreckinge desz kopmansz wil grote swarheid hebbenn unde solde villichte gedyen to ewigem vorderve, dat God afikere, der kopensschup; unsz bedungket ok, dat sulk andward, ame junghstenn den ersamen unsen frunden gegeven van Lubeke[1], der sake nicht denen wil, sunder lope tor besperinge der gemenen wolvard). — *1499* (desz måndages in den hilligen pinghstenn) *Mai 20.*

StA Danzig, XXV C 46, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

184. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über ihre Verhandlungen in Hambur; mit Albert Krantz, der eine Anzahl neuer Nachrichten über die Processangelegenheit und Brügges Stellung zu derselben vertraulich mitgetheilt habe, und mit dem Rathe, besonders über die Frage, ob Brügge der Stapel nach Massgabe des Vertrags von 1487 neuerdings zuzusagen sei, und bitten um Instruction über diese Frage. — Hamburg, 1499 Mai 21.*

D aus StA Danzig, LXXVII 671, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels.
D1 StA Danzig, LXXVII 66, Koncept, von derselben Hand wie D. Ueberschrieben: Ex Hamburghe. *Mit vielen Abweichungen.*

Denn erszamenn, namhaftigenn unnd wolwyezenn herenn borgermeistere unnd rathmannen der stadt Dannczike, unnszenn bsonnder gunstigenn, gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn groet mit bohegelicheit steds to vorann. Erszame, wysze, bsonnder gunstige herenn, gude frunde[a]. Am fryhdaghe vor denn hilligenn[b] pingstenn[2] uppenn avendt spade bynnenn Hamborch ingekamenn[c] unnd am mandaghe[3] in der hillighenn viertidt vor middaghe im middel des rades darsulvigst erschenenn dorch[d] zeh gutlick synn entpfanghenn. Unnd nah geworvenem grote unnd erbedingh juwer erszamheide unnd darup erholdenn dangkseggingh[d] hebbenn[e] angebrocht, wo dorch juwe erszamhede upp schrifte[f] der erszamenn herenn borgermeister unnd rathmannen der Wendischenn stede[f] tor dagefart uppn erstenn dach van junio vorramt bynnen Brugge inn Vlandernn to holdenn geschickt weren unnd inn unnszem taghe bynnen Lubeke gekamen, dorch de herenn darsulvigst unnszen vorttoch nah Hamborch juwer stede[g] to stellenn wart geradenn, wowol anders gesynnet int latste doch eres rades[h] volchhaftich hyr synn gekamen. Alsz dann de

a) *Adresse, Gruss, Anrede fehlen D1.* b) d. hill. *fehlt D1.* c) *Folgt:* am zonavende im avende dessulvigen fests entpfangen *D1.* d - d) *Fehlt D1.* e) *Folgt:* overmals entdeckt *D1.* f—f) *Fehlt, dafür:* der herenn 6 Wendschen stedere vorschrivenn *D1.* g) j. st. *fehlt D1.* h) erem rade *D1.*

1) *n. 138.* 2) *Mai 17.* 3) *Mai 20.*

erszamen herenn van Lubeke unnszernt halvenn juwenn[a] erszamheden hebbenn geschreven[a], eft erkeyn schipp to unnszer reysze gefellich[b] hyr were, unns darto behulplick synn woldenn[c], begerdenn wy fruntlick, dem szo bescheenn mochte. Darinne zeh sick denne gantz willich bewysedenn. Wart darnah dorch denn herenn borgermeister Hermann Langerbeke doctorem vorgegevenn, nahdem de werdige here doctor Albertus Krantz im nhamen der gemeynen anszestede tor[d] gedochtenn dachfart gedeputert were[d], hadde he bogert, zo wy dar kamenn wurdenn, em suldenn ere erszamhede vorwitlikenn, umbe mit unns inn erer kegenwerdicheit handel to hebbenn unnd nah unnszenn anbringhenn[e] unnd erem mederade wo in denn sakenn to procederenn to vortastenn. Dem szo bescheenn de gedochte here doctor dar erschinende gaff vor, wo in rades wysze, unnd ock szo to holdenn bogerde, erfarenn hadde, do he vor 2 jarnn vann der gemeynenn ansze weghenn, umbe eyn uthstell vann der sententie to holdenn, in de lande was geschickt[1], dat umbe 3 puncten willenn in der sakenn Thome Portanari swarlick sulde to doende weszenn, int erste, wenn de Romische koningh unnd hertoghe Philips denn Lombarden grot schuldich weren unnd dorch de vorschreven herenn upp sodann condemnat vortrostet; item werenn etlike unmundige kindere, der vormundere were de olde canceliere, welkerer kindere gelt merglick angetastet were, de ock darvann wedderleggingh suldenn vorhapen; dat drudde, dat de Lombarde der herschap merclike geschencke unnd eringh gedan hadden, sunderlix Thomas Portanari dem herenn grevenn vann Nassow, de denne, nahdeme de printz eyn jungk here is, dat meyste regiment heft, 300 guldenn, de Thomas Portanari upp de stadt Amszfort[f], in gestichte to Utrecht gelegenn[f], jerlix tynnses vorschreven weren, in eringhe togeegent hadde unnd gegevenn. Dith gemerckt inn der sakenn to handelenn swar sulde gefallenn, wowol in dersulvigenn saken nah rechts uthwisz nicht geprocedert were; wenn[g] des copmans weghenn dar keyn procurator, sunder[h] alleyne eyn entschuldiger[i] were erschenenn, ock keyn litis contractio gescheenn, unnd szo nah uthwisz alles rechts de sententie vann unwirdenn were unnd van nichtenn, jodoch dorch gewalt afgesprakenn, dar swarlick were weddertokamen; beduchte em doch, szo de olde sententie afgeslagenn unnd der sakenn eyn nighe procesz mochte vorgenamenn werdenn, nahdeme de galeyde umbe der Engelschenn gudere wille, de to der tidt vyande gudere werenn, de zeh inne hadde, wart genamenn, alsz men dat noch mit levendigenn ludenn war makenn mochte unnd betugen, wowol dorch Tomas Portanari assorert weren, sick derhalvenn nicht plichtich to synde mochte schuttenn. Gaf desulvige doctor vortan vor, wo em ock, wowol nicht van luden, de dar macht to haddenn, sunder in wan bigebracht were, dat de vann Brugge wol de sake upp sick nhemenn suldenn unnd denn copmann derhalvenn vortredenn, zo enn wedder vann dem copmanne wes togesecht wurde unnd ock vastlick geholdenn, dat[k] dem copmanne unnd enn to bedye gefallenn szulde, wenn vele duszint darumbe gheven mustenn[k]. Vortellede ock desulvige here doctor, wo vor 2 jarenn der sake weghenn in de landt geschickt, Thomas Portanari veddere, synn procurator, in afweszenn des gemelten Thome bogert hadde, de stede suldenn sick in dem vann unns scheydenn, zeh woldenn zeh derweghenn lôsz latenn unnd alleyne ere actio unnd vorfolch wedder unns hebbenn; dar wol 14 daghe dorch zeh wart upgeholdenn unnd dorch zeh bogert; des denne, nahdeme vann weghenn der ge-

a—a) *Fehlt D1.* b) denhaftich *D1.* c) *Folgt:* haddenn gescreven *D1.* d—d) *Fehlt, dafür:* sulde geschickt werdenn *D1.* e) vorgeven *D1.* f—f) *Fehlt, dafür:* Umfort *D1.* g) nahdem vann *für:* wenn *D1.* h—i) *Fehlt D1.* i) *Folgt:* alleyne *D.* k—k) *Fehlt D1.*

1) *Vgl. 3, n. 740, 743, 744.*

meynenn ansze, welkerer de stadt Dannczike were eynn merclick lith, gesant were, nicht tolatenn kunde unnd Dannczike vann den anderen mit nichte scheidenn oft afsunderen. Dith szo int alle vorgegeven, bogerde de mhergedochte here doctor, derweghenn unnsze boveel unnd meyningh vorstaenn lathenn wolden, upp dat mit rade der herenn vann Hamborch mochte vorhandelt werden, wes nutzst in den sakenn sulde vorgenamenn werdenn; wenn he juwer erszamheden breve unnd schrifte to Lubeke in der cancelie gesehenn hadde unnd geleszenn, daruth nicht vorstaenn kunde, wes eyndrechtich unnd vastlick gescheenn szulde; unnd zo mhenn denn in eyndracht nicht dar kamenn sulde[a], de sake eyn hinder eft stoet worde gewynnenn. Darupp nah geholdenem bespreke dorch unns is geantwerdet, int erste vorhalende dede 3 puncte vorschreven, de in der sake Tome Portanari swarheit makeden, alsz nemlich vann weghen der schulde des herenn Romischen konings unnd herenn hertoghenn Philips den Lombarden, item van weghenn des gelds der unmundigenn kindere, de alle upp sodan condemnat vortrostet werenn, item vann weghenn der eringhe der herschap unnd sunderlix dem herenn grevenn vann Nassow dorch Thomas Portanari gedan, dat ensodant inn warheit in denn sakenn swarheit makenn sulde, sunder juwe erszamheit ader wy sodanne besweringhen nye gewust eft gehort haddenn. Item uppt beduncken dessulvigenn herenn doctors, eft mhen inn der saken to eynighem nighenn procesz eft rechtganghe kamen mochte unnd de olde sententie nedderslaghenn etc., beduchte uns, dar swarlick, gemerckt de 3 vorschreven punct der swarheit, sy to to kamen, nahdem ock de sake vor dersulvigenn herschap dar wedder sulde rechtlick angepfanghenn werdenn unnd vorfolget; zo denne eyn glike der vorighen sententie gefunden werde unnd afgesprakenn, nicht wustenn, worhenn denne appellirt werdenn sulde; wenn im have to Rhome denn stedenn mit denn Lombardenn to sware sulde gefallenn. Darupp unns wart geantwerdt, nahdem Mechelenn inn Brabandt were, behorde under denn Romischen koningh, an denn vann dar appelliren mochte, sunder Vlandernn behort under dat perlament vann Parisz, van dann denne ock darhenn sick mochte beropenn; wat[b] in dem sy, nicht wetenn[b]. Item uppt andere, alsz syner werdicheide, wowol doch dorch lude, de dar nicht macht vann haddenn, sunder in wånn, bigebracht were, dat de vann Brugge wol de sake Thome Portanari up sick nhemen suldenn unnd denn copman derweghenn vortredenn, zo enn wedder van dem coppmanne wes togesecht worde unnd ock vastlick geholdenn[c] etc., nah geholdenem bespreke zo geandwert hebbenn[d]: wat syne werdicheit mit dem wordeken „wes“ meynede, nicht[e] vorstunden unnd sunderlix des unns begernden to underrichtenn[e], wenn nicht twiveldenn, de syner werdicheide dat eyne bigebracht, dat ander nicht heft vorsweghenn. Darup syne werdicheide antwerdede: „Leven herenn, dat is de stapel, denn bogernn zeh; wenn zo wy vann enn bogernn, dem copmanne syne privilegia unnd gerechtichedenn mochtenn geholdenn werdenn, segghenn zeh, dat wy dat jhenne, dar dem copmanne de privilegia umbe gegeven synn unnd vorlegen, dat is de stapel, nicht holdenn; und szo mhenn nicht holt dat jhenne, dar eynn dingk umbe gegeven wert, is mhenn nicht plichtich dat gegevenn to holden; unnd zo wy unns der privilegien brekinghe erclaghenn, alle tidt unns mit eyn sotann wedderkamen under oghenn.“ Darup, nah geholdenem bespreke, wy antwerdedenn, dat unnszenn oldtstenn, juwen erszamheden, in denn schriftenn der herenn der Wendischenn stedenn borgermeistere unnd rathmanne,

a) wurde *für* sulde *D1.* b—b) *Fehlt D1.* c) *Folgt:* dat dem copmann unnd enn to gedye fallenn mochte *D1.* d) *Folgt:* vorhalende den itzgemelden artikel unnd sunderlix begernde, unns to underrichtende *D1.* e—e) *Fehlt, dafur:* dat de copman wedderumbe den vann Brugge toseggen szulde unnd vastlick holden, dat dem copmann unnd en to bedye fallen sulde etc. *D1.*

darinne de artikele disser dagefart vormerckt synn unnd unns boveel up gevenn suldenn, des stapels halvenn nichts clarlick sunder alleyn des copmans vortrecks halvenn wert entholdenn oft mentie gemaket; zo dem szo boscheenn were, ane twivel unns derhalvenn ock boveel medegegeven haddenn; nahdem aver dar nicht beveel vann hebben, darinn nicht konnen segghenn; de herenn vann Lubeke ock nuh unns, alsz by enn gewest synn, darvann ichts wes, alsz zeh vormeynennden, nicht gedocht noch to kennenn gegeven hebbenn. Welkt sick de herenn vann Hamborch unnd ock de here doctor ganntz vorwunderdenn, wenn de here doctor sede, dat he der vann Lubeke schriftlike boveel darvann hadde ock vann danne ane schriftlick boveel nicht theenn wolde. Vort vann weghenn juwer erszamheden schrifte in denn sakenn an de herenn vann Lubeke vorschrevenn, de syne werdicheit in der cancelie to Lubeke gesehenn hadde unnd geleszenn etc., szo hebbenn geantwerdet, dat sodane juwer erszamheden schrifte alleynn vann weghenn des vortrecks des copmans, szo anders nicht gesynn mochte, alsz to Lubeke im vorganghenn jare geslatenn is, unnd nicht des stapels halvenn synn vorschrevenn, alsz dat ock de Prusschenn zendebadenn upper dachfart darsulvest gewest alleyne an ere oldtstenn to bringhe[n][a] to sick hebbenn genhamen unnd[b] derhalvenn ere antwerdt unnd meyningh suldenn vorschrivenn; uth welkem besluthe sick juwe erszamhede, zo dat to Konigsperch, nahdeme eynen nighenn herenn hochmeister heddenn, in der Memel, Balghe, Thornn unnd Elvingh ock geholdenn worde, nicht uththenn woldenn, sunder darinne sick geborlick holdenn[b]; haddenn de herenn vann Lubeke unns vamm sodanenn ichts wesz vorstahenn lathenn, nahdem keynn boveel darvann hebbenn, ann juwe erszamhedenn, umbe erenn radt unnd willenszmeyningh des stapels halven to hebbenn unnd gebrukenn, van dar suldenn geschrevenn hebbenn. Bogerdenn de herenn vann Hamborch, dem noch szo doenn woldenn und ensodant juwenn erszamhedenn int schirste vorschrivenn. Darnah vortellede de here borgermeistere doctor Hermann Langerbeke dryerley profith unnd gudt, dat uns uth dem, szo de stapel geholdenn worde, entstahenn mochte: int erste dardorch de copman inn syne gerechticheit unnd privilegia wedder mochte gesettet werdenn, dat andere, dat he der szakenn Thome Portanari entslaghenn werdenn mochte, dat drudde, dat de handel, denn de Hollandere inn denn stedenn hebbenn, dardorch gemynnert wurde unnd der unnszenn framenn unnd geneeth gemeret. Darupp wedderumbe geantwerdt hebbenn, dat de Hollandere swarlick dartho, dat zeh denn stapel heldenn, suldenn syn to bringhenn. Antwerde de itztgenante here borgermeister, so mhenn des herenn princes consent inn dem hadde, alsz mhenn vor 12 jarenn des herenn Romischen konigs consent darinne hadde erworvenn, welks consentszbreve by dem copmanne synn unnd nuh geinnovert to werden geringlick mochte bekamenn, denn mochte mhenn de Hollandere inn den steden darto holdenn inn der wysze, zoh zeh erkeyne gudere tom stapel behorende inn de stede brochtenn, de nicht tom stapel gewest werenn, suldenn sodann gudere vorbôret synn unnd vorfallenn, sunder de gudere, de zeh uth denn steden tom stapel bringhenn suldenn, enn nicht uthgestadet wordenn, edt were denne, dat zeh tom stapel bringhenn woldenn vorwissedenn unnd vorborgedenn. Uth welkenn allenn juwe erszamhede[c] wol konnenn merckenn, dat zeh denn vortreck des copmans szam afslaenn unnd tom stapel ganntz synn geneget unnd villichte deper unnd mher bescheet[d] darvan wetenn, wenn unns mededelenn willenn unnd vorstahenn lathenn. Dith[e] alles vann der szakenn. Der Engelschenn sakenn halvenn dat allermynste punctkenn noch gerocht noch vorgegevenn hebbenn; nahdem aver wy des stapels halven, wowol vor unnszem uthtaghe uns des beforchtenn, keynn bovel hebbenn[e], ganntz fruntlick bo-

a) bringhe *D*. b—b) *Fehlt D1*. c) *Folgt:* unnd wy ock *D1*. d) unnd gelech derhalvenn *D1*. e—e) *Fehlt D1*.

gernn, unns in denn sakenn juwe grundtlike willenszmeiningh unnd gudtdunckenn mit sunderliker clarenn informatie ungesumet schriftlick ontdeckenn willenn unnd wedderumbe benalenn, wetenn moghenn, wor unns inn denn sakenn nah to hebbenn unnd holdenn[a]. Dem almechtigenn juwe erszamhede unnd unns mede in bogerder wolmogenheit langhe to fristenn entpfalenn. Uth Hamborch denn dinstagh inn denn hochwerdighenn pingstenn vor middaghe im etc. 99 sten jare.

Mathias Tymmermann,
Johann Huxer.

185. Lübeck an Danzig: schreibt mit geringen unwesentlichen Abweichungen mut. mut. gleichlautend mit n. 183. — 1499 (ame mydtweken in den hilligen pinxten) *Mai 22.*

StA Danzig, XXX 399, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

186. Der Kfm. zu Brügge an Danzigs Rsn.: antwortet auf die heute durch den Lübecker Boten erhaltene Aufforderung der Rsn. Danzigs, Geleit vom H. Philipp zu besorgen, dass er sich sogleich an Brügge gewandt und gebeten habe, an den Herzog zu senden, dass Brügge versprochen habe, das Geleit zu erwerben, besonders auch gegen den von Thomas Joedeke erlangten Achtsbrief, und nach Antwerpen zu schicken, damit es von dort den Rsn. entgegengesandt werde. — 1499 Mai 26.

StA Danzig, XXI 168, Or., Siegel erhalten.

187. Der Kfm. zu Brügge an Danzigs Rsn.: sendet den erlangten Geleitsbrief; beruhigt sie darüber, dass der Achtsbrief des Thomas Joedeke gar nicht erwähnt werde, indem er mittheilt, dass noch ein besonderer Schutzbrief gegen den Bruch des Geleits erworben sei und beim Rath von Brügge liege; entschuldigt die Bemerkung im Geleitsbriefe, dass in Brügge über die Sache Portunaris verhandelt werden solle, damit, dass es unter diesem Vorwande leichter gewesen sei, das Geleit zu erwerben; erklärt die kurze Dauer desselben bis Sept. 1 mit der gleichen Dauer des Aufschubes gegen die Ausführung von Portunaris Mandat; fordert auf, getrost und rasch zu kommen, da die Engländer seit Juni 1, die Lübecker und Hamburger seit Juni 4 die Kölner und Danziger Rsn. erwarten; verspricht weitere beruhigende Aufklärungen in Brügge. — 1499 Juni 6.

StA Danzig, XXI 170, Or., Siegel abgenommen für die Siegelsammlung des Archivs.

188. Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 185 den Beginn eines neuen Processes ablehnend, aber zustimmend der Stapelzusage, wenn dadurch der Kfm. geschützt werden könne: Und so denne sulke angegefene weghe unnd weyse, als juwe schriffte medebringen, vor juwen ersamheiden wol bewust gewesen sien, uns doch up unsze ofte gedane schriffte ny to kennen geven, allene des vertracks des Dutschen copmans ermanet, darup wy unszer wolmenunge unnd gutduncken juwen erszamheiden vorwitlicket na notdorfft hebben unnd vorstaen laten, so wy des vormols eine weten gehat hadden, mochten wy na notdorfft darup gedrachtet unnd unse deputerde sunder bevel derhalven nicht verlaten hebben. Idoch nicht desteweniger, zo vele wy in zodaner tidt na vlitigem vorhandeln vor beste erkennen mogen, wy den unszen zo utgeferdigen, schrifftlicke berichtungen unnd bovel by desen jegenwerdigen over-

a) *Das Weitere fehlt D1.*

schicken. De sentencie unnd procesz uppt nyghe fortonemen und to rechtlickem handel stellen, wowol juwe ersamheide vormenen, dat wol doenlick were, beduncket uns, sunder grote beswerunghe nicht scheen sulde, unnd worhen dat entlick recken wolde, uns noch tor tidt unbewust ist. Alsdan tho jare upper negest gehalden dagefart bynnen Lubeck endrechtig geschlaten, de gemene ansestede de zake samptlick tho vorantworden, hebben nenen twifeln in ganczer tovorsicht, juwe wisheide dat szo vornemen unnd vorstellen werden, deme gemeinen copmanne to gade unnd uns ouck to keinem achterdele effte vorfanghe bedyen moghe. Mochte ouck sodan sentencie anderer wize, als durch underholdunghe und ernstlicke vorfolginghe des stapels, durch de van Brugge gew[an]delt[a] werden und gancz afgedan, de copman in sinen privilegien und gerechticheiden bliven mochte und derglicken in tokamenden tiden nicht wedderroppende, beduncht uns nicht affthoschlaen, bii also, de Hollander, Brabander und hertoge Philips gemeine undersaten de stapel ouck geborlicke wize gedacht to holden. Wat juwe ersamheide vorder vormerken, darmede [de] dinge tho schicklicker wise gebracht werden mochten, unszers vorsehns to erforderunghe des gemeinen besten nicht na laten werden. — *1499 Juni 7.*

StA Danzig, Missive p. 300—301. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria 6 [a] post Bonifacii.

189. ***Danzig an seine Rsn., die Rsn. Matthias Timmermann und Johann Huxer: antwortet auf n. 184 mit Ablehnung eines neuen Processes, aber zustimmend dem Stapel, sofern durch diesen der Kfm. in seinen Rechten bewahrt bleiben könne:*** So id dartho kamen mochte, de sake upt nyghe voerthonemen und tho richtlikem handell wedder to stellen, beduncht uns thom latesten nicht batlick sien sulde, orsaken halwen durch juwe schrifftlicke meninge angezceigt; ouck woh dat hen lopen wolde effte entlick reken mochte, wy nach ter tidt nicht ermeten moghen, sunder uns wol besorgen, de last upp uns kamen solde. Unns ouck nicht weynich befremdet, de herenn van Lubeck sollicks handels deper und wider bescheit by sick gehat, so lange her uns nichtes entdecket hebben. Deme na is unse gutduncken und wolmeninge, so idt upper latest geholdenen dachfart to Lubeck eindrechtig geschlaten wordt, de gemene ansestede zamentlick de zake tho vorantwerden, deme nach so gescheen moge. Woh aver de zake in anderer gestalt voergenamen wurde, als durch de van Brugge, de dan villichte durch toseggunge des stapels zodane sententie deme kopman tho benemen gesynnet weren, beduncht uns nicht afftoschlaen, zo de copman dadurch wedder in syne privilegia und gerechticheide gesettet wurde; dergliken wan de stapell geborliker wise geholden wurde, unser stadt unsers bedunckens nicht tho vorfange sien solde. Hirumb, zo idt den wech uth wolde, were unse uterlike menunge, den stapell zodaner wise mede to beleven und totolaten, by also, de Hollander, Brabander und gemene hertoges Philipps undersaten den dergliken tho holdende mede ingenamen wurden. Wes forder des stapel gudes halven tho betrachten queme, juwe erszamheide ungetwivelt in deme recessz, over 12 jaren to Lubek in bywesen herenn Georgen Bocks und zeligen Johan Eggerdes darto gedeputert derhalven gehandelt, clarlick befinden werden, woh sick darinne to holdende[1]. Willet, leven herenn, gude frunde, mede betrachten, efte de zaken zodanewis voer-

a) geweldelt *D.* b) tedinge *für* de dinge *D.*

[1]) *Vgl. 2, n. 160 §§ 105—109.*

genamen wurden, uns nene vorfang daruth entstunde; und nemlick unser Engelleschen guder ut Zelandt over tho schepen, zo de ane underscheidt mede ingetagen wurden, wolde uns nicht profitlick gefallen. So ouck angegeven wardt durch den herenn doctorem Hermannum Langerbeke, de Hollander darto to holden, vorwissunge und vorborgunge van sick tho doende, ere gudere tom stapell to bringen, bedunckt uns, nicht woll doenlick were, sunder schwar fallen sulde; jedoch wat durch alle an beiden delen belevet wurde, wolde dan zodanen fortgang hebben. Wes juwe erszamheide forder betrachten mogen, darmede alle dinge schickliker wise gewandelt werden mochten und wy also nicht mehr den ander derwegen umbelastet bliven, ungetwifelt in bequemster gestalt ungesparts vlites nah gaen werden. — *1499* (am vridage nah Bonifacii) *Juni 7.*

StA Danzig, LXXVII 673, Or., das Sekret erhalten.

190. *Danzigs Rsn. Matthias Timmermann und Johann Huxer an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Amsterdam* (uth sunderliker gnade des almechtigenn denn 9. dach in junio umbetrendt 2 in der nacht vor Aemstelredam angelecht hebbenn unnd des morgens frô ingekamenn umbetrendt 8 in de clocke; dat galeide des herenn Philips, to Oesterrick ertzhertoghenn, to Borgonien hertoghenn etc., glick dem erworvenn uthsteel beth uppenn erstenn dach vann september gedurende [1] erholdenn. Unnd inn dersulvigenn stunde des rades sendebaden van Coelne, welke vann Campenn, wenn umbe verlicheit weghen ock anders nicht hebben mocht treckenn, dar synn ingekamenn. De Engelschenn zendebaden denn erstenn dach vann junio bynnenn Brugge, sunder der vann Hamborch unnd Lubeke denn 4^{denn} dach darnah, alsz wy dorch schrifte des copmanns beleret werdenn, synn gekamenn, der vann Coelne unnd unnszer vorharrende. Darumbe, Gade vorligende, morghen frô unnszenn vorgenamenn toch vortstellen willenn unnd unns int schirste wy moghenn nevenn zeh foghenn, nah medegegevenn boveel unnszenn vliet antostellennde). — *Amsterdam, 1499 Juni 9.*

StA Danzig, LXXVII 674, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels.

191. *Danzigs Rsn. Matthias Timmermann und Johann Huxer an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Brügge, die bisherigen Verhandlungen und Aufnahme von Zehrgeld* (Gade gdanckt denn 14. dach in junio gesunt mit denn herenn vann Colne bynnenn Brugge synn gekamenn unnd vort denn negestfolgendenn dach vor middaghe mit denn Engelschenn in handel unnd tractat geganghenn, in welkem doch betherto nichts fruchtbars juwenn erszamhedenn wirdich to schrivenn sick heft begevenn. Wes furder inn dem sick szal geborenn, geve God tom gude ende, juwen erszamheiden dorch unnsze schrifte eft zaligenn wedderinkamenn, Gade vorligende, nicht sullenn swighenn. Hebbenn ock, erszame herenn, vann Hannsz vam Loeh, Simon Dalewyns inn dissenn landenn factor unnd gesellenn, 200 golden Rinsche guldenn to unnszer teringh genamenn, ganntz fruntlick biddenn, sodanne 200 guldenn Simon Dalewynn dar mit juw tor stede gutlick weddertoleggen unnd to betalenn). — *Brügge, 1499 Juni 19.*

StA Danzig, LXXVII 675, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels.

[1] *Vgl. n. 186, 187.*

192. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über die bisherigen Verhandlungen mit den Engländern und Brügge und besonders über die Werbung des Thorner Sekretärs Ulrich Steger an die hansischen Rsn. — Brügge, 1499 Juni 27.*

D aus StA Danzig, LXXVII 677, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels.

Denn erszamenn, namhaftigenn unnd wolwyezenn herrenn borgermeisteren unnd rathmannen der stadt Dannczike, unnszen bsonnder gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn groet mit behegelicheit steds tovorann. Erszame, wyze, bsonder gunstige, gude frunde. Gesunt uth gratia des almechtigenn denn 14. dach in junio, unnd de herenn vann Colne kume 2 horenn vor unns dessulvigenn dags, to Brugge bynnen gekamen, de Engelschenn, de am erstenn junii, unnd Lubeschen unnd Hamborchschen zendebadenn, de am 5tenn des genanten mands dar erschenenn, vor unns hebben gefundenn; am sulvigenn daghe unnszes inkamens vorbadet, den andernn dach darnah mit den Engelschenn in handel unnd tractat gekamenn unnd beth upp disse tidt mit enn handelnde noch nicht entlikes wes hebben geslaten, sunder int latste vann beyder parthenn vorwillingh, nahdem zeh breet mandat unnd bovel haddenn unnd doch nicht brukenn woldenn, ann de ko. mat. vann Engelandt zo wol zeh alsz wy hebbenn geschreven[1], seyner gnaden antwert upp unnsze beyder schrifte, dar de Engelschenn 18 eft 20 daghe to genamenn hebbenn, to vorharrenn. In der middeltidt, upp dat de tidt, de unns kort folt, umbe susz nicht vorgha unnd henlope, mit dem deele der anderen sakenn vorgenamen hebben to handelnde unnd in data vann dussenn by der wette vann Brugge irschenenn[2], desulvigenn im nhamenn der ganntczenn anse gegrotet unnd vorgegevenn, sunderlix vann der swarenn sententie wedder de Dutzschenn copmann to instendicheit Thome Portanari geganghenn, enn bsonnderlick erer naersticheit unnd vliets in uthsteel der executien dersulvigenn sententie gedann bdanckende unnd begernde, szo sze erkeyne weghe wustenn, wo de Dutzsche copmann dar by residentie to syner unnd der gudenn stede vann Brugge bestenn blivenn unnd der undrechlikenn sententie entslagenn werdenn mochte, uns to entdeckenn. Darupp nah geholdenem gespreke int erste uppenn groet bdanckende unnd unnszc bogere vorhalende is gelatenn, etlike uth erm middel in de clocke 4 nah etens by unns upps copmanns husz, umbe in den sakenn to sprekende unnd under malkander to tracterende, schickenn szuldenn. Dem nah, wes in denn unnd vorighen mit den Engelschenn sakenn sick furder anstellenn wert unnd bogevenn, Gade vorligende, inn unnszem heymkamenn unvorborghenn sullenn latenn etc. Heft edt sick doch bogevenn, dat am sondaghe nah unnszer inkumst[3] uppen avendt in de clocke 4 mit dem copmann upp syme husze to rade vorsammelt meyster Udalricus Stegher, der stadt Thornn secretarius, vor is gekamenn unnd in bogert. In gelatenn vor heft nah gedanem grote gegevenn, wo dar in vuller macht der 2 stede Thornn unnd Elvingk, der procuratoria denne dar upp lade, gesandt were bogernde, in seyner herenn stede mede in denn radt, alsz dorch de herenn vann Lubeke unnd Hamborch to jare in der dachfart to Lubeke geholden synenn herenn sulde to gescheende synn vorheyschenn, gesettet unnd togelatenn mochte werdenn. Darnah ock vorgegevenn, wo etlike breve unnszes allergnedichsten herenn konigs an denn herenn konig vann Engelandt, syner gnade hir tor stede zendebadenn, ock an de stadt vann Lubeke vorschreven hadde[4]; welker copienn dar overgegeven synn geleszenn wurdenn, unnd dersulvigenn

[1]) *n. 175, 180.* [2]) *Vgl. n. 151 § 1.* [3]) *Juni 16; vgl. n. 174 §§ 5—7.*
[4]) *n. 140, 141.*

aveschrift in dissenn oversendenn, uth welkenn ere vornhemenn unnd meyningh wol vorstahen sullen; unnd szo nicht mede to rade gelatenn wurde, szodanne breve, dar edt horde, antwerdenn wolde unnd denn wech, denn he kamenn were, wedder treckenn. Nah entwikenn dessulvigenn eyns unnd aver eyns gescheenn esz em gesecht, dat mit em nicht anders wenn wo mit anderen secretarienn nah uthwisz des recesses darup geslatenn unnd in manchenn dachfordenn vorniget ock gepracticert holdenn kundenn, sunder syne relacie gutlick horenn unnd, wat em des tractates weghenn mogelick to wetenn were, gherne mededelenn woldenn unnd vorstahenn latenn; bogernde, nahdem mit denn Engelschenn in denn handel geghanghenn weren, szo sodanne schrifte presenterenn wurde, suldenn inn dem handel merclikenn hinder makenn, unnd darumbe sodanne breve by zeh legghenn wolde, zeh gelavedenn, desulvigenn nah vorlop des handels, szo zeh dat nutbar wordenn erkennen, gutlick to overandtwerdenn; woldenn ock der gudenn lude unnd herenn, de enn gesandt haddenn, nevenn des gemeynenn bestenn inn dem handele bewervenn unnd int beste gedenckenn. Worinn he int latste consenterde, sunder doch bether nicht doenn willenn, sunder overgegevenn heft eyn artikel begernde, zo mhenn mit denn Engelschenn corderede, int recesz mede settenn sulde; welks artikels aveschrift ock hirinnen oversenden[1]. Beduchte doch denn herenn sodanen artikel vortogevenn nicht geradenn, sunder mh[e]r[a], dat wy unns mit em derweghenn vordraghenn. Darupp mit em handelende hebbenn gesecht, dat dat ghenne, dat synen herenn dorch de herenn Henrick Valkenn unnd Jurghenn Mandt upper dachfart to Grudentz unnd tojar upper dachfart to Lubeck geholdenn derweghenn togesecht were, ock toseggenn woldenn unnd vorheyschenn. In sodanem handel mit em stande noch bether tom ende nicht hebbenn mocht kamenn, sullenn doch int vlitichste unnsze vormoghenn by settenn unnd vortstellenn[2]. Ock, erszame herenn, gude frunde, heft Jurghe Schaderow dem schipper, dar wy vann Dannczike mede segeldenn. inn unnszem nhamen 34 goldenn guldenn ½ mrc in golde gegevenn unnd vornoget; biddenn ganntz fruntlick, desulvigenn Jacob vann Werdenn in gudemm gelde vornoget, betalet unnd wedderlecht werdenn, gutlick to vorfoghenn unnd vorttostellenn. Vorbeyden ock dach degelix juwer herenn antwerdesschrifte vann weghenn des stapels ann juwe erszamheide uth Hamborch vorscrevenn, unns nah denn moghenn wetenn inn dem to hebben unnd vliet antostellenn[3] mit hulpe des almechtigenn, demme my juwe wisheide zalich langhe to fristenn entpfelenn. Uth Brugge denn 27tenn dach in junio im etc. 99stenn jare.

Mattis Tymmermann,
Johann Huxer.

193. *Danzigs Rsn. Matthias Zimmermann und Johann Huxer an Danzig: antworten auf einen Juli 17 erhaltenen Brief Danzigs von* (donnerszdage nah Joannis baptiste) *Juni 27:* Sullen nah juwer vormaningh unnd bogeer unnszenn rugtoch nah gratia des almechtigenn int sekerste unnd beste wy moghenn vornemenn unnd anstellenn, in Got hapende, unns dorch syne sunderlike barmherticheit unns vor allen boszen ansleghenn sulle hantheben unnd beschermen. Synn hudenn vann data disser, wowol mit sunderliker swarheit, mit denn Engelschenn ton ende gekamen unnd nah manchem handel ock unnutte angestellet nicht anders dann vam erstenn daghe julii over twe jare eynn upschof unnd uthstel habenn mocht erlanghenn, zo, Got vorligende, in unnsze

a) mhor *D.*

1) *n. 168.* 2) *Vgl. n. 174 §§ 17, 18; n. 178.* 3) *Vgl. n. 184, 189.*

heymkamen inbringhen sullen unnd vortellenn etc. Aver mit dissenn luden aver hir tor stede unnd den anderen ledernn vann Vlandernn tosampne gewest, synn desulvigen samentlick to erem herenn princz der sakenn weghen gisterenn uthgetreckt. Wes enn dar bojeghenenn szal, nicht weten unnd darumbe nicht geschriven moghenn. — *Brügge, 1499 Juli 20.*

StA Danzig, LXXVII 678, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels.

194. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über die Rückkehr der flandrischen Gesandten von H. Philipp und die weiteren Verhandlungen über den Process und das den Danzigern zu gewährende Geleite, sowie über die noch nicht abzusehende Verschleppung der Angelegenheit. — Brügge, 1499 Aug. 16.*

Aus StA Danzig, LXXVII 679, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels.

Denn erszamen unnd wyezen herrenn borgermeisteren unnd rathmannen der stadt Danczike, unnszenn bsonder gudenn frundenn.

Unnszenn fruntlikenn groet in vormoghenn alles guden steds tovorenn. Erszame, wolwyse, bsonnder gunstige herenn, gude frunde. Juwenn erszamheden geleve to wetenn, dat de 4 ledere van Vlandernn in der sake der sententie Thome Portanari to erem princz getaghenn am sonavende nah Laurentii[1] spade to Brugge syn wedder ingekamen. Unnd am sondaghe darnah[2] nah middaghe to 5 dorch sze vorbadet by zeh in de camere van Brugge syn samptlikenn erschenen, dar zeh denn under andernn ingebracht hebbenn, wo ere geduchtige here printz in der sake der sententie uth sunderliker gnade und eyghenem bewach noch eyn jar uthstell, alsz vam erstenn septembris over eyn jar negstfolgende, gnedichlick hebbe vorleghenn unnd synen herenn, alsz dem presidenten unnd suffreyn van Vlandern unnd herenn Rolandt van Morkerkenn, szam commissarien in denn saken last und boveel, den 4 ledern doch unbewust wat dat sy, gegevenn, wowol vorhapen, de szake to eynem guden ende sulle kamenn; welker herschapp syn vorharrende, nah dem aver der herenn sullenn vorbeyden, nicht weten, wo langhe sick de saken unnd handel sulle vorstrecken. Darumbe den herenn van Brugge wy unnses geleyds halven angebrocht, nahdem de tidt ganntz kort is, szo dat nicht unns vorlengt worde, sunderlick der acht halven, unns uth den landenn to kamen musten schicken. Darupp unns denne de van Brugge vorheyschen hebben, sodans geleyds vorlengingh unns to bewerven vor unns unnd unnsze selschapp dith jar over gedurende. Unnd wowol mit manchen bigesetteden vlithe, dat sodanne geleyde nicht alleyne vor unns, unnsze selschap, sunder ock vor alle unnszen copman unnd schipper des herenn hertoghen lande vorsokende mochte erworven werden, bearbeydet hebben unnd bogert, yodoch betherto ensodant nicht hebbenn mocht erlanghen, unnd derhalvenn mit den andern neven uns gedeputerden zendebaden darup manchfoldigenn handelende to mhermals en unnsze bevel derhalven medegegeven entdeckt hebbenn unnd gesecht, szo unnsze copmann unnd schipper des herenn hertoghenn lande alle szo wol der acht alsz der sentencie Thomas Portanari halven nicht seker unnd ungehindert vorsoken mochte, neven en unns in keynen handel to gevenn, wen wol afnemen kunden, zo unnsze copman unnd schipper hir in den landen der acht halven geholdenn syn szulde unnd gehindert, wes den eren mit uns wedder geboren sulde. Unnd szo mit den anderen geputerdenn neven uns in den saken manchen swaren handel gehat; gemerckt dat de saken unnd gude der sententie

[1]) *Aug. 10 wahrscheinlich; in der Datirung liegt offenbar ein Fehler, da der Laurentiustag auf Aug. 10 fällt.* [2]) *Aug. 11.*

halvenn vorhapen dorch unns sulde vorhindert eft gantz vorstoret werdenn, unns instendigen angefallen hebbenn unnd mehrmals gebedenn, wy ensotant anstahen sulden latenn unnd mede in den handel ghaen, zeh wolden unns int flitigste bystan, ere ichtes in den saken geslaten worde, wy ensodan sekerheit vor de unnszen bekamenn mochten. Nah manchem bogerte unnd anfall, angeszehenn, dat dat gude, dat derbalven vor oghenn were, nicht dorch unns vorhindert worde, dem gemeynen besten to gude unnd upp dat de szake der galede nicht alleyne upp unns, des wy unns beforchtende, gelecht werdenn mochte, in dem etliker mathe unnsze boveel overtredende unns vorwillet hebben unnd angeghann, neven den herenn zendebaden in den handel to ghande unnd antohorende, zeh mit gelofde vorstrickende, szo edt tom guden ende kamen mochte, dat zeh mit den van Brugge eren vliet und nersticheit anstellen willen, sodanne friheit der acht halven den unnszen in den landen erholden mochte werden. Dem denne szo to doende unns vorheyschenn unnd togesecht hebben. Unnd szo sodann sekerheit vor unns unnd den unnszernn nicht bekamen mochten noch erholden, unns vor enn vorwaret hebben unnd protestert, wowol by dem handel syn wolden unnd anhoren, jodoch in keyn besluet ghevenn noch mede vorwillenn, sunder wes dorch szeh geslaten unnd unns vorwitlicket worde, gherne to unns nhemen wolden unnd ann unsze oldtsten, juw heren, getruwlick brenghenn; wes denne juw in dem to synne were unnd beleven worden, den herenn vann Lubeke dorch juwe schrifte worden underrichten und vorstaen laten[1]. Nahdem over der herschapp, wo bavenschrevenn, mothenn vorharrenn unnd nicht wetenn, wo langk sick noch de handel sulle vorstrecken, wenn morne 4 wekenn vorgangen mit den Engelschenn afscheit gehat, so hebben geleghenn unnd doch in der ander saken nichts eft weynich bedreven; schickenn umbe mynneringh der kost vann unns wedderumbe 5 denere, des kocks knecht unnd Hannsz Bucke, sulvest nicht wetende, nahdem de herwest heran kompt unnd de tidt sick szo vorstreckt, wo to husz kamen sullen, doch unnszenn hapen inn den almechtigen setten, unnsenn wech zelichlick schicken werde; dem wy juwe erszamhede langhe wolmogende to entholden bevelen. Uth Brugge am frydaghe negst nah assumptionis Marie ime etc. 99stenn jare.

Mathias Tymmerman,
Johann Huxer.

195. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten, dass sie Geleit bis zum Abschluss des Jahres erhalten haben und nun bis zum Austrage der Sache, um die sich Brügge eifrig bemühe, ausharren werden, und machen Mittheilungen über den Thorner Sekretär; senden Abschrift des preussisch-niederländischen Vertrages von 1441 und des englisch-preussischen von 1409 mit Meldung über Rigas von den Städten gehindertes Vorgehen; berichten über eine Verhandlung mit Zieriksee und über Geldsachen. — Brügge, 1499 Sept. 7.*

Aus StA Danzig, LXXVII 680, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels. Es folgt auf dem Bogen eine Abschrift von n. 169.

Den erszamen, namhaftigen und wyezen herren, borgermeistere unnd rathmannen der stadt Dannczike, unnszen bsonder guden frunden.

Unszen fruntliken groet in bsonderer bohegelicheit steds tovorann. Erszame, bsonder gunstige heren, gude frunde. Alszdan am jungstenn juwen erszamheden by Hansz Bucke, unszem borgher, under andern van weghen unszes geleyds in

[1]) *Vgl. n. 151 §§ 41—56.*

dissen landen vormerckt hebben, wo wy up de tidt dessulvigen vorstreckingh eft vorlenghen noch nicht erholden hadden, hebben wy datsulvige dith lopende jar durende irlangt. Sunder dorch mancherley infal, itzundt dorch vormakinghe der wette, itzundt dorch botschap an den heren princz, im handel gehindert, nicht noch tom vorhapeden ende moghen gerakenn unnd darumbe juwenn erszamheden ichts wes vastes nicht geschrivenn, syn doch im vorhapen, edt tom besten, Gade vorligende, sulle gefallen; wen hebben vorstanden, dat de veer ledere van Vlanderen eren heren printz umbe vornichtingh und nederslaingh der sententie noch eyns to besenden syn gesynnet; welkt denne dem parthe szam to aveschreck und hinder sulle vorgenamen werden; sunder de van Brugge by sick unnd in geheymde gedencken an den heren ertzbisschop van Bysuntz, de denne erer stede sunderlick patron und ghunner is, to senden, umbe de sake gantz mochte geslichtet und hengelecht werden. Welkt denne, wes daruth sulle bedyenn, mothen, wowol mit groter swarheit, vorharren unnd vorbeyden, zo dat wy unns beforchten, gemerckt to lande der acht und vianschap halven und to water umbe verlicheit, nahdeme herwest dach is und de winter ankumpt, ock disses handels afscheyt noch keyn ende moghen geweten, de wynterlaghe in uthwendighen landen, wowol noch nicht wor weten, anstellen und baven unszen willen holden mothen, szo wy anders disses handels und saken entliken afscheit weten unnd juwen erszamheden to synen tiden, vorlighe Got mit szalicheit, inbringhen szullen. Nichteszdemyn, wes sick in der middeltidt, eher ton afscheyde kamen, in dissen saken sulle bogeven, szo uns erkeyne botschap mach gestaden, dorch unsze schrifte ungesumet entdecken und vorstaen lathen sullen. Hebben ock, erszame heren, gude frunde, bvorhen juwen erszamheden schriftlick entdeckt, wo hir tor stede kamende meyster Udalricus Steghere, secretarius vann Thornn, in vuller macht syner heren und der vam Elvingh begernde, mit den zendebaden der stede, alsz dat im vorgangenn jare synen herenn dorch de van Lubeke to gescheende sulle syn vorheyschen, in den handel to ghaende, neven sick ock bringende unszes gnedigsten heren konigs schrifte an den heren koningh van Engelant unnd syne ambasiaten hir gesant vorschreven, darvan juwen erszamheden bvorenn aveschrifte oversandt hebben, welke breve, szo nicht mit in den handel und to rade gestadet worde, dar edt sick behorde gesynnet was to presenteren und overantwerden; hebben doch de heren zendebaden sick ensotans in allem dele mit billicheit und reden, szo uth ingelechter copien vorstahen sullenn, entlecht, en noch to rade genamen, noch sodanne breve presenterenn willen laten, nicht twivelen, in gliker mathe, szo eyn schriver, mit imands wy hir geschicket hadden sulden gefaren hebben; sunder van em bogert, sodanne breve by den copman nedderleggen und dem gemeynen besten nicht hinder eft leth mede maken, glavende, em jeghen de jhennen, de en gesant hebben, mit eren nogaftigen entschuldes breven to vorsorghenn. In sotant tom latsten, wowol mit swarheit, ingeleydet, sotanne ko[nigliken] breve unnd ock beyder stede, alsz Thorn unnd Elvingh, vorsegelde procuratien by den copman nederlecht heft und gelaten, und em van den heren zendebaden samptliken sodan excusz breef, alsz ingelechte copie vormeldt, mitsampt des handels beth upp de tidt recesz is gegeven worden. Ensodant erholden den 19. dach in augusto van hir gereyset is und geschedenn[1]. Schicken ock by dessen juwen erszamheden over eyn aveschrift eyns olden perminten brevis by dem copmann liggende, inholdende de compositie in der Hollandischen sake to Copenhaven anno 41 gemaket[2], in sulkem wane, dat up de tidt sodaner breve twe umbe mher sekerheit dem copman syn overschickt,

[1]) *Vgl. n. 178, 192.* [2]) *II, 2 n. 494; vgl. n. 151 § 19.*

van welken eyn dem heren princzen overantwerdet und de andere by dem copman in vorwaringh is gebleven, meynende ock, dat sodanne breef, alsz in den saken eft by juwen erszamheden eft by der parthie wert entholden under des heren princzen ingesegel, mit dissenn eyns ludes syn sulle, zo juwe erszamheide eynen jeghen den andern leszende wol vorstahen werden und entbolden. Darneven ock oversenden eyn andere aveschrift eyns breves ock by dem copman entholden vormeldende van summiger summe nobelen, in welken sick de here koningh van Engelandt Henrick dem herenn homester Ulrich van Junghen van weghen der schaden synen underszaten in Prussen und Liflandt dorch de Engelschen togetaghen vorscbreven heft[1]; welken breef de van Righe dorch eren baden und schrifte van dem copman lethen forderen in meyningh, densulvigen breef dissen heren koninghe van Engelant overantwerden to laten, nahdem zeh sick mit syner gnaden szo sullen voreyniget hebben, dat alles, wes sze, dat wedder crone is, hebben, synen gnaden sullen overantwerden; wy alle over, gemerckt sodan breef zeh nicht alleyne, sunder ock mher andere in Prussenn unnd Lieflandt anroret, en desulvighen mit nichte hebben wolt folghen laten, sunder in vorwaringh by dem copmann is gebleven[2]. Hebben ock, erszame herenn, in der sake Jorghen Erenbergs unnd der anderen unszerer borghere nah unszem boveel den van Sirixzeh geschreven unnd van den in andtwert nah inholt eres bygeschickden brefs up unsze schrifte erholdenn. Darnah ock horende, dat de sake mit den steden lengher uthstel hadde gewonnenn, eynen borgermeister mit twen rathmannen uth erem middel an unns hir to Brugge oversandt hebbenn, de denne ock sodann antwert in der saken uns muntlick angebrocht hebben darby berorende, wo de meyer oft baliuv in erer stede nicht vam lichnam eres rades eft stede is, dar sick denne vor de unnszen upp de tidt beclaget unnd en angeropen sullen hebben, sunder dener eres geduchtigenn herenn dorch syne gnad dar gesettet were, de vele doen mochte, dar ere stede nicht vor kunde antwerden; sunder were de wette eft radt erer stede dorch de unszen west ersucht und angeropen, en nah aller mogelicheit behulplick sullden syn erschenenn; begernde int ende, juwen erszamheden sodan ere antwerdt und erbedingh bitobringhenn, und szo ere lude mit unns seker kamen mochten, hedden vele guder schepe, darmede en und uns to framen dar to seglende und to kamende weren gesynnet. Zodant to uns genhamen nuh juwen erszamheden to kennen ghevenn in der meyningh, eft juwen ersamheden den parthien ensodant medetodelen unnd den van Sirixzeh wedder to schriven geleven sulle, setten wy to enn etc.[3]. Hebben vortan, gunstige heren, alhir to unszer theringhe und kost noch 400 mrc entpfanghenn, begern fruntlick, semlicke 400 mrc dem erszamen eren Johan Ferwer borgermeister gutlicken an gudem gelde unvortaghen wedderleggen willet und betalen. Willet ock upp Michaelis[4] vor oghen vann meister Udalrico Stegher vorbenumpt 30 Rinsche guldenn, de wy em nah uthwisz syner handtschrift by uns entholden vorgelecht hebbenn unnd gelegen, zo de tidt kompt, doen forderen und mhanen. Darmede juwe erszamhede alle und ock uns dem almechtigen lange szalich unnd gesunt to syme lave to sparen hertlich bovelen. Uth Brugge den 7[denn] dach in septembri ime etc. 99[stenn] jare.

Mathias Tymmerman,
Johan Huxer.

196. Danzigs Rsn. an Danzig: berichten nochmals über ihre Bemühungen, für alle Danziger Kaufleute, nicht bloss für sich, Geleit zu erhalten, und die darüber entstandenen Differenzen mit den andern Rsn.; bitten um Instruction, ob sie

[1] *I, 5, n. 629, 630; vgl. n. 151 §§ 17, 18.* [2] *Vgl. Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik n. F. 7, 118.* [3] *Vgl. n. 151 § 57.* [4] *Sept. 29.*

entgegenkommen sollen, ebenso um Instruction über die Festsetzung des Stapelartikels und über Forderung von Tagfahrtenkosten vom Kfm. zu London[1]. — *Brügge, 1499 Sept. 9.*

D aus StA Danzig, LXXVII 681, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels. Ueber der Adresse von gleichzeitiger Hand: Nichil in eisdem.

D1 StA Danzig, LXXVII 681, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels. Mit manchen kleinen Abweichungen.

D2 StA Danzig, LXXVII 695, Koncept.

Den erszamen und wyzen herenn borgermeisteren unnd rathmannen der stadt Danczike, unnszen[a] guden frunden.

Unsen fruntliken groet mit vormoghen alles guden[b] steds tovorenn. Erszame, wyze, bsonnder gunstige herenn, gude frunde[c]. Alsz dan juwen erszamhedenn bvorhen in unszen schriften bnalet hebben, wo to mehertids in dem handel mit den anderen herenn zendebaden van weghen der sententien gehat unsze bovel densulvigen entdeckt und vorgegeven hebben[d], dat szo mhen derhalven in erkeyne eyndracht kamen mochte, uns in keynen handel neven en gheven sulden, edt were denne, unsze schippere und copmanne disse lande szo wol der acht alsz sententien halven veylich besoken, der gebruken und dar ungehindert keren und vorkeren mochte, und bogert, dat sodan geleyde, alsz nuh vor uns unde unsze gesynde und selschap zo wol der acht alsz sententien halven dith jar over vam[e] ersten septembris[e] gedurende erholden hebben, ock vor unszen gemeynen copman und schipper disse lande vorsokende erworven und bodegedingt worde; wen wol merken mochten, szo unsze copmann unnd schipper disse lande neven dem andern Dutzschenn copmann nicht gebruken, sunder der acht halven myden und entberen szulde, wes disser landen luden wedderumbe mit unns geboren sulde und wedderfaren. Worup denne mit den herenn zendebaden manchenn handel gehat, unns angelangt hebben[f], gemerckt szo ensodant nuh strax vorgenamen worde, edt den saken unnd gude vor oghen hinder bringhenn eft gentzlick towerpen sulde, begernde, nahdem sze unns in dem, dat de Engelsche sake nicht tom ende gekamen sy[g], dorch unns, dat dem recesz to Utrecht gemaket nicht genoch schuet, vorhindert, volgaftich syn gewest, en wedderumbe in dissen volgaftich syn wolden, de sake nicht tostrouwet wurde; wente de sake der acht eyne particulere und bsonder sake were und mit der stede sake nicht to doende hadde; glaveden darover unns, mit den luden nichts to sluten, unnsze sake der acht halven erst sulde gedocht werden, unnd unns vlitigen bytostande, unnsze bogerte und bovel bekamen mochten. Worupp en dorch unns sunderlix des recesses to Utrecht gemaket halven int brede, alsz unnsze recesz nabringt, uterlick is geantwert unnd uppt andere, dat edt eyne particulere unnd bsonder sake sy unnd mit der stede sake nicht to doende hadde etc., edt were szo unnsze boveel, unnd baven dat unns to doende nicht stunde. Darupp unns dorch zeh wedderumbe geantwerdet, edt were eyn strack bovel unnd[h] dardorch alle saken toworpen mochten und vorstroyet werden, dem gemeynen besten to sunderlikem schaden unnd vorpfanghe, begernde noch szam vor, ensodant beth upp eyne ander[i] tidt, dar[k] mher boquemer to[k], anstaenn wolden laten. Wy, gemerckt ere manchfoldige vormaningh unnd bogere, dat ock nicht over unns, dat wy dem gemeynen bestenn hirinne to schaden gewest weren, claghet mochte werden,

a) *Folgt:* bsonder *D1.* b) *Folgt:* mit bohegelicheit *D1.* c) *Adresse, Gruss und Anrede fehlen D2.* d) vorstahen hebben laten *D1.* e—e) *Fehlt D2.* f) *Folgt:* unnd gebeden *D1.* g) *Folgt:* dat denne dorch unns gehindert wert, in deme dat dem recesz *D2.* h) unnd *fehlt D1.* i) *Folgt:* boqueme *D1.* k—k) *Fehlt D1.*

1) *Vgl. n. 151 §§ 43—56.*

unnd de sake der galeyde nicht alleyne upp unnsze stadt gebrocht, etliker mathe unnsze boveel overtretende, mit in den handel to ghande unnd antohorende hebbenn vorwillet, sunder szo edt tom sluten kamen sulde, nicht darby syn wolden ock nichts gedochten mede to vorleven eft unns worinn to geven, edt were denne, unns nah unnszem bovel bescheenn mochte, wenn jummers baven bovel nicht doen mochten[a]. Uth sodanem unszem vornhemen de herenn zendebaden unnd ock de wette van Brugge swarheit makeden[b], angesehen de here printz umbe ere syns heren vaders teghen dessulvigen mandat[c] nicht breve unnd segel gheven sulle, unnd darumbe swarlick sulle syn to erlanghen; wowol syne gnade vorhen mit den processen ersucht were, jodoch der executie in syner gnaden landen nicht hadde tolaten willenn eft gestaden, hapende, noch szo vordan doen worde. Dorch szodanen under malkander geholdenen handel wy, gemerckt unnsze bovel an eynem unnd de vorscreven saken am andernn delen, in unnszen herten, wes best gedan syn sulle, beangst werden, eft by unnszem bovel bliven unnd szo disse saken hindernn eft wesz susz doen sullen. Wy hir weszende mercken in dissen landen nicht sodane swarheit der acht halven to syn, alsz gy herenn unnd wy neven juw vor unnszem uthtoghe to syn[d] bewoghen; wen alsz wy uth dem copmann vorstahen, in Hollandt to Amstelredam der acht halven vorsekert syn sulle, ock uth denn schippers vornemen, in Zehlandt dergliken, unnd hir in Vlandern ock executie to gescheen dorch den herenn printz, wo ock bvorne gescheen, nicht sulle gestadet eft togelatenn werdenn, wowol syne gnade breve unnd segel umbe reden wille vorschrevenn darover mit nichte eft swarlick gheven sulle. Gemerckt over de saken hir sick lengher wen gehapet hadden sullen vorstrecken, wen upp dissenn[f] dach noch nicht tom rechten handel syn gekamen, is unnsze fruntlike bogere, juwe erszamhede disse wichtige saken dupliken willen to herten nhemen unnd betrachtenn unnd unns, int erste mogelick is, ere entlike meyningh, wo unns in dissenn saken to hebben, eft by unnszem starken bovel bliven adir susz wo sullen hebben, schriftlick grundtliken entdecken. Wenn (dorch[g] de herenn zendebaden gefraget, eft wy unns van den steden scheydenn wolden, en hebben geantwerdet: „Neyn; unnd[g]) susz[h] nicht anders bericht, unns, gemerckt unnsze boveel, in keyn entlick besluet mit den andernn sullen geven noch vorwillen, sunder szo yo ichtszwes hir ane unns sulde geslaten werden, alsz wy vornhemen, szo edt gefallen mochte, wol bescheen sulde, ensodant gerne an juw heren, zo edt unns medegedelet wert, sullen bringhen und vorheyschen, juwe erszamhede eres willensz meyningh, dat to beleven eft nicht, denn van Lubeke wedderumbe dorch ere schrifte sullen vorstahenn laten unnd[i] kennen". Vorbat, erszame herenn, oversehende dat recesz anno 87 bynnen Lubeke gemaket, bfinden berort in eyme artikel dessulvigen alszo ludende: „Item schal mhen alle stapelgudere, also wasz, werck, kopper, tyn, buckvelle, zceghenvelle, solten hude und allerley velwerck, wulle, tran, ozemundt unnd allerleye ander[k] ysere, vitrie eft copperwater, botter, talch, vlomen und alle vette ware, vlasz, henpp, lynwandt uthgenomen bosen vlas unnd lynwandt, dat uth Pruczen kumpt, bringhen tom stapel to Brugge etc."[1]; unnd im andernn artikel[2] bfinden „uthgescheden ventegudt, alszo wyn, beer, korn, pick, ther, wagenschot, holt, und in der moderatie des ersten assche, vlasz, lynwandt[3]; uth welken, alsz wy vorstaen, unse schelingh alleyne in tran unnd ozemundt und ock ysere is. Bogern darumbe, szo edt tom handel vam stapel hir queme, unns ock to underrichtenn, wornah unns in dem

a) kunden *D1.* b) makende *D1D2.* c) *Folgt:* und processz *D1.* d) *Folgt:* vormeyneden unnd *D1.* e) mhen *D1.* f) *Folgt:* hutigen *D1.* g—g) *Fehlt DD2, aus D1.* h) *Folgt:* in dissen saken *D1.* i) *Das Weitere bis zum Schlusse fehlt D2.* k) ander *fehlt D1.*

[1]) *2, n. 160 § 108.* [2]) *Ebd. § 104.* [3]) *Vgl. S. 242 Anm. 3.*

holden sullen, wen doctor Crantz, dorch unns in bsonderen gefraget, welke gudere tom stapel behoren sulden, heft geantwert, zodane alsz int jar 87 to Lubeke dorch de stede geslaten werenn; darup em weddergeantwert hebben, van juwen erszamhedenn informatie to hebben, nicht alle totolaten; darup dorch en gesecht, wes des to doen were, wes geslaten were, ghaen moste etc. Item oversehende dat recesz to jare to Lubeke gemaket bfinden darinne geslaten, dat de copman van London den steden ere uthgelechte gelt und kost over 8 jaren in der dagefart to Andorpen vorteret bynnen 10 jaren, elke stadt nah avenante, eyns juwelken jars upp paschen unnd Michaelis ere summa to betalen[1]; were wol darumbe unsze meyningh, wowol doch darvan nicht boveel hebben, juwen erszamheden geleve, demsulvigen copman de summa, wes de unszen dar vorteret hebben, to vorschriven und bogern, uns van sodanen 2 vorseten termynen diszes jars nah andel der summa to vornoghen, und juwe erszamhede eyn vorsegelde quitantie, dar wy den copman mede derhalven quiteren mochten, willen oversenden. Doch wes derhalven gescheen sulle, setten to juwen erszamheden, Gade zalich lange to entholden bvalen. Uth Brugge den 9[den] dach septembris im etc 99[sten] jare.

Mathias Tymmerman,
Johan Huxer.

197. *Philipp, Erzh. von Oesterreich, H. von Burgund, an Danzigs Rsn.: bevollmächtigt Roland van Moerkerke, Bürgermeister, und Meister Adrian van den Berge, Pensionaris von Brügge, zu Verhandlungen mit ihnen. — Gent, 1499 Okt. 24*[2].

StA Danzig, XX 230, Or., mit Spuren des Sekrets.

198. *Danzigs Rsn. Matthias Zimmermann und Johann Huxer an Danzig: theilen mit, was sie in Folge ihres langen Aufenthalts in Brügge aufgenommen haben:* van Asmus Ferver van heren Johan Fervers weghen int erste 40 Rinsche gulden hebben hir bynnen Brugge entpfanghen; darnah heft uns desulvige van weghen des heren Johansz Ververs van Amstelredam oversandt 200 Rinsche gulden; darover heft desulvige Aszmus gegeven Hansz Crakouwen mit syner geselschap, unszen denern, de wy umbe mynneringh unszer kost oversture torugge schickeden, 8 Rinsche gulden und Hansz Czaffran, myme denere, 6 Rinssche gulden; summa in al 254 Rinssche gulden, facit 381 mrc. Item noch van Dirick Båsdow entpfangen 15 ₶; darvor szal her Johan Ferver to Lubeke betalen 100 mrc.; *ersuchen, das Geld Herrn Johann Ferber zurückzuzahlen*[3]. — *Brügge, 1499 Nov. 5.*

StA Danzig, LXXVII 682, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels[4].

199. *Danzigs Rsn. Matthias Zimmermann und Johann Huxer an Danzig: theilen unter Recapitulation des Inhalts von n. 198 mit, was sie weiter an Geld aufgenommen haben:* Zo hebben wy nuh nahmals entpfangen van Henrick Molner 300 mrc. Lub., de her Johann Ferver szal bestellen, dat zeh to Lubeke Frederick Joers

1) *n. 79 §§ 237—240.* 2) *Vgl. n. 170, 291.* 3) *Vgl. n. 194, n. 195 Schluss.* 4) *Für die Rückreise der Danziger Rsn. findet sich noch der folgende Geleitsbrief: Bogislav, H. von Pommern-Stettin, an Danzig: ertheilt den von der Tagfahrt zu Brügge heimkehrenden Danziger Rsn. Matthias Zimmermann und Johann Huxer Geleit, obgleich Danzig in der Acht sei, aus Neigung zum K. von Polen und zur Stadt; ersucht um Geheimhaltung. — Stettin, 1499* (frytag nach Dionisii) *Okt. 11. — StA Danzig, XXX 149, Or., Signet erhalten.*

betalet werden; item noch van demsulvigen entpfangen darnah 200 mrc.; summa, Frederick Joers to Lubeke to betalenn, 500 mrc., dorch herenn Johan Ferver to bestellen. Item noch dorch Hannsz vam Loe entpfangen in Amstelredam van eyme Hollander Clausz Gave de werde 100 guldenn, darvor juwe erszamhede betalen sullen Dirick Gunther to Dannczike van des gedochten Clauwes Gaven wegen 150 mrc. Prusch.; *ersuchen, diese Summen unverzögert zu bezahlen* (upp dat de lude to rechter tidt gegulden moghen unnd betalet werden, wen mit gantzer swarheit sodan gelt hebben mocht erholden und bekamen); *theilen mit, dass der Kfm. zu Brügge und der zu London beauftragt worden sind, ihren Sendeboten zum ersten Hansetage, zu dem sie geladen würden, Instruction mitzugeben zu einer Berathung über die Deckung der Kosten dieser Tagfahrt*[1]. — *Brügge, 1499* (in octava Elizabet) *Nov. 26*[2].

StA Danzig, LXXVII 683, Or., mit Spuren des kleinen aufgedrückten Siegels.

b. Kölns.

200. Gerhard von Wesel an Köln: antwortet auf Anfragen über Klagen der Antwerpener und eine zwischen der Stadt und dem Kurfürsten schwebende Streitfrage; berichtet kurz über die mit den Engländern und den Leden van Flandern bisher geführten Verhandlungen; bittet, den nach England handelnden Kaufleuten Auskunft zu geben über den Stand der Dinge, und zieht Erkundigungen ein über eine Klage Kölner Bürger gegen Gent. — Brügge, 1499 Juli 2.

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: D. Gierhardus de Wesalia ex Brugis. Anno etc. 99 10. julii. *Ueberschrieben:* Ihesus.

Den eyrsamen, vursichtigen und wysen herren burgermeisteren und raede der stede Colne, unsen gnedigen, lieven herren.

Mynen schuldigen dienst myt vermogen alles guden zoforen. Vursichtige, gnedige, lieve herren. Ich han gestern up mandach 1[a] julii van urre gnaden zween brieve, beyde van dato sente Johannis baptisten dach[3] neestleden, by Kerstgen dem boden entfangen, den eynen de clachte der stat van Andwerpen, de sich etzliger nuwicheiden, bynnen Colne tgan de ere vurgenomen werde, beclagen mogen, myt underrichtonge, we ich mich dar inne halden sulle, und den anderen, de de dachbescheidonge des edelen ind walgeboren herren Jans, graven zo Nassouwe etc., as koninckligen commissarien in der sachen tuschen unsen herren den kurfursten und der stat, und da by an myr gesynnende, dat, off ich noch etwas boven myner overleveronge achter myr hedde ader woste zo informacien der sachen denende, by denselven boden overzoschryven, umb daran zo commen, berorende entfangen und im besten verstanden. Vursichtige, gnedige, lieve herren, upt erste, it is wair, dat de van Andwerpen, in maissen ich dat dem ersamen heren Johanne van Merlle gesereven, bynnen spacium van 5 oren, zyts dat wyr in de stat commen waren, in gezale van 10 ader 11 personen zo uns geschickt und ere clachte ser scharplich gedan, han en ouch eyne entlachte andwerde do zer zyt dar up gegeven und bin also van en gescheiden bis zo unser wedercompst van hynne; unnd bidden darumb, uns den brieff, den sy an urre gnaden gesant han ind darup de andwerde uns nu

[1]) *Vgl. n. 150 § 145.* [2]) *Hierher gehört noch: Johan Huxer bezeugt, vom Kfm. zu Brugge für den Danziger Rath 100 rhein. Gulden erhalten zu haben, und verspricht, dieselben im Namen des Rathes zurückzuzahlen. — Brugge, 1500 Apr. 11. — StA Danzig, XXI 172, Or., Papierstreifen mit Spur des Handzeichens.* [3]) *Juni 24.*

by Kerstgen overgesant wedergegangen is, myt den ersten zo senden; mogen wyr des de bass myt en zo deser zyt sachen. Upt ander, berorende de sache tuschen unsen herren kurfursten und der stat etc., gnedige, lieve herren, myr steyt nyet anders vur, dan dat ich alle desghenen, ich van urre gnaden wegen deser und ouch der gruyssen sachen halven achter myr gehat han, sere kurtz na heymcompst der swarer Fryburger reysen by bevele weder overgelevert han, nemlich alle besegelden stucke int gwolfft und de anderen den ersamen heren her Gerard zum Wasserfasse, hern Johan van Reyde, myme swager, ensdeils etzlige meister Jorgen, etzlige ouch meister Jan van der Kulen und ouch ensdeils meister Reynart Stockden den doctor, so dat ich achter myr, so verre ich mich bedencken kan, urre gnaden zostaende over al, dat zo deser sachen dyenen mach, nyet en han und weulde, ich urre gnaden vele goetz raetz in den dingen wiste zo gheven, Got weys. Vort, gnedige, lieve herren, sin wyr[a] ongezwyfelt, urre gnaden haven by deser zyt unse schrifften, gelegenheit des dages myt den Engelschen allhye verfast, by Peter van Boppard dem boden entfangen und wissen alle gelegenheit dar van. Wyr moessen des angezeigden bestympten dages dorch de Engelschen gesat versenlich erwarden; begeve sich aver, de zyt zo ser lanck fyele, getruwen wyr, urre gnaden werden unse vurschriffte darup und in dem gefalle indechtich sin und uns urre gnaden meynonge darup laessen wissen.

Ouch, gnedige, lieve herren, is men by den van Brugge ouch den van Ghent und Yperen, zum hantgemaesse hyer sinde, bynnen der cammeren van Brugge gwest. Dar en dorch de sendeboden der gemeynre hansestede vurgehalden is, we de nacie van der hense umb der sentencie wille vur Thomas Portunary und weder sy gegeven myt der residencien vertrecken moesse, sy en wosten dan eynchen raet, we de nacie der selver sentencien entgayn mochte; want de stede van der hense nyet gesynnet en weren, eynchen pennynck darvan zo gheven ader der sentencien zo obedieren; begerende darumb an en as den ghenen, den entberonge der nacien as wale as der nacien selffs schedlich were, eren goeden raet en darinne myt zo deilen, und solchs geschyet weulden sy asdan forder, as umb reparatien der privilegien, nemlich van der wynaxysen und anderen overfarenheiden zo klaigen, des men ouch merckligen last und befel van den steden hedde, sprechen. Und alsus is men as morn andwerde van den van Brugge zo erlangen bescheiden; wat uns wederfyrt, sal urre gnade unverhalden blyven[1]. Wyr han aver unse werve der wynaxysen und parcelen unser burger schaden in schriffte gestalt, den van Brugge na der montliger relacie over zo geven etc.

Ouch, gnedige, lieve herren, so dan de geselschaft der couplude urre gnaden zo sture deser reyse etzliger maessen, so ich verstaen, commen sin, up dat dan de ghene, den de Engelsche sache beroert, ouch eyn wissen haven mogen, wo und in wat gelegenheit der handel myt den Engelschen steyt, bidde ich urre gnaden, en solchen brieff, wyr urre gnaden am junxsten by Peter den boden zogeschickt, gnedencklich zo laessen horen.

Ouch, gnedige, lieve herre, so is alhyr by myr gwest Johan Muryngs son und Henricus Furstenbergs son und mich gebeden, van urre gnaden wegen den van Ghent vur zo geven etzliges geledenen schadens, Jan Murynck selige geleden solle haven van den selven van Ghent; so ich dan zo Collen nye darvan gehort, ouch van urre gnaden genen befel darvan en han, bedunckt mich eynre credencie an de van Ghent zo haven van noden sin. Sust urre gnaden willigen

a) *Verbessert aus:* bin ich *K.*

1) *Vgl. n. 151 §§ 1-8.*

dienst myns vermogens zo bewysen bin ich schuldich zo doen, kenne Got, der urre gnaden in godem, gotligen und erberen regimente lange gespare. Geschreven under myns, Gerards van Wesel, ingesegel 2[a] julii anno 99.

Urre gnaden getruwe Gerard van Wesel.

201. *Kölns Rsn. an Köln: berichten, dass die Verhandlungen mit Brügge ergeben hätten, es werde wahrscheinlich von den hansischen Rsn. die Räumung des Landes durch den Kfm. beschlossen werden, und bitten um Anweisung, ob sie dem zustimmen sollen oder nicht*[1]. — *Brügge, 1499 Juli 16.*

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: D. Gierhardus de Wesalia ex Brugis. Anno etc. 99 22. julii. *Ueberschrieben:* Ihesus.

Den eyrsamen, vursichtigen und wysen herren burgermeisteren und rade der stede Collen, unsen gnedigen, lieven herren.

Unsen wiligen dienst myt vermogen ales goden zovoren. Ersame, genedige, leve heren. Wyr foegen uren genaden tzo wyssen, dat de sachen der sentencien Tomas Portenars halven na vast handels darin gehat uns tzo deser tzyt in sulcher gestalt ansien, dardurch wyr uns besorgen, de gemeyne Duytzsche nacie der hensen alle deses heren hertzogen Philippus landen sullen moessen ruymen ind eyn tzyt lanck, vare der selver sentencyen ind ouch durch verbott der stede volmechtygen hie by uns synde und des macht havende, verberen myt lyve noch gode to besoken; da by durch unse mytsendeboden, des so sy sagen macht havende, allen ind icklichen hensteden up etliche penen verbodden wille werden, nemantz van des pryncen undersaessen in eren steeden ind gebeden myt lyve ader gode tzo lyden; want uns sulchs etlicher maessen alreyde vur gehalden is worden, dat wyr doch noch tzor tzyt myt reden entlacht ind bys an urre gnaden wederschrifft gestalt han. Nw geven wyr sulchs urre gnaden in dem besten tzor kennen, de dyngen tzo puren und overlagen, wes urre gnaden ouch allen ouwer genaden burgeren ind kouffiyden hyr an gelegen is, und off nutzser sy, de vremyt eren goederen in der vurscreven sentencien sych belouffende up 80,000 kronen unde 6000 Andreas gulden verhafft tzo laessen blyven, des fursten lande tzo untberen und synre genaeden undersaessen myt eren goederen urre genaeden stat tzo verbeden, ader alre gestalt der hercompst sulcher sentencien na, der de uren[a] billich unbesweyrt syn seulden, an dem pryncen da van tzo fryen, synre gnaden lande tzo besoecken ind ondersaeten myt eren goderen bynnen Coelne tzo lyden; ind sulchs geschiet und van urre gnaden overlacht und wael gepuret, uns sunder suyment urre genaden verstentliche meynunge ylende overschryfft; und wes wyr as dan van ure gnade in bevel krigen tzo doen ader tzo laessen, werden wyr uns geboerlych inne halden. Dan were saeche, ure gnade beduncken woulden, men an dem pryncen yet erwerffen sulde, urre gnaden burgere ind kouffluyde der sentencien halven tzo fryen, is wael tzo bedencken, sulchs an den umbstenderen costen will, sulchs ouch mede tzo overlagen und bedencken; bydden dar umb ure gnade, dese boetschaff weder ylende an uns gescheyn tzo laessen und neyt zo verlassen, sunder forderlich tzo verschaffen, so dese dyngen verseynlych geynen ruggezuch up sych haven en wyllen noch waell erlyden mogen; dan na gelegenheyt urre gnaden meynungen de noyttorfft erforderen wille, enter de burger tzo warsschauwen ader neyt, off sy vur der execucien der sentencien tzo versorgen. Want schege urre gnaden burgeren ind kouffluyden dar enboven vur dem ersten dage septembrys

a) *Folgt durchstrichen:* Als de gene, de sulcher sentencien alre gelegenheyt na *K*.

1) *Vgl. n. 151 §§ 9—16, 20—22.*

in desen landen an eren lyveren ader goderen eynych schade, konde ure genaeden waell ermessen, unse scholt neyt en were, orsachen deser unser schriffte. Wyr zwyvelen ouch neyt, ure gnade haven vur deser tzyt van dem ersamen heren Johanne van Merlle, dem wyr hyr befur hie van etzlicher maessen geschreven han, deser dinge wael horen ermanen. Ersame, genedige, leve heren, dese unse schrifft begeren wyr van uns int gode uptzonemmen ind tzo verstaen, so wyr der neyt anders, dan de nottorfft eyscht, doen moessen, ken Got, der ure genaeden lange tzyt in gotlychem freden und selygem regemente gefryste. Geschreven to Brugge 16[ten] julii anno 99.

Ure gnaden geschickden zer dachfart anno 99 prima ju[n]ii[a] to Brugge.

202. *Köln an seine Rsn. in Brügge: antwortet auf drei Schreiben derselben, dass die Rsn. versuchen sollten, für Köln Aufschub der Räumung der Lande zu erlangen, aber jedenfalls Köln nicht in einen Gegensatz zu der übrigen Hanse bringen, der den Engländern Anlass werden könne, Köln von jener zu scheiden; bespricht eine mit dem B. von Lüttich schwebende Kölner Frage und mahnt zur Vorsicht bei der Rückkehr. — 1499 Juli 29.*

Aus StA Köln, Kopiebuch 40.

Denn eirsamenn unnsen geschickden zer dachfart zo Brugge lieven, getruwen.

Eirsame, lieve, getruwen. Uwer dryerleye schrifft, unns ame yrsten zwae by Johann vann Broich unnsem boden und die dritte nu by Peter van Boparden darnae gedain, die sache uch van unns bevollen sementlich unnd besunder berurende, hain wir mit sambt uweme angekerden, bedechtlichenn vurgewanten flyssz zo gueder maissen verstandenn, unns darup ouch mit den frunden unnd geschickdenn vann allenn reedenn und 44[gern] me dan zo eyner zyt ryfflich beradenn. Unnd so wir die dingen in mircklicher beswerungen zo allenn deylen, dat eyne zo doin und dat ander zo laissenn, befyndenn, hain wir uns eyns middels bedacht, wae id uch geradenn beduchte, dat yr die dingen mit allen yren bewegelichenn anhengen und umbstenden, wes uns, unser stat und unsen burgeren ame handel geleigen were, die samen werentliche handelunge sich tuschenn den undersaissenn der laude Hollant, Seelant, Brabant, Flanderen, unns und den unsen haldende berurende, den geschickdenn gemeyner hanssztseide yetzont zu Brugge wesende fuchlicher unnd zemlicher wyse furhieltet und an yn erlangen moechtet, nae dem, as wir uys urre schrifft vernemen, allenn unnd yecklichen hansszsteden up etzliche penen verboden sulle werdenn, niemandtz van des prinzen undersaissenn in yren steiden unnd gebieden mit lieve odir guede zo lyden, dat ouch die gemeyne Duytzsche nacie van der hanszen hertzogen Philips lande sullen moissen ruymen und derselver untberen, dat sy unns dan ind den unnsen uysz yerem gemeynen consente vergunnen und erlevven weuldenn, dat, off sache were, sulchen vurgerorden verbot van yn gescheige, des wye doch hoffenn niet geschien sulle, wir unnd die unnsen doch in ansicht der mircklicher ursachen, uch so wall as unns bewust, besunder nae dem die unnsen vast vill handels an yren guederen, renten, schuldenn ind wederschuldenn in des prinzen landen handels unnd uysstandtz hetten, denn unnsen ouch an diesem gegenwordigen handele furder unnd langer belanck unnd swericheit dan anderen gemeynenn hanszesteidenn geleigen were, deszhalvenn unnd so ouch unns unnd unsen burgeren mirckliche beswerunge an vermerrungen der assysen van Rynschenn

a) julii K.

wynen bynnen der stat Brugge unnd ouch des Andries gulden up yeder lakenn uch bewust zogefuegt wordenn is, sulchs verbotz halven eyn jair lanck off eyn halfft ungeferlich myn off mer, wie dan sulch an yn zo erlangen wer, vry, sunder vaire und yre wederwerdicheit unbelastet bliven und, sulchenn verbot niet wederstainde, yre hantierunge dae entuschenn in den obgemelten landenn ind derselver lande undersaissen wederumb mit den unsenn dryven moechten. Dae entuschen moechten sich die unsen mit yren guederen, schulden und personen, daemit sy asdann zo doin hetten, nae noittrufft stevelen ind schicken, moechten villicht ouch die dingen daebynnen eyne bessere gestallt gewynnen, furder swericheit ain noeden syn wurde. Dan den obgemelten gemeynen hansszsteiden eyniche wederwerdicheit zo ertzeigen odir myt yn in eynichem unwillen zo leven, deszhalven wir van yn gescheydenn moechtenn werden odir die Engelschenn ursach moechten haven, unns van der hannsen zo scheydenn, darinne sy villicht guet gefallenn droegen, en is over all unnser meynunge niet. Darnae moegt yr ouch ime besten mit yn haven zo handeln, umb guede gunst unnd fruntschafft under mallich anderen zo underhalden. Wir syn ouch willens urre schrifft nae, wie sich die dingen zo furderre swericheit begeeven, unns geboden wurdenn, die lande Hollant, Zeelant, Brabant unnd Flaenderen zo mydenn, die unsen heymlich zo doin warnenn, as ouch nu by unns ame nyesten raitzdage geschiet is, sich mit yren lyven, haven unnd guederen darnae wissenn zo schicken unnd yrenn schadenn zo verhuedenn. Unnd als yr uns dan in der anderre uwer schrifft ure meynunge up unse jungst gedane schryfft an uch gelangt Gysbert Lamboy berurende zo kennen gegevenn hait, kunnen wir uch noch gheyne wederantworde darup werdenn laissen, want wir unnsers heren gnade vann Luytge unlangs der sachenn halven hain doin schryvenn myt begerungen eyner nuwer dachbestymmungen, als wir uch ouch copye dairaff ame jungsten overgeschickt hain; darup uns van unnsers heren gnade van Luytge noch gheyne antworde worden is; so balde unns aver sulchenn antworde behendet wirdt, willenn wir uch unse meynonge uneroffnet niet laissenn, uch darnae ime besten haven zo haldenn. Unnd as wir uys eyner zedulen in urre lester schrifft gelacht verstain dat furhaldenn uch ame lesten van den gechickden gemeyner hansszsteide gedain berurende, darup yr ouch ure antworde gegeven hait, dan wes uch darup zo weder antwordenn wordenn is, kunnen wir uysz urre schrifft niet verstain; is darumb unnse ernstliche meynunge, yr willet der antwordenn van den gedeputierdenn gesynnen, so verre as yr die noch niet hettet, und unns dieselve ylende overschicken, umb sich des de bes darnae havenn zo richten. Wir geven uch ouch zo kennen, so wir noch geyne antworde van unsem heren van Luytghen kreghen hain Gyszbert Lamboy berurende, wir yetzont avermaill unsem heren van Luytghen deszhalven doin schriven mit begerunge eyner antwordenn. Geven wir uch zo kennen, umb sich ouch darnae ime besten haven zo halden, unnd boeven all, willet uch nae noittrufft in urre wederfart versien unnd urs weigs wall acht nemen, buyssen last zo blivenn, want sich, als yr leyder wall wist, die dingen vast wytleuffich umb uns her begeven, Gott bessert, der uch in walfart mit freudenn wederumb heym zo komen lange zyt froelich gefriste. Datum feria 2ª post Panthaleonis anno 99.

203. Kölns Rsn. an Köln: berichten über das mit den Engländern getroffene Abkommen, über die Verhandlungen wegen des Portunari-Processes, in denen zunächst weitere Sicherheit für ein Jahr zugesagt worden sei, und über die Bemühungen, die Weinaccise abzustellen und den geschädigten Kölner Bürgern auf Grund des Vertrages von 1493 Ersatz zu verschaffen; erklären damit ihr langes, höchst unbequemes Ausbleiben. — Brügge, 1499 Aug. 23.

Aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Rest des Sekrets. Aussen: Deputatorum in Brugis ex commissione eorundem. Anno etc. 99 2a septembris. *Ueberschrieben:* Ihesus.

Den ersamen, vursichtigen und wysen heren burgermysteren und rade der stede Colne, unsen genedigen, lieven heren.

Ersame, vursichtyge, wyse, genedige, lieve heren. So wyr van uren genaden her tzo deser dachfart myt den ambassaden des durluchtigen, groismechtigen heren coninges van Englande der privalegia gemeynre anszesteder und in forderynge urre gnaden burgere geledenen myrcklichen schaden, ouch dem durluchtigen, hogeborenen fursten, hertzoge Philipps van Oesterich, Burgondien und Brabant etc., der sentencien Tomas Portunarii und inbruch der privalegien vurscreven, des gelichen myt den ersamen burgemesteren, scheffen und rade der stat Brugge der wynaxisen ouch inforderinge ure gnaden burgere trefflichen schaden unde schulden halven belangende tzo handelen uisgesant worden syn; deshalven wyr dan, zo urre gnaden und andere, svare cost, unsselffs klyne furdel, sunder etlichen schaden, eynen langen verdroesslichen leger gehat ind noch han; weren wyr wael verhofft geweest, vur langer tzyt weder in unsen gewarsam ind freden gewest tzo sin und da durch ure gnaden unser gewerve muntliche berichtonge, de sich in schrifften so neyt toegen en kunnen, gedaen tzo haven, hedde it sich also willen fogen. Und want wyr dan ure gnaden der Engelschen ambassaden affscheyt langeleden verkundiget und da by geschreven hadden, den selven ure gnaden na unser tzokompst bericht der verhandelonge myt en gehat zo doen, und dese leger sich tzo unsem groessen unwillen degelichs verlenget, ouch neyt eychgentlich gewissen en connen, wan sych de dyngen tzor entschaff schicken werden, up dat dan ure gnade gestalt der hendele, in wat staets de itzont staen, wissen mogen, da dorch ure genaden couffluyde Engelande ind deses princen lande degelyx verkerende ouch gewarnet wissen mogen we sy sich myt infoerynge ere gueder und in eren handel und gewerve fort an halden mogen, so ist upt erste, so vele Englande beroerende is, as her na volget.

Item tzum ersten, dat alle ind eickliche coupluden van der hanse dat rych van Engelande myt lyve ind goede versoeken mogen tusschen dyt ind prima julii, as man schryfft anno domini 1500 und eyn; und myddeler tzyt sollen alle geledene schaden, zo beyden deylen gescheyt mogen syn, stylle staen und ungefordert bliven. Und geliefft der konynglicher magestaet, bynnen der vurscreven tzyt vur eynige forder tzyt ader jar myt den steden tzo handelen, mach syn ko. mt. der stat Lubecke in namen der gemeynre hansestede tzo schriven und de stat Lubecke in namen vurscreven synre ko. magestaet weder schriven etc., we dan der schrifftliche avescheyt des halven van den sendeboden van beyden syden versegelt, dar up gemacht forder uiswyset. Dorch wat orsachen sulchs tzo deser tzyt nyet anders tzo erlangen gewest is, wyrt ure gnade, wylt Got, na unser zocompst neyt verhalden werden, myt etlichen der hansestede forderen nottrofftigen raet, so verre man Englandes dencket tzo gebruchen, dar up tzo halden etc.

Item upt ander, beroerende de sentencie Tomas Portenaris, geleve ure gnade tzo wissen, dat de van Brugge eyne mit den anderen dryn leden van Flanderen umb etlicher sachen willen tzo Bruyssel by dem prynsceen gewest und uis vurgeven gemeynre stede sendeboden alhye synde en gedaen synre furstlicher genaden dorch schrifftliche instructie van der undoegelicheyt der sentencien, dar der ader de man geschuldyget hedde neyt rychtlichen geladen, gefordert noch geheischt weren, dorch sych selffs noch geynen procuratore erschenen weren, noch procidert hetten, da durch ouch geyne lytiscontestacie der sachen geschyet, geyne sentencie, dar tzo de be-

clagede wederpartie geroeffen, were gewessen, vur geyme geburlichem rychter der beclagden partien iet gehandelt en were, myt mangerley anderen reden und excepcien de sentencie tzo verneyten vurgegeven. Dar up Fulco Portenary de selve tzyt zo Bruyssel erfordert den pryncen wederumb, de selve sentencie meynende tzo befestigen, schrifftlygen geantwert hevet, und also na verhoere beyder partien dorch den princen ind synen hoegen raet, der dan, so verselich is, de selve sentencie umb synre furstlicher gnaden und syns hogen raetz eren willen neyt gerne undergaen seulden laessen, geslossen is, dat der president van Flanderen, vort der here van Merwey, sovereyn van Flanderen, unde eynre genant myster Rolant van Moyrkercken doctor etc., uis bevelle etzlicher wegen noch tzer tzyt uns verborgen myt uns, den sendeboden der hansestede, tzo handelen und tzo besyen, we man dese dyngen slichten mochte. Und off sulchs so balde neyt gescheyn konde, ader ouch der stede sendeboden zo den wegen, men vurgeven wurde zo verstaen, geyn bevel noch macht van eren oversten en hetten, sunder tzo rugge tzo brengen zyt und stonde bedorfften, so is van den princen bevilliget eyne verlengonge der execucien der sentencien 1 jar lanck van prima septembris neyst bys prima septembris anno 500, und dat bynnen myddeler tzyt alle de coupluyde van der hansen myt live ind goede fry und felich in alle der prinsen landen syn sullen, und forder bycompst geschee, de vurscreven sachen, vort inbruche der privalegien unde ander unwillen zo beyden syden staende, so men best can, tzo slichten. Wyr han uns na oerre genaden bevelle in dyt werck moessen ergeven. Got laes is de unse sunder schaden loessen, amen etc.

Nw is, genedige, leve heren, sulche verlengunge noch zor tzyt van dem princen neyt versegelt, dan de van Brugge hant sy uns gelouff lich tzogesacht, erst dages tzo eren costen her tzo leveren; des gelichen en is der president noch tzor tzyt neyt allhye gelich de anderen tzween vurscreven, dadorch noch tzor tzyt geyn handel myt uns begont is, dar umb wyr ouch ire bevel ader vurslege neyt gewissen en connen, und synt dyt, gnedige heren, tzwa de erste orsachen, wyr allhye noch ungeferdyget lygen.

Item upt derden punte, berorende de stad van Brugge der wynaxisen und inforderonge der burger geleden schadeń unde schulden halven, geleve ure gnade dar up goitlich tzo wissen, dat man sulchs eyn lange zyt her dorch wedermoet anderer stede unser mytsendeboden vur tzo geven hefft moessen verhalden, vurgevende, dat so men deser van Brugge zo hulpe der vurscreven sentencien bedorffte und gebroichen moeste, seulde neyt denen, sy dar bineven tzo nodygen, yet aff tzo stellen ader schaden nu tzor tzyt zo forderen. Dar up wyr altzyt und, as wyr hoffen, uys der billicheyt geantwordet haven, de coupman der residencien tzo Brugge sy umb inbrochs wille synre privalegien tzo anderen tzyden uys Brugge tzo Andorpen getzogen und aldaer synen leger bys int jar 93 leestleden gehalden, und aldo up verbuntnysse der van Brugge, dat sy verhogunge der wynaxisen, ouch van allen Oestersschen byereń den neuwen upgesatten last aff doen, vort den beschedigeden koupluyden van der hensen eyne myt den burgeren und coupluyden van Colne restitucie erss schadens doen sulden, we dat vurscreven besegelde verbuntnysse dat forder vermach[1], weder ingecomen; wyr vermyrckden und ure gnaden in sonderheyt, dat alle dyngen vurscreven, de der stat Colne burger beroerden, were ene noch geyn gehalden, sunder weren de burgere dorch verhoegynge der wynaxisen de 8 jar her uys der narongen gehalden, eren schaden ungericht geduldet etc., aver Oestersche byeren etc. were al fry; were uns dar umb meer clagens noyt dan anderen. So dat wyr doch int leste de gemeyne sendeboden up satersdach 27[a] julii

[1]) 3, n. 170.

dartzo vermocht han, myt uns in de cammere van Brugge tzo gaen, und beger der insetzongen der wynaxisen lude unser prevalegien gedaen unde der burgere schade unde schulden muntlich gefordert, de wyr doch de selve tzyt ouch schrifftlich overgegeven han [1]. Dar up na berade der van Brugge genomen uns up vigilia assumptionis [2] int intgaenwordicheyt etzlicher depuytierden uys der stede sendeboeden eyn sere slechte antwort und avesatz, unverfencklich zo schriven, worden is; dat wilche gehort ind van uns weder lacht so vele, dat de selven van Brugge, uns besser antworden, wylt Got, zo geven, beraet genommen haven. Wes wyr aver degelich dar umb forderen, sulch antworde zo haven, han wyr bys her tzo neyt connen erlangen, durch wen ader durch wat orsachen, mogen wyr dencken. Dan uns is durch etlichen unser mytstede gesacht und bevellen, dat wyr de forderonge an den van Brugge also doen, dat sy in eren goder meynongen der sentencien halven dar durch neyt unwillich en erschynen. Nw vermyrcken wyr urre gnaden schrefften an uns gedan [3], des wyr billich eyn goet befallen han sullen, geynen unwillen myt etzligen zo haven geneyget syn, eygt sych ouch as dan billich gehorsamheit tzo ertzeigen. Alsus, gnedige, lieve heren, deser gescheffte entschaff noch myt den van Brugge zo haven, is de derde orsache unses verblyffs all hyr noch tzor tzyt.

Nw wissen ure gnaden des jhenen, dat bys her tzo allhye in den vurscreven 3 stucken verhandelt is, dat wyr ure genaden upt kortste, so wyr gemocht han, alhye schriven; und wat willens wyr ind de andere sendeboeden myt eyn anderen haen konnen, alhyer sus lange tzo liggen, steyt wael tzo myrcken. Wyr haven alreide by 13 wechen uis gewest; we unser ensdeils so lange van syns selffs gescheffte zo syn, und sonderlinges tgayn dese Franckforder mysse, sulchs becommet, is waell tzo myrcken. Vorder wissen wyr ure gnaden neyt sunderlynges zo schriven; dan wyr willen vortan tbeste doen myt der wynaxisen unde anderen saechen, so fyll uns mogelich is, ind so wyr eerst konnen heym comen, Got geve myt leve und wille ure gnade gesparen in godem selygen regemente. Geschreven to Brugge up synt Bartolomeus avent des hyllygen apostelen anno etc. 99.

Urre gnaden geschickden tzum dage zo Brugge.

Auf eingelegtem Zettel: Vursichtige, gnedige, lieve herren. So ich verhoffe, sollen sich unse hendele alhyr ouch eyns zer entschaff dragen; und want myr dan ure gnaden dienre Severyn in mynre wederreissen gantz van noden is vur zo ryden, de gleyde zo werven und tgan zo brengen, so bidden ich deselve u. g. demoitligen, myr den selven Severyn, ure gnaden dienre, weder under ougen zo schicken, ure gnaden zo nutze und myr zo troeste. Verdenen ich billich.

Desglichen, gnedigen herren, so ich ure gnaden am neesten gescreven han, dat ich alhie van wegen des ersamen meisters Fastartz hondert bescheden gulden entfangen han und gebeden, eme de zo danclic zo bezalen und myne hantschriffte deshalven van eme zo nemen und mynre husfrouwe weder zo gheven, bidden ich ure gnaden demotlich, so des noch nyet geschyet en were, den noch also geschye; ich sal ure gnade solchs erberlich berechenen, wilt Got.

204. *Köln an seinen Rathsherrn Gerhard von Wesel: schickt demselben, wie gewünscht, seinen Diener Severin zur Verwendung; erklärt seinen Unwillen, dass in Betreff der Weinaccise und des Schadenersatzes für die beschädigten Kölner Bürger noch kein besseres Abkommen erreicht sei* (hedden wir der billicheyt, ouch allen reden nae, uch so wal as uns bewust, verhofft geweyst, eyne bessere expedicie derselver sachen van uch erlangt zo haven, und laissenn ure unt-

[1]) *Vgl. n. 151 §§ 31, 32.* [2]) *Aug. 14.* [3]) *n. 202.*

schuldunge, die wir wall vermircken der redlicheit unnd uysz billichenn ursachen van uch bedacht zo syn, up syn weirt berestenn); *befiehlt, zusammen mit den andern Sendeboten der Hanse* (als wir uch dat ouch ernstlich bevolen hain) *bessere Bedingungen, besonders Abstellung der Weinaccise zu erlangen* (als yr des dan langer und furder beveil hait mit communacien, off sulchs nit gescheige, dat men dan verdacht syn muste, der vertreckungen, der men sich zo andern zyden by gemeynen hanssteiden verdraigen hait, nae zo komen). — *[14]99 Sept. 2.*

StA Köln, Kopiebuch 40 Bl. 139.

205. *Kölns Rsn. an Köln: melden, dass sie jetzt durch Brügge weitere Sicherheit auf ein Jahr erhalten hätten, aber durch die Umsetzung des Brügger Rathes die Sache eine neue Verzögerung erleide, obgleich man einen befriedigenden Ausgang erwarten dürfe, dass man aber mit den Kölner Forderungen werde zurückhalten müssen, bis die Processsache entschieden sei*[1]. — *Brügge, 1499 Sept. 6.*

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Siegels. Ueberschrieben: Ihesus.

Den eyrsamen, vursichtigen und wysen heren burgermeisteren und rade der stat Colne, unsen gnedigen, lieven heren.

Unsen schuldigen dienst myt vermogen alles guden zovoren. Ersame, genedige, leve[a] heren. So wyr uren genaeden am junxsten by Severyngyn under anderen der sentencien Thome Portenarys halven geschreven han, dat de van Brugge geleufflichen tzogesacht hedden, uns de verlengonge deses tzocomenden jars up ere cost tzo verschaffen, ouch dat der presydent des raetz van Flanderen alhyr by de andere tzween syne mytgedeputierden van des prynscen weegen neyt gecommen were, da dorch uns ouch in macht ers bevels noch tzer tzyt geyn vurslach, daby men verstaen mochte, off man ouch in deser entgaenwordyger dachfart der vurscreven sentencien erlediget mochte werden ader neyt, eroffent were etc.[2]; so fugen wyr uren genaeden gutlichen dar up tzo wyssen, dat na dato der vurschreven unser gedaender schriffte de van Brugge erer geloefften nae uns de vurscreven verlenggonge bracht han, is ouch der presydent myddeler tzyt alhyr gewest und eyne myt den anderen synen mytdeputyerden by uns erschenen und doch geyne wege uns befellich vurgeslagen. Dar up weeder van unser wegen in besonderheyt myt den van Brugge na der hant up eyne ander wyse, dardurch sych de sachen zo bequemeliger entschaff in deser tganwordiger dachfart schicken mochten, so men hofft, gehandelt worden is. Und want dorch de versetzongge der wett alhyr up synt Jelys dach[3] neestleden erschenen de dyngen get vertzogen werden, moessen sych dar umb etzlyche personen weder umb erst alhyr by uns und na tzo dem pryncen fuegen und myt hulpe etzlycher, de dese lande van Flanderen und in besunderheyt dese stat van Brugge in groisser recommendacien han, ere waelfart gerne segen und ouch des waell gehoer werden haven, verschaffen, dat de dynggen na unser presentacien up dese reyse tzo goder entschafft bracht mogen werden; des sych dese van Brugge vaste machen, so sy meynen, want anders na gelegenheyde verselych were, de hansestede anderwerff geyne besendonge myt sulcher macht ader bevele, men itzont hefft, dar umb doende wurden. Und so nu ure genaeden wael ermessen kunnen, dat dese dyngen dorch orsache vurscreven so balde neyt tzo wyllen gaen, und der leger sych des halven verlengen wyll, und da by ind beneven, so verre wyr

a) leve *wiederholt K.*

1) *Vgl. n. 151 §§ 55—69.* 2) *n. 203.* 3) *Sept. 1.*

ungevoichtes schuwen willen, myt unser forderongen an desen van Brugge bys na uisdracht deser sentencien zo beherden stollen moessen, zwyvelen wyr ommer neyt, ure genaden willen des van uns nyet anders dan in allem goden verstaen, upnemen und der nottorfft zo zo messen und daby bedencken, all is de beherdonge des legers urre genaeden sere costlich, so is sulche lange tzyt yederem, uys syns selffs geschefften zo syn und noch forder uys tzo warden, sere schedelych und verdrieslich; doch nyet de myn der stat zur eren und gemeyner commenschaff und narongen der burgere, de nemantz van der ganser erberer gemeynte tzo dryven verbodden is, zu gude, wyllen unser ensdeils zo dieser tzyt den leger uiswarden und dat beste in ungeslychtden bevolen sachen gerne doen, verhoffen, der ommer ensdeils na unser begerten tzo erlangen; des uns gunnen moesse unse here Got, der ure genaeden in erberem, selygen regymente gefryste. Datum to Brugge op frydach 6[ta] septembris anno etc. 99.

Urre genaeden geschickden zer dachfarde zo Brugge.

206. *Kölns Rsn. an Köln: berichten über ihre vergeblichen Bemühungen, Kölns Beschwerden über die Weinaccise und die Privilegienverletzungen zum Austrag zu bringen, ehe die Processsache beigelegt und Brügge der Stapel zugesagt sei; klagen über den Widerstand, den ihnen Krantz und Pakebusch entgegensetzen, und deuten auf geheime Abmachungen hin. — Brügge, 1499 Okt. 4*[1].

K aus StA Köln, hansische Briefe, Or., Siegel erhalten. Aussen: Deputatorum in Brugis. Anno etc. 99 11. octobris.

Den ersamen, vursichtighen, wysen heren burgermeisteren unde rade der stat Colne, unsen gnedigen, lieven heren.

Unsen willigen dienst mit vermoegen alles guden zo voren. Ersame, wyse, gnedige, lieve heren. Deser tganwordigen urre genaeden kostliger und unser langer, verdrossliger, unbequemer zyt verquistliger reysen entschafft und affscheydt hedden wyr bis her zo na gelegenheit der dachbeschirmonge, ouch gestalt der sachen gutligen vertrostingen und zosagen doctoris Albert Crantz van Hamborch, der dan eyne myt doctor Matheo Pakebusch, der stad Lubeke sindico, in namen und van wegen gemeynre anzestede in deser sachen volmechtich, so sy zo kennen geven, erschynen, na dach by dage unde lange verleden wale verhofft gwest, myt der hulpe Gotz in eygener personen uren gnaden, gemeyner stad und burgeren zo gude, nutz und walfart, vrolich und troistlich gebracht, und sonder ure genaeden deshalven eynche forder schryffte gedaen zo haven; vant men bis her zo eynsynnich gwest is, geyn slossz noch overdracht myt deser stad angegangen zo haven, sy en hetten dan erst, alst sich gebuyrt, den coupman van der Dutzer nacie weder in syne privilegia der vynaxysen etc. ingesat und deshalven de affgenoemen wyne weder gekyert. Ouch na dem deselve unse mytsendeboden myt uns bynnen der kameren van Brugge gwest und under anderen unser burger forder schaden, warhafftige uprichtige schulde und renten wurgegeven und infordronge gedain han, weren wyr bis her zo an allen zwivel gwest, so de van Brugge noch hudeszdage geyne entlige andworde dar up gegeven enhan, solche andworde erlangt und ye zum mynsten da dorch etzlige bezalonge ouch dage, stonnde und etzlige versecheringe der selver vernomen zo haven, und dat solchs, dwyle wyr sementlichen alhyer sin, geschyen, so zo vermoden were, solchs in unserem affwesen solden geschyen seulde. Vant der selver doctor Crantz, als unser aller vermeynter houfft, alhyer myt der zyt, wan wyr an eme gefordert

[1]) *Vgl. n. 151 §§ 61–76.*

han der andworde, der de van Brugge noch in bedacht staen zo gheven, ernstlich und myt flysse zo forderen begert han, uns zo vele zyden gutlich gebeden hefft, so lange bis de van Brugge uns up de affwerfonge der Portunarys sentencien geantwordet hedden, up dat unse begerte eren goden willen und arbeide nyet en werworpe, gedoult zo haven; alsdan weulde hey myt gantzem ernste und vlysse dar ansin, ouch nyet van hynne scheiden ader eynchen affscheidt myt dem Brugge zo machen, de coupman und nacie seulde dan wuran weder in de fryheyde der axysen und anderen puntten der privilegien verkortinge ingesat syn. Und we wale men in desen dingen, we vurscreven is, bis her zo gutwillich gwest, is men emmer nw van anderen synnen[a] worden vurnemende, dat men alleyne eynen affscheidt myt condicien an desen van Brugge neme, dat off sy tusschen ader bynnen eynre benanter zyt, men myt en overqueme, affdoyonge ader vernyettonge der sentencien erwurffen und asdan yerst den coupman veder in syne privilegien setzen und solchs den steden verkundingen, so seulde de coupman myt der residencie alhyr bliven, und der stapel der benanter guderen, so im jare etc. 87 belieft were, by den gemeynen anzesteden to Brugge geholden werden; erwurffen sy ouch nyet, so mochte de coupman synre suspensie bis anno etc. quingentesimo prima septembris gebruychen und sych middeler zyt na der stede bevele schicken und der erstlich[b] uysvarstend; meynt der selve doctor Crantz, unser begerte der insetzongen und fordrongen der schaden etc. zo laessen beresten bis zor entschafft solchs erwerffs; und vaste up solchen slossz blivenden. Vilch vurnemen, gnedige, lieve heren, wyr als de ghene, de gemeynen stat und erbarer burgerschafft vervart eren und goetz als billich gonnen, in groissen unwillen verstaen und ouch billich dar vur upnemen, und dar umb veder gesacht, dar nue uns de olderlude und gemeyne coupman alhier residirende ouch myt gantzem ernste zofellet, uns bedunck, Krantz vurnemen der billicheit nyet glichmeessich, vant unse fromme burgeren und anderen unsers derdendeils, de sich nw by de neigen jare her alleyne vur allen anderen glidderen van der anze als verworplinge der privilegien alhyer in Vlaenderen narloys befunden han, den ere wyne van den van Brugge in gudem verligem freden veder ere privilegia, recht und alle redene gweltligen uys eren kelren genomen, vercofft, de penninge upgestechen und suse ander umbilligen myt gehandelt worden were, han moegen lieden und deser residencie des contoyrs to Brugge moessen untberen zo eren groissen schaden und myrckliger vermynrongen des coupmans schott, des uns dan de olderlude alhyer over de 500 libr. schadens des schottes halven middeler zyt gehat zo haven gestant deden; sunderlinge de uns van Colne in besunderheyt alleyne vur derdenhalven jare wale gracie, by unser privilegien der winaxysen to verbliven, dar vur wyr dat halden, wale hedde mogen geweren, des wyr uns doch, umb unse mytanzebroeder nyet to excludiren, in geynre wyse hedden villen annemen[1], uns des ouch zo beyden olderluden, eynen myt meyster Gerarde, erme secretario, alhyer tegenwordich, de dan myt gwest weren und uns ouch solchs gestunden, gedragende, deselven noch langer uys den privilegien zo halden, were unbillich; seulden wyr uns ouch nw an en van vegen der stede troistloes vernemen und vur an in de alde gerechticheit der vinaxysen nyet veder ingesat verden, geschege uns ungoetlich und hedden des niet verdient. Sy konden ouch wale gemyrcken, dat, da sy den van Brugge, umme eyne vernyettonge der sentencie zo erwerven, den stapel, dar sy grote naronge und waelfart van haven konden, des sich dan etzlige stede zo believen lange zyt her unthalden hetten, weder geven seulden, so uns dar van nyet

a) symen K. b) ernstlich K.

[1]) *Vgl. 3, n. 692. 693.*

gescreven were, hetten wyr ouch geynen last ader bevel van zo consentiren. Und seulde men schoen de vernyettonge, de doch den coupman ader de nacie van nuver fordronge der Portunarys nyet erloest, sonder glichwale ere actie behielde, wale erwerven, so moeste doch yerstwerff und vuran dorch dese van Brugge eyne processz des rechtens vur dem princen begont und myt der zyt verfolget verden, und mochte also unerkant hangen bliven eyne lange zyt van jaren. Und so men in hangenden processz geyne executie up de twyste parthye gedoen konde, moest men jare by jare allet suspensie den coupman und nacie besteillen, und solange solchs geschege, so en mochte de coupman, dar dorch dese tribulacie eyns geendiget vurde, myt eren nyet vertrecken und moest also myt der vederinsetzongen der rechticheit der vinaxysen und andere inbroche der privilegien allet so van jare zo jare stollen und dar myt verbeiden bys up de leste erkentnisse des rechten; dat by allerleye subtilheyt deser van Brugge lantzem geendiget mochte werden, up dat allet middeler zyt der verhoginge der vynaxysen und anderen inbroche der privilegie, in maessen als nw in eren henden, mochten staen bliven; so dat de coupman alhyer syne residencie sonder gebruich synre privilegie holden seulde; und by verlouff der zyt ader nyetbruchende des privilegium dese van Brugge prescriptio vurnemen und dat aller beste punct der privilegien, nemlich de vinaxyse, de stede qwit maeken; und asdan hedden dese van Brugge tgent, der sy vele jare her, so de olderlude alhyr beworend, na gestanden hedden und nye moegen erlangen, nw evich zo erem villen kregen. Ouch vele moists (!) up der van Brugge gude gunste zo stellen, dat sy dem coupman und nacien get goetz an erem princen erwerven seulden, dat sy selfs eerst an den coupman solche gunste nyet en bewysen und in synen privilegia der wynaxyse etc., de sy zo sich buyssen eren princen genomen und ouch buyssen den selven eren princen wale vederinstellen mogen und nyet en doen, is hart zo gelouffen; und dar umb han wyr unsen mytsendeboden urre genaeden bryeff, by Jan Jongen, dem boden, uns nelinx zogesickt, presentirt[1], ouch der sess Vendeschen stede brieff, darmyt wyr her zo deser zyt zo dage verschreven sin, begeren zo lesen. Dem also geschyt. Und dar na vlerlich und gutlich gebeden, dat angesyen wyr her zo desem dage under anderen der vinaxysen halven, in den dachbeschreven, so sy nw gehoyrt, benompt, vur zo nemen und zo handelen beschreven weren, dat en dan gelyeven weulde, unse overgegeven clachten vur zo nemen und van dem Brugge dar up andworde zo forderen, und ouch des van uns geludet hatt zo betracten und dar umb entlichen zo verfugen, de insetzonge der vinaxysen in besonderheyt geschege, ee man yet myt desen van Brugge, as vurschreven is und sy gesynnen, conditionaliter sloisse; und as vur de anderen schaden und schulde unser fordronge, dat doch ouch dar inne get billicheyt geschege; und also, na dat sich dese van Brugge asdan hyr inne bewysden, soulde men wale sporen, wes grountz in en were, off sy den coupman und gemeynre nacien geneyget weren ader nyet. Dar up uns van dem upgemelte doctor Krantz, beherdende in syme eynpasse seyff, veder geandwordet is, it sy billiger, dat wyr van Colne myt unsem derdendeile uns lyden, dan de gantze nacie van hynne unser gebreche halven geslichtet vertrecken seulde etc., myt vele anderen hoegen worden etc. in gudem enthalden, so dat, gnedige, lieve heren, men gantz understeyt, uns van unse fordrongen myt worden affzosetzen und ecker van hynne zo brengen; des wyr ouch van hertzen froe weren, mochte urre gnaden und der burgher beste zo furderliger und billiger, rechtferdiger uysdracht dorch unse vertrecken entstaen. Van war uys, gnedige, lieve heren, dit compt und wat grountz dese dyngen up sich han, steyt nyet vele zo deser tyt van zo schriven, dan her

[1]) *n. 204.*

neest mochten ure genoden forder vernemen. Ure genaden haynt wale overlanx verstanden, dat van vegen deser stad en paff van Utrecht vur zwen jaren zo Colne was und van danne ungeschafft oestwart zoge[1]; wes der geschafft hat, is Gode bekant, und geve Got, dat der gelichen ouch nyet ytzont geschafft en werden; vant oestwart, vestwart, suden und norden fyndet men allent menschen. Gnedige, lieve heren, wyr bidden in deser unser langen schryffte, de wyr nyet wale umb des verstandes villen han moegen kurten, geyne verdroissz zo haven, sonder inhalt der selver eygentlichen bedyncken und ryfflich dar up raedt halden, we wyr uns in desen dingen halden solden und beste doen moegen, off ure gnaden bedunckt nutzer zo sin, der vurschreven affscheidt myt der condicien und dem stapel zo consentiren, sonder vur an in de privilegia der wynaxyse und forder bescheidt dem schaden etc. zo haven anzonemen und also sonder unwille der anzestede zo haven veder heme zo komen und zo verwarden der insetzonge der privilegien der vinaxysen bis her neest, offt gefiele ader nyet; und bydden dar umb ure gnaden, by Severyngen, brenger dises brieffs, den wyr doch in der vederheym reisen gebruchen moessen, urre gnaden raet ylende over zo schriven, dan Got weys, wyr hie inne bedragen syn, und deit uns leyde, wyr de ghene, uns schermen seulden, so kalt fynden, kenne Got, de it besseren moesse und ure gnade lange zyt frolich und gesunt in gotligem, vredligem, seligem regimenten spare. Geschreven to Brugge up frydach quarta octobris anno etc. nonagesimo nono.

Urre g[unstigen] g[naden] geschickden zo Brugge.

Informatio urre genaden des stapels halven, zo den deste bass verstant deser dingen zo haven:

Item uys vurgeven und claigen der syndeboden den van Brugge gedain myt informacie, dat de gwysden sentencie weder billicheit, forme des rechten und fryheyde des coupmans residerende gegeven solle syn, haint sich de van Brugge annomen und erbodden, alsolche gwyste sentencie van unwerden zo nyeten und affgedain zo verden, so dat de coupman noch de nacie derselver gwyster sentencie gefryet sin solle, an eren pryncen up ere coste verfolgen. Dar up haynt en de Oisterche syndeboden veder umb zo gesacht und glofft, das alle couplude van der anzen den stapel etzliger godere in alle des heren princen landen nuyrgen anders dan zo Brugge halden sollen und in den vyer Brabantschen marten jarlinges, nemlich zwen zo Andwerpen und zwen Bergen; doch wes van den selveren goderen also in de vurscreven merte up den koupe brechte und aldar nyet vercofft enwurden, sal men nuyrgen anders dan zo Brugge zum stapel foren, aldar zo verkouffen, up pena in recesse begriffen, de dar veder dede, zo verboren, as dat im jare 1470 verraempt und dar na anno etc. 87 ascensionis domini to Lubeke in der dachfart geslossen worden is[2].

Item dit nageschreven steyt in den vurscreven recesse verhandelt zo syn up frydach na corporis Christi[3] und synt de stapelguderen hyr inne benompt. ***Folgt 2, n. 160 §§ 82—85.***

Und synt dese nageschreven guderen stapelguderen: Item was, werk, copper, zyn, buckfelle, solten huyden und allerleye velwercken, wolle, traen, ozemunde und allerleye andere yseren, vitryol off copperwa[te]r[a], botteren, talch, vlomen und all vettewar, vlassz, hennop, lynewant, uthgenomen bosenvlassz und lynenwant, dat men uyt Pruysen brenget.

Gnedige, lieve heren. In desen vurscreven stapel zo consentiren, so doch de

a) copperwar *K.*

1) *Wohl kaum auf Adrian van den Berge 3, n. 593 zu beziehen.* 2) *2, n. 176.*

3) *1487 Juni 15; thatsächlich wurde es verhandelt Juni 1, Freitag vor Pfingsten.*

uysbescheidinge alle unser borger gudere, de sy voeren, in der vurscreven dachfart geyne stapelguderen erkant, und dar umb na olde gwonte da myt zo halden erleufft, und ouch also zynt beliefft worden is, kan ure gnade, so uns bedunckt, gheyne swarheit dar inne gehaven, doch de vurscreven condicie und insage veder umb vernuwet, mochte anders de insetzonge der fryheit der vinaxysen vuran geschien; doch begeren wyr up urre gnaden verbesseren urre gnaden gude meynonge, off wyr dat in solcher meynonge consentiren sollen, dar wyr geyne swarheit in befynden.

207. Köln an seine Rsn. auf der Tagfahrt zu Brügge: antwortet auf ein durch den Diener Severin geschicktes Schreiben derselben, dass es in keiner Weise geneigt sei, von seinen Forderungen abzustehen, und ohne Erfüllung derselben keinem Uebereinkommen auf Grund der Suspension des Urtheils des Thomas Portunari und der Wiederherstellung des früheren Stapels beistimmen werde; giebt geheime Anweisungen über event. Erlangung eines Sonderrechts für Köln. — 1499 Okt. 14.

Aus StA Köln, Kopiebuch 40 Bl. 161.

Eirsamen, lieven, getruwen. Ure schriven uns yetzont by Severingen, unsen denere, int lange, des yr der geleigenheit nae, wir uyss derselve uwer schrift vermerken, nit hat mogen verkurzen, hain wir zo gueder maissen, doch nit sunder swiermoedicheit, ouch uren truwen furgewanten flyss urs geschefftes daruys wal verstanden. Und fuegen uch darup kurzlich zu wissen, dat wir in gheyne wyse gemeynt syn, mit furderungen der insetzungen unser und gemeyner hanssteide privilegien der wyneaxysen halven, die wir etlige jair her, uch bewust, untweldiget geweest synt, odir ouch restitucien unser burgere schulde und genomenre guedere, id sy mit of sunder condicien, zo beresten odir der selver furderungen ouch aff off still zo stain. Und is darumb unse ernste beveil, yr willet hefftenklick sulcher unser weder insetzungen sunder eynich middel anhank doin und derselver ungefurdert nit laissen. Dan wanr sulchs sunder eyniche condicie nit geschien moechte, als wir uns doch bedunken laissen billichen gescheige, stunde uns in gheyne wyse in eyniche suspencie Thomas Porthenairs sachen halven, umb vernietunge der sentencien zo erlangen, odir ouch in den bestymbden stapel zo Brugge zo consentieren; wann uns aver sulchen insetzunge slechtlich und sunder eynich condicie gedyen, ouch die restitucie unser burgere geleden schadens und betzalunge yrre schulde fuechlicher und lydlicher wysen nae urem gedunken geschien moechte, weren wir zo verwillungen der suspencien und des stapels in urre schrift bestymbt wal geneigt und moechten sulchs ouch also lyden. Und up dat yr unse ernste meynunge hirinne furder ane zo nemen haeft, schicken wir uch hirinne verslossen copie zwyer schriften, wir den eirsamen gedeputierden radessendeboden gemeyner hannsteide, yetzont zo Brugge wesende, und ouch den alderluden zo Brugge desshalven hie by gedain hain[1], uch darnae imme besten haven zo halden, unser ernste meynunge dar inne aff zo nemen und unsem beveil nae desshalven furder zo handeln; als wir uns des und alles gueden gentzlich zo uch versien, kenne Got, der uch in seliger walfart, uns froe zo fynden, gefristen wille. Datum feria 2. ipso die Calixti anno etc. 99.

Auf eingelegtem Zettel: Ouch, eirsamenn, lyeven, getruwenn, als wir uch dan hieby hain doin schryven, wie wir in gheyne wyse gemeynt syn, in eyniche suspencie mit eynichem meddele odir condicien zo consentiren, noch ouch der furderungen an den vann

[1] *Vgl. n. 179.*

Brugge umb insetzunge unnser alder fryheydenn unnd privilegien die wyneaxyse unnd ouch die restitucie unnser burgere schulde und schadenn berurende nit aff zo stain, dat is unnse entliche, slossliche meynunge. Dan wann yr des umbers gheyne volge havenn moechtet, als wyr doch hoffenn yr doin unnd hefftencklich daran eleven werdet, so seulde unns wall gelieven, so verre yr sulchs by consente gemeyner hanssteide gedeputierdenn yetzont aldair zo Brugge noch synde doin moechtet unnd uch beduchte, dat sy dae inne gheyn misfallen hetten, dat yr sulchs dan durch middell unnd zodoin summiger gueder frunde, uch darzo van noiden zo syn beduchte, zo wercke steltet unnd dem genen, unns hie befur wall hedde mogen gedyen unnd ouch as yr wist zogesacht wart, sulchen insetzunge unnser fryheydenn unnd privilegien der wynaxyse vurgerort, vur unns, unnse stat unnd burgere alleyne erwurvet, als wie ungezwifelt syn yr ouch wall doin sullet. Unnd willet darumb sulchs nit understain anzoghain odir yemantz diesen ingelachtenn zedell sien laissenn, yr en segt dan yerst, dat sulchenn insetzunge sunder eynich middell odir condicie, wie unnse schryfft dairaff furder meldende is, gheyne stat odir fuege haven moechte. Wir mogen aver wall lydenn, yr sulchenn unnse vurgerorde schrifft uch hie by gedain, dae inne dieser zedell gelacht is, so verre as id uch van noedenn odir verfencklich zo syn beduchte, den deputierdenn gemeyner hansssteide sien und horen laist, umb sich daruys unnser ernstlicher slosslicher meynungenn zo erlerenn; beduchte uch des aver ain noeden zo syn, so willet sulchenn unnse schrifft by uch behaldenn. Datum ut in littera.

H. Nachträgliche Verhandlungen.

208. *Lübeck an Danzig: vermuthet, dass der Danziger Sekretär Johann Wolters wohl über die Verhandlungen zu Brügge berichtet habe; theilt mit, dass Brügge übernommen habe, Thomas Portunari zufrieden zu stellen unter der Bedingung, dass die Hansestädte den Stapelvertrag von 1487 halten; ersucht um Danzigs und der preussischen Städte Ratification dieses Vertrags, da Lübeck versprochen habe, bis April 1 den mit Brügge geschlossenen Vertrag im Namen der ganzen Hanse zu ratificiren. — 1500* (trium regum) *Jan. 6.*

StA Danzig, XXX 409, Or., Pg, mit Resten des Sekrets.

209. *Lübeck an Köln: spricht die Erwartung aus, dass Kölns Rsn. aus Brügge über die Verhandlungen mit dieser Stadt wegen der Angelegenheit Portunari und über die Verhandlungen mit den Engländern berichtet hätten, besonders dass Brügge die Sache mit Portunari auf sich genommen, jedoch unter der Bedingung, dass in Zukunft der Stapel nach dem Beschlusse von 1487 gehalten werde und Brügge zwei Jahre die neue Weinaccise erheben dürfe, worüber Lübeck allein im Namen der Hansestädte bis Apr. 19* (twisschen dit unde paschen negestkamende) *eine Urkunde ausstellen solle; bittet um Zusendung von Kölns Ratification und um Mittheilung an die süderseeischen und andern Hansestädte* (duszdans wo vorgeschreven mit der copien offte aveschrifft des recesses dar aver gemaket den Sudersesschen stederen van der anze unde dar des van noden zin will mit deme ersten vorwitlikenn unde by ene mit deme flitigesten vorfugen, desulfften uns ock ere ratificatienbreve unvorsumet benalen). — *[1]500* (am dinxedage negest na conversionis sancti Pauli) *Jan. 28.*

StA Köln, hansische Briefe, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

210. *Thorn an Danzig: erklärt sich mit dem zu Brügge geschlossenen Vertrag zwischen Brügge und den Hansestädten einverstanden und ist bereit, eine Ratification desselben zu schicken; ersucht aber Danzig um Mittheilung seiner Meinung, damit die Erklärungen von den preussischen Städten in einer Form abgegeben werden* (das dye van Lubecke ouch menniglich unnser eyntracht werdenn dirkennen). — *1500* (am freytage am tage Valentini) *Febr. 14*[1].

StA Danzig, LXIX 455, Or., Sekret erhalten.

211. *Elbing an Danzig: antwortet auf Danzigs Schreiben, dass es seinen Ratificationsbrief, von dem es Abschrift beilegt*[2], *schon direct an Lübeck gesandt habe* (nach der czeit, als wir von euern wisheiden einen brieff mitsampt einer eingelegten der genanten von Lubeke brieffis ausschrifft des besliesses halben, czwusschen der gutten stadt Brugge unde dem kouffmann der Deutczschen anse durch mittel etczlicher heren dorczu von beiden teyllen gefuget gemacht, entfangen haben, ist uns nach dreien adir vier tagen uffs lengest derselbten heren von Lubeke eigentlicher permintes vorslossener brieff disser selbigen sachen halben weitleufftigs inhalds zu handen kommen, des ausschriffte den ersamen zu Thorn, zu Kunigeszberg unde zum Brunszberg nach irem schrifftlichem begir weiter mittegeteillet haben. Unde als uns von den itcztgenanten ersamen van Thornn, den wir in weiterem inhalde unser bewegen der sachen halben geschrieben hatten, unde desgleichen von euwern wisheiden in vorigem brieffe keyn exemplar adir gleichnisz, wie der ratificacion brieff, der den gemelten erszamen euern unde unseren frunden von Lubeke sulde gegeben werden, lauten sulde, nicht ist vorschrieben unde zum handen geschickt worden, wir, als unwissende, das her von uns dreien stetten zamentlich sulde gegeben sein worden, ynen bey uns alleine in sunderheit nach laute unde inhalde disser eingelegten copien mit unser stadt anhangenden secreet vorsiegeldt, den ufftegenanten erszamen von Lubeke mit einem boten, der uns vorqwam, zu willen nach irem begir unde wolgefalle itczt vor etczlichen vorgangnen tagenn zugeschicket haben vorhoffende, sie dorane, wiewol her nicht weytloufftigs inhalds sey, dennoch von unser gutten stadt wegen content unde zufriede sein werden, unde euwer wisheide unde die erszamen euwer unde unser frunde von Thorn vor kein arg uffnehmen. — *1500* (am freitage nehest vor Benedicti abbatis) *März 20.*

StA Danzig, LXV 265, Or., mit Spur des Sekrets.

212. *Danzig ratificirt den zwischen den Rsn. der Hanse und der Stadt Brügge vereinbarten Stapelartikel. — 1500 März 23.*

[1]) *Die Uebersendung der Ratification erfolgt 1500* (am montage noch invocavit) *März 9. — StA Danzig, LXIX 456, Or., Sekret erhalten.* [2]) *Diese Abschrift bewahrt StA Danzig, LXV 266. Sie lautet:* Vor euch, ersamen, weysen unde namhafftigen herren burgirmeisteren unde rathmannen der stadt Lubeke, unseren gunstigen herren, frunden unde gônneren. Noch dienstlicher all unsirs vormugens dirbietunghe bekennen unde thun kunth wir, burgirmeistere unde rathmanne der stadt Elbing in Preussen, offentlich beczeugende mit dissem brieffe, das wir vor uns, unser nochkommende unde unser gemeinheit vorheissen unde gelobt haben unde in crafft disses brieffis vorheissen unde geloben, den ratificacion brieff durch euwer weisheit von irer stadt wegen im nahmen allir ansestette des vortragis unde besliesses halben, czwusschen dem ersamen rathe der stadt Brugge in Flanderen unde irer gemeinheit unde deme Deutczschen koufmanne der anse doselbist zu Brugge wesende durch etczliche rethe der gemeinen ansestette dorczu gebeten unde gefuget noch inhalde beider teylle brieffe entlichen ingangen unde gemacht, vorschrieben unde gegeben in allen seinen stucken unde artickelen krefftig, stete, veste unde unvorseret zu halden unde deme in allen

StA Köln, lübische Abschrift. Uebersandt mit einem beiliegenden Zettel folgenden Inhalts: Ock, ersamen, guden frunde, hebben uns de ersamen liwe unde unse frunde van Dantzick unde Torne bineven anderen ere ratificatien breve gesant inholdende, wo jwe ersamheide ut dersulften ingelechter copie werden vornemende, dat wy denne jwen ersamheiden unvorwitliket nicht wolden laten; darumme fruntlik begerende, gy uns van Lubeke na geliker wise sodanen ratificatien bref mit jwer stat anhangende secrete vorsegelt mit den ersten willen schicken, uppe dat wy vortan in jwen, unsen unde gemeiner anzestedere namen unde erentwegen de van Brugge mogen vorsekeren. Dat vorschulden wy gerne wederumme. Datum ut in litteris. *Wahrscheinlich April 15—Mai 15, vgl. n. 237, 238. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Vor allen und iszlicken, de dussen unszen breff sehn effte horen leszen, unsen gnedigen hern und gunstigen, guden frunden, bekennen und doen kunt wie borgermeister und ratmannen der stat Dantzicke, na unser otmodigen denste und fruntlickes grutes erbedinge begerende, witlick to siende, so dan im neigst vorgangenen zamer binnen der stede Brugge in Vlandern durch de ersame und vorsichtige herren borgermeister und ratmannen darsulvigest an enem und de werdigen, hochgelerden und erszamen sendebaden der gemenen stede der Dutschen anse am anderen delen zamentlick vergaddert merclicke tractate und handelinge under enander angestellet und geholden, umb sodane beschwerunge, also deme gemenen Dutschen copmanne to Brugge residerende etlicke tit her upgelecht, af to doen und to benemen und wederumb in de olde gewonlike fryheide to bestedigen, na manchfoldigem handel int ende overein gekamen, gedachte belastinge, betherto vorhanden gewest, up zodane wege und wiese gestellet sien und bygelecht, dardorch de gemene coupman vorberort angezoegeder beschwernis vorbas sall befryhet und ganz entslaen sien; und derhalven durch de werdige und ersame gedeputerde sendebaden vorgeschreven den ersamen herren van Brugge erer wolmenunge und ungespardes vlites in berordem handel bewiset den stapel binnen der genomeden stede Brugge to holden togesecht is und vorheischen, zo dat entlike afscheit und recess darsulvigest an beiden delen eindrechtich geschlaten medebringet, nemlick alle stapelgudere, als was, werk, copper, tyn, bugfelle, zeegenfelle, solten hude und allerlei velwerk, wulle, tran, osemunt und yser, vitrill efte copperwater, botter, talch, vlomen unde alle vette ware, vlas, hennip, linnewant, utgenamen boeszenvlas und linnewant, dat ut Prússen kommet, tom stapel to Brugge, Antwerpen efte to Bergen in de markede to bringen, als dat ouk clarlik dat beschlut| over tweelf jaren to Lubeke durch de stede belevet und breve derwegen utgegeven utdrucken und nachwiesen[1]. Welk afscheid und beschlut berecesst als vorschreven wy borgermeister und ratmannen der vorbenoemeden stat Dantzicke vor uns, unse borgere und couplude in vorberorden punten und artikelen angenamet hebben und bewilliget, annemen und bewilligen in craft jegenwerdiges unses apenen breves, gelavende vor uns, unse borgere und couplude, gedachten stapel in mate und guderen vorbeschreven und wo dat dorch de ersamen herren van Lubecke, unsen guden frunden, im namen der ganzen anse belevet und geratificeret wart, nefen anderen der Dutschen anse gemenen steden unvorbroklik und vaste to holden. In orkunde der warheit hebben wy desem breve unser stat secret laten anhangen. Vorsegelt und geven to Dantzicke am mandage na oculi im vunfteinhundersten jare.

zukommenden czeiten nicht entkegen zu kommen. Gegeben etc. am irsten tage des monats marcii im 1500ten jar. *Vgl. unten n. 235 Anm.*

1) *Vgl. 2, n. 176.*

Livländischer Landtag zu Walk. — 1499 Sept. 9.

Auf demselben beriethen die livländischen Städte (Riga, Dorpat, Reval) gesondert über Landes- und hansische Angelegenheiten.

A. *Die Vorakten (n. 213—218) beleuchten die Fortdauer des Streites über die Kosten der Gesandtschaft nach Russland und über die Ablohnung des Hofpriesters und des Hofknechtes von Nowgorod. Die zu Moskau Gefangenen richten zwei klägliche Briefe nach Lübeck.*

B. *Der Recess, aus dem die städtischen Sonderverhandlungen ausgezogen sind, beschäftigt sich mit den im russischen Verkehr verbotenen Handelsartikeln (§§ 3, 8—11), mit Rigas Ansprüchen an Entschädigung für Gesandtschaftskosten (§ 7), mit einer Streitigkeit zwischen Pernau und Riga (§§ 13—16), mit der Verehrung, die Johann Hildorp allenfalls beanspruchen könne (§§ 12, 23, 24), und mit livländischen Handels- und Privatangelegenheiten (§§ 4—6, 17—22).*

C. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 220—226) bringen weitere Mahnungen Dorpats an Reval, Priester, Hoftknecht und den Dorpater Bürger Kersten Hinkelmann zu entschädigen, und ein Schreiben Lübecks, in dem dieses Rigas Ansprüche an das Pfundgeld zurückweist.*

A. Vorakten.

213. Dorpat an Reval: mahnt durch einen seiner Rathsherren um das von Matthias Hinkelmann für Gottschalk Remmelingrode während der russischen Gesandtschaft und Gefangenschaft ausgelegte Geld. — 1499 Mai 5[1].

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten, rechts oben ein grosses Stück ausgerissen.

Denn erszamenn, vorsichtigenn unnd wiiszenn mannen, herenn burgermesterenn unde radtmannen der stadt Revall, unszenn bszonderenn guden frunden.

Unszenn gantcz frundtlikenn gröth miit erbedinge alles gudenn stets vorann. E[rsame, wise herenn unde guden] frunde. Szo wii juw ame låtstenn unlanges vorgangenn bii zeligen her Wilm H. . . . . unde umme dat uthgelechte gelt in der Muszkouwschen reiisze, dat welke Mat[hias Hinkelman, de Kersten Hinkelmans broder] is, vor der stede baden hefft uthgelecht, weren do tor tiidt bogerennde, unse l[eve medeborger sin uthgelechte] gelt muchte irlangen unde krigen, na deme he eme yn synen noden unde g[efaren entsattet hadde] miit mannigerley vitaliie unde gedrencke eme gesant, des he nicht allene sun[der ock her Gotschalk genaten] hebbe, na siiner vorlosinge yn kast geholden, Russenn gelt van syner wegen [gefordert unde mannigerleie] ander hulpe unde trost boweszen, ock na synem dode erlikenn miit ener [gotlicken bestadinge hefft besorget]. Szo is he noch vor uns ir[schenen] unde gekamen, bogerennde an juwe ersa[mheiit to vorschrivende, al]sulken gelt van Mathias uthgelecht unde dat her Gotschalk hefft [in rekenschop gestellet], noch muchte krigen, darane to sokende syn uthgelechte gelt, wente he eme uth . . . . . dende dorch Got unde umme Gades willen, ene miit zodanem als vorsteiit to entsettende, allewege wedderu[mme plichtich were, so he] de vor de badenn unde copman uthgelecht, to betalende, miit meher muntliker underrich-

[1]) *Vgl. 3, n. 433 §§ 6, 18; 435 § 3; unten n. 218, 224.*

tinge bii unszem breve un[de unses rades medekompan h]er Wilm is geschên unde juwen erszamheiidenn angebracht. Unde wente to der tiidt genomede her Wilm [wedder inne]gebracht, sulken gelt vor de baden unde umme des copmans willen uthgegeven muste betalet werden, sunder vele [darvon beg]ert hadden unde to der tiidt van deme pundtollen gantcz geringe iin der kisten were, muste sick tor tiidt entholden; des antwordes he juwen ersamheiidenn frundtliken bodanckede; szo is, erszame herenn unde guden frunde, noch als tovorenn unsze andachtige, frundtlike bede, wes he derhalven muchte irlangen, were iidt nicht all, dat iidt nuw halff were unde dat ander szo na der tiidt. De schamell man hefft des wall to donde unde is jo syn uthgelechte gelt, ock lange hefft entbarenn. Unde wes des mach geschên, her Reiinoldt Hårstekenn, jegenwordigem bowiiszer, unszem leven medecompane, gehantreket werde, de juw all der saken gelech unde ummestendicheiit wall muntliken seggen wert. Unde juw hiiriinne gudtwillich bowiszen willet, siin wii umme juw unde de juwen to vorschuldende boreiith, de wii Gade dem herenn zalich unde gesundt to entholdende bovelenn. Screven under unszer stadt secrete anno etc. 99 am sondage vor Johannis ante portam Latinam.

Borgermestere unnd radtmanne der stadt Darppte.

214. *Dorpat an Reval: mahnt abermals um Bezahlung des Priesters vom Hofe zu Nowgorod, Johann Greve, und weist die Gründe, die Reval für seine Weigerung vorgebracht hat, zurück als gegen den Beschluss des Hansetags und das Recht des Kfm.'s; bemerkt, dass Gottschalk Remmelingrode nicht kaufmännische Geschäfte mit seinen Gesandtschaftsaufgaben habe verbinden dürfen. — 1499 Mai 21.*

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 769 n. 429.

Denn erszamenn, vorsichtigenn unnd wolwisenn mannen, herenn borghermesterenn unde råthmannen der stadt Revall, unszen bszonderen guden frunden.

Unszenn frundtliken gröth miit erbedinghe alles gudenn stets tovornn. Erszame, vorsichtige, wiisze herenn unnd sunderlinx guden frunde. Szo wii tovoren bii herenn Johanni Greven, des copmans to Nouwgarden capellan, geweszenn, na siinem bogêre unde umme syner vlitigen bede willen juwen ersamheiidenn hadden geschreven[1] andachtigen bogerennde, siin vordenstelôn van des copmans wegen entachter wolden vornogenn; darupp ere entschuldinge donde, ênzodanet nicht vormagenn, umme den willen, gii eres uthgelechten geldes van des copmans halven sulven noch mercklick entachter syn, darenbaven de domers up Gotlande van des copmans unde der Gathenn have wegenn sumich gelt entachter syn, darvor gii geholdenn werden; vordermêr van Peter Biiszenn vor etczwelke guldenn stuckke, eme van zeligenn her Gotschalke afgekofft, sick woll upp 1600 ℳ belopende[2], miit meher anderenn summen, gii betalen möthen etc., under lengerem vorhale des sulven breves, sulkent wedder an uns wiisende, van deme pundtollen yn unszer stadt upgesatt offte dorch vorlach de lude tofrede to stellende unde sunderlinx den prester, umme den willen, wii ene upgenamen unde iin den hoff to Nouwgarden geschickket hebben. Bogerenn hiirupp, erszame herenn unde guden frunde, juwen leveden frundtliken to wethen, dat, wes wii gedån hebben in upneminge des presters, hebbe wii gedån van wegen unde macht der gemenen anzestedere uppt olde na bogerthe des copmans, do tor tiidt so wol als tovorenn biinnen Nouw-

[1]) *n. 117.* [2]) *Vgl. 3, n. 435 §§ 8, 9; oben n. 48, 49.*

garden residerende, unde nicht uth uns szunder macht offte boveell. Hiirumme, leve herenn, gedencken unde willen wii nicht zodane entlegginge upnemen, wente biinnen unszer stadt ên gantcz geringe van deme pundtollen ynkumpt, szo wii juw ock tovorenn geschrevenn hebben. Wes iin eher tiiden geschên is, dat etczwelke gudere to Rige unde der Pernouw geschepet unde so vort van dar hiir gesandt wordenn, geschach darumme, dat de reiisze vrii was. Na deme averst de toll alhiir gelick als miit juw van den steden upgesatt unde gelecht is, werden zodane wege nicht vorsocht. Hiirumme ock, so wii woll irkennen, gii mercklick entachter syn, nichtemyn na enem artikell ym recessz to Lubeke bevulbordet unde gemaket, wy so wol als gii offte andere, ên yderman na antâll, betalet werden, syn bostemmet, aldus ludende: *Folgt n. 79 § 104 nach dem Wortlaut von R.* Na deme artikell vorhape wii uns to deme ynkamenden gelde gelike na to synde yn afkortinge unszes sumen, de unszen van wegen des upgemelten gefangen copmans entachter syn unde vorlecht hebbenn, mede to hulpe nemende na enem anderen artikell, wes van deme pundtollen alhiir ynkumpt, entfangen unde upgebarth mach werden[1]. Unde wente, so vorsteiit, sulkent geringe unde cleiin is, szo bogerenn wii noch deger frundtliken, den schamelen prester synes vordensten lones enthalven willen tofrede stellen, wo woll na enem anderenn artikell dessulven recesses wy myt juw by deme copmanne willen vorhôrenn, wes he entachter were, unde dat he vornoget werde[2]. Szo denne de copman miit juw tor stede starckst is unde kamen mach, miit dem besten darupp to trachtende miit sampt deme copmanne, wente he yo ere dener unde willige capellân is geweszenn, in erenn noden by en gebleven, ock do he vrii wart gegeven, nicht van en scheden wolde, szunder umme des cristen geloven willenn na synem vormoge to hulpe to kamende yn cristliker acht unde der lâtstenn nôth, szo des van nodenn solde hebben geweszenn, se nicht wolde hebben vorlathenn, ock beth yn den dôth, szo denngennen noch ym levende synde van den gefangen woll kundt unde witlick is. Vorder der beclaginge der domers upp Gotlande enthalvenn vorhapenn uns ock, nicht van noden sy; wy wethen woll, ock is ydt etczwelken van den juwen unde olden copludenn woll witlick, wat dat olde dar van plach to weszenn, wo unde yn watt wysze dat gelt bynnen Nouwgarden upp der Gothenn have uth des hilligen geystes busse entfangen unde betalet plach werden, nicht van noden to vorhalende etc. Darna, guden frunde, van der betalinge der gulden stuckke Peter Biiszenn to donde offte villichte en parth geschên, is uns unwitlick; kanen nicht woll irkennen, ensulkent billick sy upp de beswaringe des copmans sunder der stede vulborth to bringende, nademe uns van herenn Thomas Schroven, unszem medeborgermester, van der Muskouwschen reiisze under anderenn is yngebracht, dat de grotforste der stede baden hadde lathen seggen: „Dat anthwort, dat juw gegeven is, dar moge gy mede theen tho grote Nouwgardenn yn syn vederlike erve; dar sall juw recht gegeven werden allen clegelikenn sakenn, unde bringet zodanet wedder yn juwen oldistenn, dat se ock recht dôn; szunder Gotschalk, du bade van Revall, de 300 unde, bii synen bestenn, 70 offte 80 Ungersche gulden saltu ersten betalen; du byst ên bade unde soldest woll vrii weszenn, bszonder zodân gelt is synen baden genamen unde afgeschattet biinnen Revall." Dar zelige her Gotschalk upp geantwordet hadde, dat he vorhapede des nicht plege were, de grotforste hadde perde unnd badenn, were den synen unrecht geschên van yemande biinnen Revall, siine oldistenn worden sunder twivell woll recht dôn. Dar eme aldus wart upp geantwordet, he hadde woll gehort, wat eme gesecht were; dat gelt solde he betalen, unde hadde miit

[1]) *n. 79 § 106.* [2]) *n. 79 §§ 112, 113.*

deme copmanne nicht to donde, wo he miit deme copmanne darane stunde, worde sick to syner tiidt woll fynden; wolde he des nicht dôn, men scholde miit eme farenn als enem Muskouwer. Aldus hefft he mothen râth sokenn[1]. Is nicht geschên umme des copmans willen, sunder van weghen juwer ynwâner, de dat syn, so eme yn schrifften wart avergevenn, wedder to manende. Ock were na der schraa unde recessz recht geweszen, is ock recht unde billick, geyn bade enige copenschopp miit sick sall forenn offte gesellen myt copmans guderenn mede nemen, so geschên is upp des copmans beswaringhe, szo derwegen en ynfall geschege. Ock solden juwe ersamheiide deme copmanne nicht hebben gestadet, upp de baden to reiiszende na genomeder schraa unde recessz, unde wenthe ensulkent enem copmanne van den steden Dutscher ansze geweiierth werth unde syn sall, vele meher solde syn geschên enem frammeden gesellen van buthen der hansze, szo de sulve Peter is. Her Gotschalk, milder dechtnisse, nicht upp synen doden munth to sprekende, he is yn der wârheiit, szo mach men likewoll de warheiit seggen, hadde he sick myt den synen gehatt, als enem baden na der schraa behort, villichte vele dinge werenn nagebleven. Hiirumme, leven herenn, duncket uns nicht bii reden stân, ensulkent van deme copmanne betalet schall werden, ock de ene unde de ander nicht vornoget sall werden, szo wii unde de unszen merck-lick entachter syn, tho erer moye, arbeiith unde vordreeth unde langen enthberinge des erenn salen nasehenn. Is darumme, guden frunde unde gonner, unsze frundtlike bogeer, miit dem bestenn dar anders willet upp trachten, dat ên yderman na andeiill unnd so dat van den herenn radessendebaden is bevulbordet unde yngegân [vornoget werde][a]; wes wii entfangen hebben, woldent juw woll tho deme anderen sendenn. Wii wolden woll, dat ydt anders were, wolden gerne enen iiderman vornogen, kennet Got almechtich, de juwe erszame wiisheiide fristen unde entholdenn mothe lange gesundt unde zalich. Screven under unszer stadt secrete anno etc. ime negen unde negentigisten jare ame dinxdage iin den pingstenn.

Borgermestere unnd radtmanne der stadt Darppthe.

215. *Die Gefangenen zu Moskau an Lübeck: berichten über ihre schwere Gefangenschaft und dass sie als Pfand für russische Gesandte, die zum römischen Könige gesandt seien, zurückgehalten würden; bitten, ihre Lösung zu versuchen. — Moskau, 1500 Juni 3*[2].

L aus Nowgorodfahrer-Archiv Lübeck (Handelskammer), Or., Siegel erhalten. Aussen: Dessen breff entfing de koepman anno 99 des dinxtdages na Mertyny (*Nov. 12*); so wort he levert den borgermester, de en lessen unde dem kopman wedder antwerden. — *StA Danzig, XXX 403 a findet sich eine Abschrift von derselben Hand wie die Aufschrift aussen auf L. Uebersandt Nov. 13, vgl. n. 220.*

Den ersamen unde wolwisen mannen, borgermeister unde radtmannen der stadt Lubeck, gesereven mit gantzer demodicheiit.

Unsen fruntliken grot stedes tovorne. Ersamen unde wolwisen heren. Wy armen unde ellenden gefangen weten juer ersamen wisheit sunderlinges nicht to schrivende, men dat wy armen unde ellenden hiir yn grotem wemode unde bedrucke zin unde sitten in tween swaren iseren, unde sin uns togegotenn, unde sitten manck deven unde Tateren, unde nicht to eten, sunder dat uns gude ludesenden umme Gades willen. Hadden wy dat nicht, wy mosten vorhungeren. Unde wy uns wol vorhapet hadden, dat wy jo jenigen trôst solden hebben gekregen alse

a) vornoget werde [illegible]

1) Vgl. [illegible]

2) Vgl. n. [illegible]

van juer ersamen wiisheiit, dem leyder so nicht ghescheen en is. Unde so wy vorstan, so zin hiir breve gewest van deme Romischen koninge, umme uns armen to vorlosen, dat uns doch to ghener vorlichtinge ghekamen is. Men so wy vorstan, dat id maket, dat he vorwissinge will hebben van deme Romischen koninge, so dat jue ersame wiisheit noch de hense dar nicht solen up saken. Dit sall de vortogeringe syn, so uns wert gesecht; so dat he syne boden hefft gesant an den Romisschen koningk, unde dat he de vry int lant moge krigen; darumme werde wy nicht ghefryet mit den breven. Hiir mach juwe ersame wiisheit mit deme besten up vordacht syn, dat wy arme knechte doch uth dessem wemode mochten kamen, so dat wy armenn knechte nicht bedrogen [werden][a], so wii alrede gedan syn. Hirumme bydde wy juwe ersame wisheit, gy uns doch nicht willen vorlaten in dussem wemode, wente wii nenen trost en hebben dan to juwer ersamen wisheit unde an de boden, de dar in den landen zin; kamen de int lant, er wy gefryet werden, so sy wy arme knechte vorswunden. Hiir noch juwe ersame wisheit mit dem besten to vordacht zin umme Gades willen, dem wy juwe ersamę wisheit bevelen gesunt unde salich. Ghescreven in Moskow up sunte Erasmus dach anno 99.

Wy armen unnde ellenden gefangen uth der henze.

216. Die Gefangenen zu Moskau an die Nowgorodfahrer zu Lübeck: beklagen sich bitter, dass man sie verlasse; bitten um Hülfe und wünschen dringend, dass die an den Papst und den römischen König geschickten russischen Gesandten angehalten werden. — Moskau, 1499 Juni 3.

Aus Nowgorodfahrer-Archiv Lübeck (Handelskammer), Or., Siegel erhalten.

Den ersamen unde vorsichtigen gemeynen kopman to Lubeck mit gansser demodicheit geschreven etc.

Unssen fruntliken grot stedes to voren. Ersamen unde vorsichtigen kopmanne. Wy armen unde ellenden boven allen ellenden unde vorlaten van aller kristenheit weten juwer vorsichtycheit nicht to schriven, sunder latet juw doch enbarmen unsse lange vencknusse in velem jamer unde kummer, stancke unde vordrete unde wylt doch ansen unssen groten schaden unde unschult unde vorderfnisse unsser gesuntheit, wente wy unsser personen halven nicht so grot quat gedan en hebben alsse jegen dem grotfursten, dat wy alsodant vordent hebben. Unde weset doch indechtich, dat wy dussen groten wemot unde kummer liden van des gemenen kopmans wegen ut der gemeinen hensse, unde weset indechtych der groten neringe, de ghy alle gehat hebben ut dem kuntor to Nouwerden, unde wyllet it doch alsso fligen, dat wy armen unde ellenden gefangen mochten gefryet werden, de wy doch so ellendichliken sin vorgeten van juw, dar wy alle unssen trost an juw hedden unde hebben gehat int veffte jar unde doch nenen trost van juw konen erlangen. Her Got, hedde mennich her enen van sinen geringesten knechten sitten in uncristen landen, alsse wy sitten, he solde alle sinen flit daran keren, dat he enen vorlosede. Unde darume, leven borger unde gesellen, an dencket doch, dat wy ja ledemate sin der kristenheit, unde wyllet uns doch nicht vorlaten in dussen unkristen landen umme des kristen geloven wyllen unde umme Godes wyllen. Unde weset doch indechtich unsses groten vordretes unde laten uns doch so jamerliken nicht na vorrotten in dusser swaren fencknisse unde swaren iseren ume Godes wyllen etc. Item de grotforste hefft boden utgesant an den alderhylligesten vader den pawes unde den dorluchtigesten heren den Romsschen konynck. Doet so vele ume Godes wyllen, dat de boden getowet worden byt tor tidt, dat wy ge-

a) werden *fehlt L.*

vryet worden. Hyr doet dat beste in, alsse wy juw des to betruwen. Nicht mer, dan Gode bevalen sunt unde salich in langer wolvart. Geschreven in Moskow inme torne up sunte Erasymus dach anno 99.

Wy armen unde ellenden gevangen ut der hensse.

217. Meister von Livland an Reval: übersendet durch Hartlef Pepersack die Rechnung über die Kosten der Gesandtschaften für die Gefangenen nach Moskau und Nowgorod[1]*, welche die Städte zu ersetzen versprochen, die der Meister aber nicht vollständig anrechne; empfiehlt die Boten Hildorp und Pepersack und seine Schreiber der wohlverdienten Erkenntlichkeit der Städte. — Wenden, 1499 Juni 15*[2].

StA Reval, Kasten 1401—1500 Fasc. herrmeisterliche Schreiben, Or., Sekret erhalten. Mitgetheilt von Greiffenhagen.

Denn ersamen, vorsichtigen und wolwiszen borgermeisterenn unnd raidtmannen unszers ordenns stadt Revall, unszenn besundernn leven getruwenn.

Unszernn gar fruntlikenn groit unnd alle guidt thovoren. Ersamen, vorsichtigenn unnd wolwiszen, besunderenn leven getruwenn. Alse unns denne juwe ersamheide in verledenn jaren vermiddelst eren vulmechtigenn, vorsichtigenn radeszsendeboden beneven der stede Righe unnd Darpte uithgeschikkedenn, mer dan tho eynem male alhyr tho Wendenn ann unns gesant unnd erschenenn, van weghenn erer oldesten sambtlikenn unnd upt hogeste anlangedenn, wy denn ersamen steden tho gude unnd armen gefangenen up de tydt binnen Nowgardenn entholden tho troste unszen hogestenn vlyt darinne doen unnd unsze bodeschopp noch inn de Moszkowe ann den groitforstenn darsulvest uithferdigenn unnd schickenn solden, upt aller uterste unnd hogeste men konde tho versokende, offte men dardorch den armen gefangenen mit den guderenn fry unnd loesz krigen mochte; dar wy altois inne verwilliget werenn unnd denne szo gerne gedaen hebbenn. Wo wol men den ende darvann nicht hefft kont erlangenn, synt doch gelikewol de meisten unnd besten van den gedachtenn gefangen dardorch irlost unnd uithgebracht wordenn, szo darvann alle gelegenheit ungetwivelt wol indechtich ys juwen vorsichticheiden. Unns ock tho allen malen dorch ere unnd der anderenn ersamen stede vorgemelt achtbare bodeschopp hebbenn seggen unnd verwitliken lathenn, se unns allent, wes wy dartho ann gifften, gaven, teringen unnd anderenn noettrofftticheiden uithlachtenn, guitwilligenn unnd unvertogert wedder tokeren, ock de yenne, wy tho sodaner reisze vermoghenn konden, sunderliks erkennen wolden. Szo sendenn wy juwen wysheiden hyr inne verslotthen eyne aveschrifft unszer rekenschopp, wes dusdane mercklike bodeschoppe ann den groitforstenn erberoirt unnd ock de stadtholdere tho Nowgardenn vaken gedaen gekostet hebbenn; begeren hyrumb instendiges flithes, leve getruwe, juwe ersamheide willen sodane uithgelachte summe geldes deme huiskompthur dar sulvest hantreken unnd werdenn lathenn, unns darvor sommige parsele tor hant to besturende. Twivelen nicht, de sulfftenn juwe vorsichticheiden sick hyr inne guitwillich unvertogert bewisende werdenn, angemerket wy nicht mer

[1] *Die unten zu n. 313 als R1 angezogene Kostenberechnung ist höchst wahrscheinlich mit der hier erwähnten identisch.* [2] *Antwort auf dieses Schreiben ist höchst wahrscheinlich das von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland S. 45 n. 101 so angeführte: Reval an Meister von Livland: erklärt sich bereit, die ihm übersandte Rechnung der Kosten der moskowitischen Gesandtschaft zu tragen, nicht aber die für die Boten Johann Hildorp, Hartlef Pepersack und des Meisters Schreiber bestimmten Belohnungen. — Jedenfalls gehört dieses Schreiben zwischen 1499 Juni 15 und Sept. 9, vgl. n. 219 §§ 23, 24.*

dan unnsze uithgelachte gelt wedder begerenn. Den henxst, wy inn der erstenn bodeschopp deme groithforstenn santhen denne armen gefangenen to troste, dar willenn wy de ersamen stede unnd koepmanen mede eren. Den dach, wy int lateste tor Narwe dorch unsze wichtichstenn gebeidigere, rittere unnd gudemanne all inn verhopeninge, dar fruchtbarlikenn wat gudes uith entstaen solde, helden, dat ock nicht luttick sunder eyn mercklick gelt gekostet hefft, hebbenn wy ock den ersamen steden gerne tho willenn gedaen unnd begeren dar nichtes voir. Konden wy den noch wes tho wolgefallenn unnd behechlicheit ertoghenn, dar willenn wy altydt guitwillich inne erkant werdenn van juwen ersamheiden, de eth doch szo verfogenn willen, alse dat van erenn vulmechtigenn radeszsendeboden vor unns gelavet ys, dat de jenne, alse nemptlick Johann Hildorp unnd Hertleff Pepersack mit unszenn schriverenn, de vaste groten arbeit, anxt, moie, versumenisse unnd schadenn inn erenn swaren unnd langen reiszen geleden unnd gehat hebbenn, moghenn erkant unnd beloent werdenn, alse wy nicht twivelen, deme szo wol doen szollen unnd unns dusses eyn antwordt benalen juwe vorsichtige wysheide, deme almechtigenn stedes wolvarende bevolen. Gegeven tho Wenden ame daghe Viti et Modesti martirum anno etc. 99.

Auf einliegendem Zettel:

Inn sunderheit, leve getruwen, szo wes sick juwe ersamheide uith ingelachter cedulen nicht konnen beleren, hebbenn wy jegenwordigenn unszeme getruwenn Hertleff Pepersack bevolen, juwen ersamheiden uterliker unnd muntlikenn tho underrichtende, alse eth eme meistes deels kundich unnd witlick ys. Datum ut in litteris.

218. Dorpat an Reval: antwortet auf dessen ablehnende Erwiederung auf n. 213 und 214, dass es zunächst nicht ausführlich entgegne, um nicht weitere Erbitterung hervorzurufen; verlangt Einsicht in das Buch des Kfm.'s zu Nowgorod, um zu sehen, was verbaut sei; wiederholt dringend die Hinkelmannsche Forderung. — 1499 Juli 29.

Aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

Denn erszamenn, vorsichtigenn unde wiiszenn mannen, herenn burgermesterenn unde rathmannenn der stadt Revall, unszen guden frunden.

Unszenn frundtlikenn grôt miit erbedinge alles gudenn stets tovorenn. Erszame, vorsichtige unnd wiisze herenn. In bsonder gonstige, guden frunde. Wii hebben nicht langes vorgangen entfangen juwen breff, ên antwort to synde upp etczwelke puncte unde articule unses vorbreves an juw gesant. Upp welkere alle wedderumme ên antwort to schrivende langk unde breeth fallenn scholde, ock meher, wenn alrede geschên is, bittericheiit ynbringen worde. Worumme, gudenn frunde, wille wii unnd gedenckenn de sake up dusse tiidt anstân lathenn beth tor tiidt unde stede, dar sick dat gebâren mag unde so behorlick is. Sunder bogerenn juwen ersamheiiden to wethen, so gii denne berorenn uns unde etczwelke van den unszenn miit saken beschuldigende, sall to siiner tiidt woll vorantwordet werdenn etc. Miit deme punttollenn aver unde gelde, myt juw tor stede upgebâret unde entphangen wert, wille wii lathenn stân na deme recesse ame latstenn to Lubick van den herenn radessendebaden der stedere van der hansze ingegân, uthgesatt unde so dat bolevet is; twivelen nicht, juw darna woll gebarliken werden holdenn. Vorder so were noch woll gelick tovorenn her Johan Greve kerkhere des copmans to Nouwgarden geweszenn, enthalven sunderlinx tovrede gestaldt worde.

Ock des copmans boke, so dat van juwen herenn radessendebaden to Lubick, her Gadeke Honergeger, bolovet is, miit den ersten bii de handt schikken willen, als dat egendt unde behorlick is na dem oldenn, umme desulven åvertosehende unde na dem genomeden recesse den herenn van Lubick underrichtinge darvan to dônde, se miit sampt den anderenn Wendisschenn stederenn to irkenende, wes de havesknechte egenn, dat se vor den copman vorlecht unde yn den håven vorbuwet hebbenn unde mercckliken entachter syn, so se sick beclagen[1]. Thome lâtsten hebbe wii juwen erszâmheiiden to twen reiiszen geschreven van wegen unses medeborgers Kersten Henkelmans, de van wegen siines zeligen broders Mathias entachter is van der Musscouwschenn reiisze, dat her Gotschalk milder dechtnisse mede iin syne rekenscopp gerekent hefft; darupp wii geynn antwort dirlanget hebben. Unde werden dagelix van eme åverlopen unde bogereth, eme behulplick to weszende, wente he ên schamel man is, he ock to deme siinen kamen muchte; wente als he vorfaren hefft, so gii ock beroренn iin juwen brevenn, zeligen heren Gotschalks nagelathenn wedewe van der Musscouwschen reiisze mercckliken vornoget is, unnd siin broder iin des copmans unde her Gotschalksz beste siin gelt ock yo vorlecht hefft. Hiiriinne juwe ersame wisheide, de wii Gade salich unde gesunt bevelenn, sick gudtwillich to bowiszende frundtliken bogerenn. Gegeven under unser stadt secrete anno etc. 99 am måndage na sancti Jacobi apostoli.

Burgermestere unnd rådtmanne der stadt Darppte.

B. Recess.

219. Auszug der von den livländischen Städten geführten Sonderverhandlungen aus dem Recess des Landtages zu Walk. — 1499 Sept. 9.

R aus StA Reval. Bl. 1—8 eines Heftes von 12 Bl. Ueberschrieben: Anno 1499 tome Walke. *Mitgetheilt von v. d. Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 769 n. 430.*

1. Anno domini van der gebort Jhesu Cristi 1499 an deme mandaghe negest nativitatis Marie sin bynnen deme Walke in der Paile kerken na der vromissen na vorschrivinghe des allererwerdigesten in Godt vaders unde herenn, herenn ercibischops unde na bogerte des hochwerdighenn unde grotmechtigen herenn unde herenn meysters to Lifflande in der sake des vorbundes tusschen deme allirdorchluchtigesten unde hochgebarenn fursten Johann, van Gades gnaden etc. der rike Dannemarken, Sweden unde Norwegen konink etc., van deme enen unde den herenn prelaten des landes tho Lifflande van deme anderen thegen den grotfursten van der Musschouwe to rade unde daghe vorsammelt[2] dusse naboscrevene. *Folgen die Namen der Praelaten und Herren;* ut den steden: Rige her Evert Steven, borgermeyster, unde her Johann Kamphusz, radtmann, unde meyster Johann Pranghe, ere secretarius; van Darpte her Hinrik Langhe, borgermeyster, her Laurens Houwensten, radtmann; van Revel her Borchart Herde, borgermeyster, her Hinrik Wideman, radtman. *Folgen fol. 1^b - 3^a Mitte Verhandlungen aller Stände über das Bündniss.*

2. Item an deme dinxstedage morgen na nativitatis Marie[3] sin in der Rigesschen majen der drier Lifflandesschen stede radessendebaden dirschenen umme wolfart des gemenen besten unde der kopensschop bosprekende etc.

3. Int erste van den missinges ketellenn, slagen drat unde tin na den an-

[1]) *Vgl. n. 79 § 114.* [2]) *Vgl. Reg. hist. Danicae, ser. sec. 1, n. 8642, 8656, 8668, 8673, 8691, 8720.* [3]) *Sept. 10.*

deren, na den vor up gemelten landesdagen unde recessen, de alle in de kopenschop behorende [sin], kopper olt unde nye, ketelle ok grapene olt unde nye, bligh, iserenn drat, panser, allerhande harnsch, bussen, armborste, salpeter unde swefel, umme were, umme dat cristenblot to vorstortende, darvan to makende, wert unde is affgestellet. Dit deme lande szo intobringende.

4. Item dar negest togeden de van Revel enen breff gescreven an den gemenen kopman tor Naruwe, darby alle gelegenheit des breves unde der sake an levendiger stemme vorhalende van der wichte, wo de Naruwesschen sick boclagen, dat de kopman, dar men mede muren, torne unde de stede holden solde, dat gewinst entfanghe.

5. Dar negest wart dat antwart des kopmans up den breff an den herenn meyster screven geleszen unde ere entschuldinghe darby. Unde wo de kopman up der stede bohach umme vordochtnissze willen ene kyste to settende bolevet hadde, dar de radt den enenn unde de kopman den anderen slotel solde tho hebben, mit deme gelde nottrofftige dinghe tome ernste to besorgende.

6. Item vann denn vorloppenn kopluden, de midt vorsathe upborgen, is beslatenn, de herenn prelaten antofallende, de gen geleide, boschut edder boscherme moghen hebben.

7. Item furdermer de borgermeyster van Righe vorgaff van deme dagegelde in des gefangen baden unde kopmans saken to Nouwgarden, darvan ere stadt ene merklike summe van to achter were etc. Bleff apenn unbeslaten up dat pasz, wanthe de here meyster de Rigesschen unde Revelschen sendebaden to sik let vorbaden etc. Dar up des anderen dages wart beslaten, dat beyde stede Dorpte unde Revel an den radt van Lubeke to schrivende bolaveden, umme dusdane betalinghe to dirlangende. *Folgen fol. 3ᵇ unten — 5ᵇ unten wiederum Verhandlungen aller Stände; der Bund wird beschlossen; Boten sollen auf Martini an den König gehen und ihn vollziehen.*

8. Item an deme midweken[1] harde na upganghe der sunnen sien der drier stede herenn radessendebaden in der Rigesschen majen vorgaddert; dar sulvest den recessum, wes des vordages was vorhandelt, geleszen.

9. Darnegest umme de koppenschop deme gemenen besten to gude gespraken vorhalende den articulum des heren meysters ludende aldus, dat alle, dar men de Russen mede starkede, vorbadenn were.

10. Item na veleme bewaghe ock na lude des recesses is van den vorbenanten boden gesloten, vorthogevende dusse naboscreven ware, der welke togelatenn unde welke den Russen to vorkopende vorbaden.

11. De vorbadene ware: Kopper, kopperen ketel olt unde nye, grapenn gut olt unde nye, blig, iseren drat, pansser, allerhande harnsk, bussen, armborste, salpeter, swefel unde alle ander were. Item dar negest int langhe up dat utgelechte dagegelt des fanghen badenn unde kopmans; is bolevet, vor de Rigesschen, umme ere gelt to dirlangende, an den radt van Lubeke beyde stede, Dorpte unde Revel, darvor tho schrivende.

12. Item up Johan Hildorppes vorgevent unde inbringent der Rigesschen siner mannichfoldighenn reyse is beslaten, dat magister Johannes Pranghe in bisidenn midt Hildorp schal sprekenn unde vorhorenn dat uterste; mach en iderk sinen oldesten inbringen[2].

13. Item wart ok dosulvest van den Dorpesschen unde Revelsschen herenn radessendebaden vorgegeven, wat grotes overlopes se van den Parnouwesschen ge-

[1]) *Sept. 11.* [2]) *Vgl. n. 217 Schluss.*

sellen, umme enen utsproke tho dunde, bosocht wurden; unde dar gelesen 2 affspreke der lestenn recesse. Dar de Rigesschen enen articulum des affsprokes der herenn prelaten letenn up leszenn, dat dat gericht stunde tho der stede erste vorgadderinghe, unde wo desse jeghenwardighe dach en herenn unde landesdach were, unde wo id en nicht vorwitliket were, de sake tome landesdaghe to richtende, hadden anders ere bowisz wol mede bracht.

14. Darup de Parnouwesschen vor de stede in wurden geesschet; de danne de Rigesschen beschuldigeden unde enen utsproke bogerende weren, darby ere bowisz togende des erbaren rades van Lubeke, des herenn meysters, dar de van Lubeke inme duncken gene warninghe den Rigesschen tostan, unde de here meyster de Parnouwesschen entschuldiget, dat se allenen ere stadt hebben vorwart unde nicht siner hochmechticheit gefolget.

15. De Rigesschen raddessendebaden sick werende antwart gevende in aller wisze, forme unde mathe wo baven beroret etc.

16. Darup beyde parte utgewiset. Unde na der wedderinesschinghe enen affsproke, mede inthende unde vorlesende, wes darup van den steden ermals was borecesset, den vorbonanten partenn van den Dorppesschen unde Revelsschen herenn radessendebaden wart affgesecht, ludende aldus: Ersamen, leven vrunde, na deme male amme latesten recesse is vorwaret, dat de Dorpesschen unde Revelsschen de Parnouwesschen koplude to der erstenn der stede vorgadderinghe midt eren bowiszenn unde de Rigesschen dergelikenn midt ereme bewisz de sake andrepende vorscriven solden, deme so nicht geschen is, unde de Rigesschen sick weren midt ener clausulen in deme affsproke, dat dusdane dirkantnisse to der stede vorgadderinghe stan solde, unde wo dit en herenn landesdach were unde nicht der stede, irkennen wy seggeslude unde schedesheienn unde utsprekenn, dat beyde parte by vorlust der sake tusschen hir unde winachten schirest volgende deme rade van Dorpte ere bowisz tor hant schicken scholenn, de danne dusdane sake in rades rade irkennen mogen unde ere gude meninghe vorslaten deme rade to Revel oversenden, unde so beyde concorderende den vorscreven parten in schrifftenn enen utsproke to dunde, dar sick en ider part mach na richtenn.

17. Item gaff furder fore de langhe geselle Hermen, wo her Evert Steven ene vorbadet hadde, unde wo ene de official hadde citeren laten, over meyster Johann den steden clagende, he en tho den eden gedrungen hadde.

18. Darup de vorbonante magister Johannes de sake vorhalende sede, wo he den gedachtenn Hermen also enen afthendighen tuch unde ewiger dechtnisse willentuchnisse der warheit in der warninghe in der see geschen don solde.

19. Darup de official na vormoghe der bechte en et van em esschende, de warheit to seggende, dar he umme fraget wurde, szo were idt midt rechte geschen unde anderst nicht.

20. Item beden ok do sulvest de Rigesschen heren radessendebaden, de stede by erer herschop ere beste to wetende in des prauwesten sakenn, unde leten de dorch magistrum Johannem vortellen unde des capittels breff lesen unde seden, idt were eyn gudt vaste breff, unde belaveden eren flit unde guden willen.

21. Up des Romesschen koninges acht is beslaten: Na veleme bewaghe unde umme ungnade to vormidende is beslaten, deme breffbringer sus to vragende, offte dit ene copie offte de hovetbreff were; were idt de hovetbreff, solde men seggen, were nicht up pargemente midt deme hangenden segel, ock wo de breff geschoret were unde nicht geborliken geesschet, mit notarien unde thugen requireret unde auschulterede copie gegeven, unde wo dar were erreret in deme namen der stede unde des landes etc.; nichtemyn dit alle nicht angesen willen seggen unde vor-

beden sick der stede Rige unde Revel heren radessendebaden, deme hilligen Romesschen rike horsam to sinde unde sick geborlik in der acht holden unde bowisen.

22. Darmede schedenn de stede up den morgenn van malkander. *Folgen fol. 7b und 8a Verhandlungen über Besiegelung des Bundes mit Dänemark und das Kostgeld für die Boten dorthin.*

23. An dem dunredaghe[1] morgenn magister Johannes Pranghe brachte in, he in byweseinde siner herenn Johann Hildorp int allirflitigeste vorhort hadde, dar by vortellende Hildorp grote moye, varlicheit des lives, vorsumnisse tho hus unde siner ringhe vorschenckinghe uprostinghe unde 3 reyse gedan, unde wo he nicht dachte also en schroder to esschende edder schomaker etc. Wart geantwardet, id scheghe em to eren, dat meyster Johannes[a] bosiden mit em spreke. Dar Hildorp up antwarde, dat men enen guden ruter in wegen der vruntschop 100 gulden tokerde. Up den sulvesten morgen ut besprake des herenn meysters sede, he hadde to ringhe esschet, solde men en gut laken dartho offte en halff tom mynsten schencken. Dit welke alle ingebracht dorch magistrum Johannem darsulvest de baden eren oldesten wolden inbringen[2].

24. Item der Rigesschen unde Revelsschen radessendebadenn deme achtbrevesbaden en antwart geven na vorberordenn vorrame[3].

25. Hir mede schedenn de herenn radessendebaden under malkander, ere oldesten to grotende van malkander.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

220. *Lübeck an Danzig: sendet n. 215; theilt mit, dass es den römischen König abermals gebeten, und ersucht Danzig, dass es sich auch um die Befreiung der armen Gefangenen bemühen möge durch Schreiben an Fürsten, die etwas dafür thun könnten, oder sonst, damit die Unschuldigen befreit würden und der Kfm. wieder zu seinem Gute käme. — 1499* (sancti Briccii) *Nov. 13.*

StA Danzig, XXX 403 b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

221. *Dorpat an Reval: antwortet auf eine Anfrage nach dem Recess des Tages zu Wenden 1495* (in deme gii bogerenn ene aveschrifft des recesses, anno etc. 95 to Wendenn bii deme hochwerdigen etc. herenn meiister to dage vorgaderth gemaket sy[4], dosulvest dorch vorhindernisse unszes secretarii de erenn herenn radessendebaden ênzodanet nicht hebbenn erlanget, szunder sall belavet synn, datsulve myt denn erstenn juwen wiisheiiden to benalende etc., deme szo nicht geschên is; unde des etczwelke van den unszenn to donde salen hebbenn unde sick des beropenn tuchnisse daruth bogerennde; erszame herenn unde guden frunde, hebbe wii dat recessz gemaket upp vorgeschreven tiidt unnd stede upgesacht unde averleszenn lathenn, in welkerem wii bofiindenn, unszer stadt secretarius nicht mede geweszenn is, szunder allene de erszame man her Laurentcz Hogensteiin van unnszer wegen, van deme wii ock underrichtet siin, de erszame mann her Diderick Hagenn, van wegen juwer

a) *Durchstrichen:* ik *für:* meyster Johannes R.

1) *Sept. 12.* 2) *Reval an Johann Hiltorp: die von ihm verlangten 100 rheinischen Gulden und 1/2 Laken habe man für ihn dem Hauskomtur von Reval eingehändigt, der Ton seines Briefes habe als höchst unpassend Missfallen erregt. — Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland in den Jahren 1483—1505 S. 45 n. 102.* 3) *Vgl. § 21.* 4) *Von einem Tage zu Wenden 1495 ist nichts bekannt. Sollte etwa der Tag von 1496 Jan. 5 (3, S. 410 ff.) gemeint sein? Verhandelt wurde auf diesem Tage allein über die Befreiung der in Nowgorod Gefangenen.*

stadt here radessendebade, gelick eme datsulve recessz van der stadt Rige secretario hadde entphangen. Nichtemyn hebbe wii dat vorder aversehenn ock beth tome ende tho, dar wii geiinen artikell ynne bofinden, de iimande to hulpe kamen mach, wente allene upp deme sulven dage miit deme herenn meiister averspraken is umme de vorloszinge des erszamen gefangen baden unde copmans, do tor tiidt tho Nouwgardenn gefencklick geholden worden. Hebben juwe erszame wiisheiide sus ander schriffte to donde, de bii uns syn, willet uns derhalven dupliker unnd egentliker vorteken dorch schriffte; willen de juwen wisheiiden gerne mede deiilenn). — *1500* (am dinxdage na invocavit) *März 10.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., mit Siegelspuren.

222. Dorpat an Reval: bittet für Hans Hertwig, der kränklich, bettlägerig und sehr bedürftig sei, um sein für Bauten auf dem Hofe zu Nowgorod ausgelegtes Geld; beruft sich dabei auf einen Artikel des letzten Hanserecesses (aldus ludende: wii miit juw unde gii miit uns derhalven to sprekende unde siine rekenschopp avertosehende unde ensulkent den Wendisschenn stederenn to benalende, wes de uns wedderumme schriven wordenn, muchten uns darna wethenn to richtenn)[1]; *wiederholt*[2] *daher dringend seine Bitte um Zusendung der Rechnungsbücher und Briefschaften des Kfm.'s, die Revals Rsn. schon in Lübeck dem Godeke Honerjeger versprochen hätten; ist sehr befremdet, dass das Versprechen immer noch nicht erfüllt sei. — 1500* (ame sonnavende vor letare) *März 28.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

223. Lübeck an Riga: antwortet auf dessen Ansinnen, Bezahlung für die Riga 1490 geliehenen 1000 rheinischen Gulden dem in Lübeck erhobenen Pfundgelde zu entnehmen, auf das Riga für seine in Livland für den gefangenen Kfm. beschickten Tagfahrten Anspruch habe, dass dieses Geld nicht erhoben werde, um Tagfahrten binnen Landes zu bezahlen. — 1500 Apr. 13[3].

StA Lübeck, vol. Riga, Concept. Ueberschrieben: An den rad to Riige.

P. s. Ersamen, wiise heren unde besunderen guden frunde. Juwer ersamheiden dubbelde antwerdesschriffte van wegen der dusent Rinssche gulden, juw in groten anliggende nôden to juwer stad behoff gutliken geleent[4], hebbe wii entfangen, alles to guder maten vorstanden, darinne gii nach langen vorhale van wegen des ungeldes to Darpte, Revell unde hiir up des copmansz gudere gesettet berôren begerende, wii van deme upgesetteden gelde, alse hiir upgehoven werd, so vele willen entfangen, alse gii to den dachfarden bynnen landes vordan hebben, darane sodane summe unses geleenden geldes to kortende etc., wo juwe breff mit mer reden wider vormeldet; is van uns alles to guder maten vorstanden. Vugen juw darup gûtlich weten, dat wii uns nicht vorseen hadden, gii in betalinge sodanes in juwen nôden gûtliken geleendes geldes, dath men nicht to woll kan betalen, sulke indracht gemaket scholden hebben. Id en is ock nicht geliick mit juwen dagelestingen bynnen landes, mit unser besendinge van wegen der gemeynen anszesteder unde alleynen umme des gefangenen kopmans willen in so verne fremde lande gescheen. Ock enhebbe wii nicht ermercket, dat der gemenen anzesteder

[1]) *Es ist n. 79 § 114 gemeint, der hier allerdings nicht wortgetreu citirt ist.* [2]) *Vgl. n. 218, n. 48.* [3]) *Vgl. n. 219 § 7.* [4]) *Vgl. 2, n. 392; oben n. 41 § 2.*

andacht unde meninge sii gewesen, dat gii unde de anderen steder in Liifflande der dagefarde halven, so gii unde se bynnen landes gedan hebben, van der umplichte up des copmans gudere gesettet sodane gelth, alse up den dagen vordan is, wedder to nemende, sunder alleynen, wat de hochwerdige here mester to Liifflande in synen bodesschoppen vordan unde ock wes syne gnade vor geschencke egedt unde wes s°stes egentliken unde alleyne umme der gefangenen coplude vordan is. Wii holden hiir bynnen landes ok mannige dachfard umme des gemenen besten willen, darvan wii ock nicht wedderkrigen noch up sulke gelt rekenen. Geboret sick darumme nicht unde synt des ock nicht gesynnet, an deme gelde, so hiir van des copmansz guderen werd vorsammelt, sodane vorberorde juw geleent gelth to vorgadderende unde to kortende; id gefallet deme copmanne doch sustes swar genôch unde werd sick doch lange noch vortôgerende, er wii unse gelth wedder krigen. Is hiirumme noch unse andechtige beger, gii anseen willen, dat in juwer stad anliggende nôden to juwer stadt besten sodane 1000 Rinssche gulden gutliken geleent synt, gii de sunder alle indracht unde lenger vortôgerent na gebore der billicheid gûtliken betalen, entrichten unde uns dat hiir tor stede schicken, up dat wii nicht georsaket werden, to sulken wegen unde wiisen to gedenckende, dardurch wii to sodaner betalinge kamen mochten, daruth irrunge, moye unde wider koste wolden irwassen, des wii lever vorhaven syn wolden, kennet God, deme wii juw to entholdende bevelen. Begeren desses juwe richtige, tovorlatige beschreven antwerde mit den ersten. Screven under unser stad secret ame mandage na palmen anno etc. 500. Borgermestere unde radmanne der stadt Lubeck.

224. *Dorpat an Reval: wiederholt seine Bitte um Rückzahlung des von seinem Bürger Karsten Hinkelmann ausgelegten Geldes; setzt auseinander, wie berechtigt dessen Forderungen seien, und ersucht dringend, ihm jetzt, da er selbst nach Reval kommen wolle, zu seinem Rechte zu verhelfen*[1] (szo wii juwen erszamheiidenn in vorgangen tiiden geschreven hebbenn als van wegenn unses leven medeborgers Kersten Henkelmans, wo dat he siines zeligen broders Mathias Henkelmans mercklikenn entachter were unde noch is van deme, dat he vor eme yn syner swaren gefencknisse to Nouwgarden geschên uthgelecht, betalet unde an notrafftigen dingen in synem yammer unde groten nodenn besarget hefft, als an gewande, bere, vitalliie unde mannigerhande parcelen, sick thome tiidtlikenn summen belopende, nicht allene gelick synem lifliken broder, szunder ock als enem der stede sendebaden, des de gemeiine copman gelick eme mede genathen hefft; darna, do see uth der yamerliken gefencknisse irloset werenn unde he gelick den anderenn gefangen des siinen qwiidt was gewordenn, szunder allenn mynschliken trost vorlathenn, vann allem manne unde ock allen frunden, allene toflucht hadde to genantem Kersten, siinem enigenn leven broder, de welke ene ynn synenn nodenn entsatth hadde, des he eme unde alles gudes frundtliken bodanckede, biddende unnd bogerennde, he vortann dat beste bii eme dôn wolde, wanner he van zeligen her Gotschalk Remmelinckradenn syn uthgelechte gelt wedder krigen unnd irlangen worde, wes he gelick den anderenn erszamen herenn radessendebadenn vor de gemenen der anszestedere unde erenn copman uthgelecht hadde in der Muscouwschenn reiisze, dat her Gotschalk upgemelten juwenn ersamen wisheiden int szamenn miit syner rekenschopp worde avergevenn, wolde alsdenne Kersten frundtliken woll vornogenn. Darupp unde welker

[1]) *Vgl. n. 213, 218.*

avergewiszet gelt he Matthias siinen broder vorlecht hefft miit ware als vorsteiit unde gelde reeth uth siiner handt, darto na syner gefencknisse ene etczlike tiidt siine gare kost gegetenn, vort miit unszenn gedeputerden herenn radessendebadenn upp den dach tor Narwe miit notrafftigen dingenn uthgeferdiget, ame lâtstenn na der tiidt, szo he zelenn gedegen was na dem willen Gades, den licham na cristliker gewânheiit tor erden hefft bostedigen lathenn, miit vigilie unde seelmissenn begân, szo dat êrlick unde gotlick was, szo des unde alles clarliken uthwiszet siine rekenschopp; derhalven aller saken ummestendicheiit tho schrivende van synen breven uth der gefencknisse geschreven unnd anderenn hemelikenn badeschoppen bii Russen an Kerstenn geschên, solden langk unnd breeth fallen to vorhalende, ock all nicht van nodenn etc. Erszame herenn unde guden frunde, hebbe wii der sake halvenn geiin schrifftlick antwordt irlanget, wes unszem medeborger muchte boyegenn, darupp he sick bii juwe ersamen wisheiden fogenn muchte, sunder eme van vrundenn biigekamen is, derwegenn mede belastet, umme sulken syn uthgelechte gelt to vorhorennde unde to sprekende, wo dat juwe erszamheiide sulkenn gelt uthgerichtet haddenn unde zeligen her Gotschalks nagelathen wedewen miit sampt dem anderenn, wes he entachter was, thonn handen hebben kamen lathenn; welker frouwe derhalven van frunden gesprakenn is, de se afgewiszet hefft an ere vormundere, nemliken den erszamen vorsichtigen mann her Johann Herszvelde, do tor tiidt ym levende medeborgermester juwer stadt wesende, dem Got almechtich gnedich unnd barmhertich sy; de vormenede, sulken gelt van wegenn siiner suster der Wiseschen to Dantczke yn arreste unde besathe to nemende unde miit rechte to holdende na erer vorschrivinge unde boghere, wes he van Mathias Henkelmans milder dechtnisse wegenn beslân unde bekamen konde, de siiner entachter sall siin ock villichte woll mach weszenn, Kerstenn unwitlick; ock darupp gestorven is, wo dat he miit nymande to donde hadde anders miit synem broder Kerstenn. Nichtemyn, erszame, werdige herenn, wo deme is edder nicht, were unsze gude meiininghe woll, recht to synde upp juwe gude vorbeterennt, na denn Kerstenn nicht spreckt umme siines zeligen broders uthgelechte gelt van wegen der stede unde copmans als vorsteiit alzo ên erve, szunder allene umme gare kost unde siin rede uthgelechte gelt, darmede he ene nicht allene gelick synen broder, sunder ock als enen der stede badenn yn synem jamer unnd grotenn nodenn iin der swaren erer aller gefencknisse enthsatt hefft unde thome lâtstenn siine bygrafft betalet unde vorlecht hefft, vor alle schulde billick unde recht sy voraff to betalende, ock alrede bii synem levende averwiszet gelt was, eme nicht meher tokamende, hiirumme sulken besathe geiine macht hebbenn sall etc. Worumme, ersame, werdige heren, szo voget he sick yegenwordich bii juwe ersamheiide yn egener personenn, wert ock woll der sakenn gelech unde vorlôpp muntliken vortellenn. Ock so wii van eme vorstân hebben, szo synes broders uthgelechte gelt sick hoger unde meher worde belopen, wenn syne rekenschopp uthwiszet, ock wanner des copmans gudere to Nouwgarden gefriiet muchten werden, dat men syner guder halven wes muchte irlangen, bogereth he siines nalathes nicht upp enen penninck als ên recht erve, beth so lange alle schulde voraff syn betalet; dar he van wegen anderenn schulden gelike na vorhapet to weszende to siiner tiidt, wente he siiner noch sunder den summen merckliken entachter is, erer ener deme anderenn gesant yn vorgangen tiidenn, unde ere handelinge tosamen gehatt

hebben, dar he noch tor tiidt nicht umme spreken kan etc.). — *1500* (am dinxdage na visitacionis Marie virginis gloriose) *Juli 7.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten.

225. *Dorpat an Reval: theilt unter wörtlich citirender Berufung auf n. 79 § 114*[1] *und nach Durchsicht der Rechnungsbücher und Briefschaften des Kfm.'s zu Nowgorod mit, dass der Hofknecht Hans Hartwig noch 56 Stücke Silbers zu fordern habe* (dat he van wedderbuwinge der håve entachter is 40 stuckke sulvers unde hefft siine rekenschopp avergegeven in ener gemenen stevenn, welker zeligen her Gotschalk Remmelinckraden hantschrifft is; noch so is he entachter, dat he na uthgelecht hefft an der Gaten have vorbuwet na bovêll des copmans vor balken unde tiimmer gegeven, vor hundebrot unde sunte Peters pert to fodende, is tosamen 3 stuckke; noch is Hans Hartwiges entachter van des jares enthalven, do de copman gefangen wart, vor ên jar des presters kost, is 10 stuckke; noch na bovele des copmans den prester unde kåster vorlecht iin der gefencknisse vor beer unnd andere notrafftige dinge, is 3 stuckke; summa is 56 stucke sulvers)*; ersucht um Revals Meinung, damit den wendischen Städten bald geschrieben werde und der kranke Mann zu seinem Gelde komme; wiederholt seine Bitte um Befriedigung des Priesters Johann Greve, den es selbst nicht bezahlen könne, da sehr wenig Pfundgeld in Dorpat eingehe und die Stadt ihr eigenes Geld noch lange nicht wieder habe; eine Anstellung in Dorpat, zu der Reval rathe, werde den Mann nicht befriedigen, da er damit nicht seinen redlich verdienten Lohn erhalten habe.* — *1500* (am dage sancti Kiliani) *Juli 8*[2].

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes IV, 769 n. 432.

226. *Dorpat an Reval: schickt Abschrift der von Riga übersandten n. 241; wiederholt dringend seine Bitte wegen des Priesters und des Hofknechts; fordert auf, eine Antwort wegen des Artikels n. 79 § 114 zu geben, damit man dem Artikel gemäss an die wendischen Städte schreiben könne; klagt, dass es von Fordernden und Klagenden überlaufen und nachlässiger Geschäftsführung beschuldigt werde; macht auf die Noth der Hülflosen aufmerksam* (juwe ersamheiide kanen woll merken, ên mann, de entachter is unde dat siine yn truwen vorlecht unde lange enthbarenn hefft, darto blôt uth der gefencknisse gekamen, wo deme to mode sii). — *1500* (am dinxdage na exaltacionis sancte crucis) *Sept. 15.*

StA Reval, Kasten 1491—1500, Or., Sekret erhalten, auf dem ersten Blatte eines Bogens, auf dessen zweitem Blatte n. 241 steht.

Niederrheinischer Städtetag zu Köln. — 1500 Febr. 6.

Besandt wurde derselbe von Wesel und Emmerich, die für Duisburg mit bevollmächtigt waren. Abgehalten wurde der Tag, um Beschluss zu fassen über gemeinsame Stellungnahme zu den in Brügge vereinbarten Abmachungen[3]. *Unter*

[1]) *Vgl. n. 222.* [2]) *Vgl. n. 214, 218, 222.* [3]) *Vgl. n. 150 § 161.*

A. *Vorakten ist Kölns Einladungsschreiben mitgetheilt.*

B. *Der Recess meldet, dass man zunächst den einzelnen Beschädigten überlassen will, ihren Schaden zu verfolgen wie sie können, und dass man in die Verlängerung der Weinaccise auf zwei Jahre willigen will. Der Beschluss von 1496, den Weinverkauf in Brügge einstweilen einzustellen, wird wiederholt. Köln begehrt Betheiligung an den Kosten seiner Gesandtschaften an H. Philipp um Abstellung der Weinaccise, worauf die Rsn. entgegenkommend antworten.*

C. *Korrespondenz der Versammlung: die zustimmende Erklärung der Versammlung an die wendischen Städte.*

A. Vorakten.

227. Köln an Wesel, Duisburg, Emmerich: erklärt, dass es in Betreff der zu Brügge verabredeten Bestimmungen keine eigenmächtige Entscheidung treffen möge, und ladet desshalb zu einer Versammlung in Köln Febr. 3. — 1500 Jan. 14.

K aus StA Köln, Kopiebuch 40. Ueberschrieben: Civitatibus Wesell, Duyssburg ende Eymerick divisim.

E aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), vgl. n. 230 § 2. Ueberschrieben wie K.

Unnse fruntliche gruysse ende wes wy guedes vermoegenn. Eirsame, wyse, besundere guede frunde. Ungezwyfelt uwen eirsamheyden is wall kundig, dat wy uyt ursachen der unlidliker verhoeunge unnd beswerunge der van Brugge die wyne axsyse berurende die unnsen to mercklicher cost t'anderen tyden tot unnsem gnedigen lieven heren ertzhertzogen Philips vann Oisterrich und Borgundien etc.[1], ouck nu nelingen ther dachfart gemeyner hanssteide bynnen Brugge gehaldenn geschickt hebbenn. Die dan noch ther thydt up etlike der vann Brugge begerdenn ende affdracht der anderre steide up anbrengen yrre oversten as billich nicht entlich heb willenn slietenn, und wy ouck in diesen dingen buyten uwe eirsamheyt, die sulchs so waill as uns beroirt, ungerne doin adir denn Wendischenn steiden, wie der affscheyt vermach, unnse entliche antwort tuschen dit ende den achtenn dach februarii weten latenn suldenn. Is darumb unnse guetliche begerde, dat gy etlike uwe volmechtige deputierdenn tot unns schicken und alhie bynnen unnser stat Colne up sencte Blasius dach des avendtz nu allerneist komende in yrer herbergenn hebbenn willen, umb in diesenn, ouck wie man id mit dem wyntzappen ende besweirnisse sich noch zo Brugge hangende halden sulle, in maten unns sulx van unsen mitsendeboden bevoilen is, uren eirsamheydenn vur to halden, und sust in anderen sachenn tuschen uns ende uwen deputierden up Johannis baptiste[2] anno etc. 96 verledenn alhie bekalt[3] forder zo handelenn ende to raitslaigenn, wie sich geburen sall. Ende wes uwen eirsamheydenn hirinne to doinde gelieven will, begerenn wy by brenger dises brieffs eyne guetliche wederbeschreven antwort van den selven uwen eirsamheyden, die unnse here Got etc. Datum 14. januarii anno domini etc. 1500.

Burgermeister unnd rait der steide Coelne[a].

228. Wesel an Köln: antwortet auf n. 227, dass es den Tag besenden werde. — 1500 (up sundach nae Anthonii abbatis) *Jan. 19.*

StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2 Bl. 175b. Vgl. n. 230 § 2.

a) *Unterschrift nur in E.*

1) *Vgl. 3, n. 685, 688—692.* 2) *Juni 24.* 3) *Vgl. 3, n. 643—649.*

229. *Emmerich an Köln: antwortet auf n. 227 in ähnlicher etwas breiterer Weise wie Wesel.* — *1500* (ipso die Agnetis) *Jan. 21.*

StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2 Bl. 176a. Vgl. n. 230 § 2.

B. Recess.

230. *Recess zu Köln. — 1500 Febr. 6.*

Aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2, Lage von 6 Bl. (174—179); Bl. 174 und 179 leer.

1. Wysslich sy, dat in den jairen unsers heren vunfftzienhundert up sencte Blasius dach[1] die erbere steide, as nemlich die vann Wesell, Emerick unnd Duyssburg, overmitz eynen eirsamen rait der steide Colne binnen ire stat to daige to komen beschreven synt nae luyde der schrifften hernae foulgende, die eyner yederen van den dryen steiden vurscreven gelich luydende togeschickt, darup ouch dem raide van Colne van den van Wesell unnd Emerick wederomme schrifftliche antwort worden is innehalt der affschrifften derselver hernae foulgende.

2. *Folgen n. 227, 228, 229.*

3. Und as nu die ersamenn radessendeboden, as mit namen van weigen de steide vann Wesell Heynrich Scapert und Herman Slebusch[2] unnd der stat van Eymerick Arnt vann Marweck, Heinrick van Elverick und Peter vann Merenscheit, up donnerstach nae dem obgemelten senct Blasius daige[3] vur den deputierdenn raitzfrunden der steide Colne, mit namen den eirsamen heren Johann van Reyde, rentmeister ze zyt, heren Johann vann Merle, heren Gierharde vann Wesell, heren Gierharde van den Wasserfasse und Gierharde Greveroide, erschenen synt, hebben die geschickden der vurgerurden steide under anderen gesacht, wie sy etlicher maten van den vann Duyssburg beveill hetten, untschuldigunge irs uyszblivens to doin, as geschiet is, doch sich yrre mechtigen etc.

4. Nachfoulgende hait der eirsame her Gierhart van Wesell, raitzman ther thydt, vann weigen der anderre raitzfrunde der steide Colne unnd as geschickt ther neistgehaldenn dachfart to Brugge den vurgerurden sendeboden int kurtzde erhoilt und erzalt, wes up der vurscreven dachfart geluydt, gehandelt und besloten sy und in sunderheit, wo etliche sendebodenn gemeyner hanssteide ther tydt daeselffs wesende belieffl hetten, dat die unlidliche verhoegunge der wyne assysen to Brugge noch twe jair lanck anghainde van Cristmissen neist ledenn duren unnd weren sulde, des doch der vurscreven her Gierhart als principaill van der stat van Colne weigen niet hette willen consentieren adir verwilligen, sunder darvann offentlichen protestiert unnd gesacht, dat hey des van synen oeverstenn geyn beveill hebbe, sonder weulde gerne sulchs hinder sich to rugge brengen, unnd wes asdan by dem raide vann Colne mit raide der anderen steide yrs derdendeils ther antwort beslotenn wurde, sulchs sulde men den vann Lubeke unnd anderen Wendeschen steiden unverkundet niet laten; und sy darup der geschickder vann weigen eyns erberen raitz vann Colne guetliche begerde, dat sick die deputierden der obgerurden steide darup bedencken unnd yre guede meynunge eroffenen, wessz men den vann Lubeke und anderen Wendeschen steiden darup ter antwort schriven sulle, unnd off sy ouch in dem bestant der zwyer jair believen woulden adir niet.

[1] *Febr. 3.* [2] *Die Stadtrechnungen von Wesel haben:* Van ryden ind jagen. — Item Herman Slebuss ind Hinrick Scaffert gereden toe Colne van der hanzen weghen, heben verdaen 60 mrc. 6 *ß*. Item als sy weder quamen, verdaen 9 mrc. Item den knecht gegeven 6 *ß*. — *StA Wesel (SA Düsseldorf).* [3] *Febr. 6.*

5. So hebbenn sick die vurgerurden sendebodenn under malckanderen bekalt unnd synt vur dat irste der meynungen niet geweist, dat men der dinge halven furder antwort schriven sulde, sonder eynen yederen, der beschediget were, gewerden laissen, sich des synen wederumb zo bekomen, so hey beste kunde odir moeghe. Doch nae vill langen worden sick verlopen hebben die obgedachtenn deputierdenn durch guetliche underrichtunge des raitz geschickdenn vann Colne beliefft to antwordenn in maten hernae geschreven voulget.

6. *Folgt n. 231.*

7. Vorder so hebben die geschickdenn des raitz van Colne die vurgerurden radessendebodenn ermaent unnd erinnert, wie men sick up der lestgehaldener dachfart ime jaire 96 Johannis baptiste to middesommer mit den gedeputierden der steide Wesell, Duyssburch unnd Emerick alhir to Colne verdraigen hebbe, dat eyn yeder van der hanssen dieses derdendeils bynnen Brugge gheynen Rynschenn wyn tappen en sulde durch sich selffs adir yemantz anders mit eynicher behendicheyt, also dat hey darinne vermirckt mocht werdenn, so lange dieselven van Brugge in yrer upgesatter verhoegunge der wyne axsysenn weder des koupmans privilegien beherdeden; unnd want dan deshalven etliche erlevunge int ende der vurscreven dachfart vann Peter Merenscheide up des copmans huyse to Brugge vur den gemeynen sendeboden geschiet[1], darup dann beveill der stat Colne gegeven were, die andere steide eres dordendeils zo vergaderen und eyndrechtlichenn darup zo sliessenn, synt die gedeputierden vurscreven noch nae als vur by demselven slosse als under en sementlich anno 96 Johannis baptiste geordiniert bleven, und is darumb sulcks ouck nu wederomme eyndrechtlichenn besloten, dat also furbas to halden, und darweder niet to doin noch geschien to laten in gheyne wyssz[2].

8. Voirtme hebben die geschickdenn vann weigen des raitz unnd der steide Colne vurgegeven den sendeboden der Nederlenschen steide vurscreven unnd daeby begert, sulchs ouch den vann Duyssburch unnd den anderen steiden bynnen diesem derdendeyle geleigen to verkundigenn, wie der rait vann Colne nu zo zwen mailen yre treffliche raitzfrunde yn sementlichenn zo wallfart by dem durchluchtigen hogeboren fursten hertzogen Philips van Oisterrich und Borgundien etc. gehadt[3] unnd allen moegelichenn flyssz vurgekert heddenn, ire fryheit und privilegien in derselven wyne axsysenn to verdadingen, die ouch der stat Colne zo derselver tyt vur sich unnd die ere alleyn, wan sy sich van yren mitsteden hedden willen sunderen, des sy niet in willen noch meynungen weren, wal geschiet were; darup dann mercklíche zerunge und costen gegangen, as irre eyns deils jetzond hier erschynen, die sulchs gesien und waill gemerckt hedden, wall witlick und kundich were; darumb dan des raitz der steide Colne guetliche bede unnd begerde were, dat dieselven frunde aldar gegenwordich wesende dem guetlichenn verdraige und slote anno 96 Johannis baptiste wie vurscreven is nae sulchs an yre oversten brengenn unnd verfuegen weuldenn, dat die coste daromme geschiet is so gelimplich to allen syden gemiddelt und die stat vann Colne darinne also verlicht werde, dat sy in zokomenden zydenn deste williger unnd geneigter syn moechte, sich guetwillich zo ertzeygenn.

9. Wilch guetlich gesynnen die verordenden sendeboden an sich genomen hebbenn achter rugge to brengen in dem vertruwen, dat sich yre overstenn darinne geburlich halden und sulchen antwort darup geven, des eyn erber rait und die steide Colne eyn guet benoegen haven werden. Datum ut supra.

[1]) *Vgl. n. 150 §§ 160, 161.* [2]) *Vgl. 3, S. 487 ff.* [3]) *Vgl. n. 227 und n. 107.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

231. *Köln und die zu Köln versammelten Rsn. der Städte Wesel, Emmerich und Duisburg*[1] *an Lübeck und die andern wendischen Städte: erklären sich einverstanden mit der zu Brügge beschlossenen Weitererhebung der Weinaccise bis 1501 Dec. 25* (des dann unse gedeputierdenn, so sie des vann unns geyn beveill hatten, sunder to rucke an unns to brengen, doch uwen eirsamheyden eyne beschreven antwort weten to laten, nit hebben consentieren, sunder darvann offentlich protestiert, als sy sulcks unns in yrre relacien innehalt des recesses verbotschafft hebben[2]. Und wie waill wir dann billiche ursache hetten, darinne nit to bewilligen, as uwen eirsamheydenn up der neister angesatter dachfart durch die unnsenn forder, will Got, eroeffent werdenn sall, so[a] wir ouck adir die onnsen der billicheit unnd redenn nae nicht gehouldenn syn sullen[a], eynichen schaden to lydenn umb unnd fur dat ghene, des wy gheyne ursechere syn, doch denn gemeynen steidenn to guede, so willen wy ouck to dieser tyt dae inne believen mit denn furwerdenn ind condicien, dat ouck bynnen middelenn tydenn uns und denn unnsen to sambt denn anderen koupludenn unsers derdendeils vur sulckenn schadenn, yn van den vann Brugge unbillichenn togefuegt wordenn is, kerunge unnd wandell geschie unnd yn yre guedere weder werden moegenn, und dat ouck nae verlope der twyer jaire der gemeyne koupmann wederumb in syne fryheit unnd privilegien der wyne axsyse unnd anders, wie dat ouck berecesst is, (in)gesatt[b] unnd wie vann alders gehaldenn werde, dat uwe eirsamheydenn by sich selffs wall betrachtenn unnd overleggenn kunnen, sick to wallfart gemeyner hansssteide ouck also geburen sall). — *1500 Febr. 11.*

K StA Köln, Kopiebuch 40. Unterzeichnet: Burgermeister unnd rait der steide Colne und voirt die radessendeboden der steide Wessell, Eymerick und Duyssburg, itzo bynnen der steide Colne vergadert.

E StA Emmerich (SA Düsseldorf), vgl. n. 230 § 6. Unterzeichnet wie K.

R RA Rostock, lübische Abschrift. Unterzeichnet wie K.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1500 Apr. 6.

Ueber die Theilnehmer ist uns nichts Näheres bekannt[3]. *Der Tag beschäftigte sich mit der Ratification der mit Brügge geschlossenen Verträge und mit der in Brügge in Aussicht genommenen Tagfahrt mit den Engländern.*

A. *Vorakten: Kölns bedingte Zustimmung zur Erneuerung des Stapelvertrags und Lübecks Entschuldigung der Verzögerung der Ratification.*

a—a) *Ausgelassen R.* b) ingesatt *ER* gesatt *K.*

1) *So in der Unterschrift, obgleich Rsn. von Duisburg auf der Versammlung nicht anwesend waren.* 2) *Vgl. n. 150 § 155.* 3) *In den Kämmereirechnungen Hamburgs findet sich keine Eintragung, die man mit Sicherheit auf diesen Tag beziehen könnte; vielleicht hängt damit zusammmen 4, 446:* Dominis Hermanno Langenbeken et Erico de Tzeven proconsulibus 30 ℔ 18 ß 2 ₰ versus Lubeck in causa Dithmerticorum. *Weiterhin im Jahre findet sich:* 45 ℔ 13 ß 6 ₰ dominis Erico de Czeven et Hinrico Salsburgh versus Lubeck in causa civitatum Wandalicarum. *Aber diese Eintragung bezieht sich doch wohl auf einen späteren wendischen Städtetag, von dem sonst nichts bekannt ist.*

B. *Korrespondenz der Versammlung: betrifft Kölns Ratification des Stapelvertrags und Danzigs Meinung über die mit den Engländern zu haltende Tagfahrt. Der Stapelvertrag wird ratificirt.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 236—249): bewegen sich um Ratification des Stapelvertrags, Sicherung der Befolgung desselben und Abhaltung resp. Verschiebung der englischen Tagfahrt. Hamburg beschwert sich bei Gent über die fortdauernd erhöhte Bieraccise.*

A. Vorakten.

232. Köln an Lübeck und die andern wendischen Städte: erklärt sich mit Erneuerung des Stapelvertrags von 1487 einverstanden unter der Voraussetzung, dass derselbe jetzt wie damals auf Köln, da seine Bürger nicht mit Stapelgut handeln, keine Anwendung finde. — 1500 Febr. 11 (14?).

K aus StA Köln, Kopiebuch 40.
R RA Rostock, lübische Abschrift.

Denn eirsamenn, wysen burgermeisteren unnd raide der statt Lubeke unnd anderer Wendeschenn steidenn, unsen besunderen guedenn frundenn.

Unnse fruntlike grote unnd wes wy guedes vermoegenn. Eirsame, wyse, besundere guede frunde. Unnsers raitz sendebodenn unnd lieve getruwen, die nu up dem neist vergangen dage to Brugge geweist synt, hebbenn unns verbotschafft, woe sy vann juwen anderen deputierdenn ouck daeselffs wesende angemoidt syn wordenn, der statt vann Brugge totoseggen denn stapell etlicher guedere voirtan by sick to behaldenn unnd sick darto mit denn juwen geliker wysen to verbinden. Dat unns niet unbillikenn befrembdet, angesien juwe eirsamheyt unns in juwen schrifften der daigesettunge darvan, als unnsers beduncken sich waill gebuyrt hette, nichtz untdeckt hebben, wy ouck denselvenn unsen deputierdenn raitzfrundenn gheyn beveill darvann mede konnen gegeven, sulchs zo consentierenn, dardurch dann dieselve unnse geschickdenn (i)n[a] alsulkenn stapell buyten unser beveill ouck nicht bewilligt, sunder[b] unns torugge to brengen und juwen eirsamheydenn des antwort to weten laten offentlick geprotestiert hebben, as wy verstain[1]. So wy dann ouck[c] nu vann yn des recesses der dachfart anno 87 ascensionis domini to Lubeke gemaket denn stapell beruerende erinnert unnd ermaent werdenn, befyndenn wy, dat unnse raidessendebodenn da(r)selvest[d] ouck do ter tyt dar weder gesacht hebbenn, darzo[e] by den gemeynen steidenn daselvest erkandt is wordenn, dat neyne stapelguedere alhir in diesem oirde landes en vallenn odir dat eyniche[f] guedere, unnse burgere sus lange gewoirt hebbenn odir noch voren, darinne begrepenn sullenn wesenn, wilcks wy ouck to der tydt darby hebbenn gelatenn[2]. Unnd is darumb unnse guede meynunge noch als do, dat in deme wy und die unnsenn mit yrenn guederen in sulchem verbunde des stapels nae luyde desselvenn recesses anno etc. 87 exempt unnd vur gheyne stapellguedere vortan erkant moegenn bliven, syn wir guetwillich, so vile unns dann sulchs beroirt, to consentierenn. Dyt hebbenn wie unverkundet niet willenn latenn uwenn eirsamheydenn, die unse here Got zo langen zydenn etc.[g]. Datum undecima februarii anno etc. duysent vunffhundert[h].

(Burgermeistere unde raidt der steide Coelne)[i].

a) in *R*, an *K*. b) *Folgt:* an *R*. c) ouck *fehlt R*. d) dorselvest *R*, dat selvest *D*. e) darzo *fehlt R*. f) unsze *für* eyniche *R*. g) in seliger wolfardt froelich gefriste *für:* etc. *R*. h) Ghescreven up den 14. dach des monatz februarii anno 1500. i) *Unterschrift fehlt K, aus R.*

1) *Vgl. n. 150 § 112.* 2) *Davon findet sich im Recesse von 1487 (2, n. 160) nichts, wenn die Bemerkung nicht auf den Einspruch der Süderseeischen zu beziehen ist, §§ 122, 123, 237, 281.*

233. *Lübeck an Brügge: zeigt an, dass Albert Krantz und Hermann Pakebusch die in Brügge getroffenen Verabredungen heimgebracht hätten* (daruth wy ock jwe gutlike unde fruntlike to den stederen van der hanse unde erem copmanne toneginge, flyt unde guden willen hebben ermerket, des wy jwen vorsichticheiden fruntlick bedancken); *entschuldigt die Verzögerung der bis April 19* (vor passchen) *versprochenen Ratification* (begeren juwer vorsichtigen leve fruntlich weten, so jw ane twivell ock alrede is in kentnisse gekamen, dat wy an dessem orde landes seer mercklick bekummert syn gewesen unde genoch to donde gehath unde noch hebben, so dat wy darumme de anderen belegenen stedere alduslange nicht tosammende krigen hebben mogen, umme ene sake to kennende to gevende unde id also to vorfugende, dat id mit deme stapel geholden werde, so dat is vorlaten); *theilt mit, dass es die Städte verschrieben habe* (uns vorseende, de in kort hyr werden irschinende) *und dann die Bewilligung der Ratification veranlassen werde. — 1500* (ame mandage na midfasten des 31. dages in martio) *März 30*[1].

StA Brügge, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen die Empfangsanzeige: Paeschavond 18. april anno 500.

Gedruckt: daraus Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 454, n. 1297. Darnach hier.

B. Korrespondenz der Versammlung.

234. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Köln: antworten auf n. 232, dass sie von einem Vorbehalte Kölns im Recesse von 1487 nichts finden, und dass Köln sich nicht lossagen dürfe von der Verpflichtung, den Stapel zu halten für die gewohnten Stapelartikel; bitten um Ratification nach beigefügtem Muster. — 1500 Apr. 6*[2].

Aus StA Köln, Or., Pg., mit Siegelresten.

Denn erbarnn unnde vorsenigenn borgermeisternn unnde radtmannenn der stede Collenn, unnsenn bisundern ghudenn frundenn.

Unnsen fruntliken groth mit vermogen alles guden tovorne. Erbaren unnde vorsenige, besunderen guden frunde. Alse jwe ersamheide uns nu jungest geschreven, wo juwe radesszendebaden unde leven getruwen, de nu uppe deme negestvorgangenen dage to Brugge gewest zindt, jw vorbôtschuppet hebben, dat se van den anderen unsen unde gemeyner henzestedere sendebaden darsulvest wesende angemodet zin geworden, der stadt to Brugge totoseggen, den stapell etliker gudere vortan by se to beholden, unde sick dartho mit den unszen geliker wise to vorbinden, dat jw uth reden darby vorhalet nicht umbillich befromde etc., widers inneholdes, is van uns to guder mate vorstanden. Unnde fûgen jwen ersamheiden darup fruntlick wetenn, dat wo woll jwen ersamheiden ensodanes, so gy beroren, in der vorschrivinge des dages nicht so egentlick is worden vormeldet, hadden wy uns doch woll vorseen, nach deme men unses bedunckens anders nene drechliker wise, deme unschuldigen côpmanne syner last unde swarheit der sententien halven

[1]) *Der Montag nach Mittfasten ist März 30.* [2]) *An demselben Tage zeigt Lübeck an Köln den Empfang zweier Briefe Kölns an die wendischen Städte an, des einen über den Stapel zu Brügge (n. 232), des anderen, von Köln und den kürzlich in Köln versammelten Rsn. der Städte Wesel, Emmerich und Duisburg unterzeichneten, über die verlängerte Erhöhung der Weinaccise in Brügge (n. 231); verspricht, alsbald Antwort zu ertheilen nach Berathung mit den andern wendischen Städten. — 1500* (ame 6. dage des mantes aprilis) *April 6. — StA Köln, Or., Pg., mit Siegelresten.*

to benemende, finden konde, dan den stapell wo vorgerort unde vormals belevet to holdende, unde de tyt denne der vorsegelinge kort is, jwe ersamheide der billicheit na sick dar ane gelick anderen steden van der henze van wegen der gudere, de tom stapele behoren unde dar to bringende wontlick is, to wolvart des gemeynen bestenn gutwillich scholden bewiset hebben; jodoch so jwe ersamheide sick uppe den recessz anno etc. 87 ascensionis domini bynnen Lubeke gemaket des stapels halven, darby de jwen protestert, refereren etc., hebben wy sodanes upsoken unde leszen laten, unde vinden doch nicht also vor der hant, dat van jenigen guderen anders dan de tom stapel horen unde dar to bringende gewontlick is handell zy geweszen, so unsze meninge jegenwardigen anders noch nicht en is dan van densulfften. Were ock jummers woll billick, juwe ersamheide sick in den vorgerorden guderen tom stapell horende, se vallen denne offte kamen worher dat se willen, gelick anderen steden van der henze to gedye unde wolvart des gemeynen besten gelyckformich helden unde in besunderenheit darvan nicht sundergeden noch uth entogen; alse gy doch unses bedunckens to donde schuldich zin. Unde is darumme noch unse gantz fruntlike beger unnde bede, jwe ersamheide dessze dinge na nottrofft willen betrachten unde uns van Lubeke sodane ratificatien breff allene uppe de gudere, so tom stapele to bringende gewontlick is, inneholt desszer ingelechten aveschrifft[1] mit den erstenn willen schicken, wy vortan in jwen, unsen unde gemeyner anzestedere namen unde erentwegen de gemelten van Brugge mogen vorsekeren. Wente wo deme so nicht en beschege, des wy uns doch nicht en vorseen, hebben jwe ersamheide woll afftonemende, uns de nottrofft darhen wolde wisenn, jw derhalven den gemelten van Brugge in besunderheit namkundich to makende, de denne ungetwivelt dartho forder woll worden gedenckende; darumme jw noch gutwillich darinne willen ertögen, so wy samptliken des unde alles guden jw tobetruwen, uns nichteszdemyn eyn gutlick, tovorlatich beschreven antworde ungesumet wedderumme to benalende; dat zindt wy umme desulfften jwe ersamheide, Gode almechtich to entholdende bevolen, to vorschuldende willich. Schreven under unser der stadt Lubeke secrete, des wy anderen uppe ditmall hirto samptlikenn gebruken, am mandage na judica anno domini etc. 500.

Radessendebaden der Wendesschen stedere, nu tor tyt bynnen Lubeke to dage wesende, unnde de radt darsulvest.

Auf eingelegtem Zettel: Ock, ersamen, guden frunde, hebben uns de ersamen jwe unnde unnsze frunde van Dantzick unde Torn bineven anderen ere ratificatienbreve gesant inholdende, wo jwe ersamheide uth dersulfften ingelechter copie werden vornemende; dat wy denne jwen ersamheidenn unvorwitliket nicht wolden låten, darumme fruntlick begerende, gy uns van Lubeke na geliker wisze sodanen ratificatienbreff mit jwer stat anhangende secrete vorsegelt mit den ersten willen schicken, uppe dat wy vortan in jwen, unsen unde gemeyner anzestedere namen unde erentwegen de van Brugge mogen vorsekeren. Dat vorschulden wy gerne wedderumme. Datum ut in literis.

235. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der* ***Rath zu*** *Lübeck an Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig: erinnern daran, dass man in Brügge nur eine Verschiebung der Verhandlungen um 2 Jahr von den Engländern habe erlangen können, weil diese sehen wollten, was ihnen in Preussen widerfahre* (umme dat de Engelschen in der tiid seen mogen, wo de eren in Prutzen werden tracteret, darna wolden se sick ock mit den copmann

[1]) *n. 212.*

der hanze mit ene residerende schicken), *und dass dort bestimmt sei, dass inzwischen der König an Lübeck und Lübeck an den König schreiben solle; theilen ihre Erwägungen mit:* vormercken doch uth etliken reden unde worden in deme handell ergangen [1], dat men villichte woll seghe, eyne besendinge in dat riike Engelant van den gemeynen stederen der hanze to bescheende; wante denne in dessen dagelestingen mit den Engelschen vaste grote koste, geltspildinge, moye, arbeid unde eventuyr gescheen unde gehat is unde sustes dinge van jåren to jåren korte tiid vorstrecket werden, dardurch de copmann van der anze to Lunden residerende wochlick unde in varen sick entholden, synt wy derhalven vaste in bewage unde dupliker desser sake betrachtinge gewesen; *ersuchen um Mittheilung der Ansicht der preussischen Städte über eine Gesandtschaft nach England. — 1500* (ame dinxedage na deme sondage judica) *Apr. 7* [2].

StA Danzig, XXV A 36, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

236. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass es die Ratification des Stapelvertrags an Wette und Rath zu Brügge gesandt habe und ersucht desshalb Danzig, seine Flandernfahrer* (copluden unde borgeren westwert vorkerende) *anzuweisen, dass sie von Juli 1 an sich dem Vertrage gemäss halten, wie es den Seinigen auch verkündigt habe. — 1500* (am hilligenn pinxstavende) *Juni 6.*

StA Danzig, XXX 413, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

237. *Köln an den deutschen Kfm., jetzt zu Antwerpen: theilt mit, dass es, obgleich es den in Brügge vereinbarten Stapelartikel durch seine Schreiben an Lübeck schon genügend ratificirt zu haben glaube, doch noch wieder von den wendischen Städten um Ratification gemahnt werde und daher eine Ratification gesandt habe; schickt Abschrift derselben und eine besondere versiegelte Ratification für die Aelterleute des Kfm.'s, welche dieselben* (so ferre uch dat gut unnd nutze bedunckt) *der Stadt Brügge übergeben mögen. — 1500 Juni 10.*

StA Köln, Kopiebuch 40. Folgt Abschrift der Ratification (n. 212), doch mit dem Zusatz: Dar untghain dan die obgemelten van Brugge deme gemeynen Duytzschenn

[1]) *n. 150 berichtet darüber nichts.* [2]) *An demselben Tage bezeugen die wendischen Städte im Namen der ganzen Hanse* (nostro ac totius anze Teutonice nominibus), *dass 1487 auf dem Hansetage ein Stapelvertrag (2, n. 176) vereinbart worden sei, der aber wegen der Unruhen nicht habe zur Ausführung kommen können und daher jetzt in Brügge erneuert worden sei* (ea tamen res tunc ad effectum deduci non potuit propter turbationem rerum omnium in Flandria; cumque deinde sequentibus annis ea per quandam sententiam condemnatoriam in causa Thome Portunari Florentini molestia ingrueret mercatoribus anze Teutonice, ut jam cedere provintia deliberassent, ejusdem opidi Brugensis proconsules, consules et scabini cum nostris ad eam causam missis oratoribus de anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono de mense novembri, venerabilibusque videlicet viris, dominis Alberto Crantz, sacre theologie et decretorum, ac Matheo Pakebusch, legum doctoribus, adjunctis a Colonia et Gandano consularibus viris tractaverunt, concluserunt et in eam sententiam convenerunt, ut pro vice gratitudinis, qua Brugenses suo ere omnem dicte sententie molestiam nostris mercatoribus ademerunt et in se transtulerunt, jus emporii, quod stapula dicitur, ad executionem, quam alias justis intervenientibus causis habere non poterat, collocaretur Brugensibusque constitueretur, prout in litteris desuper extantibus sigillo mercatorum nostrorum Brugis residentium roboratis plenius continetur), *dass sie diesen Vertrag von 1500 Juli 1 an halten und Uebertretungen nach seinen Bestimmungen strafen werden. — Lübeck, 1500* (die Martis septima mensis aprilis) *Apr. 7. — StA Brügge, Or., Pg., Siegel Lübecks anhangend. Abschriften finden sich ebd., Groenenboeck B. fol. 111 und StA Köln, Grösstes Privilegienbuch fol. 279. — Gedruckt daraus Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, S. 456 n. 1298.*

kouffmann by yn residierende vann alsulchen beswerunge, yem eyne zyt her der Rynscher wyne axsysen halvenn upgelacht unnd beherdet, erledigenn unnd affstellen unnd wederumb in syne alde loeveliche unnd gewoenliche fryheit setzenn unnd haldenn sullenn in maissenn, dat vurscreven recessz zo Brugge in deme mande novembri vurscreven darup gemacht *(n. 157)* dat clerlichenn vermach unnd innehelt etc.

238. *Köln an Lübeck: schickt die gewünschte Ratification über den Stapel zu Brügge auf Andringen Lübecks, obgleich es der Meinung ist, schon genügend ratificirt zu haben* (mit denselven unsenn vurschrifften an uch gedain den vurgeruerden stapell genoichsam ratificiert unnd bewillicht zo haven). — *[1500 Juni 10].*

StA Köln, Kopiebuch 40, unmittelbar folgend auf die Abschrift der Ratification.

239. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf dessen Verlangen, alle Documente herüberzusenden, welche das Urtheil in Sachen des Thomas Portunari und was damit zusammenhängt betreffen, um dieselben sicherer zu verwahren* (sulkent bii jw heren to holdene umme der meester versekerheit wille etc.), *mit der Erklärung, dass er über diese Sache nur ein Notariatsinstrument besitze* (eyn instrument van twen notarisen, daervoer Folco Portunari gherenuntiert hefft in den namen van Thomas, siinen oem, siinen broeder und allen anderen, den de sake van der sententie und dat daer an clevet angaen mach, sick derhalven gheynssins mede to behelpen; und wes he vorder verkreghen mach hebben, allet in handen der van Brugghe averghegeven hefft, soe se dat bekennen in enen eren besegelden breve dat hebben untfangen belavende, dat alle in erer bewaringhe to beholden tot eres sulves, der ghemenen stede und des coepmans behoeff, in allen toekomenden tiiden daermede to behelpen, gheliick juwe erbaerheit dat in den voirscreven instrumente und der van Brugghe beseghelten breve, de wii jw in eyneme nassche buten myt des coepmans secrete beslaten bii brenghere van dessen aversenden, de gii heren wol werden vernemende[1]); *fügt hinzu, dass es die Bestätigung Herzog Philipps über den Stapel behalten müsse*[2] (de deme coepman van noeden siin to hebbene, sick mede teghens de Hollandere und Brabandere to verweren, daer se sick teghen den coepman des stapels halven strecken wolden). — *Antwerpen, 1500 Juli 9.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I. Or., Siegel fast ganz erhalten. Aussen: Recepta Veneris 24. julii anno 1500.

240. *Der Kfm. zu London an Lübeck: antwortet auf ein Schreiben Lübecks von Juni 23, in dem dieses auf Grund von Aeusserungen der englischen Deputirten in Brügge*[3], *die lange Berathungen veranlasst haben, anfragt, ob der Kfm. eine hansische Gesandtschaft nach England für erspriesslich halte:* Hirupp wille jwen wisheiden geleven to wetene, dat wy der sake halven to velen tyden mit etliken guden frunden hir vormals in handelinge gewesen zin unde avergetrachtet de ummestandicheit, wes in dussen dingen in tokamenden tiden den gemeynen steden unde deme cöpmanne desser nedderlage daruth entspruten mochte, off de heren radessendebaden der gemeynen stede alhir in Engelant dusse zake edder dergeliken vorfolgen unde vorhandelen zolden. So beduncket uns na aller gelegenheit uppe jwer heren vorbeterent nicht orbarlick unde nutte vort gemeyne beste hir int lant to vorsokende sunder grote, merck-

[1]) *Vgl. n. 159.* [2]) *n. 171 Anm. 1.* [3]) *Vgl. S. 377 Anm. 1.*

licke notsake darto bewegende, gelyck wy in vorledenen tiden dat ock geschreven heben. Wente, wo woll to besorgende is, off deme also beschege, dat dan de here koning mit synem hogen rade unde gantze gemeynheiden alle tyt darby bliven solden wellen, sodane zake off dergeliken in Engelant to vorsokende, unde sunderlinge de van Lunden unde coplude unde undersaten des rykes zer harde tegen cộpmans czarter unde privilegie vorfolgen unde solliciteren solden, gelyck dat allet woll bliket uthe den acten der perlyamenten by dusses koninges tiden unde andere tegen den vorschreven copman, czarter unde privilegie gesloten, unde ock als jwe wisheide dat woll finden unde mercken konen in des cộpmans clachten to velen unde diversen tyden uppe den dachfarden vor den heren radessendebaden gedån); *antwortet ferner auf die Frage nach Verschiebung der nächsten Tagfahrt um 2—3 Jahre:* were woll jwes bedunckendes nuttest, eynsodane van des koninges gnade hertokamende unde beschende, unde dat wy eynsodant durch vorborgene middele van syner gnade vortasten zolden laten. Erwerdigen heren, eynsodant der vorstreckinge halven stelle wy tot jwen wisheiden, wo woll dat de cộpman alhir na aller gelegenheit dar ock woll to geneget were, unde twivelen nicht, gy werden woll betrachten wes nuttest unde profytlikest dusser zake halven gedån zall werden. Doch nichtesdemyn hebbe wy hemeliken ju heren unde den cộpman unvormerckt durch etlike van den unsen vortasten laten by summigen guden frunden, wo men de zake begynnen mochte; de welcke seggen unde meynen, na deme int aveschedent der latesten geholden dachfarde bynnen Brugge int vorledene jar vorlaten unde gesloten sy, dal alle twiste unde mishegelicheide twisschen beyden parthen twe jår lanck rouwesam anstan scholen, unde dat in der middeltyt des heren koninges gnade synen syn unde meninge der sake halven an jwe wisheide vorschriven scholen unde gy dergeliken van der gemeynen stede wegene an syne gnade, so beduncket en gelymplikest, ensodane vorschrivinge van jwer wegen an den koninck off durch den meister van den rollen off andere, de dar tho Brugge aver unde ane gewest zin, to vorsoken, so dat wy derwegen nicht woll breider in der zake solliciteren off vorfolgen konnen sunder jwer heren wetent unde willen); *ersucht, bald zu schreiben* (wante nu Michaelis[1] de terminus begynnen sall unde alle heren des landes dan to Lunden kamen werden). — *1500 Juli 23*[2].

StA Danzig, XXX 414, lübische Abschrift. Uebersendet von Lübeck mit Bitte um Danzigs Meinung laut Begleitschreiben von 1500 (midtwekenn negest na Laurentii martyris) *Aug. 12; ebd., XXX 414, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

241. Lübeck an Münster: erinnert an den Streit mit Thomas Portunari und die desshalb nöthig gewordene Räumung des Kontors zu Brügge; theilt mit, dass im vorigen Jahre mit der Stadt Brügge vereinbart sei, diese solle Thomas Portunari zufrieden stellen, die Hansestädte aber den Stapel nach dem Vertrage von 1487 halten, und giebt Nachricht von der vom Kfm. eingesetzten Ordnung zur Sicherung des Stapels: Hefft de copman na rade der vorgerorden Wendesschen steden geordineret unnde gesettet, by alle de laken, de to Brugge unde tom stapell gewesen hebben, certificatienbreve to gevende den getall unde de varwe der laken in sick hebbende, unnde darto dat alle laken van buten uppe den slachduck[a] myt eyneme *S* myt eyner vordeckeden keysersz kronen gekronet unde twen sternen van bynnet[b] gemarket unde getekent schullen

a) slachdůck *RvK*. b) biinnen *RvK*.

1) *Sept. 29.* 2) *Vgl. n. 235.*

werden, umme alle list unde behendicheit, so sustes to affbroke des vorgerorden cunthors unnde stapels darby gescheen mochte, to vorhodende, so juwe ersamheide na tiden under groterenn underscheiden woll vornemende werden. Is darumme unse gantze fruntlike begere unnde bede, juwe ersamheide dusse dinge unde wes daranne is gelegen na nottrofft, alse gy ungetwivelt woll donde werden, willen helpen mede betrachten by den juwen ernstlick unnde mit fliite to bestellende, sodane gudere wu up gemeltem dage anno 87 etc. berecesszet, alse gy uth dusseme invorslatene artikele dessulfften recesses vornemen, tom vorgerorden stapell unde anderst nergen gebracht mogen werden, van den jennen, de sodane gudere voren, certificatien by ereme eede, dat desulfften gudere, alse vorgesecht is, tom stapell komen unde vorkofft[a] schullen werden, effte vorwissinge in borgetucht tovoren to nomende; dat welke wy sampt den anderen Wendesschen steden by unsz ock also to holdende ernstlick vorgenomen[b] hebben. Juwe ersamheide wille ock bestellen unde ernstlick beschaffen, neyne Hollandessche effte Brabandessche laken in juwe stede to bringende, se en syn denne tom[c] ersten to Brugge tom stapell offte to Antworpen edder Bargen in den marckeden gewesen unnde dar gekofft, togeslagen, getekent, gemarket unde des copmans opene certificatienbreve van deme talle unde varwen der lakene wu vorgerort darby gebracht unde getoget werden, alles by pene unde bote in deme vorscreven recesse darto upgesettet). — *1500* (ame daiige sancti Panthaleonis) *Juli 28.*

StA Münster, XII 23, Or., Pg., mit Resten des aufgedrückten Sekrets. Beschrieben: Litera ista presentata consulatui feria tercia post exaltationis sancte crucis *(Sept. 15)* per latorem nostrum. *Einliegend eine lübische Abschrift des Stapelartikels und ein zweiter Zettel mit der Bitte um Mittheilung an die andern westfälischen Städte:* Ock, ersamen herenn, is unnse fruntlike begere, gy dusdansz den anderen bibelegenen Westfelschen stederen van der hanze mit den ersten ock vorwitliken willen, umme daruth de meninge ock to vornemende, uthgenamen den ersamen juwen unde unsen frunden van Deventer, Campen unde Dortmunde, den wy diit ock alszo schrifftlick entdecken willen. Datum ut in literis. — — *Mut. mut. gleichlautende Schreiben Lübecks finden sich: 1) an Riga: StA Reval, Kasten 1491—1500, Dorpater Abschrift (Rr), vgl. n. 226; 2) an Danzig: StA Danzig, XXX 410, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten; einliegend die beiden Zettel wie im Schreiben an Münster (D); 3) an Kampen: StA Kampen, n. 1086, Or., Pg., mit Resten des Sekrets (K).*

242. Köln an Lübeck: schickt auf den erneuten Wunsch Lübecks, auf dieselbe Weise wie die anderen Städte den Vertrag mit Brügge über den Stapel zu ratificiren, eine mit der von Lübeck übersandten und gewünschten Form gleichlautende Ratification, indem es die Klausel über die rheinischen Weine weglässt. — 1500 Aug. 6[1].

StA Köln, Kopiebuch n. 40. Auf eingeschlossenem Zettel die Anzeige, dass es n. 256 und n. 253 erhalten, den benachbarten Städten mitgetheilt habe und Antwort schicken werde. — Folgt im Kopialbuch Abschrift der Ratification in der von Lübeck gewünschten Form.

243. Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge: schickt eine versiegelte Ratification, wie es sie nach Wunsch der wendischen Städte ausgestellt habe (dess vertruwens, dat sick ock na verlope der tweyer jair uwe eirsamheit wederomme ten besten dess gemeynen koupmans halden sullen, as sick van alders behoert

a) gebracht *Rr.* b) upgenamen *Rr.* c) tom *fehlt RrD.*

1) *Vgl. n. 237, 238.*

und in maten die recesse an die fryheyt und residencie des kouffmans rurende dat vermogen). — *[1500 Aug. 6.]*

StA Köln, Kopiebuch n. 40. Zwischen zwei Stücken von Okt. 2 und Dec. 18, doch an einer Stelle, wo die chronologische Ordnung durchaus nicht gewahrt ist.

244. *Danzig an Lübeck: antwortet auf die Aug. 26 erhaltene n. 216; theilt mit, dass es seine Kaufleute schon angewiesen habe, den Stapel dem Recess gemäss zu halten, und ihnen jetzt die Anweisungen Lübecks mittheilen, auch die andern preussischen Städte davon in Kenntniss setzen und alles thun werde, den Vertrag genau zu halten; erklärt in Betreff der Tagfahrt mit den Engländern*[1] *für wünschenswerth und dem Kfm. zu London erspriesslich, dass dieselbe noch 3—4 Jahre hinausgeschoben werde. — 1500 Aug. 28.*

StA Danzig, Missive p. 315 u. 316. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit Augustini.

245. *Kampen an Lübeck: antwortet auf ein Schreiben über Regelung des Stapels und Stapelgüter* (antreffende de insettinge des stapels halven ende den stapelgoeden[2]), *dass es erst nach Berathung mit den Nachbarstädten darauf eine endgültige Antwort geben könne* (dat wii van onser stat ende gemenen coipluden wegen hier op niet allene en sint gewogen, eyntliken toe antwoirden buten den anderen onsen mede bygelegen hansesteden, dair wii, of God wil, cortes onderlinge sprake mede heben ende op gewoentliker versamelinge rades mede plegen willen). — *[1500 Sept., Okt.]*[3].

StA Kampen, Minuten III zwischen Bl. 4 u. 5 eingeheftet, Koncept.

246. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass, da der Kfm. zu London erklärt habe, nichts in der Sache thun zu können, es an den König selbst um Verschiebung der Tagfahrt geschrieben habe, den Brief aber mit Abschrift dem Kfm. geschickt, damit dieser entscheide, ob es räthlich sei, denselben dem Könige zu übergeben oder nicht, dass es aber zugleich für alle Fälle dem Kfm. aufgetragen habe, zu erkunden, ob der König zu einer Verschiebung geneigt sei oder nicht* (so vele ene mogelick is, all worde men ock darby vormercket, to undersettende unnde erfarenheit to donde, offte zyne gnade geneget zy, de tyt forder to etliken jaren to vorstreckende edder nicht). — *1500* (am donredage negest na nativitatis Marie virginis) *Sept. 10.*

StA Danzig, XXX 416, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

247. *Hamburg an Brügge: antwortet auf eine Klage über Umgehung des Stapels durch Landverfrachtung nach Antwerpen mit dem Versprechen, nach Kräften Abhülfe zu schaffen. — 1500 Sept. 10.*

Aus StA Brügge, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Eine Abschrift ebd. im Gheluwenboeck fol. 78. Mitgetheilt von v. d. Ropp. — Gedruckt: daraus Inventaire des Archives de la Ville de Bruges 6, 458 n. 1301.

[1]) *Vgl. n. 240.* [2]) *Höchst wahrscheinlich n. 241.* [3]) *Die Kämmereirechnungen von Deventer, StA Deventer, haben:* Item des dinxdaiges daer na (na den maendaige na sunt Lebuinus daige = *Nov. 17)* Evert onse bade gegaen myt onsen scriften ende mytten baden der ander 2 steden to Lubeke als van dem stapel to Brugge gelecht etc.; hem gegeven myt 4 daige liggens ende mytten averschepingen tsamen 7 ℔ 9 butken. — Item des saterdaiges na sunt Marten (= *Nov. 14)* Ludolph Mouwick gevaren to Wynssem myt een concept, als desse 3 stede an Lubeke scrivende worden berurende den stapel to Brugge, ende mede onderlinx verspraken van den biisteren diick to Uterwiick etc.; verdaen 4 ℔ 11 butken.

Spectabilibus ac prudentibus viris, burgimagistris, scabinis et consulibus insignis opidi Brugensis in Flandria, observandis nobis semper amicis.

Plurimam referunt salutem cum sui recommendatione non vulgari. Accepimus, prestantes viri, per manus tabellarii vestri litteras vestras primum indagantes, deinde etiam facto scrutinio explicantes causam unius procedente anno superiori apud vos per nostros conventi et conclusi negotii super observantia stapule in opido vestro, idque retardari et pro magna parte frustrari per transportacionem mercium non navibus in Zelandiam sed quadrigis in Antwerpiam, jamque rem jure poscitis a nobis atque vicinarum urbium gubernatoribus reformari. Sumus merito non ingrati vestris in nostram nationem affectionibus, quas multis rebus deprehendimus, gratias agentes et ubi opus evenerit etiam facto referentes; et vero que nunc res agitur et nobis animo sedet eritque cure nostre, ut accedente consilio et auxilio vicinorum et ejusdem rei consortum quam primum reformetur, dedimusque ea de re mercatoribus nostre nationis apud vos residentibus litteras, ut sua quoque vice rem procurent ad utriusque partis prosperitatem; nichil a nobis defuturum confidimus, quominus reipsa conperiatis, affecti nobis amici, non ingratos videri. Feliciter valeatis. Ex Hamborch die Jovis decima mensis septembris anno salutis millesimo quingentesimo.

Proconsules et consules Hamburgenses vestris prudentiis devinctissimi.

248. *Münster an Osnabrück: sendet Abschrift von n. 241 und bittet um weitere Mittheilung an Minden, Paderborn, Herford, Lemgo und Bielefeld und um Nachachtung des Vertrags. — 1500* (in profesto sancti Lamberti episcopi) *Sept. 13.*

StA Münster, XII 23, Abschrift, darunter: In simili forma scriptum est consulatui Susatiensi usque ad illam clausulam „und begeren fruntlichen etc.“, locus cujus continuatum est: Gode almechtich etc.

249. *Hamburg an Gent: beschwert sich über erhöhte Bieraccise* (unse porter unnde coplude inn mergklichem talle vor uns vorgadert hebben uns clagende to verstande gegeven, so se denne mit juw syn privilegiert unnde begnadet, dat men ere guder unde sunderges dat Hamburger bier mit nenen nighicheiden sal mogen belasten noch beswaren nach inholde unnde vormoginge der sulven begnadinge darup gegeven, so isset, dat sulk bier dagelikes unnde ene tydlangk her mit juw isz worden belastet, sunderges dar men von der tunne plach to gevenn 6 grote, moth men nu geven 24 unnde mehr, welk dem gemenen copmanne sulliche copmansschup hanthavende alles kumpt to mergklichem schaden unde nadele); *ersucht um Herabsetzung auf den alten Satz* (so dat kopers unnde vorkopers sollich Hamburger bier uppe de wondlichenn axcisze, nomliken 6 grote, mogen hantern, zellen unnde tappen), *doch ohne Berufung auf Abmachungen des vorigen Jahres. — 1500 Okt. 17.*

StA Gent, Or., Pg., mit Resten des Siegels. Mitgetheilt von de Busscher.

Westfälischer Städtetag zu Warendorf. — 1500 Dec. 1.

Die Theilnehmer sind, abgesehen von Münster und höchst wahrscheinlich Dortmund (n. 266), unbekannt. Osnabrück, Soest, Paderborn und Herford

schrieben ab. Abgehalten wurde der Tag wegen der wiederholten dringenden Forderung des Meisters zu Livland, Walters von Plettenberg, zu wissen, welche Unterstützung er von den Hansestädten erwarten könne. Die Drohung, diejenigen mit Zöllen zu treffen, die Hülfe ablehnen würden, scheint besonders die Versammlung veranlasst zu haben.

A. *Die Vorakten (n. 250—271) bringen die Schreiben des Meisters an Lübeck, die Lübecks an Köln und Münster und die Korrespondenz der rheinisch-westfälischen Städte unter einander. Köln lehnt es ab, das ganze Drittel zusammenzuladen, überlässt es Münster, mit den von diesem geleiteten Städten eine Versammlung abzuhalten.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 272—277) geben Nachricht über die Warendorfer Beschlüsse, nach denen man Köln auffordert, mit den wendischen Städten gemeinschaftlich Livland zu unterstützen und die Kosten durch Auflagen auf den betreffenden Verkehr wieder aufzubringen. Köln ist von diesem Vorschlage wenig erbaut.*

A. Vorakten.

250. *Walter von Plettenberg, Meister von Livland, an Lübeck: erinnert an seine Botschaft und seine vielen Schriften an die Hansestädte um Hülfe gegen die Russen, worauf nur Lübeck geantwortet habe, dass die 6 wendischen Städte ihn und diese Lande (Livland) nicht verlassen werden; dankt für dieses Versprechen; bittet um Rath, wie gegen die andern, nicht zur Hülfe bereiten Städte zu verfahren sei* (aver so desulve jwe breff van hulpe der ander hensze stede, am jungesten ere fulmechtigen by jw to Lubeck gehat, vormeldet, dat se sick beclagend weren, dorch mercklichen anfall unde verhinderniss to sullicher vorgerorden hulpe nicht konden noch mochten vulborden, unnde wan nu dersulven hensze stede ingeseten dusser lande so vrye alse de sesz Wendessche stede gebruiken unnde unns unnde dussen orth landes der cristenheit sunder hulpe, troist unde bistant vorlaten, unde nu mer dan hyrbevoren sere overswenglichen degelichs van den Russen an allen enden angefochten unnd beschediget werdenn, des wy villfaltiger orsachen halven nicht woll keren ader wreken konnen, unnde doch, als wy myt hulpe unnde bistande vortröstet worden, wolden wy moye unde arbeit nicht anseen, sunder lyff unde gud darby upsetten unde eren overmodigen boszen willen mit Gots hulpe na alle unnsem uitersten vermoigen understain to sturen, so ist unnse fruntliche begerte, jwe ersame wisheit unsz schryfftliche underrichtinge doin wille, wo unde in wat wisze wy uns jegen de ere hebben sullen, so wy en sodant dorch unse bodeschop, den cumptuir tor Pernauw, hebn forderen laten; wante so se uns unde dusse lande so genszlich vorlaten wolden, moste dar anders up vordacht zyn)[1]. — *Wenden*, *1500* (am mandage na deme hilligen passchedage) *Apr. 20.*

StA Köln, hansische Briefe, lübische Abschrift. Andere lübische Abschriften finden sich StA Münster, XII 31 und StA Danzig, XXX 411a, letztere übersandt Mai 18 (vgl. n. 251). Kölner Abschriften bewahren StA Köln, hansische Briefe, auf n. 252 folgend auf demselben Blatte, und StA Münster, XII 31, übersandt Mai 18 ? (vgl. n. 252).

251. *Lübeck an Danzig: sendet n. 250; macht auf die Gefahr einer nicht so leicht wieder abzustellenden Auflage aufmerksam und lehnt die Verantwortung dafür von sich ab* (up dat wy, offt des also wes beschege, so wy doch ungerne segen,

[1]) *Vgl. n. 113, 114.*

darinne entschuldiget unde unvordacht mögen blyven); *bittet um Mittheilung an die anderen Städte und um deren und Danzigs Meinung.* — *1500* (ame mandage na deme sondage cantate) *Mai 18.*

StA Danzig, XXX 411 b, Or., Pg., Sekret erhalten.

252. Köln an Münster: theilt mit, dass Walter von Plettenberg von Neuem geschrieben habe und sendet Abschrift (n. 250); macht darauf aufmerksam, dass der Meister einen Zoll aufzulegen drohe; bittet um weitere Mittheilung an die andern westfälischen Städte des Quartiers und um Uebersendung von deren und Münsters Antwort. — *1500* (ame mandage na deme sondage cantate) *Mai 18*[1].

StA Münster, XII 31, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. Beschrieben: Presentata feria sexta post pentecosten *(Juni 12)* anno 1500. — *StA Köln, hansische Briefe, findet sich eine Abschrift, der auf demselben Blatte n. 250 folgt.*

253. Walter von Plettenberg, Meister von Livland, an Lübeck: wiederholt nochmals seine Aufforderung, doch von den Hansestädten eine Antwort zu erlangen, aus der zu ersehen sei, was sie zur Unterstützung Livlands zu thun bereit seien. — Wenden, 1500 Mai 31.

K aus StA Köln, hansische Briefe, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An den radt tho Lubeke.

M StA Münster, XII 31, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An den ersamen radt der stat Lubeke.

P. s. Ersamen, vursichtighenn unnde wolwisen herenn, besunderenn holde gonneren unnde guden frundhe. Alse wy dan etliker mathen vormiddelst unnser latesten bodesschop unnde seddermails schriifftliken upt vlitigeste angelanget hebben, uns gûtliken tho berichtend juwer ersamen wiisheide geliick ein hovet der gantzen anze, wii[a] unnde in wat gestalt wy uns tegen de anderen henze stederen, de siick der hulpe, dusse lande wedder de affgesunderdenn Russen to entsetthenn, entleggen, buten juwen wisheiden unnde den anderen ersamen Wendesschen stederen, den wy erer trôstliken meninge hochliken danck wethen, unnde de eren dusse lande mede besokende unnde erer friigheit geliick juwen gewanthenn gebrucken, hebben unnde holden szollenn. So is uns darup noch tor tiid geyn egentlick antwordt bigekomen van juwen ersamen besunderen, wente unser vorbenompten vyande gewalt unnde vorbolgenheit dagelix, Godt wandelt, so grôt unnde averdadich wert, dat wi uith aller umbstendicheit nicht anders vormercken edder affnhemen konnen, sunder wy inn de durc eines swaren orliges mit en moten befaret unnde befruchtende wesen unnde se eren hinderlistigenn overmoet, wanner se de anderenn umbelegen cristenenn lande, itzundes nicht weinich van en bedranget, verlaten, dan tjeghenn dusse lande keren unde bewiszende werden. Deme vortowesende unnde dar tjegen so vele an unszer macht is to reddinge dusser cristenenn lande verdacht to synde, wy bistandt unnde tovorlaeth, wor wy konnen, tho sôken nicht lenck verwilen unde vortogeren mogen. Szo is, gude gonneren unnde frunde, noch unsze instendige, vlitige bede, jwe ersame wiisheide dusdanne unsze trefflike nôtsaken mit den besten vorttosettende beflitiget, unns dusses als vorgesereven ein gutlick antwordt, darna wy uns mogen wetthen to richten, wat tovorsicht unde tovorlates wy van den gedachten hanzestederen erlangende werden, ungesumet tofugen willen, edder wo wy uns tegen sze unde de eren hebben szollen, uns dusser unser mannichfoldigen vormaninge nicht vorkerent, darto wy dorch anliggende nôt dusser cristenen lande, an

a) wo *M.*

[1] *In dieser Datirung steckt wahrscheinlich ein Irrthum, veranlasst durch das Datum von Lubecks Zusendungsschreiben.*

welkerer gedye edder vorderve den umbenaberden landen nicht weinich gelegen, mercckliken gedrungen werden. Unde darmede wy, kennet Godt, juwe ersamheide edder jemande anders szo höge nicht wolden bekummeren edder darumb bekoren, wanner unszer vorberorden viande gewalt nicht over maten groter dan in ehrtiiden gewest were, derhalven ok dusse lande boven dat olde unde mehr dan juw thovoren in dusdaner sorchliken befaringe nu sathenn moten, unnde en[a] darumb wichtigen van nöden is, wor men billiken sall unde mach, hulpe unde tröst to soeken. Worumme, gude gonneren unde frunde, so uns dusses van den ergemelten anderen hanszestederen villichte nicht worde gedien unde wedderfaren, ock de billicheit ummers erfordert unde sick so betemet, de jenne, dusser lande in erer wolvart to eren fromen gebruiken, dat de sze ock in eren wedderstalte sunderlinges tjegen de viande unses gelovens beschutten unde vordedingen helpen, wolden wy alsdan nicht unredeliken benödiget werden, dar sus anderen raedt, als sick dat mochte geboren, inn tho erdencken unnde soken, als diit alle woll sulvest affnemen unde vormercken konnen jwe velgemelten ersamen wisheiden, den wy, Gode stetz bevolen, fruntliken unde gunstigen willen, wor uns dat staden mach, to bewisende unde ertogende sin mit vlite gewilliget. Gegeven to Wenden am sondage exaudi anno 1500 under unseren ingesegell.

Wolter van Plettenberch, meister to Liifflandt Dutzschs ordenns.

254. Münster an Köln: sendet in Abschrift ein Schreiben Lübecks zusammen mit n. 253; ist befremdet über Lübecks Aufforderung, diese Schreiben den benachbarten westfälischen Städten (in unsen quarteir belegen) *mitzutheilen und ihre Antworten zu übersenden* (hefft uns ensolix wat fromde, na deme wy nicht en verstaen, offt se uwen ersamheiden alse eyner hovetstadt desses quateirs in gelyken heben gescreven); *bittet um Mittheilung von Kölns Ansicht über das, was in dieser Sache für den wandernden Kfm. und das gemeine Beste zu thun sei, durch den Ueberbringer des Briefes. — 1500* (crastino corporis Christi) *Juni 19.*

StA Köln, hansische Briefe, Or., Sekret erhalten. — StA Münster, XII 31 findet sich der Entwurf.

255. Köln an Münster: antwortet auf n. 254: hain uns sulcher obgemelter schrifft der van Lubeke an uwe eirsamheydenn gedain so wall als uwen eirsamheyden, den doch geleigenheyt sich zuschenn gemeynen hansszsteden und yrre qwartier waill bewust is, niet wenich befrembt, unnd is darumb unse guede meynunge, wanne dat die obgemelten homeister und burgermeister und rait der stat Lubeke an uns yedt begerende synt und uns dairup van yn sementlich off besunder geschreven wirt, so willen wir yren eirsamheyden, als wir alle zyt gedain hain, sunder guetliche antworde nyet laissenn. — *1500* (frydach nae senct Johans baptisten daige) *Juni 26.*

StA Münster, XII 31, Or., mit Spuren des aufgedrückten Sekrets. — Abschrift findet sich StA Köln, Kopiebuch n. 40.

256. Lübeck an Köln: macht Mittheilung von n. 253; weist darauf hin, dass der Meister, wenn ihm aus den Städten nicht geholfen werde, vielleicht eine Auflage auf die Güter der Kaufleute legen werde (villichte etwes upsettende wurde, den juwen und anderenn copluden der anze to nener kleynen be-

a) en *fehlt M.*

swarinne, dat ock gir landksam aff stellende wolde zin to befruchtende; *bittet um weitere Mittheilung des Schreibens an die Städte im kölnischen Quartiere* (in juwene quartere belegen) *und um Uebersendung deren und der Kölnischen Antwort.* — *1500* ame maendage na deme sundage post visitationis Marie *Juli 6.*

StA Köln, hansische Briefe, Or. [illegible] *Siegel* [illegible] *— StA Münster, XII 51,* [illegible] *n. 257.*

257. ***Köln an Münster, Wesel, Deventer*** [illegible]: ***macht Mittheilung von n. 255 und n. 256; bittet, die Schreiben unverzügert den Nachbarstädten zuzusenden und deren wie die eigene Antwort an Köln zu schicken zu weiterer Mittheilung an Lübeck.*** — *1500* up unser lever frauwen dach assumptionis *Aug. 15.*

StA Münster, XII 51, Or., [illegible] *— Abschrift findet sich StA Köln,* [illegible] *Schreiben* [illegible] *datirte vom Juli 2*[illegible] *und* [illegible] *Schreiben vom Aug. 5. Dem entspricht* [illegible] *dass die Nachricht des* [illegible] *n. 2*[illegible] *Zettels vom Aug. 6 sagt, dass* [illegible] *Städten des Quartiers* [illegible] *sei. Im Zusammenhang mit n. 2*[illegible] *und* [illegible] *ungerechtfertigt,* [illegible] *Köln nicht bei der* [illegible] *seiner Schreiben* [illegible] *lich verzögert hat.*

258. ***Lübeck an Köln: erinnert an die Uebersendung von n. 256 und die wegen des Hülfegesuchs des Meisters auf dem Hansetage auf Anbringen des Gesandten Werner Spiess geführten Verhandlungen*** (des wy denne van jwer ersamheit leve unde ock den anderen steden in jwem dordendele belegen bether sunder antworde zint gebleven. So heft syne gnade uns avermals data desses breves mit syner gnade schrifften ersocht, hulpe unde trôst van jwen ersamheiden, uns unde den anderen steden van der henze begerende, so jwe erbarheit darvan de meninge uth ingelechter aveschrifft, de wy densulfften in guder andacht aversenden, werden vornemende; darto denne jwe ersamheide sunder twivell woll werden gedenckende. Unde is darumme noch unse gans fruntlike beger, jwe ersamheide desse schriffte unde des heren meisters meninge byneven den ersten den vorgeroerden steden in jwen dordendele gelegen noch willen vorwitliken unde uns jwer erbarheit ock der anderen stede antworde mit den ersten vormelden, umme dat deme gemelten heren meister wedderumme to benalende, sick darna moge weten to richtende. — *1500* am fridage na Egidii *Sept. 4.*

StA Köln, Or., Perg., mit Resten des Secrets. — Eine [illegible] *gleichlautende* [illegible] *Lübecks an Münster* [illegible] *Deventer* [illegible] *sich StA Münster, XII* [illegible] *Or., Perg., mit Resten des Secrets. Bemerkung:* Presentata per nuncium [illegible] dominica post Lamberti [illegible] anno etc. 1500.

259. ***Münster an Köln: antwortet auf n. 257, dass es gleiche Kopien von Lübeck erhalten und Abschriften davon an Köln geschickt habe (n. 254) mit der Bitte um Mittheilung von Kölns Meinung; fordert auf, die Städte des Quartiers dieser Sache wegen zusammenzurufen, da es aus Kölns Schreiben dessen Meinung nicht vernehmen könne, und da, wie aus Lübecks Schreiben hervorgehe, der Meister die Absicht habe, Zölle und Accisen zu erheben, von denen die wendischen Städte der geleisteten Hülfe wegen frei bleiben würden; erklärt sich zur Besendung eines von Köln zusammengerufenen Quartiertages bereit.*** *1500* ipso die [illegible] nativitatis beate virginis *Sept. 7.*

StA Münster, XII 51, Entwurf. [illegible] *Abschrift.*

260. *Köln an Münster: erinnert an n. 257, auf das es nun n. 259, in dem Münster am Schlusse einen Städtetag des Quartiers vorschlage, erhalten habe; antwortet auf dieses:* sulden juer guder meynungen gantz waill geneigt syn, nyet alleyne in desem sonder in allen dem ghenen, dat wy to wolfart des gemeynen koupmans van der Duytzer hansen vermoechten. Dan so wy van den gemelten unsen frunden van Lubeke noch ouch van den anderen Wenschen steden daromme nyet beschreven adir erfordert werden, die vergaderunge, wy jue gude meynunge wer, to doinde, und wy ock by uns selffs unser steide gescheffte halven, den viertzigden pennyngk und anders berurende, ser mircklich besweirt und belastet werden, moegen wy to deser tydt tot sulcker vergaderungen nyet waill verstain adir der unsere darto gebruycken. Wy hopen ock, wilt Got, des van gheynen noeden syn sulle. Wy moechten aver waill erlyden, dat uwe eirsamheiden unsen vurschrifften na diese dinge den anderen hansesteden by jue neist geleigen to kennen geven, und wes sy darinne dat beste beduchte, uns dat upt furderlichste verboitschafften, wulden wy uns darna und oick na der antwort, wy noch degelichs van den Nederlenschen steden, den wy ock dese dingen ime besten verkundiget hebben, wardende syn, furderlicken halden und gutwillich bewysen. — *1500* (up vrydach nae exaltacionis crucis) *Sept. 18.*

StA Münster, XII 31, Or., mit Resten des Sekrets. Eine Abschrift findet sich StA Köln, Kopiebuch n. 40.

261. *Köln an Lübeck: antwortet auf n. 258* (as juwe ersamheide uns nu avermails doin schryven ermanende juer vurschriffte[1], mit inbeslotener clageschrifft des hoichwirdigen heren meisters etc.), *dass es auf n. 256 geantwortet haben würde, wenn es von Deventer, dessen Bescheid*[2] *es jetzt schicke, eher Antwort erhalten hätte* (wanner us up unse schryven an unse besunder gude frunde van Deventer irer gutlicher antwort na, der wy juer eirsamheiden affschrifft hirinne verspert mit overschicken, forder antwort worden were), *dass es auch noch von Münster*[3] *und anderen Städten Antwort erwarte und dieselbe, sobald sie angekommen, mit der eigenen Meinung schicken werde. — 1500* (25. mensis septembris) *Sept. 25.*

StA Köln, Kopiebuch n. 40.

262. *Münster an Köln: sendet Abschrift von n. 258 nebst einliegender Kopie des Schreibens Walters von Plettenberg über die Bedrängung durch die Russen; erinnert daran, dass es eine Zusammenberufung der Hansestädte dieses Quartiers durch Köln vorgeschlagen und darauf noch keine Antwort erhalten habe*[4]*; bittet um eine solche und, falls Köln nicht mit einer Versammlung einverstanden sei, um Mittheilung dessen, was Köln über die Sache denke und was es auf Lübecks und des Meisters Schreiben antworten wolle, durch den Ueberbringer. — 1500* (feria sexta post Mauricii) *Sept. 25.*

StA Münster, XII 31, Entwurf.

263. *Köln an Münster: antwortet auf n. 262, dass es keine andere Antwort geben könne, als es in n. 260 auf das erste Schreiben gegeben habe, so lange nicht*

1) *n. 256.* 2) *Auf n. 257.* 3) *Es hatte doch schon n. 259 erhalten und darauf am 18. Sept. in n. 260 geantwortet.* 4) *Also war die von Sept. 18 datirte n. 260 noch nicht in Münster angekommen.*

die niederländischen Städte, deren Antwort es täglich erwarte, geschrieben hätten. — *1500* (up friidach na sente Remeys dage) *Okt. 2.*

StA Münster, XII 31, Or., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. Auf eingelegtem Zettel: Ouck, besunder gude frunde, begeren wii unsen vurschrifften na, dat juve eirsamheiden uns furderlicken weten willen laten, wes die andere stede bii jue geleigen gemeynt syn in desen to doin; darna willen wii uns ock geburlicken halden, so wii nyet gerne jemantz up costen drengen sulden, wanner dar nyet fruchtbarlichs gehandelt sulde werden. Datum ut supra.

StA Köln, hansische Briefe, sehr schadhaft, desshalb aufgeklebt, der Form der Ausfertigung nach Or. — Ebd. Kopialbuch n. 40 eine Abschrift.

264. Münster an Osnabrück: sendet Abschriften von n. 258 und dem einliegenden Briefe des Meisters; macht darauf aufmerksam, dass der Meister mit beschwerenden Zöllen drohe; ladet zu einem Tage nach Warendorf auf Dec. 1 (des dynxdages na sunte Andree apostoli dage neistkomende tegen den avent); *bittet um Mittheilung der übersandten Schriften an Minden, Paderborn, Herford, Lemgo und Bielefeld und um Einladung dieser Städte zum Tage in Warendorf, um gemeinsam eine Antwort zu beschliessen.* — *1500* (ame frydage na aller hilghen dage) *Nov. 6.*

StA Münster, XII 31, Abschrift.

265. Osnabrück an Münster: antwortet auf n. 264; hat aus der mitübersandten Abschrift von Münsters Brief an Köln[1] *nicht entnehmen können, was Kölns* (an dessen verdel der mercklikesten stede eyn) *Meinung ist; bittet Münster, durch Botschaft dieselbe zu erkunden und in Warendorf mitzutheilen; ist bereit, Minden, Paderborn, Herford, Lemgo und Bielefeld in Kenntnis zu setzen und einzuladen; bittet um vorgängige Mittheilung dessen, was Münster über Köln denkt* (wes juwe gude meninge sy mit den van Colne, eder oft gy eren raet alrede weten, begere wy juwen bescreven antwerde vor dem dage, to Warendorpe ys vorramet, dat unsse frunde, to deme dage, wilt Got, geschicket werden, sick de beth mit den juwen mogen weten na to richten). — *1500* (des mandages na sunte Leonardi dage) *Nov. 9.*

StA Münster, XII 31, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

266. Dortmund an Münster: hat ein Schreiben wie n. 264 nebst den Beilagen empfangen; erklärt sich bereit, den Tag in Warendorf zu besenden. — *1500* (up sent Clementz dage) *Nov. 23.*

StA Münster, XII 31, Or.. mit Spuren des Sekrets.

267. Soest an Münster: antwortet auf ein n. 264 entsprechendes Schreiben, das es nebst den Beilagen erhalten, dass es zu dem Tage Dec. 1 (up neisten dinstag na sunte Andreis) *nicht senden könne, weil es einen Tag mit den Kölnischen zu halten habe; bittet um Mittheilung der Beschlüsse, damit der Rath über dieselben berathen könne.* — *1500* (up maindach na Cecilie) *Nov. 23.*

StA Münster, XII 31, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

268. [Münster an Soest]: antwortet auf n. 267, dass es die Rsn. Soests auf dem Tage sicher erwartet hätte (na deme dan gii und uwe stat eyn mercklick lytmate nicht van den mynnesten besherto gewest dan darvor geholden synt); *bedauert,*

[1]) *n. 262, in n. 264 nicht erwähnt.*

dass Soest seine Meinung über die Sache nicht mitgetheilt hat (so wii uth uwen scriffton so eigentlich nicht en konnen vermercken, wes gii darto gesynnet synt, willen wii en solix[a] den frunden, van den anzestederen bynnen Warendorpe geschickt werdende, vort in den besten to kennende doen geven, ere meyninge, wes ene dan darup beduncket, van ene to vernemende). — *1500* (ame frydage na sunte Katerine virginis) *Nov. 27.*

StA Münster, XII 31, Entwurf.

269. Paderborn an Osnabrück: antwortet auf Uebersendung der Livland betreffenden Schreiben und die Einladung zum Tage nach Warendorf[1], *dass es zur Besendung sehr geneigt, aber verhindert sei* (wy itzunt myt merkchlicheme handell unses stades schoyte unde anders uns bedreppende belestiget synt); *bittet Osnabrück, es zu entschuldigen. — 1500* (ame fridage post Katherine virginis) *Nov. 27.*

StA Münster, XII 31, Or., mit Resten des Sekrets.

270. Herford an Osnabrück: theilt mit, dass es Abschriften von n. 258 und der Beilage erhalten habe, auch die Einladung zum Tage nach Warendorf Dec. 1 (ame neistvolgenden dinxstdaghe, umme alsdan des godensdages morghen darna[2] to oversprekenn); *entschuldigt sein Ausbleiben von dem Tage* (merckliker unlede halven unde sust dorch vare unde beanxstinge); *erklärt sich mit dem einverstanden, was die übrigen Städte beschliessen werden. — 1500* (in vigilia beati Andree apostoli) *Nov. 29.*

StA Münster, XII 31, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

271. Osnabrück an die in Warendorf tagenden Rsn. Münsters: theilt mit, dass es den Tag zu Warendorf habe besenden wollen, dass aber der bestimmte Rm. krank geworden sei; bittet deshalb um Entschuldigung und um Mittheilung der Beschlüsse durch den Ueberbringer. — 1500 (upn mandach sunte Andree apostoli dage) *Nov. 30.*

StA Münster, XII 31, Or., mit Resten des Sekrets.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

272. [Münster an Lübeck]: antwortet auf n. 258, dass es in Anlass desselben n. 262 geschrieben und darin Köln als das Haupt des Quartiers aufgefordert habe, die Städte des Quartiers zusammenzurufen, worauf Köln aber geantwortet habe, dass es dazu nicht geneigt sei[3]; *theilt mit, dass es Kölns eigentliche Meinung nicht kenne* (dan wes ere meynynge wesen mach up des heren mesters bgerte, en konnen wy so egentlich nycht vernemen), *dass es aber* (up dat men us nyner versumenysse in dusser zake dorve toleggen) *die ihm untergebenen Hansestädte dieser Sache wegen in Warendorf zusammengerufen habe, und deren Meinung sei, dass es am besten wäre, Lübeck verschriebe die Hansestädte zu einem Tage, um diese und andere Sachen zu berathen; was dann als gemeinsame Antwort beschlossen werde, dem entsprechend werde sich auch Münster halten. — [1500 wahrscheinlich Dec. 4.]*

StA Münster, XII 31, Abschrift. Ebd. auch ein gleichlautender Entwurf.

a) *Für* en solix *stand ursprünglich:* doch nichtes de myn uwen breff, *jetzt durchstrichen M.*

1) *Vgl. n. 264, 265.* 2) *Dec. 2.* 3) *n. 263.*

273. *Münster an Köln: berichtet über den Tag zu Warendorf:* Dar dan derselven stede eyn deill ere frunde by de unse heben geschicket, zommyge sick der besendynge entholden und entschuldighet. So heben sick de frunde aldar tor stede vorgaddert, up dat ichtzwat fruchtbers in den dyngen vorgenomen und de versamelynge tho nynen idelen verleggent gestalt worde, des heren mesters und der van Lubecke schriffte, clage und bgerte, de dan up troest, hulpe und bystant deme heren mester to doende gesat is, in den besten overwegen, so dat ze nycht wall heben erdencken konnen, desse stede hyr in Westphalen gelegen na erer gestalt und zaken, en dagelix anfallen, deme heren mester und syner gnaden landeschap hulpe und bystant doen konnen myt luden offt myt gelde, dat synen gnaden wes moge dreghen. Dan na dem male uwe ersamheide alse eyn hovetstadt desses quartiers und myt apenen strome und merckliker handelynghe van kopenschap synt geriket, des wy und de stedere by uns gelegen also nycht en heben, were wall na vellen bewegent desser zake der frunde gude meynynge, uwe ersamheide de dynghe myt den ersamen unsen frunden van Lubeke und anderen Wendeschen stederen also annemen, betrachten und darto gedencken wolden, de upgerorte her mester to Lyfflande myt solicher vertrostynge van juw und en sampt versorget mochte werden, syne gnade des na aller gestalt worde gesediget, so dat de koepman, siner gnaden lande gebruket, derwegen unbelastet blyven mochte. Darup uwe ersamheide myt sampt den Wendeschen stederen wall erdencken konnen, solx myt gefochliken myddele to soken an den ghennen, ere verkerynge aldar myt eren guderen und kopenschapen heben; dat de der lande und stedere to eren frommen gebruken, ock to irredden na der billicheit mede darto doen, so dat uwe ersamheide und de des so deme gemeynen besten to gude verlach deden, by tyde der yaren to eren uitgelachten pennyngen weder komen moghen. Welx wy uwen ersamheiden so mede vor unse gude meynynghe in den besten to kennen geven der toversicht, gii alse leyffhebbere des gemeynen besten to des erforderynge und walfart der kopenschap des besten hyranne doen und so to verstaen willen); *bittet um eine Antwort. — 1500* (ame dage sunte Barbaren der hilligen junfferen) *Dec. 4.*

StA Münster, XII 31, Abschrift. Ebd. ein gleichlautender Entwurf.

274. *Köln an Lübeck, sendet Abschrift von n. 273; fügt hinzu:* und moechten waill erlyden, dat wy und die unse also geryket weren mit der mircklicher koupmanschafft und verhandelinge, as uns in der gemelter irer schrifft togegeven wirt, dan wy werden leyder itzont by unsselffs in unsen und unser stede gescheffien so mircklichen und vill besweirt, dat id in unser geleigenheit nyet en is, uns der dingen alleyne mit juen eirsamheiden buyten die anderen hansestede, gemeynlicken in unsem quartier geleigen, to belasten; as wy ungezwyfelt syn, dat jue eirsamheide desglycken to doinde ungemeynt syn willen. Und sulden daromme die unsen, der doch sere wenich off gheyn en is, die des ortz off contoirs to deser tyd verkeren, mit eynicher nuwerunge adir unbehoerlicker assysen, forder dan bisz herto gewonlick geweist is, derhalven besweirt werden, geschege yn unses bedunckens ungutlick und moesten dat daran beresten laten; want wy doch altyd to woilfart des obgemelten heren meisters und gemeynen koupmans besten mit gudem herten gentzlick wail geneigt syn. — *1500* (datum ut proxime supra[1]) *Dec. 14.*

StA Köln, Kopiebuch n. 40.

[1]) *n. 275 geht im Kopiebuch vorauf.*

275. ***Köln an Münster:** antwortet auf **n. 273**, dass es dieses Schreiben Münsters Lübeck mitgetheilt habe; fügt hinzu:* dan dat wy uns buyten todoin jwer und der anderre hansestede gemeynliken bynnen unsem quartier geleigen und sunderlingen ee dat wy ock van den Nederlenschen steden ire schrifftlicke antwort und gude meynunge, der wy noch degelix wardende syn, untfangen hetten, derer dinge so ferre annemen und mit den eirsamen unsen guden frunden van Lubeke beladen sulden, as wy verstaen, uwe gude meynunge waill wesen solde, is leider na unser geleigenheit ter tydt in unsen vermogen nyet; wy adir die unse en synt ock in der mircklicher verhandelungen der koupmanschafft nyet, derhalven wy so vill geryket sulden syn, as uwe ersamheiden uns togemeten hebben. Und off die unsen, der sere wenich off gheyn is, die to deser tyd in den landen off contoir verhandelen, glycks den juwen und anderen koupluyden derhalven mit eynicher assysen, forder dan biszher gewoenlick geweist were, besweirt sulden werden, moesten wir daran beresten laten. Wes wy aver sust, nyet alleyne in desen, sonder ock in alle deme ghenen, wy to wailfart des obgenanten heren meisters und gemeynen koupmans van der Duytzer hansen besten na unser geleigenheit vermoechten to doin, darto weren wy mit guden herten waill geneigt. — *1500* (up maendach na Lucie virginis) *Dec. 14.*

StA Münster, XII 31, Or., mit Spuren des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel die Bitte, den beigelegten Brief (n. 274) an Lübeck durch einen sicheren Boten rasch befördern zu wollen. — Eine Abschrift StA Köln, Kopiebuch n. 40, doch ist hier die cedula inslusa *irrthümlich der n. 274 hinzugefügt worden.*

276. *Münster an Lübeck: theilt mit, was es auf Lübecks Schreiben über die Bedrängung Livlands gethan habe:* begeren . . . to wetten, dat wy alse de genne, den soliche des uncristene volckes overmodige bedrencknisse . . . . . van herten leit is, desolven scriffte den ersamen unsen frunden van Colne, alse der hovetstede desses quarteris, myt unser byscrifft ton besten verwittiget und ere gude meyninge darup gesunnen heben; der wy dan na vellen flitigen ersokende myt mannichvoldigen scrifften derhalven tusschen uns to beiden zyden ergangen so eygentlichen nicht en heben vernemen konnen. Heben wy nichtesdemyn den stederen van der anze uns neistbelegen des upgerorden heren mesters und uwe scriffte to kennen doen geven, van ene mede begerende, ere frunde bynnen Warendorpe by de unse to schicken, umme sich darup myt malckanderen to bespreckene. Dar dan dorch de frunde to deme dage erschenen der sake gelegenheit duplyken betrachtet in den besten overdragen is, dat wy avermals an unse frunde van Colne scriven und dat genne, myt den frunden aldar tor stede vor dat gemeyne beste overkomen were, wittigen solden; deme wy also gedaen und ere antworde darup entfangen heben, als gii uth copien der beider scriffte hyrinne verwart seyn mogen[1]. So wy dan des versokendes an de van Colne nynen trost vernemen und nicht en wetten, wes wii na unser gelegenheit in den dingen vorder vorkeren eder doen mogen deme gemeynen besten to gude, geven wy uwen ersamheiden dat so in allen gude to erkennen; unde is darup unser und der frunde andechtige begerte, uwe ersamheide, der sake gestalt und unse bewegent, ock der steder van der anze hyr in Westphalen liggende aufall und gelegenheit betrachtet, de dinge

[1]) *n. 273, 275.*

also unsen frunden van Colne lude der upgerorden scriffte vorgegeven myt sampt den anderen Wendeschen stederen annemen und des besten darane vortsetten willen, den upgerorten heren mester myt gutlyker vortrostinge to besorgen, darbii ungewontlyke bezweringe moge nabliven; wes wii dan, als men des uwer und vort der semptlichen anzestedere gude meyninge in desser sake verstaen hedde, deme ghemeynen besten to gude vermochten, wolden wy uns ummers nicht afftheyn, dan, so wy besherto gedaen heben, darane na unsen vermoge gerne geborlichen bewysen. — *1501* (crastino epiphanie domini) *Jan. 7.*

StA Münster, XII 31, Abschrift.

277. Münster an Osnabrück: sendet Abschrift von n. 275 und 276. — [15]01 (ame maendage na Paulini primi heremite) *Jan. 11.*

StA Münster, XII 42, Entwurf.

Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1501 Jan. 17[1].

Angesetzt war derselbe für Berathung eines Landesbündnisses mit Littauen. Die drei livländischen Städte verhandeln gesondert über hansische Angelegenheiten.

A. *Die Vorakten betreffen Rigas Vertrag mit England und die Verschiebung der in Aussicht genommenen neuen Tagfahrt.*

B. *Der Recess behandelt dieselben Angelegenheiten (§§ 2, 3), dann die im russischen Handel verbotenen Waaren (§§ 4–6) und die Eingriffe des Erzb.'s von Riga in das rigische Recht (§ 7). Der Meister äussert sich zweifelnd über den Werth der wendischen Hülfe (§ 1).*

A. Vorakten.

278. Riga bezeugt, dass die hansischen Rsn. zu Brügge sich seiner angenommen und seinetwegen mit den englischen Gesandten verhandelt hätten, dass auch Lübeck dem K. von England Anzeige gemacht, Riga wolle gleich den andern Hansestädten auf Grund des Utrechter Friedens in gegenseitigen freien Verkehr mit England eintreten, und von Riga eine entsprechende Erklärung verlangt habe, und dass desshalb Riga, unbeschadet des mit dem K. von England schon abgeschlossenen Vertrages und unter der Voraussetzung, dass es durch den Utrechter Frieden nicht übervortheilt werde, diesem hiemit beitrete. — 1500 Juli 15[2].

Trese Lübeck, Livonica n. 149, Or., Pg., Siegel anhangend. Aussen: Ratificatio der stadt van Riige des tractates to Utrecht unde dat is deme heren koninge van Engellant vorwitliket. — *Darüber:* Recepta veneris 28. augusti anno etc. 500.

Vor allenn unde islikenn, de dusszenn unszen breff sen offte horenn leszenn, unsen gnedighen herenn unde gunstigen, guden vrunden, bokennen unde don kundt

[1]) *Goslars Stadtrechnungen, StA Goslar haben zu 1501 die folgenden Eintragungen:* Vortert mit guden frunden: 12 m. 11 lot 8 ₰ up der word, do de stede unde der heren rede hiir weren unde 2 fl. ton broden. — 3½ gulden vor malmesyr, do de stede hiir weren. [2]) *Vgl. n. 150 §§ 43, 78.*

wy borgermeystere unde radtmanne der stadt Rige vor uns, alle de unszen, borger, inwanere unde coplude midt uns vorkerende unde ock vor alle dejennen, de umme unsent willen don unde laten willen, negest unser otmodigher denste und vruntlikes grotes erbedinghe witlik to sinde, dat de werdighen unde erszamen herenn radessendebaden van der Dudesschen ansee, van wegen des handels midt des allirdorchluchtigesten, hochgebarenn fursten unde herenn, herenn Hinrikes, koninghes to Engelant, over en jar bynnen Brugge in Flanderen to dage vorgaddert, de sulvesten unsenthalven under malkander unser sake halven handel gehat unde geholden hebben, szo dat dersulvesten koninkliken majestat baden do annameden, dusdane an sine allirdorchluchtigesten gnade midt den besten vort to stellende etc. Unde umme en antwart derhalven to vorkoverende, hefft de erszame radt van Lubeke an den genanten herenn koningk en conceptum unsenthalven vorramen laten to schrivende inholdende, dat wy gelick anderen van der ansee ledematen unde kopluden in deme vorbonomeden rike seker, velich midt den Engelsschen hantteren, vorkeren, midt live unde gude velich aff unde an seker reyszen, varen unde komen mogen unde de Engelsschen midt uns in unse stadt geliker wisze wedderumme na vormoghe des handels unde tractates to Utrecht geschreven, derhalven unsen apenen vorsegelden breff, dusdane under malkander sunder alle vorrasschent to holdende, bogerende. Unde wo wol wy alrede under der koningklike majestat segel under malkander szo in eneme ewigen vrede sin vorwart, nichtemyn umme sake willen dat gemene beste bolangende, unde wy in sunderlicheit allenen affgesundert nicht enstan, bolaven wy borgermeystere unde radtmanne bavenscreven vor uns, unsze borgere unde coplude midt uns residerende in macht dusses breves, unvorfencklick unseme vorberorden vrede, unde szo verne wy in deme tractat to Uttrecht gemaket nicht vorrasschet werden, alle appunctamenta, tractat, handel, articule, conventa, pacta, conclusiones unde overenkomynghe, in deme sulvesten tractat to Uttrecht tusschen den ersamen ansestederen unde deme rike to Engelant ingegan unde beslaten, ful unde al unvorbraken, stede unde vaste vor uns unde de unszen unde dar wy bot over hebben tho holdende, szo boschedeliken, de Engelsschen to uns mit live unde gude handelen, vorkeren, aff unde an seker varen unde komen mogen unde de unszen geliker forme tho en wedderumme. Dusses allen to loven unde mer sekerheit hebben wy unse stadt secretum under an dussen breff gehangen. Gegeven unde screven na Cristi gebort unses herenn veffteynhundert anme dage divisionis apostolorum.

279. *Heinrich VII., K. v. England, an Lübeck: antwortet auf zwei Schreiben Lübecks von Aug. 28 und Sept. 3 desselben Jahres; erklärt, am 1. Juli des nächsten Jahres seine Gesandten zu einem Tage mit den Hansestädten nicht schicken zu können, da dann sein erstgeborner Sohn (Heinrich VIII) seine Vermählung mit Katharina, der Tochter des Königs und der Königin von Spanien, seine älteste Tochter aber wahrscheinlich die ihre mit dem Könige von Schottland feiern werde; schlägt 1502 Juli 1 zu den Verhandlungen vor; antwortet auf eine Empfehlung Lübecks für Riga:* Ceterum quod ad civitatem Rigensem attinet, quam aliis vestris litteris facitis nobis commendatam rogatisque, ut, cum sit vobis reconciliata, velimus eam restituere ad privilegia nostris consimilia, certum est, ipsos Rigenses oratorem ad nos suum superiore anno destinasse et de vectigalibus mercium suarum persolvendis, quas ad hoc nostrum regnum essent missuri, penes nos egisse ac certo modo concordasse, litteras denique nostras patentes superinde optinuisse. Nichilo tamen minus causam ipsam ad consilium nostrum remisimus examinandam; quod

quidem consilium plane respondit, ea omnia, que inter nos et ipsos Rigenses ad eorum precipuam instantiam et requisitionem fuerunt concordata et per litteras nostras patentes illis concessa, esse ac fore ultro citroque firmiter observanda, nec posse nos cum nostro honore quoquo pacto ea immutare seu ab eisdem recedere, neque etiam illos debere a nobis talia postulare postularive facere; quam quidem nostri consilii sententiam his nostris litteris duximus vobis significandam. — *Woodstock* (ex palatio nostro de Wodestok), *1500*[a] *Okt. 19.*

StA Rostock, lübische Abschrift.

B. Recess.

280. Aus dem Recess des Landtags zu Wolmar. — 1501 Jan. 21.

StA Reval.

1. Es wird verhandelt über ein Bündniss mit dem Grossfürsten von Littauen. Jan. 21 (an deme dunredage morgen na Antoni, dede was de dach Angnetis) *lässt der Meister durch seinen Sekretär Hildorp ein* vorram *lesen, ob ein Bündniss mit dem Grossfürsten von Littauen zum Kriege gegen Russland zu schliessen sei oder nicht; darin heisst es, nachdem gesagt, dass „dies Land allein zu schwach sei gegen die grosse Gewalt des Grossfürsten zur Moskau“:* item de sos Wendesschen stede hebben uns alle tidt vortrostet, szo id de not esschet, willen alsodenne dusse lande midt hulppe unde bistande nicht vorlaten. Hirupt radet, allirgnedigeste, erwerdigeste in Godt veder unde leven hernn, offte wy de stede darumme besochten, unde se van uns bogerden to wetende, wo wy de hulppe gerne hadden, wes dar nuttest inne gedan sy; over wy befruchten, uns de hulppe szo grot noch mercklik nicht syn wolde, dat swarste mothe over uns gan; se mogen uns villichte welcke knechte toschicken, deme mothe wy danne solt edder tom ringesten kost geven.

2. Jan. 21 Nachmittags Versammlung der drei livländischen Städte „in der Rigesschen mayen“. *Es wird n. 279 verlesen. Dann heisst es weiter:* Wil ok de ko. werde majestat den van Rige den vrede unde contract ganslik holden na lude siner majestat vorsegelde breff, szo dat sine gnade der Lubesschen vorschrivinghe nicht anrumede.

3. Wart ok vortellet, wo de Rigesschen to deme vrede ut deme latesten anseedage mydt fulbort der van Lubeke, de vor de Rigesschen an beyde cuntor to Brugge unde Lunden ere vorderbreve deme Rigesschen baden geven hadden *(sic)*, unde de gantse sake in kort vorhalt[1].

4. Item darnegest wart van den Rigesschen radessendebaden vorgegeven unde gevraget van der koppensschop dusser lande, unde in wat wise se idt tho Dorppte unde Revel helden. Dar danne lank handel in vortellinge, wo ene ider stadt id helde, darboneven de vorbaden ware reppende, unde wo idt tome landesdage tome Walke gelaten were[2].

5. Darup de Rigesschen leten leszen enen seddel der vorbaden ware tome Walke van den steden bolevet, deme heren meyster ut deme recesse by meyster Corde gesant, ludende aldus:

De vorbaden ware.

Item kopper, koppern ketele, olt unde nye grapengut, olt unde nye blig, serndrat, pansser, allerhande harnsk, bussen, bussenkrudt, armborste, salpeter, swefel unde allerhande were[3].

a) MCCCC *Handschrift.*

1) *Vgl. n. 131.* 2) *Vgl. n. 219 §§ 3, 8—11.* 3) *n. 219 § 11.*

Hirunder an den ceddel hadde de here meyster unde meyster Cord hantscriven laten aldus: Darboneven missink, missingen ketelle unde kopperdrat.

6. Item des tynnes unde ander ware was grot bewach, offte men dar nu umme spreken solde; dar danne nicht wart van geslaten, sunder darup tho trachtende unde den ende dusses dages antosende.

7. *Die Rsn. von Riga beschweren sich über ihren Erzbischof, der ihr Recht schilt und Artikel desselben tilgen will:* seggende, it weren vordomede statuta ut deme Sassenspegel genamen, van pauwestliken unde keyserliken rechte vordomet, dergeliken van den statuten provincialium et synodalium, unde de se brukeden weren ipso facto in deme banne unde des duvels; unde wo men de solde utschrapen, offte wolde den swige[n]den ban leggen over de stadt . . . . . De here van Rige wolde utgeschrapet hebben int erst andropende de testamente unde der giffte, so wol werliker alszo geystliker personen midt eren guderen in werliken rechte liggende, unde wo alle testamente unde ere giffte solden tolaten, wante sine gnade der en richter were. *Beschweren sich auch ferner, dass er ihnen die Accise nehmen wolle; bitten Dorpat und Reval:* Szo se furder beswart wurden, dat se na vormoge de anseestedere recesse sik alse gude middeler, dan se darumme besocht wurden, wolden dirtogen, umme vrede unde endracht to beholdende. *Die beiden Städte versprechen, die Sache an ihre Aeltesten zu bringen; hoffen, dass diese sich gebührlich halten werden:* wanthe, dede wakede, dan sines nabers husz brande, entsettede sin egen.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1501 März 21.

Besandt wurde derselbe von den wendischen Städten ausser Stralsund, das aber sein Ausbleiben entschuldigte und Nachachtung der Beschlüsse zusagte (n. 295 § 3). Veranlasst war der Tag wohl durch die Schwierigkeiten, den Stapelvertrag durchzuführen; mit diesem beschäftigte er sich vorzugsweise.

A. *Die Vorakten betreffen a. den flandrischen Stapel (n. 281—292). Die Holländer wollen sich demselben nicht fügen, wenden sich an H. Philipp. Begünstigt werden sie durch hansische Kaufleute, besonders aus den sächsischen Städten, die die holländischen Laken am Ursprungsorte aufkaufen und nicht zum Stapel bringen. Kampen und Genossen lehnen den Stapelvertrag ab. Brügge tritt für denselben bei H. Philipp ein, anfangs mit Erfolg, dann aber erlangen die Holländer eine rückhaltlose Bestätigung der von ihnen erstrebten Ausnahmestellung. b. Livland (n. 293, 294): Der Meister bittet abermals um Hülfe und fordert bestimmte Zusage noch vor Ostern.*

B. *Der Recess beschäftigt sich zumeist mit dem Stapel. Es werden Schreiben beschlossen an die süderseeischen Städte, an Brügge, den Kfm. zu Brügge und die sächsischen Städte (§§ 4—6, 8—15, 26, 41). Auf dem Kontor soll jedes Laken mit einem Bleistempel versehen werden (§§ 13, 40). Den Mitgliedern des Kontors zu verbieten, Laken in Holland zu kaufen und von dort zum Stapel zu bringen, wie der Kfm. zu Brügge wünscht, können sich aber die Städte zunächst nicht entschliessen, da das Nichthansen erlaubt ist (§§ 7, 33—35, 41). Des Kfm.'s Schossrechte werden neuerdings anerkannt (§§ 22, 23). Livland zu helfen, ist allein Lübeck entschieden bereit, die übrigen Städte wollen aber nicht abschlagen, ver-*

sprechen Bescheid in 14 Tagen (§§ 24, 27—32, 42). Das Verhältniss Rigas zu England will man bis zur nächsten Tagfahrt mit den Engländern auf sich beruhen lassen (§§ 18, 19); in Sachen dieser erhält Lübeck Vollmacht (§ 45). Mit dem K. von Dänemark wird wegen Verletzung der hansischen Privilegien eine Tagfahrt in Aussicht genommen (§§ 20, 21, 26). Der Kfm. zu Brügge wird bevollmächtigt, den Bestand mit Spanien zu verlängern, doch will man erlittene Schäden zur Sprache bringen (§§ 36, 37, 41). Die Kosten der Brügger Verhandlungen von 1499 soll der Kfm. zu Brügge zu ²/₃, der zu London zu ¹/₃ tragen (§§ 16, 17). Hamburg bringt auf Veranlassung H. Friedrichs von Schleswig-Holstein eine Stralsund-Kieler Streitsache vor (§§ 43, 44). Die vier Städte der Münzgemeinschaft verabreden auf Apr. 26 einen Münztag zu Mölln (§ 46). Der Basedow-Endemannsche Streit wird berührt (§ 38).

C. *Die Korrespondenz der Versammlung bringt das Stapelschreiben an Kampen (n. 296).*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 297—308) betreffen ausschliesslich den Stapel. Danzig hat holländische Waaren angehalten, um die Uebersendung derselben auf den Stapel zu erzwingen, und sucht das in den Niederlanden zu rechtfertigen und sich gegen etwaige Repressalien zu decken. Eine Verlängerung des Stillstandes mit den Niederländern auf 2 Jahre wird vereinbart, aber die Ratification verzögert. Brügge und der Kfm. zu Brügge suchen über die holländischen Gegenbemühungen zu beruhigen. Kampen verhält sich fortdauernd ablehnend, ebenso die sächsischen Städte. Königsberg schliesst sich den Stapelbestimmungen an.*

A. Vorakten.

a. Flandrischer Stapel.

281. *Lübeck an Kampen: theilt mit, dass der Kfm. zu Brügge sich beklage, wie Bürger von Kampen in eigener Person oder durch ihre Gesellen in Holland leidensche Laken kauften und dieselben weder zum Stapel zu Brügge, noch auf die Märkte von Antwerpen und Bergen op Zoom brächten, sondern sofort nach Kampen oder wohin es ihnen sonst gefiele, ganz gegen die 1487 und 1498 gefassten Beschlüsse*[1]*; weist auf den Schaden hin, der dadurch dem Kontor zu Brügge erwachse, und auf die Nothwendigkeit, der Stadt Brügge die besiegelten Versprechungen zu halten; ersucht dringend, das abzustellen* (willen bestellen, beschaffen unde upseen laten, nene Hollandessche, Brabandessche offte Flamesche lakenn in jwe stad to bringende, umme de darsulvest to slitende edder bynnen jar unde dage wedderumme van dar to stedende van alsweme, he sy van buten edder bynnen der henze, id en sy denne, dat se tom stapele to Brugge uppe der halle, dar de côpman syne residentie holdet, edder in den fryen marckeden to Antwerpen offte Bergen uppe deme Soem unde de Flameschen laken allene tom stapele to Brugge gewesen, gekofft, togeslagen, getekent, gemercket unde des côpmans opene certificatienbreve van deme talle unde varwe der laken dar by gebracht unde getôget werden). — *1500* (am donredage negest na Mauritii et sotiorum ejus) *Sept. 24.*

StA Kampen, n. 1086, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben Lübecks an Deventer findet sich StA Deventer, n. 1127, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

[1]) *Der Recess von 1498 (n. 79) enthält eine Erneuerung der Stapelbestimmungen in diesem Sinne nicht, wenn nicht etwa an § 62 gedacht ist.*

282. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet, dass Brügges Syndikus mitgetheilt, die Holländer hätten sich beim H. Philipp über vertragswidrige Behandlung ostwärts in Folge der Ausführung des Stapelabkommens beklagt, und dass er um Auskunft gebeten habe, um den Herzog für die noch ausstehende Antwort zu unterrichten, welche Auskunft dahin gegeben sei, dass die Klagen unbegründet wären; giebt Kunde von einer Vereinigung der holländischen Städte zur Umgehung des Stapels für ihre Laken, die unterstützt werde durch Kauf der Laken seitens hansischer Händler in Holland selbst*[1]. — *Antwerpen, 1500 Okt. 6.*

StA Münster, XII 23, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamenn rade der staddt Lubeck.

P. s. Erbare, vorsenige unde wise, besundere leve herenn. Juer erbarheit wille geleven to weten, dat meister Adrian van den Berge, sindicus der stede van Brugge, hefft uns hir to kennen gegeven, dat alse de prince ertzhertoch Philippus nu in Hollant was, de Hollander zer grote clachte deden aver de stede van wegen des stapels, alse dattet er vorderff zolde zin, in so verre syne gnade dat nicht wedderropen wolde; want de stede van der henze de zake breder nemen, dan de breff offte vorsegelinge van deme stapele vormeldet, so dat unlangens gebleken hadde, dat enege van den undersaten van Hollant ostwert gewest weren unde aldar stapellgudere gekofft, de se vorborgen wolden na inneholde der vorschreven besegelte, dat en nicht gedyen mochte, mer mosten de dar laten tot eren merckliken achterdêle; waruth dat men clarliken bekennen kunde, dat de stede vurschreven uthe weren, umme de Hollander geheill unde all uuther vârt to drengen. Dartho de prince unde syner gnaden cancellier vorantworden, dat sulckent vremede ludde, unde wolde sick daraff dôn informeren, unde na dat he de warheit befunde, eyn antworde geven. Welcke antworde se gerne in Hollant gehat hadden, mer mochte en nicht geboren; unde zin verstellet tot Brussell, umme en dar antworde to geven; des de voirscreven meister Adrian begerde, wy em daraff van der warheit underrichtinge dôn wolden, umme den heren cancellier vort to vertogende. Daruppe wy em segeden, dat men nicht befinden zolde, den Hollanderen geweygert were, enich stapellgut uthtogeven, in so verre se dat vorborgen wolden lyck den van der henze tom stapele to brengen; woll mochte war zin, dat de van Hamborch, umme den stapell de beth to underholden, enige gudere getovet hadden, umme de lantreysze to beletten, dar nicht allene der Hollander, mer meistendeill der van der henze gudere mede weren[2]; daruth se nicht trecken dorven noch clachte maken, dat en mer ungelikes dan anderen in den steden gedân zy. Begerende darumme van deme vorscreven meister Adriane, den vorgerorden princen unde zyner gnaden cancellier in den besten to underrichten, dat sulcke der Hollander unredelike clachte ter warheit nicht befunden zall werdenn, dat ock ane twivell de stede van der hanze sulcke vorsegelinge nicht avertreden, mer van erer zyden allessins underholden sollen. Welck he uns belavede alsoe toe doen. Aldus, werdige, leve heren, verstae wy, all isset so, de Hollander lude ropen, in so verre jue erbarheit mit deme stapele vortgaet, so gy begunnen hebben, volgende der vorschreven ordinantie, de prince unde syner gnaden grote radt en sall ock syne beloffte unde confirmatie woll underholden. Dar zin summige stede in Hollant, alse Leyden, den Hage,

[1]) *In Antwerpen und Bergen op Zoom konnte der Stapelvertrag nicht publicirt werden wegen Widerstandes dieser Städte, worüber der herzogliche Huissier Simon von den Bopaerde 1500 Mai 20 berichtet. Antwerpen schützt, abgesehen von seinen Privilegien, vor, dass der Erlass aus dem Wälschen in die Muttersprache übersetzt werden müsse, da das Volk kein Wälsch verstehe. Inventaire des Archives de la Ville des Bruges 6, 458 n. 1300.* [2]) *Vgl. n. 247.*

Horn unde welcke ander, de dorch grot vorfolch der van Ampstelredamme eyn vorbunt gemaket hebben, nene lakene to vorkopen, de men tom stapele eder in de merckede brengen will; welck nergent uth en orsaket, dan dat se menen, de stede van der hanze twydrachtich zin, umme dat de van Luneborch, Brunswick, Stendell, Monster, Bremen, Deventer, Swolle unde Campen dagelix noch in Hollant kamen, lakene kopen buten deme stapele unde laten alzo vorluden, de stapell nene mânt duren zall. Des borgermeisters sone van Brunswick, Tile van den Damme, hefft drehundert marc lodich sulvers gebracht to Dordrecht in de munte, umme gelt aff to doen maken, Hollandessche lakene mede to kopen; welck eynen groten rôp maket under den Hollanderen seggende, worumme zolde wy unnse lakene tom stapele brengen, so lange men se uns to hus aff haelt. Worumme, werdige, wise, leve heren, is grotlick van noden, gy heren hirupp mitten besten vordacht willen wesen, so wy hapen, gy ock eyns deels gedân hebben, de voirscreven stede to underrichten, dat de ene do lyck deme anderen, uppe dat de prince unde syner gnaden grote râdt unde sunderges de van Brugge, de nene kost noch moyte in dessem wercke en sparen, zên mogen, dat de stede van der hanze erer beloffte unde confirmatien genoch dôn. Want dairt anderssins susz by twydracht vortgân zolde, wolde komen tot groter klenicheit unde vorachtinge der stede, dat Got vorhoden wille, de jue erbare, voirsenige unde wise leve heren in zaliger wolfart besparen wille. Geschreven under des côpmans segell den 6sten dach in octobri anno 1500.

Alderlude des gemeynen côpmansz van der Dutzscher hanze to Brugge in Flanderen residerende unde nu tho Antwerpen in deme fryen jârmarckede weszende.

283. Lübeck an Münster: erinnert an den Stapelvertrag von 1487 mit ausführlicher Angabe des Inhalts desselben; klagt über Nichtbefolgung, wie aus der beigesendeten Kopie von n. 282 zu ersehen sei; fordert auf, wie Münster gleich anderen Hansestädten verpflichtet sei, doch ja den Stapel nach den festgesetzten Ordnungen zu halten und die Seinigen dazu anzuhalten, damit man nicht zu Strafen gezwungen sei (unde in besunderheit nene uthflucht zôken, dardurch de gemeynen stede tegen ju in besunderen tor pene vorschreven unde ock des unhorsames halven vororsaket werden vorttofarende). — *1500* (am avende omnium sanctorum) *Okt. 31.*

StA Münster, XII 23, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Presentata dominica post circumcisionis domini *(Jan. 3)* anno ejusdem 1501. — — *Mut. mut. gleichlautende Schreiben Lübecks von demselben Datum finden sich an Kampen StA Kampen, n. 1086, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets; an Zwolle StA Zwolle, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.*

284. Brügge an Lübeck: theilt mit, dass die Holländer sich über den 1499 geschlossenen Stapelvertrag bei dem H. Philipp beschwert, aber, nach in Abschrift beigelegter Eingabe der Lede von Flandern, eine abschlägige Antwort erhalten hätten und mit ihren Klagen gegen Flandern auf den Rechtsweg verwiesen seien, für etwaige Klagen gegen den deutschen Kfm. aber der Herzog sich bereit erklärt habe, an die Aelterleute des Kfm.'s zu Brügge zu schreiben, wenn eine neue, den Holländern nachtheilige Ordinantie vom deutschen Kfm. erlassen worden sei; bitten um Mittheilung, wenn weitere Schritte Brügges in dieser Sache gewünscht werden[1]. — *1500 Nov. 20.*

[1]) *Die Kämmereirechnungen Brügges (fol. 60), StA Brügge, haben:* Meester Roelant van Moerkerke, raed ende meester van den requesten ordinaire ons gheduchs heeren etc. ende burch-

StA Stralsund, I 24: Lübeck, lübische Abschrift auf demselben Blatte mit n. 286 und von derselben Hand.

285. *Lübeck an Kampen: zeigt den Empfang von Kampens Antwort auf n. 281 an und erwidert:* dat nach deme de dinge de ghemeynen wollfart unnde copmanschup van der hanusze belanget, dat uns dar inne in besunderen wes vortonemende nicht steit to dônde, sunder so eyn sodans van den gemeynen steden, juwen unnde unsen frunden, den anderen Wendeschen steden mede in last unnde bevell bineven uns gedan unnde gelaten is, willen wy dat densulfften tome ersten, see myt uns tosammende kamen, to vorstande geven unnde darumme handell mit ene hebben, unde wes sze denne sampt uns dar inne slutende werden, juwen ersamheiden vorder unvorwitliket nicht laten. — *1500* (ame avende sancti Andree apostoli) *Nov. 29.*

StA Kampen, n. 1086, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

286. *Der Kfm. zu Brügge, jetzt zu Bergen op Zoom, an Lübeck: beklagt sich über Verletzung der Stapelordnung, die gebiete, holländische, brabantische oder flandrische Laken nur in Brügge oder auf den freien Jahrmärkten zu Antwerpen oder Bergen op Zoom zu kaufen, durch Mitglieder des Kontors* (so is wair, dat unlanges unde bynnen dessem marckede etlike van unser natie zin getagen off hebben gesant heymeliken to Leyden in Hollant unde aldaer doen copen etlike lakene tot viff off 6 packen tho unde hir gebracht, umme anderen weder to vercopene; dat welcke kamende tot unser kennisse, hebben desulve laken dôn rosteren unde in des côpmans husz stellen, umme dar to bliven stande na inneholt van deme recesse. Want solde unsen luden unde ock den Brabanderen, de de reyse ostwert mit uns holden, georlovet zin, de lakene toe Leyden off in Hollant to copen, en solde nummer Hollander syne lakene tom stapele bringen ten groten achterdele van deme gemeynen besten, alse dre off ver werve tollen unde ander uncosten to betalene, de darup lopen solden, so gy heren mercken konnen. Unnd want, erbare, leve heren, de ghenne, hir mede beslagen zin, voer sick nemen tot erer unschult, nademe de Brabander unde ander undersaten desser lande sulckent

meester van scepenen van deser ziinder stede, de somme van 16 ℔ gr., ende dat ter causen van dat hii der zelver stede weghe te Brussele bii onsen gheduchten heere ende prince umme diveerssche affairen gheweist heift ende zonderlinghe omme de clachten ende doliancien ghedaen bii die van Hollant den zelven onsen gheduchten heere up t'stic van der stapele van den Oosterlinghen, umme t'welke hii uutgheweist ende ghevachiert heift 32 daghen, te wetene van den 26en daghe van der maent van octobre toten 26en dach van der maent van novembre daer naer, beede incluz, te 10 s. groten s'dachs, comt ter voornoemden somme van 16 ℔ groten. — Anthuenis Voet scepene ende meester Jan Kerrest, pencionnaris der voornoemden stede, de somme van 16 ℔ groten, ende dat ter causen van dat zii bii ordonnancie van den ghemeenen college ghedeputeirt gheweist hebben ende ghetrocken ziin metten voornoemden meester Roelandt burchmeester bii onsen gheduchten heere bin der stede van Brussele omme der zaken hier vooren verhaelt int artiicle van den zelven meester Roelant, int welke zii metten zelven vachierden ende uut waren de 32 daghen, te 5 s. g. s'daechs, dus hier de zelve 16 ℔. — Den 26en dach van octobre int voornoemde jaer 1500 ghesonden Bernaert van Schoonebeke de garsoen met miin heere den burchmeester van scepenen ende andre ghedeputeirde te Brussele ende was uut, mids dat hii bii hemlieden bliven moeste, 32 daghen te 20 gr. s'daechs, comt 2 ℔ 13 s. 4 ₰. — Meester Adriaen van den Berghe, pencionnaris van deser stede, de somme van 12 s. 6 ₰ groten, ende dat ter causen van dat hy by ordonnancie van der wet ghedeputeirt gheweist es te Ghent, omme den zelven van Ghent te biddene, haerlieder ghedeputeirde metten ghedeputeirden van den lande van den vryen ende van Ypre te willen zendene te Brussele omme t'stic van den Hollanders nopende der staple van den Oosterlinghen, int welke hii vachierde 3 daghen te 4 s. 2 ₰ groten s'daechs, dus hier de voorseiden 12 s. 6 ₰ groten.

dagelix doen unde gedaen hebben, dairumme en van geliken dat woll georlovet is to doene, want se sulcke lakene sulven nicht oestwert, mer anderen dechten to vercoepene, umme oestwert toe voerene; ock so en wer in deme breve off recesse van deme stapele expresselick nicht verbaden, sulckent nicht to doene; darup en by uns verantwordt wart, dat de undersaten van dessen landen woll dinge dôn mochten, de en darumme nicht woll georlovet weren to doene, unde ock desgelicx wedderumme; unde al mach id soe weszen, dattet voorscreven recessz so uterlick nicht mede enbrenget, dat men sulckent don off laten mach, so en is doch des côpmans meninge noch verstant nicht anders, dan se sick van sulker côpmanschup behort hadden to wachtene off ummers den alderluyden to vragene, off se id dôn mochten); *bittet, da Lübeck die Auslegung der Verordnung zustehe* (ju heren, den de interpretatio unde dudinge van dessen off dergeliken allene beholden is), *um Verhaltungsmassregeln gegen jene Uebertreter und gegen die Brabanter, welche die Laken aus Holland holen und auf den Märkten wieder verkaufen* (vorscreven Brabanders, de welcke to Leyden unde in Hollant reysen, lakene copen unde brengen de in de merckede, uns unde anderen voirt vorkopen, ere profyt doende, welck ock belettet, dat de Hollander mit eren lakenen noch sulven nicht uthkamen willen). — *Bergen op Zoom, 1500 Dec. 18.*

StA Stralsund, I 21: Lübeck, lübische Abschrift auf demselben Blatte mit n. 284 und von derselben Hand.

287. *Der Kfm. zu Brügge, jetzt zu Bergen op Zoom, an Lübeck: theilt mit, dass die Deputirten der holländischen Städte sich zu Brüssel über den Stapel zu Brügge beklagt und die Aufhebung des Stapelvertrags gefordert hätten, dass sich dem aber Brügge und die anderen Lede von Flandern mündlich und schriftlich widersetzt hätten, und der Fürst sich für Aufrechthaltung des Stapels erklärt habe, den Holländern überlassend, gegen Flandern den Rechtsweg zu beschreiten; senden im Auftrage Brügges die in dieser Sache ausgefertigten Schreiben Brügges und der Holländer; ermahnen, mit den anderen wendischen, den preussischen und livländischen Städten den Stapel, der den Hansestädten ein grosser Trost und Hülfe sei, kräftig aufrecht zu erhalten, gegen den Widerstand derer von Deventer, Zwolle und Kampen würden sich schon Mittel finden lassen* (wette gy doch dartegen rait unde beteringe to vindene, id sy dan, ere lakene oestwert verbeden to bringhene, se en weren ok tome stapele gewest, so etlike stede in Brabant unde Hollant woll solden begeren, off se anderssins in den cuntoren van den privilegien to suspenderen unde up to schortten). — *Bergen op Zoom, 1500 Dec. 18.*

StA Stralsund, I 21: Lübeck, lübische Abschrift mit n. 288 auf demselben Blatte und von derselben Hand.

288. *Der Kfm. zu Brügge, jetzt zu Bergen op Zoom, an Lübeck: theilt mit, dass der 23jährige Bestand* (bestant unde upschuwinge van orloge) *mit der Krone Spanien mit diesem Jahre 1500 ablaufe, dass er desshalb mit den Aelterleuten der Natie von Spanien und Biscaya* (Buscayen) *zu Brügge eine Verlängerung des Bestandes auf 2 Jahre vereinbart habe, um in dieser Frist von den beiderseitigen Obrigkeiten Vollmacht zu einer weiteren Verlängerung zu erlangen; bittet um eine derartige Vollmacht* (procuratorium unde machtbreff); *übersendet zur Berücksichtigung eine Abschrift der vor 23 Jahren zum Ab-*

schluss des Bestandes von den Städten erhaltenen Vollmacht[1]. — *Bergen op Zoom, 1500 Dec. 18.*

StA Stralsund, I 24: Lübeck, lübische Abschrift mit n. 287 auf demselben Blatte und von derselben Hand.

289. *Philipp, H. von Burgund etc.: erklärt, dass seine Unterthanen aus Holland und Friesland sich bei ihm beklagt haben, wie schwer sie geschädigt würden durch den von ihm bestätigten Stapelvertrag* (zoe waer claerlick (te vermoed)en[a], dat alle neeringe, coopmanscepe ende welvaert, zoe van den scepen als van den draperyen ende andere hantieringe, die men principalick aldaer pleecht te doen (ende)[a] te exerceren, ende daerup t'geheele welvaert ende onderhout van den selven landen ende van den ingeseten van dien staet ende rust, geheel ende alle cesseren ende te nyeuten gaen zoude, ende bisonder vier of viifhondert maerscepen behalven de riinscepen, koggescepen ende ander dergeliicken, die vele ende sonder getale ziin, daermede onse voirscreven ondersaten van Hollant ende Vrieslant t'allen tiiden geplogen hebben in ende duer alle landen, steden ende plecken te zeylen, varen ende vlieten ende die zee ende stroomen te veyligen ende ghebruicken met alsulke goeden, waren ende coopmanscepen, als hem goetdunct, zonder eenichsins bedwongen te ziine, die tot een besonderde plecke te moeten voeren ofte bringen. Oic mede zoude t'fait van der draperye, twelcke in de selve landen van Hollant ende Vrieslant in diversche steden ende plecken zeere geanthiert ende versocht wert, bii den voirscreven tractaet zeere vermindert ende gelachtert ziin, overmids dat die coepluyden, die hem metter zelver draperye generen ende ommegaen, daerbii bedwongen zouden ziin, hure lakene, die zii den Oosterlingen plegen te vercoopen daert hem gelieft, te voeren of te zeynden ten stapel te Brugge, ende zouden die den zelven Oosterlingen aldaer moeten vercoepen tot huren wille, daeruuyt die selve draperye bii lancheden van tiiden gescepen ware geheel ende al te vergaen, ende vele groete menichte van aerme luyden, die daeraen plegen te weercken ende huer brod ende noodurst te winnen, zouden moeten ledich staen ende neeringe loos bliven; insgeliicx vele ende diverssche andere manieren van neeringen ende coopmanscepen, die onse voirscreven ondersaten van Hollant geplogen hebben tot huren scoensten ende meesten orbore ende proffiite te hanteren ende gebruicken, zouden bii den selven tractate geheel ende al uuyten voirscreven landen verdreven ende vervreemt werden. Ende eyndelick es te verduchten, dat daeruuyt zoude commen ende volgen die geheele destructie ende verdeffenisse van den zelven landen, daerbii wii zeere gecranct ende groote merckelick scaden ende verlies liiden zouden. Alle welke saken geschien zouden jegen ende contrarie die rechten vryheyden, liberteyten ende lovelicke gewoenten, daervan onse voirscreven ondersaten van Hollant ende Vrieslant altiit vredelick geuseert ende gebruyct hebben gehadt, ende die wii hen tot onser huldinge ende bliide incomst aldaer bezwoeren ende gelooft hebben, onverbrekeliicke te onderhouden ende hem daerinne tegen elken te stiven ende te stercken, alsoe zii zeggen), *dass sie um Befreiung von diesem Vertrage und Wiederherstellung ihrer alten Verkehrsfreiheit gebeten haben und dass er jetzt, nach reiflicher Erwägung, bekenne, dass er durch jenen Stapelvertrag die Freiheit der Holländer und Friesländer in keiner Weise habe beeinträchtigen wollen; gesteht*

a) *Loch im Perg. H.*

1) *Vgl. 1, n. 75—78, 81, 104 § 26.*

ihnen den vollständig freien Verkehr mit Jedermann und überall hin aus allen Häfen Hollands und Frieslands für alle Waaren, auch die Stapelgüter, zu, ohne dass sie dadurch der im Stapelvertrag festgesetzten Strafe verfallen seien, obgleich sie ausdrücklich in diesem Vertrage genannt seien (ende nyet jegenstaende, dat die selve thoenderen in den zelven tractaet ende confirmacie expresselick genoemt ende begrepen staen); *befiehlt dem Kanzler und seinem grossen Rathe, dem Kanzler und Rath in Brabant, dem Präsidenten und den Leuten von der Kammer vom Rathe in Flandern, dem Statthalter und Rath von Holland, Seeland und Friesland, den Rentmeistern von westlich* (beweest) *und östlich* (beoister) *der Schelde in Seeland, dem Major von Löwen, dem Amman von Brüssel, dem Markgrafen von Antwerpen, den Schulzen von Herzogenbusch, von Mecheln und Bergen op Zoom, den Baliven von Gent, von Brügge und von der freien Schulzenschaft* (schouteete) *von Brügge, den Baliven von Middelborg, von Zieriksee, von dem Lande und Wasser zur Sluis und zu Arnemuiden und allen seinen andern Richtern, Beamten und Unterthanen, die Holländer und Friesländer diese ihre Rechte ruhig geniessen zu lassen. — Brüssel, 1501* (1500) *Jan. 14.*

H Reichs-Archiv Haag, Oostersche steden n. 11, nicht ausgefertigtes Or., Pg., gezeichnet: Haneton; *Siegel und Siegelstreifen nicht vorhanden, wohl aber der Einschnitt für diesen. — StA Danzig, XXI 176, bewahrt eine Brügger Abschrift. — Reichs-Archiv Haag, Oostersche steden n. 10, finden sich ausserdem zwei weitere Abschriften, eine auf Pg., auf einem angehefteten Pergamentstück das Zeugniss Heinrichs von der Wiict* (bode ordinariis exploiterende miins voirscreven genedigen heren in ziiner genaden lande van Brabant geordinert) *enthaltend, dass er diese Mai 17 ausgefertigte Kopie Mai 21 in Bergen op Zoom, Mai 24 in Brüssel, Mai 27 in Löwen, Juni 11 in Antwerpen und Juni 19 in Mecheln publicirt habe; die andere ebenfalls auf Pg., angeheftet das Executorialmandat auf Pg., datirt Burgos 1502* (1501) *Febr. 14, des H.'s Philipp zu seiner Declaration, dass die Holländer und Friesländer vom Stapel zu Brügge befreit sein sollen, begleitet von einer Warnung an Brügge und die Hansen, irgend etwas zur Erzwingung ihres Stapelvertrags gegen Holländer und Friesen zu unternehmen bis zur Regelung der Sache durch Verhandlungen. Dazu angeheftet die Erklärung von* Everart le Prevost, duerwaerdere van wapenen ordinariis myns genadichs heren, den eertshertoghe van Oistenryck etc., *dass er mit der Declaration und dem daran gehefteten Executorialmandat des Herzogs in den Tagen von März 11—22 nach Brügge, Damme, Sluis und Gent gezogen sei und nach einander dem Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Brügge und dem Schulzen* (schout van Brugghe, genoemt Phillippus Pinnock) *daselbst je bei Strafe von 100 Mark Silbers, dem deutschen Kfm. zu Brügge und Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Damme und Sluis je bei 200 Mark Silbers, nach Verlesung der beiden Erlasse des Herzogs geboten habe, die Holländer und Friesländer in keiner Weise zu molestiren, dass Bürgermeister, Schöffen und Rath von Brügge protestirt, der deutsche Kfm. erklärt habe, er müsse erst an die Städte schreiben, alle aber die Erklärung abgegeben hätten, sie würden den erlassenen Geboten gehorsam sein; datirt 1502* (1501) *März 24. Ein geringer Rest des angehängten Siegels am Pergamentstreifen. — Eine vierte Abschrift findet sich ebd., Oostersche steden n. 12, transsumirt in einem Vidimus des Grafen von Egmont, Statthalter-General von Holland, Seeland und Friesland, und der Räthe dieser Lande von 1501 Aug. 12; Signet von Holland anhangend.*

290. Philipp, Erzh. von Oesterreich und H. von Burgund, an Danzig: erklärt, dass er auf die Vorstellung der Holländer, wie grossen Nachtheilen sie durch den Stapelvertrag ausgesetzt seien (waerup unse vurscreven luyden van Hollant uns hadden huren groote schade und achterdeel vertoocht, die zii mochten hebben, in dien zii in de voorscreven tractaet gehouden unde gehalden

waeren), *dieselben vom Vertrage ausgenommen habe, so dass sie ihre Laken nicht erst in den Stapel zu Brügge oder auf die Märkte von Antwerpen und Bergen zu bringen brauchten; fordert daher auf, die Laken der Amsterdamer, die in Danzig als nicht vom Stapel kommend für verfallen erklärt worden seien, herauszugeben, widrigenfalls er sich zur Erzwingung der Herausgabe genöthigt sehe. — Gent, 1501* (1500) *Febr. 26.*

StA Danzig, XX 245c, Or., Sekret erhalten.

291. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: zeigt an, dass er Danzigs Ratification der von 1500 Nov. 11 an 2 Jahre dauernden, zu Brügge den Deputirten des Herzogs Meister Roland von Moerkerke und Adrian van dem Berge von Danzigs Rsn. Mathias Zimmermann und Johann Huxer bewilligten Verlängerung des Stillstandes mit den Holländern*[1] *im Bamissenmarkte zu Antwerpen erhalten, dass aber Meister Roland und Adrian die Ratification des Herzogs noch nicht haben erlangen können wegen des Widerstandes der Holländer* (dorch spartelinghe der Hollandere und sunderges der van Amstelredam umme des stapels wille), *dass er vor 3 Tagen nach Gent gesandt habe an Meister Roland, der dorthin zum Herzoge geschickt worden sei und darauf das beigelegte Schreiben erhalten habe; verspricht, durch Meister Roland den Herzog, der heute oder morgen nach Brügge komme, weiter angehen zu lassen; entschuldigt die in Folge dieser Hindernisse erfolgte Verzögerung der Antwort. — 1501 März 4.*

StA Danzig, XXI 175, Or., mit Spuren des Siegels. Auf eingelegtem Zettel die Bitte, dem Boten seine Auslagen zu ersetzen für die 3 Tage, die er vom Kfm. in Brügge aufgehalten worden sei, um auf die Antwort von Meister Roland zu warten.

292. *Amsterdam an Danzig: fordert auf, die Stapelbeschwerungen abzustellen* (hebbet gii geraemt, gesloten of geordonneert zeker contract of tractaet van stapel van goeden, als ghii ze noemt, daectelick dragende tegens God, reden ende recht, tegens alle oude gebrukinge, liberteiten, gemeenschepe van coepmanschepen, tgemeen welvaren oick tractaten tuschen ons unde u van outs onderhouden ende ziinde); *fordert Freigebung des Angehaltenen und Schadloshaltung der Geschädigten; droht mit Repressalien und fordert umgehende Erklärung mit dem Boten. — 1501 März 6.*

StA Danzig, XX 248b, Or., mit Spuren des Sekrets.

b. Livland.

293. *Walter von Plettenberg, Meister zu Livland, an Lübeck: erinnert an seine früheren Hülfsschreiben an Lübeck, die wendischen und andern Hansestädte und deren Zusage, ihn im Fall der Noth nicht zu verlassen; dankt für dies Versprechen; berichtet von neuen Einfällen der Russen im Sommer und Herbst* (also dat deme allererwerdigsten heren ertzebiscuppe to Riga syner kerken landes eyn nuthbår orth, nemptlick de Purnow, und uns dat gantze carspel tor Ludszen vordorven ock ime gebede tor Margenborch gröte bosheit gescheen zin mit morde, rove, brande, entforinge der lude und allen vyantliken wrevel, nicht anders dan offt wy yn apenbarer veyde und nicht in den besegelden und beswarnen bifrede uppe de cruytzkussinge, de doch ummetrent twe jar lanck durende is, mit en seten); *berichtet, dass er auf*

[1]) *Vgl. n. 197.*

Antrag des Grossfürsten von Littauen, der, trotzdem er des Grossfürsten von Moskau Tochter geheirathet habe, doch von diesem angefallen werde, im Begriffe stehe, mit Littauen ein Bündniss gegen die Russen zu schliessen[1], *damit das vorzugsweise durch den Orden zum Christenthum gebrachte Nachbarland nicht wieder in die Gewalt der Russen falle und der Orden so ringsum von Feinden umringt werde, dass er gerade jetzt seinen Sendeboten in Littauen habe und dass im Sommer oder Herbst ein Kriegszug nöthig sein werde* (uns tor were stellen und gerustet up de bene geven moten); *bittet, da Livland, durch Misswachs und Krankheiten schwach an Volk und Proviant zur Heerfahrt, den Russen allein nicht widerstehen könne und deshalb benachbarte Herren und Städte um Hülfe angehen müsse, ihm noch vor Ostern mitzutheilen, welche Hülfe er von den Hansestädten erwarten könne, auch, falls die Russen etwa unvermuthet das Land überfallen würden, ihm unverweilt Hülfe zu senden und zu erwägen, welcher Nachtheil es für die Städte sein würde, wenn Livland verloren gehe*[2]. — *Wolmar, 1501* (ame donrersdage na conversionis sancti Pauli) *Jan. 28.*

StA Danzig, A IX 43, lübische Abschrift. Auf eingelegtem Zettel die Erklärung, dass die Antworten Danzigs, Bremens und anderer Städte auf des Meisters Hülfsschreiben unbefriedigend seien, und der Ausdruck der Hoffnung, dass diese Städte sich noch bedenken und helfen werden, da sie so frei in Livland verkehren als die Lübecker.

294. Lübeck an Münster: antwortet auf n. 276, dass es zu Anfang der Fasten (int erste van dusser tokumpstigen vasten) *mit den andern wendischen Städten eine Tagfahrt halten und dann Münsters Antwort mit der eingelegten Kopie vorlegen und die gefassten Beschlüsse durch besondere Botschaft mittheilen werde. — 1501* (ame frigdage negest na Blasii episcopi) *Febr. 5.*

StA Münster, XII 31, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

B. Recess.

295. Recess zu Lübeck. — 1501 März 21.

St aus StA Stralsund, Heft von 9 Bl.

1. To wethenn, dat nha Christi unnszes herenn ghebord in den jaren dusennt viiffhundert unnde eyn ame sondaghe letare[3] synt der ersamen Wendesschen stede radessendebaden unnder bestymmet hiir bynnen Lubeke uppe des ersamen rades van Lubecke verschrivent to daghe irschenen, alsze van Hamborch her Erick van Tzeven, her Detleff Bremer, borgermeistere, unnde mester Johannes Reyneke, ere secretarius; van Rostock her Hinrick Moller, radtman; van der Wismar her Brandt Smyth, borgermeister; vann Luneborch her Cord Lange unnde her Hinrick Tobingk, borgermeistere, unnde ame mandaghe darna[4] in saken dat ghemeyne beste belangende unnde darumme se vorscreven tome handell ghekamen wo hiir nhafolget.

2. Anfenglick syn de vorgescreven radessendebaden dorch den ersamen heren Hermen van Wigkten, borghermeister der stad Lubeke, nha gewônther borlicheit wilkamen heten unnde fruntlick bedancket, dat se deme gemeynen besten to gude up des ersamen rades van Lubeke vorscrivent tho dage zin ghekamen.

[1]) *Vgl. n. 280 § 1.* [2]) *Vgl. Mélanges Russes 4, 769 n. 433; Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland S. 45 n. 103.* [3]) *März 21.* [4]) *März 22.*

3. Darna is der vame Stralesszunde breff an den ersamen radt to Lubeke gescreven ghelesen, darinne se orsake eres utheblivendes antheen mit anhenghender bede, wes dytmall van den ersamen Wendesschen steden beramet unnde vorrecesszet worde, ene to vorwitlikende; alszdenne willen sick darinne, so verne id se belanget, geborliken schicken unnde holden.

4. Vorder zyn der van Deventer, Campe und Swolle breve an den ersamen radt van Lubeck uthgegån worden leszen innholdende de swårheit, dardurch den stapell to holden ene nicht lidelick, mit begerte, ere gelegenheit to avertrachtende unnde szodanes vornemendes to vordragende, innholt under wideren dersulven breve[1].

5. Dar entjegen syn der van Brugge unnde der olderlude van deme copmanne darsulvest an den ersamen rad van Lubeke uthgesande schriiffte gelesen, darinne se itlike ere meninghe, so men jegen de van Deventer, Campe unnde Swolle, weret se denn stapell nicht holden wolden, vorgheven unnde gebruken mochte[2].

6. Darup na besprake vorramet unde vorlathen, den van Deventer, Campe unnd Swolle to scrivende, dat se gelick anderen steden van der hennsze den stapell holden unnde sick dar nicht uth sundergen effte theen, wan so se des nicht don worden, hedden woll afftometen, dat nach deme de anderen stede der galleiden, dar de stapell uth gekamen, ock nicht to doende hebben, me worde dar nicht mede dulden, denn moste sodans den van Brugge unde deme copmanne vorwitlikenn, darjegen forderinghe der nottorfft to trachten; unnde so denne itlike nuweringhe, last unnde beswer jegen se worde vorgenomen, des me den lever vorbliven wolde, dat se eyn wetent hadden, wôruth sodans hergekamen unde entstan. Unnde is darup to vorramen bevalen[3].

7. Darnha is vorhandelt, wo itlike coplude laken kopen unnde kopen latenn inn Hollandt unnde bringen tome stapele, darby der olderluyde breff ghelesen[4] sampt deme artikell uth deme recessz van deme 8[7]ten[a] jare darup ludende[5]. Unnde is desulve artikell uth marcklikem bewaghe inn wider bedenck gestalt unnde darup tho delibe[re]ren[b] vorstreckt.

8. Wider is der olderlude des gemeynen copmans to Brugghe breff ghelesenn, darinne se vermelden, wu en de borgermeisters stad Brugge heben to irkennen geven, dat see tho Genth by deme artzehertoge herenn Philippus van Osterriick etc. syner gnaden groteme raide synn gewesen unnde vann deme cantzeller vann Burgundien vorstaen, wu desulve artzehertoge Philippus den Hollanderenn up ere szware annlanghent eyn provisie geven etc., laken, so se de in eren steden vorkopen konden, nicht dorfften tho Brugge effte in de fryen jårmargkede bringen, unnde dat syn here de prince de annsze stede unnde copmann in eren rechten, privilegien unnde vorsegelinghen nicht vorkorten wolden unnde den stapell geholden hebben, so dat anderenn flochmerenn dar entyegen keyn love ys to gheven lude dessulven brevesz[6].

9. Ock wart gelesenn eynn ander dersulfften olderlude breff innholdende, so denne na lude der ordinantie des stapels alle stapellgudere voreedet scholenn werden, desulfften tho Brugge effte yn de frygen jarmarckede to bringhenn unnde vorkopenn, dat darbaven itlick wasz myth eneme losen gadespenninghe vorkofft, darvan deme copmanne nicht weynich belettes erwasse, mit rade, dat ordineret mochte werden, dat sulke butenheymesche, de de stapellgudere to deme stapell tho

a) 88 *St.* b) deliberen *St.*

1) *Vgl. n. 245, 281, 285.* 2) *Vgl. n. 287.* 3) *Vgl. n. 296.* 4) *n. 286.* 5) *Doch schwerlich ein anderer als 2, n. 160 § 117.* 6) *Vgl. n. 282.*

bringhenn unnde dar to vorkopen beeden, wedderumme van deme copmanne eyne certificacie, dat se eren eden genoch dan hadden, beheldeu.

10. Ock wo en sy bigekamen, dat de van Brunswigk, Bremenn, Stenndall unnde anndere Sasszenn laken tho Leyden unnde inn Hollant deme stapell to vorfange kopen unnde kopenn laten unnde de laken van Campen nha Stade voren laten in kisten unnde groten vathen unnde vorth na Luneborch, Hamborch unnde Lubeck in de margkede gebracht, myt beden, daryegen, sulkens vorblyven moghe, tho gedencken[1].

11. Darup na besprake is besloten, dat men bynnen den steden unnde wor des van noden eyn vlitich upseent hebben schall, sodane packen, kisten unde grôte vathe, de to apen laten unnde besichtigen, unnde so dar wes beslagen unde averkamen worde, schal me de laken wo vorrecesszet toven.

12. Ock is derhalven in besunderheit den van Bremen und denn van Brunswigk, Gottinghen, Hildensem unnde Stendall etc. to schriven, dat se denn stapell holden unnde nummende vorghunnen, dar etwes jegen vortonemende; darup de concepte to vorramen is worden bevalen.

13. Is ock bewaghen unnde radtsam beducht, alle lakenne myt eyneme blyen tekenne tho marken; darup vorlathenn, derhalven deme copmanne to schriven unnde dat concept to maken vorheten.

14. Darneffen is bespraken der clacht unnde tosprake halven, so de Hollandere unde de van state dessulfften landes jegen de van Brugge unde de van Lubeck in meninge, de vorsegelinge, uth orsake in densulfften ber[uret][a], by deme herenn princen to Burgundien umme tho bringende, gedân hebben. Unnde sint worden gelesen der van Brugge unnde ok des copmans breve sampt itliken artikelen der tosprake[2].

15. Darup beramet, vorlathen unde beslaten, dat den van Brugge unnde deme copmanne is hochlick to dancken, dat se up der Hollandere clacht unde tosprake mit angekerden vlite gheantwordet hebben; unnde so me desulven wormede hedde weten to vorbeterende, scholde nicht vorbleven zin, ok tho schrivende, dat de ersamen stede syn willens, den stapell to holden unde dat he geholden werde to vorarbeydende; unnde hebben darjegen nichtes vorghenomen noch gedencken to donde effte to staden, myt begerte, so derhalven an sze wes langhen worde jeghen den stapell zinde, sodans willen den steden vorwitliken; unnde so wedderumme an dussem ende den steden wes vorkamen worde, willen ene darjeghen to kamen unvorholden nicht laten[3].

16. Wyder is gehandelt des kostgeldes halven der besendinghe durch de hochgelerden unde werdigen doctoren heren Alberde Crantz unnde herenn Matheus Pakebusch deme gemeynen besten unnde kuntoren to Brugge unde Lunden to gude vorteret, durch de stede Lubeke unde Hamborch verlecht. Unde is worden gelezen des oldermans unde gemeynen copmans to Lunden vorgerort residerende breff unde der halven eyndrachtigen geslaten[4]:

17. Nach dem unnd angemargket dat de besendinghe nicht allene deme copmanne to Brugge, sunder ock deme copmanne to Lunden unnde doch mest deme copmanne to Brugge to gude is gescheen, derhalven an den copman to Brugge to scrivende, umme de twe parthe van den kosten, unnde an den copmann tho Lunden, umme dat dorte parth to betalende.

18. Darnha is handell gewesen van wegen der van Rige, umme to drechliken

a) ber *mit Abkürzungsstrich St.*

1) *Vgl. n. 282.* 2) *Vgl. n. 282, 284.* 3) *Von n. 289 hat demnach der wendische Städtetag noch keine Kenntniss gehabt.* 4) *Vgl. n. 150 § 145, n. 199.*

middelen to gedenckende, desulfften inn Engelant gelick ander stede van der henze baven ere privilegien etc. umbelastet mochten bliven. Derwegen denne des heren koninges to Engelant breff uppe der ersamen van Lubeck scriiffte vormals der saken halven an syne gnadhe gedaen is worden geleszen[1], unnde nach mennighem handell aver eyn ghekamen:

19. Nach deme syne gnade scrivet, der saken halven baven dat vorlath gemelter van Rige sendebaden ame jungesten myt synen gnaden gescheen syner gnade nicht billick zy wes tho vornygende, de dinghe in rouw bestaen tho latende, so lange beth syne gnade sustes des dages halven beschicken wert, unnde alsdenne den geschickten darvan last unde bevel to gevende, mit syner gnade geschickten darvan to handelende, umme tho beseende, ifft men se in de olden frigheit, wo de anderen stede van der anze gebruken, wedderumme to settende irlanghen moghen[2].

20. Vurder mher is des dages halven mit deme herenn koninge van Dennemargken van wegen der imbroke der privilegien in den riken twisschen pinxten[3] unde passchenn[4] to Copenhaven effte to Callyenborch to holdende, ock der nuweringhe unnd beszwer baven olt herkamen unnde vrygheide, darinne de copman vorkortet, bespraken:

21. Dat deme herenn koninghe is to schriven, wo de copmann sick vaken mennichvoldigen beclaget, dat he baven olt herkament, gelovelike wanheyt, ghenade, vrigheyt unnde privilegien van syner gnade amptludenn, vogeden unnde tolneren vorkortet, bedruckt unnde beschattet werden, mit anhangender bede, syne gnade will by syner gnade amptluden, vogeden unde tolneren en wandell vorschaffen. Unnde so syne gnade itzundes bynnen deme rike to Sweden unde villichte vor pinxten[3] nicht wedderumme int rike to Dennemargken kamen wert, den stederen eynen dach int hartichdôm Sleszwick off Holsten, so syne gnade dar kamen wert, to vorwitlikende, alszdenne willen de stede by syne gnade schicken, derhalven wider handell to hebben. Unnde is darup to beramen bevalen[5].

22. Vorder is van deme schate, so de schippers unnde boszmann unnde ander koplude van der hensze deme copmanne to geven weddersatich zin, nha vorlesinghe des copmans breve unnde ener vorsegelinge, deme erbenomeden copmanne van den Wendesschen stederenn sampt den van Brunswigk ime vorgangen negen unnde veftigesten jare innholt der recessze gegeven[6], beramet unnde beslaten:

23. Dat me deme copmanne schal scriven, dat he nha oldeme herekamende unnde wanheiden ock innholt der vorgerorden vorsegelinghe schôt vordere; unde so darbaven van den schipheren, bosmannen unnde copluden jemant ungeschatet van dar reysede, dat sze szodans den steden, darinne de sulfften wanen, vorwitliken unde nâmkundich maken, so willen de stede innholt der ghemelter vorsegelinghe jegen desulvigen ernstlick procederen.

24. To lesten is handel gewesen van der hulpe, so de here meister to Liifflande Dutzsches ordens van den steden begert; dar denne vaste handell up gewesen, jodoch up dathmall nichtes entlick beslaten, sunderenn allenthalven in bedenckent beth to namiddaghe is ghenamen. Unnde uppe den morgen is nichtes furder gehandelt[7].

25. Ame namiddaghe[8] to twen synt de hernn radesssendebaden vorgerort to Lubeke sampt deme ersamen rade darsulvest wedderumme to radthuse irschenen handelende unnde continuerende so hiir na folget.

26. Int erste anfenglick syn itlicke concept an de vann Deventer, Campen,

[1]) *n. 279.* [2]) *Vgl. n. 278, 279, 280 §§ 2, 3.* [3]) *Mai 30.* [4]) *April 11.*
[5]) *Vgl. Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 136.* [6]) *Vgl. II, 4, n. 722.*
[7]) *Vgl. n. 250—277, 280 § 1, 293, 294.* [8]) *März 22.*

Swolle[1], Brugge, den copman darsulvest[2] unnde den herenn koningk van Dennemargken[3] gelesen, wu vormiddage to beramen vorheten unnde alle eres inholdes belevet.

27. Darnegest is wedderumme handell vorgenamen van wegen der hulpe unde bistandes deme herenn meister tho Liifflande vorberort to reddinghe der lande Liifflande tegen de unmylden Russen to donde etc., unnde in wath mathen syne gnade vor dusseme negestvolgende passchen begert to vorwitliken[4].

28. Darup denne nach mennigheme handell unnde bewaghe unnde na vorlesinge dessulfften heren meisters breves an de ersamen van Lubeke gantz margklick gescreven[5] dorch de herenn radessendebaden na vorgevende gemelter van Lubeke inn sunderheit vorantwordet is, see sick woll hadden vorhapet, syne gnade van deme stole to Rome gnade unnde afflateszbreve scholde hebben vorwerven unnde in dussen steden vorkundigen laten; deme denne so bescheende, weren ere oldesten woll gheneget gewesen, desulften to forderende, umme dat gelt dartho in de kisten gegeven synen gnaden to sture kamen to latende[6]; eyn islick dat bedrugk syner oldesten beclagende, nicht wetende nha itzunder ghelegenheit, wes ene vor de hant unde entjegen lopen wolde, anhengende, so men sustes dreplike wysze mochte vynden, als eyn ungelt up de ghudere derjennen de lande besokende tho settende, weren ere oldesten woll geneget, by also, datsulfte, wanner de koste betalt worden, wedderumme affgesath unde de gudere van forder beswaringhe umbelastet mochten blyven.

29. Darjegen van dem rade to Lubeke gesecht unnde vörgegeven wart, nicht nutte to zinde, szo gantz sunder hulpe unnde troest to latende; sick befruchtende, dat id afflath unnde dat gelt, so men noch sammelen scholde, nicht zin en wolde, darmede de lande so ilende entsath unnde gehulpen mochten werden; mede vorhalende, wes dussen steden an deme lande is gelegen; betrachtende, so de here meister unnde de lande so gantz sunder hulpe bleven, syne gnade de stede unde eren copman myt tollen unnde anderenn nygicheiden, de myt groter swarheit aff to bringende scholden weszenn, worden belastende; unnde darumme, szo synen gnaden doch vormals van dussen steden hulpe unde trost togesecht unnde gescreven is, uppe dat denne de copmann der stad van Lubeke sunder belastinge unnde nygicheide effte anderst bliven moge, gedencket de rad to Lubeke den herenn mester unnde de lande to Liifflande erenthalven noch sunder hulpe unnde troest nicht to latende, sunderen syne gnade vormiddelst ener summen van gelde, umme darmede knechte unde ruter edder wes sustes van noden to holden to entsettende.

30. De sendebaden van der Wismar hebben gesecht, wo vorgerorde sodan afflath, iff syne gnade wes vorlanget hedde, mit deme besten to forderende unnde darnefen syne gnade unde de lannde na erer ghelegenheit nicht to latende sunder hulpe, averst in gelde sick to vorseggende, hebben see neyn bevell.

31. De radessendebaden van Hamborch unnde Luneborch seden, anders neen beveell to hebben dan wo vorscreven, wolden doch nichtestomyn de dinge an ere oldesten torugge bringen, umme deme rade to Lubeck darvan ere gemöte to vorwitlikende.

32. De van Rostock seden, nicht anderst yn bevell tho hebben dan van deme afflathe wo vorscreven is.

33. Darneffen is de artikell des recesses vame 87ten jare der laken halven, so itlike coplude inn Hollant kopen unnde kopen lathen unnde bringen to deme

[1] *Vgl. §§ 1–6, n. 296.* [2] *Vgl. §§ 7—9, 14–16.* [3] *Vgl. §§ 20, 21.* [4] *Vgl. § 24.* [5] *n. 293.* [6] *Vgl. 3, n. 597.*

stapell, wedder vórgenamen unde gelesen, darup nha mannichvoldigem bewaghe is deme copmanne wo hiir na folget to schriven beslaten[1].

34. Dat de copman darup trachte unnde int flitigeste uppe de dinge sze, umme middell to irlangen, dardorch deme uthenzeschen copmanne, sodan laken in Hollant tho kopen, nicht gestadet werden; wan so sulck middel nicht gefunden worde, wolde dusser stedere copman, sodan laken [nicht to kopende][a], dat ene dat scholde weyert werden, dat eyneme yderen frommeden togelaten unde gegunnet wert, swar unde nicht woll lidelick vallen.

35. Vurder der laken halven deme Lubeschen copmanne tokamende unnde tho Brugge besatet is vorlaten, deme kopmanne tho schrivende, dat de sodane kummer uppe de laken gedaen will affstellen unnde de laken deme copmanne to borghe volgen laten so lange, wo desulffte artikell des laken kopen unde vorkopendes to vorstande schal zin, beslaten werde.

36. Ock is gehandelt van dem bestande twisschen der cronen van Hispannyen unde gemeynen steden der anze ime vorgangenen jare expirert unnde by den consules dessulven rikes van deme copmanne to twen jaren vorlenget, in mytler tyd eyn procuratorium deme copmanne to senden, umme wider bestand to irlangen, unnde darup ratificatien van den steden to vorscriven. Unnde sin des copmans to Brugge breff gelesen[2].

37. Darup vorlaten, nach deme de Hispannyer int marcklikeste de zee buwen unnde den copman van der anze vaste beschedigen mochten, nutte to syn, wider bestant van den Hyspannier to irlangen; doch dat ynn mytler tyd eyn yder synen wech by deme copmanne van den Hispannyern, under deme bestande beschediget, to rugge spreken unnde anteken laten, sodans sampt deme procuratorio to sulkem bestande deme copmanne innholt syner copie hiir avergesanth aver to sendende. Unnde is in mytler tyd ratificacie dessulven bestandes vann itliker stad to vorschrivende unnde to beholdende.

38. De saken Endeman unnde Baszedouwe belangen, angeseen sick derhalven numment by de ersamen stede benalet, is unvorhalet gebleven, unnde dar myt de handell dusses daghes vorlaten[3].

39. Am dinxtedage darna[4] de ersamen radessendebaden bynnen Lubeck uppe deme radthuse by deme ersamen rade darsulvest irschinende wedder tome handell ghekamen.

40. Int erste is avermals vorlaten, deme copmanne to Brugge to scriven, eyn ider laken mit eneme sundergen blyen teken to marcken unnde des tekens schampelûn, dar na me sick moge weten to holden, int erste an de stede senden[5].

41. Dar na synt itlike concept, wo ghisterenn to beramen geheten, worden gelesen, als an de van Brunsz[wick], Bremen, Hildensem, Gottingen, Stendall der laken halven, so de eren to Leyden unde andere weghe kopen[6], an de olderlude des copmans to Brugge des schates halven[7], item des bestandes mit der kronen in Hispannien[8], ock der besendinghe dorch vorgescreven doctores gescheen[9], vorder des artikels ime recessze vame 87ten jare der laken halven[10], noch an den kopman to Lunden der vorgescreven besendinghe halven[9].

42. Darna hebben de ersamen radessendebaden van Hamborch, Rostock, Wismer, Luneborch begert, dat der hulpe halven, so de van Lubeck in meninge deme heren meister to Liifflande to dônde, bynnen 14 dagen nichtes vorscreven

a) nicht to kopende *fehlt St.*

1) *Vgl. § 7.* 2) *n. 288.* 3) *Vgl. n. 150 § 94, 151 §§ 37—39.* 4) *März 23.* 5) *Vgl. § 13.* 6) *Vgl. § 12.* 7) *Vgl. §§ 22, 23.* 8) *Vgl. §§ 36, 37.* 9) *Vgl. §§ 16, 17.* 10) *Vgl. §§ 7, 33—35.*

werde, angeseen see sodansz an ere oldesten bringen wolden to bewegen, off by to bringende were de hulpe eyndrachtlick to donde; unnde willen des yn mytler tyd deme ersamen rade van Lubeke ere gude meninge scriifftlick to irkennen geven[1].

43. Ock hebben de ersamen radessendebaden van Hamborch vorgegeven, wo en de hochgebaren forste hertoge Frederick to Holsten etc. gescreven itliker gebreke halven twisschen den vame Sunde unde den vame Kyle, van wegen enes knechtes herkamende, mit den vame Sunde to handelende.

44. Darup vorlaten, dat de van Hamborch derhalven an de vame Sunde vorramen laten unde ime namen der radessendebaden unde der van Lubeck.

45. Vorder so de dach twisschen deme heren koninge van Engelant unde den gemeynen steden is van deme herenn koninghe up den mânt julii erstkamen avert jâr to vorstreckende scriifftlick begert[2], hebben de radessendebaden hiir tor stede deme ersamen rade van Lubeck, sulcke vorstreckinghe to beleven unde derhalven deme heren koninge in erer alle namen to scrivende unde vorder to dônde, macht gegeven.

46. Der munthe halven is na velem bewaghe twisschen den veer steden vorlaten, dat ame sondage misericordia domini[3] schall uth jewelker van den veer steden eyn radeslitmate myt enen wardeynen, de der munte vorstantnisse hefft, jegen den avent in der herbarge bynnen Molne irschinen, ame mandage darna[4] tome handell to kamen, darsulvest na nottorfft, wes in der munte nuttest vorlecht edder ghedân unde vorgewanth will wesen, to berâtslagen unde to besluten.

C. Korrespondenz der Versammlung.

296. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Kampen: erwidern auf dessen Weigerung, den Stapel zu halten, dass derselbe zugestanden sei, um sich der Forderung Portunaris zu entledigen, und dass Kampen, auch wenn es 1487 den Stapel nicht bedingungslos angenommen habe, sich doch den Folgen der Wegnahme der Galleide nicht entziehen könne; lehnen die Verantwortung ab, wenn Kampen in Flandern nachtheilige Folgen seiner Weigerung spüre. — Lübeck, 1501 März 22.

Aus StA Kampen, n. 1086, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.
Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen 2, n. 1086.

Denn erszamenn, wiisenn herenn borgermeisterenn, schepenn unnde raetmannenn to Campenn, unnsenn bsunderenn gudhenn frundhenn.

Unnsen fruntliken grôt mit begeringe alles guden tovornn. Ersame unnde vorsichtighe, wiisze hernn, bisundernn guden frunde. Juwe antwordesschriiffte up unnse der van Lubeke breve an juwe ersamheide junghest des stapels halven gedaen[5] sint uns anderen vorgeholden unnde gelezen worden berorende, wii juwe ersamheide nicht en konen vinden in den recesszen, darinne juwe sendebaden enige behieffnisse gedaen offte rades noch dades gewest hebben, sodane gudere, alsze tome stapele to bringende schuldich, to Brugge effte in dhe vryen marckede unde anderst nergen to bringende, sunder sodans an juwe ersamheide to rugge to bringende an sick genamen hebben, vormenende darmede den stapell to holdende nicht schuldich to zinde etc.[6]. Darup vuge wy juwer ersamheide fruntlick weten, dat uns nicht twivelt, sunder juwen ersamheiden sy woll bewust, van wat orsaken den stapell den

[1] *Vgl. §§ 24, 27—32.* [2] *n. 279.* [3] *Apr. 25.* [4] *Apr. 26.*
[5] *Vgl. n. 245, 281, 285.* [6] *Vgl. 2, n. 160 §§ 122, 123, 237, 281.*

van Brugge to holdende is togesecht unnde vorsegelt. All is it denne, juwer ersamheide sendebaden de dinge szo gantz nicht mede belevet noch angenamet hebben, so is doch, dat juwe ersamheide de dinge gantz unnde all neffen uns unnde anderen steden swigende angenamet unde belevet hebben. Al weret ok, juwe ersamheide dat sulffte gantz affghescreven unde mit alle nichtes darvan belevet noch angenamet hedden, laten wy uns beduncken, de billicheit angeseen unde wes vorder daranne is gelegen, by ju allene nicht stan noch bliven wolde, den stapell liick anderen nicht to dorffen holden; sunder ummerst de mynste parth to wolfart des gemeynen besten schuldich unnde plichtich is, deme meisten volgehafftich to synde. Wy hebben ock der last unnde moye der galleyden halven, darumme de stapell to holdende togesecht is, so weynich genaten noch orsake gegeven, alse gy gedån mögen hebben; darumme gy nicht mer dan wy noch andere stede myt reden ju hebben to entleddigende. Wo deme doch alle, so juwe ersamheide, alse wy nicht truwen, der meninge so bleven, den stapell, so vele an ju is, nicht to underholden, moten wy gescheen laten unnde den van Brugge ock deme copmanne sodans vorwitliken, dar na nottorfft to gedenckende. Ifft denne dar wes umme geschege effte vorgenamen worde, dat were denne, de juwen der sententie halven van Thomas Portunari, darumme de stapell wii vorgerort to holdende gelofft is, nicht gefryet scholden wesen, edder anderst, dat wy, kennet God, ungerne segen, darto gedacht worde, vorseen wy uns, darinne nicht anderst dan mit deme besten werden vormarckende. Deme averst alles vortokamende, begeren wy noch fruntlick juwe ersamheide, sick dar mede uns unde anderen steden noch liickformich willen schicken, den stapell, so vele ju tokumpt, to wolfart des ghemeynen besten to helpen holden, als wy uns des sampt alleme gude to juwen ersamheiden sint vorseende. Dat vorschulden wy tegen gemelte juwe ersamheide, Gade almechtich lange gesunth unnde salichliken bevalen, gerne wedderumme unnde begeren des noch juwer ersamheide tovorlatige bescreven antworde by dusseme jegenwardigen. Screven under unnser stad secrett, des wy hiir tho uppe dytmall samptlikenn gebruken, ame mandage negest na letare anno etc. viiffhundert primo.

Radessendebaden der Wendesschen stede, alse Hamborch, Rostock, Wismer unde Luneborch, nu tor tyd bynnen Lubeke to dage wesende, unde de raedt darsulvest.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

297. *Danzig an H. Philipp von Burgund: antwortet auf n. 290; erklärt, dass es nicht in seiner Macht stehe, den von allen Hansestädten mit Brügge geschlossenen und von dem Herzoge bestätigten Vertrag aufzuheben, und dass kein Amsterdamer angehalten oder gefangen worden sei, sondern dass man nur ihre Laken angehalten habe; ersucht, die Danziger in ihrem freien Verkehr nicht zu hindern. — 1501 Apr. 7.*

StA Danzig, Missive p. 313—14. Ueberschrieben: Duci Burgundie. Exivit feria 4ta palmarum.

298. *Lübeck an H. Philipp von Burgund: antwortet auf Danzigs Wunsch auf die ihm von Danzig zugeschickte n. 290, dass Danzig nur den Bestimmungen des vom Herzoge und seinem Vater Maximilian bestätigten Vertrages gefolgt sei, und dass es hoffe, der Herzog werde das von ihm selbst Bestätigte halten wollen; ersucht, die Danziger desshalb nicht zu schädigen. — 1501* (ame mandage negest na quasimodogeniti) *Apr. 19.*

StA Danzig, XXX 416a, lübische Abschrift, mit n. 299 auf demselben Blatte.

299. *Lübeck an Rath und Wette von Brügge: berichtet über n. 290 und sendet Abschrift; fordert auf, gemeinschaftlich mit dem Kfm. beim Herzoge dahin zu wirken, dass die Danziger nicht belästigt werden, und dass der Stapelvertrag ausgeführt werde, wie er vereinbart sei. — 1501* (ame mandage negest na quasimodogeniti) *Apr. 19.*

StA Danzig, XXX 416 a, lübische Abschrift, mit n. 298 auf demselben Blatte.

300. *Lübeck an den Kfm. zu Brügge: sendet Abschrift von n. 297, 290 und 292; spricht seine Verwunderung aus* (unde hadden uns woll vorhopet na juwen scriften uns unlangens behandet, de dinge by den Hollanderen so nicht gewesen, sunder de underholdinge des stapels by ene so woll alse by uns scholde gesport syn geworden)*; sendet auch Abschrift von n. 298 zugleich mit dem Original und bittet dieses mit Danzigs Brief an den Herzog zu bestellen, sofern dem Kfm. das richtig erscheine* (so verne ju gheraden beduncket)*; ersucht unter Zusendung einer Abschrift auch von n. 299, gemeinschaftlich mit Brügge, das dazu verpflichtet sei* (so se doch inholt eres reversalis des stapels halven gegeven schuldich zin), *zu erwirken, dass die Danziger von allen Belästigungen in Folge dieses ihres den Bestimmungen des Vertrages entsprechenden Verfahrens befreit bleiben und dass der Herzog den von ihm genehmigten Vertrag auch von seinen Unterthanen halten lasse. — 1501* (ame mandage negest na quasimodogeniti) *Apr. 19.*

StA Danzig, XXX 416a, lübische Abschrift.

301. *Lübeck an Danzig: sendet als Antwort auf ein Schreiben Danzigs n. 298, 299, 300, die es* „na rade der ersamen van Hamborch" *geschrieben. — 1501* (ame mandage post quasimodogeniti) *Apr. 19.*

StA Danzig, XXX 416 a, Or., Pg., Signet erhalten.

302. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: zeigt an, dass er auf dem Bamissenmarkte zu Antwerpen Danzigs Ratification des zweijährigen Stillstandes, von 1500 Nov. 11—1502 Nov. 11, mit Holland, Seeland und Friesland*[1] *erhalten und den Empfang derselben sogleich dem anwesenden Bm. von Amsterdam angezeigt habe, damit dieser wie früher die Ratification des Herzogs besorge, dass der Bm. mit seinen Genossen das aber nicht gethan habe* (welck he belavede soe to doene; dair doch de voirscreven van Amstelredam myt allen nicht toe ghedaen en hebben, welk bii ghekamen is, soe wii mercken, dat se menden, dairmede ju heren to praemene off to druwende, dat gii den stapel und ere lakene bynnen juwer stat gherostert loss slaen und vrii lathen solden), *dass dann die Meister Roland von Moerkerke, Bürgermeister, und Adrian van dem Berge, Syndicus von Brügge, übernommen hätten, die Ratification des Fürsten zu besorgen, aber nichts weiter erlangt hätten, als dass um Febr. 23* (ummetrent vastelavende) *der Kanzler ihnen in Gent gesagt habe, die Danziger könnten die burgundischen Lande sicher besuchen, trotzdem der Stillstand, der jedoch besiegelt werden solle, noch nicht besiegelt sei, wie der Kfm. Danzig schon mitgetheilt habe* (upte tyt soe vorscreven bii des coepmans bade van Lunden, dewelke schamel man tusschen der Wissemer und Rostocke alle syner breve und hebbendes beroevet wardt, soe wii bemoeden gii wol verstaen hebben), *dass endlich jetzt kurz nach Apr. 11* (cortz nae paesschen) *die Ratifi-*

[1]) *Vgl. n. 291.*

cation des Prinzen erlangt worden sei und die Auswechslung stattgefunden habe; sendet Abschrift der von 1500 Aug. 22 datirten Bestätigung; behält, wie früher, das Original in Verwahrung; sendet n. 289; berichtet über die Bemühungen der Holländer gegen den Stapelvertrag und sucht dieselben als vergeblich hinzustellen: Bemoede wii, dat ju bii vlochmeren off anderen anbrenghene dorch de Hollandere bescheen toeghebracht mach syn, alse dat de prince ertshertoghe Philippus den stapel gheheel und al gherevocert und toe nichte ghedaen solde hebben, so desulve Hollandere und sunderges de van Amsterdame dat oik in Hollant und dair ummetrent ghespredet hebben, wairumme wii groete diligentie und nersticheit soe verre ghedaen, alse dat wii uuther cancelrie ghekreghen hebben waerachtighe copie und avescrifft van alsulker provisie, de voirscreven prince den Hollanders dorch ere groet und inportuyn vervolch verleent hefft, soe gii heren uuth desser inghelechter copien lesende bevinden, dat sulkent van cleener weerde und nicht anders dan id wywater van den have en is, behalven dat se van der boete in den recesse van deme stapele benoemt bevriiet syn sollen; welk oik soe tusschen den heren radessendebaden der stede van der hanze und den van Brugghe bespraken wardt, dat sulke boete upte buytenhenzesschen naeblyven solde umme beters willen. Oik seghede de voirscreven here cancellier deme voirscreven borghermestere van Brugghe, alse desse provisie ghegeven wardt, dat soe langhe de van Brugghe mytten steden und copmanne van der hanze eens syn, ghenen twiivel en make, de stapel en sal van des princen ziide wal underholden blyven; bidden dairumme und begheren, soe wii vrundlixst moghen, gii heren int underholden van den stapele, soe gii wal beghunnen hebben, vulstentich blyven willen und bewachten, dat in juwer stadt und ghebede ghene stapelgudere uuthghegeven en werden doer den Belt eder Sundt toe ghaende, gii en syn dan verwisset, dat se toe Brugghe tome stapele off in de vriie marckede van Andwerpen und Berghen und nerghent anders ghebracht werden, up dat de voirscreven van Brugghe zeen moeghen, dat ere gelt, se soe groet und groff der galeyde halven voer de stede van der hanze betalen moeten, nicht vorgheves en zii. Want dairt anders gheboerde, solde tot cleyner eer kamen voer ju heren van den steden. — *1501 Mai 11.*

StA Danzig, XXI 176 a, Or., Siegel zum grösseren Theile erhalten. Auf eingelegtem Zettel: Erbare, voersenighe, leve heren. De erszamen heren radessendebaden der Wendesschen stede up letare (*= März 21*) binnen Lubeke ter dachvart vergaddert hebben uns ghescreven, dat umme te verhoedene list und loesheit, de daghelicx gheboren in den lakenen tome stapele behorende etc., ere wille is, dat men an eyn islik laken hanghen sal eyn loed, umme der meester vorsekerheit wille Deme wii soe ghedaen hebben und gheordinert eyn loed hebbende an de ene siide enen schilt myt deme aerne und an de anderen ziide eyn *S* staende tusschen twe sternkens, dat men van deme ersten daghe des maentz van meye, daer wii nu inne siin, an alle Vlaemsche, Hollandessche und Brabandsche lakene slaen sal, de tome stapel ghewest siin, uuthghescheden Poperinghessche, Triicoenissche, Aeltssche und Denremondessche, want de alleene to Brugghe ter halle und nicht in den marckeden ghebrocht werden. Biddende, ditsulve in juwer heren biibeleghenen steden und oirt landes to vorwitlickene und in juwer stadt und jurisdictie to bestellene und bewarene, dat daer ghene van den voirscreven lakenen van nu voirtan ghebracht werden, se en syn myt deme voirscreven lode ghetekent, de voirscreven list to werene und den stapel de beth to underholdene. Verscholde wii altiit gerne etc. Scriptum ut in literis. *Vgl. n. 295 §§ 13, 40.*

303. *Kampen an Lübeck: klagt, dass seine Bürger, die nach Antwerpen und Bergen op Zoom zum Markt zu ziehen pflegen, besonders zum letzten Pfingstmarkt*

und vorher zum Wintermarkt (colden marckt) *zu Bergen, von dem Kfm. zu Brügge belästigt werden, weil sie ihre Güter nicht zum Stapel bringen, dass Jacob Jansen, Gosen van Dam, Gerd van Rees, Johan ten Holte, Thomas von der Grove und andere Kamper Bürger für jede Reise, auf der sie ihre Waaren nicht zum Stapel gebracht, dem Kfm. eine Mark Goldes hätten zahlen sollen oder dafür Bürge stellen und nur entlassen wären gegen das Versprechen, eine Bescheinigung Kampens zu bringen, dass die Stadt den Stapel nicht bewilligt habe; klagt ferner, dass der Kfm. zu Brügge Schoss verlange von den Gütern, die nach Holland und östlich der Maas gingen; bittet, die Abstellung dieser Missbräuche sobald als möglich anzuordnen, da die Kaufleute von Kampen zu den Märkten reisen müssten und zum Theil schon gereist wären. — [1500 Juni, Juli]*[1].

StA Kampen, Minuten III zwischen p. 15 u. 16 eingeheftet, Koncept.

304. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet, welchen Bescheid man auf n. 297 und 298 vom H. Philipp erhalten, und dass der Bm. von Brügge mitgetheilt habe, die Holländer hätten nichts Entscheidendes erreicht, nur wolle sich H. Philipp für sie bei den hauptsächlichsten Hansestädten verwenden; warnt vor etwaigen Gerüchten über Erfolge der Holländer gegen den Stapel. — 1501 Juli 14.

D aus StA Danzig, XXX 416b, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeke.

Unnse vrundtliche groete unde wes wy altyt guedes vormoghen. Erbare, vorsenighe, wyse, bsunder werdige, leve heren. So wy juwer erbârheit unlanex van Antwerpen uuth under anderen gescreven hebben, dat de bade myt juwer unde der heren van Dantzicke scriiffte an ertzehertoge Philippus geschicket noch nicht wedderkomen was, unde ten iersten wy daroff vornamen juwen erbaerheiden dat sunder sument toe verwitliken etc., wille ju heren gheleven to wetene, dat côrts nâ unsen voirscreven scrivene de bade wedder by uns ghekomen is anders nene antworde brenghende, dan dat de here cancellier eme by monde gesecht hadde, dat syn gnedige here up ditmaell gheyn schriifftlick antwerde geven wolde, mehr hadde geslaten in syneme rade, by syns sulves bodesschop an ju heren van Lubeke unde Dantzycke to scriven, unde dat he darmede hen reysen solde. Des wy dan van Antwerpen to Brugge gekomen synde uns ghevoeget hebben by den borgermester van Brugge, de ock to Bruessel upte tyt gewest was, unde van eme vorsocht tho wetene, offt de Hollandere oik enighe nyge provisie tegen den stapell van deme princen verkregen mochten hebben, gemercket, wy woll vorstunden, see grote nernsticheit dârumme gedân hadden. Darup he uns vorantworde, dat se deshalven myt allen nicht vorworven hadden anders, dan dat de ertzehertoghe Philippus by synen egenen baden schriven solde an dree off veer van den hoeffsteden[a] der hantze begerende, dat de Hollandesche lakene to deme stapele to komene ungeholden mochten zyn, offt dar dat so nicht wesen wolde, dan ere gedeputerde by syne genade to willen schicken, breder communicatie unde handel deshalven myt malkanderen to holdene; seghede ock vorder, dat eme van dreipliken heren, de macht by deme princen hadden, ghesecht were, so lange de van Brugghe myt den steden unde copman van der hanze eens bleven, nenen twyvell to makene, de stapell en solle synen voirtganck woll beholden; dat he begherde, ju heren to vorschrivene, to deme ende,

a) *Uebergeschrieben:* hovetsteden *D.*

[1]) *Vgl. n. 296.*

off juw uuth der Hollandere lude ropen enighe vlochmeren toquemen, de bether darup ghemoedet to wesene unde de myn geloven to ghevene. Aldus, besundere leve heren, late wy ju desse tydinge weten, umme darup in juwer vorsenigen wiisheit, off sulke des voirscreven princen breve ju ton handen quamen, verdacht to wesene, wes synen gnaden darto dan staet to verantwordene. Is averst, dat uns dussenthalven off anderssins wes breder to wetende werd, solle wy juwen werdicheiden, Gade etc. bevolen, sunder sument unvorwitliket nicht laten. Gescreven under des copmans seghell den 14[en] dach in julio anno 1501.

Alderlude des ghemenen copmans van der Duytscher hanze to Brugge in Flanderen residerende.

305. *Lübeck an Lüneburg: schickt den Entwurf der n. 306 zur Begutachtung mit der Bitte, seine Ansicht mit dem Ueberbringer zurückzubestellen. — 1501* (amme dage divisionis apostolorum) *Juli 15.*

StA Lüneburg, Registratur XLII a, Hanseatica vol. I. Mitgetheilt von Junghans.

306. *Die wendischen Städte an Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Eimbeck: antworten auf deren Erwiderung ihrer Zuschrift wegen des Stapels*[1], *dass die sächsischen Städte von demselben sich nicht lossagen könnten, ohne sich der Gefahr auszusetzen, wegen der Portunari-Ansprüche zur Rechenschaft gezogen zu werden, da der Stapel vereinbart worden sei, um diesen Ansprüchen zu entgehen, und die wendischen Städte bei längerer Weigerung der sächsischen sich genöthigt sähen, von dieser ihrer Haltung in Brügge Anzeige zu machen. — 1501 Juli 19.*

StA Lüneburg, Registratur XLII a, Hanseatica vol. I; Entwurf oder Abschrift; am Rande beschädigt. Ueberschrieben: An de redere der stede Brunswick, Hildensem, Gottingen, Hannover unde Enbecke samptliken unde besunderen. *Mitgetheilt von Junghans.*

Ersame unde vorsichtigen, wise heren, besundernn guden frunde. Juwer ersamheide antwerdescrifte amme jungesten der underholdinge des stapels halven an uns wedderumme geschicket hebbe wy ores inholdes to gudermate vornomen. Unde so gy denne beroren int erste, gy juweme copmanne unse vorigen scryffte, vorscrevener sake halven an jw gelanghet, vorgeholden, de jw darup geantwordet, se uth den recessen in unsen breven bestemmet vorstan hebben, dat aller andernn stede van der Dutzschen hensze coplude, darto de Hollandere unde Brabandere, darmede se mest to dônde hebben, ore laken tom stapele unde in de fryen markede eyndrachtliken bringen scholden, dat also nicht enbesche etc.; dewile denne desulven ensodans nicht vorhengen unde holden, so de apenbare dâth dat nabringen unde bewisen schulle, vorhopen se sick alze de unschuldigen unde affbelegen des ok nicht vorplichtet schullen syn, etc. vorders inholdes. Darup vuge wy juwen ersamheiden fruntliken wetten, dat uns nicht twivelt, sunder gy uth gemelten recessen unde ok by dagelix handelen der stapelgudere gehat woll vormarken, wat orsake halven unde bewages de stapell van velen vorganghen jaren umme wolfart willen des gemenen besten ingesettet unde nu den van Brugge uppet nyge to holdende vorsegelt is, sunderlinx umme den ghemeynen man beide van bynnen der hense so woll alse van buten der henze vor sodanne bedrechnisse, alse dagelix in der draperie van den laken beschut, de in de lenghe unde in de brede to kort vallen, dergeliken in den controfeyten laken, dede hemeliken unde [af allerley] volck manck de

[1]) *Vgl. n. 295 §§ 10—12, 41.*

unnoselen vorsteken unde vordan werden, deme gemeynen besten [to nicht] kleynem vorfanghe, nadele unde vorderffe, dat woll vorbliven moste, wann [se to] Brugge unde in de fryen markede van Antworpen unde Bargen, so dat inges[ettet is], gebracht unde aldar vorkofft worden etc; dergeliken umme der swaren sentencien van Thomas Portunari, sick baven de 40 dusent Rinsche gulden belopende, der [wy] yo so weynich alse gy unde myt alle neyne orsake gegeven noch or... hebben, entlastet to bliven unde den copman bynnen landes unvortrecket [un]de [dat] cunthor to Brugge erberort, dat sus leider genoch vorswaket is, myt de[s cop]man[nes] privilegien by werden unde bestentnisse to beholdende etc.; dat denne alles [is belevet], unde ok dat de ersamen van Collen, Dantzick, Munster, dergeliken beide de Lyfflandeschen unde Pruyschen unde noch mehre andere stede, nicht de geringesten van der hensze w[esende], de underholdinge des stapels umme wolfart willen des gemeynen besten mede vorsegelt unde [ok] ore egen profyt in besunderen deme gemenen besten to vorfange nicht gesocht heb[ben]. Laten uns beduncken, ifft alrede de recesz myt den Hollandern dorch de gedeputerde gemaket der orsake halven wore gemetiget, unde ok itlike stede van der hensze dat gemeyne beste geringeste achtende, sunder öre egene profyt, des wy uns doch to jw nicht vormoden, [dar]inne sokende myt umbeschede deme recessz nicht genoch endeden, dar to wy doch myt [deme] besten woll willen gedencken, dat darumme juwe ersamheide offte juwe copman, deme wy susz lange darmede tome besten gerne overgeseen, darinne rede mochten hebben [sine to]flucht to soken unde deme yennen, dorch jw unde de juwen personlick mede beschicket unde belevet unde uns vortan darinne des besten to ramen macht gegeven, yegen [to] kamen, alse gy dusdanes, de recesse angemarket unde avergelesen, ungetwivelt w[ol] wider unde dupliker werden vornemende. Angande ock juwe ersamheiden, [unse frunde] van Brunswick, in besunderen willen wy, de radt to Lubeke, juwen ersamheiden unvorholden laten, dat wy juwe jungesten scryffte, de van Antwerpen unde den copmanne to des Hertogenbusche belangende, an uns geschicket mit unsen fruntliken biscrifften uppet vuchlikeste an de ersamen van Brugge, van Bargen uppe den Soem unde den copman gesant unde derhalven [an de van] Hertoghenbussche gescreven hebben, umme sick an like unde rechte benögen to laten; des [wy] noch tor tyt neyn antworde hebben. Wes uns doch des bejegent, schall juwer ersamheide [unvorholden] nicht bliven. Beduncket uns doch samptlick, gy daruth nene rede konnen [entnemen genochsam] wesende, allso gy de stede Antwerpen unde des Hertogenbusch sodaner vare halven nicht besoken dorsten, gy darumme den stapele to Brugge unde to Bergen in deme marckede mede to holdende beholden, entlastet unde enthaven wesen. Wo deme doch alle, nachdeme gemelte van Brugge jwe ersamheide alle, uns unde ander stede der sentencien halven mit eren swaren kosten unde geldspildinge de parte tofreden to stellende, umme den stapell by ene unde im lande wo van older wontlick to beholden, entlastet unde gequitert hebben, se eres geldes, sick aver de 16 dusent Rinsche gulden ane ander unkoste belopende, dar de stapell ungeholden bleve, nicht entberen worden, unde wy ock unses vormenens unde ander stede juwer ersamheide cöplude unde borgere in holdinge des stapels to unsen unde orem nadele sodaner last halven mede to quitende nicht schuldich zint, hebben jwe ersamheide woll to vormarcken, so de dinge by jw gebreken unde stan, werden wy nottroftich georsaket, uns to entschuldigen unde alse van jw sulvest mede unde gemeynen steden van der henze macht unde bevell hebbende jw den van Brugge unde deme copmanne to vorwitliken unde namkundich to maken, umme jw unde de juwen der affdracht halven der sentencien uthgenomen unde darmede umbegrepen to wesen edder susz de juwen na erem gutduncken in den cunthoren tn suspenderen offte

ander wise vortonemen, dardorch gy uns unde anderen lyckformich gemaket den stapell medeholden unde wo vorlaten genoch dôn môgen. Dat wy doch susz lange nicht gerne gedan unde noch ungerne dôn wolden, dar idt sick anderst na reden ummers mochte begeven. Begeren darumme fruntlick, jw darinne willen bedencken, tosampt, wes jw, uns unde gemeynem besten daranne gelegen, betrachten, den stapel neffen uns unde anderen vôrgerôrt mede to holden, anders vôrnemendes darjegen to donde nicht dorve syn van noden. Daranne jw gutwillich to irtogende, alse wy uns des noch sampt allem gude to juwen ersamheiden zindt vorsende, uns noch by dessem jegenwardigen eyn tovorlatich bescreven antworde, darna wy uns richten moghen, wedderumme to benalen, dat zindt wy etc. to vorschuldende willich. Sub secreto Lubicensi, quo ad presens utimur, am avende Margarete virginis anno 1501.

Proconsules et consules civitatum Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessundt, Wismar unnde Luneburch.

307. Brügge an Danzig: zeigt an, dass es nach Empfang von n. 299 sogleich seine Deputirten an den Herzog gesandt habe und überzeugt sei, dass der Stapelvertrag werde gehalten werden, wenn nur die Städte, wie bisher, fortfahren, ihn zu halten; erklärt, dass die Bemühungen der Holländer wenig Erfolg gehabt hätten (want de provisie bii die van Holland vercreghen niet zulc ofte zo grootelicx t'haren prouffite en es, als zii de mare hebben doen loopen, ende en hebben als noch gheen breedere provisie, hoewel zii groote neernste ende vervolch daeromme ghedaen hebben, connen vercryghen ende, zo wii hopen, niet ghecriighen en zullen); *erinnert an die Meister Albert Krantz und Meister Matthäus Pakebusch ausgesprochene Bitte, das Oel* (de berecht olye) *als Stapelgut zu betrachten; dankt, dass es im verflossenen Jahre als Stapelgut gehalten worden ist, und dass die Städte so guten Willen zeigen, den Stapel zu halten; bittet, damit fortzufahren, und verspricht jede mögliche Förderung und Schutz für den Kfm.*[1]. *— 1501 Aug. 12.*

StA Danzig, XXI 176b, Or., mit Spuren des Sekrets.

308. Königsberg an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben wegen des Stapels zu Brügge und Zusendung der Stapelartikel nebst Kopie des Recesses von 1501 März 21[2] (were copien des recess wie bynnen euer hirlicheiden stath notdorfftig ghandelt), *dass es über letztere bisher noch nicht unterrichtet gewesen sei* (wir ydoch vonn euernn hirlicheiden biszher alss nu nyhe seynn entrichtet), *jetzt aber sich denselben gemäss halten werde. — 1501* (am donnerstage naest nach Egidii) *Sept. 2.*

StA Danzig, XXX 417a, lübische Abschrift. Uebersandt Nov. 3, vgl. n. 323.

Livländischer Städtetag zu Walk. — 1501 Juni 13.

Besandt wurde derselbe von Riga, Dorpat und Reval. Ausgeschrieben war er auf Anregung Lübecks von Dorpat, um mit Reval gemeinschaftlich in der Differenz zu urtheilen, die zwischen Lübeck und Riga wegen des von Letzterem mit England geschlossenen Vertrages schwebte. Damit beschäftigen sich

[1]) *Vgl. n. 302, 304.* [2]) *n. 295.*

A. *Die Vorakten (n. 309—311), die zeigen, dass ein zunächst in Aussicht genommener Tag zu Dorpat März 28 nicht zu Stande kam.*

B. *Der Recess: Riga verwahrt sich gegen die Verschreibung durch Dorpat als ungewöhnlich und nicht präjudicirlich (§ 2). Es sucht darzulegen, dass es nicht die Absicht gehabt, sich von der Hanse zu sondern, und nimmt Lübecks Zuschrift heim zu weiterer Verantwortung (§§ 3, 4). Dorpat klagt über Zurücksetzung in der Bezahlung aus dem Pfundzoll, worauf Reval sich zu rechtfertigen sucht (§§ 5, 6). Zum flandrischen Stapel stellt Riga sich ablehnend (§§ 7, 8). Zwischen Dorpat und Reval kommt es zu scharfem Wortwechsel über Talg, das dem Dorpater Bm. Lange gehörte, über Thomas Schroves Bericht von der russischen Gesandtschaft, über Revaler Beschuldigungen gegen Dorpat wegen unerlaubten Verkehrs mit den Russen und anderes (§§ 9, 10, 13, 14, 23—26). Der Handelsweg von Pernau auf Narwa wird für unzulässig erklärt, über den Salzhandel von Reval nach Iwangorod beschwert sich Dorpat (§§ 16, 17, 21, 22). Ausserdem kommen noch zur Sprache die im Verkehr mit den Russen verbotenen Waaren (§§ 11, 12), Belastung der Kaufgesellen durch den Komtur zu Riga (§ 15), Rigas Bedrängung durch den Erzb. (§§ 19, 29), die rigaische Salzwage (§§ 27, 28) und interne, nichthansische Angelegenheiten.*

C. *Die Beilage bringt die Kostenberechnung des Meisters für seine Gesandtschaften nach Russland.*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung: Dorpat und Reval berichten an Lübeck über die englisch-rigaische Sache.*

E. *Nachträgliche Verhandlungen: Riga rechtfertigt sein Verfahren in der englischen Sache. Reval stimmt unter Vorbehalten dem Stapel zu und sucht durch ein Schreiben an Lübeck den gemeinen Kfm. zur Unterstützung gegen die Russen heranzuziehen.*

A. Vorakten.

309. *Dorpat an Reval: antwortet auf einen Brief Revals nebst beigelegtem Briefe Lübecks und einer Kopie eines Schreibens des K.'s von England; will gern auf den Wunsch Lübecks, mit Riga eine Besprechung zu halten und dann Lübeck eine Antwort zu schreiben, eingehen; schlägt zu diesem Zwecke und auch um über andere Dinge zu berathen eine Zusammenkunft in Dorpat März 28* (judica) *vor* (upp dat men notrafftige diinge beth wenn biinnen landes bekamen kan miit guder boquemicheiit) *oder in Walk, wenn Dorpat für Riga zu abgelegen sei*[1]. — *1501* (ylende des middewekens na reminiscere) *März 10.*

StA Reval, Kasten 1501 25, Or., Sekret erhalten. Auf eingelegtem Zettel eine Aufforderung, Lübeck zu benachrichtigen, wenn um des Wetters und der aufgehenden Wege willen die Zusammenkunft weiter ins Jahr hinausgeschoben werden müsse.

310. *Dorpat an Reval: theilt auf die Antwort Revals auf n. 309 mit, dass es Riga im Namen der beiden Städte auf Juni 13* (14 dage na pinxten) *nach Walk zum Tage verschrieben habe* (darbii berorth, sick gudwillich to bowisende, na deme iidt uns van denn herenn tho Lubeke upgelecht is; willenn uns hiir namals wedderumme gudtwillich unde gebarlick holden), *dass es nicht, wie Reval vorgeschlagen, Dorpat oder Pernau gewählt habe, weil in ersterem Falle Riga darin eine Herabsetzung* (voreleninge) *habe erblicken*

[1]) *Vgl. n. 278, 279, 280 §§ 2, 3.*

können, gegen Pernau aber Gründe vorlägen, die Dorpat auf der Tagfahrt mittheilen wolle; bittet, den Tag zu besenden. — 1501 (am mandage na palmarum) *Apr. 5.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten.

311. Dorpat an Reval: theilt mit, dass Riga die Besendung des Tages zu Walk zugesagt habe. -- 1501 (am dage sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum) *Mai 1.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten.

B. Recess.

312. Recess zu Walk. — 1501 Juni 13.

Aus StA Reval, Heft von 5 Bl., geschrieben, wie mehrere andere im Revaler Archiv bewahrte Recesse, von der Hand des Sekretärs resp. Schreibers von Dorpat, wie die Uebereinstimmung der Hand mit der von Briefen Dorpats zeigt.

1. Anno na der geborth Christi Jehsu unszes hernn 1501 am sondage iin der octavenn co[r]poris Christi kwemen thom Walke heren radessendebaden der stedere Rige, Darppte unnd Revall na des erszamen rades van Lubicke bogeringe, van den ersamen redernn Darppte unde Revall upgenamen unde vorschrevenn, darupp de ersame radt van Rige sick gudtwillich boweszenn, ere radessendebadenn gesandt hebben; des sick de andernn beiide stedere hernn radessendebadenn erer gudtwillicheit bodanckeden. Unde werenn de e[rsamen] u[nde] w[isen] manne unde herenn: van Rige her Gert Hulscher, borgermester, her Johann Schroder, råthman; van Darppte her Jacob Eppenschede, borgermester, her Gadeke Honergeger, her Reiinoldt Hårsteken, radtmanne, unnd Martinus Sterke, ere secretarius; van Revall her Johann Gellinckhuszenn unde her Johan Culle, råthmane. Unde siin am måndage[1] ummetrendt 7 hûrenn tor missenn unde darna iin der hernn radessendebaden van Rige herberge unde hebben darsulvest ener deme andernn in gantcz frundtliker leftalicheit geåpendt erer oldisstenn frundtliken gròt miit gantczwilliger erbedinge etc. na dem olden unde gebår; unde hebben darsulvest vorhandelt deme gemeiinen bestenn to gude unde umme der stedere gude eiindracht willenn nageschrevene puncte unde articule inn naboschrevener wiisze.

2. Item tom ersten dedenn de hernn radessendebadenn van Rige vorwaringe van der vorschrivinge des dages, welker dat olde nicht is, dat zodanet nicht iin eiine gewånheiit kame; wer er bogere van wegen erer oldisstenn, sulkent ym recesse vorwaret worde. Diit wart so bolevet van der ander beiider steder hern radessendebaden.

3. Item darna wart denn hernn vann Rige vorgeleszenn der stadt Lubeke breff an den radt Darppte unde Revall irgangen, umme des willenn principaliter de vorgaderinge vorschreven unde upgenamen was, van wegen der badeschopp, de stadt Rige gehatt hadde an den irluchtigstenn etc. hernn koningk tho Engelandt, sick afsundernnde van den gemenen anszestedernn unde ene sunderlinges voreninge makende miit siiner konigkliken majeståt unde den erenn; derhalven de rådt van Lubeke na erem breve unde schriven nicht woll thovreden wernn, so dat ere breff under andernn vormeldet etc.

4. Item hiirupp hebbenn de ersamen hernn radessendebadenn vau Rige miit dem besten ere oldisstenn vorantwordet, dat se miit siinen irluchtigstenn gnadenn

[1]) *Juni 14.*

geiine afsunderinge van den gemenen stedernn der hanse gemaket hadden, szunder wes de iin tokamenden tiidenn wordenn genethenn, woldenn se nicht afgesundert weszenn, bszonder iin enem artikell hadde se er schriver in der sulven badescopp vorsumeth, dat he van er wegenn hadde iingegån unde bevulbordet, dat welker van erenn copludenn in Engelandt segelen unde aldår lassenn unde vort westwart segelenn, salenn er gudere iin der wedderkumst vorpundtollenn gelick denn andernn buthenhensesschen copmanne; dat denne is tegen der gemenenn steder vann Důtscher hansze privilegia etc. Jodach so ludde des hernn koniges vorsegelacie upp er bohach. So hebbe wii, als wår is, unse ratificaciennbreve van uns gesandt under unszer stadt secrete. So vormene wii uns gentczliken, de noch bii deme copmanne to Brugge siin sollenn, stunde dar woll, so se vorhapedenn, wedder bii to kamende. Baven all hadden se derhalven van ernn oldissten geiin boveell, werenn darumme bogernnde ene aveschrifft van deme breve, torugge to bringende; solden miit denn erstenn gude schrifftlike underrichtinge irlangen, upp den van Lubeke wedderumme to benalende. Deme so geschach.

5. Item vort so gevenn de hernn radessendebaden vann Darppte vôr, wo dat see im låtsten recesse tho Lubeke gemaket vorwaret siin na enem artikell[1], in der betalinge gelick dem hernn meister unde deme rade van Revall an dem pundtollen darsulvest anpartenn soldenn; unde de betalinge ungelick toginge, de ene worde betalet, de ander nicht; ock degenne, iidt nicht egedenn, als Peter Biieszenn, nademe he nicht iin de hansze behort. Darbii vormanet des schamelen presters, des copmans capellån geweszen, unde des havesknechtes, de des siinenn van wêgen des copmannes mercKliken entachter is; van weswegen menn ock solde hebben geschrevenn denn Wendisschen stedernn etc.; unde alle to geiiner betalinge kamen konden etc. Item dergelikenn sprekenn ock de herrn van Rige umme ere uthgelachte gelt, derhalven de hernn van Revall enn hantstreckkinge gedån hadden, enn er uthleggent iin des copmans sakenn woll to vornogende; were er oldissten boger, ock zodån gelt muchten irlangen; wenthe se des nuw wol tho donde haddenn[2].

6. Hiirupp der hernn radessendebaden van Revall antworth, dat iidt wår were, alle vorgenomet entachter werenn unde siin; sunder se haddenn mercklike summen uthgerichtet van deme pundtollenn, so dat enn to swår werth, alle mann szo hastigen tho betalende; se wernn sulvenn entachter unde nicht betalet konden werdenn; sunderlinx were der Remelinckradisschen enthrichtet ene grote summa[3], ock noch wol 600 mk entachter were; vort Peter Biiesz, deme se nicht 1 ₰ wolden gegevenn hebbenn, na boveell der van Lubeke umme manichvoldiger an see vorschrivinge van buthenlandisschenn hernn bevalenn gelt to gevende; wes he entachter were, hadden se termiine gemaket miit demsulven Peter, alle jar 100 gulden to gevende[4]. Vort deme hernn meister gegeven hadden 1000 mk, ock noch reeth bii enn lege to siiner herlicheit beste 1000 mk. So werenn se ock nuw bii siiner gnaden geweszenn, unde hadde enn avergegevenn ene czeddell, he entachter were, summa 2065 mk, sunder siinen schadenn an perden genamen ungerekent[5]. Ock wernn Johan Hildorpp gegeven 100 gulden unde ên Engelssch lakenn unde meher andernn; so dat see nicht konden betalen. Was hiirumme van erer oldisstenn wegen frundtlike boger, ên iiderman medelidinge wolde hebben; see wolden iidt torugge bringenn, na vormage unde na der tiidt solden se woll vornoget werdenn.

7. Item vort so warth gereppet vann denn stapelgůdernn. Dar ên breff der

[1]) *n. 79 § 104.* [2]) *Vgl. n. 213, 214, 218, 219 § 7, 221—226.* [3]) *Vgl. 3, n. 435.* [4]) *Vgl. n. 50, 51.* [5]) *n. 313.*

Lubischen wart geleszenn, er wille unde bogêr na des copmans van Brugge vorschrivinge, van Rige offte Revall geiine stapelgûder to segelende to stadende vor der tiidt, see voredet edder vorbarget wernn, dat see de sulven tom stapell bringen woldenn [1].

8. Hiirupp vorhandelt so sprekenn de hernn van Rige, dat ênn sodanet nicht stunde to dônde umme mannichvoldiger sake willen darbii vorhalet; jodoch so belerden se sick miit denn andernn hernn radessendebaden, wes se darby dôn unde mede holdenn woldenn; konden sick umme ungemakes willen to vormidende nicht wol van den stedenn sundern. Spreken de van Darppte unde Revall, dat see umme des bestenn willenn deme gemeiinen copmanne to gude ere consenthbreve den van Lubick gesandt under erenn secrete, wes se vor dat beste irkennen unde dôn wordenn, woldenn see tovrede weszenn; konden hiirumme tegen ere segell unde breve nicht seggen offte dôn offte de wedderropen; szunder so mėn vorfore, dat hertich Philipps zodane belevinge des stapelgudes mede geconsenteret unde yngegân den Hollanders vrii gegeven hefft etc., wo iidt vort will farenn, men mach van den Hollanders eede entphangen; wôrden se de nicht holdenn, magenn se vor stân; so geschût der Lubischenn unde copmans van Brugge bogerthe genôch. Jodoch magen den hernn van Lubeke schriven, de van Rige unde Revall ere enthschuldinge schriven, umme ere andacht to bolerennde.

9. Item vort so sprekenn de Darpptschenn upp de van Revall van wegen des talliges, erem borgermeister her Hinrik Langenn unde andernn eren bôrgernn anholden, unnd doch van andernn stederen als Lubeke unde Dantczke nicht geschege, miit langem vorhale veler ummestendicheit des Russchen talliges, nicht all wol uprichtich kan gemaket werdenn gelick Dûtsch tallich, so to Lubeke unde iin andernn landen gemaket werth etc. Hiir hebben mede iingespraken de hernn van Rige seggende, wo dat see in erer stadt ên smolthusz hebbenn unde geswaren smolters holden, de iidt ock vorsegelenn up er recht; jodoch qweme dar tho summigen tiiden gebreck iin; ock sulke belastinge unde muntsperinge upp hovede der stedere to bringende, were en nicht leff to horennde; dat dar ên gudt middell ynne gefunden worde, umme guder eiindracht willen to holdende, were gudt etc.

10. Hiirupp de vann Revall der saken gelech van wegen deme tallige her Hinrick Langen vortelledenn, wo iidt umme siin tallich were, unde he belavet hadde van Revall nicht to tênde, dat behantstreckket were, vor der tiidt, he dat entsatt unde gefriiet hadde. Dar denne van beiiden partenn mannigerhande worde villenn, nicht all to vorhalende von nôdenn. Int beslût, umme bogeringe willen der van Rige, wart van den vann Revall hern radessendebaden belavet, zodân torugge an ere oldisstenn to bringende unde dat beste dariinne to dônde; unde des solde de radt van Darppte ên antwordt irlangen. Darbaven werenn se bogernnde, iin dechtnisse to schrivende, wo se de sake vorwordet hebbenn; alsze jodoch is en recht na erem rechte, dat, de gûder will entsettenn, sall zodanet geschên biinnen landes iin 3 14 dagen; so woldenn ere oldisstenn dulden jar unde dach; wanner de tiidt vorbii were unde nicht entsatt worde, wolden iidt richten na erem rechte. Miit deme andernn der Darpptschen tallige, wes gudt is, blifft wol gudt, ock hefft iidt nenenn cleger, so ock dat van aversehe kumpt, als her Hinricks tallich.

11. Item ock fragedenn de hernn van Rige de van Darppte umme de vorbaden copenscopp miit den Russen, wo see iidt darmede heldenn, se wolden sick gerne gelickformich holdenn.

12. Darupp wart geantwordet, dat se enn vorkafftenn tiinn, missingdrâth

[1]) *Vgl. n. 287.*

unde geslagen missinck, so ock tor Narwe ock hadden de unsze iin vorgangen tiiden tho irkennen gegeven deme hernn meister etc.; sunder geiine kåppernn ketell edder grapen noch olt offte niie etc.[1].

13. Item vort sprekenn de hernn radessendebaden van Darppte van wegen eres zeligen borgermesters her Thomas Schroven milder dechtnisse, de van den Revalschen iin enem artikell gestrafet was des recesses van der Musscouwschenn reiisze den steden iingebracht, dat iidt sick so nicht bogeven hadde, dat Fordder Curitcz van bovell des grotforsten gesecht hadde under meher andernn: „Gotschalk, du salt zodån gelt uthrichten, na deme du eiin bade biist, unde sulkent is unszen baden miit juw to Revall afgeschattet, dat ere genamen unde geslagen etc.", so dat sulve recessz nabringet[2]. Welket sick so nicht solde bogeven hebbenn, unde dach lude iim levende siin, de eme sulkent vor erem rade getuget hebben; ock were he iim levende gebleven, solde villichte meher darbii gedån hebbenn. Unde dorch sulker unde meher andere moiie, in dat hovet getagen, dat leventh darbii gelathenn; Got van hemell sii der zelenn gnedich unnd barmhertich.

14. Hirupp der vann Revall herenn radessendebaden antwordt, dat se her Thomas nicht hebben gestrafet, sunder de Russen; wenthe zodån gelt siinen badenn biinnen erer stadt nicht afgeschattet were; dat de Russen erer stadt aver dichten unde legenn, nicht her Thomas, wo woll he iidt betalenn muste.

15. Item wart vorhandelt, hiir namåls to gedenckenn ungewånliker beschattinge tom landeszdage, gesellen vam huszcumpthůr to Rige geschůt, wanner se uth deme lande reiiszenn; ock de biinnen landes vorkerenn, grote giiffte unde gave geven můthenn.

16. Item vort so wart vann denn Darpptschen hernn radessendebaden vorgegevenn van der ungewånliken varth tusschen der Pernouw unde Narwe miit sulver unde laken, dat deme pundtolle to Darppte nicht to cleiinem nadeiile were, so de van Revall ock iim gelikenn sedenn; ock wo dat de lakenn den Russen vorkofft worden unde yn niie kanniphas geslagen, unde de andernn getekenden torugge gesandt werdenn.

17. Hiirupp vorhandelt, dat miit der niienn ungewånliken reiisze biinnen landes dorch van der Pernouw na der Narwe den steden Darppte unde Revall nicht steiit to duldenn, wenthe se darvann vornichtiget unde iin gròt achterdeiill kamen worden. Hiirumme is van nodenn, upp de sake to trachtende, ên gudt radt irdacht konde werdenn etc. Sunder van den getekendenn kanniphas wart so gesecht, dat bii allen packken offte terlingen allewege sunderlinges certificaciennbreve gegevenn unde genamen mothen werden.

18. *Folgt eine rein livländische Angelegenheit von geringer Bedeutung (Streit Rigas mit einigen „pernauischen Gesellen", vgl. n. 219 §§ 13—16).*

19. *Die Rsn. von Riga klagen über vielfache Bedrückungen und Beschwerungen von Seiten ihres Erzbischofs; bitten die andern Städte um Rath und Hülfe zum Schutze ihrer alten Rechte, vgl. n. 280 § 7. Auch Reval klagt über Uebergriffe seiner Herrschaft. Die Rsn. von Dorpat und Reval bedauern, keine Instruction von ihren Aeltesten in dieser Sache zu haben und daher leider Rath nicht geben zu können* (unde nicht woll hebbenn noch tor tiidt magenn bosiinnen szunder der averseeschenn radt unde guden trost, wo men deme rade bavengenomet van Rige to hulpe kamen muchte); *wollen die Sache an ihren Rath bringen.*

20. *Eine Privatsache.*

21. Item ock wart van den Darpptschen vormanet der ungewånliken sche-

[1]) *Vgl. n. 280 §§ 4—6.* [2]) *Vgl. 3, n. 433 § 13.*

pinge van Revale under Iwanegoroda etc., dussem lande ên grot, ewich, vorderflick schade solde weszenn tegen alle der stedere recesse; unde iin ertiidenn ock noch ranefårs gehetenn siin, sulke biireiszenn plegenn to soken, deme rechtverdigen farenndenn copmanne vorfencklick etc.

22. Hiirupp vann denn Revalschenn hernn radessendebaden geantwordet, wo dat se ock sulkene ungewånlike reissze vorfarenn hadden, were aver iin erer wetenheiit nicht, ock miit enn vorbadenn, wo iidt darumme, were unwitlick; szunder hadden wol vornamen, dat etczwelke Swedenn unde Karelenn to summigen tiiden solt miit enn tor stede copenn; wor see iidt vort bringen, kanen se iidt nicht wachtenn; ock solt, dat de ernn sendenn na der Narwe, werth iin geliker wiisze vorforth, unde uthgeschepet werth van den Narweschenn thor seewerth ann unde bii nachtslapender tiidt, sovort wedder upkamen unde leggen so under Iwanegoroda. Unde na deme iidt de stadtholder vorfarenn hefft, is wedder vorbadenn, solt to copenn, nademe iidt yn zodaner gestaldt van der Narwe unde nicht vann aver sehe, so de grotfarste gerne sege dat to vorsokent, darsulvest qweme, tho underdruckkinge der stadt Revall unde andern Liifflandisschen stederenn unde havenenn, dat de copenscopp, so woll steiit to vormerkende, darsulvest qweme etc.[1].

23. Item ock sprekenn de vann Darppte vann deme beslute tho Wave, denn vann Lubick darsulvest uthgeschreven[2]; unde de Revallschenn darbavenn szunder ere vulbordt unde medebolevinge, nademe wii zodån beslut samptliken gemaket haddenn, woll gebårlick were geweszenn, unszenn oldisstenn ock vorwitliket solde siin gewardenn, daråver erem borgermester her Hinrick Langen twe leste soltes genamen hebben, unde noch nicht hefft irlanget; solde billiken miit der copenschopp jo so iin duldt stånde siin gebleven upp der Lubischen antworth etc.

24. Hiirupp was der hernn van Revall antwordt, wo dat iinn erer stadt ên vorbåth geschên were, nicht upp her Hinrick Langenn allene, szunder upp ere borger unde allesweme vorkerennde; hadde her Hinrick eiin wort miit erem borgermester gespraken, idt were nicht vann nodenn geweszenn.

25. Item ock berordenn de vann Darppte enes breves vann betastinge der hernn vann Revall, dariinne see erenn oldisstenn unde erer stadt toleggen van ungewånliker copenschopp, unde wo se enem andernn ên schevekenn iim oge sehenn unde iin erem egenenn nicht enen huszbalkenn, welket erer stede swår is to horennde; were iidt sake, jemandt iin erer stadt were, sick ungebårlick geholdenn hadde, denn soldenn see genomet hebbenn unde nicht umme enes mannes willenn enenn ganteczenn rådt unde stadt boleggenn, upp dat de balke deme genen uth siinem oge gewarpenn werde, de denn dariinne hadde, unde de unschuldige umme des schuldigenn willen nicht vorwiith unnde honlicheit dorffte liidenn. Ock szo vorhenn steiit geschreven, unszer ên deme andernn siin leiith unde nôth hefft geclaget, unde ener van deme andernn rådt unde trost bogernnde is, so recht were, ener dême andernn bowiiszenn sall; wo kane wii woll tho sulker frundtlicheit kamenn, de wile unszer ên deme andernn dusdane breve thoschrifft.

26. Hiirupp der van Revall antwordt, dat diit ere oldistenn vormenet hebbenn, als van wegen her Hinrick Langen, de badewiisz was tho Nouwgardenn

[1]) *Vgl. Hildebrand, Mélanges Russes 4, 769 n. 435: Diderick Germans, Ewolt Schroder und ihre Gesellschaft an den Meister von Livland: beklagen sich, dass, nachdem sie in seinem Auftrage in die Newa gelaufen, um gegen die Russen zu freibeutern, und daselbst einigen Karelen Salz abgenommen hätten, welches jenen zugeführt werden sollte, der Rath von Reval den Verkauf desselben nicht gestatte, da sich herausgestellt habe, dass es revalschen Bürgern gehöre. — 1501 Okt. 12. Vgl. dazu Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland S. 49 n. 106.*

[2]) *Wahrscheinlich 1495, vgl. 3, n. 511.*

unde grot gudt miit sick brochte unde vorbutede aver 7 fate werkes, dat so was geschreven van Nouwgardenn uth to Revall. Dat denne van her Hinricks wegen wart vorantwordet, dat de gůdere vorhenn gesandt werenn unde Hinrick Maller was siin copman, an den he siin gudt gesandt hadde, unde nicht her Hinrick etc. Dar be borgermester van Rige iinsprack, unde umme des bestenn willenn so stånde bleff. Sunder dat ander was, dat de copenschopp miit den Nouwgardernn biinnen Darppte gestadet warth in der gefencknisse des copmans. Dat de Darpptschenn vorantwordeden miit erem erwerdigen hernn, de an de stadt vorwaringe dede; worumme de copenscopp muste gestadet werdenn so woll denn erenn to gude als denn unszenn.

27. Item reppedenn ock de hernn radessendebaden vann Darppte, wo sze iint gude beste inn vorgangen tiidenn deme rade van Rige geschreven haddenn vann der soltwichte, wo dat unsze medeborger sick derhalven hadden beclaget, so dat ere breff under andernn was vormeldende; unde darupp eiinn antwordt irlanget haddenn, uth welkernn see vormerkedenn, zodane unsze vorschrivinge nicht gůtliken was upgenamen, szunder vor ene betastinge gerekent; war darumme ere frundtlike boger, erenn oldissten antobringende, se iidt so nicht soldenn upnemenn; en iider mach dem andernn jw woll siine schelinge schriven; offte wor gebreck iinne were, umme des gemenen bestenn willenn muchte gebeterth werden, darumme szo werth jw nicht en radt offte stadt betastet.

28. Hiirupp de hernn van Rige antworth, wo dat see im geliken ock derwegen boveell haddenn; wer zodanet nicht vormanet, wolden se des gedacht hebben: unde stunde so, gelick se ock van sick geschreven haddenn, dat er weger vorhort were, de darbii dôn wolde als recht is, were iidt sake, jemandt eme dat wolde aversegg enn. Ock worden ere punders alle 8 dage vorliket na erenn slepers unde were ene wichte, darmede iin unde uth worde gewagen allesweme; szunder sulkem gebreck qweme vakenn bii deme solte to dorch vorleckkinge offte bestelinge, so dat de Hollanders sulven seggen, miit enerleii solte so nicht farenn unde bibliven als miit dem andern na unser wicht etc. Hiirbii bleff iidt beståndе.

29. *Juni 15 Vormittags wird in der Herberge der Dorpater verhandelt. Die Rsn. von Riga klagen über Verletzung ihres Rechtes durch den Erzbischof, der Klagen der Bürger gegen einander vor dem geistlichen Gerichte annehme und entscheiden lasse; das belange Dorpat, als gleiches Recht habend, auch*[1]. *Dann schlagen die Rsn. von Dorpat vor, auf der nächsten Versammlung über die Münze zu sprechen. Die Rsn. von Riga entgegnen, dass sie im Kerckholmschen Vertrag ihr Münzrecht aufgegeben haben.*

30. Item vorth so warth bevalen unde belevet, enen breff to schrivende an den radt van Lubic. *Folgt n. 314.*

31. *Folgt ein Schreiben von Dorpat und Reval an den Meister in Sachen des Streites zwischen Riga und den „pernauischen Gesellen"*[2].

C. Beilage.

313. *Kostenberechnung für die vom livländischen Meister nach Russland für die Erlösung der Gefangenen geschickten Botschaften. — [1501 Mai ? und 1499 Juni 15*[3]*].*

R aus StA Reval, Kasten 1491—1500, Abschrift.

[1]) *Vgl. § 19.* [2]) *Vgl. § 18.* [3]) *Vgl. n. 217; n. 312 § 6.*

R1 StA Reval, Kasten 1491—1500, Abschrift, viel kürzer und in der Fassung durchaus abweichend; hier nur die sachlichen Abweichungen notirt.
Verzeichnet: daraus, wahrscheinlich nach R Hildebrand, Mélanges Russes 4, 767, n. 415 zu 1497.

Item dit nageschrevenn an gelde, perden, clenoden, gifften unnd gaven dorch unse boden umb der 73 stede sendeboden unnd der Dutzsschenn gefangen koplude willenn in denn reisen vorterth.

1. Anno etc. [94][a] am dage Katherine virginis[1], alzo unns vormeldet wordt der stede sendebode unnd kopman so jemerlicke unnd ungelofflike gefangen unnd in sware helden geslotenn werenn, sante wie ann alle sumen denn armen gefangenn to gude unnsen baden Johan Hyldorppe ann den groitforsten tor Muskow. — In der reise vorterdt 400 ℳ; dem herenn groitforstenn eynn schôn wyndtarmsth, wynden unnd kocker unnd ein perdt[b] van 40 marcken gegevenn; mit deme perde wie denn koipman unnd stede eren. In dusser reise vorlosten wie den kopman uth den yserenn[2].

2. Item ime sulven jar den somer darnha sente wie tome anderenn male unnsen baden Johann Hildorpe inn de Moszkouw umme vorlosinge der armen gefangenn. Inn der reise 500[c] marck unnd 17 Ungersche guldenn vorterdt, dem groitforstenn eynen henxt van 100 ℳ gegeven[d] und eyn mesth mit eyner sulveren schedenn schon overguldeth.

3. Item darnha ime 96ten jair in dem winter sante wie unsenn tolck Hertleff Pepersacke an den groitforstenn tho Nowgarden. In der reise vorterdt 40 ℳ[e]; dem groitforstenn eynenn schonen gulden rinck mit eynem torkosz gegevenn, van werde 60 ℳ[f][3].

4. Item[g] korth dairnha sante wie bie unsem tolcke dem groitforsten sinen kopman van Revell, vann Rie mit alle eren guderen; und dosulvest moste unnse tolck dem groitforstenn wente inn de Muskouw volgen und lach dair 11 weckenn. In dusser reise vorterth 350 m.[h] und kregen losz de sprakelerersz.

5. Item in demsulven jar santen wie unsen bodenn Johann Hildorpe ann de stadtholdere tho Nowgardenn, all umme verlosinge willenn des baden unnd gefangen kopmans, wentte de groitforste inn den vorreisen altidt de zake ann de stadtholdere to Nowgardenn wiste. Inn dusser reise vorterth 200 m. 10 Ungersche gulden; dem groitforstenn tor sulven tidt eyn schons mest mit eyner vorgulden scheden[i] gesant unnd denn stadtholderen malck eynn schôn armst, all umme des besten wille, den gefangen to gude[4].

6. Item anno etc. 97 up sunte Anthonius[5] sante wie noch upt nye Hertleff Pepersacke in de Moskouw. In dusser reise vorterdt 208 ℳ[k]; in dusser reise kregen wie den baden unnd kopman losz[6].

7. Item in dussenn vorgangen somer sante wie aver unsen tolck ann de stadtholdere to Nowgarden, umme denn dach to bestemme[n]de unnd uptonemende. Hirover vorterdth 153 ℳ[l][7].

a) 15 *R.* in dem 95. jar *R1.* b) *Nur das Pferd erwähnt R1.* c) 350 marck *R1.* d) genomen van Jurgen Walgarden, *das Messer nicht erwähnt R1.* e) 39 marck *R1.* f) 30 goltgulden *R1.* g) *§ 5 vor 4 R1. Diese Reihenfolge ist die richtige, vgl. 3, n. 697.* h) 286 marck unnd 10 Ungersche gulden *R1.* i) *Statt dessen:* einen beslagen daggen, wart uns wedderumb gebracht *R1.* k) unnd 10 Ungersche gulden *R1.* l) 130 marck. *Dann folgt der letzte Paragraph so:* Oick die verderfnisse der perde in den reysen vorscreven; sus to wegevart halde ich vitalien, provanden, kleidinge der knechte unnd anders, upt ringeste gerekent up 110 marck *R1.*

1) *Nov. 25; vgl. 3, n. 455.* 2) *Vgl. 3, n. 530. Die Kostenberechnung irrt; aus dem Eisen befreit wurden die Gefangenen erst durch die in § 2 berechnete zweite Reise Hildorps.* 3) *Vgl. 3, n. 539, 545.* 4) *Vgl. 3, n. 698, 706.* 5) *Jan. 17.* 6) *Vgl. n. 1.* 7) *Vgl. n. 5, 37.*

8. Item summa in all, dat hirover vorterdt is, 2065 m. und to allen tiden 18 ß vor eyne marck gerekenth[a].

9. Item inn alle dussen reisen unnse boden mit honige, bere, vitalie, cledinge unnd allen noittrofftigen dingen vorsorget unnd sunderlings vuste schaden ann unsen perden ghenomen; twivelen nicht, werdt woll dirkanth, unnd is ungerekenth.

D. Korrespondenz der Versammlung.

314. *Dorpat und Reval an Lübeck: berichten über den auf Lübecks Erfordern wegen Rigas Vertrag mit England gehaltenen livländischen Städtetag zu Walk nach Inhalt des Recesses*[1]; *fügen hinzu:* Uns is biigekamen, juwe ersamen knechte iint landt to sendende iin willensmeninge siinn, so ock wol van noden is, dussem guden lande to troste. So hebbe wii de sake under uns iin mercklikem bewage[b] avertrachtet, unde is, e[rsame] u[nde] w[ise] hern, unse gude meiininge up juwe gude vorbeterennt, so gii denne gesiinnet siin, volk hiir iint landt to schickken, miit deme vlitigstenn willen upp vorsonnen weszen, bii deme hernn meister bearbeiidet werde, de gefangene copman miit den[c] genamen guderenn ock friiheiide der stede unde farennden copmans van Důtscher hansze vordegedinget unde nicht vorgeten werden; dar juwe e[rsamen] w[isheiden] sunder allenn twivell wol werden to trachten. — *[Walk, 1501 Juni 15].*

R aus StA Reval, vgl. n. 312 § 30.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

315. *Riga an Dorpat: setzt, nachdem es vernommen, dass zu Walk sein Verhältniss zu England Gegenstand der Verhandlung gewesen, auseinander, dass es sich in keiner Weise von der Hanse gesondert, wie Lübeck schreibe, sondern stets im Einvernehmen mit diesem gehandelt habe; sendet ein Schreiben Lübecks über den Bestand mit den Spaniern zur Weiterbeförderung an Reval. — 1501 Juli 13.*

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Dorpater Abschrift. Ueberschrieben: Ann den radt tho Darppte.

Na deme grote. E[rszamen], v[orsichtigen], w[olwiisen] herenn unde gudenn frunde. Wii sparen uth iinbringende unser ersamen baden, de wii na juwer erszamheit vorschrivinge uth schrifftliken bogertenn juwer unde unser frunde, des erszamen rades van Lubeke, tom Walke ame sondage in der hilligen octaven corporis Christi[2] jungest vorledenn [hadden][d], dat wii doch allerweiinigest gelovet hadden, de Engelschen sake unsenthalven bedropt etc.; hadden uns anders fullenkomen iinformacie ock tho anderer satinge an schrifftenn den unsen mede benalet; uth sulken orsaken de gedachten baden ruggetach an uns, juwe ersamheiide ripliker tho informerennde, gebeden genamen unde en antwort an schrifftenn furder belavet hebben; so des furder de recessz, upp den artikell tome Walke vorbenomet gemaket, wol furder unde wider nawiszet etc. Worup, ersame herenn unde guden frunde, juwer w[isheide] gelevet frundtlick to wetende, dat wii uns altôs, wo woll Gade entfarmende to unser vorfarenn unde unsen groten geleden schaden, deme tractat tho Utrecht nicht wedderstande gelickformich anderen leden van der ansze upp des ersamen rades van Lubeke bogerte van wegen der gemenen ansze ge-

a) Summa 2024 mark *Rl.* b) *Folgt:* de sake *R.* c) de *R.* d) hadden *fehlt R.*

1) *n. 312 §§ 3, 4.* 2) *Juni 13.*

holden hebbenn, buthen medebrukinge des sulvesten handels; unde nuw ame jungestenn ansedage negist vorschenen[1] unszer sake gestaldt unde gebreke hebbenn lathen apenn. Darupp de heren van Lubeke geantwordet hadden, wo uth deme sulvestenn dage ene badeschopp an de ko. majeståt to Engelandt geordineret were; wolden wii boneven dar schickken, de gedeputerden badenn wurden ane twivell mede iinredende to unser stadt unde sake beste. Sulken na inbringinge ock vormeldinge des recesses hebben wii to herten genamen unde unszen badenn under nogeafftigen bowiisze, credenciienn unde tovorsichte wedderumme aver see na Lubick miit den baden to reiiszende gesandt unde uthgeferdiget. Also nuw Gade helpende unse bade an jenne syde qwam, was zodån dach vorlenget unde furder upgeschavenn. Wart do furder uth rades rade der herenn van Lubeke unse bade under erenn vorder unde promociienn brevenn an de cuntore Brugge unde Lunden in guder vorforderinge vorschreven, dede uns tome slate van der ko. majeståt weerde enen vorsegeldenn ewigen fredebreff up unse behach 4 månthe tiides wedderumme hefft averantwordet. Darupp wii unsze ratificaciienn breve bii unses stades dener, de na underwisinge der ersamen ansesteder baden ame letstenn dage den Engelschen badenn overthoantwordende, dede; danne so wii anders nicht enwethen, bii deme copmanne to Brugge siint entholdenn. Hiir enbaven hefft de ersame radt van Lubick na erem bogerte unde unser bolevinge an de ko. majeståt geschreven, welker vorschriffte copien unde der ko. majeståt antwort wii ame latstenn landesdage to Woldemar[2] den juwen unde unszenn frunden Darppte unde Revall radessendebaden lethen vorleszenn, unde na der sulvesten heren van Lubeke bogerthe unse ratificaciienn breve[3] vorsegelt, offte se unsenthalven wes bearbeiiden konden, overschickket hebbenn etc. Uth welken reden unde sakenn juwe ersamheit wol hefft aftonemende, wii uns nicht gesundert hebben, so diit alle der heren van Lubick unde unse breve derhalven gegangen vormelden etc. Senden ock furder juwer ersamheide hiiriinne vorslaten warhafftige copie juwer unde unser frunde der herenn van Lubeke van deme bestande der Hiispanniger unde den gemenen stedenn van der ansze[4], szo juwe ersambeiide uth der aveschrifft unsen guden frunden den van Revall vort to benalende wol werth vormerkende etc. Datum am dinxdage vor Margarete virginis anno etc. primo.

B[urgermeistere] unnd r[admanne] der stadt Rige.

316. *Reval an Lübeck: antwortet auf dessen wiederholte Aufforderung*, dat nen stapelgudt uthe unser staidt gestadet edder geforet werde, bisunder id sy denne beedet, vorcertificeert edder verborget, de anders nergen dan tomo stapel offte to Bergen edder to Antworpen yn de frien markede to bringende, unnde ock, dat desulven gudere mit vorberorder certificacie na vlitiger upseunghe dorch den Sunt edder Belt gande nicht utgegeven werden etc., *dass es nach Begutachtung seiner betheiligten Bürger bereit sei, den Stapel zu halten, sofern derselbe auch von allen andern Betheiligten gehalten werde, Leder, Hanf und Flachs ausgenommen, welche geringwerthige Artikel auch Danzig sich vorbehalten habe, und dass die Vereidung eine unnöthige Neuerung sei* (dat wii unnszen borgeren, inwonren unde gemenem copmanne unnszer staidt sodane ere unde des gemenen copmans to Brugghe begerte vorgeholden unde to erkennende gegeven hebben, unns derwegen na besprake unde dupliker overtrachtinghe, wes unnszer stadt unde gemenen borgeren mercklick darane gelegen is, anbringende, dat se na unnszer vorwillinghe des

[1]) *1498 Mai 24; der Recess (n. 79) enthält nichts darüber.* [2]) *Vgl. n. 280 §§ 2, 3.* [3]) *n. 278.* [4]) *Vgl. n. 288, 295 §§ 36, 37, 41.*

stapels halven yn vortiden an juwe ersameheide vorschreven unde ingegan in aller mathen gherne holden willen, dar id gemene beste ynne vorsorget is, alle guder tome stapel to sendende, in deme de gemeynen stedere van der hansze unde ock des princen undersaten van Burgundien alle to geholden werden, utgescheden desse drierleye nabeschreven parsele, alse nemliken alle droge ruch ledder, hennyp unde vlasz, de welke tome stapel to bringende edder to sendende en kenerleye wisze ansteit noch drechlick is; wente nymandes to Brugge liggende hebben, deme se sulke guder toschicken konen, umme na profite to vorkopende edder antoholdende. Wer ok sake, se desulven gudere, so de geringhe unde lichte van pennewerden syn, bii eren jungen knechten tome stapel senden solden, de en mochten dar nicht up teren, unde also dardorch dersulven jungen knechte, der alrede, Got betert, nicht vele gedien, der unnszer gelt hebbende to undergange unde nadele unnszer stad in korten tiden to nichte unde vorslagen worden; szo dat juwe ersameheide bet, dan wii schriven konen, wol hebben to merkende etc. Deme na, leven heren unde frunde, is unnsze unde unnszer gemenen borger fruntlike boger, gii bii deme copmanne unnszer stad gemene beste vorttosettende, sze der dryer porselen halven vorbenomet vame stapel mogen entlastet werden unde vorlathen, angeszen de van Dantzick, darvan doch dessze dinghe eynen orsprunck unde sake her gewynnen, ock swarer unde grotter nerynghe dan de unnsze brukende, sick sodaner graven ware buten beholden hebben; des se sick ock vorhapen to genetende. Vorder, den fromeden man, schipper unde copman unnsze stad vorsokende derhalven upp ede to drengende, is nicht dat olde. Wente de jennen, de wii darumme na begerte vor unns vorbadet hebben, spreken, se to den guderen knechte syn; wen de an ere herschop kamen, vormoden sick, darmede an jenner siden geborlick gefaren werdt. Sick hirumme unnszer stad to gediie unde wolvardt gemenem besten hir ane to bewiszende, szo wii juw des unde alle gud gentzliken betruwen. Konde wii ock sus juwer ersameheit unde deme gemenen besten worane gut gevallen ertogen, wolden ungetwivelt bereitwillich ersporet werden). — *1501* (ame dage Marie Magdalene) *Juli 22.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Abschrift.

317. Dorpat an Reval: sendet n. 315 und eine zweite Kopie desselben Briefes zur Weiterbestellung an Lübeck; erklärt, dass es Lübeck nichts Besonderes zu schreiben wisse, ihm der Spanier wegen erklärt habe, dass es einverstanden sei mit dem, was Lübeck mit den benachbarten Hansestädten beschliessen werde. — 1501 (am dage vincula Petri) *Aug. 1.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., Sekret erhalten.

318. Reval an Lübeck: erinnert an die Verhandlungen zu Narwa 1498 Febr. und die getroffene Verabredung (wy twivelen nicht, juwen ersamheiden wol ingebracht van juwen raddessendeboden am latesten handel mit den Russen wesende, wat en aldar sulves van unsen herrn der lande van wegen des gemenen copmans der Dutschen hansze und de Narve mit knechten und rutheren, wen des der Russen halven van noden were, to entsetiende, verholden sy, szo dat de meyninghe darvan an unszen gnedighen hern den mester van der negisten vorsamlinghe der gemenen stedere, de do vort up ascensionis domini[1] mit juw tor stede geschach, solde bevalen werden); *theilt*

[1]) *1498 Mai 24; n. 79.*

mit, dass es den versprochenen Bescheid noch nicht erhalten habe, trotzdem es schriftlich und durch Johann Gellinckhusen mündlich darum gemahnt habe, dass der Kfm. auf Lübeck verweise und desshalb von diesem ein bestimmter Bescheid erwartet werden müsse (dem gemenen kopmanne, tor Narve ere vorkeringe hebbende, to nenen cleynen belastinge, kost und schaden, so de irgendes na gelegenheit der sake und angefangenen orloges tegen de affgesunderten Russen, Got vorlene gnedichliken dessen schamelen landen geluck unde wolvardt, uth vorschrivinghe unses gnedigen hern mesters van unszen hern, dem kumpthor tho Reval und vogede tho Narve, umme de Narve to entsettende, mit volk hochliken angelanget und gedrungen werden; dar denne de gemene kopman nochtens sick ganz weynich an gekeret hefft, bisunder mit guden reden erweren spreckende, uth erfarenheit etliker erer frunde sendebreve, juwe ersamheyden vor se, den landen to gude, sommich gelt edder volk in willensmeyninge sy an unszen hern meister to beschickende, darmede de copman verhapet sik up dit mal fry to wesen. Overs de herrn der lande syn mit sodaner entleggginge nicht gestillet, angemerket dat juwe ersamheit rath unsze herr de mester (?) juwenthalven darvan de heren und lande vortrostet hebbe. Wes des bedugen sal eder nicht, dar sick de tid denne mede vortreckt, und in deme denne sodanes gebrekes halven de Narve, dat Got vorbede, van den Russen besleken und yngenamen werde, wo de copman das overfaren solde, is wol aftonemen). — *1501* (Augustini episcopi) *Aug. 28.*

StA Reval Kopiebuch.
Gedruckt: daraus, offenbar unkorrekt, Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland S. 46 n. 105. Darnach hier.

Livländischer Städtetag zu Dorpat. — 1501 Okt. 9.

Vertreten waren Reval und Dorpat; Riga hatte seinen Syndikus geschickt. Rigas wegen scheint die Tagfahrt gehalten worden zu sein.

A. *Recess: Rigas Syndikus lehnt im Auftrage Rigas den flandrischen Stapel ab, wünscht einen livländischen Städtetag, mahnt abermals um das in Gesandtschaften für den gefangenen Kfm. ausgelegte Geld. Wegen des Stapels will man abwarten, wie H. Philipp sich endgültig stellen wird; weiteres Geld kann Reval zur Zeit aus dem Pfundzoll nicht zahlen. Auf Rigas erneute Klagen über den Erzb. beschliesst man, bei Lübeck Rath zu holen, wie Dorpat und Reval sich zu halten hätten. Dieses Schreiben ist mitgetheilt als*

B. *Korrespondenz der Versammlung.*

A. Recess.

319. Recess zu Dorpat. — 1501 Okt. 9.

StA Reval, 3 Bl.

1. *Dorpat und Reval entscheiden den Streit zwischen Riga und den „pernauischen Gesellen“ wegen eines von den Rigensern während ihrer Fehde mit dem*

Orden weggenommenen Schiffes[1]. *Reval hat gesandt:* Her Johan Gellinckhuszen, her Johan Culle, radtmanne. *Aus dem Dorpater Rath sind zu dem Schiedsgericht deputirt:* Her Jurgen Veckinckhuszen, her Jacob Eppenschede, borgermester, her Johan Hake unde her Gadeke Honergeger, rathmanne, unde Martinus, ere secretarius. *Riga wird vertreten durch seinen Syndikus*, meister Johannes Prange, *und einen Bürger*, Herman Hulszeman.

2. Item am sonnavende darna[2] up vakegemelte tiidt und stede vorgaderde de gemeiine rådt miit sampt den hern radessendebaden van Reval. Dar denne ock irsch^en magister Johannes Prange miit enem credenczbreve, eme vullenkamen geloven to gevende, wes he wervende worde. Szo weren iint erste siiner werve 4.

3. Dat erste van den stapelgudern, under langen worden vorhalende, wo der stadt van Rige zodanes nicht drechlick were, bogernde darup eren guden radt, wo men darmede muchte faren, szo dat des deiiles geiine biiwege tho vorfange, vornichtinge unde undergange erer stadt gesocht worden, unde wo de stadt van Rige nicht vor de strome reden, unde dorch sulkent de copenscop bii de herscop kamen worde; unde wes dar furder uth to merkende steiit etc.[3].

4. Dat andere punct unde artikell, dat men wolde enen dach bostemmen up ene gelegene stede unde tiidt, umme aldår van allen parthen radessendebaden to schickkende unde darsulvest to spreken umme de gebreke der stede na lôfliker olden gewônheit, ock under langem vorhale etc.

5. Dat darde, so sprack genomede meister Johan, umme dat uthgelechte gelt, in des gefangenen copmans saken tho velen dachvarden vortereth hadden, to betalende; unde zodån gelt irlangen muchten, were syner heren bog^er, wenthe see des wall to donde hadden etc.[4].

6. Dat veerde van Herman Maller, so denne van eme und synen frunden vorforderinge geschege van schulden, he van der stadt Rige dechte unde vormenede tho manende, welket he siinen frunden hadde upgedragen. So hadden see iin vorgangenen tiiden an de kerckdare iint apenbåre geschreven, wes eiin yderman entachter were, spreken solde, he solde betalet werden. So hadde he do tor tiidt gespraken, were eme belavet, wanner de stadt magenafftiger worde, eme gelick andern nabern to betalende na tiidt unde stunde, darmede to lidende gebeden.

7. Item upp den ersten artikel[5], als van den stapelgudern, geslaten, so als denne eiin zodanet bolevet, ingegån unde vorbrevet is, môth de sake noch ene wile anstaen, beth men warafftiger tidinge boschedes unde wetenheit irfaren mach, wo iidt noch miit hertich Philipps deme princen faren will, de mede iin deme vorbunde steiit, offte van siiner wegen de sake gewandelt worde, so dat gerichte loppet. Geschege deme so kartes nicht, wes denne den van Rige und Revall nicht drechlick is, willen sick de van Darpte nicht affzundern unde gebårlick holden.

8. Item miit der vorgaderinge der stede unde enes dages to bestemmende[6], darup geslaten, szo men hiirna ime antworde up de beclachte der Rigeschen vorstån mach.

9. Item van deme gelde, de van Rige uthgelecht hebben iin den saken des gefangen copmans etc.[7], szo sprack de radt van Darpte, dergeliken ock hiirup de radessendebaden van Revall antwordeden, wo dat iidt miit en wunderlik faret miit deme vortollende, dat de slichten gudere, de deden etczwes, unde sware gudere werden dår gesteken, als nemliek suiver. Ock were deme hern hern meister ên grot mercklick summe betalet, were szo, dat se nicht to vorn weren. Wanner Got

[1]) *Vgl. n. 219 §§ 13—16, 312 § 18. Zu diesem riga-pernauischen Streit bewahrt StA Reval noch reiches Material.* [2]) *Okt. 9.* [3]) *Vgl. n. 312 §§ 7, 8, n. 316.*
[4]) *Vgl. n. 219 § 7, 223, 312 § 5.* [5]) *§ 3.* [6]) *§ 4.* [7]) *§ 5.*

geve, iidt bether worde, wolden sick gebarlick holden, eiin iiderman muste jo betalet werden; se hadden van erem egenen stadesgelde miit enen merckliken summen den copman vorlecht, ock ere smiide deme baden medegedån, entachter weren, szo bii her Johan Hersvelde dem rade to Lubeck rekenscop averschickt were. Hiir up worden de heren radessendebaden van Revall gebeden, bii eren oldisten dat beste to donde. Deme se belaveden to donde.

10. Item van den schulden Herman Mallers[1] wart na velem vorhale der recesse, tho welken dagen darvan vorforderinge geschẽn was, wart (!) meister Johan van deme rade gebeden, by siinen heren miit deme besten vorttostellende, dat de schamel kindere, den zodane schulde upgedragen siin, muchten irlangen, up dat se thon eren beraden muchten werden. Deme he belavede so tho donde.

11. Item darna apende meister Johan deme rade unde heren radessendebaden van Revall siiner heren mercklike clachte van dren: Int erste van deme ertczvagede, deme rade upt olde to keszende van eren heren geweiiert werth etc.; dat andere van der axczisze, en van den heren dalegelecht is etc.; dat darde, wo en van deme heren van Rige iin er Rigissch recht tastet worde, dat sulve van eme vorspraken, vorachtet und vornichtet werth, welket deme rade van Darpte mede egende to vordegedingende; miit langem vorhale, szo unde iin geliker forme int clegelickste dat recessz ame jungesten tome Walke gemaket nabringet; was hiirup bogerende erer allen guden unde trostliken råth[2].

12. Item dat antwordt hiirup unde beslůt, dat men sal unde wille schriven van hiir uth an de van Lubeke unde de anderen Wendisschen stedere[3], en zodane wemodige sake vorwitlikende, bogerende eres guden rades, wo wii beiiden stedere uns dariinne hebben salen. Wes denne van en vort kumpt iin scrifften, sal deme rade van Rige vorwitliket werden; alsdenne mach men denne tho der tiidt denken unde trachten up de tohopekaminge; wes danne gebårlick is to donde, willen uns na vormage gudtwillich bowiiszen. Hiirmede schedden se van malkander, ere oldissten van des rades wegen tho grotende bevalen etc.

13. Unde warth geschreven in forme nageschreven an de stadt van Lubeke unde de anderen Wendisschen stedere. *Folgt n. 320.*

14. Item in dusser vorgaderinge wart geslaten, wanner de stedere mercklike badesschop, als enen borgermestere, to dage schickken, alsdenne sal ene jewelike stadt eren secretarium mede senden, umme sake willen darbii betrachtet.

B. Korrespondenz der Versammlung.

320. *Dorpat und Reval an Lübeck: theilen die ihnen oft und auch jetzt wieder vorgebrachten Klagen Rigas mit* (erer stadt unde rades mannichvoldige hoge belastinge, averfall, bedruck, vorkartinge erer privilegien, segel und breven, olt herkament lange bowiisz, lofflike unde erlike olde gewånthe unde wiisze, de se nii misbruket hebben, van erer herscop dagelix baven dat olde unde de herschop se gefunden bojegendt inn vorkartinge eres privilegierden stadeszrechte, des geiistliken rechtes, der axczisze dalelegginge, dergeliken weiieringe der bostedinge eres gekaren ertczvagedes, baven de Kerckholmsche vordracht niie gekare, baven olde gewånheit unde lange herkamende in den kår to tånde, de dar nicht iin behoren, und de stemmen an 3 steden tho entphangende, szo gii, leven heren unde guden frunde, uth iingelechter copiie wol werden vormerken, dar de Rigisschen mercklick werden erer herlicheiit iinne betastet unde vorsnellet etc. Item dergeliken der sorchvoldigen tho-

[1]) *§ 6.* [2]) *Vgl. n. 312 §§ 19, 29.* [3]) *n. 320.*

hope vorgaderinge unde settinge summiger bargere tegen den råth, unde nemliken der ampte der cleiinen gilde, de danne van der herscop ungebårlike afsprake tegen den råth in vorsmaninge, vorhoninge, vornichtinge unde undergange ungebarlick vorworven hebben; welkeres afsprakes umme furder underrichtinge wii wårafftige copien hiir iinne vorslaten juwen erszamheiiden vorslaten schickken etc.); *begründen diese Mittheilung mit ihrer Stellung als Hansestädte und bitten um Rath* (wii bii der anszestedere recesse werden vormanet unde requirert, worumme stelle wii diit vort an juwer aller wisheiit ripem rade, uns derhalven iinredich to siinde, wo unde iin wat wiisze unde wodanicheiit, der geliken wat macht, bovel wii uth privilegien unde der anszestedere recesse salen hebben, bruken unde dirlovet weszen); *ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer des Briefes. — [Dorpat], 1501* (am dage sancti Diionisii) *Okt. 9.*

StA Reval, vgl. n. 319 § 13.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1501 um Okt. 20.

Vertreten waren Lübeck, Hamburg und Lüneburg (n. 320). Es wurde berathen über die Antwort, die man dem burgundischen Gesandten geben wollte, der die Befreiung der Holländer und Friesländer vom Stapelzwange zu erlangen geschickt war. Das Material ist mitgetheilt als

A. *Vorakten.*
B. *Nachträgliche Verhandlungen.*

A. Vorakten.

321. *Danzig an Lübeck: berichtet, dass ein Gesandter H. Philipps vorgestellt habe, dass es nicht die Meinung des H.'s gewesen sei, Holland und Friesland ebenfalls unter den Stapelzwang zu stellen, und dass der Stapel allein von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Danzig gehalten werde; erinnert daran, dass Laken nach Königsberg und in die Balge gebracht worden seien, ohne auf dem Stapel gewesen zu sein; meldet, dass es auf das Verlangen des Gesandten, Holländer und Friesen vom Stapel zu befreien, eine ablehnende Antwort gegeben habe, und bittet, keiner andern Mittheilung Glauben zu schenken. — 1501 Okt. 1.*

Aus StA Danzig, Missive p. 327—28. Ueberschrieben: Lubicensibus 6ª feria post Michaelis anno 1501.

Des irluchtigsten, hochgebarnen forsten und herren, herren Philips, ertzhertoge tho Osterrick etc., raedt und deputerde badeschop, de werdige und hochgelerde meister Johan Suket, nah inneholt juwer ersamheiden schrifte uns derwegen togewandt vor uns erschynende[1], vormiddelst ener credentie sienes bemelden gnedigen herren begerte und menunge bygebrocht heft und tho kennen geven under

[1]) *Philipp, Erzh. von Oesterreich, H. von Burgund etc., an Danzig: bevollmachtigt seinen Rath Meister Johann Sucket* (meester van den requesten, ordinariis van onsen huyse) *zu Verhandlungen mit Danzig. — Brüssel, 1501 Juli 31. — StA. Danzig, XX 255, Or., Sekret erhalten.*

anderen ermeldende, woh siene f. g. in bewach were, etlicker siener undersaten halwen, alse Hallandt und Vrieslandt, de sick daglix beclagen, woh en tho mercklickem achterdele de stapell tho Brugge voergenamen werde wedder ere privilegien unde liberteten van langen jaren gebruket, und dach siener f. g. meninge nicht gewest sie, de bemelden van Hallandt und Vreslandt in de tractate und reces over den stapell concludert mede intonemen. Und furder de sulvige sendebade in siener relatien uns berichtede, woh under den 72 steden der Dutschen anse allene durch juwe ersamheide, de van Hamborch, Luneborch und uns de stapell by macht beholden wurde; und woh deme so were, bedungt uns, der billicheit unglick und unse coupman de lenge swarlick darmede liden sulde. Ouck hebben wie ensotant juwen ersamheiden bevorhen durch unsere schrifte ermanet und in besunderheit beroret, woh etlicke lakene, de dach thom stapell nye gewest sien, to Konigesberge und in de Balge gebrocht und vorkaft werden. Darup wie dan betherto van juwen ersamheiden in andtwort nichts erlanget hebben; dat uns bewegunge inbrynget, biddende, uns nach andtwart darup to benalende. Woh deme alles, so heft de bemelde sendebade int ende van wegen sienes gnedigen herren an uns begert und mit mancherley umbestendicheit angelanget, den stapell in zodaner wize wolden voernehmen und holden, dat de bemelden van Hallandt und Vreslandt darvan uthgescheden des mochten unbelastet bliven. Darup wie en nah rade und bespreke mit zodaner andtwort affgericht hebben, nah dem de stapell in verledenen jaren orsprunglick durch den herren Ro. ko. und siener gnaden redere vorgegeven und begert is und nicht van uns steden, woh dat de tractate und handelunge to Lubeck int jar 87 berecest wall uthwisen, und nu erst int jar 99 voltagen und upgesettet ist, und wes also durch de gemene ansestedere eyndrechtich belevet und beschlaten is und thom latsten durch unsen gnedigen herren Philips ertczherthogen geconformert, will uns nicht temen tho modereren efte optolosen. Woh aver de gemenen ansestedere derwegen dachten to hope to kamen und darup to handeln und also vor eyn gemene gutduncken geschlaten wurde, willen wie uns ouck nicht uthteen, sunder geborlick darinne halden; wes wie forder siner f. g. tho gefallen sien mochten, willen ungespart wezen. Dat wolden wie juwen ersamheiden im besten nicht vorholden; ofte de bemelde sendebade ichts mehr effte wynniger unsers andtwarts juwen ersamheiden vorbringen wurde, wollet loven setten to tegenwerdigen unsen schrifften. Darmede Gade zelich bevalen.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

322. *Lübeck an Stralsund: sendet gemäss dem jüngst gefassten Beschlusse* (deme vorlate unde aveschede na jungest bynnen unser stad van wegen des sendebaden des heren princen to Burgundien etc. unde der underholdinge des stapels) *den Entwurf eines Schreibens an die Wet von Brügge* (de wette van Brugghe) *zur Begutachtung. — 1501* (ame sonnavende na Symonis et Jude apostolorum) *Okt. 30.*

StA Stralsund, I 24: Lubeck, Or., Pg., mit Siegelstreifen, von denen das Siegel abgefallen.

323. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 321, dass es mit den in Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg und Lüneburg dem Sendeboten des H.'s von Burgund ebenfalls geantwortet* (densulfften in geliker mate uppet limplikeste, so sick wolde gefugen, ock affgerichtet) *und ausserdem an die Wet zu Brügge und den Kfm. daselbst geschrieben und Brügge aufgefordert habe, zu*

bewirken, dass des H.'s Unterthanen den Stapel halten, sonst könnten ihn die Städte auch nicht halten; schickt Abschrift der Antwort Königsbergs[1]*, die es auf sein nach Danzigs Anzeige an Königsberg unter Beilegung einer Kopie der Stapelartikel gerichtetes Schreiben erhalten hat; hofft, dass Königsberg sich in Zukunft gebührlich halten werde. — 1501* (ame midweken negest nha omnium sanctorum) *Nov. 3.*

StA Danzig, XXX 417a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1502 April 28.

Die Abhaltung desselben ergiebt sich aus n. 328. Ueber die Theilnehmer sind wir nicht unterrichtet. Verhandelt wurde über den Stapel und vielleicht auch die Weinaccise.

A. *Vorakten (n. 324—327): Brügge hebt die Accise vertragsmässig auf, sendet jedoch sofort nach Lübeck, um Wiedereinführung derselben zu erlangen. Es sucht und findet in diesen Bemühungen die Unterstützung von Matthäus Pakebusch und Albert Krantz.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 328) betrifft den Stapel; die Kunde, dass die Holländer zu ihrer Exemption auch 1502 Febr. 14 ein Executorialmandat erworben haben, muss bekannt gewesen sein.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 329—333): Pakebusch und Krantz fahren fort, Brügges Interessen zu vertreten; H. Philipp ordnet die Proclamation des Executorialmandats an; die wendischen Städte beginnen sich vom Stapel loszusagen.*

D. *Anhang (n. 334, 335): Niederländische Zeugenaufnahmen über die hansische Durchführung des Stapels und Zeugniss über die Publicirung des Stapelverbots in Brügge.*

A. Vorakten.

324. *Aufzeichnung über den Beschluss Brügges, die Weinaccise aufzuheben, nachdem der deutsche Kfm. eine bedingungsweise oder um einige Monate verschobene Abstellung abgelehnt hat, dann aber den Versuch zu machen, durch eine Gesandtschaft an die leitenden Hansestädte zu erlangen, was der Kfm. ablehnt. — 1502 Jan. 13.*

Aus StA Brügge, Nieuwe Groenenboeck onghecotteert p. 345 u. 346.

Van den differente tusschen de stede van Brugghe ende de cooplieden van der hanze bringhende ofte zendende Rinsche wynen ter cause van de assise etc.

Upten 13[en] dach van laumaent anno 1501 was by myn heeren van der wet deser stede van Brugghe vertoocht ende te kennen ghegheven, de oud burchmeesters ende notablen der voornoemden stede in goeden ghetale vergadert wesende in de voorseyde camere, hoe umme te vulcommene de belofte van den afstellene van der assysen van den Rynschen wyne ghedaen die van der nacie der Duytsscher hanze

[1]) n. 308.

volghende de recesse met hemlieden ghemaect, zy de houldermannen der zelver natie residerende binnen deser voorseyden stede over ende in ghescriften ghegheven hebben zeker pointen ende articlen, waerup diverssche communicacien ghehouden gheweist zyn; ende by dien zo verre gheprocedeirt ende gheaccordeirt, dat in dien de voornoemden houldermannen hadden willen t'hueren laste nemen, te certiffierne t'elkent als een coopman hem van der hanze houdende binnen deser voorseyden stede Rynsche wynen bringhende ofte zendende, dat dien coopman van der hanze ware zyne wynen uprecht ende goet, ongheminghelt met eenighe Vrancsche wynen, als Poytauwen etc., ende dat de stede, van danen hy ware ende de vryheyt van der hanze ghebruucte, t'recht van den staple der zelver hanze volghende den zelven recesse onderhilde, men d'assyse van den voornoemden Rynschen wyne ofstellen ende roupen zoude. Daerup de voorseyden houldermannen andwoorden, t'voornoemde in haerlieder macht niet doenlic zynde by diverssche redenen, die zy allegierden, zegghende, dat zy gheerne scriven zouden an de hooftsteden der voorseyden hanze, hare hueversten, hemlieden van dien adverterende, omme te wetene, wes zy van dien ghedaen wilden hebben; ende in dient myn voorseyden heeren van der wet gheliefde, ooc an hemlieden zenden ende scriven mochten, umme ooc andwoorde hebbende te wetene, wies zy te doene hadden etc. Myn voorseyden heeren van der wet daer up andwoorden, dat zy gheerne zenden ende scriven zouden an die voornoemden hooftsteden, haren hueversten, als vooren, maer dat hanghende den tyt van andtwoorde ende slot van den drie pointen, twelcke ten oochsten rysen zoude twee ofte drie maenden, de zelve assyse bliven zoude gaende also die nu doet. Zeyden daer up de voornoemden houldermannen, dat zy by dien anders niet en consten verstaen dan een slepinghe, umme te delayeirne t'ofstellen van der voorseyden assysen, protesterende, in dien by ghebreke van den zelven afstellene anders dan te passe gheschiede, gheen cause daerof zynde. De houde burchmeesters ende notablen voornoemt t'voorseyde ghehoort hebbende ende ghevraecht wesende, wes men in dese zaeke ten meesten oorboire ende proffyte van de stede doen zoude moghen, verzochten d'erst t'hoorene t'advis van der wet, ende dat ghehoort ghevraecht wesende zouden t'hare zegghen. Daerup myne voornoemde heeren van der wet haeren advis zeyden, twelcke was, ghezien ende overmerct t'vervolch grooten ende excessiven coste, die dese stede ghedaen ende ghehadt heift, omme t'vercryghen der residencie van den cooplieden ende staple van der zelver hanze, hoe wel dairof de stede noch luttel proffyts ghehadt hadde, ende up hope, dat naermaels dairof beter ende meerder proffyt commen mach, dat men d'assyse van den voorseyden Rynschen wyne ofroupen ende stellen zoude naer inhouden den voorseyden recesse ende beloofte, ende dat ghedaen also alst moghelic ware, ghedeputeirde zenden metten voorseyden articlen ende pointen in Oostlant an de hooftsteden der voorseyden hanze, omme up de zelve pointen ende articlen mids goeder instructie te besoignierene, hemliede ooc te kennen ghevende ende vertooghende, dat dese stede van harer zyde de beloofften in t'zelve reces begrepen vulcommen ende vuldaen heift, verzouckende van haren weghe, haerlieder beloofften zoo te vulcommene ende doen vulbringhene; ende in dien zy int onderhoudt van den staple volghende haerlieder beloofften in ghebreke vallen, dat alsdanne by advise van de houde burchmeesters, notablen ende dekenen van deser stede daerinne ghedaen zal worden, alzo zy te rade vinden zullen. Ghehoort by den voorseyden houde burchmeesters ende notablen t'voorseyde advis ende ghevraecht wesende elc by zondere t'zyne, zeyden ende volgheden t'zelve advis, consenterende dat zo als vooren gheseyt es ghedaen te wordene.

325. ***Matthäus Pakebusch an Bm. Roland von Moerkerke und Sekretär Adrian van den Berge zu Brügge: antwortet auf deren Klagen über Brügges geringen Vortheil vom Stapel, dass die Ursachen des geringen Besuchs genügend bekannt seien, dass aber Lübeck fleissige Aufsicht übe; bemerkt, dass die Städte sehr auseinander gehen, dass aber eine Tagfahrt werde ausgeschrieben werden, wo er der Wünsche Brügges gedenken werde. — Lübeck, 1502 März 10.***

Aus StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Or., mit Spuren des Siegels.
Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse Teutonique avec la Ville de Bruges (Bulletins de la Commission Royale d'Histoire IV, 7, 1) S. 17.

Prestantissimis atque egregiis viris, dominis Rolando de Moerkerke, juris utriusque doctori celeberrimo insignisque urbis Brugensis proconsuli, atque magistro Adriano von den Berghe ejusdem urbis assessori eruditissimo, suis dominis ac amicis plurimum honorandis.

Salutem plurimam cum obsequiosa voluntate. Egregii ac humanissimi domini atque amici singulares. Que mihi binis vestris litteris humanissime suggesta sunt scilicetque ipsa postulata vestra, ea omnia dilucide accepi, ex quibus emporii statum, quam stapulam vocant, intelligo, atque istam vestram rempublicam ex ea parum emolimenti, preter spem, hactenus percepisse. Prestantissimi viri, causas, quominus ea que sperabatur mercatorum frequencia sit, vos optime scire, non dubito, quas commemorare necesse non est. Equidem hujus urbis magistratus, quod ad ipsam stapulam attinet, assiduos vigiles animadverto, nec aliqua culpa aut injuria eisdem asscribi potest; diligentissimum enim circa merces stapulares adhiberi faciunt oculum. Quod si ea res perinde ceterarum civitatum ac hujus gubernatoribus cordi esset, brevi futurum, ut publicis et privatis rebus facile consuleretur. Sed non est universis eadem mens. Quisque privato commodo studet publico posthabito. Causantur occidue civitates, stapulam eis maximopere incommodare; vicissim nonnulle nostre communionis civitates, quominus stapula sincere servetur, in occidentales urbes culpam detorquent. Quare quamvis ea res in grande hujus urbis detrimentum vergat, nihilominus in receptu quam constantissime pergunt hujus urbis magistratus. Curabunt etiam cedulo, ut idem a ceteris nostre communionis hominibus sincere observetur; idcirco principalioribus civitatibus dies tractatibus statuetur, quo adveniente postulatis vestris, capta oportunitate, immemor non ero; quod quidem vestra in me benivolencia ac magnitudo meritorum jure deposcit. Illo etiam tempore, scilicet soluto conventu civitatum, diffusius de singulis scripturus sum; date igitur veniam brevitati. Interea vos Deo optimo et maximo commendo. Ex Lubek decima die marcii mensis anno salutis 1502.

Vester deditissimus Matheus Pakebusch doctor.

326. ***Lübeck an Brügge: dankt für die den wendischen Städten erstattete Anzeige von der Aufhebung*** (affsettinge) ***der Weinaccise, von der Bestimmung für Rheinwein*** (der ordinantien uppe de Rinschen wyne to stellen etc.) ***und von anderen Sachen; verspricht Antwort, sobald eine Tagfahrt der wendischen Städte stattgefunden haben werde*** (dat wy uns vorseen, nicht wyth schole vorlopen). — ***1502*** (am sonavende negest na letare) ***März 12***[1].

StA Brugge, Ghelwerenboeck fol. 79, Abschrift.

[1]) *Die Kämmereirechnungen von Brügge, StA Brügge, haben zu 1501/2 fol. 68:* Den 17en dach van der voorseyden maent van sporcle (= *Februar*) ghesonden Beernaert van Schoonebeke,

327. Albert Krantz an Bm. Roland von Moerkerke und Sekretär Adrian van den Berge zu Brügge: antwortet auf deren Schreiben über den Stapel und die Weinaccise, dass er das Seine thun werde, aber Mittheilungen vermisse über das, was von den Holländern und Westfriesen versucht werde; berichtet über die Mission Suckets[1] *und hält es für nöthig, dass Brügge etwas gegen die Declaration*[2] *thue. — Hamburg, 1502 März 14.*

Aus StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Or., Pg. mit Resten des Siegels.
Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletins de la Comm. Royale d'Histoire IV, 7, 1) S. 18.

Spectabilibus et excellentibus viris, dominis et magistris Rolando de Moerkerke, burgimagistro, et Adriano vame Berghe, secretario insignis opidi Brugensis, sacrarum legum columinibus, dominis et magistris et majoribus meis observandis.

Salutem plurimam cum obsequio tam promto quam debito. Geminas ex vobis brevi litteras, viri excellentes, accepi super negotio dudum inter nos acto de jure emporii vobis expromisso et de vini Renensis vectigalibus, que ad formam veteris observancie minime redacta a vobis in maximum redundant non modo incommodum sed, quod gravius est, reipublice vestre detrimentum; quocirca aliud primum et deinde novum iniistis consilium, de quo litteras nunc publice dedistis Wandalicarum urbium magistratibus conventuris. Legi exemplum et nihilominus accipio quod injungitis officium, si qua fieri possit via citra prejuditium memoratarum proxime litterarum, ut primi nobis traditi cum abiremus memorialis ego et collega minus viam obliviscamur. Faciam sedulo quod est mee vicis. Sed nihil in litteris vestris significatis de hiis, que adversum constituta inter nos ab Hollandinis et occiduis Frisiis sunt intentata. Missus nuper e consilio principis vir primarius, qui per consilia civitatum nostrarum ad orientem usque Gandanum insinuavit de mandato domini Philippi, declaracionem, premissa cause cognitione, factam in sublimi principis consilio, Hollandinos et Frisios non teneri ea constitutione, quam in favorem Brugensium super jure emporii fecisset, orabatque principis nomine, ut exemtos haberent eosdem ab observatione emporii. Arrexere multi aures ex hiis, qui supra nos ad orientem habitant, hoc secum reputantes: Si primus ipse, qui constituit, discedit a precepto, fore, ut sine difficultate resiliant, qui de hac parte ob eam rem videntur incommodo laborare. Importunitas petentium solet principibus extorquere multa etiam non satis volentibus. Vobis quoque conandum reor, ut vel declaratio antiquetur, aut oportuna vobis veniat provisio adversus illam. Hoc certum est, nostrarum urbium rectores sobrium dedisse responsum oratori, quod a nostris placitis nihil discrepet. Unum e duobus, pro meo captu, fieri necesse est, ut aut Hollandini facere quod ceteri adigantur vel inviti, aut ut sine eorum commodo magno autem incommodo per ceteras nationes impleatur, que via mercatoribus quam mihi compertior est. Ceterum de vinis Renensibus, que tenui vel nullo commodo emporii magnum reipublice vestre ingerunt detrimentum, inveniet prudencia vestra viam, ut rebus consulatur. Ego me servo vobis prestantissimis viris et reipublice vestre deditissimus, quos feliciter diu incolumes cupio idque oro prosperari atque valere. Ex Hamburgo die Lune mensis martii 14. anno 2° ad nostrum ritum post mille quingentos. Vester quisquis est Albertus Krantz.

de steden garsoen, met brieven an de heeren ende raedslieden der stat van Lubeick in Oostlandt, waeromme hii ghevachiert ende uutgheweist heift, mids dat hii aldaer stille ligghen moeste, omme andwoorde t'hebbene, 43 daghen; te 2 s. 6 ₰ groten s'daechs, comt 5 ℔ 7 β 6 ₰.

[1]) *Vgl. n. 321—323.* [2]) *n. 289.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

328. Die zu Lübeck versammelten wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Brügge: sind überrascht von der von den Holländern erlangten Stapelbefreiung und versprechen baldige Beantwortung der betr. Zuschrift Brügges. — Lübeck, 1502 Apr. 28.

StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta 16. maji 1502.
Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletins de la Comm. Roy. d'Histoire IV, 7, 1) S. 21.

Den ersamenn unnde vorsichtigen borgermeistern, schepen unnde rade der stede to Brugge in Flandernn, unsenn besundernn gudenn frunden.

Unnsenn fruntlikenn gruth unde vermogen alles guden tovornn. Ersamen unnde vorsichtige, besundernn guden frunde. Jwer ersamheide jungesten schriffte, darinne gy beroren van wegen etliker executorie, so de Hollander van jwem gnedigen heren tegen dat inholdent vam stapell hebben vorkregen, jwen ersamheiden geinsinuert etc.[1], hebben wy entfangen unnde alles inneholdes to guder mate vornamen. Unde vugen jwen ersamheiden daruppe fruntlick weten, dat wy sodant van den Hollanderen ungerne horen vorkregen to wesen. Wo deme, hebben wy radessendebaden der anderen stede nu to Lubeke wesende offte unnse oldesten daraff nicht geweten, willen darumme sampt unnsen frunden van Lubeke jwe ersamheide hir namals mit den ersten, wy konnen, daruppe unde ock jwe vorigen schriffte sunder antworde by egener bodeschup schrifftlick edder muntlick nicht laten, mit der hulpe van Gode, de jwe ersamheide lange gesunt in guder wolfart bewaren wille. Schreven under unnser der stadt Lubeke secrete, des wy anderen hirto samptliken uppe ditmåll gebruken, am donredage negest na cantate anno domini etc. 1502°.

Radessendebaden der Wendesschen stede nu tor tyt to Lubeke to dage wesende unde de radt darsulvest.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

329. Matthäus Pakebusch an Bm. Roland von Moerkerke und Sekretär Adrian van den Berge zu Brügge: antwortet auf deren Zuschrift, dass er bereit sei, das Seine zu thun, um die Verlängerung der Weinaccise durchzusetzen, und berichtet über die Tagfahrt zu Lübeck. — Lübeck, 1502 Mai 3.

B aus StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Or., mit Spuren des Siegels.
Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletins de la Comm. Roy. d'Histoire IV, 7, 1) S. 21.

Egregiis atque prestantissimis viris, dominis Rolando de Moerkerke, jurium interpreti, optimo insignique urbis Brugensis proconsuli, atque magistro Adriano von den Berghe, ejusdem urbis assessori, eruditissimis suis dominis ac amicis observandis.

Propensam ad obsequia voluntatem cum plurima salute. Egregii ac spectabiles viri. Litteras vestras ad me datas tabellarius qui has profert reddidit. Quibus primum significatis injectas difficultates in facto juris emporii, cujus quidem rei indignitatem Wandalicarum urbium magistratus non equo animo ferunt. Quare cum

[1]) n. 289.

vobis nulla aut modica spes relicta sit memorati juris emporii iuxta constitutum pociundi atque fruendi, scribitis, senatum istum vestrum constituisse, onus assisiarum vinis Renensibus jampridem impositum simulanterque remissum denuo imponere atque recipere; rogatis igitur, ut continuato favore in rempublicam vestram velim causam istam rationibus alias mihi inscriptis traditis tueri, prout hec latius literis vestris commemorantur. Humanissimi domini ac amici observandi, tanta enim vestra est magnitudo in me meritorum, ut de mea in vestram rempublicam fide et benivolencia nihil sit dubitandum; ad postulata omnem meam polliceor operam; proinde negotium assisiarum mihi tantopere commendatum, mihi dudum semper fuit commendatissimum. Quicquid in se discriminis, prejudicii, detrimenti, emolumenti atque utilitatis[a] habet, tum privatim tum publice, crebro exposui, ut huius urbis magistratus rem omnem plane intelligant, ita quidem, ut istam vestram rempublicam magno favore et benivolencia prosequantur. Sed quia ceterarum civitatum Wandalicarum oratores mandatum non habebant preferentes, quod oportune suis majoribus littere vestre reddite non essent, nihil super ea re fuit determinatum aut conclusum. Sed hoc suis majoribus et senioribus referendum acceptarunt; et quicquid in hiis rebus sensuerint, hoc ipsum quamprimum huius urbis magistratibus significare vellent. Equidem quid futurum sit augurari nequeo, bonam tamen in ea re spem foveo, cum earum rerum, que in istius urbis grande vergant dispendium, plenam habeant jam noticiam. Quodcumque igitur responsum daturi sunt aut statuendum duxerint, vobis incuntanter significabitur. Et ego quoque tum privatas adjuncturus sum litteras auxiliante Deo, qui vos dominos meos et fautores felices et incolumes conservare dignetur tempora ad longeva. Ex Lubeck tercia maji anno millesimo quingentesimo secundo.

Vester Matheus Pakebusch.

330. *Albert Krantz an dieselben: dankt freudig, dass man den Stapel, der Vielen nütze, festhalten, dafür aber die Weinaccise, die Wenige fördere, nicht fallen lassen wolle; giebt Rathschläge, wie das durchzuführen sei, und wie man dem Widerstande der Holländer und der diebischen Gewinnsucht der Kaufleute begegnen könne. — Hamburg, 1502 Mai 5.*

StA Brügge, Oosterlins 1500—1533, Or., mit Spuren des Sekrets.

Magnificis ac excellentibus viris, dominis Rolando de Moerkerken, burgimagistro, ac Adriano vame Berghe, secretario opidi Brugensis, insignis de Flandria emporii, preceptoribus meis.

Magnifici ac spectati viri. Quod jure debet, offert se mea parvitas vestris honoribus ac commodis reipublice vestre pro virili procurandis. Accipio, que novissimis litteris vestris dignati estis aperire de perseverante affectione vestra in nostros deque facta commutatione liberali juris, quod paucorum commodis serviebat, in id, quod multorum favorem provehit. Gratulor ego mecum de merito hoc vestro, nec illibenter audierunt multi ex nostris. Verumtamen ea est condicio rerum, quod facile mecum intelligitis, ut ea res dissimulatione quadam potius transeatur quam aperta permissione. Nam libertatem toti collegio debitam non est unius partis etiam majoris remittere. Ceterum quod ad jus pertinet emporii, exortam ab Holandiis veram turbacionem jamdudum accepi nuperque, rem, interposita a vobis appellatione, deduci paratam in processum juris, qui non brevi, ut est verisimile, terminaretur; interim vero quid fiat constituendum. Nostrates gravari vehementer

a) *Folgt:* in se *B.*

queruntur, dum soli ipsi ad jus coguntur, et Hollandii, magna utique pars mercature, se subducunt. Implent ipsi navigantes loca pannis, que nostri solebant frequentare. Et ex hac nostra parte multi clam sequuntur privata lucra, quibus difficile occurritur, dum de parte principi subjectorum fit constitutionis violacio. Inveniet prudencia vestra rebus viam. Nam Hollandios presenti rerum statu vehementer angi satis intelligo; si posset in longum duci filum hujus observancie, facile mollirentur. Sed impedit vehementer mercatorum pro sua consuetudine furtivum, ut omne dicam, ad lucra studium. Cogitabitis, si hec sit via salutis, dissimulare interim pendente lite Hollandiorum nostratumque cum Hollandiis libera commercia; jura tamen emporii per cetera perdurent. Qua in re compensatione quadam urbi vestre satisfieret, si nostri mercatores evitatis nundinis apud vos residenciam tenerent, ibi distrahentes que solent in nundinis Brabancie. Nam parum ibi nostros coemere, sed sua solum distrahere compertum est. Id si impetrare poteritis, Brabantinos habebitis cause vestre in Hollandios adjutores. Impudente facie docens Minervam, ut ajunt, suam. Sed declarare volui mee parvitatis in rempublicam vestram non vulgarem affectionem; vos cogitabitis et has, quantum fieri potest, lucem recondite. Nolo conspici ex me prodiisse quidquam. Feliciter, domini, incolumes valete, viam prestantes mihi semper observandi. Ex Hamborgo die sancto dominice ascensionis anno Christi secundo post mille quingentos.

Albertus Krantz,
si suus est, vester.

331. *Philipp, Erzh. von Oesterreich etc., an den ersten Huissier* (den eersten onsen duerwaerder ordinaris): *theilt mit, dass er auf die Klagen der Deputirten von Holland und Friesland das Mandat von 1501 Jan. 14*[1] *erlassen habe; transsumirt dasselbe; berichtet ferner, dass die Hansestädte dieses Mandat nicht befolgt hätten und daher neue Klagen von Holland und Friesland vor ihn gekommen seien, dass er desshalb Meister Jan Suquet an die osterschen Hansestädte gesandt, dass derselbe aber nur zur Antwort gebracht, man werde im März oder April eine Tagfahrt halten und dann Antwort ertheilen, dass aber diese Zeit verstrichen sei, ohne dass eine Antwort eingelaufen, und er desshalb seinen durch die Verzögerung leidenden und aufs Neue um Schutz bittenden Unterthanen ein Executorialmandat gewährt habe*[2]*; transsumirt dasselbe; erklärt, dass man trotzdem den Stapelzwang nicht habe aufgeben wollen, dass vielmehr, während zur Zeit der Reise Jan Suquets und vorher einige Städte, wie z. B. Stralsund, nicht der Meinung gewesen seien, den Stapel zu halten, jetzt auf der Tagfahrt alle erklärt hätten, sie würden ihn streng halten* (den voirscreven stapele met alre nersticheiden willen metten anderen onderhouden ende geweldichlick ende metter daet onderhouden), *dass in Hamburg die Holländer hätten schwören müssen, ihre Stapelgüter nach Brügge und nicht nach Holland führen zu wollen, und dass man trotzdem, ihnen nicht trauend, die Güter gewaltsam wieder aus ihren Schiffen genommen und in Hamburger Schiffe verladen habe, dass kein Holländer Stapelgüter kaufen oder verkaufen könne, wenn er nicht den Stapelartikel halte, dass derselbe überhaupt jetzt viel strenger gehalten werde als vor der Gesandtschaft Jan Suquets, dass sie im Ostermarkt zu Bergen op Zoom Tags nach der Proclamation des Mandats und des Executoriums auf der Strasse die holländischen Laken mit dem Stapelsiegel gezeichnet hätten und jetzt dasselbe in Antwerpen thäten, um*

[1]) *n. 289.* [2]) *Aus Burgos 1502 Febr. 14; vgl. n. 289.*

so das Halten des Stapels zu erzwingen, da man in den osterschen Städten nur gestempelte Laken kaufen dürfe, dass bei Strafe verboten worden sei, Stapelgüter in Holland zu kaufen, und dieses sogar denen von Herzogenbusch und Bergen op Zoom untersagt sei (hebben boven dien die voorscreven hanzen nu cortelick gestatueert ende geordonneert, overmits dat eenige coopluyden van onser stede van s'Hertogenbossche ende Bergen opten Zoom, die mede metten voirscreven hanzen ziin geprivilegiert, omme in Oostland hure coopmanscepe te doene, ende dageliicx in eenigen plecken van Hollant ende Vrieslant lakenen haelden ende cochten ende die voerden in de vrye marcten van Andwerpen ende Bergen voirscreven, om die selve lakenen dien van den hanzen te vercoopen, dat niement van den voirscreven coopluyden van Bergen ende s'Hertogenbossche, die alzoe die lakenen haelden, voortane geen lakenen en zouden moeten coopen; denselven Oistersschen coopluyden daertoe bedwingende bii groote peynen ende eede), *dass sie so den Stapel zu erzwingen suchten auch gegen den Wunsch mancher Hansen selbst* (hoewel vele van den Oistersschen coopluyden zouden geerne ende met goeder affectie huere coopmanscepe metten voirscreven van Hollant ende Vrieslant doen achtervolgende die oude goede ende loofliicke gewoente); *befiehlt ihm, da er will, dass die Uebertreter seiner Mandate gestraft werden, die beiden Mandate nochmals, wo es gewünscht werde, publiciren und ausrufen zu lassen und der Stadt Brügge und den Hansen bei einer Strafe von 100 Mark Goldes für jeden einzelnen Fall die Uebertretung zu verbieten, auch über die bisherigen Uebertreter sich genau zu informiren und sie dem Statthalter Grafen von Nassau und dem grossen Rathe zur Verfolgung anzuzeigen. — Mecheln, 1502 Mai 6.*

Reichs-Archiv Haag, Abschrift, transsumirt in n. 334 (§ 2), Bl. 1—10. Gez. Baradot.

332. *Die wendischen Städte an Brügge: antworten auf dessen Mittheilung von n. 331 mit Wiederholung ihres schon früher gegebenen Bescheides, dass Brügge erst die Heranziehung der Holländer und Friesländer zum Stapel durchgesetzt haben müsse, ehe an eine strenge Durchführung desselben durch die Hanse zu denken sei; zeigen an, dass sie, ohne den Stapel aufzugeben, doch, um ihre eigenen Bürger nicht zu schädigen, ablassen würden, dieselben zur Beachtung des Stapels anzuhalten. — 1502 Juni 18.*

StA Danzig, XXX 421a, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An den radt unde wette to Brugge. *Uebersandt von Lübeck mit der Anzeige, dass es auf die Befolgung des Stapels durch die Seinigen nicht mehr achten werde, 1502* (ame dinxstedage na visitationis Marie) *Juli 5. StA Danzig, XXX 421b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel die Bitte um Nachricht an die Nachbarstädte.*

P. s. Ersamen unde vorsenige, wyse, besunderen leven und guden frunde. So denne juwe ersamheide uns ame jungesten gescreven und to kennen hebben geven, wo de van Hollant vorkregen hebben van deme heren princen sekere litteren executorien, by den welken ju bevell gedan up pene van 100 mrk sulver, ju mit deme tractate unde lesten recesse van deme stapel mit uns gemaket nicht to behelpene, noch up de avertreders yenner sydt enighe correxie to donde etc., darvan gy denne luth densulven juwen scriifften an juwen gnedigen heren geappellirt biddende, dat sodans nicht jegenstande de vorscreven recesse to hanthavende, hebben wy under lengeren to gudermate vornamen und sodan vornement ungerne gehört. Wo deme, so is doch juwen ersamheiden egentlick bowust, dat wy ju fruntschup unde willen

to bewisen, wo ok unses vorseens bethher gerne gedan, syn wol geneget und hebben ok vame anfange des stapels bethher an unser syden by den steden, umme den stapell eyndrechtlick to underholden, noch arbeit, moye effte geltspildinghe gespört. Aver nach deme unde so sick in der warheit begiifft, dat de gebreke meste part an juwer szyden, als by den Hollanderen, Freslanderen und anderen des heren princen undersaten, de welke doch de ersten luth der vorselinge und recessz anno 87 lestleden bynnen unser stadt Lubeke gemaket syn scolen, ook sodans juwen ersamheiden bowust, herkomen, und darumme desulven to gehorsamme nicht woll hebben möghen bringhen; unnd so denne juwen ersamheiden, wes mester Johan Suket an uns alle samptlick unde in besunderheyt ok itlike ander margklike stede der Hollander unde Freslander halven, umme de exempt to holden, geworven und wedderumme to antwerde gedan vormals vorwitliket[1], umme by den heren princen und anderen, dar des van nöden, juwen utersten fliith vörtowenden, syne gnade to vormöghen, de declaratie wedderumme to revoceren und de Hollander und Freslander tosampt anderen syner gnade undersaten to underholdinge des stapels, inholt der vorsegelinge, gelick uns unde anderen van der anse to bringen; deme so bescheende, wolden wy unses deles allen flith ankeren, dat uns sustes to donde nicht mögelick, den dinghen an unser sidt ok recht unde wo sick gebort nagegan unde volget mochte werden; aver wör dat entstunde unde de stapell van siner gnade undersaten nicht geholden worde, were nicht mögelick, an unser sidt de stede vormöghen to holden; so hadden wy uns wol vorhapet, deme so nagekamen weren tome ende, dusse dinghe eyndrachtich vorfolget unde underholden scholden syn geworden. Unnd wo woll deme, wo vor oghen, so nicht gescheen, hebben wy doch unses dels dat nicht geschuwet unde susz lange, wowoll nicht sunder unsen margkliken schaden, uns na segell unde breven gerichtet und den dingen allenthalven genoch gedan, alles tor hopeninge, juwe erszamheide an der syde dat gebreck ok scholden gebetert und provisie tegen de ungehorsame beholden hebben. Dewile denne sodans beth nochher entsteit unde de sake pleites halven yn vortreck gestalt unde kamen wert, wolde uns, so juwe ersamheide woll affnemen konen, uth velen reden unde orsaken ane juwer ersamheide profyt zwår fallen, uns allene in der underholdinge des stapels to unsem widerem vordarffe so strengelick wo duszlange gescheen to bewysen; dan uth nöttroftigen reden unde orsaken nicht allene geleidet, dan ok gedrungen und nodiget werden, umme de unsen by neringe to beholden, de dinge eyne titlanck, unde beth juwe ersamheide des mit den Hollanderen unde anderen to rechte komen, antoseende, jodoch nicht der meninge unde andacht, den stapell darmede gantz dåltoslande unde vornichten, dan wo vorscreven, so lange men to underholdinge dessulven eyndrechtlick unde na vormoghe segell unde breven allenthalven kamen mochte; in hogen vortruwen, juwe ersamheide unsen guden willen unde ungeverlige meninge anseen unde wes darane bolegen riplick to herte nemen unde botrachten, unde dat des heren princen undersaten, lude der vorsegelinge, to holden de ersten vorbunden syn; unnd uns effte den unsen dar nicht ynne wyten noch vörkeren, dan tome besten vormarken unde to gude holden, angeseen, so juwe ersamheide des myt dem wedderdele unde ungehorsamen parte up juwer syden ernstlick to holden avereyns quemen, worden wy uns woll furder gebörlick schicken unde holden. Unnd hebben sodans juwen ersamheiden also guder meninge wedderumme unvorwitliket nicht willen laten, den welken, Gade in luckseliger wolfart to entholden bevolen, vele fruntlikes

[1] *Vgl. n. 327, 321—323.*

willen unde denstes to bewisen syn woll geneget. Sub secreto Lubicensi anno 1502 ame dage Marci et Marcelliani.

Borgermestere und ratmanne der Wendeschen steder, alse Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessundt, Wismer unde Luneborgh.

333. *Kampen an den Kfm. zu Brügge: beschwert sich, dass trotz aller gesandten Schreiben den Kaufleuten Kampens im letzten Pfingstmarkt doch wieder Strafen abgefordert worden seien, weil sie den Stapel nicht besuchten, und dass ihnen Schoss abgefordert werde von den Gütern, die sie östlich der Maas verkaufen; wiederholt seine Erklärung, dass es weder den Stapelartikel noch den Schoss östlich der Maas bewilligt habe, und verlangt Abstellung der Beschwerden. — [1501 Juni oder später]*[1].

StA Kampen, Minuten III p. 53, Koncept.

D. Anhang.

334. *Von Wilhelm von Courteheuse, Huissier des H.'s von Burgund, aufgenommene Zeugenaussagen über Versiegelung von Laken mit einem Stapelsiegel und über niederländische Laken betreffende Verbote der Hanse*[2]. — *Bergen op Zoom, Antwerpen, Haag, Amsterdam, Haag, 1502 Juni 18—20, 25, 26, Juli 1, 3, 4, 7.*

H aus Reichs-Archiv Haag, Urkundensammlung, Abschrift, Heft von 30 Bl.

1. Informatie begonnen doen in de stede van Andwerpen opten 18^en dach van junio anno 1502 bii my Willem van Courteheuse, duerwaerder van wapenen ordinaris miins alregenadichsten heren des ertshertogen van Oistenriick, hertoge van Bourgoinguen .etc., uuyt crachte ende op t'inhouden van den openen brieven van mandemente miins voirscreven alregenadichsten heren ende zekeren articlen my overgegeven van wegen van den impetranten desselfs mandements, van den welken ende oick van den selven articulen t'inhouden van woorde te woorde hirna volght.

2. *Folgt n. 331.*

3. Hierna volght t'inhouden van den voirnomeden articlen: a) *Die osterschen Hansen haben im letzten Markt zu Bergen op Zoom, unmittelbar nachdem ihnen das Verbot verkündigt war, die holländischen Laken mit dem Stapelsiegel siegeln lassen;* b) *desgl. im gegenwärtigen Markt zu Antwerpen mehr als 6—7000 holländische Laken;* c) *die Osterlinge haben ihren Kaufleuten verboten, holländische Laken zu kaufen von den Kaufleuten von Bergen und Herzogenbusch, die ihre Laken aus Holland holten, um dieselben auf dem Markte zu Bergen und Antwerpen zu verkaufen* (ende dat overmits dat de voorscreven coopluyden van Bergen ende s'Hertogenbossche hemluyden geneerden ende hure coopmanscepen deden in Oostlande, willende, dat de voorscreven Oistersschen coopluyde die lakenen zouden coopen van die coopluyden van Hollant, daertoe den selven hueren Oostersschen coopluyden verbinnende up peyne ende eedere).

4. *Folgen die Zeugnisse* (in de welke informatie gehoort ziin geweest die oorconden ende tuggen, daeroff de namen met huren depositien hier na gescreven staen). Ende eerst:

5. Gilles de Smet, poorter wonende te Bergen opten Zoom, oud 56 jaer off dar omtrent, oorconde beleedt, geedt, gehoort ende geexamineert op t'inhouden

[1]) *Vgl. n. 296, 303.* [2]) *Vgl. n. 295 §§ 13, 40.*

van den voirnomeden mandement ende articlen, zeght bii ziinen eede, dat hii een coopman es, die vele gehantiert ende geconverseert heeft, also hii noch doen mach, in Oostland, als te Lubeck, te Hamburgen ende daeromtrent, zomwiils in persoenen ende zomtiits bii ziinen facteurs, ende pleght meest ziin coopmanscepe aldaer te ziine om herwaerts over te brengen van cooper, van tarve, van vlasse, van wasse ende anderen goeden; zeght oick, dat hii onlancx gecocht hebbende in Hollant twee terlingen lakens, d'eene van Amsterdam ende d'andere van Hoorne, brochte die in dese tegewoordige marct van Andwerpen ende vercocht se eenen genaemt Joachim, Duytssche coopman, Oisterling. Maer hii wart zo onderwesen bii eenen genoemt Hanss van Kampen ende anderen Oisterlingen, die hii op des tiit niet en weet te noemen, wesende in hore vergaderinge ende raede bii den oldermans van der Oistersscher hanzen, dat hii die voorscreven twee teerlingen lakens niet en dorste ontfangen van hem depposant; ende wart denselven coop als negeen, mits hii depposant vercocht de voorscreven twee teerlingen lakens ziinen weert genaemt Dierick van Meurs, wonende t'Andwerpen in de Wingaertstraete; ende anders zoude hii hebben moeten laeten ziin coopmanscepe te doene in Oostland voorscreven, want die ordonnancien van den stapele, daroff int voornoemde mandement ende articlen geroert is, die men alnoch aldaer onderhoudt: een coepman van harwaerts over ziin coopmanscepe doende in Oostland, noch oick de Oisterlingen selve, en moeten de lakenen in Hollant niet halen noch coopen, omme voorts die te vercoopen eenigen anderen Oistersschen coopluyden. Ende niet meer en weet hiire aff.

6. Pauwels Pieterzon, poorter wonende in de stede van Leyden, oud 46 jaer off daeromtrent, oorconde geexamineert op t'inhouden van t'voorscreven mandement ende articlen, zeght bii ziinen eede, dat hii van ziiner neringen een drapier es, makende lakene van Enghelsscher wolle, die hii zomtiits coopt te betalen in de marcten van Andwerpen oft van Bergen, als waerbii hii de voorscreven marcten pleght te frequenteren, om aldaer ziin betalinge te doene. Ende hii wesende in dese jegewoordege marct van Andwerpen heeft gesien dar in maendage ende dissen dage lestleden, in de herberge van den moriaen gesegelt waren 7 oft 8 packen Hollandssche lakenen bii den gecommitteerden van den Oisterlingen, ende heeft horen zeggen, dat desgeliicx vele meer ander Hollandssche lakenen gesegelt hebben gewest in de voorscreven maerct in meer ander plaetsen ende herbergen. Ende hii depposant ziende zegelen de voorscreven lakenen in den moriaen voorscreven vraechde den zegeler, die hii niet en weet te noemen, off de lakenen te beter waren, dat se alzoe gesegelt waren, de welke hem andwoorde, hem genouch thonende mitter zelver vrage qualick tevreden, dat ja, wel eene gulden op elck lakene. Zeght, wo as dat hii heeft horen zeggen eenen genaemt Willem van Achelen, coopman van s'Hertogenbossche, die ziin coopmanscepe geploogen heeft te doene in Oostland, dat hem verbooden es geweest bii den oldermans ende raede van den Oosterlingen, meer in Oostland ziin coopmanscepe te doene ende aldaer te varen ende frequenteren, ten ware, dat hii t'stapelrecht hielde, te wetene onder ander, dat hii geen Hollandssche lakenen coopen en moeste in Hollant ende die brengen ende voort vercoopen eenigen Oosterlingen in de vrye marcten van Andwerpen ende Bergen, overmits welken hii gerenunciert hadde, meer te coopmanscepen in Oostland, doonde die in desen landen. Andere, te wetene Gilles de Smit[1] ende Odolph Smit, wien de geliicke verbooden oick gedaen ziin geweest, hebben geobediert ende bliiven hanterende ende frequenterende in Oostlandt. Ende niet meer en zeght hiire aff.

[1]) *Vgl.* § 5.

Van den 19en dage der voirscreven maent in de selve stede van Andwerpen.

7. Jan Janszon, geboren van Amsterdam, poorter wonende in de stede van Andwerpen, oud 56 jaer of daer omtrent, zeght bii ziinen eede gehoort ende geexamineert up t'inhouden van den voornomeden mandemente ende articlen, dat hii binnen 8 oft 10 dagen herwaerts heeft gesien liggen een pack Hollands lakenen op eenen rolwagen voor de herberghe van t'reecalff ende noch een andere pack in een huys bii der wage, de welke packen geteykent waren mitter cronen, twelke een teyken es van der Oistersscher hanzen; wiene de voirscreven lakenen toe behoorden, dat en weet hii depposant niet; noch oick, hoe dat de Oisterlingen int stucke van den stapele hen gedregen hebben in de Berghe marct lestleden, wantt hiire niet geweest en heeft. Hii heeft wel horen zeggen, datter vele meer ander Hollandssche lakenen geteykent hebben geweest mitter voorscreven cronen in deser maerct van Andwerpen. Ende niet meer en zeght hiis.

8. Jacob Corneliszon, geboren poorter ende wonende in der stede van Andwerpen, oud 44 jaer oft daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht ende geexamineert op t'inhouden van den voornomeden mandemente ende articlen, dat hii een weert ende hostelleyn es, wonende int teyken van Hamborch in deser stede van Andwerpen, aldaer eenige coopluyden van Oistland thuys liggen. Ende zeght gesien hebbende in deser tegewoordeger marct tot twee, drie ofte meer packen lakens, wat lakenen dattet waren en weet hii niet, dewelke geteykent waren mitter keysers crone, maer oft datte teyken van den stapel van der Oostersssche hanze es off niet, dat en weet hii niet dan van horen zeggen, dattet zo es; ende ofte de selve lakene in de selve packen ziinde gesegelt waren, dat en weet hii oick niet. Ende en heeft niet geweten, dat men eenige packen lakens geteykent heeft dan ter begeerten van den guenen, dien se toebehoorden. Zeght oick, dat hii van geen verbot en weet, dat eenigen coopluyden gedaen zoude geweest ziin, die in Oostlandt plegen te hanteren; zeght voort daerop gevraecht, dat hii niet gesien en heeft eenige lakenen teyken ofte zegelen in ziin huys ende herberge, want hii selden in hore packhuysen gaet. Gevraecht, off hii yet weet, hoet in den Bergermarct gemaect es geweest aengaende den voornomeden stapele, zeght neen, want hiire niet geweest en heeft.

Van den 20en dage oick in der stede van Andwerpen.

9. Willem van Echelen, geboren poorter ende wonende in der stede van s'Hertogenbossche, oud 42 jaer off daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht op t'inhouden des voorscreven mandaments ende articlen, dat hii niet geweten en heeft, datter eenige uuytroepinge ofte verboden gedaen ziin geweest aengaende den stapele in de Berghermaerct lestleden van miins genadichsten here wegen noch anderssins, noch oick dat die Oisterlingen eenige Hollandssche lakenen gesegelt hebben noch oick in deser Andwerpsscher marct, hoe wel nochtans dat hii, alsoe hii zeght, een coopman es, coopend de Hollandssche lakenen in Hollant, die hii gebrocht heeft in de voorscreven maercten ende den Oisterlingen vercocht ende aldaer gelevert ende doen leveren, oft zii die gesegelt off geteykent hebben na dat se in horen handen geweest ziin, en weet hii niet, want hiire niet aff gesien en heeft. Zeght oick, dat hii hir voortiits mit coopmanscepen geantiert heeft in Oostlandt, maer binnen drien jaren herwaerts zoo heeft hiit gelaeten ende geneert hem harwarts over. Gevraecht, offtet hem bii den Oosterlingen verboden es geweest, zeght dat hii niet gehoort noch geweten en heeft van eenich verbot noch niet meer op al gevraecht.

10. Dierick van Meurs, geboren uuyten lande van Meurs, poorter wonende in de stede van Andwerpen, oud 56 jaer off daeromtrent, gevraecht op t'inhouden

van den voornomeden mandemente ende articlen, zeght bii ziinen eede, dat hii in dese tegewoordege maerct gecocht heeft twee terlingen Hollandssche lakenen tegens eenen genaemt Gilles de Smit, dewelke lakenen, alsoe hii hoorde zeggen, daertevoren vercocht hadden geweest bii den selven Gilles eenen genaemt Joachim Duyttsche; maer de selve Joachim en hadde die niet dorven ontfangen, overmits dat de selve Gilles, die in Oostland pleght zomwiils siin coopmanscepe te doene, die selve lakenen in Hollant gehaelt hadde[1]; dewelke lakenen hii deposant voorts vercochte eenen Oisterlinck, genaemt Herman Ronghe; oft de selve lakenen daerna besegelt worden off neen, dat en weet hii niet anders, dan hii heeft horen zeggen, dat de Oisterlingen al gemeenlicken zegelen ende doen zegelen. Gevraecht, off hii geweten heeft, dat de Oosterlingen eenigen van huren coopluyden verboden hebben, de Hollandssche ende Vriessche lakenen te coopen oft te halen in Hollant ende die te brengen in de maercten van Bergen oft van Andwerpen, zeght neen hii. Ende niet meer en weet hiis.

11. Pieter Colins, poorter wonende s'Hertogenbossche, oud 75 jaer off daeromtrent, gevraecht op t'inhouden des voornomeden mandements ende articlen zeght, dat hii in deser maerct van Andwerpen in de herberge van den moriaen, daer hii thuys light, ende oick in vele anderen plaetsen ende herbergen gesien heeft groote menichte Hollantssche ende Vriessche lakenen, die gesegelt waren metten stapelzegele van der Oostersche hanze; maer hii en zach se niet zegelen ende en weet oick niet te noemen de persoen, die se gesegelt hadde; weet wel, dat se toebehoorden diversschen persoenen, die se aldaer in den maerct gecocht hadden, te wetene Joachim Duytssche, Vrederick Cortsack, Hanss van Kempen, Frederick Teykenmeyer, Clais Vough, Aelbrecht Kelderman, Herman Ronghe ende anderen, alle Oosterlingen ende coopluyden van der Oostersche hanze. Zeght oick, dat se al gemeenlicken hebben doen zegelen alle de lakenen, die zii ende ander Oosterlingen gecocht hebben in de voorscreven Andwerpssche maerct. Ende niet meer en weet hiis.

12. De voornomede Joachim Duyttssche heeft my geconfesseert ter presentien van Henriick Floriszon, borchmeester van der stede van Leyden, dat hii ende de coopluyden hirboven genoemt ende oick alle dander coopluyden van der Oostersche hanze die lakenen, die zii gecocht hebben in deser voornomeden maerct alle hebben doen zegelen mit huren stapelzegele, zeggende, dat hii ende dander datte hebben moeten doen uuyt bevelen ende ordonnancien van den hanzesteden. Ende indien de selve lakenen niet gesegelt en waren, men en zoude se niet willen coopen noch ontfangen in Oostland in de selve steden, ende zouden de coopluyden groot verlies daerbii hebben, my ende den voornomeden borchmeester biddende, dat wii hem niet melden noch accuseren en zouden aen die ander coopluyden, ziin medegesellen. Zeght voorts, dat hii in deser Andwerpsscher maerct gecocht hadde van eenen genoemt Gilles de Smet twee terlingen lakens, die hii gecocht ende gehaelt hadde in Hollant; maer overmits dat de selve Gilles hantiert oick ziin coopmanscepe in Oostland userende van zulken vryheden als die Oostersche coopluyden doen, en heeft die lakenen niet dorven noch mogen ontfangen[1]. Ende alsoe moeste de selve Gilles ziin voorscreven lakenen vercoopen eenen anderen, die niet en coopmanscipt oostwaert. Ende houdt in ziin beste, dat een poorter van Andwerpen, genoemt Dierick van Meurs, de selve lakenen van hem cochte[2].

13. Opten selven dach es my oick opentlick geseyt ende verclaert bii eenen genaemt Jan Brun, ende es raed bii den oldermans van der hanzen voorscreven.

[1]) *Vgl. § 5.* [2]) *Vgl. § 10.*

dat alle die lakenen, die gecocht ziin geweest bii Oosterlingen, wat lakenen dattet ziin, het zii Hollandssche, Vriessche, Vlaemssche, Brabantssche oft andere, hebben moeten gesegelt ziin mitten stapelzegele, achtervolgende huren ordonnancien ende bevelen; ende anderssins en zouden die lakenen niet ontfangen noch vercocht mogen ziin in Oostland. Zeyde ende verclaerde my noch voort, dat de coopluyden doende hore coopmanscepen in Oostlande niet en mogen coopen noch haelen eenige lakenen int land van Hollant noch Vrieslant, wanttet hemluden verboden es bii den oldermans, raede ende regierders van den hanzesteden.

Van den 25[en] daghe in junio in s' Gravenhage in Hollant.

14. Pauwels Pieterszon, geboren in de stede van Schiedam, drapier wonende in s' Gravenhage in Hollant, oud 40 jaer off daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht ende geexamineert op t'inhouden van den voirscreven mandemente ende articlen, dat hii wesende in den Bergemaerct lestleden, na dien dat, alsoe hii hoorde doe zeggen, dat den Oisterlinghe op hore huys ende in hore vergaderinge bii eenen duerwaerder miins genadichsten here, die hii niet en weet te noemen, bevolen ende verboden wart, egeen stapelrecht te houden oft te plegen tegens die Hollanders ende Vriesen noch hoeren goeden, hii zach nochtans een pack Hollands lakens open liggende opter straeten, in de welke straete die Oisterlingen meest t'huys liggen, bereyt om te zegelen. Ende daerna hoorde hii zeggen eenen, genaemt Daniel Janszon van Landen, dat hii t'selve pack ende meer ander hadde zien zegelen int loot mitten stapelzegele van der Oistersssche hanze. Zeght voorts daerop gevraecht, dat hii niet en weet, datter eenige publicacie oft uuytroupinge gedaen was oppenbaerliicken op die tiit te Bergen voorscreven, want alsoe hii doe hoorde zeggen, die wethouders van der selver stede en haddens niet willen gehengen, hore onscult nemende opte vryheit van horer maerct. Zeght oick, dat hii in de Andwerpsscher marct alnoch zittende tot tween oft drie packen Hollandsscher lakenen heeft gesien teykenen mit eener cronen, twelck een stapel teyken es, oft die gesegelt mede waren ofte niet, dat en merct hii niet ende en weeter niet aff. Hii heeft wel hooren zeggen, dat in de herberge van den moriaen ende in ander diverssche herbergen binnen Andwerpen vele lakenen gesegelt hebben geweest, maer hii en weet niet, wiene die toebehoorden noch oick wie die zegeler daeroff geweest es. Hii heeft oick nu onlancx in de voorscreven maerct van Andwerpen staende opter gemeyner straeten eenen genaemt Herman Ronghe ende Hanss Geertsman, beyde coopluyden uuyt Oostland, hooren overluyt zeggen ende bevelen, dat men die lakenen van stonden aen zegelen zoude, want die scepen, die se voeren zouden, moesten te zeylen. Zeght oick, dat hii wesende int geselscap van den Oisterlingen in de voirnomede maercten van Bergen ende van Andwerpen, hemluyden heeft hooren zeggen, dat indien zii eenige lakenen zendeden in Oostland ongesegelt, de selve lakenen zouden moeten aldaer bliiven liggende een geheel jaer lanck onvercocht, ende de gene, die se alzoe ongesegelt gezonden hadde, zouden verburen hondert goudin gulden. Zeght noch voorts, dat hii heeft hooren zeggen Oloph Smet, wonende te Bergen opten Zoom, Gilles Smet, ziinen oom, oick wonende te Bergen, ende eenen genoemt Jan van Spaengien, nu ter tiit wonende in s' Gravenhaghe, alle drie coopluyden van der Oistersssche hanze, dat hoe wel dat zii hier te voren ende binnen eenen jare herwaerts geplogen hadden in Hollant Hollandssche ende Vriessche lakenen te coopen ende die in de vrye maercten van Bergen ofte Andwerpen te brengen ende te vercoopen den Oosterlingen, coopluyden oick van der Oistersssche hanze, oft anderen hemlieden, sichtent ende binnen diere tiit verboden es geweest bii den Oosterlingen, datte niet meer te mogen doen, ende indien dat zii zouden willen bliven dat doende, te wetene de

voorscreven lakenen in Hollant te haelene alsoe voorscreven is, zii moesten renuncieren ende affgaen de hanze ende hoere coopmanscepen meer te doene in Oostland. Welke drie coopluyden bovengenant willende in Oostland bliven, vaerende aldaer hore coopmanscepe doende, hebben gelaeten ende affgegaen meer de lakene te coopen ende te haelen in Hollant. Ende niet meer en weet hiire aff.

Van den 26[en] dage in den Hage.

15. Daniel van Landen, scepene in den Hage, drapier ende lakenvarwere, oud 51 jaer off daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht op t'inhouden van den voirnomeden mandemente ende articlen, dat hii in alle beyde de maercten van Bergen up ten Zoom ende van Andwerpen lestleden geweest es, om ziin coopmanscepe van lakenen ende van anderen dingen dienende ter varwerien, als [w]eede[a], aluyn, brezilhout ende ander, te hantiren ende te doene. Ende wesende in de leste Berge maerct voorcsreven hii zach ende sprack aldaer meester Fransois Coebel, advocat van Hollant, ende Henriick Floriszon, borchmeester van Leyden, die hem onder ander dingen zeyden, dat zii aldaer gecommen waren, omme te doen publiceren ende uuytroupen zeker brieven van provisien aengaende den stapele bii hen vercregen van miinen genadichsten heere; ende zach voort,. na dat zii twee oft drie dagen aldaer gelegen hadden vervolgende de selve publicatie gedaen te hebbene, dat se metten drossate, schoutt, borchmester ende ander van der wet van Bergen ginghen met eenen duerwaerder, die hii deposant niet en kende, in der Oosterlinger huys. Ende weder omme uuyten selven huyse commende vraechde hii depposant den voorscreven advocat ende Henriick Floriszon, hoe zii aldaer gevaren hadden; die hem zeyden, dat al wel, wantt de Oosterlingen hadden geobediert den bevelen ende verboden hen gedaen uuyt crachte van den voornomeden brieven; biddende de selve advocat ende Henriick Floriszon hem depposant, overmits dat se reysen wilden t'Andwerpen. omme aldaer hore voorscreven brieven ende provisie te doen condegen ende uuytroupen, dat hii toesien wilde, off de Oosterlingen hure lakenen zegelen zouden, alsoe zii te vooren gedaen hadden. Uuyt welker bede hii deposant daerop merckende zach, dat t'sanderen daechs, den derden ende vierden dagen daerna de selve Oosterlingen oopentliicke opter straeten in de huysen ende plaetsen van huerer herbergen deden de Hollandsschen ende Vriessche lakenen zegelen mit een loot, dat zii hieten den stapelzegele; heeft oick der geliicke ende in der selver manieren al datte gemeenliicken ende oopentliicken gesien doen in der voorscreven maerct van Andwerpen. Zeght oick hii depposant, dat hii heeft hooren zeggen ende weet genouch, dat de Oosterlingen niet gedogen en willen, dat eenige coopluyden van der Oistersscher hanzen die Hollandssche ofte Vriessche lakenen haelen noch coopen moeten in Holland, maer moeten die coopen in de vrye maercten van Bergen ofte van Andwerpen oft ten stapele te Brugge; ende dat weet hii bii, dat een genoemt Willem van Echelen, wonende t'Andwerpen, die hirvoortiits in Oostland als coopman van der hanzen gehantiert ende gefrequenteert heeft, oick mede een ander, genoemt Joost van Thielt, oick t'Andwerpen wonende, ende meer ander, die hem op dees tiit niet vooren en staen te noemen, de Hollandssche lakenen nu commen coopen in Holland, als te Leyden, Delff, Amsterdam, in den Hage ende elders in Hollant voorscreven ende voeren se zoe voort ende vercoopen dien den Oosterlingen in de vornomede marcten. Ende zeght, dat de voorscreven Joost van Thielt in dese leste Andwerpsscher maerct cochte allhier in den Hage van hem deposant omtrent 160 lakenen, daeran hii boven allen costen ende vrachten wan een scelling grote Vlaems up elck laken. Ende niet meer en weet hiire aff.

a) meede *H*.

Ander oorconden ende tuygen gehoort in de stede van Amsterdamme opten eersten dach van julio anno 1502 op t'inhouden des bovengenomden mandements ende oick op zeker articlen, my overgegeven bii dien van der wet der selver stede, daeroff t'inhouden van woorde te woorde hirna volght:

16. *Dass die Städte Lübeck und Hamburg den Stapel noch eben so streng halten wie vor dem Mandate des Herzogs, und dass Amsterdamer Bürgern, die in Hamburg Kupfer und Eisen nach Amsterdam geladen hatten, das Gut wieder aus den Schiffen genommen worden sei und theils, so weit die Eigenthümer ihr Gut herüber haben mussten, in Hamburger Schiffe verladen, theils dort liegen geblieben sei.*

17. Clays Sybrantszone, poorter wonende in de stede van Amsterdam, oud 40 jaer off daeromtrent, tuyge beleedt bii dien van der selver stede ende bii my, gevraecht ende geexamineert op t'inhouden van den voorscreven mandemente ende articlen, zeght bii ziinen eede, dat hii hiervoortiits pleght te hanteren ende converseren in Oostland, als te Lubeck ende te Hamborch, aldaer voerende lakenen, olye van olive, zeepe, hariinc, wiinen ende ander waeren, ende cochte wederomme aldaer wagescott, hennep, vlass, cooper, wiin, asschen, peck, tarre ende ander goeden, dewelke goeden hii haerwaerts over brochte. Ende overmits dat hii aldaer zomwiilen bleef liggende viere off vyff jaren meer oft min, zonder int land te commen, hii zandt die zelve goeden ende coopmanscepen in de stede van Amsterdam voorscreven in handen van ziins wiifs vader, die se voort vercochte ende penneweerde, daert hem geliefde, ofte dede daermede na scriivens van hem depposant. Ende en was op dien tiit geen tiidinghe van eenigen stapele. Maer sichtent der insettinge van den staple, zoe en heeft hii deposant in Oostland voorscreven niet geweest; als waerbii hii niet gesien en heeft, hoe dat men aldaer den voorscreven stapel houdt ofte hantiert, dan dat hii wel heeft hooren zeggen eenen, genaemt Jan Geriitszon coopman, wonende alhier in der selver stede, eenen anderen, genaemt Zeger Ariaenszon scipper, wonende ter Scelling distant van Amsterdamme 14 oft 16 miilen weghs, ende oick meer anderen, die oick oostwaert plegen te vaeren ende aldaer onlancx geweest ziin, dat sichtent den instellen van den voorscreven stapele ende zonderlinge na den verboden gedaen den Oosterlingen bii oppembarer uytroupinge ende anderssins, niet meer hore stapelrecht te gebruycken opte Hollandssche ende Vriessche lakenen ende goeden, dat in de voorscreven steden van Lubeck ende Hamburghen men aldaer dat stapelrecht houdt, alsoe men voor de voorscreven verboden gedaen hadde. Ende in teykene van dien hii heeft oick hooren zeggen den bovengenomden twee persoenen, dat een coopman van s' Hertogenbossche, den name van den welken hem deposant op dees tiit niet vooren en staet, gecocht hebbende zeker quantiteit van cooper ende datte gesceept int scip van den voornomeden Zeger Ariaenszon in de voorscreven stede van Hamburch, wart wederomme ontlaeden, overmits dat de Oosterlingen aldaer dat houdende waren voor stapelgoet, twelke na der ordonnancie van den selven staple niet gevoert en mochte wesen bii den voorscreven Zeger Ariaenszon, alsoe zii hielden; ende dat na der selver ordonnancien de Hollanders en mogen van daer egeen stapelgoet brengen. Ende hadden de selve Oosterlingen dattselve goet willen laeden in een van hûren scepen, maer de coopman, dient t'goet toebehoorde, en wildet niet gehengen ende liet liever ziin goet liggen aldaer onder den crane. Hoeter voort mede voer, en heeft hii deposant niet geweten, noch niet meer op al gevraecht.

18. Herman Hesselszon, geboren van der Scelling, wonende in de stede van Amsterdam, oud 60 jaer off daeromtrent, beleedt ende geexamineert op t'inhouden des voornomden mandements ende articlen, zeght bii ziinen eede, dat hii wel 20

jaer lanck ende tiits meer facteur heeft geweest van den coopluyden van s' Hertogenbossche, die hore goeden ende coopmanscepen, die zii cochten in Oostland, alhier in der stede van Amsterdam plagen aen hem te zenden; d'welke goeden ende coopmanscepen bii hem deposant ontfangen worden ende voort gedistribueert ende gesonden t'Andwerpen, te Bergen, te Brugge ende elders na inhoudt hurer brieven, die zii aen hem screven. Ende als doe en wasser geen vermaen noch sprake van staple, ende mochte een yegeliick aldaer coopen ende vercoopen na ziin beliefte. Maer sichtent der insettinge van den selven stapel zo en hebben de voornomden coopluyden hem niet gezonden; ende dat overmits dat men hemluyden niet gedogen noch toelaeten en wilt, eenich goet aldaer te coopen, omme alhier in der stede te zenden, noch oick eenich goet, dat men stapelgoet noemende es, alhier gecocht bii coopluyden van herwaerts over, aldaer in Oostland te mogen voeren, ten ware, dat die metten stapelzegel geteykent waren. Zeght voort, dat hii heeft hooren zeggen eenen genoemt Zeger Ariaenszon, scipper geboren t'Eynchuysen ende wonende ter Scelling, dat hii nu onlancx in desen zoomer gelaeden hebbende in de stede van Hamburch in ziin scip drie oft viere meezen coopers, toebehoorende eenen coopman van s'Hertogenbossche, die hii deposant niet en weet te noemen, moeste aldar wederomme ontlaeden overmits den staple; ende wantt de voorscreven coopman, dient toebehoorde, niet hebben en wilde, dat ment in eenich scip van Hamborgen gelaeden hadde, tselve cooper was aldaer onder den crane bleven liggende[1]. Ende es al oppembaer, bii dat hii deposant hoort ende verstaet, dat de Oostersche alzo scarp oft scarper houden den voornomden staple, dan zii plagen te doene voor t'verbot van miins genadichsten here wegen gedaen, daeroff int voirnomde mandement mentie gemaect es. Ende niet meer en weet hiire aff, op al wel gevraecht ende geexamineert.

19. Clays Gaef, gebooren poorter, wonende in de stede van Amsterdamme, oud 40 jaer off daeromtrent, zeght bii ziinen eede geexamineert ende gevraecht op t'inhouden des voornomden mandements ende articlen, dat hii een weert ende hostellain es wonende in deser stede in de gulden handt, aldaer die Oosterlingen plegen t'huys te liggen ende alnoch doen, als ziire commen; ende es mede facteur van den selven Oosterlingen, ziin gasten, ende oick van anderen. Ende zeght wel te wetene, dat de voirnomden Oosterlingen houden alnoch ende sichtent den bevelen ende verboden van miins genadichsten here wegen hemluyden gedaen hore stapelrecht, als zii daer tevooren gedaen hebben, ende emmer alsoe scarp; ende dat bii tgene, datter geen goet meer herwairts over en comt, wantt die gene, als die van den Bossche ende ander ende oick mede eenige Oostersche coopluyden, die aldaer plagen te coopen, egeen goet meer over en zenden, mits dat men hem niet gedoogen en wilt, eenich stapelgoet aldaer te coopen ende alhier in de stede ende lande van Hollant te brengen, het en moeste voort ten stapel te Brugge gevoert ziin. Zeght oick, dat hii heeft hooren zeggen eenen genaemt Pieter Clayszon, coopman wonende alhier in der stede, die ziin facteurs heeft gehadt ende noch heeft liggende in Oostland te Lubeck ende te Hamborgh, dat hii sculdich wesende eenigen coopluyden aldaer hadde gesonden zeker goeden ende coopmanscepen, die hii depposant niet en weet te specificeeren, ziinen voornomden facteurs, omme daermede betalinge te doene ziinen voornomden sculdenaeren, alsoe de coopluyden hier voortiits gewoenliek ziin van doene, ware voor waere, ende goet voor goed te gevene mits der differencie van den gelde. Maer de selve ziin facteurs hadden hem wederomme gescreven, dat tselve goet, dat hii aldaer gesonden hadde, geen

[1]) *Vgl. § 17.*

betalinge strecken en mochte, overmits dattet tegens t'stapelrecht was, ende dat tselve goet niet gesegelt en was na der ordonnancie van dien. Mids welken de voorscreven Pieter Clayszon hadde moeten, om ziine voornomede scult te betalen, gereede penningen zenden, ende ziin goet aldaer moeten laeten bliven. Ende niet meer en weet hiire aff.

20. Pieter Reynerszon, gebooren poorter deser stede van Amsterdam, oud 40 jaer of daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht op t'inhouden des voornomeden mandements ende articlen, dat hii over 16 oft 18 jaren gecoopmanscipt heeft in Oostland, als te Lubeck ende de Hamborch, alsoewel in persoene als bii eenen ziinen medegeselle, genaemt Dierck Clayszon, ende meer anderen; maer sichtent drie jaeren herwaerts zoe en heeft hii se niet gedaen ende zonderlinge sichtent den instellen van den staple, wantt bii dien insettinge zo en heeft de coopman van herwaertsover mogen eenige coopmanscepen aldaer voeren, dat stapelgoet genoemt was, ongesegelt; ende weet wel bii scriiven van ziinen weert, genoemt Valentiin Nagel, wonende te Dansick, dat sichtent der verclaringe, den bevelen ende verboden gedaen van miins genadichsten here wegen den Oosterlingen, in hoer stapelrecht niet te begriippen de Hollandssche ofte Vriessche goeden, de selve Oosterlingen houden altiit tselve hore stapelrecht alzoe wel opte selve Hollandssche ende Vriessche goeden als op ander ende alzoe ofte meer, dan zii deden voor de voornomede verclaringhe ende verboden. Ende hii deposant, die in de stede van Dansick eenigen coopluyden sculdich es, zoude aldaer duer Lubeck ende Hamborch nu onlancx gesonden hebben ziin goet, als olye ende lakene, om die scult te betalen, alsoe hii hiervoortiits gewoenlick es van doene, maer overmits den staple zo en heeft hii dat goet niet mogen aldaer doere zenden, want hii geadverteert is geweest, dat men aldaer ziin voorscreven goet opgehouden zoude hebben. Ende niet meer en weet hiere aff.

21. Jonghe Dierick Clayszon, gebooren uuyt Waterlant, poorter wonende in de stede van Amsterdam, oud 35 jaer off daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht ende geexamineert op t'inhouden van den voirscreven mandement ende articlen, dat hii hiervoortiits, te weten van den jaer 85 totten jaer 96, gelegen heeft in de steden van Hamborch ende Lubeck, aldaer doende ziin coopmanscepen, zendende die alhier in de stede ziinen vrienden ende anderen coopluyden, ziinen medegesellen, ende wederomme hore coopmanscepen, die zii oostwaert zendeden, aldaer ontfaende; ende op diere tiit en was geen sprake van staple. Zeght voorts, dat sichtent der insettinge van den voornomden staple hii daer niet geweest en heeft noch oick gosonden, want ziin weert, genaemt Bastiaen Goedeken, wonende in de stede van Hamborch voorscreven, ende oick ander hebben hem depposant laeten weten, dat men geen goet, dat stapelwaere es, scepen oft aldaer zenden en zal dan na der ordonnancie ende dat stapelrecht; ende heeft van ziinen voornomeden weert ende meer anderen verstaen, dat men als nu ter tiit aldaer dat stapelrecht opentliick onderhoudt, alsoe men dede ende gedaen heeft voor de declaratie ende t'verbot gedaen van miins genadichsten heren wegen. Ende dat merct hii deposant oick, wantter geen coopman en es van herwaerts over, die aldaer eenich stapelgoet zenden mach ongesegelt. Zeght oick, dat hii heeft hooren zeggen eenen genaemt Zeger Ariaenszon, scipper, wonende ter Scelling[1], dat hii in de stede van Hamborch gelaeden hebbende viere oft viiff meezen coopers, toe behoorende eenen coopman van s'Hertogenbossche, moest wederomme dat laeten ontlaeden, overmits dattet stapelgoet was; hoe dat de coopman hiete, noch oick wanneer dattet geschiede, en

[1]) *Vgl. §§ 17, 18.*

weet hii deposant op dees tiit niet te zeggen. Hii depposant zeght wel, dat in dien de voornomede staple niet ingeset hadde geweest ende dat hii hadde mogen vaeren, coopen ende vercoopen alsoe vry, als hii voor den voorscreven insetten van dien hiervoortiits plach te doene, hii zoude tot menigen reysen ziin voornomede coopmanscepen gehantiert hebben in Oostland; twelke om der selver stapel wille hii gelaeten heeft ende noch laeten zal. Ende niet meer en weet hiire aff.

22. Clays Symoenszon, gebooren van Hoorn, poorter, wonende in de stede van Amsterdam, oud 56 jaer off daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht ende geexamineert op t'inhouden des voornomeden mandements ende articlen, dat hii wel 22 jaer lanck alhier in de stede gewoent heeft ende heeft binnen dien tiiden veynoot geweest van ziins wiifs vader, die in Oostland plach ziin coopmanscepe te doene; maer sichtent tien jaeren herwaerts, dat de voorscreven ziin vader gestorven es, zoe heeft hii de voorscreven coopmanscepe gelaeten ende en onderwiint hem des niet meer, dan binnen een oft anderhalff jaer herwaerts heeft begonnen te drappenieren. Ende en hoorde aldoe ten tiiden van geen staple spreken, hoet met dien nu es, noch hoe men die hantiert, en weet hii niet dan van hooren zeggen, want hii noyt in Oostland geweest heeft. Ende niet meer en weet hiire aff.

Van den derden dage van julio in der stede van Amsterdam voorscreven.

23. Thielman Pieterszon, gebooren poorter, wonende in de stede van Amsterdam, oud 43 jaer of daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht op t'inhouden des voornomeden mandements ende articlen, dat hii hiervoortiits over 13 jaeren dicwiile ende menich waerften geweest heeft met ziiner coopmanscepe, als olye, zeepe, lakenen ende ander waere, te Lubeck ende te Hamborch, aldaer vercoopende ziin voornomede waere ende coopmanscepe ende wederomme ander aldaer coopene ende herwaerts over te brengene oft te zendene, zonder dat men hem op dien tiit eenich letsel dede aengaende den staple, want op dien tiit noch oick daer te vooren, alsoe hii heeft hooren zeggen, zoe en wiste men van geenen staple te sprekene. Ende heeft hii depposant sichtent de voorscreven 13 jaeren herwaerts, dat hii hem alhier gehouden heeft, te menigen stonden gezonden in Oostland voorscreven vele packen lakens, olye, zeepe ende ander waeren aen ziin weerden ende factoers, die aldaer te Lubeke ende te Hamborch woenen; maer sichtent der insettinge van den voorscreven staple zoe en heefter hii depposant niet gesonden eenige waer oft copmanscepe, dat stapelgoet genoemt zii, wantt hii heeft binnen eenen jaer herwaerts vele ende diversche brieven ontfangen van ziinen voorscreven weerden ende van anderen, den welken de staple leet es, ende zonderlinge heeft hiire eenen ontfangen, die op sint Jans avonde[1] lestleden gescreven es geweest in de stede van Hamborch bii eenen genoemt Pieter Rovere; bii den welken brieven ontbooden wert hem deposant, egeen stapelgoet aldaer over te zenden, wantter niet ontfangen ziin en zoude, ende men zoude t'selve goet opleggen, daert een geheel jaer lanck onvercocht zoude moeten bliiven na der ordonnancie van den staple. Als waerbii hii deposant aldaer egeen stapelgoet sichtent gezonden en heeft. Dan des es geleden een jaer off daeromtrent hii deposant eens geaventuert heeft, van hier te zendene zeker lakenen den voornomeden Pieter Rovere toe behoerende, oft se hadden mogen heymelicke duer sluypen ende bii den selven Pieter ontfangen warden, om ziin proffiit mit ziin eygen goet te doene. Maer alsoe de selve Pieter ziin voorscreven lakenen gesonden hadde in de stede van Lunenborch ter maerct, die van der selver stede vernemende, dat se niet verstapelt en waren, leyden de handt daerop, ende hebben aldaer moeten staen een geheel jaer lanck onvercocht na der voorscreven ordon-

[1]) *Juni 23.*

nancie. Ende t'eynde van den jaer zoe geeft men alzulke goeden den coopman wederomme mits betalende zeker somme van penningen voor de brucke ende emende; ende moet alsulck goet wederomme herwaerts over gebrocht worden, want ment aldaer niet vercoopen en moet; twelke den coopluyden van desen lande zeer scadelicken es. Ende dat weet hii depposant bii hem selven, wanttet hem als weert ende facteur van den goeden, commende van oosten in ziinen handen ende oick ghinswaerts gaende, wel gescaet heeft voor ziin recht ende aerbeyt alleenlicken 10 oft 12 ℔ groten Vlaems sichtent der tiit, dat de staple gestaen heeft. Ende niet meer en weet hiire aff.

24. Dierick Clayszon, gebooren poorter, wonende in de stede van Amsterdam, oud 51 jaer off daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht op t'inhouden des voornomeden mandements ende articlen, dat men te Lubeck ende te Hamborch alnoch opentliick houdt ende onderhoudt de ordonnancie van den staple, alsoe men dede voor t'verbot van miins genadichsten heren wegen gedaen. Ende dat weet hii bii dien, dat hii binnen drie maenden herwaerts gescreven heefft aen eenen ziinen goeden vrunt, genaemt Hanss Wichel, wonende in de stede van Hamborch, dat hii hem zoude willen alhier zenden in eenige van den scepen van deser stede zeker quantiteit van ysere, genaemt ozemont, want hiis zeer nootliicken van doene hadde. De welke Hanss Wichel, den voorscreven brieff ontfangen hebbende, ghiinck daermede bii dien van den gerechte van der selver stede ende gaff hemluyden te kennene t'inhouden van dien; maer hii en mochte t'selve yser niet laeden in eenich scip van herwaerts over ende moeste datte doen laeden in een van den scepen te Hamborch t'huys behorende, om dat te brengen ten staple te Brugge. T'welke hii depposant wetende gemoette t'selve scip ter Vere in Zeelant ende dede zoe vele, dattet hem aldaer t'siinen grooten costen gelevert wart bii den scipper. Zeght voorts, dat hii heeft hooren zeggen eenen scipman van Eynchuysen, genaemt Zeger Ariaenszon, anders Reynherte, dat hii omtrent paesschen lestleden[1] in der stede van Hamborch wesende gelaeden hadde omtrent 6 meezen coopers, toebehoerende eenen coopman van s'Hertogenbossche, hoe hii genaemt es en weet hii niet; ende al waest zoe, dat de selve coopman aldaer in persoene wesende presenteerde, ziinen eedt te doene oft goeden borghe aldaer te zettene, t'selve cooper te doen voeren in de stede van Brugge ten staple duer miins genadichsten heren landen ende thollen, nochtans de heren ende regierders van der voorscreven stede van Hamborch des niet tevreden ziinde deden bii huren dieneren t'selve cooper uuyt des voorscreven Zegers scip nemen ende leydent aldaer onder den crane, daert bleef liggende; ende datte overmits dat de voorscreven coopman van den Bossche ziin voorscreven goet in hore scepen niet laeden en wilde, ende dat hiit wilde doen voeren eerst t'Amsterdam ende voorts ten staple te Brugge achtervolgende de presentacie van eede ofte borge bii hem gedaen, alzo boven geseyt es, ende de scipper van Hamborch, die ziin voorscreven goet begeerde te laeden, wilde zeylen buyten omme in de wilde zee, daer de selve coopman ziin goet niet aventueren en wilde[2]. Ende niet meer en weet hiire aff.

Van den 4[en] dage van jullio in der selver stede van Amsterdam.

25. Dierick Sistinck, gebooren poorter, wonende in der stede van Amsterdam, oud 55 jaer off daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht ende geexamineert op t'inhouden des voornomeden mandements ende articlen, dat hii hier voortiits tot menigen stonden geweest heeft mit ziiner coopmanscepe, als olye, lakenen ende andere waeren, oostwaert te wesen te Lubeck, te Hamborch ende elders, ende heefter

[1]) *März 27.* [2]) *Vgl. §§ 17, 18, 21.*

op een tiit wel drie jaeren lanck gelegen aldaer doende, zendende herwaerts overe ende oick ontfangende ziin coopmanscepen. Maer sichtent 20 jaeren zoe en heeft hiire in persoene niet geweest ende heeft alleenlick ziin waere ende coopmanscepe aldaer tot menigen ende diversschen reysen gesonden, uuyt gedaen sichtent der insettinge van den staple, want men overmits der ordonnancien, die men aldaer houdende ende onderhoudende es aengaende den selven staple, zoe en mach hii deposant noch ander coopluyden oick aldaer zenden, ten zii dat hore goeden ten staple te Brugge geweest hebben ende geteykent mitten stapelteyken ofte zegel. Ende en moeten hoer goet, dat zii van daer willen doen brengen, in huers selffs scepen niet laeden, maer moeten datte doen in de scepen te Hamborch ende elders oostwaert thuys behoorende, als waerbii hiire niet gecoopmanscept en heeft sichtent der insettinge van den voorscreven staple, die men aldaer houdende es, alzoe hii menigen persoen heeft hooren zeggen, ende weettet oick uuyt brieven, die van daenen herwaerts over gescreven ziin geweest, alsoe vaste, als men dede voor t'verbot van miins genadichsten heren wege gedaen. Ende zonderlinge heeft binnen 14 dagen herwaerts horen zeggen eenen scipper, genaemt Zeger Aertszon, alias Reynherte, wonende t'Eynchuysen, dat hii nu onlancx wesende in de stede van Hamborch hadde gelaeden in ziin scip zeker quantiteit van cooper toebehoorende eenen coopman van ts'Hertogenbossche, hoe ziin name es en weet hii niet, maer men en woude niet gedogen noch toelaeten, dat de selve scipper dat cooper voeren zoude, ende wart hem datte uuyt ziin voorscreven scip genomen ende onder den crane geleyt, aldaert gebleven was liggende[1]. Ende niet meer en weet hiire aff.

26. Hillebrant Clayszon, gebooren in Waterland t'Zuynderdorp, wonende in de stede van Amsterdam, oud 44 jaer off daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht up t'inhouden des voorscreven mandements ende articlen, dat hii hier voortiits met coopmanscepen gefrequenteert heeft in Oostland, als te Lubeck, te Hamborch ende elders. Maer sichtent der insettinge van den staple, zoe en heeft hiire geen coopmanscepe gedaen, ende datte overmits dat de ordonnancie van den selven staple aldaer onderhouden wart alsoe zii was voor t'verbot gedaen van miins genadichsten heren wegen. Ende dit weet hii, bii dat hii in drie maenden herwaerts aldaer geweest heeft om zeker zaken, die hii daer te doene hadde, daer hiit gesien ende gehoort heeft. Overmits welken de selve deposant ende vele meer ander coopluyden gelaeten hebben, aldaer hoere waere te zenden; wantt zouden zii aldaer voeren oft zenden hore goeden ende waeren, zii zouden moeten die lakenen, de zeepe ende olye, die men alhier in der stede reedt, voeren te Brugghe ten staple ende dan wederomme alhier duere ende voort in Oostland; dat tot grooter moeyte ende costen ziin zoude. Oick mede en wilt men in Oostland voorscreven niet toelaeten, dat de scipluyden van herwaerts over aldaer eenich stapelgoet laeden moeten. Ende niet meer en weet hiire aff.

27. Huge Volbrantszon, gebooren te Wassenaer bii Leyden, poorter wonende in deser stede van Amsterdam, oud 42 jaer off daeromtrent, zeght bii ziinen eede gevraecht op t'inhouden des voornomeden mandements ende articlen, dat hii wel weet, dat men in Oostland, als te Lubeck, te Hamborch ende elders, onderhoudt de ordonnancie van den staple, alsoe wel als men dede voor t'verbot van miinen genadichsten heren, ende datte bii dat al gemeene es; ende oick hii heeftet ziinen broeder, genaemt Jan van Spaengien, wonende in s'Gravenhaghe, die binnen 14 dagen aldaer in Oostland geweest heeft omme eenige zaken, die hiere te doene hadde, hooren zeggen, dat ment gemeynlicken ende oopentliicken aldaer onderhoudt,

[1]) *Vgl. §§ 17, 18, 21, 24.*

oick mede, dat men egeen goet laeden en moet dan in de Oostersssche scepen ende niet in de scepen van herwaerts overe. Ende hii deposant, die hiervoortiits pleght aldaer te coopmanscepen, heeft et gelaeten om der staplen wille. Ende niet meer en weet hiire aff.

Van den 7[en] dage van jullio anno 1502 in s'Gravenhage.

28. Jan Volbrantszon, alias van Spaengien, gebooren van Wassenaer, wonende in den Hage, oud 44 jaer off daeromtrent[1], zeght bii ziinen eede gevraecht op t'inhouden des voornomeden mandements ende articlen, dat hii wel weet, dat men in de steden van Lubecke, Hamborch ende Lunenborch starckelick onderhoudt den staple, geliick men dede voor t'verbot van miins genadichsten heren wegen gedaen, t'welke der meerster menichten van den coopluyden der stede van Lubeck wel leet es. Ende dat weet hii bii dattet opten dach van huyden drie weken es, dat hii in der selver stede van Lubeck was; aldaer hii eenigen coopluyden van der selver stede hoorde zeggen, dat zii in groote menichte geweest hadden bii den heren ende regierders van diere ende hadden hemlieden verthoent, hoe dat mits der insettinge ende onderhoudt van den staple hore coopmanscepe verghiinck ende te nieuten viel van dage te dage, ende dattet t'gras voor hoer dueren opter straeten wassende was, versouckende ende biddende, dat de voornomeden heeren zoe vele doen wilden, als dat de selve staple affgedaen wardde, ofte dat men dien oick dade onderhouden in den ander hanzesteden mede, als te Brunswiick, Daventer ende vele meer ander; want men nergens t'stapelrecht ende ordonnancie van dien en onderhielt, dan in de steden van Lubeck, Hamborch ende Lunenborch. Op t'welke versouck, alsoe hem deposant geseyt wart, de voornomeden heeren andwoordden den voornomeden coopluyden, dat zii hen des beraeden zouden. Ende tot dien eynde, verstont hii deposant, wart een dachvaert van den steden geraemt, omme daeroff met malecanderen te sprekene in de stede van Muelene, liggende vier miilen van Lubeck[2]; hoeter voort mede gevaren es, en weet hii deposant niet, want hii van daer reysde. Zeght oick, dat hii wel weet, dat in der stede van Hamborch de regierders ende de heeren aldaer hebben geordonneert, twee van horen scepen altiits bereyt te wesen, omme aldaer te laeden t'goet, dat men stapelgoet heet, ende in anders geen scepen van herwaerts overe; ende als die twee vollaeden ziin, zoe brenght men daer twee ander, die t'selve goet, dat zii laeden, stapelgoet wesende, gelooven moeten te Brugge ten staple te voeren ende nergens el[ders]; ende indien de coopluyden, dien t'goet toebehoort, dat alsoe niet doen en willen, hore goet mach daer bliiven liggende. Ende zeght, dat de coopluyden van harwaerts overe, die aldaer in den landen plagen halff eygen te ziine, ziin nu mits den voorscreven staple geheel eygen. Zeght oick, dat hii aldaer in dese leste reyse goet gecocht heeft, t'welk men aldaer houdt voor stapelgoet, mitten welken goede, dat noch niet gescepet en was, hii aldaer gelaeten heeft een ziin medegeselle; hoeter mede gedaen zal wardden, en weet hii deposant noch niet, maer es alle daghen daeraff tiidinge verwachtende. Ende niet meer en weet hiire aff.

335. Wilhelm von Courteheuse (duerwaerder van wapenen ordinaris *des Erzh.'s etc.) bezeugt dem Grafen von Nassau, Statthalter-General, dem Herrn von Maigny, Ritter, Kanzler, dem grossen Rathe und allen, die es angeht, dass auf Ansuchen der Deputirten der Staaten von Holland und Friesland des Erzh.'s Mandat von 1502 Mai 6[3] mit den inserirten Briefen Juni 18 in Antwerpen*

[1]) *Vgl. § 27.* [2]) *Mölln die gewöhnliche Verhandlungsstätte für Lübeck, Hamburg und Lüneburg. Hier mag n. 332 entworfen worden sein.* [3]) *n. 331.*

publicirt sei, Juli 5 in Amsterdam, Juli 27 in Brügge, wo ihm Meister Roland von Moerkercke, einer der Bürgermeister, geantwortet habe, dass Brügge gegen das erste Mandat[1] *appellirt habe und noch appellire, doch sich hüten werde vor Uebertretung, und dass gegen die Beihülfe zur Publication Bedenken beständen* (dat der stede van Brugge groote penningen gecost heeft te vervolgene ende te verriigen den stapel etc., ende dat t'volck mitter selver publicatie zoude zere mestroostich mogen wardden, daeroff inconvenient wel zoude mogen commen; als waerbii zii hen daertegens opposerden ende begeerden, daertoe ontfangen te ziine; ende indien icx se in oppositien niet ontfangen en wilde, zii protesteerden te appelleren adhererende als boven, versouckende aen my, dat ict alsoe scriven ende relateren zoude, ende dat ick henluyden de copie van miiner relatien laeten wilde. Daer ick henluyden op andwoorde, dat ick scriven ende relateren zoude van miin wedervaeren; maer als van henluyden te laeten de copie van der voorscreven relatie, ick en behoorde dat niet te doene ter tiit toe, dat miin genadichste here volcomelick daerinne geobediert wordde. Ende de voorscreven here andwoorde in gescrifte bii my gestelt ziinde; ic hebbe die daerna gecommuniceert den voornomeden meester Roelant van Moerkercke borchmester, die de selve gehoort hebbende zeyde, dat se zulck geweest was), *ferner Juli 28 in Brügge den Aelterleuten und Geschwornen der deutschen Hanse in ihrem Kaufmannshause, die folgende Antwort, auf seine Bitte schriftlich, gaben:* Up d'executie ende beveel gedaen bii Guillame Cortheuse, huissier ende sergant van wapene etc., den aldermannen ende geswoirnen van der natie der Duutsscher hanze in Brugge upt stic van den stapele etc. andwoerden die selve aldermannen ende geswoirne, dat de tractaet ende ordinantie van den stapele es gemaect geweest ende gesloeten eerst bii den gedeputeerden ons alre genadichsten heeren des Roomsschen coninex ende na bii den gedeputeerden des grootmogenden princen ende heeren des ertshertogen van Oistenriick, hertogen van Bourgoingnen etc., und der stede van Brugge an d'eene ende den gedeputeerden van den Oistersschen hanzesteden an de ander ziide, daer de voorscreven aldermannen ende geswoirne niet af noch toe doen konnen, ende dat zii dien van Hollant ende Vrieslant negeen belet doen en zullen bii haren goeden ende coopmanscepen ter cause van den stapele ende willen hemlieden wachten van misdoene. — *1502 Aug. 10.*

Reichsarchiv Haag, Or., Pg., unterzeichnet: W. Courteheuse.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1502 Okt. 17[2].

Es scheinen alle Städte vertreten gewesen zu sein. Veranlasst wurde der Tag durch die Forderung Brügges, wegen Behinderung des Stapels die Weinaccise wieder erheben zu dürfen.

A. *Die Vorakten (n. 336—338) zeigen Pakebusch und Kranz in dieser Frage wieder auf Seite Brügges.*

[1]) *n. 289.* [2]) *Auch 1502 Juli 11 wird ein wendischer Städtetag abgehalten worden sein, wie sich aus n. 368 ergiebt, das auf ein von* oratoribus et nuntiis civitatum Wandalicarum apud Lubekam congregatis necnon et consulibus Lubicensibus *ausgegangenes Schreiben antwortet.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 339) bringt die Zustimmung der wendischen Städte.*

C. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 340—344) zeigen Köln vergeblich bemüht, die Auflage fernzuhalten.*

D. *Als Anlage (n. 345) ist eine Aufzeichnung mitgetheilt über die versuchte Fabrikation leidenscher Laken in Brügge.*

A. Vorakten.

336. *Lübeck an Brügge: zeigt den Empfang eines Brügger Schreibens an die wendischen Städte an* (by yegenwordigen uns thogeschicket); *verspricht, Abschrift an die übrigen Städte zu senden und bald Antwort zu schicken. — 1502* (ame midweken na Francisci) *Okt 5.*

StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1500—1533, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 24 in octobri 1502.
Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletins de la Comm. royale d'Histoire IV, 7, 1) S. 26.

337. *Matthäus Pakebusch an Bm. Roland von Moerkerke und Sekretär Adrian von den Berge zu Brügge: antwortet auf deren Aufforderung, für die Wiedereinführung der abgeschafften Weinaccise einzutreten, mit Versicherung seiner Bereitwilligkeit, doch unter Hinweis auf die Schwierigkeit; hofft aber, dass die Städte trotzdem günstig beschliessen werden, da sie Brügges Gründe würdigen; verspricht baldige Nachricht[1]. — Lübeck, 1502 Okt. 9.*

StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1530—33, Or., Sekret erhalten.
Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletins de la Comm. Royale d'Histoire IV 7, 1) S. 27.

Prestantissimis atque circumspectis viris, dominis magistris Rolando de Morkerke, juris utriusque doctori disertissimo ac urbis Brugensis proconsuli dignissimo, atque Adriano van den Berghe, ejusdem urbis Brugensis assessori ac secretario, suis dominis et amicis plurimum honorandis.

Salutem plurimam cum obsequiosa voluntate, magnifici ac circumspecti viri. Satis abunde tam ex his dignitatum vestrarum ad me privatim, quam ex istius vestri oppidi magistratus ad huius civitatis senatum ceterarumque Wandalicarum urbium publice datis sum redditus certior, quid iste vester spectabilis senatus circa onus assisiarum iam pridem vinis Renensibus impositum, deinde remissum sano consilio decreverit. Et cum hec res vobis cordi sit, cupitis eam urbium Wandalicarum magistratibus commendari. Prestantissimi viri, sum equidem ad hoc annitendum propensus omnemque operam in eam rem navare polliceor, sed nostis probe, non esse illud hujus solius civitatis negotium, nec earum rerum moderationem ad nos attinere. Itaque que publicis litteris vestris postulantur, ea sunt cum consulibus locorum contiguorum transienda et tractanda. Verum cum id necessarium sit, plerosque tamen ad hanc rem animadverto benivolos usque adeo, ut non annuere, sed sponte conferre videantur. Nam dilucide et clare intelligunt, quam sit ista urbs variis incommodis intollerabilibusque damnis affecta; quod denique ex assisia Renensium vinorum perpauci, in grande damnum et detrimentum istius vestre reipublice, lucrum et emolumentum persentiunt. Quamobrem bonam in re memorata fovete

[1] *Vgl. n. 324—327.*

spem, de huius urbis magistratus mente omnem honestatem et decentiam vobis possum polliceri. Id quidem etiam cooperabor summo studio apud ceteros, ut facile, ni fallor, annuant, quod per hoc bene consuli ac prestari isti reipublice putetur et quam minimo nostro dispendio. Id si facere ceteri detrectaverint, est super hiis rebus verbis communicandum. Spero tamen, nos votivum responsum habituros, quo habito facturus sum vos earum rerum, que usui istius vestre reipublice videntur, quidquoque tum facto opus est accurate certiores, auxiliante Deo, qui spectabilitates vestras dominosque meos dignetur incolumes longeve conservare. Ex Lubecka VII. ydibus octobris anno post millesimum quingentesimum secundo.

Vester Matheus Pakebusch doctor.

338. *Albert Krantz an dieselben: antwortet auf dieselbe Aufforderung mit einem Trostbrief, dass Niemand die lange Abwesenheit des H.'s Philipp habe voraussehen können und dass bessere Zeiten kommen werden. — Hamburg, 1502 Okt. 9.*

StA Brügge, Fascikel Oosterlins 1530—33, Or., Sekret erhalten.
Gedruckt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletins de la Comm. Royale d'Histoire IV, 7, 1) S. 28.

Spectabilibus viris, dominis et magistris Rolando de Moerkerke, burgimagistro, et Adriano de Monte, secretario in preclaro Flandrie opido Brugensi.

Salutem plurimam in prosperum successum nostrorum tractatuum. Viri prestantes. Quo feram animo, unus ipse mihi testis sum, et qui vos turbat rubor ad cives vestros, ille me male habet, dum recogito vultus vestros. Sed quid faciemus invicte necessitati? Quis potuit tam diuturnam principis vestri absenciam previdere? Nam Hollandiorum vigilum impugnationem nemo ignoravit. Dominus Bizuntinus, jam ut audio, cardinalis, magna spes vestra, una abest. Interim adversarii regnant et pro arbitrio rem gerunt. Non possum esse immemor promissi, quod sonuit ex ore domini cancellarii in conspectu principis, cum Gandavi coram ejus magnificentia illustri compararemus abituri provintia, astante te, Adriane[1]. Sed hic est cursus temporum. Venient aliqui, ut confido, meliores anni, quando nostra pacta jam languentia convalescent. Ego me reipublice vestre vestrisque sinceritatibus servo plurimum obligatum. Feliciter valete. Ex Hamburga die Solis 9. mensis octobris anno Christi 2° post mille quingentos. Albert Krantz, si quid est, vester.

B. Korrespondenz der Versammlung.

339. *Die Rsn. der wendischen Städte an Brügge: antworten auf deren Aufforderung, die Wiedererhebung der Weinaccise gegen Befreiung vom Zolle zuzugestehen, mit Erinnerung an ihre Klagen über Nichthalten des Stapels, geben aber doch Brügges Wunsch nach bis zu einer Versammlung und weiteren Berathung unter der Bedingung, dass ausdrücklich anerkannt werde, das geschehe ohne Nachtheil der Privilegien[2]. — Lübeck, 1502 Okt. 17.*

B aus StA Brügge, Groenenboeck B fol. 213, flamische Uebersetzung. Ueberschrieben: Copie van een missive van den vyf[a] Weynsschen steden, ghescreven an de stede van Brugghe in t'jaer 1502 up t'stic van der assise van den Rynsschen wynen ghestelt uten Duytschen in Vlaemsche. *Mitgetheilt von Gilliodts-van Severen. Angeführt: daraus von Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletins de la Comm. Royale d'Histoire IV, 7, 1) S. 26 Anm. 1.*

a) *Uebergeschrieben:* sess *B.*

1) *Vgl. n. 151 §§ 184, 185.* 2) *Vgl. n. 324—327, 336—338.*

Den eersamen ende voorsienighen, wysen burchmeesteren, scepenen ende rade van der stede van Brugghe, onsen bezondren goeden vrienden.

Onse vriendelicke groetenesse met begheeringhe alles liefs ende goeds te vooren. Eersame ende voorsieneghe, bezondere goede vriende. Uwe ghescrifte mencie makende van dies wy lestwarf an u ghescreven hebben, metgaders uwe voorbescreven andwoorde met breedre verhael van uwer last ter causen van der belofte van Thomaes Portunari ende andere, daer ute u niet moghelic te commene es zonder tghebruuc van der verhooghinghe der assise, also men voor die conclusie des laetsten recesse heffende was up de Rynssche wynen, die by u ten tappe vercocht werden; ende want de vryheyt van den zelven wynen by den cooplieden u toot 6000 guldenen s'jaers te scaden comt ende nochtans de luyden van onser nacien cleen of weynich prouffyt doet, ende daeromme, indien ghilieden wederomme tooter voorseiden assise gheadmitteert mochtet werden, wildet in dancbaerheden allen cooplieden onser nacien van den tholle, dien zy ter causen van hueren coopmanscepen inbringhen, bevryen, welc eene schoone commutacie wesen zoude, mit begheeringhe, dese zake ende uwe last an te ziene ende u niet meer dan eenen grooten van den stoope, ghelyc men van den slichten wynen doet, die by u vercocht word, gonnen willen te moghen heffen ende ontfanghen; ende indien men gheneghen ende gheinclineert ware dat te doene, en zoude dat den recessen ende privilegen van onser nacien niet toot cleenicheden, verminderthede of achterdeele wesen; maer wildet den alderluyden met u residerende die behoorlicke brieven gheven ende in recompense die selve onse nacie van den incommenden tolle bevryen ende quite houden, zo uwe brieven dat breeder verclaersen; die wy overlesen ende metten besten verstaen hebben. Ende laten u daerup vriendelicken weten niet twyffelende, u en zy uut meer andren onsen voorgheschriften wel kennelic, wies wy ons ter causen van den staple beclaghet hebben, ende dat wy noch uut noode onser verdervenesse te belettene ende te prevenierene bedwonghen worden, nae dien de ghebreken van der staple uut ons niet ghecommen noch erwassen en zyn, ende dat ooc dese dinghen niet uprecht gheachtervolcht en zyn. Hoe dien es, uwen last en noode en hooren wy niet gheerne, hadden ooc wel ghehoopt, dat u ende ons daerof meer prouffyts anghecommen zoude hebben. Ende hoe wel ons de affstellinghe van der assise alleene onder te nemene, twelke een van den merckelixsten previlegen onzer nacien es, zwaer vallen zoude, ende hebben ons lichtelicken texcuserene, wes ons daer finalicken an te doene gheboeren wil, dan latent niet te min gheschien, even verre het zy zonder prejudicie van onsen privilegen, toot an der stont, men dier ende van andren zaken halven ter sprake ende communicacie comme; ende des ooc, dat datte onser nacien previlegien ende vryheden niet ten achterdeele, verminderthede ende prejudicie zyn zal, den coopman behoorlicke ende souffissante brieven naer den inhoudene van uwe lettren ghevende. Dat wy uwe voorsienicheden wederomme te kennen gheven, den welken vele vriendelicken diensten toe bewysene, zyn wy wel ghewilliden, Gode in zalegher welvaert bevolen. Ghescreven onder onser der stad Lubeke secrete, daerof wy up dit mal hierof ghesaemdelic ghebruucken, up den avont Luce evangeliste anno 1502.

Ghedeputeerde van den steden Lubick, Amborch, Rostoc, Stralessund, Wysmer ende Luneborch.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

340. *Köln an den Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Bergen op Zoom* (zo Bergen adir anderswae synde)*: erinnert an das 1499 zu Brügge zwischen dieser Stadt und*

den hansischen Rsn. geschlossene Uebereinkommen über den Stapel und die Weinaccise, nach welchem nach 2 Jahren die erhöhte Weinaccise fortfallen solle; spricht seine grosse Befremdung darüber aus, dass die Kämmerei von Brügge den Weinkaufleuten angekündigt hätte, sie müssten auch nach 1503 Jan. 1 die grosse Accise entrichten (so koempt uns nu vur, wie dat unsen und anderen der hansen koufluden van der wynkoufmanschaft zo Brugge residierende van den tresorieren der stat Brugge warnunge gescheit sulle syn, sich darna wissen zo richten und na newjairsdage neist die groisse assise, nemlich 3 ℔ fls. van der roiden vortan zo geven; dat uns nyet wenich befremt. Und want wir dan nyet wissen, wat ire eirsamheiden hirzo beweigen mach, ouch nyet meynen, sulchs van den van Brugge unsernthalven verschuldet sy, so begeren wir doch nyet deste mynder, dat ir uns die geleigenheit hievan, und wes uch derhalven vurgehalden were, eygentlichen und unverzoechlich zoschryven und mit ernstem flyss daran syn willet, dat die egemelten van Brugge verschaffen und verfugen, dat uch zosampt dem gemeynen koufman alsulchen beswerunge der wynassisen afgestalt, daby die insetzunge der alder previlegien, fryheide gehalden und gehanthabt moegen werden, as wir uns laissen bedunken, sich der reden und billicheit, ouch den recessen vurscreven na also geburen sall); *fordert Aufklärung über Gründe und Vorwände, die Brügge anführe, und eifrige Verwendung um Abstellung der Beschwerde; schickt n. 341 nebst Kopie zur event. Uebergabe an Brügge* (na dat uch nutzlich duncken sall overzolieveren adir zo achterhalden). — *1502* (ipso die Stheffani prothomartiris anno domini etc. 1503) *Dec. 26.*

StA Köln, Kopiebuch 41, 286a—287a. Auf eingelegtem Zettel die Bitte, Warnung auf ein Jahr zu erlangen (wie ir eyn langer zyt der warnungen, up eyn jair etc., erlangen moechten), *wenn Brügge von seinem Vorhaben nicht ablassen wolle, damit Köln sich erst mit den andern Hansestädten benehmen könne. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

341. *Köln an Brügge: drückt sein Befremden über die angekündigte Massregel aus, für die es keinen Grund einsehen könne und zu der kein Anlass gegeben worden sei* (wo dat die tresorire uwer stede van Brugge unsen ende anderen koupluden van der wynkoupmanschaft daeselfs residierende warnunge gedaen sullen hebben, sick darna weten sullen to richten, dat sy na nuwe jairsdage neist erschynende die groete assyse, as nemlich dry ℔ fls. van der roiden, sullen geven, dat uns, ende nyet unbillicken, orsake geve to befremden; wanne dat also, des wy doch nyet meynen, gescheit were, kunnen dat ock nyet oeverleigen, wat uwe eirsamheiden darto sulde moegen beweigen; want wy ende die unsen des umb u nyet verschuldet, sonder uns u to gefallen mit believunge der recesse ende anders uprichtich ende geburlick gehalden hebben, as wy meynen, u eirsamheiden ock nyet anders gegen uns ende die unsen to doinde gemeynt sullen syn); *bittet um Verzicht auf die Auflage, wie es im Einklang stehe mit dem Vertrage von 1499 und weitere Massregeln überflüssig machen würde* (waeby forders verfoulgs van gheynen noeden derhalven to doinde syn durffe an uwen eirsamheiden). — *1502* (up sente Steffens dage anno domini etc. 1503) *Dec. 26.*

StA Köln, Kopiebuch 41, 287b—288a.

342. *Brügge an Köln: antwortet auf die Jan. 3 erhaltene n. 341 und die gleichzeitige Anzeige des Kfm.'s von Kölns Forderung* (angainde der verhooginge

van den assysen van den Rynschen wynen versouckende, dat wy uns verdragen soulden van der selver verhoiginge up te stellen contrarie den privilegien uwer voorscreven nacie end den recesse van den jaire 99, offte ommers dat wy noch een jair tyts den koupman in syne fryheide souden willen laten); *bittet, in Rücksicht auf das Nichthalten des Stapels und Brügges Lage doch der Weitererhebung der Accise zuzustimmen bis zu einer Tagfahrt, da Brügge die Privilegien gewährleiste* (wy holden juwer lieffte wel indachtich, hoe by den vorscreven recesse gesloten und uns beloifft was, dat alle die koipmanschepe uwer nacie stapel gudt wesende soude gebrocht werden bynnen deser stede ende trecht van der stapele underholden na uytwysen der letteren van den vorscreven recesse; dewelke stapel deser stede tot gheinder vorderinge noch bate gekomen is, maer ter contrarien syn vele saken ter cause van dien tot groite coste end schade gekomen, by den welken uns uterlyck van noeden geweist is verfolgene ende gekrygene de vorscreven verhoeginge van der vorscreven assyse, die den koupman uwer nacie tot cleenen achterdeile komen mach ende taffstellen van den kieren soude ter onverwinlicker schade ende achterdeile deser stede in haeren inkomene; ende en is unse meyninge nyet, van der vorscreven verhoeginge zo gebrukene in verminderinge van den privilegien uwer nacie offte die langere te heffene dan tot ter tyt, dat, wy communicacie darup gehouden by den gedeputierden van den gemeenen steden van der hanze mit den gedeputierden deser stede, anders dairup geordeint wert, ende dat uyt gracien ende sonder prejudicie van den privilegien der vorscreven nacie; dairoff wy den olderlieden hier residerende unse litteren in behoirlike forme gegeven hebben; bidden hyrumme uwer erberheiden uyt consideracien van den noeden ende saken vorscreven van dies vorscreven es tovreden te wille syn, ende wy sullen naer uns vermoigen an uwe lieffden in anderen saken gerne verdienen). — *1503* (den 17[den] dach van lauwe 1502) *Jan. 17.*

StA Köln, hansische Briefe, Abschrift.

343. Der Kfm. zu Brügge an Köln: zeigt den Empfang von n. 340 und der eingelegten Kopie von n. 341 an (belangende die verhoeginge der wynassysen by se nu wedder upgestelt, nemlich drie punde groten up die roede, dair men doch na privilegien und verseghelingen meer eyn pund off schuldich is) *und setzt auseinander, wie Brügge wegen Nichthalten des Stapels zur Wiedereinführung der Weinaccise gekommen sei, dazu auch die Zustimmung der wendischen Städte erlangt und daher Kölns Forderung abgelehnt habe* (juwen eirbarheiden geleven to weten, dat umme groet vervolch der Hollander an eren princen tegen den stapel, oick dorch merckliche twedracht der stede van der hanze, dairoff eyn deel den stapel underholden, ander gheenssins dairtoe komen wolden, welke de Wendeschen stede oick nicht vereinigen konden, de herren radessendebaden der sulver stede in den zommer verleden bynnen Lubeke vergadert syn genoediget geworden, de ordinancie des stapels und dat dairan clevet to suspenderen und up to stellende totter eyrster vergaderinge der gemeynen hanzestede, umme dan dairup rypeliken und eendrachtliken toe sluytene, so van noeden und profyt voer tgemeyne best wesen solde[1]. Dat welke by de van Brugge uuth der voirscreven stede scriven geweten, hebben by erer eygener badeschop und schrifften an de voirscreven Wendesche stede vervolget, dat na deme se der sentencie halven, by Thomas Por-

[1]) *Vgl. n. 332.*

tenar thegen de hanzestede geobtineert, betalen mosten 16 duysent gulden, und dat up hapen van profyte en van deme stapele weder in komen solde, de welke nu mids den redenen voirscreven ghesuspendert were, dat se oick by den offsettene der assyse[1] dit jair toe schaden genomen hedden tusschen 600 und 700 punde grote, begherden in aller mathe, umme erer armoet und noettrofft wille en ghegunt mochte werden die hoighinge der wynassyse up die drie (*ß*)[a] groten totter voirscreven vergaderinge der ghemenen stede, dair sie de ere dan oick by schicken wolden. Welck den selven van Brugge by den voirscreven Wendeschen steden nicht apentlike geconsentiert, meer by manieren van oeghenlukinge in der maendt van novembri lest leden toegelaten is ter tyt und wyle voirscreven, so sie uns dat uuth der voirscreven Wendesche stede schrifften vertoegeden[2], alse wy voer juwer heren scrivene tegen die voirgenomede hoeginghe an sie gevolget hebben. Wy hebben oick den voirscreven van Brugge juwer herren schriffte, mids dat de nicht dan alle gelymp und redene inne hadden, gepresentiert und versocht, die wyncoepluyde by rechte und priv ilegien toe willen laten off ten mynnesten die sake eyn jair lanck toe verstellen, uppe dat sick de selve coepluyde de beth vorseen und voer schaden wachten mochten, myt meer wurden dairby int lange verhaelt. Dair up se uns int corte verandworden, dat wy wal gesien hadden dat ghenne, en by den Wendesschen steden guedertierliken toegelaten were; dair sie nicht off scheyden en mochten; enstonde en ock nycht toe doinde umme die groete armoet und gebreck van der stede, de sake langher uuth toe stellen, meer beth behoeff gehadt, de sulve[b] erer up toe stellen, soe wy bemoeden, se juwer erbarheit in deser bygebundener erer antworde[3] ock schrivende syn; biddende, desse unse antword, und dat wy in der sake tot juwer herren wolgevalle und geliefften nicht beth en hebben doen konnen, in den besten uptoenemen, und uns anderssins nicht sparende van allet, des wy tor leve, denste und willen vermoigen juwer herren voirseniger wysheit). — *1503 Jan. 18.*

K aus StA Köln, hansische Briefe, Abschrift von derselben Hand wie n. 342. Wasserzeichen: ausgestreckte Hand, deren Mittelfinger durch eine Lilie verlängert.

K1 ebd., Abschrift von derselben Hand. Wasserzeichen: ein verzierter Kelch mit einer Verjüngung seiner selbst darüber.

344. ***Brügge bezeugt, dass, nachdem die wendischen Städte zugestanden hätten*** (by manieren van oogheluuckinghe te ghedooghene) ***die Erhebung von einem Groten Vlam. von jedem Stoop Weins, der von den hansischen Kaufleuten verzapft werde*** (te tappe vercoopen zullen), ***bis zu weiterer Vereinbarung zwischen den Deputirten beider Theile, dies nur als eine Gefälligkeit*** (by voorme van gracie) ***zugestanden sei und in keiner Weise den von der Hanse erworbenen Privilegien nachtheilig werden könne oder als ein Präjudiz geltend gemacht werden dürfe, um diese Privilegien zu vermindern. — 1503*** (den laetsten dach van laumaent int jaer ons heeren 1502 naer onse maniere van scriven) ***Jan. 31***[4].

StA Brügge, Nieuwen Groenenboeck onghecotteert fol. 346, Abschrift. Eine andere Abschrift ebd., Groenenboeck B fol. 214.

D. Anlage.

345. ***Aufzeichnung und Abrechnung über einen Versuch, leidensche Laken in Brügge unter Aufsicht eines Leidener Webermeisters fertigen zu lassen. — 1503 Februar 1 ff.***

a) *ß fehlt K.* b) dat selve *K1.*

1) *Vgl. n. 324, 327.* 2) *n. 339.* 3) *n. 342.* 4) *Vgl. n. 339, 343.*

B aus StA Brügge, Kämmerei-Rechnungen 1502/1503, fol. 104.
Angeführt: daraus Gilliodts-van Severen, Les Relations de la Hanse etc. (Bulletins de la Comm. Royale d'Histoire IV 7, 1) S. 19.

1. Alzo by den laetsten recesse ende lettren van confermacien van der staple van den Oosterlinghen den cooplieden van der nacie van den zelve Oosterlinghen verboden was, negheene Hollandsche lakenen te coopene elders danne binnen der stede van Brugghe ofte binnen den maercten van Andworpen ofte Berghen, ende dat die van der stede van der Leyde ende andre van Hollandt in comptente van de zelve lettren van confermacien verboden hadden alle huere inwonende, eeneghe lakenen ten voorseiden maercten oft binnen der stede van Brugghe te voerne ofte zendene, om by dien middele de voorseiden Oosterlinghen te bedwinghene, de zelve lakenen te moeten coopene binnen den voorseiden lande van Hollandt, contrarie den voorseiden recesse, ter welcker cause diversche cooplieden van der voorseiden nacie an die van der wet van der stede verzocht hebben, middele te vindene, omme binnen deser stede te moghen makene lakenen up de sorte van den Leydsche ende Hollandsche lakenen, zegghende, dat by dien middele t'voorseide reces van den staple zoude moghen onderhouden werden, de draperie grootelicx vermeerzen ende dese stede ende inzetene van diere grootelycx proffyteren, mids dat de zelve sorte van lakenen meer verzocht es zonderlinghe by den cooplieden der voorseiden nacie dan eeneghe andre lakenen; zo hebben die van den college van scepenen der voorseiden stede naer diversche communicacien, daerup onderlinghe ende metten voorseiden cooplieden daerup ghehouden, considererende den grooten oorboor, die apparant es, der voorseiden stede by den middele voorscreven te moghen ghebuerne, zo vele ghedaen, als dat een ghenaemt Jacop f[ilius] Jooris, drapier van der voorseiden stede van Leye, binnen deser stede van Brugghe ghecommen es, ende zo verre by huerlieder ghedeputeirde met hem ghecommuniquiert, als dat de zelve Jacop met hemlieden overcommen es ende belooft heift, met wive ende kyndren te commen wuenen binnen der voorseiden stede van Brugghe ende aldaer te doene de neeringhe van der draperie ende te makene lakenen van der soorte ende up de zelve kueren ende ordonnancie van der voorseiden draperie van Leye in Hollant, den termyn van twee jaren tyts, ende voort den wevers inzetene deser stede, diet begheeren souden, te tooghene ende leerne de maniere van den reedene ende makene van den zelven lakenen up de condicien ende bespreken hier naer volghende.

2. Eerst dat men hem bezoorghen ende levren zal alle de wulle ende vachten, de hem behouven zullen, omme de zelve draperie te doene den voornoemden tyt zonder zynen cost.

3. Item dat men hem vry poorter maken zal zonder zynen cost.

4. Item dat men hem een huus hueren zal hem dienende voor den voornoemden tyt ende daerinne een camere ghestoffeirt met drie coedsen ende bedden zonder zynen cost.

5. Item dat men hem leveren zal een ghetauwe der voornoemden draperie dienende.

6. Item dat de stede last draghen ende betalen zal den loon van den cammeghen, spinneghen, wevers, vulders, vaerwers, scheerers ende al datter toe dient ende ancleven mach.

7. Ende omme dieswille, dat hier bin der stede niet vindelic noch ghecryghelyc en zyn de rieden ende cammen dienende omme t'weven van den voornoemden lakenen, ooc mede dat de cammeghen, wevers, vulders hemlieden int reeden van der voornoemden draperie verstaende, noodzakelic wesende tot eenen

ghetauwe, ende dat die uut Hollandt zonder cost niet ghecryghelyc en werden, so heift de voornoemde Jacop belooft ende hem sterc ghemaect, hier bin der stede uut Hollandt te doen commene cammeghen, wevers, vulders ende andre noodsakelicheden als boven zonder cost van der stede, mids dat hem daer vooren belooft es de somme van vyf ponden groten, die de voornoemde Jacop ghereed ontfaen heift. Dus wert hy ooc daer binnen ghehouden te leverne de rieden ende cammen diennende ter voornoemden draperie.

8. Voort is den voornoemden Jacop belooft te bezoorghene ende ghevene voor de cost van zyn meinage alle weke 4 s. 8 ₰ gr. den tyt van twee jaren gheduerende.

9. Es noch boven al tghuent, dies voornoemt es, vulcommende by den voorseiden Jacop de voornoemde voorwaerde van zynder zyde, belooft de somme van 25 l. groten t'sjaers de voornoemden twee jaren gheduerende voor zynen aerbeyt, die hy in de voorseide doen zal; ende daerof betaelt te werdene, te wetene t'deen derde van den voorseiden 25 l. groten t'zynder comste, twieste derde sint Jacops messe[1] daer naer ende t'derde derde t'alf vastene daer naer volghende[2], ende tweeste jaer te ghelycken payementen.

10. Wel verstaende, dat alle de lakenen, die bin der voornoemden tyt van twie jaren ghereed zullen werden by den voorseiden Jacop, der stede van Brugghe toe behooren zullen, omme daermede haer proffyt ghedaen te werdene etc.

11. T'voorscreven concept ende contract ghelesen int college van scepenen, de voorseide stede es by den zelven college over danckelic ghehouden gheweist; ende dien volghende meester Jacop van der Lende, tresorier der voorseyden stede, gheordonneirt ende ghelast, also verre alst der stede angaen mach, te vulcommene t'inhoude van zelven contracte ende te verlegghene ende betaelne de penninge, die van noode zyn, daeromme verscoten ende betaelt te zyne. Actum den eersten dach van sporcle int jaer 1502.

Achtervolghende der voornoemden voorwaerdt ende contracte, so es huutghegheven ende betaelt by desen tresorier, meester Jacop van der Lende, ter causen van der voornoemden draperie van Leyden t'naervolghende, daerof by laste ende ordonnancie van der wet toezien ende administracie van der zelver draperye ghehadt hebben d'heeren Anthuenis Voet ende Jacope Robe scepenen.

12. Eerst zo es den voornoemden Jacop f[ilius] Jooris ende over hem betaelt de somme van 28 l. 10 s. 4 ₰ gr.[a], te wetene de 5 l. groten, die den voornoemden Jacop by den voornoemden contracte belooft zyn gheweist omme t'vercryghen van den cammeghen, spinneghen, vulders, wevers ende caerdeghen uut Hollant; 6 l. 17 s. gr. over den coop van den coedsen, bedden, slaeplakenen ende ander houttenwerc dienende omme de stoffacie van eender camere; ende 16 l. 13 s. 4 ₰ gr. over de twee derden van 25 l. gr., die den vornoemden Jacop de zelve twie jaren volghende t'contract belooft zyn gheweist, te betaelne voor zyn arbeyt. Dus hier, alsoot breeder blyet by rekenynghe particuliere, hierovergheleyt de voorseyden 28 l. 10 s. 4 ₰ groten.

13. Betaelt ter causen van den coope van zekere Inghelsche wulle ende vachten ghecocht, omme te reedene lakenen naer de soorte ende up de maniere

a) *Am Rande:* Bi der particuliere rekeninghe, daerof den text hier ghewaeght, gheverifiert by die van der wet ende ghemerct, dat die voordeel dezen Jacob ghedaen es, hopende dat hy de neeringhe van ziner draperie zoude moghen vermeneghen in deze stede. Transeat. — Nietmin in dien besiene, dat de zelve Jacob gheen devoir en dede van drapierene volghende der voorwaerde met hem gh maect, ende dat, by dien hy hem zoude moghen absenteren van dezer stede, zy toeghezien in dien ghevalle, dat men de partien hem ghelevert, zo den text zeeght, van hem recouvrere ende weder bringhe ter stede proffite B. *(Bemerkung des herzoglichen (gräflichen) Commissairs, der die Rechnungen durchsah, wie alle diese Bemerkungen.)*

1) *Juli 25.* 2) *1503 Marz 17.*

van den Leysche lakenen, alsoot blyct by der rekenynghe particuliere verclaersende de menichte van wulle ende vachten daertoe ghecocht; hier overgheleyt de somme van 126 l. 12 s. 6 ₰ groten 1 Ingelsche.

14. Betaelt de voorseyde Jacop f[ilius] Jooris de somme van 68 l. 9 s. 10 ₰ vl. groten, ende dat ter causen van ghelycker somme hem ghegheven ende betaelt te diversschen stonden, omme daermede te betaelne de aerbeyt ende loon van den spinneghen, caerdeghen, cammeghen, vulders, wevers ende al dat daertoe dient ende behouft, mids 4 s. 8 ₰ gr. de weke voor zyn meynage naer inhouden van den contract; twelke hy also ghedaen heift, alsoot blyct by der rekenynghe particuliere ende by der partien by hem; dairof overgheleyt dus hier de voorseyden 68 l. 9 s. 10 ₰ vl.

15. Betaelt Cornelis van der Cappelle, drapier van deser stede, de welke ghelevert es ghezyn 150 Inghelsche vachten, omme daerof te drapierne laken van der voornoemden soorte van Leyden, van den welken hy ghelevert heift tot 16 laken, daervooren betaelt es voor t'reeden ende anders, alsoot blyct by der rekenynghe particuliere, de somme van 27 l. 2 s. 4 ₰.

16. Betaelt ter causen van zekere andre oncousten, ghedaen ter causen van den voornoemden draperie, als commen, ramen, vaerwen, huushure ende andre zaken, breeder verclaerst ende ghespecefiert in de voornoemden rekenynghe particuliere, hier overgheleyt draghende ter somme van 37 l. 14 s. 5 ₰ 6 m[algen].

17. Somme van den huutghevene ghedaen omme de voornoemden draperie draecht 288 l. 9 s. 6 ₰ gr. 2 m[algen].

18. Jeghens welc huutgheven ende cost ghedaen omme de voornoemde draperie van Leyden de stede goet heift t'naervolghende, ende t'welke overghelevert ende ghezien es gheweist by d'heeren Anthuenis Voet ende Jacop Rebe, scepenen van der tresorie, last hebbende van der voornoemden draperye in septembre 1503.

19. Eerst 33 lakenen, te wetene vyf peersche, twie groene, zeven rode ende 19 zwarte, die alle ter nieuwer halle staen[a].

20. Item noch acht lakenen, die ghevonnest zyn, te wetene vyf zwarte ende drie roode, wesende in den handen van den Jacop f[ilius] Jooris.

21. Item noch zo esser onderhanden, die gheweven zyn, eeneghe in den handen van den vaerwere ende eeneghe in den handen van den vulders, tot neghen lakenen.

22. Item heift noch de zelve Jacop f[ilius] Jooris in gaerne, dat ghesponnen es, tot 17 lakenen.

23. Item in wulle, die al ghecammet es, een lakene.

24. Item in wulle, die noch te cammene es, omtrent omme 13 lakenen.

25. Item heift noch in growe wulle omtrent hondert ponden.

26. Item noch heift de zelve Jacop omtrent tien hondert gheplote vachten.

27. Item Cornelis van der Cappelle heift in zyn handen 16 lakenen al ghereedt.

28. Boven al welke extimacie van wulle ende ghereede lakenen de voornoemde Jacop Jooris twee laken ende een alf meer ghereedt ende ghemaect heift, dan hy gheextimert hadde, also hy den eersten in merte overghegheven ende verkent heift in de tresorie, present den tresoriers ende andre.

29[b]. Es te wetene, hoe by desen tresorier vercocht zyn gheweist 104 Leysche

a) *Am Rande:* Dat men dees lakenen poeghe te vercopene ende ten hoogesten prise te bringhene, dat moghelic zy, ende van den penninghen daerof commende verandwoorde bi der naervolghende rekeninghe *B.*
b) *§ 29 findet sich in den Kämmereirechnungen 1503/4 fol. 44* (ghemeenen ontfanc) *B.*

lakenen, deser stede toe behoorende, ghereedt by Jacop f[ilius] Jooris, drapier van der Leyde, in de jaerschare voorleden ende ooc eeneghe vulreedt binnen desen jare, to wetene 84 gheloyt metten grooten loode te 2 l. 5 s. gr. t'stic ende 20 gheloyt metten cleenen loode te 2 l. 2 s. groten t'stic, draghende te gadre ter somme van 231 l. gr.

Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1503 Jan. 6.

Die drei Städte berathen nach dem

Recess: über die oft besprochenen Ansprüche auf Grund von Aufwendungen für die zu Nowgorod Gefangenen (§§ 9—12, 17, 18, 20), über Dorpats verbotenen Verkehr mit den Russen (§§ 24—26), desgl. über unerlaubten Salzhandel mit diesen (§§ 27—30), über Rigas Streit mit dem Erzb. (§§ 15, 16), einen Zoll in Holland (§§ 13, 14) und über eine neue Gesandtschaft an den Grossfürsten, die der Meister plant (§§ 34—36). Die Städte halten sich nicht befugt, die Ansprüche auf Ersatz für den dem Kfm. zu Nowgorod zugefügten Schaden aufzugeben.

Recess.

346. Auszug aus dem Recess zu Wolmar. — 1503 Jan. 6.

StA Reval.

1. *Es wird berathen, ob Frieden mit Russland gemacht werden soll, da der K. von Polen Frieden machen will. Anwesend sind von Riga:* her Gert Hulsscher, borgermeyster, her Johan Kamphusen, radtman, unde meyster Johannes Prange, ere secretarius; *von Dorpat:* her Bertolt van Elszen unde her Bernt Plugge, radtman, unde dominus Martinus Starke, ere secretarius; *von Reval:* her Diderick Hagen unde her Albrecht Fegesack, radtman.

2. *Der Meister klagt über die Lage,* de oversesschen stede unde kopman beschuldigende, sine gnade gar weynich hulppe van en na groter loffte gehat hadde, unde hadde nicht mer van der groten schattinge der Lubesschen dan 2200 Rinssche gulden entfangen, der se 14 edder 1500 hadden upgebort etc., lange vorhalende, und wo he man en soldener der stede were; und so dit lant vorqueme, solden ere kindere wol finden, unde hadde allenen van den 3 Lifflandesschen steden trost[1].

3. Dar de baden up antwarden, dat dar Got solde vor sin; unde sedden, dat ere gudere und kopman to Lubeke over see hanterende weren in der schattinge mede holden.

4. *Im weiteren Verlauf der Verhandlungen heisst es:* Furder inforende unde beschuldigende de ersamen ansestedere gans duplik, dar danne groten trost dit lant up gesat hadde, overst so nicht were bofunden, unde wo sine hochmechticheit ere soldener were.

5. Hildorp reppede unde sede, wo de sos Wendesschen stede hogen trôst bolavet hadde[n][a] unde nicht de overheydesschen stede.

a) hadde *R.*

[1]) *Vgl. n. 250—277, 280 § 1, 293, 294, 295 §§ 24, 27—32, 42.*

6. *Bei Berathung des Kriegsplanes gegen die Russen wünscht der Meister, dass die Städte den Kfm. zur Mitwirkung veranlassen möchten:* Item de dree stede esschende, dat se den kopman, offte de Russen inslogen, lantwere tho donde dartho hebben wolden. Dar sik der steder baden inne vorwarden, se nicht vor den kopman reden, wante se buten landes to hus horden, in bosundern wolden se gerne anherden, so se vormals gedan hadden und eren oldesten mit flite inbringen[1].

7. *Jan. 9 und 10* (ame mandage unde dinxstedage in octavas epiphanie domini) *versammeln sich die Städte. Es werden vorzugsweise Privatzwistigkeiten behandelt. Es wird u. A. verlesen* „de radesbreff van Lubeck, de bogert, men der koppensschop denken solde, so se derhalven an den hernn meyster gescreven hadden. Item gelickformich leten de Revelsschen radessendebaden der Lubesschen breff lesen allens ludende. Furdermer leten de Rigesschen raddessendebaden lesen ut erem stades registro enen breff an den radt van Lubeke in der Russesschen veydesaken gescreven, inholdende dat bedruck des landes to Lifflande unde de affsunderinge des kopmans van der stad Riga unde de oversesschen stede van den dren Lifflandesschen steden, unde de copien des breves den 2 steden to sendende.

8. Furdermer weren gans fruntlik de radessendebaden van Riga bogerende, to boleggende dat utgelachte dagegelt in des ersamen gefangen baden unde kopmans saken to Nouwgarden, vormanende den Revelsschen radessendebaden des lofftes der betalinge, angesen se derhalven punttollen hadden[2].

9. Darup de Revelsschen radessendebaden antwarden unde bostunden dat loffte, overst musten dulden bet to siner tidt, biddende unde bogerende, unde belaveden int allirflitigeste, an ere oldesten to bringende unde des en schrifftlik antwart den Rigesschen to benalende, under malkander grote, sware geltspildinge der veyde unde nerincklosz to sittende hertelegelik entdeckende.

10. Item gelikformich spreken de radessendebaden van Dorppte umme ere gelt also de Rigesschen, unde men den haveknecht unde prester tho betalende[3].

11. Darup de Revelsschen antwarden so vore den Rigesschen, mede inreppende, den Dorppesschen tolle were gegunt, dar se sick mochten inne vorkovern. De Dorpptsschen antwarden, se gar weynich van deme tollen entfangen hebben, unde schal gude rekensschop to siner tidt van schen.

12. Item geven vor de radessendebaden van Riga de bosweringe, de deme kopman over see in Hollant boschut in tollen unde andere bosweringhe, wat bosweringe se over see up unsen kopman leggen, hir wedderumme van den eren to entfangende.

13. Is beslaten, bowillet unde ingegan, den articel torugge to bringende an ere oldesten unde des den Rigesschen de van Dorppte unde Revel en antwart to schrivende, de alsodanne na der steder antwarde deme rade to Lubeke scholen alsodan vorwitliken.

14. Item de radessendebaden der stad Riga geven vore ere gebreke unde de stede esschende by deme recesso der anseestedere mede inreppende dat antwart der Lubesschen[4].

15. Is darup borecesset, midt deme allirflitigesten an der beyder steder oldesten to bringende, dar up ratslagende, offte men dropliker umme tohope mochte komen, wes dar wil ut bodyen willen unde is bolevet, den Rigesschen an schrifften to benalende; vortelleden ock de Rigesschen radessendebaden, wo, in wat forme se de gebreke unde de wandelinge erer stad deme hernn meyster ock erzebischoppe schrifftlik unde muntlik endecket hadden.

[1]) *Vgl. n. 318.* [2]) *Vgl. n. 319 §§ 5, 9.* [3]) *Vgl. n. 312 §§ 5, 6.*
[4]) *Vgl. n. 319 §§ 11—13, 320.*

16. Item up den artikel des ersamen gefangenen baden unde kopmans ock privilegien des cuntors unde des handels dusses dages, offte men van dussem dage den oversesschen steden allen handel unde beslut des dages tor hant schicken solde.

17. Is endrachtliken beslaten unde bevalen den Rigesschen, in namen der drier Lifflandesschen stedere den oversesschen steden to schrivende, wes en bolanget, unde vorwitliken, wes tho Woldemar de koppensschop unde der gudere to Nouwgarden unde des cuntors halven darsulvest is beslaten, unde des breves copien den beyden steden to bohendende.

18. *Folgen Verhandlungen über den in Reval angehaltenen Dorpater Talg*[1] *und die Geldforderung des Karsten Henkelmann von Dorpat, dem Reval seine Auslagen erstatten soll*[2].

19. Item des armen haveknechtes van Nouwgard is beslaten, dat de radessendebaden van Revel dat willen int allirflitigeste thoruggebringen, so dat men umme vorbede willen der Rigesschen unde Dorppesschen radessendebaden en midt den besten sal denken, dergeliken midt deme prester[3].

20. Item de Dorppesschen radessendebaden beklageden sick der Parnouwesschen wichte.

21. Is beslaten unde bevalen den Rigesschen, an ere oldesten to bringende unde des en bowetent mit den Parnouwesschen to nemende, angesen de radt van Riga ere oldesten sin, unde des bowetendes den Dorppesschen to vormeldende.

22. *Neue Verhandlung über den in Reval angehaltenen Talg; Riga ermahnt zur gütlichen Beilegung in „Freundschaft und Liebe“*[4].

23. Item de radessendebaden van Revel geven wor, wo de Dorppesschen hadden in handel setten midt den Russen, do de baden unde kopman to Nouwgarden gefangen weren, unde doch de Rigesschen unde Revelsschen wedderumme de Russen gefangen holden unde hebben mit live unde gude; alsulken to deme ansedage was vorbleven to klagende umme ere willen der Dorppesschen, ock noch nicht klagen, sunder allene, dat de Dorppesschen nu sick vortmer lickformich in der koppenschop unde handelinge der Russen to holdende[5].

24. Entschuldigen sik de Dorppesschen midt der hersschop van Dorpte, de rede vor de lande unde de water, sunder wolden sodan an ere oldesten gerne bringen, umme en sodan afftostellende; bodanckeden sick de Dorppesschen, dat over see gene clachte sin vortgestellet.

25. Is beslaten, dat nen noch hemelike edder apenbare handel midt den Russen baven de buntbreve to hebbende.

26. Item darna leten lesen de Revelsschen 4 articule ut der anseesteder recesso anno etc. 47 borecesset unde ut der Lifflandesschen steder recesso, sprekende, in wat broke de kopman is vorfallen, de bywege unde vorbaden reyse soken, unde van den ranefarenn, de sick thegen der anseesteder recesse dirtagen[6].

27. Furder geven de Revelsschen vor, wo de Rigesschen mercklik gut an solte to Wyborch unde Abo hanteren thegen ordinancie dusser lande, na langem vorhale Hermen Lubbinge beschuldigende, sodan ut Riga gedan schole hebben.

[1]) *Vgl. n. 312 §§ 9, 10.* [2]) *Vgl. n. 213, 218, 224. — Dorpat an Reval: sendet Karsten Henkelmann mit dem von Reval verlangten Zeugniss, dass das von ihm für seinen Bruder Mathias ausgelegte Geld sein eigen und nicht seines Bruders gewesen sei; ersucht, jetzt den Karsten Henkelmann der gegebenen Zusage gemäss zufriedenzustellen. — 1503* (am dage conversionis sancti Pauli) *Jan. 25. — StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Spuren des Sekrets.* [3]) *Vgl. § 10.* [4]) *Vgl. § 18.* [5]) *Vgl. n. 312 §§ 25, 26.* [6]) *Vgl n. 312 §§ 21, 22. Artikel uber Ranefahrer finden sich in dem betr. Recesse (II, 3, n. 288) nicht; doch vgl. §§ 21, 27.*

furdermer vorgevende, wo Hermen Lubbinges gudere weren to sunte Birgitten angehalt, darboven vortellende de hantstreckinghe Hermen Lubbinges, he by deme affsproke der ansesteder unde gerichte bliven wolde[1].

28. Darup de Rigesschen radessendebaden erer stadt unschult spreken unde vorhalden, wes tome landesdage des was vorhandelt, unde wo alle de handel unde vorbade deme rade unde borgern entdecket weren; overst also de here meyster up sick nam, dat an alle stede to schrivende, dat men to Abo, Wyborch unde denne nicht soken solde; overst de vorschrivinge des hernn meysters is to Riga vorbleven unde nicht gekomen. Unde leten enen bedebreff lesen des rades van Riga vor Hermen Lubbinge, dar nicht unlinplikes wart inne gefunden. Item de Revelsschen 4 sware sake up Lubbinges gut vortelleden: int erste der knechte, item des hovetmans van Wyborch, des hernn meysters unde Lubbinges sulven unde der steder.

29. Item de Revelsschen geven fore, wo se en schip mit solte hebben angehalt unde dat solt in den keller geschuddet, to Dansche behorende, unde darup gelesen der Danschen breff, gescreven an den rad van Revel. Is derhalven lank handel unde informacie gewesen, overst is bevalen unde upgelecht deme ersamen rade to Revel, angesen se dat schip angehalt hebben unde der Dansschen breve darup entfangen, de schrifftlik undertorichtende, esschende, biddende unde bogerende, se sik deme gemenen besten to gude wolden richten na den ersamen ansestedern recesse, mit der koppensschop up de Russen hebben wolden, so unde geliker wisz up deme rathusz to Lubeke vorboden unde van oldelinges borecesset is; deme de radessendebaden van Revel so [to] dunde belaveden.

30. Item entschuldigeden sik de Revelsschen der utgevinge des kornes.

31. Furdermer geven vor de Revelsschen radessendebaden van deme mannichfoldigen undrechliken golde, bosneden unde unbosneden, nu leyder to underganghe in Lifflande ganckbar wert.

32. Is borecesset, en jewelik alsodan an ere oldesten bringen schole unde under malkander erer oldesten gude meninge unde rat vor dat gemene beste schriven, offte umme der mer unde ander mannichfoldighe gebreke der koppensschop, privilegien unde cuntoeren to vorramende unde to vorschrivende. Dergeliken umme der sulverforinge an de Muschouwe unde Ruslant, dar de fyande werden mede sterket, is gelaten midt den besten darto to trachtende; wanthe sodan to undergange der koppensschop, also herink, honnich, laken, bever, otter unde allerley war up de Russen denende.

33. Item is bevalen den radessendebaden van Dorpte, van Dusborch tho biddende de werve, de Hildorpp an den Musschouwer ene antokomende hadde vorramet. Deme so to schende belaveden de vorbonomeden baden, umme de Rigesschen de sake over see deste dupliker vorschriven mochte, so id vorhen is borecesset[2].

34. Item vorwarden sick ok der drier stede radessendebaden vor aller hersschôp up dat vorgevent Johann Hildorppes, offte men to deme frede nicht komen konde, sunder men muste schaden midt schaden dale leggen, wat dar de stede up seden. Dar de vorbonomeden baden up antwarden, dat ere baden unde kopman mit den gudern weren in veligem frede gefangen buten ere schulde, unde de gudere horden over see deme kopman, unde stede weren nicht mechtich, fromder lude gut to vorgevende; so dat Hildorp derhalven gene macht der steder der guder halven entfinck, so dat in deme recesse der hernn is vorwart.

[1]) *Vgl. n. 312 §§ 21, 22.* [2]) *§ 17.*

35. Dergeliken hebben de Revelsschen vorwart, offte de Russen orsake wolden maken des genamen gudes halven in der Narvemunde beke, dar de Russen up saken up 40000 *mk*, offte des kopmans gudere to Nouwgarden darvor wolden anholden, is an de Revelsschen mit nicht gekomen. Darup de here meyster an den radt gescreven hefft, he wolde dat wol vorantwarden[1].

36. Hirmede scheden in Gades namen der drier steder radessendebaden gans fruntliken van malkander unde ere demodigen dirbedinge eren oldesten intobringende.

Westpreussischer Ständetag zu Elbing. — 1503 Jan. 25.

Auf demselben wurde verhandelt über eine Aufforderung Lübecks, gegen Dänemark zu rüsten. Die abermalige Erhebung Schwedens gegen K. Johann im Sommer 1501 zog auch die Hanse in Mitleidenschaft[2].

A. *Die* Vorakten *(n. 347—364) zeigen die Bemühungen des schwedischen Reichsraths, Danzig und Lübeck zu einer günstigen Haltung zu veranlassen, und die K. Johanns, diese Städte zum Aufgeben des Verkehrs mit Schweden zu bewegen. Lübeck ist dazu erst bereit nach Abwickelung der schwebenden Geschäfte. Darüber kommt es zu Feindseligkeiten zwischen Lübeck und Dänemark. Lübeck wirbt in Danzig um kriegerische Mitwirkung. Der K. von Schottland schickt einen Bevollmächtigten, der die Hansestädte durch Ermahnungen und Drohungen zu dänenfreundlicher Haltung bestimmen soll.*

B. *Der* Recess *macht Lübecks Werbung von der Zustimmung des K.'s von Polen abhängig.*

C. *Die* nachträglichen Verhandlungen *(n. 366, 367) geben davon Kunde an Lübeck.*

A. Vorakten.

347. *Schwedens Reichsrath an Danzig: theilt die Klagen mit, die man über K. Johanns Regierung zu führen habe, besonders über sein mit den Russen gegen Schweden geschlossenes Bündniss; meldet, dass man dem Könige aufgesagt habe, sofern er nicht nach den geschlossenen Verträgen regiere, und bittet, den König nicht durch Zufuhr zu unterstützen, sondern Schweden zu helfen. — Wadstena, 1501 Aug. 1*[3].

D aus StA Danzig, XI 186b. Or. Mit Spuren resp. Resten von 6 Siegeln.

[1]) *Eine Instruction für die wegen Abschlusses des Friedens nach Moskau zu sendenden livländischen Boten von 1503 Jan. 13 verzeichnet Hildebrand, Mélanges Russes 4, 770 n. 445 und ebd. n. 446 einen Bericht der livländischen Boten über ihre Sendung nach Moskau, 1503 März. Ich habe diese Stucke im Herbst 1877 und 78 vergeblich gesucht. Ebenso das hierhergehörige, ebd. n. 442 verzeichnete Schreiben: Lübeck an Reval: theilt mit, dass es an den Meister die Bitte gerichtet, fur den Fall des Friedens das Interesse des Kfm.'s und der 3 Gefangenen wahrzunehmen, und fordert es auf, dann gleichfalls fur Erhaltung der Privilegien Sorge zu tragen. 1502 Okt 31.*

[2]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 210 ff.; Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, CCLXXXIII ff.; Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Geschichte 1, 138.*

[3]) *Vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, n. 180 S. 262 ff. und n. 183 S. 269 ff.*

Juw ersamen, erwerdigsten, leven heren unde getrouwen gunres unde naberss. Juwer aller erwerdichheyt voge wy juw demodigen to weten, wo wy, ganss rikes radt, hyr an dem rike to Sweden syn dycke unde vaken tho dage gewest up unser aller geystilicheyt unde wertlicheyt merklich kost un draplik schaden myt hochbaren vorsten koningk Hans unde sine gnade otmodigen gebeden unde up syne koningklike worde unde ede vormanth, dat syne koningklike mayestat wolde uns, syner gnaden trowen undersathen, al vast don synen openen besegelden breven, siner gnaden in Got, sines seliges vaders, openbar wytlich skult bynnen rikes unde buthen rikes to betalen, unss by dem konyngkrike, olden beschreven rechte unde ee vorholdende, alle Kalmar dedinge unde recess in etliken puncten vullenbringen, der Denen unde Denschen vogede van den slothen, landt unde lenen bynnen rikes na synen koningkliken ede unde vorlovynge afft tho setten unde van dem eddel stam unde adel der strengen rytterss unde och anner eddelmanss bynnen rikes gebaren wedder op unde an to setten, dat rike to Sweden darmede to regerende na den Swedeschen beschreffven ee unde ok na der olde Swedenrikes sede, slote, landt, lene unde lude to regerende vormyddelst deme ede, den syn koningklike mayestat gesworen hefft dem ganssen rikes radth in Sweden myt upgeryctben vingern up den billigen ewangelio in syner gnaden kroninge to vorbenomede Swedenrike; vertmer were wy ok samtliken otmodighen begerende, des rykes munte vorbeteren solde, darin des rikes inwaners dreplich grothen schaden, genomen hebben, unde ok dat syne gnade uns wedder senden wolde unde schicken de bannerss, de honliken unde in grothen vorsmanynge uns Sweden bynnen Kopenhaven uphangen synt, unde och boven al, dat syn koningklike mayestath eynen isliken vramen manne syne bosegelden beschreven breve bynnen rikes unde buthen rikes uprichtliken holden wolde, dar wy grot gebrek in gevunden hebben. Ersammen, erwerdighen, leven heren, guden gunres unde leven naberss; desse vorgescreven puncte uns syn geloveth dicke unde vaken, myt aller ere unde redeligheyt vullenkomen to bryngen, unde anders nyet vernomen, sunder van tiden to tyden lycthingh unde vorhalinge in sodaner wise, dat unse koningkrike iss nw in korter tidt umme nyet gekomen, dat men skyr eyn marc sulffvers offt eyn skon perdt offte ossen, kopper unde isseren unde ander vorhandelinge, dede noch p[l]ach[a] hyr to wesen, nw nyet gevunden werden; a[l]sus[b] wert id myt den utlandeschen vogeden in allen kanthen weggebracth, unsen drepeliken schaden, vornyctinge, des wy hyr namalss nieth vordregen mogen sunder des rikes ewich forderff. Item syn wy oc svarliken belast in dessen nascreven artikel unde puncten, wente worumme in dessen vorleden wynter syn hyr gewesen des grotvorsten sendeboden der affgesneden Russen by 30 personen, dede muntliken, den hochbaren vorsten jegenwardich, in dem gansse rikes radt in Sweden personeliken ok mit eren openbaren schrifften wytlick betogen up dem rathus to dem Stockessholm, wo syn koningklike mayestat is to ewigen tiden vorbunden myt den unmylden Russen tegen uns, der Sweden rikes inwanerss; unde ok syn koningklike mayestat up dess kruszes kussinge hefft dem grotvorsten togesekert, loveth unde bekenth unde beswaren 3 karspelkerken in Vinlandt, als Sawelax, Enrepe unde Jeskes, so benomet, dede boven 220 myle lanck syn; dat nieth betemelyck is[c] na unse gissinge enen cristen koninge to doende synen leven trowen undersathen; worin de hyllige Romesche kerke, den cristendom in Vinlandt unde de krone to Swedenrike vormynreth werth; dat doch jo so nyet wesen solde na sineme koninghlike ede, den he dess rikes raadt gesworen hefft in syner kroninge. Item seden de vorbenomede Russen in tegenwardigheyt koningk Hans,

a) pach *D.* b) asus *D.* c) *Folgt:* eyn *D.*

wo syn gnade begeren was des grotvorsten oldeste sone Basilium magnum to enen manne syner gnaden dochter unde enckede sendebaden dar schickede, Johannes Andree Bellenack sus nometh, al up uns unde de unsen, dar na unse nabers unde guden vrunde in tokomande tyden, unde grothen drapeliken schaden unde ewich vorderff. Worumme hebbe wy endrechtliken, rikes radt samtliken Jacob erkebiscop to Upsale, Hemmyngk to Lynkoping, Mathias to Strengnes, Otto to Westerars electi, Sthen Sture, hoffmester, Swante Nielssen, marskalch to Sweden, Knwth Alssen, Otte Matsen, Davyt Fenkeler, rytters in Norwegen, Nielss Clausen, hovetman up Stecholm, Erick Ericsen, howitman up Elffwesborgh, Sthen Cristersen, Bent Runingk, Per Turessen, rytterss in Sweden, Johan Bese, wepener, unde alle ander geystlik unde wertlik openbar myt unsem besegelde breve syne gnade to kenne geven, wo dat syn gnade de Denschen vogeden nyet affsetten wolde, de munte to vorbeteren, de banner wedderschicken unde dat ryke by olde ee unde sede to regeren, syn breve to holden unde witlik schult alsswem to betalen, Kalmar recess in dyssen dren riken vullenbryngende, so sede wy syner gnade muntliken to myt unser aller besegelde breve, dat wy syner gnade nyeth holden kunden unse huldinge, manschop unde trouwe densth hyr nae, als nenerleye wys dar up to trosten, bynnen rikes noch buthen rikes in allen ysliken saken, de syner gnade anfallen. Noch alsus, erwerdigen, leven heren unde trouwen gunerss, syn wy vorsleten myt syner konyngklike mayestat unde bydden wy otmodichliken hoges trostes, dat juwe erlichheyt alle nyet willen anseen offte tohelpen unse vorderff myt volke, schepe, vittalye, bussen, harnesk offte ander, dat unss to schaden komen mach, sunder wy trost unde hulpe van juwe begeren to lande unde to water, wor gy unss mede helpen konen myt den alder ersten; wy loventh juw up unse ere unde kristliken geloven so wedder doen, wen juwer erlicheyt wes in geliken wedder begerende is in tokomende tiden. Hyrup bydde wy juwer gotlike antwerth myt den alderersten, wor wy uns na rycthen skolen. Hyr mede[a] bevele wy juwe erwerdigheit Gade to ewigen tiden. Gescreven in Sweden to Wasten ad vincula Petri anno domini 1501.

348. *Der zu Stockholm versammelte Reichsrath Schwedens an Danzig: erinnert an den Einfall der Russen in Finland und an das darauf mit K. Johann geschlossene Uebereinkommen, dass er Finland schützen wolle, wenn man ihn als König anerkenne[1], dann daran, dass nach der Krönung die Russen abermals in Finland eingefallen seien und ein weites Gebiet eingenommen hätten; berichtet, dass russische Gesandte im März 1501 in Stockholm in Gegenwart des Königs verlangt hätten, dieses Gebiet zu behalten auf Grund des mit K. Johann abgeschlossenen Vertrags, und dass der König Urheber des finnischen Krieges sei[2]; beschwert sich, dass der König den Kalmar-Recess, den er beschworen, nicht halte, dass er den schwedischen Schatz aus dem Reiche führe und seiner Gemahlin, die er in Stockholm zurückgelassen habe, die Treue nicht bewahre; erklärt, dass er K. Johann abgesagt habe mit Zustimmung des ganzen Reiches; bittet, dem Könige keine Hülfe zu senden, sondern Kriegsvolk, das schwedischen Sold zu nehmen bereit sei, ungehindert herüberkommen zu lassen. — Stockholm, 1501* (ame dage sancti Martini) *Nov. 11.*

StA Danzig, XI 186, Or., Pg., mit Resten von 11 Siegeln. — Auf einliegendem Zettel: Voge wy juwen leveden to wetende, dat gy nicht vorwunderen, worumme dat dysse breff in siner tyt nicht fortkomen kunde, also datum des howetbreffves

a) nede *D.*

[1]) *1496, 1497, vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, CXCII ff.* [2]) *Vgl. n. 347.*

inneholt, wente dat skip in deme herweste negest vorleden, dar de breffve mede gsant werenn, qwam in grote not in der reise, so dat de lude von nodes wegen mosten wedder umme keren, Gode danckende, dat see ere liiff behulden etc. Wetet ock, gunstige, gude vrunde, vor guder tidinge, dat wy mit hulpe des almectigen Godes hebben wedder dysse beyde slote inne kregen, als Orebro, Westerars mit den Dalen, van dem koninge. *Uebersandt 1502 Febr. 14, vgl. n. 351.*

Erwähnt daraus von Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 286 im Anschluss an ein gleichlautendes Schreiben des schwedischen Reichsraths an H. Magnus von Meklenburg, das Styffe abdruckt [1].

349. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: berichtet über einen durch Sten Sture bestellten Hinterhalt auf der letzten Heimreise aus Schweden und eine nachher erfolgte Aussöhnung, ferner über die Nothwendigkeit, seine Gemahlin in Stockholm zurückzulassen, und die darauf erfolgte Absage schwedischer Reichsräthe, die durch Verleumdungen das Volk aufhetzten; erklärt, dass er die Aufrührer strafen wolle, und ersucht, den Handelsverkehr mit Schweden abzubrechen. — Flensburg, 1501 Nov. 19.*

StA Danzig, XIII, 173, Or., mit Resten des Sekrets.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 287 n. 192.

Denn erszamenenn burgermeysterenn unnde radtmannenn der stadt Dantzicke, unnszenn levenn beszunderenn.

Unnsze sunderge gunste tovorenn. Erszamen, leven, besunderenn. Wy fugen juw to wetende, alsz denn in desseme negestvorgangen winter unnse rikeszredere to Sweden, dat wy sulvest tor stede kamen wolden marglicher werve halven, deme sulvesten unnseme rike andrepende, an unns vorfordert unde geschreven hadden, hefft daruppe unse hoffmeistere unses vorgnanten rickes to Sweden, her Stheen Sture ritter, uns darto sundergen geraden unde schrifftlich an unns beschigket, dat wy nenerleyewise dar in unnseme rike starck van reisigem tuge, men alleyne mit ringeme volke unde perden kamen scholden, nach deme dar van vittallie unde nottroft ton perden dure tiyt were, uppe dat unse gemeynheyt unde buren deste myn beswaret mochten werden; des wy to deme besten gekeret unde in guder meyninge ingefolliget hebben, unde susz myt unseme leven gemalhe mit kleyneme volke dar ingetogen unde beth tom Stockeszholme gekamen syn. Alsz wy denne mit unsen rederen darsulves unnse werve geschigket unde geendiget hadden unde uppe unnse reyse uth unnseme riche to Sweden wedderumme in unnseme rike to Denmargken to reysende vere dachfart van Stockholme weren gekamen, hebben wy tidinge gekregen, dar de genante her Stheen Sture jegenwardich by uns was, wo dat eyner

[1]) *Die zu Stockholm versammelten Räthe des Reiches Schweden an Danzig: schicken die von den russischen Gesandten März 1501 in Stockholm übergebenen Artikel (gedruckt aus StA Danzig bei Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 262 n. 180) und bitten um Uebersendung derselben an den H. Magnus von Meklenburg und an Lübeck* (sende wii ju de artikle hir bynnen beslaten, de de ambasiatores des grothfursten van Muskowen hiir vor unss updekkeden, biddende vruntliken, dat ghii de willen forsenden und vorscrivenn an den hogebaren fursten hertiggen Magnus van Meklenborgh und an de stadt van Lubeck, dat jwer erlike wisheidh moggen derkennen, wodane wisz koningh Hans miit den Rytzen sich confederert hefft, dat cristene blot tho vordelgende, dat keneme Cristene forten nich temeth tho unde etc. *Handschrift bricht so ab). — Stockholm, [1501 Nov. 11]. — StA Danzig, XI 168 a, Or., ein Siegel ganz erhalten (das letzte, grün, das eines Ritters), von dreien Reste (darunter das des B.'s von Linköping), von zweien Spuren erhalten. Unterzeichnet:* Consiliarii regni Swetie pronunc Holmis congregati. — *Uebersandt 1502 Febr. 14, vgl. n. 351. — Das Schreiben wird die Begleitung zu n. 348 und dem gleichlautenden Schreiben an den H. Magnus von Meklenburg gewesen sein. Es kann wohl kaum bezweifelt werden, dass auch Lübeck ein derartiges Schreiben erhalten hat.*

Stheen Christiernssen genant schole eynen unser amptmannen uppe unnseme have angefallen, geslagen unde den sulvesten unnsen hoff berovet hebben. Darumme wy vorth wedderumme torugge na deme Stockszholme getagen; unde szo wy dar tor stede gekamen syn, hebben wy warafftigen erfahren, wo wy twe dachfart dar uth unnseme rike furder hadden getagen, weren wy mit unnseme volke durch heymeliche ordineringe des genanten heren Sthen Sturen van synen byplichteren unnde buren, uppe gelechliche stede tiegen unns van vôr togeschigket, unde van eme, synen deneren unde knechten van achter to vorretliken dalgetagen unde geslagen wurden. Unnde so wy dar denne unnse rikesredere van nige vorschreven unde gheeschet hebben laten, isz de genante here Stheen Sture, don alle andere unses riches redere dar tor stede by uns synt gekamen, alleyne uthgebleven unde sick dar nicht hefft willenn benalen, ehre wy ene unnse geleyde gegeven unde darto mit ghiselen besorget hadden. Alsz denne wy unde de genante here Stheen Sture aller erringe halven uns entwischen durch anfall unde gebede unnser reder darsulves gutlichen wol weren vordragen unde gentzlich gesleten, szo dat wy uth koninglicher gute unnsze gunste eme wedderumme tokerden, in meyninge, vaste, truwe unde geborliche fruntschuppe stedes hyrnamals van eme to vorsehende, hebben wy darуppe alle de macht unde hulpe, de wy vorschreven unde vorforderen laten hadden, wedderumme affgeschreven unde vorlaten unde uns darna geschigket, mit unnseme leven gemalhe van dar to unnseme riche to Denmargken to vorfugende, in meyninge, in desseme jegenwardigen wynter uns wedderumme in unseme upgemelten rike to Sweden jegen de Russen to benalende. So denne unse leve gemahel umme farlicheyt unde unsturicheit der sehe, de ere leve nicht konde vordragen, mit uns to schepe neynerleye wisze gesynnet was to reysende, unde ock dat ere leve szeker aver landt kamen mochte fullenkamen geloven uns befruchteden, hebben wy, na rade unde begeringe unserer redere darsulves, unse leve gemahel uppe unnszeme slote tome Stockszholme mit aller macht van volke unde anderer nottruft tor stede moten laten. Unde alse wy van dar gescheiden syn, ummetrent 13 dage darna, szo wy uppe unnser reyse weren in der szehe, hebben de gedachte here Stheen Sture hoffmeistere, here Swante Nigelssen ritter unde doctor Hemmingus Gadth baven sodane gehuldinge, truwe unde cristlichen geloven, alse se unns togesecht unde geswaren hadden, uppet nige syck tegen uns upgeworpen unde gereiset, derhalven ere entsegge breve uns to den handen geschigket, de denne nu, szo wy erfahren, by den buren unde gemeinheiden in unseme upgemelten riche to Sweden bearbeiden unde vorfordern scholen wedder de warheit unde alle billicheit mit mennichfoldigen dichtingen, alsze van wegen der Russen unde furder vele mehre andere saken, de wy doch ny werlde gedacht hebben; unde darto ock vele vorrederye gebruken, unse buren unde gemeinheide darsulvest uns ungehorsam darmede to makende unde tegen uns upptoreisende; ock so wy bericht syn, schole de sulve her Stheen Sture unnse ingesegel, alsze wy gemeynlich plegen to gebruchende, gegraven laten hebben etc. Unde szo wy denne gedencken, willet Godt, sodane margliche gewalt, hon unde smaheit afftokerende unde na borlicheit to straffende, bidden darumme myt gantseme flite gutlich begerende, gy mit juweme kopmanne den upgnanten unsen ungehorsamen den Sweden mit juwer kopenschupp unde andere nottruft tho unde aff to fohrende hyrnamahels, szo wy uns des gentzlich vorsehen, entholden unde de wedder uns in neyner maten starken, willen wy einsodannt wedderumme juw unde juweme copmanne in sundergen gunsten gnedichlichen gerne irkennen. Datum uppe unseme slote to Flenszborch ame dage Elizabeth vidue anno domini 1501 unnder unnseme secrete.

Johann, van Godes gnaden to Denmargken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten konyngk, hertogh to Sleszwigk ock hertogh to Holstenn, Stormarn unde der Dytmerschen, greve to Oldenborg etc.

350. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: wiederholt die schon kürzlich zugesandte*[1] *aber ohne Antwort gebliebene Bitte an Danzig, seine Bürger anzuweisen, dass sie den Schweden so lange, bis der König desswegen wieder schreiben werde, keine Zufuhr leisten, widrigenfalls der König für den Schaden der Danziger nicht verantwortlich sein will; verspricht diesen seinen Schutz, wenn sie dem Könige mit Lebensmitteln und andern Nothwendigkeiten* (notrofft) *folgen wollen. — Kopenhagen, 1502* (Agate virginis) *Febr. 5.*

StA Danzig, XIII 175a, Or., Sekret erhalten.

351. *Der schwedische Reichsrath und die Stadt Stockholm* (gemeyne riches rådt tho Suedhen nu thor tiidt hiir forsammelt, borgemester, rådt unde ghemeinheit der sulvesth) *an Danzig: theilen mit, dass sie im vorigen Herbst von Söderköping aus geschrieben* (gescreven, wo id sich vorlopen hefft mit unnsz unndt deme koninge van Denemarken) *und einen Brief an Lübeck mitgesandt hätten; senden mit dem gegenwärtigen Schiffer Erich abermals Briefe an Danzig und andere Freunde und bitten um Bestellung*[2]*; fügen über den K. von Dänemark hinzu:* sin wii ock siner tokumpst formodende nw in dit vorjar mit skepen tho sewort hiir to komende uppe unnsen skadenn unde vorderffve, dat de gemeine kopman nicht frii segelen mach, so sick dat sere to befructende steit; bidde wii unde begere van juwen ersamheidenn, ghii willen mit unnsz hiirup vordacht sin, dat de vorgescreven kopman moghe ungehindert dorgh de se komen; vorhope wy unnsz ock hulpe unde trost van juwen leffdenn na inholde unsenn breven, de wii juwen ersamheiden to vorenn gescreven hebben[3], up unnsses riches rades kost unde teringe etlike kriges knechte hiir to komende etc. Wor ghy unnsz wedder begerende zint, hulpe wedder tho dônde in tokomenden tiden, do wii alle tith mit vlite gerne ane twiffvel; *bitten um Antwort durch den Ueberbringer. — Stockholm, 1502* (ame dage Valentini martiris) *Febr. 14.*

StA Danzig, XI 160, 2, Or., aussen Reste resp. Spuren von 11 Siegeln, 4 rothen (geistlichen) und 7 grünen (weltlichen). — Anliegend die Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 262 n. 180 aus dieser Quelle gedruckte Instruction des russischen Gesandten an K. Johann als Herr von Schweden[4].
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 306 n. 205.

352. *Lübeck an K. Johann von Dänemark: antwortet auf dessen Aufforderung, Schweden nicht zu besuchen und nicht zu stärken, dass es seinen Kaufleuten von derselben Mittheilung gemacht und diese, die in vollem Frieden und unter dem Geleite des Königs Waaren nach Schweden gesandt, erklärt hätten, dass es ihnen doch gestattet sein werde, diese Waaren zurückzubeordern; bittet,*

[1]) *n. 349.* [2]) *Vgl. n. 348.* [3]) *n. 347, 348.* [4]) *Im letzten Abschnitt dort ist zu lesen: Z. 1* serenissimus; *Z. 2* tute le Ruscie; *Z. 5* sedeo; perendato; tragi; *Z. 6* el *für das zweite* et; *Z. 7* andato; *Z. 8* vui, andato, secundo; *Z. 9* vostra; *Z. 13* Novogradie. *Dass der letzte, italienische Abschnitt von Iwan Wassiljewitsch' eigener Hand sein sollte, wie Styffe für wahrscheinlich hält, liegt kein Grund vor anzunehmen. Er ist von derselben (italienischen) Hand niedergeschrieben wie das ganze Aktenstück.*

den Kaufleuten dies zu gewähren ohne Störung. — 1502 (ame dinxtedage post letare Jherusalem) *März 8.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept. Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins für lübeckische Geschichte 1, 138. Die Datirung dort beruht auf einem Versehen; das gestrichene Datum ist nicht Mathei apostoli, *sondern* Matthie apostoli, *also nicht Sept. 27, sondern März 1. Unter das durchstrichene* Matthie apostoli *ist von anderer Hand* letare Jherusalem *geschrieben.*

353. Johann, K. von Dänemark, an Danzig: kündigt an, dass er fertig sei zur Heerfahrt nach Schweden, um seine Gemahlin zu befreien; ersucht, keine Knechte durch Danzig Steen Sture zu Hilfe ziehen zu lassen, sondern solche anzuhalten; verspricht Erkenntlichkeit dafür gegen den Kfm. — Heiligenhafen, 1502 (ame mandage negest dominicam quasimodogeniti) *Apr. 4.*

StA Danzig, XIII 175 b, Or., Sekret erhalten.

354. Danzig an [Johann], K. von Dänemark: theilt mit, dass es auf die Anzeige von dem Zwiste des Königs mit den Schweden seine Bürger vor dem Verkehr mit Schweden gewarnt habe; ersucht, dafür zu sorgen, dass die Danziger von den dänischen Ausliegern nicht behelligt werden. — [1502 April, Mai] [1].

StA Danzig, Missive p. 337. Ueberschrieben: Regi Datie. *Das zweite von 8 undatirten Stücken, denen ein Stück von April 1* (feria 6[a] pasce) *voraufgeht, ein Stück von Aug. 6* (sabbato post Dominici) *folgt.*

355. Instruction des K.'s von Schottland für seinen Gesandten Johann Skumigeor an die Städte Lübeck, Danzig und Hamburg, sie abzumahnen und zu warnen vor jeder Unterstützung der aufständischen Schweden. — [1502 April, Mai].

D aus StA Danzig, Missive p. 338. Das dritte von 8 undatirten Stücken, vgl. Archivalnotizen zu n. 354.

Instructiones et informationes, date nomine et mandato illustrissimi domini nostri regis dilecto familiari et clavigero suo Johanni Skumigeori, demonstrando et exponendo claris prudentia et virtute viris burgimagistris, consulibus, civibus ac communitati Lubick, Tanskyn et Hamburgh.

1. Inprimis post consuetas et debitas commendationes ac salutem a[c][a] nostrarum literarum ipsis burgimagistris et consulibus etc. presentationes et ostentationes ipsis nostro nomine di[ca]tis[b] et notificetis, non incognitum illis fore, ut arbitram, et veteres et vetustissimas amicitias et amores a longo evo inter nos predicessoresque nostros bone memorie, regna ac subditos, mercatores et legeos et illorum similiter antecessores, mercatores, sotios et amicos haberet et inviolabiliter observaret; ea amicitia et amoris recordatio nunc nos ad scribendum ipsis et illorum sociis de nostris votis et desideriis facillime inducunt.

2. Secundo dictus noster familiaris et claviger dictarum civitatum et opidorum superioribus consulibus et communitati declaret et ad longum exponet, quo-

a) at *D.* b) ditetis *D.*

1) *Schwedens Reichsrath an Danzig: bittet:* willenn desser cronen unndt unnsz to willenn unndt to gude behulpenn synn dessem breffwyszere Erik Olaffzonn, offt menn konde und mochte etzwelke breve in synem schepe befindenn, dede desser cronenn unndt unnsz mochtenn to schadenn, vorfanghe unndt schedelik synn, da desulftenn breve mochtenn by dessem vorscreven Erick Olsson unnsz tenn handen kamen. — *Stockholm, 1502* (ame daghe Tyburtii, Valeriani et Maximi martirum sub sigillis electi Lyncopensis, Stenonis Sture gubernatoris, Kanuthi Eszkilli et Nyels Claweson) *Apr. 14. — StA Danzig, Or., mit Spuren von 3 Siegeln.*

modo et qualiter excellentissimus et illustrissimus noster avunculus et confederatus Johannes rex Datie, Suetie etc. a nobis litteris et nunciis suis multipliciter et sepenumero auxilium, concilium, favorem et supportationem contra suos emulos rebelles et adversarios instantissime petiit et requisivit; quibus petitionibus, supportationibus et auxiliis in suis necessitatibus libere et ultro annuere non solum inter nos cari sanguinis artissimum et indissolubile vinculum, verum etiam confederationes, lege contractus, amoris et subventionis vincula inter nostros majores, regna et legeos per prius contracta et inita ac etiam inter nos immaculate observata nos monent et inducunt, viso etiam quod suis et multorum aliorum scriptis relatione et assertione firmiter et indubie informati, instructi et certiorati sumus, quod causam belli justam et honestam pro se fovet et defendit; nec opinioni suorum rebellium subditorum et proditorum honorem et statum regium venen[o]sa[a] rabie deturpantes (!) faciendum (!) et credendum est, attento etiam quod ex regali prosapia et ceptra regalia inter reges Cristianos optinet et possidet. Ob id clarissimas et sagatissimas prudentias et amititias illorum nostro nomine rogant (!), accuratissimo animo faciatis (!), attractent, foveant, faveant atque defendant, sed potius ad antiquissimas amicitias et amores inter nos hactenus et illos inviolabiliter observatas attenda[n]t[b] et nostro singulari intuitu et amore dicto nostro avunculo, fratri et confederato opem, auxilium et favorem prestent et largiant, ac etiam annonam et victualia, si opus fuerit, prefato nostro avunculo suis expensis concedant et ministrant et humanitatem et amorem et benivolentiam sibi nostro rogatu ultro ostendant et demonstrant.

3. Tertio dicet et exponet idem noster familiaris, quod si inter dictum avunculum et fratrem et illorum prudentias et communitates differentie, distentiones aut discordie quecumque orte sunt aut a quocumque tempore emanarunt, nos pro nostra parte et possibilitate, quantum in nobis est, concordiam et amorem et perpetuam pacem inter dictas partes componemus, contractabimus et finaliter concordabimus, revera inter nostros amicos caros et confederatos semper pacem, charitatem et amorem, non distentiones et dissidia aut odia civilia aut intestina procurare consuevimus, eisdem nostris amicis super hiis intimantes, quodsi dicto nostro carissimo avunculo bella aut lites aut ejus rebellibus aut proditoribus in ejus contrarium inferant aut ipsis faveant vel assistant, nobis et nostris confederatis et amicis pro nostro honore et honestate necessarium erit, partes et vires nostri sepe memorati avunculi armis tueri, protegere et defendere et contrarium sustinentes pro nostris minus bene dispositis amicis in posterum reputare et tenere; nostros preterea sanguine, affinitate, confederatione et liga reges et principes conjunctos in auxilium et favorem carissimi nostri avunculi contra quoscumque suos emulos et adversarios rogabimus et nostris conatibus pro nostris auxiliis innotabimus, ut potentissimum, excellentissimum et victoriosissimum principem regem Frantie a[c][c] illustrissimum nostrum patrem et confederatum regem Anglie, qui nobis tertio et tertio (!) gradibus consanguinitatis attingunt.

4. Ultimo et finaliter predictos nostros veteres amicos nostra ex parte rogant, ut nobis quamprimum et citius quo poterit (!) mentes, dispositiones et voluntates suas hac in re scriptis suis ostendant, manifestent et declarent, quia si moram et prorogacionem temporis et suis deliberationibus nostro familiari dederint, non pro nostris veris amicis illos reputabimus, nos tamen pro singulari amore, quem ipsis semper corde gessimus, nostra scripta, que familiariter ipsis cum nostro servitore dilecto hac in re statim direximus, ut nostro concilio inconvenientia et dampna multorum regum et principum nostro avunculo sanguine et confederatione conjunctorum facilius evitare valeant.

a) venenussa *D.* b) attendat *D.* c) at *D.*

356. Der schwedische Reichsrath an Danzig: zeigt an, dass er seit dem letzten Schreiben Schloss Stockholm gewonnen habe und die Königin nebst der Besatzung gefangen genommen worden sei; wiederholt die Zusicherung treuer Freundschaft und spricht die Hoffnung aus, dass auch die Städte ihm zur Seite stehen werden. — Stockholm, 1502 (ame mydwekenn na der hemmelvardt unnszes herenn sub sigillis episcopi Strengenensis, electi Lincopensis, Stenonis Sture gubernatoris unndt her Knuth Eszkilsonn, quibus utimur ad praesens) *Mai 11.*

StA Danzig, XI 187, 1, Or. Mit Resten von zweien, Spuren von einem Siegel.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 322 n. 217.

357. Johann, K. von Dänemark, an Danzig: berichtet, dass drei Tage vor seiner Ankunft vor Stockholm die Königin das Schloss übergeben habe wegen der vielen Kranken und Todten, und dass die Schweden trotz gegebener Zusage die Königin nicht herausgeben wollen; bittet um Hinderung der Zufuhr. — In den schwedischen Schären, 1502 (ame sonnavende in den pinxten) *Mai 21.*

StA Danzig, XIII 182, Or., mit Resten des Signets.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 323 n. 218.

Den ersamen borgermesternn unde rathmannen der stadt Dantzick, unnsenn levenn besundernn.

Unnsze sundergen gunste tovorenn. Ersamen, leven besundernn. Als wy denne juw ermals alle gescheffte, uns van den unsen ungehorsamen den Sweden beschen, ermelden unde schrifftlich entdecken laten hebben etc., so wy denne nu ame donredage negest vor pinxten schirst vorleden myt unsem volcke vor unse stadt Stockholm to schepe sin gekamen, hefft unse fruntliche leve gemahell des mandages tovoren unse slot Stockholm upgegeven myt sodanem vorbescheide, dat ere leve myt eren medefolgeren unde beholdener have fry unde unbehindert in unse ryke Denmargken reyszen mochte, dar de unsen ungehorsamen, de Sweden, erer leve vorsekeringe, segell unde breve upp gegeven hebben; denne doch dat ere leve vittalie unde kost halvenn neyn gebreck hefft gehadt, dardurch ere leve hefft weset georszaket, sodanne slot Stockholm uptogevende, sundernn alleine uppe kranck unde dot volck, so dat darsulves up dem slote Stockholm negenhundert unser gudermanne unde knechte dodeshalven affgegangen unde gestorven sin, Densche unde Dudesche, unde den Sweden, de dar mede upgelegen hebben, nicht geschadet hefft; daruth wy anders nicht vormercken, sunder dat de mothen vorgeven sin. So wy denne erfarenn, wo sick alle dingk vorlopen hadde, hebben wy geschreven in unse stadt Stockholm unde toentbeden laten, unse leve gemahel myt den eren uns uthtoschickende unde holdende ere geloffte, breve und ingesegel, unsem leven gemahle gegeven, dat ere leve myt den eren unbehindert to uns kamen mochte; dat denne uns nicht hefft mogen wedderfarenn; sunder vorgetende erer geloffte, tosage, breve unde ingesegel, wedder Got, ere unde geloven, uns unse leve gemahel vorentholden, hebben erer leve vorgeholden, wes wy myt den unsen an der stadt Stockholm donde wurden, dat sulvige erer leve wolden vorholden unde an erer leve unde den eren wedderumme wreken. Dardurch wy nicht hebben konnen bekamen to fullenbringende unsen willen, so wy geachtet hadden, sodanne vorrethliche daet to straffende. Bidden darumme, myt allem flite begerende, gy juwen schipperen unde kopluden vorbeden willen, den bemelten unsen undersaten, den Sweden, nicht to to forende edder wedder uns in jeniger mathen to starkende, so wy uns des gentzlichin to juw vorsehen unde vorlaten. Dat willen wy umme juw

unde juwem kopmanne wedderumme alle tiidt gunstigen unde gnedichlichin gerne erkennen. Datum in den Swedeschen scheren ame sonnavende in den pinxten anno veffteinhundert unde twe under unsem signete.

Johann, van Gots gnaden to Denmargken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koningk, hertog to Sleszwig ock to Holstenn, Stormarenn unde Dithmerschen etc.

358. *Danzig an [Jakob], K. von Schottland: antwortet auf n. 355, dass es zu beiden Reichen, Schweden wie Dänemark, in freundlichem Verhältnisse stehe, aber doch den K. von Dänemark immer besonders begünstigt habe; führt als Beweis dafür an, dass es vor 5 Jahren während des Krieges zwischen Dänen und Schweden 5 grosse Schiffe von 150 Lasten, die in seiner Stadt für Schweden geladen wurden, auf die Ankündigung des Dänenkönigs vom Ausbruch des Krieges zu grossem Schaden seiner eigenen Bürger zurückgehalten habe*[1]*; ersucht den König, wenn er den Dänen Hülfe bringen wolle, die Danziger nicht durch seine Schiffe belästigen zu lassen; bittet um Abstellung der Beschwerden und Verfolgungen, welche seine Bürger in Schottland und besonders in Edinburg zu erdulden haben. — [1502 Mai, Juni].*

StA Danzig, Missive p. 339. Ueberschrieben: Regi Scotorum post salutationem. *Das vierte von 8 undatirten Stücken, vgl. n. 354.*

359. *Danzig an Johan Petersson, Sundzollerheber: erkundigt sich nach Verleumdungen, die Holländer gegen Danzig ausgesprochen, als ob dieses durchaus dänenfeindlich gesinnt sei; bittet um Angabe der Schuldigen und ersucht, diesen Nachreden keinen Glauben zu schenken. — [1502 Juli, August].*

Aus StA Danzig, Missive p. 341. Ueberschrieben: Theolonario im Sunde Johanni Petersson. *Das letzte von 8 undatirten Stücken, vgl. n. 354.*

Uns hebben etlicke unse schippers cortlick uth dem Sunde kamende berichtet, wo see an juwer herlicheit vorstanden hebben, dat etlicke Hollander und ander meer uns mit den unsen mit mancherley overigen worden achtervolget und dar gegeven hebben, und in sunderheit, woh wy uns freuen sulden alles unfalles und wedderwerdicheit der ko. mat. tho Dennemarcken etc., unsers gnedigsten herren, und in sunderheit syne ko. mat. durch de unsen uppem have sulde vorunglimpt werden und gehonschlaget und anders, wo alse de solvigen Hollander dat utgebredet und nagesecht hebben. Dorane se uns ungutlick doen und enzotant mit gesparder warheit overdichten. Wente wy des nicht gehort hebben, und so wy ock imandes sporen muchten efte kunden, de zodaner unbilliger worden gebruket hadde, em sulde billige bote und strafunge darvor upgelecht werden. Biddende hirumbe gantcz fruntlick, iwe herlicheit dar jenigen loven tho setten wolle, sunder gantcz thovorsicht tho uns hebben, wes der ko. mat. efte den eren wedderwertiges yewarle entstanden is, hore wy ungerne und isz uns thrulick leidt, gutlich bogerende, juwe herlicheid uns desulven Hollander efte anbringer in schriften overgeven wolde, darmede wy in forder wetenheit der sake kamen muchten und den orsprung darvan erforschen, darnah wy uns dan aller gebôr dencken inne tho holden. Und worinne wy forder der ko. mat. to eren und wolgefallen syen sullen und dergliken juwer herlicheit, willen alle thidt ungespart und gutwillich erfunden werdenn.

360. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf dessen Beschwerde, dass Lübeck seinen Bürgern gestatte, Schweden zu besuchen und zu stärken:* vugen

[1]) *Vgl. 3, n. 755, 757.*

juwer konigliken majestat dar uppe, wu ock vormals dersulfften geschickten, denstlick wetten, dat uns nicht leeff is, sick sodane unwille, twist unde mishegelicheit to affbrack unde hynder gemeiner wolfart twisschen juwer gnaden riken allenthalven entholden, dar umme sick denne de unsen to langer tydt her nicht sunder oren margkliken nadel unde schaden hebben begeven, desulfften mydt orer copmansschupp to besoken, so lange se dorch notorfft georsaket unde gedrungen, umme ore guder unde copmanschup, by juwer konichliken werde tiden, in guder eindracht unde frede mydt genantem rike to Sweden synde, dar sulvest in landt gebracht, wedder an sick to krigen unde ore schulde dar mydt to betalen, dar hen moten segelen; de wile denne sodans uth notorfft unde nicht der vorsate effte meninge, juwer gnaden ungehorsamen effte vygende to starken, geschen, unde ock juwen gnaden unde juwer gnaden undersaten uth unser stadt unde havene, so vele dar bekomen, alle notorfft to halen gegan unde togestadet, sint wy in ungetwivelder vortrostinge, so wy ock mydt andacht denstlick bidden, juwe konichlike werde uns unde de unsen dar inne nicht anderst dan mydt deme besten vormarken, noch sodans in ungnaden upnomen effte den unsen entgelden willen laten. — *1502* (ame dage sancti Egidii abbatis) *Sept. 1.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept. Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins für lübeck. Geschichte 1, 137.

361. Lübeck an Johann, K. von Dänemark: beschwert sich, dass ganz kürzlich durch die Auslieger Sr. Maj. das von Riga nach Lübeck bestimmte Schiff des Hans Gerverdes weggenommen und nach Dänemark gebracht worden sei (unvorschuldes ock ungewernet unde unentsecht, wu wol, so wy nicht twivelen, van juwer konichliken werde unvorheten, geweltliken unde sunder alle redelike tosprake, alse wy mydt juwer konichliken majestat noch dersulfften lande unde luden noch nicht anderst dan alle gudt wetten, wechgenomen); *fordert unverzügliche Herausgabe der Güter und Freilassung der gefangenen Kaufleute und Schiffer* (alse wy vorhopen, sick sodans tor billicheit unde uth allen reden nicht anderst gebore). — *1502* (ame sonavende post nativitatis Marie) *Sept. 10.*

StA Danzig, Acta Danica vol. II, Koncept. — Ebd. ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an den „ganzen Reichsrath zu Dänemark", Koncept; darunter: In simili forma ad archiepiscopum Lundensem mut. mut. — *Eine 1503 Mai 8* (am mandage na deme sondage jubilate) *vor dem Rathe zu Lübeck aufgenommene Certifikation aller in dem Schiffe des Hans Gerverdes enthaltenen Güter findet sich StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Pg., mit Einschnitt für den Siegelstreifen.*

362. Lübeck an seinen Vogt in Travemünde: befiehlt Anhalten aller dänischen Schiffe und Gefangennehmung ihrer Mannschaft. — 1502 Nov. 19.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept.

Leve getruwe. Unse wille unde ernstlike meninge is, du van stunt unde ane jenich sument na ansichte dusses unses breves alle schepe, schuten unde andere gudere in Dennemarken to hus behorende, itzundes to Travemunde wesende edder dar kamende, klein unde groth willest arresteren unde dussen jegenwardigen unses rades medekumpan mydt denjennen, he mydt sick bringet, behulpen syn, van allen luden by den erberorden schepen synde, in Dennemarken ock to hus behorende de gefengknisse in unse handt to nomen, unde darto unser undersaten to Travemunden, so vele du bedarfft, bruke unde doch schonlick by one ummegan willest;

dat irkennen wy gherne, unde deist daranne unse ernstlike meninge. Gode bevalen. Screven uth Lubeke sub signeto ame[a] dage sancte Elisabeth anno 502.

Consules Lubicenses[1].

363. *Lübeck an Danzig: bevollmächtigt seinen Sekretär Meister Henning Osthusen zu Verhandlungen mit Danzig. — 1502* (am sondage na Katerine virginis) *Nov. 27.*

StA Danzig, XXX 424, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

364. *Der schwedische Reichsrath an Danzig: zeigt den Empfang eines Briefes von Lübeck an und schickt als Gesandte Mag. Werner, den Sekretär des Electus von Linköping, und Junker Otto Borke* (dat wii entfangen hebben etlike breve van deme ersamen rade tho Lubeke mit willen unndt consent der ghemenen stede, alsz Rostock, Wismar unndt Stralesundt etc., worinne se unnsz samentliken to entboden hebben, unns in unnszen rechtverdigen zaken na gebore willen gutwilligh unndt wolbeneget zin entjeghenn unnsenn apenbaren viandt koningh Hanss; des wii ok nen twiffvel hebbenn, dat juwe erlike wisheide och so dôn willenn, alsz ghii ock eer gedan hebbenn. Wente wii nicht anners merken konenn, sunder dat de forbenomede koningh Hans juwe apenbare viant zii, de so den gemenen kopman so jamerlikenn leth dat zine nemen, affskattenn unndt uthpuchchenn jegenn alle Gades rechte tho water unndt tho lande mit den zinen, wôr he des kan bekomen. Darumme hebbe wii desseme jegenwordighenn magistrum Wernerum, des werdigen heren, heren electi to Linkopingh cancellarium, unndt junker Otte Borkenn, unser aller sendebadenn, utgeskicket an juweme ersamheide unndt ok an ander unnsze frunde, trost to erlangende undt knechte up tho nemende, hiir an unnsz de to bringende. Wii van juwen ersamheidenn begernde zint hulpe, unndt dessen vorgescreven unnsen sendeboden willen gutwilligh vordern wedder an unnsz). — *Schloss Stockholm, 1502* (am dage sinte Tome apostel) *Dec. 21.*

StA Danzig, XI 187, 2, Or.; Reste und Spuren von 8 aufgedrückten Siegeln erhalten. Gedruckt daraus: Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 332 n. 224.

B. Recess.

365. *Aus dem Ständetagsrecesse zu Elbing. — 1503 [Jan. 29]*[2].

Aus StA Danzig, Ständerecesse 1503, Bruchstück.

Sonntags, Jan. 29[2]*:* Dornoch dy herenn von Dantzike dy botschaft, so dy heren von Lubeck durch iren secretarium an sy hetten lossenn werben gewelde halben, so den hensesteten unde den von Lubeck vam ko. van Dennemarken wirth czugeczogen, unde bogerte, en mit schiffen und volke beystendigk czu seyn etc., bittende van l[anden] und steten, wy in den sachen sich czu halden; unde wart gelossen, eyn sulchs durch dese botschaft ko. ma. czu underrichten.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

366. *Danzig an Lübeck: berichtet über die dem Lübecker Sekretär Henning Osthusen gegebene Antwort und über die auf dem Ständetage zu Elbing Jan. 25*

a) *Folgt durchstrichen:* sonavende *L.*

1) *Michel Holzedhe, Fährmann bei Wordingborg, an Lübeck: bittet, Matheus Porsse und Michel Schreiber* (Scriffver) *mit dem Ihrigen wieder frei und heimkommen zu lassen. — In der Fähre bei Wordingborg, 1503* (nyarssdagh) *Jan. 1. — StA Lübeck, Acta Danica, Or., mit Spuren des Sekrets.* 2) *Vgl. n. 366.*

über das Verhältniss zu Dänemark geführten Verhandlungen, die zu einer Berathung der Sache mit dem Könige durch einen beauftragten Prälaten geführt hätten. — 1503 Febr. 10.

D aus StA Danzig, Missive p. 353. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit in die Scolastice.

P. s. Nicht twivelen, de werdige meyster Henningh Oesthuszenn, juwe secretarius, mit etlicken gewerfen van juwen ersamheiden kort an unns geschigkt[1], nah dersulvigen vlitigen anbringen unnsze em darup gegeven anthwert juwen ersamheyden ock wedder vlitich ingebrocht hebbe, bsundern under andern van der uthredingh in de zeh. Welkt wy denne mit billicheit umbe saken willen szo kortzs nicht annhemen kunden. Wen nadem de sake unns nicht alleyn, sunder lande unnd stede deses landes, de ock mit in der ansze synn, mit antret unnd belanget, gemerckt ock, juwe ersamheide sick mit unszen frunden, denn Wendischen steden, derhalven bevorhen vorwusten unnd darup geradtslaget hadden, wy jummers ock jo sunderlix ensotant unsem allirgnedigsten herrenn koninge unnd den gewegesten steden mit unns, de der ansze privilegia unnd zeh medegebruken, anbringen unnd to kennen geven musten unnd ere guthduncken unnd raedt darinne vorstan. Darumbe de sake to unns genamen uppe de negeste dachfart hebben vorschaven. Welke dachfart denne conversionis sancti Pauli negest vorgangen[2] isz geholden, unnd de sake durch de unsen dar geschigkt vlytich angebrocht. Darup van den herrenn van landen unnd steden merglick gehandelt unnd bewagen, dach nichtes entlick isz beslaten, sunder vortan an unser aller oversten, de ko^e. maj., unsern allirgnedigesten herrenn, vorschaven. Derhalven denne under andern saken eyn merglick prelat dieszer lande an siene ko^e. mat. uthgeferdiget isz unnd geschigkt; nicht weten, [wa]t[a] unns derwegen van siener gnaden in anthwert sulle bejeghen. Vorbasz, nah dem mit dem herrenn koninghe van Dennemarckenn in sunderlickem frede, to certener tydt eyn dem anndern afftoseggen, so juwen ersamheiden bewust is, sthan, welkt jummer umme vorwaringh unnszer gelimp unnd ere, zo ock allrede to zotanen gescheffften rustich weren, in zotaner korten tydt unns angebrocht nicht vulbrengen mogen; dith gemerckt, zodanne unsze billige enthleggingh bidden nicht in vormerck efft unwillen to kennen, wen de billicheit unnd geborlicheit ensottant mithbringen unnd heyschen. Wo dem allen, mochten wy, so juwen ersamheiden geraden duchte, in den saken thuschen der ko. mat. van Dennemarcken, juwen ersamheiden, unns unnd dem gemeynen besten efft durch schriffte eft besendyngh wes gudes vorschaffen, sullen mit gelde, kost eft personen boreithwillich darto befunden werden, upp dat zotanne irreszene miszhegelickeit unnd wedderwille bygelecht unnd gestillet unnd eyn ider by siener gerechtickeit bliven moge unnd geholden werden mit hulppe van Gade.

367. *Lucas, B. von Ermeland, an Danzig: meldet, dass er alle ihm von den Räthen des Landes auf der letzten Tagfahrt zu Elbing gegebenen Aufträge an den König ausgerichtet habe und zugleich Danzigs Geschäfte* (dergleichen ouch euer stadt gescheffte noch ynnehalt der uffgezeeichten artikell, unns szo wir itczunt woren ym zeoge obirreicht, neben der Lubischen sachen vleissig angebrocht unnd geworben haben); *verspricht nähere Mittheilungen auf dem nächsten Landtage. — Heilsberg, 1503* (dinstag noch annunciationis Marie) *März 28.*

StA Danzig, XLII 141, Or., Sekret erhalten.

a) vort *D.*

1) *Vgl. n. 363.* 2) *Jan. 25.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1503 Febr. 13.

Der Tag war vollzählig besucht. Ausgeschrieben wurde er von Lübeck zunächst aus Anlass der Zwistigkeiten mit Dänemark.

A. *Die* Vorakten *(n. 368—371) betreffen die hansisch-englische Tagfahrt, die bis 1504 Juli 1 hinausgeschoben wird, und den 1503 ablaufenden Stillstand zwischen den wendischen Städten und den Niederländern und bringen ausserdem das Einladungsschreiben.*

B. *Der* Recess *beschäftigt sich besonders mit Dänemark. Lübeck drängt auf Rüstungen, um im kommenden Frühling den Handel zu decken, und verlangt Betheiligung der übrigen wendischen Städte. Diese geben keine bestimmten Zusicherungen. Lübeck giebt die Möglichkeit eines Sonderabkommens zwischen ihm und Dänemark zu erwägen. H. Friedrich von Schleswig-Holstein hat sich als Vermittler angeboten; dass Hamburg sich an dieser Thätigkeit seines Landesherrn betheiligt, wird für dasselbe als Hansestadt nicht für angemessen erachtet. Zu März 12 ist ein Vermittelungstag in Lübeck in Aussicht genommen: Lübeck fordert die andern Städte auf, denselben mit zu besenden (§§ 2—11, 24—40). Die Bergenfahrer wünschen ihre Schiffe gesammelt und in kriegerischer Ausrüstung nach Norwegen zu senden (§§ 42, 43). Rostock, Stralsund und Wismar werden gebeten, den Verkehr nach Dänemark zunächst einzustellen (§ 44). Wegen eines neuen Zolles zu Gouda schreibt man an die Niederlande und an Amsterdam (§§ 12, 13, 23); wegen der Stillstandsverlängerung will man weitere Schritte der Niederländer abwarten (§§ 14, 15, 41). Ausserdem kommen zur Sprache die von Joh. Lobbe erworbenen französischen Privilegien (§§ 16—18), der fortdauernde Stapelzwang in Brügge (§§ 19, 20) und die Tagfahrt mit den Engländern (§ 22).*

C. *Die* nachträglichen Verhandlungen *(n. 373—382) betreffen, abgesehen von der Ladung der wendischen Städte durch Lübeck, den Vermittlungstag zu besenden, die von den Niederländern erstrebte Verlängerung ihres Stillstandes mit Danzig.*

A. Vorakten.

368. Heinrich VII., K. von England, an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und den Rath daselbst: antwortet auf deren Schreiben von Juli 11, dass er die gewünschte Verschiebung der verabredeten Tagfahrt auf 1504 Juli 1, wenn auch ungern, bewillige und inzwischen die hansischen Kaufleute schützen werde wie bisher. — Westminster, 1502 Nov. 20[1].

StA Danzig, XVI 144 a, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Nobilibus atque eximiis oratoribus et nuntiis civitatum Wandalicarum apud Lubekam congregatis, necnon et consulibus Lubicensibus nostris quam plurimum dilectis. *Von Lübeck übersandt laut Begleitschreiben 1503* (am midtwekenn na Valentini martiris) *Febr. 15; ebd., XXXI 425 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Eine andere Abschrift findet sich StA Lüneburg, Hanseatica vol. I, Registratur 42. Mitgetheilt von Junghans.*

Henricus, Dei gratia rex Anglie et Frantie ac dominus Hybernie, nobilibus atque eximiis oratoribus et nuntiis civitatum Wandalicarum apud Lubekam congregatis, necnon et consulibus Lubicensibus nostris quam plurimum dilectis salutem. Legimus litteras vestras 11[a] julii proxime preteriti sub vestro et tocius anse Teu-

[1]) *Vgl. n. 235, 240, 246.*

tonice nomine ad nos datas, quibus intelleximus, que super continuatione diete commemorastis pro terminandis nostrorum ac vestrorum mercatorum litibus et controversiis, quod scilicet hoc tempore multiplici occupatione vestrarum rerum tantopere destineamini, ut ad ipsam legationem intendere non valeatis; atque idcirco nos rogastis, quatinus ipsam dietam velimus prorogare ad mensem julii futurum de anno millesimo quingentesimo quarto, quo tempore oratores vestros et nuntios ad locum destinatum cum pleno mandato et potestate, nisi grande aliquod impedimentum obstiterit, sitis missuri, interea nos orantes, ut mercatores vestros nobis suscipiamus commendatos illosque solitis nostris favoribus et gratiis prosequamur. Equidem satis constare vobis potest, nos semper desiderasse, quatinus ipsis litibus et controversiis nostrorum ac vestrorum modus imponeretur, neque per nos stetisse aut stare, quominus sint sublate prorsus et extincte debitaque restitutio seu satisfactio hincinde secuta, sicuti litteris nostris antehac semper fuimus testati; quod vero ad prorogationem ipsam pertinet, quam petitis, licet certe non parvum nobis incommodum et subditis nostris spoliatis detrimentum tanta dilatio afferat, nihilominus attenta negotiorum vestrorum magnitudine, quibus vos dicitis impeditos, ipsam prorogationem per vos petitam ac desideratam vobis concedimus et consentimus in ea firmiter putantes, quod si aliqua imposterum nobis ipsis impedimenta casu aliquo obstiterint, quibus oratores nostros pro eadem causa mittere non valeamus, vos quoque non minorem nostrorum impedimentorum rationem sitis habituri, quam nos vestrorum habuerimus. Interea vero litibus et controversiis sic pendentibus vestros omnes mercatores de ansa in hoc nostro regno negociantes suscipimus nobis commendatos ac solito nostro favore et protectione non minus quam antea unquam sumus illos prosecuturi. Ex palacio nostro apud Westmonasterium die 20. novembris 1502.

369. Engelbrecht, Graf zu Nassau, Statthalter der Niederlande, an den Kfm. zu Brügge (den aldermannen van den sess Wendeschen steden residerende to Brugge): *wünscht Verlängerung des 1503 Sept. 29 ablaufenden 24jährigen Stillstandes zwischen Holland, Seeland, Friesland und den wendischen Städten*[1]; *fordert den Kfm. auf, wenn er Vollmacht dazu habe, Deputirte zu schicken zu Verhandlungen mit Abgeordneten der 3 Lande, wenn nicht, sich solche Vollmacht geben zu lassen. — Mecheln 1502 Dec. 16.*

StA Danzig, XXXI 436, lübische Abschrift.

370. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet n. 369; theilt mit, dass er dem Statthalter geantwortet, er habe nicht nur keine Vollmacht zu solchen Verhandlungen, sondern der Herzog und die 3 Lande hätten in früheren Zeiten immer direct an die wendischen Städte um diese Sache geschrieben und möchten das jetzt auch thun; berichtet dies, damit der Städte Antwort, wenn der Statthalter schreibe, der des Kfm.'s nicht widerspreche. — 1503 Jan. 18.

StA Danzig, XXXI 436, lübische Abschrift. Uebersandt laut Begleitschreiben 1503 (Agathe) *Febr. 5, ebd. XXXI 425, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

371. Lübeck an die übrigen wendischen Städte: erinnert an die jüngsten dänischen Gewaltthaten, über die berathen werden müsse, an einen vom Kfm. zu Brügge gemeldeten, neu eingeführten Zoll und den dort auch jetzt noch geübten Stapelzwang und ladet zu einem Tage nach Lübeck auf Febr. 12. — 1503 Jan. 28.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept. Ueberschrieben: An de redere der stede Hamburg, Luneburg ut sequitur, Stralessunt, Rostock, Wismer singulis mutatis mutandis.

[1] *Vgl. 1, n. 229, 230.*

Ersame unde vorsichtighe, wise heren, bsunderenn guden frunde. Uns twivelt nicht, juwen ersamheiden sy bowust[a], wo de ghem[en]e copman der Dudesken anse ime rike Dennemarken baven segel unde breve, privilegien, friheide, olt herkament unde ghewonheit, mit markliker spildinghe, zwarheit unde arbeide irlanget, van velen tiden her vorkortet unde mit unwontlikenn tollen, schipbrokigen gude unde anderer bolastinghe to nadel unde scaden ghekomen. Unde wowol men bethtoher dar mit geduldet, in vorhapeninge, de kon. mat. wolde sick dar under bodenken unde deme copmanne der vorgherordenn friheiden ock gotliken unde naturliken rechten gheneten laten, jodoch na mennichfoldigher, scriftliker unde muntliker bosokinghe unde demodigher forderinghe nichts vorslaghen. Ock nu de copman unlanx up Schone sin have, handel unde gut to vorlaten unde up de Zweden tho reisen mit blotem live is ghenodighet worden, wowol boven plicht siner kon. werde eyn stucke geldes to geven, umme dar ruter mit uthtomakenn, averbodich ghewesen[1]. Unde wo de gemene copman mit deme Zwedesken orlaghe nichts to donde hebbende, de welke ock tome Holme nicht ghewesen noch yn meninge to komen, ame negest vorganghen sommer van den uthliggeren des heren konninges unvorsculdet unde ungewarnet, wedder Got unde alle billichheit mit eren schepen, haven unde guderen anghehalt, des gudes eyn del vorbutet, eyn del to Copenhaghenn, to Bornholm unde Gotlande ghebracht unde de coplude dar uppe wesende fort up schepe van orloghe ghedeleth unde darna to Gotlande yn lant ghesath, dar se noch, als men anders nicht weith, vencklick entholden werden. Unde wowol uns de dinghe allene nicht belanghedenn, dennoch to wolfart des gemenen besten unde up forderinghe itliker unser borgher, des eren entsath, hebben de kon. mat. mit scriften ok muntliker badeschop boschickket, umme mit denstliker bede deme copmanne, sulker vorberorden privilegien unde unscult na, dat sine wedder to irlanghen; doch alles sunder nutbarheit unde frucht gebleven. Dewyle denne sodan vorkortinghe, last, nadel, scade unde vordarff van yare to yare jo lenck yo mher inrytet, unde dar men dar nicht riplick jeghen trachten unde don worde, so wol to bofruchten unde lichtlick aftonemen, wyder gebreken worde, isz wol to beweghen, eft na itzunder ghelegenheit dar lengher mit to dulden unde sodan schade so vorsatliken fort to vorhenghen sy. Dar gy unghetwyvelt als besundere lefhebbers der ghemenen wolfart wol to ghetracht, umme, dar idt van noeden syn wolde, de se upt erste intonemen, unde dar idt to widerer wedderwerticheit langhede, furder to donde unde handelen, der stede unde ghemene privilegien to vorbidden unde sodan ghemenen scaden to bowaren helpen[b] unde Denen noch aff efte tovoren laten, se wormede to starkende, als men sik des unde alles guden to juwen ersamheiden is vortrostende. Wy syn ok unlanges van deme copmanne der Dudesken anse to Brugge in Vlanderen residerende van wegen itliker nigen unplicht efte tollen etc. scriftlik bosocht luth der copien, darvan[c] juwen ersamheiden vormals[c] tosampt der avescrift enes breves der van Brugge togheschickket. Uns hebben ok itlike unse borgher unde coplude to irkennen gheven, wo se van eren factoren uth Brugge boricht, dat se er gut uth den markeden na Brugge wo tor tidt des stapels bringen mothen, unde gebeden, dat durch scriftlike forderinghe sodans mochte afghestelleth werden[d]. Dewile denne na itzunder gheleghen-

a) *Am Rande:* Ad Rostoc, Sund, Wismar ut sequitur: So wy den unlanges unse muntlike badescop by jw ghehat unde under anderen wider to irkennen geven laten, wo de ghemene etc. *L.* *Vgl. n. 368.*

b) *Folgt:* Clausula sequens ad singulos praeter Luneburgenses, *bezieht sich auf:* unde — starkende *L.*

c—c) *und nachher:* togheschickket *eingeklammert, und am Rande:* ad Rostoc, Sund, Wismar: hir ynne vorslaten *L.*

d) *Folgt:* Ad Hamburgenses, Luneburgenses solum: Unde so wy den ok juwen ersamheiden gescreven von weghen der munthe ok der vriheit durch de muntergesellen anghetaghen —

[1]) *Vgl. Hans. Geschichtsquellen 4, S. 25 §§ 224, 225.*

heit de tidt nicht wyl vorlaren wesen unde de dingk lanegk vorstreck liden, angesen dat des copmans guder yn der se to befrien mit deme ersten apen wather wyl beghunt syn, er de here konninck dar yn kome, unde de saken nicht allene uns dan de ghemene friheit belangen, is unse gutlike bogher unde fruntlike bede, gy wyllen neven den anderen Wendesken stederen hir ok vorscreven juwer ersamheit marklike sendebadenn mit entlikem bovele up de vorscreven stucke, puncte unde artikel ame sondaghe vor Valentini[1] erstkomende hir bynnen des avendes yn der herberghe hebben, umme des mandages darna[2] fort tome handel to komen, unde juwes utheblivendes, so wy uns des tho ju genslik vortrosten unde vorlaten, nene entsculdinghe nemen. Dat syn wy umme juwe ersamheide Gade bovalen to vordenen willich. Bogheren doch nichtesdemyn des juwe antwert by jeghenwerdigen. Screven under unser stat secrete ame sonnavende na conversionis Pauli anno 1503. Consules Lubicenses.

Cedula ad singulas civitates mittenda: Ock ersamen herenn, so wy denne — ad Hamburgenses et Luneburgenses solum: wo jw mach bigekomen wesen — tor wolfart des ghemenen besten unse muntlike badescop — clausula sequens scribatur solum ad Rostoc, Sund et Wismar: by juwen ersamheiden, unde — unser unde unser aller frunde den van Danske ghehath, wowol noch tor tidt nicht entlikes irlanghet, ift men den ime handel se avermals efte ander, dar des van noeden, durch muntlike ifte scriftlike badescop to boschickken beraden worde, bogheren derhalven den juwen ok bovel to gheven[a].

Ad Wismarienses solum[b]:

Ock, ersamen herenn, uns wart van itliken der unsen mit claghe vorghebracht, wo jw understan, neyn korne yn unse haven unde stat, wedder olt herkoment unde wonheit, van Poele to steden. Dewyle wy denne ok up itliken gheholden claghen der halven mit juwen gheschickten ghehandelt, de welke sodans an jw to bringen an sick ghenamen, is noch unse gutlik bogher, der weghen ock van der munte juwen deputerden bovel to gheven.

B. Recess.

372. Recess zu Lübeck. — 1503 Febr. 13.

St aus StA Stralsund, 9 Bl. Von dem ersten Blatte ist das obere Drittel abgerissen, so dass nur noch die Anfänge der 11 Reihen des ersten Abschnittes sichtbar

clausula sequens ad Hamburgenses solum: tosampt wes Hinrik van Alevelde an uns gheworven — quod sequitur ad ambos: unde wo wy ame tollen dorch des heren hertighen van Sassen amptlude vorkortet, ok des weges halven to Lutow unde des von sinen gnaden eyn antwort irlanghet, darvan ju vormals de copie toghesant, umme dar to ghedenken, iff dar ok wes furder scolde ynne ghedan syn. — Ad Hamburgenses solum: Wy syn ok to mermalen van deme duchtighen Hennigk Halverstade, umme eme eyn pert, so he up eyner najacht by deme vaghede to Boiczenborg, Reyner Passenman, scal vordorven hebben, to betalen anghelanget, wowol luth enes breves, darvan de avescrift hir ynne beslaten, de sulve Reymer allen scaden up sulker najacht bighekomen an sick ghenamen; des doch de vorscreven Hennigk neyn benoch heft, in meninghe villichte, sinen vormenten scaden by uns to weten, edder dat wy ene an gemelten Reyner wisen scolen. Vurder, so uns ok van deme privilegio des heren koninges van Franckrike, uns yn der copien vormals togesant, egentlik nicht bewust, hebben sodans nicht wider ghelanghet, dan to der Wendesken steder tosamenkament, umme alsz den de meninge van ju to horen, verschaven *L.* a) *Folgt durchstrichen*: Edder so uns dusse handel nicht allene, dan wo vorborort dat gemene beste unde friheit bolanghet, unde wy nichtesmyn tor vede gedrunghen worden unde van den jennen, dar wy uns trostes billighen tho vorsen scolden, vorlaten worden unde dar na, wo sik dat gheboren mochte, tor sone qwemen unde alsden ime frede nicht mede besluten unde bogripen konden, de uns vorlaten, bidden den juwen ok bovel to gheven, wes dar ynne ghedan wyl syn, unde wo men sodans, darmit wy unvormarketh yn deme, wy, so vele an uns ghewesen, ghedan, an de sulven vorscriven mochte. Datum ut supra in literis. — Ad Hamburgenses solum: Ok, ersamen heren, wy hebben tor sulven tidt de anderen Wendeschen stede ok vorscreven in unghetwivelder tovorsicht, se werden den dagh mede besenden, dat wy juw nicht hebben willen unvormeldet laten *L.*
b) *Nicht durchstrichen L.*

1) *Febr. 12.* 2) *Febr. 13.*

sind, sie lauten: Witl . . . . . man . . . . . rade . . . . . docto . . . . . borge . . . . . mag . . . . . Smyt . . . . . Tobinc . . . . . secreta . . . . . willen d . . . . . dat gemeyn . . . . ., *enthielten also das Verzeichniss der Rsn. Auf der Rückseite des letzten Blattes:* „Recessus in Lubeke anno etc. 1503 feria secunda ante Valentini factus.

2. Int erste to vormiddage ummetrent 8 uppe deme rathuse to Lubeck by deme ersamen rade darsulvest vorgaddert de ersamen radessendebaden der stede Rostock, Straleszund, Wismer und Luneborch heben nach gutliker entfanginge des ersamen rades to Lubeck und erbedinge under malkander gewontlikes grutes belevet unde avereyn gedragen, na deme de ersamen van Hamborch noch tor tid nicht erschenen und doch ime toge weren, tegen den myddach to kamen, desulften beth to namiddage, umme deste dupliker in de artikele to spreken, to vorwachten; und sint uppe datmal darmede gescheden.

3. To namiddage sint de heren radessendebaden wedderumme to rathuse vorgaddert. Dar denne nach gutliker entfanginge der ersamen radessendebaden van Hamborch durch den ersamen heren Johan Hertzen, borgermester to Lubeck, van des ersamen rades wegen darsulvest vorgegeven wort, dat ungetwivelt den ersamen rederen der Wendeschen . . . . .[a]

4. Ock were eren ersamheiden unvorborgen, wes deme copmanne dessen vorgangen hervest uppe Schone wesende unde sick upp syne privilegie vorlatende tegen alle billicheit in befaringe synes lyves unde gudes were bejegent.

5. Unnd wo yamerlick ime vorgangen sommer unde ock vormals mit deme copmanne to seewart syne neringe sokende und mit deme orlage der Sweden nichtes to donde hebbende sunder alle orlage, veide offte vorwaringe van den utliggeren des heren koninges umme gegan, de gudere und schepe genamen, eyndels gepartet, gebutet, eyndeils to Copenhaven, to Bornholme und Gotlande in de havene gebracht, de coplude vortan uppe schepe van orlage, nicht sunder beanxtinge, vår und sorge eres lyves, tegen de Sweden to vechten vordeilt, dessen steden alles in eren privilegien und wolfart tho nycht kleynem affbroke, hynder unde schaden.

6. Unnd wowol dar myt alles lange tyt her geduldet, geleden unde angesên, ock darumme vaken gefordert, beide scriifftlick unde muntlick, mit erbedinge, uppe Schone eyn stucke geldes, wowol unvorplichtet, to geven, in vorhopeninge, de ko. maj. sick darunder in gnaden worde bedencken, den copman by dem synen tosampt gnade unde privilegie umbelastet to laten; hefft doch nicht mogen bedien; dan is so van tiden to tiden in veligem, fryen frede und fruntlikem schyne des synen entfromdet, beschediget und geweltliken entsath, zo eren ersamheiden en sodanes ungetwivelt wol egentliker is bigekamen.

7. Und so denne nicht weynich is to befruchten, ime tokamende sommer deme copmanne de zee besokende ensodanes unde villichte, dat Got vorhode, eyn groter, dar nicht darjegen gedacht worde, bescheen unde wedderfaren moge, is eyn ersame rat to Lubeck darumme bewagen, de ersamen Wendeschen stede derhalven to dage to forderen, bedanckende densulfften, dat se umme gemelter van Lubeck scriiffte willen unde des gemeynen besten to dage gekamen zin, nicht twivelende, dan ore ersamheide darto na nottorfft, wo men den dingen under ogen kamen wil, ock wol gedacht hebben.

8. Und is durch de ersamen van Lubeck vorgegeven, nicht nutte to zinde

a) *Von der Fortsetzung sind aus dem oben angeführten Grunde nur die letzten Worte der 10 Zeilen erhalten:* . . . . . ringen und schrift . . . . . handel geholdener . . . . . ne copman van der anze . . . . . gen beswaringe, vorkortinge . . . . . umpst ene van langen . . . . . bejegent, so mit beswaringe . . . . . nne dagelix upgelecht . . . . . vaken gebort unde doch . . . . . ringe kost, teringe unde moye . . . . . seen steden to nicht cleynen [vorfange] *St.*

na itzunder gelegenheit, darmit wo duslange an to seende, dan sy van nôden, myt deme ersten apen water de sze into nemene, umme den copman na nottroft to bofreden, begerende, van den anderen steden, alse den mercklikesten litmaten der hanze unde der ze dagelix mede brukende, ok so gedan werde; unde offte de dinge to wider erringe quemen, dar vorder by to donde und to handlen, so de gelegenheit esschet, van noden is. Wes denne eynem ersamen rade to Lubeck darto to donde gebort, zin sze willich.

9. Darup durch gemelte radessendebaden na besprake geantwordet, na deme desse handel nicht allene desse Wendeschen stede dan gemeynen copman belangede, wolde syn van nôden, mit gemeynen steden derhalven to worden to kamen, umme de dinge so to begynnen, desse stede dardurch nicht allene van gemeyner stede wegen sodane last dorfften dragen; dar men aver wuste, under wat kosten sodane uthredinge, unde dar id to wideren hantgrepe queme, gescheen scholde, mochte men dar forder inne handelen.

10. Darup is durch de ersamen van Lubeck gesecht, dat se wol mochten liden, were villichte ok wol nutte und van gebore, men derhalven mit gemeynen steden handel hadde; aver de tid mochte dat nicht vordragen, angesen dat den copman mit deme ersten apen water to beschermen wil begunt und sustes in neyn vortreck gestalt zin; dar denne de ze durch emant anders worde gewlomet, scholde vele swarheit heben, desulften wedderumme to reynigen. So were doch eyn van dren, dat ummerst gescheen moste, alse alles handels tor zewert sick to begeven unde stille to sitten, edder to vordulden, wo leider genoch geschen, dat syne to vorlesen unde beschediget to werden, edder sick mit hulpe des almechtigen to erweren. Unde so denne desse stede tosampt den van Dantzick unde anderen by der ze belegen dersulfften mest gebruken, leth men sick boduncken, se billick van den int erste to beschermen; dar men denne emants namals mochte to hulpe krigen, wo sick wol geborde, were men wol geneget, darumme arbeit to donde, dar ok enige besendinge edder scriiffte an de jenne, darumme desse stede mede weren vorgaddert. Unde were nicht nutte, sodanes mit den anderen steden to vorleggen und gantz dar mede uth der neringe to kamen etc.; so darvan de handel under anderen unde lengeren reden is gewesen.

11. Darup denne to lesten nach mannicherhande twisschen sprekende unde bowage, ock nach vorhalinge, wo an de ersamen van Dantzick umme kortheit willen der tid alrede geschicket, wo wol noch nen entlick antwert erholden [1], is vorlaten, de dinge beth to morgen in riplick bedenckent und avertrachtent to stellen; so gescheen is.

12. Darnegest is handel gewesen van wegen der beswaringe van tollen, deme copmanne unlangens baven privilegie tor Goude in Hollant, vormidts dat de tolner darsulvest van etliken werckfaten, beschedentlick to 12 to, luttick und grot, den 20sten penningk offte ter summen van 300 Rinschen gulden hebben wolde, upgelecht etc., so darvan des copmans breff to Brugge van data des 6sten dages in decembri lestleden unde darsulvest gelesen under lengeren uthwiset.

13. Darup is vorlaten unde bevalen — wowol de radessendebaden van Hamborch darvan nên bevel hadden seggende, by eren oldesten besloten, dat nuttest to zin, de lande beth tor reparatien to myden, als men doch des bestandes halven vormals to Munster gemaket [2] to handel kamen moste etc. — an den hogen rat in Hollant und de van Amstelredamme to schryven, sodanes entlastet to blyven, edder, dar dat nicht geborde, anderwege wedderumme vortonemen, dardurch sodanes af-

[1] *Vgl. n. 363, 365—367.* [2] *Von 1479, 1, n. 229, 230.*

gestelt unde gebetert mochte werden; dat gemelte van Hamborch an ore oldesten wolden bringen, deme rade to Lubeke antwort weten to laten.

14. Vortmer is worden gelesen des copmans to Brugge breff mit invorslaten avescriifften des eddelen heren Engelbert, greven to Nassow, breves an den copman des bestandes halven mit den Hollanderen, Zelanderen unde Freslanderen up de eyne und de Wendeschen stede vormals to Munster uppe de anderen zyden gemaket und nu mit den ersten expireren scholde[1], umme dat wedderumme to wolfart des gemeynen besten etlike jare to vorstrecken etc.; so darvan de breff under lengeren inholt.

15. Darup is handel gewest und durch de radessendebaden [van][a] Hamborch gesecht, dat wo wol sodane bestant to etliken jaren bynnen Munster begrepen und berecesset, is doch in velen artikelen durch de Hollander und andere nicht geholden, darumme vor der hant de vorstreckinge to beleven und allike wol vorkortet to werden, worde villichte eyn ersame rath to Hamborch nicht gesynnet. Jodoch so de copman scriifft, gemelte here van Nassouw tor antwort hebbe geven, wo de prince unde stede des landes sodanes an de Wendeschen stede vormals sulvest vôrscreven hedde unde de copman darvan neyn bevel hedde, dat se denne so noch don mochten, is vorlaten, dat to vorbeiden; und so de radessendebaden van sodanen scriifften nicht hebben geweten, willen se dat torugge an ere oldesten dragen, umme des ere andacht deme ersamen ráde to Lubeke to vorwitliken.

16. Vorder is handel gewesen van wegen itliker privilegie, vormals durch eynen meister Johan Lobbe genomet to behoff gemeyner stede van der henze in Franckrike vorworven unde noch tor tid, so dat an de ersamen van Hamborch gescreven, nicht geloset, und de radessendebaden van Hamborch gebeden, derhalven den steden de gelegenheit und wormit dat to losende sy to berichten[2].

17. Darup heben so geantwerdet, wo vormals meister Johan Lobbe van wegen der van Campen in Franckrike gelegen und sodane privilegium expediert hedde, namals vorstorven; so were eynem ersamen rade to Hamborch bygekamen, dat de ersamen van Campen, alse villichte mit eren kosten alrede uthgerichtet, sodans vortan geloset und by sick gebracht hedden.

18. Darup is vorlaten, sodans beth men mit gemelten van Campen anderer sake tor sprake kamet, des mit ene handel to hebben und eyn transsumpt to begeren.

19. Darnegest is handel gewesen van wegen etliker clachte, so sick etlike borger und coplude to Lubeke beclagen, dat ore factôr offte gesellen westwert liggende er gudere uth den merckten kamende wedderumme to Brugge wo tor tid des stapels bringen moten to eren unkosten unde schaden, biddende, sodanes dorch schriifftlick forderinge afftostellen[3].

20. Darup is vorlaten, an den copman to Brugge mit deme besten to scryven, dat upt olde to holden etc. Und sint dar des avendes mede gescheden.

21. Ame dinxtedage[4] morgen sint de erbenomeden heren radessendebaden wedderumme mit deme ersamen rade to Lubeck darsulvest uppe deme rathuse vorgaddert, vorfolgende unde continuerende so hiir na volget.

22. Int erste is worden gelesen des copmans to Lunden in Engelant breff, de dachvart mit deme heren koninge darsulvest to holden belangende, beth uppe den ersten dach van julio schirstkamende aver eynen jâr, beschedentlick so men schryven wert der mynre tal 4, vorlenget, so darvan des heren koninges breff dar-

a) to *St.*

1) *Vgl. n. 369, 370.* 2) *Vgl. 2, n. 496 §§ 190—192, 251, 252, n. 512, 513; 3, n. 353 §§ 138, 139.* 3) *Vgl. n. 332.* 4) *Febr. 14.*

sulvest ok gelesen[1] under lengeren inholt; unde bevolen, sodanes den ersamen van Dantzick to vorwitliken und de avescriifft daraff to benalen.

23. Darnegest zin worden gelesen de concepte an den hogen rad in Hollant, de van Amstelredamme der beswaringe halven van tollen und ok an den copman ame jungesten bevolen und durch de stede mit geliker protestatien der van Hamborch, wo ghisteren geschen, dat se dat torugge wolden bringen, belevet[2].

24. Darnegest is wedderumme angefangen de handel der bedruckinge, averfal und besweringe des copmans, wo gisteren verlaten; desser gestalt durch de ersamen van Lubeke vorgegeven, dat na der gelegenheit, so de copman van langen tiden beswårt. beschediget und belastet gewesen, und to befruchten is, den tokomende somer vortan und villichte, dat Got vorhode, grover to beschedigen, sy nutte und van noden, de sze mit deme ersten apen water intonemen, umme den copman durch de ze to befrien; unde wowol sodanes nicht allene desse stede dan ok alle ander stede van der henze belanget und darumme wol nutte were, na rade und vulbort erer ersamheide de dinge antogripen, so wolde doch de tid dat nicht liden; begerende van den radessendebaden der anderen stede, na avenante unde gelegenheit ock dar[to][a] to donde, und en sodans dorch desse Wendesche stede, szo de der sze ame besten belegen und den meisten parth gebruken, to begynnen; dar denne de gemeynen stede namals ersocht edder ummetrent Johannis baptiste[3] schirstkamende vorscreven scholden werden to dage, were des eyn ersam rad to Lubeke ock wol geneget.

25. Darto sick de ersamen van Hamborch heben laten horen, dat yn warheit zy, se in dessen dingen anderst neyn bevel hebben van eren oldesten, so id den gemeynen copman belanget, dan se alrede gesecht hebben; aver dar wes durch de Wendeschen stede to wolfart des gemeynen besten vorgerorder sake begunt scholde werden, vorsegen se sick, er oldesten dar wol geborliken inne schickeden; und willen sodans an ore oldesten bringen.

26. De ersamen van Rostock zeden, dat wol nutte were, mit den anderen steden, sunderlinx by der ze belegen, derhalven handel to hebben; wente dar desse stede mit sulken handel nerlosz sitten und de anderen in de neringe kamen scholden, wolde villichte unlick zin; averst vor der hant mede uthtoreden, wolde ene zwår gefallen; dennoch vorsegen se sick, wes durch de anderen Wendeschen stede int gemeyne gedan, worden ere oldesten sick dar ock wol geborlick anne schicken. Und wolden dat bringen an desulfften. Dergeliken zeden ok de ersamen van der Wismer.

27. Darup is gesecht, dat de ersame[n] van Dantzick, wo vôr angetagen[4], umme des gemenen besten willen alrede bosocht zin, wowol noch tor tid nen entlick antwort erholden; und geborde sick ummer, eynerleye lude to wesen, unde dar deme so geschege, were nen twivel, sunder dar emant buten dessen steden tor zewart neringe gedachte to donde, dat deme wol stunde under ogen to komen; dar aver de meninge wesen scholde, sick dar mede to entschuldigen und also to vorleggen, worde villichte de ersame rat to Lubek, den wol so weynich stunde to donde alle man to beschermen alse anderen, darto vororsaket, er sulveste beste, alse se doch sustes lange nicht gemeynt weren, to donde; wat aver darvan kamen [wolde][b], worde sick wol befynden.

28. De ersamen vam Sunde und Luneborch zeden, daraff so uterlick nen bevel to hebben, dan woldent bringen an ore oldesten, sick vorseende, wes durch

a) dar *St.* b) wolde *fehlt St.*

1) *n. 368.* 2) *Vgl. §§ 12, 13.* 3) *Juni 24.* 4) *§ 11.*

desse stede vort gemeyne beste gedan worde, ere oldesten na erer gelegenheit sick dar wol ock worden geborlick inne schicken.

29. Darup is durch de ersamen van Lubeck avermals gesecht, dat ene nicht mer under ogen lepe edder geweken worde; wusten ock nicht, dar se deme heren koninge edder deme rike to Dennemargken entjegen hedden inne gewesen edder weren, alse ene dat vaken togesecht und nu jungest inholt des breves dar gelesen, van des rikes rade gescreven, dan allene, dat se sick fromder stede und lude saken egene makeden und sick understunden, nicht allene de eren dan den gemeynen copman to vorbidden; und wer datjenne, darumme ene alle ungnade, schade unde beswaringe upgelecht worde; so hedden se doch betherto nii andere meninge gewesen, dan by den steden to blyven und dat ere gelick eres sulvest guderen unde luden to helpen vorbidden und bespraken; deme se noch so to donde gesynnet zin, dar ze van den anderen Wendeschen steden darto entsath und gehulpen werden; des se sustes to donde vormenden nicht plichtich to zinde. Unde geduchte ene darumme noch wol nutte, sick malckander bet dan noch voroget by to stande; dar dat aver entstunde unde se mit deme rike Dennemargken offte deme heren koninge in sunderheide to eniger wise to komen, ene und den eren villichte drechlick, gedrungen worden, dat men desser mennichvoldigen anroginge alsdenne, de men billiker by ene dan se by anderen soken scholde, wolde gedencken, und se dar nicht anderst dan mit deme besten inne to vormarken.

30. Darup durch de ersamen van Hamborch gesecht, dat erer oldesten meninge nicht zy, de ersamen van Lubeck to vorlaten; dan so men desser dinge egentlick witscop vor deme handel nicht heben konde, willen se sodanes torugge bringen an ore oldesten, des vorsens, sick darinne wo vorgerort wol geborlick werden holden.

31. Vorder is handel gewesen und durch de ersamen van Lubeke vorgegeven, wo sick de hochgeborne forste und her, her Frederick, hertoge to Holsten, hedde understanden, den unwillen to vorfaten und ame sondage vorgangen[1] tome Reynefelde eynen dach vorramet, der orsake, dat de stede uppe desulve tid hyr bynnen Lubeck weren vorschreven to vorgadderen, wedder afgeslagen; welkes gutliken handels eyn ersame rat to Lubeck synen gnaden, wo wol id nicht allene densulfften to kumpt, doch umme alles besten willen hedde vorgunnet etc.; begerende, offte denne derhalven eyn ander dach, wo durch se beth tome sondage reminiscere[2] bynnen Lubeke to holden vorschaven, angenamet worde, densulfften dorch de redere desser Wendeschen stedere, alse den dat sulvest mede tokumpt, to beschicken.

32. Darup se denne hebben geantwerdet, dat se daraff nên bevel hadden, vorsegen sick doch, wor id by oren oldesten gefordert, worden sick dar ock wol geborlick inne schicken und sodanen dach mede besenden. Averst de radessendebaden van Hamborch hebben vorgegeven, wo se na vorkundinge desses dages van deme ersamen rade to Lubeke gescheen van ereme gnedigen heren, hertogen Frederike, ame vorgangen sondage[1] vorscrevener erringe und gebreke halven, den heren koningk und de van Lubeke belangende, alse fruntlike middelers mede tome Reynefelde to dage gefordert und geesschet syn geworden; des se denne na orer gelegenheit synen gnaden nicht wol vorwesen hedden mogen der andacht, dat dusse dach bynnen Lubeke darmit torugge scolde gestellet zyn geworden; und hedden so dussen dach to besoken afgescreven, wo wol darna avermals uppet nyge to komende vorfordert, vorhopende, se darinne, dat se by oren gnedigen heren alse gude middeler to stande gehesschet und nicht vorleggen mogen, nicht to vormerckende.

[1]) *Febr. 12.* [2]) *März 12.*

33. Und so denne eyns sodan avermals mochte geboren, begerden se des der stede meninge, wo se sick darinne hebben mochten to weten etc.

34. Darup is nach mannigherhande twischenspreken, rede und wedderrede, ock na besprake gemelter van Hamborch geantwordet, dat de stede nicht twyvelen, dar se in sodaner errigen sake van oreme gnedigen heren worden gefordert, by synen gnaden alse gude middeler to stande, geschege uth guder meninge, worde ok villichter deme handel neynen schaden don, alse se ungetwivelt, dar id sick umbillick vorlepe, wol worden darmede inseggen, und mochten dat darumme sodaner gestalt wol liden to bescheende; aver so de vorkortinge der privilegie und andere gebreke nicht allene ene stad dan alle stede van der henze, darunder Hamborch eyne van den mercklikesten is und to water mede belegen, [bodrepe], scholde sick nicht wol finden, nademe se sulvest mede part zyn, sick alse middeler darmede to bekummeren; wo deme, hedden se doch sulvest wol to betrachten, dat in dussen steden vele lude syn sick to den ersamen van Hamborch nach allenthalvener gewantnisse alles guden vorseende und van der guden meninge offte profyt, so uth deme handel, dar ore ersamheide mede vor middeler stunde, komen mochte, nene wetenheit hebbende; dar denne sick ore ersamheide van den steden und by den forsten geve, scholde oren ersamheiden und sunderlinx de personen des rades darto geschicket by densulfften nicht weynich vordechtnisse bringen; so konde doch de meninge nicht so gůdt zin, dan de schyn wolde stets syn vordechtich; wore darumme van nŏden, eynsodans wol to betrachten.

35. Darup gemelte van Hamborch seden, dar de handel vor sick tom Reynefelde wore gegan unde se by oreme heren alse midlere gestan hedden, vormarkende, dat id se mede bedrepe, des se vor dusseme so uterlick neyn wetent hedden offte konen hebben, wolden sick de geschickten van Hamborch darinne alsdenne wol geborlick hebben geholden und mit gelimpe van oreme heren, wo wol ermals gescheen, gescheden.

36. Darmydt id denne uppe deme morgen is gebleven, und vort na nottorfft wes darinne to donde beth to namiddage in bedenckent genamen.

37. To namiddage sint de heren radessendebaden wedderumme mit deme ersamen rade to Lubeck uppe deme radhuse darsulvest irschenen slutende so hyr nafolget.

38. Int erste, so denne dussen morgen avermals in bedenckent genamen, wes in dussen dingen to donde, und begert is, der ersamen van Lubke andacht und meninge, in de zee to reden, und wo dat toghan scholde, to weten, so hefft eyn ersame rad darsulvest laten vorhalen, wo vormals ok gescheen, dat ores bodunckens de nottorfft irfordere, syn ok der meninge, mit den ersten twe dusent man yn de ze to maken, umme den gemeynen copman to befryen etc.; averst alse id se nicht allene, dan gemeyne stede sunderlinx by der ze belegen und der ame mesten brukende belanget, und de tid ok nicht liden wil, darto de stede tovorne to vorscryven, ock one nicht anderst, dan dat sze alle man und nicht allene de oren willen vorbidden, wert vŏrgeholden und to schaden ghewant, hebben se begert, ene darinne na avenante erer aller tohopesate hulpe to donde, und dar anne de ersamen van Rostock, Straleszund und Wismer, so de an der sze belegen, oren andel mede uthtomaken; und dar id denne den ersamen van Hamborch und Luneborch villichter unbequeme zin worde, alse se der sze nicht so wol belegen, sulvest ore andeel tor sewårt to reden, darto dussen anderen steden und den van Lubeke ore andel in ghelde edder andere hulpe to donde; unde deme so bescheende, ys eyn ersame radt to Lubeke ores dels so vele eme gebort to donde willich.

39. Unnd als des de herenn radessendebaden villichter neyn bovel szo uter-

lick mochten hebben, begerden gemelte van Lubeck, dat an ore oldesten to bringhen, umme sick mit den aldererstem darna to schicken; wente dar de dach uppe reminiscere[1], wo vorberort, nicht vor sick ghinghe edder mit vorsate vorstrecket worde, dussen steden und gemeynem besten to schaden, edder ok nicht fruchtbars uppe sick hedde, dat men denne allike woll rede were unde gerustet, de zee mit den ersten to bekreften, uppe dat se nicht vororsaket dorfften werden, van oren ersamheiden vorlaten ores sulvest beste ock to beschaffen; unde dusse ore antworde mit den ersten to bonalen, sick mogen weten darna tho schicken etc.

40. Dat denne de heren radessendebaden alle an ore oldesten belaveden to bringen in tovorsicht, de sick darinne woll geborlick werden hebben, des deme ersamen rade to Lubeck mit den ersten antworde wedderumme to bonalen.

41. Unnd so denne de handel und bestant mit den Hollanderen na deme ende lopet, und sustes den copman, wo baven gerort[2], ime lande baven privilegie mit unwontliken unde overmetigen tollen beswaren, is vorlaten, dat men nene gudere dorch Hollant westwert to wesen, dan dorch Selandt, uthgescheden de darsulvest ime lande blyven scholen, schepen wil. Und sint derwegen de ersamen radessendebaden van Hamborch angefallen, den copman mit guden schepen vor mogelike fracht to besorgen; deme se so gherne to donde gelavet hebben biddende, de copman van Lubeck dar myt mochte bischicken, umme de dinge deste beth to vorwachten. Des men denne mit densulfften handel hebben wil, umme ere meninge to irleren, den radessendebaden van Hamborch wedderumme to vorwitliken. Und wowol de ersamen radessendebaden van Rostock, Straleszundt, Wismer und Luneborch sunderlinx darvan neyn bevel gehat, hebben se doch sodans, wes derhalven vor dat gemeyne beste vorgenomen, mede belevet.

42. Darnegest syn de Bargerfarer bynnen Lubeck wanende vor den heren radessendebaden irschenen biddende, alse id itzundes is gelegen und eyn ersame rad to Lubeck one ver schepe uth orer stad na Bargen to segelende gegunt hebben to vorfrachten, de ersamen van Rostock, Stralesund und Wismer deme ok so don mochten, one twe offte dre schepe uth orer stede havene to vorgunnen, de mit volke, harnessche unde vittallien bemannet to one vor de Traven lopen mochten, umme yn eyner flote deste sekerer de reise to vullenbringen; dar ock enighe kleyne schepe woren in andacht, mit der flate ock aver to segelen, leten se gescheen; aver dar emant darna mit kleynen offte anderen schepen umbemannet de reyse wolde besoken, desulfften by deme copmanne to Bargen to mogen straffen, wo sick sodans to donde gebort etc. Biddende darto hulpe und bystant, dat ore vor vyanden und quadem anfall to vorbidden.

43. Darup hebben de radessendebaden gemelter dryer stede nach besprake geantwordet, dat one de gelegenheit van schepen yn oren havenen umbewust sy; willen darumme sodans an ore oldesten bringen unde darvan, to sampt wes van der herkumpst vor de Trave schal geboren, mit den ersten deme ersamen rade to Lubeck vorwitliken. Dat gemelten Bargerfarer also is wedderumme vorantwerdet.

44. Item sint de radessendebaden van Rostock, Straleszund und Wismer gebeden, offt enige schepe by one weren yn Dennemarken willende wesen etc., desulfften beth to gemeltem dage to arresteren etc. Dat se ock an ore oldesten genamen hebben to bringen.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

373. *Lübeck an die übrigen wendischen Städte: erinnert an die kürzlich zu Lübeck geführten Verhandlungen über den auf März 12 angesetzten Vermittelungstag[3];*

[1]) *März 12.* [2]) *§§ 12, 13, 23.* [3]) *n. 372 §§ 31, 32.*

fordert auf, denselben zu besenden und die Rsn. für den Fall, dass die Vermittelung keinen Erfolg habe (alse wol to befruchten), *zu bestimmten Erklärungen über die von Lübeck geforderte Theilnahme an kriegerischem Vorgehen zu bevollmächtigen und zu Berathungen über die Art der Massregeln* (ock vorder in de were to spreken und to handelen, so dergeliken wil syn van nôden, uppe dat wy susz nicht varorsaket werden, van juwen ersamheiden offte anderen, des wy uns doch nicht vorhopen, vorlaten, vor uns unde de unse allene, dar wy des macht unde mate hebben mochten, unse beste to kesen; dat wy doch suszlange to donde nicht gemeynt syn gewesen unde noch ungerne don wolden, dar id sick anderst der billicheit ummerst mochte begeven). — *1503* (amme sondage na Mathie apostoli) *Febr. 26.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept. Ueberschrieben: An de redere der stede Hamborch, Rostock, Stralessundt, Wiszmar, Luneborch cuilibet suam mutatis mutandis. — *StA Lüneburg, Hanseatica vol. I, Registratur 42 a findet sich das an Lüneburg gerichtete Exemplar. Mitgetheilt von Junghans.*

374. Danzig an den Grafen von Nassau, Statthalter der Niederlande: antwortet auf dessen Gesuch um Verlängerung des Stillstandes mit den Holländern etc., dass es nach langen Verhandlungen und nur mit grosser Mühe von seinen über die fortwährenden Hinausschiebungen unzufriedenen Bürgern habe erlangen können, dass sie in eine Verlängerung bis 1503 Nov. 11 willigten; lehnt es ab, noch Tagfahrten in dieser Sache zu halten, da dieselben nutzlos seien und nur Kosten verursachten; antwortet auf des Grafen Aufforderung, die Holländer etc. in Danzig ruhig verkehren zu lassen, mit der gleichen Forderung für seine eigenen Bürger; ersucht um Auswechslung der Ratificationen in der gewohnten Weise durch den Kfm. zu Brügge; bittet, seinen von Burgundischen geschädigten Bürgern Hermann Meyer und Hans Crosse endlich ein richterliches Urtheil zu schaffen. — 1503 März 22[1].

StA Danzig, Missive p. 354—356. Ueberschrieben: Comiti de Nasszow. Exivit 22. die in marcio.

375. Danzig an Lübeck: antwortet auf dessen Zusendung von n. 370, dass der Graf von Nassau auch in Danzig um Verlängerung des Stillstandes mit den Niederländern ersucht und dass es eine solche bewilligt habe und zwar bis Nov. 11 mit Rücksicht darauf, dass Sept. 29 (Michaelis) auch der Stillstand zwischen den Niederländern und den wendischen Städten ablaufe und man inzwischen berathen könne, was zu thun sei (umbe in middeler tidt to betrachten, nahdem unsze copman in den landen mit velen nygicheyden belast wert unnd beswaret, wo sick mit en derhalven to hebben). — *1503 März 25.*

StA Danzig, Missive p. 356—57. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit 25ten in marcio.

376. Danzig verlängert den Stillstand mit Holland, Seeland und Friesland bis 1503 Nov. 11 und sichert deren Einwohnern den Verkehr in Danzig in der alten Weise zu. — 1503 März 25.

StA Danzig, Missive p. 357—58. Ueberschrieben: Ad universos. Exivit 25to in marcio.

377. Danzig an den Kfm. in Brügge: sendet als Antwort auf Brügges mit dem Schreiben des Grafen von Nassau als Beilage übersandten Brief das Original von n. 376 und bittet um Ratification in der alten Weise. — 1503 März 24.

[1]) *Vgl. n. 369, 302.*

StA Danzig, Missive p. 358—59. Ueberschrieben: Negociatoribus in Bruggis. Exivit 25 to in marcio.

378. *Danzig an Amsterdam: ersucht um Abstellung des den Fremden auferlegten neuen Kornzolls, widrigenfalls es sich genöthigt sehe, einen gleichen Zoll von den Amsterdamschen zu erheben. — 1503 März 25.*

StA Danzig, Missive p. 359. Ueberschrieben: Civitati Amsterdam. Exivit 25 to in marcio.

379. *Philipp, Erzh. von Oesterreich, H. von Burgund etc.: verlängert den Stillstand zwischen den Niederländern und Danzig von 1502 Nov. 11 bis 1503 Nov. 11 und sichert den Danzigern ungehinderten Verkehr in den drei Landen zu. — Mecheln, 1503 Mai 2.*

StA Danzig, XXXI 430 a, Brügger Abschrift. — Ebd., XXI 179, Brügger Abschrift. Uebersandt Juli 10 mit der Anzeige, dass die Auswechselung im Pfingstmarkte zu Antwerpen mit 2 Rathmannen von Amsterdam stattgefunden habe. — Wiederholung desselben Schreibens, datirt Juli 17, ebd. XXI 180, wahrscheinlich zu dem ersten Exemplar gehörig.

380. *Philipp, Erzh. von Oesterreich und H. von Burgund, an Danzig: schlägt eine Tagfahrt auf Sept. 8 in Köln, Deventer, Zwolle, Utrecht oder Antwerpen vor zu Verhandlungen über die Zwistigkeiten mit den Niederländern; droht mit Repressalien, wenn die Danziger etwas gegen seine Unterthanen vornehmen. — Lyon, 1503 Juni 14.*

StA Danzig, XX 252, Or., mit Spur des Sekrets.

381. *Danzig an Philipp, H. von Burgund: antwortet auf n. 380, dass seine beschädigten Bürger die vorgeschlagene Tagfahrt ablehnten, weil die Orte zu entlegen seien und weil man von den Tagfahrten bisher nur höhnische und spitzige Worte heimgebracht habe; ersucht, die Niederländer zur Erstattung des Schadens anzuhalten. — 1503 Aug. 23.*

StA Danzig, Missive p. 367—69. Ueberschrieben: Duci Burgundie. Exivit 23. in augusto alias in vigilia Bartolomei.

382. *Philipp, Erzh. von Oesterreich, H. von Burgund etc., an Danzig: spricht seine Verwunderung aus über die Ablehnung der Tagfahrt und seine Abneigung gegen einen Krieg, der beiden Theilen Schaden bringe; erinnert daran, wie er Danzigs Bürger vor der Reichsacht geschützt habe[1]; schlägt abermals eine Tagfahrt auf 1504 Aug. 15* (assumptionis Marie) *in Köln, Kampen, Deventer, Utrecht oder Antwerpen vor, oder einen Process vor seinem Kanzler und grossen Rathe gegen die Niederländer anzustrengen; droht mit kräftiger Unterstützung seiner Unterthanen, wenn Danzig Feindseligkeiten gegen sie vornehme. — Brüssel, 1503 Nov. 23.*

StA Danzig, XX 253, Or., mit Spuren des Sekrets.

Verhandlungen zu Lübeck. — 1503 März 12.

Geführt wurden dieselben zwischen Lübeck und den Gesandten des K.'s. von Dänemark unter Vermittelung der wendischen Städte. Diese waren sämmtlich ver-

[1]) *Vgl. n. 170.*

treten; Lüneburg hatte jedoch nur einen Sekretär geschickt. Die Gesandten des K.'s von Dänemark waren Johann Ranzau und Heinrich Brockdorf, der Dompropst Enwald Sovenbroder von Schleswig, Henning Pogwisch und Burchard Krummediek. Mit H. Friedrich waren die Bischöfe Dietrich von Lübeck und Detlef von Schleswig und Otto Ranzau erschienen. Verhandelt wurde über den dänisch-lübischen Streit[1].

A. *Vorakten: Lübecks Geleitsbrief für H. Friedrich.*

B. *Recess: Nach einer einleitenden Erkundigung über die dänische Vollmacht bringt Lübeck seine Klagen vor über Verletzung der hansischen Privilegien, Wegnahme von Schiffen und Waaren und Nichtbezahlung rückständiger Forderungen. Die Dänen geben vor, von neuen Klagen nichts zu wissen; im Uebrigen sei nach dem Recesse von 1491 zu verfahren. Als dann die Lübecker darlegen, welche Beschwerden nach diesem Recesse erwachsen seien, erkennen die Dänen keine derselben an, beschweren sich aber über Unterstützung der Schweden und machen Lübeck für den Misserfolg ihres Königs verantwortlich. Die Vermittelung des H.'s bringt es nicht weiter, als dass Rückgabe des in Kopenhagen liegenden, von den Dänen genommenen Schiffes in dem Zustande angeboten wird, in dem es im Herbst war, als Lübecks Sekretär in Kopenhagen war. Ueber die Ladung des Schiffes und über alle andern Differenzpunkte schlägt der H. ein Schiedsgericht vor, das im August zusammentreten könne; einstweilen soll Lübeck sich des Verkehrs mit Schweden enthalten. Lübeck verlangt vorweg, vor Einsetzung eines Schiedsgerichts, Ersatz des seinem Kfm. zugefügten Schadens, lässt sich zwar herbei, mit seinen geschädigten Bürgern darüber zu berathen, aber nur um zu constatiren, dass diese ein solches Abkommen verwerfen. Ein Versuch des H.'s, durch die Hamburger Rsn. Lübeck auf das Segeberger Landesbündniss von 1470 zu verweisen, bleibt erfolglos. Lübeck erklärt sich zu weiter nichts bereit, als bis spätestens Ostern (Apr. 16) noch einmal in Lübeck selbst in neue Verhandlungen einzutreten. Auf Wunsch des H.'s bezeichnet es diesem genauer, welche Ansprüche es befriedigt zu sehen verlangt, ehe es sich auf eine schiedsrichterliche Entscheidung einlassen könne.*

C. *Beilagen (n. 385—389): Lübecks Erklärungen und Schadenverzeichnisse.*

D. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 390—393): Korrespondenz mit westfälischen Städten über den erwarteten Krieg mit Dänemark.*

A. Vorakten.

383. *Lübeck giebt für den nach Lübeck März 12* (ame tokomende sondage reminiscere) *angesetzten Tag den Gesandten des K.'s von Dänemark und seinem zum Vermittler gewählten Bruder, dem H. Friedrich von Schleswig-Holstein, sicheres Geleit. — 1503* (ame sonnavende negest deme sondage esto michi) *Febr. 25.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept. Ebd. ein zweites gleichlautendes Koncept von derselben Hand, datirt Febr. 26 (ame sondage negest na Mathie apostoli) *und darunter:* Item est missus alius salvus conductus nichilominus apud eundem principem manente (!) prout in concepto de dato sabato post esto mihi anni 1503.

B. Recess.

384. *Recess zu Lübeck. -- 1503 März 12.*

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift auf 7 eng beschriebenen Blattern. Ueberschrieben: Recessus Vandalicus 1503 reminiscere.

[1]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 315 ff.; Alb. Krantz, Wandalia XIV, 29.*

L StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Heft von 16 Bl., von denen Bl. 4—15 beschrieben. Koncept, geschrieben von Henning Osthusen selbst. Auf Bl. 1: Inter regem et civitates 1508. *Unterzeichnet:* H. Osthusen fecit.

1. Witlick sy, dat in den jaren na Christi gebort etc. drê am sondage reminiscere in der vasten is de irluchtige, hochgeborne furste unde her, her Frederick, erffgename to Norwegen, hertoge to Sleszwick etc., alse eyn gut middeler unde vorgunter handeler in twylufftigen zaken unde swevende erringen twisschen deme ersamen rade, gemeynen copmanne unde stat to Lubeck sampt anderen an de eyne unde deme irluchtigesten, hochgeborenn fursten unde heren, heren Johan to Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koninge etc., des gemelten heren Frederikes broder, an de anderen ziden bynnen Lubeck erschenen unde am mandage darna[1] des morgens to 8 uren upt radthûsz darsulvest mit den erwerdigen in Got vederen unde heren, heren Diricke, bisschuppe to Lubeck, unde heren Detleve, gekaren unde confirmerde des stichtes Sleszwick, heren Otten Rantzouwen unde anderen syner gnaden rederen gekamen. Dar denne dessulfften heren koninges geschickten redere, alse de erbaren, duchtigen unde werdigen Hans Rantzouwe, her Hinrick Brocktorp, ritter, Eynwoldus Sovenbroder, pravest to Sleswick, Henninck Pogwisch unde Borchart Crummedyck, ock de deputerden des ersamen rades to Lubeck sampt eren frunden, alse de werdige unde ersamen heren meister Johann Osthusen, doctor in beiden rechten, domher, her Tideman Bercke[a], her Hartich van Stiten, her Johan Hertze unde her Davidt Divitze, borgermeister, meister Matheus Pakebusch, im wertliken rechte doctor, sindicus, her Johan Kerckrinck, her Hinrick Westfall, radtmanne to Lubeck, meister Hartwicus Brekewolt unde mester Henningus Osthusen, secretarii darsulvest; van Hamborch her Hermen Langenbeke, doctor, her Erick van Tzeven, borgermeistere, unde meister Johan Reyneken, secretarius; van Rostock her Johan Wilcken, borgermeistere, unde her Dirick Wilde, radtman; vam Stralessunde her Philippus Magnus unde her Nicolaus Parouw[b], radtmanne; van der Wismar her Brant Smyt, borgermeister; unde her (Hermen)[c] Malchouw, (borgermeistere)[d]; van Luneborch meister Johann Folre, secretarius, mit entschuldinge syner herenn, de umme sorge unde vare willen der Elve nicht aver konden kamen, dergeliken sindt erschenen handelende so hir nafolget.

2[e]. Int erste hebben gemelte van Lubeck nach vorhalinge gemeltes fursten, wo idt to dessem dage gekamen, durch den erbaren heren Otten geschen vormiddelst eren sindicum vorgerort vorgeven laten in gestalt unde mate, wo daraff eyn concept durch gemelten sindicum begrepen[2] under lengeren mede bringet, jodoch begerende to vorne unde er tom handell gegrepen wert, mit nottrofftigen protestatien[3] to weten, offte de geschickeden der ko. werde mit vuller macht ock weren erschenen edder nicht; darna se sick mochten heben to richten etc. So se mit vuller macht dar weren, wolden gemelte van Lubeck er clacht unde tosprake alsdenne entapen unde entdecken laten etc.

3. Daruppe nach besprake durch gemelten Hans Rantzouwen geantwordet, dat de ko. w. to Dennemarcken ene unde ander geschickede dar hadde gesant mit etlikem bevell, unde hadden daruppe macht to handelen; wes so denne vorhandelt unde vorlaten worde, hedden se macht, dat deme so genoch gedân scholde wêrden.

a) Vacke *L.* b) Barouw *L.* c) Hermen *übergeschrieben von der Hand, welche St schrieb, über das durchstrichene* Peter *L*, Peter *St.* d) borgermeistere *ebenso L*, radtman *St.* e) *§ 4 ist vor 2 und 3 geschrieben und erst durch Bezeichnung mit* C, A, B *sind die Abschnitte in die obenstehende Ordnung gebracht L.*

1) *März 13.* 2) *n. 385.* 3) *n. 386.*

4. Darna hefft eyn ersam rat to Lubeck vormiddelst eren sindicum forder vorgeven laten vor gemelten heren Frederike, hertogen etc., de clachte unde tosprake, so [d]e[a] gemeyne cöpman van der henze unde eyn erbar stat to Lubeck tegen de ko. w. veler gebreke, vorkortinge van tollen unde mannichvoldiger beschedinge, deme cöpmanne im rike Dennemarcken vormiddelst velen unplichten ene dagelix baven privilegie upgelecht, to hebben vormenen, dergeliken van schipbrokigen guderen ock ander beswaringe unde beschattinge, beide in gemelten rike uppe Schone unde ander wech, ock im lande to Holsten unde Sleszwick deme cöpmanne bejegent, unde darto van velen unde merckliken nastanden renten unde schulden, so daraff dat vorgerorde concept offte vorrâm under lengeren mit angehangener bede, protestatien unde conclusien in synem inholde under lengeren ock hefft begrepen[1].

5. Darupp denne durch genanten Hans Rantzouwen im namen unde van wegen der geschickeden der ko. w. nach besprake avermals geantwordet, dat der ko. mt. unde ene van sodanen clachten unde tospraken, dat de in korten tiden geschen, nichtes bewust were; unde so denne desulven vormiddelst eynem recessze vormals bynnen Lubeck gemaket[2] begrepen, leth sick bedunckenn, dat darby, so de sulve recesz inhelde, moste laten bliven; hedden aver gemelte van Lubeck eyne clacht offte tosprake van enigem schaden, vorkortinge offte beswaringe, deme cöpmanne na deme recessze bejegent unde upgelecht, dat men de mochte vorbringen unde darup handelen etc.

6. Darto heben gemelte van Lubeck durch eren sindicum nach besprake mit den anderen steden seggen laten, dat de schade unde beswaringe nicht allene van olden tiden, dan ock deme copmanne noch dagelix unde na deme recessz is wedderfaren; laten sick darumme beduncken, se mit reden billick heben to bespreken, biddende darvan noch wo vor restitutien to krigen etc. Aver uppe den olden schaden, de im recesse scholde zin begrepen, heben se sick beth to namiddage to twen uren to bedencken beholdenn.

7. To namiddage sindt de herenn radessendebaden wedderumme to radthuse vorgaddert mit den deputêrden des ersamen rades to Lubeck; unde heben gemelte van Lubeck na vorhoringe des recesses durch eren sindicum laten vorgeven, wo ock vorhen, so dat affscheit was, dat nicht allene sodane gebreke deme copmanne vor deme recessze dan ock darna unde dagelix wedderfart; vorclarende van beswaringe dem cöpmanne uppe Schone unde anderen enden bejegent, dergeliken van geleden schaden in schipbrokigem gude unde genamen schepen im vorgangen sommer, dergeliken wo de cöpman tegen de Sweden to trecken gedrungen, ock nastanden renten unde schulden, so darvan alles ock in schrifft gestalt under lengeren unde brederen is worden gelesen[3].

8. Darup des heren koninges geschickeden nach langer besprake geantwordet, int erste van privilegien, dat der ko. w. sodâns gantz unbewust were, unde dar emantz der mate belastet edder beswaret worde, ungetwivelt, dar dat mit clagen an den heren koning gedragen, des woll eyn wandell beschaffen, sick des de cöpman nicht nôt hedde forder to beclagenn; up dat schipbrokige gût hebben gemelte geschickede gesecht dergeliken wo tom ersten.

9. Van deme cöpmanne, gedrungen uppe Schone tegen de Sweden to trecken, hebben se gesecht, dat de her koninck deme copmanne hedde vorgeven laten, wo unbillick, vorrêtlick unde untemelick sick de Sweden in vorgetinge ere eede, loffte, zegele unde breve tegen de ko. w., eren gehuldigeden unde

a) se *StL.*

1) *Wahrscheinlich n. 387.* 2) *3, n. 33 von 1491.* 3) *Vgl. n. 388.*

gekroneden koningk, hedden, begerende, so de copman im rike Sweden syne vodinge unde mercklike neringe hedde, syne gnade tegen desulfften hulpe unde bystant to donde, alse se nicht twivelden, eynem yderen sodane handell getruwelick leit unde van herten strafflick to zinde beduncken scholde. Unde weren so mit guden willen syner ko. m. tegen desulfften gefolget unde nicht darto gedrungen.

10. Van deme schepe, dat syne gnade unvorwart unde unentsecht anhalen scholde hebben laten, is gesecht, dat se nicht twivelen, dan eyne(m)[a] yderen sy uth eren vorreden unde doch sustes woll bewust, wo unbillick unde vorrětlick sick de Sweden tegen de ko. m. ertogen; unde sy darumme syne ko. w. vororsaket, den heren bisschup to Lubeck unde gekaren to Sleszwick unde ock darna gemelten heren pravest to Sleszwick an de ersamen van Lubeck to schicken, sick des so beclagen to latenn, begerende, den Sweden noch aff offte to főr to donde, se tegen gedachte ko. ma. in eren unbilliken vornemen to starcken etc. Dar denne int ende gemeltem praveste geantwordet, dat sick darinne de van Lubeck geborlick willen schicken. Des sick denne de ko. w. stets so to ene hebbe vormodet. So sy idt doch, dat darna baven sodane tosage etlike van Lubeck gemelte rike to Sweden mit allen nottrofftigen dingen, der se uppe datmall im lande gebreck, vorsocht hadden unde also in erem unbilliken vornemen gestarcket. Der orsake denne de Sweden also gestarcket synen gnaden dat rike ock de irluchtigesten hochgeborenn furstynnen frouwen Cristinen, konynckynnen der rike Dennemarcken etc., syner ko. w. gemåll, beth noch her so vorentholden unde im ungehorsame so ungestraffet gebleven zin, syner gnade to nicht cleyner vorachtinge ock vőrlůsz syner eddelinge, volckes unde der knechte, tosampt smaheit unde schaden. So were idt, dat syne gnade eren uthliggeren hedde bevolen, darup to wachten unde sodane schepe synen gnaden so to wedderen zinde beth an syne gnaden to bringen. So hedden se ensodane schip, darvan baven berort, darinne se vyende gůt gefunden, ock de breve darinne wesende nawiseden, dat idt vam Holme uth vyende landen so gekamen unde geschicket were, laten anhalen unde beth an syne gnaden bringen, vormenende, dat mit guden reden gedån to hebben. Jodoch hedde syne gnade gemelten van Lubeck geschreven und darup syner gnaden capitenen unde knechten so lange by synen gnaden to Copenhaven upgeholden, dat de van Lubeck dar mochten schicken, umme sodane gudere mit rechte to befryen; hedde jemant van den synen wes unbillikes vorgenamen, wolde syne gnade upt scharpeste ungestraffet nicht gelaten hebben. Aver de geschickede van Lubeck hebbe sodanes nicht willen vorbeiden. So were idt doch, dat sine gnade alletÿt den cőpman van Lubeck gnedich gefordert unde in syner gnaden lande gehanthavet unde beschermet, noch den synen Lubeck to vorsoken nicht vorbaden; aver de van Lubeck hedden under demesulven, dat syne gnaden so mit ene nicht anderst dan alle gut wuste, de syne bynnen erer stadt have unde gebede tovet unde arresteren laten; des sick syne gnade to ene ock so nicht hedde vormodet etc.

11. Uppe de rente unde nastande schulde: were betherto uth nener quader grunt edder vorsate, darmit de dinge ungeendet weren, vorbleven, angeseen dat desulven van langen velen tiden vorschenen. So hedde syne ko. w. ensodanes deme heren bisschuppe to Lubeck unde eme bevolen, sodane breve to besěn; weret denne, syne gnade plichtich were, sodane vorschenen rente unde schulde to betalen, wolde sick syne gnade darinne geborlick schicken. Susz hedde he derhalven to Korouw mit den radessendebaden van Lubeck to dage wesende eynen dach tom Reynefelde mit ene vorramet, umme de dinge to beseen, wo woll sodane

a) eynem *L* eynen *St.*

dach unser leven frouwen dach der hemmelfart[1] gewesen, unde densulven besocht, aver de van Lubeck weren dar nicht erschenen. So were dat nicht by deme koninge noch by ene, dan by den van Lubeck vorbleven.

12. Darna is in affwesende der geschickeden des heren koninges van wegen des heren to Holsten alse guden middelers durch heren Otten vorgenomet vorgeven, wo ungetwivelt eyn ersam rât to Lubeck unde de radessendebaden der anderen stede woll gehort hedden, dat de geschickeden der ko. w. sick sodaner clacht unde tosprake nicht hadden vormodet, weren en unde der ko. w. eyn part unbewust. Uppe dat denne sodane wolmeninge unde gude synes gnedigen heren alse guden middelers nicht unfruchtbar unde desse lande allenthalven, alsze dat rike Dennemarcken, dat landt to Holsten unde eyn erbar stat to Lubeck, in guder fruntschup, naberschup unde eyndracht, wo van older hergebracht, bleve, so begerde syne gnade, dat eyn ersam rât unde radessendebaden der stede darto mochten vordacht zin unde helpen raden, dat sulcken unwille unde mishegelicheit, na lude des recesses vormâls gemaket, tom ersten schaden gelecht mochte werden, unde dat men darby eynes anderen dages unde tyt eyns wôrde, dat men de sake alle inholt des recesses mochte vorhoren unde gutliken handell vorsoken, dar de denne entstunde, se alsdenne im rechte vorscheden, mer unmoet unde moye darmit mochte allenthalven vorhaven bliven etc.

13. Daruppe hebben de ersamen van Lubeck unde radessendebaden der anderen stede besprake genamen unde na besprake geantwordet, int erste, uppe vorgevent offte antwort der geschickeden der ko. w., int erste, uppe de vorkortinge van privilegie, dergeliken van schipbrokigen gude, dat idt syner ko. w. unbewust were etc., vorhapen sick de stede, dat idt sick im grunde anderst scholde befinden, angeseen dat de gebreke, deme côpmanne uppe Schone bejegent, vor twen jaren deme heren koninge van worden to worden vorgelesen unde ock sustes darumme ock der schipbrokigen guder vaken an syne gnade geschreven unde muntlick gefordert; were doch alles bether unbatlick gebleven, so dat ock noch etlike schriffte derwegen gegân unde ock tor antwort erholden, to sampt geschickeder badeschup woll nawisen unde bestân werden, begerende darumme, noch syne gnade unde syner gnade rederen in stat syner gnade to underrichten unde antoholden etc.

14. Vam côpmann uppe Schone tegen de Sweden gefordert tegen privilegie, dat se dat mit fryen willen gedân scholden hebben etc., is geantwordet, dat sick im grunde ock schall anderst befinden, angeseen dat se dar upp er privilegie sunder alle harnsch unde were, des men to sodanem handell plecht to gebruken, gekamen weren, unde, wo woll unvorplichtet, syner k. w. to hulpe etlike knechte eyn maent, twe offte 3 to holden eyn stucke geldes averbodich to geven, hefft doch alles nicht mogen helpen, dan syn so by lyve unde gude vorttotrecken, sunder alle berat offte tyt, sick mit were, kost offte gelde to besorgen, genodiget, unde also dat ere to vorlaten unde liff unde gut in vare unde eventur to setten. Des denne de côpman in merckliken schaden gekamenn, biddende etc. restitution.

15. Tom verden, alse van wegen des angehalden schepes, is gesecht, so syne ko. w. den heren bisschup to Lubeck unde gekaren to Sleszwick to voren unde darna den heren pravest to Sleszwick bynnen Lubeck hedde geschicket, begeve sick in warheit, dat sodane unwille, upror unde wedderwerticheit, syner gnaden bojegent, unde der rike allenthalven unwille unde in sunderheit de entholdinge der frouwen konynckynnen wer deme ersamen rade to Lubeck to wolfart des gemeynen besten getruwelick leit, unde hedden darumme er borger unde cop-

[1]) *Aug. 15 (1502).*

lude, wo woll nicht sunder eren merckliken schaden unde nadell, so se ere gudere in merckliker summen, darto ere factoren unde knechte in egener personen in Sweden gehat tosampt eren schulden, alles by frede, gnade unnde eyndracht der ko. w. unde der rike dar int landt gebracht, sick entholden so mer den gantzen sommer dat vorschreven rike to besoken unde also erer gudere entboren. So aver eyn yder mit schulden beladen unde to lesten gedrungen den loven, de dat groteste is under deme côpmanne, betalinge to donde, unde ock geseen hebben, dat etlike andere dat vorschreven rike besochten, sindt se vororsaket, darsulvest to zegelen dergeliken, umme sick also erer gudere wedderumme to benalen, der se so lange syner ko. ma. to eren unde denste sittende de gantzen tyt aver nêrlosz hadden entboren, vormenende, sick darinne geborlich genoch hedden geschicket, vorhapen ock, darmit nicht erkant noch geachtet schole werden, enige hulpe offte trôst den Sweden gedân to hebben synen gnaden entjegen, dan lutterlick darumme, se sick erer guder unde schulde dar im lande zinde wedderumme mochten vorkoveren. So sick ock de geschickeden horen leten, dat sodane angehalde schip vyende gut inne hedde, scholde sick ock nicht erfinden, angeseen dat idt van Revele, so dat wol natobringen, uthgesegelt, umme to Lubeck to wesen; so were idt nicht vam Holme gekamen edder in andacht, dar to wesen; all weret denne, dat idt etlike ware innehebben mochte tom Holme vormals gefallen, so were idt doch uth anderen marckeden gekamen unde by frunden gekofft, vorhapende darumme, dat ock by reden nicht scholde zin vorantwordet. Dat ock de ersamen van Lubeck de eren dar in Dennemarcken geschicket hedden, to rechte to gân, scholde sick ock nicht befinden, vormenende, deme ock so to donde nicht plichtich zin; dan hadden syne gnaden sustes muntlick ock schrifftlick laten anfallen, deme unschuldigen copmanne dat syne folgen to laten; dat denne alles nicht hedde mogen bedyen. Unde dat de van Lubeck de Denen getovet unde rostert, hedden se, so se vorhapen, mit guden reden unde rechten dan[a], aver dat[b] den oren bejegent, were myn dan mit rechte geschen unde is dat jenne, des se sick billick hebben to beclagen, vorhapende dat men ene noch plichtich zy, darvan restitutien to donde.

16. Van wegen der nastande rente unde schulde, dar de schult were umme de dinge susz lange ungefordert by den ersamen van Lubeck, stân scholden etc., na vorhalinge, wo Hans Rantzouwe des dages tom Reynefelde gewârt unde de van Lubeck dar nicht geschicket hadden etc., is gesecht, dat in wârheit were, eyn dach twisschen gemeltem Hanse unde ene tom Reynefelde were vorramet, de denne unser leven frouwen dach gewesen assumptionis[1]; so hedde doch de rât to Lubeck densulven to beschicken[c] vorordent, averst de her bisschup to Lubeck alse dar[d] mede geschickede des heren koninges hedde sodanen dach uth schrifften Hans Rantzouwen an syne gnade gelanget affgeschreven, wo woll Hans darna den dach besocht hadde; so were sodane vorsumenisse nicht by deme rade to Lubeck, dan den geschickeden des heren koninges bygekamen, biddende noch wo vor, betalinge to erholden etc.

17. Darnegest is in affwesende der ko. w. geschickeden gesecht uppe des heren hertogen durch heren Otten vorgevent, dat de sake beth to ander dachfart to stellen unde forder den nygen schadenn lude des vorgescreven recesses stellen to erkennende ane restitutien tovoren, so men vorhapet, plichtich to wesen to donde, sy nicht in der gedeputerden des ersamen rades to Lubeck macht, dan moten derhalven mit den jennen dat belangende torugge spreken unde willen

a) *Folgt nachträglich zwischengeschrieben:* wes *L.*
b) *Für* dat *ein durchstrichenes* dar *L.*
c) *Folgt nachgetragen am Rande:* itlike ores rodes *L.*
d) *Folgt:* to *L.*

1) *Aug. 15.*

synen gnaden des uppe morgen, so idt synen gnaden also gelevede, to 8 wedderumme antwort inbringen. Unde sindt des avendes dar mede gescheden.

18. Am dingedage[1] morgen sindt de gedeputerden des ersamen rades to Lubeck tosampt den herenn radessendebaden der anderen stede wedderumme na geholdener sprake uppe deme rathuse vor deme fursten unde des heren koninges geschickeden erschenen. Dar denne durch den sindicum vorgemelt in affwesende vorgedachter geschickeden redere der ko. w. uppe den artikell am latesten vorlaten gesecht is, dat de geschickeden offte deputerden des ersamen rades to Lubeck des mit den jennen na deme vorlate, de des to donde, sprake gehat hebben, bedanckende synen gnaden syner gnade gude toneginge unde wolmeninge, averst den schaden na deme recessze deme cōpmanne wo baven vorclart wedderfaren, dat were denne in privilegien, schipbrokigen guderen edder anderst, to sampt vorschener rente unde witliker schult luth des recesses to ander tyt ane restitutien erkennen to laten, stunde ene nicht to donde, biddende noch wo vor, nach deme de dinge clar unde am dage sindt, den heren koning unde in stāt syner gnaden reder[a] antoholden, den unsen noch restitutie moge bejegen. Dat is eyn ersam rāt to Lubeck tosampt anderen etc. to vordenende willich.

19. Daruppe denne nach besprake gemeltes fursten mit des genanten heren koninges geschickeden rederen gehath durch den vorschreven heren Otten im namen unde van wegen des vorschreven forsten gesecht is, dat syne gnade derhalven mit den geschickeden des heren koninges sprake gehat, wo sick doch gebōrt hedde, ene sodanes to vorwitliken; unde leten sick horen gemelte redere des heren koninges, dat am jungestenn uppe er to namiddage gisteren gedane wedderclage noch tor genōge nicht geantwordet, sunder begeve sick in warheit, dat syne ko. w. sick tegen den copman hoger dan de cōpman sick syner tegen de ko. w. to beclagen hedde, angeseen dat durch de starckinge unde entsettinge der Sweden, wo vor angetagen geschēn, syne gnade beth noch her des rikes entsath unde entfromdet were, dar he susz mate hedde mogen hebben, syne ungehorsamen de Sweden wedderumme tom horsame unde dat rike also an sick to bringen; de wile denne syne ko. w. derwegen van den ersamen van Lubeck restitutien egede unde doch itzundt tor stede nicht mogelick were, restitutien to donde, leten sick beduncken, tor restitutien wedderumme nicht vorplichtet weren etc.; alse darvan er jegensage under lengeren scholde gewest zin. Uppe dat aver de dinge to anderen wegen unde middelen kamen mochten, des gemelte syn gnedige here woll were geneget, was noch begerende, de gebreke allenthalven beth to anderer tydt unde stede lūth des recesses in fruntschup offte rechte, ock mit den ersten, dar men syne gnade des nicht vormercken dorffte, to handele kamen wolde laten, unde als denne desulfften lutter to vorclaren; deme beschēnde, wolde sick syne gnade nicht anderst dan eyn cristlick forste, deme alletyt to freede lēff gewesen, daranne ertogen, dardurch mer unwille vorhot unde vorwārt moge werden.

20. Daruppe is in affwesende gedachter redere avermals geantwordet, dat eyn ersam rāt to Lubeck nicht wusten, darmit se syne gnade des rikes Sweden enigermate entsath mochten heben, wente sodane vorsokinge in Sweden durch de eren, wo vor angetagen, were nicht anderst dan der gestalt so alrede gesecht by gekamen, vormenende darumme, tor nottrofft daruppe genōch geantwordet to hebben unde darvan restitutien to donde nicht plichtich to zinde; jodoch dar idt sick namals mochte begeven, enich antwort darup deper to geven vorplichtet weren, behelden se sick des to den tiden unvorsumet; aver de sake unde tosprake des nygen

a) in stāt siner gnaden siner gnaden reder *L.*

1) *März 14.*

genamen schaden halven na deme recessze geschên tom olden to slânde unde, ane enige vorige restitutien to erholden, na lude dessulven recesses erkennen to laten, steit ene wo vorgerort unde anderen dat mede belangede nicht to donde. Uppe dat aver nên ungelimp darby gesport werde, is eyn ersame rât to Lubeck geneget, dar syne gnade beschaffen moge by deme heren koninge, restitutien deme côpmanne unde eren borgeren to donde van clagen unde gebreken vor angetekent, derhalven mit den ersten to gelechliker tydt hir bynnen Lubeck fruntlikes handels, jodoch unvorplichtet, avermâls nicht vor to wesen.

21. Des denne gemelte furste durch gedachten heren Otten hefft seggen laten, so idt hôch is am dage, de dinge beth to namiddage, in jegenwardicheit der geschickeden des koninges to vorhandelen, anstân to laten. Unde is uppe datmall darby geblevenn.

22. To namiddage to twen sindt de gedeputerden eynes ersamen rades to Lubeck mit den geschickeden radessendebaden der anderen stede avermâls by gedachten fursten uppe deme râthuse erschenen. Dar denne in affwesende der redere des heren koninges durch gemelten heren Otten vorholt de avescheit am vormiddage vorlaten, mit anhange, so eyn ersam rât to Lubeck unde ander begêrden restitutien eres geleden schadens, wer syner f. g. beger to weten, wat darvan ere andacht were unde meninge; denne wolde sick syne g. vortan gutlikes antwordes ock horen laten etc.

23. Daruppe is nach besprake der geschickeden radessendebaden unde der deputerden des ersamen rades to Lubeck geantwordet durch den sindicum, dat eyn ersam rât to Lubeck unde gemeyne copman sampt den dat forder belangede begeren, nademe ene sodane angetagen schade, de am dage is, unvorschuldes were wedderfaren, dat se darvan alle desjennen, vor deme recessze unde ock na deme recessze geschên unde buten deme recessze beslaten, vor allen dingen in korter tyt restitutien unde wedderkeringe mogen krigen; deme so beschênde, will eyn ersam rât to Lubeck sampt anderen uppe alle ander gebreke twisschen malckander swevende to gelechliker tyt unde stede gutlikes handels, wo vor gesecht, forder nicht vorwesenn etc.

24. Darto denne gemelte furste durch heren Otten vorgenomet nach besprake mit den rederen des heren koninges gehat nach erem affscheide leth seggen, wo darsulvest durch gemelte redere angedragen were, dat ene unde der ko. w. nicht witlick were, emandes baven privilegia last edder beswaringe, noch in schipbrokigen guderen offte anderst, gedân to hebben; unde dar idt ock alrede geschen were, doch sunder allen twivell ane vorwrachtinge nicht by gekamen; dar aver sodans durch syner gnade amptluden, tolneren offte anderst bejegent unde syner ko. w. geclaget, hedde ungetwivelt dat, wo sick gebôrde, mit geborliker restitutien unde beschaffinge tor restitutien ungestraffet nicht gelaten. Averst alse syne gnade der dinge nicht bestunde in maten vorgebracht unde ock noch tor tydt, wo sick geborde, nicht bewiset, were syne ko. w. im rechte nicht plichtich, ane erkantnisse des rechten darvan restitutien to donde; begerende darumme, de clachte unnde tosprake vor benompten schedeszrichteren, darvor sick syne ko. w. in jegenwardicheit syner f. g. alse desser saken gewillegeter handelere to like unde rechte vorbede, de ock syner gnade tor fruntschup ock to like unde rechte mechtich zin scholden, to gelechliker tydt unde stede in schrifftenn avertogevende unde de dinge, wo sick gebôrt, to vorclaren. Dar sick denne erfunde, syne ko. g. restitutien to donde plichtich scholde zin, wolde syne g. vorwissen unde vorborgen, ane enigen wandell offte vortoch deme so to donde, so verne deme also van den ersamen van Lubeck wedderumme geschege vor dat jenne, syne ko. g. unde de syne to ene

mochten hebben to seggen; mochte sick ock de fruntschup nicht begeven, alsdenne scholde syne[a] g. syner k. ma. mechtich zin, de sake in rechte to scheden, dewile denne syne f. g. woll geneget were, in desser sake flites unde arbeides sick nicht vorfelen to laten, unde gerne sege, dat forder mishegelicheit mochte vorbliven, daran syne g. sick ock sunder vortreck offt upschoff der saken wolde befliten, begerende, darto noch to trachten unde eyn gutlick antwort weten to laten etc.

25. Daruppe is nach besprake durch gedachten sindicum geantwordet, dat syner g. vorgevent unde der geschickten rechtes erbedinge, so se vor synen g. gedån scholden heben, were woll vorstån unde bevolen, darup to antworden, dat sick dejenne, den sodane schade belanget, laten beduncken, dat ene desulffte ane alle reden angewant sy; de wile se denne im schaden sitten unde de schade opembår is, vorhapen se unde gedencken, darumme vor der restitutien nene erkantnisse to liden, darumme men synen g. angekarder moye, flites unde arbeides denstlick bedanckede; konde aver syne g. enige ander wise unde middele erdencken, de cópman tom synen unde geborliker restitutien wedderumme kamen mochte, wes gudes alsdenne de deputêrden des ersamen rades to Lubeck sampt anderen darto dôn mogen, de dinge in ander gestalt gebracht worden, syn se woll geneget.

26. Daruppe is nach besprake gemeltes furstens mit den rederen k. w. durch den vorschreven heren Otten na affscheide dersulven redere gesecht, dat syne g. nach der k. w. redere rechtes erbedinge sick sodanes antwordes nicht hadden vormodet, angeseen de gebreke so clar am dage, so men vormende, nicht en weren noch na nottrufft, wo sick geborde, bewiset; geduchte darumme synen g. woll nutte uth guder wolmeninge, men to drechliken wisen allenthalven noch gedacht hedde, dardurch de gebreke in ander gestalt gebracht mochten werden; wes gudes syne g. darto dôn mochte, were syne g. noch geneget; dar ock de stede de redere des heren koninges sulvest wolden horen, moste syne g. geschên laten.

27. Darto is durch gemelten sindicum nach besprake geantwordet, dat sick in den dingen anderst edder forder to vorgeven dan gehôrt stunde nicht to donde; dan so syne g. begêrde, darto to gedencken, unde sulvest mede to anderen middelen, de drechlick zin mochten, gedencken wolde, so weren de geschickeden eyns ersamen rades to Lubeck unde ander ock geneget, deme so to donde, unde dar idt synen g. so gefelle, morgen tor tyt synen g. bequeme sick forder horen laten etc.

28. Des hefft syne g. sick durch heren Otten nach korter besprake laten horen, wo woll synen g. swårlick lange hir bynnen Lubeck to liggen, jodoch, umme mer unwillen vortokamen, sy syne g. des geneget, morgen halff wech 9 uren to wachten; aver vor der hant ane erkantnisse restitutien to donde, sy swår to beschên; dan dar idt stunde, dat de copman vortan unbehindert cópslagen unde handelen mochte, wolde syne g. daranne flites nicht sparen, jodoch wolde syne g. dar forder[b] to dencken, deme de stede so ock dôn mochten. Unde is den avent darby gebleven.

29. Des midtweken[1] morgens sindt de gedeputerde des ersamen rades to Lubeck uppe deme radthuse darsulvest mit den anderen heren radessendebaden der Wendesschen stede in jegenwardicheit des forsten erschenen. Dar se denne in affwesende des heren koninges rederen durch gemelten sindicum nach vorhalinge etliker mate des aveschedes vorbringen hebben laten, alse syne f. g. tosampt den steden in bedenck hadden genamen, etlike gude middele to finden, dardurch desse erringe in der gude bygelecht mochte werden, wer der deputerden denstlike bede,

a) ore *ubergeschrieben über das durchstrichene* syne *L.* b) ock to gedenken *L.*

1) *Marz 15.*

desulfften to laten horen; alsdenne wolden se sick in den dingen ock forder horen laten etc.

30. Darup is van wegen gemeltes fursten geantwordet, nach deme desse gescheffte eynen ersamen rade to Lubeck unde den geschickeden beth dan synen gnaden bewust, were zin beger, er andacht tom ersten vortobringenn.

31. Dartegen wedderumme gesecht is, dat syne g. gestadet were tor sake alse eyn gůt middelere, wolde sick darumme geboren, syner g. middele tom ersten to horen; dar se ock nicht anne twiveldēn, dan syne g. to guden middelen wol gedacht hedde etc.

32. Des hefft syne g. besprake genamen, unde int affscheiden der deputērden des ersamen rades to Lubeck hebben de anderen heren radessendebaden der Wendeschen stede uth guder meninge mit heren Otten Rantzouwen unde meister Alberde Crantz gespraken unde dessze dinge na nottrofft tolecht, so se namals inbrachten.

33. Int erste hebben se den deputērden des ersamen rades to Lubeck na geholdener sprake mit den vorgenomeden heren Otten unde meister Alberde vorgebracht, wo se by densulfften hadden bewagen, dat desse dinge vele zwårheit an sick hedden, unde doch bether weynich fruchtbårs vorhandelt, uppe dat denne de tyt nicht unnutlick vorlepe, beduchte ene woll geraden, daruppe to handelen, so se doch woll segen, dat sick gemelte van Lubeck hinder eren borgeren nicht konden vorgeven, offte syne g. by der ko. w. mochte beschaffen, dat deme beschedigedenn cōpmanne van den inbroken der privilegie unde jungest geleden schaden restitutie schēn mochte, dat de van Lubeck dat by er borger so brachten unde se darmit underrichteden, de anderen gebreke unde schele to erkantnisse kamen to laten etc. Daruppe se denne hedden erholden, an de ersamen van Lubeck to bringen, dat wo woll de ko. m. woll reden hadde, de privilegie deme cōpmanne nicht to holden, uppe dat denne nicht anderst dan dat beste darby vormercket worde, wolde syne f. g. by genanten heren koninge unde den geschickeden syner ko. w. vorschaffen, dat de cōpman fry unde unbefårt in syner g. riken vortan handelen, hanteren unde varen mochte, unde sodane schip to Copenhaven liggende mit synen guderen, so idt was gelegen to der tyt, alse darumme wart gefordert, deme copmanne ton handen gestalt werden uthgescheden de gudere derjennen, de mit den Sweden in dessen unwillen unbillick hedden gehandelt, de syne g. vorhapede woll mit reden beholden mochte; unde dat men de anderen gebreke stelde to gelechliker tyt to dage unde vormiddelst benomede schedesrichtere, dar de fruntschup nicht gefunden mochte werden, in rechte to scheden; worde denne synen gn. gefunden, dat syne g. wes mit rechte mochte beholden, dat deme so geschege, dar idt ock anderst erkant worde dat idt deme cōpmanne gestadet worde wedderumme ton handen to kamen. Deme denne syne g. mit den ersten so dōn unde darvor nochafftige vorwissinge stellen wolde begerende, de van Lubeck deme ock so dōn wolden, wes ene so affgefunden worde, volge to donde; unde dat men sick darup der segelatie tom Holme, beth sodane dach vorby were gekamen, wolde entholden etc.

34. Daruppe is durch de deputērde des ersamen rades to Lubeck geantwordet, dat ene sodanes an er borger to bringen unfruchtbar beduncke, angeseen dat ene nicht mer dan allene dat schip to Copenhaven unde noch mit sulcker conditien, dat syne g. dat nicht allerdinge frygh unde quydt unde ock nicht anderst, dan so idt to der tyt gewest, alse er bodeschup derhalven by syner g. gewesen dat to befryen, wedderumme ton handen gestalt schole werden (!); dan dar idt den wech mochte, dat syne g. den borgeren unde cōpluden to Lubeck sodane schip

frygh unde quŷt, so idt ene entfromdet, alse de certificatien woll nawisen, wedder worde geven[a] mit den anderen schepen to Gotlande liggende ock nu kortes genamen, dergeliken dat schip van Colberge affgesegelt mit den gebergeden guderen, ock schipper Hans Schaken schip mit den guderen, so doch syne ko. w. dat sulffte alrede eyns fryg hefft gegeven, unde se erer witliken scult tosampt bedageder rente betålt unde in der rouweliken brukinge der possessien van dersulven, ock der privilegie unde fryheiden beide in Dennemarcken unde anderst sunder beswaringe gesat mochten werden, woldeñ se sodanes gerne mit deme besten an er borger bringen unde de dinge mit allen flite vortstellen, to beseende, wes men van ene daraff unde ander gebreke halven mochte erholden, dat ene sustes beduchte vortogevende unde to erholden (nicht)[b] mogelick zin. Dat welcke denne de erbenomeden radessendebaden der anderen Wendeschen stede an sick hebben genamen, deme fursten vortogevende unde ere antwort wedderumme intobringen.

35. Darna sindt desulfften heren radessendebaden wedderumme na geholden handell mit deme forsten vor den deputêrden des ersamen rades to Lubeck erschenen, seggende tom ersten vam schepe to Copenhaven liggende, dat syne g. sy geneget, by der ko. w. to beschaffen unde syner g. geschickeden, dat sodane gudere im vorschreven schepe zinde, alse de van Lubeck darumme gefordert hebben, deme côpmanne, de sodaner unbilliken handelinge mit den Sweden unschuldich, wedderumme ton handen gestalt werden, unde dat syne ko. w. de anderen, so se unde gemelte redere vormenen nicht plichtich to zin ane erkantnisse wedder to geven, to Copenhaven an sick moge holden so lange beth to gemeltem dage, mit vorsekeringe, dar idt erkant worde, dat syne ko. w. schuldich were, desulfften wedder to geven edder na werde to betalen, wille syne g. deme so genôch dôn, edder syne g. wille sodane schip mit den guderen stellen laten in de hande synes heren broders, hertogen to Holsten, in eyne syner f. g. des landes to Holsten edder Sleszwick haven beth tom vorgenomeden dage, dat idt erkant werde, wo idt darumme stån schole; edder wille sodane gudere alle deme ersamen rade to Lubeck volgen laten mit sodanen beschede, dat se des im geliken dôn vorwissinge wedderumme, dar idt syner ko. g. to gefunden worde, sodane gudere der handeler mit den Sweden mit rechte to beholden, dat syner ko. w. de alsdenne wedderumme ton handen gestalt edder na werden betålt mogen werden. Umme de anderen schepe to Gotlande nu jungest genamen will syne ko. w. ock stellen to erkentnisse, wes syne g. daraff wedder to gevende sy verplichtet edder nicht. Umme Schaken schip unde de gudere im Colbergesschen schepe hebben de redere der ko. w., alse sick nicht vormodet hedden forder dan umme den jungest geleden schaden to spreken, nên bevell. Van wegen der beschedinge, so Peter Wulff by schipper Hans Meyger gedån hadde, vorsegen sick de redere des heren koninges, dat syne g. na lude syner g. breves, so syne g. daraff to antwort geschreven hadde, worde sick dar inne der billicheit na woll geborlick schicken. Van wegen der rente is geantwordet, dat de her bisschup to Lubeck unde Hans Rantzouwe hedden bevell, de breve to beseende; deme so beschên, worde sick syne ko. w. alsdenne darby woll geborlick schicken. Uppe dat denne de gebreke alle tom ende komen mogen, sy syne ko. m. geneget, se uppe benomede schedesrichtere to settende; dat deme eyn ersam rat to Lubeck ock so do, unde dat men dat compromisz mit geborliken penen beveste unde eynen overman, dar des to donde mochte zin, darto kese, der dinge eynen entliken ende to maken etc.

36. Darto denne den radessendebaden gesecht is van den geschickeden des

a) gegeven *StL*. b) nicht *L*, mocht *St*.

ersamen rades to Lubeck, dat ensodåns eren borgeren vortogeven fruchten se, dat idt unfruchtbår sy; aver mochten de radessendebaden by deme forsten vorschaffen, eren borgeren er affgenomen gudere unde angewante schade, de witlick unde apembar is, alse mit schipper Schaken, schipper Geverdes to Copenhaven unde den Rigeschen schepen to Gotlande, ock mit deme Colbergesschen schepe, vorseten rente unde witliken schulden tosampt der brukinge der privilegie ane enige beswaringe mochten gegunt unde wedderkert werden, wolden se sick gerne beflitigen, alsdenne de ander gebreke to gelechliker tydt unde stede vorhandelt mochten werden; dat ene sustes to erholden villichte nicht mogelick were. Des gemelte radessendebaden mit deme besten to forderende belaveden. Unde is uppe den morgen darby gebleven.

37. Des namiddages sindt de heren radessendebaden allene vorschrevener sake halven mit deme fursten unde rederen des heren koninges to radthuse erschenen unde namals de geschickeden des ersamen rades to Lubeck vor sick laten esschen, seggende densulven den handell so hir nafolget.

38. Alse dat se deme fursten to Holsten, alse desser saken gude middeler, dat bewach der geschickeden des ersamen rades to Lubeck na aller nottrofft vorgegeven hedden unde mit deme besten de dinge vortgesath, aver nach langem handell nicht anderst erholden, dan dat syne g. wolde vorschaffen, deme ersamen rade to Lubeck sodane gudere in Hans Geverdes schepe vor ogen wesende ton handen to stellen, mit sodanem beschede, dat se sick des vorplichteden, dar der ko. w. in rechte togefunden worde, de gudere mit reden angehålt to hebben, dat alsdenne syner ko. w. desulfften edder darvan de werde wedderumme ton handen gestalt worden; geborde idt ock, dat idt mit reden nicht geschên were, dat des de jenne genote, de des billiken geneten scholde; unde wolde alsdenne de gudere alle, wes darinne gewesen, na werde betalen. Unde settede dat tosampt allen anderen gebreken an benomede schedeszrichtere to erkennen. Dat de van Lubeck deme ock so deden unde dat compromisz vormiddelst penen leten valleren. Syne gnade wolde ock cautie dôn, wes syner g. affgefunden worde to beleggen unde to betalen; dat de van Lubeck deme ock so deden dergeliken. Unde hebben darmit de redere des genanten heren koninges alle ander gebreke ock so gestalt to erkennen, vorhapende, darmit genôch gebaden to hebben, ock dat ungelimp by ene nicht schole werden gefunden etc. Unde susz dan tovorne sick nicht anderst dan wo vormåls geschên laten horen. Umme de privilegia etc. will syne g. beschaffen by der ko. w., deme copmanne van den jennen, der he in brukinge gewesen unde der de koning mit reden nicht hefft to weigeren, restitutien to donde etc. Upp de rente, sunderlinx in Gottorp unde Nygenstat etc., is gesecht, dat se sick vorseen, dat de im recesse vormåls gemaket mede begrepen zin, unde mote darby berauwen to erkennen; unde so denne sick sodans anderst befunde na lude des recesses dar gelesen, hebben se doch gesecht, dat idt tovorne geschên sy, unde moten dat darby laten.

39. Daruppe is van den deputerden der van Lubeck gesecht, dat de antworde vaste mit den jennen vormiddage angebracht aver eyns luden; dar men denne de dinge den borgeren scholde vorgeven, fruchten se, dat idt nicht fruchtbars an sick werde hebben; jodoch is dat des fursten unde redere wille, syn se geneget deme so to donde; aver dat syne g. unde de redere er vorgevent noch inrumen wolden, so men vormênt sick woll gebôrde, willen se sick alsdenne darby deste flitiger ertogen, den borgeren sodanes vortobringen, unde mit deme besten daranne bewisen, de ander gebreke forder wo vor to handele kamen mogenn.

40. Dat denne de radessendebaden der stede avermals an sick hebben ge-

namen, an den fursten unde[a] redere des koninges to bringen. Unde namals wedderumme ingebracht, dat sick de redere laten horen, wo se sick billick genôch in dessen handell ertogen unde irbaden heben, vormenende, all dat jenne, so men van ene scholde zin begerende, gebaden to hebbende, unde mit nenen reden edder gelimpe sy to vorleggende; dar idt aver schege, schole dat ungelimp nicht by ene, dan anderen gesporet werden. Unde vorbeden sick noch uppe benomede schedeszrichtere wo vor gesecht, by pene wes erkant wert to donde unde to nemende, unde derhalven eynen overman to kesen tom ende, eynen yderen sunder lange vortoch so vele recht is moge wedderfaren; begerende, dat den borgeren van Lubeck, so sick des de rât sustes nicht will vormechtigen, to vorwitliken, des er andacht unde meninge wedderumme to benalen.

41. Daruppe is geantwordet van den ersamen van Lubeck, so syne g. unde geschickede redere begeren, dat an de borger to bringen, uppe dat denne nicht nôth werde, avermals de borger to vorbadende unde darmit de tyt to vorlesen, hebben se begêrt, wo de schedesrichter, dergeliken de overman, ock wo lanck de tŷt beth tom dage unde wor de stede zin schole to weten, dat to eyner tyt eren borgeren mogen vorgeven, jodoch mit deme anhange, dat de radessendebaden vorarbeiden, so vele se mogen, de stede bynnen Lubeck unde anderst nergen gelecht en werde etc.

42. Darup hebben de radessendebaden nach besprake mit deme fursten unde rederen des heren koninges ingebracht, dat de schedesrichter uppe des heren koninges ziden wesen scholen de irluchtigesten unde irluchtigen hochgeborenn fursten unde heren, heren Fredericke chôrfurste, hertoge tho Sassen etc., her Joachim ock churfurste, margkgreve to Brandenborch, unde her Magnus, hertoge to Mekelenborch, edder ere redere, de overman de forste to Holsten edder, dar syne g. vordechtich, de her ertzebisschup to Magdeborch, de tyt to herveste negest kamende, alse ummetrent Bartolomei[1], unde de stede, so de gebreke dat rike belanget, bynnen deme rike Dennemarcken, alse Odensee edder Koldingen. Unde sy nicht bequeme der ko. w., geborde sick ock nicht vor syne g. unde de jenne, so syne ko. w. darby hebbende wert, de stede bynnen Lubeck to leggen; tegen welcke schedeszrichtere gemelte van Lubeck de eren ock na gefalle kesen mochten etc. Unde is in allen handelen angetagen, sick der segelatie in Sweden beth gemelter tydt to entholden.

43. Dar to is gedachten radessendebaden van den geschickeden der van Lubeck gesecht, na deme dat idt avescheit is, dat men sodanes den borgeren schall vorkunden, so zin se des geneget unde willen se morgen in cleynen talle laten vorbaden, biddende de[b] radessendebaden, by den borgeren mede intoseggen, se daran mochten underrichten; aver so desse dinge principalick ere ersamheide, alse im inbreken der privilegie, mede belangede, begerden se in den dingen mede to raden; al weret so, er borger dat worden undergân, des se doch nicht konden weten, offte idt ock nutte vor desse stede scholde gedân wesenn.

44. Daruppe de radessendebaden alrede in besprake gewesen, hebben geantwordet, dat se dat ock hebben bewagen unde hebben darumme vor sick genamen, uppe der ersamen van Lubeck vorbeterent, wedderumme by syne g. to gân unde vortogevende, dat ene beduncke, desse middele nicht tolangen willen; dar men de den borgeren so vorgeven wôrde, dan scholden de dinge noch wider towerpen; offte nu synen g. beduchte, dat idt to eynen anderen dage mit den ersten to holden gebracht mochte werden, dat syne g. de ko. w. darumme forder lete besoken, unde so allenthalven to anderen middelen gedacht worde, dardurch desse erringe byge-

a) *Folgt:* de *L.* b) de *L*, den *St.*

[1]) *Aug. 24.*

lecht mochte werden; wolden se by den van Lubeck gerne besoken, unde geven dat so in guder meninge synen g. to erkennende, biddende, des syner g. andacht to weten.

45. Daruppe heben de radessendebaden wedderumme ingebracht, dat nicht mogelick sy, derhalven mit den ersten dage to beschicken, angesên de ko. w. sy in Dennemarcken, darby sick syne g. in egener personen nicht konne vûgen, unde sy sustes mit krigeszlufften vorhindert; dan dar idt to rumer tyt stân mochte, were syne g. des aver geneget; wer[a] sustes den ersamen van Lubeck an der ersten angesetten tyt beth tom herveste wes wânde edder sustes an der stede wes schadede, wolde syne g. sick vormechtigen, de tyt wat korter unde de stede in dat hertochrike van Sleszwick to leggen; weret ock, am overmanne wes lettede, mochte men darvan umme eynen anderen to hebben handelen; tegen de schedeszrichtere[b] weren de van Lubeck frygh, wedderumme we ene bequemede to kesen etc. Dar idt denne uppe den avent, beth morgen to negen uren antwort der borger to seggen, is gebleven.

46. Am donredage[1] morgen is de ersame rat to Lubeck to radthuse erschenen. Dar se denne de deputerden erer gemeynen borger vor sick hebben gehat unde ene desse dinge wes vorlaten to kennen geven, begerende daruppe ere andacht unde meninge, wes se dar under to gande zin geneget, to entdeckenn.

47. Darto se denne deme ersamen rade to Lubeck to vorne unde darnegest in jegenwardicheit der herenn radessendebaden der anderen Wendeschen stede hebben geantwordet, dat se sick nach langem handell unde angewanten flite woll hadden wat fruchtbars vorhapet, vorlaten unde erholden to wesen, dan geschên is; so mercken se doch nicht, dan dat der geschickeden des heren koninges unde syner g. meninge sy, se in erem genamen unde lange vorduldeden schaden, van dagen to dagen jo lenck yo[c] grover bejegent, gedachten sitten to laten unde darinne gantz to vordrucken; stunde ene darumme nicht to gedulden, sodane vorslagen meninge in eniger mate intofolgen; dan begerden vam ersamen rade, sodanes van herten to betrachten, so se ungetwivelt alrede woll gedân hedden, unde ene behulplick to zinde, der stadt unde gemeynen copmans privilegia, fryheide unde rechticheide to beschermen unde wat der geswaket wedderumme richtich to maken, ock eren geleden schaden to bemanen, alse se vorhapeden mit Godes unde frunde hulpe woll to bekamen; wes darvan entstunde, wolden se lyff unde gut darby upsetten unde deme rade behulpen zin, biddende de herenn radessendebaden der Wendeschen stede van wegen erer oldesten, darto na gelegenheit, alse ene de dinge nicht myn to quemen, ock hulpe, radt unde bystant to dônde im geliken, se van ene wedderumme scholden mogen begeren, unde sunderlinx den Denen noch aff edder to to voren, so lange dessze dinge uppe ander unde vuchliker wege gebracht mogen werden. Jodoch so de redere der ko. w. so uterlick nên bevell hadden, alse se sick leten horen, wolden se denne derhalven eynen anderen dach vorsoken hir bynnen Lubeck mit duplikerem bevele, leten se schen, so verne idt uppe midtfasten[2] edder tom hogesten 8 offte 9 dage na[d] geschên mochte etc.

48. Daruppe is denne nach langem handele gesecht, darto vordacht to wesen, unde in affwesende der borger vort vorlaten, dat de radessendebaden sodanes an den fursten wedderumme bringen unnde int ende mede anhangen willen, dar se breder bevell mochten krigen van der ko. w., twisschen dit unde paschen[3] eynen anderen dach to besoken, dar intospreken, wo men de dinge in der gude na allenthalvener gelegenheit byleggen mochte. Wes denne densulven bejegent, willen se

a) wor *L.* b) schedesheren *L.* c) unde *für* yo *L.* d) darna *L.*

1) *März 16.* 2) *März 26.* 3) *Apr. 16.*

deme ersamen rade to Lubeck darvan antworde benalen. Dat denne darby, so vele den handell bedrept, uppe den morgen is gebleven.

49. Item van der hulpe unde bystande der stede is gehandelt unde im anderen recessze de stede belangende begrepen ut ibi.

50. To namiddage sindt de radessendebaden der anderen Wendeschen stede wedderumme to radthuse vorgaddert, unde schickende na den[a] gedeputerden des ersamen rades to Lubeck hebben densulfften vorgegeven, wo se sodane erer borger antwort unde den vorlåth vor middage genamen an den fursten unde redere des heren koninges gedragen unde dar to antwort erholden, dat se sick in alle dessem handell nicht anderst dan der billicheit ertoget unde stets to like unde rechte vorbaden hedden, vorhapende darumme, genôch anne gedån hadden, unde doch alles van den ersamen van Lubeck vorslagen[b]; uppe dat doch nicht anderst dan alle gût by synen g. alse leffhebber des fredes vormercket worde, wolde sick syne g. vormechtigen, nach deme de ko. w. in Dennemarcken, alse in Zelant, were unde nicht ere to wege gebracht mochte werden, den dach offte de tyt des dages beth Johannis middensommer[1] negest kamende to vorkorten unde de mållstede int landt to Holsten to leggen, vormenende noch, ensodanes nicht zy to vorleggen etc., begerende, dat noch an de ersamen van Lubeck to bringen unde se daran des besten to underrichten, daruppe alle dinck in rouwe stan to laten etc. Unde sindt darmidt van synen g. gescheden. Aver syne g. hebbe in sunderheit de ersamen radessendebaden van Hamborch wedder umme getagen unde mit ene allene gehandelt, vorbringende eyne ausculterde aveschrifft eyner tohopesate, wandages, do men schreff der mynre tall 70, twischen heren Cristiern, koning to Dennemarcken, alse hertogen to Sleszwick unde Holsten[c], dersulfften lande bisschuppen, ridderschup, prelaten, manschup unde stede an de eyne unde den steden Lubeck unde Hamborch an de anderen ziden, dre jår lanck sunder middell folgende durende, innehebbende eyne clausulen, dat men alle jår in den dren jaren scholde tosamen kamen, umme in de gebreke darinne villichte gefunden to spreken; unde de wile eyn deme anderen eyn jar lanck tovorne nicht uppe en zede, scholde sodane tohopesate duren unde warende wesen; unde dat eyn part ane des anderen partes willen nene veide maken scholde etc.; so desulffte dar gelesen under lengeren innehelt, gemelte van Lubeck darmit to underrichtenn etc.[2]

51. Daruppe denne tom ersten durch de deputerden des ersamen rades to Lubeck is geantwordet, dat men de erbedinge woll gehort, aver de restitutien darby nicht vornomen hedde, konden sick darumme in den dingen mit deme dage wider to vorstrecken dan uppe midtfasten[3] edder 8 offte 9 dage darna buten willen erer borger, so se sulven hedden gehôrt, nicht vorseggen; jodoch umme alles besten willen wolden se sick vordristen, lenger tydt intorumen, so verne de dach vor paschen[4] mochte bynnen Lubeck geholden werden, unde anderst nicht vormechtigen. Unde uppe de tohopesate is geantwordet, dat men daraff susz lange nicht hedde geweten, unde weren vorblidet unde gantz vorfrouwet, de susz lange geholden unde vullenfôrt were gewesen; unde were dat jenne, des men sick jegenwardich beclagede, alsze dat se in velen artikelen unde den meisten part dariune bestemmet beschediget, vorkortet unde entsath worden, unde wusten doch nicht, wormit se ummerst, wo woll se ene bether to vorborgen darjegen gekamen unde gedån hedden, dat ene doch in velen were bejegent, so dat clår am dage unde begriplick were;

a) *Folgt:* ersamen *L.* b) *Folgt durchstrichen:* daruth se vormerkeden nicht anderst, dan dat se mit vorsate to unwillen wolden *L.* c) *Nachträglich zwischengeschrieben:* ock *L.*

1) *Juni 24.* 2) *Vgl. Urkundensamml. d. Schl.-Holst.-Lauenbg. Gesellsch. 4, 315 ff.* 3) *März 26.* 4) *April 16.*

se were ock to langen tiden expirert, unde konden nicht weten, offte se ummerst in brukinge gewest were; mosten dat darumme in synem wesende laten berouwen etc. Dar aver syne g. unde redere des heren koninges geneget weren gewest wo vorberort, derhalven mit wideren bevêll vor paschen[1] bynnen Lubeck avermals handel to holden, hedde men geschên laten unde were des noch umme alles besten willen geneget; dat se synen g. also wedderumme mochten geven to erkennen,

52. Dat denne alles nach mannigem undergânde unde twisschen spreken nicht hefft mogen bedyen. Unde is also durch gedachte radessendebaden van Hamborch int lateste wedderumme ingebracht, na deme dessze dinge nergen to wolden tor fruntlicheit belopende, dat des forsten unde der redere beger were, dat de radessendebaden samptliken mit den deputerden der ersamen van Lubeck wolden in kamen, umme der dinge eynen avescheet to nemen. Dat denne so is ingerumet.

53. Averst alse de radessendebaden unde deputêrde des ersamen rades to Lubeck vornemen, dat de avescheit eyne rechtes erbedinge unde protestatien, wo woll, so men vorhapet, unbestentlick vor notarien unde tugen to beschênde an sick hedde, is gerâtslaget, wo men sick darby hebben unde antworden will, unde beslaten in maten naberôrt.

54. Int erste is Hans Rantzouwe, alsze geschickede des heren koninges, upgestân unde hefft in jegenwardicheit etliker notarien, alse Hinrici Stakensnyders, Henningi Sôthmans unde anderer, vorhâlt er gelimp unde rechtes erbedinge, so se sick vormênden in der saken, wo ock vorgerort, gedan unde began, dergeliken wo se sick im namen der ko. ma. uppe benomede schedesrichtere unde eynen hovetman, alle vor angetagen, to like, rechte unde aller billicheit vorbeden, unde doch de ersamen van Lubeck nicht annemen[a] hebben willen, vorbedende sick noch vor desulfften, to sampt den gemelten forsten van Holsten ock de ersamen van Hamborch unde Luneborch, vormenende, darumme noch genôch anne gebaden hebben, biddende genanten forsten unde radessendebaden der Wendeschen stede darsulvest jegenwardich zinde, dar dat noch[b] so vorslagen, in gedechtnisse to hebben, requirerende de erbenomeden notarios unde testes etc.

55. Darnegest is durch heren Otten vorgebracht, wo sick gemelte forste in desser sake also truwelick unde flitich bewiset hedde, vorhapende, ummerst to betteren wegen de geschele gebracht to willen hebben dan geschên. Unde so denne de dinge to wider erringe lopen unde kamen mochten, was he begerende van wegen synes gnedigen heren, de sick doch stets by der stadt Lubeck alse eyn lovelick, cristlick unde frome forste geholden unde desser zake mit alle nichtes to donde hedde edder heben wolde, wes de sick alsdenne derhalven tom ersamen rade unde stadt to Lubeck scholde zin vormoden etc., under lengeren reden.

56. Darup is nach besprake mit den radessendebaden der anderen Wendeschen stede tom ersten wedderumme ingebracht, dat eyn ersam rât to Lubeck vorhapede sick to synen g., alse desser saken gutlike handeler, der moye se ock synen g. denstlick bedanckeden, dat men de ersamen van Lubeck an[c] all dessem handell nicht anderst dan wo billick, borlick unde richtich ock gefunden unde vormercket hedde; darumme se de protestatien des wedderdeils nicht annemen, dan leten de in synem wesen; unde weren nê[d] gehôrt edder sick horen laten, enige rechtes uthflucht, dar men rechtes ummer hedde mogen bekamen unde mit ene de wege des rechten vorgenamen weren, gesocht to hebben, so se noch nicht dôn wolden; aver mit ene unde den eren weren nicht de wege des rechten dan der dâth, derhalven se im schaden seten, vorgenamen; so mosten se sick in densulven

a) annomen *L.* b) nach *L.* c) in *L.* d) waren nẏt *L.*

[1] *April 16.*

wegen erweren, vorhapende, ene dat ummerst to donde woll gebilleke; dar ene ock noch unde anderen dat belangende van sodanem restitutie mochte geboren, konden se darna noch woll an geborliken enden unde tiden rechtes erkantnisse liden, mit protestatien, desulfften ere bedinginge offte protestatien to synen tiden in schrifften to lengen, to korten unde to vorbetteren, so de gelegenheit dat fordert unde van noden is, requirerende viff notarios unde tugen, alse meister Hartwicum Brekewölt, meister Henningum Osthusen, meister Johannem Roden, meister Johannem Reyneken unde meister Johannem Kolre, notarios, unde Lutken Mantell unde Arnt Ecklauw, testes; actum Jovis 16. martii anno etc. [1]503°.

57. Tom anderen, wes sick syne g. to den ersamen van Lubeck vorseen schole, is gesecht durch dersulfften deputêrde, dat se derhalven nên bevell hebben, sunder willen des mit den jennen dat belangende tor sprake kamen unde syne g. sunder antworde schrifftlick edder muntlick nicht laten.

58. Daruppe is durch heren Otten vorgenomet nach besprake mit deme forsten begert, wo drade syne g. des eyn antwort krigen schole, offte syne g. dat jegenwardich to Lubeck konne erlangen. Des is geantwordet, dat idt nicht sy to donde, dan syne g. schole dat krigen mit den alder ersten alse idt mogelick is, schrifftlick edder müntlick.

59. Unde hefft furder desulve her Otte angetagen van wegen gemelter eyndracht offte tohopesate, vorbedende den fursten ock de prelaten, ridderschup unde manschup der lande na inneholde dersulfften, wo woll nicht twivelende, dan sick de van Lubeck darby wo by anderen woll geborlick schickenn werden, uppe dat se derwegen de schriffte, zegele unde breve an anderen enden, dar idt villichte ungelimp inbringen mochte, nicht togen dorven; biddende de ersamen van Hamborch, alsze darinne mede begrepen, des ock indechtich to zinde; unde daruppe der erschreven van Lubeck antwort to wetenn.

60. Darup hebben de ersamen van Lubeck seggen laten na besprake, dat se derhalven mit eren oldesten ock deme ersamen rade to Hamborch handell hebben willen unde alsdenne synen g. antwort weten laten.

61. Vorder hefft gemelte forste durch heren Otten seggen laten, alsdenne de borger unde côplude to Lubeck nicht lenger dan to midtfasten[1] ingerumet hebben, jodoch dorch de geschickeden des ersamen rades darsulvest vormechtiget beth to paschen[2], in middeler tydt avermals bynnen Lubeke fruntliken handell to liden, so wille noch syne g. umme alles besten willen ylende an de ko. w. schicken, umme to beseen, so vele ummerst mogelick, den handell vor sick to bringen; uppe dat aver syne ko. w. desto beth desser dinge underrichtet unde belêrt moge werden, synen geschickeden deste dupliker bevell to geven, hefft syne g. begert, dat jenne, so men van syner ko. w. hebben wille vor der erkantnisse restitutien to krigen, eyne aveschrifft[a] to geven, sick darna de beth moge hebben to richten etc.[3]. Unde wes so synen g. bejegent, wille syne g. deme ersamen rade to Lubeck antwort wedderumme mit den ersten benalen, unde dat daruppe alle dinck wo betherto in gude bestande bliven etc.

62. Daruppe is synen g. gesecht, syne g. woll afftometen hebbe, dat men des sunder ruggesprake sick nicht konne vorseggen, unde willen dat an er oldesten bringen, syne g. sunder antwort ock nicht to laten.

63. Darto syne g. sulvest gesecht, wenner idt geschên schole, so syne g. vor paschen[2] in Dennemarcken to Copenhaven edder anderwegen scholde schicken,

a) *Folgt: aver l.*

1) *März 26.* 2) *April 16.* 3) *n. 389.*

wolde kort genôch fallen; darumme mit der aveschrifft to vorletten, wolde nene stede hebben.

64. Daruppe is geantwordet, dat men synen g. des mit den ersten, so men dat ander antwort der tovorsicht halven benalen wert, darvan ock antwort geven wille; unde synen g. sustes denst unde willen to ertogen, sy eyn ersam rat to donde willich. Unde hefft sick darmede alle handell geendet.

65. Vorder int affschedent is begert unde durch de radessendebaden angenamet, an ere oldesten to bringen van wegen der hulpe unde bystandes, so de privilegia nicht allene de van Lubeck dan se ock mede belanget, in desser sake to donde, tosampt afffor unde tovor sick to entholden in Dennemarcken to donde, tosampt ensodanes to beschênde vorhengen, unde wo se sick in dessen handell schicken willen etc., des deme ersamen rade to Lubeck mit den ersten er andacht unde meninge schrifftlick to benalen, unde hebben sick darmit geschedenn.

C. Beilagen.

385. *Lübeck an [Friedrich, H. von Schleswig-Holstein]: erklärt, dass es die trotz wiederholter mündlicher und schriftlicher Vorstellungen nicht aufhörende Schädigung lübeckischer Bürger und Kaufleute durch Verletzung ihrer Privilegien und Gefährdung ihres Lebens und ihrer Güter nicht länger dulden könne; bittet, damit, wie es wünsche, der Frieden erhalten bleibe, der Herzog möge* (alse der saken uppe dythmal vorgonte handeler) *den K. von Dänemark resp. seine Räthe zur Achtung der Privilegien, zur Erstattung des Schadens der Lübecker, Bezahlung der Schulden und fälligen Rente veranlassen, widrigenfalls es seinen Bürgern zu ihren Rechten verhelfen müsse. — [1503 März 13]* [1].

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept. Auf demselben Blatte mit n. 386.

386. *Lübeck an [Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein]: erklärt, dass, da der Herzog die Vermittelung in dem Streite zwischen Lübeck und dem K. von Dänemark übernommen habe, es zunächst bezeugen und protestiren müsse:* dat one unde anderen dusse gutlike handel, dorch juwe forstlike gnade vorgenomen, to neynem nadel, schaden effte vorfange syn schole, sunder wes also dorch se effte orer unde ander wegen gehandelt, vorgebracht unde geredet werde, schal syn unde wesen densulfften in neynen di[n]gen vorfenglick effte schedelick; unde willen ock desulfften unde andere nafolgende protestatien in allen handel so vaken vorholt, upgetogen unde resumert hebben, alse one des schal syn to donde unde van noden; des se sick hir mit also bedugen, vorwarden unde beholden ungeferlich. — *[1503 März 13]* [1].

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept. Folgt n. 385 auf demselben Blatte.

387. *Summarischer Klageaufsatz Lübecks gegen K. Johann von Dänemark. — [1503 März 13]* [2].

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept. Heft von 4 Bl. Ueberschrieben: Hirna folgen clachte unde tosprake des ersamen rades unde der borgere der stadt Lubeke, so sie tegen den irluchtigesten, hochgeboren forsten unde heren, heren Johan, to Dennemarken, Sweden, Norwegen etc. koningk, to hebbende vormenen.

1. *K. Johann von Dänemark und sein Bruder, H. Friedrich von Schleswig-Holstein, schulden dem Rathe von Lübeck von ihrem Vater Christian her 4000 Mark*

[1]) *Vgl. n. 384 § 2.* [2]) *Vgl. n. 384 § 4.*

Lüb., wofür diesem Neustadt, Grossenbrode (dat grote broet) *und Heiligenhafen verpfändet, ihm aber nicht überantwortet worden sind. Lübeck verlangt das Geld oder die Pfänder.*

2. *Dsgl. 673 Mark 8 β von K. Christian her für eine Ausrüstung in der Nordsee.*

3. *Die Gotteshäuser Lübecks und einige Bürger haben noch eine ansehnliche Summe rückständiger Rente in der Voigtei Segeberg zu fordern* (na lude unde inholde van jaren to jaren angetekent, so hir nafolget). *Auf eingeheftetem Blatt, Bl. 2 der Handschrift, folgt von anderer, besserer Hand ein genaues Verzeichniss der rückständigen Renten, von U. L. Frau 2712 M., St. Jakob 864 M., Heil. Geist 2304 M., Johann Hertze 432 M., Clawes Neenstede 1050 M., Friedrich Cortzsack 720 M., die Brüder Hermann und Joachim von Lüneborg 540 M.; Summa 8622 M.*

4. *Hans Boltze, Bürger zu Lübeck, hat 960 Mark (12 Jahr à 80 Mark) rückständiger Gelder zu fordern* (in der puntkisten).

5. *Derselbe Hans Boltze hat vom K. Christian noch 7089 M. Lüb. zu fordern.*

6. *Ebenso Herr Hinrick Castorp 200 rhein. Gulden.*

7. *Bürgern und Kaufleuten von Lübeck werden ihre Privilegien nicht gehalten; schiffbrüchige Güter werden genommen, Schiffe und Güter geraubt und als Beute getheilt.*

388. *Verzeichniss der durch Dänemark erlittenen Schäden. — 1503 (1506, 1507).*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Heft von 33 Bl., von denen Bl. 1 lose, die übrigen 32 in einer Lage; 6 paginirte Blätter als zweite Lage hinzugebunden; mit Pergamentdecke versehen; beschrieben aussen vorne: Dyt is de schade gemeynem copmanne van der hensze ime rike Dennemarken to water unde lande, ock uppe deme Wynnekenbroke unde ime lande to Holsten bejegent, dergeliken de nastande rente unde andere schulde in den vogedyen Zegebarge, Oldeszlo, Gottorp, Nygenstadt etc. hinderstellich. *Auf der Aussenseite der hinteren Decke:* 6 schepe: Cleyes Netzel[1], Michel Smyt[2], Tomas Bertram[3], Clawes Gudtarch[4], Mathies Kalmeren[5], Koller Dene[5]. *Daneben:* De botalden vif schepe[6]: Hans Geverdes[7], Hans Schakel[8], Hatevisch[9], Hans Meyger[10]. *Die Handschrift überwiegend von einer Hand geschrieben; eine zweite machte zahlreiche Zusätze und Nachträge; zu diesen fügte jedoch die erste wieder Einzelnes hinzu. Das Ganze ist als Vorarbeit für Aufstellung der Schadenansprüche und Herstellung der Zeugnisse anzusehen. — — Auf einem in demselben vol. naheliegenden Doppelblatte heisst es bei zwei Posten aus dem Schiffe des Knut Hansen*[11]*, das 1490 genommen wurde:* Hoc est positum ad librum suo ordine. *Die beiden Posten finden sich in § 4 bei Aufführung von Knut Hansens Schiffe nachgetragen. Sie sind erst, wie ausdrücklich hinzugefügt wird, certificirt der zweite 1505 Okt. 26, der erste 1506 Juni 10* (ame avende corporis Christi). *Das Schadenverzeichniss ist demnach auch bei den Verhandlungen von 1506 (wohl auch 1507) zur Verwendung gekommen. Das Gleiche ergiebt sich aus einem auf demselben Blatte stehenden Verzeichniss über Lass Laurenzens Schiff*[12]*, certificirt ebenfalls 1506 Juni 10*[13].

1) *Vgl. § 9.* 2) *§ 37.* 3) *§ 41.* 4) *§ 7.* 5) *§ 26.* 6) *Vgl. n. 446, 450.* 7) *§ 24.* 8) *§ 1.* 9) *§ 23.* 10) *§ 27. Es sind nur 4 genannt; hinzuzufügen ist:* Jacob Kurken; *vgl. n. 450.* 11) *Vgl. § 4.* 12) *§ 8.* 13) *Auf der zweiten Hälfte dieses Doppelblattes finden sich folgende Notizen von einer Hand, welche die meisten Schriftstücke zu den Verhandlungen der Jahre 1506 und 1507 schrieb:* Hans Heitman sensit aquas, cogebatur ergo versus Pomeraniam vel huc, petivit portum et littus, misit literas ad regem, misit ad prefectum: omnia mit des schippes takel geberget, quinque ulne aquarum, ergo schip unde gůdt; nullus copmannus fuit; hi non possunt aliorum bona perdere.

1[a]. Schipper Hans Schake[1] anno etc. 93 under Gotlande[b] dorch Jens Holgersen genamen.

Hans Motere eyn stro wasses wegende 4 schippunt, 2 last roggen $1^1/_2$ tunne, eyne schymmesen mit Dorpesschem hekede, eyn fat vlasses: 359 mark 4 s. Lub.[c] — Mathias Velt 5 stro wasses wegende 17 schippunt 3 lispunt Rig. wichte, 1191 mark 1 s. Lub. — Hinrick Segebade 2 stro wasses wegende 5 schippunt 7 lispunt unde 5 marcktpunt Rigesch wicht, 120 stucke kabelgarns, summa 426 mark Lub. — Hans Redick $8^1/_2$ schippunt $1^1/_2$ lispunt wasses, 5 last asschen, 602 mark 7 s. Lub. — Hans Tempelman 2 schippunt 8 lispunt Rig. wichte, is 180 mark Lub. — Hermen Hunteberch van Sabell Osbornes wegen eyn schippunt $1^1/_2$ lispunt unde eyn marcktpunt wasses, summa $61^1/_2$ mark Lub. — Hinrick van der Horst 23 schippunt 15 lispunt 14 marcktpunt wasses, 4 last asschen, is[d] summa 1626 ℳ 9 s[d]. — Kersten Spirinck 92 stucke kabelgarns unde 2 stucke wasses 2 schippunt 4 lyspunt unde 5 marcktpunt, noch eyn schippunt wasses, summa 268 mark Lub. — Hinrick Tatendorp 2 cleyne stucke wasses wegende 1 schippunt $3^1/_2$ lispunt unde 8 marcktpunt, summa 79 mark Lub. — Dirick Volmers 5 last asschen, 123 stucke kabelgarns, 6 schippunt myn 2 lispunt wasses Rig. wicht, eyn[e] deker ledder in al summa 550 mark Lub.[e] — Eggert Zeger 19 lispunt wasses Rig. wicht, vorslagen 71 mark 4 s. Lub. — Hans Deterdes $3^1/_2$ schippunt 7[f] lyspunt 9 marcktpunt Rig. wichte, 269 mark 4 s. Lub. — Peter Possyck summa 1396 mark 7 s. Rig., 1047 mark 2 s. 4 ₰ Lub. — Hermen Hunteberch $9^1/_2$ schippunt 5 lispunt eyn marcketpunt Rig. wichte, noch eyn schippunt $1^1/_2$ lispunt unde 5 marcketpunt wasses, summa 800 mark 7 s. 4 ₰ Lub. — Bernt Wisse eyne last kabelgarns, is 80 mark Lub. — Hans Schinckell van Clawes zins broder wegen 10 dusent 5 tymmer lastken, $3^1/_2$ schippunt 5 lispunt 5 marcktpunt wasses Rig. wichte, summa 776 mark 4 s. Lub.[g] — Schipper Hans Schake 500 stucke kabelgarns unde 8 stucke, summa $437^1/_2$ mark Lub.[h] — Item deme sulven schipper unde den frunden dar tobehorende noch genamen uth deme sulven schepe eyn ancker so gut alse 25 mark Lub. unde 14 bussen, dat stucke 5 mark, is 95 mark Lub. — Dirick Lange eyn stucke wasses so gut alse $37^1/_2$ mark Lub. — Peter Poleman 24 untze goldes, is 48 mark Lub. — Dirick Holscher 5 schippunt 3 lyspunt wasses, 4 last 11 lope roggen, vorslagen[i] 388 mark 4 s. Lub.[i]. — Her Bernt Bomhouwer 9 schippunt 5 lispunt myn 1 marktpunt wasses, 3 last asschen, 750[k] mark Lub., unde eyn achte part schepes, vorslagen 250 marke Lub.[k] — Clawes Kostke 4 schippunt 10

a) *§ 1 = Bl. 1 der Handschrift.* b) *Folgt durchstrichen:* beholden *L.* c) *Am Rande:* Dit sulffte hefft Dirick Pothoff alrede in synem affwesende certificert *L.* d—d) *Am Rande von anderer Hand nachgetragen für das im Text durchstrichene:* is vorslagen per dominos 18t0 mark 2 s. 4 ₰ Lub. *L.* e—e) *Am Rande von anderer Hand nachgetragen für das im Text durchstrichene:* is vorslagen per dominos $565^1/_2$ mark Lub. *L.* f) *Ursprünglich 17, doch scheint die X durchgestrichen zu sein L.* g) *Folgt durchstrichen:* Her Hinrick Warmboke 62 stuck kabelgarn, stan $30^1/_2$ mark 5 s. Rig., summa $23^1/_2$ mark 6 s. Lub., *und daneben am Rande:* Computatum est in alia nave *L.* h) *Am Rande:* dat schippunt to 7 mark Lub, *doch kann diese Notiz nicht zu dieser Eintragung gehören, auch ist vollständig unklar, wohin sie gehören soll. Der Preis des Wachses, das nach Schiffspfund berechnet wird, ist ein zehnmal so hoher.* i—i) *Von anderer Hand hinzugefügt L.* k—k) *Am Rande nachgetragen L.*

– Clawes Martens hadde nichtes van were, is ok neyn schip tor were, hadde ok neyn volk tor were, unde na to doden. — Karsten Eggerdes de Bergen. — Hinrik Wedeman van Rostock bergen uppe Helsholme. Mester Evert is byme koninge gewesen to Nikopingen, tom Schagen cum literis regis, ut restitueret voget unde tolner. Prescripsit prefectus regi, quod 16 last misit Copenhaven, post rex: non vidisse bona, sed deberet venire Copenhagen. In Copenhaven remisit eum ad cancellariam. — Hinrick Roper. Schania sculde bosatet unde uppebort, fracte case, kerken, vogedie, kumpanye, boden uppe allen 6 legen, in quibus nulle non sunt fracte. Dusses gudes is vele vorkoft, vorsoltet unde wechgefort worden. In Valsterbode de tolner unde de slotvoget. Item multis cuilibet plus quam 12 laste. Summa ungeferlich 150 last. Item de kerke was pur vul stapelt van solte unde tunnen.

1) *Vgl. 3, n. 227 § 7 Anm. 1, n. 245, 249, 353 § 104.*

lispunt 1 marcktpunt wasses Rig. wicht, summa 320 mark Lub. — Lambert Loff 3 schippunt myn 3 marcktpunt wasses, vorslagen[a] 225 mark[a]. — Olrick Elers 5 schippunt 1½ lyspunt 5 marcktpunt wasses, summa 360 mark Lub. — Hans Pawest eyn vat werckes 192[b] mark Lub. — Hans Junge 1 vat werckes 382 mark 5 s. Lub.[c] — Hermen Bruninck unde[d] Hermen tor Lô[d] 6 schippunt 7 lyspunt 5 marcktpunt Rig.[e] wicht 767 mark 4 s. Lub.[e], noch eyn vat werckes, hirinne 3000 lastken 150 mark Lub., noch 14½ dusent werckes, dit vat werckes gesat up 6 schippunt wasses, 362½ mark Lub.; summa in al 1279 mark 12 s. Lub. — Clawes Schepell summa 630 mark Lub.[f] — Gasschalk[g] Harensee 15 schippunt kabelgarn, 120[h] mark Lub. Summa praemissarum 13882½[i] mark myn 4 ₰ Lub. — Dit vorgerorde schip hefft de here koningh deme copmanne los gegeven nach mannichfoldiger vorforderinge unde daruppe eyn besegelde breeff[k], de deme copmanne 28 Rinsche gulden uth der cancelye gekostet hefft to losen, jodoch int ende na aller gedaner moye unde unkost, sick tor summen van 400 marken Lub. unde dar baven belopende, nichtes erholden[g]. — Symon Ort unde Hans Prekell eyn vath knucken, eyn vat mit vlessen garne, item etlike cleyne stucke wasses in eyner kisten; summa 80 mark Lub. — Item dessze vorbenomede schipper Hans Schake mochte alle sodane vorberorde gudere unde schip mit synen egen schepeszluden bynnen twen sunnenschynen geberget hebben, dat eme denne de vaget des heren koninges darsulvest uppe Gotlande, Jôns Holgersen, nicht wolde steden. Sunder de copman hefft derwegen ere vulmechtige procuratores . . . *bricht ab.*

2 . Schipper Michell Schôff anno 90 van Bartram Hoyken under Borneholme genomen.

Hans van Dalen 10 meze koppers, is 590½ mark Lub. — Arndt Schinckell unnde Hermen Bremer 22 schippunt koppers, dat schippunt 21 mark 4 s. Lub., summa 425 mark Lub. — Hans van Alen 2 meze coppers wegende 6 ½ schippunt unde 5 lispunt, summa 148 mark Lub. Summa praemissarum 1263½ mark Lub.

3[m]. Schipper Hans Francke anno etc. 91 ummetrent vincula Petri[1] van Revele gesegelt unde durch Hunninckhusen angehalet unde genamenn. *Folgt ein Verzeichniss der 3, n. 10 als in Hans Franckes Schiff genommen aufgeführten Güter, nur dass bei Lutke Lange die Summe von 75 Mark 15 ß lüb. verändert ist in 124 Mark lüb., dass ferner aufgenommen sind:* Frederick Sneberch eyn vat vlasses, so gut alse 30 mark Lub. Lutke Bonhoff 2 fate fickler, 1 schymmese, summa 100 mark. Karsten Eggerdes an wyne 125 mark Lub. *und zu Hans Reder von der zweiten Hand nachgetragen ist:* vorslagen 45 mark Lub. *Am Schlusse hinzugefügt:* Summa[n] omnium[o] praemissorum cum navi et aliis conquisitis 3249 mark 1 s. Lub.[o].

4[p]. Schipper Knut Hansen anno etc. 90 van Revele gesegelt, den Bartram Hoyke by Bornholme anhâlde.

Werner Buxstehude eyn vat werckes, summa 600 mark Lub. — Mathias Velt 2 fate fickelers, 90 mark. — Hans van Dalen 2 fate werckes, is 920 mark Rig.,

a—a) *Von anderer Hand hinzugefügt L.* b) *So verändert aus:* 160 *L.* c) 382 m. 5 s. Lub. *am Rande für das im Text durchstrichene:* 160 mark Lub. *L.* d—d) *Nachgetragen L.* e—e) *Desgl. L.* f) *Folgt von einer andern Hand, aber durchstrichen, als Schluss der Seite 1:* Summa vorslagen 13777 mark myn 4 ₰ *und zwar so verbessert aus* 13942 mark 9 s. *L.* g—g) *Von der zweiten nachtragenden Hand L.* h) *Eigentlich eine unmögliche Zahl, nämlich* IXX *L, aber es ist hinter* I *ein erhöhtes* C *zu ergänzen.* i) *So verändert aus dem richtigeren* 13897 mark *L.* k) *Folgt durchstrichen:* gegeven *L.* l) *Bl. 2 der Handschrift; am Rande:* Non legatur *L.* m) *Bl. 3 der Handschrift; am Rande:* Non legatur *L.* n) *Folgt durchstrichen* 2991 mark Lub. *L.* o—o) *Von der zweiten nachtragenden Hand L.* p) *Bl. 4 der Handschrift; am Rande:* Non legatur *L.*

1) *Aug. 1.*

eyn vat flasses, summa in al 825 mark Lub.[a] Johan Cleitzen 14 tymmer hermelin, is hundert mark. — Gert Gruter 3 stro wasses wegende 5 schippunt 1½ lispunt Revelsche wichte, summa[b] 300 unde by 70 mark[b]. — Magnus Bruns 2 last trans, 126 mark 13 s. Lub. — Jacob Wilckens eyn vat werckes, is 360 mark Lub. — Peter Possyck 2 fate knucket flassz, summa 70 mark Lub. — Baltazar Bockholt 3 fate flasses, 2 ossenhude, eyne kohut unde 14 tymmer hermelen, summa 192 mark Lub.[c] — Her Johan Meyer 1 vat mit flasse unde Russchen huden 96 [mark] 9 s. Lub. — Arnt Ecklaw 9 schippunt kabelgarns, summa 64 mark Lub. — Summa[d] 2830 ℳ 6 ß[d].

Item[e] Jachim Schomaker[f], to Parchem gebaren, hefft gehat in Knuth Johanszen schepe, van eynem Bertram Hoyke genâmet gepilliget unde genhomen, 3 vate flasses fickeler wegende 15 schippunt mydt 3 huden gewert 109 mark Riges, demesulven Jachim propper tobehorende. — Item idem Joachim certificavit sub praestito ad hoc corporali juramento, prout superius continetur, ita fore. Actum Lune 26. octobris[1] anno 1505, hoc est post Crispini etc.[e].

5[g]. Schipper Gert Laurens *etc.*, *folgt ein Verzeichniss entsprechend n. 429 § 14, nur dass die Werthe hinzugefügt sind: für Werner Buxtehude 216 Mark lüb., für Wolter von Lennep 162½ Mark rig.* (twintigestehalve tunne ales), *für Lutke Lange 200 Mark 7 ß lüb. (die Marderfelle das Zimmer 28 M., die Häute das Decher 5 M.), für Johann Meyer 157½ Mark lüb. Summa 696 Mark 3 ß lüb.*

6[h]. *Eintragung, entsprechend n. 429 § 15.*

7[i]. *Eintragung über Klaus Gudtarch, entsprechend n. 429 § 6 und der dort Anm. 1 erwähnten Urkunde. Die kleineren Abweichungen sind dort verzeichnet unter L 2. Dann kommen hier aber noch folgende Posten vor:* Bernt Bardey 2 fate hennepes 47½ mark Lub., noch 3 fate vlasses, is 121½ mark Lub., noch 2 schippunt myn 5 lyspunt Rigesche petteken 9 mark 4 s. Lub., noch so gut alse 30 mark Lub., summa in all 208 mark 4 s. Lub.[k] — Item[l] Mathias Alberdes wort genamen durch Jônsz Holgerszen, vagede up Gotlande. Darinne hebben gehat desse nabenomeden, int erste Evert Tymmerman 100 mark Lub., deme gemeynen copmanne (!) 8 meze coppers, 2 last 3 fate ozemundes. Summa 523 mark 12 s. Lub. Summa 623 mark 12 s. Lub.[l]. — Jochim[m] Schomaker, to Parchim gebaren, hefft certificert anno 1505 Lune 26. octobris[1], hoc est Lune post Crispini[2], dat he gehat hebbe in Clawes Gudtarch 2 spilde fate fickeler unde noch 7½ schippunt unde eyn verdendel unde vyff lispunt kabelgarn, steit alle tohope 146 mark 12 s. Rig., ome unde Clawes Thomassen, borger to Lubeck, darsulvest jegenwardich, tobehorende. Actum etc.

8[n]. Schipher Lasze Laurens.

Anno 99 uppe sunte Franciscus[3] nacht, do nam Jons Holgerszen, des vogedes uppe Gotlande, underfoget, genomet Hekel Scriver, eyn schip van Ryge gesegelt, schipher Lasze Laurenszen van Abouw tokomende, unde scholde tor Wiszmar mede gesegelt hebben; uth welkeme schepe Johan Muntz, borger to Collen, dusse

a) *So verbessert für durchstrichen:* 765 mark Lub., 60 mark Lub. *L.* b—b) *Nachgetragen von der zweiten Hand L.* c) *Folgt von der zweiten Hand, aber durchstrichen:* Summa 2733 mark 13 s. Lub. *L.* d—d) *Von einer dritten Hand L.* e—e) *Von der zweiten Hand hinzugefügt L.* f) *Am Rande:* certificavit ut supra *L.* g) *Bl. 5 der Handschrift; am Rande:* Non est computatum *L.* h) *Bl. 5a der Handschrift; am Rande:* ad cognitionem *L.* i) *Bl. 6 der Handschrift.* k) *Am Rande:* Non certificavit *L.* l—l) *Durchstrichen; am Rande:* Non est computatum neque certificatum. *Das letzte:* Summa 628 mark 12 s. Lub. *von der zweiten Hand nachgetragen.* m) *Diese Eintragung auf Bl. 6a, von der zweiten Hand L.* n) *Bl. 6a der Handschrift; von der zweiten Hand. Am Rande:* certificavit *L.*

1) *Der Montag ist Okt. 27.* 2) *Vgl. § 4 Schluss.* 3) *Okt. 4.*

guder vorloren hefft, et certificavit ame avende corporis Christi anno 506. Int erste 2 dusent trouszen, steit dat dusent 100 mark Ryg. Noch 2 dusent, steit dat dusent 60 mark Rig. 9 tymmer werkes, steit dat tymmer 2 mark. Noch 14 mark, stan 14 mark. Eyn marten hot, steit 4 mark. Summa dusses 356 mark Ryg. — Item eyn vath dar was inne 12 lispunt wasses, stunt 60 mark Ryg. 21 doszyn vader tafelen, stunden 50 mark. 8 doszyn sadel stopelen (?), stunden 40 mark. 4 doszyn beslach an de sadel, stunden 20 mark. Noch eynen langen rock, mantel, hoszen, wamboys, stunt 24 mark. Eyn siden wambosz, stunt 10 mark. 3 lispunt flessen garns stunt 10 mark. 2 Russche hude 1/2 mark. 2 vate mit ungelt 1 1/2 mark. Summa dusses 215 mark. — Summa in al tosammen 571 mark Rig. Is to Lub. gelde 428 mark 4 s. Lub.

9[a]. *Eintragung über Cleis Netzell, inhaltlich entsprechend n. 429 § 9, nur dass hinzugefügt ist:* Jurgen Huszher eyn stuck wasses wegende 2 1/2 schippunt 7 1/2 lispunt Revelscher wichte, 2 1/2 fate Dorpesscher knucken wegende 11 schippunt; summa 322 1/2 mark Lub. *Am Schluss der Seite ist die Gesammtsumme verzeichnet:* 6770 mark 7 s. Lub.

10[b]. *Eintragung über Hans Westfal, inhaltlich entsprechend n. 429 § 16; dort sind unter L 2 die Zahlenabweichungen angegeben. Ausserdem folgt auf den Posten Magnus Bruns hier durchstrichen:* Gert Gruter 3 last semes, summa 240 mark Lub., 2 tunnen sipollensat 49 mark 1 s[1]; *dann auf den Posten Hinrick Greverade ebenfalls durchstrichen:* Peter Possyck 2 fate Darpesscher knocken flasz, noch 84 stucke kabelgarns, darup gedecket 11 ossenhude unde viff kohude, noch 4 stro wasses; *ferner auf den Posten Baltazar Bockholt ebenfalls durchstrichen:* Clawes Parkentyn 12 kyp Vinscher hekede. *Neben die Posten Lütke Lange — Johan Meyer ist am Rande geschrieben:* De isto est certificatio, *ebenso neben die Posten Anthonius Dyemant — Hinrick Barsewort:* Non sunt computati. *Am Schluss der Seite die Gesammtsumme gezogen:* Summa praemissorum demptis contractis 8299 mark 5 s. 9 ₰ Lub.

11[c]. *Eintragung über Jurgen Ketell, entsprechend n. 429 § 17, nur dass am Schluss hinzugefügt ist:* Her Johan Meyer 300 mark Lub. Summa[d] 1210 mark Lub.[d]

12[e]. *Eintragung über Peter Westfal, entsprechend n. 429 § 18. Abweichungen dort unter L2.*

13[f]. Schipper Jacob Kur[ken] anno etc. 97[g] durch des herenn koninges amptman to Mône, her Esschell Goyen sone, genamen unde vortan to Copenhaven gesant. Welcker schip to Colberge to husz behorde. Averst de gudere durch desulven van Colberge uth schipper Hans Francken schepe vor Colberge gebleven geberget unde deme côpmanne to Lubeck unde sustes wedder quidt geven. Dar denne desse naberorden gudere inne weren.

Int erste 11 drelinge fate smolten talges, den drelinck gesat up eyn schippunt. Noch 23 Parnouwesche fate smolten talges, dat fat gesath upp 1 1/2 schippunt. Noch eyn Prusesch vath smolten talges, dat fat gesath up 1 1/2 schippunt. Noch eyne tunne smolten talges 14 lispunt. Noch 6 Revelsche vate smolten talges, de 6 fate in all 16 schippunt, dat schippunt to 6 mark. Summa in all des talges 64 schippunt, maket to gelde 446 mark. — Item Volmer Musz unde Hermen tor Lô heben

a) *Bl. 7a der Handschrift. Auf Bl. 7b ein Entwurf zu der n. 429 § 9 Anm. 1 herangezogenen Urkunde L.* b) *Bl. 8a der Handschrift.* c) *Bl. 9a der Handschrift.* d—d) *Von der zweiten Hand L.* e) *Bl. 9b der Handschrift.* f) *Bl. 10a der Handschrift.* g) *Folgt durchstrichen:* in den Gronssunt gebleven, genamen *L.*

1) *Gehört in Peter Westfals Schiff, vgl. n. 429 § 18.*

dar inne gehat eyn takell van eynem holcke, bussenkrude, sarpentiner, hakelbussen, harnsch, zegell, bonyt, smacken, moysån, blinden, leider, marszen, zegell, upstande want, drege repe, lopende takell, trossen, cordele, beysende, blocke, summa in gelde 214 mark. — Item 3 fate mit smaschen, gesath uppe 16000, dat hundert $3^1/_2$ mark, is 560 mark. Item eyn fat Darpesscher knucken, gesat uppe 36 mark. Item 6 tunne botter, noch 12 halve tunne botteren, noch 5 verndell botteren, desse botter gesat up 13 tunnen unde eyn verndell, de tunnen 6 mark, summa $79^1/_2$ mark. — Item Wolter van Lennep 3 stro wasses, is 9 schippunt unde 5 lyspunt, dat schippunt 30 *(sic)* mark, summa 555 *(sic)* mark. — Item Thonyes Dyemant eyn stro wasses, woch $2^1/_2$ schippunt Lub. wichte, dat schippunt gesath up 30 *(sic)* mark, summa 150 *(sic)* mark. — Item Hermen tor Lő van wegen des borgermeisters to Collen 3 lange Russche klocken stucke wasses, de 3 stucke gesath uppe $8^1/_2$ schippunt, dat schippunt 30 *(sic)* mark, summa 500 *(sic)* mark. — Frederick Sneberch hadde dar inne eyn vath unde eyne tunnen, dar inne Gerde Swarte smaschen unde grote hude, tosamede so gut alse 75 gulden, maket $112^1/_2$ mark. — Hinrick van Rêtz eyn stro wasses woch $1^1/_2$ schippunt, is 90 *(sic)* mark. — Summa in all van dessen bavenschreven schipper Jacob Kurken 2743[a] mark[1]. — Desse sulve schipper wolde gelopen hebben durch den Wulfferssundt. Des scholde he den vagede erberort twe bussen geven. Dat wolde he nicht dôn. Do lêth he eme dat schip mit den guderen nemen unde to Copenhaven bringen. Hadde ock sustes nene andere redelike tosprake to eme.

14[b]. *Eintragung über Peter Ruter, entsprechend n. 429 § 19. Abweichungen dort unter L2.*

15[c]. *Eintragung über Klaus Bone, entsprechend n. 429 § 50.*

16. *Dsgl. über Dirick Lange, n. 429 § 51.*

17. Up deme Wunnekenbroke unde[d] Zegebarger heide etc.[d] *Unter dieser Ueberschrift folgen Eintragungen entsprechend n. 429 §§ 34—41, dann:* Item beclaget sick Hans Schomaker, copgeselle, dat eme de amptman tor Hånrouwe int jar 500 2 perde hefft genamen so gut alse 82 R. gulden, derhalven he ock 9 gulden vortert hebbe; *dann durchstrichen n. 429 §§ 52, 53; darnach:* Hinrick Wolder by zeligen heren Albert Krummedyck to achter 284 mark Lub., de[e] he ome alse voget to Segebarge genomen hebbe[e]; *darauf n. 429 §§ 42—44, 48, durchstrichen §§ 55—57; dann als Summe dieser Posten:* 66 mark $10^1/_2$ s. Lub.; *darnach n. 429 § 45 ferner:* Item[f] beclaget sick Herbolt Bolte, eyn knakenhouwer, dat one ummetrent 5 jaren vorleden Hinrick van Alevelde, Clawes sone, unde heren Otten Ranzowen knecht unvorschuldes ane enige richtige tosprake geweltliken ime lande to Holsten dar nedder geslagen, gewundet unde de nese affgehouwen etc., ut in alio sexterno in Novomonasterio anno 500 producto latius cum multis aliis apparet. — Item sint noch vele mehr ander gebreke van tovinge der van Lubeke gudere unde beschattinge sunderlinx to Plone, dar se doch unde aver dat ganze landt to Holsten tollenfrye syn etc. — Item unse baden sint neddergetagen tor Hanrouw unde Zegeberge, des rades breve genomen, geopent, schentlich gehandelt unde de baden geslagen unde des oren genszlick berovet etc. — *Folgt n. 429 §§ 46, 47. — Die Abweichungen dieses Paragraphen sind n. 429 zu §§ 34—41, 52, 53, 42—44, 48, 55—57, 45—47 unter L2 verzeichnet.*

a) *Verbessert aus: 2758 L.* b) *Bl. 10b der Handschrift.* c) *§§ 15 und 16 unten auf Bl. 10b der Handschrift, durchstrichen L.* d—d) *Nachgetragen von der zweiten Hand L.* e—e) *Ebenso L.* f) *n. 429 § 45 und die folgenden Eintragungen mit Ausnahme von n. 429 §§ 46, 47 von der zweiten Hand L.*

1) *Vgl. unten § 53.*

18[a]. Schipper Laurens Schoffart anno etc. 90 vam Holme kamende van Bartram Hoyken angehalt.

Hans vam Loo by der Traven wonende viff meze coppers, eine last ozemundes unde ein bôth rumenŷ, is to hope 486 mark myn 2 ₰ Lub. — Hermen[b] Bruninck 5 meze koppers, 3 last ozemundes, noch 5 meze[b] koppers unde eyne last ozemundes, is 372 mark 2 s. Lub.[c]. — Her Hermen Mesman 5 meze coppers, eyne last ozemundes 372 mark 13 s. Lub. — Evert Tymmerman dar inne gehat uppe 2137 mark 14 s. Lub. — Wolder Homeister 6 meze coppers 2 schymmesen 561 mark Lub. — Summa[d] 3979 mark 12 s. 10 ₰[d].

19[e]. Anno 98 nam her Laxeman Peter Fresen to Sulvesborch eyn bôth unde 20 R. gulden, sick to hope up 50 mark Lub. belopende, Hans Tegeler tobehorende.

20[f]. *Eintragung entsprechend n. 429 § 20.*

21[g]. Beschattinge unde beschedinge in Dennemarken.

Eintragungen, wörtlich gleichlautend mit n. 429 §§ 50—61 (vgl. oben §§ 15—17), nur dass nach § 55 von der ersten Hand eingeschoben ist: Hinrick van Delden genamen im lande to Holste 57 helbarden, is 85½ mark, *und auf § 58 folgt:* Item Thonnyes Ranzouw, vaget to Gottorp, unde Benedictus van Alevelde sone tor Lemekulen hebben ime vorgangen sommer anno secundo etc. uth overdath den knakenhoweren to Lubeck itlike schape, wu wol to Gottorp alle vortollet, unvorwracht overgeranth, dar se derhalven haven 10 marke Lub. schaden hebben genomen etc. — Summa omnium praemissarum 3501½ mark Lub.

22[h]. Sequuntur redditus seu census annui in advocatiis castrorum Zegebarge et Gottorp ac alias per ducatus Slesevicensem et Holtsatiensem consulatui ac personis et civitati Lubicensi retardati.

a. Consulatus[i].

Int erste is de ersame radt to Lubeck van zeligen koningh Cristierne tiden unde deme jare her na Christi gebort 83 lest leden uppe veerdusent marke Lub. hovetstols, deme sulfften heren koninge an Lub. gulden unde schillingen inhalt der breve, dorch dussen heren koningh unde andere mede vorsegelt, tor genoge aver getellet, uth der Nygestat, Hilgenhave unde Grotenbrade ime lande to Holsten belegen, de men one na lude dersulven breve averantwardet scholde hebben, an orbare, renten, pachten unde allen anderen inkomeden unde tobehoringen, des jars so gut unde better villichte alse 200 marke Lub., darvan de summe is, to 200 marken gerekent de jarlike rente, pachte unde inkomede etc., beth nu passchen vorschenen anno 502[k], sint 28[l] jar vorschenen rente, summa 5600 mark Lub.

b. Unser leven fruwen kerke[m].

Item unser leven fruwen kerke bynnen Lubeck is to achter gebleven by jungker Gherdes tiden uth der vagedye Zegebarge 6 jar rente, des jars 113 mark Lub., is summa 678 mark Lub. — Item noch by bisschupp Albert Crumdykes tiden 11 jar rente, des jars 113 mark, is summa 1243 mark Lub. — Item by heren Hanses van Alevelde tiden 7 jar rente, des jars 113 mark Lub., is summa 791

a) *Bl. 12a der Handschrift am Rande:* Non legatur *L.* b—b) *Durchstrichen und die beiden ersten Buchstaben des nächsten Wortes ebenfalls durchstrichen; am Rande, aber auch durchstrichen:* dempto subtracto *und darunter nicht durchstrichen:* Item Herman Bruningh 5 mese koppers et ½ last, is 372 mark 14 s. Lub. *Die Randbemerkungen von der zweiten Hand L.* c) 2 s. Lub. *von der zweiten Hand nachgetragen für das durchstrichene:* 7 oert Lub. *L.* d—d) *Von der zweiten Hand L.* e) *Am Rande auf Bl. 12a der Handschrift neben § 18 eingetragen L.* f) *Bl. 12a der Handschrift L.* g) *Bl. 12a–b der Handschrift, ganz von der zweiten Hand geschrieben, ausgenommen die vier §§ 54. 59–61 von n. 429 L.* h) *Bl. 13–15 der Handschrift durchstrichen ganz von der zweiten Hand L.* i) *Am Rande:* Nygestadt etc. k) anno 1502 *nachträglich eingeschoben L.* l) *So verbessert für:* 29 *L.* m) *Am Rande:* Zegebarge *L*

mark Lub. — Item noch by Hans Ranzouwen tiden 3 jar rente anno [a] 502 bedaget[a], des jars 113 mark, is summa 339 mark Lub. — Summa summarum 3051 mark Lub.

c. Vicarii to unser leven fruwen[b].

Item gemeyne vicarii unser leven fruwen kerken bynnen Lub. sint to achter in der vogedye to Zegebarge vorseten rente des jars 70 mark Lub., is summa 280 mark Lub.

d. Sunte Jacopes kerke[b].

Item sunte Jacopes kerke hir bynnen Lubeck is to achter uth der vagedye to Zegebarge by jungker Gherdes tiden 6 jar rente, des jars 36 mark, is summa 216 mark Lub.; *noch aus Albert Krummedieks Zeit 11 Jahr à 36 M. = 396 M., dsgl. aus Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 36 M. = 252 M., dsgl. aus Hans Rantzaus Zeit bis 1502 Nov. 11 3 Jahr à 36 M. = 108 M. — Summa: 972 M.*

e. Sancti spiritus[b].

Item de vorstendere des gadeshuses tome hilgen gheiste bynnen Lubeck sint to achter uth der vagedye to Zegebarge by jungker Gherdes tiden 6 jar rente, alle jar 96 mark Lub., is summa 576 mark Lub.; *noch aus B. Alberts Zeit 11 Jahr à 96 M. = 1056 M.; aus Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 96 M. = 672 M.; aus Hans Rantzaus Zeit bis 1502 3 Jahr à 96 M. = 288 M. — Summa 2592 M.*

f. Sancti Georgii Travemundensis[c].

Item de vorstender der kerken sunte Jurgen unde der seken[d] vor Travemunde[e] belegen sint to achter by jungker Gherdes tiden uth der vagedye Zegebarge 6 jar rente, des jars 18 mark, is summa in al 108 mark Lub.; *noch aus B. Alberts Zeit 11 Jahr à 18 M. = 198 M., aus Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 18 M. = 126 M., aus Hans Rantzaus Zeit 3 Jahr bis 1502 Nov. 11 à 18 M. = 54 M. — Summa: 486 M.*

g. Leprosi in Gronouw[b].

Vorstendere[f] der seken to Gronouw sint to achter uth der vagedye to Zegebarge 6 jar rente, des jars 30 mark, is summa 180 mark; *noch zu B. Alberts Zeit 11 Jahr à 30 M. = 330 M., aus Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 30 M. = 210 M., aus Hans Rantzaus Zeit bis 1502 Nov. 11 3 Jahr à 30 M. = 90 M.* Item noch by Hennecken Walstorp eyn halff jar rente is 15 mark. *Summa: 825 M.*

h. Clawes Neinstede[b] is to achter uth der vagedye to Zegebarge by jungker Gherdes tiden 6 jar rente, des jars 30 mark, summa 180 mark; *noch zu B. Alberts Zeit 12 Jahr à 30 M. = 360 M., zu Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 30 M. = 210 M., zu Hans Rantzaus Zeit 3 Jahr bis 1502 à 30 M. = 90 M. — Summa: 840 M.*

i. De Luneborger[c] Hermen unde Jachim de Luneborge gebrodere sint to achter in der vogedye Zegebarge int erste by jungker Gherdes tiden 6 jar rente, des jars 30 mark, is summa 180 mark; *noch aus B. Alberts Zeit 12 Jahr à 30 M. = 360 M., aus Hans von Alefeldes Zeit 7 Jahr à 30 M. = 210 M., aus Hans Rantzaus Zeit 3 Jahr à 30 M. = 90 M. Summa: 840 M.*

k. Summa summarum omnium praemissorum censuum retardatorum in Segebarge 15486, sed demptis censibus illarum quatuor milium marcarum concessarum sunt redditus alii ad summam excrescentes 9886.

l. Her Hinrick Castorp[g] is to achter ime tollen to Gottorp 15 jar rente, des

a—a) *Am Rande nachgetragen L.* b) *Am Rande:* Zegebarge *L.* c) *Am Rande:* Zegebarge. — Travemundensis *nachgetragen L.* d) *Folgt durchstrichen:* darsulvest *L.* e) Travemunde *verbessert für:* Lubeck *L.* f) *Geht vorher durchstrichen:* Frederick Kortsack *L.* g) *Am Rande:* Gottorp *L.*

jars 224 mark Lub., summa 3360 mark Lub. — Item uoch is he to achter by Peter van Aleveldes tiden 2 jar rente, des jars 224 mark, is 448 mark Lub. — Summa summarum 3808 mark Lub.

m. Anneke van Rene[a] unde de negesten erven seligen Marquart van Rene sint to achter uth deme tollen to Gottorp 14 jar rente, des jars 160 mark Lub., is summa 2240 mark Lub.

n. Heyne Hanekes kindere vormundere[a] sint to achter ime tollen to Gottorpe 21 jar rente, des jars 70 mark Lub., is summa 1470 mark Lub.

o. Summa summarum retardatorum censuum in Gottorp 7518 mark Lub.

p. Czirkellages vorstendere[b] bynnen Lubeck sint to achter ime tollen to Odeszlo 7 termine rente, to eyner iszliker tydt 180 mark, is summa summarum 1260 mark Lub.

q. Hans Baltze[b] is to achter by deme heren koninge 14 1/2 jar vorschenen rente uppe Martini[1] negest vorgangen anno 1502 uth der puntkisten to Odeszlo, des jars to betalende 80 mark Lub., is summa 1160 mark Lub.[c].

r. Summa retardatorum censuum in Odeszlo 2420 mark Lub.[d].

s. Summa omnium censuum retardatorum in Zegebarge, Odeszlo et Gottorp, non computatis censibus in Nygenstat etc., est 19824 mark Lub., superadditis praefatis quatuor milibus in Nygestat etc. concessa est summa 23824 mark Lub.

23[e]. Schipper Hans Hatevisch van Rige gesegelt[f] van des heren koninges uthliggers in der zee geweltliken genamenn.

Hans Moter eyn vat fickelers[g] wegende[h] 3 schippunt 1 1/2 lispunt[h], eyne tunne mit spekbutten, eyne achtendell[i] lasses, 25 mark 8 ₰ Lub. — Jachim Wildelouwe 2 last ters, 2 fate hennepes, summa 66 mark Lub. — Peter Poleman[k] 72 lesse 36 mark Lub.[l], 21[m] mark 4 s., stucke wasses, wegende 1 1/2 schippunt 3 marketpunt is 100[m]. — Cort Wibekinck 1 stro wasses 226 mark 5 s. 4 ₰ Lub., wegende[n] 2 1/2 schippunt 8 1/2 lispunt 3 marcktpunt[n]. — Hans Tempelman eyne last ters, item 10 last ters, Lutken Vormeyer tobehorende, summa 66 *(sic)* mark Lub. Item 6 last unde 4 tunnen ters, 76 *(sic)* mark Lub. — Hans Vurhöp 6 1/2 schippunt vlasses[o] Rig. wicht, vorslagen[o] 48 mark 12 s. Lub.[o]. — Symon Ort[p] 2[q] fate hennepes, 42 mark Lub., 200 mark Lub. myn 8 s.[r] — Hinrick Hardes, Hans Pirs 10 tunne soltes lasses, 200 droge lesse unde 3, 2 *(sic)* tunnen speckbutte, vorslagen[s] 174 mark Lub.[s]. — Hermen Hantorp 25 tunnen[t] ters unde eyn verndell, summa 25 mark[u]. Noch 2 last ozemundes 9 fate, summa 99 mark[v], eyne kiste mit drogen lessen, summa 24 mark. — Noch Hans Bubbert 3 1/2[w] last[x] asschen, summa 21 mark[y] Lub. — Jurgen Kule, to Nurinberge to husz behorende, 5 fate Darpesscher knucken[z].

a) *Am Rande:* Gottorp *L.* b) *Am Rande:* Odeszlö *L.* c) *Folgt durchstrichen:* De Luneborger Hermen unde Jachim gebrodere sint ime tollen to Odeszlö 9 jar vorseten rente to achter, des jars 60 mark Lub., is summa 540 mark. Dusse rente is ime czi[r]kellages breve mede bestempt. *Am Rande:* Summa capitalis est 1000 mark *L.* d) *Folgt durchstrichen:* Summa omnium retardatorum censuum 25124 marke Lub. in omnibus advocatiis *L.* e) *Bl. 16a der Handschrift, am Rande die Hausmarken zu den einzelnen Posten eingetragen L.* f) *Folgt durchstrichen:* Uppe Gotlande *L.* g) fickelers *für das durchstrichene:* flasses *L.* h—h) *Oben nachgetragen, nicht vollständig sicher, dass hierher gehörig L.* i) achtendell *übergeschrieben über das durchstrichene:* tunne *L.* k) *Folgt durchstrichen:* eyn stro wasses unde *L.* l) *Folgt durchstrichen:* 300 mark Lub. ungeverlich *L.* m—m) *Zwischengeschrieben, nicht sicher ob zu diesem oder dem nächsten Posten gehörig L.* n—n) *Nachgetragen, nicht völlig sicher, ob zu diesem Posten oder dem vorhergehenden gehörig L.* o—o) *Von der zweiten Hand nachgetragen L.* p) *Folgt durchstrichen:* 1 1/2 schippunt 8 1/2 lispunt Rig. wicht, summa 266 mark Rig. *L.* q) 2 *verbessert aus* 3 *L.* r) *Folgt durchstrichen:* Thonyes Luninck 4 droge tunnen is 12 gulden. Summa 18 mark Lub. s—s) *Nachgetragen von der zweiten Hand L.* t) tunnen *verbessert aus:* last *L.* u) 25 mark *verbessert aus:* 23 mark 12 s. Lub. *L.* v) 99 mark *verbessert aus:* 36 mark 12 s. Lub. *L.* w) 3 1/2 *verbessert aus:* 8 *L* x) *Folgt durchstrichen:* unde 7 fate *L* y) 21 mark *verbessert aus:* 35 mark 4 s *L.* z) *Folgt von der zweiten Hand, aber [illegible]:* Vorslagen 250 mark Lub. *L.*

1) *Nov. 11.*

summa 224 mark. — Summa[a] 1550 mark 14 s. Lub.[a]. — Gert Kremer hefft certificert van wegen Hans Snewulwes, borgers to Anclem, dat he dar eyn stro wasses inne gehat hebbe, wegende 14 lyspunt, aldus . . . gemercket.

24[b]. Schipper Hans Geverdes to Copenhagen anno domini etc. 502. *Vgl. n. 428 unter L.*

25[c]. ***Eintragung über Knut Elvessen, wörtlich übereinstimmend mit n. 429 § 21.***

26[d]. ***Eintragung über Koler Dene und Mathias Calmersen, entsprechend n. 429 §§ 7, 8; hinzugefügt der betreffende Passus aus dem n. 429 § 6 Anm. erwähnten Zeugnis. Die Abweichungen verzeichnet zu n. 429 §§ 7, 8 unter L 2.***

27[d]. Schipper Hans Meyer under Bornholm gepilliget van des koninges uthligger Peter Wulff[e] anno etc. 502, unde nemen eme syne vitalie unde ander syne retzschup, unde moste derhalven wedderumme vor de Traven lopen. — Hans Smyt de schade darvan gekamen rekent he uppe 53[f] mark Lub. 12 ß. — Lutke Stappelagen an Hamborger bêr, solte, sardoken, Walschen lynewande, tzeter unde pasynen summa 322 1/2 mark Lub. Item noch 1 fallii *(sic)* nyge 4 gulden unde eyn bult 1 gulden wert. Summa 230[g] mark Lub.

28[h]. ***Eintragung über Hinrick Prutze, entsprechend n. 429 § 11. Abweichungen dort unter L 2.***

29[h]. ***Eintragung über Michel Schutte, entsprechend n. 429 § 12.***

30[h]. ***Dsgl. über Olof Strengels und Clawes Schroder, entsprechend n. 429 § 13, nur dass der Schaden für Hans Tempelmann auf 200 M. angegeben ist.***

31[i]. ***Eintragung über Schiffer Mathias Smit, vgl. 3, n. 10 S. 9. Von den dort aus dem Schiffe des Math. Smit verzeichneten Posten fehlt der des Hermann Lubbing; bei Hans Smidt[k] ist der Werth des Salzes angegeben auf 114 Mark 12 s., der Gesammtverlust auf 197 M. 2 s.; bei Hans Gerolt[l] sind 2 1/2 Last Salz, 23 Tonnen Nüsse angegeben. Ausserdem stehen hier noch folgende Posten verzeichnet, die dort fehlen:*** Hinrick van Retz 3 secke pepers, sick up 308 mark Lub. belopende, 420 mark perlen. — Hermen Papenbrôck 4 fate Emesches bêrs, is 40 mark. — Noch nam he Lucas Duncker, dat my toquam, 400 mark Lub. — Her Jasper Lange eyn vath, dar inne 3 secke pepers, wogen lutter 548 1/2 punt, dat punt 8 s. 5 ₰; summa mit deme ungelde 290 mark 8 s. 4 ₰. Noch eynen tarlinck, summa 561 mark. — Hermen Hutteröck 6 last soltes 109 mark 10 s. Lub. — Her Hinrick Castorp 150 mark an ziden Engelschen laken. — Item[m] Enewolt Fresen hefft vorloren, dat Honinghusen ome hefft genomen in Matthies Smit, summa 1392 mark 2 s. Lub., na lude einer certificatien by den schuldeneren dessulven Enewoldes in vorwaringe synde, alse heren Johan Meyer unde Bernt Wulffert. Summa omnium praemissorum 6678 mark 2 s. 4 ₰[m].

32[n]. ***Eintragung über Schiffer Hans Teske, vgl. 3, n. 10 S. 10. Hier findet sich noch:*** Clawes van Sottrum eyn schip Traven soltes, is 6 last, summa 114 1/2 mark Lub. — Hermen Hutterock 12 last soltes, 20 Amstelredamssche laken, summa 558 1/2 mark Lub. — Summa 1949 mark Lub.

33[n]. ***Eintragung über Schiffer Hermen Reineke und Laurens Tide, vgl. 3, n. 10 S. 10, 11.***

a—a) *Von der zweiten Hand L.* b) *Bl. 17—18a der Handschrift; vgl. n. 428, von dem diese Aufzeichnung aber sehr stark abweicht. Am Rande der einzelnen Posten die Hausmarken. Bl. 19—22 der Handschrift unbeschrieben L.* c) *Bl. 23 der Handschrift; am Rande:* Ad cognitionem *L.* d) *Bl. 24a der Handschrift L.* e) Uthl. P. Wulff *von der zweiten Hand nachgetragen für durchstrichenes:* vaget darsulvest Peter Circksen genomet *L.* f) *Verbessert aus:* 42 *L.* g) *Verbessert aus:* 263 *L.* h) *Bl. 24a der Handschrift L.* i) *Bl. 25a der Handschrift: am Rande:* Non legatur *L.* k) *So ist dort zu lesen, nicht:* Sundt. l) *So, nicht:* Gerith, *ist zu lesen.* m—m) *Von der zweiten Hand L.* n) *Bl. 25b der Handschrift; am Rande:* Non legatur *L.*

34[a]. *Eintragung über Cleis Vicke gleich n. 429 § 22.*

35[b]. *Dsgl. über Peter Mus gleich n. 429 § 23, doch mit Abweichungen, die dort unter L 2 verzeichnet, und mit den Zusätzen von der zweiten Hand:* Item ime vorscreven schepe hefft gehat Hans Buschman, borger to Lubeck, ome unde her Hinrick Wideman, radtman to Revele, tobehorende, 4 vate knucken, so gudt alse.... Item noch hefft her Hinrick Wideman dar inne gehat 100 lesse tor summen so gudt unde beter al[se] 40 mark Lub.

36[b]. *Eintragung über Olef Schalm gleich n. 429 § 24.*

37[c]. *Dsgl. über Michel Smit, entsprechend dem betr. Theile von n. 429 § 10.*

38[d]. *Dsgl. über Hinrick Krukow gleich n 429 § 25.*

39[e]. *Dsgl. über Hans Junge gleich n. 429 § 26; zwei Zusätze dort unter L 2.*

40[f]. *Dsgl. über Vyt Wolder gleich n. 429 § 27; Abweichung dort unter L 2.*

41[f]. *Dsgl. über Thomas Bertram gleich dem betr. Theile von n. 429 § 10; Abweichungen dort unter L 2.*

42[g]. *Dsgl. über Mathias Kurlewagen gleich n. 429 § 28.*

43[g]. *Dsgl. über Hennink Kruse gleich n. 429 §§ 29, 30: Zusätze dort unter L 2.*

44[h]. *Dsgl. über Hans Smidt gleich n. 429 § 31; Zusatz dort unter L 2.*

45[h]. *Dsgl. über Mathias Kalmersen entsprechend n. 429 § 8, mit der Hinzufügung am Schluss:* Summa 308 mark certificatum.

46[i]. *Dsgl. über Hans von Lübeck gleich n. 429 § 32; Zusätze dort unter L 2.*

47[i]. *Dsgl. über Hans Giseke gleich n. 429 § 33.*

48[k]. Summa[l] omnium praescriptarum ac Hans Gheverdes et Hans Hatevisch navium, demptis illatis dampnis in Wynnekenbroke ac dampnificacione in regno Datie, est 91960 mark 6 s. 1 ₰ Lub.[l]. — Summa omnium praescriptarum ac Hans Gheverdes et Hans Hatevisch navium usque ad summas cujuslibet subtractas, demptis tamen dampnis illatis copmanno in Wynnekenbroke et Datia, est 93460 mark 6 s. 1 ₰ Lub. — Schade uppe deme Wynnekenbroke unde Zegebarger heide is summa 5160 mark 2½ s. Lub.[1]. — Schade unde beschattinge in Dennemarken unde Holsten is summa 3501½ mark Lub.[2]. — Summa witliker schult na inholde segele unde breve ut in folio sequenti is 15016 mark 11 s. Lub.[3]. — Summa omnium retardatorum censuum tam in Nygestat, Hilgenhave, Grotenbrode, Zegebarge unde Odeszlo est 25784 mark, omnia usque ad annum 1503 exclusive[4]. — Summa summarum omnium praemissorum 142922 mark 11 s. 7 ₰ Lub.

49[m]. Schulde van zeligen koningh Cristierne unde siner erven.

Item de ersame radt to Lubeck is na inhalde segele unde breve to achter uthgelachtes geldes vor den heren koningh van wegen der uthredinge in de Wester zee 673 mark 8 s. Lub. — Hans Baltze witliker schult na inholde segele unde breve by deme heren koninge 7089 mark 3 s. Lub. — Hans Stoelkore van Hinrich van Verden wegen witliker schult by deme heren koninge van sines seligen vaders wegen van koflessche unde botteren herkomende 589 mark Lub. — Her Hinrick Castorp by sinen gnaden inhalt segele unde breve 200 Rinssche gulden gelendes geldes. — Laurens Willemsen mit siner geselschup inhalt segel unde breve van

a) *Bl. 25b der Handschrift L.* h) *Bl. 26a der Handschrift; am Rande:* Ad cognitionem *L.* c) *Bl. 26b der Handschrift L.* d) *Bl. 26b der Handschrift; am Rande:* Ad cognitionem *L.* e) *Bl. 27a der Handschrift; am Rande:* Ad cognitionem *L.* f) *Bl. 27b der Handschrift L.* g) *Bl. 28a der Handschrift L.* h) *Bl. 28b der Handschrift L.* i) *Bl. 29a der Handschrift L.* k) *Bl. 29b der Handschrift; von der zweiten Hand L.* l—l) *Durchstrichen. Die Zahl verbessert aus:* 91520 mark 11 s. 1 ₰ Lub. *L.* m) *Bl. 30b der Handschrift; von der zweiten Hand, durchstrichen L.*

1) *Vgl. § 17.* 2) *Vgl. § 21.* 3) *Vgl. § 49.* 4) *Vgl. § 22.*

siner husfruwen vader wegen Clawes Vyt, Hans Smedes unde Hans vame Berge[a] 2183 mark, alse in Dennemarken genge unde geve is, to betalende to Bargen an vissche edder gelde tor Norschen copstaven, datum [14]55 den donredach post quasimodogeniti[1]. — Her Hermen Dartzouw 315 mark Lub. by deme heren koninge rechter witliker schult. — Erick Lunte van siner husfruwen vader wegen 200 Rinssche gulden inhalt segel unde breve[2]. — Jurgen Louwe van siner husfruwen wegen[b] inhalt segel unde breve witliker schult uth deme tollen to Ripen to betalen 1601 mark Lub. — Gemeyne vicarien to Lubeck by sinen gnaden witliker schult van sines heren vaders wegen 1216 mark Lub. inhalt segele et breve. — Johan van Lewerden witliker schult[c] inholt segele unde breve 500 Rinssche gulden. — Summa 15016 mark 11 s.[d] Lub, — Noch is de radt to achter uppe pande, so se hebben, credo 3000 mark Lub. — Unser leven fruwen kerke unde to sunte Peter sint to achter vorseten rente uth der vogedye to Zegebarge ime jar 61 lestleden bedaget 105 mark, dorch koning Kristiern vorsegelt.

50[e]. ***Eintragungen entsprechend § 22 q (darüber:*** De hovetstôl 1000 mark Lub.), ***§ 49 Posten Hans*** Boltze, ***§ 22 m, § 49 Posten Hans*** Stoelker, ***§ 22 p, § 22 q Note c, § 22 n, n. 429 § 45 nach der Fassung von L 2 mit der Notiz am Rande:*** Scribatur ad locum debitum. — Summa[f] dusse syde 15478 mark 4 s. Lub.[f].

51[g]. ***Eintragungen gleichend § 22 h (darüber:*** 500 mark hovetstôls), ***§ 22 g, § 22 i (daneben:*** vor 500 mark hovetstôls; ***die 6 Jahre aus Junker Gerds Zeit fehlen), § 22 l und § 49 Posten Hinrick Castorp, § 49 Posten Laurens Wilmsen mit dem Zusatze:*** darvor koningk Cristiern unde syner gnaden redere visch entfangen ***(am Rande:*** Scribatur ad locum debitum), ***§ 49 Posten Hermen Dartzouwe mit dem Zusatze:*** schult, van wagenschote, hoppen unde anderen guderen herkamende ***(am Rande:*** Scribatur ad locum debitum).

52[h]. Item[i] anno 504 ame avende palmarum[3] do wart den Holsten dat inleger holdende avergegeven de summe wu hir nafolget.

Item de summa ungeferlich der nastande rente, schulde unde gudere der vyff schepe, so de van Lubeck unde andere des to donde hebbende to achter syn, mede ingerekent 4000 mark hovetstols ane den orbare uppe de Nygestat etc. gedan, vorslagen so hir nafolget.

Vorseten rente in den vogedyen Zegebarge, Gottorpe, Odeszlô, mede gerekent de 4000 mark uppe Nygestat vorscreven, sunder den orbare daraff geborende, is summa 23824 mark Lub. ungeferlich. — Schulde sint ungeferlich 15016 mark 11 s. Lub.[4]. — Gesummert vyff certificatien van schipher Schaken[5], darunder eyne is nicht to gelde gecertificeert, so men sick vorhopet hadde to der tydt, de gudere under oreme marke umbehindert na lude privilegyen weddertokrigen, unde gerichtet na den guderen ungeferlich to 2500 mark Lub.; unde eyn andere van 200 marken Lub., eynen gesellen to Norenbarge gebaren[6] belangende, unde noch twen, uppe schipher Hatefisch[6] eyne unde schipher Hans Meyer[7], eyne uppe Jacop Kurken[8] unde noch veer van Gheverdes[9] nastanden guderen; belopet sick de summa ungeferlich to 26862 mark 14 s. 4 ₰ Lub. — Summa summarum ungeferlich vorslagen van allem is 65703 mark 9 s. 4 ₰ Lub.

a) *Dieser Name unleserlich L* b) *Am Rande:* Hans Bruns *L.* c) *Am Rande:* Entzel *L.* d) *Verbessert aus:* 14667½ mark 3 s. *L.* e) *Bl. 31a der Handschrift; durchstrichen L.* f—f) *Von der zweiten Hand L.* g) *Bl. 32a der Handschrift, der letzte Posten auf Bl. 32b; alles durchstrichen L.* h) *Bl. 33b der Handschrift, von der zweiten Hand; Bl. 33 unbeschrieben L.* i—i) *Durchstrichen L.*

1) *Apr. 17; vgl. § 51.* 2) *Vgl. § 51.* 3) *März 30.* 4) *Vgl. § 48.* 5) *Vgl. § 51.* 6) *Vgl. § 23.* 7) *Vgl. § 27.* 8) *Vgl. § 13.* 9) *Vgl. § 24.*

53. *Auf einem einliegenden Bogen, der auf das leere Bl. 33 folgt, findet sich noch ein summarisches Verzeichnis über folgende genommenen Schiffe: Knut Johanszen* (ummetrendt pinxsten[1]) summa ummetrent 1879 mark 14 s.[2]. — *Laurens Schoffart* (in den paschen[3]) summa ummetrent 4703 mark[4]. — *Hans Franke, Mathias Smit, Hans Teske, Laurens Tyde, Hermen Reineke 10300 M.*[5]. — In deme sulven sommer unde jâr [91][a] Hunninckhusen mit syner geselschup eyn schipp aver[b], dat van Koningesberge vor Lubeck wesen scholde; darvan Kersten Hassen oheim van Anclem schipper was; dar noch gut noch volck van geberget wart; dar inne Bernt Smalehoff, borger to Lubeck, mit synen frunden ummetrent 200 mark inne hadde. — *Kurke*[6] *mit dem Zusatze:* unde de her koninck gaff den van Colberge dat schipp unde ere gut, dat se dar inne hadden, unde deme côpmanne to Lubeck mochte nicht wedder werden, *2753 M.* — *Kleis Netzell:* 10000 mark myn edder mer ungeverlich[7]. — *Hans Schake:* ummetrendt 30000 mark myn edder mer ungeverlich[8]. — *Clawes Gutarch mit den nur der Geldsumme nach angegebenen Verlusten von Wolter van Lennep, Hinrick van Reetz, Lutke Lange, Lambert Compal, Bernt Basedouw und der Bemerkung:* Unde der borger is noch vele mêr, de dar inne gehat hebben, de hir nicht geschreven stân[9]. — Item junckher Jacob nam unsem borger Hans Rôke im Schagen vor 400 mark mêle unde molt. — *Michel Smidt, ähnlich wie Clawes Gutarch*[10]. — Item[c] anno 85 bleeff Jurgen Ketel. Daruth gebarget wart ein vat werkes to Kôck in Dennemarken. Dat de here koningk to Kopenhaven leth halen mydt dussen marken gemarket unde to Lubeck to hus behorende, van werden tor summen 910 marke Lub. sick belopende. Unde wuwol mannige bemaninge unde besendinge darumme gescheen is, hebben doch de coplude darvan nicht mogen wedder irlangen, sunder sine gnade hefft dat gantz beholden[11]. — Vorder beclaget sick Matthyes van der Weszer, borger to Lubeck, wu eme Oleff Fresze, wandages to Calle voget, 400 gulden van laken, osemunde, hoppen unde andere ware plichtich unde schuldich sy geweszen. So sy idt gebort, alse he den vorscreven Oleff ime jare etc. 96 darumme gemanet, hefft desulfte Oleff den gemelten Matthyes mydt gewalt gedrenget unde bedrouwet, noch so vele darto to gevende ane jenigerleye redelike tosprake, dat de summe sick darvan 700 gulden is belopende. Unde wuwol he darumme mannige clachte ock in jegenwordicheit des heren koninges, des heren bischuppes to Wiborch unde heren Erick Otzen gedan, hefft eme doch nicht mogen behelpen etc.[12].

54[d]. Schipper Dirik Lange hefft desse nafolgenden gudere ynne gehatt.

a. Hans Salige, unse borgere, hefft certificeert unde wargemaket, dat he in schippere Dirik Langhen schepe desse nabenomeden gudere gehat hebbe: Int erste hefft selige Wolder Havemester van syner wegen geschepet in Dirick Langen schip ver last osemundes, aldus gemerket, gesettet int gelt up 113½ mark. Noch vame sulven Wolder darin geschepet twe last trans aldus , stan int schip 210 mark. Noch vame sulven Wolder darin geschepet eyne last lasses, aldus

a) 59 *L.* b) *Gleich: nahm abermals, im Anschluss an die voraufgegangene Eintragung.* c) *Das Weitere von anderer, sonst in dem Hefte nicht vorkommender Hand L.* d) *Bl. 34—38 der Handschrift, nicht paginirt; Bl. 39 leer. § 54 von einer andern, vorher im Hefte nicht vorkommenden Hand geschrieben, gehört schwerlich noch ins Jahr 1503 L.*

1) *Mai 30.* 2) *Vgl. § 4.* 3) *Apr. 11—18.* 4) *Vgl. § 18.* 5) *Vgl. 3, n. 10; oben §§ 3, 31—33.* 6) *Vgl. § 13.* 7) *Vgl. § 9.* 8) *Vgl. § 1.* 9) *Vgl. § 7 und n. 429 § 6.* 10) *Vgl. § 37 und n. 429 § 10.* 11) *Vgl. § 11 und n. 429 § 17.* 12) *Vgl. n. 429 § 53.*

gemerket, steit int schip 98 mark. Noch vame sulven Wolder darin geschepet 5 mese koppers, darynne 20 stucke, wogen tome Holme 19 schippunt 6 lispunt 3 marcktpunt, gemerket aldus [Marke], steit int schip 406½ mark 2 s. Noch darinne ½ tunne lasses, steit 4 mark. Summa van dussen bavenscreven is 732½ mark.

b. Item noch hefft Jaspar Schillinck synentwegen darin geschepet 2 last trans, steit tome Holme int schip 206 mark. Noch vame sulven darin geschepet 6 mese koppers, wogen tome Holme 21 schippunt 7½ lispunt unde eyn marketpunt, steit beth int schip 449 mark 14½ s. Lub., aldus [Marke] gemerket.

c. Noch hefft Hans Kock synentwegen darin geschepet 2 last trans, aldus gemerket [Marke]; de stan int schip 200 mark.

d. Noch Hinrik Nygebur syner wegen darin geschepet eyne last unde 2 verndeel lasses aldus [Marke], stunt tom Holme beth int schip 90 mark 8 s. — Welkere gudere sick tor summe in alle to gelde sint belopende uppe 1778 mark 14½ s. Lub., gemeltem Hanse Saligen propper egentlik tobehoren unde hir in unse stad to hûs behoren.

e. Hans van Dalen, unse borgere, hefft beedet, dat he ime genanten schepe gehat eyn droge vath, darinne gewesen marten, losse, harmelen, velvrase, gesettet int gelt up 368 mark 2 s. Lub., aldus [Marke] gemerket, eme proper egentlik tobehorende unde hir to Lubeck to hus behorende.

f. Karsten Gralher hefft by syneme ede beholden, dat he ime genanten schepe gehat eyne schymmesen, 10 tunne speckes, eyn droge tunne, darinne marten, harmelen unde eyn sulverne stop, gesettet int gelt in all up 500 mark, aldus [Marke] gemerket. Eme unde hir to Lubeck to hus behorende.

g. Cort van der Hoye, unse borger, hefft in geliker mate bavenscreven certificert unde wår gemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe 10 mese koppers, unde wegen 38 schippunt myn 2½ lispunt, aldus [Marke] gemarket, eme proper egentlik tobehoren unde hir to Lubeck to hus behoren. Item Kunneke, Hinrick van deme Bussches husfrouwe, hefft dar mede gehat eyn stucke koppers, wegende 1½ schippunt 1½ lispunt unde 6 marketpunt, aldus [Marke] gemerket, gemelter frouwen tobehorende unde hir to Lubeck to hus behorende, welkere 10 mese sint gesettet int gelt, stan int schip 816 mark unde 9 s. Lub. Item Kunneken stucke steit int gelt 33 mark Lub.

h. Silvester Schulverman, unse borgere, hefft beedet, dat he ime genanten schepe gehat hebbe 1 last ozemundes, stan int schip 29 mark 6 s. Lub., aldus [Marke] gemerket, eme proper *etc.*

i. Hermen Valke, unse borgere, hefft beedet, dat he ime genanten schepe gehat hebbe 3½ last ozemundes, ½ last tran, dre mese koppers, wegen 10 schippunt 11 lispunt myn eyn marketpunt. Welke gudere gestan in all int schip 366 mark 10½ s. Lub., aldus [Marke] gemerket, eme *etc.*

k. Hinrik Poppe, copgeselle, hir mit uns vorkerende, hefft certificert, dat he

ime genanten schepe gehat hebbe 2 last ozemundes unde viiff tunne lasses, stan int schip 96 mark 5 s. 4 ₰ Lub., aldus [Marke] gemerket, eme unde synem brodere Hanse Poppen, unsem borgere, proper egentlik tobehoren unde hir in unse stadt unde in de henze to hus behorende.

l. Hans Krusebecker, copgeselle, hir mit uns vorkerende, hefft van wegen Hans Bodekers certificert unde war gemaket, dat he in deme sulven schepe gehat hebbe 2 last trans, 4 last botteren unde 2 last ozemundes, unde stan ungeferlich int schip 500 mark Lub., aldus [Marke] gemerket, eme und Hinrick Greveraden tobehorende unde hir in unse stad to hus behorende.

m. Gert ton Walle, copgeselle van Sutfelde ime lande to Gelren geboren, hyr myt uns vorkerende, hefft beedet, certificert unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat 1 last traens, 1 last ozemundes, 2 tunne lasses unde eyn deker elendeszhude, sick tor summe van gelde 100 gulden 11 mark Lub. belopende, aldus [Marke] gemerket, eme unde syneme broder Hansze ton Walle propper egentlik tobehorende unde in de henze to hus behorende.

n. Otte Stegeman, copgeselle, hyr myt uns vorkerende, hefft certificert und by syneme ede wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe eyne schymmesze, van werde 90 mark 6 s. Lubesch, aldus [Marke] gemerket. Noch ime sulven schepe 19 vate ozemundes, 4 tunne botteren, 4 tunne seelspeckes, van werde int gelt 99 margk 8 s. Lubesch, aldus [Marke] gemerket. Summa in all vor beyden parschen 189 marck 14 s. Lubesch, em unde Tonnyes van Konren, unseme borger, propper egentlik tobehorende unde hyr in unse stadt unde in de hense to hus behorende.

o. Bernt Ysinck, unse borgere, hefft in geliker mathe bavenscreven certificert unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe 2 vathe småschen, int gelt van werde vefftich gulden, $1^1/_2$ tymmer marken dat tymmer 32 mark, 16 tymmer sangkfanck dat tymmer 30 s. Lub., 4 tymmer klockwerck dat tymmer 3 mark Lubesch; darvan de summe $166^1/_2$ mark Lubesch, aldus [Marke] gemerket, eme *etc.*

p. Bernt Cruselman, copgeselle, hefft certificert unde beedet, dat he ime sulven schepe gehat hebbe 8 tunne botteren, int gelt belopende up 48 mark 6 s. 2 ₰ Lubesch, aldus [Marke] gemerket, eme unde hyr in unse stadt unde in de hense to hus behorende.

q. Lutke Walhohoff, unse borger, hefft by sineme ede in geliker mathen wo bavenscreven certificert unde wargemaket, dat he im sulven schepe gehat hebbe 10 fate oszemundes, gewert 25 margk Lubesch, aldus [Marke] gemerket, eme *etc.*

r. Hans Dreyger, unse borger, hefft certificert unde war gemaket, dat he in demesulven schepe gehath hefft 2 last ozemundes unde eyn tunne kese, gewert in all int gelt 73 marck, aldus [Marke] gemarket, eme unde sineme knechte Hermen Peltzmeyger propper *etc.*

s. Hans Blancke, unse borger, hefft certificert, dat he ime sulven schepe ge-

hat hefft twe schippunt unde 8 lispunt coppers, so gudt int gelt alse vefftich margk Lub., aldus[a] gemerket, eme *etc.*

t. Ock hebben dusse nabenomede personen, unse borger unde borgersche, alse Hans Blancke dat verde part, Hans Zalige dat sesteynde part unde de vormunder Telschen, Hans Pawes nalaten wedewen, dat achte part unde de vormunder zeligen Detmer Predekers ock eyn achte part unde Hinrick vame Busche dat verde part unde schipper Dirick Lange eyn achte part unde Hans Tegeler eyn sesteyndepart, szo gudt alse twedusent marck geachtet.

u. Ock hebben gemelte vormunder zeligen Dethmer Preddekers 10 last osemundes, gewert an gelde 290 marck Lub., aldus gemerketh, gemeltem Dethmer egentlik *etc.*

v. Schipper Dirick Lange hefft dar inne gehat 3 last ozemundes, 94 mark int gelt, de ozemunt aldus gemarket; 12 schippunt unde 7 lyspunt gewert 264 mark Lub., aldus gemerket, eme propper etc.

w. Bernt Wise, copgeselle, hyr myt uns vorkerende, hefft by sineme ede gesecht unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe seven meze koppers, wegende tweundetwyntichstehalff schippunt 7 lyspunt 3 marketpunt, int gelt gewerdet 524 mark 13 s. 10 ₰ Lub., aldus gemerket, ome unde eyn part Cuntze Mulige unde Bartholomeus Heyseker tobehorende *etc.*

x. Hans Trupenicht, unse borger, hefft certificert unde beedet wo vorscreven, dat he ime sulven schepe gehat hebbe eyne last tråns, gewert int gelt 96½ marck Lub., aldus gemarket, eme unde sinem gesellen Hans Struckman propper *etc.*

y. Gert Cock, alse vormunder zeligen Hermen Hutterockes, do he levede unses borgers, hefft certificert unde war gemaket, wo gemelte zelige Hermen dar inne gehat hefft 9 mesze koppers, daraff tokamen deme schipher Dirick Langen unde sinen rederen Hans Blanken 15 schippunt, noch hyr aff tokamen Hermen Stegeman, itzundes nich inheymysch synde, dan na deme grote sunte Jacob gesegelt, 13½ schippunt vefftehalff lyspunt eyn marketpunt, unde dat ander baven dusse wichte in den vorgerorden neghen mesze coppers wesende gemelten zeligen Hermens nagelaten erven tokamende unde hyr to Lubeke unde in de hensze to hus behorende, aldus gemerket.

z. Hinrick Gruter, unse borger, heft certificert, dat he ime sulven schepe 3 mesze koppers gehat hefft, darinne 9 stucke, wegen ungeferlich 11 schippunt, eyn schippunt myn edder mehr, aldus gemerket, eme unde zeligen Mathias Hudepol unde hyr in unse stadt unde in de hensze to hus behorende, unde is gesettet ungeferlich by 220 margk Lubesch.

aa. Hans von Orrade, copgeselle, hyr myt uns vorkerende, hefft by sineme ede beholden unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hefft eyne last ozemundes, van werde int ghelt 28 mark 6 s. Lub., aldus gemerket, eme unde Hans van Dalen, unseme borger, propper *etc.*

a) *Hausmarke fehlt L.*

bb. Lutke up der Heyne, unse borger, hefft in mathen bavenscreven certificert unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe 8 vate trans, int gelt gewert[a] . . ., aldus[a] . . . gemerket, eme *etc.*

cc. Hermen Mumperogge, unse borger, hefft in vorscrevener wise certificert unde wargemaket, dat he in genanteme schepe gehat hebbe 2 mesze koppers, darinne 6 stucke, wegen 8 schippunt 7 lyspunt unde veer marketpunt, int gelt gewardert 177 mark 13 ß Lub. Noch 2 last ozemundes, int gelt gewardert 60 mark 13 s. Lub. Aldus gemarket, eme *etc.*

dd. Hans Tegeler, unse borgere, hefft certificert unde wargemaket, dat he ime gemelten schepe gehat hebbe 15 tunne botteren unde eyn verndell lasses, in all werdert up 98 mark Lub., aldus gemerket, eme *etc.*

ee. Hermen Bremer, unse borger, hefft wo vorscreven certificert und wårgemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe 1½ last ozemundes, steit int schip 45 mark 7½ s. Lub., unde noch eyne clene lade mit breven unde boken, aldus gemerket, eme *etc.*

ff[b]. Hans Nygehus, copgeselle van Munster, heft certificert unde wargemaket, dat he im genanten schepe ghehat hebbe 5 mese koppers, 1 last ozemundes, aldus ghemerket; noch eyne last ozemundes, eyn droge vath myt warke unde smasken, viff elendes hude, aldus ghemerket; noch ver tunnen botteren, ½ last ozemundes, aldus ; noch 13 tunnen lasses, 13 vate trans, eyn verndel botteren, aldus ; noch eyn kyste, darinne gheweszen warck, marte, vulve unde syne kleder. Welker guder sick tor summe van ghelde uppe 818 mark 10 s. Lub. belopende, eme *etc.*

gg. Hans Schinkel, unsze borger, heft certificert unde warghemaket, dat he in deme ghenanten schepe ghehat hebbe 5 mese koppers, weghende 20 schippunt unde 4 lispunt, unde eyne last ozemundes, van werde int gelt 485 mark Lub., aldus ghemerket, eme *etc.*

hh. Hans Retbarch, copgeselle, hir myt uns vorkerende, heft certificert unde warghemaket, dat he im genanten schepe ghehat hebbe 2 last lasses, gewert an gelde in al 137 mark 11½ s. Lub., aldus gemerket, eme *etc.*

ii. Ghert Smyt, copgeselle, hyr myt uns vorkerende, hefft by synem ede certificert unde wargemaket, dat he an synem knecht Hermen Bendingheroth an guderen so gut als 55 mark Lub. gesant hebbe unde wes he wedderumme an guderen up Dirick Langen schepe gehat hefft, eme *etc.*

kk. Hermen Gharwer, copgeselle, hefft certificert unde wargemaket, dat he in genanteme schepe gehat hebbe int erste 1 last ozemundes, gewert int gelt 29 mark 7 s. Lub., noch 1 last selspeckes, steit int gelt 78 mark; noch 1 kiste.

a) *Lucke.* b) *§§ ff—hh von anderer, ebenfalls neuer Hand geschrieben L.*

darinne an guderen so gut als 57 mark, darvan de summa der gudere, so se int schip gestån, an gelde is 184 mark 7 s. Lub., aldus [Marke] gemerket, eme *etc.*

ll. Bartelt Hutteman, copgeselle, hir mit uns vorkerende, hefft certificert unde wargemaket, dat he ime genanten schepe gehat hebbe 2 last ozemundes, 2 lodige mark sulvers, 6 Rinsche gulden, eyn sulverne lepel so gut als 5 loth, welkere gudere stån int schip 102½ mark 4 s. Lub., aldus [Marke] gemerket, eme *etc.*

mm. Tonnyes van Koneren hefft beedet, dat he darin gehat hefft 2 last trans, stan int gelt 201½ mark, aldus[a] . . . gemerket, eme *etc.*

nn. Hinrik van deme Bussche hefft ime sulven schepe ok marklike gudere gehat, jodoch nicht weten, wo vele edder welk de syn, angesen he nicht to hus en is.

oo. Hans Hornse, unse borger, hefft sik boclaget, dat he ime sulven schepe 2 vate gehat hefft, wes darinne gewesen, is eme egentlik nicht bowust, angesen he nene sebreve entfangen, aldus [Marke] gemerket, eme *etc.*

pp. Hinrick van Retz, unse borgere, hefft certificert und wargemaket, dat he ime genanten schepe gehat hebbe 2½ last lasses, eyne schymmese, 22½ lodige mark sulvers, vyff tymmer marten unde teyn tunne botteren, aldus [Marke] gemerket, darvan Hinrik van Xanten 5 tunnen afftokomen; welkere gudere stan int schip 820 mark 11 s. Lub., gemelteme Hinrike proper *etc.*

qq. Lambert Compalle, unse borgere, hefft certificert unde wargemaket, dat he ime sulven schepe gehat hebbe 17 vate ozemundes, aldus [Marke] gemerket, int schip gestan 45 mark Lub. eme *etc.*

rr. Dirik Gudehus[b], copgeselle, hefft beedet, dat he darin gehat hebbe 1½ last ozemundes, stan int gelt 46½ mark, aldus [Marke] gemerket, eme *etc.*

ss. Andreas Sotevlesch hefft dar ynne gehat ½ last ozemundes, gestan int schip 10 R. gulden, eme *etc.*

tt. Hans Besenbeke, unse borger, hefft certificert unde wårgemaket, dat he ime genanten schepe gehat hebbe ½ last lasses, stan int schip 45½ mark Lub., aldus [Marke] gemerket, eme *etc.*

uu. Hans Withman, unse borgere, hefft certificert unde wår gemaket, dat he ime genanten schepe gehat hebbe 1½ tunnen lasses, gestan int schip 11 mark; unde wes he dar vorder ynne gehat, is eme umbowust, angesen he nene breve entfangen; aldus [Marke] gemerket, eme *etc.*

vv. Hans Losse, copgeselle, hefft darinne gehat 2 mese koppers, wegende 8 schippunt, 16 vate osemundes, alsdus [Marke], in de hense to hus behorende.

Summa[c] praemissorum, uthgescheden wes nicht to gelde gerekent. 12029 mark 12 s. 5 ₰ Lub.[c]

a) *Lücke L.* b) *Unsicher, ob* Gudehus, Gadehus, Godehus, Gedehus *L.* c—c) *Von einer dritten neuen Hand hinzugefügt L.*

389. *Lübeck an [Friedrich, H. von Schleswig-Holstein]: übergiebt diesem gemäss dem am Schluss der Verhandlungen getroffenen Abkommen eine Anzahl Beschwerdepunkte, die der Kfm. vor jedem Schiedsspruch erledigt sehen will* (itlike artikele, de ko. werde darmit deste beth to underrichten, oren geschickeden breder unde dupliker bevel dan upp dathmal geschien to geven, in scrifft gestalt unde avergegeven, darvan de copman vor aller irkantnisse, so desulffigen ame dage unde unvorsacklich, restitutien to hebben vormende, alse darvan to der tydt de handel unde besluth under anderen unde lengeren is gewesen); *bittet, als* „der sake vormals togestadede gutlike handeler" *dafür zu sorgen, dass der Kfm. sein Recht erlange; ersucht, sich als Vermittler des Streites über den Stand desselben unterrichten zu lassen, und beginnt eine Aufzählung der Klagepunkte*[1] *mit den Worten:* So is gescheen etc., *mit denen das Koncept abbricht. — [1503 März 16]*[2].

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

390. *Lübeck an Münster: erinnert an die mit dem K. von Dänemark entstandenen Zwistigkeiten und ihre Ursachen; theilt mit, dass H. Friedrich März 13 ff.* (am vorgangen mandage unde etlike dage darna) *vergeblich eine Vermittlung versucht habe; hält einen Hansetag für sehr nützlich, aber der Kürze der Zeit wegen nicht mehr für möglich; erinnert daran, dass die Verletzung der Privilegien die andern Städte nicht weniger als Lübeck betreffe; wünscht daher die Meinung der andern Städte zu erfahren, was Lübeck im Falle des Krieges an Beistand von ihnen zu erwarten habe; hofft, nicht von ihnen verlassen zu werden, so dass es nicht gezwungen werde, nur seinem eigenen Interesse nachzugehen* (uppe dat wy sustes nicht vororsaket werden, van juen ersamheiden unde anderen steden in juen, eren unde unsen schefften vorlaten, unse egene beste unde vor de unse allene, dar wy des macht unde mate mogen hebben, to kesen, des wy doch bether to donde nê in meninge gewesen edder noch zin, so idt sick der billicheit jummerst anders begeven wolde). — *1503* (am mandage negest na oculi) *März 20.*

StA Münster, XII 12, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

391. *Dortmund, Münster und Osnabrück an Köln: machen Mittheilung von n. 390, welches Schreiben Köln auch erhalten haben werde; ersuchen um Nachricht, was Köln als Haupt dieses Theils* (deele *verbessert für das durchstrichene:* quateir) *darauf zu antworten denke, um die eigene Antwort damit in Einklang bringen zu können* (myt der uwer to verdragen). — *1503* (gescreven under secrete der stat Munster, des wy semptliken hyrto gebruken, ame dinxdage na palmendage) *Apr. 11.*

StA Münster, XII 12, Entwurf.

392. *Münster und Osnabrück an Dortmund: berichten den Empfang von n. 390, welches Schreiben Dortmund auch wohl erhalten habe; senden Abschrift von n. 391; bitten, den Boten mit dem letzteren Schreiben direct an Köln gehen zu lassen, wenn Dortmund mit demselben einverstanden sei.* — *1503* (gescreven under secrete der stat Munster, des wy van Osenbrugge hyrto gebruken, ame dingdage na palmendage) *Apr. 11.*

StA Münster, XII 12, Entwurf.

[1]) *Vielleicht ist n. 388 § 53 eine Uebersicht dieser Beschwerden.* [2]) *Vgl. n. 384 § 60.*

393. *Münster und Osnabrück an Lübeck: antworten auf n. 390; sprechen ihr Bedauern aus über die Verletzung der Privilegien; theilen mit, dass sie mit Dortmund an Köln geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten haben; wollen trotzdem Lübeck antworten* (willen doch nichtes de myn, so wy de dinge to walvart des gemeynen besten gerne gudt und erfordert segen, unsen mogelyken vlyt vorder daran keren und eyne gutlike antworde by unser solves badeschap wedder wittigen doen uwen ersamheiden). — *1503* (ame frydage na den hilligen paissche dage) *Apr. 21.*

StA Münster, XII 12, Entwurf.

Verhandlungen zu Lübeck. — 1503 Apr. 24.

Auf Ansuchen K. Johanns von Dänemark mischte sich der in Ablassgeschäften in Niedersachsen weilende Kardinal Raimund Peraudi als Vermitteler in den dänisch-lübischen Streit. Die verabredeten neuen Verhandlungen wurden auf seinen Wunsch von Apr. 16 auf Apr. 24 verschoben. Die wendischen Städte waren sämmtlich vertreten und hatten ihre Rsn. auf Lübecks Wunsch durch Gelehrte verstärkt. Neben H. Friedrich von Schleswig-Holstein erschienen Christoph, Coadjutor des Erzstifts Bremen und Erwählter von Verden, B. Dietrich von Lübeck, B. Detlef von Schleswig, Otto Ranzau, Henning Pogwisch, Gottschalk von Anefelde, Burchard Krummendiek, dann die Begleiter des Kardinals, Graf Hermann von Kirburg, Dietrich Brandt, Propst vom heil. Kreuz in Hildesheim, und der Kanzler Lucas, ferner H. Magnus von Meklenburg mit seinem Sohne Albrecht, seinem Kanzler Brandanus Schoneck und seinem Marschall Asche von Schwichelde, ferner den Räthen Johann Berner, Kirchherr zu Gadebusch, Jürgen Biswanger, Kurd Sperling und Henning Halverstadt, endlich Albert Krantz. Die Vertretung des K.'s führten B. Johann Andersen von Odense und Hans Ranzau[1].

A. *Vorakten (n. 394—397): Kard. Raimund trifft Apr. 12 in Lübeck ein.*

B. *Recess: Der Wunsch der dänischen Gesandten nach grösserer Oeffentlichkeit der Verhandlungen wird vom Kardinal abgelehnt. In einem Streite über den in den letzten Verhandlungen getroffenen Abschied geben jene ihren Widerspruch auf, lehnen aber bestimmte Zusagen über die geforderten Entschädigungen ohne voraufgegangenen Schiedsspruch ab. Die Klage über Verletzung der Privilegien weist der B. von Odense als eine Herabsetzung seines K.'s heftig zurück, wird dann aber vom Kardinal zurechtgewiesen. Dieser sucht dann die Parteien einander zu nähern dadurch, dass Vertrauensmänner mit ihnen gesondert verhandeln. Es stellt sich heraus, dass die dänischen Beauftragten bereit sind, die lübischen Forderungen zu bewilligen, wenn Lübeck nur dem Verkehr mit Schweden entsagen will. Dabei scheint wieder Albert Krantz eine wesentliche Rolle gespielt zu haben. Es erwächst die Schwierigkeit genügender Bürgschaft für die Ausführung dessen, was man jetzt vertragsmässig festsetzte. Die Lübecker Bürger sind wenig geneigt, den schwedischen Verkehr aufzugeben; auch fordern sie Pfänder für die Ausführung des Vertrags. Nur mit Mühe können sie von ihrer Forderung abgebracht werden, wobei besonders Bm. Langenbeke von Hamburg vor allzuscharfer Haltung warnt.*

[1]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 316 ff.; Alb. Krantz, Wandalia XIV, 30.*

Die vermisste Sicherheit wird dann dadurch gewährt, dass die königlichen Gesandten und H. Friedrich mit seinen anwesenden Räthen als Bürgen eintreten.

C. *Beilagen (n. 399—406): Die geschlossenen Verträge, einige Bürgschaften, die königliche Ratification u. A.*

D. *Anhang (n. 407): Eine Freilassung auf Gotland, doch unter Ausschluss des lübischen Guts.*

A. Vorakten.

394. *Lübeck an die wendischen Städte: theilt mit, dass es* (wu wol nicht sunder swarheit) *trotz des jüngst in Lübeck vereinbarten Abschiedes, nach welchem H. Friedrich von Schleswig-Holstein bis April 16* (passchen schirstkomende) *die Sache noch einmal zur Sprache bringen solle, auf Ansuchen des Kardinals [Raimund] bis April 30* (beth tome sondage misericordia domini) *alles auf sich beruhen lassen wolle, um inzwischen einen Tag, den der Kardinal besuchen wolle, abhalten zu lassen; fügt hinzu, dass dieser Tag auf April 24* (ame negestkomende mandage na quasimodogeniti) *nach Lübeck angesetzt sei, und fordert zur Besendung desselben durch Rsn. auf* (gevende densulven juwen radessendeboden alsdenne last unde bevel, so wii mehrmals hebben gefordert, dar de erringe uppe deme dage to betteren wegen nicht lopen worde, alse wol to befruchten, uns nachmals eyn entlick tovorlatich andtwort, wes wi uns in deme falle to juwen ersamheiden unde den juwen hulpe, trostes unde bystandes halven, so juw unde se de privilegie nicht myn dan uns unde anderen belangen, scholen vorlaten, to benalen, uns darna mogen hebben to richten etc.); *ersucht, alle zur Fahrt nach Dänemark bereit liegenden Schiffe anzuhalten bis nach Ablauf des Tages, damit Dänemark nicht gestärkt werde* (uppe dath derhalven wider bedruckes, moye unde vornemens to beschen nicht van noden werde)[a]. — *1503* (ame donredage post judica) *April 6.*

L StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept. Am Schlusse: Ad Luneburgenses solum ante conclusionem: Juwe ersamheiden willen ock oren radessendeboden alsdenne bevelen, mit uns der erringe halven twisschen den Dythmerschen unde Hamburgeren, dergeliken orer an beyden syden overgegeven scriffte, clage unde andtwort, wes juwen ersamheiden darinne nuttest gedan unde vorgenomen dunket wesen, to handelen, dardorch mehr swarheit dar uth to irwassen mogen vorhot werden, so wy uns des etc. ut supra ad finem.

395. *Kardinal Raimund, päpstlicher Legat, an Lübeck: meldet, dass er Apr. 12 in Lübeck ankommen werde, um zwischen Dänemark und Lübeck Frieden zu stiften. — Lüneburg, 1503 Apr. 8.*

StA Lübeck, vol. Pontifex Romanus, Or., mit Spur des Siegels. Aussen: Receptum Lune 10. aprilis.

Magnificis viris, dominis proconsulibus et consulibus insignis imperialis civitatis Lubicensis, amicis nostris charissimis, Raimundus tituli sancte Marie nove presbiter, cardinalis Gurcensis, apostolice sedis legatus.

Magnifici viri, boni amici nostri. Salutem plurimam. Etsi contra consilium medicorum Brunsvicensium accinximus nos ad iter, fluxere quinque dies pro eundo ad vos, nedum zelo videndi et consolandi vos in domino, sed etiam zelo pacis qui, ut psalmistę illius Davidis verbis utamur, nos commedit, et pro quo non timuimus

a) *Unten:* Nota: clausula de arrestandis navibus est solum ad Rostockcenses, Sundenses et Wismarienses scribendum *L*.

nos periculo exponere contra dictorum medicorum consilium. Quod non fęcissemus pro omnibus bonis temporalibus hujus sęculi, etiam pro dignitate papali, nisi previdissemus quod si guerra inter serenissimum regem Dacię et vos culpa et negligentia nostra fieret, quod de sua divina gratia Deus optimus maximus avertat, traheret ad se plus quam mediam Germanię partem, et sic per consequens periret omnis spes nostra ad sanctissimam cruciatam jandudum concepta. Hoc facit, ut omnium dictorum periculorum obliti simus, attamen omnipotentis gratia bene ab eodem non ambigimus confortari[a], in via habuimus. Ceterum mentem nostram de civitate vestra ingredienda reverendo in Christo patri, domino episcopo Lubicensi, ac domino decano scribimus, quibus commisimus, ut una vobiscum horam certam constituant, qua Dei auxilio feria quarta proxime futura[1] ingressuri simus dictam vestram civitatem. Reliqua presentium lator, doctor Martinus Otto, ex auditoribus nostris unus, latius exponet, cui tanquam nobis fidem dare dignentur magnificentie vestrę, quę foelicissime valeant. Ex Lunenburgo 8. aprilis 1503°.

Vester bonus amicus Raimundus, cardinalis Gurcensis, legatus.

396. Lübeck an Lüneburg: bittet um Zusendung eines Gelehrten für die Verhandlungen in Lübeck in Gegenwart des Kardinals (dar denne villichter mehr doctores unde gelerden by deme wedderparte ock irschinen werden, wil de notorfft irforderen, uns uppe itlike gelerde unde irfaren, by uns unde an unser syden to wesen, ock vordacht to synde; de wile aver uns unde anderen nicht weinich gelegen an de gonnen, dar by men sick geloven unde truwen is vormodende, unde susten de tydt in allen wech kort gefallet, is unse fruntlike bogher unde gudtlike bede, juwe ersamheide, uns to willen unde gefalle unde sunderlinx gemeynem besten to gude, by deme werdigen unde hochgelerden heren proveste sunte Johans kerken bynnen juwer ersamheiden stadt willen flyt anwenden biddende, sine werde, sick der moye wille belasten, uns unde anderen in deme handele uppe unser syden radtdedich, behulpen unde bystendich syn wille); *ersucht, dafür zu sorgen, dass der Propst April 20 in Lübeck sei* (ame donredage ime passchen schirstkomende des avendes in unse stadt uppe unse koste vugen wille, des mit unsz effte anderen, so wy dar to schicken werden, itlike tydt to vorne handel to hebben unde der sake gelach unde grunt to irleren); *bittet, beim Propst zu entschuldigen, dass man ihm nicht besonders geschrieben habe. — 1503* (ame dinxtedage post palmarum) *April 11.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept. Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 139.

397. Lübeck giebt zu dem neuen vom Kardinal Raimund vereinbarten Tage den Gesandten des K.'s von Dänemark und seinem Bruder, dem H. Friedrich von Schleswig-Holstein, sicheres Geleit. — 1503 (ame mandage ime passchen) *April 11.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept.

B. Recess.

398. Recess zu Lübeck. — 1503 April 24.

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 12 Bl.

1. Witlick sy, dat so denne uppe der jungesten hyr bynnen geholdener dachfart under anderen is worden vorlaten, dat de irluchte hochgeborne furste unde her,

a) *Kann auch* confortati *sein.*

[1]) *Apr. 12.* [2]) *1503 Apr. 11.*

her Frederick, erffgename to Norwegen, hertoge to Sleszwick, to Holsten, Stormaren und der Ditmerschen, greve to Oldenborch und Delmenhorst, in den gebreken twischen deme ersamen rade, gemeynen copmanne und stad Lubeke sampt anderen an de eyne und deme durchluchtigesten, hochgeboren fursten und heren, heren Johanne to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koninge, hertogen to Sleszwick, to Holsten, Stormaren und der Dithmerschen, greve to Oldenborch und Delmenhorst an de anderen szyden noch eynen fruntliken dach hyr bynnen Lubeck vor paschen, als do noch tokumpstich unde itzundes vorschenen, to entlesten bearbeiden wolde, de denne up forderinge unde begeren des hochwerdigesten in Got vaders und heren, heren Raymundus, cardinals unde pawesliker hillicheit van der szyden legaten, umme dat sine hochwerdicheit tome handel mede kamen mochte, etwes lenger vorschaven, so syn up hute, als mandage morgens na quasimodogeniti anno dusent viiffhundert dre to achte slegen tome dome uppe deme capittelhuse persönlick irschenen de vorgemelte her legate, de her hertige tho Holsten, de durchluchtige hochgebaren furste unde her, her Cristoffer, coadjutor des ertzebisscoppes to Bremen unde erwelte bisscop tho Verden, hertoge to Brunswick unde Luneborch, mit den erwerdigen in Gode heren Dirike, der kerken to Lubeck, heren Detleve, to Sleszwick bisscoppen, den eddelen, wolgebaren unde hochgelerden heren Hermanse, graven to Kirberch, heren Brandanus Schöneck, canceller, unde Assche van Swichelde, marschalk des heren hertigen van Mekelenborch, heren Tile Brandes, doctor und domher to Hildensem, er Lucas, des heren legaten canceler, eren Otte Rantzow, eren Albert Krantz, doctor, eren Gosschalkes van Anevelde, sampt deme duchtigen Borghert Krummendick.

2. Dar denne tor sulven tidt van wegen des heren koninges de erwerdige in Got vader und her, her bisscop to Odense mit deme duchtigen Hans Rantzowen erschenen, ock de gedeputerden des ersamen rades to Lubeck sampt eren frunden und der anderen Wendeschen stedere sendebaden, als den werdigen und hochgelerden ersamen unde wisen mannen unde heren, nomptlick her mester Johan Sartoris, doctor unde pravest to Luneborch, her mester Nicolaus Louwe, doctor ordinarius to Rostock, er Tyman Barck, er Hertich van Styten, er Johan Hertze, er David Divitze, borgermestere, er Matheus Pakebusch, doctor und sindicus, er Johan Kerckrinck, her Hinrick Westval, her Hinrick Witte, er Hinrik Castorp, radtmanne to Lubeck, mester Hartwicus Brekewolt, mester Henningus Osthusen und mester Johan Rode, secretarii darsulvest; van Hamborch er Hermen Langenbeke, doctor, er Erick van Tzeven, borgermestere, und mester Johan Reyneke, secretarius; van Rostock er Johan Wilken, borgermester, und er Nicolaus Lange, radtman; vame Stralessunde her Arnoldus Seghebarch, doctor, und her Philippus Magnus, radtman; van der Wismer her Bernd Smyt unde her Hermen Malchow, borgermester; van Luneborch er Cord Lange und er Hinrick Tobingk, borgermester, und mester Johan Koller, secretarius.

3. Anfengklick hefft de her cardinal na langen vorreden, feide, frede, heren unde stedere, unde uth wat orsaken syn hochwerdicheit hir tor stede, wowol nicht sunder grote vare, gekamen bolangende, van der ko. ma. geschickten, offt se wes seggen wolden, gefraget.

4. Darup hefft de geschickte geantwordet, wo se van synen gnaden vorstunden, dat de her hertige van Mekelenborch up siner hochwerdicheit forderinge worde morgen hiir bynnen irschinen und mede tome handel kamen, begerende darumme, de dinge bet to siner gnade tokumpst to vorschuven; unde deme also beschende, wolden se ere bevele alsdenne anbringen unde, wes en van der ko. ma. bovalen, furder horen laten.

5. Darup dorch den heren legaten geantwerdet, wo wol men siner gnade vorwachtede, dennoch weren siner gnade redere hir tor stede, so dat derhalven nicht van noden tid to vorlesen etc.

6. Darna hebben desulven geschickten bogert, ene ander bequeme stede und tid to vorteken, dar se yn bywesende des gansen gemeynen volkes und ime apenbaren eres gnedigsten heren gemöte und andacht entdecken mochten, tome ende, nach deme syne ko. m. vaste van velen to nareden gestellet, dar denne synen gnaden nicht allene ungutlick dan ok unrecht ane geschege, eyn ider mochte horen, seen unde affnemen siner gnade uprichtige unde billige vornement, sake unde handel.

7. Darup de her cardinal under anderen geantwordet, unratsam tho schinende, sodan handel ime apenbaren und vor gemenheit des folkes antofangende, angeseen alle velheit vorworen were, und schene ok anders nicht, dan off de van Lubeck ime geliken bogeren wolden, dat de ko. ma. de mesten des rikes Dennemarken hyr tome handel schicken scholde; dewile denne eyn gròt deil des ersamen rades stadt Lubeck van wegen der gantzen stad ok der Wendeschen steder dreplike sendebaden tosampt itliken eren borgeren, van den boschedigeden darto sunderlinx deputert, hyr tor stede weren, wolde ungetwivelt unvorborgen bliven, wes gelimpes offte ungelimpes allenthalven angetagen unde vorslagen worde.

8. Darna hebben desulven geschickten eyne protestatien van wegen der ko. m. gedan, wo de her koninck van jû heruth der hilgen Romischen kerken gehorsam gewesen, ok noch were, unde hadde also unde alse eyne sone des horsames des hochwerdigesten herenn cardinalis und legaten bogerte na se tor stede geschicket und anfengklick to seggen bovalen, dat sine ko. m. sik vormals in allen gebreken, so twisschen siner ko. m. und stad Lubeck in jeniger wise entstan und irwassen, to irkantnisse framer lude gestalt hadde und were noch, darmyt keyn ungelimp dan bogher des fredes und gemotes gespart worde, in sulker gestalt to stellen gheneget averbodich, darby vorwissinge to donde, dar siner ko. m. wes entfunden, dat sulvige to entrichten, by also, dat de van Lubeck synen gnaden ime geliken so wedderumme don wolden; van welkeren syne gnade und des rikes undersaten merkliken unde to ungelike mehr sik belopende, dan dat de van Lubeck van itliken schepen wedderumme begerden, beschediget werden, gevende desulvigen protestatien in scrifft mit boger, dat se mochte angenamet, mit unde uth des heren legaten bevel instrumentert, darna vorsegelt werden.

9. Darna hefft de her greve int korteste vorhalet, wo dusse dach vor ogen were vormals van deme heren hertigen to Holsten, umme densulven in der vorschenen vasten to entlesten, up itlike vorslege tho bearbeiden belevet, wo wol up forderinge sines aldergnedigesten heren des legaten, darmit syne hochwerdicheit aver unde tom handel ok kamen mochte, unde also deste statliker vorgenamen wes fruchtbars inbringen, betherto vorstrecket; dewile denne up des jungesten handels recesse unde vorlate itlike puncte unde artikel in scriiffte gestalt, darvan de van Lubeck vor allen dingen unde irkantnisse restitutie hebben wolden[1], dar men denne gewilliget, der sake neger to komen unde desulvigen nicht wider vorletten unde vorirren wolde, mochte men desulvigen scriifft vornemen und also tome handel kamen. Und nichtes de myn begert, dar id jummer donlick, desulvigen upt litlikeste to vorkorten.

10. Darup van den reden der steder bespraken genamen. In mitler tidt is van deme heren greven und itliken anderen, van deme heren legaten darto gefoget,

[1]) *Vgl. n. 389.*

de scriftlike vorberorde avergeven protestatie[1] deme rade to Lubeck vorgeholden, dorch se doch unangenamet, dan na itliker besprake den sulven des heren legaten vorordenten int antwert gesecht:

11. Int erste dat, nachdeme desse handel in der gude unde fruntlicheit ungeverlich syn scholde eynen isliken unde so ok vorgenamen were, hadde men sik sodaner protestatien nicht vorseen, aver darmit alle gelimp unde fretlik boger by eneme ersamen rade mochte gesport werden, hadden se, wo wol nicht sunder margklike swarheit, moye unde underrichtinge erer borger, in grotem schaden, boswaringe, nadel unde vordarve liggende, deme heren hertigen to wilfaringe, denste unde eren in de gemeynen clage getastet, itlike puncte unde artikel daruth genamen und uppe scriifft gestalt, darvan se vor allen dingen unde sunder jenige irkantnisse restitutien uth reden der billicheit hebben wolden, und de up siner gnade boger sinen g. by ereme secretario togeschicket, umme de der ko. m. to bonalen; in tovorsicht, deme sy so gescheen. Dar en den sodans bojegen mochte, dat wolden sze gerne upnemen unde in den anderen articulen, so men irkennen scolde laten, ok wol geborlick schicken unde holden.

12. Darup dorch den heren greven wedder umme gebrocht, wo syn gnedigster her de legate underricht worde, dat der artikel up de scriifft gestalt weren mehr dan unlanges ime handel angetagen; de wile denne de her hertige van Holsten dorch Hans Rantzowen de ko. m. van allen, wes uppe demesulven jungesten dage gehandelt unde vorlaten, muntlick hebbe underrichtet und nichtes van den anderen schepen, baven dat vorlåth up de scrifft gestalt, synen gnaden na der afferdinge des gemelten Hanses bonalet, were van den anderen schepen der ko. m. noch nicht bowust, so dat der ko. m. geschickten darvan nen bevel dit mal noch gegeven; dar men denne geneget, desulvigen schepe van der scriifft to stellende unde de scriifft upt olde deme vorlate na bliven to laten, so hedden de geschickten bevel, der ko. m. antwert darup to seggen.

13. Darup geantwordet, wo up deme jungest geholden dage na velem vorgewanten vlite int ende van deme heren hertigen were begert, dat men sodans, darvan men vor allen dingen restitutie hebben wolde, up scriifft wolde stellen und siner gnade bohanden, umme de ko. m. dar mit to mogen deste egentliker underrichten[2]; deme denne so bescheen und sinen g. tome vorscreven ende bonalet, in tovorsicht, syne g. hebbe desulvigen der ko. w. togeschicket, umme siner g. geschickten darup bevel to geven.

14. Na sulkes antwordes an den heren legaten und heren hertogen imbringende hebben ere g. den ersamen radt und anderen der stede geschickten durch den heren greven seggen laten, wo sine gnedigeste unde gnedige heren vormarkeden, dat de geschickten des heren koninges unde des rades to Lubeck des vorlates up jungest geholden dage genamen nicht avereyn dregen; darumme wolden ehre gnade sodans stellen to irkantnisse der anderen stede reder, szo uppe deme sulvigen dage gewesen. Unde is dar vor deme middage by gebleven.

15. Na deme middage syn de geschickten der sulven Wendeschen steder allene vórgeesschet, umme to seggen, wes en der artikel halven, so men deme heren hertigen bonalen scholde, umme de der ko. m. totoschicken, bowust. Und hebben sick aldar de geschickten der ko. w. eres vorgevendes, darup se bestån to menen, int ende des vormiddagesken handels gescheen, bogeven und wolden to den artikelen antwerden; so dat des ersamen rades van Lubeck geschickten syn ok wedder in geesschet.

[1]) *§ 8.* [2]) *n. 384 § 60.*

16. Und syn alsdo uth bevel des heren cardinals desulvigen artikel gelesen tom ende, dat de geschickten des heren koninges, als se sick to donde hadden beropen und noch jegenwordich so horen leten, tho eyneme yewelken in sunderheit antwert geven mochten.

17. Tom anfange der artikel hebben se gesecht, dat de angetagen schade nicht bewiset were, und dar dat gescheen, so moste sodane begerde restitutie van den jennen gedan werden, de den schaden deme copmanne bigebracht hadden; und dar men denne sodans an de ko. w. gelanget hadde edder noch don worde, were de her koningk gewilliget, dar se ok, so vele en to donde mogelick, mit alleme vlite to helpen wolden, ene rechtes to vorhelpen, so dat id nicht vor de yennen syn scholde, de den copman yn maten wo angetagen worde bonamen hadden.

18. Und als desulvige her bisscop, wowol dat to donde to vilmalen angelanget, nicht hefft wider willen antwert geven up de artikel, hefft de her cardinal vorheten, up de artikel to antwerden. Und so denne de her bisscup dat to donde is nicht gesediget gewesen, hefft Hans Rantsouwe int lenger vorgegeven, wo he van deme heren hertigen to Holsten sy an de ko. m. geschicket, den handel unde vorlath des jungesten hyr bynnen geholden dages syne gnade to underrichten; deme he denne so gedan unde under anderen der ko. m. van viiff schepen, so uppe deme sulvigen geholden dage scholden angetagen wesen, berichtet; und so denne dat vorlåt nicht wider gewest were, hadden se neyn wider bevel; und wo de ko. m. sick hadde ok beduncken laten umbillick to wesen, dat men scholde baven den recessz und vorlath etwes mehr antheen; und so denne dat schip to Kopenhaven liggende mit den guderen darinne do tor tid synde vormals der ko. m. geschickten wedder losz to schaffen sick vorbaden hebben, jodoch by also, dat deme heren koninge unde siner gnade undersaten wedderumme so vele billich mochte wedderfaren van den van Lubeck, der sick de ko. m. und des rikes ingeseten ok to beclagen hedden der Zweden halven, de se jegen sine g. mit aller nottrofticheit gestarket, und anderer mer undåt, to siner tidt wol scholden entdecket werden.

19. Darna is van densulven geschickten begert, in deme se to allen artikelen to antwerden neyn bevel seden to hebben, dat se int erste uppe desulvigen antwert geven, dar se bevel van hadden. Dar se besprake up genamen.

20. Na besprake is durch Hans Rantzowen geantwerdet, wo de ko. m. sick boduncken lete, nach deme van der privilegien imbroke unde vorkortinge syner ko. w. nicht bowust, und dar sodans were vorgenamen, were sunder siner gnade vorhetent gescheen, ok dat sodans by syner gnade regiment nicht angekamen, dan van sineme seligen heren vader unde anderen siner g. vorfaren an en gelanget, sine g. scolde sunder irkantnisse tor restitutien nicht vorplicht wesen.

21. Der schulde halven hefft he gesecht, so men segel und breve ledegantz unde aller vordechtnisse anich vårbrechte, worde sick de ko. m. wol billick fynden laten.

22. Aver van wegen der vorseten rente were deme heren bisscuppe to Lubeck und eme vormals van der ko. w. bevel gedan, de breve to beseende; dar denne deme so gescheen, wes se denne duchtigh funden, dar worde de here koningk sick ok wol geborlick ynne holden.

23. Ock der schepe halven were waer, dat der ko. m. geschickten ame jungesten geholden dage sick vorbaden hadden, by der ko. m. to bescaffen, dat schip to Copenhaven liggende mit deme gude darinne wesende deme copmanne wedder geven scholde werden etc.[1].

[1]) *n. 384 § 32.*

24. Dat wolden se by der ko. m. noch so to bescheende vorschaffen bi also, dat sick de copman, de Zweden wormede to starken und darhen to segelen, entholden wolde und to siner g. und der undersaten des rikes clachte wedderumme antwerden etc.

25. Up dat ander schip van Peter Wulff gepilliget, hadde men sick itliker breve beropen, dar de getoget, worde ungetwivelt de ko. m. densulvigen genoch dôn.

26. Van deme schepe dorch Peter Sirlitzen angehalet, were der ko. w. nicht bowust, unde so men densulvigen worumme bolangen worde, were sine g. des to rechte mechtich unde wolde en vormogen, den schaden to gelden, und darumme straffen.

27. Item dat Collebergeske schip were eyn wrak gewesen und vorlaten unde sedriftich geworden und also van der Pamerschen szyden an Mone angedreven und darumme vor vorlopen gudt, so dat de schipper vorlopen, angehalet.

28. Dat vefften schip were nicht uthgedrucket; dar dat geschege, worde men tor gebore ok darby holden.

29. De tollen to Gottorp belangede nicht de ko. m., dan den heren hertige Frederike, de dar wol up antwerden worde.

30. Aver de anderen 6 schepe stalde de ko. m. to irkantnisse wo vormals, in deme der ko. w. und siner g. undersaten van den van Lubeck mercklik bezwert wedderumme so vele billich wedderfaren mochte, etc. ut supra[1].

31. Darup denne de redere der stede ere besprake begert unde namen hebben. Und so denne de tid vaste vorlopen und dat antwert, so men darup geven moste, wolde ene grund alles handels wesen, so moste men darto vordacht wesen beth tor negesten tid; welke meninge van deme heren greven is angenamet unde torugge gebracht. Unde is den avent darby gebleven.

32. Ame dinxtedage[2] vormiddage is neyn handel gewesen umme der processien willen ame dage Marci wontlick, ok umme tokumpst des irluchten, hochgeboren fursten und heren, heren Magnus mit siner g. jungeste sone, heren Alberde, hertogen to Mekelenborch etc.

33. Namiddage na vorstadinge des gemelten heren hertigen van Mekelenborch tome handel, dar denne mede gekamen zyn her Johan Berner, kerckher to Gadebusch, Jurgen Biswanger, Cord Sparlingk und Henningk Halverstad etc.

34. Int erste na cleyner vorhalinge, wes uppe deme jungesten geholden dage vorgegeven und vorlaten etc. van wegen der restitutie to den privilegien, darto de ko. ma. scholde sunder irkantnisse nicht plichtich wesen, is gesecht, wo nicht allene gemene stad Lubeck offte de Wendeschen steder offte welke in besunder, dan ok de gemenen hense steder weren van ju heruth ime rike to Dennemarken besorget, geprivilegieret unde begnadet van koningen to koningen, ok van der ko. ma., itzundes ime regimente, gheconfirmert, darinne se den van velen tiden yo lenck yo grofliker werden vorkortet und merkliken beswart und dorch de ko. m. unde siner gnode amptelude entsettet, als mit unwontliken tollen, schipbrokigen unde sedriftigen, angehalden edder genamen guderen, baven witlike schult unde vorseten rente; so men sulke vorkortinge hadde ungeverlick anteken laten, de men begerde to horen lesen[3].

35. Alsdo is de her bisscop van Odense upgestân unde protestirt, wodanewis dat he vormarke unde hore, dat de ko. ma. in aller umbillicheit belettet, voracht unde vorhonet, ok in narede gestalt und mit injurien bolast werde; dar men siner ko. w. unrecht ane dede, so sine ko. m. to nenen tiden wedder rede,

[1] § 21. [2] Apr. 25. [3] n. 388.

billicheit offte recht gedân ok den copman offte nummende vorkortet hadde; und stunde eme darumme sodans to horen in nener mate to liden unde dulden, dan moste sodans vorantwerden edder wolde lever upstan und wechgân, edder he sodans mehr horen; syn gnedigeste her hedde nû weme entsettet, und dar dat van siner m. vogeden in jeniger maten gescheen, were buten siner g. weten unde willen etc.

36. Und daruth men sines gnedigesten heren billicheit vormarken mochte, so hadde sik sine ko. m. in allen gebreken etc. up framer lude irkantnisse gebaden etc., ok averbodich were vorwissinghe to donde, sulker irkantnisse genoch to donde, in deme men siner ko. m. ime geliken wedderumme don wolde etc., mit velen anderen.

37. Darup de her cardinal van deme heren greven underricht, dat de sindicus nicht umbilliges geredet, mit langen reden und, so id scheen, in itlikeme unmôte in antwert dede dusser meninge, int erste vragede, uth wat reden offte orsaken, dat he ansloge, repe unde protestirde, dat deme heren koninge injurie gescheen were; he vormarkede nene injurie, de der ko. m. in deme vorgevende des sindici gescheen were; den sine g. marckeden unde seghen, dat sinen g. injurie scheghe, und mochte wol weten und bedencken, dat sine gnade dar in pawesliker macht sete und eme ok der hiligen kerken injurie schege, der he nicht vorgeten wolde, dan forderen; he hadde eme vormals gesecht, de warheit to spreken, deme scholde he noch so nakomen und wesen nicht satanas engel; he were by eme gewesen unde begert, frede to maken, nu were he de jenne, de sick darjegen stalde; sine gnade wuste der saken gelach nicht, by weme dat unrecht were, he moste de parte horen; dar denne de ersamen steder ehre gebreke clageden, scholde alsdenne der ko. m. injurien scheen, so worde men nummer tome ende kamen. Unde bôt eme by deme banne to swigen. Und syn na velen mehr anderen worden de artikel gelesen.

38. Darna syn de[a] here greve, doctor Tilo Brandes, er Otte Rantzow unde Assche van Swichelde an de redere der stede gefoget unde vorgegeven, wo sine hochwerdicheit sampt den anderen forsten unde rederen anseen und marken, dat de dinge uth der parte allenthalven reden, inreden und wedderreden vorbittert und jo wider und wider unde noch nicht to den wegen, darmit se hinder gelecht mochten werden, kamen, in deme de her bisscup der ko. m. gelimp hoge anthut, unde worde villichte syn vornement und nôth, dar he doch suverlick ynne vorhalet, wol[b] sinken laten unde syn herte und meninge egentliker uthdrucken, dar de handel so apenbârlick nicht en schege; unde mochte also sunder mehr wideringe in beter weghe kamen. Darumme hadde syne hochwerdicheit mit todath der anderen, dar men dat liden wolde, vort beste gekaren, de parte to anderen twisken en beiden in eren affwesen laten handelen.

39. Dewile denne der ko. m. geschickten sick hadden vornemen laten, wo der ko. m. van neynem imbroke unde privilegien by siner gnade regiment gescheen bowust, und dar jenige vorkortinge deme copmanne also bejegent were, wolden se de ko. m. darup borichten, wes aver by siner g. tiden nicht upgekamen, leten sik mit siner g. boduncken, sine werde were nicht plichtich, de sunder irkantnisse to richtigen, unde der artikel der besweringe ok vele weren, begerde sine hochwerdicheit, de privilegie mochten togen unde vorbringen, umme deste stetliker mogen up de imbroke handelen.

40. Darup na besprake geantwerdet, dat der privilegien vele weren, ame dele den steden samptliken, ame dele etliken in besunderheit gegeven; men hadde

a) dey *St.* b) *Folgt:* mochte *St.*

ok de privilegia gemeyner stede hyr nicht alle tor hant, dan weren ok eyn part by anderen steden, jodoch de weselicheit der sulvigen offte existentien to bewisen, hadde men des heren koninges der privilegien confirmatie tor hant, de men gerne vorbringen laten wolde; beholden sik doch, dar de privilegia, so de alle nicht vor der hant etc., nicht tolangen worden, de besittinge unde entsettinge mit levendigen tugen to bewisen. Unde syn fort etlike mit den gemelten heren, umme de koningkliken confirmatie to lesen, wedder ingeschicket.

41. Na lesinge der confirmatien is den rederen der stede dorch den heren greven wedder vorgeholden, wo sine gnedigeste und gnedige heren de konincklike confirmatien mit der erbedinge der tugeforinge hedden vorstanden; dewile denne dusse handel in der gude vorgenamen, dar men alsdenne tugen voren wolde, keme de handel noch wider, in deme de ko. geschickten tegen de tuge uthnemen unde jegen ere seggent ore inrede nemen; daruth denne wideringe mit vorlette queme; unde sodans to vorhoden, were de meninge und bogere, dat men den heren de privilegie, so vele der vor der hant, wolde dar leggen, umme deste fochliker to mogen handelen.

42. Ock so denne up der avergeven scriifft itlike schepe mehr begrepen, dar id so worde vor angetagen, dan wo dat jungest vorlath gewesen, begerde men, desulven aff to teken, tome ende, dat men also der sake neger queme.

43. Darup geantwerdet wo vorscreven[1], der privilegien weren vele etc., dennoch, darmit men se nicht vormarken mochte, weren se geneget, darna seen to laten, unde to bequemer tid vôrtobringen.

44. Aver de schepe weren intsampt, dat men denne mit zwarheit van den borgeren irlanget, up scriifft gestalt; so wolde sick nicht dôn laten, de tho entweyen; dar den geschickten aver van itliken in besunderheit mehr den van anderen bowust, dar sze denne de erst uththen wolden unde dar ersten to antwerden, lethe men schen.

45. Jodoch is int leste belevet, itlike, doch unvorfengklick, to laten affteken. Und darmit de handel des dinxtedage[2] avendes vorbleven.

46. Ame midweken[3] morgen syn tome handel nene heren erschenen. Dan der stede reder allene to seven up der malstede irschinende hebben horen lesen itlike privilegia de gemene steder ok itlike allene de van Lubeck bedrepende unde besloten, welkere men togen und vorbringen wolde.

47. Aver de borgermestere to Lubeck hebben den rederen der anderen steden ok den geordenten borgeren vorgegeven, wo doctor Albert Krantz, er Hermen Langebeke und er Hinrick Tobinck weren by en gewesen und uth bevel des hochwerdigesten heren cardinals to irkennen geven, wo men uth guder wolmeninge eynen handel vor hadde in vortruwe unde hapen, dar scolde desser twiferdigen saken wes gudes aff entstan; aver de dinge weren noch hemelick und unbowust; und hadden gesecht, dat se derhalven by den heren cardinal wedder gân wolden; wesz en den forder bojegen worde, scholde en tome besten unvorholden nicht bliven etc.

48. Na middage, alse beide parte wedder tome handel irschenen, hoff an de her greve unde sede, wo de hochwerdigeste her cardinal mit velen saken ok itliken merckliken bodescoppen vorhindert, den sine hochwerdicheit antwerde geven moste, hadde de hochgebaren forste und here, here Magnus van Mekelenborch und here Frederick van Holsten etc., hertogen etc., angelanget, umme in siner g. affwesen des handels, dar de ghisteren gebleven, to warden; de wile denne desulvigen deme

[1] § 10. [2] Apr. 25. [3] Apr. 26.

na hir tor stede, were erer gnade bogere, dat de privilegie wo vorlaten gelesen werden. Und syn aldar twe privilegia gelesen, eyn de gemene ansesteder belangende van heren koninge Oleve na Woldemar synen oldervader anno drehundert 76 gegeven[1] und dat ander allene de van Lubeck bedrepen[de][a] dorch den heren koningk Cristoffer anno 1328 gegeven[2].

49. Darup der ko. w. geschickten na itliker besprake, mit deme heren bisscuppe to Lubeck, heren Otten Rantzowen, Henningk Powisch unde[b] . . ., des heren hertigen Frederikes rederen, genamen, in antwert gesecht hebben, wo des privilegii vele artikel syn, der men so egentlick nicht ingenamen; ok were dat ander latinsk gewesen; unde begerden darumme copien der artikel uth deme privilegie in scrifft mit sampt den gebreken, darmit de copman by der ko. m. regiment vorkortet were etc.

50. Dar entegen dorch de redere der stede is vorgegeven, wo se deme begerte des hochwerdigesten heren cardinals na itlike privilegie hadden lesen laten; dewile denne desulvigen sere lanck, dar men desulvigen denne scholde copieren laten, wolde vele tides vorlesen, und were ok nicht eres bedunckens gantz van nôden offte fruchtbar; der privilegien weren ok ungelike mehr, den itlike gemene stedere, itlike in besunderen welke allene belangende, der men sick umbegeven behelde; und wolden dennoch umme alles besten willen und na gelegenheit den geschickten, dar se id bogeren worden, de noch eyns offte mehr lesen laten und ene de gebreke van der vorkortinge, so vele men der vor der hant hadde, scriftlik avergeven, mit beholdinge der anderen unvorsumet; dar se denne in densulven offte itliken misduncke[n][c] hadden, wolde men de privilegia darby kamen laten, umme in de artikel to sende etc.

51. Und wo wol des heren koninges geschickten sick horen leten, dat sodans itlike vorlettinge der tid up sick hadde, begerende noch de artikel, darinne de copman by regiment des heren koninges vorkortet, allene to stellen, so is doch dorch den heren greven des avendes affgesecht, dat men de artikel der gebreke up scriifft stellen scholde und de den geschickten mit twen radesheren unde eyneme secretario toschicken, welkere de privilegie bi sick hebbende konde vort bowisen, wor und in wat puncten und artikelen jegen de privilegie gekamen weren. Unde dsyn de parte wedder des anderen dages tosamen tor sulven stede bescheden.

52. Ame donredage[3] morgen is de her cardinal mit den forsten tor malsted nicht irschenen, dan allene de reder der steder. Den welken int erste unde ok darna yn biwesende des gantzen rades darto vorbadet und den ordenten borgeren dorch eren doctor Krantz, eren Hermen Langenbeke und eren Hinrike Tobinck, heren doctori Krantz dat word vorende, is vorgegeven dusse meninge:

53. Wo de hochwerdigeste her cardinal in bowage der gebreke twischen der ko. m. und stad Lubeck hadde nener moye, arbeides offte kostinge gespart; ok so syne g., wo vor ogen, eyn olt kranck man, mit syner g. swârheit und lives vare, in dersulven twist etwes gudes to dôn, sik hir in de stat' gefuget unde darna, umme sulke gebreke in beter wege deste fochliker to bringen, der ko. m. geschickten vor sick vorbodescoppet und mit ene gehandelt unde in leste densulven by ereme stande, truwen, love, êde unde ere bovalen, ok by der ewigen mâldiginghe vôrmant, sinen gnaden to seggen, wes ere egentlick bovel unde des heren koninges andacht sy; darup se denne syner hochwerdicheit geantwerdet, dat se sulkens sinen gnaden entdecken wolden, dan darby begert, dat sine g. dar noch itlike wolde by

a) bedrepen St. b) Lücke St, vielleicht auszufüllen durch: Borghert Krummendiek.
c) misduncket St.

1) I, 2, n. 136. 2) II. U. 2, n. 479. 3) Apr. 27.

vorbaden laten, nomptlick eren doctor Krantz und eren Hermen Langenbeke. Deme denne so bescheen. Und is in dersulven jegenwordicheit de meninge entdecket etc.. De denne datsulvige int erste an eren Erick van Tzeven und eren Cord Lange gebracht unde darna an de heren borgermester to Lubeck sampt anderen etc.; dewile denne de sake wichtich unde vele lastes up sick hadden, wolden se sick der allene to dragen nicht undernemen und hebben darumme heren Hinrike Tobinck bi sick begert unde esschet und bi sick genamen, unde de meninge vurder seggende, wo wol de meninge itlike swarheit up sick hadde, dennoch leth men sick boduncken, dar de dinghe eynen vortganck wunnen, scholde sodans nicht allene vor de van Lubeck unde de Wendeschen steder, den ok vor alle ansesteder unde de gemeyne wolfart wesen, unde were dusse meninghe:

54. Int erste, dat men sick vorseggen moste de tid aver, so de ko. m. mit den Sweden in wedderwillen stunde, des rikes to entholden; dat were de anfanck, middel, grundt unde ende. Und darmit dat men dar deste tolatiger by wolde, hadde men itlike andacht unde vorslege, dar men sodans mede vorguden wolde, so wol utgedrucket scholde werden, dar men gewilliget worde hyr under to gande, des men nu vorsweghe, dar nicht allene der stad Lubeck offte den Wendeschen steden, sunder ok den gemeynen copman van der anse nuth, dige unde frome off entstan scholde und mercklik to dragen.

55. Darneven wolde de ko. m. deme copmanne van der anse in alle ere privilegie in maten wo de vorsegelt brucklick wedder setten, so dat se gantz unde alle scholden geholden werden.

56. Tome anderen wolde sine ko. m., so de de cedelen nicht entfangen unde nicht mer dan van viiff schepen underrichtet, int erste dat schip Hans Geverdes weddergeven mit alle deme gude, dat dar nu ynne were, und alle vordarfflike ware to penningen gemaket botalen, unde wes darvan vorrucket, de werde gelden unde alles mit der daeth entrichten.

57. Furder so hadde sine gnade up de gudere uth Schaken schepe genamen deme copmanne eynen vorsegelden breff gegeven, dar se denne 26 gulden vor gegeven, so were ungetwivelt de breff geregistreret, offte de copie were in der cancellie; dar de ok vorkamen, were de ko. m. van so starker gedechtnisse und wuste, wes de hadde inneholden; wes de denne innegeholden, wolde sine ko. m. deme copmanne mit der dâth botalen.

58. Aver Peter Sirczen, so de under syner ko. m. beseten, were mogenaftich genoch, so wolde de ko. m. densulven so anholden, dat deme copmanne ere schade scholde entrichtet werden.

59. Up dat schip, dorch Peter Wulff gepilliget, hadde de ko. m. eynen breff an den rad to Lubeck gesant; wes de vormochte, deme wolde sine gnade genoch dôn.

60. Ock dat schip van Colberge under Mône angehalet wolde de ko. m. mit der dâth entrichten laten.

61. Aver van den anderen 6 schepen, up de cedelen gestalt, syne g. neyn wetent hadde gehat; wolde de here cardinal comissarios setten, de de vorhoren scholden und darin szeen, offt de dinge so klâr weren, dat se nener erkantnisse egeden: dat den de ko. m. de ok lete entrichten; edder dar se ok unclâr worden befunden, dat se denne mit deme anderen genamen gude to irkantnisse stunden.

62. Int ende, umme vorwissinge to donde, dat alles so vorgestalt scholde vastlick geholden werden, dar hebben der ko. m. geschickten to geantwordet, dat de ko. m. deme so volge don schal myt der dâth und dar breve up geven.

63. Dar ok sulke vorwissinge nicht wolde tolangen, wolde de here cardinal dar mede inseen, dat sulke vorwissinge na rade unde begere vorwårt worde etc.

64. Darup de vorordenten borger ere borât nemen, umme mit den anderen borgeren ruggesprake to hebben; des ene denne vorgunnet. Unde is dar vor middage by gebleven.

65. Na middage syn de reder der stede to wôntliker stunde unde stede wedder irschenen. Unde is ok dar den geschickten des ersamen rades to Lubeck van eren borgeren dorch heren Bernd Bomhouwer, radman darsulvest, den borgeren uppe ere bogere vorgunnet, vorgegeven unde ingebracht, wo se deme vorlate na de borger, darvan se gemechtiget, mit deme alderbesten underrichtet hadden unde des heren cardinalis gude meninghe vorgeholden mit vormaninge orer ere, sodans alle radeswise yn heme to holden; dat se so ock angenamen; welker weren in groten bowage gewesen unde anfengklick gefruchtet, dat sulk vorslach uth nener gewilligeden grundt, dan de guden stad Lubeke uth der were unde rede to bringen, worde vorgeslagen; id wolde ok zwår wesen Swedenrikes, dar se ere gudt unde blôth ynne hadden, sick to entholden unde ere wisse gudt in vare stellen, dar se noch nicht wusten, wes men en mit der daet wedderumme tokeren wolde; de privilegien weren mit grotem arbeide unde blôtstortinge irlanget, so were ok nôttroftich, de by werde unde upt olde to bringen.

66. Furder van itliken guderen restitutie to nemen unde van den anderen nicht, ock in geliker mate itlike to irkantnisse stellen der commissarien, so de here cardinal darto geven wolde, als de 6 schepe, umme to beluchten, offt men desulvigen int alder erste ok to gelden scholde plichtich wesen edder off se scholden stån to irkantnisse mit alleme anderen angetagen schaden, wolde vele depes nemen; men hadde sick ok wol beduncken laten, dat men up segel unde breve witliker schulde halven unde vorseten rente neyn insage scholde nemen. Wo deme alle, in deme en vorgegeven, dat sodans, als restitutien van privilegien unde gude, ok botalinge vor der hant one wedder gebaden, dat yennen nicht en were, dar men alle sulke swarheit mede vorguden wolde; dan dar men sick des rikes entholden wolde, scholde noch wes anders, dat noch hemelick geholden worde, nicht allene stat Lubeke offte den Wendeschen stederen, den ok ghemener wolfart und copmanne van der Dutzschen anse int ende grôte vôrtsettinge, nutte unde framen bringen unde daruth kamen; so mosten se na aller gelegenheit sick schicken, und dar id up eyner genanten cleynen tidt stån mochte, des rikes entholden, by also, weret, en daraver yenich nadel offte schade by den eren yn liff offte gude entstunde, dat dar de ko. m. vor antworden wolde. Unde stelden alle sake unde macht by den ersamen radt, in ungetwivelder tovorsicht, men worde so in dusse dinck seen unde tasten, dat de gude stad Lubeke unde gemeyne wolfart darinne botrachtet und vorsorget worde, unde in besunder darvôr syn, dat de love des handels vorwisset worde mit panden offte redem gelde unde mit nenen breven, ok dat alle vorlaeth mit 90 dusent ducaten vorpenet worde, 30 dusent der pewesliken billicheit, 30 dusent der Romischen ko. m. unde 30 dusent deme beholdene parte etc.

67. So der borger inbringent. Is darna deme genanten heren doctori Krantz, heren Hermen Langenbeke unde heren Hinrike Tobinck yn bywesen der anderen stede rederen in der besten forme to irkennen geven; unde alse desulvigen begert, ene to seggen, wes se darvan wedderumme an den heren cardinal unde der ko. m. geschickten bringen scholden, is en na besprake gesecht:

68. Wo van den borgeren mit markliker swårheit irlanget, dat se de sake in walt des ersamen rades gestalt hadden; unde na velem bowage umme alles besten unde hopen des umbenomeden gudes willen, dar id up eyner cleynen beno-

meden tidt stan mochte, wolde[n][a] se sick darinne schicken und, wo wol to erer vordarffliken vare unde scaden, des rikes entholden, und dar men genochsamige vorwissinge irholden mochte unde neyne worde, dat de privilegie scholden alle na lude der vorsegelinge holden werden, unde dat men wedderstadinghe der affgenamen guder mit entrichtinge der schult unde der rente, in maten wo wider angetagen, krege, so dat men dar pande offte reth geldt vôr hebben mochte etc.

69. Darup na langer besprake wedder van deme heren cardinal an de redere der stede gebracht int erste, wo der segelinge halven in Sweden, dar de nicht wedder den heren koningk und siner gnade viende to starken, dan tor kopenscop, als dorch de van Dantzick off ander, unde dar id mit des heren koninges wetende schege, so dat men dat gudt uth deme lande krege, worde men sick darby wol holden; aver vorwissinghe myt redem gelde offte pande konde men nicht irlangen, wente rede gelt, were wol afftometen, vor der hant vorttogeven wolde nicht tolangen, unde pande to setten wolde siner gnade ime gelimp affdregen unde vorcleyninge wesen; dewile denne de ko. m. gesediget, sick in aller mate jegen de van Lubeke unde stede to holden, wo se syne g. menen worden, so men des in der vorwyssinghe sick wolde finden laten unde deme heren koninge reversal geven, dat de tovorsicht unde leve allenthalven vast mochte wesen, so wolde deme in geliken sick sine gnade ok irtogen unde holden, und dat men eyn jâr sick des rikes entholden moste.

70. In middeler tid sulkes vorgevendes is de her greve darbi gekamen unde under anderen gesecht, dat men ime besten dar wolde up trachten, dat to barem gelde offte panden sy nicht to kamen; dan de geschickten, alse de jennen, de id gerne gudt seghen, wolden vor sodans vorwissinghe unde, dat alle wes gehandelt so scholde ok scheen, nochsamighe borgen stellen; de welke vor allent, wes men bededingen worde, to holden sick vor ere personen unde ere erven by oren eren, lofften, truwen und eyner fenckenscop myt eden bevestet in der besten forme, de men darna maken mochte etc., vorstricken scholden, darby seggende, dat sines gutdunckendes sodans to bedencken sta unde nicht wol to vorleggen, ok uth grund der rechten, dar denne syn gnedigeste her so vele van nôden to merer bevestinge ok to dôn wolde.

71. Darup int lenger geantwordet, wo men in deme anfanghe dusses handels vorstan hedde, men scholde nogeaftige vorwissinghe don na rade unde bogere; so leth men sick bodunncken, men scholde den loven mit gelde edder pande maken. Jodoch int boslut hebben de redere sulkens alle in bodenck genamen de nacht aver, offt de vorwissinghe gestalt mochte genochsam wesen etc. Unde is des donredage[1] avendes darby gebleven.

72. Ame vrigdage[2] vormiddage sin de geschickten der reder to gewontliker stede unde stunde erschenen. Dar denne durch de geschickten des rades to Lubeke int erste is worden vorgegeven, dat deme vorlate des negest vorschenen avendes na, alse dat men yn bodenck nemen wolde, offt men sick dusses vorgeslagen handels to der vorwissinge in borgetucht bonogen laten wolde und sick des rikes to Sweden eyn jârlanck entholden; und wo wol denne ere borgere alle sake by se gestalt, denne noch umme alles gelimpes unde reden willen ok na aller gelegenheit hadde eyn ersame radt nicht unratsam to syn sick bodunncken laten, sodans den vorordenten borgeren vortogeven; deme ok so gescheen; unde uth velen reden nicht gewilliget gewesen, sodans allene up segel unde breve, der men vele geve, nicht enhelde, to stellen, edder sick des rikes eyn yârlanck to entholden, dar se ere gude

a) wolde St.

1) Apr. 27. 2) Apr. 28.

unde frunde ynne hadden etc. Unde so denne desulvigen borger dar ok tor stede bescheden gewest, is na bowage den sulvigen eyne underrichtinge durch heren Hermen Langenbeke gescheen myt diversen reden, tom ende, dat se wol bedencken wolden, off sulkes to vorleggen, dat nu gebaden were, unde dar dat schege, wat gelimpes sulkens den steden maken wolde; dar men ok wes trostes den van Lubeke don scholde, moste eyn islick den handel torugge bringen unde de warheit seggen, worup dat dusse dinge vorbleven; dat den alle man like gerne nicht horen wolde, dan dar mede insegghen; de here cardinal hadde sick ok horen laten, wo sine hochwerdicheit allen handel lete anteken, umme so vele recht jegen dat umbillige part uth macht synes beveles to irtogen; de handel worde ok wider kamen; so were van nôden, dar so up to seende, dat men in deme geliken funden werde; id were jummer war, dat de geleden schade were groth, dan noch wes men nicht en konde edder hadde, dat wolde unse here God van nummende esschen; men hadde ime rechte itlike vorwissinge alse pande unde borge, dar men de den nicht en hadde, so mochte men mit deme ede bostan, men hadde borgen gebaden, unde were yo noch hapen, dat dar love unde leve tor ere in der werlde syn scholde; so vorhopede men, de borgen wolde jo holden, unde moste darumme de vorwaringhe na aller nottorfft deste vestiger maken laten etc.; aver Swedenrikes sick to entholden, wo wol ok hart were, dan noch eyne veyde antonemen, hadde ok vele depes, men moste den ende mit deme middel anmarken unde dat veide mer kostet alse inbringet, in deme men secht, wes de glevinghe wynnet, dat vortert de glevynghe; unde dar men al in der veide sete, were noch etwes, dar men dat yenne itzundes gebaden irlangede; und were darumme alle dinck riplick to bedencken, ehr men ynt warck queme etc. Desgeliken hebben ock gemeynlick der anderen stedere redere gesecht unde vort beste gekaren, dar men jo anders nene vorsekeringe irlangen mochte dan borgen, so were wol to betrachten, offt men darup den handel scholde vallen laten unde tor veide komen; worde de love geholden, dat were dat jenne, dat men sochte, wo ok nicht, so were men so vele richtiger; mit mer velen anderen reden, saken unde vorslegen. Dar denne de borger ene besprake up begert; unnde wo wol dat se noch eyn mal by oreme vorgevende gebleven, dennoch hebben int leste deme ersamen rade vullekamen macht gegeven etc.

73. Darna syn itlike ghenge unde handel twisschen deme heren hertigen unde der ko. m. redere und den borgermesteren to Lubeck unde itliken anderen borgermesteren in heme geholden. Unde is darby gebleven.

74. Na middage syn de redere der stede wedder up der olden stede erschenen unde hebben horen lesen eyn vorram, so sick der ko. m. geschickten etc. vorplichten scholden[1]. Unde darna van ander gegan.

75. Ame sonnavende[2] morgen to achten syn de reder der stede up deme radthuse by deme ersamen rade to Lubeke erschenen. Unde is aldar int erste gelesen eyn concept des recesses up allen handel gemaket, deme ersamen rade to Lubeke van deme heren greven bonalt, unde darna de artikele dessulven up eyn ander gestalt uth bevel des rades gescreven. Unde hebben daryn gespraken unde darna magistro Henningo Osthusen bevel gedan, beiderleie an den heren greven wedder to bringen unde den to underrichten.

76. Na middage to 12 syn de deputerden des ersamen rades to Lubeck mit den rederen der stede wedder up dat capittelhûs gekamen. Dar denne de her greve mit doctor Tilo Brandes und doctor Albert Krantz sampt der ko. m. ge-

[1]) *n. 399 Entwurf L 1.* [2]) *Apr. 29.*

schickten irschenen, mit sick bringende beide vorramede recesse, umme desulvigen yn eyn to bringen.

77. Unnd uppe de artikel, darinne begrepen, to concorderen vele moye unde arbeides gehat, unde in veleme handele, reden, inreden, underghande, bowage unde besprekende int ende avereyn gekamen in maten, wo de recesz darna vor deme heren cardinal unde deme vorsten gelesen, unde so men den vorsegelen schal[1], ime lengeren inne holdet.

78. Und hebben sick darup gemelte der ko. m. geschickten, ok de here hertige Frederick vorgerort sampt syner gnade medelavers umme mehr sekerheit, dat deme alles wo vorlaten genoch, dar se vôr gelavet, gedan, geschen und geholden moge werden, vorplichtet in maten, so daraff enes jewelken vorplichtinge, segel unde breve under lengeren hebben begrepen[2]. Unde is darmyt alle handel geendet.

C. Beilagen.

399. Kardinal Raimund urkundet über den zwischen der Stadt Lübeck und den Vertretern des K.'s von Dänemark abgeschlossenen Vertrag über die Schädigung der Privilegien, die genommenen Schiffe, die rückständigen Renten und Schulden und die Einstellung des Verkehrs mit Schweden, sowie über die Bürgschaft des H.'s Friedrich und der Unterhändler. — Lübeck, 1503 Apr. 29.

L aus Trese Lübeck, Danica n. 245, Or., Pg., die 3 trefflich erhaltenen Siegel des Kardinals und der beiden Herzöge anhängend. Notariell beglaubigt von Lucas Slepp, Kleriker der Diöcese Speier, apostolischer und kaiserlicher Notar, Kanzler des Kardinallegaten Raimund. Aussen: Dyt is de eindracht twisschen deme heren koninge van Dennemarken unde der stadt Lubeck, vormiddelst deme heren cardinal legaten etc. gemaket, unde restituert den copman in oldem herkomende unde gewonheit etc. — *StA Danzig, XXXI 426 bewahrt eine lübische Abschrift.*

L1 StA Lübeck, Acta Danica vol. II, 4 Bl., von denen 2½ beschrieben, Entwurf.

Angeführt: aus L. von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 139. Vgl. Regesta Historiae Danicae, 2. Serie, 1, n. 8911. Den dort angeführten Sonderdruck habe ich nicht gesehen.

Raimundus, miseratione divina sacrosancte Romane ecclesie et sancte Marie nove presbyter, cardinalis Gurcensis, ad universam Germaniam, Daciam, Suetiam, Norwegiam, Frisiam, Prussiam omnesque et singulas illarum provincias, civitates, terras et loca etiam sacro Romano imperio in ipsa Germania subjecta ac eis adjacentia apostolice sedis de latere legatus, universis et singulis Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem in domino. Sicut altissimo disponente angelorum gloriosi exercitus ita ordinati sunt, ut post aliquorum descensum inter alios nulla controversia quin ymmo pax esset plena atque perfecta, sic salvator dominus noster Jhesus Christus, qui, ut ab arce eternitatis dejectam humanam naturam reformaret, in hunc mundum veniens pacem per angelos in terra nunciavit pro testamentoque reliquit, illam etiam per ejus in terris vicarium et suos ad diversas mundi partes missos presertim de latere legatos conservari et perditam reparari voluit, ut tam contra antiquum humani generis hostem, quam contra sancte crucis inimicos perfidissimos sedatis dissensionibus rectis et Deo placentibus modis exercitus valeat instaurari. Cum itaque inter dilectos nobis in Christo serenissimum Johannem, Dacie, Norwegie et Suetie regem, de Sleswick et Holsatzie, necnon Stormarie et Dethmercie ducem ac in Oldenborch et Delmenhorst comitem, ex una et potentissimum insignis civitatis Lubicensis senatum eidemque senatui quamplurimorum aliorum

[1]) *n. 399.* [2]) *n. 400.*

famosorum locorum adherentium magistratus super certorum privilegiorum et bonorum spolio dampnisque et injuriis, ut pretendebatur, factis, passis et illatis partibus ex altera controversie suborte fuissent, nos cum ad eas differentias sedandas aliis etiam arduis negotiis posttergatis ad civitatem Lubicensem personaliter venissemus, per medium illustrium principum Magni, Magnopolensis, et Frederici, Holsatie ducum, in Christo nobis dilectorum, multis tractatibus previis de communi partium assensu pacem et concordiam reparavimus, prout in capitulis desuper factis et conscriptis, que denuo in nostra reverendique in Christo patris Johannis episcopi Ottoniensis et dilecti nobis in Christo nobilis Johannis Rantzowe, prefecti in Segebe.ghe, assertorum Johannis Dacie regis oratorum, ac Magni Magnopolensis et Frederici Holsatie ducum magistratusque et senatus Lubicensis predictorum [presentia][a] lecta et publicata fuerunt, plenius continetur. Quorum quidem capitulorum tenor in vulgari Almanico de verbo ad verbum sequitur et est talis: Wy Raymundus, van Goddes gnaden des hilligen stols to Rome tituli sancte Marie nove presbyter, cardinal und to Gortz bisscopp, der hilligen Romschen kerken in den Dudeschen landen, der ricke Dennemarken, Sweden unde Noerwegen legate, na deme, so wy in geschickinge unser legacien alse de gesanthe engele des vredes nycht myt gerynger unses gemutes besweringe vormarket unde ock in unser jegenwordicheit myt warheyt befunden hebben, dat twischen deme doerluchtigesten, grothmechtigesten fursten unnde heren, herenn Johanne, tho Dennemarken, Sweden unde Norwegenn etc. konynghe, hertogen tho Sleswigk ock tho Holsten, Stormeren unde der Dethmerschen, greven tho Oldenborch unnd Delmenhorst eynes unnde den ersamen, wysen borgermeysteren, raytmanne, eren medeborgeren to Lubeck unnde eren gewanthen unnde anhangeren des anderen deyls twidracht, myshegelicheyt unnd unwille erwasshen unde endtstanden synt, unde beyde parth tho krighe und orloge genslichen geschicket befunden hebben, der halven by uns nycht weynich bewagen, dat solck vordreet unde unwille vele des hilligen Romschen rickes vorsten, stende unde gemeynheide bewegeth, dardorch de pewestlicken hillicheyt unde gemeyne kristenheyt nottrofftighe vorderonge, so unse bevel unde legatien eschende is, jegen de Turken unde vorvolgere des hilligen kristen gelooven merckliken vorhyndert worden, unde deme vortokomende in namen unde pewestlicker macht de erluchtigen, hochgeboren fursten unde heren, herenn Magnus, hertoghen to Meckelenborch etc., unde heren Frederike, erfgenamen to Norwegen, hertogen to Sleswick etc., des hilligen Romschen rikes fursten, gefurdert unde fruntliken gebeden, in egenen personen beth her to komen; de denne alse kristlike fursten unde leyffhebber des freden deme hilligen stoele tho Rome gehoirsam erschenen syn unde myt uns alsodane twydracht unde mishegelicheyt beiden parthen thom besten unde tho bestande to herten genomen, de in fruntliken handel angefangen und dar ynne gehandelt hebben myt des erwerdigen in Godt vaders heren Johans, bisscopp to Odensee, duchtigen unde erberen Hanses Rantzouwen, amptmans to Segeb[e]rghe[b], des obgnanten heren konynghes geschickten sendeboden, unde der ersamen borgermeystere, raytmanne unde gemeynheide der stadt Lubeck mede wetende, willen unde vulborth in nabescrevener wyse: Int erste hebbe wy gehoirt menygerleye claghe der van Lubeck unde anderer merer stede der privilegie unde fryheyt halven, ene unde gemeynen steden van der Duytschen hanse samptliken unde besunderen van kronen unde konyngen to Dennemarken, Sweden und Norwegen etc. gegeven, vorsegelt unde confirmert, der geliken olden herkomende unde wonheyt, wo ene de in velen enden manigerley wys gekrenket, vorkortet unde gebroken syn worden; dair ynne hebben syck de geschikeden des apgenanten heren vorsecht, ok van wegen syner konynchliken majestaidt

a) presentia *fehlt LLl.* b) Segeborghe *LLl.*

angenomen unde bewillet, dath men alle sodane gebrecke unde vorhynderonge der privilegien, na vormoge unde inholde der vorsegelonge older herkompst unde wonheyt gemelten steden[a] gescheen, wederumme betheren unde see unde de eren in rousamer besittynge unde brukinge wille unde schole komen lathen, see unde de eren dairan vorder nycht belasten, so[b] billick unde geborlik is[b]. Van wegen der genoemen schepe unde godere, alse sick gemelten stede und gemeyne kopman beclaget en schollen affhendich gemaket syn, hebbe wy affgesproken unde gemelte konyglike werde geschickte angenomen, dat sodane Hans Geverdes schyp, alse uth Lyfflande gekomen unde tho Koppenhaven geforet ys, myt allen goderen na inholde der certificatien breve unvortogert tuschen dyt unde Johannis baptiste middensomer[1] schirstkomende vame opgenanten heren konynghe scholle weder gegeven werden; wes over darynne vorrucket, vorkofft eder vorkomen is, schall gantz unde all na synen werden bynnen upgenanter tydt wederlecht unde gutlichen[c] betaelt werden, so[d] dat sick de kopman myt redden nycht schall hebben to beclagen[d]. Unde van Hansz Schakes schepes wegen hebben de geschickden des heren konynges[e] sick vorsecht, dat de here konynck wille[f] beschaffen, dat sodane schepp myt synen guderen schulle gegulden unnd betalet werden. Vordermer[g] hebben syck ock vorsecht de geschickeden, dat de here konyng schulle vorfogen, dat sodane schepp, also in der Pomerschen syden schipbrůkych geworden was unde vordan qwam an Mone unde dorch den vaghet darsulvest angehalet is geworden, ock betalet schulle werden unvortogert, unde ock eyn ander schipp, dat Peter Syricksen schulle genomen hebben, schal ock myt synen inhebenden guderen werden betalt; overst dat veffte schypp, dat Peter Wolff genomen hefft, dairvan hefft de here konynck den van Lubecke eynen breff geschreven, de schal na synem inhalde deger und all werden geholden[g]. Item van wegen der renthe, so gemelte van Lubeck, de eren und godeshuser, ock der krancken unde seycken huyser, gemelthen rayde unde (den eren tostendich)[h], in den vogedyen Gottorpe, Segeberge, Odessloe, Nyestadt, Hilligenhave, Grotenbrode unde anderen enden der vorstendome Sleswick unde Holsteen hebben, ys affgesecht unde durch den gemelthen fursten heren Frederiche, hertoghen to Sleswick unde Holsten, ock de geschickden der konyngliken werde angenamet unde belevet, gemelten van Lubeck und eren mede genomeden dairvan alles weder umme na inhalde enes yweliken segelle unde breve bewyss und kuntscop in ere rousamen, brukelike besyttonge to setten, so wy de sulven setten unde restitueren jegenwordigen in krafft desses breves. Unde van wegen der bedageden unde vorschenen renthe, der geliken witliker schult, is affgesecht unde dorch gemelten fursten und

a) gemelter stede by jegenwordige koningliker majestat ok siner gnaden olderen unde vorfaren tiden milder gedechtnisse gescheen *L1*. b–b) *Fehlt L1*. c) *Folgt:* hyr bynnen Lubeck *L1*. d–d) *Fehlt L1*. e) *Folgt:* angenamet und *L1*. f) schole und wille sodan schip mit al sinen guderen unde tobehoringen na inholde der certificatien bynnen upgenanter tid ok gelden unde betalen bynnen Lubeck *L1*. g–g) *Fehlt, dafür:* Vortmer hebben ok angenamen und sick vorsecht de geschickten der ko. w., dat sine gnade schole und wille sodan gudere, alse in Jacob Kurken schepe van Colberge gesegelt gewesen und dorch den voget to Mone angehalt, na lude der certificatien, bynnen upgenanter tid to Lubeck schole gegulden und betalt werden (*sic*). Ock hebben gemelte ko. w. geschickten angenamet und sick vorsecht, dat sine ko. mat. schole unde wille alle sodane gudere, so Peter Wulff, utligger siner ko. werde, in de szee uth schipher Hans Meygers schepe genamen, dergeliken sodan schepe, alse dorch Peter Sirezen unde to Gotlande genamen, beschedentlick Koler Denen und Hans Hatevisches schepen mit oren guderen deme copmanne bynnen upgenanter tidt gantz und al weddergeven edder hyr bynnen Lubeck inholt der certificatien gelden unde botalen. Und so denne gemelte van Lubeck und ander van der hense sick boclagen, dat se und gemene copman na inholde eyner avergegeven cedelen noch viff schepe, de se ok begeren one mit den anderen vor irkantnisse des rechten wedder to geven, vorlaren hebben, alse schipher Cleitz Netzel, Michel Smydt, Tomas Bartram, Clawes Gutarch und Mathies Kalmersen, darto hebben wy geschicket itlike commissarien, to irkennende, offt myt den scheper also schynbarlick ummegegan und gehandelt, dat neyn richtige unde bestendige insage darvan zin moge, edder off de anstande bliven scholen mit den anderen gebreken unde tospraken, de gemelte van Lubeck und copman tegen de ko. mat. hebben ime rechte to irkennen *L1*. h) den eren tostendich *L1*, eren tostenderen *L*.

[1]) *Juni 24*.

geschickten konyngliker werde angenamet, de sulfften[a] na inholde segele und breve, bewys unde kontscop to betalende up Michaelis[1] negest komende. Unde dusses alles vorgescreven der konyncliehen werden[b] veerteyn dage na Johannis unde gemeynen rickes rayde tho Dennemarken apene vorsegel[d]e ratificatie unde willebreve myt erer aller angehangenden ingesegellen vorsegelt twyschen dyt unde Michaelis schirst komende deme erschreven rayde tho Lubeck bynnen ore stadt to erer unde gemeynen kopmans van der hanse behoff thon handen bestellen. Des hebben gemelten (!) van Lubeck syck wederumme der konnynckliken werde to eren und deynste unde den riken Dennemarken, Sweden, Norwegen unde dessen landen allenthalven thom besten vorsecht, flyt unde arbeit antokeren, myt sampth andere steden to beseyn, sodanen unwillen unde twidracht twyschen der konynckliken werde to Dennemarken unde dem sulven rike eyns unde den rike Sweden anders deils swevende in der goede to vorvatende unde[c] to eynem goitlichen handel, des se syck willen mede bekummeren, tho bringende[c], unde sick darup beth so lange, sodane dach unde gutlick bestandt ingerumet unde in daghe gestalt is, den Holm to besokene entholden; na[d] inrumynge eynes gnedigen dages offt bestandt schal eynem yederen de segelacie vry syn. Offt dene sulk bestant nycht angerumet worde offte unbatlick na deme handele affgenge, als dene willen de eirsamen van Lubeck deme heren konynge to eren allickewol dyt jair al uth sick des rikes besokynge entholden; tho mydelen tyden offte up dem genanten dage mach men wider reden myt anderen steden, de dat mede belanget, wo eth umme de segelacien na dussem jaire scholle staen. Vorder is besproken unde allenthalven belevet umme de gebrecke, der meer twyschen der konyncklichen majestait unde den ersamen van Lubeck myt eren vorwanten beyder halven is van tyden vor dem latesten recesse anno een unde negentich, dair doch nycht ynne begrepen, unde dairna, dat de here konynck syner gnaden rede veer twischen hir unde verteyn dage na Johannis[2] schicke in dyt lanth to Holsten, dair beneven de van Lubeck veyer erer frundt hebben, welke in der goede vornemen erst in de seess schepe, dairvan de scheper heyten Cleysz Netzell, Michell Sm[e]th, Thomas Bertraem, Claws Gutarch, Mathias Kalmeren, Koller Deyne, dair negest in alle andere gebreke tho sprekende unde, off dat mogelik sy, gentzlik vorevenen. Unde dair de fruntscopp entstonde, alse dene des heren konynges geschickeden schullen hebben bevel, twe offte dree tho nomende scheides richtere; de van Lubeck der geliken dree schullen nomen, den overrichter schal benomen de hoichwerdigeste in Got here unde vader cardinael legate, welke bynnen twen maenten na der tyt de sake schollen enden, alles by penen seestich marck goldes, dairvan de helffte der pawestliken camer, de ander dem gehoirsam (!) deile schal tokomen. Hirup schullen de gefangen beiden halven myt lyve unde gude ane enthgeltnysse qwyt unde loessz syn[d]. Unde up dat de van Lubeke unde de eren sampten gemeynen kopmanne der restitutien[e] unde wederstadinge der viff[f] schepe unde gudere ok betalinge erer renthe des geldes unde schulde wo vor beroret deste wysser unde sekerer syn schollen, hebben de irluchtige, hoichgeborne furste hertoge Frederick to Holsteen vorgenant myt den erwerdigen in Godt vederen her Johanne to Odensee.

a) *Folgt:* twischen dit und upgenanten sunte Johanszdage middensommer schirstkamende na inholde segel unde breve, bewysz unde kuntzscop hir bynnen Lubeck to betalende *Ll.* b) *Folgt:* und gemeynen rikesrade to Dennemarken opene vorsegelde ratificatien unde willebreve, mit orer aller angehangenen ingesegelen vorsegelt, twisschen dit unde deme sondage exaudi (= *Mai 28*) schirstkomende deme erscreven rade to Lubeck bynnen orer stadt to orer unde gemenen copmannes van der hense behoff ton handen to stellen etc. *Ll.* c—c) *Fehlt Ll.* d—d) *Fehlt, dafur nur:* Wanner denne ensodans ingerumet unde in dach gestalt, edder dar one sodans to irholdende unde to beschaffende unmogelik, so schal sodane segelatie unde besokinge in Sweden eyneme idermanne apenstån und frig wesen to gebrukende *Ll.* e) *Folgt:* van privilegien ok der wedderlegginghe *Ll.* f) sosz *Ll.*

1) *Sept. 29.* 2) *Juni 24.*

heren Diderick tho Lubeck unde heren Dethleve to Sleswick bisscopen, gestrengen unde duchtigen heren Otten Rantzow, ritter, Hans Rantzowe to Segeberge, Heinryck Pogewisch to Rendesborch, Borchart Krumedick to Flensborch, Thonys Rantzow to Gottorpe, Otto Krumdick tor Hanrow unde Clawes van Allevelde to Lutiken Tunderen amechtmanne gelovet und gudt gesecht semptlich und bysunderen unde een vor all vor sick, ere erven unde nakomelonge, dat[a] alsulick ame daghe Anthonii schirst komende[1] sy betalt[a]; unde dair deme so nycht geschege, dat Got vorhode, so schullen unde willen de upgnanten borgen alle personliken to Lubeck in ryden unde dair ene gemeyne inlage holden unde nicht weder uth scheiden, eer sy eren gelofften genoch gedaen hebben, na lude unde inholde eres breves sunderges dar over gegeven unde vorsegelt[b]. In quorum fidem presentes literas fieri et per cancellarium nostrum, notarium publicum et hujusmodi concordie scribam, infrascriptum subscribi nostrique necnon dictorum Magnopolensis et Holsatie ducum sigillorum jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Lubeck in loco capitulari ecclesie Lubicensis anno a nativitate domini millesimo quingentesimo tercio indictione sexta die vero sabbati vicesima nona mensis aprilis pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri divina providentia pape sexti anno undecimo presentibus ibidem illustri et venerabilibus ac egregiis viris dominis Hartmanno, comite in Kirburgh, canonico Maguntinensi, ac Theoderico Brandis, preposito sancte crucis Hildensemensis, utriusque juris, et Alberto Kranssz, canonico Hamburgensis ecclesiarum, sacre theologie doctoribus testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

400. *Otto Ranzau, Ritter, Amtmann zu Kiel, bekennt, nachdem er sich mit den übrigen, hier wieder namentlich aufgeführten, in n. 399 genannten Bürgen verpflichtet habe, den Lübeckern gewisse Schiffe und Güter vom Könige zurück zu verschaffen, er auch das unter diesen Schiffen nicht ausdrücklich genannte des Peter Siricksen in die Zahl derselben einschliesse* (unde doch under genanten schepen dat viffte, durch Peter Siricksen angehält, nicht uthgedrucket is, gelick den anderen under eyner genanten tydt wedderumme to gelden edder to betalen, dat ick darvor in sunderheit genanten rade to Lubeke, erem copmanne, borgeren unde inwoneren by densulven plichten, lofften, tosagen unde renuntiatien, wo in vorgenanten breve berort, upt nyge gutgesecht unde gelavet hebbe baven desulfften myne vorplichtinge, deme ersamen rade unde eren medegenomeden alrede geschen, dat sodane schip mit alle synen guderen edder darvor de werde an barem gelde twisschen dit unde Anthonii schirstkamende[1], wanner de anderen drê schepe betält werden, ock wedderumme gegeven edder tor genoge gegulden unde betalt schall werdenn). — *Lübeck, 1503* (am sondage Philippi et Jacobi apostolorum) *Apr. 30*[2].

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, transsumirt in einem Vidimus des Licentiaten in decretis *und lübischen Dekans Wilhelm Westfal von 1504 Mai 5* (die Martis quinta mensis maji), *mit Siegelstreifen ohne Siegel.*

Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins für lübeck. Gesch. 1, 140.

401. *Johann Andersen, B. von Odense, verbürgt, zunächst auf die Autorität des Cardinals Raimund, dann auf Grund eigener Kenntnissnahme die Ratification*

a a) *Fehlt L1.* b) *Folgt:* Item hyr is buten de commissarien uppe irkantnisse der soes schepe to stellende und ock de gearresterden schepe, gudere und vangen im rike to Dennemarken unde der stad Lubeke loesz to gevende und van deme anderen dage, dar alle andere tosprake unde clacht beider parte to der uthdracht ime rechten kamen schulde, dar noch tor tidt to deme bosluto nicht van ghehandelt is *L1.*

1) *1504 Jan. 17.* 2) *Es ist gemeint:* am sondage vor Philippi et Jacobi; *Mai 1 fällt auf einen Montag.*

des zwischen Lübeck und den dänischen Gesandten geschlossenen Vertrags durch seinen König und setzt dafür seine und seiner Nachfolger und Erben gesammte kirchliche und weltliche Habe der Stadt Lübeck zum Pfande, unterwirft sich zugleich für alle aus dieser Bürgschaft erwachsenen Ansprüche bedingungslos der Gerichtsbarkeit der päpstlichen Curie, wie immer Lübeck sie in Anspruch nehmen werde. — Lübeck, 1503 Apr. 30 und Mai 1.

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, nicht ausgefertigtes Or., Pg. Beglaubigt durch Unterschrift und Notariatszeichen von den beiden der Handlung beiwohnenden apostolischen und kaiserlichen Notaren Lukas Slepp, Kleriker der Diöcese Speier, und Johannes Parper, Lübecker Kleriker. Ohne Siegel oder Siegelspuren. Aussen von H. Osthusens Hand: Instrumentum obligationis in forma chamere, quod rex Datie omnia tractata et conclusa inter suos oratores et civitatem Lubicensem infra certum diem ratificabit.

Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 140.

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo tercio indictione sexta die vero dominica ultima mensis aprilis pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Alexandri pape sexti anno undecimo coram reverendissimo in Christo patre et domino, domino Raymundo, miseratione divina etc.. sancte Marie nove presbitero, cardinali Gurcensi, ad universam Germaniam, Daciam etc. apostolice sedis de latere legato, reverendus in Christo pater et dominus, dominus Johannes Andree, ecclesie Ottoniensis episcopus, serenissimi principis et domini, domini Johannis, Dacie etc. regis, ad pertractandum et differencias inter ipsum dominum regem et civitatem Lubicensem exortas sedandum orator et ut talis in nostra nostrorumque notariorum et testium infrascriptorum presentia personaliter constitutus, ac venerabilibus et egregiis viris Matheo Pakebusch et Johanne Scroder, utriusque juris doctoribus, sindicis presentibus et ad tenorem recessus seu arbitrii nuper per prefatum reverendissimum dominum cardinalem legatum facti obligationem infrascriptam nomine consulatus civitatis Lubicensis predicti petentibus et sollicitantibus omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficacius potuit et debuit, spontaneaque et libera voluntate animoque ut apparuit bene deliberato pro ejusdem recessus sive arbitrii robore et majore efficacia sollicitandis et effectualiter, ad arbitrium tamen dicti reverendissimi domini Raymundi cardinalis, donec concordiam et recessum reviderit, procurandis promisit, quod predictus dominus rex omnia et singula acta per ipsum dominum Johannem episcopum facta, inita et ad tenorem dicti recessus sive arbitrii acceptata in omnibus et per omnia ratificare et approbare debeat et ad tenorem predicti recessus sive arbitrii consulatum prefatum desuper certificare. Et pro premissis sic adimplendis idem dominus Johannes episcopus se suosque successores et heredes ac omnia bona sua mobilia et immobilia, presentia et futura, ecclesiastica et mundana ubilibet constistuta dicto consulatui Lubicensi solempni stipulatione mediante in manibus nostrorum infrascriptorum notariorum facta ad arbitrium tamen dicti reverendissimi domini Raymundi cardinalis, donec concordiam et recessum reviderit, obligavit et ypotecavit seque et suos successores et heredes ac bona predicta compulsioni, cohercioni et condempnationi sententiis, juribus et censuris ac mero examini prefati domini nostri pape ipsiusque camerarii, vicecamerarii necnon camere domini nostri pape et ipsius curie causarum camere apostolice generalis auditoris, viceauditoris et locum tenentis omniumque aliarum curiarum ecclesiasticarum et secularium ubilibet constitutarum, in qua seu quibus presens publicum instrumentum exhiberi contigerit atque produci eorumque judicum et officialium auditorum et commissariorum jurisdictioni supposuit et submisit, per quas quidem curias

necnon auditores, viceauditores et locumtenentes, judices et officiales ac commissarios prefatos et quemlibet eorum prefatus dominus episcopus ejusque successores et heredes voluit posse cogi, compelli et constringi usque ad integram observationem omnium et singulorum premissorum in presenti publico instrumento contentorum, ita quod una dictarum curiarum per dictum consulatum seu eorum sindicum electa et processu inchoato ipsa nichilominus omissa ad aliam seu alias curiam seu curias ire et redire possit absque aliquo ejusdem consulatus prejudicio, renuntians idem dominus episcopus exceptioni dicte obligationis non sic facte, aliter fuisse dictum quam scriptum, et econtra doli mali vis, metus fraudis presentis instrumenti seu ejus note non habite omni juris canonici et civilis auxilio omnique appellationis remedio, ac singulis privilegiis et indultis tam a jure quam ab homine concessis et concedendis omnibusque aliis et singulis exceptionibus et cautelis, quibus mediantibus contra premissa facere, dicere vel venire quovis modo possit et se tueri et specialiter juri dicenti, generalem renuntiationem non valere, nisi precesserit specialis et expressa. Et ibidem statim et incontinenti dictus dominus episcopus pro majori cautela et securitate gratis ac sponte omnibus modo et forma quibus potuit et debuit melioribus fecit, constituit, creavit et solempniter ordinavit suos viros et indubitatos procuratores, actores, factores negociorumque suorum infrascriptorum gestores ac nuntios speciales et generales, ita tamen, quod specialitas generalitati non deroget nec econtra, videlicet providos viros magistros Marianum de Cuccinis, fisci domini nostri pape, et Petrum Walkow, in Romana curia causarum procuratores, omnesque alios et singulos Romane curie et dicte curie causarum camere apostolice quam quarumcumque aliarum curiarum predictarum procuratores et notarios, qui pronunc sunt et pro tempore futuro erunt, quorum nomina et cognomina habere voluit pro expressis, absentes tamquam presentes, et quemlibet eorum in solidum, ita tamen quod non sit melior condicio primitus occupantis nec deterior subsequentis, sed quod unus eorum inceperit, alter eorundem id prosequi valeat, mediare pariter et finire specialiter et expresse ab ipsius domini episcopi constituentis nomine et pro eo quocumque tempore, dummodo acta et actitata predicta infra tempus in dicto recessu ex arbitrio expressum per dictum dominum regem ratificata et approbata non fuerint, totiens quotiens predicto consulatui seu ipsius sindico videbitur et placuerit post tempus prefatum, coram predicto camerario, vicecamerario, auditore sive locumtenente ejusdem et aliarum curiarum predictarum officialibus et judicibus seu eorum locumtenentibus comparendum et hujusmodi obligationem sic ut premittitur factam semel vel pluries confitendum et recognoscendum et ad petendum et audiendum ipsius domini episcopi constituentis nomine necnon recipiendum omne preceptum omnemque monitionem et mandatum condempnationis et sententiam quod, quos vel que prefati camerarius et alii judices et officiales seu ipsorum locumtenentes et eorum quilibet contradictum dominum episcopum constituentem ipsiusque successores et heredes ac bona predicta facere, ferre seu promulgare voluerint seu voluerit ac eis sponte acquiescendum necnon submittendum et resubmittendum dictum dominum episcopum constituentem ipsosque successores et heredes ac bona predicta. Hujusmodi pro premissis firmiter observandis jurisdictioni curiarum predictarum et cujuslibet ipsarum necnon volendo et consentiendo, quod prefati judices et eorum quilibet in ipsum dominum constituentem premissa non observantem excommunicationis sententiam ferant, aggravent et reaggravent aliosque processus gerant et faciant, quos voluerint et dicto consulatui placuerit et visum fuerit expedire, donec et quousque premissa omnia adimpleverit juxta presentis instrumenti seriem et tenorem, et generaliter omnia alia et singula facienda, dicenda et procuranda, que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu quo-

modolibet oportuna, promittens idem dominus episcopus constituens nobis notariis publicis infrascriptis solempni stipulatione intervenientibus et recipientibus vice et nomine omnium et singulorum quorum interest, intererit aut interesse poterit, quomodolibet in futurum se ratum, gratum atque firmum habiturum totum id et quidquid per dictos suos procuratores constitutos et eorum quemlibet actum, factum, dictum, gestum procuratumve fuerit in premissis seu quolibet premissorum, relevans nichilominus et relevare volens eosdem procuratores ab omni onere satisdandi judicio sisti et judicatum solvi, cum clausulis necessariis et oportunis sub ypoteca et obligatione omnium bonorum suorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum et qualibet alia juris et facti renuntiatione ad hec necessaria pariter et cautela. Et premissa omnia et singula in presenti instrumento contenta adimplere et observare neque contra ea facere, dicere, vel venire de jure vel de facto quovis quesito colore dictosque procuratores constitutos aut eorum aliquem, quousque omnia premissa adimpleta et observata fuerint, non revocare seu revocare facere promisit ac ad sancta Dei evangelia ad manus prefati reverendissimi domini cardinalis legati juravit. Die vero sequenti, videlicet Lune prima mensis maji, sub anno, indictione et pontificatu predictis constitutus personaliter coram supradicto reverendissimo domino Raymundo, cardinale Gurcensi, de latere legato, prefatus reverendus pater dominus Johannes, episcopus Ottoniensis, orator et eo nomine, presentibus etiam sindicis et doctoribus prefatis ac magnificis viris dominis Johanne Hassen et Tidemanno Berken, proconsulibus dicte Lubicensis civitatis, asserens, se literas concordie sive recessus ad plenum revidisse, idcirco similibus modo, via, jure, causa quibus supra melioribus arbitrium hujusmodi reverendissimi domini cardinalis legati, juxta quod se ad premissa obligavit, submovit et submotum ac sublatum et pro non adjecto haberi voluit, premissa obligatione quoad alia omnia in ea contenta in suo robore permansura, super quibus omnibus et singulis premissis dictus dominus Matheus Pakebusch doctor et sindicus predicti consulatus nomine ejusdem consulatus nos infrascriptos notarios requisivit ac desuper unum vel plura publicum seu publica confici petiit instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt Lubeke in cimiterio majoris ecclesie et curia decanali respective sub anno, indictione, diebus, mensibus et pontificatu quibus supra presentibus venerabilibus viris dominis Hinrico Bockholt, Teoderico Brandis, Lubicensis et sancte crucis Hildensemensis ecclesiarum prepositis, Wilhelmo Westvaell decano, Johanne Lowen et Wilhelmo van Calven, dicte ecclesie Lubicensis canonicis, testibus ad premissa successive et respective vocatis specialiter atque rogatis.

402. Kardinal Raimund ernennt dem von ihm zwischen dem K. von Dänemark und Lübeck geschlossenen Vertrage gemäss in Gegenwart und unter Zustimmung des B.'s Johann von Odense und des Raths zu Lübeck die juristische Facultät der Universität Köln und deren Dekan zum obersten Schiedsrichter. — 1503 Mai 1.

Trese Lübeck n. 246, Or., Pg., Siegel anhangend. Zeugen: Hartmann, Graf v. Kirchberg und Dietrich Brandis, beider Rechte Dr., Kanoniker der Mainzer resp. Hildesheimer Kirche. Beglaubigt von Raimunds Kanzler Lukas Slepp, apostolischem und kaiserlichem Notar.

Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 141.

403. Lukas Slepp, Kleriker der Speierer Diöcese, apost. und ksl. Notar und Kanzler des Kardinallegaten Raimund, bezeugt, dass in seiner und der beiden Zeugen Heinrich Roloveshusen und Nikolaus Rybisen, Kleriker der Diöcesen Merseburg und Speier, Gegenwart Johann von Ranzau, Präfect in Schloss Segeberg und Gesandter des K.'s von Dänemark zu den Verhandlungen in

Lübeck, sich verpflichtet habe (per fidem loco juramenti in manus mei notarii publici infrascripti datam), *dahin zu wirken, dass K. Johann die abgeschlossenen Verträge in der bestimmten Frist ratificire und alles erfülle, was in denselben ihn betreffe, worüber er, Slepp, auf Wunsch des Lübecker Syndikus Dr. jur. Matheus Pakebusch ein Notariatsinstrument ausstelle. — Lübeck* (in cancellaria prefati reverendissimi domini Raymundi cardinalis legati in domo cantarie ecclesie Lubicensis constituta), *1503 Mai 1.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, nicht ausgefertigtes Or., mit Unterschrift und Notariatszeichen des Lukas Slepp, doch ohne Siegel. Aussen gleichzeitig: Instrumentum obligationis Johannis Rantzouw, quod rex ratificabit omnia infra certum diem.
Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 140.

404. *Kardinal Raimund erklärt sich in Gegenwart des Grafen Hartmann von Kirchberg und des Dietrich Brandis, Kanoniker von Mainz resp. Hildesheim, über einige Zweifel in dem von ihm zwischen Lübeck und dem K. von Dänemark vereinbarten Vertrage* (sed quia in eisdem literis dubitatur de arbitris per eandem regiam majestatem juxta concordie tenorem pro parte sua nominandis, an illi ex suis consiliariis, ducibus aut principibus aut aliis consiliariis nominari, an etiam pena apposita ad arbitros seu dictas partes debeat referri, nos motu proprio, ut futuris obviemus litium anfractibus, de consilio jurisperitorum ad eandem concordiam prius adhibitorum nostre legationis auctoritate, qua fungimur in hac parte, arbitros, ut prefertur, in vim concordie pro parte regie majestatis Dacie nominandos non ex princibus sed aliis minoribus ex suis consiliariis nominari ac penam, ut prefertur, appositam non ad arbitros sed partes ipsas referri debere, ex vero concordie intellectu tenore presentium interpretamur et cum nostre auctoritatis interpositione declaramus adempta quibuscumque judicibus, commissariis sive arbitris aliter judicandi, cognoscendi vel interpretandi facultate, non obstantibus aliis declarationibus, statutis et consuetudinibus quavis firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscumque) *und lässt über diese Erklärung von seinem Kanzler Lukas Slepp ein Instrument ausfertigen. — Lübeck, 1503 Mai 5.*

Trese Lübeck n. 247, Or., Pg., Siegel anhangend. Beglaubigt vom Kanzler Raimunds, Lukas Slepp, apost. u. ksl. Notar.
StA Lübeck, Acta Danica vol. III, transsumirt in einem Vidimus des Wilhelm Westfal, Licentiaten in decretis, *Dekans der Lübecker Kirche, von 1506 Mai 23, an dem dessen wohlerhaltenes Siegel anhängt.*
Angeführt: von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 141.

405. *Kardinal Raimund beauftragt den Propst vom heil. Kreuz zu Hildesheim und Münster und die Dekane vom heil. Kreuz zu Hildesheim, den von ihm hergestellten Frieden zwischen K. Johann von Dänemark und Lübeck zu erhalten und zu befestigen* (quocirca cum eorumdem executioni, conservationi et manutentioni aliis prepediti negotiis interesse nequeamus, discretioni vestre eadem auctoritate per hec scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios prefatis magistratui et senatui Lubicensi ac etiam alteri parti et quibuscumque aliis, quorum interest, concordiam et inde secuta hujusmodi observare volentibus, vocatis illis qui fuerint evocandi etiam per edictum publicum, constito de non tuto accessu efficacis defensionis auxilio forma juris servata assistatis, alias pro eorumdem conservatione quod justum fuerit decernatis, facientes ea omnia per censuram ecclesiasticam firmiter observari, contradictores quoslibet et rebelles simili censura compescendo,

invocato etiam si opus fuerit auxilio brachii secularis). — *Lübeck*, *1503* (octavo idus maji) *Mai 8.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, transsumirt in einem Vidimus des Licentiaten in decretis *Wilhelm Westfal, Dekan der Lübecker Kirche, von 1506 Mai 23.*
Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 141.

406. Johann, K. von Dänemark, ratificirt n. 399 mit dem Vorbehalt, dass die Erwähnung aller lübischen Ansprüche in dem Vertrage, das stillschweigende Uebergehen aber aller Forderungen des K.'s seinen Rechten in keiner Weise nachtheilig sein solle: mit sodanen bescheide, so der van Lubeke tosprake, de se wedder uns unde unnszen riken vormeynen to hebbende, dar inne clarlichin uthgedrucketh zin unnde van aller rechticheit unnde ansprake, de wy unnde unsze rike wedderumme to en hebben, in dem sulvesten recessze nichtes berûrt is, dat uns ensodânt noch jennich artikel dar inne begrepenn unnde apembårt in unsem rechte, alsze borlich is, in aller mathe unvorfencklich unde unschedelich zin scholen. — *Schloss Kopenhagen*, *1503* (am sonavende na des hilligenn lichams daghe) *Juni 17*[1].

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, vom Notar Meinhard Barenkamp, Kleriker der Diöcese Osnabrück, beglaubigte Abschrift.
Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 141.

D. Anhang.

407. Joachim Burow, Schiffer Kurd Heine von Wismar und Schiffer Koler Dene von Wolgast bezeugen, dass Jens Holgersen, Amtmann auf Gotland, ihnen auf Befehl des Königs Schiff und Gut vollständig zurückgegeben habe mit Ausnahme desjenigen Theils der Ladung, der nach Lübeck gehöre. — Wisby, 1503 Mai 5.

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, transsumirt in einem Vidimus der Stadt Wisby, welche die Abschrift unter dem Text folgendermassen beglaubigt: Wy borgermeistere unnde ratmannenn der stadt Wisby betwghenn unnde apenbar bekennenn, dath wi gelesenn unnde geseen hebbenn den hoveth breff dusser copien, de Joachim Burow uth gegevenn hefft ludende van worde tho worde alse hir baven screven steith; desz thor tughnisse hebbe wi unser stadth secrete witliken drucken latenn nedden an dussen scrifften, de gescreven sint ut supra. *Das Ganze im schwedischen Ductus des Niederdeutschen geschrieben. Mit Spuren des unter der Schrift aufgedrückten Siegels. Aussen:* Recepta Veneris 28. julii anno 503.

Ick Joachim Burow unnd schipper Korth Heyne, vanafftich tho der Wismer, unnde schipper Koler Dene, vanafftigh tho Wolgast, apenbar bekennen und betughenn vor alle de jennen, de dissen unsen apen breff seen offte horen lesen, se synth geistlik offte wertlyke, dat wi rosteret weren to Gotlande, alse van Jonsz Holgerssen, amptzman up Wisborch, alse van etlike Swediske goder weghen, alse oszemunt, den de schippers in hadden, dat se sick vormenden van deme Holme affgesegelth weren. Darup de ergenante Jonsz Holgersen de vorgescreven schipperen gelaten hefft ere godere up tho schepen unnd tho to schepenn qwyth unnd frye, bewechlick unnd unbewechlick sunder jenighen wedder stall wente in den dagh, dat de hochgeborenn forste koninck Johan van Denemarken, Sweden unnd Norwegen etc. scriffliken an synen amptzman upp Wisborghe vormelde, de vorgescreven schepe qwith unnde lossz tho gevende; sunder etlike godere tho Lubeck tho huss to horende beholden unde rosteren scholde uth den schepenn. Dat he fanth by

[1]) *Vgl. n. 430 §§ 37, 55, 56; 431 §§ 19, 27, 30; vgl. ausserdem Nye Danske Magazin, 3, 216.*

schipper Koler Dene alse veffteyen laste there myn ene tunne vull halff unnde leddich unnde bendelossz, alse id uth deme schepe qwam; noch enthelt Jonsz Holgersson uth schipper Koler Dene acthe hundert wageschoth, 5 stighe vor dat hunderth getalt, dath ock tho Lubeck tho hwss horde, alse de brefe vormelden, dat Mattias Felth, Joachim Wildelouwe unnde Hans Papenbrock van Lubeck hebben scolden. Dar mede behelden de vorbenomeden schippers alle de anderen goder kleyn unnde groth by eyneme peninghe stettliken in erer were qwit unde frie unnde ungehindert, szo dat Jons Holgerssen offte syn volck dar sick nicht mede bekummerden. Unde gaff Jons Holgerssen lossz schipp unnde gudere ganszliken by deme minsten penningk sunder de vorgescreve godere, de tho Lubeck to hws horden. Darumme vorlaten wi ergenanten Joachim Burow, schipper Kort Heyme unde schipper Koler Dene in unser jegenwardicheit unnde qwith schelden den ergenanten Jonsz Holgerssen unnde alle synen erffen vor uns unnde alle unse erven unde vor de stadth van der Wismer unde ock vor alle de koplude, de ere godere darinne hadden, qwit, frie, leddigh unnde lossz vor alle thosproke unnde namaninghe, de up dusse vorbenomede schepe unnde godere scheen moghen van uns edder ere wegene in jenniger mathe sunder alle argeliste unnde hulperede in allen thokamenden tyden. Desz tho hogher tuchnisse der warheith, szo hebbe wi vorgenanten, alse Joachim Burow, schipper Korth Heyme unnde schipper Koler Dene, unse ingesegel offte signete gehangen laten vor dissen unsenn apen breff; unde dar tho hebbe wi gebeden den erszamen her Laurensz Bredenschede, her Hermen Hulsse, borgermesters tho Wisby, her Hans Heketh unnde her Jacob Gronenberghe, ratmanne der sulven stadt, dat se ock ere ingesegele hangen laten myth den unsenn an dissen unsen apen breff, de gegheven unnde gescreven is bynnen Wisby desz fridages negest na Philippi et Jacobi inth jar veffteynhunderth unnd 3.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1503 Mai 4.

Von einem solchen, der durch Lübecks Zwist mit Dänemark offenbar veranlasst wurde, erfahren wir aus Braunschweigs Einladungsschreiben, das mitgetheilt ist unter

A. Vorakten.

408. *Braunschweig an Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Northeim: ladet auf Mai 4* (donnersdach nach dem sondage misericordia domini) *zu einer Tagfahrt nach Braunschweig auf Veranlassung eines von Lübeck eingelaufenen Schreibens ein* (de ersamen, wisen heren borgermestere unde radmanne der stad Lubecke, juwe unde unse frunde, hebben unsz ore scrifte benalen laten, de am dage sancti Ambrosii[1] nilkest vorschenen unsz syn ton handen gekomen, der wii juwer ersamheit hirinne vorsloten ware avescrift mede oversenden, daruth juwe ersamheit ore forderinge unde anliggende noet werden eigentlik erlerende). — *1503* (am fridage nach quasimodogeniti) *April 28.*

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 220b, Abschrift. Ueberschrieben: Hildensem, Gottinge, Honover, Embecke unde Northem.

[1]) *Apr. 4.*

Verhandlungen zu Segeberg. — 1503 Mai 26.

Dieselben ergeben sich aus n. 412. Sie wurden mit dem Könige selbst geführt und hatten das Resultat, dass Lübeck versprach, einen Versuch zu machen zur Aussöhnung des K.'s mit den Schweden und zur Rückführung der Königin. Zugleich wurde eine Tagfahrt zu Stralsund Aug. 11 verabredet[1].

A. *Die Vorakten (n. 409, 410) betreffen das Verhältniss Danzigs zu Dänemark.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 412—417) auch dieses und die Theilnahme Danzigs am Stralsunder Tage.*

A. Vorakten.

409. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: wiederholt seine frühere Aufforderung, den Schweden keine Zufuhr zu leisten* (szo wii denne juw to mermalhen gudtliche wervinge gedan unnde bidden laten hebben, dat gii de juwen inwoner unnde koplude in juwer stadt anholden scholden, den unnszen ungehorszamen Szweden mit tofore unnde affore unns under ogen nicht to stargkende, bidden wii noch deme sulvigen nha wo vorheen mit flitigem begerte, gii den juwen nicht tosteden, uth juwer stadt unnszen unghehorszamen Szweden wes tofore to scheende). — *Nykjöbing* (uppe Nicopingen), *1503* (dinxtedages nach Johannis ante portam latinam) *Mai 9.*

StA Danzig, XIII 182b, Or., mit Resten des Sekrets.

410. *Danzig an den Hauptmann auf Gotland: antwortet auf dessen Anfrage, ob er seine Schiffe nach Danzig senden und dort wie früher kaufen und verkaufen dürfe, mit der Forderung, die auf der Fahrt nach Schweden gefangenen Danziger frei zu geben, da der König bei seinem Verbote der Zufuhr nach Schweden nur gesagt habe, er wolle dem Uebertreter des Verbots für den Schaden nicht verantwortlich sein* (uth welker warschuwingh nah aller billicheit werdt vorstanden, so imandt derwegen syn gudt worde vorleszenn, an syner persone jummer nich sulde geholden werden, wendt Goth, unnsze here, umbe eyner overtredingh nicht thwie straffen wil unnd castigen); *nur wenn diese Forderung erfüllt werde, könnten des Hauptmanns Schiffe in Danzig verkehren. — 1503 Mai 12.*

StA Danzig, Missive p. 360—61. Ueberschrieben: Prefecto up Gothlandt. Exivit feria sexta post jubilate.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

411. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: fordert auf, die zwischen ihm und Lübeck auf Aug. 11* (Laurentii) *zu Stralsund vereinbarte Tagfahrt mit einem Bm. und einem Rathmannen zu besenden, da die zu verhandelnde Sache auch Danzig mit angehe; theilt mit, dass Lübeck übernommen habe, seine Gemahlin bis zur Tagfahrt aus den Händen der Schweden zu befreien; ersucht, sich der Zufuhr nach Schweden zu enthalten. — Segeberg, 1503* (fridages negest nha der himmelfart Christi) *Mai 26.*

StA Danzig, XIII 176a, Or., Sekret erhalten. Angeführt: daraus nach Styffes Abschriften von Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 662 Note 24.

[1] *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 329.*

412. *Lübeck an Danzig: berichtet, dass der Streit mit Dänemark durch Vermittelung des Kardinals Raimund eine friedliche Wendung genommen und dass es auf Rath der wendischen Städte übernommen habe, einen Versuch zur Schlichtung des Streites zwischen dem Könige und den Schweden zu machen und bis dahin sich des Handels nach Schweden zu enthalten, dass es dazu Mai 26* (am vorgangen frigdage) *zu Segeberg mit dem Könige eine Tagfahrt zu Stralsund auf Aug. 11* (Laurentii) *verabredet habe; ladet Danzig, da demselben viel an der Sache gelegen sei, und der König, dessen Einladungsschreiben (n. 411) Lübeck beilegt, Danzigs Theilnahme gewünscht habe, dahin ein, um zwischen dem Könige und den Schweden vermitteln zu helfen und über den Handel nach Schweden zu berathen. — 1503* (am sonavende na ascensionis domini) *Mai 27.*

StA Danzig, XXXI 428, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ebd., XXXI 429, ein zweites Schreiben Lübecks an Danzig: schickt Abschriften von n. 411 und 412 für den Fall, dass die zu Wasser abgesandten Originale nicht ankommen sollten. 1503 (ame dinxtetage na exaudi) *Mai 30; Or., Pg., Signet erhalten. Beiliegend die Abschriften auf einem Bogen.*

413. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: theilt mit, dass trotz wiederholter Bekanntmachung des Verbots der schwedischen Fahrt und trotz Anschlags an den Kirchenthüren 2 Danziger Bürgersöhne doch aus Dummheit die Fahrt unternommen hätten, und bittet für diese* (kumpt nhu unnd vormals ock is vor unns erschenen eyne unszer borgerschen, eyne schamel frouwe, sick swarmodigen beclagende, ere szone Hans unnd Jacob uth dumheit wedder zotane tojaer gedan warschuwingh dat rik to Sweden mit tofor villichte to vorsokende vorgenamen hebben, sunder dorch juwer ko. mat. up Gothlandt vageth angekamen, densulvigen ere gudt genamen unnd furder in eren personen etlike tidt gepfangen geholden, unnd nuhw eynen van den, Hans, to Copenhagen, alsz se bericht, sulle overschigkt hebbenn unnd dar hundert Rinsche gulden umme sick to loszen to geven geschattet werde. Gemerckt aver nymands jo thwier dode starven, noch de almechtige ock eyne overtredingh nicht thwie wil straffen, juwe ko. mat. in demodiger andacht denstlick bidden, angeszehn derhalven ere gudt vorlaren hebben, gnediglich nah angebarner gudicheit dorch ere koninghlike bovel geroke to vorschaffen, dessulvigen sodans gepfengnisz gefryet unnd entslagen werden unnd derhalven furder unbeschattet bliven)[1]. — *1503 Mai 30.*

StA Danzig, Missive p. 362—63. Ueberschrieben: Dacorum regi. Exivit feria 3ª ante pentecosten.

414. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: wiederholt die Einladung zur Stralsunder Tagfahrt[2] und die Bitte um Enthaltung vom Verkehr mit Schweden. — Schloss Kopenhagen, 1503* (dinxdages in den pinxten) *Juni 6.*

StA Danzig, XIII 176b, Or., Sekret fast ganz erhalten.

415. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 412, dass es zur Besendung der Stralsunder Tagefahrt bereit sei* (wowol mit der unnszer, de wy dar schicken werden, groten verlicheit). — *1503 Juni 14.*

StA Danzig, Missive p. 363-64. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit in vigilia corporis Christi.

416. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf n. 411; sagt die Be-*

[1]) *Vgl. n. 410.* [2]) *Vgl. n. 411.*

sendung der Stralsunder Tagfahrt zu (wowol mit groter der unnszer, de wy schicken werden, verlicheit). — *[1503 Juni 14.]*

StA Danzig, Missive p. 364—65. Ueberschrieben: Dacorum regi. *Folgt auf n. 415.*

417. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: ersucht, den beiden Danzigern*[1] *die 20 rhein. Gulden und 20 Last Malz zu erlassen, für die sie sich bei ihrer Freilassung haben verbürgen müssen, da das königliche Verbot nicht bei Verlust Leibes und Gutes ausgegangen sei. — 1503 Juli 1.*

StA Danzig, Missive p. 365—66. Ueberschrieben: Dacorum regi. Exivit sabato post Johannis baptistae.

Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1503 Mai 29.

Sendeboten des Meisters haben einen Beifrieden mit dem Grossfürsten vereinbart. Ueber diesen und einige andere hansische Angelegenheiten berathen die städtischen Rsn. gesondert.

A. *Vorakten: Geleitsbrief des Grossfürsten für eine hansische Besendung.*

B. *Recess: Die Städte wünschen den alten Verkehr zu Nowgorod wieder hergestellt zu sehen und sind bereit, zu diesem Zwecke einen jungen Mann mit des Meisters Boten nach Nowgorod zu schicken (§§ 2—4). Mit den Russen soll nur gegen baar gehandelt werden (§ 5). Priester und Hofknecht sind trotz grosser Noth noch nicht bezahlt (§ 6).*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 420—424): Reval sendet, da Dorpat ablehnt, allein nach Nowgorod; aber die Wiederherstellung des dortigen Verkehrs wird nicht erreicht. Reval ist dann bemüht, dem Verkehr über Littauen und Finland Schranken zu setzen, und nimmt dazu die wendischen Städte in Anspruch.*

A. Vorakten.

418. *Iwan III. Wasilliewitsch geleitet die Sendeboten der 73 Städte, die in sein Reich kommen wollen. — Moskau, 1503 Apr. 2.*

R aus StA Reval, im Recess des Landtags zu Wolmar.
D StA Danzig, XXXI 430 b, lübische Abschrift; vgl. n. 421.

Iwane Wassiliewitcz, van Gades gnaden eiin keyser aller Russen unde eiin grothfurste tho Volidimir, Musscouw, Nougarden, Plescouw, Othfer[a] etc. unde andern landen, unde miin sane, grothfurste Wassilie Iwanewitz, keiiser aller Russen, den van Lubeke, Rige, Darpte unde Revall unde den 73 steden[b], de dar siinth up geiner unde dusser siiden des meresz, unde allen copluden der Dütschen kindern der sulven stedere. Uns hebben dat hovet geslagen van juw allen 73[c] stedern des meisters to Liifflande siine baden Johan Hildorp unde Clawes Holstener unde hebben gesecht, dat gii willen juwe baden tho uns senden in unse vederlike erve, darup wii juwen baden solden geven unsen geleiidesbreff, dat juwe baden muchten iin unszen landen unde iin unse vederlike erve grote Nougarden vrii unde velich

a) *Folgt:* Yohorsky, Giosniky *D.* b) 72 steden *für:* u. d. 73 st. *D.* c) 72 *D.*

1) *Vgl. n. 410, 413.*

thên, aff unde an ane alle upholdinge. Szo hebbe wii juw gegeven dessen unszen leiidesbreff, juwe baden salen iin unsze landt tho uns iin unsze vederlike erve grote Nouwgarden vrii, velich darhen then unde wedder van dar ane alle upholdinge na dussem breve. Hiirup hebbe gii unsen geleiidesbreff, geschreven iin der Musscouw im jar 7011 des andern dages aprilis.

B. Recess.

419. Auszug aus dem Recess zu Wolmar. — 1503 Mai 29.

Aus StA Reval, Heft von 5 Bl.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 770, n. 448.

1. *Anwesend sind*: van Rige her Gert Hulscher, burgermester, her Merten Brekelvelde, råthman, unde magister Wolmarus Meiie, ere secretarius; van Darpte her Laurentcz Hogensteiin, burgermester, her Johan Roleberch, råthman, unde Martinus Sterke, ere secretarius; van Revall her Diderick Hagen unde her Gert Witte, råthmanne.

2. Item des mandages[1] ummetrendt vesper tiidt vorgadderden de heren radessendebaden in der Darptschen herberge unde hebben alle saken unde iinbringent der baden[2] averwagen unde miit deme besten betrachtet iin naboschrevener wiisze.

3. In dat erste, szo als denne in deme vorrameden vrede[3] vorhalet steiit, dat biinnen der middeltiidt der 6 jaren des vredes alle copenschop liggen sal unde geiin handel geholden werden etc., den hern meister antofallende, siine gnade dorch siine baden tho Nouwgarden wolde lathen bearbeiiden, de copenschop eiinen vortganck muchte hebben upt olde; anders worde dusse frede den steden gantcz swår fallen etc.

4. Offte so iidt siiner herlicheit nicht entegen were, gedechten de van Darpte unde Revall eren oldesten anbringen unde eiinen jungen man beneven siiner gnade baden umme der sulven sake willen van wegen der stedere Dûtscher ansze mede na Nougarden to sendende up ere kost, umme to vorhorende unde sprekende miit siiner hochwerdicheit baden medehulpe, dat de copenschop, so vor steiit, nicht liggen dorfte, umme wolfart der stedere; biinnen der middeltiidt sal dusse sake den averseschen stedern scriftliken benalet werden. — ***Folgen 7 Artikel mit Verhandlungen über rein livländische Angelegenheiten, die letzten 3 von Mittwoch Nachmittag (Mai 31).***

5. Item ock is vorhandelt van ungewånliker copenscop miit den Russen geschut, nicht rêth umme rêth gecopslaget werth. Hiirup geslaten upt niie miit der copenscop na uthwisinge der schra, szo dat van den averseschen thovorn gesat is, dat niimandt tho borge copen unde vorcopen sal miit den Russen, szunder allene rêth umme rêth. Diit sal eiine iider stadt eren copluden vorwitliken lathen, dat iidt so upt niie beleveth is, unde de van Darpte unde Revall willen des eiine uthschrifft benalen des artikels halven uth der schra den heren van Riga. — ***Folgen 2 rein livländische Artikel.***

6. Item ock warth gedacht van deme havesknechte unde deme prester, des copmans capellano, miit langer vorhalinge unde boclachte eres armodes, wemodes unde cranckheiiden, bogernde, de ersamen radessendebaden van Revall eyn zodanet an ere oldesten miit deme besten wolden vorthstellen, se iin erer schamelheiit entsatt muchten werden unde miit deme gelde, se entachter siin, vortrostet moch-

[1]) *Mai 29* (in der octaven ascensionis domini). [2]) *Johann Hildorp und Klaus Holsteiner.* [3]) *Zwischen Livland und den Russen.*

ten werden. Hiirup eyn andtwordt, wo dat se sulven mercckliken entachter siin, jodoch se wollen iidt an ere oldesten gerne vortstellen[1]. — *Folgen 2 rein livländische Artikel.*

7. Item so is beleveth, ock van den Rigeschen heren radessendebaden gelaveth, de sake dusses dages an de buthenlandeschen stedere schrifftliken to vortekende unde des copiien den van Darppte unde Revall to schickken wes geschreven werth.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

420. *Dorpat an Reval: erklärt sich mit der auf dem Landtage[2] geplanten Theilnahme an der Gesandtschaft nach Moskau durch einen jungen Mann nicht einverstanden, da nach dem Berichte des Gesandten aus Moskau die Güter des Kfm.'s schon vertheilt seien und nicht einmal ausgereicht hätten, die Kläger zu befriedigen, man unter diesen Umständen aber ohne Zustimmung der überseeischen Städte, die die Auslieferung der Güter verlangt hätten, nicht über den Frieden unterhandeln könne* (szo de heren radessendebaden der stadt Lubeke thor Narwe[3] sprekenn, do eiinsulkent nicht muchte tolangen, de Dutsche copman konde sick so woll als de Russche tor tiidt van der copenscopp entholdenn beth so lange, iidt Got almechtich beterenn worde); *hat dasselbe an Riga geschrieben und es gebeten, den Meister zur Verwendung zu veranlassen* (szunder bii siiner herlicheiit bearbeiiden van unser aller wegen als unszenn oldestenn, siine badenn des copmans van wegen erer guder miit deme bestenn willen gedenckenn, unde eiine tiidt unnd stede upp der grentczen vorwerven konden, darsulvest eiin dach geholdenn worde, wenthe so de averseschen iin willensmeninge werenn, baden to schickkenn, steiit to befruchtende, se iin Ruslandt nicht kamen werdenn). — *1503* (iilende ame middeweken der quatertemper to pinxten) *Juni 7.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., Sekret erhalten.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 4, 770 n. 449[4].

421. *Riga an Lübeck: sendet Abschrift des von Johann Hildorp und Claus Holsteiner aus Moskau mit auf den Landtag zu Wolmar gebrachten Beifriedens und von n. 418; klagt über den Uebermuth der Russen und die Hülf- und Rathlosigkeit der Städte* (Gode van hemmele will erbarmen de overmôth dusser Russen, wortho will van noden zin mit der tyt in sunderlicheit entkegen bewetende sorchvoldicheit to dregende, an welcker wy uns sampt mit den ersamen van Darpte unde Revall besorgenn unde vruchten, unser alle beste unde vrame cleyn edder weynich sull besorget unde vornamen werden, wowoll nutte unde vromelick wille zin vor uns alle. Welckes wy juer ricksynnigenn wisheit int demodigeste vorwitliken, so als uns dat behort unde ock upgelecht is van den anderen ersamen radessendebaden der stedere Darpte unde Revell[5] unde uns des so van uns gedân de borlicheit vorplichtet etc., ju erhaffticheit gantz fruntliken biddende, des van uns int beste to vornemende unde uns in den argesten nicht to leggende, besunder dar idt uns mochte schedelick zin). — *1503* (in vigilia corporis Christi) *Juni 14.*

[1]) *Vgl. n. 346 § 11.* [2]) *Vgl. n. 419 § 4.* [3]) *1498 Febr. 2.*
[4]) *Hildebrand verzeichnet ebd. n. 447: Lübeck an Reval: verlangt, dass bei dem abzuschliessenden Handelsfrieden mit Russland die früheren Verordnungen wegen des Baarkaufs und der Upgift, das Verbot der Nebenwege u. s. w. aufrecht erhalten werden. 1503 Mai 26.*
[5]) *Vgl. n. 419 § 7.*

StA Danzig, XXXI 430 b, lübische Abschrift, folgt dem Beifrieden — der nichts vom Handel enthält — und dem Geleit auf demselben Blatte. — Uebersandt von Lübeck an Danzig mit Bitte um Information seiner Rsn. in der Sache zur Stralsunder Tagfahrt 1503 (Margarete) *Juli 13, ebd. XXXI, 430.*
StA Reval, transsumirt zum Zweck der Mittheilung in einem Briefe Dorpats an Reval von 1503 (am dage sanctorum Ciriaci et sociorum ejus) *Aug. 8; ebd., Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten.*

422. Reval an Lübeck: zweifelt nicht daran, dass Lübeck durch Riga unterrichtet sei von dem inbringent unses heren mesters baden von dem grotforsten tor Muszkouw von dem schirst geholdenen landesdaghe to Wolmar, dar denne . . . belevet unde utgestellt is up den geleide breff, den de baden des heren mesters den 73 steden van der hanse van deme grotforsten, umme ere bodeschop na Nougarden to schickende, erlanget und ingebracht hebben, eynen jungen man benevende des landes boden, de des landes vrede, to 6 jaren vorramet, aldar to Nougarden bekussen und befesten solden, ut to vertigende. Deme wi also gedan hebben mit sodanen werven und bevele, alse desse ingeslatene copie is vermeldende. Unde so denne . . . desulve junge man van wegen des copmans baven sodanen geleidebreff eyne gelegene stede up der grensze, dar man alle eleglike sake, tusschen dem copmanne unde Russen erstanden, velich und unbevart handelen mochte, nicht erholden und vorwerven konde, wil von noden wesen to betrachtende, efte man ok gedenket . . ., dreplike boden na Nougarden to schickende; *erklärt, dass von den Seinigen Niemand bereit sei, einen solchen Auftrag zu übernehmen, und dass die Rückgabe des eingezogenen Kaufmannsgutes höchst zweifelhaft sei, denn der Grossfürst solle gesagt haben:* dat he sodane guder den clegers al vordelt hebbe unde darmede nicht toreken mochten, *daraus ergebe sich wohl, dass diese Güter niemals wiedergegeben würden; bittet um Antwort. — 1503* (in octava Petri et Pauli apostolorum) *Juli 6.*

StA Reval, Kopiebuch.— Angeführt: daraus von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505, S. 52 n. 114. Darnach hier.

423. Reval an Lübeck: erinnert an die frühere Mittheilung über den nach Russland geschickten Boten und meldet, dass derselbe über die Erfolglosigkeit seiner Sendung berichtet habe, und dass demnach in den 6 Jahren des Beifriedens der alte Verkehr mit Russland nicht wieder werde hergestellt werden; beschwert sich darüber, dass der Handel neue und ungewohnte Wege durch Finland und Littauen suche, und bittet, die Nachachtung der alten Bestimmungen durchzusetzen, damit Reval und Dorpat nicht ferner schwer geschädigt würden. — 1503 Aug. 23.

Aus StA Danzig, X 157, lübische Abschrift, auf demselben Blatte mit n. 463. Ueberschrieben: An den ersamen radt der stadt Lubeck. — *Verzeichnet: aus StA Reval, Kopiebuch von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland S. 53 n. 115.*

P. s. Ersame unde vorsichtige, wolwise heren, besunder gunstige, guden frunde unde gunre. So wy denne vorhen unlangens juen ersamheiden etlike bodeschop unde werve de gemeynen wolfart unde kopenschup belangende vorwitliket unde togeschreven hebben na bevele unde beslute der ersamen heren Righa, Darpte unde unser radessendebaden, am schirst geendigeden landesdage to Wolmar eyndrechtliken vorgenamen, by eynem jungen copmanne vort to stellende beneven unde sampt unses hochwerdigen heren meisters unde des landes to Lifflande gedeputerde baden in eyner geselschop, uppe den erlangeden geleidesbreff vam forsten to Muskouw den

steden togeschicket, an de stadtholdere dessulven grôtfursten to Nowgarden uthgeferdiget in vorhopinge unde tovorsicht, de dinge der kopenschup uppe den byfrede anders sick solden belopen unde begeven hebben, overs na inbringinge schrifftliker antwort sodanes geschickeden sendebaden daruppe bejegent unde angetekent, so jue ersamheide uthe ingeslatener schriffte uns darvan overgegeven woll vorstande wert, na begerte unde lude der werve de dinge vormiddelst der groten overdâth der Russen to vorachtinge unnde swekinge der stedere nicht hebben bedyen mogen. Worumme will, guden frunde, hochliker unde sorchvoldiger betrachtinge uterliken van noden zin, hiruppe mit deme besten to gedenckende, wo men sodanes vorbades halven der kopenschup in den sosz jaren des byfredes der lande bekusset nicht to ovende entegen kamen unde ander wise erfinden moge. uppe dat dat cunthor to Nowgarden unde gemeyne wolfart der kopenschup, dar sick mannich gudt man lange tydt her syn hovet upgeholden unde van geborgen hefft, in middeler tydt durch sulck unredelick unde wrevelick vornement allerdinge jo nicht vornichtet unde under de vote gebracht werde, dat Godt mildichliken wille afkeren. Wente alrede, so vor ogen is, de kopenschup durch bywege in Sweden unde Lettouwe, sunderlinck na Rige unde Wiborch unde ock in anderen plecken dorgesteken unde vorsocht wert unde ock in desser veide mercklick vorsocht is, sodanen vorbade der Russen unde wreveliker vorneminge grote orsake unde styvinge gevende; dat alles woll vorhot bleve, so men recesse, bevelinge unde olde vorboth der gemeynen stedere by macht unde werde helde; dat welcke, Got bettert, erst alle tydt van juen borgeren unde côpluden, doch ane twivell juen ersamheiden unbewust unde vorborgen, ock dorch de van Dantzicke, Riga in besunderen unde andere stede gebraken wert. Dorch welckere aff unde toforinge desulven Russen in erer wreveliken averdâth gestercket unde gestyvet werden to vornichtinge der kopenschup, gemenen wolfart unde in besunderen in unser unde der stadt Darpte vorderffliken underganck unde benemynge titliker neringe; daruth denne int ende villichte eyn ander mochte gedacht werden, so men dar nicht vorwesen wolde, dat unse steder ock by neringe bliven unde beholden werden mochten. Hirumme, guden frunde, twivelen nicht, so juer ersamheide stadt an desser kopenschup ock mercklick gelegen is, mit den besten dar woll werden to trachten, dat dorch juer ersamheide undersettinge unde ernstlike vorschrivinge an de stede sodane bywege unde toforinge den Russen tegen olde recesse, vorbade unde belevinge der stede vorbath mogen affgedân werden; dar sick doch de guden olden in vortiden der gemeynen wolfart to gude so sorchvoldigen inne bekummert unde beweten hebben, so dat de jummers nu by unsen dagen vormiddelst egener genutz welcker personen gantz sunder upseent unde hanthebbinge nicht vorgeten werde. Welckes toseggendes wy unses deils van unsen nakomelingen gerne wolden na allem vormoge in tokamende tiden unbeschuldiget bliven; des jue ersamheit ane twivell ock ungerne anders vilnode wolde gesport werden. Hirinne sick jue ersamheide der gemeynen wolfart to gude mit den besten ernstlick to bewisende beth tor tydt, men seen unde derfaren moge, wo unde in wat wise sick de dinge der kopenschup sodanes wreveliken vorbades halven begeven unde vorlopende werden; bidden des eyn schrifftlick antwert van juer ersamheit sunder sument, worna uns mogen weten to richten; dat sindt wy to vorschuldende gudtwillich umme desulve jue ersamheit, de wy Gode deme heren in zaliger wolfart lange gesunt unde wolmogende to entholdende bevelen. Geschreven under unser stadt secrete am avende Bartholomei apostoli anno 1503.

Cedula.

Ersamen unde vorsichtigen, leven heren. Wy hebben in der warheit vorfaren, dat itzundes Hans Elspet mit synen holcke geladen unde vorfrachtet mit wasse unde

mit wercke gelopen sy na Dantzick, sodane gudere aldar to slitende unde ander gudere na Wiborch wedderumme uppe de Russen denende halen unde innemen sall. Wes daruth gedyen will, hefft iwe ersamheide woll afftonemende. Datum ut in literis[1].

424. *Lübeck an Wismar: übersendet n. 423 zugleich mit dem Entwurfe einer Antwort, in der das Vermeiden der verbotenen Handelswege noch einmal eingeschärft und eine Tagfahrt mit den livländischen Städten zu Danzig, Kolberg oder an einem andern günstig gelegenen Orte oder eine gemeinschaftliche Gesandtschaft der wendischen Städte nach Livland vorgeschlagen wird* (dewile denne gemelte van Revele sick der besokinge vorbaden reise, alse na Wiborch unde anderst, so in starkinge der Russen unde den steden und ghemeynem lande to Lifflande ock deme kunthôr to Nouwgarden to vorfange gescheen, gantz hochlick beclagen, dar uns denne allenthalven uth bevell unde macht uns van gemeynen steden gegeven nicht weynich eyn upseent behort to hebben, unde wy ock de unse unde ore vôrfaren uth vôrscreven landen unde kunthôr van ambegynne beth an uns in margklick ore neringe gesocht, gehalt unde dusse stede ghebuwet, gebetert unde in wesende geholden hebben, were nicht nutte unde unses vorseens van unsen nafolgeren nicht sunder rede over uns to beclagen, dar id ummerst stunde to redden, datsulve nu jegenwordich sunder mogelike hulpe, trost unde bistant to vorladen; uppe dat, dar de reise in den recessen vorbaden vortan vorfolget unde de stede van Lifflant den Russen ame negesten gelegen, dat God vorhode, nerlôsz gelecht worden, desulven nicht genôdiget unde gedrungen dorffen werden, to vorlopen unde êr stede unde veste, nicht sunder margklike koste unde darleggens gebuwet unde beth herto den vyenden vorentholden, avertogeven unde to vorlaten, so int ende, als eyn yder des vorfarenheit hebbende kan vormarken, nicht weynich scholde syn to befruchten to bescheende. Unnd hebben darumme in juwen, der anderen Wendesschen stede unde unsen namen an de vorscreven stede van Lifflande ock den heren mester uppe dersulven stede vorbeterent, dergeliken juwe unde unse frunde van Dantzick, Torne, Elbingen, Koningesberge, Colberge unde Gripeswolt to scrivende laten vorramen, so juwe ersamheide uth den anderen avescriifften hyrinne vorslaten ock seende werden; bidden darumme in sundergeme flite fruntlick, juwe ersamheide dusse dinge allenthalven, tosampt wes dar vorder anne hanget, nottroftich willen betrachten unde to synne nemen, by den oren ernstlick to beschaffen unde to bestellen, sick sodaner vorgerorden vorbaden reise in orer eghene profyte allene unde deme gemeynen besten to vorfange to vorsoken to entholden, unde de daraver

[1]) *In diesen Zusammenhang gehört das aus StA Reval, Kopiebuch von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1503 S. 54 n. 116 angeführte, undatirte, aber auf n. 423 im Kopiebuch unmittelbar folgende Schreiben: Reval an Lübeck: Der Grossfürst habe* „de kopenschap tusschen den sinen unde dem copmanne van der Dutschen hansze binnen den 6 jaren des bifredens vorboden"; *damit solle der Handel den Wiborgern und Littauern in die Hände gespielt werden, wie denn bereits die Ranefahrer von Wiborg russische Waaren in Lübeck, Danzig und anderen Städten verkauften: wenn so jeder nur nach seinem eigenen Vortheil handele, so werde auch den Städten Dorpat und Reval nichts übrig bleiben, als wider die Recesse auch nach ihrem Vortheil zu trachten. Ihrer Meinung nach müsse man suchen die Beiwege nach Littauen und Wiborg zu verschliessen und auch die russischen Güter von den Ranefahrern in den Städten nicht kaufen. Komme es zu keiner Einigung* und eyn itliker sinen egen genut vortan soken wolde, alsdenne moten wy ok na beschickinge des alweldigen Gades unser stadt in titliker berghinge vorsorgen unde in bestande holden.

schuldich gefunden na vormoge der recesse anno 47 ascensionis domini [1] unde 70 Bartolomei [2] bynnen Lubeke gemaket, szo dussze invorslaten artikele darvan vormogen, ungestraffet nicht laten, ock den dach, offt gemelten steden van Liifflande na lude des conceptes duchte geraden, de dinge muntlick to vorhandelen, dorch personen des rades offt anderst, so denne by uns allenthalven nuttest irkant wert, to Dantzick, Colberge edder ander wegen, uns beyden szyden bequemest gelegen, mede to beschicken edder itlike van unser aller wegen darto gefellich under der 6 Wendesschen stede gemeynen kosten dar to senden beleven willen, darynne na nottorfft to helpen handelen, raden unde sluten, so de ghelegenheit hesschet unde van nóden is. Daran sick juwe ersamheide gůtwillich irtogen, uns juwe gude andacht unde meninge mit vorანderinge unde vorbeteringe dusser concepte, wor juwen ersamheiden geduncket, by jegenwordigeme wedderumme scriifftlick tho benalen). — *1503* (ame sondage negest nha Mauritii et sociorum ejus) *Sept. 24.*

RA Wismar, X 5, Hanseatica vol. 2, Or., Pg, mit Spuren des Sekrets. Aussen: Van den vorbaden reysen.
Gedruckt: daraus Burmeister, Beiträge z. Gesch. Europas im 16. Jahrh. S. 176.

Verhandlungen zu Segeberg. — 1503 Juli 8.

Dieselben werden abgehalten gemäss dem zu Lübeck geschlossenen Vertrage unter Vermittelung der Rsn. von Hamburg, Rostock und Lüneburg und verlaufen resultatlos, da die königlichen Gesandten weder zu gütlicher Besprechung noch zur Ernennung von Schiedsrichtern bereit sind.

A. *Vorakten (n. 425—428): Beschwerden des deutschen Kfm.'s zu Malmö; dänische und lübische Vollmacht; Schadenverzeichniss über Hans Geverdes Schiff.*

B. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 429): Ein Protest Lübecks mit specificirtem Schadenszeugniss.*

A. Vorakten.

425. *Die Aelterleute des deutschen Kfm.'s zu Malmö an Rostock: beschweren sich über Beschränkung ihrer Rechte durch den Rath zu Malmö, wogegen sie vorübergehend, bis zur Vorlegung ihrer Privilegien durch die städtischen Vögte, durch den König beschützt seien; bitten um Unterstützung. — Malmö, 1503 Juni 18* [3].

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Siegel erhalten.

An de ersamen, vorsichtighen, wysen heren borgermeystere unde raetlude der stat Rostock, unsen besunderen guden vrunden.

Ersamen, vorsichtighen, leven heren. Der stat Rostock, juer werdicheyt, witlick tho donde de gebreke des kopmans ut de hense, benomeliken ut der stat Lubeck, Rostock, Wysmer, Stralsunt unde Lunenborch, de hir no tor tyt tor stede sint, dat uns de raet van den Ellenbagen heft laten vor sick vordaghen eyn mael edder dre unde hebbin uns vorbaden alle olde gude gewonthe, de wy sus langhe

[1] *Vgl. II, 3, n. 288 § 25.* [2] *Aug. 24.* [3] *Vgl. n. 430 § 37.*

gebruket hebben vor deme vryghen herweste unde na, de doch vorhen belevet sint dorch eyndracht unses genedygen heren des konynghes unde des rykes van Dennemarcken in jegenwardicheyt radessendesbaden der hensestede unde des rades van den Ellenbagen, so wy hir fynden in etliken schryften edder kopygen[1].

1. Item so beclaget sick de kopman, de dar wil ligghen den wynter unde den samer, de schal myt den borgeren in kost gaen unde schal wynterschat unde samerschat geven unde schal nicht in syner boden eten er den frygen herwst.

2. Item dat de kopman nicht schal vorkopen den vromeden borgeren edder haveluden edder papen unde buren, de dar komen in ere boden, dat doch oldynges gewest ys.

3. Item dat de kopman nicht lenger scholde kopslaghen dan tho suncte Michaels daghe[2], unde dat wy de frygen marckede nicht scholen soken, wor se sint int land.

4. Item baven dyt hebben se uns gebaden, de kumpanie totosluten unde nicht lenger apen tho holden dan den frygen herwst.

5. Item des hebbe wy eyn maell edder dre vor se gewesen unde vordrach gebeden, so langhe bet unse vogede der stede hir quemen unde mochten uns daranne vorantworden; des hebben se nenerleye wys willen steden unde hebben uns heten tosluten; des wy denne nenerleyge wys dechten tho donde. Unde sint avereyngekamen unde hebben etlike geschicket fan unsen broderen an den konninck unde desse forgeschreven articule dar vorstelt in jegenwardicheyt des rades van den Ellenbagen, also dat se uns scholen gunnen by unser olden gewonthe tho bliven bet tho der thokumpst unser vogede, dar wy uns to geschaten hebben. Unde unse gnedyghe here de konninck uns personliken darsulvest eyn gutlick antwort gaff unde lavede uns, by unser olden pryvilegen tho blivende; unde wes uns mer behulpelick wesen mochte yn mer fryheyden edder older bosittynghe tho vormerende myt den besten.

6. Ersamen, vorsichtigen, wysen heren, dyt vorloff unses genedigen heren up desse vorghescreven articule tho bruken nicht lenger bet tho der tokumpst unser fogede, de [de] pryvilegen scholen togen. Ersamen, leven heren, ofte unse privilegie nicht medde brochte, wynter unde samer hir tho liggen na utholde desser vorgescreven articulo, de de raet ton Ellenbagen er togelaten heft, so wert ju erlike wysheyt dar wal eyn gut myddel ane fynden, dar sick unse gnedighe here de konninck ock gutliken wyl ynne vinden laten, so he uns gelavet heft; dar gy uns wal ynne werden betrachten myt den besten.

7. Ersamen, leven heren, vortmer mothe wy noch tor tyt alsodanen zisen unde tollen geven, so wy sus eyn tytlanck hebben gedaen; wo ju ersamheyt myt unsen gnedyghen heren deme konnynge des avereyn gekamen sint, wert ju ersame wysheyt uns wal witlick donde.

Gesereven ton Ellenbagen ane deme jare 1503 an dem sondage na der hilghen drevoldicheyt.

Wy olderlude no tor tyt ton Ellenbagen.

426. *Johann, K. von Dänemark, ernennt unter wörtlicher Anführung der betreffenden Bestimmung des Vertrages von Apr. 29 (n. 399)* ***Enwald Sovenbroder****, Dompropst zu Schleswig,* ***Heinrich Brockdorf****, Ritter zu* ***Glambek****, und die Amtleute* ***Hans Ranzau*** *zu* ***Segeberg*** *und* ***Henning Poggewisch*** *zu* ***Rendsburg*** *zu seinen bevollmächtigten Unterhändlern. — Schloss* ***Kopenhagen, 1503*** (am dinxedage na des hilligen lichammes daghe) *Juni 20.*

[1]) *Vgl. 2, n. 284, 281.* [2]) *Sept. 29.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, vom Notar Meinhard Barenkamp, Kleriker der Diöcese Osnabrück, beglaubigte Abschrift. Aussen: Copia procuratorii producti per regios legatos in Zegeberch.

Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 141.

427. *Lübeck bevollmächtigt seine Rsn. Tideman Barke, David Divitz, Jasper Lange und Heinrich Witte zu den Verhandlungen, die gemäss den Bestimmungen des Vertrages von Apr. 29 (n. 399) in Segeberg stattfinden sollen. — 1503* (ame vrigdage negest unser leven frouwen dage visitationis) *Juli 7.*

Trese Lübeck, n. 248, Or., Pg., Siegel anhangend.

428. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: bezeugt den noch nicht erstatteten Schaden seiner Bürger in Hans Geverdes Schiff. — 1503 Juli 7*[1].

K aus Geheime-Archiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 62b, Or., Pg., Bruchstück des grossen lübischen Siegels anhangend. Mitgetheilt von Junghans.

L StA Lübeck, vgl. n. 388 § 24. Die dortige Eintragung weicht in der Reihenfolge und dem Inhalte der einzelnen Posten sehr stark von K ab. Die Reihenfolge der Beschädigten in L ist folgende: Hans Moter, Magnus Bruns, Rotger van Enichlo, Hermen tor Lo, Jachim Wildelouwe, Hans Smyt, Jacob Wilckens, Mathias Velt, Peter Poleman, Clawes Lange, Thonies Sur, Albert Eggerdes, Hans Tempelman, Garwyn Bock, Hinrick Tatendorp, Symon Ort, Hans Castorp, Evert Swertfeger, Bernt Ysz, Thonyes Luninck, Hans Potrich, Gobele van Dale, Peter Possyck, Bernt Wisse, Hans Kock (Lambert van Santen), Amelunck Krusze, Herr Hinrick Warmboke, Dirick Lindeman, Hinrick Bülow, Hinrick Gras, Hans Tegeler, Jurgen Kule, Clawes Odewick, Carsten Swarte, Gert Kremer, Evert Tymmerman, Johannes Stuff, Wolter van Lennep, Hans Herinck, Hans Louwenkop, Dirick Basedow, Jachim Czickenzee, Peter Goess. Die gesperrt gedruckten Namen fehlen mit ihren Eintragungen in K. Dagegen fehlen in L von den Namen und Eintragungen der Urkunde K: Arndt Strick, Richert van Steven, Hans Tonnyes und die Kabelgarneintragung gegen Schluss über Peter Possick. Für die in L und in K zugleich vorkommenden Posten sind die Abweichungen in den Noten verzeichnet. Die Posten, die sich allein in L finden, sind folgende: Magnus Bruns eyn stro wasses wegende 3 schippunt 4 lispunt, is 320 mark Rig., 240 mark eyn s. 2 ₰ Lub. — Hermen tor Lo 2 stucke wasses wegende 2 schippunt unde 1½ lispunt, 116 mark Lub. — Jacob Wilckens eyn stro wasses 1½ schippunt unde 1 lyspunt, 125½ mark Lub. — Peter Poleman 6 stro wasses, is 1836 mark 4 s. Rig., 1377 mark Lub. — Albert Eggerdes 2 fate Wolmers flasses wegende 7 schippunt unde 2 lispunt Rigescher wicht, summa 46½ mark Lub. — Garwyn Bock 2 schippunt wasses Rigescher wicht, summa 150 mark Lub. — Evert Swertfeger, des heren meisters to Lifflande bussenschutte, 300 mark Lub. in golde unde sulver. — Bernt Ysz 2 stro wasses wegende 5 schippunt 4 lispunt, vorslagen [a] 375 mark Lub. [a]. — Gobele van Dale 3 suben, so gut alse 130 mark [b]. — Hinrick Bulow eyn stucke wasses, steit 123½ mark 7 s. Rig. — Hinrick Gras 1 stro wasses 3 schippunt myn 2½ lispunt Rig. wicht, eyn vat werckes, dar inne 7 dusent 7 tymmer grauw werck. Noch 3 verndell soltes lasses, 23 droge lesse, 1 droge tunne mit butten unde stinten. Noch 1 tunne, dar inne 6 deker Russche hude, noch eyne tunne, dar inne 2 Russche voder unde 1 tymmer smaschen, eyn kiste so gut alse 30 Rinsche gulden. Summa 515½ mark unde 24 R. gulden [c]. — Hans Tegeler 5 dusent lastken unde eyn stuck wasses, summa 497½ mark Lub. — Jurgen Kule, to Nurinberge to husz behorende, 6 schippunt 3 lispunt 3 marcktpunt wasses Rig. wichte. — Gert Kremer 18 lispunt Rig. wasses, summa 67½ mark Lub. — Evert Tymmerman 90 mark Lub., eyn stro wasses. — Wolter van Lennep 1 stro wasses,

a—a) *Hinzugefügt von der zweiten Hand.* b) *Von der zweiten Hand hinzugefügt:* Positum est Lubeck *L.* c) *So verbessert für:* Summa in all 324 R. gulden, 486 mark Lub.

[1]) *Vgl. n. 388 § 24.*

is 150 mark Lub., 200 wegende 2 schippunt myn 8 marcktpunt Rig. wicht. — Hans Herinck 8 mark Lub., 1/2 tunne lasses, eyne tunne Rig. bers, 19 droge lesse, 3 1/2 lispunt vlasses, 1 1/2 tunne Rig. butte, 200 wemegallen[a]. — Peter Goesz eyne tunne vlasses, dar inne eyne hirsuke so gut alse 7 R. gulden.

Juw durchluchtigestenn, hochgebornn fursten unnde hernn, hernn **Johann**, to Dennemarcken, Sweden unde Norwegen etc. koninge, hertogenn to Slesswick ock to Holstenn, Stormarenn unnde der Ditmerschenn, greven to Oldenborch unnde Delmenhorst, unnsem gnedigesten leven hernn, don wy borgermeistere unnde radtmanne der stadt Lubeke nach unser bereiden, willigen denste erbedinge witlick, apembar bekennende unde betugende in unnde mit dessem unsen opene breve, alsdenne unnse radeslidtmate, borgere unnde coplude unlangens ere vulmechtige procuratores mit nochafftigen orkunde unde bewise an jue konincklike majestät umme schipper Hans Geverdes schip mit den guderen na innholde des recesses daraver gemaket[1] wedderumme to forderende gesant hadden, aldus sindt vor uns gekamen unde erschenen desse nabenomeden: Unse radeslitmate, de ersame her Hermen Dartzouwe, unde[b] hefft by deme eede uns vormals, alse he to rade gekaren wort, gedan geseeht unnde war gemaket, dat he noch 4 lyspunt myn twe marcktpunt wasses uth deme erbenomeden schepe mysse, is int gelt veffteinde halff marck Lubesch[b]. Unnde de anderen borgere unnde coplude hebben mit eren uthgestreckeden armen, upgerichteden liffliken vingeren, rechter staveder eede to Gode unnde synenn hilligen zwerende beholden, certificert unnde war gemaket, dat ene noch van dessulven schepes unnde der gudere wegen nasteit unnde se noch myssen allet so hir nafolget: Int erste her Hinrick Warmboke[c], borgermeister to Rige, myt synem gesellen, Dirick vam Sande, 3501 tymmer unde eyn both werckes trouss[en] in ledder, dat 1000 woll werdich 32 marck Lub., maket 113 marck 9 1/2 s. Lub.; item noch eyn heell vath guder knucken, wert 45 marck Lub.; item noch in Dirick vam Sande kisten twe tymmer sabelen, wert 140 marck Lub.; item 1/2 last lynzades, 10 marck Lub.; item noch twe tymmer lastken, viff marck Lub.; item noch 6 verendell gesolten lasses, 11 droge lesse unnde twe par beverzegele, tosamende wert 16 marck Lub.; item noch in Dirikes kisten an clederen unde anderen cleynen parcelen, dat he mysset, 20 Rinsche gulden; item in syner wetzschen 2 1/2 Rinsche gulden, twe Davitsgulden, an Lub. gelde 2 marck 4 s., an Prutzschen gelde eynen Rinschen gulden, is tosamede 40 marck Lub.; item noch 1/2 tunne witter sepen, 2 marck Lub.; summa is 371 1/2 marck 1 1/2 s. Lub. Item noch int selve schip 1/2 tunne, dar inne 8 1/2 tymmer mencken, is 85 Rinsche gulden, noch 2 1/2 tymmer zinbur, is 12 1/2 Rinsche gulden, noch twe tymmer werckes, eyn witten mencken, to hope twe Rinsche gulden; is tosamen hundert Rinsche gulden myn 1/2, maket 149 marck 4 s. Lub. Hans Moter[d], unse borger, 3 vate smolten talliges, wegende 6 schippunt 2 1/2 lyspunt, dat schippunt 10 marck Lub., is 57 marck 8 s. Lub.; item noch eyn vat ruges talges, eyne traven tunne unde eyne smale tunne talges, wegende 7 1/2 schippunt 3 1/2 lyspunt, dat schippunt 7 marck Lub., is 53 marck 11 s. 3 penninge Lub.; item noch eyn halff vat hennepes, wicht 2 1/2

a) *Folgt als Schluss der S. 18b, durchstrichen, von der zweiten Hand:* Summa ungeferlich omnium praemissorum, demptis Hans Potrich et Jurgen Kule, 1386 7 1/2 mark 10 ₰. b—b) *Fehlt, dafur nur:* 19 mark Lub. *L.* c) Her Hinrick Warmboke eyn stro wasses 277 1/2 mark 1 s. Rig.; noch ein vatken werckes steit 291 mark 11 s. Rig.; noch int sulve schip 2 tymmer sabelen stån 320 mark Rig., noch twe fate knucken stån 72 1/2 mark 13 s. Rig.; noch 10 tymmer lastken stan 35 mark Rig., noch 1/2 last lynzaedt steit 10 1/2 mark Rig. Summa 1017 mark 15 s. Rig., summa 898 1/2 mark 4 s. Lub. *statt der gesammten Eintragung uber Hinrick Warmboke und seinen Gesellen L.* d) eyn stro wasses wegende 2 schippunt 6 marktpunt, 4 fate unde eyne traven tunne unde eyne smale tunne talges; item 4 halve fate unde eyn heel fat hennepes, 236 mark 1 s. Lub. *L.*

1) n. 399.

schippunt, dat schippunt 5½ marck Lub., is int gelt 13 marck 12 s. Lub. Matthias Velt, unnser borger[a], 10 tymmer unde 10 mencken, dat tymmer 15 marck, summa 154 marck myn 4 s. Lub. Bernt Krusselman[b] van wegen Dirick Bosedouwen 14½ tymmer mencken, is to gelde 217½ marck Lub.; noch 1009 tymmere unde 3 bote Smalensch werck, is to gelde 37 marck 5 s. Lub.; noch 19 tymmer lastken, dat tymmer 2½ marck, is 47½ [marck][c] Lub., summa 302 marck 5 s. Lub. Hans Castorp[d] twe vate fickeler, wegende 10 schippunt, is 60 marck Lub.; noch 2 vate hennepes, wegende 6½ schippunt, dat schippunt 5½ marck Lub., is 36 marck Lub.; noch 3 verndel lasses, is 4 marck Lub.; noch twe achtendell lasses 2 marck Lub.; noch 23 droge lesse, dat stucke 7 s. Lub.; item eyne barenhůt, eyne marck Lub.; item eyne tunne butte 4 marck Lub.; noch eyn voder, 2 deken, twe kussen unde eyn hudevath, so gut alse eyn marck Lub., eyne busse, summa 39 marck Lub.; noch ½ last ters, is 5½ marck Lub., summa in all 141 marck Lub. Hans Tempelman[e], unnse borger, eyn vath knucken, is 39 marck 12 s. Lub. Clawes Odewick, unnse borger, eyn vat knucken, is 37 marck unnde eyn s. Lub. Lutke Tatendorp[f], unse borger, van wegen Hinrick Tatendorpes, synes broders, twe grauwerckes voder unde eyn verndel lasses, so gut alse 19 Rinsche gulden. Arndt Strick, unnse borger, 3850 tymmer myn eyn quartere werckes, dat 1000 32 marck Lub., is tosamen 116 marck 9½ s. Lub.; noch ½ tunne unde eyn verndel lasses, noch 23 droge lesse unnde eyne tunne mit butten unde stinte, eyne barenhut, stunt 2 marck; item bult unde deken, tosamede to gelde to reken is 15 marck 5 s. Lub.; summa in all 131½ marck Lub. Jacob Vroudenberch, unse borger, twe ducker voder, is[g] to gelde 14 Rinsche gulden[g]. Hans Cok, unse borger, van wegen Lambert van Santen[h] 3 verndell soltes lasses, dat verndell eynen gulden, unde 6 droge lesse, summa viff Rinsche gulden. Symon Ort[i] 3 vate Wolmers flasses, wegen 14 schippunt Lub. wichte, myn 2 lyspunt, dat schippunt 6 marck 6 s. Lub.; noch 2 vate knucken, wegen 10 schippunt myn 1½ lyspunt Lub. wichte, dat schippunt 9 marck Lub.; noch 2½ tymmer mencken, dat tymmer 15 marck Lub. Lubbert Korff[k] 2½ schippunt unde 2½ lyspunt knucken Lub. wichte, is 23½ marck Lub.; noch 3 tunne ters, is 3 marck Lub. Jachim Wildelouwe ½ last unde 3 lyspunt gårns[l], weget 7½ schippunt unde 3 lyspunt Lub. wichte, is 61 marck 3 s. Lub.[m]. Johannes Stuve[n] 78 Rinsche gulden in golde unde 6 s. Lub.; noch 10 gulden ringe, is[o] 110 Rinsche gulden; item sulver unnde perlen, 20 Rinsche gulden; item las unde etlick was, 15 Rinsche gulden; noch uth eynen vathe unnde eyner laden gemisset allerleye wår, so gut als 28½ Rinsche gulden; noch 4 last ozemundes[o]. Richert van Steven misset noch van synen dinge

a) eyne tunne, darinne 10 tymmer unde eyn bŏth tidiger mencken, dre arsch, 296 mark 4 s. Lub. *L.*
b) Dirick Basedow eyn bereven vath, int gelt 392 mark 6 s. Lub., *alles Andere fehlt L.* c) marck *fehlt K.* d) 8 last tẽrs 3 tunnen, 2 stro wasses wegende 5½ schippunt Rig. 2 lispunt, 6 fate hennepes, 4 fate fickeler, eyn schippunt kopper, 23 droge lesse, 3 verndell soltes lasses, eyn tunne butte, eyn schipkiste so gut alse 180 mark Rig., 7½ deker Russcher velle, 825 mark *L.* e) 2 stro wasses wegende 6 schippunt 7 lispunt 4 marcktpunt Rig. wichte, 2 fate knucken, summa 746½ mark Rig., 565 mark myn 2 s. Lub. *L.* f) Hinrick Tatendorp 2 stucke wasses wegende 2½ schippunt 7 lispunt myn 4 marcktpunt; item 2 docken foder stẽn 36 mark Rig., summa 239½ mark Lub. *L.* g—g) *Fehlt L.*
h) 2 stro wasses wegende 6 schippunt myn 3½ lispunt Rig. wichte, noch eyne packen mit foderen in einer kisten, is int gelt 83 Rig. marck, noch 4 verndell soltes lasses, item 6 droge lesse, summa 520 mark Lub. unde 8 s. Lub. *L.* i) 2½ schippunt unde 1 lispunt wasses Rig., 6 fate vlasses unde twe fate knucken, 40 tymmer lastcken, 2½ tymmer mencken, eyn gulden kammeken unde eyn ziden, 17½ schippunt kabelgarns 1½ lispunt, summa 948 mark Rig., 711 mark Lub. *L.* k) 20 schippunt unde 9 lispunt kabelgarn Rig. wichte unde 6 last tẽrs, 2 fate hennepes wegende 6 schippunt myn 3 lispunt Rig. wichte, ½ vat knocken wegende 2 schippunt unde 2 lispunt Rig. wichte, summa 318 mark Rig., summa 240 mark Lub. *L.* l) *Folgt:* Rig. wicht *L.* m) 66½ mark Lub. *L.*
n) Stuff *L.* o) *Fehlt, dafür, aber durchstrichen:* so gut alse 106 gulden; perlen unde 2 torkősz, 18 gulden; fluwel unde 1 guldene huve, 16 gulden; gemaket sulver 13 gulden; 8 lispunt wasses (8 lisp. wasses *nicht durchstrichen*) 16 gulden; 4 last ozemundes (4 last oz. *nicht durchstrichen*) 96 gulden; droge lasz 6 gulden; eyn vat mit clederen unde anderen guderen. Summa aver all 395 R. gulden 6 s. Lub. *L.*

allerleye kramwerck unnde ander tuch, so gut alse 74 marck Lub. Clawes Schutte[a] van wegen Dirick Lindemans eyn halff vat streckedes vlasses, ½ vat knocken, eyne tunne knocken, twe tunnen Rigescher butte, eyne tunne rötscher, 3 verndell lasses unnde 16 droge lesse, is tosamede in gelde 52½ marck Lub. Jachim Czickenzee[b] 34 droge lesse, twe verndell soltes lasses unnde eyne tunne droges vissches, summa 15 Rinsche gulden. Hans Lange[c] van wegen synes sones Clawes Langen eyn vat mit 62 drogen lessen; eyne kiste, darinne 31 droge lesse; noch eyne kiste, darinne 26 droge lesse, is 59½ marck Lub.; noch viff grote tunnen mit buttenn, is 13 marck Lub. Peter Possyck[d], unse borger, 31½ lyspunt wasses Lub. wichte, dat schippunt 29 marck Lub., is 91 marck 5½ s. Lub.; noch 3 fate vlasses wegende 13½ schippunt, dat schippunt 8½ marck Lub., is 114 marck 12 s. Lub.; averst desulve Peter wet nicht, wor idt knucken sindt edder nicht, nachdeme he de zeebreve dar nicht by gekregen hefft, sunder hefft idt nichtesdemyn uppe knucket vlas gesettet; noch 4 tunne tërs, is 4 marck; summa 206 marck 1½ s. Lub. Thonyes Luninck eyne last ozemundes, is 43 marck; hundert droge lesse, is 62½ marck Lub.; 10 tymmer smaschen, is 15 marck Lub.; 4 verndell lasses, 6 marck Lub.; noch 130 bant butte, is 22½ marck Lub.; summa is 149[e] marck Lub. Hans Tonnyes 16 droge lesse, eyne tunnen solten lasses unde eyn verndell, eyne tunne butte, twe ruwanesche rocke, eyne halve tunne unnde eyn verndell botteren, is int gelt 34 marck 4 s. Lub. Hans Haddensee[f] van wegenn Hans Pötrich 3 dusent werckes, is int gelt 75 marck Lub.; noch eyne sabele van den besten, is 2 marck Lub.; noch 6½ tymmer lastken, is 16 marck 4 s. Lub.; noch 15 voder, is 37½ marck Lub.; summa 130 marck 12 s. Lub. Hans Bavenhere[g], unse borger, van wegen Rotger Enichlö 25 droge lesse, dat stucke 8 s.; noch 2½ deker Russcher hude, den deker 2 marck Lub.; eyn vath knocken viff schippunt Lub. wicht, dat schippunt 9 marck; noch eyn vath, darinne 20 tendelinge hekede, de tendelinck 8 s. Lub.; noch twe cleyne stucke wasses, wegende eyn lyspunt, is 3 marck Lub.; noch eyn botte lynewandes van 10 elen, 3 marck 12 s. Lub.; 2 verndell lasses, is twe Rinsche gulden; item eyn cleyne vat mit smaschen, darinne 8 tymmer, dat tymmer 20 s., is 10 marck Lub.; summa 92 marck 4 s. Lub. Hans Smyt[h] viff tunne botteren, de tunne 7 marck, is 35 marck Lub.; noch eyn cleen stucke wasses uppe 3 lyspunt, is 7 marck 3 s. Lub.; summa 42 marck 3 s. Lub. Schipper Hans Geverdes 2 verndell bussenkrudes, is 26 marck Lub.; noch twe bussenkameren vor eyne marck; noch sosz lyspunt blyes vor 2 marck 4 s. Lub.; noch eine tunne rotscher, 4 marck myn 4 s. Lub.; noch eyn verndell botteren vor 28 s. Lub.; item 2 verndell lasses vor 3½ marck Lub.; noch 24 droge lesse vor 12 marck; noch eynen kettell van ½ tunnen unde eynen gropen vor 4 marck Lub.; noch twe trossen unde eyn lopende takell mit den blocken unde 4 fyssnore unde eyn kranlyne unnde

a) Dirick Lindeman so gut alse 35 gulden, 52½ mark Lub. *etc. wie hier L.* b) *Folgt:* to Travemunde to husz behorende *L.* c) Clawes Lange eyn fat hennepes, eyn vat knocken, 15 schippunt myn 15 marcktpunt kabelgarns Rig. wicht; item eyn vat mit drogen lessen, nemptliken 72, eyne kiste, darinne 26 droge lesse, noch viff grote tunnen, noch eyn verndell gesolten lasses. Summa 228½ mark Lub. *L.* d) Peter Possyck summa 1368 mark 3 s. Rig., summa 1026 mark 1 s. Lub., *ohne Anführung der Einzelheiten L.* e) 124 *L.* f) Hans Potrich eyn fat, darinne ummetrent 6 dusent werckes gut unde quät unde 20 foder, noch 3 tymmer sabelen, ½ dusent lastken, eyn stucke kopers, 25 swarte Musskouwesche märten *L.* g) Rotger van Enichlo eyn droge fat, darinne vlasz, 12 foder Russche hude, so gut alse 80 gulden, noch eyn droge vat, darinne visch werck, 18 gulden, eyn cleyne vetken, darinne was smaschen unde ander peiltwar, 22 gulden, eyne schipkisten so gut alse 60 gulden, darinne syne cledere clev[esche] louwent, 2 verndell lasses, 2 gulden, 25 droge lesse, Russche hude, 2 sabelen hude unde andere hode, summa 182 gulden. 273 mark Lub. *L.* h) *Für diesen Posten und die gesammte Eintragung über Hans Geverdes Verlust:* Hans Smyt, dat schip Hans Geverdes mit syner uthredinge hefft demesulven Hanse gekostet 1400 mark, noch 400 mark beschepet an fracht, noch 25 lispunt wasses, summa 75 mark, noch 20 edder dortich gulden ungeverlick den schipper genomen; summa 2020 mark (summa 2020 mark *durchstrichen*). Noch eyn stro wasses, vorslagen up 120 mark, 5 tunne botteren, de tunne 7 mark; summa 35 mark. Summa in all 2019 (*verbessert aus 2125*) mark Lub. *L.*

eyn lothlyne, tosamede 6 marck; noch eyn byll 8 s.; item twe kluff hamere, is 10 s.; noch twe neffer 8 s.; noch eyn back assen, is 4 marck Lub.; item eyn compassz 4[a] Lub.; item noch eyn nachtglasz 3 s. Lub.; item twe slote vor 8 s.; item vate, schottelen, teller, kannen, taffellaken, haveken mennigerleye, dat to vele to schriven sy, 3 marck Lub.; noch 2 backe vor 10 marck; item 40 elen lynewant, de ele eynen schillinck; item 39 gulden unde 3 s. Lub.; noch 3 cleyne hundert clapholtes, dat hundert eyne marck Lub.; summa 144 marck Lub.; noch eyne geltbusse, darinne viff Rinsche gulden, sunte Annen tokamende. Vorder sy deme sulven schipper schade geschen in deme genanten synem schepe, dat idt jue konincklike majestat gebruket hebbe; dergeliken hebbe he volck upt nyge wynnen moten unde de mit vitalie unde gelde uthgereth, de sodane schipp wedderumme van Copenhaven gehalet hebben; vorder de hervestreise vorhindert, dat he noch eyne reise im sulven herveste wedderumme na Rige mochte gedån hebben, welck eme grot in der vracht geschadet hebbe. Amelunck Kruse $1^1/_2$ schippunt, viff lyspunt unde viff marcktpunt flasses Rigescher wichte, is 20 marck 2 s. Lub.[b]. Desse nabenomede unse borgere hebben dat kabelgarn besworen, dat se noch missen, alse Peter Possyck 30 schippunt 2 lyspunt, Jachim Wildelouwe 6 schippunt 3 lyspunt, Lubbert Korff 20 schippunt 9 lyspunt[c], Symon O̊rt $17^1/_2$ schippunt $1^1/_2$ lyspunt[d], Hans Lange van wegen Clawes Lange, synes sones, 15 schippunt, Clawes Sur[e] van wegen Thonyes Sur, synes sones, 7 schippunt myn 2 lyspunt, Hans Louwenkop[f] $12^1/_2$ schippunt $7^1/_2$ lyspunt, wegende aver all hundert viff unde twintigste halff schippunt Lubischer wicht; summa in all des vorschreven garns mit deme schaden is 1067 mark 12 s. Lub., Jachim Wildelouwen summen uthgenamen, de baven alrede van synem kabelgarne certificert hefft[g]. Bernt Wisse[h] veffte halff lyspunt kopper ketele, is veffte halff Rinsch gulden. Gert Bevelke[i] van wegen Carsten Swarten, unnses borgers, 6 tymmer lastken, dat tymmer $2^1/_2$ marck Lub.; is 15 marck Lub. Otten Koscken[k] synem jungen genamen im sulven schepe eyne marck Lub. unnde 2 droge lesse; so dit eyn jewelck, wo boven schreven, myt synem eede bevestet unnde beholden hefft, allet sunder beholp unnde argelist. Unnde wente denne recht esschet ock billick, unnde redelick is der warheyt, alse men des geborliken vorsocht wert, tuchnisse to gevende, hirumme certificeren wy jue konincklike majestat dit in aller mate baven schreven, so vor uns durchgegan unnde beschen to wesende, in crafft desses breves, den wy to orkunde der warheyt mit unser stadt anhangende ingesegell witliken hebben heten vorsegelen. Geven na Christi gebort unnses herenn veffteinhundert im drůdden jare am frigdage negest na visitationis Marie virginis.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

429. *Lübeck protestirt, dass die Verhandlungen zu Segeberg nicht durch seine, sondern der königlichen Gesandten Schuld gescheitert seien; ernennt als seine*

a) *sic; zu ergänzen wahrscheinlich:* marck, *vielleicht auch:* s. b) 2 s. Lub. *fehlt L.* c) *Vgl. oben S. 571 Note* k. d) *Vgl. oben S. 571 Note* i. e) Thonies Sur 7 schippunt myn 2 lispunt kabelgarns, summa $47^1/_2$ mark Lub.; *am Rande:* mit bruner egge *L.* f) Hans Louwenkop hefft noch in Hans Geverdes schepe eynen gesellen, Hans Wittenborch, de by sick hefft baven 200 mark Lub., unde desulve geselle licht zwarliken gefangen, so dat he nene schriffte van eme mach hebbenn *L.* g) *Vgl. oben S. 571.* h) Bernt Wisse 2 stro wasses, wegende 5 schippunt 9 lispunt 8 marcktpunt Rig. wichte, in eynem stro 2 stucke, dat ene 2 schippunt 3 lispunt 4 marcktpunt, dat ander $1^1/_2$ schippunt 2 lispunt 6 marcktpunt, ime anderen eyn stucke wasses 2 schippunt 1 lispunt Rig. wicht, unde eyn vat mit olden ketelen, is tosamede $409^1/_2$ mark *L.* i) Carsten Swarte 30 tymmer lastken, summa $76^1/_2$ mark Lub. *L.* k) Otto Kostken eyn stro wasses, dar inne twe stucke wegende 3 schippunt unde 6 marcktpunt Rig wichte. Item synem jungen Jochim Kostken genamen syne kledere unde gelt unde ock mede weck geföret *L.*

vertragsmässigen Schiedsrichter Hamburg, Rostock und Lüneburg und specificirt den von seinen Bürgern erlittenen, durch den Lübecker Vertrag noch nicht beglichenen Schaden. — 1503 bald nach Juli 8.

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Heft von 10 Bl., von denen Bl. 2—9 eng beschrieben. Mit einzelnen Korrekturen von anderer Hand. Auf der Rückseite des letzten Blattes: 6 scepe vam koninge etc. genamen.
Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Geschichte 1, 141.

1. Jw ersamen, vorsichtigenn unde wyszenn heren borgermesteren unde ratmanne der stede Hamborch, Rostock unde Luneborch, unsen besunderen guden frunden, ys ane twyfell unvorborgen, wo unlanges yn twylofftigen saken, den durchluchtigen, hochgeborenn fursten unde heren, heren Johan, to Dennemercken, Sweden unde Norwegen, der Wende unde Gotten koninck, hertogen to Sleswick, to Holsten, Stormeren unde Dytmersschenn, greven to Oldenborch unde Delmenhorst etc., uns unde anderen dat belangende, de alderhochwerdigeste in Got vader unde her, her Raymundus, van Gots gnaden des hilligen stols to Rome tituli sancte Marie nove presbiter, cardinal unde to Gurtz bisschopp, der hilligen Romysschen kercken in Dutzschen landen, Dennemerck, Sweden unde Norwegenn legaten etc., myt todat etliken anderen heren fursten, prelaten unde eddelingen eyn fruntlick eyndracht unde frede gemaket hefft inholt der breve dar over gegevenn. De denne nach anderen vormogen, dat me twusschen der tidt dato der eyndracht unde 14 dagen na Johannis baptiste[1] deme sulvesten dato negestfolgende eynen dach uppe dat nye ime lande to Holsten schal holden der anderen gebreke halven etc., jodoch erstenn in de soes schepe to spreken unde to besynde, de gans to vorenen edder, dar dat entstunde, schedesrichter to kesende etc., so darvan alles under lengerem yn gemelten breve is begrepen. Deme na so hebbe wy unse vulmechtige geschickeden sentbaden ame vrygdage negest na unser leven frouwen dage visitacionis Marie[2] ime jare na Christi gebort viffhundert unde dre na Segeberghe uthgeferdiget, darsulvest mit todat der geschickeden van Hamborch unde Luneborch unde ander unse frunde myt den gedachten heren koningk geschickeden erst umme der gebrekenn in der fruntschopp to handelennde unde, dar de entstunde, de saken na inholde deme recesse ime rechte to vorvatende unde schedesrichter to benomende; unde wii dorch den sulvingen usen geschickden deme na tokamende overbodich syn gewesen, hebben de ko. mat. de sine laten horen, dat eres gemotes nicht were uth velen reden, de sake in der gude entlick konden handelen edder ock schedesrichter benomen, byddende, de tidt beth de koninck wedder in egen personen darby sulvest mocht komen to vorlengen; der se doch keyne macht edder bevell, wo woll sze doch enen machtbreff togeden darto nicht genuchsam, ghehath hebben, ock de recessz dat nicht mede vormochte; unde wowol unsze sentbaden vormyddelst frunde de[a] ander gebreke de[n][a] geschickeden rederen ko. werde vorbringen laten unde darto ock ime handell geantworth, dennoch hebben szee ere schedesfrunde inholt deme recesse nicht benomet.

2. Deme na unde de wyle, wo vorgerort ock jw ersamen geschickeden unvorgeten, de gheschickeden redere ko. werde ere schedesrichter ynholt des recess nicht wolden benomen, hebben de sulve use radessendebaden vorgemelte use frunde apenbar bedinget unde protestert, sze von anbegynne dar tor stede vulmechtich geweszen unde ock overbodich, dar men dat begerde, ere volmacht to togende unde in den gebreken und compromiss allenthalven, wo sick geborde, vort to farende; averst so de geschickeden reder ko. werde nen bevel ghehat, in der

a) der L.
[1]) Juni 24. [2]) Juli 7.

saken de fruntschopp duplick to vorhandelende unde, dar de entstunde, ere schedesrichter to benomende, ock de tal der personen na vormoge des recess nicht all geweszen unde sus in merem up ere syden gebreck gefunden wurde, unde we[r][a] darumme dat gebreck by uns nicht, dardurch de fruntschopp nicht nottrofftich vorgenomen edder gefunden worde, unde benomeden darumme use schedesrichter, also jw ersamen reder, de stede Hamborch, Rostock unde Luneborch, eyn yslick der reder vor eyne personen offte eyne stemme gerekent; der denne jw erszamheyt[b] nach angekarten flite angenomen hebben; des wii jw fruntliken bedancken unde vorder gesecht, wii also denne vorth bynnen teyn dage use klacht an gemelten jw ersamheyt von Hamborch schickten, dar vorder inne vorthtovarende inholt eyns compromisses von unser siden darover gemaket. Wy willenn den recess ock unse compromiss vor allen dingen in eren werden repeteret unde erhalet hebben, gelick wo de von worden to worden luden.

3. Denne so [n]ach[c] vor jw ersamheiden, alse bewilleden auditoren, van user syden genuch to donde, bedinge, protestere unde beantwerden uns apentlick vo[r]hen[d] unde ynt erste aller gunst, gnade, fryheyde unde fordels, so eyn yslick ancleger myt rechte wonheit unde ovinge edde[r] bedinge hebben mach, beteringe, ve[r]lengeringe, vorkortinge, anderinge, lutteringe, erhalinge, tid, fryst, gedult unde dilacion, so vele des mit rechte syn mach, bewysinge, kuntzschop edder ander orkunde to donde, so vele uns des van noden ys, doch to overflodiger bewysinge uns nicht to vorstrickende.

4. Vurdermer bedinge, protestere unde beantwerde wii uns, dat weret sake, wii alle gebreken, schelinge unde tosprake itzundes vor use genomede unde koren schedesrichter so egentlick unde beschetlick wo van noden nicht worden vormelden unde uthdrucken, der geliken ock de[s][e] schaden, doch nicht vorsatlick, antoginge unde benominge mer edder myn don worden, wille wii szodans allewege to voranderende, lenngennde unde kortende macht hebbenn.

5. Protesteren ock unde bedingen, dat alles wes van uns upgebracht unde gesat werth, der ko. mat. to Dennemercken offte emandes anders to ungelimpe, vorachtinge, hon edder smaheit, sunder allene to nottrofft unde behoff user saken geschuth.

6[1]. Na sulken vorworden unde protestacion beschuldige wii in namen unde von wegen des copmans int erste der 6 schepe halven ime recess bestemmet de ko. werde so hir na volget[2]: Wo schipper Clawes Gut[arch][f] anno etc. 97 mit sinem schepe unde ingeschepeden guderen van Revell sy gesegelt, umme dar mede vor unse stadt yn de have to wesende, de denne under Gotlande schipbrokich sy gewordenn, unde de gudere alle durch den duchtigen Jôns Holgersen, vogede darsulvest, up Gotlande unde vort to sick schole genamen hebben; dar ynne denne dusse nabescreven unse borgere unde coplude sodane gudere naberort gehat hebben. Unde[g] dat vorder natobringende unde to bewisende[g] sint vor uns gekamen desse nabeschreven personen: Int erste Gert Kremer, unse borger, dat he yn deme erberorden schepe gehat hebbe ene last cabelg[ar]ns[h], is int gelt sôssz unde voefftich marck[i], eme[k] propper egentlick tobehorende unde in unse stadt to hus behorende[k];

a) wes *L.* b) *Folgt durchstrichen:* van Hamborch schickten *L.* c) mach *L.*
d) vothen *L.* e) den *L.* f) Gutrach *L.* g—g) *Durchstrichen L.*
h) cabelgrans *L.* i) *Folgt durchstrichen:* ver schillinge unde achte penning Lub. *L.*
k—k) *Dieser Zusatz ist weiterhin immer angedeutet durch:* eme etc.

[1]) *Vgl. n. 388 § 6; die dort vorkommenden kleineren Abweichungen sind hier verzeichnet unter L2.* [2]) *Ueber den Inhalt der §§ 6—8 findet sich StA Lübeck, Acta Danica vol. II (nicht ausgefertigtes Or., Pg., mit anhängenden Siegelstreifen) ein an Johann, K. von Dänemark, gerichtetes Zeugniss Lübecks von 1503* (am midtwekenn negest na visitationis Marie virginis) *Juli 5, von dem die §§ 6—8 eine alles Wesentliche wörtlich wiederholende Abschrift; die einzige sachliche Abweichung ist notirt unter L1.*

Wolter van Lennep, unse borger, ver stro wasses, is int gelt sovenhundert dreundeachtentich marck ver schillinge unde achte pennynge Lub., eme etc. . Hinrick van Retz, unse borger, achte last ters, ver tymmer marten, viffundetwintich tymmer grawerkes unde teyn tunnen botteren, is int gelt twehundert acht unde soventich marck Lub., eme etc. . Hinrick van Retz bavenberort hefft van wegenn Lambert Compal, ock unses borgers, (certificert)[a], dat he in deme erberorden schepe gehat hebbe int erste eyne vat knucken unde eyne vat hennepes[b], achte tunnen botteren[c], ene tunnen Narvesschs ales[d], twe droge tunnen[e], viff deker droge ledder, verteyn deker kalffvelle[f], achteyn deker grote Russche hude[g], twe last unde ver vate osemundes[h], noch eyne kiste so gut alsze teyn marck Lub., summa in gelt druddehalffhundert ver unde vertigeste halve marck unde vofftehalven schillinck Lub., deme erberorden Lamberde etc. . Lutke Lange, unse borger, eyne eeken vath, darynne viff deker grote Russche hude[i] unde eyne deker klener hude[k], twehundert unde negentich stucke kabelg[ar]ns[l] wegende twe unde vertigeste halff schippunt unde soes lispunt Revelsscher wichte[m] unde dar up gedecket achte[n] ossenhude[o], summa int gelt drehundert[p] marck unde 8 s. Rigesch[p] eme etc. . Magnus Bruns, unse borger, negen tunnen Nervessches ales, is int gelt acht unde soventigestehalven[q] marck Lub. eme etc. . Evert Tymmerman, unse borger, hefft darinne gehat so gut alse drehundert achte unde dortich marck Lub. eme etc. . Hans Snelle, copgeselle, hefft gesecht, dat selige Baltzar Boekholt unde Jasper, sin broder, im vorschreven schepe gehat hebben int erste soventeyn deker kohude unde ene ossenhut, noch twe ossenhude, noch negedehalven deker ghert Plescouwer ledder, item twe vate trans, item eyne tunne als, item twe tunne speckes, item twelff vate talges, wegen verundetwintich schippunt unde soventeynde halff lyspunt, item eyne halve last botteren, summa int gelt drehundert eyn unde vofftich marck Lub., den erbenomden zeligen Baltzar unde Jasper tobehorende unde in de hense to hus behorende. Hans Erkenswick, unse borger, hefft gesecht, dat szelige Hermen Moller in deme erberorden schepe gehat hebbe dre vat streckedes vlasses wegende voffteindehalff schippunt, is acht unnde soventich marck twelff schillinge Lub.; item noch twe vate knucken wegen teyn schippunt, is dree unde achtentigeste halve marck Lub., summa negen unde sostich unde hundert marck Lub. deme erbenomeden Hermen etc. .

7. Item[1] desse nageschreven unse borgere unde coplude hebben gehat in schipper Koler Denen schepe, in dessem negest vorgangen jare unde herveste van Rige gesegelt, umme vor unse stadt to wesende, unde durch juwer ko[er]. mt. uthligger under Gotlande angehalet unde genamen, desse naschreven gudere: Int erste Jachim Wildelouwe, unse borger, hefft dar inne gehat teynhundert wagenschates unde ver last ters, is hundert viff unde twintigeste halve marck Lub.[r], eme etc. . Matias Velt twelffte halve last t[er][s], ys hundertacht unde dortich marck Lub., eme etc. . Hermen Hantrop, unse borger, twe verndell lasses unde ene droge tunne, so gut alse viff marck Lub. etc.[t].

a) certificert *fehlt, aus L1* b) *Folgt:* 15 mark Lub. 6 s. *L2.* c) *Folgt:* 42 mark *L2.* d) *Folgt:* 6 mark *L2.* e) *Folgt:* 40 mark *L2.* f) *Folgt:* 24 mark 6½ s. *L2.* g) *Folgt:* 36 mark *L2.* h) *Folgt:* 70 mark *L2.* i) *Folgt:* de deker 5 mark *L2.* k) *Folgt:* 2½ mark, summa 30 mark *L2.* l) kabelgrans *L.* m) *Folgt:* 445 mark Lub. *L2.* n) *Folgt:* deker *L2.* o) *Folgt:* summa 40 mark *L2.* p—p) *So verbessert aus:* verhundert unde sostich marck Lub. *L.*, verhundert unnde sostich marck Lub. *L1.* q) 69 mark Rig. 12 s., maket Lub. gelt 67½ marck *L2, offenbar corr.* r) *Folgt durchstrichen:* Item 9 spillfate, de an Jachim geschreven zindt, Baltazar Burow tor Wismar tobeherende, 3 laste ters, 2 last ozemundes unde 100 klapholtes *L2. Vgl. n. 407.* s) tres *L.* t) *Folgt von der zweiten Hand:* Summa 262 mark 8 s. *Dann von der ersten Hand:* Pawell Stoppelberch 5 last ters, gemercket ut in Geverdes, *am Rande dazu:* Non certificavit *L2.*

1) *Vgl. n. 388 § 26.*

8[1]. Ock hefft Hans van Dalen, unse borger, gesecht, dat schipper Mathias Clamersen anno domini etc. 97 myt synem schepe vome Holme gesegelt sy, umme darmede vor unse stadt to wesende, daruth denne Jons Holgersen, voget to Gotlande, dre last osemundes, int gelt sos unde negentich marck Lub., genamen hebbe, deme erbenomeden Hanse unde sinen knechten Jurgen Gerlepouwe etc. . Evert Tymmerman, unse borger, hefft gesecht, dat de genante Jons Holgersen uppe de sulven tidt eme uth deme vorschreven schepe schipper Mathias Clamersen genomen hebbe twe mese coppers, so gudt alse hundert unde twelff marck Lub., noch uth einer kysten so gut an gelde unde werke alse hundert marck Lub., eme unde synem gesellen Jachim Mutzinck etc.

9. Item[2] desse nabenomede unse borgere unde coplude hebben geven to erkennen, wo schipper Cleis Netzell anno domini etc. 94 ummetrendt nativitatis Marie virginis[3] mit synem schepe, dar inne copmans gudere sinde, van Revell, umme hir vor unse stadt in de haven to wesende, sy gesegelt, under Gotlande schipbrokich geworden, unde de gudere dar ynne wesende durch de ingeseten des landes dar sulvest geberget unde by Jons Holgerszen, vogede darsulvest, in vorwaringe sin gekamen; darynne denne desse nabenomeden sodane gudere, alse hir nageschreven stan, gehat hebben: Int erste her Jasper Lange, unses rades medelytmathe, in deme erberorden schepe gehat hebbe dreddehalve last trans, de last sosz unde negentich marck Rygesch, summa twehundert vertich marck Rygesch; maket in Lubeschen gelde hundert achtentich marck Lubesch eme etc. . Her Johan Meyger, ock lytmate unses rades, hefft dar inne gehat eyn droge vath, dar inne viff unde drittich deker Russcher hude, viffundetwinttich lyszpunt knucken, is vift unde soventich marck myn dre schillinge Lub.; noch soven vate fickeler, is twehundert achte unde vofftigeste halve marck Lub.; noch eyn vat mit petkens, is dre unde dorttich marck myn sosz schillinge Lub.; noch dre stro wasses, is sosz hundert achte marck unde sôs schillinge Lub.; summa negenhundert dre unde soventich marck viff schillinge Lub., eme etc. . Werner Buxstehude, unse borger, hefft in deme ergenomeden schepe gehat ene ekene tunne, dar inne negen tymmer hermelen, viff tymmer lastken, eyn tymmer mencken, dre dusent viff tymmer lastken, twe tymmer unde eyne tendelyn annyge, eyn dusent unnde twe unde twintich tymmer grawerck, eyn dusent unde achte tymmer bogenwerck, achteyn tymmer schatwerck, dorteyn tymmer clockwerck, summa drehundert[a] negentich marck Lub., eme etc. . Wolter van Lennep, unse borger, twe stro wasses, sosteyn tunnen unde eyn verndell als, summa verhundert twinttich marck achte schillinge Lub., eme etc. . Hans Moter, unse borger, twe vate vlasses, so gut alsze sosz unde vofftich marck ver schillinge Lub., eme etc. . Hans van Dalen unde Gotke Plescouw, unsze borger, dre stro wasses, is soszhundert sosteyn marck eyn verdinck Rygesch, unde twe last trans, is twe hundert marck Rygesch, summa soszhundert unde twelff marck Lub., ene samptliken etc. . Gert Gruter, unse borger, dre stro wasses, wegende sosz schippunt ver lyspunt unde ver marckpunt, so gut alszee verhundert verundedorttich marck Lub.; item dre vate knuckedes vlasses, so gut alse negentich marck Lub.; noch twe tunnen seelspeckes unde eyn verndell ales, eme etc. . Magnus Bruns, unse borger, ver stro wasses, wegende negenn schippunt unde verdehalff lyszpunt, summa soszhundert dre unnde sostich marck myn dree schillynge Lub., eme etc. . Lutke Lange, unse borger, eyn stro wasses, wegende dre schippunt anderhalff lyszpunt unde ver marck-

a) hundert *an Stelle des durchstrichenen:* dusent *L.*

1) *Vgl. n. 388 §§ 26, 45.* 2) *Ueber den Inhalt der §§ 9, 10 findet sich ein dem S. 575 Note 2 erwähnten vollständig entsprechendes Zeugniss StA Lübeck, ebd., von gleicher Ueberlieferung und Datirung. — Vgl. noch n. 388 § 9.* 3) *Sept. 8.*

punt Revelscher wicht, summa twehundert acht unde twynttich marck Lub., eme etc.. Gert Kock, unse borger, ver stro wasses, wegende achtedehalff schippunt myn soes marckpunt Revelscher wichte, is soszhundert dree unde vofftegesten halven marck Lub.; noch twe Dorppessche vate vlasses, stan sostich Rynssche gulden, eme etc.. Clawes Strus, unse borger, hefft van wegenn Hinrick Bulouwen, ock unses borgers, in deme vorbero[r]den schepe gehat twe vate knucken, sosz deker solte kohude unde viff deker solter ossenhude, summa hundertverdehalff marck Lub., eme etc.. Hans Cleitzen, unse borger, hefft van wegen szeligen Baltzar Bockholtes in deme vorbenomeden schepe gehat eyn vat graw werckkes, darynne vofftehalffdusent trousen, summa drehundert soven unde dortigeste halve marck Lub., deme sulven Baltzar etc.. Frederick Sneb[er]ch[a], unse borger, hefft van wegenn Reynolt Horstkens in deme vorberorden schepe gehat eyn bereven vat, darynne vofftehalffdusent dreundetwinttich tymmer trousen, dree wulve, twe unde vofftich deker rode Russche hude unde twe vate Derpessche knucken, summa verhundert negenn unde dorttich marck achte schillinge Lub., deme erbenomeden Reynolt etc.. Gotke Plescow, unse borger, hefft vor sick unde van wegen zeligenn Hans Ruten in deme vorberorden schepe gehat[b] acht last trans unde ver stro wasses, wegende sosz schippunt unde sosteyn lyspunt, summa elvenhundert soventich marck Lub., eme etc.. Gotke Plescow, unse borger, vor sick hefft gehat in deme vorberorden schepe eyn stro wasses, twe schippunt eyn halff lyspunt unde dre marckpunt, summa hundert dre unde vofftich marck eme etc.. Carstenn Swarte, unse borger, eyn stro wasses unde eyn last trans, summa anderhalffhundert twe unde achtentich marck Lub., eme etc..

10. Item[1] forder hebben desse nabenomeden unse borger unde coplude vorgegeven, wo schipper Michell Smyt anno domini etc. 94 van Alb[or]ch[c] sy gesegelt unde durch Oleff Vresenn, vogede uppe Kalle, to Ebbetucht in der haven sy worden angehalet unde genamen, unde schipper Tomas Bertram[2] anno etc. 96 si to Naxkouwe in de haven gekamen unde schipbrokich geworden, overst de guder alle geberget unde durch den tolner darsulvest genamen unde van dar na Copenhaven geschicket. In welcken twen schepenn denne desse nabenomeden unse borger unde coplude sodane guder, szo hir na volget, hebben gehat. Int erste Lutke Vormeyger hefft van wegen Hans vame Loo, unses borgers, in der Beckergroven wanende, dat in schipper Michel Smedes schepe gehat hebbe (!), sostich deker hude, summa viffhundert negen unde vertich marck Lub., deme erbenomeden Hanse etc.. Hans Castorpp, unse borger, twelff deker unde dre hude, summa soven unde achtentich marck Lub. eme etc.. Hinrick Sovenecke, unse borger, hefft in deme erberorden schepe gehat so gudt alse hundert twinttich marck Lubesch. Clawes Berndes, copgeselle, hefft dar inne gehat in huden unde in tallige so gudt alse vofftich Rynessche gulden eme etc.. Hans Tempelman, unse borger, hefft in schipper Tomas Bertrams schepe gehat hundert tunne hoppe, is to gelde dre unde sostigeste halve marck Lub., eme etc.. Lutke Vormeyger hefft van wegenn Hanses vame Loo, unses borgers, in der Beckergroven wanende, ime vorschreven schepe gehat twehundert dorttich tunne hoppenn, negen schippunt vlasses unde sosz Busschesse laken, summa twehundert sosz unde dorttich marck Lub., deme erbenomeden Hanse etc.. Hans Castorpp, unse borger, hundert tunne hoppenn, eyn vat vlasses wegende sostehalff schippunt, eyne tunne dar inne eyn Engelsschs laken unde viff deker Russche hude, summa hundert viff unde dorttich marck twe schillinge Lub., eme etc.[d]. Clawes

a) Snebrech *L.* b) *Folgt:* hebben *L.* c) Albroch *L.* d) *Folgt:* Hinrick Gras 100 tunne hoppen, 10 tunne appell, summa 61 mark 5 s. Lub., *am Rande daneben:* **absens** *L2.*

1) *Vgl. n. 388 § 37.* 2) *Vgl. n. 388 § 41; Abweichungen unter L2.*

Bandouw vertich tunnen hoppen, is int gelt so gut alse viff unde twinttich marck Lub., eme etc.. Lutke Vormeyger hefft vor sick ime vorschreven schepe gehat dorttich tunne hoppenn, is negenteyn marck Lub. Hans Thonnysen eyn tunne lynnenwandes, darynne drehundert Monstersch lynnewant, summa negenundetwinttich marck myn twe schillinge Lub. eme etc.[a].

11. Item[1] noch so beschulde wy de ko. werde van wegen unser borger unde coplude, so sine gnade wolde in Sweden, nam he schipper Hinrick Prutzen myt sick in Sweden, den Hans Smyt mit anderen copluden bet to Alb(or)ch[b] unde van Alb(or)ch[b] vort na Ryge hadden gefrachtet, unde hadde dat sulveste schipp in siner brukinge; darvan hee schaden genamen hefft dorde halffhundert marck[c].

12. Item[2] anno etc. 97 nam de her koninck schipper Michel Schutten in Sweden; darvan he schaden leth 80 Rinessche gulden.

13. Item[3] anno etc. 97 ummetrent paschen[4] nam de k. werde mit sick schipper Oleff Strengelsen myt sineme schepe ane sinen willen unde vulb[or]t[d] van Alborch mede in Sweden; dar denne de sulveste Oleff eyn jar lanck mit sineme schepe moste liggen, unsen borger Hans Tempelman tobehorende; darvan de sulvesten unse borger 600 marck Lub. schaden genamen hefft. Item dessulvestes jars de genante her koninck nam myt sick in Sweden schipper Clawes Schroder mit sineme schepe; darvan de sulveste schippe unde redere des schepes 200 marck Lub. schaden genamen hebben.

14. Item[5] noch is gesegelt schipper Gert Laurens anno etc. 99 van Revell, ghebleven uppe deme Santhamer, welcke strande gudere to sick genamen hebbenn her Laxman unde Michel Sůth, des koninges schipper, to behorende unsen borgerenn, by namen Werner Buxstehude dre last unde 3 vate trans, Wolte[r] van Lennepp 20 tunne als, Lutke Lange eyn vat darynne 6 tymmer marten, noch 6 deker unde 6 grote Russche hude, her Johan Meyger eyn stro wasses.

15. Item[6] anno etc. 96 segelde Bernt Stunte van Lubeke na Suderkopinge unde bleff in Blecksyden; unde de[e] gebergeden guder[e] van heren Laxman genamen unde beholden van wegen unses borgers Evert Tymmermans; de werde der gudere hundert unde 51 marck Lub.

16. Item[7] anno domini etc. 82 schipper Hans Westfall van Revel gesegelt unde under Gotlande genamen van deme vogede dar sulvest, do[f] tor tidt[f] her Iwen Axen; dar inne unsze borger hadden, by namen Lutke Lange 10 stro wasses wegende 14 schippunt 15[g] lispunt unde twe marketpunt Revelscher wicht, summa 900[h] myn 5 marck Lub.[g]; Werner Buxstehude eyn berevet vath unde 12 kip Vintscher hekede, summa[i] 800 marck Lub.[i]; Magnus Bruns 3 schimmesen, darynne 279[k] deker szelhude unde tome ummeslage 3½ deker kohude, item 7 vate trans, summa[i] 272 marck 7 ß 8 ₰ Lub.[i]; her Johan Meiger an pelterye 5[l] marck Lub.; her Antonius Dyemant 4 last 8½ tunne botteren, 35 kippe Vintsscher hekede, noch ene last lasses, noch eyn bereven vat; her Diderick Hup eyn bereven vat 500 marck Lub.; Hermen Ruckerdinck 9 tunne boteren, vorslagen uppe 50 marck Lub.; Hinrick Greverade 17 tunnen Narvesschs als unde 1½ last trans, 197 marck Lub.;

a) *Folgt:* Summa praemissorum praetermisso Hinrick Gras, qui non certificavit, est 506½ mark Lub. *L2.*
b) Albroch *L.*
c) *Folgt:* Unde hadde dat sulffte schip 6 weken unde eyn jår; dat is nicht getaxert, sed solum iste 250 mark (dat is — mark *nachgetragen von der zweiten Hand*) *L2.*
d) vulbrot *L.*
e—e) *Von anderer Hand am Rande nachgetragen L.*
f—f) *Ebenso von derselben Hand L.*
g—g) *Ebenso L.*
h) 1100 *L2.*
i—i) *Wie Note e L.*
k) 296½ *L2.*
l) 105 *L2.*

1) *Vgl. n. 388 § 28; Abweichung hier unter L2.*
2) *Vgl. n. 388 § 29.*
3) *Vgl. n. 388 § 30.*
4) *März 26.*
5) *Vgl. n. 388 § 5.*
6) *Vgl. n. 388 § 6.*
7) *Vgl. n. 388 § 10; die Zahlenabweichungen hier notirt unter L2.*

Baltzar Bockholt viff tunne unde 1 verndel botteren, summa $31^1/_2$ marck Lub.; Cort van Stade 3 vate vlasses unde 2 clene vate; Hinrick Barsewort eyn berevet vat. Gert Predeker, Hans Pawest, Heyne Bispenrade, Hermen Oldehorst unde schipper Hans Westfale unde erenn frunden hort dit schip to mit siner tobehoringe, summa 1500 marck Lub.. Hans Kerckrinck, unse borger, 12 Russche nabelen, 1 droge tunne, 3 tendelinge hekede[a]; Berndt Wesselinck $15^1/_2$ tunne botteren, vorslagen 90 marck Lub.; Frolick Wantschede eyn vat werckes 1000 marck Lub.; Peter Possick, summa (2600 mark 14)[b] s. 1 ₰ Lub.[c].

17. Item[1] anno domini etc. 85 schipper Jurgen Ketell quam to Koke in de haven myt syneme schepe, dar ydt de here koninck holen leth; dar ynne unse borger hadden, by namen her Hinrick Witte, Gert Gruter, Magnus Bruns unde Baltzar Bockholt, eyn bereven vath, in gelde so gudt alse 910 marck Lub.

18. Item[2] anno etc. 82 schipper Peter Westfall van Lubeke gesegelt unde vor Ustede gebleven. Darynne unse borger hadden, by namen Gert Gruter 4 last semes, summa 240 marck Lub., 2 tunne sipollen sades is 49 marck 1 s. Lub.. Lutke Lange 6 last 3 tunne semes, 22 secke hoppen wegende 33 schippunt, noch eyn drudde parth schepes, is 350 marck Lub.[d]. Kersten Eggerdes an laken, an hoden unde siden, harnsch unde an ander clene parcelen 620 marck Lub.. Hans Berschamp ene packe mit replouwende 64 marck 13 ₰, noch ene packe darynne 23 Mollensche, noch 2 blawe junckher, 24 Ulmer sardoke, summa 133 marck 12 s. Lub.; noch 1 packe, dar ynne 20 Molhussessche, is 105 marck Lub., noch 1 tarlinck Propingescher laken, is $350^1/_2$ marck Lub. 3 s.[e]. Helmich Kulshorn 1 tarlinck Trikumessche, is 231 marck 5 witte Lub., noch 1 tarlinck Propingescher, is 373 [marck] 12 s. Lub.; noch 1 vat mit hantbecken,. is 108 marck 3 ₰ Lub.[f]. Magnus Bruns (4 last)[g] eyne tunne semes, $256^1/_2$ marck Lub.[h].

19. Item[3] anno etc. 87 schipper Peter Ruter van Lubeke gesegelt, umme tome Holm to wesende, unde vormyddelst Iwen Axelsen genamen. Darynne unse borger hadden, by namen Berndt Wisse 1 vat louwendes, int gelt[i] 115 marck. Hans van Dalen 35 Leidessche laken, 11 last soltes, 60 punt ladenkrut, 2 dosin untze goldes, 1122 marck 10 s. Lub.. Hermen Bruninck 19 punt siden, 19 punt siden borden, 10 dosin daggen, 19 punt ladenkrut, summa 213 marck 4 s. Lub.. Her Hermen Mesman 15 Leidessche, 10 Hagensche laken, $^1/_2$ tunne gron engever, summa 486 marck Lub.. Hans Cordes 5 last soltes, $1^1/_2$ last heringes, 1 tunne ryses, summa 204 marck 4 s. Lub.. Arnt van Merppenn eyne Hamburger tunne[k] rotlesch, 2 cleit siden, eyne last appel, summa 78 marck Lub.. Evert Tymmerman 2 droge vate, summa 286 marck Lub.. Hans Melman 1 vat rasin, 1 tunne vischben, 1 vat zeneng(ar)ns[l], summa 20 marck Lub.. Hermen Dorslach 11 tunne heringes, 1 Hamburger tunne mit razinen, summa 50 marck Lub.. Volmer Mus 1 droge vat mit louwende, hude[m] unde messe[n], 5 halve tunne heringes, eyne droge Hamburger tunne, summa 104 marck Lub.. Hans Velt 1 droge tunne mit spisserie, summa 40 marck Lub.. Gert Kamp 10 tunne heringes, eyn droge vat mit louwende, 2 vate mit spisserye, summa 380 marck Lub.. Evert Sack 7 last soltes, summa

a) *Folgt:* 58 mark Lub. *L2.* b) 2600 mark 14 *L2*, 2614 s. *L.* c) *Folgt durchstrichen:* De bonis supra specificatis *L2.* d) *Folgt:* Summa 640 mark Lub. *L2.* e) *Folgt:* Summa $680^1/_2$ mark 1 ₰ *L2.* f) *Folgt:* Summa 712 mark 13 s. 11 ₰ Lub. *L2.* g) 4 last *L2, fehlt L.* h) *Folgt von der zweiten Hand:* Summa in al 3548 mark 15 ß *L2.* i) int gelt *von derselben Hand am Rande nachgetragen L.* k) tunne *ebenso L.* l) grans *L*, garns *L2.* m) *So übergeschrieben von der korrigirenden Hand über das durchstrichene:* hode *L*, hude *L2.* n) meste *L2.*

1) *Vgl. n. 388 §§ 11, 53.* 2) *Vgl. n. 388 § 12. Die Abweichungen sind hier notirt unter L2. Am Rande:* Ad cognitionem. 3) *Vgl. n. 388 § 14. Die Abweichungen sind hier notirt unter L2.*

189 marck Lub.. Hans Kroger in siner kysten, summa 210 marck Lub.. Clawes Ysernhagen 4 last soltes, summa 108 marck Lub.. Hans Osteroth 262 marck 14½ s. Lub.. Heyne Stamer 3½ tunne heringes, summa 12 marck 4 s. Hans Stur 340 marck Lub.. Nolte Nortsyck, summa 29 marck Lub.[a].

20. Item[1] anno domini etc. 502 ime pinxsten[2] schipper Asmus Hasse ime Belte sy gebleven. Dar denne use borger Hermen Velt sick beclaget, dat dat takell, touwe, segell unde ancker unde 2 secke hoppen sin geborgen unde durch heren Erick Axsen vaget beholdenn. Summa 300 marck Lub.

21. Item[3] anno etc. 99 schipper Knut Elvessen van Rige gesegelt unde under Gotlande bleven. Darynne unse borger hadden, by namen Hermen van Rentelen eyn stucke wasses, woch 18 lispunt Rygesch wichte, eyn droge vat, dar inne 20 deker Russcher hude, 4 Russche voeder, 500 lamsmaschenn, noch 1 vath, darynne 40 droge lesse, noch 1 karpe, dar inne 30 droge lessze, noch 3 verndell myt solten lasse, noch 1 kiste, darynne 1 tymmer lastken, ½ tymmer mencken, 1 myssinges busse, myne cleder unde ander tuch, so gut alse 215 marck Lub.. Clawes Konneke dre karpen, darynne 10 lasse unde 115 achtendell soltes lasses, noch 3 verndell soltes lasses unde ½ last Rigesch mede unde ½ last soltes dorssches; item 1½ vat vlasses unde 200 clapholtes; item 4 tunne myt wemegallen unnde Rygesschen butten unde 1 kramkiste myt kramwercke, alse kremer plegen to forende. Summa 210 marck Lub.

22. Item[4] Cleis Vicke beclaget sick, dat eme sin schipp myt deme gude int jar 86 under Jutlande genamen wart, so gut alsze 1600 marck Lub.

23. Item[5] anno etc. 98 schipper Peter Mus van Revele uthgesegelet unde under Gotlande geblevenn. Darynne unse borger hadden, by namen Mathias Velt 2 vate hennepes, wegende 9 schippunt, dat schippunt 6 marck, summa 56 *(sic)* marck; item 1 tunne als, 8 marck[b]. Her Jasper Lange 2 tunne botteren, 16 marck Rygesch; noch 1 tunne lasses, 6 marck 6 s. Rigesch; summa 16½ marck Lub.. Hans Muter 2 vate hennepes, summa 32 marck 4 s. Lub.. Peter Poleman ynn vlasse unde Vinsschen hekede so gut alse 200 marck ungeferlick[c].

24. Item[6] anno domini etc. 97 schipper Oleff Schalm gebleven under Borneholm, darynne unse borger hadden, by namen Hans Muter 1 last botteren, 60 marck Lub., Evert Tymmerman 12 vate talges, 122 marck Lub.

25. Item[7] anno etc. 95 schipper Hinrick Krukow vor Alborge gebleven, dat meste parth geberget unde durch den tolner darsulvest genamen. Dar denne unse borger inne hadden, by namen Hans Kastropp 10 deker ossenhude, 2 tunne talliges, 1 tunne haverenn, summa 100 marck Lub.. Clawes Berndes ½ last vlessches, 1 tunne talliges, summa 18 marck Lub.. Item[d] Hinrick Grasz 7 deker unde twe ossenhude, summa 70 marck Lub.[d].

26. Item[8] anno domini etc. 502 schipper Hans Junge van Lubeck gesegelt unde gebleven by Hanoe. Darynne unse borger hadden, by namen Bernt Wisse 2 vate louwendes, is 210 marck Lub.. Hinrick van Retz summa 653½ marck Lub. 7 s. Johann vann Leverden 20 tunne heringes, de last 36 marck Lub., summa 58 marck myn 4 s.; noch twe gele laken, dat stucke 36 marck; noch 3 Westerlindessche, dat stucke 6 marck myn 4 s.; noch sin knecht Engelbrecht Bruse 2100 Munstersches louwendes, summa 200 marck myn 8 s.; noch 2½ last

a) *Folgt:* Summa 4250 mark 4½ s. Lub. *L2.* b) *Folgt:* Summa 64 mark Lub. *L2.* c) *Folgt von der zweiten Hand:* Summa 312 mark 12 s. Lub. *L2.* d—d) *Von der korrigirenden Hand nachgetragen L.*

1) *Vgl. n. 388 § 20.* 2) *Mai 15.* 3) *Vgl. n. 388 § 25.* 4) *Vgl. n. 388 § 34.* 5) *Vgl. n. 388 § 35; Abweichungen unter L2.* 6) *Vgl. n. 388 § 36.* 7) *Vgl. n. 388 § 38.* 8) *Vgl. n. 388 § 39; Abweichungen unter L2.*

heringes, summa $72^{1}/_{2}$ marck; item 12 dossin hode, 4 punt siden 39 marck; item beretken unde twe breth louwent Munstersch, summa 20 marck; item noch 1 kiste myt klederen, so gut alze 20 marck[a]. Hans Rute 290 marck. Volmer Mus 105 marck. Sander Sluter so gut alse 500 marck Lub.. Hermen Bremer eyn pype olyes, 36 marck Lub.; noch eyn vat myt leddigen hoppensecken, 11 marck. Hans Dedeken so gut alse $37^{1}/_{2}$ marck. Hinrick Swarte 2 dozin korden, 18 marck[b].

27. Item[1] anno etc. 90 schipper Vit Wolder van Lubeck gesegelt, umme westvert to wesende, den de vaget van Kallyenborch leth anhalen. Darynne unse borger hadden, by namen Hinrick Segebade, Hermen Hunteberch 2400 wagenschottes, 240 marck; Hermen Hunteberch $1^{1}/_{2}$[c] last mels, summa 25 marck Lub.; Hinrick Schepeler ime sulven schepe eyn schepesparth, so gut alzo 70 marck Lub.

28. Item[2] schipper Matias Kurlewage is genamen van Hans Odinge unde Jons Holgerszen under Gotlande; darynne hadde Arnt Ecklouw 4 vate Rigesch knucken. Summa 200 marck.

29. Item[3] anno domini etc. 91 schipper Henninck Kruse by Gessoer umme gesegelt; dat gud wort alle geborgen unde quam uppe Nyekopinge; de vaget, de do tor tid was, hete Oleff Olgersen; de nam dat gut to sick van heren konynges wegen. Darynne unse borgere hadden, by namen Hinrick Stint zeliger $^{1}/_{2}$ last vleschs, 1 last botteren, 3 la[st] heringes, 2 kramvate myt krude unde ander kramware; de werde 600 marck Lub.[d].

30. Item anno etc. 93 bleff desulve schipper mit eneme schepe van 40 lasten vor deme Gronssunde[e]. De gudere worden alle geborgen uppe Mone unde worden van dar durch denn vaget darsulvest, Trut Anderson genomet, uppe Steke geforet. Darynne unse borgere hadden, by namen Hinrick Stint 2 last heringes, 3 last vlesches, 2 last botteren, $^{1}/_{2}$ last talges, 2 kramfate mit krude, darynne peper, safferan, negelken, engever, kannell unde andere kramwar, de werde in den beyden vaten 1550 marck Lub.; item 5 last heringes in beyden schepen, is de summa 250 marck Lub.; item 3 last botteren yn beyden schepen, is de summa 180 marck; item 4 last vlesches in beyden schepen, is de summa 72 marck; item $^{1}/_{2}$ last talliges, summa 30 marck; item 4 kramfate in beiden schepen, is de summa 2150 marck Lub.[f].

31. Item[4] Hans Smit beclaget sick, dat he enen schipper Mickell Krafft vorfracht hadde mit eynem schepe mit haveren geladen, den hir to Lubeck to bringende; den denne de her koninck genamen hefft, so gut alse 100 Rinessche gulden; darup hee denne 100 marck Densch entfangen hebbe; is noch vofftich Rinessche gulden; unde hefft darumme bi 10 offte 12 marck unkost gedan[g].

32. Item[5] anno etc. 89 schipper Hans van Lubeck van westen gesegelt unde vor Husem geblevenn in Boyen Teteszen gebede. Dar denne unse borger ynne hadden, bi namen Lutke Lange 2 last 4[h] tunnen Flamesch herinck, de last 37[i] Rinessche gulden[k]. Hans Momert 4 last Flamesch heringes, summa 244 marck; noch 2 last heringes unde 1 tunne. Mathias Hudepal $^{1}/_{2}$ last alluns, hundert marck Lub.. Hans Rute 3 last 3 tunnen heringes, summa 183 marck[l].

33. Item[6] anno etc. 96 schipper Hans Gyseken ock vor Husen in Boyen

a) *Folgt:* Summa in all 498 mark *L2.* b) *Folgt von der zweiten Hand:* 2359 mark 15 s. *L2.* c) $2^{1}/_{2}$ *L2.* d) *Am Rande:* vacantur *L2.* e) *Am Rande dieser Eintragungen:* Ad cognitionem *L2.* f) *Folgt:* Summa summarum in beiden schepen 2732 mark Lub. *L2.* g) *Folgt:* Summa 87 mark Lub. *L2.* h) 3 *fälschlich L2.* i) 32 *verbessert aus* 22 *L2.* k) *Folgt:* Summa 96 mark unde 12 mark Lub. *L2.* l) *Folgt von der zweiten Hand:* Summa 761 mark Lub. *L2.*

1) *Vgl. n. 388 § 40; Abweichung unter L2.* 2) *Vgl. n. 388 § 42.* 3) *Vgl. n. 388 § 43; Zusätze unter L2.* 4) *Vgl. n. 388 § 44; Schlusszusatz unter L2.* 5) *Vgl. n. 388 § 46; Zusätze unter L2.* 6) *Vgl. n. 388 § 47.*

Teteszenn gebede gebleven. Darynne unsze borger hebben gehat, by namen Lutke Lange 2 pypenn, darynne 15 korffe rasynen, de wegen 1830½ ℔, stunden in all 5 ℔[a] 12 s. 8 grote Flamesch, summa 31 marck Lub.

34. Item[1] noch geve wy vôr juwer ersamheit van wegen des reyszedes unde wanckedes kopmans twusschen Lubeck unde Hamborch uppe deme Wonckenbroke unde in anderenn steden, de doch sin geleydegelt uth gegeven hadde unde betalet, entlyvet, vormordett unde dot geslagenn, etlike jamerliken vorwundet unde etlike berovet unde dat ere genamen unde wech geforet, so hir na volget.

35. Item ime jare 89 worth uppe deme Wonnekenbroke genamen Franciscus Mantel eyn kram, so gut alse 800 marck Lub.

36. Item anno etc. 86 worth genamen by Segeberge Ghert Kake 20 Leydessche laken[b].

37. Item her Johan Holthuszen, radtmanne to Dorpte[c], wort ummetrent 16 jar vorledenn uppe deme Wonckenbroke 1 tarlinck laken Leidysch uppgehouwen unde genamenn[d].

38. Item Hermen Dulser[e], eneme vormanne, worden genamen 8 perde anno 502 ame avende Petri et Pauli[2] uppe der Segeberger heyde twusschen Hamborch unde Olsborch[f].

39. Item Lutke Moller[g], eneme vormanne, worden uppe de sulveste tidt[h] twusschen Hamborch unde Olsborch[f] genamen 4 perden[i].

40. Item ime jare 96[k] des dages vor alle Godes hilligen avende[3] eme noch genomen 8 perde[l].

41. Item ime jare 96 des mandages na Symonis et Jude[4] worden genamen deme olden Cuntzen Tzutzenheymer nicht verne van Trittouwe 170 untsze goldes, 7 kleyt syden[m]; wort[n] ock do sulvest syneme sone Cuntzen so gut genamen alze 300 Rinessche gulden[n].

42. Item anno etc. 88 do worth Evert Tymmerman 1 vat werckes uppe gehouwen uppe deme Wonnekenbroke[o].

43. Item dosulvest wart genamen[p] Hans Roke 4000 heytlouwendes[q].

44. Item Lambert Campall worth uppe deme Wonnekenbroke uppe gehouwen 1 vat, dat hee mede dan hadde Hermen Wilkens; darvan he schaden geleden hefft so gudt alsze 40 marck Lub.

45. Item[5] Hinrick Reysen ummetrent dre jar vorleden 2 perde uppe deme Wonnekenbroke eme[r] worden genamen[s].

46. Item[5] ummetrent 3 jar vorleden wart Hans Kake[t], in sunte Johannes stratenn wanende, sineme knechte[u] uppe deme Wonnekenbroke genamen 1 pert unde syn gelt, dat hee by syck hadde, so gut in all alze 80[v] marck Lub.

47. Item[5] ummetrent 7 jar vorleden worth Hans Bonhoff uppe deme Wonnekenbroke genamen so gudt alze 70 marck Lub.

a) 5 ℔ *von der korrigirenden Hand am Rande nachgetragen* L. b) *Folgt:* Summa 386 mark *L2.* c) Darpte *verbessert von der zweiten Hand aus:* Dorptmunde *L2.* d) *Folgt von der zweiten Hand:* vorslagen uppe 700 mark Lub. *L2.* e) *Folgt:* tor averen pepermolen *statt:* eneme vormanne *L2.* f) Oltzeborch. *Folgt:* so gut alse 50 Rhin. gulden *L2.* g) *Folgt:* tor nedderen pepermolen *statt:* eneme vormanne *L2.* h) am avende Petri unde Pauli anno etc. 502 *L2.* i) *Folgt:* so gut alse 60 R. gulden *L2.* k) *Folgt:* darsulvest ummetrent *L2.* l) *Folgt:* so gut alse 200 mark Lub. *L2.* m) *Folgt:* Summa 600 mark Lub. *L2.* n—n) *Nachgetragen von der zweiten Hand L2.* o) *Folgt:* Darvan de tolner to Oldeslô den tollen alrede entfangen hadde, summa 805 mark 10½ s. Lub. *L2.* p) *Folgt:* wegen Hans Nygenborges, *dieser Posten von der zweiten Hand nachgetragen L2.* q) *Folgt:* an gelde so gudt alse 220 mark *L2.* r) sineme knechte *L2.* s) *Folgt:* so gudt alse 51 mark Lub., 6 lodige marke sulvers, summa 72 mark, summa in al 123 mark *L2.* t) Cock *L2.* u) eme *L2.* v) 78 *L2.*

1) *Vgl. n. 388 § 17. Die Abweichungen hier notirt unter L2.* 2) *Juni 28.* 3) *Okt. 30.* 4) *Okt. 31.* 5) *Vgl. n. 388 § 17.*

48. Item[1] beclaget sick Gert Tamme, seligen Hinrick Tammen szone, dat seliger her Hans Annefelt deme sulven sineme vader ane jenyge reddelike szake van wegenn der ko. werde affschattede $2^{1}/_{2}$ marck Lub., de Gert Gruter, Erick Lunte, borgere[a] tho Lubeke[a], van des ergenanten Hinrick wegen heren Hansze hebben gegeven.

49. Item noch geve wy vor van etliker beschattinge, unsen borgeren in des heren konynges ryken geschen jegen pryvilegien, frygheit unde olde herkamende wanheit, so hir na volgett[b].

50. Item[2] Clawes Borne beclaget sick, dat her Iwen Axen eme uppe Gotlande genomen hebbe 900 marck Lub. an allerleyg ware. Item Jurgen Oleffsen, de landtfaget darsulvest, nam eme 40 gulden Rynesch. Item her Laxman nam eme 10 gulden. Item Jons Holgersen $1^{1}/_{2}$ last ozemundes unde 1 vat 4 tunne botteren unde 1 verndell, darto hefft ene Jons Holgerszenn 35 weken unvorschuldes in der fenckenissze gehat; is vorslagen in all $1046^{1}/_{2}$ marck Lub.

51. Item[3] Diderick Langen beclaget sick, dat eme de here koninck anno 501 1 schipp vor Valsterboden uppe der rede affhendich gemaket hebbe, darvan de schipper Clement Peretzen, unde rekent dat 150 marck Lub.

52. Item[1] Hans Schomaker beclaget sick, dat de tolner to Valsterbode, her Otto genomet, eme unde siner selschupp ime 98. jare 700 marck Lub. geweltliken genamen hebbe; darvan[c] kumpt eme de helffte, summa 350 marck Lub.[c].

53. Item[4] Mathias van der Weser beclaget sick, dat eme des heren koninges vogett to Kalle 1400 marck Densch ane jenege tosprake genomen hebbe ime 96. jare, makende[c] 700 Rinessche gulden[c]. Item so hebbe he deme tolner unde borgermester to Koldingen geven moten ummetrent 18 jaren vorleden unvorschuldes[d] von des konynges wegen eynem jewelkeren eyn Leydesch laken, is summa 36 marck.

54. Item Hans Smyt in der Alffstraten genomen yn haveren so gut alze 87 marck Lub.

55. Item[1] beclaget sick Hans Gerolt, dat eme de koninck tome Elbagen nomen hebbe lathenn 3 perde; de hadden eme gestan 3 Leydessche laken unde gekostet 8 weken uppe deme stalle to holdende; summa in al voftich Rinessche gulden. Item beclaget hee sick, dat eyn schipp uppe Rotsande sy gebleven[e], darvan de schipper genomet Jeb Bucke, unde hebbe darub gehat uppe 700 marck Lub.; unde wo woll dar aff boven hundert Rinessche gulden (geberget)[f], hefft eme doch de here koninck sodans vor entholden laten.

56. Item[1] Bertelt Asscheman[g] beclaget sick, dat eme ime jar 73[h] by koninck Kersten tiden unde koninck Hansz tiden to Copenhagenn sy genamen 21 vate Emkes ber sunder jenigerley rede, eyn jewelck vat stunt 11 marck, is summa 231 marck.

57. Item[1] Johannes Stuff beclaget sick, dat eme de tolner to Arhuszenn[i] ummetrent 7 jar vorleden 6 Rinessche gulden unvorschuldes genomen hebbe.

58[5]. Hermen Hellewick is genamen van her Hinrick Krumdick to Bahusen ummetrent 10 jare ungeferlich 200 marck Lub., item noch 194 marck ane alle reddilike thosprake.

59. Item[5] beclaget sick Hartich Krulle to Travemunde, dat eme ummetrent

a—a) *Fehlt L2.* b) *§ 49 eingesetzt für die durchstrichene Ueberschrift:* Beschattinge unde beschadinge in Dennemercken unde Holstenn *L.* c—c) *Fehlt L2.* d) unvorschuldes *fehlt L2.* e) *Am Rande dieses Postens:* Ad cognitionem *L3.* f) geberget *L2 L3, fehlt L.* g) *Folgt:* borger to Lubeck *L2.* h) 83 *L2.* i) *Folgt:* Oleff Schriver *L2.*

1) *Vgl. n. 388 § 17.* 2) *Vgl. n. 388 § 15; für §§ 50—61 vgl. n. 388 § 23, die Abweichungen hier unter L3.* 3) *Vgl. n. 388 § 16.* 4) *Vgl. n. 388 § 53.* 5) *Vgl. n. 388 § 21.*

8 jaren vorledenn her Eskell Goyen vaget, Pawel Pawelsen genomet, uppe Lalant so gut (alsze)[a] 120 marck weltliken genomen hebbe.

60. Dergeliken[1] beclaget sick Hinrick Syverdes, dat eme ummetrent 8 jaren her Hinrick Krumdick to Bahusen weltliken genamen hebbe 100 marck Lub.

61. Dergeliken[1] hefft de sulve her Hinrick Hermen Hollen, borger to Travemunde, to Mastrant yn Norwegen nemen laten so gut alsze 100 marck Lub.

62. Fruntlick biddende, juwe ersamheit wil de gedachte koninclike m^t^. anholden unde underwisen, ock also sentencieren, lauderen unde affseggen, syne majestat sulcke vorscreven schepe unde gudere edder de werde darvan tosampt anderen vorberorden schaden deme unschuldigen copmanne beyegent ene moge guetlicken restitutie[b] unde wedderstadinge don unde des ock so donde plichtich to synde edder de werde darvan gholden unde betalenn myt allen schaden, kost, teringe unde interesse, darumme gedan edder dat noch darumme mach gedann werdenn.

63. Dusse anclage unde tosprake geve wy borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke ergemelt juw ersamen unde vorsichtigenn borgermesteren unde radtmannen erbenomt in der bestenn wise, mathe unde forme, wo wy in deme rechte best unnde formelichst konen unde mogen, mit vorworth unde protestacion de to vormynrende, tho vormerende, to vorbeterende, to voranderende, to vorlutterende, de tho vorclarennde unde forth alszo setlick unde wontlick ys.

Verhandlungen zu Stralsund und Rostock. — 1503 Aug. 10, 27.

Verhandlungen zu Stralsund über Beilegung der schwedischen Wirren waren auf der Zusammenkunft zu Segeberg Mai 26 vereinbart, zu denselben auch Danzig geladen. Dieses war dann in Stralsund allein durch Rsn. vertreten, die übrigen Städte nur durch Syndici resp. Sekretäre; Alb. Krantz war mit Dr. Georg als Vertreter des Kardinals Raimund erschienen. Erst in Rostock, wohin die Verhandlungen verlegt wurden, trafen Rsn. Lübecks, Hamburgs, Wismars, Lüneburgs ein; dorthin zogen auch die Danziger und Stralsunder mit. Als Gesandte des K.'s erschienen B. Johann von Roeskilde, B. Johann von Odense, Johann Ranzau, Amtmann in Segeberg, und der Sekretär Heinrich Hoppenstange[2].

A. *Der* B e r i c h t *Danzigs erzählt von den Geleitsschwierigkeiten und der Seefahrt und von der Enttäuschung, in Stralsund weder Rsn. noch königliche Gesandte zu finden. Nur widerstrebend willigen dann die Danziger Aug. 9 in den Vorschlag des Alb. Krantz, die Verhandlungen nach Rostock zu verlegen (§ 10). Nach Ankunft der dänischen Gesandten, deren König durch plötzliche Abrufung nach Kalmar am Besuch des Tages verhindert ist, wird die Verlegung noch einmal verhandelt. Die Danziger ziehen ihre Zustimmung zurück, lassen sich dann aber doch bereit finden, als die Dänen zustimmen (§§ 12—23). Die Danziger holen sich dann in Barth beim Herzoge selbst das erforderliche Geleit (§§ 24—35). In Rostock begehren die Städte Ratification des Lübecker Vertrags von Apr. 29 und Abstellung der fortdauernden Schädigungen und Verletzungen, über die auch die*

a) alsze *L3, fehlt L1.2.* b) *Verbessert von der korrigirenden Hand aus:* gutlick restitueren *L.*

1) *Vgl. n. 388 § 21.* 2) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 330 ff.*

andern wendischen Städte nebst Danzig klagen. Die königlichen Gesandten fordern sehr entschieden Abbruch des Verkehrs mit Schweden und eine runde Erklärung darüber bis Sept. 29. Albert Krantz und die Bm. von Hamburg und Lüneburg suchen eine solche zu vermitteln. Eine Einigung wird aber nicht erzielt. Die Städte verabreden einen Tag zu Lübeck auf Sept. 11 und versprechen eine gemeinsame Antwort über den Verkehr mit Schweden bis Nov. 1 (§§ 37—45, 50—58). Mit Hamburg und Lüneburg verhandelt Danzig Sonderangelegenheiten (§§ 46—49). Es wird erwogen, ob man die beiderseitigen Differenzen mit den Niederländern nicht gemeinsam verhandeln soll (§§ 59—62).

B. *Der Recess betrifft nur die Verhandlungen zu Rostock und lässt die Schärfe der dänischen Forderung noch mehr hervortreten. Hier wird auch die Besprechung der an die Russen zu schickenden Gesandtschaft erwähnt (§ 18). Lüneburg und Wismar streiten um den Platz (§ 2).*

C. *Die Beilage: Instruction der Danziger Rsn.*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung: Bevollmächtigung der livländischen Städte zu Verhandlungen mit den Russen.*

E. *Korrespondenz der Rsn. Danzigs (n. 434—437).*

F. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 438, 439): betreffen die Thätigkeit der Rsn. Lübecks in Schweden.*

A. Bericht.

430. *Danziger Bericht über die Verhandlungen zu Stralsund und Rostock. — 1503 Aug. 10, 27.*

D aus StA Danzig, XXVII 84, Bl. 2—13, Aufzeichnung des Danziger Sekretars Johann Wolter. Ueberschrieben: Dii cepta secundent. *Am Schluss:* Dominorum legatorum nomina hujus diete in vigilia Laurencii anno etc. 503: Ex parte regie majestatis reverendi in Christo patres et domini et validi Joannes, episcopus Roschildensis, Joannes, episcopus Ottoniensis, Joannes Ranczow, officiarius in Zegebergh, magister Henricus Hoppenstange, regius secretarius. — Ex parte civitatum, qui primo in Rozstock comparuerunt: Johan Harteze, David Divitz, proconsules Lubicenses, doctor Matheus Pakebusch sindicus, magister Henninghus Oesthuszen, secretarius; doctor in utroque Hermannus Langenbeke, Hermannus Rodenborch, proconsules Hamborgenses; Vicke van Herwerde, Heyndenrick Boldewan, Johan Wilken mit den andern proconsules Rozstoczenses; Henninghus Wardenberch, Henninghus Morder, proconsules, Arnoldus Zegeberch, doctor in utroque, consul, magister Joannes Lange, secretarius, Sundenses: Brandt Smidt, proconsul, N. consul, Wismarienses: Johannes Schroder, in utroque doctor et prepositus ecclesie sancti Joannis et sindicus, Henrick Tabingh, burgimagister, Teodericus Wulsche, consul, magister Joannes Kolre, secretarius, Luneborgenses; Georgius Manth, burgimagister, Joannes Tutingh, consul, Joannes Walterius, notarius Gdanensis. *Die Namen sind in eine Columne geschrieben, daneben, auf alle städtischen Sendeboten bezogen:* Egregii circumspecti et famosi viri domini. *Darunter:* W. E.

1. Im jare unszes heren vieftienhundert und drudden eyne dachfart dorch de ko. ma^t van Dennemarken etc. und de van Lubeke uppn avendt sant Laurencii tome Stralessunde to holdenn vorraamt, syn to dersulvigen de erszamen hern van Danczike dorch de vorsereven ko. w. und van Lubeke geheyschen und vorschreven [1]. De denne to dersulvigen nah gegeven und kortz wedder afgesegten geleyde dorch den hern van Pameren etc. hertoghen boscheen vorschriven und heyschen de erszamen hern Jurghen Manth, borgermeister, Johan Tutingh, ratlman, und Johan Wolter, eren notarium, afgepterdiget hebben und to water geschicket.

[1] *Vgl. n. 411, 412.*

2. Item am daghe sant Petri ad vincula[1] uppn avendt van der Wysel afgelopen, beth an den avendt sant Laurentii[2] mit groter swarheit und verlicheit wedders und winds in der zeh ridende und biliggende, wen umbe den vorschreven dach nicht to vorsumen, nicht dreghen wolden laten, de middeltidt vorbrocht hebben und mit groter verlicheit gesleten. Wen uppen dach sant Dominici[3] mit stickendem storm behaft eyn dwer sick vor unszem schepe erhof, welk doch dorch vele in der Oestzeh nicht is bewust, und szick vor uns hen beth tome ende schir unszers scheps bewisende, dorch eyn merclicke donnerslach afgeschregt wart und vorslagen. Darnah mit unwedder und wedder Gade vorliggende am avende sant Laurencii[2] nah der sonnen undergangk tom Stralessunde syn ingekamen.

3. Dar gekamen nymands van der herschap noch der ko. mat nach der stede vor uns hebben bfunden; und den andern ock nymands qwam, sunder am frydaghe nah Laurencii[4] umbe trent middach quemen dar int erst des hern cardinals legaten zendebaden, de w. und achtbaren hern doctores Albertus Krantz und Georgius, des hern legaten doctor; der Lubischen doctor Matheus Pakebusch, zindicus, und meyster Henningus Oesthusen, secretarius; der van Rozstock meyster Caspar N. und der van Lunenborch, de werdige her Johan Schroder, in beyden rechten doctor und to sunt Johan darsulvigst prawest. De denne nah erem inkamen van dem erszamen rade tom Sunde begerden, des tokamenden zonavends[5] to 8 eyne tosampne kamingh under den zendenbaden neven en uppem husze gescheen mochte. Dem nah de erszamen vame Sunde uns ensotant hebben benahet und anbringhen laten und to 8 des negst folgenden dages vor middaghe neven en und der andern steden zendebaden to erschinen bogert.

4. Am zonavende negst nah Laurentii[5] wo vorlaten de hern zendebaden neven dem erszamen rade to 8 uppm husze vorsammelt, vortellede de here doctor Crantz den vliet und nersticheit des erw[erdige]sten hern cardinals in den uthstanden saken tusschen der ko. w. van Dennemarken etc. und den van Lubeke, under andern seggende, s. g. lever eren hoedt wolde vorlaren hebben dan nicht wes gudes darinne sulde vorschaffet hebben; were syne g. ock nuh in den saken tusschen der ko. mat. und Sweden gwandt int vlitichste antostellen gesynnet.

5. Darnah eyn elk der steden zendebaden syne herenn eres uthblivens und worumbe dar nicht personlick erschenen entschuldigede, vorgevende, wo ere heren beth to Lubeke gekamen weren und dar des baden, vor langhen tiden, umbe en vam hern hertogen van Pamern etc. geleyde dorch und in synen landen to hebben, uthgeschickt, vorbeydende, were desulvige langhe vorholden und in dem vortaghen, ersten den andern vorm avende Laurencii[6] mit vorseggingh und weygeringh des geleyde wedder overstur gekamen; uth sodanen ere hern vorhindert to lande nicht hebben moch kamen, to water aver to kamen sick szo kort nicht mochten reden; beden enszotan, erer hern entschuldingh gemerckt, eehaftige vorhindern int beste uptonemen und int gutlicke uthtoleggen. Entschuldigete ock de hern van Hamborch doctor Crantz in gliker wisze, wowol van en nicht gesant.

6. Nah allen grotede de her borgermeister van Danczike de hern vam Sunde van syner oldtsten weghen; nah deme grote vortellede vort, wo de ko. mat. und ere frunde van Lubeke zeh dar tor stede upten avent sant Laurencii[2] in der herberge to syn hadden vorschreven; zo hadden ere oldsten, nahdeme de jhennen, de dar schicken worden, de lande des hern hertogen van Pamern mit den eren dorchtheen mosten, seyne f. g. umbe den eren syner g. geleyde to geven mit eyme doctor

1) *Aug. 1.* 2) *Aug. 9.* 3) *Aug. 5.* 4) *Aug. 11.* 5) *Aug. 12.* 6) *Aug. 8.*

besant, welkt en denne syne f. g. by demsulvigen overschickde, sunder kortz darnah syne g. anders beradenn, idoch nicht wusten worumbe, wedder dorch ere schrifte leeth upsegghen. Dith gemerkt mitsampt der forde eres taghes sick mehr billiger van der personliken bsendingh hadden mocht entholden, und mit sodanr eehaftigen nodt sick dorch ere schrifte eft secretar wo andere entschuldigen laten, sunder der ko. mat. to eren und willen und gemeynem gude tom besten, wowol zo to lande vorhindert to bsenden, nichtszdemyn to water bsenden wolden, alsz zeh dat ock bvorhen der ko. mat. und eren frunden van Lubeke dorch ere schrifte benalet hadden; und upp ensodant dar nuh, wowol mit groter swarlicheit und lives varlicheit gekamen, hadden vorhapet de dinghe wo vorlaten und vorschreven was sulden hebben bfunden. Dith is dat ander mal, dat uns ensodant beschuet; worhen, moten darmede dulden; sunder uns bforchten, unsze oldtsten daruth, alsz wol billiget, ock eyne ander tidt beorsaket werden, personlick nicht to bsenden, sunder ere uthbliven dorch ere secretarien eft schriver entschuldigen laten; wen in allen, dar zeh sick mede entschuldigen laten, uns mit aller billicheit mehr dan en sulde geboren, angezehen, wie int erste geleyde hadden erholden und darnah uns wedder afgesecht wart, ock de furde und varlicheit unszes tages, wen over zeh und sant, mit aller billicheit hadde mocht entschuldigen; wowol uns allet van den nicht heft uth geholden noch vorhindert.

7. Darnah nah etlikem swighen gehat gaf vor de here doctor Albertus Crantz: „Leven hern, nahdem, alsz gehort is, de herenn van den steden hir nicht kamen moghen, upp dat szodane vorsamningh und tohopekamen nicht unfruchtbar eft fruchtlosz bleven, duchte wol geraden, dat mhen upp eynen andern dach und stede trachtede, dar de stede tosampne kamen mochten und denne des gemeynen bestenn framhen und saken handeln und besprekenn.“ Upp welkt eyn bespreke wart genamen.

8. In dem bespreke wart vast vorhandelt, eyn elk mit den synen. Nah geholdenem bespreke de hernn vam Sunde mitsamdt den andern to eym szodanen wol weren geneget; sunder de van Danczike: nahdeme dar tor stelle vorschreven weren und mit hulpe des almechtigen, wo wol mit varlicheit, dar gekamen, kunden zeh nicht in ander tidt und stelle vorwillen, wen dar to water gekamen, wedder to water overstur to husz mōsten und de herwest, dar varlick is inne to zeglen, in de handt en wōsse.

9. Hirupp manch handel gefallen, de andern de van Danczike anfelen, zeh wolden anszehen de geschefte vor oghen, upp dat zeh erenthalven nicht vēlen eft hinder gewunnen, dem gemeynen besten to gude sick in dem nicht swar maken wolden eft uththeen, sunder in de tidt und stelle, alsz des sondags nah Bartholomei[1] in der stede Rozstock mede to syn, vorwillen.

10. Darup de here borgermeister van Danczike: eynszotant van synen oldtsten nicht in beveel hadde, darumbe syn bovel overtreden mit nichte mochte; int latste doch, gemerckt des gemeynen besten wolfart, und umbe to vormyden erer stadt sware anlaghe, kost und theringhe, derweghen kortz vor oghen to bescheen, sick de van Danczike in de tidt und stelle, alsz uppn sonnendach nah Bartolomei[1] in der stede Rozstock to syn, hebben vorwillet, by also, zeh dar seker und unbeschediget kamen mochten. Hebben zeh darumbe de vam Sunde mit in eren toch genamen und glavet, wor zeh bleven, zeh mit en bliven szolden.

11. Enszodan der vorstreckingh der tidt und voranderingh der stelle dorch hern doctor Albert Crantz, jodoch nicht van weghen der zendebaden, sunder van

[1]) *Aug. 27.*

weghen des hern cardinals dem g[nedigen] Hansz Ranczouwen, ko. mat. up Zegeberghe hoftman, de dar do tor stede was, sulde anbringhen, und im nhamen vorscreven bidden, he mitsampt des hern cardinals doctor ensulkt an de ko. mat., erer w. meyningh darinne to hebben, und de wedderumbe an de zendebaden to bringhen. Dem zo geschach. Sunder noch nicht is wedderumbe kamen.

12. Item am donnrestage in octava Laurencii[1] to middaghe quemen van der ko. mat. weghen de erwerdighen in Got veder und hern, hernn Johann to Roschilde und Johan van Funen bisschoppe und stelleden an den erszamen radt der stede Sundt, mochten vorfoghen, de zendebaden der stede morgenn to 8ten sick neven en upt husz wolden stellen, dar ere g. sick denne in ere middel foghen wolden. Welkt denne dorch de hernn vam Sunde nah bogere dersulvigen den dach zo vortstelleden.

13. Am negstfolgende frihdage[2], wo gisternn dorch hern prelaten bogert syn, to 8ten der stede zendebaden mit dem erszamen rade uppm husze erschenen. Und tohant darnah syn de genanten hern prelaten in ere middel gekamen. Dar denne de here bisschopp van Roschilde anbrochte, wo ko. mat. vormeynet hadde, de hern van den steden hir nah vorlath sulden syn erschinen; sunder nuh ere g. hir kamende alleyne de van Danczike finden, de, alsz ere g. gehort hadden, mit swarheit dar gekamen weren, des zeh en denne van ko. mat. weghen bdanckden; und bogerden, worumbe de andern stede nicht erschenen.

14. Do stundt upp de doctor here Albert Crantz und vortellede, wo de erwerdigste her und in Got vader, des Ro. stoles cardinal und legate, de denne in den saken tusschen der ko. wirde und den Lubeschen gwandt vliet und arbeit angestalt und tom wesentliken stande hadde gebracht, in willenszmeyningh hir tor stede personlick to kamende was gesynnet, umbe sick to beflitigen und moghe antostellen, in der uthstanden saken tusschen der ko. w. unnd den Sweden, de ock mochte gefatet unnd hengelecht werden; wen syner g. perde ock alrede darto weren geschickt. Sunder dorch infal und beschickingh des hern b[ischoppes] van Mentz in anliggenden saken syner g. toch afstellen und to dem sick foghen moste; hadde darumbe s. g. ere macht in den saken dem erwerdigen hern bischop van Lubeke, syme doctor [Georgius][a] und em alsz doctor Crantz [gegeven][b], mit vuller macht in syner g. nhamen in den saken vor oghen to handelende, glick s. g. personlick were.

15. Darnah de her zindicus van Lubeke vortellede, wo syne hern und ander van den steden mit eren personen, perden und behorenden beth to Lubeke gekamen weren; und alleyne vorbeydende des baden des geleyds, in vrugen tiden darumbe an den fursten und hern van Pamern bvorhin uthgeschickt, begaf edt sich, desulvige bade langhe vortaghen, erst wedder ame andern daghe vorme avende sant Laurencii[3] wedderumbe kamen, de weygerinh des geleyds inbrachte. Und szo de hern van den steden to lande to kamende, und umbe korte der tidt to water geschicken nicht mochten, vorhindert, nicht dargekamen, sunder de eren dar geschickt gesant hadden, umbe zotane erer heren eehaftige nodt to vortellen und uthbliven to entschuldigen, mit bede szotane erer hern entschuldingh int beste upptonemen und to erkennen[4].

16. Dem szo gescheen, de here borgermeister van Danczike nah syner oldtsten und der synenn mit em geschickt jeghen de hern prelaten ko. mat. grote und erbedingh vortellede im mathe bavenscreven, wo syne oldtsten dorch de ko.

a) Georgius *fehlt, dafür:* M. N. *D.* b) gegeven *fehlt D.*

[1]) *Aug. 17.* [2]) *Aug. 18.* [3]) *Aug. 8.* [4]) *Vgl. § 5.*

w. und ere frunde van Lubeke hir tor stede tor dachfart vorschreven und geheyscht weren; gemerckt aver, ere radessendebaden, de zeh hir schicken worden, de lande und ock stelle der dachfa[r]th des irluchtigsten hern hertoghen van Pamern dorchtrecken und holden mosten, syne g., umbe dennsulvigen geleyde to geven, hadden besant und gebeden. Welkt int erste van s. g. erholden, in kortz darnah, in wat meyni[n]gh unbewust, dorch syner gnaden schrifte afgesecht; nichteszdemyn der ko. mat. to eren und lefmode und gemeynem besten to gude zeh dar geschickt und zeh mit groten verlicheden gekamen dar weren, wol gehapet hadden, anders dan vor oghen is sulden befunden hebben[1].

17. Vortellede darnah de here doctor Albrecht Crantz, wo in der middeltidt hir weszende, nahdem de dinghe szo sick bogeven, hadden under sick etlike weghe bewaghen und ander stelle und tidt, dar de hern ko. m. und van den steden kamen mochten, angesettet, alsz upp den zondach nah Bartholomei[2] to Rozstock, darin ock de hern van Danczike mede vorwillet hadden, upp dat disse angestellede dachfart szo ane frucht nicht bleve. Begerende, wat eren g. in dem gefallen szulde, wen enszotan dem g[nedigen] Hansz Ranzauw und w[erdigen] hern des cardinals doctor, der ko. mat. antobringhen und syner g. behach und willen darin to vorstan, overschickt hebben[3].

18. Upp ensulkt vortellede aver de here bischopp van Roschilde: „Leven hern, ick szal juw dee warheit vorstan laten, wo de ko. mat. vor Laurentii[4] wol 14 dage mit eren schepen hir to kamen was geschickt und upp den windt bereit lach, sunder dorch nordewest vorhindert nicht uth der hafenn, alsz juw wol mede kenlick is, nicht mochte kamen. Am daghe aver sant Laurencii[4] umbe Reef[ehol] by Drakeror kamende krech syne ko. mat. schrifte van den gesellen, de dat slot Calmarn inholden, dat zeh vast vanr zuke vor oghen kranck weren und darumbe van noden were, syne ko. mat. dar to schicken de synen eft personlick kamen moste. Syne ko. mat., gemerckt ere dan[a] gelegenheit, nah deme landt und lude golt, sick dar hen heft gefoget und zo vorhindert hir nicht wert kamen. Welkt doch nymands im rike, alsz syne g. dat hoch up sick nham, wen zeh wusten; sunder vele to Copenhaven anders nicht, dan syne g. hir were, vor war meyneden; und darumbe mach Hansz Ranczow szodan medegegeven beveel an ko. mat., nah deme vormeynet heft, en to Copenhafenn to finden, und dar nicht is, und ock nicht folghen mach, nicht bringhen. Heft uns de ko. w. darumbe hir mit vuller macht to donde und to latende im nhame syner ko. mat., eft zeh personlick hir were, geschickt; weren darumbe wol gesynnet, wes in uns were, up dat szodane vorgadderingh nicht unfruchtbar befunden worde, unszen vlieth und mogelicheit antostellen."

19. Darupp denne wart eyn bespreke genhamen. Und im handel unszers deels manch bewach schach, wen doctor Crantz mit den Lubeschen gantz upp eyner seyde, alsz der vorstellingh der tidt und stelle vorbemelt, harpeden; sunder de hern vame Sunde mit uns dar de stede vorsereven weren to holden weren bonegeth.

20. Ensodant van weghen der vorstreckingh der tidt und anderingh der stelle ock handel darup gehat den hern prelaten vorgegeven, nah besprake heft de borgermeister van Danczike szam in forma protestacionis overmals eren angestalten vliet upp ko. ma. und der van Lubeke vorschriven, der ko. mat. to eren und gemeynen gude tom besten gedan, int kort vortellet und mit gliken und vil grotern

a) *Uebergeschrieben:* [ar'ge *D.*

[1]) *Vgl. § 6.* [2]) *Aug. 27.* [3]) *Vgl. §§ 7—11.* [4]) *Aug. 10.*

villichte entschuldingh ere personlick tokumpst bewert, darby vortellende, wowol sick mit in de vorstregingh der tidt unde voranderingh der stede der dagefardt hadden vorwillet, nah deme de ko. ma. nicht kamen worde, deuchte en, szotan vorwillingh sulde losz weszen, jodoch ko. ma. und dem gemeinem besten to gude dat vorwillede holden, sunder vortan to vorwillen und lengher adir susz to vorjaghen nicht mochten; wen alrede im vorighen ere bovel overtreden hadden, nahdeme alhir to synde geheyschen weren und vorscreven.

21. Wart darup overmals den hern van Danczike dorch den hern van Roszschilde in ko. mat. nhamen bdanckt und glavet, ko. mat. ensodant jeghen zeh und de eren in gnad und gunst to erkennen sulde syn unvorgeten.

22. Sunder de annhammingh der vorstreckungh der tidt und anderingh der stellen wart dorch de hern prelaten, umbe to betrachten, to sick genhamen, und dorch den hern doctor Krantz in dem eres willensz meyningh den hern allen wedder vorstan to laten.

23. Nah der vesper umbetrent 5 quam de here doctor Albert Crantz van den hern prelaten to den hern zendebaden und, wo vorlaten was, vorkuntschafte, wo sick de hern prelaten in de tidt und stelle mede to besoken gegeven hadden.

Feria 2ª post assumptionis[1].

24. Item de hernn van Danczike, nah deme de hern vam Sunde gesynnet weren, eren heren to bsenden, beden und belasten de hern vam Sunde, zeh wolden en van ers heren g. dorch syner g. lande beth to Damgart [geleide][a] erwerven, darby mede bogernde, zo syne f. g. desulvigen van Danczike mit synem geleyde beth to syner g. to Barth, dar zeh do was, und van dar wedder tom Strallessundt vorsorghen wolde, wolden sze personlick to syner g. kamen. Welkt denne de hern vam Sunde gutliken upnhemen und den eren dar geschickt ensodant mede in bevel geven.

25. De denne am dinstaghe[2] uthtoghen und den andern dach[3] uppen avendt umbe 4 wedderquemen und anbrochten, wo de f. g. de hern van Danczike mit syme muntliken geleyde to syner g. to Bart to kamen und wedder tom Sunde vorse[ker]de[b] und geleyde, und syne g. wolde zeh gherne horen.

26. Am daghe Bartholomei[4] umbe 12 toghen de hern van Danczike to syner f. g. teghen Barth. Und dessulvigen dags umbe 4 tidt dar kamende, was syne f. g. in der jacht und quam erst umbe 8 wedder in, szo dat wy den dach nicht vor quemen. Sunder do wie dar gekamen weren, vornham de here borgermeister, dat de gestrenghe Peter Podewelsz, des kunde he hadde, dar were; leth he den bsenden und bidden, mit em to worde mochten kamen. De denne kort darnah uppen kerchof quam; dar sick denne de borgermeister mit em grotede und vortellede, wo dar up geleyde des hern f. g. dar kamen weren, mit syner g. to spreken, biddende syn g. wol dede, wolde vorschaffen, zo edt gefellich weszen worde, vor syn f. g. kamen mochten. De denne dat gutlick annham und szo to donde glavede. Begaf edt sick, nah dem de her forste spade inquam, upp den dach nicht vorquemen, sunder upp densulvigen avendt umbe trendt 9 wedder uppen kerchof; dar denne de hern by en quemen. Gaf he vor, wo he ere begert der f. g. angedraghen hadde, zo were syne g. in willen, morghen fro upp Derszow to theen; hadde darumbe syne f. [g.] synen redern dar tor stede, uns im nhamen syner g. to horen, bvalen; mochten darumbe morghen umbe 8 vor den redern erschinen und unsze gwerfte vorbringhen und entdecken. Und in dem bleef dat zoh.

a) geleide fehlt D. b) vorserkede D.

1) *Aug. 21.* 2) *Aug. 22.* 3) *Aug. 23.* 4) *Aug. 24.*

27. Am fryhdaghe nah Bartholomei[1] des morghens fro quemen de hern in der kercken mit dem g. hern Doringk Ramel to worden, de dar denne korte daghe bvorne ock gekamen was. Dar denne de her borgermeister mit em in bsondern langhen handel hadde; und mit uns in de herberghe gingk und mit den hern, er zeh vor de reder ginghen, vele handelnde, und glavede, in eren saken gherne dat beste mede antostellen; welkt syner gestr[engicheit] de hernn bedanckeden.

28. Dessulvigen dags to 8 wo vorlaten vor den hochgelerden, werdigen, eddlen und gestrenghen hern Deghen Bugszhaghen, hafemeister, N. Kicz, doctor, Peter Podwelsz und Doringh Rhamel, syner f. g. do dar tor stede werdigen und achtbaren redern, erschinende nah temliker erbedingh und grote ere oldtsten vortellede de here borgermeister int erste, wo de irluchte f. und here Bugszlaf upp anbringhen syner f. g. getruwen undersaten der vam Sunde uns syner f. g. seker geleyde vor syne g. hir to Barth to kamende und wedder tom Stralessunde gnedichlich hadde toseggheu laten, des wy syner f. g. in demodiger andacht dinstlick bodancken; syn nuh upp ensotant hir gekamen mit etliken werven vor syner g. antobringhen und to vortellen; nahdeme aver syne g. nicht is tor stede und juwen herlicheiden macht und bovel uns to hornde in syner g. nhamen heft gegeven, bidden dinstlick de to horen.

29. Hochgelerde, werdighe, eddle und gestrenge heren, gunstige frunde. Unszen oldtsten is bygekamen, wo zeh vor dem irluchten f. und hern Bugslaf, to Stettin etc. hertoghen, wowol doch mit groter unbillicheit, angetagen werden und beschuldiget, zo edt sick bogift, dat syner f. g. schrifte und breve gelangt werden, desulvigen nicht mit temliker werdicheit uppnhemen und entpfenghen; in welkem denne uns grote ungudicheit wert togetagen. Syn jummers twivelsz frih, juwe heren unsz szo unwetende nicht hebben, dat syner f. g. hern und f. und prelaten geistlick eft wertlick breve und schrifte an uns vormerckt nicht weten szolden, mit wat temliker und vorpflichter werdicheit und ere upnehmen und entpfangen sullen. Bidden darumbe syne f. g. und juwe h., uns im sodanen entschuldiget to hebben und entlastet und dar keyne gloven bytosetten. Item edt bogift sick vake, dat syner f. g. gude mhanne, den ere bure syn entganghen und in unszer stadt eft gebeden werden bfunden und dar manch jar, alsz 10, 14 eft 18 jar hebben geseten, mit syner f. vorschrifte van uns fordern, wie aver merckende und horende, dat desulvigen ere guder in gwerender handt und besittingh hebben gelaten und szo syn wech gethaghen in unsze stadt eft gebede, umbe beter mhanne to werden sick dar saten und hantwerke eft andern handel leren, zotane uthtostaden bdunckt unbillick, edt wer denne, dat he syme hern syne guder wuste eft nicht in werende handt gebrocht hadde laten liggen und szo entghanghen were und mit uns eft unszen gebeden bfunden, zotan nicht vorentholden, sunder ock unsze dener, dat zeh de bekamen moghen, willich vorlighen und ane alle insaghe folghen lathen. Item juwe herlichede ock wol hebben vornhamen und gehort, wo sick Gregor Materne bvorhen und nuh syn bruder Simon viantlick to uns nodiget, doch wedder Got, recht und alle billicheit sick beclaghende, dat wy en ere guder sullen genhamen hebben und zeh vorweldiget; dar zeh uns denne grote ungerechticheit inne totheen. Wen en noch den eren, alsz dat apenbar, wor dat van noden is, bewiszen willen und moghen, upp eynen ♂ nicht genhamen eft worinne vorweldiget, sunder edt heft sick bogheven, do Gregor Materne unszes rades sendebaden van ko. mat. upp fryer konichliken straten unvorwart syner ere anreyt, vingk und wechforede, dat Simon,

[1] *Aug. 25.*

syn bruder, und syne moder upp eyn erlike entholdingh, beth de unszenn wedder em afgesandt, gesettet syn worden, und vort wedder uthgelaten Symon sick by eren und truwen heft vorbunden, mit Gregor syme broder nicht handel eft meynschap to hebben ock nicht to em to riden. Darenbaven syns vorbindens und geloftes by truw und ere gedan vorgeten, doch to syme broder is gereden und mit em heft meynschap gehat. Vornhemende, dat wie dat wusten, nicht in unsze stadt kamen dorfte, sunder de hern van Thorn anfil, dorch ere forschrifte en geleyden wolden. Dem zo gedan hebben und geleydt, und szo mit uns weszende beclagde sick, he to syner saken forderingh, nah deme eyn geleidet mhan wer, nicht kamen kunde. Hebben wy em secht, he sulde dat geleyde afslan und doch ane alle vare mit uns weszen, upp dat he syne saken fordern mochte, recht nhemen und geven. Des he denne nicht annhemen wulde. Welkt wy denne darumbe deden und em den schepel zo vul methen, dat he noch von Gade noch der werldt to uns erkeyne billige tosprake und beschuldingh mochte hebben. Over dith uns to mermahls und jegenwerdigen vor juw heren erbeden, heft he wes to uns, wie willen em vor unszenn geborliken richtern, unszem allergnedigesten hern koning eft synen werdigen und achtbaren redern der crone, eft hern prelaten, wowoydden, lande und steden gerecht werden und gerechtlick erkant. Welkt uns doch nicht mach bedyen, sunder dorch der f. g. landt mit synen behulpern ridende, nahdeme, alsz wy vornhamen hebben, dar dorch syne f. g. sulle geleydet syn, in ko. gnaden lande de unszen venght, dotsleyt und beschediget und nicht alleyne de unszen sunder ock den fremden copman in adir uth unszer stadt wankende. Dith alle und unsze wo bvor eerlike erbedingh gemerckt gantz dinstlick bidden, juwe herlicheit an des hern f. g. willen int beste vorstellen, em mit den synen zotane gleyde upgesecht werde, alszdan ock de irluchte forste her marchgraf van Brandeborch in synen landen sulle gedan hebben. Und szo in de ko. lande to riden und syner mat. undersaten to beschedigende benhamen und vorhindert, sullen[a] wy umbe juwe f. g. und juwe h. mit unszen gantz willigen densten wor wy moghen steds to vorschulden syn vorplicht[1]. Vorbasz, g. herenn, nahdeme de dach dorch ko. mat. van Dennemarken tom Strallessunde vorschreven upp eyne ander stelle, alszo to Rozstock, vorstreckt wer und dorch syner g. landt darhen theen mosten, syne g. umbe ere geleyde bidden wolden, zeh darmede gnedichlick[b] gerokede to vorsorghen. Bath int ende, darup im nhamen der f. g. eyn gutlick antwert van eren heren to horen.

30. Darup denne van den bavenscreven redenn nah besprake wart geantwert: Uppt erste, nicht twivelden, zeh wusten, in wath mathe f. breve upnemen sulden, darumbe de f. g. nicht gloven darto settede. Sunder der bure halven, lan[g]e[c] tidt nicht eyn recht makede, und wer wol billick, dat de jhennen, de in den steden borgher worden, breve brochten erer gebort van erer herschap und wo van den gescheiden. Antwerde de her b[orgermeister], dat nymant to borgher upgenamen wurde, sunder mhen fragede en, van wenne und wat syn handel were. Upp Maternen sake wart geantwert, syne f. g. gehort syne claghe und ock dorch syner g. undersaten clachte bewaghen, alsz der vanr Stolp, Hansz Crakevitczen und anderer, de sick denne vor syner g. erclagt hebben, wo en van den van Danczike, wo wol syner f. g. vorschrifte gehat hebben, nicht recht moghe wedderfaren[d], densulvigen in eren landen, idoch nymandt to beschedigen, geleydt hadde.

a) sullen — *Ende des § 35 steht auf Bl. 13 als Schluss des Recesses D.* b) *Folgt:* dar mede *D.*
c) lande *D.* d) *Folgt:* bewaghen *D.*

1) *Vgl. Hirsch, Danzig in den Zeiten Gregor und Simon Materns, Preuss. Provinzialbl. Jahrg. 1854, 1, 108 ff.*

Darup de here borgermeister antwerde van Maternen wo bavenscreven int kortste; van Crakevitczen, de sake eyn olde sake were und in den vorigen krighen boscheen, dar en nicht witlick van wer ock nicht bevel van hadden, sunder den vanr Stolp glick andern eren borgern to donde sick hadden erbaden, ock eyn sunderlick handel mit en ingegan wer[1]. Vortellede ock do int lengste de sake tusschen Clawesz Schroder van Colberch und unszem borgher Henningh Sum gwandt, int ende anhengende, zo de rede der stede, do vor syner g. van manchen angetagen werden, jegenwer[d]ich weren und sick vorantwerden sulden, worde syne f. g. wol weh unbillich eft recht were[a] erkennen. Int ende up desse 2 latste saken dorch de hern redere nicht entlick antwert wart gegeven, sunder gesecht, de f. g. noch den dach worde wedder inkamen; wolden zeh ere gwerve vor s. g. ock vortellen, s. g. worde sze horen. Dat denne wart angenhamen.

31. Upp den avendt quam eyn vam hafe und vorkuntschafte, wo de f. g. uns morghen to 7 horen wolde.

32. Am zonavende[2] nah 7 vor de f. g. kamende vortellede int kort de here borgermeister de gwerve vor syner g. rederen gistern gedan und gedochte ock der eringh, s. f. g. umbetrenth trium regum[3] gedan, biddende s. f. g. ensotant nicht vor eyne gave sunder in demodiger und denstliker erkentnisz van synen oldtsten uppnhemen wolde.

33. Nah kortem bespreke wart upp de beyden artikel geantwert, int erste van Maternen, syne f. g. den van Danczike to gunst und gnaden Maternen und den synen dat geleyde in syner g. lande korten wolde und vorbeden, in syner g. lande und uth densulvighen nymands beschedighen sulde.

34. Item vam geleyde, syne f. g. ensulkt den gesanthen gnedichlich beth to Rozstock und wedderumbe beth to Danczike gaff und tosede schriftlick, und personlick beth tom Strelessunde leth beleyden beth to Barth *(sic)*[4].

35. Des de van Danczike gantz denstlick syner f. g. bedanckende syn van syner g. fruntlick geschedenn.

Deo laus in secula etc. anno etc. 503[b].

36. Item am sondaghe nah Bartolomei[5] mit den vorscreven hern prelaten, ko. mat. zendebaden und den ersamen vam Sunde bynnen Rozstock spade ingekamen, vor uns de van Lubeke, Hamborch, Lunenborch und Wismar hebben gefunden. Schicken densulven avendt to uns de hern van Lubeke eren secretarium und leten anbringhen, wo zeh de hern prelaten bsant hadden und laten fraghen, eft eren g. gelevede, morghen to 8[ten] uptokamen. De en denne wedder hadde laten antwerden, ere g. weren mode, edt were en to frôh; sunder bogerden, dat eyn elk de maltidt deste froher maken wolde und denne to 11 in den handel ghan. Deme denne erenthalven zo beschach. Sunder de stede des folgenden morghens to 8[ten] uppm husze to syn vorbadet worden.

37. Am negestfolgenden mandaghe[6] de stede uppm husze vorsammelt sick under eynander im nhamen und weghen erer oldtsten groteden und erbedingh deden; etlicke ock den hern van Rozstock und Lubeke ere eringhe en gedan bdanckeden. Dem nah gaf vor de here borgermeister van Lubeke, wo de ko. mat. mitsampt eren

a) *Folgt:* unrecht *D.* b) *Nun folgen Bl. 8a—12 des Heftes, überschrieben:* In Rozstok dominica post Bartolomei *D.*

1) *Vgl. 2, n. 157, 565.* 2) *Aug. 26.* 3) *Jan. 6.* 4) ***Bogislav, H. von** Pommern-Stettin, beurkundet, dass er die Rsn. von Danzig in sein Geleit genommmen und ihnen gestattet habe, nach Rostock und zurück nach Danzig zu reisen. — Barth 1503* (ame sonavende na Bartholomei) *Aug. 26. — StA Danzig, XXVII 84, Or., das aufgedrückte Siegel wohl erhalten; eingelegt zu n. 430.* 5) *Aug. 27.* 6) *Aug. 28.*

zendebaden by syner g. to Zegeberch gwest[1] den dach up Laurencii[2] tome Sunde vorschreven hadde, dar zeh denne mit den andern ere zendebaden geschickt hadden, zeh to enschuldigende und hinder, dar dorch zeh dar to kamen vorhindert weren, antobringhen, alsz dat wol by den hern were; und zo de dach und stelle vorandert were und dar nuh vorsammelt. Vort vortellende, wo gistern avent dorch eren secretarium den hern prelaten hadden laten anbringhen ut supra[3]; nahdeme nuh dar vorsammelt weren, wo mhen de sake mit den prelaten anfanghen wolde. Darup manchfoldich gehandelt, wort under anderen bewaghen, dat mhen solde fordern de ratificatio des tractats eft recesz tusschen syner ma[t.] und den van Lubeke gemaket nah inholds dessulvigen und medegegeven copie tusschen hir und Michaelis van den redern des rikes to Dennemarken to vorsegelnde[4]. Wart darnah gelesen eyn breef inholdende de vorkortingh des Dutzschen copmans ton Ellebagen van dem rade darsulvest en wedder ere privilegie und olde gwanheit togetaghen[5]. Vortelleden ock de hern van Rozstock ock vam Sunde, wowol to Lubeke nuh vorhandelt und geslaten were, den copmann in syne olde gerechticheit to settende, worden zeh doch nuh darnah noch merclick beswert, sunderlix mit der accisse des beers, de van den eren noch szam vor gefordert worde, und susz ander gebreke, de nicht afgestellet worden.

38. Darnah vortellede de her borgermeister van Danczike ock manchen gebreken den eren togetagen van den schippbrokigen gudern, int erste, wo mit densulvigen nah inholt des privilegien ko. Woldemari[6] nicht geholden worde, sunder ere lude van geborghenn gudern gedreven werden, und de voghede sick der underwinden, unde de copman van den nicht wedderkreghe, alsz kortz gescheen mit eyme schepe mit heringh geladenn, im Grunssunde gebleven, wowol geborghen, idoch dorch de vogede sick des underwunden, den copman van dem nichts is wedder worden. Item eyn schipp mit wasz und tran geladen under Engelant (!) gebleven und etlike stucke wasz an der ko. mat. herschoppien gestrandt, geborgen syn to Amstelredam overschickt und dar vorkoft, wowol de copman desulvigen under syme mercke dar benant, idoch nicht mochte wedder erlanghen. Dergliken eyn schipp mit merclicken gudern der unszer geladen under Norweghen gebleven. Item vame solte, dat de schipper an landt bringhen mosten, und nicht nah wirde sunder wo men wolde betalede. Item van den gerichten der Dutzschen vogede upp Schone, wo densulvigen dorch de Denschen vogede manch infal geschege und hinder. Item wo edt sick ock bogeve, zo de uthen steden in unszen schepen neven unszen gudern mit uns to husz behorende etlike gudere hebben, mothen unsze schipper, de doch mhan eyne nobele plichtich syn to geven, 3 noblen geven[a], und szo de 2 nobelen to betalen de copman wert belast. Item weren ock etlike in den steden, zo de mit imands uth den steden schelinge hebben und derhalven van den Dutzschen vogeden gerichtet, in sodanem gerichte nicht gnoszam de sake vor de Denschen vogede bringhen und szo der unszer guder rosteren und schutten, alsz Hansz Smale van Lubeke gedan heft; de mhen doch nah der stede recesz in den steden nicht liden ader dulden szal. Int ende biddende, nahdeme alsotan[e][b] punct alle wedder der stede privilegien syn, sick samptlick der eyn neven dem andern antheen und annhemen wolden, de den prelathen vorgeven, ere g. by ko. mat. gerokeden to vorfoghende, zotan gebreke mochten gewandelt und afgestellet werden.

39. Item dessulven dags to 12 wedder upt husz der stede zendebaden vorsammelt, quemen in ere middel de vorbenomeden hern prelatenn und Hansz

a) *Folgt:* mothen *D.* b) alsotant *D.*

1) *Vgl. n. 411, 412.* 2) *Aug. 10.* 3) *§ 36.* 4) *Vgl. n. 406.*
5) *n. 425.* 6) *I, 2, n. 22.*

Ranczow, der ko. w. zendebaden; und altohandt darnah quemen ock de hernn Albertus Crantz doctor und doctor Georgius, des hern cardinals zendebaden. Und nah kortem swigen stundt upp doctor Albertus Crantz und vortellede den vliet, arbeit und moghe des hern cardinalis, wo ock bvorne gedan heft tom Sunde[a].

40. Darnah bdanckede Hansz Ranczow im nhamen der ko. ma. und der hern prelaten des hern cardinals vliet und nersticheit in den vorscreven saken gedan und ock nuh syner g. gude meyningh, dat syne v[urstlike] g., szo zeh szo nicht vorhindert worden, personlick wolde syn erschinen und in den gescheften und handelen vor oghen ock vliet und arbeit anstellen, desulvigen ock hadden mocht gefatet und tom guden ende gebrocht werden.

41. Gevil darnah manch handel, und worden vor den prelaten geleszen de gebreken des coppmans ton Elbaghen[1], quos quere pro maxima parte in recessu facto anno etc. 84 in dieta Hafenis celebrata sub titulo: Gebreke upp Schone circa signum[2]. Vortelleden ock darsulvest de van Rozstock und Stralessunde, wo bvorne vor den hern zendebaden der stede gedan, ere gebreken en nuh nah dezer latzsten tractat und recesz to Lubeke gemaket togetagen, wowol dar belavet aftodonde und to wandelnde, sunderlix van der accise des bêrs.

42. Darnah vortellede avermals ock de here borgermeister van Danczike vor den hern prelaten de gebreken der erer, wo bvorne vor den hern der steden zendebaden vortellet, in aller mathe demodigen biddende, ere ve. g. der ko. w. enszotant antobringhen und gnediclich vorttostellen by syner ko. mat., zotane gebreken afgestellet und in tokunft nahbliven mochten.

43. Upp welke clachte undermalk vele wesselworde gefilen. Int ende de hern prelaten up sick nhemen, der ko. mat. sodane schelingh[b] antodraghen und eren vliet in dem to bewiszen und antostellen.

44 Nah sulkem handel sick der ko. mat. zendebaden kort bespreken und dorch den duchtigen Hansz Ranczouwen vorgeven und den hern lethen vortellen de vorgetenheit und undat der Sweden an der ko. mat. untruwlick begangen, zo dat zeh ock manchfolt syner g. nah erem levende hebben gestanden, und wo desulvigen ock syner g. gmahel, de irluchtich forstinne fruw Cristina, eyne gesalvede koniginne, wedder cristlick geborte gepfanghen helden, int ende van ko. mat. weghen und in der nhamen begernde und biddende, zeh ensotant mit to herten nhemen wolden und de Swedenn mit aff und tovor beth to des handels uthdrach nicht vorsoken; wolde syne ko. mat. umbe zeh alle samptlick und bsunder mit k[r] gunst unnd gnade vorschulden. Dem glick vortellede ock de here bisschop van Roschilde, und darby beroreden, szo anders boschege, wat verlicheit dem wa[n]kenden schipper, copmanne und gemeynen besten und handel und miszhegelicheit sulde entstan; wen ko. mat. were gesynnet, mit ganczer macht einsodanne to wedderstan. Welkt de hernn der stede zendebade to sick nhemen beth des morghens des andern dags und denne to 8_{ten} darup to antwerden.

45. Am dinstagh[3] to 7 wedder de zendebaden to rade vorgaddert handelenden uppt antwert der saken gistern to sick genhamen, wen dat den hern der ko. w. to 8ten geven sulden. Und dat beslaten, der hern prelaten wol schir beth to 9 vorharreden und doch nicht quemen; sunder int laste eyn erer schriver ton hern zendebaden overschickeden und leten anbringhen, wo de here bisschop van Fune mit syner suke, wen he hadde de febres, were befallen, zo dat he uther kerken wedder to husz ghaen moste, und zo dardorch gehindert up de tidt nicht to rade

a) *Folgt ein Verweis auf § 14:* Vide supra in octava Laurencii circa tale signum *D.* b) *Folgt:* der ko. mat. *D.*

1) *n. 425.* 2) *Verweis auf 1, n. 549.* 3) *Aug. 29.*

kamen kunden; sunder to 2 nah middaghe kamen wolden und beden dat gutlick upptonemen. Des denne de hern der stede zendebaden wol tofrede weren.

46. Am sulvigen morghenn spreken de hern van Danczike mit den hern zendebaden vann Hamborch van sant Olaves tafel weghen int lengste mit en handelende und bogerden, angezehen der stede recesz sotaner guder halven desulvige den jhennen, de zeh hebben[a] laten maken, wedderkert worde, eft dat zeh gestanden und gekost heft wedderlecht, upp dat zo derhalven furder clachte afgestellet worden[1].

47. Darup wedder de hern van Hamborch int brede vortelleden, wo ere raedt mit zotaner tafel nicht hadden to donde, der sick ock nye angetaghen hadden und derhalven sick mit billicheit kunden vorantwerden; sunder de jhennen parthe, alsz den de gudere toquemen, up dat zeh ere gudere uth den henden der schelke mochten erlanghen, hadden gude mhannen gekaren van beyden parten, de denne handelende de tafel buthen lethen, wen bereven was; und vele mehr dan zeh y wert was geachtet, hadden sick ere oldtsten derhalven erbaden und to der Wendischen stede erkentnisz gesettet; ock wol ere afgesocht were, wolden de jhennen, den de tafel tokompt, wat desulvige antoleggen und to stofiren gekost hadde, wedderleggen, de tafel sulde en werden. Darup de here borgermeister van Danczike antwerde, dat zeh sich beclaghen, en sodant int hochste in de handt gesettet wurde. Antwerden de van Hamborch, de meyster, de zeh gestofirt heft, noch levet; mit dem mochte mhen sick befragen. Antwerden de van Danczike und beden, dat de hern van Hamborch den jhennen, de edt belangt, zo wolden underrichten, dat leve sunt Olaf doch wes derhalven mochte erlangen; wen nicht sulde gestalt hebben, nahdeme etlike sick darinne hadden laten conterfeiten, dat de tafel eynen andern wech kamen sulde. Int ende zeden de van Hamborch, dat zeh derhalven[b] bevel nicht en hadden, sunder wolden dat gherne to husz an ere oldsten bringhen.

48. In demsulvigen morghen spreken in bsonderheit de hern van Lunenborch mit den van Danczike und vortelleden, wo in der stadt Danczike zolt van zolte gemaket in Trafen tonnen gepackt worde und szo vake vor Traven solt vorkoft, dat jummer nicht billich noch recht were; bogernde, ensotant vorbat gewandelt und vorbliven mochte.

49. Darup de hern van Danczike, dat zeh bvor langhe vor ere kerckdoren hadden laten vorschriven, dat nymant solt van solte in Trafen tonnen packen sulden laten und szo vor Traven solt vorkopen, by vorlust des gudes. Sunder uth deme, dat de hern van Lunenborch eyn upsat upt solt, de last vor 24 marc to betalen, gedan hadden, were ensodant dorch den copman bfunden, solt van solte to maken; wolden doch mit allem fliete vorfoghen, sodane gebreck afgestalt werden sulde und wo bvor by vorlust des gudes vorbaden.

50. Dessulvigen dags to 2 horen wedder to rade samptlich vorsammelt, wart der ko. mat. zendebaden antwert bogeven[2], also dat zeh in allem dem jungst[en][c] recesz to Lubeke gemaket genoch doen wolden und holden, biddende demodichliken, zeh nicht hocher antotheen; worinne susz syner ko. mat. to denste und wolgefal syn mochten, ane allen twivel sulden und wolden bereytwillich inne bfunden werden.

51. Zotanne antwert der ko. mat. gesanten in unbillicheit szam ungenogeszam der ko. mat. nicht antobringhen weren gesynnet, sunder mochten dat sulvest syner ko. mat. vorwitliken.

52. Do stundt upp doctor Albertus Krantz und vortellede mit syme compane, wo zeh merckeden, dat de handel vorgenamen sick merclick van eyn ander toghen,

a) *Folgt:* maken *D.* b) *Folgt:* sunder *D.* c) jungst *D.*

1) *Vgl. n. 81 §§ 41—43.* 2) *Vgl. § 44.*

wen de zendebaden ko. mat. bogerden umbe vorberorder saken de Sweden mit affor und tovor nicht to vorsoken, und zendebaden funderden sick upt recesz jungst to Lubeke gemaket, daruth denne villichte de handel des erwerdigen hern babstliken cardinals und legaten sulden unfrucht werden; dat denne syner g. zer leyt were. Deuchte darumbe geraden, dem gemeynen besten to gude den handel, umbe in boquemliker wisze to achterfolgen, dorch etlike middel personen, wo to Lubeke ock bescheen, vorttostellen. Darto denne desulvigen, de dar to Lubeke tome zotanen erwelt weren, alsz de hern doctor Albertus Krantz, doctor des hern cardinals, de here borgermeister van Hamborch, doctor Langenbeke, und de[a] borgermeister van Lunenborgh worden genhamen.

53. Und dorch de manch handel tusschen beyden vam eyme tome andern wol 2 daghe is gefallen, wen wart bogert eyne ander dachfart upp Philippi et Jacobi[1] int tokamende jar, dar denne de stede vorgaddert sick derweghen under eyne mochten vorweten. Welkt ko. mat. zendebaden mit nichte annhemen wolden und mit unmoth horeden, in meyningh, de ko. mat. de tidt sick der Sweden viantlick antheen werde, umbe to strafen den ungehorsam und vorgetenheit an syner ko. mat. und uncristlikem gepfengnisz an syner g. gmahel gedan. Und nah manchem gefallen handel desulvigen leten anbringhen, mhen szolde weten, wolde man Sweden gebruken, zo muste men Dennemarken entberen und wedderumbe. Darumbe wolde de ko. mat. weten, worto sick in dem entlick to vorlaten, wen syne g. sunderlike und merclicke saken bewogen, ensotann vorgetenheit und syner g. gmal smaheit uncristlick togetagen nicht lengher to dulden, szolde syne g. ock beth uppen letzsten mhan de synen daran setten. Und begerden van ko. mat. weghen derhalven to weten van den steden tusschen hir und Michaelis[2] eyne antwert, syne g. weten mochte, wo sick darnah to schicken und we frundt eft vinth were.

54. Darup nah besprake de zendebaden der stede antwerden, zeh derhalven neyn boveel hadden, nuh szo strax in dem to vorseggen; wen disse dagefart erst tome Sunde darumbe were angesettet nah inholt des recesz und tractats to Lubeke jungst gemaket, umbe de tweferdigen saken tusschen der ko. mat. und den Sweden, zo de dar quemen, to vorhandelnde, desulvigen upp eynen betern standt kamen mochten; in dem aver de nicht quemen, dan van der zeglatie, wo sick darinne to holden, to handelen; sunder darvan zo strax antwert to geven, nicht were by en, ock gevile de tidt to kort, wen eyn ider ensotant an de synen bringhenn moste und darup handeln, und denne sick under eynander eft personlick eft schriftlick to vorweten, in dem dat in sotaner korthen tidt nicht bescheenn kunde; wen de hern van Danczike verre af weren geseten; und nah deme to water wedder to husz wolden, nicht kunden weten, wen zeh to husz kamen sullen.

55. In den saken manchfoldich schir 2 daghe wart gehandelt und manchmal bogert de ratificacie des recesz to Lubeke gemaket, den de ko. w. nah inholt dessulvigen 8 [dage][b] nah Johannis baptiste[3] sulde vorsegelt hebben und des rikes to Dennemarken reder tusschen dith und Michaelis[2] vorsegeln sulden, und dat demsulvigen recesz nah de copmann in syne gerechticheit wedder gesettet worde, und alle gebreke alt mit den nyen gewandelt, wen de stede weren gesynnet, densulvigen tractat in allen synen punten und artiklen to holden, in gantz vorhopenn, de ko. mat. ock dem szo doen wurde.

56. Darupp der ko. mat. zendebaden: Zo de ko. mat. in synen vorgegeven bogerte wes fruntliks worde volen, allet wol worde gescheen und geholden werden, und de copmann mit ko. gunst und gnade mehr achterfolget. Und bleven vaste

a) den *D*. b) dage *fehlt L*.

1) *Mai 1*. 2) *Sept. 29*. 3) *Juni 24*.

upp erem vornhemen, de ko. mat. derhalven tusschen dith unnd Michaelis[1] to underrichten.

57. Der stede zendebaden, upp dat zotane gudt dorch den hern cardinal und andere hern forsten mit grotem arbeide und vliet gemaket nicht eynen val kreghe, gemerckt de tidt ers bogers en to kort gevile und nicht donlick were manche tidt in sunderlikem handel, en hebben laten vorgeven int erste purificacionis Marie[2], dar nah nativitatis Christi[3], darnah Katherine[4], darnah Martini[5], welkt alle nicht annhemen wolden; wen ander boveel vanr ko. mat. nicht hadden und darumbe nicht doen kunden. Nah manchem und velen handel is entlick gelaten, dat eyn elk ensotant szal an de synen brenghen und de 6 Wendische kortz eyn tohope kamen *(sic)*. Darto seh denne genant hebben den mandach nah nativitatis Marie[6] to Lubeke in der herberge to syn und der eren willen in dem und meyningh under sick inbrenghen und handelen; und [de][a] hern van Lubeke sullen erer alle in dem entlike meyningh den hern van Danczike bnalen und de wedderumbe ere und der eren meyningh int erste moghen de[n][b] van Lubeke, doch tusschen dith und omnium sanctorum[7], vorstahen laten, zo dat bynnen der tidt van nuh und omnium sanctorum[7] de ko. w. des entliken weten moge, wornah sick derhalven to hebben; doch dem recesz to Lubeke gemaket in allem unvorpfenglick. Und nah deme de hernn van Danczike to water theen mothen, 1 dach, 2 eft 3 unverlich und unbegrepen.

58. Dith nhemen der ko. mat. zendebaden to sick, vlitich an de ko. mat. to bringhen, in gantczem vorhapen und tovorsicht, de ko. mat. wurde des eyn bewillen hebben und annhemen; glavende darby, de vortelleden gebreke an ko. mat. ock vlitich to stellen und helpen vorfoghen, moghen gewandelt werden; wen vele boscheen, dar syne ko. mat. keyn weten van heft. Und in dem wart de principal handel geslatenn.

59. Am donnredage nah decollationis Joannis[8] vor middaghe to 8 der stede zendebaden wedder to rade dorch de hern van Lubeke vorbadet[c], de hern van Lubeke vorgegeven, zo imands van den hern wern, de dar wat noch under en antobringhen hadden, solden dat vorgeven, wolden edt gherne horen.

60. Dar denne nah andern de here borgermeister van Danczike vortellede van weghenn der Hollander, Zehlander und Vreszlander, wo en were bygebracht, dat dat bestandt, dat de hern der 6 steden mit en hadden, upp mey tokamende des negstfolgenden jars worde uthghan; hadden zeh mit en eyn bestant van weghen mer[c]licken schaden, in olden jaren den eren upper Trade to getagen, derhalven nah gemakeder darup voreyningh etlike wedderleggingh, wowol doch nicht dat 4. part, bescheen were, dat van velen jaren szo to 2 szo to 3 jaren vorlengt were, und nuh tom latsten vam Martini[5] des vorganghen jars beth up Martini disses jars, und dan expireren und uthghan wurde; hadde nuh de her van Nassow im nhamen des princes by syme eyghen baden geschreven und dat bestandt vurder to vorlenghen und uthtostellen bogert; dem denne noch szo nicht boschen were[9]. Vortellede ock darsulvest, wo in den landen de copman mit velen ungeborliken nigicheden belast wurde, alsz mit accise des bers, mit upsettingh des korns, van elker last 5 stufer to geven, und susz mit nyen ungewonliken tollen. Bath darnah, de hern doch darup trachten wolden und handlen, wo dem wedderstan mochte und afgedan werden.

61. Upp dith de hern van Danczike uth gewiset, de hern van den 6 steden

a) de *fehlt D.* b) de *D.* c) *Folgt:* wart *D.*

1) *Sept. 29.* 2) *Febr. 2.* 3) *Dec. 25.* 4) *Nov. 25.* 5) *Nov. 11.*
6) *Sept. 11.* 7) *Nov. 1.* 8) *Aug. 31.* 9) *Vgl. n. 369, 374—382.*

nah besprake antwerden, wo zeh ock eynen bestandt hadden mit densulvigen, de up mey des negstkamenden jars ock uthgingh; weren aver gesynnet, datsulvige bstandt van Michaelis[1] negst over eyn jar to vorlenghen und in der middeltidt alsz upp pingsten[2] negstkamende mit en eyne tosampnekaminghe derhalven, eft to Monster eft to Bremen, to hebben und dar denne mit en nah inholt der schrifte derwegen to Monster gemaket handel holden. Und beduchte wol, wy uns mit en in eyn geven wolden, upp dat szo ere und unsze bestandt eyn termyn hadde. Und sodan ere meyningh an den hern princz und ock an den copman to Brugge nah inhalt der copien dar gelesen schriven wolden, syne g. eren undersaten upp de benante stelle und tidt geroke to treeken laten; welkt den den copmann by syner g. vlitich to sollicitern belast hadden.

62. Dith nemen de hern van Danczike to sick, an de eren to bringhen, wen de sake des bstands nicht den radt int gemeyn, sunder etlike personlick uth den und andere ere beschedigede borgher belangt; mit welken denne musten vorweten hebben und vorsthan; welkt gehat nicht twivelen, ere oldsten en dersulvigen meyningh gutlick bnalen werden. Und mit dem gutlick scheydeden van enander.

B. Recess.

431. Recess zu Rostock. — 1503 Aug. 27.

D aus StA Danzig, XXVII 84, Bl. 15—21, lübische, wenig sorgfältige Abschrift, folgend auf n. 430. Ueberschrieben: Lubicensis recessus.

1. Wytlick sy, alszdennen unlangens in twifelufftigen saken de koninglike majestat tho Dennemarcken eyns unnd der sulven majestat ryke tho Sweden anders dels entwischen dem vorlate, eyndracht unnd avesscheide nha, jungest tho Lubeke vormiddelst den hochwerdigsten in Godt vader unnd herenn herenn Raymundum, der hilgen Ro. kerken cardinal unnd legaten etc., twischenn gemelter koningliker majestat geschickeden unnd eynem erszamenn rade unnd stadt tho Lubeke sampt andernn gemaket, up Laurentii[3] aldernegst vorgangen eyn gudych dach bynnen dem Stralssunde tho holden, dartho de andernn Wendeschen stede unnd dhe van Dannczik vorscreven, vorgenomen unnd doch van dar, szo gemelte stede, uth notorfftiger sake in personen desz rades dar nicht thor stede gekomen, beth tho Rostock uppe sondach jegenwardich negest nha [Bartholomei][a] [4] im jar nha Cristi geborth dusent vyffhunderth unnd dre vorschoffen, synth dar sulvest van weghenn koningliker majestat dhe ewerdighe in Godt vader unnd duchtigenn herrenn Johann, tho Roschylde, unnd her Johann, tho Odensehe byschoppe, unnd Hans Ranczov, tho Se[ge]berghe amptman, sampt mester Hinrico Hoppenstanghen, desz gemelten hernn koninges secreter; unnd van weghen dher stede dhe erszamen unnd werdigen hernn Johann Hareže unnd her David Divitz, burgermeister, mester Matheus Pakebusch, in wertliken rechten doctor, sindicus, unnd mester Henninghus Osthuszen, secretarius tho Lubeke; her Hermen Langenbeke, in beiden rechten doctor, burgermeister, unnd her Hermen Rodenborch, rathman tho Hamburch; van Rostock her Vycke van Herverde, her Diderick Boldewan, her Johan Wylken, proconsules cum aliis proconsulibus ibidem; van Stralessunde her Henning Wardenberch, her Henning Morder, burgermeister, her Arnth Zegheberch, in beiden rechten doctor, radtman, unnd meister Johan Langhe, ere secretarius; van der Wysmer her Branth Smidt, burgermeister, unnd N., rathman; von Lunenborch meister Johannes Scroder, doctor in bei-

a) Laurentii *D.*

[1]) *Sept. 29.* [2]) *Mai 26.* [3]) *Aug. 10.* [4]) *Aug. 27.*

den rechten, provest tho sunte Johannes darsulvest unnd sindicus etc., her Hinrik Tobingh, burgermeister, her Diderick Wulsche, rathman, unnd meister Johan Kolre, ere secretarius; van Dannczick her Jurghen Manth, burgermeister, her Johan Tutingh, rathman, unnd meister Johan [Wolter][a], ere secretarius; unnd synth desz mandages dar negst[1] dhe stede desz morgens under syck tho achten uren, unnd tho nhamiddaghe twisschenn elffen unnd twelffen mith one der koningliken majestat geschickeden uppe dem rathhusze darsulvest tho Rostock irschenen, handelende unnd slutende szo hyr nhafolghet.

2. Int erste sinth dhe stede Wismer unnd Lunenborch eres syttendes halven twiendrachtich ghewesen, judoch nha besprake up dathmall, eynenn idern sinen rechten unvorfengklick, vorlykenth, dhe erszamen vann dher Wysmer in ore stede benedden der vam Stralssunde unnd dhe van Lunenborch by dhe erszamenn van Lubeke gesettet, wu wol nha middage umme syttendes wyllen der koningliken majestat geschyckeden benedden den erszamenn van Rostock unnd jeghen de van der Wysmer aver tho syttende vorwyset.

3. Darnegest is vormiddelst dhe stede gerathslaget, wu men dusse dinghe handelen unnd vornemen wolde, nachdem de geschickeden der erszamenn van Lubeke in Sweden gesanth noch nicht wedder umme tor stede gekomen unnd van den Sweden neyne vorsekerynghe gedan war, effte sehe dussen edder eynen andernn dach gedachten tho beschycken unnd fruntliken handel tho vordulden edder nicht. Unnd int ende vorlaten, szo syck namals im handele hefft begheven. Darnha is worden gehandelt van itliken gebreken, dem copmanne in Dennemarcken nach dageliches wedderfarende, unnd geslaten, ann dhe Dudeschen vogeden uppe den legheren in Dennemarcken synde tho scriven, deme copmanne to bevelende, dem hernn koninge unnd den synen tho gheven, wes men one plychtich is unnd nicht dar aver, nha lude eynes conceptes darsulvest gelesen unnd belevet. Unnd is den morghen darby gebleven etc.[2].

4. Darnha synth by denn geschickedenn eyns erszamenn rades tho Lubeke irschenenn dhe werdigen, hochgelerten meister Albrecht Kransz, in dher hylghen scryfft unnd geistliken rechten, unnd [Georgius][b], in werltliken rechte doctores, vorghevende under langen reden gemelten geschickeden van Lubeke, wu sehe tho dussem handele tom Stralssunde unnd szo beth hyr varlecht tho Rostock van gemelten hernn cardinall geschicket weren, varbedende syck, wes sehe der szake tom besten don konden, hedden sehe vulmacht van synen gnaden, begherende, dhesulven commission tho horen lesen etc.

5. Dat denne vormiddelst gemelten van Lubeke beth an dhe anderenn steden is vorwiset.

6. Tho nhamiddaghe synt dhe geschickeden koningliker majestat unnd dher stede vorgescreven wedderumme to rathusze vorgadderth. Dar denne upp varghevent der van Lubeke int erste den steden unnd namals den gheschickeden koningliker werde, wes de comissarii desz hernn cardinals an sehe gebracht hadden, dhe vorscreven comissarii tho rathusze to irschinende synth vorbadet. Dhe denne jegenwardich upgedecket desz hernn cardinals meinunghe szo hyr nha folget.

7. Int erste hebben sehe syck lathen horen, wu truwelick unnd hertelyck syck de here cardinal dusse szake[c], de ko. majestat unnd dhe Sweden unnd dhe entheltnisse der durchleuchtigen furstynnen koningynnen tho Dennemarcken unnd dar neffen den gemakeden frede tho Lubeke belangende, tho synne getogen hefft, nycht gerne

a) Wolter *fehlt, dafür:* N. *D.* b) Georgius *fehlt, dafür:* N. *D.* c) *Am Rande:* Condolet dominus cardinalis *D.*

[1]) *Aug. 28.* [2]) *Vgl. n. 430 §§ 36—38.*

wyllende, dar id ummerst mogelyck were, dat dhe twisste der Sweden to betteren wege nicht gebracht unnd dhe koningyne ore entheltnisse nicht vorloset eft ock de frede to Lubeke, dusse dinghe nicht weynich belangende, wor mede gebraken unnd nicht gantz unnd all nha vormoghe szegele unnd breve dar aver gemaket unnd gegeven underholden scholde werden etc. Unnd hedde darumme syne wederlyke gnade den hernn byschop tho Lubeke, upp dyth mall vorhinderth, unnd one last unnd bevel gegeven[a], samplick unnd besundern syck dar mede tho bekummerenn; wes sehe nu dar inne gudes don mochten, scholde on arbeides unnd moghe nicht vorvelen, under lengerenn reden dar by gebruket etc.[1].

8. Desz den dhe geschickeden allenthalven syner hochwerdigsten gnade gutlick hebben gedanckt midt erbedinge, sodanes umme syne gnade to vorgeliken unnd tho vordienende wyllich.

9. Darnegest is vormiddelst geschickeden koningliker werde nach entschuldinghe[b], warumme syne gnade in eygene personen nicht tho daghe irschenen, vorghegeven dhe swarheyt, last unnd moye, szo daruth entstan unnd irwassen mochten, dar men dhe Sweden, ko. majestat ungehorsamen, mitt affvor unnd thovor starkede, unnd wedderumme wat profites unnd gudes daraff entstan mochten, dar men syck der affvor unnd thovor enthelde, begherende, dat dhe stede syck der sulven, wu beth hyrtho gedan, vortan entholden wolden etc.

10. Wente syne gnade gedechte syck an one meth ganczer macht ock heren unnd frunde hulpe tho vorszoken, sze wedderumme tho horszame to bringende etc., unnd were szodanig jegen de stede unnd ore copmanne in gnaden unnd alle gude tho irkennende gewilliget.

11. Darupp is vormiddelst de radessendebaden der stede nach irbedinghe gewantliken grutes eyndrechtich geantwerth, dat dem vorlate unnd avescheide nha twischenn der ko. majestat to Dennemarcken unnd denn erszamenn van Lubeke genomen weren se synen gnaden to eren unnd to dinste darsulvest tor stede gekamen, unnd hedden or oldesten synen gnaden meher willen unnd dinstes mogen irtogen, weren sehe gewilliget; dhe wile denne under anderenn to Lubeke im recesse vorlaten, den sulven nogehafftich to ratificeren, dat sick denne baven den sulven beth her to vorwilet, unnd ock de copman nuch im ryke vaste meth mennerhande gebreke, inholt eynes breves dar gelesen, unnd ock wu dhe van Rostock, Stralessundt unnd Dannczik under langer vortelt hebben, besware worde, wer ore dinstlyke bede, or gnade wolden upp flitigste beschaffen, dhe ratificatie in der forme, wu darvan de averscrifft offte copie Hansze Ranczov over gegeven, noch midt den ersten den erszamen van Lubeke to geschicket unnd dhe copman sodanen beswarunghe inholt desz recesses enthaven muchte werden.

12. Darto na besprake gemelte geschyeten koningliker werde gesecht hebben, dat szodan andtwerth up or begher nicht nuchsam sy, begherende noch wu vor, or andacht unnd menunghe darup tho endecken etc. Umme dhe gebreke wyllen sehe allen flyth ankeren, dhe copman dar inne vorsorgt werde. Unnd hebben begerth, dhe in scrifft aver to ghevende, umme den hernn koning darvan deste dupliker berichtinghe to donde.

13. Dar to uppt erste wedderumme geantwerdet, dat men syck lathe beduncken, nha vormoge desz recesses to Lubeke gemaket notorfftich up or begher gesecht to hebbende, judoch dat or gnaie or andacht unnd meininghe, was sehe begherden, vorgheven, szo mochten sehe dar up antwerdenn.

a) *Am Rande:* Commissarien ejusdem *D.*

b) *Am Rande:* Excusat se regia majestas de absentia sua *D.*

[1]) *Vgl. n. 430 § 39.*

14. Darnha hebben dhe geschickeden konichliker werde vorghegeven, wu umbillich, unredelich unnd mit wat vorneticheit de Sweden in vorghetinghe orer ere, ede, loffte unnd plicht syck jegen dhe ko. majestat unnd or gnade leven gemal, dhe durchleuchtigstenn koningynne, geholden unnd synen gnaden nha live unnd gude gestan hedden, darmit denne sine gnade in neynen weghen lyden muchten; dar worde gedrungen, genodiget unnd vororsaket, datsulve mit live unnd gude ock hulpe syner gnade hernn unnd frunde tho wreken, byddende, dhe geschickeden dher stede syck szodaner dath unnd vorgettinghe getruwelick leth willen syn lathen unnd tho herten nemen, syck aller segelatien van aff unnd tovor den Sweden to beschende beth to ende unnd uthdraghe desz handels tho entholden; dat sy de ko. majestat in allen gnaden etc. tho vorschuldigenn willich.

15. Darupp is nha bespreke geantwerdt, dat den steden szodane handelunghe der Sweden by dher ko. majestat ock der durchleuchtigstenn furstynnen, syner gnade leven gemal, getruwelick leth sy. Unnd hebben s[ick][a] darumme dhe erszamenn van Lubeke vorsecht, umme alles besten wyllen unnd der ko. majestat tho eren flyth unnd arbeyt by den Sweden anthokeren, umme dhe dinghe to muntliker sprake tho bringhen; derhalven sehe eres rades sendebaden nicht sunder ghenighe kost, arbeyt unnd moye in Sweden geschycket in vorhapeninghe, sze desulven Sweden scholden hebben bewaghen, dussen dach mede tho besenden. Dhe wyle sehe aver noch nicht wedderumme gekamen, ock neyne tydinghe van syck gesanth hedden, wardorch sehe beth her tho ghetovet worden, sehe ungetwivelde vortrostynge [hedden][b], sehe noch wes fruchtbars scholden irlanghen. Alszo dar dath beschege, scholde diesse vorderunghe van one to beschen nicht van noden syn. Byddende, se upp dyt mall dar aver nicht tho beswerende, under lengeren.

16. Dar nha denne twischenn beyden erbenomeden parten vaste rede gewesen, unnd tho ende dusse dinghe in bedenckent, beth tho morgen to achten uren wedderumme tho rathuse to irschinen, genomen syn. Unnd sinth den avent dar mede gescheyden[1].

17. Am dingeszdaghe[2] morgen to achten uren synth de radessendebaden wedderumme tho rathuse erschenen, vorwachtende de geschickeden ko. werde. Aver int lateste, szo men dhe szulven wolde beschycken, hefft meister Hinricus Hoppenstanghe begherth vartowesende unnd geworffen, wu de here bysschopp to Odensehe in der kerken mit krancheyth sy vorsweket, szo dat he tho husz ghan muste, bogherende, desz beth tho namiddach gedult tho dragen unnd tho twen uren tho rathusze wedderumme tho irschynen. Desz dhe stede szo syn tofreden gewesen[3].

18. Darnha is handell gewesenn van weghen desz fredes unnd byfredes twischenn dem lande Lyfflande unnd dhen Russen gemaket, ock der besendinghe durch dhe 73 stede van der hanse tho Nouerguden to donde, unnd geslaten, daraff den Lyfflandischenn steden last unnd bevel to gevende, den dach up der grense mit den Russen to holden unnd desz copmans unnd der stede beste to wetten, judoch desz copmans guder unlanges in Ruszlandt getovet unvorgeven[4]. Unnd is darup bevalen, an sehe tho scriven[5]. Unnd is den morgen dar by gebleven.

19. Tho nhamiddaghe to twen uren synt dhe geschyckeden ko. werde unnd der stede allenthalven wedderumme tho rathuse irschynenn. Dar denne dhe geschyckeden der stede hebben seggen laten, dath sehe syck de[m]e[c] vorlate na bedacht unnd malckander bespraken hebben syck latende beduncken, dat sehe in

a) sehe *D.* b) hedden *fehlt D.* c) denne *D.*

1) *Vgl. n. 430 §§ 40—44.* 2) *Aug. 29.* 3) *Vgl. n. 430 § 45.*
4) *Vgl. n. 418, 419 §§ 2—4, 420—423.* 5) *n. 433.*

neynen weghe wyder dan de recessz vormach, vor der tydt, de geschyckeden radessendebaden van Lubeke wedder ummegekamen, vorseggen mogen; dan was dhe recessz vormach, wyllen sehe genuch don, byddende dorch or gnade dat an den hernn koning tho bringende, desz up dyt mall eyn benoget to hebben, ock syne gnade umme dhe confirmatien ock dhe hanthavinghe desz copmans antofallen unnd bydden, dem recessz by synen gnaden ock gnoch schenn moghe; dat syn se tho vordynende wyllych.

20. Darup denne dorch dhe geschickeden koningliker werde geantwerdet is, dath sehe syck szodanen antwert nicht hedden vormodet; doch szo id andersz nicht wolde, mosten sehe geschen lathen. Aver umme or antwerth, dar id szo bleve, an den hernn koning tho dragen, weren sehe nicht geschycket; sunder twivelden nicht, de stede szodans synen gnaden by eghener bodeschap wol vorwytliken werden[1].

21. Darnegest is dorch dhe comissarii des cardinals under lengeren vorghegeven, wu sehe vormerken, dat dusse dinge to neynen ende lopen, noch dhe fruntschap malckander vormeren wyllen. Up dath denne dhe gemakede frede by werden blyve unnd underholden werde, dath szo stedes van andacht unnd gemote des hernn cardinals gewesenn, weren sehe syner gnade wegen dar tor stede; wes sehe syck kunden in dher gude twischen beyden parten bekummerenn, weren sehe wyllich. Unnd beduchte one darumme wol nutte, dusse dinghe vormiddelst dhejenne, dhe am jungesten to Lubeke den handel undergan hadden, alsze dhe erszamenn herenn Hermen Langenbeken unnd hernn Hinrico Tobingh, to Hamburch unnd Lunenborch burgermeister, ock under genomen worden tom ende, men darmede den dingen neger kamen muchte; syner perszonen halven were he syck ock dar mede tho bekummerende wyllych etc. Dat welcke denne allenthalven nha besprake is bewyllet unnd belevet[2].

22. Dar nha, szo syck dhe geschyckeden koningliker werde unnd dhe stede malckander gedelt hebben, dhe middelers vorgescreven, nach besprake under syck gehath, den radessendebaden vorghegeven, wu sehe dusse dinge by syck unnd ock darna mit den geschyckeden desz hernn koninges vaste tolecht hadden, befyndende in allenwech, dar nicht wol donlyck sy den steden, syck vorder, eher der wedderkumpst der geschyckeden uth Sweden, der segelatie halven tho vorgheven, unnd dat darumme dusse dinge up dussenn daghe nicht wyllen geendiget syn; hedden darumme sprake gehat mit gemelten schyckeden, umme tho eynem andernn daghe, dar dhe her koning in eghene personen muchte erschynen, to komen; hedden doch bewoghen, dar dhe im korth, alse wol nuttest, geschenn scholde, were den van Danczick nicht wol donlyck mede tho beschycken; wen darumme geschenn, dat id tho rumer tydt geschege, by dem, dat syck dhe stede der segelatien vorder to enholden wolden vorseggen.

23. Darup is geantwerth, dath men syck scholde wyder vorseggen dan gehort is, hedden sehe neyn bevel; averst eynen anderun dach tho gelechlyker stede tho beszoken, vorsegen se syck, or oldesten worden syck darinne wol gebarlyck schycken; betrachtende aver dat sulve, dat den van Dannczig in korth eynen dach tho beschycken scholde swar gefallen, hedden dar umme angenamet, eyn yslyck an syne oldesten to bringen, eynen dach upp Philippi und Jacobi[3] scherst kamende, dar dhe herre koning in eygene personen mochte irschynen, tho holden, des vorsehens, ore oldesten syck dar geborlick inne schycken werden. Unnd weren beth tho dem sulven dage der ko. majestat to eren genegt, syck der sygillation tho enholdende.

[1] *Vgl. n. 430 §§ 50, 51.* [2] *Vgl. n. 430 § 52.* [3] *Mai 1.*

24. Darjegen denne gemelte middelers ingebracht hebben, dat dhe geschickeden ko. werde al ores ambringens eyn gedult hedden gedraghen, weren ock wol genegt, den dach upp Philippi unnd Jacobi[1] tho beleven; averst szo syck de stede allene beth Philippi unnd Jacobi wolden entholden, hedden sehe mit ganczer undult angehort, vormenende, dat nicht mogelick were, den Holm tho beszoken unnd nichtsdemyn der privilegie desz rykes Dennemarcken to mogen gebruken; den van noden syn wolde, dhe Sweden tho frunden unnd Dhenen tho unfrunden edder also wedderumme in dusser erringhe, de wyle dhe durete, to holden; begherende darumme, der sigilatien noch eyn offt ander, offt syck dhe stede der sulven tho rumer tydt vortan gedechten to enholdende edder nicht etc., tho endeckende.

25. Darupp is denne sodans nach bewage, beth tho morgen tho vorantwerden, alsze id doch spade is, tho 7 uren wedderumme to rathuse to irschinen, genomen.

26. Am myddeweken[2] to halvewege achten synth dhe geschickeden allenthalven wedderumme tho rathuse gekamen. Unnd is meister Albrecht Krans van den hernn rathsendebaden, der stede antwert up den vorlath van thonende tho entfangende, geeschet myt dem anhangende, offt dhe reder der ko. werde lyden mochten, den andernn doctor geschickeden desz cardinals alse middeler mede ton handel to steden, szodans konden de stede ock wol lyden etc. Unnd is szo geschenn.

27. Darnha is meister Albrecht Krans myth gedachten doctor unnd andernn middelernn van den steden[a] irschinen. Unnd is one upp den vorlath van thanende geantwerth in dusser wyse, dat syck de stede nicht vorsehen hedden, men sodans vormals ghegheven antwerdes szo weynich behagendes gehath scholde hebben, edder dath men van one, szo vor der handt syck der segelatien tho vorseggende, scholde begheren, angessen dat de recessz tho Lubeke gemaket dat nicht vormochten, noch szodans tho der tydt, alse dusse dach beramet, bespraken were, daraff last oft bevel tho nemen; dan szo dhe artykel im recessz begrepen, so vele dhe stede belangende, geholden unnd, szo vele dhe ko. werde bedrepe, vaste ungeholden bleven, hedden sehe bevel van oren oldestenn, darup tho handelen, byddende, sehe daran nicht to vordenckende; aver den dach up Philippi unnd Jacobi[1] to holden, weren sehe noch geneget an or oldesten tho bringhende; nicht twivelden, . sze worden syck daranne geborlick schycken; unnd wolden syck der segelatien beth to der sulven tydt dar up entholden in vertruwen, se under der tydt de schyckeden uth Sweden to husz scholden krygen, umme dhe gelegenheit, wes hyr inne gedan scholde werden, tho vornemenn etc.

28. Warup gemelte middelers nha besprake mit ko. werde geschickeden avermals ingebracht hebben, dat sehe dusse dinghe nha aller notorfft unnd uppt flitigste angebracht hebbenn, aver sy nicht myn dan tho varenn mit bitterheit upgenomen, unnd sy der geschickeden koningliker werde seggent unnd begerenn, nha dem koninglike majestat syck nha aller notorft werde vorsorgenn, syck an den Sweden tho vorsoken, dhe stede den sulven wyllen laten wetten, offte sehe frundt edder vyent syn wyllen, syne gnade syck des moge hebben tho rychten; mhen wette wol, dath tom geringenn talle uth dussen steden des rykes Sweden gebruken, averst dat velen dusenden des rykes Dennemarcken gebruken, so ock wol bewust; dar denne de stede vygent wesen wolden unnd dhe Sweden mith affwar unnd thowar wolden stercken, wuste syne gnade syck mit Hollanderenn, Brabanderenn, Zeelanderenn, Engelschenn, Franczosen unnd Schotten, dhe syner gnaden ryke ock

a) *Folgt durchstrichen:* vor den steden *D.*

1) *Mai 1.* 2) *Aug. 30.*

wol kunden bruken unnd darby syck sine gnade alles dinges szo wol also in dussen steden vorgelicklick to kope bekomen muchte, tho befrunden; offt dat denne vor dusse stede syn wolde, hedde men wol tho betrachtende etc. Unnd hedden van gemelten geschyckeden bevel unnd last, mit den radessendebaden van Lubeke unnd Dannczig ytliker mathe in sunderheit allene to handelen, dat sze ock am meisten belangede; byddende de andernn hernn radessendebaden, daranne neyn vormerckent to hebben etc. Unnd hebben gehandelt ut privato etc.

29. Unnder dussenn handell hebbenn syck de stede avermals malckander besprakenn, denn middelernn up or lateste anbringe[n]t antwerth tho gheven, alse dath sze in aller mathe dem recessz gedechten genoch donde unnd begherden mit der koningliken majestat nicht anderst dan live unnd gudt; averst vor der hanth lenger tydt to vorseggen, stunde nicht by one, dan musten dat bringen torugge an or oldesten etc.; szo darvan or begrip is gewesen.

30. Aver dhe middelers synn wedderumme gekomen seggende, quod[a] cessasset primum[a], dat sze avermals mydt den geschyckden ko. werde syn tho worden gewesenn unnd weren van den sulven berychtet, dat nha der gelegenheyt der ko. majestat, szo syne gnade itzundes wes vor handen hedde, stunde ore gnade nicht to gedulden, lange tydt to vorloven, antwerth der segelatien to geven, dhan muste syn tom hogesten bynnen 4 weken; unnd wuwol se dar jegen geholden, dat id nicht wol mogelick were, one doch vorantwerdt, dat id wol syn mochte, dat dhe Wendeschenn stede to Lubeke oder ander stede mit den ersten to sammende quemen, or andacht unnd meinunghe darup beramende, dhe sehe sunder sument den van Dannczick vorwitliken muchten unnd also or andacht dar upp ock sunder sument wedderumme entfangen, den hernn ko. to benalen etc. . Unnd up de tydt scholde men de ratificatien wedderumme laten vorantwerden. Dar men ock eynige bodeschap der gebreke halven in Dennemarcken wolde mede schicken, wolden sehe allen flyth mede ankeren unnd twivellen ock nicht, dan de here koning de sulffe mith ernste worde bestellen to vorbeterende.

31. Darupp is geantwert, dat id nicht mogelick sy, bynnen der tydt thonende antwerdende, begherende, dath beth tho wynachten anstan to laten etc.; wente dhe stede wyde weren belegenn; dar eyne vorgaderinghe, szo van noden were, maken scholden, wolde de tydt vaste vorlopen, ehr men dath den van Danczigk mochte vorwytliken, mit widerenn reden. Dat denne avermals nicht hefft mogen bedygen. Sunder begherden noch gemelte geschickeden koningliker werde, des bynnen upgenanter tydt antwerth to gheven unnd sehe dar mit lenger nicht to thogerende.

32. Darjeghenn denne wedderumme geantwerdt is wu vorhen. Judoch wu wol den steden im recessz rumer tydt, alse eyn gansz jar nha data dusses recesses, ghegheven is, nach den, up dat men se nicht anderst den gudtwillich unde willen sehe, de ko. majestat twischenn dyt unnd Kathrine[1], offt de middelers dat konden irholden, edder, dar dath enstunde, twischenn dyth unnd Martini[2] des antwert scrifftlick edder muntlick wethen lathen; unnd stunde one nicht ehr to donde. Dar id aver allenthalven worde vorslagen, vorbaden se syck in gestalt eyner protestatien vor den geschickeden desz herenn cardinals byddende, desz indechtich to synde, dat se stedes averbadich gewesenn unnd noch syn, alle dath de recessz, durch gemelten herenn cardinal gemaket, hefft begreffen, genuch to donde in tovorsicht, de ko. majestat dem ock so donde werde. Dat welke se an dhe geschickeden syner koningliken majestat mit den flitigsten ock to bringende begherth unnd gebeden hebben[3].

a—a) *Eingeklammert D.*

[1]) *Nov. 25.* [2]) *Nov. 11.* [3]) *Vgl n. 430 §§ 53—57.*

33. Darunder is handel gewesenn in affwesende der van Danczigk van wegen desz bestandes mit den Hollanderenn etc. unnd vorghegheven, dat dhe van Dannczigk syck hedden lathen horen, nhadem sehe mit den Hollanderenn, Selanderenn unnd Freslanderenn ytliker geschele halven ock bestant hedden, dat se derhalven mit den steden wol geneget weren tor sprake to kamen. Unnd hebben int erste de stede geslaten, an den prinsce tho Borgundien unnd den copman derhalven to scriven in mathen, de concepte darvan inholden. Unnd synth dhe van Dannczigk upp geeschet, er menunghe den steden to endeckkende[1].

34. Darnegest hebbenn dhe middelers wedderumme ingebracht, dat id nicht mogelick torholden, angesehen, dat se lenger tydt to beleven nicht in bevel hebben, judoch willen sehe baven or bevel syck vordristen beth tho Dyonisii[2] etc. Darin gemelte middelers szo vele gesecht hebben, dat sehe noch beth tho Galli[3] vorsecht hebben desz antwerdes tho vorwachten, desz sehe vortruwen, syck myth dem hernn koning tho vormechtigende unnd szo vele syne gnade tho underrichten, dat syne gnade desz thofreden syn schall etc.; dar id nicht syn muchte, musten sehe darby laten unnd konden dar vorder nicht by don.

35. Dar avermals jegenantwerth is, dat nicht sy[a] to donde; judoch mach id beth to omnium sanctorum[4] bestan; sze wyllen syck gerne beflyten; dar id aver nicht syn mach, mothen sehe ock geschenn lathenn.

36. Unnd synth darupp dhe middelers an dhe geschickeden wedderumme gegan makende den avescheyt, darnha in jegenwardicheit beyder parten affghesecht, so hir nha folget. Na dem dhe erszamen radessendebaden der stede neyn bevel hebben, vor der handt syck tho vorseggen, den Holm myth affvor unnd thovor lengk dan im recessz bestemt nicht tho vorsoken, synt dhe geschickten ko. majestat thofreden, judoch[b] des neyn bevel hebbende, tho bewillen, dat dhe Wendeschenn stede mit den ersten vorgadderenn unnd darup sluten unnd dat sloth den erszamen van Danczig to schickende, dhe den or andacht unnd menunge darup dem ersamen rath to Lubeck ock meth den ersten mogen vorwitliken, umme erer aller sloth unnd vorlath dem herenn koninge twischenn dyt unnd omnium sanctorum[4] negst kamende, dar syne gnade bynnen landes is to Copenhagen effte dar ummentrent, edder in syneme affwesende dem hernn bischop tho Roschylde scrifftlick effte muntlick to benalen; judoch offte ehafftige noethsake, szo men dat tom ersten beth tho Danczigk moth schycken, sodans eynen dach effte twe ungeferlich vorhinderde, dhe am dage wore to beseende, schall syn unvorfenclick. Unnd sodans alles wyllen dhe geschickeden ko. werde an dhe sulve ko. majestat mit allen flyt bringen unnd vorthsettende, twifel ock nicht, dan des szo in benugent hebben unnd thofreden syn werde; wyllen ock meth flyte bestellen, umme den gebreken, wat der dem copman baven privilegia bejegent, eynen wandel tho beschenn. Darmit se denne van malckander syn gescheyden[5].

37. Des dunredages morgens synt des rades sendebadenn wedderumme tho rathuse tho achte uren vorgadderth, handelende van den Hollanderenn etc. vorth szo hyr nha gescreven is[6].

38. Dar denne de erszamenn van Danczigk hebben vorghegeven, wu sehe mit den vorgescreven landen van Hollandt, Zelandt unnd Frislant in erringe stan umme menniger hande vorkortinge, den oren dar sulvest in den landen bejegent, ock anderenn schadenn etc.; dat welcke van tyden to tyden ock im bestant gebracht unnd vorlenget, hebben dar umme am jungsten neyn bestant lenger den

a) syn *D.* b) *Folgt:* doch *D.*

1) *Vgl. n. 430 §§ 60–62.* 2) *Okt. 9.* 3) *Okt. 16.* 4) *Nov. 1.* 5) *Vgl. n. 430 §§ 57, 58.* 6) *Vgl. n. 430 § 59.*

tho Martini[1] negest komende wyllen anrumen, umme dath id nutte syn scholde, de geschele allenthalven twischenn one ock dussen Wendeschenn steden unnd den vorgescreven landen thor sprake to bringen.

39. Darup is one gesecht, dat id bestant twischenn vorscreven landen unnd dussen steden beth tho mey daghe negst komende werth durende; unnd syn darumme in andacht, umme mith den prinscen van Burgundien unnd den landen nha synen scrifften tor sprake tho kamende unnd dhe gebreke to vorhorende unnd, offt dat mogelyck sy, tho vorgelykende edder lenger bestant intorumende, dat sulffe up dytmall beth tho Michaelis[2] negst kamende aver dath jar to vorstreckende; darvan den de tydt desz dages up pingsten[3] scherst kamende unnd dhe dachstede to Bremen offt Munster an syne gnade unnd ock an den copman, sudansz by synen gnaden to vorarbeidende, tho vorscrivende vorramet wore nha vormoge der concepte dar sulvest gelesen unnd belevet; dar nhu gedachte van Danczigk der vorszate woren, ore bestanth beth tho gemelter tydt ock vorlengen tho laten unnd den dach mede tho beschycken, to beseen dhe ghebreke tho vorevenen, unnd dar dat entstunde, mit den steden den vorth eyn gelyck bestanth to makende unnd dar inne eynerleye lude tho wesende, muchten dhe stede der wolfarth allenthalven tom besten wol lyden etc. Dath denne dhe vorscreven van Danczigk an syck hebben genomen, oren oldesten tho vorwytliken, desz mit den ersten dem rade tho Lubeke ore andacht ungesumet tho benalen[4].

40. Item is vorder vorrameth eyn dach up mandach negest nha unser leven fruwen dage nativitatis[5] scherskamende der sehesegelati halven to Lubeck to wesende desz avendes in der herberge to synde unnd desz anderenn dages dar nha tho handelen etc.; unnd is eyn tovorlath by also, eyn erszame rath to Lubeck den steden offt ock dhe stede wedderumme dem ersamen rade to Lubeck mit den ersten szodanes nicht affscriven werden[6]. Unnd synt darmede fruntlyken gescheyden.

C. Beilage.

432. *Instruction der Rsn. Danzigs für die Verhandlungen zu Stralsund.* — *[1503 Aug. 1].*

Aus StA Danzig, XXVII 84, Bl. 1 des Heftes, in dem n. 430 folgt, von derselben Hand.

Beveel, herenn Jurghen Manth und Johan Tutinghe tor dachfart tom Strallessunde, Laurentii anno etc. 1502 geholden, medegegeven.

1. Int erste der Sweden halven, nah deme de dachfart nemlickst der twiste und scheling halven tusschen dem hern koninge und den Sweden gwandt vorschreven is, in der sake den besten vliet antostellen, sze mochte bigelecht werden.

2. Item der vorbindingh halven mit den steden, nicht bedunckt geraden, edt were denne, dat mhen merckede, edt unszer stadt fromlick were.

3. Item des fredes halven, nahdeme gantz kort is, sick mit syner gnade vaster to vorweten ader den vorigen gerokede to confirmeren.

4. Item der schaden halven, den unszern dorch de ko. mat. manchfoldich togetagen.

5. Item der Hollander halven to gdencken.

[1] *Nov. 11.* [2] *Sept. 29.* [3] *Mai 26.* [4] *Vgl. n. 430 §§ 60—62.*
[5] *Sept. 11.* [6] *Vgl. n. 430 § 57.*

6. Item to vorweten uth den steden, eft in der voreyningh tusschen dem hern koninge und den van Lubeke gemaket unszer ock wes to profith gedacht is.

7. Item der schipbrokigen guder halve.

8. Item der nyghe manchfoldigen upsettingh halven upp Schone ock des solts halven.

9. Item der nighen upsettingh halven up Schone, und wo de Denischen vogede den Dutzschen in ere gerichte gripen.

10. Item des scheps Smalhof und der Monicken.

D. Korrespondenz der Versammlung.

433. *Die zu Rostock versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Danzig und der Rath zu Rostock an Dorpat, Riga und Reval: antworten auf n. 421, dass sie eine Besendung ablehnen müssten, ertheilen aber Vollmacht zu Verhandlungen an der livländisch-russischen Grenze im Namen der Hanse* (dat unnsz na der gelegenheyd, alsze wy uth juwer erszamheyde von Revele breve vormerken[1], dat syck nemant von den juwen upp szodanen ungeloven, deme kôpmanne unde geschickeden szendebaden vormals in velighen, fryen frede unde cruczekussynge in Russlandt bejegent, dore vordristen, dagefarde darsulves inn Russlandt upp szodane geleyde uppt nye to beszoken etc., unnd sust uth anderen reden nycht wol mogelick syn wyll, itlike der unnszer darto to vorwylligen, szodanne vorbenomede dachfardt mede to beszoken. Aver szo denne jummerst nutte unde von noden were, dar id sick mochte begheven, szodanen dach upp de grensze von Lyfflandt unnd Russlandt tho leggen, dat kunthor to Nougarden to redden unnd darmede den kôpman in syner wolfårt unnd wasdom der kopenschopp tho betrachten, szo ys unnsze fruntlike begher unde gutlick gesynnent, juwe erszamheyde sick de szake des vorscreven kunthors unnd wolfart des kopmans darsulvest wyllen bevalen syn laten unnd szodanen vorgerorden dagh, dar de wu vorgeschreven upp der grense geholden mochte werden, dorch de juwen mede tho beschycken, unsze, der anderen stede unnd gemeynen kôpmans beste, duszlange, des wy ju bedangken, ungespart, darmyt tho besorgen. Des wy juwer erszamheyde in namen unnd von weghen gemeyner stede von der hansze gantze fullenkomene macht, bevell unnd gewalt wyllen gegeven unnd vorleuth hebben, jodoch des gemeynen kopmans gud in Russlandt unlangens beslagen unvorgeven; darinne sick juwe erszamheide to wolfart des gemeynen besten gutwyllich ertogen, szo wy unnsz des unnd alles guden tho juwen erszamheiden syn vorseende). — *1503* (under unszem der stadt Rostock secrete, des wy anderen upp ditmall hirto semptliken gebruken, am daghe decollationis Johannis baptiste) *Aug. 29.*

StA Reval, Kasten 1501 - 25, Or., mit Spuren des Sekrets.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771, n. 450.

E. Korrespondenz der Rsn. Danzigs.

434. *Danzigs Rsn. an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Stralsund, über das Ausbleiben der königlichen Gesandten und der städtischen Rsn. und über ihre Einwilligung, zu Aug. 27 mit nach Rostock zu ziehen. — Stralsund, 1503 Aug. 14.*

[1]) *n. 422.*

D aus StA Danzig, LXXVII 727, Or., mit dem wohlerhaltenen aufgedrückten Siegel eines der beiden Sendeboten.

Denn erszamen unnd wolwyezen herrenn borgermeyster und rathmannen der [stadt][a] Danczike, unszen bsonder guden frundenn.

Unszen fruntliken groet in behegelikem willen bvoran. Erszame, wolwyze, bsonder gunstige, gude frunde. Gade almechtigen vorligende, wowol doch mit harden und swaren wedder, am avende sanct Laurencii[1] nah underganghe der sonne bynen den Stralessundt syn gekamen. Dar kamende nymands noch vam heren konings eft der anderen stede weghen befunden, wowol gehapet hadden, gemerckt en allen de nhade der stellen mede was mher dan uns, anders sulde syn gefallen. Also den dach sant Laurencii[2] vorbeydende, den zonavendt darnah[3] uppen middach der herenn stede zendebaden, int erste des erwirdigsten in Got vaders heren cardinals, alsz heren Albertus Crantz und eyn anderer syner gnaden doctor, van weghen der van Lubeke doctor Matheus Pakebusch, sindicus, und meyster Henningus Oesthuszen, ere secretarius, van Lunenborch her doctor Johan Schroder, prawest to sunte Johan darsulvigst, van Rozstock meyster Caspar, ere secretarius, to watere in schuten syn gekamen. De uns denne upp densulvigen dach tor vespertidt uppt rathusz hebben doen vorbaden. Dar wy erschinende in jeghenwerdicheit des erszamen rades darsulvigst, int erste de here doctor Albrecht Krantz in der lengende vortellede de nersticheit und groten vliet des erwirdigsten heren cardinals in den twestendighen saken, tusschen der ko. mat. und den van Lubeke gwandt, angekert und syne ve. g. ere eren hoet wolde vorlaren hebben, dan nicht framen sulde in densulvigen saken beschaft hebben. Darnah eyn elk van den anderen de heren vam Sunde van erer heren weghen groteden und bedancken en ere eringhe, en in nhamen erer heren ertoget und gedan. Dem also bescheen, en elk van denn hoff an und entschuldigede dat uthbliven syner heren, anbringende und vortellende de verlicheit der weghe ock dat vorzegghen und weyghern des geleydes des heren hertogen van Pameren, wen sware were jummers insz heren landt an syner g. vorloef eft gleyde to trecken; biddende, szodane entschuldingh uth eehaftiger nodt beorsaket int beste uptonhemen. Int latste dede ock de here doctor Albrecht Crantz van weghen der van Hamborch alszo. Dith alles wy angehort nah unszem grote und bedanckingh der eren, uns dorch de heren vam Sunde gedan, zodan der anderen stede vornhemen und eres uthblivens entschuldingh swarmodich hebben gehort und uppgenhamen, gemerckt dessulvigen eres uthblivens saken apembare dar beleydet und vortellet hebben, wen gemerckt[b], dat sodan szaken uns mher dan zeh alle mit aller billicheit uthtoblivende hadden mocht entschuldigen, wen gemerckt de verlicheit der weghe uns nicht kleyner eft weynigher mitsampt der forde, wedder sze to rekende, billiger dan zeh vor idermenlick hadde mocht entschuldigt hebben. Vorbat van der vorseggingh des geleyds uns mehr is wedderfarn. Wen alsz ko. mat. und unszen frunden van Lubeke geschreven hebben, nahdem de uns hir to syn geheyschet hebben, dat wy, gemerckt de unszen, dy hir to schicken gesynnet weren, de lande und herschoppen des heren hertogen van Pameren dorch theen musten, dessulvigen g. umbe sotanne den unszern gleyde mit eerliker badeschap beschickt hebben und datsulvige beth to 60 personen tho dat mahel van syner g. erholden, wowol kortz darnah nah angestelleder in dem kost und theringh uns s. f. g., uth wat sake bewaghen uns unwitlick, zotan gleyde dorch syner g. vorschriven upgesecht heft und wedderropen. Wowol dith neven den anderen gemerckt ock zo wol unses uthblivens szam der anderen billighe und mher billighe entschuldingh ock hadde mocht weszen, nichtszdemyn ko. mat. to

a) stadt *fehlt D.* b) wen gemerckt *durchstrichen und dann wieder unterpunktirt D.*

1) *Aug. 9.* 2) *Aug. 10.* 3) *Aug. 12.*

eren, unszen frunden van Lubeke, dorch welke samptlick hir to erschinen syn vorschreven, to willen und dem gemeynen besten to gude nicht uns vorhindernde noch der weghe verlicheit to lande, sunder in groter uns over zeh und zandt gevende, ock wedder up gesecht geleyde in des heren lande mit swarer varlicheit und nicht wenigher kost in eyghenen personen mit den unszen syn gekamen. Darumbe szodan der anderen uthbliven uns vaste to herthen ghaet und nicht wo to vorstahen weten, wen dith erhmalen ock uns wedderfarn is van den steden. Darumbe uns bforchten, unse oldtsten daruth mit billicheit beorsaket, hinvorbath van personliker bsendingh entholden und mit eehaftigen noden vorhindert entschuldighen sick werden laten. Dissen allen alsz bavenscreven alszo bescheen, was handel in dessen saken. Und nah bespreke van allen delen darupp gehat wart gelaten, dat de here doctor Albertus Crantz im nhamen des heren cardinals den eddelen und vasten Hansz Ranczow, ko. mat. upp Zegeberghe hoftmann, do tor tidt daer tor stede, mitsampt des heren cardinalen doctor vormoghen szulde, umbe to vormyden furder miszgdancken, ungnad und wedderwillen, desze saken vor oghen an ko. mat. in botschap int èrste to bringhen etc. Welkt den des andern dags, nah deme densulvigen windt und wedder nicht foghen wolde, is vorbleven. Sunder heft sick bogeven, dat des sondags[1] under hoemisse de her doctor Crantz int erste und darnah Hansz Ranczow syn gekamen und van uns hochlick begert, wie gemerckt de geschefte vor oghen, und dat gude vor oughen dorch uns nicht to valle efte hinder queme, nah deme dar nuh kamen weren und de anderen stede dar nicht kamen mochten, in eyne andere stelle und tidt mede vorwillen wolden; wolden zeh an ko. mat. bewerfen, de ko. mat. de stede to der tidt und stelle vorschriven szolde und heyschen etc. Und wowol nah middaghe im rade vorsammelt darup vele handel is gefallen, hebben doch uth mancher orsake bewaghen, darin nicht wolt vorwillen, noch int erste vorsegghen, angeszehen dar tor stede to syn weren vorscreven und ander beveel van unszen oldtsten, wen dar to compareren, nicht en hadden; weren ock van verrens dar mit swaren verlicheden to water gekamen und jummers wedder to husz, nah deme to lande nicht mochten, unsen toch wedder to water musten anstellen, und de tidt des herwests, dar varlick inne is to segelen, is vor der dôre, und darumbe uns forder worinn to vorsegghen swarlick doen moghen. Int ende doch, to merclicker erforderingh, umbe to vormyden manche sware kost, last und theringh, in den saken unser stadt in korten tokamenden tiden to donde vor oughen, uns vorsecht hebben und vorwillet in den sonnendach nah sant Bartholomei[2] itzundt vor oghen und in de stede Rozstock, by also, dat wie in der middel tidt sullen vorwisset werden, de anderen stede dar kamen sulden, und, nah deme mit unszem schepe dar nicht kamen konnen, in unszem thaghe ungehindert und unbeschediget moghen bliven. Dat de stede dar kamen werden, sick de upgenanten zendebaden eyn elk by den synen int flitichte willen bearbeiden, idoch nerkeyne in dem syne heren wil vorsegghen. Sunder de vam Sunde sick hebben dar to syn vorsecht und uns mit sick in eren toch genhamen und glavet, wor zeh bliven, wy mit en bliven sullen. Uns heft ock de vorscreven Hansz Ranczow glavet, int erste und vor allen, eft de ko. mat. sodane bavenscreven tidt und stelle annhemen wil eft nicht, uns to vorwitliken. Demglikenn sick ock de van Lubeke, erer heren willensz meyningh in dem uns vorstahen to laten, hebben vorspraken. Wes unsz derhalven int vorlop der tidt wert beyeghen, juwen erszamheden, Gade bvalen, dorch schrifte eft eyghener personen nicht sulden unvorkuntschaft laten. Gegeven tom Stralessundt am avende assumptionis Marie anno etc. 503.

Jurgh Manth.
Johan Tutingh.

[1]) *Aug. 13.* [2]) *Aug. 28.*

435. *[Danzigs Rsn.] an Lübeck: antworten auf dessen Mittheilung, dass ein neuer Tag auf Aug. 27* (des sondags nah Bartolomei) *in Rostock vereinbart und an die Herzöge von Meklenburg um Geleit geschrieben sei, mit der Erklärung, dass trotz der misslichen Lage der Dinge* (wowol de dinghe anders to befinden hadden vorhapet) *sie doch nach Rostock kommen würden und Stralsund gebeten hätten, vom H. von Pommern Geleit zu erlangen. — Stralsund, 1503* (feria 2a sub octava assumptionis) *Aug. 21.*

StA Danzig, XXVII 83, Koncept von der Hand des Danziger Rathssecretärs.

436. *Stralsund an die zu Barth weilenden Rsn. der Stadt Danzig: zeigt an, dass auf der Strasse zwischen Barth und Stralsund sich eine Schaar von 50 oder 60 Reitern gesammelt habe, über deren Vorhaben man nicht unterrichtet sei; warnt vor Ueberfall. — 1503* (des frygdages na Bartolomei) *Aug. 25.*

StA Danzig, XXVII 84, Or., mit Resten des Sekrets; eingelegt zu n. 430.

437. *Stralsund an die Rsn. der Stadt Danzig:* so gii by uns hebben badeschop gehath, juw willen entholden to Bardt bette morgen to negen horen uppe unsen guden radt to juweme besten, so hadde wy de unsen uthgeferdiget also huten, de upp dat spadeste mit uns sint wedderumme tor stede gekamen; de jegen juw morgen wedder to schikkende, na gewanten dingen bedunket uns nicht woll beqweme syn; is darumme unse gude meninge, gii willen vorfogen by unseme gnedigen heren, sine g. juw mit siner bodeschop unde geleide moge gnedichliken vorsorgen laten, mit uns tor stede to kamende; so sick dat ock nicht wolde verlopen, des wy uns nicht vorhapen to wegerende, were woll best, aver water juw mit uns to benalende; darto gii mit deme besten woll werden denkende[1]. — *1503* (des frygdages na Bartolomei) *Aug. 25.*

StA Danzig, XXVII 84, Or., Sekret erhalten, beigelegt der n. 430.

F. Nachträgliche Verhandlungen.

438. *Lübecks Rsn. in Schweden an Mitglieder des schwedischen Reichsraths: legen das Verhalten Lübecks in den dänisch-schwedischen Streitigkeiten dar; setzen auseinander, wie lange sie jetzt auf endgültigen Bescheid gewartet, und erklären, dass sie sich genöthigt sehen, ihre Aufträge jetzt auch vor der Rückkehr des Reichsvorstehers den Versammelten vorzulegen. — [Stockholm], 1503 Sept. 9*[2].

L aus StA Lübeck; Acta Danica vol. III, Heft von 5 Bl. Ueberschrieben: Sabbato nona septembris propositum. *Koncept mit vielen Aenderungen von der Hand eines Lübeckers, der viele Entwürfe dieser Zeit geschrieben.*

1. Gnedigeste, gnedighe unde gunstighe, leven hern, bsunderen guden frunde. Eyn ersam rat gemelter stat Lubeke twivelt nicht, juwen gnaden, herlicheiden unde achtbaren leven mach bighekomen wesen, wo se mit eren borgheren unde vorwanten mit den durchluchtigesten, hochgeboren fursten unde heren, heren Johanse, to Dennemarken, Zweden, Norweghen, der Wende unde Goten koning, hertighen to Slezwick ok to Holsten, Stormaren unde der Dithmersken, graven to Oldenborg unde Delmenhorst, weren to misheghelicheit unde wedderwillen ghekomen umme inbroke van privylegien, anhalinghe itliker scepe unnde antastent scipbrokighes unde sedriftighes

[1]) *Vgl. n. 430 §§ 27—31.* [2]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 332 ff.; Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, p. CCCII und S. 346, 347.*

gudes, ock mher anderen reden, wowol, er se tome hantgrepe ghelanght, de irluchtighe, hochgeborne furste unde here, here Frederick, arfgenamen to Norweghen, hertige etc., eynen ersamen rat statliken beschickede unde leth int ende begheren, synen gnaden als eynen gudigen middeler handel yn den ghebreken, so sick twisken der kon. mat., siner gnade heren broder, eyns unde eynem ersamen rade unde gemener stat Lubeke sampt eren medevorwanten andersdels allenthalven enthelden, to vorghunnen unde antorumen. Dat denne, wo lichtlick aftonemen, eynem ersamen rade so vor der hant undertogande na aller ghelegbenheit degher unde gans zwar was, anghesen, under anderen, dat se uth titlikem unde ripem rade mit eyndrechtigem willen erer ghemenen borgere marklike kostinghe ghedan hadden, ruther inghenamen, ere schepe ghestaffert unde spiset unde yn ganczer rede seten. Unde hebben nichtes de weynigher umme alles ghelimpes unde inseggendes willen, unde darmit int lichte unde to vorschine komen mochte dat ghelik efte unghelik, sodans angherumet unde syne gnade tome handel ghestadet, so dat derhalven is eyne daghelestinghe worden gheholden bynnen Lubeke yn der ersten weken van der hilghen vasten jungest vorleden[1], wowol na mennighen vorsleghen sunder frucht van ander gegan, jodoch itliker mathe beth an den pasken[2] darna vorschavenn.

2. In middeler tidt ghebort, dat de alderhochwerdigeste in Got vader unde here, her Raimundus, unsers alderhilgesten vaders des pawestes van der siden legate unde der hilghen Romesken kerken cardinal, van der pawesliken hillicheit umme dat gulden jar aver ganczc Germanien etc. to b[eh]offe[a] eynes gemenen Turken tages to vorkunden unde frede to maken uthgheferdighet, uth eghenem bowaghe umme alles besten willen, sodan vorgherorde ghebreke to vorfaten, de kon. wirde unde eynen ersamen rat dorch den eddelen unde wolgebaren heren, heren Hertman, graven to Kirchbarch, doctoren unde domheren to Mencze, na velen scriften unde vormaninghe heft bosant unde boschickket unde ynt ende irlanghet unde beholden, dat sodan gebreke alle beth tome sondage quasimodogeniti[3] in ungheverliger rouwe stan scolden; in der middeler tidt wolde syn alderhoch[werdige]ste gnade bynnen Lubeke komen nicht jegenstande der varliken kranckheit unde last, darmit sine gnade bezwert, unde de gebreke in der parte jegenwardicheit horen unde flith vorwenden, de sulven mit todath des almechtighen bitoleggen edder up beter weghe bringhen. Dem denne unghetwivelt uth der vorhenghinghe Gades na veler moye, flites unde arbeides, so syn alderhoch[werdige]ste gnade dar nicht ane ghespart, also ghescheen is in biwesende des durch[luchtigesten], hoch[geboren] fursten unde heren, heren Magnus, hertighen to Mekelnborg, fursten tho Wenden, graven tho Zwerin, der l[an]de[b] Rostock unde Stargarde etc. heren, gemelten heren hertighens van Holsten, der erwerdighen in Gode veder unde heren, heren Diderick, der karken to Lubeke, heren Johan, to Razeburg, unde heren Detleff, to Zleswick bisscopen, mit velen doctoren unde anderen gemelter heren rederenn.

3. Dewile denne ok eyn ersam rade de ghebreke twisken beiden kronen tho Dennemarken unde Zweden[c] irwossen unde existerende unghcrne ghehort unde vil lever vormarket unde ghesen hadden, dat to der rike allenthalven beste ock to wasdome, brukinghe unde fortganghe der ghemenen wolfart alle last unde uprор vorbleven weren, dat also in der sulven rike friskem unde luckzelighem stande eyn juwelick na siner werde unde ghebor hedde moghen fredesam blyven, hebben darumme dusses lofliken rikes als de frunde, gude nabers unde ghunners up gemelter

a) boffe *L.* b) lude *L.* c) *Folgt durchstrichen:* to der rike allenthalven beste, ock umme vorkortinghe willen, nadel unde afbroke der ghemenen hanteringhe *L.*

1) *n. 384.* 2) *Apr. 16.* 3) *Apr. 23.*

dachfart nicht willen vorgheten, dan syn myt todaet unde rade erer vorwanten in hoghem vlite unde mit dem besten darto vordacht ghewezen, wo men to den sulven ok riplick kamen mochte unde de to beteren weghen brynghen.

4. Unde dar myt men upt fochlikeste dar to keme unde unvormarket tome handel langhen mochte unde ghestadet werden, heft eyn ersame radt up vorbororder dachfart sick teghen der kon. w. gheschickten dusses lofliken rikes na erem bogher nicht willen vorsegghen, wowol men egentlick wuste, dat dar men sick dusses lofliken rikes nicht entholden wolde, dat als den de ghebreke der kon. w. unde ghemener stat Lubeke enttwisken in nener mathe, wise efte ghestalt mochten vorfatet unde to beteren weghen ghebracht werden; dar den int ende vorsichtichliken so vele uth irwossen unde entstanden, dat eyn ersam rath umme allesz besten willen sick undernamen heft, der sulven gebreke halven twisken beiden kronen yn dith leflike rike to senden, umme mit den anderen Wendesken stederen unde mher frunden, dar men in den sulven eyne daghelestinghe vorarbeidet hedde, twisken beiden parten in guder wolmeninghe unde aller truwe to handelen, dat also de sulvighen vorfatet unde up beter weghe dorch foechlike unde allenthalven litlike unde drechlike myddel mochten ghebracht werden.

5. Unde wowol juwe gnade unde achtbar leven in vermoghe itlyker scrifte sick jeghen de kon. mat. sunder rede nicht gestalt ock sick furder villychte also vorghefen unde bosorghet hebben, dat duth olde, cristlike unde loflike ryke mit todaet unde hulpe des almechtighen in wolmacht bliven unde ynt ende to drechtlikem vrede komen moghe, so is dennoch juwen gnedigen heren unde achtbaren leven nicht umbowust unde gans riplick to bodenken, wes vede unde orloghe up sick heft, wes myt der tidt darto up unde an komen mach, wath macht, rades unde trostes de jeneghener mach hebben, wath frunde, vorwanten, anhangers unde frundesfrunde, in wath hapen he syn, wo wandelber unde eventurlick des kriges vorlope syn, wes men hapen unde fruchten mach, ock dat alle richtighe orlaghe umme vredes willen werden anghestalt, unde dat ock to boweghende ys dat jenne, so nicht vor oghen, ock eff int leste guden frunden unde holden ghunners, erer guden andacht unde wolmenynghe to mishorende sy.

6. Unde so denne juwe gnade, herlicheide unde achtbare leve mit der k. m. tome hantgrepe syn ghekamen, ok de irluchtigesten, hochgebornen forstynnen unde fruwen, fruwen Kristynnen etc., ghebaren to Sassen, der rike Denemarken, Zweden, Norwegen, der Wende unde Goten konigynnen, hertoghynnen to Sleswick ok to Holsten, Stormarn unde der Dithmersken, grevinnen to Oldenborg unde Delmenhorst, syner kon. w. ghemal, wowol unghetwivelt in gheborliker werde, hir in dem rike unde van erem heren eyne tit lanck ghehath, heft eyn ersame rath uth guder wolmenynghe unde rade mher anderen stederen, dusses lofliken rikes truwen ghunneren unde holden frunden, de ersamen eres rades medelithmaten, heren Hermen Mesman unde hern Bernt Bomhouwer, hir enteghen, unde my, erer wisheit secretarium, an duth loflike ryke unde des sulvighen hochwerdighen rath gheferdighet unde dat jenne, wes itzundes gheredet, unde darneven wider in bovel ghedan, juwen gnedigen heren unde achtbaren leven to vormanen der vorwantnisse unde fruntliker vorenynghe, so twisken dussem sulven rike unde eynem ersamen rade unde ghemener stat Lubeke sampt mher anderen vormals ghewesenn, unde dar boneven in sunderem flite to bogheren unde bidden, dat juwe gnedige heren unde achtbaren leven willen Gade almechtich to lave, der hilghen kerken unde dem Romsken rike unde dem irluchtigesten huse to Sassenn to wirdicheit, den riken allenthalven tho bestande, eynem ersamen rade unde mher anderen, als den bsunderen guden frunden unde dusses rikes lefhebberen, to eren unde der

ghemenen wolfart to gude, fortganghe unde wasdome, ok umme ghelimpes unde nasegghendes willen, ock umme vortokomende vele quades, so der[a] halven, dar deme so nicht enscheghe[a], noch widerer irwassen unde inriten mochte, an morde, rove, brande, blotstortinghe, vordarve unde vorwostinghe der lande, eren unde andere vare, zele, liff unde gudt bolanghende uth banne, censuren, intredict unde vormaledighinge edder der keiserliken acht unde averacht, dat welke Got alle gnedichliken vorhoden mothe unde sodan dusses loffliken rikes nadel afholdenn, de gemelten dorchluchtigestenn fruwen, de konnyghynnen, uth dem gemelten grothmechtigesten huse to Sassen unde konnyncklikem stamme ghebaren, wedder yn heyme kamen lathen.

7. Unde so eyn ersam rath is in unghetwivelder tovorsicht unde vortrostinghe ghewesen, juwe gnedigen heren unde achtbaren leven worden oren guden willen, andacht unde wolmenynghe nicht dan int gude unde achtbarheit upnemen unde allent, wesz dar by riplick to boweghen unde in sulker lastighen unde wichtighen sake na aller nottroft to botrachtenn, in acht, synnent unde to herte nemen unde se als de frunde unde de jennen, welke dusses lofliken rikes stant unde wolfart gherne seen, nicht vorlegghen; unde hadden darumme ok, darmit keyn tidt vorlaren unde vele quades upgeholden worde, by der kon. w. umme eynen dach laten handelen unde den sulven up Laurencii[1] do schirstkomende unde nu vorleden bynnen dem Stralessunde to entlesten, beyden riken upt fochlikeste bolegen, so men irkennen mochte, vort beste ghekaren unde tome sulven de ersamen van Danske vorscreven in furderer menynghe, ere nabers, de anderen Wendesken steder, dar ok to voreskenn[b]; unde was darumme enes ersamen rades gutlick bogher unde dinstlike bede, juwe gnedige unde achtbar leve hedden willen dusses hochwirdighen rades drepliken gheschickten to ghemelter stede unde tidt up geleide, so eyn ersam rath van der kon. m. irlanghet unde wy hir mith uns hebben, uthferdighen, unde dar deme also gheschen, hadde eyn ersam rath nicht ghetwivelt, men hadde twisken den riken mit todaeth des almechtighen unde rade veler frunde etwes gudes mogen don unde de ghebreke alle, in wath ghestalt de weren bighekomen, irwossen unde entstanden, vorfatet unde yn der gude mit beider partie weten unde willen up bether unde allenthalven drechlike weghe moghen bringhen, dar se mit der anderen steder radesfrunde sick nener moye, arbeides unde vlites hadden by wyllen vorvelen lathen, wente dussen lofliken rike ock juwen gnedigen heren unde achtbaren leven vele dinstes to irtoghen syn se alle tidt ghewillighet.

8. Dat[c] aver de tidt sodaner dachfart, bynnen dem Stralessunde, wo vorgheroret, tho entlesten was vorghenamen, is sunder dusses lofliken rikes fruchtbarheit vorghanghen, is by der heren radessendebaden gebreke nicht bighekomen unde willen darumme by dussem hochwerdighen rade ock erer oldesten unde enem juwelcken entsculdighet wesen, anghesen, dat se in erer tokumst in de scheren my van sick sanden yn den Hol[m]en[d], des ame dinxstedaghe erstkomende teyne vulle weken werdenn[2], umme deme grotmoghenden unde ghestrenghen hernn Steyn Stur, ritter unde Zwedenrikes vorwiser, to vorwitliken, dat se mit der hulpe Gades beth in de scheren komen weren unde, dewile se warve unde bovele hadden an den ganczen rikesrat, to bogheren, dat syne ghestrenge leve mit dem besten darto wolde vordacht wesen. Unde ame negestfolgenden fridaghe darna[3] mit syner

a—a) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* uth sodaner misheghelicheit, dar men der saken nicht titlick under oghen komen worde *L.* b) *Folgt durchstrichen:* unde nu villichte geschen *L.*
c) *§ 8 füllt die 3 letzten Seiten der Handschrift und ist nachträglich vor § 9, der den Schluss von S. 5 der Handschrift bildet (S. 6 u. 7 enthalten zwei cassirte Versuche, § 8 zu entwerfen) durch Verweisung eingeschaltet L.*
d) Holnen *L.*

1) *Aug. 10.* 2) *Juli 4 wahrscheinlich.* 3) *Juli 7 wahrscheinlich.*

gnedigen leve hervorden unde in handel weren unde im sunderen vlite bogherden unde beden, des rikes rath int erste to vorscriven, so dat se na vormoghe unde inholde des antwerdes, schipper Andreas Jacopczen bohandet, mochten ghefordert werden. Darup syne gnedige leve int antwort ghegheven, wo he umme sundergher tidinghe willen, so syner gnedigen leven uth Calmeren ghekamen, moste ilende dar personlick irschinen unde, scolde id nicht vorlaren werden, entsetten; unde wolde darumme strax van hir na Calmeren unde dar alle dinck bosturen na nottroft unde fort mit dem heren electus na Wasteyn reisen unde unghesumeth bi daghe unde nachte mit der dorchluchtigesten fruwen der koninghynnen hir bynnen komen unde nichtesdeweynigher alsdo umme stunt unde in mitler tidt des rikes rath vorscriven, welkes alle bynnen 14 daghen edder, dar sick de tidt upt ferneste verlopen worde, bynnen 3 weken gheschen scolde; welker se ok int leste, unde da id anders nicht syn mochte, so anghenamen unde wedder an er oldesten vorscreven; de erer darumme vor langhen tiden syn vorwachtende ghewesen unde nu eres utheblivendes nicht allene wunder doch ock misfallent villichte moghen nemen. Unde dar dem denne also gheschen, hedde men daghes unde wedders ghenoch ghehath, sodan stede, dar men des ghesedighet were ghewesen, aftolanghen. De wile denne na den vorboreden 3 weken unde mher daghen de heren sendebaden hebben anghesen, dat de tidt enes markliken partes erer warve wolde unfruchtbarlick vorby lopen, wo ok gheschen, unde nicht vormerkeden, dat hir jemant van des rikes rade to irschinen vorscreven was, unde also binnen scriftlike unde muntlike tosaghe upgeholden worden, unde vorstunden, dat in syner leve afwesen in eren warven nichtes entlikes scolde ghedan wesen, ock van der wolghebaren fruwen, syner gnedigen leve ghemal, efte uth syner leve scriften nene seker tidt syner tokumpst vorstunden, ock sust van nummende derhalven vorsekert worden, unde de tidinghe van Calmeren mit alle nenen hapen gaff siner leve titliker herkumpst, unde de tidt vaste vorlep, unde de hervest here quam, soe iczundes yn den handen, mit korteren daghen, dusteren unde langhen, bisteren nechten, myt zwarerem wedder unde vare lives unde gudes, so men leider, Got betert, wol weth, wo vormals umme disse tidt jares to vilmalen schepe gevaren syn; unde hedden villichte darumme wol gheorsaket ghewesen, sick van hir to gheven. Dat se denne uth eghenem bowaghe umme alles besten willen, dussen lofliken rikes unde sinen gnedigen leven to eren torugghe gheholden unde alle last aver sik ghenamen, in vaster hapenynghe, de dorchluchtigeste fruwe de konninghinne scolde en mit ghegheven werden, edder dar dath entstunde, dat se na aller gheleghenheit sik nicht vorsen konen, dat men dorch ere wechreisent in nener mate mochte orsake nemen, ere ko. gnade noch widerer uptoholden. des se ock vor allen dinghen willen entsculdighet wesen bi alsweme unde in bsunderheit bi ghemeltem[a] huse to Sassen[a], ock bi eren oldesten, vorwanten unde den ghemenen ansestederen; ock dat se to widerer mishegelicheit ungherne rede geven wolden, frunde vordachtlick maken unde dat vorletten, dat se nicht vorghoden konen, wo sodans alle mit mher anderen reden juwe gnedigen heren unde achtbaren levę uth groter unde vorfarner wetenheit lichtliker moghen afnehmen unde[b] irkennen[c]. Unde hebben darna int leste by den erwerdigesten unde erwerdighen in Got vederen unde heren, heren Jacop, archebisscop, unde heren Otten, bisscop to Westras, ok den ernfesten unde ghestrenghen heren Zwanten, ritter unde marsscalke, sick eres langhen leghers bo-

a a) *Für das durchstrichene:* den dorchluchtigesten unde irluchtigen, hochgeboren fursten unde heren, heren Frederick, des hilghen Romesken rikes arczemarschalk unde churfursten, unde heren Johansen, ghebroderen, hertoghen to Sassen, lantgraven in Doringhen und marggraven to Missen *L.* b) *Folgt durchstrichen:* egentliker *L.* c) *Folgt durchstrichen:* den van my efte jemande anders in jenigher mathe mach ghesecht efte ghedacht werden *L.*

claghen laten unde dat men se horen wolde boghert; welker se ock eyne titlanck upgeholden seggende[a], dat men in siner leve afwesen yn den warven nichtes entlik don mochte. Aver als dat[b] entstan[c], hebben se[d] my an de gemelten wolgebaren fruwen, syner leve ghemal, gheschickket unde mit le[n]gheren lathen vorgeven dat[e] jenne, so ok sust to donde gheworven were, als[e] wu se nu int beste nicht allene georsaket dan ock bemodighet weren, uth 3 weghen eynen to kesen unde intoghan, als hir binnen wider, wo sust langhe gheschen, sunder jenighen wissen hapen to wachten, des en denne uth den vorgherorden reden nicht donlick were; edder van hir unghehort unde sunder avescheit to reisen, dat tho markliker vorluren[f] tosaghe nicht fytlyk vallen unde villichte mher an sick bringhen mochte dan wol vor oghen; edder by den jennen, so hir tor stede weren, ere warve entdecken, wowol de sulvigen sik horen lethen, dat in siner leve afwesen men in den warven nichts entlikes don mochte; dat se denne vor dat[g] erlikeste, foechlikeste unde nutteste na gelegenheit gekaren. Dar aver er leve noch jenighe vorwissinghe hadde, dar up to fotende unde dar men sik egentlick to vorlaten mochte[h], so wolden se sik noch eres vornemendes entholden, wo aver nicht, so konden se doch lichtlik afnemen, dat syner g. l. uthebliven sunder zware, lastighe unde wichtighe sake villichte nicht bikeme, dan uth rechter noeth, welker ock van en forderede to boarbeiden, dat se mochten ghehort unde fordert werden. Unde als er leve van dusdaner wissen tidinghe nicht ghewcten, syn se[i] to erer bovele entdeckinghe ghekamen[k] in unghetwivelder tovorsicht, men wille alle ghelegbenheit riplik angan unde so vorscaffen, dat se geforet[l] mit gnade unde eren in heim wedderumme komen mogen. Dat willen se neven eren oldesten ungespardes vlites in allen tiden gherne wedderumme vordenen.

9. De sulven er oldesten weren ock wol ghesedighet ghewesen, dar id de tidt hedde mogen liden unde dorch vele ander daghelestinghe, so en mit mher heren unde steden to wolfart unde underholdent des ghemenen besten vorhanden weren, nicht vorhindert ghewesen, in duth loflike rike unde dussen hochwerdighen rath statliker dan wo villichte gheschen to schikken; aver hebbent darvor gheholden, dat juwe gnedigen heren unde achtbaren leve als de frunde worden se darane ock yn dussen ganczen handel nicht dan mit dem besten, so se id gerne gudt seghen, vormarken.

439. ***Erklärung des schwedischen Reichsraths und der Rsn. Lübecks, dass letztere eine neue Tagfahrt mit Dänemark vorschlagen wollen, und der schwedische Reichsrath dieselbe, wenn der K. von Dänemark sie annimmt, besenden will. — Stockholm, 1503 Sept. 20.***

Aus StA Danzig, XXXI 437, lübische Abschrift. Uebersandt 1504 Jan. 2, vgl. n. 447.

Witlick sy enem jeweliken, de desse scriiffte seende, horende offte lesende wert, dat so denne in den gebreken, twisscheu beiden cronen to Dennemarken und Swedenrick in jeniger mate irwossen unde entstanden, dorch den ersamen und wolwisen radt to Lubeke mit eren vorwanthen eyn dach bynnen deme Stralesszunde uppe Laurentii[1] jungest vorschenen to entlesten bearbeidet was und uth merckliken

a) *Folgt durchstrichen:* dat se syner ghestrenghen leve vormodende weren edder van der sulven wisse tidinghe irlanghen unde dat in siner *L.* b) dat *für das durchstrichene:* de tidinghe *L.*
c) *Folgt durchstrichen:* syn se up ore furder gel[e]ge (*ein Buchstabe unleserlich*) ame vorghanghen sonavende (*= Sept. 2 wahrscheinlich*) ghehort worden, jodoch *L.* d) *Folgt durchstrichen:* vorvaren *L.*
e—e) *Am Rande nachgetragen L.* f) *Vielleicht:* vorlaren *L.* g) *Folgt durchstrichen:* retlikeste *L.* h) *Folgt durchstrichen:* dat eine g. l., wo vorscreven an dem sondaghe gisteren (*Sept. 3*) irschenen, noch kamen worde *L.* i) *Folgt durchstrichen:* wo vorghenant to horen *L.*
k) *Folgt durchstrichen:* unde nu avermals er werve entdecket *L.* l) geforet *am Rande nachgetragen L.*

[1]) *Aug. 10.*

infallen van deme rike to Sweden is umbeschicket gebleven, hebben de ersamen gemeltes rades sendebaden itzundes bynnen deme Holme wesende umme alles besten willen in guder andacht unnd wolmeninge up eynen anderen dach in densulven gebreken gehandelt, jodoch up erer oldesten wolbehach, offt se sulcke by der ko. mat. willen forderen mit der tidt na ereme gefalle unde stede, woldet sick ummerst liden, bynnen Calmeren offte Lubeke edder eyner anderen stadt uppe der Duytschen sziden; und dar denne alse geschege und de dach van der ko. mat. angenamet worde, so schollen und willen de heren des rikes rades to Sweden uppe temelick unde redelick geleide densulven statlick mit vulmacht, in den vorgerorden gebreken to handelen, besenden und nicht vorleggen. Des to orkunde is desser scriiffte twe gelikes ludes, eyne by gemelten heren des rikes rades to Sweden, de ander by den heren sendebaden van Lubeck, alse de erwerdigeste in Got vader und here Jacob, van Gots gnaden ertzebisscop to Upsal, und de erbare gestrenge here Steen Stur ritter, Swedenrikes hovetman und gubernator, in stat, namen und van wegen des gantzen rikes rades to Sweden mit eren upgedruckten sigillen vorsegelt. Actum Stockholme ame avende sunte Matheus anno 1500 ame drudden yare.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1503 Sept. 16.

Abgehalten wurde der Tag auf Grund der zu Rostock getroffenen Verabredung, um dem K. von Dänemark eine gemeinsame Antwort wegen des Verkehrs mit Schweden zu ertheilen. Vertreten waren die wendischen Städte ausser Stralsund.

A. *Korrespondenz der Versammlung: meldet an Danzig den Beschluss, vor Rückkehr der lübischen Rsn. aus Schweden sich über den Vertrag von Apr. 29 hinaus zu nichts zu verpflichten.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen betreffen a. Dänemark (n. 441—457): Der Beschluss der wendischen Städte, dem Danzig zugestimmt hat, wird dem Könige mitgetheilt, der sich damit aber nicht zufrieden giebt. Der glückliche Erfolg der Lübecker Rsn., die in Schweden die dänische Königin befreien, beseitigt aber die weiteren Schwierigkeiten. Die Bürgen für den Vertrag von Apr. 29 müssen, da der König nicht gezahlt hat, sich zum Einlager stellen und selbst zahlen. — b. Pommern-Stralsund (n. 458—461): Die Städte suchen in einem zwischen Stralsund und seinem Landesherrn ausgebrochenen Streite zu vermitteln.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

440. *Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar und Lüneburg an Danzig: berichten über ihren Beschluss, eine bestimmte Antwort zur Zeit, da keine Nachricht von Lübecks Rsn. aus Schweden gekommen, an Dänemark nicht zu geben und senden den Entwurf eines an den K. von Dänemark zu richtenden Schreibens zur Begutachtung. — 1503 Sept. 16.*

D aus StA Danzig, XXV A 37, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.
D 1 ebd. XXV A 38, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.
D 2 ebd. XXV A 38a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. D und D 2 von derselben Hand. Der Sicherheit wegen in mehreren Exemplaren geschickt.

Denn ersamenn unnde vorsichtigenn, wisenn hernn borgermeisternn unnde radtmannenn to Danntzick, unnsenn besundernn gudenn frundenn.

Unnsen fruntlikenn grut mit vormogenn alles guden tovornn. Ersamen unnde vorsichtige, wise herenn, besunderen guden frunden. Deme vorlate unde aveschede na, jungest vormiddelst juwen unde unsen radessendebaden to Rostock umme wolfart willen des gemeynen besten to dage geschicket, juwen ersamheidenn ungetwivelt woll ingebracht, genamen[1], hebben wy in affwesende unser frunde vam Stralessunde, tor dachfart nedden benompt de eren to schicken vorhindert, yodoch desse invorslaten schriffte mede belevende, de unnse avermals to Lubeke geschicket, averwegende darsulvest ock eyn islick in sunderheide tovorne de swårheide darby allenthalven lopende. Unde wo woll vaste van noden to betrachtenn, welck eyn van beiden uns allenthalven to Rostock vorgeholden sy to undergande, so hebben wy uns doch laten beduncken nach aller gelegenheit, so de radessendebaden van Lubeke unlanges umme fredes unnde wolfart willen des gemeynen gudes, daranne uns allentsamen nicht weynich gelegen, tom Holme geschicket noch tor tydt nicht wedderumme gekamen, noch worumme se bether to vortogert vorinret, edder ock offt de Sweden noch enigen gudigen handell to liden, so wy noch vorhapen, gemeynt zin, van sick geschreven, dat uns in nenen wegen will geboren noch gebilleken, uns vor dersulven heymekumpst wider offte mer, wen de recessz, unlangens bynnen Lubeke gemaket[2], den wy ock in all synen puncten unnde artikelen gedencken to underholden, in hefft, to vorgeven; unnde hebben darumme an syne konincklike majeståt in juwen, unnser frunde vam Sunde unde unsen namen to schrivende laten vorramen[3] unde belevet, jodoch uppe juwer ersamheide vorbeterent, so juwe ersamheide uth ingelechter aveschrifft vornemen werden, in gantzem vortruwen, syne konincklike majeståt des so eyn gedult dragen unde sick daranne der gebór, wo dat vorsegelt unde vorlaten, ock schicken werden. Unnde is derwegen unse gantz fruntlike begere unde gutlick gesynnent, juwe ersamheide desse dinge na aller nottrofft ock willen betrachten unnde overwegen, uns juwe gude andacht unnde meninge by jegenwardigem wedderumme ungesumet schrifftlick to benalenn ock des vorgerorden conceptes na aller ummestandicheit mit uns eyn behagent to hebben, so wy uns des unnde alles gudenn to juwen ersamheiden syn vorseende, tom ende by uns nicht anderst dan de eyndracht gespórt unnde vormercket dorffe werdenn. Dat vorschulden wy tegen gemelte juwe ersamheide, de wy Gode almechtich bevelen, in geliken unnde groteren gerne wedderumme. Schrevenn under unser[a] der stadt Lubeke secrete, des wy anderen uppe ditmall hirto samptlikenn gebrukenn, am sonavend negest na exaltationis sancte crucis anno domini etc. 1503.

Borgermeistere unnde radtmanne der stede Lubeke, Hamborch, Rostock, Wismer unnde Luneborch.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Dänemark.

441. *Danzig an Lübeck: erklärt sich mit der Absendung von n. 442 einverstanden, da in Rostock versprochen worden sei, dem K. von Dänemark bis Nov. 1* (omnium sanctorum) *eine Antwort zu senden; bittet um Nachrichten, wenn die Lübecker Rsn. aus Schweden heimkehren. — 1503 Sept. 30.*

StA Danzig, Missive p. 369—70. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit in die Jeronimi.

a) unsem *Dl.*

1) *Vgl. n. 430 § 57, n. 431 § 36.* 2) *n. 399.* 3) *n. 442.*

442. *Die wendischen Städte und Danzig an Johann, K. von Dänemark: geben den zu Rostock versprochenen Bescheid dahin, dass sie eine bestimmte Zusage nicht geben könnten, so lange nicht Nachricht aus Schweden gekommen sei, sich aber dem Lübecker Recesse (n. 399) gemäss halten würden. — Lübeck, 1503 Okt. 24.*

D aus StA Danzig, XIII 176a, Entwurf, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An heren Johann, koning to Dennemarcken etc. In absentia sua ad episcopum Roschildensem. *Ebd., XXV A 38a und XXXI 436b noch zwei andere lübische Entwurfsabschriften, den Exemplaren von n. 440 beiliegend.*

Irluchtigeste, hochgeborenn furste, gnediger here. So denne jue ko. mat. am jungesten uppe geholdener dachfart to Rostock durch de erwerdigen in Godt vedere unde heren, heren Johann, to Roschilde, unde heren Johann, to Odensee bisschuppe, sampt deme duchtigen Hanse Rantzouwen, juer ko. g. geschickeden rederen, noch anderen im handell vorgeven hebben laten, wo unbillick unde mit wat vormetenheit de Sweden juer ko. werde ungehorsame, in vorgetinge erer ere, geloffte, plichte unde tosage mit juen ko. g. unde der durchluchtigesten, hochgeborenn furstynnen, juer ko. g. leven gemåll, unser gnedigen frouwen, gehandelt unde umme gegån, ock dersulven juer gnade na lyve unde gude gestån hebben etc., derhalven jue ko. mat. mit hulpe erer gnaden heren unde frunde worde vororsaket, gedrungen unde genodiget, sick an desulven wedderumme to holden, biddende uns allenthalven, sodaner dåth unde vorgetenheit getruwelick lêth to laten wesen unde to herten to nemen unde aller affvor unde tovor densulven vorbath to beschênde beth to uthdrage unde ende der sake to entholden etc. Des sick denne de unsen, uppe datmall to gemeltem dage geschicket, so se daraff nên bevell gehat, nicht vorseggen hebben mogen, dan sodans beth an uns to bringen, juen gnaden daruppe unse andacht unde gemote wedderumme to vorwitliken, genomen etc.; so darvan alles juer ko. g. geschickeden vorgevent unde begere unde der unsen antwort to der tydt under anderen unde lengeren is gewesen. Daruppe vuge wy juen ko. g. denstlick weten, dat uns sodanne erringe, twist unde mishegelicheit twisschen juer ko. mat. unde dersulven riken allenthalven entstanden ock gemelter Sweden dåth unde handelinge in vorgerorder wise, wat der so tegen jue ko. mat. angestalt, stets van gantzen herten unde getruwelick leit is gewesen; wolden ock woll, to wolfart des gemeynen besten, desulven sick nye begeven edder doch ummerst to betteren wegen, alse wy noch to beschen vorhapen, gebracht mochten zin geworden. Unde hebben darumme wy van Lubeck betherto juwen gnaden to eren unde denste, uns unde den unsen darinne noch arbeides, kost offte moye vorfelen laten, des wy uns ock samptlick noch vortan, dar wy wes gudes in den dingen mochten beschaffen, wolden laten vordreten. De wile aver de geschickeden radessendebaden unlangens in Sweden gesant, umme de gebreke unde schele na vormoge des recesses bynnen der stadt Lubeck gemaket, dar idt ummerst mogelick, tor sprake to bringen unde de gemelten juer ko. g. leven gemåll, unse gnedigen frouwen, erer enthaltnisse to befryen unde wedder to lande to bringen, noch tor tydt nicht wedderumme tor stede gekamen, noch eynich beschêt, worumme se susz lange getogert edder ock offte de Sweden enigen handell to gedulden unde de frouwen koninckynnen to vorlaten geneget zin, van sick geschreven, will sick unses bedunckens nicht geboren, uns vor der tydt, desulfften wedderumme an heyme gekamen unde derhalven beschêt gedån is, wider edder mere wen im vorschreven recessz bestempt to vorgeven; dan wes desulve vormach unde inholt, syn wy stets gemeynt unde in andacht gantz unde all to underholden in vastem vortruwen unde steder hopeninge, jue koninckklike mat.

deme so to beschênde by den eren ock willen gnedich vorschaffen unde bestellen unde dergeliken sulvest, wo dat vorlaten unde vorsegelt, underholden. Dar aver an heymekumpst der geschickeden vormerckt worde, de Sweden sick der billicheit nicht wolden heben, unde de dinge uppe drechlike tydt stunden sick des rikes to entholden, wes uns denne allenthalven na unser gelegenheit, so wy de unsen mit have unde guderen noch im rike hebben unde mit den Sweden, so woll alse juen gnaden unde deme rike to Dennemarcken, ock nicht anderst dan leve unde alle gut weten, mit gelimpe unde reden to donde wolde zin, worden wy uns der gebor ungetwivelt vortan unvorfencklick deme recessze woll schicken. Dat welcke wy denne juen ko. g. alzo denstlick wedderumme nicht hebben willen vorholden, mit gantzer andacht flitich biddende, dit unse antworde in gnaden alzo wedderumme uptonemen unde des so eyn gedult to dragen, uns unde de unse sampt anderen copluden van der henze innholt gemeltes recesses mit gnaden, gunsten unde guden willen to vorfolgen, so wy uns des unde alles guden to juen gnaden syn vorhapende. Dat vordenen wy tegen gemelte jue ko. mat., de Got almechtich lange gesunt friste, ungespardes flites gerne wedderumme. Sub[a] sigillo Lubicensi, quo ad presens utimur, am avende Crispini unde Crispiniani martyrum anno etc. tertio[b].

Borgermeistere unnde radtmanne der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralessundt, Wismar, Luneborch unde Dantzick.

443. *Johann, K. von Dänemark, an die wendischen Städte und Danzig: antwortet auf n. 442; dankt für die aufgewandte Mühe; fordert wegen des Handels mit Schweden eine bestimmte Erklärung bis Nov. 1 oder neue Verhandlungen* (derhalven — *des schwedischen Handels wegen* — wy durch de erwerdigen in Got veddere, herenn Johan, to Roschilde, und heren Johan, to Odensze bisschoppen, unnszen andechtigen und leven getruwen ame jungesten up gheholdener dagfart to Rostock geschickten rederen, anders vormercket, dan wy nhu in juwen schriifften und antwarde vorstan hebben; bidden darumme mit flite begerende, gy uns twisschen dyt unde alle Gades hilgen dage negest kamende van wegen vorgerorder des rikes entholdinge eyn tovorlatich antwort willen bonalen edder ok ame dingestage negest vor sunte Nicolai[1] erstkamende by uns in unnszer stadt Rendesborch in unszeme lande to Holsten tor stede juwe fulmechtige radessendebaden sampt der van Dantzick to kamende beschicken, dar wy denne, wilt Godt, personlick tor stede irschinen gedencken, mit en aller affvôr unde thovôr unnses rikes Sweden wo vorgerort tho vorhandelen und nha vormoghe des recesses ame latesten to Lubeck gemaket der gebôr to schickende). — *Schloss Nykjöbing* (ame donerstage na der elven dusent juncfruen dage) *Okt. 26.*

StA Danzig, XXXI 433 und 434, lübische Abschriften, übersandt durch zwei ebd. anliegende Begleitschreiben 1503 (ame dage omnium sanctorum) *Nov. 1, beide Or., Pg., bei dem einen das Sekret zum Theil, bei dem andern fast ganz erhalten.*

444. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass seine Rsn. die Königin von Dänemark befreit hätten:* Wy hebben hute data dusser schriiffte unnse schip, darmit unnse geschickeden radessendebaden tom Holme gesegelt, mit itliken schriifften, wes darsulvest ores bevels beschaffet, to hus gekregen, unde vorstan uth densulven, dat see de durchluchtigeste frouwe konyngynne nach mannigem angewanten flite unde handell orer entheltnisse hebben gefryet; unde up dat der-

a) Under u. s. w. deutsch D1. b) secundo D1.

1) *Dec. 5.*

halven neyn wider lettent offte hinder bejegen dorffte, syn sze myt dersulven over landt, der koningkliken majestat ore forstlike gnade tho hus to bringen, gereiset); *verspricht weitere Nachrichten nach der Rückkehr der Rsn.* (vorstan doch, dat de Sweden gudiges handels unde derhalven eynes dages nicht werden vorwesen [1]). — *1503* (ame donredage na Crispini unde Crispiniani mart.). — *Okt. 26.*

StA Danzig, XXXI 431, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten. Ebd., XXXI 432 ein zweites Exemplar von gleicher Beschaffenheit.

445. Danzig an Lübeck: dankt für n. 444; antwortet auf die Zusendung von n. 443, dass den Rsn. der wendischen Städte, die in Rostock auf der Tagfahrt gewesen seien, wohl bekannt sein werde, was dort beschlossen sei, und dass es die Besendung einer Tagfahrt zu Rendsburg ablehnen müsse (wol isz vor ougen unnd juwen ersamheiden mher dan unns bewust, wes fruchtbarheit juwem unnd unnszem copman in den landen nah dessulvigen recesses inholt wedderfaren is unnd geholden; juwe ersamheiden ock wol konnen affnemen, wo unns moge billich weszen, so allrede darto geschigkt werenn unnd in keyme vorhindert, de stelle in zodaner tidt afftolangen unnd betrecken). — *1503 Nov. 13.*

StA Danzig, Missive p. 371—72. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit in die Brictii.

446. Lübeck an Friedrich, H. von Schleswig-Holstein: erinnert daran, dass des K.'s von Dänemark und des H.'s Räthe B. Dietrich von Lübeck, Otto und Hans Ranzau, Brüder, kürzlich in Lübeck die Schuld- und Rentenbriefe besehen, die Lübeck an den K. und H. habe, und sendet jetzt Abschrift des Zeugnisses über die 5 Schiffe [2] (affschrifft van den certificatien der viff schepe mit der summen, so juwe gnade den inholt daruth ok vormarken werden, umme sick dar na to mogen richten, jodoch beholden den unsen unde anderen in de hensze behorende unde villichter noch tor tidt nicht gecertificert hebben, to anderen tiden dat ore to certificerende unvorsumet). — *1503* (ame avende nativitatis Christi) *Dec. 24* [3].

Geheimearchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Archiv c. 39 Fasc. 13a. Mitgetheilt von Junghans.

447. Lübeck an Danzig: berichtet über die Rückkehr seiner Rsn. aus Schweden (am szonavende nha Thome apostoli) *Dec. 23:* uns darna under anderen ingebracht unde berichtet, wo sze in erer ankumpst tom Holme den gestrengen heren Steyn Stur ritter vor sick gefunden und als den gubernator angefallen, umme den rikesrådt, dar se werff an hadden, to vorschriven; dat he ange-

[1]) *Vgl. n. 439.* [2]) *Vgl. n. 388, Archivalnotizen, wo jedoch nur 4 Schiffe benannt sind.* [3]) *StA Osnabrück, Hanse und Handel n. 26, Or., Pg., mit Spuren des briefschliessenden Sekrets, doch ganz verblichener Aufschrift findet sich seltsamer Weise das folgende Schreiben Lübecks an einen Fürsten [H. Johann von Sachsen-Lauenburg?] von 1503 Dec. 15:* Unnse bereide, willige dennste tovornn. Durchluchtige, hochgeborenn furste, gnediger her. Juwer gnaden schriffte des dages halven am avende Thome Cantuariensis *(Dec. 20)* to Molne to wesen, umme des anderen dages by juen gnaden to Marienwolde to erschinen etc., hebben wy entfangen unde vort an de ersamen unse frunde van Hamborch unde Luneborch geschicket. Unde vugen juen gnaden darup denstlick weten, dat wy juen gnaden to eren unde denste syn geneget, de unse uppe bestemmede tydt unde stede to hebben in tovorsicht, gemelte van Hamborch unde Luneborch de eren dar ock tor stede werden schicken. Wente juen gnaden, de wy Gode bevelen, mer denste unnde willen to ertogen, syn wy woll geneget. Schreven under unnser stadt secrete am frigdage na Lucie virginis anno domini etc. 1503 — Borgermeistere unnde radtmanne der stadt Lubeke.

namen, jodoch wolde in mitler tidt Calmeren entsetten, welkes alle bynnen 14 dagen edder, dar sick de tidt jo vorlesen worde, bynnen dren weken geschen scholde. Unnd wowol se sick darup vorlaten, szo is dennoch sine leve in de negenden weken nha mennichfoldiger forderinge uthgebleven; dar aver denne, in deme nummeut gefunden, de sick orer vorderinge in syner leve affwesen hedde willen undernemen, de tidt des uthgestickeden dages tom Szunde vorlopen und darna in syner leve heymkumpst und vorsammelinge des rikes rades, nicht szunder moye unde arbeit, bolevinge enes anderen dages na vormoge enes vorsegelden vorlates, darvan de copie hyrynne vorslaten[1], umme de meninge daruth to vorlesen, ok dat de durchluchtigeste konyngynne in Dennemarken mit ene is gekamen, irlanget. Dewile aver de koningklike majestat van densulvigen unnsen sendebaden in Dennemargken nicht avergekamen und wy na gelegen tiden, umme sulkes dages tidt unde stede to benomen, bosluthlick nicht gedacht noch forderinge gedan, willen hyr na, wes uns darinne dônlick unde bojegent, juwen ersamheiden unvorholden nicht laten. — *1504* (ame achten dage sunte Steffens) *Jan. 2.*

StA Danzig, XXXI 437, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

448. Lübeck fordert in Folge von Beschwerden seiner Angehörigen, dass trotz des Vertrages (n. 399) die Auslieferung der Güter aus Hans Geverdes Schiff[2] *nicht geschehen und die zu Jan. 17* (Antonii) *fälligen Schulden und Rentezahlungen nicht geleistet seien, den H. Friedrich von Schleswig-Holstein, die B. Johann zu Odense, Dietrich zu Lübeck, Detlef zu Schleswig und die Amtleute Otto Ranzau zu Kiel, Hans Ranzau zu Segeberg, Henning Poggewisch zu Rendsburg, Borchart Krumdiek zu Flensburg, Otto Krumdiek zu Hanerau, Tonies Ranzau zu Gottorp und Klaus von Alefelde zu Tondern als Bürgen des Vertrages auf, acht Tage nach Empfang dieser Aufforderung sich in eigener Person in Lübeck zu ritterlichem Einlager bis zur Erfüllung jener Verbindlichkeiten zu stellen. — 1504* (sonavendes na Valentini) *Febr. 17.*

Geheimearchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 62d, Or., Pg., Sekret anhängend. Mitgetheilt von Junghans. — Angeführt daraus: Nye Danske Magazin 3, 201. Darnach Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lüb. Gesch. 1, 143.

449. Lübeck an Johann, K. von Dänemark: bezeugt, dass Wilhelm Riegenberg, Kaufgesell aus Münster in Westfalen, vor dem Rathe beschworen habe, dass er in Hans Geverdes Schiff[2] *folgende Güter gehabt*: Int erste eyn schippunt unnde eyn lyspunt knocken twe halve tunnen soltes lasses, noch vere achtendeill soltes lasses, item veffteyn droge lessze, item eynen langen klocken hoyken, eynen korten hoyken unnde eyne Russche hut, summa in all twe unnde dorttich marck unnde vere schillinge Lubesch. — *1504* (am sonavende negest na deme sondage reminiscere) *März 9.*

Geheimearchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 62c, Or., Pg., Siegel anhangend.

450. Lübeck bezeugt, dass Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, Johann, B. von Odense, Dietrich, B. von Lübeck, Detlef, B. von Schleswig, Otto Ranzau, Ritter, zu Kiel, Hans Ranzau, sein Bruder, zu Segeberg, Henning Poggewisch, zu Rendsburg, Burchard Krummediek (zeliger gedechtnisse, do he levede, to Flenszborch), *Otto Krummediek, zu Hanerau, Tonnies Ranzau,*

[1]) *n. 439.* [2]) *Vgl. n. 428.*

zu Gottorp, Klaus von Alefelde, zu Tondern, Amtleute, auf Grund des Lübecker Vertrags (n. 399) gebürgt hätten für Schiffsladungen, Schulden und Renten (vor itlike gudere in den schepen Hans Geverdes, Hans Schaken, Jacop Kurken, Hans Hatefisch unde Hans Meygers gewesen, ock de nastande rente in den vogedien Gottorp, Zegebarge unde anderst vorscreven unde beth tom yare veffteynhundert unde twe lestleden, datsulve jår mede ingerekent, bedaget unde vorseten, dergeliken witlike schulde uns, den unsen unde anderen, den dat mede tokumpt, hinderstellich unde umbetalt), *dass aber die Zahlung zum stipulirten Termin, Jan. 17* (Anthonii lestleden), *nicht geschehen und Lübeck desshalb die Genannten vertragsmässig zum ritterlichen Einlager gefordert habe*[1], *diese aber, ausgeschieden gewisse Posten, dann gezahlt haben, wesshalb Lübeck ihnen die entsprechenden Schuldtitel ausliefere* (dat sine furstlike gnade sodane gudere in den upgenanten schepen gewesen na inholde certificatien vor uns dar over ergangen, ok alle witlike schulde na vormoge segele unde breve sinen gnaden overgegeven unde darto de nastande rente beth tom vörscreven jare unde dat sulve mede ingerekent bedaget, jodoch darvan itlike nastande rente, schulde unde unkost, so daraff in itliken anderen segelen unde breven begrepen, uthgescheden, uns to unser, der unsen unde anderen vorscreven, den sodans na uthwisinghe gemelter certificatien unde segelen unde breven tokumpt, behoff unde bestem to vuller genöge unde wol to dancke gegulden, entrichtet unde betalt hefft laten. Unnde hebben darumme vor uns, de unse unde van wegen der anderen vorscreven siner furstliken gnaden de certificatien der vörscreven schepe, alse int erste uth schipher Hans Schaken vif certificatien, darvan twe under data 92 lestleden ame avende nativitatis Christi[2], wowol de eyne darvan under data van vefteynhundert ime drudden jare ame midweken in der quater temper vor wynachten[3] gevidimert, unde twe andere van deme yare veffteynhundert dre ame avende Tome apostoli[3], unde de veffte den summen aller vorscreven guder mit itliker unkost, so desulve under data vame vorscreven jåre ame vrigdage negest na Thome apostoli[4] inholdet, vormeldende; unde uth schipher Hans Geverdes, so vele der guder dar van nasteit, veer certificatien, dar van de ersten beyde van data veffteynhundert dre jare ame vrigdage negest na visitationis Marie[5], de drudde van deme sulven jåre des frigdages negest na Thome apostoli[4] unde de veerde vame jår veffteynhundert unde vêr ame sonavende negest na deme sondage reminiscere[6]; unde darnegest eyne certificatien up de guder schipper Jacob Kurkens ime yåre veffteynhundert unde dre ame dage sancti Johannis ante portam latinam[7], unde noch twe andere, dar van de erste uppe itlike gudere van Hans Hatefisch unde ok de gudere in Hans Meygers schepe gewesen bedrepende van data ime veffteynhundertsten unde drudden yare ame dinxstedage na Lucie virginis[8] unde de andere noch uppe itlike gudere van Hatefissche ime vorscreven veffteynhundersten unde drudden jare ame avende Thome apostoli[3] uthgegan unde Jurgen Kulen to Norembarge belangende, alle under unser stadt anhångende ingesegele voredet unde besegelt. Unnde darto dusse nafolgende breve, alse tom ersten veer breve, darvan de eyne uppe ver dusent marck Lubesch, uns uppe de Nygenstadt, Hilgenhave unde dat Grotebroth, unde de anderen dre up itlike schulde der uthredinge in de Westerzee, dar van is de summe soszhundert dre unde

[1]) *n. 448.* [2]) *Dec. 24; vgl. 3, n. 227 § 7, 245, 249, 353 § 104.* [3]) *Dec. 20.* [4]) *Dec. 22.* [5]) *Juli 7; vgl. n. 428.* [6]) *März 9, n. 449.* [7]) *Mai 6.* [8]) *Dec. 19.*

soventich marck unde achte schillinge Lubesch, unde eynen breff uppe achteynhundert twe unde twintich marck unde seven schillinge Lubesch, itliken godeshuseren unde anderen to Lubeke tostendich, unde noch twe breve, darvan de eyne heren Hermen Dartzouwen uppe drehundert unde veffteyn marck unde de andere heren Hinrike Castorppe, unses rades medelithmaten, uppe drehundert marke Lubesch, unde noch eynenn Hanse Boltzen uppe teyndusent sovenhundert dre unde druttich marck unde twalff schillinge Lubesch, wowol desulve daruppe nicht mehr dan soven dusent negen unde achtentich marck unde dre schillinge Lubesch toachter, unde denne noch itlike andere breve, den wergkmesteren to unser leven frouwen unde sunte Peters kerken bynnen unser stadt uppe eynhundert unde viiff marck Lubesch, ock Laurens Willemsen van seligen Clawes Vites unde anderer wegen uppe twedusent eynhundert unde dreundetachtentich marck Lubesch, alse in Dennemargken genghe unde gheve is, to betalen; Ericke Lunten uppe drehundert marck Lubesch, Jurgen Louwen van seligen Hans Brunsz wegen uppe sosteynhundert unde eyne marck Lubesch, jodoch daruppe veftich Rinssche gulden ock entrichtet, alle uppe pargamunt myt angehangen ingesegelen vorsegelt, unde denne noch eynen breeff van papir und myt upgedruckten segele uppe itlike botteren unde koflesch, Hans Stolker van wegen zeligen Hinrick von Verden tor summen van sovenhundert negenundetwintich marck Densch belangende, overgegeven, geantwordet unde volgen laten); *erklärt die Genannten von allen erwähnten Forderungen* (darvan sick de summe in all, wanner dordehalve marck Lubesch an Densschen gelde to betalen, wo in Laurens Willemszen breve angetogen, unde dergeliken dordehalven marck Densch in Hans Stolkers breve vor eynen Rinschen gulden edder anderhalve marck Lubesch gerekent unde de nastande rente van Anneken van Rene etc., ock de schulde van Johan van Lewerden, Erhart Enssons wegen, dergeliken seligen Henningk Pynnouwen unde ock der gemeynen vicarien in unser stad togescreven mit itlikeme geleden schaden offte unkost, umme de gudere schipher Schaken schepes wegen gedan wo darvan in der certificatien vôrangetogen berort, uthgescheden unde na vormoge itliker anderer segele unde breve to irkantnisse der stede Hamborch unde Luneborch gestadet, to sosz unde vofftich dusent achtehundert unde ene marck Lubesch is belopende) *frei und los und sicher vor jeder Nachmahnung — 1504* (ame dage der vindinge des hilligen cruces) *Mai 3.*

Geheimearchiv Kopenhagen, Skab 27, Lübeck und Hansestädte n. 63, Or., Pg., Lübecks grosses Siegel anhängend.

Gedruckt: daraus Behrmann, Christian II. Historie 2, 66. — Angeführt: daraus Nye Danske Magazin 3, 203. Darnach Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lüb. Gesch. 1, 143.

451. *Dietrich, B. von Lübeck, Detlef, B. von Schleswig, Otto Ranzau, Ritter, zu Kiel, Hans Ranzau, zu Segeberg, Henning Poggewisch, zu Rendsburg, Otto Krummediek, zur Haneraw, Klaus von Alefelde, zu Tondern, und Tonnies Ranzau, zu Gottorp Amtleute, bezeugen, dass, da sie der Stadt Lübeck das Geld, für das sie mit dem seligen Borchard Krummediek, einst Amtmann zu Flensburg, zusammen mit dem H. Friedrich von Schleswig und Holstein und dem B. Johann von Odense im verflossenen Jahre gebürgt, mit Ausnahme der nacherwähnten Posten bezahlt haben, sie dieser streitigen Summen wegen, nach Hinterlegung derselben in Lübeck, sich einem bis Juli 25 zu fällenden Schiedsspruche der Städte Hamburg und Lüneburg gefügt haben* (dat denne

noch den genenn hyr na berort baven sodane entrichtinge in dussen nafolgende articulen, wo woll dat gelt darvan by den ergemelten radt to truwer handt in nabeschrevener wyse gelecht, hinderstellich unde umbetalt is, alse zeligen Anneke van Reine mit anderen, den sodane mede tokumpt, ver unde twintich hundert marck Lubesch vorsetene rente ute deme tollen to Gottorpp nastande, uppe welker jarlike rente de hovetbreve nicht vor ogen, dan vures halven by nachtslapender tyt vorbrant unde vorkomen syn scholen, unde den gemeynen vicarien darsulvest to Lubeke, de wy in der upgenanten unser vorplichtinge nicht begreppen to wesen vormeynen, twelffhundert unde sostein marck, der geliken zeligen Henning Pynnouwen unde synen erven etlike schulde uppe soszhundert marck belecht, eme in einem openen vorsegelden breve, uns uppet spadeste unde nicht mit deme ersten nefen den anderen breven vorgebracht, vorschreven unde Johanne van Lewerden viffhundert Rinsche gulden van zeligen Erhart Entsans wegen unde demesulven Erhart togeschreven, des sick gemelte Johan vorplichtet, einen wyllebreff, wo he an densulven schultbreff gekomen sy, vortobringende, denselvigen, offt he duchtich sy edder nicht, uppe nagerorder wise to irkennen, unde ok deme gemeinen kopmanne etlich gelt van schaden, dorch se umme schepper Hans Schaken scheppesz willen gedan unde in den certificatien mede begreppen angetogen, derwegen wy alse de loversz to holdende unde uth vorberorder unde anderer orsake, wardorch unde uth wat reden, so tor tyt der irkantnisse nagerort uppe der gennen so vorgeschreven ansage brukliker schall vorgebracht werden, vormeinen nicht plichtich sinde to betalende, unde hebben darumme sodane by de ersamen reder der stede Hambörg unde Luneborg, darto befurdert unde gewilliget, gesat unde gelaten, dorch de van Lubeke ok angenamet unde belevet; jodoch deme recessz der erschreven erringe halven gemaket mit alle sinem anhange baven de betalinge vorgerort unvorfenglich unde unschedelich, twusschen dyt unde Jacobi negstkomende in rechte to irkennende in desser gestalt unde wyse, dar id dorch de gemelten van Hamborg unde Luneborgh edder eres rades geschickden to gelechliker tyt unde stede twusschen dyt unde Jacobi vorschreven, ene darto velligest, unde uns Otten unde Hanse Rantzouwen gebroderen edder unsen eynen ime namen unser anderen alle vorgenant vertein dage tome geringesten tovorne vorkundet, irkant unde affgesecht worde, dat wy in macht gedachter unser vorplichtinge, darvan warafftige copie offte aveschrifft by gemelten van Lubeke in vorwaringe, wo de lavers de vorschreven summen ime gantzen edder parte to betalende unde to entrichtende schuldich, syn wy tofreden unde bewillen alle jegenwardich vor uns, unse erven unde nakomelinge, ok van wegen unde ime namen gedachten unses gnedigen heren, dat de vorschreven van Lubeke sodane vorgerorde gelt, by se wo vorschreven gelecht, sick alszdenne van stunt voregen unde den gennen dar to gerechtiget umbeworen unde sunder alle middel vortan entrichten, vornogen unde betalen mogen, uns jodoch van en darvan de gewontlike quitancie in geborliker forme unvorgeven beholden, unde dat men uns de breve, de also na der irkantnisse betalit unde geloset werden, wedderumme vorantworde unde folgen late; dar over uns sodane vorgeschreven gelt nicht schuldich to betalende togefunden, alszdenne scholen unde mogen wy datsulvige, wat uns des ime gantzen edder parte loszgedelet, van deme erschreven rade wedderumme gutliken umbeworen entfangen, de uns ock ensodans alszdenne gudtwillich unde umbekummert schollen unde willen folgen unde ton handen komen laten, umme datsulve na unsem

gevalle van alleszweme unbehindert uthe orer stadt to mogen bringen unde foren, dar id uns gelevet). — *Lübeck*, *1504* (ame dage inventionis crucis) *Mai 3.*

Trese Lübeck, Holsatica n. 423, Or., Pg., die 8 Siegel wohlerhalten anhangend.

452. *Wismar an Johann, K. von Dänemark: giebt Geleit für 5 oder 6 Schiffe, die vor Wismar Mai 16 Kriegsvolk einnehmen sollen* (viff edder sosz schepe, welker de koningklike majestat up dessen neghestfolghenden dach der hemmelfarth Christi unses heren vor de stadt Wismer schickende wert, darsulvest etlick volk in tho nemende by viff edder soszhundert mannen). — *[1504, vor Mai 16].*

RA Wismar, in einem Kopiebuch, das Schreiben von 1503 und 1504 enthält, mitten unter solchen von 1504.

453. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: zeigt an, dass er mit den Sendeboten des schwedischen Reichsraths einen Stillstand auf 1 Jahr abgeschlossen habe und in dieser Frist die Fahrt nach Schweden freistehe; dankt für die bisherige Aufrechterhaltung des Verkehrsverbots.* — *Kopenhagen*, *1504* (ame mandage inn denn pingsten) *Mai 27.*

StA Danzig, XIII 177, Or., Sekret erhalten.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, S. 17 n. 14.

454. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: theilt mit, dass das von seinem Kapitän Jürgen Kock Juli 2* (visitationis Marie) *angehaltene Schiff des Hans Peterssen nicht nach Kopenhagen, sondern nach Gotland gebracht sei und dort noch unangetastet liege, dass Jürgen Kock aus Unwissenheit, weil er in der See den königlichen Befehl noch nicht erhalten habe, das Schiff genommen und Befehl erhalten habe, es unversehrt zurückzugeben.* — *Wordingborg*, *1504* (ame sondage na Laurencii) *Aug. 11.*

StA Danzig, XIII 185 a, Or., Sekret fast ganz erhalten.

455. *Schiedsspruch Hamburgs und Lüneburgs über die in n. 450 und 451 als fraglich bezeichneten Forderungen an die Bürgen.* — *Hamburg*, *1504 Aug. 22.*

K aus Geheimearchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv cap. XII, n. 10 b. Abschrift auf S. 1 und 2 eines Bogens; auf S. 3: Duth szynt de copienn unnd aveschrifft belangende den handell, dardurch mynn gnediger here jegen de van Lubeck van wegen konigliker w. to Denemargkenn to grotenn mergklikenn schadenn gekamen was.

Frederickenn, to Sleszwigk unnd Holstenn hertogenn etc., im namen alsze lavere unnd medeborgen des gnantennn fursten van wegen des durchluchtigesten, hochgeborn furstenn heren Johan, koninges to Denemargken etc., eins deils unnd den erszamen, wyszen heren borgermeisteren unnd rade to Lubeke, vor sick, eren kopman unnd den dat mit belanget anders deils, nomliken in den artikelen Anneken van Renen, der gemeinen vicarien to Lubeck, Henning Pinnaven, Johan van Lewardenn unnd de kost unnd schadenn vann schipper Hans Schaken schepe gedaen, na noturfftiger beleringe unnd der parte allenthalven upgebrochte vortoginge, rede unnd wedderrede to der entschedinge gekamen an dussze undergescreven stede, na rade der gelerden rechtes irfarenn erkleren unnd de dunckerheit in der twiste vorluchtenn unnd afseggenn in mate nabeschreven: Uppe dat erste, van Anneken van Renen etc., nachdem nogafftich bewiszet unnd togebracht is, dat

szeligen Marquarde van Renen unnd szynen mitbenomedenn durch de ko. w. to Denemargken etc. uth dem tollen to Gottorp hundert unnd sostich marck jarlichen szynt vorschreven gewest, unnd darvan de breve durch ungevalle des brandes vorkamen unnd de inholt darvan nogaftich bowiszet, erkleren wy, de borgen darvor scholen szyn geholdenn gelyck de breve vor ogen weren[1]. Up den anderen artikell, belangen de gemeinen vicarien to Lubeck etc., szeggen wy schedesrichtere vorbenomet, nachdem wy durch schriffte unnd wedderschriffte ock muntlike rede unnd wedderrede nu mit wider ummestendicheit borichtet, de men vorhen uth schrifften nicht hebbenn konde, vinden wy alsulke in dem artikell vorworenheyt, denn wy vor der handt to vorklarende szo nicht [kunne]un[a] bekamenn, szynt doch will[ens, so][a] de parte de tydt vorstrecken, uns darumme wider to belerende unnd denn darvan na noturfft den uthsprake to donde. Uppe denn drudden artikell, Johan van Lewarden belangende etc., erklerenn unnd kennen wy, wowol Johan van Lewarden de anderenn ankumpst nogafftich hefft togebracht unnd szo doch de ersten averdracht nicht nogafftich is gewiszet, szo mach he der vorschrivinge jegen de erbenomeden borgen nicht genetenn, beholtlich dar he in anderenn tydenn bether bowisz dersulven andraginge by bringet, mach he in geborlichen enden forderenn unnd szokenn. Uppe den veerden artikell, de Pinnoweschen belangen etc., seggen wy, nach dem de angetagen vorschrivinge nicht forder den up Henning Pinnowen unnd szyne erven ludet, dewile denne szee szyn erve to weszende nicht hefft bewiszet, mach sze mit sollicher vorschrivinge jegen dussze borgen nicht bemanen. Uppe den vefften artikell, van der kost unnd schadenn schipper Schaken etc., seggenn unnd kennen wy, szo der laver vorplichtinge nicht wider als de werde van schip unnd guderenn unnd nene kost noch schaden vorstricket, sint de borgenn schaden to beleggende nicht geholdenn. Unnd wente wy denn orkunde hyrvan to gevenn, szo redelick unnd geborlich is, vorsocht, hebbenn wy burgermeister unnd radt to Hamborg unnszer stadt secrete, des wy itzundes hyrto gebrukenn, wittlichen an dusse schriffte hetenn hangenn. Gescheen unnd gegevenn in Hamburg nach Cristi geborth unnszes herenn voffteinhundert im veerden jare am avende Bartholomei apostoli.

456. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: fordert auf, den zu Stralsund und Rostock von den dänischen Räthen gegebenen und vom Erzb. von Lund und 2 Räthen, die zum Kfm. nach Falsterbo geschickt waren, wiederholten Versprechungen gemäss*[2] *den zu Lübeck zwischen Dänemark und Lübeck geschlossenen Tractat zu halten und den deutschen Kfm. seine Privilegien geniessen zu lassen, besonders aber durch seine Beamten nicht die Annahme der Witten*[3] *verweigern und rheinisches Geld fordern zu lassen. — 1504 Okt. 14.*

StA Danzig, Missive p. 388 89. Ueberschrieben: Regi Dacorum et Lubicensibus[4] mut. mut. exivit in die Burchardi. *Dieses letzte Wort könnte allenfalls auch* Bernhardi *(Aug. 20) gelesen werden.*

457. *Hans Boltze, Bürger zu Lübeck, quittirt dem dortigen Rathe über Rückzahlung seines Antheils an einer Schuld Christian I.*[5] (dat ik van deme

a) *Loch.*

[1]) *Dieser Theil des Schiedsspruchs, undatirt, aus StA Lübeck, wo ich ihn nicht fand, angeführt von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 142.* [2]) *n. 430 § 58, n. 431 § 36.* [3]) *Lübische Vierpfennigstücke.* [4]) *Das ist wohl so zu fassen, dass Lübeck eine Abschrift dieses Schreibens erhalten hat.* [5]) *Vgl. n. 388 § 22 q.*

ersamen heren Jasper Langen unde herenn Johann Kerckringhe, radmannen unde kemereren nu tor tidt dusser stad Lubeck, van wegen unde ime namen eyns ersamen rades darsulvest van sodanen sovendusent negenundetachtentich marken unde dree schillinge Lubesch, alsze yck van mynes seligen vaders Heynen Boltzen wegen by deme durchluchtigesten heren koninge to Dennemarken, wandages heren Cristiern, offte siner gnade erven to achter was, szodan andell myns geldes, alse my nu tor tidt na antale des overgetelden geldes, unlangens deme erscreven rade dorch de lovers im reden botalt, eghet unde gebort, beschedentlick sovenundetwintich hundert negenundetwintich marck viff schillinge unde twe penninge Lubesch, uthgescheden wes my noch allenthalven des slates halven Trittow, wanner dat vame ergemelten rade wedder gekofft wert, tokamen will, an redeme toghetelden golde unde gelde to vuller genoge upgebort unde entfangen hebbe). — *1504* (ame dage Galli confessoris) *Okt. 16.*

Trese Lübeck, Danica n. 250, Or., Pg., Siegel anhangend. Unterzeichnet: Geschen unde belevet Henningus Osthusen. *Auf dem Einschlage des Pergaments von H. Osthusen's Hand:* Hans Boltze hefft beedet, dat ome sodane ghelt propper allene tobehore etc.

b. Pommern-Stralsund.

458. *Die wendischen Städte ausser Stralsund an Bogislav X., H. von Pommern: berichten, dass Stralsund über Bedrängung durch den H., zu der es doch nicht Anlass gegeben, geklagt habe; erbieten sich als Bundesgenossen desselben zu Vermittelung. — Lübeck, [1503 kurz vor Nov. 14].*

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica, lübisches Koncept. Ueberschrieben: An heren Buxslave, hertogen to Pameren. *Auf demselben Blatte folgt R1.*
R1 ebd., ebenso überliefert und überschrieben[1].

R

P. s. Irluchtige, hochgeborenn forste, gnedige here. Juwer gnade undersaten, borgermeistere unde radt tome Stralessunde, hebben uns to mermalen in vorhengeholden dachvarden unde ame jungesten ok bynnen Rostke vorgaddert dorch de eren darsulvest geschickeden in zwårmodigem vorgevende borichtet, wo juwe f. g. ane ere schulde gram unde bitterheit to en ghekeret unde se unde de eren in eren rechticheiden, privilegien und oldem herkomen, vån juwer gnade zeligen vorolderen unde vorfaren Stettinschen unde Pomerschen heren unde forsten to Ruyen guetliken gegeven unde vorlenet, ok van juwer g. vornyget, bevestiget unde dorch segele unde breve confirmeret, to entsettende unde krenckende gedencken unde andere zware

R1

P. s. Irluchtige, hochgeboren f., g. here. Juwer gnade undersaten, unse frunde vame Stralessunde, hebben uns unde den unsen to mermalen in vorhengeholden dachfarden und ame jungesten bynnen Rostock vorgaddert dorch ore radesfrunde und geschickeden sendebaden in swårmodigem vorgevende boricht unde angedragen, wo juwe f. g. to ene, wowol, so se vorhapen, unvorschuldes unde villichter uth itliker misgunners quadem angebracht, ichteswelken weddermôth, gram unde bitterheit gekert, se unde de oren in eren rechticheiden, privilegien unde oldeme herkomen, van juwer g. vorolderen unde vorfaren milder gedechtnisse, to Stettyn und Pameren hertogen etc. unde forsten to Ruyen, gnedichlick vorlenth unde [van] juwen f. g.

[1]) *Aus der Unterschrift ist zu vermuthen, dass R wohl auf dem Tage selbst (Sept. 16) entworfen wurde; R1, nach der Antwort die wirklich abgesandte Fassung, ist dagegen wohl das Resultat nachträglicher Verhandlungen.*

unde undrachtlike belastinge aver se vorhengen scholen in mennigerhande beanxtinge, stoppinge unnde behinderinge der gemeynen vryen straten, ene unde den eren in erer neringe unde copenscop to affdracht unde schaden; unde se doch allewege tegen juwe f. g. alse ereme landesforsten unde g. heren, so otmodigen unde gehorsamen underdanen behoret, nach aller billicheit scholen geschicket hebben, van uns begerende, so wy ene vorwant syn, vorbede unde scriffte ok vurder vorbedinge vor en an juwe g. to donde; des wy en denne na alsulkeme nicht weygeren hebben mōgen. Is darumme unse deger otmodige bede, juwe f. g. van den upgenanten juwen undersaten tome Sunde sodan gram, bitterheit und bewegenisse affkeren unde se by gnaden unde rechte privilegien und olden herkamende, van juwer g. unde juwer g. vorolderen en gegeven, unde vryet gnedichliken bliven laten moghe unde se myt furderen beswaringhen nicht to belasten, men desulven to denste unde willen nemen, glick andere juwer g. undersaten vorhoghen; dat wy allewege umme juwe g. to vordenende sint gewilliget. Weret ok, desulfften vame Sunde desser unser vorbede nicht geneten mochten, so wy nicht vorhapen, szo syn wy sōs stede van oldinges und bether also vorwant, de beswārden to rechte vorbedende, unde wōr unser eyn des anderen to rechte mechtich is, in synen rechten saken nicht mogen vorlaten. Desset wy juwer g. int beste vorholden, vorseen uns gantzliken, by den upgenanten juwen undersaten wo billick is to schickende. Und wes desulfften juwer g. undersaten ergene sodaner unser vōrbede geneten mogen, bidden des juwer g., de God in langer zaliger regeringe etc., scryfftlike antworde by dessem etc.

Juwer g. radessendebaden der stede etc.

vornyet, bevestet und confirmert, to beswaken unde sustes andere sware unde undrechlike belastinge in vorstoppinge unde behinderinge gemeyner fryen straten aver se vorhengen unde gestaden scholen, one unde den oren in orer dagelix vodinge to nicht kleynem affdrage, nadeel unde schaden; und se doch allewege sick tegen juwe f. g. alse de gehorsamen underdanen tegen oren landesforsten und gnedigen heren gerne geholden unde geschicket hebben, deme se noch so vortan ungespardes lives unde gudes gerne dōn wolden in vorhopeninge, dar sze tor antworde gestadet unde gehōrt mochten werden, wolden sick der gebōr unde also tegen juwe f. g. irtogen tom ende nicht nōth syn scholde, se in vorberorder gestalt to bemoyen; biddende, se na unser allenthalvener vorwantnisse an juwe f. g. mit deme besten to vorschriven. Dewile wy denne sodanen vōrgerorden unwillen ungerne horen und so vele an uns is gherne vorhot segen, mehr moye offt mishegelicheit daruth to irwassen, szo is unse denstlike, flytige bede, juwe f. g. van den upgenanten oren undersaten tome Sunde sodane gram, bitterheit unde bewechnisse, wat der szo vorgerorder meninge tegen se angestalt, wedderumme gnedichlick affkeren unde sze by gnaden, privilegien, oldeme herkomende unde rechte bliven willen laten, sze mit vorder beswaringe nicht to belasten, men desulven to denste unde willen gelick anderen juwer gnade undersaten annamen, beschutten unde vorhogen willen. Dat szyn wy neffen gemelte juwer gnade undersaten, unse frunde vame Sunde, tegen desulve juwe f. g., de wy Gade etc. bevelen, ungespardes flites wedderumme to vordenende gantz gewilliget. Unde wat des de vorscreven juwer gnade undersaten, unse frunde vame Sunde, mogen geneten, bidden wy juwer gnade tovorlatige bescreven antworde by dusseme jegenwordigen. Sub secreto Lubicensium, quo ad praesens utimur, ame dage . . .

Borgermeistere unde radmanne der stede Lubke, Hamborch, Rostock, Wismer unde Luneborch.

459. Bogislav X., H. von Pommern, an die wendischen Städte ausser Stralsund: antwortet auf n. 458, dass Stralsund im Unrechte, er aber, gegen Ersatz seines Schadens, zur Versöhnung bereit sei; warnt vor unbefugter Einmischung. — 1503 Nov. 14.

Aus StA Lüneburg, Registratur XLIIa vol. I, lübische Abschrift, übersandt mit n. 460. Der Rand zerstört. Die Druckzeilen entsprechen den Zeilen der Vorlage. Mitgetheilt von Junghans.

Denn erszamenn unsenn livenn, besundern frunden, burgermeistern und rathmannen der stede Lubeck, Hamburch, Rostogk, Wysmer und Lunenborch.

Erszamenn lieven bsundernn, jue breff ys uns uppe huthen be . . . .
sende vormerckett, wo unse weddersaten underdan, de vam Strale . . . .
sunderheit am jungesten to Rostogk clagende vorgedragen hadd . . . .
erer miszgunner to milden boricht, ane ere schult bitterheit unde . . . .
angestellet, maten uns ock an privilegien, vriheide, dar me . . . .
loveliker dechtnisse begifftiget weren, de ock van uns bestediget . . . .
gemeinen fryen lantstraten unnd andern vorhengende, dat . . . .
dagheliken schaden reke, besweren; biddet dewile se sick alle wege ie . . . .
uns hebben mercken laten, dat se ock hen forder ungesporth hu . . . .
donde erbodich, entfangene ungnade van ene to wendende unnd . . . .
en oldem herkomende unnd fryheiden to latende unnd wider nich . . . .
denne jue scriffte wider inholden etc. Dar uppet hele gy mit korte . . . .
unwarafftige, erdichte berychtent, darmede de vam Sunde in juven unnde . . . . . .
ghebor bilden in der grunth, alse nicht schal befunden werden, wo gy de . . . . .
liker uth der scryfftlyken underwysinghe, de wy in unsen affwesende a . . . .
benalen, werdet afftonemende hebben. Daruth gy sunder twivel un . . . .
vam Sunde gelimp unnd ungelimp erleren werden schynbarlic . . . .
gedichte erkennen unnd to avermathe baven dith alles befynden . . . .
gen unser eren togenegent uns to en [offte][a] se to uns nodiget. De wyle wy . . . .
hovardige tonodigent baven billicheit lange tydt vordragen, ... , ...
dragende offte lidende nicht vorplicht, sunder sin uth dringender noth wed . . . . .
den erst anstellende vororszaket, deme wy ock so uns lyff unnd gudt nicht to . . .
durch hulpe des almechtigen Godes, unser herenn unnd frunde, meth en hapen . .
dragende; dar mede gy edder vormercken, dat juve vorbede nicht geringes . . . . .
uns sy offte weynich anseens hebbe, zinth wy erbadich, so uns de vores . . . . . .
uppe jue underwisent unser erleden kost, darin wy dorch se baven . . . .
unnd eede geforth, erstaden alle entfanghen wedder wyllen . . . .
unnd ungnade affstellen, rechtlyke ordeninghe vor pawestliker hilli . . . .
koningliker majestat, vor allen cristen koninghen, den lovelyken . . . .
furstenn des hilligen Romischen rykes samptliken edder . . . .
unsen prelaten, mannen unnd steden edder eynenn ie . . . .
er saken nicht, warvan den gewardich to synde nicht . . . .
baven sulck unse uprichtige mergelick erbeident unsen . . . .
weddersatigen nicht byplychten, ock nicht hulpe rath offte bys . . . .
unrechverdigen saken ertogen, darmede wy unsen buntgena . . . .
koninghen, churfurstenn unnd furstenn nicht gedrunghen w(or)den . . . .
unnd erer liven guden juen wanderden copmanne ore have unnd . . . .
. . . . dewyle wy ju gunst, geval unnd alles gudt to . . . .

a) *Ein kleines Wort unleserlich, vielleicht:* offte.

. . . . kumpt uns to sundergem gefallen in gnaden to . . . . Datum . . . . am dinxdage na Martini 1503 . . . . unsern signete.

Buxlaff, von Gots gnaden to Stetin, Pomeren etc. hertogen.

460. *Lübeck an Lüneburg: sendet n. 459 als heute erhaltene Antwort auf n. 458* (so wy denne unlanges in juen, unnszen unnde der annderen Wendeschen stede namen, de erszamen vam Sunde uthgescheden, unnse gutlike vorschriffte van wegen dersulven vam Sunde an den hochgeborenn fursten unnde herenn, herenn Buxslaff, hertogen to Pomeren etc., hebben gelanget); *meldet, dass es auch eine Abschrift an Stralsund geschickt habe zusammen mit Kopie einer früheren Zuschrift des Herzogs* (de wile villichte den erschreven unnsen frunden vam Sunde daranne gelegen, mit den ersten des eyn wetent to mogen krigenn, so hebben wy umme kortheit willen der tydt dat sulffte copieret, gemelten vam Sunde in juen, unnszen unnde der anderen stede namen ton handen geschicket, uns vorseende, juen ersamheidenn daranne nicht grôth werde letten. Unnde so sick denne gemelte schriffte uppe etlike ander breve, alse syne gnade tovoren an uns hefft geschreven, refereren, so jue ersamheide seende werden, so hebben wy desulven gemelten vam Sunde ock ton handen geschicket, uns vorseende, syne gnade in geliker gestalt an jue ersamheide unnde andere Wendeschenn stede ock woll schole hebben geschrevenn) — *1503* (am frigdage na Martini episcopi) *Nov. 17.*

StA Lüneburg, Hanseatica vol. I. Mitgetheilt von Junghans.

461. *Lübeck an Hamburg: sendet die Antwort Stralsunds auf die diesem übersandte n. 459 und Stralsunds Klageschriften und zugleich den Entwurf eines neuen Schreibens an den Herzog, da es glaubt, an diesen nicht in der von Stralsund gewünschten Weise schreiben zu können* (de wile wy denne unses deils, wo ungetwivelt ock jue ersamheide, dessen ôrt landes in gnaden unde freden gerne segen gebleven, unde darumme swar zin scholde, gemelte unse frunde vam Sunde der gestalt vor der hant, wo se begeren, an eren gnedigen heren to vorschriven, unde ock villichte swarheit unnde mer dan itzundes vor ogen an sick mochte hebben edder mit der tydt gewynnen, desulven so gar sunder allen trôst to vorlaten); *bittet um Hamburgs Meinung über diesen Entwurf; erklärt, falls Hamburg das für gerathen erachte, sich zu mündlicher Vermittelung zwischen Stralsund und dem H. bereit, sofern letzterer eine solche seitens der wendischen Städte zulassen wolle. — 1503* (am dage Lucie virginis) *Dec. 13.*

StA Hamburg, VI 1a, vol. 1 Fasc. 9, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1504 Febr. 4.

Abgehalten wurde derselbe von den drei Städten, um theils auf Anregung der wendischen Städte, theils weil aus Narwa günstige Nachrichten über die Bereitwilligkeit der Russen eingelaufen waren, über einen neuen Versuch zur Wiedereröffnung des Handels mit Russland zu berathen.

A. *Die Vorakten (n. 462—471) geben darüber Aufschluss.*

B. *Der Recess: Man beschliesst, den Meister zu Rathe zu ziehen. Zu diesem Zwecke begiebt man sich hinüber nach Wenden. Es erregt des Meisters Unwillen, dass die wendischen Städte ihn tadeln, weil er die Interessen des Handels nicht wahrgenommen habe. Er ist aber einverstanden, dass die Städte nach Nowgorod schicken, und unterstützt durch Empfehlung. Febr. 28 sollen Beauftragte Revals und Dorpats in Narwa bereit sein (§§ 1—9, 38—51). — Verhandelt wird ausserdem über die Differenzen Rigas mit seinem Ezb. (§§ 10—13), mit den süderseeischen Städten (§§ 14, 15), über den Salz- und Häringshandel (§§ 17—20), die Münze (§§ 21, 22), die Ranefahrer (§§ 25, 26), die Bauern (§§ 27, 28), Baarkauf (§§ 29, 30), die Handhabung des Pfundzolles (§§ 35—37) und die noch immer nicht befriedigten Beschädigten von Nowgorod (§§ 23, 24).*

C. *Korrespondenz der Versammlung: Mittheilung des Beschlusses an die wendischen Städte.*

D. *Beilage: Instruction der Städteboten.*

E. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 475, 476): berichten über Vorbereitungen und Misserfolg der Gesandtschaft.*

A. Vorakten.

462. *Dorpat an Reval: übersendet die über Riga erhaltene n. 433; antwortet auf einen Brief Revals über den von Aussenhansen an der Grenze und auf Beiwegen mit den Russen betriebenen Handel und über die Verhandlungen mit den jüngst in Dorpat anwesenden russischen Gesandten:* De Russchen baden siin hiir geweszenn unde anders nicht mechtich werenn, allene de fredebreve to bekussende, behantstreckende unde to vorsegelende na iinneholt dersulven; bszonder wii hebben dorch sonderlike nicht na unsem bevele besendinge unser stolbroder an se geweszen unde miit enn rede unde wedderrede gehatt, vorstån, se yo so gerne als de unsze to copslagende geneget siin; szunder dusse sake muste vorgån, wanner alle saken vullentagen werenn, solde sunder twivell woll gudt werden tusschen den landenn, were anders genige vorhandelinge van wegen der copenscopp unnd dat gemene beste belangende; *theilt mit, dass der Meister seinen nach Pleskau gesandten Boten auch aufgetragen habe, in seinem Namen von der Wiederaufnahme des Verkehrs zu handeln; meint, dass man deren Rückkehr erst abwarten, dann aber weiter berathen könne, wovon aber Riga nicht, wie Reval meine, auszuschliessen sei* (worvan na juwer herenn gude vorråm de herenn van Rige to sunderennde, duncket uns nicht råtszam weszenn). — *1503* (am dage sancti Luce) *Okt. 18.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., Sekret erhalten. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771 n. 451.

463. *Die wendischen Städte an Riga, Dorpat und Reval: antworten auf die Zuschriften der livländischen Städte über die Abmachungen mit den Russen und die Schädigung des herkömmlichen Verkehrs durch verbotene Reisen mit einer Uebersendung und Einschärfung der alten Erlasse und mit einer Ermahnung, nach Kräften für Herstellung der alten Handelsbeziehungen thätig zu sein. — 1503 Nov. 7.*

Aus StA Danzig, X 157, lubische Abschrift. Folgt n. 423 auf demselben Blatte. Ueberschrieben: An de reder der stede Rige, Darpte, Revell samptliken unnde beszunderen.

P. s. Erszamen unnde vorsichtigen, wise heren, besunderen guden frunde. Wy hebben unlanges uth juwer ersamheide van Rige unde Revele schrifften [1], deme vorlate unde aveschede na geholdener dachfart bynnen Wolmer an uns van Lubeck gelanget unde uns anderen vortan entogt, wes allenthalven in deme frede unde byfreden uns mede overgeschickt twisschen jwen ersamheiden, deme lande to Lifflande unde den Russen entholden vornomen, averst weynich fruchtbars, daruth de dinge upt olde mochten kamen, vorstanden. Unde so wy denne uth iwer ersamheide van Revele jungesten schrifften [2], mit invorslaten werven unde antworden deme uthgeschickeden baden to Nowgarden van den stadtholderen des Russenn darsulvest bejegent, an uns vorgerorder wisze ock gelanget, erfinden, dat de vrede dessze sosz jare lanck durende nicht umme malckander wedderumme tor kopenschup, wo van older hērgebracht, to kamen, dan allene de schellafftigen zake unde clage under twisschen wesende to vorhandelen upgenomen sy; so wy uns doch des darinne to vorgeten na veler gelegenheit nicht hadden vormodet; syn wy unses dels des, wo unses beduunckens billick, nicht weynich underkamen, nicht wetende, wes darunder vorborgen edder int ende darvan schole willen geboren anders dan, so to befruchten, dat idt gude cunthōr to Nowgarden, alrede etlike jar zer geleden, darvan sick doch mannich bet hertho geberget, uth unwontliken reisen unde bywegen, so wy vormercken, mit den Russen na Wyborch unde anderst to erer starckinge to holden vorgenomen, gantz unde all schole vorgān unde, dat Got vorhode, to nichte gebracht werden, jwen ersamheiden, deme lande to Lyfflande unde uns allenthalven sampt gemeynen copmanne to nicht kleynen affdrage unde schaden. Dewile uns denne in macht der gemeynen stede, innholt der recessze, to wasdom der kopenschup unde underholdinge des gemeynen copmans privilegie, so vele wy ummerst mogen, eyn upseenth to hebbende gebōrt unde de tydt villichte nicht liden will, so doch woll van nōden, de gemeynen stede, van malckander vaste wide belegen, derhalven vor der handt to vorschriven, so syn wy gemēnth unde gantzes willens in vorsate, wes dorch gemelte stede in vortiden van gedachten vorbaden reisen to wolfart des gemeynen besten ingesath unde geslaten, wo darvan in den recessen anno 47 ascensionis domini [3] unde darna anno 70 Bartholomei alle bynnen Lubeck begrepen, so jwe ersamheide uth invorslaten aveschrifft vornemen werden, so vele an uns is unde vormogen, mit ernste to underholden, ock dejennen, sick dersulven to profyte eres egene besten unde deme gemeynen to vorfange bekummeren, ungestraffet, wo ock alrede by etlikenn van uns geschēn, nicht laten, tom ende darmit, so vele ummerst mogelick, der Russen averdāth unde steilheit under ogen to wassen unde to beweken. Dat welcke wy ock by jwen unde unsen frunden van Dantzick, Torn, Elbingen unde Koningesberge, dergeliken van Colberge unde Gripczwolt sampt anderen, dar des van noden, by der zee belegen, mit allem flite willen vorschriven unde vortsetten, in tovorsicht, sick darinne der gebōr ungetwivelt ock schicken werden. Begeren darumme in sunderger andacht fruntlick, jwe ersamheide by den eren unde an erer zide de vorberorden reise, ju sulvest unde am meisten to nadeell, to besoken ock eyn flitich upseent hebben unde vorwachten willen, se mit allem ernste inholt der recessze, der wy ju hirmit ock des gemeynen copmans rechticheit unde der henze vormanen, daran to holden unde vormogen, sick dersulven to begeven; ock de jenne, darane schuldich gefunden, wo sick gebōrt na vormoge dersulfften ungestraffet nicht to laten; so wy uns vorseen, to jwes sulvest beste unde unser aller wolfart woll vordacht willen zin. Jwe ersamheide willen ock na lude unser unde der ersamen van Dantzick radessende-

[1]) *n. 421, 422.* [2]) *n. 423.* [3]) *II, 3, n. 288 § 25.*

baden latesten schriffte, vam dage to Rostock an jwe ersamheide gelanget[1], dar to trachten, des copmans beste, so vele des noch ummerst geschên mach, to beschaffen; ock forder under malckander unde dar ju des geduchte mit deme heren meister, deme wy inneholt ingelechter aveschrifft ock geschreven, to handell kamen unde bereden, wes in dessen dingen de kopenschup, daranne uns allenthalven nicht weynich gelegen, bedrepende, umme de, dair idt mogelick, wedderumme upt olde to bringen, to donde unde vorgenamen will zin, uns jwe gude andacht unde meninge, alse ju der dinge gelegenheit am besten bewust, mit den ersten wedderumme tho benalen; darto na nottrofft ock hebben to gedencken. Wes gudes wy unses deils ummerst dôn mochten, deden wy van willen gerne; unde sindt dat tegen gemelte jwe ersamheide, Gode etc. bevalen, to vorschuldende willich. Sub secreto Lubicensi, quo ad presens utimur, am dinxedage vor Martini anno domini etc. 1503.

Borgermeistere unnde radtmanne der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralessundt, Wismer unnde Luneborch[2].

464. *Wendische Städte an Danzig: setzen die Bedrängung Livlands durch die Russen auseinander und dass Hülfe nöthig sei, wenn man nicht Gleiches erfahren wolle* (umme mit ene uns allenthalven to beschermen unde gelikes uns to wedderfaren, dat Got vorhode, afftowenden); *berichten über die Klagen Revals* (eyn sunderlinx beschut unde vorborch desser lande); *senden n. 423 und 463; heben die Wichtigkeit Livlands für die Städte hervor* (daruth jwe ersamheide, wy, de unse unde ere vorfaren van anbegynne beth an uns in swarer mennichte ere neringe gesocht, gehalt unnde dessze stede mede gebuwet, gebetert unde in wesende geholden hebben); *fordern in ähnlicher*

[1]) *n. 433.* [2]) *Folgt*: Witlick sy allen ende jewelcken, alsdenne to mermalen uppe vorgadderinge gemeyner stede van der Dutzschen hanze umme wolfart willen des gemeynen besten der vorbaden unde unwontlìken reise, alse Wiborch unde anderst, handell gewest unde geslaten is, desulfften by pene in den recessen bestemmet, sunderlinx anno 47 ascentionis domini unde anno 70 Bartolomei hir bynnen Lubeke gemaket, nicht to vorsoken, so desulfften under anderen hir nedden geschreven inholden unde vormogen, dat de ersamen redere dusser Wendeschen stede, alse van den anderen steden van der henze sunderlinx last unde bevell hebbende, des gemeynen copmans beste to proven unde to schaffen, darvan upt nyge mit vorbetteringe dersulfften avereyns gedragen unde geslaten hebben, alle unde islike artikele van den vorschreven vorbaden reisen. unde sunderlinx in den jaren vorgeschreven, in allen eren puncten unde artikelen, so de vormogen, to underholden unde all de jenne, daranne brockafftich gefunden, na inneholde dersulfften unde wodanicheit der sake ungestraffet nicht to laten, dat welke se ock by anderen steden dat belangende hebben unde gedencken vortan to beforderen, sick des by den eren ock mogen heben to richten unde vor schaden to bewachten. De artikele der vorschreven recessze mit erer vorbetteringe luden van worden to worden so hir na folget:

Item wente denne etlike uth der henze coplude borgere unde ingeseten, de der gemeynen stede privilegie bruken, den steden unhorsam werden, unde ock etlike van buten der henze vorbaden reise unde wege soken, daraver de wolfart des gemeynen copmans sere wert vornichtet, so hebben de vorscreven gemeynen stede eyndrachtliken gesloten unde vorramet: Weret, dat welck borger, copman edder ingeseten van der Dutzschen henze edder ock jemant anderst van buten der henze jegen der stede ordinantien unde baden vorbadene reise edder stede vorsochten, sodanen personen, enen edder mer, scholen vorboret hebben ere ere, der stede privilegie unde sodane gût, alse se denne jegen der vorschreven stede ordinantien foren unde handelen, unde dar enbaven eyne marck goldes der stadt, de se daraver hebben boslagen; unde dit willen de vorschreven stede strengeliken hebben geholden unde ock alzo gerichtet, dar des is van noden. *Vgl. II, 3, n. 288 § 25.*

Dussen vorbeschreven artikell hebben de gemeynen stede anno 70 to Lubeck to dage vorgaddert upt nyge belevet van worden to worden berecesset unde vorlenget so hir nafolget: Item dat men sodane erschreven personen ock in nenen steden van der henze vor borgere schall entfangen by der erschreven pene unde bote.

Weise wie in n. 463 auf, strenge auf die Beobachtung der alten, etwas abgeänderten, in Abschrift mitgetheilten Recessbestimmungen über verbotene Reisen zu wachen. — 1503 (am dinxedage vor Martini) *Nov. 7.*

StA Danzig, XXV A 39, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel die Mittheilung, dass auch an Thorn, Elbing, Königsberg, Greifswald und Kolberg geschrieben sei, und die Bitte, den Nachbarstädten Mittheilung zu machen, die angebundenen Briefe an Thorn, Elbing und Königsberg zu bestellen und deren Antwort zurückzuschicken.

465. *Dorpat an Reval: berichtet, wie es versprochen, über den Erfolg der Botschaft des Meisters nach Pleskau, die nur zur Besiegelung und Beküssung des Beifriedens geführt habe* (de copenscopp sall unde môth noch anstân beth tor tiidt, alle angeholden der Russen guden unde clegelike sake, Goth beterth, na deme sulven wemôdigen unsekerenn vrede siin all wedder gegeven unnd vordragen), *und über den heimlichen Verkehr mit den Russen* (van den biiwegen, de an denn grentczen dorch landtknechte unde andere buthenn der hansze bosethenn lude vorsocht werden, unde so de copenscopp deme gemenen bestenn entegen geôveth werth, eiinzodanet to sperenn, is iin unser macht nicht, bzonder wii horenn, sulkent van den Russen strengeliken gewachtet werde, dat geiine copenscopp geschên mach)*; unterlässt es, über eine zu haltende Zusammenkunft zu schreiben, da es dieser und anderer Sachen wegen, sobald ein guter Schlittenweg vorhanden, einen Rsn. senden wolle. — 1505* (am dage sancti Andree apostoli) *Nov. 30*[1].

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., mit Resten des Sekrets. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771 n. 452.

466. *Dorpat an Reval: antwortet umgehend auf einen Dec. 2* (sonnavende na Andree apostoli) *geschriebenen Brief Revals wegen einer Tagfahrt, nachdem die Boten des Meisters aus Pleskau zurückgekehrt seien*[2]*; entschuldigt die Verzögerung seiner Erklärung mit dem Ausbleiben seines Schreibers; theilt mit, dass es auch an Riga geschrieben habe und zu einer Tagfahrt bereit sei* (ock umme genôch to donde den bogerthenn der averseeschenn stedere, unser frunde[3], derhalven wii van enn eiin unvorsumlick schrifftlick antworth bogerth hebbenn). — *1503* (am avende sancti Nicolai episcopi) *Dec. 5.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten.

467. *Dorpat an Reval: übersendet die Dec. 22* (vorgangen vriidages) *erhaltene Antwort Rigas auf ein Schreiben Revals und Dorpats über eine zu haltende Tagfahrt; glaubt in Folge dieser Antwort die Sache ruhen lassen zu müssen; ersucht, wenn ein Landtag oder anderer Tag ausgeschrieben würde, den Brief doch mitzubringen. — 1503* (am avende nativitatis Christi) *Dec. 24.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten.

468. *Der Vogt zu Narwa und die Stadt Narwa an Dorpat: laden den Kfm. zur Abschätzung der russischen Güter und melden, dass die Wiedereröffnung des*

[1]) *Mit diesem Schreiben hat sich das von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505 S. 54 n. 117 aus StA Reval, Kopiebuch erwähnte Revals an Dorpat von 1503* (in crastino Andree) *Dec. 1 offenbar gekreuzt: Reval beklagt sich, dass, obgleich die Botschaft des H.'s von Dorpat aus Pleskau heimgekehrt sei, man ihm doch keinerlei Meldung wegen des abzuhaltenden Städtetages gesandt habe; Pernau sei als Versammlungsort zu empfehlen.* [2]) *Offenbar das in Anm. 1 erwähnte Schreiben Revals.* [3]) *Vgl. n. 433.*

Verkehrs durch eine Gesandtschaft nach Nowgorod zu erreichen sei. — 1504 Jan. 1.

Aus StA Reval, Kasten 1501—25, Dorpater Abschrift. Ueberschrieben: An den råth to Darppte. — *Von Dorpat übersandt laut Begleitschreiben 1504* (am sonavende octave epiphanie domini) *Jan. 13, ebd., Or., Sekret erhalten. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771 n. 453.*

Na deme grote. Ersame, wise herenn unnd guden frunde. Wii fôgenn juw frundtliken to weten, dat hiir siindt gewest van unses hochwerdigen, gnedigen herenn des meisters wegenn de werdige vaget van Gerwenn unde de erbare Hertwich Plate, to vorhorende umme de Russchen guder, de se hiir bii deme copmanne liggenn hedden unde also vorsplittert siin. Szo is unser herenn ock der Russen boger unde bede, de sulvige copmann sick iin dren wekenn hiir vorfôgen wolden, up dat men mochte desulven guder warderenn iin beiiden parten, up dat unse werdigen herenn iin der betalinge nicht vorstrekt werden unde dartho beqweme tiidt begripen magenn. Hiiriinne sick danne eiin jewelick sick gudtwillich finden lathe, de der guder halven tho donde hefft. Vorder do wii juwer ersamheiden to wethenn, dat de Russchen badenn fragen na der copenscopp, unde worumme men nicht darumme spreken leth, unde seggen darbii meher, szo men cleiine badenn senden worde, nicht forder wenne to Nouwgardenn an de hovetlude, so worde de copenschopp vrii und lôsz syn; unde se synt des hochlikenn bogerenn. Hiir ynne woldet juw beflitigenn iin deme bestenn etc. Geschreven am dage circumcisionis domini anno 4. Vaget unnd råth tor Narwe.

469. *Riga an Dorpat: schreibt, da der von ihm vermuthete Landtag wohl nicht ausgeschrieben werde, einen Tag der drei livländischen Städte nach Wolmar auf Febr. 4* (sondages na purificationis Marie) *aus, um dem Begehren Revals und Dorpats nachzukommen; bittet um Bestellung an Dorpat.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Dorpater Abschrift. Uebersandt von Dorpat mit dem Bemerken, dass es die Annahme des Tages für gerathen halte, und mit der Bitte um rasche Antwort [1504] (des ersten sondages na epiphanie) *Jan. 13. Ebd., Or., auf demselben Blatte mit n. 469, diesem folgend, mit geringen Resten des aufgedrückten Sekrets.*

470. *Walter von Plettenberg, Meister von Livland, bescheinigt, dass ihm Lübeck* (borgermeystere, ratmanne, gemeynheide unnd gancz koupman) *5200 M. Lüb. auf ein Jahr zu Trost und Rettung Livlands zugesagt und jetzt bezahlt habe. — 1504* (ame avende Anthonii) *Jan. 17.*

Trese Lübeck, Ordo Teuthonicus n. 31, Or., Pg. Aussen: Magister Livonie quitat Lubicenses de quinque milibus et ducentis marcis in Livonie presidium ultro datum.

471. *Dorpat an Reval: übersendet einen durch Riga erhaltenen Brief der wendischen Städte*[1]*; theilt mit, dass es Riga die Annahme des Tages zugeschrieben, trotzdem Reval seine Meinung noch nicht mitgetheilt habe; ersucht, den beifolgenden Brief zur Tagfahrt mitzubringen. — 1504* (am dage Agnetis virginis) *Jan. 21.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Spuren des Sekrets.

B. Recess.

472. *Recess zu Wolmar und Wenden. — 1504 Febr. 4.*

[1]) *n. 463.*

R aus StA Reval, Heft von 8 Bl. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771 n. 454.

1. In dem namen der ungescheden hilligen drevaldicheit amen. Anno van der gebordt unses heren Jesu Christi 1504 syn unde hebben sick vorgaddert der drier Lyfflendesschen stedere Rige, Darpte unde Revele radessendebaden ut vorschrivinge der van Rige[1] na bogerte der ersamen van Derpte unde Revele[2] to Voldemer ame sondage na purificacionis Marie, umme to trachterende unde to vorhalende mennigerhande gebreke de kopenschop andrepende unde upp dat nige wedder to begripende de handelinghe tusschen deme gemenen Dudesschen kopmanne unde den Russen na anbringende der sos Wendesschen stedere etc. Ut Riga geordineret de ersam her Gerdt Hulsscher, borgermester unde ertzfaget, unde her Johan Meteler unde magister Wilmarus Mey, der stadt Rige secretarius; van Dorpte de ersam her Godtke Honeryegher, borgermester, her Reynolt Horstke unde her Berndt Plugge, radtmanne, unde dominus Martinus, der stadt Derpte secretarius; van Revel de ersam her Johan Gellinckhusen, borgermester, unde her Johan Mouwer, radtman. Unde syndt in dem namen Gades unde syndt yn der Perkercke to Voldemer tosamende erst gekamen unde na der misse in der Rigesschen herberge ame mandage na purificacionis Marie[3] ummentrendt soven ure under malckander in aller leffmodicheit wilkamen geheten unde erer oldesten grodt unde vruntlike irbedinge myt aller erafticheit upp gedan under malckander vruntliken to bedanckende etc.

2. Darna gaff vor de borgermester van Rige vorbenomet, dat sodane vorgadderinge geschen were den bogerten den ersamen van Derpte unde Revele dem gemenen besten to gude, vorgevende, welcke sake nutsam were alderbest erst vorgenamen. Dar denne upp beslaten wordt, de sake des schrivendes der sos Wendesschen stedere ut der vorgadderinghe to Rostok[4] am latesten geholden van wegen der kopenschopp myt den Russen to holdende na dem olden, so de breve van den hensestederen medebrochten, de darsulvest vorniet unde gelesen worden myt etliken anderen copien ock ener copien der heren henszestederen an den heren meyster geschreven etc.

3. Item darna van den heren radessendebaden wordt bewagen, ofth men ock deme heren mester den breff geschreven van den oversesschen steden presenteren solde. Unde na lenger vorhale beslaten wordt, dat men sodanen breff presenteren solde. Vorder van den heren radessendebaden vorgenamen unde betrachtet wordt, ofth ock radtsam wer, so de stede dussen dach tosamende helden, dat men dem heren meyster de sake der tohopekaminge vorwitlikede. Darup beslaten wordt, na gewanten saken men nicht vorby enkonde, besunder me muste syner gnade ensodant vormelden. Unde vorder wordt geslaten, dat men syne gnade besoken solde, myt em to radslagende, wo men alderbest to der kopenschop raken mochte myt den Russen, angesen, dat de oversesschen stede ensulckendt den Lyfflandesschen stederen schriftliken benalt hadden, men bearbeiden solde, dat de kopenschopp in dessem bifrede nicht gensliken liggende bleve, unde de oversesschen stede en ere vulle macht gegeven hadde[n][a] [5].

4. Item vorder hebben de heren radessendebaden under malckander menniger hende bewach unde kluvinge gehadt. Unde na langen unde velem vorhale, worden unde wedderworden unde duplikem bospreke, wo men den heren mester desse sake alderbequemest anbringen mochte unde solde, syndt indt lateste de

a) hadde *R*.

1) *n. 469.* 2) *n. 465—467.* 3) *Febr. 5.* 4) *n. 433.*
5) *n. 463.*

herren radessendebaden overeyn gekamen, desses articulis halven upp twyerley puncte, en van beiden uttokesende, dat men verneme, handelinge upp ene boqueme stede myt den Russen geholden mochte werden, umme de kopenschopp myt den Russen uppt olde to hebbende etc., ofth me bearbeiden solde myt rade des heren meysters, dat in dussem byfrede nicht liggen bleve to vorderve unde misgedie des gemenen besten. Wordt vorder beslaten, dat men by dusse[n] articule[n][a] bliven solde unde de beslapen unde ripliken betrachten, welck van den beiden alderbest vorgenamen were, unde na overeynkaminge darmede anlangen den heren meyster.

5. Item under anderen vragede de borgermester van Revel de radessendebaden van Derpte na dem aveschede unde der vorhandelinge, myt her Reynolt Horstken to Revel gehadt van der besendinge eres heren an den grodtforsten, wo sick de radt van Derpte darinne gehadt hadde.

6. Hyr upp dat andtwerdt, na entfanginge der oversesschen stedere breves hebben enzodant gensliken affgestellet, umme vortan sick to richten na dem schriven.

7. Des sulvesten dages na middage umentrendt en ure syn de heren radessendebaden upp de vorgeschreven stede wedder tohope getreden, umme to vullentende de vorgeschreven puncte. Unde na velem vorhale myt malckander gehadt gebleven syn, by den twen vorgeschreven articulen to blivende, de vorder ripliken to betrachtende unde tho beslapende unde indt lateste eyn van den beyden vortonemende unde darmede den heren meyster to besoken.

8. Item darnegest wordt vorgegeven van dem borgermester van Derpte, ofth me qweme to handelinge myt den Russen, en dach bostemmet worde upp der grenssze ofth in Rusland, ofth de Rigesschen ock gedachten sick darsulvest to benalende.

9. Darupp de borgermester van Rige andtwerdede, de sake belanget juw van Derpte unde Revele aldermest, wente wy uns der Nougwersschen reise weynich bekummeren, ofth den unsen wes derhalven geschen were, were geschen to eren besten unde dem gemenen besten to gude; vorder myt etliker andere entschuldinge, sick des to endtleggende. Unde na worden unde wedderworden de ersam van Derpte unde Revele afftreden, umme sick des myt malckander to besprekende. Syndt na bospreke wedder ingekamen unde hebben wedder ingebracht, ofte sulkene handelinge geholden solde werden in Ruslande tho Nougwerden ofte anderwor, des solden de van Rige vorlaten syn unde endthaven, besunder ofte sodane handelinge myt den Russen to holdende tor Nerve ofte anderswor upp der grensse holden worden solde, alse denne solden de van Rige den ersamen van Derpte unde Revele ere entschuldinge schriftliken vorteken, vorumme se dar nicht konden irschinen; ock bynnen landes an de heren unde prelaten solden se nicht vorlaten syn. Des de bormester van Rige den ersamen van Derpte unde Revele gudtliken bedanckede unde vorder belavede, na gewanten saken to den gemenen besten na vormoge to bewysende etc., unde vorder van wegen syner oldesten en de vullenkamende macht to vorlenende unde des kopmans besten in allen saken to donde.

10. Item darnegest gaff to irkenne[n][b] de bormester van Rige, wodane wis de here van Rige den ersamen radt van Rige to velemalen besocht unde angelanget hadde de[s][c] Rigesschen rechtes halven, wo dat syne gnade vormende, etlike articule in dem Rigesschen rechte bestem[m]et tegen de hillige karcke weren unde me de sulvesten in dem Rigesschen rechte delligen unde utkrassen solde etc.; darby vorhalende etlike sake unde geschefte, in welcke sick ensulckendt gebordt hadde etc. So denne sulcke sake mede antreden de Derpschen, hyrumme en sodant en

a) dussem articule *R.* b) irkenne *R.* c) de *R.*

nicht vorswegen hadde, bogerende, dat men hyrto trachten solde, wo men alderbest hyrby varen mochte[1].

11. Hyrupp de van Derpte antwerdeden unde spreken, dat se na erem vormoge, so men erer darinne to donde hadde, geborlick inne hebben wolden.

12. Item gaff vor de bormester van Rige van dem herfschepe desses lopendes jares, dat, Gade entbarmet, tor saltsze myt dem yse dryfftich was unde dorch de gracie Gades neger by de handt gekamen was, so dat de kopman myt grotem arbeide unde geltspildinge syn gudt gereddet hadde, dat de here van Rige alse vorlopen gudt helde, vormende, sodane schipp unde gudt an syne gnade vorvallen were etc. Unde alsulcken gudt tho vorderende, hedde de here van Rige marcklike baden in Rige gesandt; unde de ersame radt van Rige vormiddelst etliken privilegien, der stadt van Rige unde dem gemenen kopmanne Dudesscher hense geven, marckliken vor den kopman unde ere gudere gestrevet hedden. Unde vorder de here van Rige der gudere halven sick noch nicht tovreden geve, besunder vormende, sick to holdende an etlike der koplude, de sick vorplichtet hedden sunder bovel vor den gemenen kopman unde vor 3000 gulden gelavet hedden; derhalven bogerende eren guden radt.

13. Darupp de ersam van Derpte unde Revele andtwerdeden unde spreken, se in allem vormoge unde uterstem vlite gerne dem ersamen rade van Rige behulplick wesen wolden, besunder so de sake den gemenen hensen antredende were, gedechte eyn iderman an syne oldesten to bringen; so denne vorder de van Rige derhalven belastet worden, gedechten sick geborlick to hebbende.

14. Item noch gaff vor de bormeister van Rige, wo dat de ersame radt van Rige [van][a] den westersesschen steden, alse Campen, Deventer unde Swolle, swarliken beschuldiget worde, dat er kopman to Rige bavent olde besweret worde myt mennigerhende weldegelde, so de breve der stede darupp ludende medebringen; vorder vortellende, wo de kopman van westen to Rige mennygerley borgerneryngc deden boven vormoge de recesse unde erer bursprake; begerende van den van Revele, wo se idt myt den eren holden[2].

15. Hyrupp se andtwerdeden, se sick in erer stadt wol wusten to hebben na eren rechten unde bursprakcn, besunder de van Revel spreken, dat se ere gelt darvor nemen so vake, dat idt en vordrote.

16. Am dinxtedage darna[3] umentrendt soven ure syn de ersamen radessendebaden bovengenometh upp dat nige vorgaddert in der Rigesschen herberge unde hebben desse nageschreven articule to herten genamen unde gekluveth.

17. Indt erste gaff vor de bormester van Derpte van der soltwicht, dat mennigerhende ghebreke yn Lyfflande allendthalven van Rige, Revele unde Pernouw kamende ghevunden worden.

18. Darupp na mennigerhende bewage belavedt wordt, eyn ider in erer stadt en marcklick upsendt don wolde, umme to vortastende, by weme de gebreke were unde tor negesten stede vorgadderinge dupliker darumme to sprekende, unde en juwelick ane syne oldesten to bringen, so idt radsam were, de wegers darsulvest tor stede to bringen.

19. Item vordermer vorhalde de bormester van Derpte mennigerhende gebreke der packinge des heringes, wo dat mennigerley velsscherye geschege, dardorch de stede unde gemene kopman in mennygerley bosweringe unde moy gekamen were unde noch mer in tokamenden tiden komen mochte. Vordermer vorgegeven, dem geliken de stede unde kopman tho mennigherhende schaden unde vorlust live

a) van *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 320, 346 §§ 14, 15.* 2) *Vgl. n. 346 §§ 12, 13.* 3) *Febr. 6.*

unde gudere gekamen were van wegen der rosteringe der schepe, spader vrachtinge unde segelacie der schepe etc.

20. Hyrupp endrechliken beslaten, vordt ensulckendt an de aversesschen stede marckliken to vorschrivende, en sulckendt to vormidende, en unde den gemenen besten tho gude nicht mer geborde.

21. Item wordt ock vorgegeven van dem bormester van Derpte van wegen der munte, wo dat gemene pagimente ungelick werdt gemuntet, ungeliker werde gemuntet worde, demgeliken dat quade golt in Lyfflande ganckbar, were derhalven dem gemenen lande to vorvange unde marckliken schaden.

22. Hyrupp wordt endrechtliken beslaten, dat en ider stadt myt erer herschopp overeyn kamen solde, de munte uppt olde kamen mochte; derwegen tom negessten landesdage dupliker darumme to sprekende; dergeliken ock myt deme golde.

23. Dergeliken hebben de heren radessendebaden der stedere Rige unde Darpte vorgegheven den van Revel van merckliker utlegginge unde geltspildinge, se in des ersamen kopmans sake gedan hedden unde vorlecht hadden, ock van wegen des kopmans kappellan unde havesknecht vorlecht hadden unde noch mercklick tachter syn[1].

24. Darupp de radessendebaden van Revel antwerdeden, se des kopmans nicht tovoren weren, sunder noch wol 4000 marck tachter weren; so Godt geve, dat de kopenschopp enen vordtganck worde gewynnen, wolden se sick in dem dele richtliken holden, en iderman na tiden unde stunden na andele betalen unde vornogen.

25. Item noch gaff de borgermester van Derpte vor van den ranevares, dat de in welcken steden gepenet unde geltbroke van en genamen werdt, unde in den steden gelike erlick geleden werden boven vormoge der recesse.

26. Hyrupp nomptliken de van Revel geandtwerdet hebben, se bynnen erer stadt gene ranevarer gepenet hadden, sunder allewege de eren unde alsweme sodane vorbaden reyse nicht to brukende.

27. Item vorder wordt vorgegeven van utleveringe der bur unde gefraget, wo en iderman idt yn syner stadt helde der utleveringe halven na etliken vorhale.

28. Hyrupp gesecht wordt, myt den saken holden musten, so men alderbest konde unde mochte; wente de heren enem juwelikem swar noch villen; wes en iderman des boschermen konde unde mochte, mochte he genethen.

29. Item vorder is vorhalt van reth umme reth to kopslagende, wo me idt darmede in tokamenden tiden in den steden holden sole, mennigerhende vortellende unde vele gebreke, de sick derhalven irhaven hebben unde noch irheven mogen, groten schaden unde geltspildinge to vormiden.

30. Hyrupp na velem vorhale endtliken beslaten wordt, me sick in den saken holden solde na vormoge unde medebringent der olden schra unde recesse darupp gemaket, darbaven men nicht gan edder setten mochten.

31. Darnegest de borgermester van Revel vorgaff, dat he nicht sunderlinges vortogevende hadde, besunder etlike van eren borgeren bynnen Rige van eren borgeren etlick honnich gekoft hadden unde nicht gedechten, wedder to vorkopen, sunder alleyn in erer nottrofticheit to brukende, dat denne en nicht utgestedet en worde etc.

32. Darupp de borgermester van Rige na velem vorhale andtwerdede, he gerne ensulckendt myt den besten an syne oldesten gedechte to bringen unde

[1]) *Vgl. n. 418 § 6.*

vorder in der besten wisze to bearbeidende na aller geborlicheit. *Werden weiter drei Privatsachen verhandelt.*

33. Des dinxtedages[1] na middage weren de heren radessendebaden wedderumme vorgaddert in der Rigesschen herberge.

34. Item wordt beslaten upp dat lynsadt ut dem lande to steden by vorboringhe des gudes, unde sunderlich tovorsich van den van Rige, Revele unde Pernouw to hebben, dat ensulckendt nableve, unde ensodandt an de van der Pernouw to vorschrivende.

35. Item vorder wordt van den heren radessendebaden van der stadt Revel und Derpte vorgegeven unde bewach gemaket van dem sulver unde anderen marckliken guderen, de to Rige ankamen unde so vordt in Lethouw myt den Russen vor handelinge geholden werdt unde in Ruslandt kumpt; welcker gudere beyde uth unde yn dat landt vrii syn unde unvortollet kamen unde varen; dat idt billich unde recht were, van sulcken ock den punttollen de heren van Rige nemen solden, upp dat se deste er unde mer andere lude betalet mochten werden.

36. Hyrupp de heren radessendebaden van Rige andtwerdeden, eyn sulcken eren oldesten gerne anbringen wolden, unde so eyn sulckendt van den oversesken stederen vorschreven unde bevulbordet worde, solde eynen vortganck gewynnen.

37. Item ock wordt den heren van Revel unde den anderen heren radessendebaden na erer beclachte, dat van dem wichtigesten gude, alsz sulver, geyn punttolle enqueme, bynnen erer stadt eyn radt unde gude meninge gegeven, na deme alle personen myt eren vortolleden guderen jarlinx angetekendt worden, konden wol wedder in der utschepinge en upsendt hebben laten upp ere ware, welcker se nicht vorbergen enkonden, als was, werck etc.; muchten by eren eden gefraget werden unde solden myt slichten worden nicht enstan.

38. Des donredages darna[2] syn de ersamen heren radessendebaden der stedere boven benometh upp dat nige vorgaddert to Wenden in der Rigesschen herberge ummetrendt sos ure. Na velem vorhale myt malckander gehadt hebben ripliken beslaten unde syn overeyn gekamen, dem heren meyster to Lyfflande to besokende unde antobringen na boger der oversesschen stedere ere gude vornement, umme to bearbeidende, in dessen bostemmeden byfrede de kopenschopp unde handelinge nicht liggen bleve, besunder enen vortganck hedde na dem olden, in dussen gescheften to irlangende den guden radt des gnedigen heren meysters, wo men ensulkendt boquemest unde allerbest vorneme.

39. Vorder under malckander to besluten, men vorneme de orsake van den utgeschickeden der heren stadholdere to Nougwerden der endtholden gudere bynnen der Nerve etc., de sick vor loffwerdige manne vorluden laten hadden, de kopenschop wol en vordtganck hadde, so verne de stede idt bogerden etc.[3] Hyr mede sindt de heren radessendebaden samptliken getreden an den hochwerdigen heren meyster.

40. Unde hebben syne gnade na malckander van wegen erer oldesten den geborliken grudt etc., vorder vorgevende dorch den borgermester van Rige, wo dat se van eren vrunden, den oversesschen stederen, schrifte unde breve entfangen hadden[4], medebringen, ere gude rad unde meninge were, men in dat vlitigeste bearbeiden solde, in dessem bifrede de kopenschopp unde handelinge myt den Russen nicht liggende bleve; derhalven enen breff dergeliken van den oversesschen stederen gescreven, an sine gnade sprekende entfangen hadden, unde den darsulvest syner gnade presenteret; den sine gnade dosulvest lesen leth.

[1] *Febr. 6.* [2] *Febr. 8.* [3] *Vgl. n. 468.* [4] *n. 463; vgl. n. 473.*

41. So denne de breff gelesen was, in welcken de oversesschen stedere in etliker mate syne gnade beschulden, wo dat in dessem byfrede gemaket unde bostemmeth de kopenschopp unde handelinge gensliken vorgeten were etc; derhalven syne gnade nicht klen vorbitterdt wordt, vorgevende unde vortellende mennigherhende wys, syne gnade des kopmans beste vorgeseth hedde; demgeliken her Johan Holdorp myt mennigem vorhale, wes he na bevele des heren meysters umme de kopenschopp to irlangende gedan hedde; vorder sick derhalven de here meyster klegeliken betastet worde van dem gemenen kopmanne unde stederen, so ock de breff klarliken medebrochte, unde nicht to herten genamen worde, wes sine gnade deme gemenen kopmanne to gedie unde wolvardt alle tidt gerne gedan hedde unde sunderliken in dessen gescheften, der kopenschopp unde handelinge nicht to liggen.

42. Wordt vordermer van den heren radessendebaden sine gnade gebeden unde angelanget, umme den besten radt to benalen, wo men den handel myt den Russen to holden, umme dat in dussem bifrede de kopenschopp nicht liggende bleve, alderbest vorneme unde bearbeiden mochthe.

43. Hyrup sine gnade andtwerdede, he nicht en wuste, wo men hyrby varen solde, sprekende: „Wes hebbe gy stede hyrupp beslaten."

44. Hyrupp syner gnade vorgegeven wordt van den heren radessendebaden, dat en van loffwerdigen luden van der Nerve gescreven were, wo dat de geschickeden der heren stadholdere to Nougwerden sick marckliken vorluden laten hadden, de kopenschopp wol enen vordtganck hedde, so vern idt van den stederen begerdt unde bearbeidet worde, hedden hyrumme beslaten, enen jungen man an de heren stadholdere to Neuwerden to sendende, umme tho begripende enen enkenden dach unde stede, dar men myt den Russen handelen mochte, umme to vortastende allendhalven tusschen dem kopman unde den Russen alle gebrecklike sake unde schelinge; welck vorrament der stede dem heren meyster wol beville, unde duchte syner gnade ratsam wesen. Vorder anliggende unde bidden, sine gnade wol dede unde geve mede an de stadholdere to Nougwerden siner gnade gude vorderbreve, upp demede men deste bequemeliker myt den Russen to handel queme. Darto sine gnade sick gans willich irbodt, vorder belavende, dem gemenen besten to gude in dessen gescheften unde in allen anderen nottroftigen saken vorderlick unde behulpen willen. Des syner gnade de heren radessendebaden gans denstliken bedanckeden.

45. Des vrigdages darna [1] irschenen de heren radessendebaden vor syner gnade. Darsulvest syne gnade lesen leth en vorram des vorderbreves an de heren stadholdere to Nougwerden; welck vorram den heren radessendebaden gans deger wol beville, des syner gnade bedanckende; wordt ock mennigerhande bevach gemaket des geleides halven to vortvarende, angesen dat upp dat geleyde des grodforsten alrede etlike baden de lande besocht hedden.

46. Wordt beslaten, men en nige geleyde vorwerven solde, gensliken vormodende, ensulkendt nicht geweyert en worde, sunderliken so de Russen der kopenschopp nicht klen bogerende weren.

47. Item na velem vorhale van velen anderen gescheften syn de heren radessendebaden van dem heren meyster in aller lefmodicheit syn gnade demodichliken [dancken]de gans lefliken gescheden.

48[a]. Item am sonnavende darna [2] ummetrendt vesper tiidt siin de heren radessendebaden van Darppte unde Revall wedderumme to Woldemar gekamen

a) *Hier beginnt auf einer neuen Seite eine andere Hand.*

1) *Febr. 9.* 2) *Febr. 10.*

unde yn der herberge der Darpptschen thosamende vorgaderth, umme to sprekende, wo men ydt vortann anstellen solde, umme dat geleyde unde umme de baden tho sprekende, de an de stadtholdere to Nouwgarden thên solden, na deme de van Rige ere vullemacht van sick gegeven hebben.

49. Hiirupp is geslatenn, dat de van Darppte eiinen unde de van Revall ock eiinen uthferdigen sollen, unde salen des middewekens vor reminiscere[1] thor Narve tosamende kamen unde sulver eiin geleiide up Iwanegoroda vorwerven, darna strack vort na Nouwgarden reiiszenn; unde ere werve salen wesen so hiir na steiit.

50. In dat erste up Iwanegoroda allene to sprekende umme eiinen geleiide breff unde vort, dat se werve hebben an de stadtholdere tho Nouwgarden van bevelinge der gemenen stedere, anders nicht.

51. Item tho Nouwgardenn na deme frundtliken grote de stadtholdere so ankamen, wo dat de gemene stede bogerenn to wethenn van erenn erbarenn herlicheiiden, na deme eiin biifrede upgenamen, vullentogen, bekusset unde ingegan is tusschenn deme irluchtigesten etc. groten herenn, keyser aller Russen, synen landen unde de[n][a] gemeiinen landen to Liifflande, worumme unde bii watt orsake de copenscopp nagebleven is unde nicht eiinen vortganck hefft uppt olde; vorwundert den steden gantcz sere, watt iidt vor eyn vrede syn sall, dat sick de lande van beiiden partenn ere hovede nicht sollen nêren unde bergenn; ock so hebben de unsze van lofwerdigen luden tor Narve, juwen brodernn, vorstân, were ydt sake, de stede an juwe herlicheiide eiine badescopp worden schickkenn, so worde de copenscopp wol lôsz gegeven werdenn; eynsulkent den averseschenn unde bynnenlandeschen stedernn vorwitliket; hiirumme se den hochwerdigen etc. herenn meister besocht hebben unde na synem rade an juw van wegen der gemeynen stedere gesandt syn unde bringen juw synen breff, darby kundtliken begerennde, eyn sulkent by deme groten herenn, k[eyser] a[ller] R[ussen], bearbeiidenn, de copenscopp uppt olde kamen unde geholden muchte[b] werden; vorder umme andere gebreke unde schelafftige saken tho sprekende, tusschenn deme herenn grotfursten, k[eyser] aller Russen, den steden unde gemeynen copmanne, wo de gewandt syn, derhalven eyne gelegene stede unde tydt upp der grentcze tho holdende, muchte vorramet unde upgenamen werden, dar merckliker gude lude unde grôter badenn kamen muchten, umme darsulvest derhalven spreken unde vorsehenn, men myt der hulpe Gades sulke schelinge slichten unnde henlleggen muchte[b].

C. Korrespondenz der Versammlung.

473. *Die drei livländischen Städte an die wendischen Städte: antworten auf n. 463 und den dieser Nummer beigelegten Brief an den Meister mit einem Bericht über die Verhandlungen zu Wolmar und Wenden und die beabsichtigte Gesandtschaft nach Nowgorod; wünschen der wendischen Städte Mitwirkung für die Wiederherstellung des alten Verhältnisses zu Russland* (wenthe alle dinge uppt olde to bringende unde umme des copmans gudere to sprekende allene als vorbitterde parte nicht mechtich syn, behoveden woll tho siiner tiidt juwer herenn guden râth unde mede welker jegenwordicheit als gude middeler)*; bringen die im Recess berührten Klagepunkte vor: schlechte Packung der Häringe, schlechte Laken, die späte Schiffahrt* (vorder mehr von der spaden segelacienn unde rosteringe des *(sic)*

a) deme *R.* b) muchten *R.*

[1]) *Febr. 28.*

schepe junger gesellen miit erenn gudernn, worvann mannich gudt man unde geselle buthen unde biinnen landes thom ewigen vorderve kumpt, lives unde gudes qwiit werth; dat sulver werth vorbårgen bii samerdage gefort, der unkost des copmannes to vorfange, andere gûdere denn schamelen jungen copmanne to schaden, als vorsteiit, angeholden) *und die von den wendischen Städten angezogenen Ranefahrer* (vormerken, leven herenn, de meisten gebreke sick uth der stadt van Lubeke unde Gdantczke begeven, uns thom grundtliken vorderve, so de copenscopp alhiir ym lande tho Darppte unde tor Narve to kamende nicht irlanget worde[1]); *rechtfertigen endlich den Meister gegen die Anschuldigungen der wendischen Städte, dass er die Interessen des Kfm.'s vernachlässige*[2]. — *[Wolmar oder Wenden, 1504 Febr. 9]*[3].

StA Reval, Abschrift, n. 472 hinzugefügt. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771 n. 444.

D. Beilage.

474. Instruction für die livländischen Städteboten nach Nowgorod. — [Dorpat, 1504 Febr. 18?][4].

Aus StA Reval, Kasten 1501—25, Dorpater Abschrift. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771 n. 456, bestimmt datirt auf Febr. 15, ich sehe nicht auf Grund welcher Angabe.

Van deme geleiide.

1. Item dussen artikell iint erste, leven herenn, lathe wii so stån, dat de badenn dat geleiide upp Iwanegoroda sulven vor ere personenn vorwerven, unde uns duncket råtszam, des anderenn nicht to denkende, jodoch wille wii enn eiine copia darvann mede dôn, offte see der to donde wordenn hebbenn etc.

Van erenn wervenn.

2. Int erste, szo se miit leve kamende werden to Nouwgarden an de stadtholder, van wegenn der 73 steder Dutscher hansze to donde eiinen frundtliken grôt etc.

3. Item tom anderenn na lude des hochwerdigen herenn meisters breves, den see densulven presenteren unde hantreken sollen, to sprekende umme den handell der kopenscopp , van watt orsake de nicht eiinen vortganck hefft, na deme tusschen deme groten herenn grotforsten, keyser aller Russen, unde siinem såne unde deme hochwerdigen herenn meister unde gantczen lande to Liiflande eiin gutlick biifrede iingegån, belevet, vorsegelt unde bekusset is. Vorwundert den stedenn gantcz sere, wat dat vor eiin frede siin sall etc.

4. Item vorder to wervende, wo dat etczwelke van erenn broderenn, lôfwerdige lude, thor Narve geweszen, sick hebben lathenn vorluden unde gespraken, so eiine cleiine badescopp van den steden an de stadtholder to Nouwgarden geschickket worde, solde de copenscopp woll vrii gelathen werden. Hiirupp de stede van enn frundtliken bogerenn, ere herlicheiide woll dôn unde bearbeiidenn bii deme groten herenn grotforsten, keyser aller Russen, de copenschopp tho Darppte unde tor Narve geholden muchte werden biinnen deme upgenamen biifrede etc.

Item van deme angeholden gude etc.

5. Item darvan to reppende beducht uns nicht råtszam to siinde, allene so to wervende. Vorder van anderenn gebreken tusschen deme herenn grotforsten, den

[1]) *Vgl. n. 472 §§ 17—20, 25, 26, 35—37.* [2]) *Vgl. n. 472 § 41.*
[3]) *Vgl. n. 490.* [4]) *Vgl. n. 475, n. 472 §§ 49—51.*

73 steden unde erem copmanne, wo de gewandt siin, eiine gelegene tiidt unnd stede to bearbeiidende under strackkem, sekerenn geleiide, so de stede iin Ruslande gelecht worde, umme darsulvest dorch mercckliker badescopp tho sprekende van wegen dersulven; des dusse baden nicht mechtich siin sollen. Allene umme eiinen vortganck der copenscopp, so vorsteiit, miit enn tho vorhandelende, biinnen middeler tiidt gelike woll nicht liggen blive, szunder de copman van beiiden partenn kamen unde farenn muchte sunder alle anholdinge. Unde de baden salen mechtich weszen, den eren sekerheit totoseggende unde so wedderumme to entfangende, handtstreckkinge to nemende unnd gevende. Ock de sprakeleresz muchten upthên na dem olden.

Upp juwer herenn gude vorbeterendt.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

475. *Dorpat an Reval: meldet, dass es seinen Bürger Gerhard Buck als Boten nach Nowgorod gewählt* (szo wii juwen ersamheiden vorhenn geschreven hebben, wii eiinen guden mann, de Russch konde, van unszenn medeborgerenn thor upgenamenn badescopp ordinerenn wolden, szo hebbe wy dartho vormucht den erszamen mann Gert Buck, unsen leven medeborger, de denne eiin copman is ock lefftalich bii den Russenn geholdenn; twivelen nicht, gii dergelikenn darto getrachtet hebbenn. Sus is siin boger, als wii vorhenn geschreven hebben ock to Woldemar van denn herenn radessendebaden aversprakenn is, he miit sampt deme juwenn miit allen notrofftigen dingen besårget werden. He will miit eiinem knechte unde jungen miit der hulpe Gades up tokamende middeweken aver 8 dage[1] tor Narve weszenn. Unde wenthe wii tho dusser tiidt geiinen tolk hebben unde unse olde tolk cranck is, juwe ersamheide se miit eiinem tolke besårgenn willen etc. Vorder meher, ersame, guden frunde, hebbe wii uns bekummert als van wegen der giffte, den stadtholderenn to gevende, nademe idt mercklike herenn siin ock, so wii vorstån, de ene des grotfursten dachter hebben sall, upp dat se sick deste gudtwilliger unde flitiger iin den sakenn muchten bewiiszenn, begerenn, miit deme bestenn darupp vordacht siin willen, unde wes juw derhalven råtszam beduncket, de baden tor Narve vor sick vinden mågen. Unde uns dusser unnd vorigenn schriffte eiin antwordt willenn benalen bii jegenwordigem bringer). — *1504* (am sondage to vastelavende) *Febr. 18.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., mit Spuren des kleinen Signets. — Verzeichnet daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771, n. 457.

476. *Jürgen Bade, Bote Revals, an Johann Gellinkhusen, Rm. zu Reval: berichtet über Verzögerung der Abreise und über Dorpats Ansicht betreffs der in Nowgorod vorzubringenden Fragen; hofft auf einen guten Ausgang. — Narwa, 1504 März 10.*

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit aufgedrückter Hausmarke, sehr kleiner Zettel. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 771, n. 458.

Deme ersamen manne her Johan Ghellynckhussen to Revel sal dusse breff.

Jhesus Marya.

Minen wyllygen denst myt vormoge alles ghuden nu unde to allen tyden. Ersamen, leve her Johan Ghellynckhussen, ghude vrund. Ik en wet juwer leve up

[1] *Febr. 28.*

dusse tyd nycht grot to schryvende, men wette, dat wy tor Narve syn, unde wy werren gherne van hir, men de hovetman, de hefft upghejaghet to Nouwerden; so motte wy des jeghers vorbeyden, unde wy synt syner alle dage vormoden, unde so vro als wy en antwort krygen, so wylle wy van hir. Item so wette, dat wy hir der Dorppte[schen][a] breff kregen hebben, unde de wyllen anders nycht, dat men warven sal, den se dat set hebben[1]; sunder de 2 artykel, de sal men nycht reppen, als dat byddent unde inbrynghent van den Russen unde Tylleman syn antwort, dat sal men nycht reppen, wente it bytterheyt maken mochte. Unde so se schryven, dat juw breff vormeldet, dat ghy en schreven hebben, dat se uns schryven solden er ghuddunckent, so raden se, dat men sodant nycht en reppe, so ghy utghefet hebben. So sende ik juw de ut koppyen, so unse warve synt, de moge ghy affer sen; mochten se ghud inbryngen, dat wer my leff. Der koplude er begher is ser, dat wy darhen teen, unde se vorhappen, it sal wol ghud werden in so verne, als wy breve mede van dem meister hebben. So happe ik, it sal wol tom besten kamen. Ock synt se ser begherende der koppenschup. Sus so en wet ik juwer leve up dusse tyd nycht grot to schrivende. Hirmede dem leven Ghade bevallen. Ghescreven tor Narve up den dach okuly anno 1504.

Item ik vormode my, dat ik warde juw perde wedder umme senden unde nemen hir vorlude perde, sunder 1 ghud pert wyl ik by my beholden.

Jurgen Bade[2].

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1504 um März 20.

Abgehalten wurde derselbe zur Unterstützung Braunschweigs gegen H. Heinrich den Mittleren von Lüneburg. Es findet sich nur das Schreiben, das hier mitgetheilt wird unter

Nachträgliche Verhandlungen.

477. ***Braunschweig an Göttingen: mahnt um die von Göttingens Rsn. auf dem neulichen Städtetage in Braunschweig versprochene Antwort auf Braunschweigs Gesuch um Unterstützung gegen die ungerechten Bedrängungen des H.'s [Heinrich des Mittleren] von Lüneburg, da die Rsn. damals nicht instruirt gewesen seien; ersucht Göttingen, sich dem zwischen den Städten bestehenden Vertrage gemäss zu verhalten, und erklärt sich in gleichen Nöthen zur Hülfe bereit. — 1504*** (am frydage na judica) ***März 29***[3].

StA Göttingen, Or., mit aufgedrücktem Sekrete.

a) Dorppte *R.*

1) *n. 474.* 2) *Ueber den Misserfolg der Gesandtschaft berichtet das von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505 S. 55 n. 118 verzeichnete, wahrscheinlich in den April 1504 gehörige Schreiben Revals an Lübeck: Wie auf der Tagfahrt zu Wolmar beschlossen sei, hätten sie je einen Bürger von Dorpat und Reval, leider vergeblich, an den Statthalter nach Nowgorod geschickt. Die schriftliche Antwort desselben, welche sie überschicken, gereiche sowohl Livland als den gemeinen Städten deutscher Nation zu nicht geringer Verachtung, Schande und Verunglimpfung. Sie wüssten weiter keinerlei Wege zum Besseren zu erdenken. Bitten um Erstattung der Auslagen, welche die livländischen Städte an die kostspieligen Gesandtschaften gewandt hätten.* 3) *Dazu gehört folgende Notiz aus den Kämmereirechnungen Göttingens, StA Göttingen:* Item 21 m. $2^1/_2$ s. Hans Resen et Hinrick Giselers iterum in dieta Brunswicensi post letare *(nach März 17).*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1504 April 20.

Vertreten waren Hamburg, Rostock und Wismar; doch hatte die Versammlung auch für Stralsund und Lüneburg Vollmacht. Abgehalten wurde dieselbe wohl wesentlich wegen der bevorstehenden Verhandlungen mit den Niederländern; doch ist auch das Verhältniss zu Russland zur Sprache gekommen und wahrscheinlich auch die neue Verschiebung der Tagfahrt mit den Engländern.

A. *Die Vorakten (n. 478—488) betreffen Danzigs und der wendischen Städte alte Streitigkeiten mit den Niederländern; Hamburg hat mit diesen einen besonderen Zwist. 1504 Mai 26 soll zu Münster verhandelt werden. — Die Tagfahrt mit den Engländern will man neuerdings verschieben (n. 484).*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 489, 490) betrifft die bevorstehenden Verhandlungen zu Münster und Livland-Nowgorod.*

A. Vorakten.

478. *Amsterdam an Hamburg: erklärt, den Bericht seines nach Hamburg gesandten Dieners Conrad Jansson gehört zu haben* (daer uuyt wii onder andere verstaen hebben, dat uwe eerbaerheyt int welnemen van u mit clene redene van bescheyt defenderende is die questien, die wii up u hebben doen voirtstellen, ende zulck ziin, dat men ze anders behoirt te verstaen, dan die bii u verstaen ziin gheweest; ende dat der selver uwer eerbaerheyt mit ghienen bewiseliicken redenen op ons claghen en moghen van enyghen interest off schaede int stuck van uwe brouweriie); *ist sehr befremdet, dass Hamburg nicht die Beschlagnahme der amsterdamschen Güter aufheben will, so lange nicht die Beschwerung* (ghebruyckinghe) *des Hamburger Biers abgestellt sei, obgleich Amsterdam sich zur Verhandlung vor Schiedsrichtern erboten; erklärt sich um der alten Freundschaft willen und im Interesse der Kaufmannschaft bereit, die Ordinancie in Betreff des Biers aufzuheben; fordert auf, die beschlagnahmten Güter kosten- und schadenlos freizugeben und die Bürger von Amsterdam wieder handeln zu lassen wie zuvor, und ersucht um umgehende Antwort auf dieses Anerbieten. — 1503 März 12.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I fol. 244, Abschrift.

479. *Amsterdam an Hamburg: drückt sein Befremden darüber aus, dass die auf die in n. 478 gemachten Anerbietungen und Gesuche ertheilte Antwort nichts enthalte als die Aufforderung, bis Juni 24* (Johannis midzomer) *Deputirte nach Hamburg zu schicken; wiederholt noch einmal in der Kürze die im letzten Schreiben gegebenen Auseinandersetzungen und das daran geknüpfte Anerbieten; ersucht um umgehende Antwort. — 1503 April 12.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I fol. 244, Abschrift.

480. *Amsterdam an Hamburg: antwortet auf dessen Aufforderung, zu Sept. 29* (Michaelis) *Deputirte nach Bremen zu schicken, und auf Hamburgs Erwiederung, dass die Klage der Kaufleute Amsterdams über die Abgabe auf Wagenschot unbegründet, da diese nicht neu sei, mit der Erklärung, dass ihm Bremen nicht passe, dass es aber seine Deputirten nach Emden oder Gröningen*

senden wolle, und dass die Auflage auf Wagenschot allerdings keine Neuerung sei, dass es aber deren Abstellung verlangen müsse; ersucht um Antwort. — 1503 Sept. 11.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I fol. 248.

481. Von Dugardin [Notar] unterfertigte Anzeige, dass der zwischen den Landen Holland, Seeland und Westfriesland und den sechs wendischen Städten 1479 Sept. 12 geschlossene, 1504 Mai 1 ablaufende 24jährige Stillstand[1] *durch den Statthalter Grafen [Engelbrecht] von Nassau und durch Henrick Moller, Hans von Kempen, Aelterleute, und Hinrick Loer, Sekretär des Kfm.'s zu Brügge, als Bevollmächtigte der sechs wendischen Städte bis 1504 Sept. 29 verlängert ist und die beiderseitigen Ratificationen darüber Dec. 20* (sunte Tomas avent) *zu Bergen op Zoom ausgewechselt werden, sowie dass Verhandlungen zu Münster Pfingsten 1504 gehalten werden sollen. — Mecheln, 1503 Okt. 17*[2].

StA Lüneburg, Registratur 42 a, Hanseatica vol. I. Mitgetheilt von Junghans.

482. Die wendischen Städte bestätigen die nach n. 481 vom Grafen Engelbrecht von Nassau mit dem Kfm. zu Brügge im Namen des H.'s von Burgund und der wendischen Städte getroffenen Vereinbarungen über Verlängerung des bestehenden Stillstandes mit den Niederländern bis 1504 Sept. 29, über Ratification dieser Verlängerung 1503 Dec. 20 zu Bergen op Zoom und über neue Verhandlungen zwischen den wendischen Städten und den Niederländern zu Münster 1504 Mai 26. — 1503 (ame avende sancte Elisabeth vidue) *Nov. 18.*

Reichsarchiv Haag, Oostersche Steden, Or., Pg., Lübecks Siegel anhangend.

483. Lübeck an Danzig: erinnert an die zu Rostock geführten Verhandlungen über die von Danzig und den wendischen Städten gemeinsam vorzunehmende Abschliessung eines neuen Bestandes mit Holland, Seeland und Friesland[3]*, da Beider Verträge mit diesen Ländern gleichzeitig ablaufen, und dass Danzig darüber bis jetzt den versprochenen Bescheid nicht gegeben habe; theilt mit, dass die wendischen Städte durch den Kfm. zu Brügge den Bestand mit den drei Ländern bis 1504 Sept. 29 haben verlängern, die Ratificationen darüber Dec. 20* (ame avende Thome) *zu Bergen op Zoom haben auswechseln und eine Tagfahrt zu Münster auf 1504 Mai 25* (pinxstavent) *haben verabreden lassen; ersucht um eine Erklärung, ob Danzig geneigt sei, wenn kein definitiver Friede zu Stande komme, mit den wendischen Städten gemeinsam einen Bestand mit Holland, Seeland und Friesland auf die gleiche Anzahl Jahre zu schliessen. — 1503* (ame dage sancti Steffani) *Dec. 26.*

StA Danzig, XXXI 436, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

484. Lübeck an Danzig: theilt mit, dass es die schon um 2 Jahre, auf 1504 Juli 1, hinausgeschobene Tagfahrt mit dem K. von England[4] *wegen der bevorstehenden Tagfahrt zu Münster Mai 26* (pinxtenn) *und der mit den Schweden schwerlich werde besenden können und dass es desshalb an den Kfm. zu London geschrieben habe* (begerende, de dinge upt lymplikeste to vorhoren, offte syne gnade ock sy geneget den dach to beschickenn, unde dar idt mogelick were, an den enden, dar des van noden, unvormercket to undersetten, de dach uppe ditmåll van synen gnaden beth upt tokamende jar edder to twen jaren

[1]) *Vgl. 1, n. 228 § 2, n. 230.* [2]) *Vgl. n. 430 § 61, n. 431 § 39.*
[3]) *Vgl. n. 430 §§ 59—62, 431 §§ 38, 39.* [4]) *Vgl. n. 372 § 22.*

mochte werden vorlenget); *fragt an, ob Danzig einverstanden sei, dass Lübeck, falls der König keine Verschiebung vorschlagen wolle, zugleich in Danzigs und der wendischen Städte Namen eine solche beantrage.* — *1504* (am achten dage innocentium) *Jan. 4.*

StA Danzig, XXXI 437 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

485. Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 484 mit einem Dank für die Bemühungen und erklärt sich mit Lübecks Vorschlage einverstanden. — 1504 Jan. 27.

StA Danzig, Missive p. 375. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit sabato post conversionis sancti Pauli.

486. Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 483, dass es den zu Rostock versprochenen Bescheid noch nicht habe senden können, weil die beschädigten Bürger zum grossen Theil nicht daheim gewesen seien, dass es jetzt aber mit denselben berathen habe und deren Meinung sei, einen gemeinsamen Bestand nicht zu schliessen (nahdem se mit den landen eresz togetagenen schaden halven entlicke vorsegelde compositie unnd eyninge hebben), *auch die Tagfahrt desshalb und wegen des weiten Weges nicht besenden zu können, sondern noch auf Befriedigung ihrer Ansprüche zu hoffen* (in gantcz vorhapen, de van den vorschreven landen sick werden bedencken unnd eresz geledenen schadens betalinge en doen unnd wedderfaren laten). — *1504 Jan. 27.*

StA Danzig, Missive p. 376. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit sabato post conversionis sancti Pauli.

487. Danzig an Philipp, H. von Burgund: rechtfertigt sich gegen des Herzogs Vorwurf, dass es den Zwist zum Kriege treiben wolle; setzt auseinander, dass es nicht seine Sache, sondern die seiner beschädigten Bürger vertrete und dazu verpflichtet sei, dass es aber gern den Frieden erhalten sehe; willigt in eine Verlängerung des Bestandes bis Weihnachten, obgleich die beschädigten Bürger nicht zustimmen und höchst wahrscheinlich beim K. von Polen, an den sie sich früher schon gewandt hätten, damit er sie in ihrem Rechte schütze, über Danzig klagen würden. — 1504 Jan. 31.[1]

StA Danzig, Missive p. 377—78. Ueberschrieben: Duci Burgundie. Exivit in ultima januarii.

488. Die wendischen Städte an Philipp, Erzh. von Oesterreich und H. von Burgund: erinnern in Anbetracht der auf Pfingsten in Münster verabredeten Tagfahrt mit den Holländern, Seeländern und Friesländern an die gegen den münsterschen Vertrag von 1479 den Kaufleuten der Städte in den drei Landen aufgelegten Beschwerungen, über die man sich wiederholt durch den Kfm. zu Brügge und auf anderem Wege, doch immer vergeblich, beklagt habe; ersuchen, den zu sendenden Deputirten Vollmacht mitzugeben, diese gegen den Vertrag auferlegten Beschwerungen abzustellen und die Benachtheiligten zu entschädigen, damit man nicht wider Willen gezwungen werde, endlich doch zu

[1]) *Danzig an denselben: erklärt sich einverstanden mit einer Verlängerung des Bestandes von 1505 Dec. 25 bis 1507 Dec. 25 in der Hoffnung, dass in dieser Zeit endlich die Ansprüche seiner beschädigten Bürger Befriedigung finden werden. — 1504 Juli 27. — StA Danzig, Missive p. 385. Ueberschrieben:* Duci Burgundie. Exivit 27. Julii. — *StA Amsterdam Groot Memoriael I fol. 250, Abschrift.*

Repressalien zu schreiten. — *1504* (am midtwekenn negest na palmarum) *April 3.*

Reichs-Archiv Haag, Oostersche Steden, Or., Pg., mit Spuren des aufgedrückten Sekrets.

B. Korrespondenz der Versammlung.

489. Die zu Lübeck versammelten wendischen Städte (radessendebaden der stede Rostock unnde Wismar, nu tor tydt to Lubeke to daghe wesende, unde de radt darsulvest, de ersamen vam Sunde unde Luneborch darinne vorfangende) *an Schulzen, Schöffen, Bürgermeister und Räthe der Städte Haarlem, Delft, Leiden und Amsterdam: ersuchen auf Wunsch der jetzt in Lübeck anwesenden Rsn. Hamburgs, die nach Münster zu sendenden Deputirten auch zu Sonderverhandlungen mit den Rsn. Hamburgs, mit dem eine besondere Streitsache vorliege* (van wegen etliker inbrekinge eyner zône ertydes twisschen ju luden unde en gemaket na vermoge eyner sententien daraver gegeven, so dat gy en scholen zin condempnêrt geworden in eyner merckliken pene van golde), *zu bevollmächtigen*[1]. — *1504* (am sonavende negest na quasimodogeniti) *Apr. 20.*

Reichs-Archiv Haag, Oostersche Steden, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

490. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Städte Hamburg, Rostock und Wismar und der Rath zu Lübeck, zugleich im Namen von Stralsund und Lüneburg, an die livländischen Städte: antworten auf n. 473, dass sie an einer Gesandtschaft nach Russland nicht theilnehmen könnten; versprechen Massregeln, um den Missbräuchen im Härings- und Lakenhandel zu begegnen; erinnern an ihre Schritte zur Abstellung der verbotenen Reisen und der späten Schifffahrt im Jahre, erklären sich aber gegen eine Ausdehnung des Pfundzolles auf die aus Livland ausgeführten Waaren; weisen hin auf ihre Leistungen für Livland und fordern abermals auf, eine Kreuzpredigt in den Städten zu erwirken — Lübeck, 1504 Apr. 20.

Aus StA Reval, Kasten 1501—25, Abschrift. In dorso: In causa mercantie Rutenne.
- *Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 772, n. 460.*

Unsenn vruntlikenn gröth myth begerynghe alles guden thovorenn. Ersamen unde vorsichtyghenn, wysen herenn, besunderenn guden vrunde. So juwe eersamheide uns van Lubeck unlangens van geholdenn daghe tho Wolmer myth deme herenn mester gelestet geschrevenn hebbenn, uns anderenn vortan entogeth, wo ghy darsulvest deme herenn mester unse schryffte der kopenschopp halvenn an syne gnade geschrevenn thon handen gegevenn unde mit eme, wowol etliker mathe vorbittert, jodoch int ende vorwunnenn, derhalven handell gehad unde etlike bodeschopp mith byschryfftenn syner gnade an de stadholder des Russen tho grothen Nowgarden gesant hebbenn, in vorhopenynghe, de kopenschopp upt olde tho moghenn brynghenn etc., widers inneholdes hebben wy vornomen. Unde so denne jue eersamheide bevruchtet, dat sulve nicht durch de besendynghe sunder up eyner nyghenn dachfart derhalvenn tho gelechliker tyd unde stede tho holdenn gedan tho werdenn, unde dartho unser stede geschickedenn radessendeboden alse gude myddeler, so ghy allenthalvenn myth den Russenn in desseme orloge vorbittert, begerenn etc., darumme do wy juwen ersamheidenn vruntlik tho wethenn, dat wy alle tyd, so wy ok noch tegenwerdich, wol geneghet syn gewesenn, so vele an uns ysz unde vormochtenn, des kopmansz beste tho helpen forderenn; derhalven wy ok dagelikes noch

[1] *Vgl. n. 478—480.*

kost, arbeit effte moye umme dessen ord landesz vorsparenn. Aver dat wy na itzunder gelegenheyd, so id juwen ersamheiden unvorborghenn gewanth is, unse radesfrunde umme sodane grote koste, arbeid unde eventur beth an jue ersamheide schicken solden, hebben jue ersamheide wol affthonemen, dat uns sodane gantz swar unde so meer unmoghlik syn wolde tho dônde. Seen ok vor der hand nicht, dat id na den groten kosten unde veler moye deme handell so grot, alsz id wol tho betrachtenn, mochte komen tho profiit. Bidden darumme in sunderghenn flite fruntlik, jue ersamheide uns darinne nicht andersz dan myt den besten vormercken unde vordan, so juen ersamheiden de dynghe unde gelegenheit am besten bewust, des kôpmansz profiit unde wolfart desz gemenenn gudesz wo bethertho gescheen, desz wy juer ersamheide bedanken, in unsen unde gemeyner stede namen dôn unde schaffen wyllenn; so wy nicht twyvelen, juwe ersamheide sick darinne nichtes werde lathen vorfelen; uns daraff myth der tyd, wes ju allenthalven bejeghent, tho benalen. Unde so denne jue ersamheide vorder beroren van weghen etliker gebreke dagelikes by der kopenschopp lopende, als van qwader packynghe desz heringesz, van mennygherhande varwinghe der wytten laken, dergelikenn der ranefarers unde de vorboden reyse holdende unde der spaden segelacien etc., dat welke alles, dar de kopenschopp upt olde gebracht solde werden, gebetert unde gestraffet moste syn etc., darumme do wy juwen ersamheiden vruntlik tho wethenn, dat wy derhalvenn malckander in handell gewest unde overeyn gedraghen hebben, dat wy wo konen lydenn, sodansz, dar des van noden, gestraffet unde gebetert moghe werden. Wyllen darumme in eyner jeweliker unser stede unse Alborgeschen koplude lathen warnen unde warschuwen, sik darna wethen tho richten, unde vorder sodân Alborgeschen heringk, alsz in unse stede komet, vort na Liifflande up de Russen geschepet tho schôlen werdenn, wo yd ok oldyngesz geholden, de vor kopmansz gud varen, vorkofft unde entfanghenn sal werdenn, myth enem halven cyrkel teken unde merken lathen, sick de unoselen darinne vor deme ungetekenden moghen hebbenn tho vorwachtenn. Unde so denne vaste heringes unde den mesten part, mêr dan vortydes plach tho syn, van Alborch aff strax na juer ersamheide steden geschepet wert, darmyth de schipperenn unde koplude unse stede nicht vorsaken, so ysz unse vruntlik begeer unde bevelen ok juen ersamheiden darmit uth bevele, uns van gemeynenn steden des kôpmansz beste tho proven gegevenn, worby sodân heringk hyr namals angekomen unde yn unsenn stedenn wo vorgerôrth ungetekent beslaghenn warth, densulven in juwer ersamheide steden tho wrakenn unde wat kopmansz gud darby gevunden, densulven van juen ersamheiden ok gecirkelt dâr tho stedenn, unde sust nicht vorhenghenn, yemandes vorder buthenn deme jennen, de gecirkelt unde gemerket, behâlt effte bedrogenn tho werdenn. Dat welke wy begerenn an de ersamen jue unde unse vrunde van der Narwe, umme darup eyn truwelik upseent ok tho hebbenn, tho vorschriven. In geliker mathe wy begherenn jue ersamheide, idt myth den lakenn, de sik nicht bestan moghenn yn der kopenschopp, tho holdenn unde ok sodânsz gemelten van der Narwe tho vorwytlikenn, den armen unoselen unde unbedroghenn man darmede tho vorsorghenn. Van weghen der ranefarer unde unwontlike reise holdende hebben wy overeyn gedraghen, de recesse gemeyner stede darvan begripende, so vele an uns, wo ok eyner ytliken tydt luth desser ingelechte ceddelen by uns vorkundet unde an de ersamen Prusschen unde Pamerschen stede vorschreven[1], tho underholdenn, unde konen ok woll liden, de schuldighe, daran des gebôr, wo ok etlike by uns van Lubeck alrede lange vor der vorkundinghe in macht der gemeynen stede recesse bejeghent, moghen gestraffet werden. Vorseen uns ok

[1]) *n. 463.*

darumme, sik eyn ander hyr namals daran werde bedenckenn. Wy syn ok geneget, sodåns an de alderlude des gemeynen kopmansz tho Brugge residerende tho vorschriven, dejennen daran brockhafftich gefunden ungestraffet nicht tho lathen, der thovorsicht, sick darinne nicht werden vorgethen. Myt der spaden segelacien wyllen wy id vorvôghenn by den unsen unde bestellenn, wo de recesse vormoghen tho underholden. Unde so denne jue ersamheide int ende begerenn, na deme jue ersamheide tho wolfart der gemeynen kopenschopp etlike unkost gedan unde vorlecht hebbe, juen ersamheiden tho vorgunnenn, sodån ungeld, wo upp jungest gemeyner stede bynnen unser der stad Lubeck geholden dachfarth angesatt[1], nicht alleen van deme gud yn Liiffland gånde unde dat myth den Russe[n] gehanteert, gekofit unde vorkofft werth, dan ok van deme jennen, so uth deme lande geith, tho entfanghenn, thom ende de summe deste eer gegulden unde betalt mochte werden etc; darumme do wy juen ersamheiden gutlik tho weten, dat wy wol geneget werenn, juen ersamheiden in all deme, dar id uns dônlick, tho behaghen; aver alsz by etliken van uns ock mercklik gelt der besendinge halven in Rusland vorlecht ysz, unde derhalven van allen goderenn by desulven uth Liiffland komende unde myt den Russen gehanteert sodån ungeld ok geborth wert, so wolde swar syn, van demesulven juen ersamheiden tho vorgunnen, sodån ungeld ok tho entfanghen, angeseen dat idt denne meer dan tho eyner tyd up der utreise van Liiffland moste belastet unde beswêrt werden, dat unses bedunkens nicht wolde syn yn deme gelyken. Sunder begerenn gutlik, des neffen densulvenn ok eyn gôtlik gedult tho wolden draghen bet so lange, de dinghe durch lanckheit van tydenn beqweemlik moghenn werden gebetert, umme de hulpe unde bystand, so jue ersamheide yn deme falle, dar yd, dat God vorbede, wedderumme tho veyde qweme, begerenn. Darumme do wy juen ersamheiden gutlick tho weten, dat wy uns wol hadden vorhopet, ju ersamheide effte de her mester tho behoff gemeyner lande etlike cruciaten unde Romsch afflath solden vorworven unde geholden hebbenn in unsenn steden unde ummelanges tho vorkunden in der vortrostinghe, dat sulve nicht sunder mercklike grothe unde milde hantrekinghe fromer innigher herten solde syn vorby gegan, alse wy uns ok nicht vorseen tho beschende[2]; wes gudes wy dartho dôn konen unde vorderenn, sall uns vlytes nicht vorfelenn, so wy, kennet God, ungerne segen enich bedruck juen ersamheiden unde deme guden lande tho wedderfarenn; dan uns vor der hand worinne tho vorseggen, so jue ersamheide unser gelegenheyd eyn wetent hebben, unde wo idt ummelanges van uns gedan, is uns nicht tho donde, angeseen wy uns eyn part bethhertho deme gemeynen lande tho wolfart nicht myt gerynger summen belastet unde beswart hebbenn[3]. Unde vorhopen, dat id vorder dartho myt hulpe des allmechtigen tho kamende nicht sole van noden werden. Unde bidden darumme wo wor jue ersamheide, de wolfart desz gemeynen kopmansz in allen wyllen betrachten unde vorvorderenn. Dat syn wy teghen desulven jue ersamheide, Gode almechtich bevolenn, tho vorschuldende wyllich. Schrevenn under unser der stad Lubek secret, desz wy anderenn up dyt mål hyrtho samptlikenn gebrukenn, am sonavende negest na quasimodogeniti anno etc. 1504.

Radessendebodenn der stede Hamborch, Rostok unde Wyssmer, nu thor tyd tho Lubeke tho dage wesende, unde de rad darsulvest, de ersamen vam Stralessunde unde Luneborch mede vorfangende etc.

[1]) *n. 79 §§ 103—107.* [2]) *Vgl. 3, n. 597.* [3]) *Vgl. n. 470.*

Geographisches Register.

D.

E.

I. J.

K.

L.

M.

S.

Y.

Z.

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

A.

B.

F. V.

G.

H.

I. J.

K. C.

L.

M.

R.

S.

T.

U.

W.

X.

Z.

B. NACH STÄNDEN.

1. Papst.

2. Kardinal.

3. Erzbischöfe.

4. Bischöfe.

5. Aebte, Priore, Pröpste, Domherren.

6. Priester.

10. Herzöge und Fürsten.

11. Grafen und Herren.

12. Friesische Grafen und Häuptlinge.

13. Adlige, Ritter und Knappen.

14. Beamte.

15. Bürgermeister, Syndici, Rathmannen, Schöffen.

16. Aelterleute.

17. Vögte auf Schonen:

Berichtigungen und Zusätze.

In den ersten 4 Bogen (S. 1—32) sind durch ein Versehen die Nummernvermerke über den Seiten weggeblieben.
S. 1 n. 1 l. in der Datirung: April 30 *st.:* Mai 24. *Vgl. n. 4. Wissowa.*
S. 1 n. 1 l. in den Archivalnotizen unter D und Kl: n. 31 st.: n. 30.
S. 6 n. 4 ebenso.
S. 25 § 4 Z. 1 ist möglicherweise zu lesen: Johannes Clerik de Calisia.
S. 49 ist zu n. 43 zu bemerken, dass der Hochmeister Hans von Tiefen 1497 Aug. 25 starb, während Friedrich von Meissen erst 1498 April 7 gewählt wurde. 1498 Jan. 18 gab es also keinen Hochmeister. Die Datirung des Stückes ist vollständig sicher.
S. 79 n. 79 l.: Hansetag zu Lübeck st.: Hansetag zu Bremen.
S. 179 n. 139 Z. 6 l.: Lydd st.: Leith.
S. 183 Z. 4 v. u. l.: Brügge st.: Antwerpen.
S. 203 Anm. 1 Z. 4 l. als letztes Wort: d'ontf[ange]rs.
S. 205 § 96 Z. 4 l.: Gandavi *st.:* Gandani.
S. 231 Z. 4 l. als erstes Wort: im.
S. 255 § 128 l.: nah gespreke.
S. 274 n. 159 Z. 3 v. u. l.: Peter *st.:* Pater.
S. 280 Anm. 1 l.: Eduard IV. st.: Eduard VI.
S. 288 Anm. 2 l.: § 95 st.: § 195. Remus.
S. 306 § 58 Z. 8 l.: Bawsts *st.:* Rawsts.
S. 314 § 11 Z. 2 l.: [Kl]engenbergche *st.:* Stengenbergche.
S. 355 Abschn. C Z. 2 l.: Hofknecht.
S. 356 Anm. 2 l.: n. 50, 51 st.: n. 48, 49. Remus.
S. 358 n. 215 Z. 4 l.: 1499 st.: 1500. Remus.
S. 393 Z. 5 v. u. l. als erstes Wort: vestris *st.:* nostris.
S. 466 sind die Paragraphen-Nummern in dem Inhaltsnachweise sämmtlich um 1 herabzusetzen!
S. 468 Anm. 6 ist die Bemerkung: „Artikel über Ranefahrer“ u. s. w. zu streichen und dafür zu lesen: und II, 3, n. 288 § 25.
S. 479 n. 359 Z. 1 l.: Johann st.: Johan.
S. 497 § 1 Z. 3 v. u. l.: Kolre *st.:* Folre.
S. 595 § 38 Z. 8 wäre zum letzten Worte: Engelant! *hinzuzufügen die Note:* Langelant?
S. 643 Z. 6 l.: H[i]ldorp *st.:* Holdorp. *Letzteres hätte in einer Note vermerkt werden sollen.*

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Inhaltsübersicht.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



VIERTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1890.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.



